

Bekanntmachung der Universitätsstadt Siegen

Die 17. Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses findet am

Mittwoch, 26.04.2023, 16:00 Uhr,

im Rathaus Geisweid, Lindenplatz 7, 57078 Siegen, Großer Sitzungssaal, statt.

A. ÖFFENTLICHE SITZUNG

1. Hinweise zur Niederschrift über die Sitzung vom 08.03.2023
2. Fragestunde
3. Anträge gemäß § 9 der Geschäftsordnung
4. Übersicht der gewährten Zuschüsse bei Partnerschaftsbegegnungen im Jahr 2022
5. Partnerschaftspflege;
hier: Anträge von Vereinen, Schulen und Gruppierungen auf Bezuschussung von Partnerschaftsbegegnungen im Jahr 2023
6. Prüfung von Möglichkeiten der interkommunalen Zusammenarbeit im Bereich der Kreislaufwirtschaft
7. Bericht zur Klimaneutralität des Siegener Stadtfestes 2022 mit Empfehlungen zu den Planungsgrundlagen für 2023
8. Auslobung des Siegener Heimat-Preises 2023
9. Förderpreis zum Rubenspreis der Universitätsstadt Siegen
9. Preisverleihung 2024; hier: Berufung der Jury, Verfahrensfragen
10. Grundsatzentscheidung über die Alternativen zur Zukunft der Siegener Bäderlandschaft
11. Beteiligungsbericht 2021
12. Schuldenmanagement sowie Liquiditätssteuerung - Zwischenbericht -
13. Überörtliche Prüfung der Stadt Siegen durch die Gemeindeprüfungsanstalt Nordrhein-Westfalen (GPA NRW)
- Feststellungen zu den Teilberichten Finanzen und Beteiligungen
14. Fertigstellung Geschwindigkeitskonzept
15. Bereitstellung einer überplanmäßigen Verpflichtungsermächtigung für die Maß-

nahme „Erneuerung des Parkleitsystems“.

16. Überplanmäßige Mittelbereitstellung für Mehrkosten bei der Baumaßnahme "Erweiterung und Sanierungsmaßnahmen Jung-Stilling-Schule"
17. Außerplanmäßige Bereitstellung einer Verpflichtungsermächtigung für die Beschaffung eines Notstromaggregats
18. Beschluss der Fortschreibung des Integriertes Handlungskonzepts (IHaKo) für die Siegener Innenstadt
19. Bebauungsplan Nr. 459 "Gartencenter Kremer" und 108. Änderung des Flächennutzungsplanes im Stadtteil Siegen-Mitte
hier:
 - Auf § 31 GO NW wird hingewiesen
 - Beschluss der öffentlichen Auslegung der Entwürfe zum Bebauungsplan Nr. 459 „Gartencenter Kremer“ und zur 108. Änderung des Flächennutzungsplanes gemäß § 3 Abs. 2 BauGB
20. Erweiterung des Förderrichtlinie Dach- und Fassadenbegrünung um den Punkt „Maßnahmen zur Anlage von Hecken“

B. NICHTÖFFENTLICHE SITZUNG

1. Hinweise zur Niederschrift über die Sitzung vom 08.03.2023
2. Wichtige Verwaltungsangelegenheiten
3. Bachverrohrung Eisernbach / Am Tiefbau: Deckung von Mehrkosten
4. Verschiedenes
5. Mitteilungen an die Presse

Alle Informationen sind auch im Ratsinformationssystem der Stadt Siegen unter www.siegen.de abrufbar.

Siegen, 14.04.2023

Der Bürgermeister

Nachtragsbekanntmachung

zur 17. Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses

am: **26.04.2023**
um: **16:00 Uhr**
Ort: **Rathaus Geisweid, Lindenplatz 7,
57078 Siegen, Großer Sitzungssaal**

Nachtrag:

A. ÖFFENTLICHE SITZUNG

- 2.1 "Deutschlandticket" als Jobticket bei der Stadtverwaltung
- Anfrage der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen**
- 2.2 Energiesparmaßnahmen nach Energiesparverordnung
- Anfrage der AfS-Fraktion**
- 21. LVP-Abfuhr im Stadtgebiet Siegen (gelbe Tonne)**

Alle Informationen sind auch im Ratsinformationssystem der Universitätsstadt Siegen unter www.siegen.de abrufbar.

Siegen, 20.04.2023

Der Bürgermeister

Nachtragsbekanntmachung

zur 17. Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses

am: 26.04.2023
um: 16:00 Uhr
Ort: Rathaus Geisweid, Lindenplatz 7,
57078 Siegen, Großer Sitzungssaal

Nachtrag:

A. ÖFFENTLICHE SITZUNG

zu 2.1 "Deutschlandticket" als Jobticket bei der Stadtverwaltung
- Anfrage der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

zu 2.2 Energiesparmaßnahmen nach Energiesparverordnung
- Anfrage der AfS-Fraktion

2.3 Verordnung zur Sicherung der Energieversorgung über kurzfristig wirksame Maßnahmen
- Anfrage der UWG-Fraktion

B. NICHTÖFFENTLICHE SITZUNG

4. Weiterveräußerung eines Baugrundstücks durch den seinerzeitigen Erwerber

Alle Informationen sind auch im Ratsinformationssystem der Universitätsstadt Siegen unter www.siegen.de abrufbar.

Siegen, 26.04.2023

Der Bürgermeister

ÖFFENTLICHE NIEDERSCHRIFT

über die 17. Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses

vom: **26.04.2023**
von: **16:00 Uhr**
bis: **17:45 Uhr**
Ort: **Rathaus Geisweid, Lindenplatz 7,
57078 Siegen, Großer Sitzungssaal**

Anwesend waren:

Vom Haupt- und Finanzausschuss:

Bürgermeister Mues, Steffen

Stv Bell, Achim

Stv Boller, Joachim

Stv Groß, Michael

Stv Klein, Henning

Stv Klein, Marc

Stv Molzberger, Adhemar

Stv Rompf, Jürgen

Stv Rujanski, Detlef

Stv Schiltz, Ingmar

Stv Schwarzer, Michael

Stv Shirley, Julia

Stv Sondermann, Christian Paul

Stv Steffe, Roland

Stv Tigges, Johannes

Stv Walter, Klaus Volker

Stv Weber, Frank

vertritt Bertelmann, Hans-Günter

vertritt Hähner, André

- bis 17.35 Uhr, TOP 21

Beratende Mitglieder:

Stv Wittenburg, Samuel

Von der Verwaltung:

StK Cavelius	
StBR Schumann	
StR Fries	
Dezernent Schmidt	
Betriebsleiter Roth	
Städt. VD Werthenbach	Leiter Büro BM
VA Dr. Schutz	Leiterin M+Ö
VA Helmes	AbtL 1/1
VA A. Schneider	AbtL. 2/4
VA Meyer	AbtL. 4/4
VA Wied	stellv. AbtL. 2/5
StAR Arens	Personalrat
StAR Munker -	Schriftführerin

Nicht anwesend waren:

Stv Bertelmann, Hans-Günter	vertreten durch Stv Bell, Achim
Stv Hähner, André	vertreten durch Stv Rompf, Jürgen

A. ÖFFENTLICHE SITZUNG**1. Hinweise zur Niederschrift über die Sitzung vom 08.03.2023**

Es werden keine Hinweise vorgebracht.

17. HFA 26.04.2023

2. Fragestunde**2.1 "Deutschlandticket" als Jobticket bei der Stadtverwaltung
- Anfrage der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen**

Vorlage Nr. AF 1254/2023 und AF 1254/2023 A

Nachfragen wurden in der Sitzung beantwortet.

17. HFA 26.04.2023

17. HFA 26.04.2023

2.2 Energiesparmaßnahmen nach Energiesparverordnung - Anfrage der AfS-Fraktion

Vorlage Nr. AF 1255/2023 und AF 1255/2023 A

Die Antworten zu den Ziffern 2 und 3 werden nachgereicht.

Zu Frage 2:

Die Ermittlung der Ersparnis an den Stromkosten durch das Abschalten der Beleuchtung an den historischen Gebäuden ist leider nicht möglich, da diese nicht separat gezählt werden. Auch würde ein möglicher Vergleich der monatlichen Stromkosten zu den Vorjahren hinken, da diese sehr nutzungsabhängig sind und keine Schlussfolgerungen auf die Ersparnis durch die Abschaltung der Außenbeleuchtung zulassen.

Dies gilt auch für die Siegerlandhalle. Hier gibt es ebenfalls keine separaten Zähler für die Beleuchtung im Außenbereich und ein Vergleich der Stromkosten zum Vorjahr ist auf Grund der sehr unterschiedlichen Hallenbelegungen nicht aussagekräftig.

Zu Frage 3:

Die Beleuchtung historischer Gebäude wird noch als Signal zur Energieeinsparung zurückgestellt.

17. HFA 26.04.2023

2.3 Verordnung zur Sicherung der Energieversorgung über kurzfristig wirksame Maßnahmen - Anfrage der UWG-Fraktion

Vorlage Nr. AF 1256/2023

Die Fragen wurden abschließend beantwortet.

17. HFA 26.04.2023

3. Anträge gemäß § 9 der Geschäftsordnung

Es liegen keine Anträge vor.

17. HFA 26.04.2023

4. Übersicht der gewährten Zuschüsse bei Partnerschaftsbegegnungen im Jahr 2022

Vorlage Nr. VL 1291/2023

Herr Boller stellt fest, dass die Zahl der Begegnungen seit Jahren rückläufig ist und sieht Handlungsbedarf. Hinsichtlich der verneinten Klimarelevanz verweist er auf die genutzten Transportmittel, wodurch eine Relevanz gegeben ist.

Herr Wittenburg schlägt vor in der Partnerschaftskommission zu diskutieren, wie ein Austausch intensiviert werden kann.

Beschluss:

=> Der Haupt- und Finanzausschuss des Rates der Stadt Siegen nimmt die Übersicht der gewährten Zuschüsse bei Partnerschaftsbegegnungen des Jahres 2022 zur Kenntnis.

17. HFA 26.04.2023

**5. Partnerschaftspflege;
hier: Anträge von Vereinen, Schulen und Gruppierungen auf Bezuschussung von
Partnerschaftsbegegnungen im Jahr 2023**

Vorlage Nr. VL 1292/2023

Beschluss:

Der Haupt- und Finanzausschuss des Rates der Stadt Siegen beschließt die vorgesehene Bezuschussung für Partnerschaftsbegegnungen für das Jahr 2023 gemäß Vorlage.

Beratungsergebnis: Einstimmig dafür, 0 Enthaltungen

17. HFA 26.04.2023

**6. Prüfung von Möglichkeiten der interkommunalen Zusammenarbeit im Bereich der
Kreislaufwirtschaft**

Vorlage Nr. VL 1343/2023

Herr M. Klein nimmt Bezug auf den vom Rat erteilten Prüfauftrag und ist irritiert über den Beschlussvorschlag. Die CDU-Fraktion hält es für falsch, von vorne herein Bereiche auszuklammern. Wenn die Entsorgung so gut klappt wie beschrieben könnte Siegen ein Vorbild für die Nachbarkommunen sein. Daher beantragt er, die drei Punkte zu streichen.

Die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen teilt diese Auffassung ausdrücklich nicht, so Herr Groß. Ergänzend verweist er auf den Vorschlag im Fachausschuss, eine gemeinsame Biogasanlage in die Prüfung aufzunehmen.

Der Verwaltungsvorschlag ist vor dem Hintergrund der in Siegen verhältnismäßig geringen Gebühren entstanden, erklärt Herr Fries. Es sei nicht erkennbar, mit welchen Maßnahmen eine weitere Verbesserung erreicht werden könnte. Vielmehr möchte man das Heft in der Hand behalten und keine Gebührensteigerungen riskieren. Darüber hinaus sieht er den Zeitfaktor, bis wann in allen Bereichen ein Kompromiss erreicht werden kann.

Herr Schiltz kann sich Potenziale zum Beispiel durch gemeinsame Abfuhrbezirke und Fahrzeugnutzung an den Stadtgrenzen vorstellen, was insgesamt zu niedrigeren Gebühren führen könnte.

Bürgermeister Mues hält es für fraglich, selbst die Gebühren niedrig zu halten und gleichzeitig Nachbarkommunen zu subventionieren.

Beschlussvorschlag:

Der Rat der Universitätsstadt Siegen beschließt die Teilnahme an der Untersuchung und Konkretisierung einer interkommunalen Zusammenarbeit in der Kreislaufwirtschaft möglichst gemeinsam mit allen kreisangehörigen Städten und Gemeinden unter Federführung des Kreises Siegen-Wittgenstein unter der Bedingung, dass die gut funktionierende Restabfall-, Bioabfall- und Sperrmüllentsorgung innerhalb des Stadtgebietes Siegen weiterhin durch die Stadtreinigung Siegen durchgeführt wird und diese Fraktionen bei der Untersuchung komplett außen vor bleiben, auch damit etwaige Nachteile für die Gebührenzahler hier ganz ausgeschlossen sind.

Beratungsergebnis: 9 Stimmen dafür, 8 dagegen, 0 Enthaltungen

17. HFA 26.04.2023

7. Bericht zur Klimaneutralität des Siegener Stadtfestes 2022 mit Empfehlungen zu den Planungsgrundlagen für 2023

Vorlage Nr. VL 1320/2023

Herr Fries berichtet ergänzend über die Verhandlungen mit den VWS, die für den Rat in einer Ergänzungsvorlage aufgearbeitet werden. Für die Freifahrt in allen Buslinien wird ein Mehraufwand von ca. 17.000 Euro anzusetzen sein.

Das Gebiet umfasst den Altkreis Siegen und gilt für den Linienverkehr in den Veranstaltungszeiten, ergänzt Frau A. Schneider.

Herr Groß verweist auf die Anregungen im Umweltausschuss zu Fahrradparkplätzen und Müllvermeidung.

Beschlussvorschlag:

Der Rat der Stadt Siegen nimmt den Abschlussbericht des Siegener Stadtfests 2022 zur Kenntnis und beschließt die Planungsgrundlagen für das Stadtfest 2023 gemäß Empfehlungen a) plus b): weitergehende Optionen.

Beratungsergebnis: Einstimmig dafür, 0 Enthaltungen

17. HFA 26.04.2023

8. Auslobung des Siegener Heimat-Preises 2023

Vorlage Nr. VL 1258/2023

Beschlussvorschlag:

Der Rat der Universitätsstadt Siegen beschließt die Auslobung des Heimat-Preises 2023 und legt die in der Vorlage dargestellten Preiskriterien fest.

Beratungsergebnis: Einstimmig dafür, 0 Enthaltungen

17. HFA 26.04.2023

9. Förderpreis zum Rubenspreis der Universitätsstadt Siegen

**9. Preisverleihung 2024;
hier: Berufung der Jury, Verfahrensfragen**

Vorlage Nr. VL 1317/2023

Beschlussvorschlag:

In die Jury für die Verleihung des 9. Förderpreises zum Rubenspreis der Stadt Siegen im Jahre 2024 werden berufen:

- a) Prof. Dr. Sabeth Buchmann
- b) Patrizia Dander
- c) Johan Holten
- d) Kito Nedo
- e) Kathleen Rahn

Zur Mitfinanzierung der Preisträgersausstellung wird ein Betrag in Höhe von 13.000 Euro (Grundfinanzierung) bereitgestellt.

Die Verwaltung wird beauftragt, mit dem Museum für Gegenwartskunst Siegen einen entsprechenden Vertrag zur Durchführung der Preisträgerausstellung abzuschließen.

Beratungsergebnis: Einstimmig dafür, 0 Enthaltungen

17. HFA 26.04.2023

10. Grundsatzentscheidung über die Alternativen zur Zukunft der Siegener Bäderlandschaft

Vorlage Nr. VL 1288/2023

Herr Wittenburg erklärt, dass sich die Volt-Fraktion nach wie vor für ein Zentralbad ausspricht.

Herr Groß thematisiert unabhängig von der Grundsatzentscheidung die Schließungszeiten der Hallenbäder außerhalb der Schulferien. Diesbezüglich bittet er um eine Darstellung der Notwendigkeiten nicht nur hinsichtlich der Personalkapazitäten, sondern auch der organisatorischen Anforderungen.

Beschlussvorschlag:

Der Rat der Universitätsstadt Siegen nimmt die Entwurfsplanungen des Architekturbüros Krieger zu den beiden zu beratenden Alternativen zur Kenntnis.

Der Rat der Universitätsstadt Siegen nimmt die Ergebnisse des Gutachtens der Unternehmensberatung Altenburg GmbH vom 04.02.2023, der Vorlage als Anlage beigefügt, zur Kenntnis.

Der Rat der Universitätsstadt Siegen beschließt auf Grundlage der Bewertung der Alternativen die Realisierung der

Alternative 2 – Neubau Hallenbad Weidenau + Sanierung Hallenbad Eiserfeld/
Zweistandortlösung

und beauftragt die Verwaltung, die hierfür erforderlichen Planungsschritte einzuleiten.

Beratungsergebnis: Einstimmig dafür, 0 Enthaltungen

17. HFA 26.04.2023

11. Beteiligungsbericht 2021

Vorlage Nr. VL 1336/2023

Beschlussvorschlag:

Der Rat der Stadt Siegen beschließt den Beteiligungsbericht 2021

Beratungsergebnis: Einstimmig dafür, 0 Enthaltungen**17. HFA 26.04.2023****12. Schuldenmanagement sowie Liquiditätssteuerung
- Zwischenbericht -**

Vorlage Nr. VL 1351/2023

*Der Haupt- und Finanzausschuss des Rates der Universitätsstadt Siegen nimmt den Bericht zum Schuldenmanagement bzw. zur Liquiditätssteuerung zur Kenntnis.***17. HFA 26.04.2023****13. Überörtliche Prüfung der Stadt Siegen durch die Gemeindeprüfungsanstalt Nordrhein-Westfalen (GPA NRW)
- Feststellungen zu den Teilberichten Finanzen und Beteiligungen**

Vorlage Nr. VL 1345/2023

Herr Schiltz merkt zu den Hinweisen der GPA an:

Haushaltssteuerung: Die Aufstellung der Jahresabschlüsse sollte möglichst im I. Quartal angestrebt werden.

Eine 4-monatige Berichterstattung wird vorgeschlagen

Beteiligungen: Zu den Anmerkungen F 1 und F 4 wird um einen Bericht über das Prüfergebnis gebeten.

Zur Einbindung der politischen Vertreter in den jeweiligen Gesellschaftsgremien wird auf die Problematik der Verschwiegenheitspflicht nach GmbH-Recht verwiesen. Daher wäre eine Berichterstattung durch die Verwaltung wünschenswert.

Aus Sicht der Finanzverwaltung ist ein Controlling-Bericht zum Stand 30.06. nicht zielführend, da erst Ende Juli die Mitteilungen zu den Schlüsselzuweisungen etc. vorliegen, merkt Herr Cavelius an.

Zur Informationspflicht aus den Gremien der städtischen Beteiligung an Unternehmen bestehen bekannter Maßen unterschiedliche Auffassungen über den Umfang. Dazu besteht ein Schulungsangebot, dem er nicht vorgreifen möchte.

Beschluss:

Der Haupt- und Finanzausschuss nimmt die Teilberichte Finanzen und Beteiligungen zur Kenntnis und beschließt die Stellungnahmen zu den Feststellungen der GPA.

Beratungsergebnis: Einstimmig dafür, 0 Enthaltungen

17. HFA 26.04.2023

14. Fertigstellung Geschwindigkeitskonzept

Vorlage Nr. VL 1335/2023

Eine Information zur Frage von Herrn Wittenburg betreffend die Gründe für die unterschiedlichen Geschwindigkeits-Regelungen im Abschnitt Sandstraße / Koblenzer Straße wird nachgereicht.

Bei dem Straßenzug Sandstraße/Koblenzer Straße handelt es sich um klassifizierte Straßen (L562 und L564). Wie in der Vorlage beschrieben, bestehen für klassifizierte Straßen rechtliche Vorgaben bzgl. der Anordnung von Geschwindigkeiten. In dem angefragten Bereich kann abschnittsweise unter Berücksichtigung der aktuellen rechtlichen Situation eine Geschwindigkeitsreduzierung in Betracht gezogen werden. Daher wurde dies in der dargestellten Form in das Konzept aufgenommen.

Die SPD-Fraktion sieht die Umsetzung der Stufe 4 in Teilbereichen kritisch, so Herr Schiltz, und möchte daher über die einzelnen Maßnahmen separat beraten und entscheiden. Darüber hinaus wird angeregt, diese in den Bezirksausschüssen vorzustellen.

Die AfS-Fraktion spricht sich gegen das Konzept aus, da ihrer Ansicht nach Tempo 30 und eine Gängelung der Autofahrer zur Klimarettung nicht geeignet sind, erklärt Herr Steffe. Eine Geschwindigkeitsbegrenzung in schützenswerten Bereichen ist akzeptabel, nicht aber flächendeckend und insbesondere an Steigungsstrecken kontraproduktiv.

Herr Schumann erläutert, dass zunächst konkret einzelne Straßen aus der Stufe 1 angegangen werden und für jede ein Anhörungsverfahren nach der Straßenverkehrsordnung erforderlich sein wird. Mit den Ergebnissen wird sich der Fachausschuss im Einzelnen wieder befassen.

Bürgermeister Mues schlägt vor, in den Bezirksausschüssen nicht mehr das Gesamtkonzept vorzustellen, sondern diese bei den Einzelentscheidungen einzubinden.

Beschlussvorschlag:

Der Rat der Universitätsstadt Siegen beschließt das vorliegende Geschwindigkeitskonzept als Handlungsgrundlage für verkehrsbehördliche Anordnungen und Planungen und beauftragt

die Verwaltung mit der Prüfung und Umsetzung der Einzelmaßnahmen des Konzeptes gemäß den Anlagen 1 bis 5 im Rahmen der rechtlichen und technischen Vorgaben.

Beratungsergebnis: 15 Stimmen dafür, 1 dagegen (AfS), 1 Enthaltung (FDP)

17. HFA 26.04.2023

15. Bereitstellung einer überplanmäßigen Mittelbereitstellung für die Maßnahme „Erneuerung des Parkleitsystems“.

Vorlage Nr. VL 1354/2023

Beschlussvorschlag:

Der Rat der Stadt Siegen beschließt gem. § 83 GO NRW die Bereitstellung einer überplanmäßigen Mittelbereitstellung in Höhe von 205.000,00 € für die Investitionsmaßnahme V120201000 „Erneuerung des Parkleitsystems“.

Die Deckung der notwendigen restlichen Mittel für die Vergabe der Leistungen erfolgt durch Nichtinanspruchnahme der Mittel der Investition T120201124 „ZOB Geisweid“.

Beratungsergebnis: Einstimmig dafür, 0 Enthaltungen

17. HFA 26.04.2023

16. Überplanmäßige Mittelbereitstellung für Mehrkosten bei der Baumaßnahme "Erweiterung und Sanierungsmaßnahmen Jung-Stilling-Schule"

Vorlage Nr. VL 1296/2023

Beschlussvorschlag:

Der Rat der Universitätsstadt Siegen beschließt die überplanmäßige Mittelbereitstellung gem. § 83 GO NRW in Höhe von 120.000 Euro auf K030102001 (Finanzplan) und in Höhe von 25.000 Euro auf A011302203 (Ergebnisplan) für die Baumaßnahme „Erweiterung und Sanierungsmaßnahmen Jung-Stilling-Schule“. Die Deckung in Höhe von 120.000 Euro erfolgt aus H030102103 - Diesterwegschule Erweiterung. Die Deckung in Höhe von 25.000 Euro erfolgt aus A011302002 - Bauunterhaltung Grundschulen.

Beratungsergebnis: Einstimmig dafür, 0 Enthaltungen

17. HFA 26.04.2023

17. Außerplanmäßige Bereitstellung einer Verpflichtungsermächtigung für die Beschaffung eines Notstromaggregats

Vorlage Nr. VL 1328/2023

Beschlussvorschlag:

Der Rat der Universitätsstadt Siegen beschließt gem. § 85 Abs. 1 GO NRW i. V. m. § 83 GO NRW für die Beschaffung eines Notstromaggregats die Bereitstellung einer außerplanmäßigen Verpflichtungsermächtigung in Höhe von 66.000 Euro auf der investiven Maßnahme V150202001 - Bismarckhalle Notstromaggregat -.

Die Deckung erfolgt durch entsprechend geringere Inanspruchnahme der Verpflichtungsermächtigung bei der Investitionsmaßnahme H030102103 - Erweiterung Diesterwegschule -.

Beratungsergebnis: Einstimmig dafür, 0 Enthaltungen

17. HFA 26.04.2023

18. Beschluss der Fortschreibung des Integriertes Handlungskonzepts (IHaKo) für die Siegener Innenstadt

Vorlage Nr. VL 1309/2023

Beschlussvorschlag:

Der Rat der Universitätsstadt Siegen beschließt die Fortschreibung des Integrierten Handlungskonzeptes – Innenstadt als Leitkonzept für eine nachhaltige und klimaangepasste Entwicklung und als städtebauliches Entwicklungskonzept gemäß § 1 Abs. 6 Nr. 11 BauGB.

Beratungsergebnis: Einstimmig dafür, 0 Enthaltungen

17. HFA 26.04.2023

19. Bebauungsplan Nr. 459 "Gartencenter Kremer" und 108. Änderung des Flächennutzungsplanes im Stadtteil Siegen-Mitte

hier:

- Auf § 31 GO NW wird hingewiesen
- Beschluss der öffentlichen Auslegung der Entwürfe zum Bebauungsplan Nr. 459 „Gartencenter Kremer“ und zur 108. Änderung des Flächennutzungsplanes gemäß § 3 Abs. 2 BauGB

Vorlage Nr. VL 1314/2023

Beschlussvorschlag:

Der Rat der Stadt Siegen beschließt

- die Entwürfe des Bebauungsplanes Nr. 459 "Gartencenter Kremer" und der 108. Änderung des Flächennutzungsplanes, jeweils mit Begründung einschließlich Umweltbericht, sowie ihre öffentliche Auslegung gemäß § 3 Abs. 2 BauGB.

Das Plangebiet liegt im Gewerbegebiet „Heidenberg“ und wird im Norden, Osten und Süden durch die "Wallhausenstraße" und den angrenzenden Parkplatz des IKEA Standortes Siegen und im Westen durch angrenzende Flächen, auf denen sich Regenwasserrückhaltebecken befinden, begrenzt. Der Geltungsbereich des Bebauungsplanes umfasst ca. 1,7 ha in der Gemarkung Siegen, Flur 13, Flurstücke 354, 355, 356, 375, 445, 447, 449, 451, 453, 454 und 471 (siehe Anlage 1). Der Geltungsbereich der 108. Änderung des Flächennutzungsplanes ist ca. 2,07 ha große Plangebiet umfasst in der Gemarkung Siegen in Flur 13 die Flurstücke 351 (teilweise), 354, 355, 356 (teilweise), 373 (teilweise), 375, 449, 451, 453, 455 (teilweise) und 471 (siehe Anlage 2). Er hat sich zum Aufstellungsbeschluss aus redaktionellen Gründen leicht verändert. Dies hat jedoch keine inhaltlichen Auswirkungen.

Vorrangiges Planungsziel ist die Schaffung von Planungs- und Baurecht für die Ansiedlung des Gartenfachmarkts „Gartencenter Kremer“.

**Beratungsergebnis: 14 Stimmen dafür, 3 dagegen (Bündnis 90/Die Grünen),
0 Enthaltungen**

17. HFA 26.04.2023

**20. Erweiterung des Förderrichtlinie Dach- und Fassadenbegrünung um den Punkt
„Maßnahmen zur Anlage von Hecken“**

Vorlage Nr. VL 1325/2023

Beschlussvorschlag:

Der Rat der Universitätsstadt Siegen beschließt mit sofortiger Wirkung die 1. Novellierung der Förderrichtlinie Dach- und Fassadenbegrünung vom 10.04.2019, die die Erweiterung der förderfähigen Maßnahmen um den Punkt 2.3 „Maßnahmen zur Anlage von Hecken“ vorsieht.

Beratungsergebnis: Einstimmig dafür, 0 Enthaltungen

17. HFA 26.04.2023

21. LVP-Abfuhr im Stadtgebiet Siegen (gelbe Tonne)

Vorlage Nr. VL 1369/2023

Herr Fries berichtet, dass partiell Verbesserungen festzustellen sind, nicht aber im Gesamtbild. Die DSD haben ihren Vertragspartner aufgefordert, die Leistungen zu erfüllen, die Antwort bleibt abzuwarten. Wichtig ist ihm in der Öffentlichkeit darzustellen, wer für die Abfuhr verantwortlich ist.

Herr Wittenburg merkt an, dass die nicht entleerten Müllbehälter oft zu Behinderungen auf den Gehwegen führen. Eine Verschiebung der Abfuhrtermine sollte durch das Unternehmen öffentlich bekannt gegeben werden.

Herr Boller fragt nach, ob ordnungsrechtliche Maßnahmen gegen den Entsorger in Frage kommen.

Nach Auffassung der SPD-Fraktion ist die Vorgehensweise der Verwaltung richtig, so Herr Schiltz. Die Beschwerde-Hotline ist, so die Erfahrung, nicht erreichbar.

Herr Fries erläutert, dass die Durchsetzung von Rechten und Pflichten einer Rangfolge unterliegt, die genau zu betrachten ist. Daher ist der Vorschlag von Herrn Groß, im Zuge der Ersatzvornahme die Entsorgung vorzunehmen bzw. zu beauftragen nicht einfach umzusetzen. Ordnungsrechtlich ist ein Einschreiten nur im Einzelfall bei Gefahr im Verzug möglich.

Bürgermeister Mues befürchtet, dass man sich generell zukünftig auf Personalengpässe und Minderleistungen einstellen muss.

Der Haupt- und Finanzausschuss nimmt den aktuellen Sachverhalt und die Handlungsmöglichkeiten der Stadtverwaltung hinsichtlich der LVP-Abfuhr zur Kenntnis.

17. HFA 26.04.2023

gez.
Bürgermeister

gez.
Schriftführerin

A N F R A G E

gemäß § 8 der Geschäftsordnung für den Rat der Universitätsstadt Siegen
und seine Ausschüsse

Anfragesteller/in	Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen
Eingang	18.04.2023
Federführend	1/1

Beratungsfolge:

☒ öffentlich

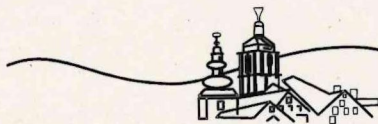
☐ nichtöffentlich

Haupt- und Finanzausschuss

26.04.2023

Betreff:

**"Deutschlandticket" als Jobticket bei der Stadtverwaltung
- Anfrage der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen**



Bündnis 90/Die Grünen · Im Rat der Stadt Siegen · Markt 2/Rathaus · 57072 Siegen

An den Bürgermeister
der Stadt Siegen
Herrn Steffen Mues

Rathaus Siegen

57072 Siegen

EINGANG BÜRGERMEISTER	
18. April 2023	
GB	PR
Abt.	INSTR.

Handwritten: A, A/A, and a diagonal line through the bottom right.

Bündnis 90/Die Grünen
Im Rat der Stadt Siegen
Markt 2/Rathaus
57072 Siegen

0271/404-1432
gruene@siegen.de

Dienstag, 18.04.2023

Anfrage zur Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses der Stadt Siegen am 26.04.2023
„Deutschlandticket“ als Jobticket bei der Stadtverwaltung

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Mues,
sehr geehrte Mitglieder des Haupt- und Finanzausschusses der Stadt Siegen,

das „Deutschlandticket“ könnte, trotz aller damit verbundenen Probleme und weiterhin vorhandenen Unklarheiten, ein wichtiger Baustein im betrieblichen Verkehrsmanagement der Stadt Siegen und zur Umsetzung der Verkehrswende werden.

Aus unserer Sicht sollte die Stadt Siegen hier aktiv ihren Beitrag dazu leisten. Laut Berichterstattung in den Medien können Arbeitgeber einen Zuschuss von 25% übernehmen und erhalten dann einen Mengenrabatt. Dadurch bezahlen die Beschäftigten nur noch 34,30 € im Monat für das Deutschland-Ticket. Aus unserer Sicht ein durchaus attraktives Angebot. Städte wie Dortmund und Bochum bieten ihren Beschäftigten dieses Angebot an.

Vor diesem Hintergrund fragen wir:

1. Wird die Stadt Siegen ihren Beschäftigten das Deutschlandticket als Jobticket anbieten? Ab wann wird es ggfls. eingeführt? Wenn dies nicht geschehen soll, welches sind aus Sicht der Verwaltung die Gründe?
2. In welchem Umfang wird das bisherige Angebot „Jobticket“ bei der Stadtverwaltung Siegen genutzt? Lässt sich abschätzen, wie groß der Kreis der Interessierten an dem Deutschland-Ticket als Jobticket sein könnte?
3. In welcher Art und Weise soll die Politik in die anstehenden Entscheidungen einbezogen werden? Weshalb gab es bisher noch keine Unterrichtung der Politik über diesen Sachverhalt?

Mit freundlichen Grüßen,
für die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen
im Rat der Stadt Siegen

Handwritten signature: Joachim Boller

Joachim Boller
Stadtverordneter

ANFRAGE

gemäß § 8 der Geschäftsordnung für den Rat der Universitätsstadt Siegen
und seine Ausschüsse

Anfragesteller/in	Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen
Eingang	18.04.2023
Federführend	1/1

Beratungsfolge:

☒ öffentlich

☐ nichtöffentlich

Haupt- und Finanzausschuss

26.04.2023

Betreff:

**"Deutschlandticket" als Jobticket bei der Stadtverwaltung
- Anfrage der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen**

Abteilung 1/1 Personal und Organisation

Siegen, 26.04.2023

Auskunft: Dirk Helmes, M.A.
Telefon: 404-1412

1. Frage: Wird die Stadt Siegen ihren Beschäftigten das Deutschlandticket als Jobticket anbieten? Ab wann wird es ggfls. eingeführt? Wenn dies nicht geschehen soll, welches sind aus Sicht der Verwaltung die Gründe?

Antwort: Derzeit wird geprüft, ob die Stadt Siegen das Deutschlandticket finanziell unterstützen kann. Erste Informationen der VWS über deren Angebot lagen am 14.02.2023 hier vor, ein konkretes Angebot dann am 22.03.23. Die Stadt Siegen hatte sich im Vorfeld bereits thematisch mit der Frage befasst und eine interkommunale Umfrage ausgewertet. Von den 18 antwortenden Kommunen in NRW mit vergleichbarer Größenordnung planten ca. 5, das Deutschlandticket zu unterstützen, 4 haben

sich dagegen entschieden, der Rest prüft den Sachverhalt (Stand März 2023). Außerdem wurde die Frage beim Treffen der Leitenden Bürobeamten am 13. März diskutiert. Auch hier war kein einheitliches Bild festzustellen (eine Kommune setzt es um, die meisten haben rechtliche Bedenken).

Mit der Einführung müssten verschiedene rechtliche Fragen geklärt sein, die derzeit noch nicht beantwortet sind bzw. teilweise wird die Bezuschussung tarif- und beamtenrechtlich kritisch bis nicht möglich bewertet. Dies betrifft zum einen das Landesbesoldungsgesetz NW hinsichtlich der Besoldungsbestandteile sowie eine Aussage des KAV NW gegenüber der Stadt Siegen, dass eine tarifkonforme Umsetzung nicht möglich sei.

Erheblich einfacher wäre die Einführung, wenn die Tarifvertragsparteien im Zuge des Tarifabschlusses für den öffentlichen Dienst die finanzielle Förderung des Deutschlandtickets für Beschäftigte mit aufnehmen. Die Stadt Siegen hatte sich entschlossen, diesen Tarifabschluss zunächst abzuwarten, weil verschiedene Anhaltspunkte darauf hindeuteten, dass dies Gegenstand dessen sein könnte.

Nach den aktuellen Informationen von 22./23.04.2023 zum Tarifabschluss wurde die Frage allerdings nicht mitentschieden. Der Tarifabschluss steht allerdings noch unter Vorbehalt. Insofern bleibt die o. g. rechtliche Klärung zu vervollständigen. Momentan sieht die Stadt Siegen keine (tarif- und besoldungs-)rechtliche Möglichkeit, das Deutschlandticket als Arbeitgeberin zu bezuschussen. Wegen des hohen Interesses wäre eine solche aber zu erwarten bzw. wünschenswert und dies würde in jedem Fall stadtintern weiter verfolgt.

Aus Sicht des Klimaschutzes, der Arbeitgebendenattraktivität sowie der Unterstützung des hiesigen Zweckverbandes und Beförderungsunternehmens würde die Verwaltung eine Lösung sehr begrüßen.

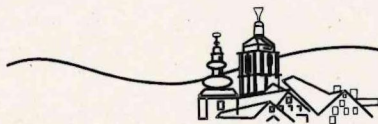
2. Frage: In welchem Umfang wird das bisherige Angebot „Jobticket“ bei der Stadtverwaltung Siegen genutzt? Lässt sich abschätzen, wie groß der Kreis der Interessierten an dem Deutschland-Ticket als Jobticket sein könnte?

Antwort: Das Jobticket hatte zuletzt 49 Nutzer, davon 27 für das Jobticket Plus, welches für 75,70 € im ganzen südwestfälischen Raum genutzt werden kann. Das normale Jobticket kostet 54 €. Auf eine Abfrage hin haben nunmehr die meisten Nutzer das Jobticket gekündigt. Es verbleiben mit Einführung des Deutschlandtickets noch 15 Nutzer für das Jobticket.

Es ist schwierig, eine Prognose über das Interesse am Deutschlandticket abzugeben. Davon ausgehend, dass die Prognose auf der Basis eines durch die Arbeitgeberin geförderten Tickets abgegeben werden soll, rechnet die Verwaltung mit einer höheren Anzahl als bisher.

3. Frage: In welcher Art und Weise soll die Politik in die anstehenden Entscheidungen einbezogen werden? Weshalb gab es bisher noch keine Unterrichtung der Politik über diesen Sachverhalt?

Antwort: Sofern Entscheidungen in dieser Frage notwendig sind, bewertet es die Verwaltung als laufendes Geschäft derselben (§ 41 Abs. 3 GO NRW). Vorab sind jedoch nach jetzigem Kenntnisstand tarifliche und rechtlichen Anpassungen notwendig, die an anderer Stelle erfolgen müssen. Sofern Haushaltsmittel für den Fall einer Umsetzung notwendig sind, wird dies in die politischen Gremien eingebracht.



Bündnis 90/Die Grünen · Im Rat der Stadt Siegen · Markt 2/Rathaus · 57072 Siegen

An den Bürgermeister
der Stadt Siegen
Herrn Steffen Mues

Rathaus Siegen

57072 Siegen

EINGANG BÜRGERMEISTER	
18. April 2023	
GB	PR
Abt.	INSTR.

Handwritten: A, A/A, and a diagonal line through the bottom right.

Bündnis 90/Die Grünen
Im Rat der Stadt Siegen
Markt 2/Rathaus
57072 Siegen

0271/404-1432
gruene@siegen.de

Dienstag, 18.04.2023

Anfrage zur Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses der Stadt Siegen am 26.04.2023
„Deutschlandticket“ als Jobticket bei der Stadtverwaltung

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Mues,
sehr geehrte Mitglieder des Haupt- und Finanzausschusses der Stadt Siegen,

das „Deutschlandticket“ könnte, trotz aller damit verbundenen Probleme und weiterhin vorhandenen Unklarheiten, ein wichtiger Baustein im betrieblichen Verkehrsmanagement der Stadt Siegen und zur Umsetzung der Verkehrswende werden.

Aus unserer Sicht sollte die Stadt Siegen hier aktiv ihren Beitrag dazu leisten. Laut Berichterstattung in den Medien können Arbeitgeber einen Zuschuss von 25% übernehmen und erhalten dann einen Mengenrabatt. Dadurch bezahlen die Beschäftigten nur noch 34,30 € im Monat für das Deutschland-Ticket. Aus unserer Sicht ein durchaus attraktives Angebot. Städte wie Dortmund und Bochum bieten ihren Beschäftigten dieses Angebot an.

Vor diesem Hintergrund fragen wir:

1. Wird die Stadt Siegen ihren Beschäftigten das Deutschlandticket als Jobticket anbieten? Ab wann wird es ggfls. eingeführt? Wenn dies nicht geschehen soll, welches sind aus Sicht der Verwaltung die Gründe?
2. In welchem Umfang wird das bisherige Angebot „Jobticket“ bei der Stadtverwaltung Siegen genutzt? Lässt sich abschätzen, wie groß der Kreis der Interessierten an dem Deutschland-Ticket als Jobticket sein könnte?
3. In welcher Art und Weise soll die Politik in die anstehenden Entscheidungen einbezogen werden? Weshalb gab es bisher noch keine Unterrichtung der Politik über diesen Sachverhalt?

Mit freundlichen Grüßen,
für die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen
im Rat der Stadt Siegen

Handwritten signature: Joachim Boller

Joachim Boller
Stadtverordneter

A N F R A G E

gemäß § 8 der Geschäftsordnung für den Rat der Universitätsstadt Siegen
und seine Ausschüsse

Anfragesteller/in	AfS-Fraktion
Eingang	18.04.2023
Federführend	GB 4/ Abt. 4/4

Beratungsfolge:

☒ öffentlich

☐ nichtöffentlich

Haupt- und Finanzausschuss

26.04.2023

Betreff:

**Energiesparmaßnahmen nach Energiesparverordnung
- Anfrage der AfS-Fraktion**

AfS-Fraktion · Schanzenweg 35 · 57076 Siegen

Universitätsstadt Siegen
Herrn Bürgermeister Steffen Mues
Markt 2

57072 Siegen

EINGANG BÜRGERMEISTER	
18. April 2023	
GB	PR
Abt.	INSTITUTE

Handwritten: 4, 4ff, 245, 416

Kopien erledigt

Siegen, 17. April 2023

Anfrage gemäß § 8 der Geschäftsordnung des Rates der Universitätsstadt Siegen zur Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses am 26.04.2023

Betreff: Energiesparmaßnahmen nach Energie-Sparverordnung

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Damen und Herren,

bekanntlich wurde im September 2022 unter dem Eindruck des Krieges in der Ukraine und der dadurch mitverursachten explodierenden Energiekosten, seitens der Bundesregierung kurzfristig wirksame Energiesparmaßnahmen beschlossen. Die Regelungen der Energie-Sparverordnung liefen am 15.04.2023 aus.

Die Stadt Siegen hatte bereits vor in Kraft treten der Verordnung, nämlich im Juli 2022 als eine der ersten Kommunen, weitgehende Energiesparmaßnahmen beschlossen. Konkret sollte u.a. die Beleuchtung an öffentlichen Gebäuden abgeschaltet und die Temperaturen in Bädern der Stadt reduziert werden.

In diesem Zusammenhang bitten wir um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie hoch ist die Kostenersparnis durch die Reduzierung der Temperaturen in den Schwimmbädern der Stadt?

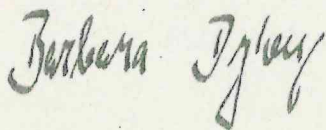
2. Wie hoch ist die Ersparnis an Stromkosten durch das Abschalten der Beleuchtung an den historischen Gebäuden, bzw. der Siegerlandhalle

3. Das Abschalten der Beleuchtung an den historischen Gebäuden sollte, lt. Aussage von Ihnen, sehr geehrter Herr Bürgermeister, mehr Symbolkraft entfalten, weil eine Kostenreduzierung aufgrund der eingebauten LED-Technik eher marginal ausfallen würde.


Ist daher mit einem kurzfristigen Anschalten der Beleuchtung zu rechnen?
Wann soll das erfolgen?

Mit freundlichen Grüßen

Barbara Dylong
Fraktionsvorsitzende



Roland Steffe
stellv. Fraktionsvorsitzender



A N F R A G E

gemäß § 8 der Geschäftsordnung für den Rat der Universitätsstadt Siegen
und seine Ausschüsse

Anfragesteller/in	AfS-Fraktion
Eingang	18.04.2023
Federführend	GB 4/ Abt. 4/4

Beratungsfolge:

☒ öffentlich

☐ nichtöffentlich

Haupt- und Finanzausschuss

26.04.2023

Betreff:

**Energiesparmaßnahmen nach Energiesparverordnung
- Anfrage der AfS-Fraktion**

In der Zeit der EnSikuMaV konnten in den 3 Hallenbädern ca. **414.878 kWh Erdgas** eingespart werden.

Dadurch konnten **34.550,28 Euro** Haushaltsmittel gespart werden.

Zusätzlich konnten **11.744 Euro** Steuergeld aus dem Entlastungstopf zur Gaspreisbremse vermieden werden.

Gesamt: **-46.294,41 Euro**

Die EnSimiMaV hat weiterhin Bestand und gilt bis zum 30.09.2024.

Die Freibäder haben im Betrachtungszeitraum Schließungszeiten und wurden nicht berücksichtigt.

Im Übrigen wird auf die Beantwortung der Anfrage der UWG-Fraktion verwiesen.

AfS-Fraktion · Schanzenweg 35 · 57076 Siegen

Universitätsstadt Siegen
Herrn Bürgermeister Steffen Mues
Markt 2

57072 Siegen

EINGANG BÜRGERMEISTER	
18. April 2023	
GB	PR
Abt.	INSTITUTE

Handwritten: 4, 4ff, 245, 416

Kopien erledigt

Siegen, 17. April 2023

Anfrage gemäß § 8 der Geschäftsordnung des Rates der Universitätsstadt Siegen zur Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses am 26.04.2023

Betreff: Energiesparmaßnahmen nach Energie-Sparverordnung

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Damen und Herren,

bekanntlich wurde im September 2022 unter dem Eindruck des Krieges in der Ukraine und der dadurch mitverursachten explodierenden Energiekosten, seitens der Bundesregierung kurzfristig wirksame Energiesparmaßnahmen beschlossen. Die Regelungen der Energie-Sparverordnung liefen am 15.04.2023 aus.

Die Stadt Siegen hatte bereits vor in Kraft treten der Verordnung, nämlich im Juli 2022 als eine der ersten Kommunen, weitgehende Energiesparmaßnahmen beschlossen. Konkret sollte u.a. die Beleuchtung an öffentlichen Gebäuden abgeschaltet und die Temperaturen in Bädern der Stadt reduziert werden.

In diesem Zusammenhang bitten wir um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie hoch ist die Kostenersparnis durch die Reduzierung der Temperaturen in den Schwimmbädern der Stadt?

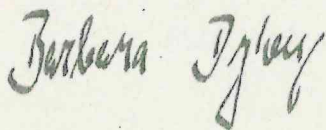
2. Wie hoch ist die Ersparnis an Stromkosten durch das Abschalten der Beleuchtung an den historischen Gebäuden, bzw. der Siegerlandhalle

3. Das Abschalten der Beleuchtung an den historischen Gebäuden sollte, lt. Aussage von Ihnen, sehr geehrter Herr Bürgermeister, mehr Symbolkraft entfalten, weil eine Kostenreduzierung aufgrund der eingebauten LED-Technik eher marginal ausfallen würde.


Ist daher mit einem kurzfristigen Anschalten der Beleuchtung zu rechnen?
Wann soll das erfolgen?

Mit freundlichen Grüßen

Barbara Dylong
Fraktionsvorsitzende



Roland Steffe
stellv. Fraktionsvorsitzender



A N F R A G E

gemäß § 8 der Geschäftsordnung für den Rat der Universitätsstadt Siegen
und seine Ausschüsse

Anfragesteller/in	UWG- Fraktion
Eingang	21.04.2023
Federführend	GB 2, Abt. 2/5

Beratungsfolge:

☒ öffentlich

☐ nichtöffentlich

Haupt- und Finanzausschuss

26.04.2023

Betreff:

**Verordnung zur Sicherung der Energieversorgung über kurzfristig wirksame Maßnahmen
- Anfrage der UWG-Fraktion**

Frage:

Wann können die Einsparmaßnahmen, insbesondere die Absenkung der Wassertemperatur in den Schwimmbädern wieder auf das vorherige Temperaturniveau hochgefahren werden?

Antwort:

Nachdem am 15.04.2023 die Verordnung zur Sicherung der Energieversorgung über kurzfristig wirksame Maßnahmen (EnSikuMaV) ausgelaufen ist, nach der die Stadt gehalten war umfangreiche Energiesparmaßnahmen umzusetzen, u.a. auch die Absenkung der Wassertemperatur in den Hallenbädern, wird jetzt kurzfristig die Temperatur wieder etwas angehoben. Die niedrigeren Temperaturen haben ja in den letzten Wochen zu häufigen Diskussionen geführt.

Die Stadt Siegen ist sich der Verantwortung bewusst, auch weiterhin alles Sinnvolle zu tun, um Energie einzusparen. Die Energiekrise ist noch lange nicht vorbei und Experten warnen schon jetzt vor dem nächsten Winter. Unter Berücksichtigung dieser Situation wird die Temperatur auch noch nicht wieder vollständig auf das vorherige Niveau von 28-29 Grad angehoben, sondern auf etwa 27-28 Grad. Das wird schon zu einer deutlichen Verbesserung des

Wohlfühlfaktors führen, was insbesondere den Schulkindern, Seniorinnen und Senioren, die sich nicht unbedingt im Wettkampftempo im Wasser bewegen, zu Gute kommen. Aber trotzdem wird dadurch weiterhin der Energieverbrauch niedriger gehalten.



UWG-Fraktion im Rat der Stadt Siegen • Markt 2 • 57072 Siegen

An den
Bürgermeister der Stadt Siegen
Herrn Steffen Mues
Rathaus, Markt 2
57072 Siegen

EINGANG BÜRGERMEISTER	
21. April 2023	
GB 2	PR
Abt. 2/5	INSTRUMENTE

Siegen, 21.04.2023

Anfrage gemäß § 8 der GeschO des Rates der Stadt Siegen zur nächsten Sitzung des Haupt- und Finanzausschuss am 26.04.2023

**Verordnung zur Sicherung der Energieversorgung über kurzfristig wirksame Maßnahmen
StGB NRW-Mitteilung 100/2023 vom 13.02.2023**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

Der Bundesrat hat am 10. Februar 2023 der Verlängerung der Verordnung zur Sicherung der Energieversorgung über kurzfristig wirksame Maßnahmen (EnSikuMaV) zugestimmt. Damit geht die Geltungsdauer der entsprechenden Regierungsverordnung über den 28. Februar 2023 hinaus bis zum 15. April 2023.

Die EnSikuMaV regelt u.a. Maßnahmen zur Energieeinsparung in öffentlichen Gebäuden

- durch Verbot der Beheizung von Gemeinschaftsflächen (§ 5),
- die Festlegung von Höchsttemperaturen für öffentliche Arbeitsstätten (§ 6),
- Vorgaben zu Trinkwassererwärmungsanlagen in öffentlichen Nichtwohngebäuden (§ 7)
- der Beleuchtung öffentlicher Gebäude und Denkmäler (§ 8)
- die Absenkung der Wassertemperaturen in öffentlichen Bädern

Die Verordnung zur Sicherung der Energieversorgung über kurzfristige Maßnahmen (EnSikuMaV) ist am 15.04.2023 ausgelaufen.

Daher bitten wir um die Beantwortung folgender Frage:

Wann können die Einsparmaßnahmen, insbesondere die Absenkung der Wassertemperatur in den Schwimmbädern wieder auf das vorherige Temperaturniveau hochgefahren werden?

Mit freundlichen Grüßen

gez. Achim Bell
stellv. Fraktionsvorsitzender



f.d.R. Heike Krumm
Fraktionsgeschäftsstelle

VERWALTUNGSVORLAGE

Geschäftsbereich: 1
Bereich: Medien- und Öffentlichkeitsarbeit
Bearbeitet von: Frau Andrea Bohn

Siegen, 06.02.2023

Beratungsfolge: ☒ öffentlich ☐ nichtöffentlich

Haupt- und Finanzausschuss **26.04.2023**

Kurzbezeichnung:

Übersicht der gewährten Zuschüsse bei Partnerschaftsbegegnungen im Jahr 2022

Beschlussvorschlag:

Der Haupt- und Finanzausschuss des Rates der Stadt Siegen nimmt die Übersicht der gewährten Zuschüsse bei Partnerschaftsbegegnungen des Jahres 2022 zur Kenntnis.

Sachverhalt / Begründung:

Nachstehend sind die für Partnerschaftsbegegnungen des Jahres 2022 bewilligten Zuschüsse aufgelistet.

Lfd.-Nr	Partnerstadt	Begegnungen der Schulen und Vereine 2022	Gewährter Zuschuss
1	Katwijk	Heimat- und Verkehrsverein Hüttental e. V. ; Besuch des Blumenkorsos in Katwijk am 13.08.2022	753,33 €
2	Plauen	Sportfreunde Siegen; Trainingslager in Plauen mit dem VFC Plauen vom 28.07. – 31.07.2022	866,67 €
3	Plauen	Siegener Schachverein 1878 e. V.; Austausch in Plauen mit dem Vogtländischen Schach-Club Plauen 1952 e. V. vom 04.11. – 06.11.2022	104,00 €
		Summe der Zuschüsse 2022	1.724,00 €

Finanzielle Auswirkungen ☒ ja ☐ nein

Gesamtkosten der Maßnahme 1.724,00 €	jährliche Folgekosten	Finanzierung Eigenanteil	Finanzierung objektbezogene Einzahlungen	Abstimmung mit dem Kämmerer <input type="checkbox"/> ist erfolgt. <input checked="" type="checkbox"/> ist nicht erforderlich, da Haushaltsmittel im Haushaltsjahr zur Verfügung stehen.
---	-----------------------	--------------------------	--	---

Veranschlagung

<input type="checkbox"/> im Finanzplan	<input checked="" type="checkbox"/> im Ergebnisplan 2022	<input type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> Ja, mit 7.000,00 €	Kostenträger/ Investitionscode 01080100 Sachkonto 5318000
--	---	-------------------------------	--	---

Klimaschutz

Klimarelevanz <input checked="" type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja, positiv <input type="checkbox"/> Ja, negativ <input type="checkbox"/> Prüfbedarf	Veränderungen CO₂-Emissionen <input type="checkbox"/> erhebliche Reduktion <input type="checkbox"/> geringe Reduktion <input type="checkbox"/> geringe Erhöhung <input type="checkbox"/> erhebliche Erhöhung	Übereinstimmung mit dem Zielen bzw. dem Zielkonzept der Stadt Siegen <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Unbekannt	Bestehen alternative Handlungsoptionen? <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja
Erläuterung Klimarelevanz			
Begründung (Veränderung / Übereinstimmung / Handlungsoptionen)			

gez.

Steffen Mues
Bürgermeister

Die Verwaltungsvorlage wurde im Rahmen eines Workflows durch die beteiligten Adressaten digital verifiziert und weitergegeben und ist ohne Unterschrift gültig.

VERWALTUNGSVORLAGE

Geschäftsbereich: 1
Bereich: Medien- und Öffentlichkeitsarbeit
Bearbeitet von: Frau Andrea Bohn

Siegen, 06.02.2023

Beratungsfolge: ☒ öffentlich ☐ nichtöffentlich

Haupt- und Finanzausschuss

26.04.2023

Kurzbezeichnung:

**Partnerschaftspflege;
hier: Anträge von Vereinen, Schulen und Gruppierungen auf Bezuschussung von Partnerschaftsbegegnungen im Jahr 2023**

Beschlussvorschlag:

Der Haupt- und Finanzausschuss des Rates der Stadt Siegen beschließt die vorgesehene Bezuschussung für Partnerschaftsbegegnungen für das Jahr 2023 gemäß Vorlage.

Sachverhalt / Begründung:

Die Stadt Siegen pflegt Partnerschaften mit den Städten Berlin-Spandau, Katwijk, Leeds, Ypern, Zakopane und Plauen. Zwischen Vereinen, Schulen und weiteren Gruppierungen aus Siegen und den genannten Partnerstädten bestehen freundschaftliche Verbindungen, die von der Stadt Siegen im Rahmen bestehender Richtlinien bezuschusst werden.

Der Haushaltsansatz bei dem Kostenträger 01080100 - Aufwandskonto 5318000 - Partnerschaftspflege, Zuschüsse bei Partnerschaftsbegegnungen - beträgt 8.000,00 €. Die bisher vorliegenden Anträge sind in der Anlage aufgelistet.

Die Höhe des tatsächlich zu gewährenden Zuschusses ergibt sich letztlich aus der Endabrechnung der Kosten, gemäß Richtlinien.

Finanzielle Auswirkungen ☒ ja ☐ nein

Gesamtkosten der Maßnahme 2.466,67 €	jährliche Folgekosten	Finanzierung Eigenanteil	Finanzierung objektbezogene Einzahlungen	Abstimmung mit dem Kämmerer <input type="checkbox"/> ist erfolgt. <input checked="" type="checkbox"/> ist nicht erforderlich, da Haushaltsmittel im Haushaltsjahr zur Verfügung stehen.
---	-----------------------	--------------------------	--	---

Veranschlagung

<input type="checkbox"/> im Finanzplan	<input checked="" type="checkbox"/> im Ergebnisplan 2023	<input type="checkbox"/> Nein	<input checked="" type="checkbox"/> Ja, mit 8.000,00 €	Kostenträger/ Investitionscode 01080100 Sachkonto 5318000
--	---	-------------------------------	---	---

Klimaschutz

Klimarelevanz <input checked="" type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja, positiv <input type="checkbox"/> Ja, negativ <input type="checkbox"/> Prüfbedarf	Veränderungen CO₂-Emissionen <input type="checkbox"/> erhebliche Reduktion <input type="checkbox"/> geringe Reduktion <input type="checkbox"/> geringe Erhöhung <input type="checkbox"/> erhebliche Erhöhung	Übereinstimmung mit dem Zielen bzw. dem Zielkonzept der Stadt Siegen <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Unbekannt	Bestehen alternative Handlungsoptionen? <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja
Erläuterung Klimarelevanz			
Begründung (Veränderung / Übereinstimmung / Handlungsoptionen)			

gez.

Steffen Mues
Bürgermeister

Die Verwaltungsvorlage wurde im Rahmen eines Workflows durch die beteiligten Adressaten digital verifiziert und weitergegeben und ist ohne Unterschrift gültig.

Anlage(n):

1. [Liste](#)

Lfd. Nr.	Für 2023 geplante Begegnungen mit Zuschussanträgen	Voraussichtliche Kosten	Erbetener Zuschuss	Vorschlag der Verwaltung
	Katwijk:			
	/			
	Ypern:			
	/			
	Zakopane:			
	/			
	Spandau:			
	Jugendaustausch der THW-Jugend Siegen und der THW-Jugend Spandau vom 31.07. – 04.08.2023 in Siegen	Bewirtungskosten	Zuschuss gem. der Richtlinien	1.300,00 €
	Leeds:			
	/			
	Plauen:			
	Fahrt Deutscher Frauenring Siegen / 4-tägige Fahrt im Mai 2023	Fahrtkosten Bus: ca. 3.500,00 €	1/3 Fahrtkosten, gem. der Richtlinien	1.166,67 €
			Gesamtsumme:	2.466,67 €

VERWALTUNGSVORLAGE

Geschäftsbereich: 2
Bereich: Stadtreinigung
Bearbeitet von: Herrn Schmidt / Herrn Diehl

Siegen, 28.03.2023

Beratungsfolge: ☒ öffentlich ☐ nichtöffentlich

Ausschuss für Umwelt, Klima und Energie	18.04.2023
Haupt- und Finanzausschuss	26.04.2023
Rat	10.05.2023

Kurzbezeichnung:

Prüfung von Möglichkeiten der interkommunalen Zusammenarbeit im Bereich der Kreislaufwirtschaft

Beschlussvorschlag:

Der Rat der Universitätsstadt Siegen beschließt die Teilnahme an der Untersuchung und Konkretisierung einer interkommunalen Zusammenarbeit in der Kreislaufwirtschaft möglichst gemeinsam mit allen kreisangehörigen Städten und Gemeinden unter Federführung des Kreises Siegen-Wittgenstein unter der Bedingung, dass die gut funktionierende Restabfall-, Bioabfall- und Sperrmüllentsorgung innerhalb des Stadtgebietes Siegen weiterhin durch die Stadtreinigung Siegen durchgeführt wird und diese Fraktionen bei der Untersuchung komplett außen vor bleiben, auch damit etwaige Nachteile für die Gebührenzahler hier ganz ausgeschlossen sind.

Sachverhalt / Begründung:

Ausgangslage:

Im Arbeitskreis Abfallwirtschaft des Kreises Siegen-Wittgenstein wurde zuletzt schwerpunktmäßig über die künftige Ausrichtung der Kreislaufwirtschaft im Kreisgebiet gesprochen. Der Arbeitskreis, dem alle kreisangehörigen Kommunen angehören, war beauftragt, über alternative Organisationsstrukturen für die Einsammlung und Entsorgung von Abfällen nachzudenken und hier Vor- bzw. Nachteile zu bewerten. In seiner letzten Sitzung am 01.03.2023 hat er sich dafür ausgesprochen, unter Hinzuziehung von externen

Beratern mögliche Modelle für neue Organisations- und Entsorgungsstrukturen untersuchen zu lassen. Dabei sind folgende grundsätzliche Gesichtspunkte zu bedenken:

Mit dem Kreislaufwirtschaftsgesetz wird der Zweck verfolgt, die Kreislaufwirtschaft zur Schonung der natürlichen Ressourcen zu fördern und den Schutz von Mensch und Umwelt bei der Bewirtschaftung von Abfällen zu gewährleisten. In NRW sieht das LKrWG eine zweistufige Aufgabenverteilung vor. Die kreisangehörigen Kommunen sammeln die in ihrem Gebiet anfallenden und ihnen zu überlassenden Abfälle ein und befördern sie zu den Abfallentsorgungsanlagen. Die Kreise wiederum haben die eigentliche Entsorgungsaufgabe. Sie verwerten bzw. beseitigen die eingesammelten Abfälle.

Daraus folgt, dass die Städte und Gemeinden in ihrem Gebiet für die Organisation der Abfallsammlung zuständig sind, dabei aber die vom Kreis in seiner Abfallentsorgungssatzung festgesetzten Grundlagen berücksichtigen müssen. Das führt dazu, dass es in den Städten und Gemeinden des Kreises Siegen-Wittgenstein unterschiedliche Sammelsysteme, Behältersysteme und Abfuhrhythmen gibt. Diese Systeme führen zu erhöhten Entsorgungskosten und -gebühren, weil die von den Kommunen beauftragten Entsorgungsunternehmen ihre Fahrzeuge und Ladetechniken auf die unterschiedlichen Vorgaben der Kommunen ausrichten müssen. Die einzelnen Gemeindegrenzen stellen auch die Grenzen der Fahrtroutenplanung dar und schränken Optimierungspotentiale ein. Ggf. nicht vollständig beladene Fahrzeuge der Entsorgungsunternehmen müssen die Einsammlung an den Gemeindegrenzen beenden und den Weg zur Übergabestelle antreten.

Eine Vereinheitlichung der unterschiedlichen Strukturen und Systeme könnte Optimierungspotentiale beinhalten. Jede Stadt und Gemeinde hat auf der Grundlage des Vergaberechts Entsorgungsverträge abzuschließen. Die rechtssichere Vergabe bindet umfängliche Ressourcen, die insbesondere von kleineren Kommunen mit begrenzter Verwaltungskraft nur schwer bereitgestellt werden können. Der Aufwand dafür fällt beim Kreis und je Stadt/Gemeinde jeweils mehrfach an. Gleiches gilt für die Verhandlungen mit den Dualen System zu den Abstimmungsvereinbarungen und den damit verbundenen Regelungen zur Sammlung von Verpackungsabfällen, Papier, Pappe, Kartonagen und Glas.

Eine gemeinsame Aufgabenwahrnehmung könnte mit Vorteilen verbunden sein, die der Kreis in der Vereinheitlichung der Sammelsysteme und Erweiterung des Sammelgebietes über die bisherigen Gemeindegrenzen hinweg prüfen lassen möchte.

- Mit einem einheitlichen Basissammelsystem könnte eine ganzheitliche Lösung gefunden werden. Die Routenplanung könnte prozessorientiert und unabhängig von den bisherigen (Einzel-) Systemen und Gemeindegrenzen erfolgen.
- Die Vergabe der Einsammelungsleistungen könnte zentralisiert werden und die einzelnen Kommunen entlasten.

Die Möglichkeiten für eine gemeinsame Aufgabenwahrnehmung sollen nunmehr unter Hinzuziehung externer Berater geprüft werden, um konkrete Empfehlungen für die Gremien der Kommunen zu erarbeiten. Dabei sind insbesondere folgende Fragestellungen zu klären:

- Harmonisierung der Sammelsysteme durch Verständigung auf ein einheitliches Basissammelsystem für möglichst alle Abfallfraktionen.
Dabei ist auch zu untersuchen, inwieweit etablierte und bewährte Insellösungen in einzelnen Kommunen fortgeführt werden können.
- Mögliche zeitliche Gliederung einer Zusammenführung unter Berücksichtigung der individuellen Vertragslaufzeiten in den Kommunen.
- Abgrenzung von zentral wahrzunehmenden Aufgaben zu solchen, die weiterhin bei den einzelnen Kommunen verbleiben sollen.
- Vergleich der sich anbietenden Rechtsformen, insbesondere unter Berücksichtigung steuerrechtlicher Fragestellungen (z.B. eigenständige Körperschaft des öffentlichen Rechts, Bildung eines Zweckverbandes, Gründung eines gemeinsamen Kommunalunternehmens).
- Ausgestaltung der inneren Organisation eines Aufgabenträgers und Mitwirkung/ Vertretung der Mitgliedskommunen.
- Finanzierungs- und Umlagesystem unter Berücksichtigung des Gebührenrechts.

Nach Abstimmung in der Bürgermeisterkonferenz soll dieses Projekt durchgeführt und die Aufträge für die externe Beratung vergeben werden. Der Arbeitskreis Abfallwirtschaft soll über den gesamten Zeitraum eng eingebunden werden. Es ist geplant, dass das Projekt im Jahr 2023 durchgeführt und auch abgeschlossen wird.

Beteiligung der Stadt Siegen:

Insbesondere bei der Restabfall-, Bioabfall- und Sperrmüllentsorgung sieht die Stadtreinigung keine Notwendigkeit, die vorhandene und gut funktionierende Entsorgungsstruktur zu verändern und spricht sich daher ausdrücklich gegen eine Teilnahme für diese Abfallfraktionen aus.

Neben 37 Arbeitsplätzen hält die Stadt Siegen für den Bereich der Abfallentsorgung auch Anlagevermögen von annähernd 10 Mio. € in Form von Fahrzeugen und Gebäuden vor. Für eine dauerhafte und umweltschonende Abfallentsorgung im Stadtgebiet werden voraussichtlich im April 2 mit Bundesmitteln geförderte wasserstoffbetriebene Müllsammelfahrzeuge im Gesamtwert von rd. 2,1 Mio. € geliefert.

Im Vergleich zu privaten Entsorgungsunternehmen stehen in Siegen bei im Vergleich zu anderen Kommunen niedrigen Abfallgebühren sowohl ausreichendes Ersatzpersonal als auch Ersatzfahrzeuge zur Verfügung, auf die bei Ausfällen innerhalb kürzester Zeit zurückgegriffen werden kann. Dadurch kommt es bei der Restabfall-, Bioabfall- und Sperrmüllentsorgung so gut wie nie zu Verzögerungen oder Beschwerden.

Bei externen Anbietern wäre eine zeitnahe Reaktion auf mögliche Probleme hier künftig nicht mehr gegeben. Auch könnte die Abteilung Ordnung und Stadtreinigung nicht mehr - wie bisher - mit eigenen Arbeitsmitteln auf Wilde Müllkippen im Stadtgebiet reagieren und diese zeitnah entfernen. Das wäre dann nur noch über einen Auftrag bei einem externen Dienstleister möglich, auf dessen Arbeitsabläufe und Priorisierungen kein unmittelbarer Einfluss bestehen würde.

Da dies kein Erfolgsmodell ist, zeigen die regelmäßig bei der Stadtreinigung eingehenden telefonischen und schriftlichen Bürgerbeschwerden. Sie beziehen sich fast ausschließlich auf die Abfallfraktionen, die fremdvergeben sind.

Auch wäre nicht auszuschließen, dass die gegenwärtig im kommunalen Vergleich sehr niedrigen Abfallgebühren perspektivisch eine nicht prognostizierbare Erhöhung erfahren, wenn die schwarze und braune Tonnen fremdvergeben werden würden.

Grundsätzlich wird bei den übrigen Abfallfraktionen, z.B. bei der Altpapierentsorgung, der Schadstoffsammlung oder auch bei der Entsorgung von Elektroaltgeräten, eine mögliche kreisweite einheitliche Ausschreibung und Vergabe von Entsorgungsleistungen als vorteilhaft angesehen. Ebenso könnten z.B. bei den Verhandlungen mit den Dualen Systemen zum Abschluss von Abstimmungsvereinbarungen Synergieeffekte erzielt werden.

Finanzierung:

Die für das Projekt entstehenden Aufwendungen können wahrscheinlich teilweise nach der „Richtlinie über die Förderung der Einrichtung neuer interkommunaler Kooperationen in Nordrhein-Westfalen“ (Förderrichtlinie IKZ NRW) bezuschusst werden. Gegenstand der Richtlinie ist die Anbahnung, Vorbereitung und Einrichtung von neuen Kooperationen interkommunaler Zusammenarbeit, zu denen sich nordrhein-westfälische Gemeinden und/oder Gemeindeverbände freiwillig zusammenschließen (Kooperationsprojekte).

Eine Fördervoraussetzung ist, dass die Entscheidungsgremien aller beteiligten Gemeinden und Gemeindeverbände Beschlüsse gefasst und damit ihr grundsätzliches Interesse und ihre Bereitschaft bekundet haben, die angestrebte Zusammenarbeit eingehen zu wollen.

Für jedes förderfähige Kooperationsprojekt mit zwei Beteiligten wird eine Zuwendung in Höhe von bis zu 150.000 € gewährt. Der Zuwendungsbetrag wird für jeden weiteren Beteiligten um jeweils 30.000 € erhöht. Die Zuwendung erfolgt in Abhängigkeit von den tatsächlichen zuwendungsfähigen Ausgaben i.H.v. 90%. Sollten sich alle elf kreisangehörigen Städte und Gemeinden an dem Projekt beteiligen, wird davon ausgegangen, dass zuwendungsfähige Aufwendungen in einer Höhe von bis zu 300.000 € entstehen. Zu diesen Gesamtaufwendungen würde folglich eine Zuwendung des Landes in Höhe von bis zu 270.000 € (90%) zu erwarten sein. Der über den Kreishaushalt zu finanzierende Eigenanteil würde dann bis zu 30.000 € (10%) betragen.

Zu beachten ist, dass die Förderung vom Land ganz oder teilweise zurückgefordert werden kann, wenn die angestrebte interkommunale Zusammenarbeit nicht realisiert wird, obwohl

die Projektergebnisse für eine Umsetzung sprechen. Das bedeutet, dass die Stadt Siegen hier vorab eine Zusage erteilen muss, dass sie ein „positives Projektergebnis“ umsetzen wird.

Finanzielle Auswirkungen ☐ ja ☒ nein

Gesamtkosten der Maßnahme	jährliche Folgekosten	Finanzierung Eigenanteil	Finanzierung objektbezogene Einzahlungen	Abstimmung mit dem Kämmerer <input type="checkbox"/> ist erfolgt. <input type="checkbox"/> ist nicht erforderlich, da Haushaltsmittel im Haushaltsjahr zur Verfügung stehen.
---------------------------	-----------------------	--------------------------	--	--

Veranschlagung

<input type="checkbox"/> im Finanzplan	<input type="checkbox"/> im Ergebnisplan	<input type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> Ja, mit	Kostenträger/ Investitionscode Sachkonto
--	--	-------------------------------	----------------------------------	--

Klimaschutz

Klimarelevanz	Veränderungen CO ₂ -Emissionen	Übereinstimmung mit dem Zielen bzw. dem Zielkonzept der Stadt Siegen	Bestehen alternative Handlungsoptionen?
<input type="checkbox"/> Nein <input checked="" type="checkbox"/> Ja, positiv <input type="checkbox"/> Ja, negativ <input type="checkbox"/> Prüfbedarf	<input type="checkbox"/> erhebliche Reduktion <input checked="" type="checkbox"/> geringe Reduktion <input type="checkbox"/> geringe Erhöhung <input type="checkbox"/> erhebliche Erhöhung	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Unbekannt	<input checked="" type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja
Erläuterung Klimarelevanz Abhängig vom Ergebnis der geplanten Untersuchung: Schaffung möglicher Synergieeffekte und Optimierungspotenziale durch IKZ im Bereich der Abfallwirtschaft.			
Begründung (Veränderung / Übereinstimmung / Handlungsoptionen) Prüfung der im Vorlagentext genannten Fragestellungen durch eine geplante Untersuchung.			

In Vertretung

gez.

Arne Fries
Stadtrat

Die Verwaltungsvorlage wurde im Rahmen eines Workflows durch die beteiligten Adressaten digital verifiziert und weitergegeben und ist ohne Unterschrift gültig.

VERWALTUNGSVORLAGE

Geschäftsbereich: 2 und 4
Bereich: Kultur
Bearbeitet von: Astrid Schneider und Lars Ole Daub

Siegen, 20.03.2023

Beratungsfolge: ☒ öffentlich ☐ nichtöffentlich

Kulturausschuss	29.03.2023
Ausschuss für Umwelt, Klima und Energie	18.04.2023
Haupt- und Finanzausschuss	26.04.2023
Rat	10.05.2023

Kurzbezeichnung:

Bericht zur Klimaneutralität des Siegener Stadtfestes 2022 mit Empfehlungen zu den Planungsgrundlagen für 2023

Beschlussvorschlag:

Der Rat der Stadt Siegen nimmt den Abschlussbericht des Siegener Stadtfests 2022 zur Kenntnis und beschließt die Planungsgrundlagen für das Stadtfest 2023

1. gemäß Empfehlungen a): Maßnahmen des Vorjahres 2022 einschl. Bereitstellung überplanmäßiger Mittel
2. gemäß Empfehlungen a) plus b): weitergehende Optionen

Sachverhalt / Begründung:

Im Ausschuss für Umwelt, Klima und Energie vom 24.5.2022 hat die Verwaltung zugesagt, einen Abschlussbericht zur Klimabilanz des Stadtfestes 2022 vorzulegen.

Dieser Bericht wurde durch die Stabsstelle Klimaschutz und durch KulturSiegen, als zuständige Organisationseinheit für die Konzeption und Durchführung des Stadtfestes, erstellt und ist als Anlage beigefügt.

Der Bericht kommt kurz gefasst zu dem Ergebnis, dass die 2022 angewendeten Maßnahmen insgesamt im Sinne des Klimaschutzes gewirkt haben. Quantifizieren lässt sich diese Verbesserung jedoch nicht, da Emissionsvergleichszahlen früherer Veranstaltungen fehlen. Auch zum Siegener Firmenlauf, der als Referenzprojekt einer klimaneutralen Veranstaltung bei der Antragsbegründung herangezogen wurde, liegen der Stadtverwaltung keine Daten zur CO₂-Bilanz vor. Jedoch wird dort sehr wahrscheinlich eine deutlich bessere Bilanz vorliegen, da es sich um eine Tagesveranstaltung, mit hauptsächlich Busanreise und kaum Essensangeboten handelt.

a) Empfehlungen gemäß Praxis Vorjahr 2022

Nachweisbar umgesetzt wurden beim Stadtfest 2022 Maßnahmen, die zur Verringerung des CO₂-Ausstoßes beitragen. Im Einzelnen:

- Durchgängiger Bezug von Grünem Strom;
- ausschließlicher Gebrauch von Mehrweggeschirr und –besteck;
- Infrastruktur für Mülltrennung;
- Besatz mit regionalen Standbeschickern;
- Infrastruktur für (E-)Fahrradfahrer und Anreizsystem durch kostenlose Bewachung
- Kostenlose Bussonderlinien als Anreiz zur Nutzung des ÖPNV.
- Mehrwegbechersystem (wobei der Becher beim Kaufenden verbleibt)

Das Stadtfest wurde in der Print- und Onlinewerbung als „klimaneutrales“ Stadtfest beworben. Ausführliche Informationen zum Klimaschutz für die Stadtfestbesucher wurden damit online verbunden. Informationsstände von Vereinen und Institutionen zu den Themen Klimaschutz und Nachhaltigkeit waren auf dem Veranstaltungsgelände vertreten und erhielten eine kostenlose Plattform für ihre jeweilige Öffentlichkeitsarbeit.

In Bezug auf die ÖPNV Sonderlinien ist für 2023 auf folgendes hinzuweisen:

Sofern ein für die Fahrgäste kostenloses Angebot in Art und Umfang des Vorjahres gemacht wird, ist an den ausführenden Betrieb, hier VWS, eine Auftragssumme in Höhe von rd. 25.000 -30.000 Euro zu entrichten. (Konkreteres ergibt sich aus den Verhandlungen nach Beschlussfassung durch den Rat.) Diese Summe kann nicht erneut und auf Dauer aus dem Etat der Stabsstelle Klimaschutz finanziert werden. Da für das Stadtfest keine städt. Mittel zur Verfügung stehen und sich dieses zu 100 % über Einnahmen aus Vermietung und Verkauf sowie Sponsoring finanziert, können ÖPNV-Kosten auch nicht über den Stadtfest-Etat bezahlt werden. Folglich sind im Haushalt 2023 überplanmäßige Mittel für den kostenlosen ÖPNV einzuplanen.

Die Empfehlung der Verwaltung lautet, die genannten Maßnahmen zur Verringerung des CO₂-Ausstoßes auch 2023 umzusetzen. Weiterhin schlägt die Verwaltung vor, im Haushalt 2023 auf dem Kostenträger 04010102 Sachkonto 5291000 (= Stadtfest) einen Betrag von 45.000 Euro zur Verfügung zu stellen.

Davon entfallen 30.000 Euro auf die Transportdienstleistung, 15.000 Euro sind auf dem entsprechenden Produktkonto als Kompensationsmittel bereitzustellen, da auch bei schärfsten Auflagen eine Null-CO-Emissionsbilanz bei Stadtfest nicht erreichbar ist.

b) Empfehlungen zu weitere Optionen der CO₂-Reduktion

Am Ende des Abschlussberichts werden Maßnahmen genannt, die zu einer weiteren Verringerung des CO₂-Ausstoßes beitragen könnten. Hier bedarf es einer politischen Klärung, ob und in welcher Intensität diese Ziele verfolgt werden sollen (z.B. in Anlehnung an den Leitfaden „Nachhaltige Lebensmittel auf Veranstaltungen etc.), da diese Vorschläge je nach Ausrichtung (kein Fleisch mehr, Parkgebühren erhöhen, Parkhäuser schließen) einen gravierenden Eingriff in das Veranstaltungskonzept darstellen. Bei Umsetzung lautet die Prognose von KulturSiegen, dass mit einer erheblichen Einbuße an Publikumszuspruch zu rechnen wäre sowie mit einem Verlust an Standbetreibern aus der Region, beides verbunden mit Einnahmeeinbußen, sowohl bei Vermietung und Verkauf als auch bei der Bereitschaft der Sponsoren, für eine kleiner dimensionierte Veranstaltung 5-stellige Beträge zu zahlen. Folglich würden auch Mittel für die Programmgestaltung fehlen, die, sofern die Programmdichte und -qualität aufrechterhalten werden soll, aus dem städtischen Haushalt aufzubringen wären.

Als Vorschlag zu diesem Zielkonflikt unterbreitet die Verwaltung einen Kompromiss, der geeignet ist, Emissionen weiter zu reduzieren und zwar durch Steuerung beim Besatz der Veranstaltung mit Verzehrständen sowie Auflagen an die Standbetreiber.

Im Einzelnen:

Auswahl an Verzehr- und Verkaufsständen

- Von den insgesamt 31 Verzehrstände verkaufen 9 Fleischwaren. Diese Produkte wirken sich besonders negativ auf die CO₂-Bilanz aus. Beim Besatz wird deshalb angestrebt, 3 von 9 dieser Stände durch Anbieter mit vegetarischen Produkten zu ersetzen.
- Bei den Bewerbungen für Verkaufs- und Verzehrstände werden Standbetreiber bevorzugt berücksichtigt, die den Nachweis erbringen, Produkte aus regionalem, saisonalen und ökologischem Anbau sowie fairem Handel (z. B. Kaffee, Tee, Säfte) anzubieten (Zertifikate wie zum Beispiel EU-Bio-Siegel oder Fairtrade)
- Ebenfalls bevorzugt berücksichtigt werden Anbieter aus der Region Siegen (Anfahrt < 40 km)

Die entsprechende Auswahl ist Sache des Veranstalters. Sollten keine Bewerbungen eingehen, werden die Angebotslücken mit herkömmlichen Ständen besetzt unter Auflage der nachstehenden klimaschützenden Maßnahmen.

Auflagen für Standbetreiber

Energie & Wasser

- bedarfsgerechter Einsatz ausschließlich von effizienter LED-Beleuchtung
- Ausschalten von nicht benutzten Geräten (schaltbare Steckdosenleisten, etc.)
- Verbot von Benzin-/Dieselgeneratoren
- sparsamer Wasserverbrauch (z. B. Sparaufsätze an Wasserhähnen, wassersparende Spülmaschinen, dichte Schläuche)
- ausschließliche Verwendung von biologisch abbaubaren Spül- und Reinigungsmitteln
- fachgerechte Entsorgung von Lebensmitteln, Nutzung von Fettabseidern zur Trennung von Fetten und Ölen vom Abwasser

Klimafreundliches Catering

- Kennzeichnung von klimafreundlichen Produkten auf der Veranstaltung
- Verbot von Plastikgeschirr und Einwegbechern
- nur recycelte (Bio-)Servietten verwenden
- nur Besteck aus nachwachsenden Rohstoffen (z. B. Holz) und kompostierbare Schalen verwenden
- Keine Saucen in Einwegverpackungen
- bei Getränken und Speisen sind nur Mehrwegverpackungen zulässig

Abfalltrennung und -entsorgung

- Abfallvermeidung, Mülltrennung und Sammlung von Wertstoffen
- Verbot von Einwegartikeln (z. B. Strohhalme, Plastiktüten, etc.)
- nur nachhaltige Werbeartikel und Give-Aways verteilen

Hinweise zur Beschlussfassung

Die genannten Auflagen würden, sofern der Beschluss des Rates erfolgt, zum jeweiligen Vertragsbestandteil. Hinzuweisen ist darauf, dass während der laufenden Veranstaltung lediglich stichprobenartige Kontrollen durch den Veranstalter durchgeführt werden können. Hinzuweisen ist ebenfalls darauf, dass die Sanktion bei Verstoß nicht in einer sofortigen Schließung des Standes bestehen kann, da dadurch erhebliche Störungen des Veranstaltungsbetriebes entstehen würden. Sofern Sanktionen verhängt werden, können diese lediglich in einer angemessenen Konventionalstrafe bestehen.

KulturSiegen hat, Stand 17.3.2023, noch keine Verträge mit Standbetreibern, Versorgern, Dienstleistern für das Stadtfest 2023 geschlossen. Diese Abschlüsse müssen jedoch baldmöglichst erfolgen, damit allseits Planungssicherheit besteht. Der Rat der Stadt Siegen wird deshalb gebeten, die Planungsgrundlagen für 2023 zu diskutieren und ggfls. durch die politischen Gremien festlegen zu lassen.

Finanzielle Auswirkungen ☒ ja ☐ nein

Gesamtkosten der Maßnahme	jährliche Folgekosten	Finanzierung Eigenanteil	Finanzierung objektbezogene Einzahlungen	Abstimmung mit dem Kämmerer
45.000		45.000		<input checked="" type="checkbox"/> ist erfolgt. <input type="checkbox"/> ist nicht erforderlich, da Haushaltsmittel im Haushaltsjahr zur Verfügung stehen.

Veranschlagung

<input type="checkbox"/> im Finanzplan	<input checked="" type="checkbox"/> im Ergebnisplan	<input checked="" type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> Ja, mit	Kostenträger/ Investitionscode 04010102 Sachkonto 5291000
	45.000			

Klimaschutz

Klimarelevanz	Veränderungen CO ₂ -Emissionen	Übereinstimmung mit dem Zielen bzw. dem Zielkonzept der Stadt Siegen	Bestehen alternative Handlungsoptionen?
<input type="checkbox"/> Nein <input checked="" type="checkbox"/> Ja, positiv <input type="checkbox"/> Ja, negativ <input type="checkbox"/> Prüfbedarf	<input checked="" type="checkbox"/> erhebliche Reduktion <input type="checkbox"/> geringe Reduktion <input type="checkbox"/> geringe Erhöhung <input type="checkbox"/> erhebliche Erhöhung	<input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Unbekannt	<input type="checkbox"/> Nein <input checked="" type="checkbox"/> Ja
Erläuterung Klimarelevanz			
Begründung (Veränderung / Übereinstimmung / Handlungsoptionen)			

In Vertretung

gez.

Arne Fries und Henrik Schumann
 Stadtrat und Stadtbaurat

Die Verwaltungsvorlage wurde im Rahmen eines Workflows durch die beteiligten Adressaten digital verifiziert und weitergegeben und ist ohne Unterschrift gültig.

Anlage(n):

1. [2023 02 15 Bericht klimaneutrales Stadtfest 2022](#)



Klimaschutz Stadt Siegen

**Klimaneutrales Stadt-
fest 2022 in Siegen**

Bericht



INHALTSVERZEICHNIS

1.	EINLEITUNG	1
2.	HANDLUNGSFELDER.....	1
2.1.	Mobilität	1
2.1.1.	ÖPNV	1
2.1.2.	Radverkehr	3
2.1.3.	Parkhäuser	4
2.2.	Energie und Wasser	4
2.3.	Ernährung und Regionalität	5
2.4.	Abfall	7
2.4.1.	Müllvermeidung	7
2.4.2.	Mülltrennung	7
2.5.	Informationsarbeit	8
2.5.1.	Veranstaltungswebseite	8
2.5.2.	Informationen für Standbetreibende	8
2.5.3.	Informationsangebote vor Ort	10
3.	BILANZIERUNG UND KOMPENSATIONSMÖGLICHKEITEN.....	13
3.1.	Bilanzierung	13
3.2.	Kompensationsmöglichkeiten	15
3.2.1.	Verfügbares Budget	15
3.2.2.	Lokale Kompensationsmöglichkeiten	15
3.2.3.	Externe Kompensationsmöglichkeiten	15
3.2.4.	Vorschlag für die Kompensation	16
4.	AUSBLICK.....	17
4.1.	Fazit Stadtfest 2022	17
4.2.	Weitere Handlungsmöglichkeiten / Finanzierung	17

1. Einleitung

Der Rat der Stadt Siegen hat in der Ratssitzung vom 26.02.2020 u.a. beschlossen: „[...] Entsprechend dem Vorbild des Siegener Firmenlaufs erarbeitet die Verwaltung 2020 ein Konzept für die Durchführung eines klimaneutralen Stadtfestes.“

Das Konzept zur Durchführung eines klimaneutralen Stadtfestes 2022 wurde in der Vorlage Nr. VL 920/2022 vom Mai 2022 in den Gremien vorgestellt.

Es herrschten besondere Rahmenbedingungen für das Stadtfest 2022, da viele Dinge bereits vorab geplant waren, weil in den beiden Jahren davor wegen der Corona-Pandemie das Stadtfest nicht stattfinden konnte. So haben automatisch die Standbetreibenden ihre Plätze erhalten, die für die Vorjahre vorgesehen waren und es bestand somit keine Möglichkeit über die Auswahl der Anbieter auf Aspekte wie Regionalität und ökologische Nachhaltigkeit einzugehen.

Mit 106.000 feiernden Menschen war das Siegener Stadtfest hervorragend besucht und spielte kulturell eine wichtige Rolle für die Region.

2. Handlungsfelder

Um klimaneutrale Veranstaltungen durchführen zu können, müssen viele Aspekte betrachtet und angepasst werden. Für die nachfolgenden Handlungsfelder wird zusammengefasst dargestellt, welche Maßnahmen die Stadt Siegen ergriffen hat. Neben der allgemeinen Öffentlichkeitsarbeit und Berichterstattung erfolgte eine ausführliche digitale Information über die Stadtfestbegleitende Homepage in den einzelnen Handlungsfeldern mit weiterführenden Informationen und Empfehlungen.

2.1. Mobilität

Die Hauptveranstaltungsorte wurden auf die Erreichbarkeit mit dem ÖPNV sowie den Rad- und Zugverkehr ausgerichtet. Es wurde ein zusätzliches entgeltfreies ÖPNV-Angebot ergänzend zum, im Veranstaltungszeitraum verfügbaren, Neun-Euro-Tickets geschaffen. Es gab Park-and-ride-Angebote für PKW mit Anschluss an das öffentliche Verkehrsnetz. Die Verkehrssteuerung des Individualverkehrs erfolgte mittels eines Parkleitsystems.

In der Öffentlichkeitsarbeit zum Mobilitätsverhalten wurde auf den Schienenverkehr nicht gesondert hingewiesen, da es dort keine zusätzlichen Angebote gab und das Thema wegen des Neun-Euro-Tickets ohnehin eine hohe Medienpräsenz hatte. Genaue Zahlen, wie viele Gäste des Stadtfestes den Schienenverkehr genutzt haben, liegen nicht vor.

2.1.1. ÖPNV

Während des Stadtfestes war der reguläre Busverkehr über das Neun-Euro-Ticket kostengünstig nutzbar. Durch zusätzliche Busse (außerhalb des regulären Fahrplans) wurde es den Menschen ermöglicht am Veranstaltungswochenende (26. – 28.8.2022) den ÖPNV im Stadtgebiet von Siegen und dem nahen Einzugsbereich in einem Radius von ca. 15 km auch entgeltfrei zu nutzen. Die Besuchenden sollten insbesondere die Möglichkeit haben, nach Veranstaltungsende den Heimweg anzutreten, wenn die regulären Angebote ausdünnen.

Im Ergebnis wurde ein ausgearbeiteter Fahrplan geschaffen, der folgende Sonderlinien bediente:

Siegen → Geisweid → Kreuztal
Siegen → Netphen (wechselweise via Deuz oder Dreis-Tiefenbach)
Siegen → Freudenberg
Siegen → Siegen-Süd/Achenbach
Siegen → Siegen-Süd > Wilnsdorf → Burbach/Neunkirchen

Die Sonderlinien mit verdichtetem Takt verkehrten zu folgenden Zeiten:

FR 18-20 Uhr / 22-24 Uhr
SA 18-20 Uhr / 22-24 Uhr
SO 13-16 Uhr / 18-21 Uhr

Die Nachtbusse verkehrten wie folgt:

N1 Siegen → Kreuztal = 01:10; 02:10; 03:10
N2 Siegen → Gosenbach = 00:10; 01:10; 02:10
N4 Siegen → Freudenberg = 00:10; 01:10; 02:10
N5 Siegen → Netphen = 01:10; 02:10
N6 Siegen → Wilnsdorf = 00:10; 01:10; 02:10

Die Kosten für die zusätzlichen Sonderbuslinien von fast 23.000 Euro (Abb. 1) wurden einmalig aus Finanzmitteln der Stabsstelle Klimaschutz der Stadt Siegen finanziert, die für Klimaschutzmaßnahmen zur Verfügung standen.

Omnibusgestellung am 26.-28. August 2022		
Strecke: Shuttlevverkehr im Rahmen des Stadtfestes in Siegen vom 26.08-28.08.2022		
	Netto	21.447,75 €
	+ 7% MwSt	1.501,34 €
Rechnungsbetrag		<u>22.949,09 €</u>

Abb. 1: Rechnung über die Sonderbuslinien (Verkehrsbetriebe Westfalen Süd, Stadt Siegen)

Die im Rahmen der Fahrgastermittlung bezüglich der Auslastung des Linienverkehrs und der Shuttlebusse erhobenen Fahrgastzahlen für das Jahr 2022 hat die Kulturabteilung mitgeteilt. Zu 2019 gibt es keine Vergleichszahlen. Damals wurde lediglich am Samstag und Sonntag ein Nachtbus eingesetzt und aus den Stadtfestmitteln finanziert.

- S1= Fr 595, Sa 825, So 789	Gesamt: 2.209 Fahrgäste
- S2= Fr 450, Sa 710, So 442	Gesamt: 1.612 Fahrgäste
- S3= Fr 460, Sa 780, So 677	Gesamt: 1.317 Fahrgäste
- S4= Fr 370, Sa 501, So 566	Gesamt: 1.437 Fahrgäste
- S5= Fr 445, Sa 787, So 415	Gesamt: 1.647 Fahrgäste

Folgende Rückmeldung seitens der VWS wurde für die künftigen Planungen an die Hand gegeben:

- Der Fahrplan am Freitag ist ausgewogen und entsprach der Nachfrage. Aus Sicht der VWS besteht kein Änderungsbedarf.

- Der Fahrplan am Samstag sollte bereits gegen 13 Uhr mit Hinfahrten beginnen.
- Sonntags könnten verschiedene Fahrten in Richtung Siegen wegen mangelnder Nachfrage ab ca. 15 Uhr künftig entfallen.

Zu den gut 8.200 Fahrgästen in den Sonderbuslinien kommen noch zahlreiche Menschen aus dem regulären ÖPNV sowie Anreisende mit dem Zugverkehr.

2.1.2. Radverkehr

Darüber hinaus wurde kostenfreier, bewachter Parkraum für Fahrräder und E-Bikes am Herrengarten – in nächster Nähe zu den Veranstaltungshotspots – angeboten (Abb. 2). Dies erfolgte zusätzlich zu stationären Abstellanlagen (Fahrradbügel) die ohnehin in der Innenstadt vorhanden sind und ebenfalls gut genutzt wurden. Die Blumenlandschaft war zu diesem Zeitpunkt bereits verblüht und es wurde ein Teilbereich der Fläche gemäht. Der Mietvertrag für den Bauzaun wurde extra verlängert und es wurden studentische Hilfskräfte für die Bewachung der Fahrräder engagiert. Durch den ADFC Siegen-Wittgenstein erfolgte als ergänzendes Angebot eine Fahrrad-Codier-Aktion in diesem Bereich.



Abb. 2: Kostenfreier, bewachter Parkraum für Fahrräder und E-Bikes am Herrengarten (Stadt Siegen)

Die Fahrradparkplätze waren zu Spitzenzeiten mit rund 100 Fahrrädern ausgelastet. Die Fläche hätte noch mehr Raum geboten. Dafür müssten weitere Abstellanlagen beschafft werden.

Im Vorfeld wurde zudem erwogen ein Angebot des deutschen Fahrradmuseums mit einer Ausstellung historischer Fahrräder und der Möglichkeit von Probefahrten anzubieten. Da jedoch nur Wachstreifendienst und kein dauerhafter Wachdienst sichergestellt werden konnte und angesichts der knappen finanziellen Mittel für die Organisation des Stadtfestes andere Prioritäten gesetzt wurden, konnte dieses Angebot nicht realisiert werden.

2.1.3. Parkhäuser

Die Auslastung der Parkhäuser auf Basis deren Belegungsstatistik kann als Indikator verwendet werden, wie viele Menschen mit dem MIV (motorisierten Individualverkehr) angereist sind, wobei die genauen Auslastungen der Fahrzeuge und die Antriebsart nicht erfasst werden. Die Parkhäuser Altstadt/Löhrtor, Apollo und Reichwaldsecke/Heeserstraße waren Freitag und Samstag ab 18 Uhr über die Hälfte gefüllt und später voll bis fast voll. Am Sonntag ab 12 Uhr waren die Parkhäuser über die Hälfte gefüllt, ab 14 Uhr fast voll besetzt bis voll. Das Parkhaus Hinterstraße/Rathaus war Freitagabend über die Hälfte belegt, Samstagabend voll und Sonntag ab 14 Uhr fast voll.

Belegungsstatistik:

Parkhaus Rathaus/Markt (Kapazität 290, min. Auslastung 107, max. Auslastung 291, mittlere Auslastung* ca. 200)

Parkhaus Reichwaldsecke/Heeserstraße (Kapazität 420, min. Auslastung 62, max. Auslastung 428, mittlere Auslastung* ca. 260)

Parkhaus Altstadt/Löhrtor (Kapazität 413, min. Auslastung 45, max. Auslastung 414, mittlere Auslastung* ca. 200)

Parkhaus Apollo (Kapazität 530, min. Auslastung 26, max. Auslastung 529, mittlere Auslastung* ca. 300)

*über die kompletten drei Tage

Da keine Vergleichswerte übermittelt wurden, wie die Auslastung an gewöhnlichen Wochenenden ist, muss zunächst eine Annahme getroffen werden, welcher Anteil der Fahrzeuge zusätzlich für das Fest gekommen ist (z. B. 40 %, mittlere Auslastung während der 25 h Festzeit 1.240 PKW). Weiterhin muss eine mittlere Verweilzeit (z. B. 2,5 h) angenommen werden, um aus der Belegung der Parkhäuser auf eine Gesamtzahl der Fahrzeuge zu schließen. Es muss weiterhin eine Annahme getroffen werden, welchen Anteil die vier Parkhäuser an den Parkvorgängen der Festbesucherinnen und -besucher haben (z. B. 50 %). Daraus kann eine angenommene Anzahl der PKW ermittelt werden, welche zum Zwecke des Stadtfestbesuches angereist sind (bei den getroffenen Annahmen ca. 9.920). Wird nun angenommen, dass davon 70 % aus dem Nahbereich (0-20km, Auslastung 1,5 Personen) und 30 % aus dem Fernbereich (20-50km, Auslastung 3 Personen) gekommen sind, wird davon ausgegangen, dass etwa 19.300 Personen mit dem PKW angereist sind (davon 10.416 im Nahbereich und 8.928 im Fernbereich).

2.2. Energie und Wasser

Alle Standbetreibenden wurden zu einem sparsamen Wasser- und Stromverbrauch angehalten. Die Stromanschlüsse für Bühnen und Stände wurden von einem beauftragten, externen Dienstleister gelegt. Die städtisch genutzten Stromentnahmestellen werden über den SVB-Rahmenvertrag mit Ökostrom beliefert. Die restlichen drei Entnahmestellen sind dabei die von Westenergie betriebenen Stromkästen/Kirmeszähler im öffentlichen Raum. Hier wurde mit dem Stromnetzbetreiber eine Ökostromversorgung angestrebt.

Es wurde die Verwendung von LED-Leuchtmitteln zur Werbung und Dekoration etc. empfohlen, sowie weitere Maßnahmen zum Energie sparen. Die Standbetreibenden bezahlen eine Pauschale für Strom- und Wasseranschluss, die sich nach Größe und Bedarf des Standes richtet und zwischen 40 und 120 Euro liegt. Die Stromverbrauchswerte erhält die

Stadt Siegen erfahrungsgemäß spät im Jahr. Deshalb wurden zur Berechnung die Zahlen aus dem Jahre 2019 verwendet. Es wurden analog dem Jahr 2019 in 3 Tagen 1.300 kWh Strom verbraucht.

An drei Tagen Stadtfest wurden 143 m³ Wasser verbraucht. Dies ist ein unterdurchschnittlicher Wasserverbrauch einer 4-köpfigen Familie im Jahr.

2.3. Ernährung und Regionalität

Der Stadtverwaltung ist es nicht möglich den Absatz verkaufter Speisen zu erfassen. Die Auswahl an **Verzehrständen** erfolgt seit Jahren schon regional. Insgesamt waren 31 Verzehrstände auf dem Stadtfest Siegen vertreten. Davon kamen mehr als zwei Drittel aus dem direkten Umland: 10 Betreibende aus Siegen, fünf aus Kreuztal, drei aus Freudenberg, zudem je ein Betreiber aus Wenden, Betzdorf, Neunkirchen und Netphen.

Alle Standbetreibenden wurden angehalten insgesamt nachhaltige Mengen zu kalkulieren und auf die Vorgaben sowie dem Handzettel der Verwaltung zum Thema Nachhaltigkeit dringend zu achten. Zudem erfolgte in Absprache und Vermittlung der Stabsstelle Klimaschutz über Foodsharing Siegen das Angebot, Lebensmittelüberschüsse zu retten (Abb. 3). Foodsharing berichtete im Nachgang, dass kaum nennenswerte Mengen an Lebensmittel gerettet werden mussten, so dass die Vermeidung von Lebensmittelverschwendung gut geklappt hat.

Das Weinangebot wurde durch zwei Weinstände aus Voerde (170 km) und Gemmrigheim (340 km) abgedeckt. Drei Betreiber mit Fleischangeboten kamen aus Limburg, Heuchelheim und Hennef (jeweils ca. 80 km). Ein Betreiber bot Eis an und reiste aus Gütersloh (175km) an.

Alle Betreiber der Verkaufsstände (bis auf zwei) kamen aus Siegen. 1x Köln und 1x Haltern am See (143 km).

Auch die weiteren 16 Infostände wurden regional „besetzt“; bis auf vier sind alle von „Siegenern“, vier weitere Betreiber kamen aus Freudenberg, Mudersbach, Betzdorf und Grevelsberg.

Von den 21 Aktionsstände wurden 14 von „Siegenern“ bestückt, drei aus Kreuztal sowie je einer aus Wilnsdorf, Netphen und Drolshagen.

Rettung von Lebensmitteln beim Siegener Stadtfest

Liebe Standbetreiber:innen,

Foodsharing ist eine Initiative, die sich gegen Lebensmittelverschwendung engagiert. Wir vernetzen Menschen die überschüssige Lebensmittel von privat zu privat teilen wollen und retten ungewollte und überproduzierte Lebensmittel von kleinen und großen Betrieben. Hintergrund unserer Aktivität ist der Wunsch Lebensmittel, die noch genießbar sind, im Ressourcenkreislauf zu halten und für Menschen nutzbar zu machen. Anders als etwa bei der Tafel liegt unser Fokus demnach nicht auf Bedürftigkeit, sondern auf Umweltschutz und Nachhaltigkeit.

Da dies hervorragend zum Anspruch der Stadt Siegen passt das diesjährige Stadtfest klimaneutral zu veranstalten bieten wir Ihnen an nicht-verkaufte oder überproduzierte Lebensmittel von Ihrem Stand abzuholen. Hierunter fällt alles, was noch für den menschlichen Verzehr geeignet ist, wie Reste von Suppen, Eintöpfen, Grillgerichten, Getränken oder ähnlichem, aber auch geschnittenes Gemüse und Obst, Reste von Broten und mehr.

Sehr gerne können Sie uns vorab kontaktieren, um Abholzeiten oder etwaige Mengen zu besprechen. Da uns bewusst ist, dass insbesondere die Vorbereitungszeit für viele von Ihnen zeitlich anspruchsvoll ist, werden wir zu Beginn des Stadtfestes auch alle Essensstände nochmal persönlich kontaktieren. Darüber hinaus finden Sie unseren Stand Samstag und Sonntag am Fuß der Kölner Straße.

Für foodsharing Siegen

Abb. 3: Angebot von Foodsharing Siegen an die Standbetreibenden (Foodsharing Siegen)

Ob die Empfehlungen bezüglich regionaler, saisonaler und biologischer Verköstigung mit einem erhöhten Anteil vegetarischer und veganer Gerichte umgesetzt werden konnten, war in Sachen Überwachung personell nicht leistbar und wurde nicht erfasst. Es ist hier jedoch davon auszugehen, dass auch aufgrund der Angebote der feststehenden Standbetreibenden eher geringe Änderungen erfolgt sein dürften.

2.4. Abfall

Neben der Abfallvermeidung durch die Aufklärungsarbeit und Hinweise, standen die Mülltrennung als auch die Sammlung von Wertstoffen bei der Entsorgung und die Wiederaufbereitung, im Fokus.

2.4.1. Müllvermeidung

Der Einsatz von Mehrweggeschirr verringerte nicht nur die Abfallmenge, sondern wertete zudem die Veranstaltung auf. Es gab klare Vorgaben zum Verbot von Einweg- und Plastikgeschirr, sowie bspw. Senf- oder Ketchuptütchen.

Von städtischer Seite wurden 30.960 Mehrweg-Becher bereitgestellt. Mit Ausnahme von 1.700 Bechern, die von einer Brauerei zusätzlich gemietet werden mussten, waren diese Becher bereits im Bestand (aus den Vorjahren) und mussten für die Veranstaltung 2022 nicht neu produziert werden. Der Becherverkauf dient der Refinanzierung des Stadtfestes. Im Besitz der Bürgerinnen und Bürgern verblieben sind rund 23.000 Becher. 7.000 wurden von der Gastronomie an den Veranstalter zurückgegeben. Wie viele dieser Becher als Sammelobjekt dienen oder entsorgt wurden, ist nicht bekannt. Auch in den Folgejahren ist der Becherverkauf ein wesentlicher Teil der Einnahmekalkulation.

In Sachen Luftballons für Kinder erhielten die SVB eine Sondergenehmigung, da sie welche aus Naturkautschuk verwendet haben, die biologisch abbaubar sind (wenn auch erst nach längerer Zeit, weshalb sie nicht in den Biomüll sollten). Dennoch ist es vorgekommen, dass nichtautorisiert Plastikballons durch andere Akteure während des Festes verkauft wurden.

Bei den Lebensmittelgeschenken wurde darum gebeten keine Kleinstmengen in Plastikverpackungen zu nutzen, sondern wenn hygienisch möglich unverpackte Produkte zu verwenden. Der Einsatz von Luftschlangen wurde auf Anfrage untersagt.

2.4.2. Mülltrennung

Es wurde eine Abfalltrennung durch das Aufstellen von Abfallinseln für getrennte Abfallsammlung (Papier / Biomüll / Restmüll) ermöglicht. Die Behälter wurden mehrsprachig beschriftet (Abb. 4).

Die Anzahl der durchgeführten Fahrten durch die Stadtreinigung sind schwierig zu ermitteln und werden pauschal mit kompensiert. Sind in ihrer Menge aber zu vernachlässigen. Es sind Doppelkabinen, kleine und große Kehrmaschinen, das Servicefahrzeug zur Auslieferung und Abholung der Abfalltonnen sowie Müllsammelfahrzeuge unterwegs gewesen. Die eingesammelte Abfallmenge liegt bei ca. 6,5 Tonnen.

Insgesamt wurde durch die Stadtreinigung und die Stabstelle Klimaschutz beobachtet, dass nur wenige Besucherinnen und Besucherinnen und Besucher ihren Abfall in die richtigen Tonnen sortiert haben. Dieser aufwendige und erneute Trennungsversuch wurde aber von den meisten Besuchenden missachtet. Die Stadtreinigung hat umfänglich kontrolliert, gereinigt und dokumentiert, dass kein einziger Sammelbehälter getrennt entsorgt werden konnte. Eine nachträgliche Sortierung ist nicht darstellbar. Somit musste der gesamte Abfall des Stadtfestes als Restmüll entsorgt werden.



Abb. 4: Getrennte Abfallsammlung mit mehrsprachiger Beschriftung (Stadt Siegen)

Die Entsorgung erfolgte nach den geltenden Gesetzen (Verpackungsgesetz, Kreislaufwirtschaftsgesetz und der Gewerbeabfallverordnung) über die Stadtreinigung.

2.5. Informationsarbeit

2.5.1. Veranstaltungsw Webseite

Mittels einer eigenen Webseite für das Stadtfest hat die Stadt Siegen Informationen, Handlungsempfehlungen, Tipps zur Anreise sowie zu vielen anderen klimarelevanten Themen gegeben. Dadurch konnte auf weiteres Printmaterial verzichtet werden.

<https://siegener-stadtfest.de/klimaneutralitaet/>

2.5.2. Informationen für Standbetreibende

Die Standbetreibenden erhielten von der Stadt umfangreiche Informationen, darunter auch ein Informationsblatt, welches verbindliche Vorgaben und zahlreiche Empfehlungen enthielt (Abb. 5).

Klimaneutrales Stadtfest Siegen 2022- Auflagen & Tipps für Standbetreibende

VERBINDLICHE AUFLAGEN:

- Kein Plastikgeschirr !!! Keine Einwegbecher !!!
- Nur noch recycelte (Bio-)Servietten verwenden
- Nur noch (Pommes)Gabeln und Messer aus Holz und kompostierbare Schalen verwenden
- Nur noch Papier-Strohhalme verwenden (kein PLASTIK)
- Keine Saucen in Einwegverpackungen

EMPFEHLUNGEN:

Energie & Wasser

- bedarfsgerechter Einsatz effizienter LED-Beleuchtung (nur während der Betriebszeit, wenn erforderlich)
- Ausschalten von nicht benutzten Geräten (schaltbare Steckdosenleisten, etc.)
- Monitoring und Evaluation des Energiebedarfs zur Ermittlung von Einsparpotenzialen
- Heizpilze und Standheizungen vermeiden
- im Falle von Notstrombedarf Verzicht auf Benzin-/Dieselgeneratoren, stattdessen Batteriespeicher
- Sparsamer Wasserverbrauch (z. B. Verwendung von Regenwasser als Brauchwasser, Sparaufsätzen an Wasserhähnen, wassersparenden Spülmaschinen, dichten Schläuchen)
- biologisch abbaubare Spül- und Reinigungsmittel nutzen
- Nutzung von Fettabscheidern zur Trennung von Fetten und Ölen vom Abwasser

Catering

- bevorzugt fleischreduzierte oder vegetarische Mahlzeiten anbieten
- Produkte aus regionalem, saisonalem und ökologischem Anbau sowie fairem Handel (z. B. Kaffee, Tee, Säfte) verstärkt anbieten (achten Sie auf Zertifikate wie zum Beispiel EU-Bio-Siegel oder Fairtrade bei der Auswahl von Lebensmitteln)
- Vermeidung von Lebensmittelabfällen (Bedarf gut kalkulieren), fachgerechte Entsorgung von Lebensmitteln über die gewerbliche Speiseresteentsorgung
- Leitungswasser als Getränkealternative anbieten

Abfall

- Abfallvermeidung, Mülltrennung und Sammlung von Wertstoffen
- Einsatz von Mehrweggeschirr (falls Einweggeschirr nicht vermeidbar ist, dann sollte dieses idealerweise recycle- oder kompostierbar sein)
- Positionierung von Abfallbehältern an Essens- und Verkaufsständen
- Verpflichtung der Lieferanten zur Wiedermithnahme von Verpackungen
- Einheitliches Pfand- und Rückgabesystem (gleiche Beträge verwenden)
- anbieten von langlebigen Tragetaschen (KEIN PLASTIK)
- Produkte aus nachhaltigen Ressourcen/nachhaltigem Anbau sowie recycelte und recycelbare Produkte anbieten
- emissionsarmen Lieferverkehr und kurze Transportwege priorisieren

Personal

- bei Übernachtungen entsprechende Umweltstandards sowie Zertifizierungen berücksichtigen (die Dehoga zeichnet umweltbewusste Unternehmen mit seinem Umweltcheck aus)
- wenn möglich mit öffentlichen Verkehrsmitteln (Bahn, Bus etc.) an- und abreisen, ansonsten Fahrgemeinschaften bilden



Abb. 5: Informationsblatt mit Hinweisen für Standbetreibende (Stadt Siegen)

2.5.3. Informationsangebote vor Ort

Es gab Informationsstände beim Stadtfest, bei denen klimarelevante oder nachhaltige Informationsangebote erhältlich waren. Neben den Siegener Versorgungsbetrieben, dem ADFC Siegen-Wittgenstein, der Verbraucherzentrale NRW, Velocity Siegerland, foodsharing Siegen, „Siegen isst bunt“, waren auch der Energieverein Siegen-Wittgenstein e.V. und die Stabsstelle Klimaschutz der Stadt Siegen vertreten (Abb. 6).



Abb. 6: Stand von der Verbraucherzentrale, dem Energieverein Siegen-Wittgenstein und der Stabsstelle Klimaschutz (Stadt Siegen)

Insgesamt war das Interesse an Klimaschutz- und Energieberatung vorhanden und die Beratenden mit der Vielzahl an durchgeführten Beratungen zufrieden.

Neben bestehenden Informationsmaterialien, wurde auch eigens für das Stadtfest ein Infoblatt (Abb. 7) mit nützlichen Webseiten zu gängigen Fragestellungen entworfen und angeboten, dessen Links via Smartphone gescannt und direkt abgerufen werden konnten. Im Nachgang wurden vertiefende Beratungen vermittelt.

Übersicht mit nützlichen Webseiten

Klimaneutrales Stadtfest der Stadt Siegen 2022

Klimaschutz und Energie

Energieberatung

Energieberatung in Siegen-Wittgenstein (Energieverein Siegen-Wittgenstein e.V.)

<https://www.energieverein-siwi.de/>

Energieberatung Verbraucherzentrale

<https://verbraucherzentrale-energieberatung.de/beratung/>

Energieeffizienz-Expertenliste für Förderprogramme des Bundes

<https://www.energie-effizienz-experten.de/>

Förderungen

Förder.Navi von NRW.Energy4Climate

<https://tool.energy4climate.nrw/foerder-navi>

Neuerungen bei der Bundesförderung für effiziente Gebäude (BEG)

https://www.bafa.de/SharedDocs/Kurzmeldungen/DE/Energie/Effiziente_Gebaeude/20220726_anpassung_beg.html

Klimaschutz- und -anpassungsförderprogramm der Stadt Siegen

<https://www.siegen.de/leben-in-siegen/energie-und-klima/klimaschutz-in-siegen/klimafoerderprogramm/>

Förderprogramm Dach- und Fassadenbegrünung der Stadt Siegen

<https://www.siegen.de/?id=14458>

SVB-Förderprogramm

<https://www.svb-siegen.de/foerderprogramm>

1.000-Dächer-Programm vom Kreis Siegen-Wittgenstein

<https://www.siegen-wittgenstein.de/Kreisverwaltung/Themen-und-Projekte/1000-Dächer-Programm>

Photovoltaik und Speicher

Solarkataster NRW

https://www.energieatlas.nrw.de/site/karte_solarkataster

Solarpotenzialkataster Siegen-Wittgenstein der Sparkasse Siegen

<https://www.solare-stadt.de/siwi/Solarpotenzialkataster>

EEG 2023: Das ändert sich für Photovoltaik-Anlagen

<https://www.verbraucherzentrale.nrw/wissen/energie/erneuerbare-energien/eeg-2023-das-aendert-sich-fuer-photovoltaikanlagen-75401>

Stecker-Solar: Solarstrom vom Balkon direkt in die Steckdose

<https://www.verbraucherzentrale.de/wissen/energie/erneuerbare-energien/steckersolar-solarstrom-vom-balkon-direkt-in-die-steckdose-44715>

Stromspeicher Sicherheit (StromAuskunft)

<https://www.stromauskunft.de/speicher/stromspeicher-sicherheit/>

Energie sparen

EnergiesparChecks

<https://www.co2online.de/service/energiesparchecks/>

Mobilität

Radverkehr

E-Bike Sharing im Siegerland (Velocity)

<https://velocity-siegerland.de/>

Stadtradeln Siegen

<https://www.stadtradeln.de/siegen>

Elektromobilität

Fakten zur Elektromobilität (ElektroMobilität NRW)

<https://www.elektromobilitaet.nrw/privatnutzer/fakten/>

Förderung für Elektroautos (ADAC)

<https://www.adac.de/rund-ums-fahrzeug/elektromobilitaet/kaufen/foerderung-elektroautos/>

Kostenrechner für Prüfung der Anschaffung eines Elektroautos

<https://www.e-stations.de/www/htdocs/w011a07c/estations-v5/www/elektroautos/kostenrechner>

Fahrgemeinschaften

Pendlerportal Siegen-Wittgenstein (Marktplatz GmbH)

<https://siegen-wittgenstein.pendlerportal.de/>

Klimafolgenanpassung

Klimawissen

Deutsches Klima Konsortium (DKK)

<https://www.deutsches-klima-konsortium.de/de/klima-themen.html>

Deutscher Klimaatlas (vom DWD)

https://www.dwd.de/DE/klimaumwelt/klimaatlas/klimaatlas_node.html

Folgen des Klimawandels in NRW

<https://www.umwelt.nrw.de/umwelt/klimawandel-und-anpassung/folgen-des-klimawandels-in-nrw>

Lokale Klimaauswirkungen

Klimawirkungsanalyse (Geoportal des Kreises Siegen-Wittgenstein)

<https://www.siegen-wittgenstein.de/Kreisverwaltung/Themen-und-Projekte/Geoportal/>

Im Themenfeld „Klima“ finden sich die Ergebnisse der Kreisweiten Klimawirkungsanalyse.

Fachinformationssystem Klimaanpassung NRW

<https://www.klimaanpassung-karte.nrw.de/>

Bei den Fachdaten Hochwasserschutz befindet sich die Starkregenhinweiskarte für NRW des BKG, die Hochwasser-Gefahrenkarte und die Hochwasser Risikokarte.

Vorsorge

Schutz vor Starkregen (Verbraucherzentrale NRW)

<https://www.abwasser-beratung.nrw/schutz-vor-starkregen>

Vorsorge und Verhalten bei Hochwasser

<https://www.bbk.bund.de/DE/Warnung-Vorsorge/Tipps->

[Notssituationen/Hochwasser/hochwasser_node.html](https://www.bbk.bund.de/DE/Warnung-Vorsorge/Tipps-Notssituationen/Hochwasser/hochwasser_node.html)

Hitzetipps

<https://www.siegen.de/leben-in-siegen/buergerservice/bevoelkerungsschutz/sommerhitze-hitzewelle-hitze-tipps/>

Warn-App NINA

https://www.bbk.bund.de/DE/Warnung-Vorsorge/Warn-App-NINA/warn-app-nina_node.html

Abb. 7: Infoblatt mit nützlichen Webseiten (Stadt Siegen)

3. Bilanzierung und Kompensationsmöglichkeiten

Eine Großveranstaltung wie ein Stadtfest ohne Mobilität, Essen, Getränke, Licht, Ton, Wärme oder Wasserverbrauch (u.v.m.) ist nicht durchführbar und somit auch nicht emissionsfrei. Deshalb gilt:

*„**Vermeiden – Vermindern – Kompensieren** - Dahinter steht der Gedanke, ein möglichst hohes Reduktionspotenzial durch gezielte Maßnahmen zu erreichen, die den CO₂-Ausstoß entweder ganz vermeiden, oder zumindest deutlich mindern.“
(EnergieAgentur.NRW, 2021)*

3.1. Bilanzierung

Um Aussagen über den Ausstoß bzw. die Einsparungen von CO₂-Emissionen des klimaneutralen Stadtfestes machen zu können wird die Ermittlung der CO₂-Emissionen über den Eventrechner des Umweltbundesamtes (https://uba-event-free.co2ckpit.de/de_DE/footprint/) vorgenommen. Aufgrund der Größe und des Umfanges eines Stadtfestes können nicht zu allen Sachverhalten genaue Daten ermittelt werden, hier werden daher Schätzungen und Erfahrungswerte angenommen.

Strombedarf: 1.300 kWh Ökostrom

Wärmebedarf: 0 kWh (es waren keine Zusatzheizgeräte erlaubt, zudem warmes Wetter)

Anzahl der Gäste: 106.000

Mobilität:

PKW, Distanzklasse 0-20km, Auslastung 1,5 Personen/Fahrzeug, 10.400 Personen

PKW, Distanzklasse 20-50km, Auslastung 3 Personen/Fahrzeug, 8.900 Personen

Zugverkehr, nah bis 50km, 10.000 Personen (ca. 250.000 km)

Busse, Distanzklasse 0-20km, 50.000 Personen

Fahrrad, 3.500 Personen

Zu Fuß, 23.200 Personen

Flyer: 1.500 Stk. A5, Recyclingpapier

Essen:

Snack (z.B. Kuchen & Heißgetränk, belegte Brötchen & Heißgetränk) 60.000 Portionen

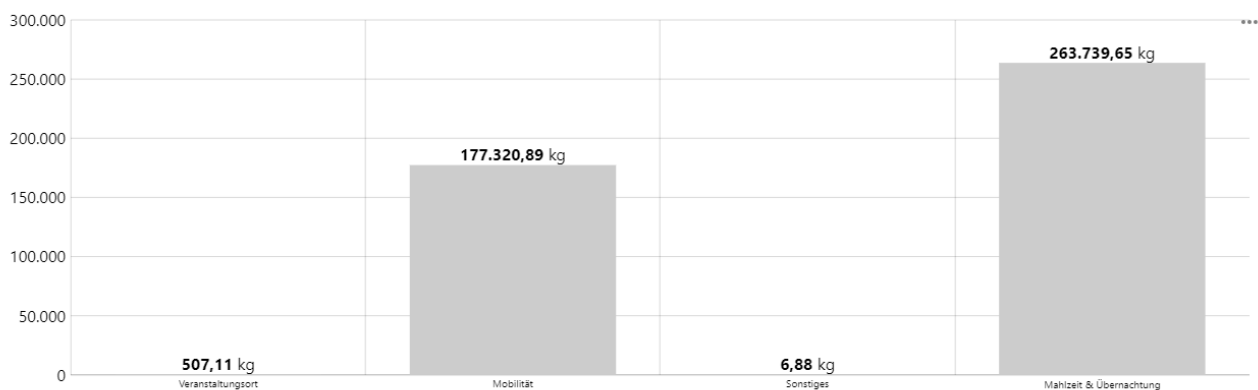
Mahlzeit einfach (Mischkost, konventionell, teilweise regional) 65.000 Portionen

Essenszubereitung (Mahlzeit einfach, nicht über Strom abgedeckt): 60.000 Portionen

Hotelübernachtungen: 50 Stück

Abfall und Abwasser werden nicht berücksichtigt.

Ergebnis	CO ₂ e [kg]	CO ₂ e [%]
Gesamte Emissionen	441.574,55	100,00



Sektor	CO ₂ e [kg]	CO ₂ e [%]
Veranstaltungsort	507,11	0,11
> Strom	507,11	0,11
Mobilität	177.320,89	40,16
> PKW	84.920,89	19,23
> Bus & Bahn	92.400,00	20,93
Sonstiges	6,88	0,00
> Druckerzeugnisse	6,88	0,00
Mahlzeit & Übernachtung	263.739,65	59,73
> Essen	189.140,65	42,83
> Essenszubereitung	73.800,00	16,71
> Übernachtung	799,00	0,18

Abb. 8: Bilanzierungsergebnisse aus dem Eventrechner (UBA)

Das Bilanzierungsergebnis sagt aus, dass 441,6 t CO₂e durch das Stadtfest emittiert wurden. Der Großteil der Emissionen beim Stadtfest entfällt mit 263,7 t CO₂e auf den Bereich Ernährung, was auf ein gutes gastronomisches Angebot zurückzuführen ist. Das der Bereich Mobilität nur mit 177,3 t CO₂e zum Gesamtergebnis beiträgt ist sicherlich auch dem Umstand zu verdanken, dass durch die Verfügbarkeit des Neun-Euro-Tickets eine außergewöhnliche hohe Auslastung im Bereich ÖPNV zu verzeichnen war.

Vergleichsgrößen:

Der durchschnittliche CO₂-Fußabdruck pro Kopf und Jahr eines Menschen in Deutschland beträgt 10,8 t CO₂e (siehe Abb. 9). Das Stadtfest hat also in rund 25 Feststunden so viele Emissionen verursacht wie 41 Menschen sonst im ganzen Jahr verursachen. Eine Flugreise (Economy, Linie, Airbus A340-600, Hin- und Rückflug) von Dortmund nach Wellington (Neuseeland) mit Umstieg in Mumbai (Indien) verursacht laut Atmosfair 8,25 t CO₂ pro Person. Das Stadtfest verursacht also so viele Emissionen wie 53,5 solcher Flugreisen. Beim Stadtradeln werden pro Radelkilometer 154 g CO₂ pro km gegenüber der Fahrt mit einem PKW eingespart. Wären die Emissionen des Stadtfestes durch PKW entstanden, müssten Menschen 2.867.367,2 km radeln statt Auto fahren, um diese Emissionen auszugleichen. Bei einer mittleren Entfernung von der Erde zum Mond von 384.400 km (gemäß DLR), könnte man 7,46 mal diese Strecke zurücklegen.

Durchschnittlicher CO₂-Fußabdruck pro Kopf in Deutschland

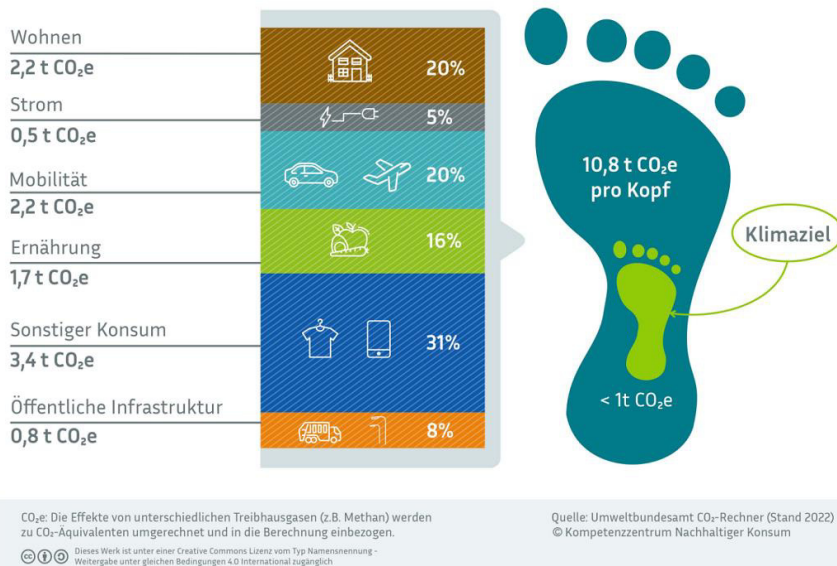


Abb. 9: Durchschnittlicher CO₂-Fußabdruck pro Kopf (UBA)

3.2. Kompensationsmöglichkeiten

3.2.1. Verfügbares Budget

Eingeplantes Budget für Kompensation: ca. 10.000 Euro

Wie hoch ist die Summe der Ausgleichszahlungen?

Die Summe der Ausgleichszahlen ist abhängig von der gewählten Art der Kompensation. Atmosfair als einer der externen Kompensationsanbieter kalkuliert derzeit mit 23 €/ t CO₂, das hieße die Kompensationskosten lägen bei 10.156,00 €. Bei myClimate wird mit rund 27 €/ t CO₂ gerechnet.

3.2.2. Lokale Kompensationsmöglichkeiten

Lokale Aufforstung als Kompensationsmaßnahme? „Egal ob regional oder international: es ist wichtig, dass die Einsparung oder Senkenbildung der Kompensationsmaßnahme nicht mehrfach angerechnet wird, um die Zusätzlichkeit einer Maßnahme gewährleisten zu können. Das betrifft einerseits alle Kompensationsprojekte in Deutschland, da diese gemäß Umweltbundesamt (UBA) vollständig in die nationale Klimaschutzbilanz mit einbezogen werden. Demnach wäre eine Neuaufforstung in Deutschland „nur“ als Beitrag zur nationalen Zielerreichung zu werten und nicht als Kompensation der eigenen Treibhausgas-Emissionen.“ ([Bayrisches Landesamt für Umwelt](#)) Somit sind lokale Aufforstungsprojekte in Siegen nicht geeignet, um die Emissionen des Stadtfestes zu kompensieren.

3.2.3. Externe Kompensationsmöglichkeiten

Das [UBA](#) bringt verschiedene Ansätze der freiwilligen THG-Kompensation ins Spiel, so Energieprojekte, Projekte zur Reduzierung oder zur Einbindung von CO₂, Projekte zur Ver-ringerung von Emissionen aus Entwaldung und Waldschädigung sowie weitere Emissions-

minderungsprojekte. Orientierung bei der Auswahl von Anbietern von Kompensationsprojekten bieten Qualitätssiegel, wie der Gold Standard (Abb. 11).

Laut Stiftung Warentest haben Atmosfair und MyClimate beide den Gold Standard und stecken mindestens 80 Prozent ihrer Einnahmen in konkrete Projekte, dies ist mehr als bei anderen Anbietern.

Falls sich die Siegener Gremien dafür entscheiden eine oder mehrere externe Kompensationsprojekte zu unterstützen, schlägt die Verwaltung vor Produkte dieser Anbieter zu nutzen.

<https://www.atmosfair.de/de/klimaschutzprojekte/>

https://co2.myclimate.org/de/my_project_calculators/new?localized_currency=EUR

Die wichtigsten Qualitätsstandards in Deutschland

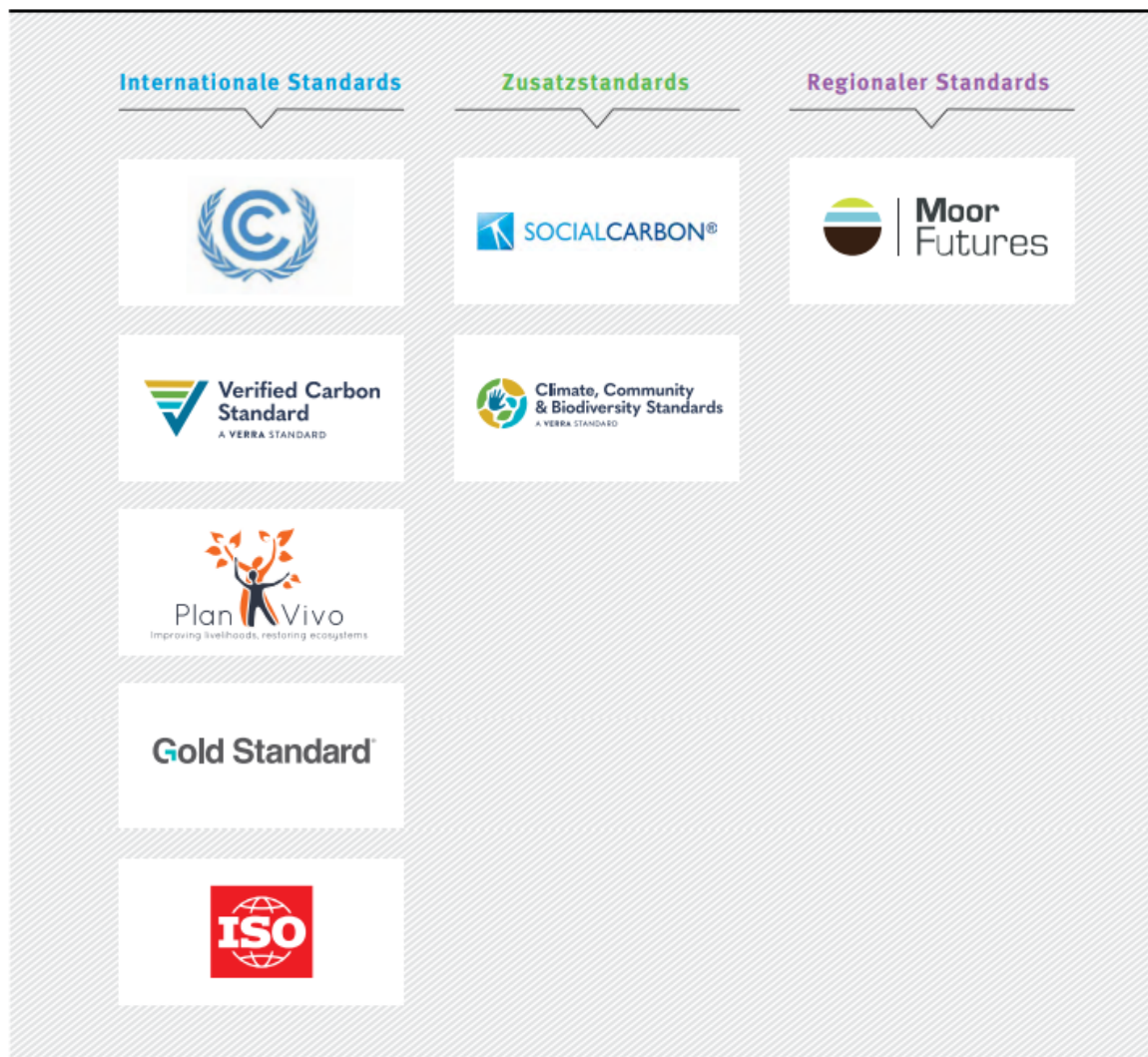


Abb. 11: Qualitätsstandards für Treibhausgaskompensationsprojekte (UBA)

3.2.4. Vorschlag für die Kompensation

Seitens der Stabsstelle Klimaschutz wird hier eine Kompensation über einen externen Kompensationsanbieter empfohlen. Diese Ausgaben wären im vorgesehenen Rahmen. Eine Auswahl der konkreten zu unterstützenden Projekte ist möglich, es kann aber auch unabhängig vom Projekt kompensiert werden, dann würde der ausgewählte Anbieter nach Bedarf entscheiden.

4. Ausblick

4.1. Fazit Stadtfest 2022

Auf Grund der Covid-19 Pandemie und seiner Auswirkungen waren die Einflussmöglichkeiten für das Stadtfest 2022 begrenzt.

Die im Vorfeld im Rahmen des Konzeptes angestrebten Ziele wurden überwiegend erreicht. Eine Klimaneutralität im Sinne der Definition kann im letzten Schritt nicht zu vermeidenden Emissionen durch eine Kompensation erreicht werden. Dennoch für zukünftige klimaneutrale Veranstaltungen zu empfehlen, weitreichendere Zielsetzungen und Vorgaben zu verabschieden.

4.2. Weitere Handlungsmöglichkeiten / Finanzierung

Aus Sicht der Stabsstelle Klimaschutz sind weitere Handlungsmöglichkeiten die Themen Nachhaltigkeit, Klimaschutz und -neutralität auszubauen gegeben. Insbesondere die inhaltliche Ausrichtung und etwaige verpflichtende Vorgaben müssten jedoch aus Sicht der Verwaltung sowohl durch die Politik definiert, als auch dann die Verwaltung mit dem Aufwand entsprechenden finanziellen und personellen Ressourcen ausgestattet werden. Aktuell liegt das Budget für das Stadtfest der Stadt Siegen bei null Euro. Die Aufwendungen für die Kompensation und das Shuttle-Angebot im Jahre 2022 wurden einmalig für das Stadtfest 2022 aus Mitteln der Stabsstelle Klimaschutz finanziert.

Aus Sicht des Klimaschutzes sind weitere Verschärfungen für die kommenden Veranstaltungen wünschenswert. Auch sind die stetige Evaluation und insbesondere das Überprüfen von weiteren Handlungsfeldern möglich, würde in Konsequenz aber deutliche Restriktionen für Standbetreibende und Besuchende nach sich ziehen. Ebenfalls würde die Kontrolle von Verboten einen hohen personellen Einsatz an Ordnungskräften bedingen, mit der Möglichkeit des Ausschlusses und des Verweises von Standbetreibenden sowie enorme finanzielle Mehrbelastungen für die öffentliche Hand bedeuten.

Es gilt abzuwägen, zwischen Nachhaltigkeits- und Klimaschutzkriterien und daraus resultierende Vorgaben und Auswirkungen auf Standbetreibende und Kosten für die Besuchenden und das Stadtfest als solches.

Beispiele Vorgaben und oder Verpflichtungen/Ausrichtung:

- regionale biologische Produkte
- vegane oder vegetarische Speisen
- Inhaltliche Ausrichtung und Angebote/Stände zur den Themen Klima, Energie, Nachhaltigkeit sowie lokalen Initiativen, Akteure anstatt Unterhaltungs- und Speiseangebote, regionale Anbieter
- Parkraum in der Innenstadt das Stadtfest verteuern oder ganz schließen
- Shuttle-Service idealerweise mit emissionsarmen Fahrzeugen vorschreiben
- ausgeschilderte Umleitungen für Radfahrende während der Veranstaltungen sicherstellen

VERWALTUNGSVORLAGE

Geschäftsbereich: 2

Siegen, 07.02.2023

Bereich: Kulturförderungen und -veranstaltungen

Bearbeitet von: Sarah Wissenbach

Beratungsfolge:

☒ öffentlich

☐ nichtöffentlich

Kulturausschuss	29.03.2023
Haupt- und Finanzausschuss	26.04.2023
Rat	10.05.2023

Kurzbezeichnung:

Auslobung des Siegener Heimat-Preises 2023

Beschlussvorschlag:

Der Rat der Universitätsstadt Siegen beschließt die Auslobung des Heimat-Preises 2023 und legt die in der Vorlage dargestellten Preiskriterien fest.

Sachverhalt / Begründung:

Mit dem Förderprogramm „Heimat.Zukunft.Nordrhein-Westfalen“ hat das Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes Nordrhein-Westfalen ein umfangreiches Förderprogramm aufgelegt, welches nach der erfolgreichen ersten Förderperiode 2018 bis 2022 fortgeführt wird. Für die Jahre 2023 bis 2027 stehen voraussichtlich jährlich rund 33 Millionen Euro für die Gestaltung der Heimat vor Ort, in Städten und Gemeinden und in den Regionen zu Verfügung. Heimat ist Lebensqualität und schafft Verbundenheit in Zeiten, wo uns Vieles zu trennen scheint. Die Landesregierung fördert Initiativen und Projekte, die lokale und regionale Identität und Gemeinschaft und damit Heimat stärken. Ziel ist es, Menschen für lokale und regionale Besonderheiten zu begeistern und die positiv gelebte Vielfalt in unserem Bundesland deutlich sichtbar werden zu lassen. Grundsätzlich soll das Engagement von Vereinen, Organisationen, Initiativen und Kommunen zur Gestaltung der vielfältigen Heimat in Nordrhein-Westfalen gefördert werden. Dafür stellt die Landesregierung bis zum Jahr 2023 rund 150 Millionen Euro zur Verfügung.

Der Heimatpreis stellt dabei eines von 5 Elementen dieser Förderung dar. Dabei fördert die Landesregierung durch die Übernahme der Preisgelder die Auslobung und Verleihung von „Heimat-Preisen“ durch Gemeinden und Gemeindeverbände. Mit diesem Element der Förderung rückt die Landesregierung in Kreisen, Städten und Gemeinden Nordrhein-Westfalens herausragendes Engagement in den Fokus der Öffentlichkeit. Neben der Wertschätzung für die geleistete Arbeit verbindet sich damit auch die Chance, vor Ort über das Thema „Heimat“ zu diskutieren und eine Sammlung gelungener nachahmenswerter Heimatinitiativen/ Praxisbeispiele sichtbar zu machen. Förderpreise sind neben Lob und Anerkennung zugleich auch Ansporn für andere. So sollen dadurch zugleich neue Interessierte ermutigt werden, sich für ihre Heimat zu engagieren, denn Heimat braucht immer weitere und neue Unterstützerinnen und Unterstützer.

In den vergangenen drei Jahren konnte bereits erfolgreich der Siegener Heimat-Preis verliehen werden. Es wird daher vorgeschlagen, sich weiterhin am Förderprogramm des Landes NRW zu beteiligen und erneut einen Siegener Heimat-Preis auszuloben, um das ehrenamtliche Engagement in Siegen zum Thema Heimat würdigen zu können.

Verfahrensablauf:

Wie in den vergangenen Jahren, muss der Rat der Stadt Siegen einen Beschluss zur Auslobung des Heimat-Preis im Jahr 2023 sowie die Festlegung von Preiskriterien vornehmen. Nach dem Beschluss schließt sich die Antragsstellung bei der Bezirksregierung an. Wenn eine Förderzusage der Bezirksregierung erfolgt, erhält die Universitätsstadt Siegen als kreisangehörige Kommune eine Förderung in Höhe von 5.000 €. Diese Zuweisung ist ausschließlich für die Preisgelder einsetzbar. Kosten für die Organisation oder Veranstaltungen im Zusammenhang mit der Preisvergabe sind nicht förderfähig und müssen von der Kommune selbst getragen werden. Im Anschluss an die Förderzusage erfolgen die öffentliche Auslobung sowie die Auswertung der Bewerbungen und die Preisträgerauswahl durch die Jury.

Wie in den vergangenen Jahren schon möglich, sollen sich auch in diesem Jahr die Projekte/Aktionen selbst als Preisträger/innen bewerben können. Ebenso sollen auch in diesem Jahr wieder Vorschläge aus der Bevölkerung und von Personen, die nicht selbst Teil eines Projektes sind, gemacht werden können. Somit sollen auch Projekte in den Kreis der potenziellen Preisträger/innen gelangen, die sich nicht selbst beworben hätten, jedoch wichtiges und anerkennungswürdiges Engagement betreiben.

Die Verleihung des Heimatpreises muss bis zum 31.12. des laufenden Jahres stattgefunden haben. Die Einreichung des Verwendungsnachweises muss bis zum 30. März des der Förderung folgenden Jahres erfolgt sein. Die lokalen Preisträger/innen nehmen daraufhin automatisch an einem Landes-Heimat-Preis teil.

Festzulegen durch den Rat der Universitätsstadt Siegen sind die Preiskriterien, die Anzahl der Preisträger/innen sowie die Besetzung einer Jury zur Auswahl der Preisträger/innen. Dazu wird seitens der Verwaltung folgender Vorschlag unterbreitet:

Preiskriterien:

Täglich setzen sich Menschen hier bei uns ehrenamtlich dafür ein, im Großen und vielmehr im Kleinen dazu beizutragen, dass Heimat bewahrt und gleichzeitig für die Zukunft gestaltet werden kann. Heimat ist vielfältig, es geht um das Verbindende, um die Gemeinschaft und den Zusammenhalt, um die Erhaltung und Stärkung des regionalen Erbes und auch darum, diese Aspekte an die nächste Generation weiterzugeben. Durch das Ehrenamt werden die Gesellschaft und die Gemeinschaft in vielfältiger Art und Weise gestärkt. Durch neue Herausforderung wie Corona, Migration, Fremdenfeindlichkeit, etc. ist das ehrenamtliche Engagement mehr denn je ein wichtiger Träger für die Gesellschaft.

Der Heimat-Preis wird für Projekte/Maßnahmen/Initiativen verliehen, welche sich in besonderer Weise ehrenamtlich in und für Siegen engagieren. Dazu zählen insbesondere nachahmenswertes Engagement im kulturellen Bereich sowie Beiträge zur Pflege von Brauchtum und zur Heimatpflege.

Die Projekte/Maßnahmen/Initiativen müssen

- o allgemein zugänglich bzw. für die Öffentlichkeit erleb- bzw. nutzbar sein
- o gemeinnützig sein
- o ehrenamtlich durchgeführt werden
- o zukunftsorientiert sein
- o nachhaltig sein
- o innerhalb oder für Siegen umgesetzt werden. o im Zeitraum zwischen dem 01.01.2022 und dem 31.12.2023 abgeschlossen oder umsetzungsreif geplant sein (Ausnahme: mehrjährige Projekte)

Die Aspekte Innovationspotenzial, Barrierefreiheit und Digitalisierung sind Querschnittsthemen, die in die Bewertung einfließen können. Teilnahmeberechtigt sind natürliche und juristische Personen. Kommerzielle Projekte bzw. Maßnahmen können nicht berücksichtigt werden. Vom Wettbewerb ausgeschlossen sind Projekte/Maßnahmen/Initiativen, die bis zum 31.12.2021 abgeschlossen wurden. Diese Ausschlusskriterien gelten ausdrücklich nicht für Projekte/Maßnahmen/Initiativen, die von ihrer Natur her auf längere, mehrjährige Zeiträume angelegt sind. Ausgeschlossen von der Förderung über den Heimat-Preis sind Projekte/Maßnahmen /Initiativen von Körperschaften des öffentlichen Rechts sowie Projekte/Maßnahmen /Initiativen, die aus anderen städtischen Mitteln gefördert werden. Sofern das Land NRW einen Schwerpunkt benennt, ist dieser angemessen zu berücksichtigen.

Anzahl Preisträger/innen:

Der „Heimat-Preis“ kann als einzelner Preis oder in bis zu 3 Preiskategorien verliehen werden. Jeder Platz darf nur einmal belegt werden. Bei ungeeigneten Bewerbungen kann auf die Preisvergabe verzichtet werden. Die Verteilung des Preisgeldes von 5.000 € auf die Preisträger/innen legt die Jury fest.

Besetzung der Jury zur Auswahl der Preisträger/innen:

Die Besetzung der Jury zur Auswahl der Preisträger/innen soll aus den Vorjahren fortbestehen und beinhaltet somit:

Stimmberechtigt:

Bürgermeister (mit doppeltem Stimmrecht bei Punktgleichheit)
je eine Vertreterin/ein Vertreter der Ratsfraktionen

Beratend:

Beigeordneter für Kultur Stadtbaurat Abteilungsleitung 2/4 - Kultur

Finanzielle Auswirkungen ☒ ja ☐ nein

Gesamtkosten der Maßnahme	jährliche Folgekosten	Finanzierung Eigenanteil	Finanzierung objektbezogene Einzahlungen	Abstimmung mit dem Kämmerer <input type="checkbox"/> ist erfolgt. <input checked="" type="checkbox"/> ist nicht erforderlich, da Haushaltsmittel im Haushaltsjahr zur Verfügung stehen.
5.000				

Veranschlagung

<input type="checkbox"/> im Finanzplan	<input checked="" type="checkbox"/> im Ergebnisplan	<input type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> Ja, mit	Kostenträger/ Investitionscode 04010100 Sachkonto 5317000
	5.000			

Klimaschutz

Klimarelevanz <input checked="" type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja, positiv <input type="checkbox"/> Ja, negativ <input type="checkbox"/> Prüfbedarf	Veränderungen CO₂-Emissionen <input type="checkbox"/> erhebliche Reduktion <input type="checkbox"/> geringe Reduktion <input type="checkbox"/> geringe Erhöhung <input type="checkbox"/> erhebliche Erhöhung	Übereinstimmung mit dem Zielen bzw. dem Zielkonzept der Stadt Siegen <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Unbekannt	Bestehen alternative Handlungsoptionen? <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja
Erläuterung Klimarelevanz <div style="height: 50px;"></div>			
Begründung (Veränderung / Übereinstimmung / Handlungsoptionen) <div style="height: 100px;"></div>			

i.V.

gez.

Arne Fries
Beigeordneter

Die Verwaltungsvorlage wurde im Rahmen eines Workflows durch die beteiligten Adressaten digital verifiziert und weitergegeben und ist ohne Unterschrift gültig.

VERWALTUNGSVORLAGE

Geschäftsbereich: 2

Siegen, 13.03.2023

Bereich: Kulturförderungen und -veranstaltungen

Bearbeitet von: Eike Jungheim

Beratungsfolge:

☒ öffentlich

☐ nichtöffentlich

Kulturausschuss	29.03.2023
Haupt- und Finanzausschuss	26.04.2023
Rat	10.05.2023

Kurzbezeichnung:

Förderpreis zum Rubenspreis der Universitätsstadt Siegen

9. Preisverleihung 2024;

hier: Berufung der Jury, Verfahrensfragen

Beschlussvorschlag:

In die Jury für die Verleihung des 9. Förderpreises zum Rubenspreis der Stadt Siegen im Jahre 2024 werden berufen:

- a) Prof. Dr. Sabeth Buchmann
- b) Patrizia Dander
- c) Johan Holten
- d) Kito Nedo
- e) Kathleen Rahn

Zur Mitfinanzierung der Preisträgersausstellung wird ein Betrag in Höhe von 13.000 Euro (Grundfinanzierung) bereitgestellt.

Die Verwaltung wird beauftragt, mit dem Museum für Gegenwartskunst Siegen einen entsprechenden Vertrag zur Durchführung der Preisträgersausstellung abzuschließen.

Sachverhalt / Begründung:

Die 9. Verleihung des Förderpreises zum Rubenspreis der Universitätsstadt Siegen findet am 30.06.2024 statt. Nach den Ausführungsbestimmungen zur Stiftung „Rubenspreis der Stadt Siegen“, die analog Anwendung auf den Förderpreis findet, besteht die Jury aus fünf Kunst-sachverständigen. Unter den zu berufenden Jurymitgliedern sollen sich eine Malerin oder ein Maler bzw. eine Grafikerin oder ein Grafiker, eine Kritikerin oder ein Kritiker, eine Muse-umsdirektorin oder ein Museumsdirektor und eine Dozentin oder ein Dozent einer Kunst-hochschule befinden. Da der Direktor der Kunsthalle Mannheim, Johan Holten, auch ausge-bildeter Tänzer ist und als Bühnenbildner und Bildender Künstler arbeitete, entspricht die Bildung der Jury allen Vorgaben der Ausführungsbestimmungen.

Die Zusammensetzung der Jury erfolgt auf Vorschlag des Direktors des Museums für Gegen-wartskunst Siegen, Herrn Thomas Thiel. Informationen zur Jury erfolgen in der Kulturaus-schusssitzung.

Nach den vorbereitenden Gesprächen werden folgende Persönlichkeiten vorgeschlagen:

- a) Prof. Dr. Sabeth Buchmann, Professorin am Institut für Kunst- und Kulturwissenschaften, Akademie der Bildenden Künste Wien
- b) Patrizia Dander, Leiterin Kuratorische Abteilung, Kunstsammlung NRW, Düsseldorf
- c) Johan Holten, Direktor Kunsthalle Mannheim
- d) Kito Nedo, freier Kunstkritiker und Journalist, Berlin/Basel
- e) Kathleen Rahn, Direktorin Museum Marta Herford

Nach den vorbereitenden Planungen soll die Jury im Juni 2023 zu ihrer Sitzung zusammen-kommen. Sollte eine/r der Kunstsachverständigen an der Jurysitzung nicht teilnehmen kön-nen, wird auf dessen Vorschlag eine Vertreterin oder ein Vertreter eingeladen.

Die Preisträgerausstellung wird im Museum für Gegenwartskunst Siegen durchgeführt. Die künstlerische Begleitung liegt in der Zuständigkeit des Museumsdirektors Thomas Thiel. Die mit der Preisverleihung und Preisträgerausstellung durchzuführenden Aufgaben und Zustän-digkeiten zwischen KulturSiegen (Administration) und Museum für Gegenwartskunst Siegen (künstlerische Begleitung) werden durch einen Vertrag geregelt. Zusätzlich zu den Zahlungs-verpflichtungen aus diesem Vertrag für die Preisträgerausstellung und den begleitenden Katalog (voraussichtliches Volumen: 13.000 Euro) fallen in 2023 Ausgaben für die Jurysitzung in Form von Aufwandsentschädigungen und Spesenerstattungen in Höhe von kalkulierten 600 Euro pro Jurymitglied, insgesamt 3.000 Euro, an.

Nach der Entscheidung durch den Rat erfolgt die weitere organisatorische Abwicklung und Ausführung der 9. Preisverleihung des Förderpreises zum Rubenspreis der Universitätsstadt Siegen im „Arbeitskreis Rubenspreis“.

Finanzielle Auswirkungen ☒ ja ☐ nein

Gesamtkosten der Maßnahme	jährliche Folgekosten	Finanzierung Eigenanteil	Finanzierung objektbezogene Einzahlungen	Abstimmung mit dem Kämmerer
16.000 €	nein			<input type="checkbox"/> ist erfolgt. <input checked="" type="checkbox"/> ist nicht erforderlich, da Haushaltsmittel im Haushaltsjahr zur Verfügung stehen.

Veranschlagung

<input type="checkbox"/> im Finanzplan	<input checked="" type="checkbox"/> im Ergebnisplan	<input type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> Ja, mit	Kostenträger/ Investitionscode
	2023/2024			04010100
				Sachkonto
				5281000
				5291000
				5318000

Klimaschutz

Klimarelevanz <input checked="" type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja, positiv <input type="checkbox"/> Ja, negativ <input type="checkbox"/> Prüfbedarf	Veränderungen CO₂-Emissionen <input type="checkbox"/> erhebliche Reduktion <input type="checkbox"/> geringe Reduktion <input type="checkbox"/> geringe Erhöhung <input type="checkbox"/> erhebliche Erhöhung	Übereinstimmung mit dem Zielen bzw. dem Zielkonzept der Stadt Siegen <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Unbekannt	Bestehen alternative Handlungsoptionen? <input checked="" type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja
Erläuterung Klimarelevanz <div style="height: 80px;"></div>			
Begründung (Veränderung / Übereinstimmung / Handlungsoptionen) <div style="height: 100px;"></div>			

In Vertretung

gez.

 Arne Fries
 Beigeordneter

Die Verwaltungsvorlage wurde im Rahmen eines Workflows durch die beteiligten Adressaten digital verifiziert und weitergegeben und ist ohne Unterschrift gültig.

VERWALTUNGSVORLAGE

Geschäftsbereich: 2
Bereich: Sport und Bäder
Bearbeitet von: Martin Wagner/Leonard Wied/Peter Meyer

Siegen, 28.02.2023

Beratungsfolge: ☒ öffentlich ☐ nichtöffentlich

Sport- und Bäderausschuss	28.03.2023
Bauausschuss	28.03.2023
Haupt- und Finanzausschuss	26.04.2023
Rat	10.05.2023

Kurzbezeichnung:

Grundsatzentscheidung über die Alternativen zur Zukunft der Siegener Bäderlandschaft

Beschlussvorschlag:

1. Der Rat der Universitätsstadt Siegen nimmt die mündlich vorgetragenen Entwurfsplanungen des Architekturbüros Krieger zu den beiden zu beratenden Alternativen zur Kenntnis.
2. Der Rat der Universitätsstadt Siegen nimmt die Ergebnisse des Gutachtens der Unternehmensberatung Altenburg GmbH vom 04.02.2023, der Vorlage als Anlage beigelegt, zur Kenntnis.
3. Der Rat der Universitätsstadt Siegen beschließt auf Grundlage der Bewertung der Alternativen die Realisierung einer der beiden Alternativen

Alternative 1 – Zentralbad/Einstandortlösung
oder

Alternative 2 – Neubau Hallenbad Weidenau + Sanierung Hallenbad Eisfeld/Zweistandortlösung

und beauftragt die Verwaltung, die hierfür erforderlichen Planungsschritte einzuleiten.

Sachverhalt / Begründung:

I. Rückblick und Auftrag

Für einen ausführlichen Rückblick auf das Projekt wird auf die Ausführungen dazu in der Vorlage VL 1001/2022 verwiesen.

Dem Rat der Stadt Siegen liegt daneben die Verwaltungsvorlage VL 1001/2022 A vor, nach dessen Beschluss vom 14.09.2022 die Verwaltung mit der Durchführung einer Machbarkeitsstudie zur Errichtung eines Zentralbades auf dem Grundstück des jetzigen Hallenbades Weidenau beauftragt wurde.

Die Studie zum Alternativenvergleich soll dabei die im Wesentlichen folgenden Punkte beinhalten:

1. Ermittlung des Raumprogrammes für einen Neubau als „Zentralbad“. Hier erscheint die sportorientierte Lösung mit 50-m-Becken als multifunktionale Lösung ausreichend in der Ermittlung. Der Bedarf orientiert sich an den bisherigen Flächenermittlungen.
2. Einfachste grafische Abbildung der beiden Raumprogramme mit den Untervarianten zur Darstellung der
 - a. Ausnutzung des Grundstücks (Lageplan)
 - b. Innere und äußere Erschließung
 - c. Anordnung der Wasserflächen / Beaufsichtigung / Versorgungsbereiche wie Umkleiden, Duschen, WC, Lager.
 - d. Ermittlung und Darstellung des Flächenbedarfes für die erforderliche Technik, jeweils durch einfache Grundrisszeichnungen M 1:500
 - e. Ermittlung der Kennzahlen nach DIN 277 BGF/BRI
3. Abstimmung mit der Bauaufsicht, insb. wegen der Stellplatzfrage bei gestiegenen Nutzern.
4. Ermittlung des Kostenrahmens über BGF-Kennwerte für die aufgezeigten ALTERNATIVEN, gegliedert in die erste Stufe DIN 276. Kostenindex: Erstellung der MBKS
5. Ermittlung der zu erwartenden Verbräuche Energie, Wasser, Abwasser, Verbrauchsmittel, etc. anhand spezifischer Werte.
6. Darstellung und Bewertung der Möglichkeiten von den in Frage kommenden Energieversorgungsvarianten im Hinblick auf Klimaneutralität und Energieeffizienz.
7. Erarbeiten einer Wirtschaftlichkeitsprognose.
8. Haushaltsmäßige Auswirkungen.

Die Vergabe der Studie erfolgte umgehend im Oktober 2022.

Für eine vollumfassende Aussage zu dem Vergleich der Alternativen gehört neben den baufachlichen und energiefachlichen Aussagen auch eine Betrachtung organisatorischer Gesichtspunkte (Betriebskonzept, Zielgruppe, Nutzende, Besuchszahlen, Öffnungszeiten, dem damit verbundenen Personalbedarf sowie der Preispolitik, etc.). Hier wurde eine erneute Beauftragung der Altenburg Unternehmensberatung GmbH vorgenommen, da diese auch das ursprüngliche Gutachten über die Alternativen der Siegener Bäderlandschaft in 2016 erstellt haben und somit über einen umfassenden Kenntnisstand der Siegener Bäder verfügt.

Diese beiden Aussagen zusammen ergeben erst eine valide Aussage zu den beiden Alternativen und erfüllen die Anforderungen an eine ganzheitliche, qualitative Aussage im Sinne des geforderten Alternativenvergleichs.

Ferner wurde für die bautechnische Beurteilung der verbrauchsabhängigen Betriebskosten usw., die dem Büro Krieger und durch die zum Büro Krieger gehörende DTF Ingenieure GmbH & Co. KG mit der Ergänzung der Studie beauftragt.

II. Zentrale Aussagen der Gutachten

Um sich zukünftig nachfragegerecht und betriebskostenoptimiert aufzustellen, zeigen die Berater auf, dass gegenwärtig zwei Alternativen für die Siegener Bäderlandschaft diskutiert werden: Bau eines Zentralbades am Standort Weidenau mit ca. 1.335 m² Wasserfläche oder alternativ Bau eines Kompaktbades in Weidenau sowie Sanierung des Hallenbades Eiserfeld mit einer Gesamtwasserfläche von 1.330m². In beiden Varianten wird der stark sanierungsbedürftige Standort Hallenbad Löhrtor aufgegeben.

Zu beiden Optionen wurden von dem Architektenbüro Krieger entsprechende Raumprogramme und Investitionskostenschätzungen erstellt, welche Basis für die Ausarbeitung des Betriebskonzeptes sowie der Wirtschaftlichkeitsberechnung durch die Altenburg Unternehmensberatung sind.

Das finale Gutachten der Altenburg Unternehmensberatung GmbH wurde am 04.02.2022 vorgelegt. Im Anschluss wurde mit der Abstimmung des Gutachtens sowie der Ausarbeitungen des Büros Krieger Architekten begonnen.

Nachfolgend einleitender allgemeiner Ausführungen über den zuvor skizzierten Hintergrund des Projektverlaufs zur Zukunft der Siegener Bäderlandschaft wurde im Gutachten der Altenburg Unternehmensberatung eine umfassende Bestandsaufnahme der Bäder einschließlich der dadurch vorhandenen Kapazitäten vorgenommen.

Es sind sportfachliche Betrachtungen der Nutzenden der Bäder durchgeführt worden. Insgesamt kommen die Berater zu dem Ergebnis, dass die sportfachlichen Bedarfe bei der Realisation des Zentralbades abgedeckt werden. Durch die Schließung des Standortes Löhrtor reduziert sich die Gesamtwasserfläche der Siegener Bäderlandschaft auf die oben dargestellte Gesamtwasserfläche der beiden Alternativen. Insgesamt werden durch die beiden Alternativen den durch die Badegastumfrage eruierten Wünschen der Badegäste Rechnung getragen. Mit der Hallenbad-Landschaft werden in Siegen gegenwärtig und zukünftig folgende Zielgruppen angesprochen:

- Schulschwimmer (städtische / nicht-städtische)
- Vereinsschwimmer
- Individuelle Sportschwimmer
- Aktive Senioren
- Familien (eingeschränkt)
- Wasserfitnesstreibende
- Wassergewöhnungs-Teilnehmer
- Schwimmkursteilnehmer

Zu speziellen Öffnungszeiten wird aktuell in den einzelnen Bädern Seniorenbaden und Damenbaden angeboten. Inwieweit das bei einer Zentralbadlösung weiterhin angeboten werden kann ist dann zu prüfen

Erlebnisorientiertes Baden wird in der Region durch diverse Freizeitbäder abgebildet, wird aber in Siegen derzeit nicht angeboten und ist auch nicht Teil der sportfachlichen Festlegung auf ein sportorientiertes Bad.

Darüber hinaus werden Besucherzahlen, organisatorische Gegebenheiten wie Öffnungszeiten und aktuelle Preispolitik aufgezeigt. Im Hinblick auf die Preispolitik äußerten die Gutachter, dass eine Anpassung der Preisstruktur und -höhe dringend angeraten sei. Es wurden seit 2014 keine Preisanpassungen durchgeführt, die bei stetig steigenden Betriebskosten nicht sinnvoll sind.

In funktionalen Hallenbädern mit einer insgesamt niedrigen Aufenthaltsdauer haben sich Einzelkarten / Tageskarten bewährt. Die Weiterführung von Dauerkarten kann nicht empfohlen werden, da

dies eine Übersubventionierung darstellt. Um Vielschwimmer dennoch gut bedienen zu können, werden 10er Karten und 30er Karten mit entsprechenden Rabattierungen angeboten.

Bei der kostenfreien Nutzung durch Schulen und Vereine handelt es sich um eine politische Entscheidung der Stadtverwaltung, die bei der Wirtschaftlichkeitsberechnung der Gutachter zugrunde gelegt wurde. Unabhängig davon empfehlen die Berater, eine Verrechnungsgröße einzuführen, da hiermit eine Lenkungsfunction erreicht wird.

Üblich sind Verrechnungspreise je Bahnstunde (45 Minuten), die im branchenvergleich bei 15,00 bis 25,00 € / Bahnstunde liegen. Für Schulen aus dem Umland sollte jedenfalls eine Verrechnung nach Bahnstunden erfolgen. Hier wird ein Ansatz von 25,00 € / Bahn / 45 Minuten empfohlen und bei der Berechnung auch zugrunde gelegt.

Insofern sollte die Verwaltung damit beauftragt werden, eine angepasste Preisstruktur zu erarbeiten. Ferner ist eine neue Höhe der Eintrittspreise angemessen, um so auch den Deckungsbeitrag zu erhöhen.

Vertiefend werden die beiden Alternativen, die für den Vergleich herangezogen werden, betrachtet und nach unterschiedlichen Aspekten differenziert.

Alternative 1 (Einstandort):

Sportbecken 50 x 21 m, (1.050 m²)

- Teilbar, Teilhubboden, 1 und 3 m Sprungturm
- 0,80 – 2,00 – 3,40 m Wassertiefe
- Hubwand, die das Becken in zwei Teile (21 x 25 m / 21 x 23,5 m) teilt

Nichtschwimmerbecken 10 x 15 m, (150m²)

- 0,80 – 1,25 m Wassertiefe

Lehrschwimmbecken 8 x 12,5 m, (100 m²)

- Hubboden
- 0,00 – 1,80 m Wassertiefe

Eltern-Kind-Becken 7 x 5 m, (35 m²)

(zzgl. Spraypark)

Summe Wasserflächen Zentralbad Weidenau : 1.335 m²

Alternative 2 (Zwei-Standorte):

Sportbecken 16,66 x 25 m, (416,5 m²)

- 2,00 m Wassertiefe

Kombibecken 25 x 10 m mit 1 m / 3 m Sprunganlage, (250,0 m²)

- 1,35 – 3,40 m Wassertiefe

Nichtschwimmerbecken 10 x 12,5 m² mit Attraktionen, (125,0 m²)

- 0,80 – 1,25 m Wassertiefe

▪ Lehrschwimmbecken 8 x 12,5 m, (100,0 m²)

- Hubboden
- 0,00 – 1,80 m Wassertiefe

Eltern-Kind-Becken + Spraypark, (35,0 m²) (zzgl. Spraypark)

Summe Wasserflächen Kompaktbad Weidenau : 926,5 m²

Neben dem Neubau wird der Betrieb des Hallenbades Eiserfeld mit folgenden Bestandskapazitäten fortgeführt.

Sportbecken 12,5 x 25 m, (312,5 m²)

- 1,25 – 3,50 m Wassertiefe

Lehrschwimmbecken 9 x 12,5 m, (112,5 m²)

- 0,60 – 1,25 m Wassertiefe

Kleinkindbecken, (15,0 m²)

Summe Wasserflächen Eiserfeld : 440,0 m²**Gesamte Wasserfläche : 1366m²**

Mit dem Estandortkonzept stellen die Gutachter fest, dass prinzipiell die gleichen Zielgruppen wie bisher, konzentriert an einem Standort, bedient werden. Das 50-Meter-Becken ermöglicht zudem das Langbahntraining, was nach Einschätzung der Berater allerdings nur für Leistungsschwimmer und Triathleten eine besondere Bedeutung hat. Für die anderen Zielgruppen ist die große Badehalle eher weniger attraktiv.

Für die Bewohner des Ortsteils Eiserfeld entstehen weitere Wege als bisher, allerdings ist die Anbindung durch die Stadtautobahn sehr gut.

Durch das attraktivere Angebot eines Kleinkindbereichs mit Spraygarten werden zusätzlich junge Familien mit Kleinkindern angesprochen.

Je nach Folgenutzung der nicht mehr bewirtschafteten Immobilie Hallenbad Eiserfeld ist zu prüfen, ob ein autarker Betrieb der verpachteten Saunaaanlage möglich ist. Ein Ersatzbau ist konzeptionell nicht vorgesehen, da das Vollkostenergebnis in jedem Fall defizitär wäre. Eventuell kann also der Sauna-Zielgruppe zukünftig kein Angebot gemacht werden.

Durch das umfangreichere Kursprogramm in der adäquaten Sportstätte können Wasserfitnesstreibende respektive Kursteilnehmer besser bedient werden.

Durch die große, unterteilbare Wasserfläche des 50-Meter-Beckens können die Öffentlichkeit und Schulen/Vereine das Bad großflächig parallel nutzen. Mit erweiterten Öffnungszeiten (vgl. aktuell: Weidenau 63,0 Std., Eiserfeld 56,0 Std. und Löhrtor 47,5 Std. / Wo.) können die unterschiedlichen Nutzergewohnheiten in hohem Maße abgedeckt werden.

Es ist nach Einschätzung der Berater sinnvoll, das Hallenbad während der Sommerferien zu schließen. In diesen Schließzeitraum ist die jährliche Revisionszeit zu legen. Unter Berücksichtigung einiger Feiertagsschließungen werden 46 Betriebswochen in Ansatz gebracht.

Bei der Alternative des Estandortkonzeptes entstehen für den Transport der derzeitigen Schulen, die das Bad fußläufig erreichen, zusätzliche Bustransportkosten. Diese erscheinen zwar nicht als Kosten in der Bädersparte, belasten dennoch den Haushalt und sind daher mit einzubeziehen. Die Schulverwaltung gab in diesem Zusammenhang eine Stellungnahme ab und kündigte Mehrkosten i.H.v. rund 45.000 € jährlich an.

Die Anfahrtswege der Nutzer verlängern sich teilweise, was nach Einschätzung der Berater zu einer leichten Besucherreduktion gegenüber der Bestandssituation führt. Andererseits steht nun eine großzügige und attraktive Schwimmstätte zur Verfügung, wodurch eine Attraktivitätssteigerung er-

zielt wird. Diese Effekte heben sich nach Einschätzung der Gutachter in etwa auf. Die Schul- und Vereinsnachfrage wird in etwa gleich bleiben.

Durch den Wegfall des Hallenbads Löhrtor findet eine Umverteilung der Bestandsbesucher auf die anderen Standorte statt. Durch den modernen Auftritt des Hallenbads Eiserfeld und den attraktiven Neubau in Weidenau ist gegenüber dem Estandortkonzept mit etwas mehr öffentlichen Besuchern zu rechnen. Auf Kursbesucher, Schulen und Vereine hat dies keine Auswirkung.

III. Investitions- und Betriebskosten

Die Investitionskosten der beiden Alternativen wurden durch das Büro Krieger auf Basis der Raumprogramme ermittelt. Danach belaufen sich die Investitionskosten bei

-Alternative 1 auf rund 58 Mio. € brutto

-Alternative 2 auf rund 51 Mio. € brutto Neubau Weidenau + 11 Mio. € brutto Sanierung Eiserfeld

	Alternative 1	Alternative 2	Differenz	Erläuterung
	Zentralbad	Neubau Weidenau	Sanierung Eiserfeld	
Gesamtkosten netto	48.739.496	42.857.142	9.243.697	3.361.343
Gesamtkosten brutto	58.000.000	51.000.000	11.000.000	4.000.000
maßgeblicher Wert für AFA/Zinsen	52.443.697	46.114.285	9.946.218	3.616.806 Annahme: Vorsteuerabzug 60 %
Abschreibung	1.311.092	1.152.857	248.655	90.420 Annahme: gewichtete Nutzungsdauer 40 Jahre; Baukosten in Eiserfeld: voll aktivierbar
Zinsen	786.655	691.714	149.193	54.252 Zinssatz: 3 %, kalk. Zins
anfängliche effektive Zinsbelastung	1.573.311	1.383.429	298.386	108.504
Abschreibung Eiserfeld			48.500	derzeitige AFA HB Eiserfeld bleibt bestehen, bei Variante A einmalige Buchung gegen EK: rd. 780 T€
AFA/ Zins Summe	2.097.748	1.844.571	446.348	193.171
Gesamtsumm A2 = 2.290.920				

Bei der Gesamtbetrachtung der Kosten fließen zusätzlich die folgenden Kostenarten mit ein:

- Personalkosten
- Energiekosten (verbrauchsabhängig)
- Wareneinkauf-Shop
- Instandhaltung
- Sonstige Betriebskosten
- Kapitaldienst

Alle Werte netto, in €, p. a.	Einstandortkonzept	Zweistandortkonzept	Abweichung
Erlöse Eintritt Bad	362.250	378.000	15.750
Erlöse Kurs	72.000	72.000	0
Erlöse Schulen / Vereine / Vermietungen	105.300	105.300	0
Erlöse Badeshop	30.750	32.000	1.250
Erlöse Pacht Sauna	0	15.000	15.000
Summe Erlöse	570.300	602.300	32.000
Personalkosten	633.976	844.124	210.148
Energiekosten	545.048	695.691	150.643
Wareneinsatz Bade Shop	15.375	16.000	625
Instandhaltung	487.395	608.571	121.176
Sonstige Betriebskosten	140.000	185.000	45.000
Summe Betriebskosten	1.821.793	2.349.386	527.592
Betriebsergebnis 1	-1.251.493	-1.747.086	-495.592
Abschreibung/Zinsen	2.097.748	2.290.920	193.171
Betriebsergebnis 2	-3.349.241*	-4.038.005	-688.763

*zzgl. zusätzlicher Bustransportkosten ca. 45.000 € p.a.

Demnach liegt bei Variante 2 im Vergleich zu Variante 1 ein höheres defizitäres Betriebsergebnis vor.

Im Rahmen der Planungen wird am Standort Hallenbad Weidenau auch die energetische Versorgung des Schwimmbades über eine Nahwärmeinsel auf dem Bismarkplatz geprüft. An diese Nahwärmeinsel könnte auch die Bismarkhalle, die Lindenschule und die benachbarten Wohn- u. Bürogebäude angeschlossen werden. Zur Erstellung einer Machbarkeitsstudie wurden bereits Gespräche mit möglichen Betreibern geführt.

Die Erarbeitung von Konzept und Wirtschaftlichkeitsberechnung für Einstandortkonzept und Zweistandortkonzept hat folgende wesentlichen Ergebnisse gebracht:

- Betriebswirtschaftlich liegen die Vorteile eindeutig bei der Einstandortvariante. Diese erzielt pro Jahr eine um 668 T€ geringere Vollkostenunterdeckung, was allein schon ein sehr starkes Argument für dieses Konzept ist.
- Auch unter Nachhaltigkeitsgesichtspunkten ist das Einstandortkonzept überlegen. Es erzeugt geringere Investitionskosten, was mit geringerem Ressourcenverbrauch in der Bau-phase einhergeht. Außerdem sind die laufenden Energiekosten um rund 22% geringer. Weiterer Vorteil des Einstandortkonzeptes ist der geringere Personalbedarf. Dieser schlägt sich nicht nur finanziell nieder. In Zeiten vom wachsenden Fachkräftemangel ist ein geringerer Personalbedarf per se ein Organisationsvorteil. Nach Aussage des Altenburg-Gutachtens werden für den Betrieb des Zentralbades ca. 5 AK weniger benötigt, als es bei der Zweistandortlösung der Fall wäre.
- Gastseitig hat das Einstandortkonzept gegenüber dem Zweistandortkonzept allerdings einen strukturellen Schwachpunkt, da der Siegerer Süden dann über kein eigenes Hallenbadangebot mehr verfügen würde. Angesichts der o. g. Vorteile der Einstandortvariante tritt dieser Aspekt aus Beratersicht allerdings in den Hintergrund.

Daher empfehlen die Berater eindeutig die Umsetzung der Einstandort-Alternative.

Die Gutachter präsentieren die Ergebnisse im Verlauf der politischen Beratungsfolge.

IV. Ergänzende Betrachtung der Alternativen

Resümierend sind das Betriebsführungskonzept und die Wirtschaftlichkeitsberechnung der Altenburg Unternehmensberatung GmbH als qualitative und professionelle Entscheidungsgrundlage einzuordnen, welches stellenweise an die Gegebenheiten der Stadt Siegen angepasst werden muss. Die Kernaussage und Beurteilung bleiben anhand der baufachlichen und betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkte unverändert.

Ergänzend zu den in dem Gutachten der Altenburg Unternehmensberatung GmbH aufgezeigten und betrachteten Argumenten für die jeweiligen Alternativen werden nachfolgend weitere Aspekte miteinbezogen, deren Bewertung durch die Fachabteilung sowie dem Verwaltungsvorstand vorgenommen wurde.

Für das Zusammentragen vollwertiger zu berücksichtigender Aspekte durch die verschiedenen Interessen der jeweiligen Nutzengruppen wurde neben der Badegastumfrage aus 2018 eine aktuelle Anfrage in den Vergleichsring Sport- und Bewegungsmanagement der KGSt gestartet, in dem neben der Sport- und Bäderabteilung der Stadt Siegen insgesamt 26 weitere Sport- und Bäderabteilungen zwecks Erfahrungsaustausch vernetzt sind. Die Ergebnisse dieses interkommunalen Erfahrungsaustauschs fließen mit in die nachfolgenden Betrachtungen ein.

Es wurde ferner die städtische Schulverwaltung um eine Stellungnahme hinsichtlich der tatsächlichen Beförderungskosten gebeten. Diese liegt ergänzend mit weiteren Aspekten der Zielgruppe Schule vor.

Die Bewertung „+“ meint eine Verbesserung bzw. positive Abweichung, die Bewertung „-“ meint eine Verschlechterung bzw. negative Abweichung beim Alternativenvergleich zur heutigen Situation. Die Bewertung „neutral“ dagegen beschreibt keine Auswirkung. Bei der Abwägung wird versucht, eine vollumfängliche Betrachtung relevanter Aspekte vorzunehmen und möglichst objektiv aus Sichtweise verschiedener Gruppen zu beleuchten.

Im Folgenden wird zunächst eine On-Top Betrachtung zusammengetragener Punkte vorgenommen und diese mittels der Aussagen der Gutachten usw. reflektiert.

Für die übersichtliche Bewertung werden diese zunächst in tabellarischer Form aufgezeigt und allgemein betrachtet anschließend erörtert.

Alternative/ Faktoren	Einstandortlösung	Zweistandortlösung
Effizienz der Becken-Belegung	+	+
Effizienz des Personaleinsatzes	+	-
Redundanz bei Betriebsstö- rung und vorübergehender Schließung eines Bades	-	+
Wettkampftauglichkeit, 50m- Bahn	+	-
Erreichbarkeit des Bades	-	Neutral
Verkehrsanbindung	Neutral	Neutral
Parkplatzsituation/Stellplätze	Neutral	Neutral
Attraktivitätssteigerung	+	+
Aufenthaltsqualität	+	+
Sauna	-	+

Nach den recherchierten und vorliegenden Informationen der Gutachten ist die Beckenbelegung bei einem Zentralbad durch die Trennmöglichkeit des Beckens räumlich sowie akustisch optimal gegeben. Bei einer Zweistandortlösung bleibt es bei der bisherigen Beurteilung, wonach die Beckenbelegung ebenfalls optimal erfolgen kann. In diesem Zusammenhang ist allerdings hervorzuheben, dass mit Schließung des stark sanierungsbedürftigen Standortes Löhrtor bereits eine Reduzierung der absoluten Wasserflächen erfolgt und die Berücksichtigung städtischer Nutzendengruppen priorisiert wird.

Im Hinblick auf Personaleinsatz und –bedarf liegt der Vorteil nach objektiven Gesichtspunkten eindeutig bei einem Zentralbad. Es wird ein absolut betrachtet geringerer Personalbestand benötigt, welcher durch die Zentralisierung optimal einsetzbar wäre.

Für die Redundanz bei Betriebsstörung und vorübergehender Schließung eines Bades liegt der Vorteil eindeutig bei der Zweistandort-Alternative, durch die Bereitstellung zweier Bäder können durch abgestimmte Schließungszeiten die erforderlichen Revisionsarbeiten durchgeführt werden, während ein Hallenbad immer geöffnet bleiben könnte. Je nach Störung kann ein Zentralbad noch teilweise geöffnet bleiben. In ferner Zukunft liegt ein weiterer Vorteil bei der Zweistandort-Alternative in der Situation in der nur ein verbleibendes Bad saniert oder neu gebaut werden muss.

Im Sinne der wettkampforientierten Ausrichtung des Bades und der großen Nutzergruppe der Vereine sowie sportorientierte Schwimmerinnen und Schwimmer sowie Triathletinnen und Triathleten würde bei der Zentralbadvariante das 50m Becken erhebliche Vorteile bieten. In diesem Zusammenhang ist allerdings auch im Gutachten der Altenburg Unternehmensberatung erwähnt, dass die große Badehalle sowie das große Becken für andere Nutzende möglicherweise weniger attraktiv sind.

Die Erreichbarkeit des Bades mit diversen Verkehrsmitteln ist bei der Einstandortlösung grundsätzlich gegeben. Die Bewertung hängt stark von der jeweiligen Betrachtungsweise ab. Für den Fall der Zweistandortlösung ergeben sich keine Auswirkungen.

Im Hinblick auf die Parkplatzsituation ist nach interner Prüfung mit der Bauaufsicht festzuhalten, dass bei einem Zentralbad am Standort Weidenau ausreichend Stellplätze zur Verfügung stehen. Bei der Zwei-Standort-Alternative bleibt die Situation unverändert.

Die Verkehrsanbindung ist durch die HTS optimal gegeben, die Busverbindungen von Eiserfeld nach Weidenau sind über einen Umstieg in Siegen per Linienbus oder direkt zu organisierende Schulbusse möglich. Die Erreichbarkeit des Bades bei der Zentralbadalternative ist somit grundsätzlich gegeben, daher neutral.

Die Attraktivitätssteigerung ist bei beiden Varianten auf jeweils individuelle Art gegeben. Ein Zentralbad wirkt als neue, moderne Badestätte sehr attraktiv. Ein Neubau in Weidenau und Sanierung des Hallenbades Eiserfeld wirken auf Ihre Weise ebenfalls attraktiv.

Die Aufenthaltsqualität kann durch die Transformation der Siegener Bäderlandschaft von maroden, alten Bädern hin zu einem neuen, modernen Zentralbad sowie einem Neubau des Bades in Weidenau sowie die umfassende Modernisierung des Hallenbades Eiserfeld gleichermaßen generell als gesteigert betrachtet werden.

Bei Wegfall des Hallenbades Eiserfeld ist zu prüfen, in welcher Form die Sauna an diesem Standort weiterhin betrieben wird/werden kann. Dies ist im Wesentlichen abhängig von der noch ausstehenden Entscheidung über die Zukunft des Grundstücks. Im Zentralbad ist keine Sauna vorgesehen.

Im Beschluss des Rates vom 14.09.2022 wurde die Verwaltung außerdem beauftragt zu klären, ob der Bau und Betrieb des Hallenbades in Weidenau durch die Siegener Versorgungsbetriebe GmbH (SVB) übernommen werden kann. Die SVB hat dazu mitgeteilt, dass diese Übernahmemöglichkeit nicht besteht.

V. Bewertung aus Sicht der Nutzenden

Nachfolgend werden die Aspekte aus Sicht der einzelnen Nutzenden reflektiert.

V.1 Schulen

Aus Sicht der Schulen stellt sich nach Abwägung der bereits aufgezeigten Aspekte folgende größtmöglich objektivierbare Beurteilung der Alternativen dar.

Schulen	Einstandortlösung	Zweistandortlösung
Effizienz der Becken-Belegung	+	+
Effizienz des Personaleinsatzes	Neutral	Neutral
Redundanz bei Betriebsstörung und vorübergehender Schließung eines Bades	-	+
Wettkampftauglichkeit, 50m-Bahn, Sportentwicklung	+	-
Erreichbarkeit des Bades	-	Neutral
Verkehrsanbindung	Neutral	Neutral
Parkplatzsituation/Stellplätze	Neutral	Neutral
Attraktivitätssteigerung	+	+

Aufenthaltsqualität	Offen	Offen
Sauna	Neutral	Neutral

Die Beckenbelegung kann bei der Einstandortlösung gemäß der Beurteilung des Gutachtens optimal erfolgen. Bei der Realisation der Zweistandortlösung entsteht hier nahezu keine Veränderung. In diesem Zusammenhang wird auf die obigen Ausführungen hingewiesen, nach denen die Priorisierung auf städtische Nutzende gelegt wird.

Der Personaleinsatz ist für Schulen grundsätzlich eher irrelevant. Die Schulen sind grundsätzlich selbst für die Schwimmaufsicht im Rahmen des Schwimmunterrichtes verantwortlich und somit nicht direkt vom Personaleinsatz betroffen.

Im Falle einer Betriebsstörung liegt der Vorteil eindeutig bei der Zweistandortlösung. Dies gilt für sämtliche Nutzendengruppen.

Auch die Schulen könnten die Wettkampftauglichkeit des 50m Beckens begrüßen. Insbesondere den Oberstufen, in denen leistungsorientiertes Schwimmen im Vordergrund steht, kommt die Wettkampftauglichkeit entgegen. Sportentwicklungsmäßig könnte ein 50m-Becken in den Schulen auch neue Reize setzen.

Die Verkehrsanbindung ist für Schulen in beiden Fällen durch die HTS grundsätzlich gut.

Die Erreichbarkeit des Bades ist durch die längeren Fahrzeiten der Schulen aus Eiserfeld für die Schulen daher insgesamt nachteilhaft. Auch die Schulverwaltung hat darauf hingewiesen, dass für einen Teil der Schulen die Fahrzeiten verlängert werden. Sofern sich dies nicht zu Lasten der Wasserzeit auswirkt, entsteht hier kein direkter Nachteil. Außerdem ist dieser Punkt dahingehend einzuordnen, dass lediglich ein Teil der Schulen betroffen ist. Ferner entstehen, wie oben ausgeführt, höhere jährliche Beförderungskosten. In dieser Betrachtung ist zu erwähnen, dass durch die Schließung des Standortes Löhrtor den Siegener Schulen dieselben Nachteile ohnehin schon entstehen bzw. dazu kommen.

Die Parkplatzsituation ist für Schulen ebenfalls irrelevant.

Im Hinblick auf die Attraktivitätssteigerung wird ebenfalls auf die allgemeinen obigen Ausführungen hingewiesen, diese gelten für alle Nutzendengruppen.

Die Aufenthaltsqualität kann durch die Transformation der Siegener Bäderlandschaft von maroden, alten Bädern hin zu einem neuen, modernen Zentralbad oder einem Neubau des Bades in Weidenau sowie die umfassende Modernisierung des Hallenbades Eiserfeld gleichermaßen generell als gesteigert betrachtet werden. Die Aufenthaltsqualität in den einzelnen Bädern hängt von zahlreichen subjektiven Faktoren ab, die keine objektive Beurteilung zulassen und daher offen sind.

Die Sauna hat für Schulen grundsätzlich keine Relevanz.

V.2 Vereine

Aus Sicht der Vereine stellt sich nach Abwägung der bereits aufgezeigten Aspekte folgende größtmöglich objektivierbare Beurteilung der Alternativen dar.

Vereine	Einstandortlösung	Zweistandortlösung
Effizienz der Becken-Belegung	-	Neutral
Effizienz des Personaleinsatzes	Neutral	Neutral

Redundanz bei Betriebsstörung und vorübergehender Schließung eines Bades	-	+
Wettkampftauglichkeit, 50m-Bahn, Sportentwicklung	+	-
Erreichbarkeit des Bades	Neutral	Neutral
Verkehrsanbindung	Neutral	Neutral
Parkplatzsituation/Stellplätze	Neutral	Neutral
Attraktivitätssteigerung	+	+
Aufenthaltsqualität	+	+
Sauna	Neutral	Neutral

Die Beckenbelegung kann bei der Einstandortlösung gemäß der Beurteilung des Gutachtens optimal erfolgen. Allerdings ist aus sportfachlicher Sicht zu bedenken, dass ein höherer Koordinierungsaufwand bei den Belegungen der Vereine entsteht, bei dem nicht auszuschließen ist, dass in Einzelfällen Nachteile für diese entstehen können. Bei der Realisation der Zweistandortlösung entsteht hier keine Veränderung.

Der Personaleinsatz ist für Vereine grundsätzlich eher irrelevant, da mit diesen vertragliche Grundlagen über die Nutzung der Bäder geschlossen werden, nach denen diese dann nicht mehr vom Personaleinsatz des Betreibers abhängig sind.

Im Falle einer Betriebsstörung liegt der Vorteil eindeutig bei der Zweistandortlösung. Dies gilt für sämtliche Nutzendengruppen.

Die Vereine begrüßen ausdrücklich die Wettkampftauglichkeit des 50m Beckens bei der Einstandortlösung. Hier liegt der Vorteil eindeutig bei der Einstandortlösung gegenüber der Zweistandortlösung.

Die Erreichbarkeit des Bades ist aus Sicht der Vereine nicht abschließend beurteilbar, da die Diversität dieser Zielgruppe sehr hoch ist. Die Verkehrsanbindung ist für Vereine grundsätzlich gut. Hier entsteht insgesamt keine direkte Auswirkung. Die Parkplatzsituation ist für Vereine relevant und bei der Einstandortlösung unproblematisch. Die Realisierung der Zweistandortlösung bringt keine Veränderung in diesen Punkten.

Im Hinblick auf die Attraktivitätssteigerung wird ebenfalls auf die allgemeinen obigen Ausführungen hingewiesen. Diese gelten für alle Nutzendengruppen.

Die Aufenthaltsqualität kann durch die Transformation der Siegener Bäderlandschaft von maroden, alten Bädern hin zu einem neuen, modernen Zentralbad sowie einem Neubau des Bades in Weidenau sowie die umfassende Modernisierung des Hallenbades Eiserfeld gleichermaßen generell als gesteigert betrachtet werden.

Die Sauna hat für das Vereinsschwimmen grundsätzlich keine besondere Relevanz.

V.3 Öffentlichkeit

Aus Sicht der Öffentlichkeit stellt sich nach Abwägung der bereits aufgezeigten Aspekte folgende größtmöglich objektivierte Beurteilung der Alternativen dar.

Öffentlichkeit	Einstandortlösung	Zweistandortlösung
Effizienz der Becken-Belegung	-	Neutral
Effizienz des Personaleinsatzes	+	-
Redundanz bei Betriebsstörung und vorübergehender Schließung eines Bades	-	+
Wettkampftauglichkeit, 50m-Bahn, Sportentwicklung	offen	Neutral
Erreichbarkeit des Bades	-	Neutral
Verkehrsanbindung	Neutral	Neutral
Parkplatzsituation/Stellplätze	Neutral	Neutral
Attraktivitätssteigerung	+	+
Aufenthaltsqualität	+	+
Sauna	-	+

Die Beckenbelegung kann bei der Einstandortlösung gemäß der Beurteilung des Gutachtens optimal erfolgen. Bei der Realisation der Zweistandortlösung entsteht hier nahezu keine Veränderung. Die Öffnungszeiten sollten grundsätzlich erweitert werden und durch das große Becken könnte parallel zu anderen Nutzenden der öffentliche Badebetrieb erfolgen. Hier wären akustische Probleme durch den Schulbetrieb nicht auszuschließen.

Der Personaleinsatz ist für die Öffentlichkeit dahingehend relevant, dass die Betreiberpflichten die Gewährleistung der Schwimmaufsicht vorgibt. Hier liegt der Vorteil eindeutig beim Einstandortkonzept. Fachkräftemangel schlägt sich bereits jetzt eklatant in der Bäderbranche nieder, stellenweise müssen Bäder aufgrund von fehlendem Personal schließen oder ihre Öffnungszeiten verkürzen. Diese Entwicklung wird sich in den nächsten Jahren noch verschärfen, sodass hier ein gewichtiges Argument für das Einstandortkonzept vorliegt, da die grundsätzliche Gefahr besteht, dass zwei Standorte aufgrund von Personalengpässen ggf. dauerhaft nicht geöffnet gehalten werden können.

Im Falle einer Betriebsstörung liegt der Vorteil eindeutig bei der Zweistandortlösung.

Für die Öffentlichkeit wäre die Wettkampftauglichkeit mit 50m Bahnen vom Grundsatz her nicht besonders relevant. Da in dieser Bezugsgruppe allerdings auch Triathletinnen und Triathleten sowie sonstige sportorientierte Schwimmerinnen und Schwimmer angesiedelt sind, ist die 50m Bahn für das Training dieser in der Gruppe Öffentlichkeit anzusiedelnden Zielgruppen attraktiv.

Die Erreichbarkeit des Bades ist aus Sicht der Öffentlichkeit nicht abschließend beurteilbar, da die Diversität dieser Zielgruppe sehr hoch ist. In jedem Fall ergibt sich durch die Einstandortlösung die durch einen Standort geprägte Erreichbarkeit. Die Verkehrsanbindung ist für die Öffentlichkeit grundsätzlich gut. Hier entsteht insgesamt keine direkte Auswirkung. Die Parkplatzsituation ist für Vereine relevant und bei der Einstandortlösung unproblematisch. Die Realisierung der Zweistandortlösung bringt keine Veränderung in diesen Punkten.

Im Hinblick auf die Attraktivitätssteigerung wird ebenfalls auf die allgemeinen und auch hier gültigen obigen Ausführungen hingewiesen.

Die Aufenthaltsqualität kann durch die Transformation der Siegener Bäderlandschaft von maroden, alten Bädern hin zu einem neuen, modernen Zentralbad sowie einem Neubau des Bades in Weidenau sowie die umfassende Modernisierung des Hallenbades Eiserfeld gleichermaßen generell als

gesteigert betrachtet werden. Sie wird sicher von unterschiedlichen Personengruppen im öffentlichen Badebetrieb auch subjektiv unterschiedlich betrachtet. Wird ein junger, sportlich interessierter Mensch gefragt, fühlt sich dieser wahrscheinlich in einem hochmodernen 50m-Bad wohl. Hingegen fühlen sich ältere Badegäste in einem überschaubaren, kleineren (Eiserfelder) Bad möglicherweise wohler. Insgesamt ist hier eine abschließende, objektive Beurteilung kaum möglich.

Bei Wegfall des Hallenbades Eiserfeld ist zu prüfen, in welcher Form die Sauna an diesem Standort weiterhin betrieben wird/werden kann. Dies ist im Wesentlichen abhängig von der noch ausstehenden Entscheidung über die Zukunft des Grundstücks. Im Zentralbad ist keine Sauna vorgesehen.

V.4 Betreiberin

Letztlich gilt es noch die Sicht der Betreiberin, der Stadt Siegen, diese Aspekte zu beurteilen.

Betreiberinnensicht	Einstandortlösung	Zweistandortlösung
Effizienz der Becken-Belegung	+	+
Effizienz des Personaleinsatzes	+	-
Redundanz bei Betriebsstörung und vorübergehender Schließung eines Bades	-	+
Wettkampftauglichkeit, 50m-Bahn, Sportentwicklung	+	Neutral
Erreichbarkeit des Bades	Neutral	Neutral
Verkehrsanbindung	Neutral	Neutral
Parkplatzsituation/Stellplätze	Neutral	Neutral
Attraktivitätssteigerung	+	+
Aufenthaltsqualität	+	+
Sauna	Neutral	Neutral

Die Effizienz der Beckenbelegung kann grundsätzlich bei beiden Alternativen optimal erfolgen. Die Wasserfläche bleibt nahezu identisch, eine Reduzierung der aktuell zur Verfügung stehenden Wasserfläche erfolgt ohnehin durch die Schließung des Standortes Löhrtor. Eine verdichtete Nutzung der Wasserfläche ist notwendigerweise zu erwarten.

Beim Personalbedarf und –einsatz liegt ganz klar der erhebliche Vorteil bei der Alternative des Zentralbades.

Die Auswirkung bei Betriebsstörung und vorübergehender Schließung ist stark vom jeweiligen Schaden usw. abhängig. Klar ist, dass durch die Zentralisation keine Redundanz mehr zur Verfügung steht (außer Freibäder zur Saison).

Die Wettkampftauglichkeit, sowie die 50m-Bahnen stellen aus Sicht der Betreiberin ein relevantes Merkmal dar. Durch die 50m Bahnen wäre eine überregionale Bekanntheit und Besonderheit in Siegen gegeben. Hier ergibt sich die Möglichkeit des Austragens von besonderen Wettkämpfen. Ferner können eventuelle überregionale organisierte Gruppen gewonnen werden. Dies hat möglicherweise eine Aufwertung des Standortes der Sportstadt Siegen zur Folge.

Wie bereits dargestellt ist die Erreichbarkeit des Bades, die Verkehrsanbindung und die Parkplatzsituation/Stellplätze bei der Alternative Zentralbad hinreichend vorhanden. Hier gibt es aus Betreiber-sicht allerdings in jedem Fall für bestimmte Zielgruppen einige Änderungen, die ggf. auch negative Auswirkungen haben können. Insgesamt ist dieser Punkt objektiv nicht beurteilbar, da hier stets die subjektiven Interessen der einzelnen Zielgruppen abzuwägen und zu gewichten sind.

Im Hinblick auf die Attraktivitätssteigerung wird wieder auf die allgemeinen und auch hier gültigen obigen Ausführungen hingewiesen.

Bezüglich der Aufenthaltsqualität wird auf die Ausführungen unter Punkt V.3 verwiesen.

Die Vermietung der Räumlichkeiten an den Betreiber der Sauna im Kellergeschoss des Hallenbades Eiserfeld gewährt der Betreiberin eine geringe Miete. Im Gegenzug entsteht der Betreiberin allerdings durch die Kontrollpflichten usw. ein entsprechender Arbeitsaufwand.

VI. Erfahrungsberichte anderer Kommunen

Die Stadt Wolfsburg gab im Rahmen der Umfrage im KGSt Vergleichsring eine Stellungnahme hinsichtlich der zu bewertenden Aspekte ab, die über die baufachlichen und betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkte hinausgehen, ab.

Im Jahr 2000 wurden die Bäder der Stadtwerke in Wolfsburg an die Stadtverwaltung übergeben. Das alte Badeland brannte ab und in den anderen Hallenbädern wurde ein enormer Sanierungsstau festgestellt. Es wurde daraufhin beschlossen, diese Bäder zu schließen und ein neues großes und attraktives Sport- und Freizeitbad zu errichten. Im Grunde galten die gleichen Anforderungen, wie jetzt in Siegen. 2002 wurde dieses „Zentralbad“ eröffnet und nun wird es im laufenden Betrieb saniert.

Das Bad sollte dem sportlichen Schwimmen und dem Freizeitvergnügen gleichermaßen genügen. Die Vereine, Schulen und Freizeitnutzer nehmen das Bad gut an. Für Schulen ist die zentrale Lage jedoch zu Teilen schwierig, da nun einige von ihnen weitere Anreisewege und damit längere Anfahrzeiten in Kauf nehmen müssen. Das mit dem Stundenplan zu kombinieren, ist nicht einfach und durch die unterschiedlichen Anfangszeiten in den Schulen ist eine effiziente Belegungsplanung schwierig.

In der Sanierung oder bei Betriebsstörungen ist ein zentrales Bad ohne Ausweichmöglichkeit für den Schul- und Vereinssport eine besondere Herausforderung. Wolfsburg hat noch zwei kleine Hallenbäder/ Lehrschwimmbecken und zwei große Freibäder mit 50m-Becken, die wenigstens einen Teil der Nutzenden auffangen können.

VII. Beteiligung des Arbeitskreises Bäder- und Sportstättenentwicklung

Der Arbeitskreis Bäder- und Sportstättenentwicklung wurde in seiner Sitzung am 21.02.2023 von den Ergebnissen des Architekturbüros Krieger und dem Gutachten der Altenburg Unternehmensberatung unterrichtet.

In dieser Sitzung stellten Vertreter der Büros die zentralen Aussagen der Ausarbeitungen vor. Bei der anschließenden Beratung konnte sich der Arbeitskreis für keine der Alternativen uneingeschränkt aussprechen, sodass die Gutachten in die weiteren politischen Beratungen übernommen wurden.

In den Diskussionen im Arbeitskreis wurde die Möglichkeit einer Realisierung der großen Zentralbadvariante unter gleichzeitiger Beibehaltung und Sanierung des Hallenbades Eiserfeld, ungeachtet der dadurch entstehenden Kosten, aufgeworfen.

VIII. Zusammengefasste Schlussbemerkung

Bauliche Perspektive:

Grundsätzlich sind beide Alternativen baulich umsetzbar. Energetisch liegen die Vorteile uneingeschränkt bei einem Neubau, wobei ein Zentralbad diesbezüglich ebenso Vorteile bietet, wie die Errichtung eines Kompaktbades als Neubau in Weidenau. Einzig die Sanierung des Hallenbades Eiserfeld könnte eine Verbesserung der Energieeffizienz erreichen, wobei diese Ertüchtigung allerdings nie das Niveau eines Neubaus erreichen kann.

Betriebswirtschaftliche Perspektive:

Durch die Aufgabe des Hallenbades Löhrtor werden Betriebskosten insgesamt dauerhaft eingespart, was bei der jetzigen Variantenbetrachtung nicht zu vergessen ist. Beide Betriebsergebnisse der Betrachteten Alternativen sind defizitär. Das Betriebsergebnis der Zweistandortlösung/Neubau Weidenau + Sanierung Eiserfeld ist im Wesentlichen unwirtschaftlicher, als das Betriebsergebnis einer Einstandortlösung. Der Personalbedarf bei einer Einstandortlösung wird geringer ausfallen, im Vergleich zur Zweistandortlösung.

Sportfachliche Perspektive:

Bei beiden Alternativen werden die sportfachlichen Belange berücksichtigt, insbesondere im Hinblick auf die Belegung durch alle Gruppen der Nutzenden. Bei beiden Alternativen werden dieselben Zielgruppen angesprochen. Für beide Alternativen liegen je nach individueller Sicht der Nutzenden sowohl positive als auch negative Argumente vor, die es abzuwägen gilt. Bei beiden Alternativen gibt es ebenfalls individuelle Betrachtungen hinsichtlich der Attraktivität und der Aufenthaltsqualität. Im größeren Zentralbad (Alternative 1) sind die Vorteile der Nutzung von Vereinen, leistungsorientierten und sportlich orientierten Schwimmerinnen und Schwimmer sowie des notwendig einzusetzenden Personals offensichtlich. Möglicherweise ist künftig mit Einsatz von intelligenten technischen Komponenten Personal reduzierbar. Erste Entwicklungen liegen vor und werden schon bei der Realisierung eines Neubaus berücksichtigt. Eine fehlende Redundanz bereitet Sorgen. Kommt es zu Schäden und dadurch bedingten ggf. auch längeren Schließungszeiten wegen der Reparaturarbeiten steht in der Zeit, insbesondere wenn die Freibäder geschlossen sind, kein Bad zur Verfügung. Bei einem Blick in die etwas weitere Zukunft ist auch zu berücksichtigen, dass bei einer eventuell notwendigen Komplettsanierung in ca. 20 -25 Jahren für einen längeren Zeitraum kein Bad zur Verfügung stehen würde.

Die Siegener Bäder erreichen im Schnitt pro Jahr 250.000 Besucherinnen und Besucher. Im Vergleich zu allen anderen öffentlichen und privaten Einrichtungen im Stadtgebiet sind die Bäder damit mit Abstand die am meist genutzten Angebote der kommunalen Daseinsvorsorge. Die Bäder tragen damit wesentlich zum Sport- und Gesundheitsstandort Siegen bei. Die Stadt Siegen ist eine wachsende Stadt und wird als Oberzentrum stark wahrgenommen. Dies schlägt sich insbesondere bei der Inanspruchnahme der Siegener Bäder nieder. Darüber hinaus führt das Angebot eines Zentralbades verbunden mit der Realisierung eines 50m Wettkampfbeckens sehr wahrscheinlich dazu, dass die Vereine ihr Entwicklungspotential heben. Weiterhin wird die überregionale Attraktivität und Bedeutung der Sportstadt Siegen deutlich.

Finanzielle Auswirkungen ☒ ja ☐ nein

Gesamtkosten der Maßnahme s. Ziff III	jährliche Folgekosten s. Ziff III	Finanzierung Eigenanteil	Finanzierung objektbezogene Einzahlungen	Abstimmung mit dem Kämmerer <input checked="" type="checkbox"/> ist erfolgt. <input type="checkbox"/> ist nicht erforderlich, da Haushaltsmittel im Haushaltsjahr zur Verfügung stehen.
---	--	-----------------------------	--	---

Veranschlagung

<input checked="" type="checkbox"/> im Finanzplan In einem zu erstel- lenden Bauzeiten- plan ab 2024	<input type="checkbox"/> im Ergebnisplan	<input type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> Ja, mit	Kostenträger/ Investitionscode Sachkonto
---	--	-------------------------------	----------------------------------	--

Klimaschutz

Klimarelevanz <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja, positiv <input type="checkbox"/> Ja, negativ <input type="checkbox"/> Prüfbedarf	Veränderungen CO₂-Emissionen <input type="checkbox"/> erhebliche Reduktion <input type="checkbox"/> geringe Reduktion <input type="checkbox"/> geringe Erhöhung <input type="checkbox"/> erhebliche Erhöhung	Übereinstimmung mit dem Zielen bzw. dem Zielkonzept der Stadt Siegen <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Unbekannt	Bestehen alternative Handlungsoptionen? <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja
Erläuterung Klimarelevanz 			
Begründung (Veränderung / Übereinstimmung / Handlungsoptionen) 			

Im Auftrag

gez.
Steffen Mues
Bürgermeister

Die Verwaltungsvorlage wurde im Rahmen eines Workflows durch die beteiligten Adressaten digital verifiziert und weitergegeben und ist ohne Unterschrift gültig.

Anlage(n):

1. [AU-Siegen Ausarbeitung 230204 final 2023 02 06](#)

BETRIEBSFÜHRUNGSKONZEPT UND WIRTSCHAFTLICHKEITSBERECHNUNG HALLENBÄDER DER STADT SIEGEN

FÜR DIE ALTERNATIVEN EINSTANDORTKONZEPT / ZWEISTANDORTKONZEPT

AUFTRAGGEBER: Stadt Siegen
Abteilung Sport und Bäder
Herrn Wied
Kornmarkt 20
57072 Siegen

BEARBEITUNG : Dietmar Altenburg
- Geschäftsf. Gesellschafter -
Marco Steinert-Lieschied
- Geschäftsführer -
Carsten Langstein
- Unternehmensberater -
Cornelia Kipp
- Redaktion -

INHALT

AUFTRAGSERTEILUNG UND -DURCHFÜHRUNG	1
I STATUS QUO	3
I.1 Sachstand	3
I.2 Vorhandene Kapazitäten	4
I.3 Bisherige Zielgruppen	6
I.4 Besucherzahlen	7
I.5 Organisatorische Gegebenheiten	9
I.5.1 Öffnungszeiten Öffentlichkeit	9
I.5.2 Preispolitik	12
I.5.3 Regieform	16
I.6 Betriebswirtschaftliche Gegebenheiten	17
II BETRIEBSFÜHRUNGSKONZEPT ALTERNATIVE 1 „EINSTANDORTKONZEPT“	18
II.1 Kapazitäten / Investitionsbedarf	18
II.2 Betriebstyp / Zielgruppen	20
II.3 Angebots- und Preisgestaltung	21
II.3.1 Öffnungszeiten	21
II.3.2 Preisgestaltung	22
II.3.3 Belegung Schulen / Vereine / Kurse / Vermietungen	24
II.4 Organisation / Personal	30
III BETRIEBSFÜHRUNGSKONZEPT ALTERNATIVE 2 „ZWEISTANDORTKONZEPT“	37
III.1 Kapazitäten / Investitionsbedarf	37
III.2 Betriebstyp / Zielgruppen	39

III.3	Angebots- und Preisgestaltung.....	40
III.3.1	Öffnungszeiten	40
III.3.2	Preisgestaltung	41
III.3.3	Belegung Schulen / Vereine / Kurse / Vermietungen	42
III.4	Organisation / Personal	47
IV	WIRTSCHAFTLICHKEITSBERECHNUNG	56
IV.1	Vorbemerkungen zur Wirtschaftlichkeitsberechnung	56
IV.2	Besucherzahlprognose	56
IV.3	Erlösberechnung	58
IV.4	Kostenberechnung	61
IV.5	Übersicht Erlös und Kostenstruktur	64
V	VERGLEICHENDE GESAMTBETRACHTUNG	65
VI	HANDLUNGSEMPFEHLUNG	66

AUFTRAGSERTEILUNG UND -DURCHFÜHRUNG

Die ALTENBURG UNTERNEHMENSBERATUNG GMBH wurde von der Stadt Siegen mit der Erstellung eines Betriebsführungskonzepts mit Wirtschaftlichkeitsvorausschauberechnung beauftragt.

Um sich zukünftig nachfragegerecht und betriebskostenoptimiert aufzustellen, werden gegenwärtig zwei Alternativen für die Siegener Bäderlandschaft diskutiert: Bau eines Zentralbades am Standort Weidenau mit ca. 1.300 m² Wasserfläche oder alternativ Bau eines Kompaktbades in Weidenau sowie Sanierung des Hallenbades Eiserfeld. In beiden Alternativen wird der stark sanierungsbedürftige Standort Hallenbad Löhrtor aufgegeben.

Zu beiden Optionen wurden von dem Architektenbüro KRIEGER entsprechende Raumprogramme und Investitionskostenschätzungen erstellt, welche Basis für diese Ausarbeitung sind.

Es erfolgte ein ausführlicher Vor-Ort-Termin mit den Verantwortlichen, in dem die Standorte begangen wurden. Des Weiteren wurde den Beratern umfangreiches Datenmaterial zur Verfügung gestellt.

ANSPRECHPARTNER IN DER ANALYSEPHASE

Name	Funktion
Herr Wagner	Abteilungsleiter Hallen- und Freibäder
Herr Wied	Stellvertretender Abteilungsleiter Hallen- und Freibäder
Herr Schmidt	Betriebsleiter Hallenbad Weidenau
Herr Räwel	Betriebsleiter Hallenbad Eiserfeld
Herr Fischer	Zentrale Gebäudewirtschaft
Herr Kalman	KRIEGER Architekten Ingenieure GmbH
Herr Karaesmer	KRIEGER Architekten Ingenieure GmbH

Gender-Hinweis

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern die männliche oder weibliche Form verwendet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform hat nur redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung.

I STATUS QUO

I.1 SACHSTAND

Die Stadt Siegen beschäftigt sich schon seit einigen Jahren mit der Entwicklung der Siegener Hallenbad-Landschaft. Hierzu erstellte die ALTENBURG UNTERNEHMENSBERATUNG GMBH in 2016 eine Machbarkeitsstudie in drei Alternativen:

- I. Zweistandortkonzept A – Ausbau Weidenau
- II. Zweistandortkonzept B – Neubau Weidenau
- III. Zentralstandortkonzept

Die Zweistandortkonzepte unterstellten die Fortführung des Badebetriebs am Standort Eiserfeld. Alle Konzepte gingen von einer Schließung des Hallenbades Löhrtor aus.

Auf Basis des der Alternative I (Zweistandortkonzept – Ausbau Weidenau) wurde der Planungsprozess mit der Ausschreibung und Vergabe der Planungsleistungen Projektsteuerung, Objektplanung, Tragwerksplanung und Technische Gebäudeausstattung begonnen.

Bei einer späteren Neubewertung und Gegenüberstellung von Sanierung und Erweiterung gegenüber einem Neubau wurde aus wirtschaftlichen Gründen in 2022 der politische Beschluss für einen Neubau des Standorts Weidenau gefasst und die Sanierung verworfen.

Im Zuge der Diskussionen um Nachhaltigkeit, Fachkräftemangel und langfristige haushälterische Auswirkungen von Investitionen wurde nunmehr der politische Prüfauftrag für eine Zentralbadalternative erteilt.

Hierzu wurden vom Architektenbüro die Raumprogramme und Kostenermittlung für folgende Alternativen erstellt:

- Alternative 1: „Einstandortkonzept“ (Neubau Weidenau, Aufgabe der Standorte Eiserfeld und Löhrtor)
- Alternative 2: „Zweistandortkonzept“ (Neubau Weidenau, Erhalt Hallenbad Eiserfeld, Aufgabe des Standorts Löhrtor)

I.2 VORHANDENE KAPAZITÄTEN

Die Stadt Siegen betreibt neben zwei Warmwasserfreibädern (Geisweid und Kaan-Marienborn) drei Hallenbad-Standorte:

- Hallenbad Eiserfeld mit Sauna
- Hallenbad Löhrtor
- Hallenbad Weidenau

Nachstehend werden die badseitigen Kapazitäten der Hallenbäder gegenübergestellt:

	Hallenbad Weidenau	Hallenbad Eiserfeld	Hallenbad Löhrtor	Gesamt
Schwimmbecken	<ul style="list-style-type: none"> 25 x 12,5 m mit Nichtschwimmerbereich (5 Bahnen) 1,00 – 3,50 m Wassertiefe 1 und 3 m-Sprungbereich 	<ul style="list-style-type: none"> 25 x 12,5 m (5 Bahnen) 1,25 – 3,50 m Wassertiefe 1 und 3 m-Sprungbereich 	<ul style="list-style-type: none"> 25 x 15 m (6 Bahnen) 1,35 – 3,50 m Wassertiefe 1 und 3 m-Sprungbereich 	
Lehrschwimmbecken	<ul style="list-style-type: none"> 25 x 12,5 m 1,30 – 1,80 m Wassertiefe 	<ul style="list-style-type: none"> 12,5 x 9 m 0,60 – 1,25 m Wassertiefe 	<ul style="list-style-type: none"> 12,5 x 5 m Bis 1,35 m Wassertiefe 	
Kleinkindbereich		<ul style="list-style-type: none"> 5 x 3 m 		
Summe Wasserflächen	<ul style="list-style-type: none"> 625 m² 	<ul style="list-style-type: none"> 440 m² 	<ul style="list-style-type: none"> 437,5 m² 	<ul style="list-style-type: none"> 1.502,5 m²

I.3 BISHERIGE ZIELGRUPPEN

Mit der momentanen Hallenbad-Landschaft werden in Siegen folgende Zielgruppen angesprochen:

- Schulschwimmer (städtische / nicht-städtische)
- Vereinsschwimmer
- Individuelle Sportschwimmer
- Aktive Senioren
- Familien (eingeschränkt)
- Wasserfitnesstreibende
- Wassergewöhnungs-Teilnehmer
- Schwimmkursteilnehmer

Zu speziellen Öffnungszeiten wird zudem Seniorenbaden und Damenbaden angeboten.

Erlebnisorientiertes Baden wird in der Region durch diverse Freizeitbäder abgebildet, wird aber in Siegen derzeit nicht angeboten.

I.4 BESUCHERZAHLEN

In den Hallenbadstandorten wurden bis 2019 (ab 2020 coronabedingt strategisch irrelevant) folgende Besucher erfasst:

Jahr	Hallenbad Weidenau				Hallenbad Eiserfeld				Hallenbad Löhrtor			
	Öf-fentl.*	Schulen	Vereine	Summe	Öf-fentl.*	Schulen	Vereine	Summe	Öf-fentl.*	Schulen	Vereine	Summe
2013	43.453	21.813	24.571	89.837	30.967	20.698	21.349	73.014	48.909	17.839	10.333	77.081
2014	45.164	19.153	22.084	86.401	32.973	23.008	24.281	80.262	52.839	19.035	10.784	82.658
2015	44.476	20.020	23.761	88.257	30.582	22.161	24.800	77.543	45.769	18.386	10.036	74.191
2016	41.697	21.279	23.002	85.978	23.601	22.726	28.076	74.403	49.605	16.464	10.929	76.998
2017	37.481	20.424	21.390	79.295	25.545	20.823	24.590	70.958	47.632	15.878	11.063	74.573
2018	35.843	19.198	20.841	75.882	30.017	20.788	25.258	76.063	50.917	16.657	10.141	77.715
2019	40.869	19.696	21.242	81.807	27.000	21.758	25.354	74.112	52.720	17.874	11.739	82.333

* inklusive Kursnutzungen

Die drei Bäder sind, mit gewissen Abweichungen zwischen den Zielgruppen, in etwa gleich gut ausgelastet, wobei die Zahlen im Betrachtungszeitraum relativ konstant geblieben sind.

Über die drei Standorte summiert ergeben sich bis 2019 (ab 2020 coronabedingt strategisch irrelevant) folgende Besucherzahlen:

Jahr	Siegener Hallenbäder			
	Öffentlichkeit*	Schulen	Vereine	Summe
2013	123.329	60.350	56.253	239.932
2014	130.976	61.196	57.149	249.321
2015	120.827	60.567	58.597	239.991
2016	114.903	60.469	62.007	237.379
2017	110.658	57.125	57.043	224.826
2018	116.777	56.643	56.240	229.660
2019	120.589	59.328	58.335	238.252

* inklusive Kursnutzungen

Mit ca. 1,2 öffentlichen Besuchern je Einwohner wird ein leicht überdurchschnittlicher Wert erreicht (Benchmark 0,9 – 1,1 Besucher / Einwohner).

Auch die Schul- und Vereinsfrequenz liegt mit 1,2 Nutzern / Einwohner im Bundesvergleich etwas über dem Durchschnitt (Benchmark 0,8 – 1,1 Nutzer / Einwohner).

Trotz des Alters der Bäder ist damit eine gute Akzeptanz zu konstatieren.

I.5 ORGANISATORISCHE GEGEBENHEITEN

I.5.1 ÖFFNUNGSZEITEN ÖFFENTLICHKEIT

Folgende wöchentlichen Öffnungszeiten gelten für die Hallenbäder seit dem 12.09.2022:

	Hallenbad Weidenau	Hallenbad Eiserfeld	Hallenbad Löhrtor
Montag	<ul style="list-style-type: none"> 06:00 – 17:00 Uhr 18:00 – 20:00 Uhr (Damenbad) 	<ul style="list-style-type: none"> 14:00 – 16:00 (Seniorenbad) 	<ul style="list-style-type: none"> Geschlossen
Dienstag	<ul style="list-style-type: none"> 07:00 – 17:00 Uhr 	<ul style="list-style-type: none"> 08:00 – 10:00 (Damenbad) 14:00 – 21:00 (Familienbad) 	<ul style="list-style-type: none"> 07:00 – 16:00 Uhr 17:30 – 19:30 Uhr (Damenbad)
Mittwoch	<ul style="list-style-type: none"> Geschlossen 	<ul style="list-style-type: none"> 08:00 – 10:00 Uhr 14:00 – 20:00 Uhr 	<ul style="list-style-type: none"> 06:00 – 10:30 Uhr 14:00 – 16:30 Uhr 19:00 – 21:30 Uhr
Donnerstag	<ul style="list-style-type: none"> 07:00 – 21:00 Uhr 	<ul style="list-style-type: none"> 07:00 – 10:00 Uhr 14:00 – 18:00 Uhr 19:00 – 21:00 Uhr 	<ul style="list-style-type: none"> 07:00 – 10:30 Uhr 14:00 – 20:30 Uhr
Freitag	<ul style="list-style-type: none"> 06:00 – 20:00 Uhr 	<ul style="list-style-type: none"> 08:00 – 21:00 Uhr 	<ul style="list-style-type: none"> 14:00 – 21:00 Uhr
Samstag	<ul style="list-style-type: none"> 07:00 – 13:00 Uhr 	<ul style="list-style-type: none"> 08:00 – 17:00 Uhr 	<ul style="list-style-type: none"> 07:00 – 21:00 Uhr
Sonntag	<ul style="list-style-type: none"> 07:00 – 13:00 Uhr 	<ul style="list-style-type: none"> 10:00 – 16:00 Uhr (und an Feiertagen) 	<ul style="list-style-type: none"> Geschlossen
Öffnungs- stunden / Woche	63,0	56,0	47,5

Öffnungszeitenvergleich Hallenbäder / Freizeitbäder

Betrieb	Öffnungsstunden pro Woche
Schwimmhalle Wenden, Wenden	17,0
Förderverein Morsbacher Bäder, Morsbach	19,5
Siegtalbad, Wissen	24,0
Hallenbad Haiger, Haiger	32,0
Molzbergbad, Kirchen	33,0
Stadtbad Drolshagen, Drolshagen	35,0
Hallenbad Dahlbruch, Hilchenbach	38,0
Hallenbad Erndtebrück, Erndtebrück	39,5
Hallenbad Daaden, Daaden	44,0
Hallenbad Löhrtor, Siegen	47,5
Hallenbad Eiserfeld, Siegen	56,0
Familienbad Freier Grund, Neuenkirchen	57,0
Freizeitbad Olpe, Olpe	57,75
Hallenbad Weidenau, Siegen	63,0
Freizeitbad Panoramablick, Eschenburg	68,0
Freizeitbad N-Flow, Netphen	77,0

Kommentierung

Die Öffnungszeiten aller Standorte sind stark segmentiert, was bei kommunalen Funktionsbädern nicht unüblich ist. Hiermit wird versucht, den verschiedenen Nutzergruppen jeweils angemessene Nutzungszeiten zur Verfügung zu stellen.

Die Anzahl der Öffnungsstunden ist in den Hallenbädern Weidenau und Eiserfeld (auch im Vergleich zum regionalen Wettbewerb) relativ hoch.

Die Regelung, an Feiertagen nur einen Standort zu öffnen, ist sinnvoll.

Sonderöffnungszeiten / Saisonale Öffnungszeiten

	Hallenbad Eiserfeld	Hallenbad Löhrtor	Hallenbad Weidenau
Schließzeiten	8 Wochen nach Osterferien	Sommer (10-12 Wo.)	Sommer (10-12 Wo.)

Die Regelung einer Wechselöffnung der Hallenbäder Löhrtor und Weidenau mit den städtischen Freibädern ist auf Grund der entstehenden Personalsynergie effizient und sinnvoll.

I.5.2 PREISPOLITIK

Eintrittspreise Öffentlichkeit

Seit November 2014 gelten gemäß Entgeltordnung folgende Entgelte für alle Hallen- und Freibäder der Stadt Siegen:

Tarifart	Preis Erw. brutto	Preis Erm. brutto
Einzelkarte	▪ 3,50 €	▪ 2,00 €
Zwölferkarte*	▪ 35,00 €	▪ 20,00 €
Monatskarte	▪ 30,00 €	▪ 17,00 €
Saisonkarte**	▪ 80,00 €	▪ 40,00 €
Familieneinzelkarte	▪ 3,00 € (je Elternteil)	▪ 2,00 € (je Kind)
Familienmonatskarte	▪ 22,00 € (je Elternteil)	▪ 12,00 € (je Kind)
Familiensaisonkarte**	▪ 40,00 € (je Elternteil)	▪ 28,00 € (je Kind)
Aqua-Fitnesskurs	▪ 4,00 € Einzeleintritt ▪ 40,00 € (12er Karte)	
Wassergymnastik	▪ 1,00 € Einzelbuchung	

* gültig in Hallen- und Warmwasserfreibädern, übertragbar

** gelten während der Freibadsaison in den Warmwasserfreibädern, nicht übertragbar

Eintrittspreisvergleich Hallenbäder / Freizeitbäder

Betrieb	Eintrittspreis* brutto	
	Erwachsen	Kind / Ermäßigt
Hallenbad Erndtebrück, Erndtebrück	2,50 €	2,00 €
Schwimmhalle Wenden, Wenden	3,00 €	2,00 €
Hallenbad Daaden, Daaden	3,00 €	1,50 €
Förderverein Morsbacher Bäder, Morsbach	3,50 €	1,80 €
Hallenbad Haiger, Haiger	3,50 €	1,50 €
Hallenbäder, Siegen	3,50 €	2,00 €
Molzbergbad, Kirchen	4,00 €	3,00 €
Hallenbad Dahlbruch, Hilchenbach	4,00 €	3,00 €
Siegtalbad, Wissen	4,50 €	3,50 €
Stadtbad Drolshagen, Drolshagen	4,50 €	3,00 €
Familienbad Freier Grund, Neunkirchen	5,00 €	3,50 €
Freizeitbad N-Flow, Netphen	5,30 €	4,00 €
Freizeitbad Panoramablick, Eschenburg	6,00 €	3,00 €
Freizeitbad Olpe, Olpe	7,80 €	4,50 €

* günstigster Eintrittstarif bzw. Einzeleintritt

Kommentierung

Die Preisstruktur für die Einzeleintritte ist ausgesprochen günstig.

Im Verhältnis wird dem Ermäßigtentarif rund 43% Rabatt zum Erwachsenentarif gewährt, was eine hohe Rabattierung darstellt.

Dauerkarten – und dann für einen sehr kurzen Zeitraum und in der stark rabattierenden Form – werden in der Branche selten angeboten. Hier wird das ohnehin günstige Preisniveau nochmals rabattiert, was aus Beratersicht eine Übersubventionierung darstellt.

Auch die Zuzahlungsgebühr für die Kursnutzung ist extrem günstig.

Es wurden seit 2014 keine Preisanpassungen durchgeführt, was bei stetig steigenden Betriebskosten nicht sinnvoll ist.

Positiv zu bewerten ist, dass die Mehrfachkarten an allen Bäderstandorten genutzt werden können.

Verrechnungspreise Schulen / Vereine

Siegener Schulen und Vereine nutzen die Hallenbäder kostenfrei, es sei denn, es handelt sich um kommerzielle Vereins-Angebote. In diesem Fall werden 1,67 € je Kind und 2,92 € je Erwachsenen berechnet.

Die kostenfreie Nutzung von Schulen und Vereinen ist ungewöhnlich und aus Beratersicht nicht sinnvoll. Es findet weder eine Lenkungsfunction für die Vergabe von Belegungszeiten statt, noch wird ein angemessenes Anspruchsdenken der Nutzergruppen gefördert.

Der Verrechnungspreis für externe Schulen liegt bei 1,67 € je Nutzer, was ebenfalls sehr günstig ist.

Die Praxis der meisten Kommunen ist eine andere:

- Wasserzeiten werden mit einem Preis pro Stunde (pro Bahn oder pro Becken) belegt.
- Es wird eine Mindestnutzerzahl pro Bahn festgelegt, um eine effiziente Nutzung zu gewährleisten.
- Bei städtischen Schulen erfolgt eine Verrechnung stadintern, sodass eine Transparenz erzeugt wird.
- Bei Vereinen erfolgt eine Fixbezuschussung pro Verein, der nun aufgefordert ist, diese Mittel so effizient wie möglich einzusetzen.

Auf diese Weise wird eine maßgebliche Steuerungsfunktion eingeführt, die gewährleistet, dass Wasserflächen effizient genutzt werden.

Der Verrechnungssatz für externe Schulen ist im Übrigen meist höher als der für stadteigene Schulen.

I.5.3 REGIEFORM

Die Siegener Hallenbäder sind dem Geschäftsbereich 2 der Stadtverwaltung Siegen zugeordnet und werden demnach in Eigenregie geführt.

Alle Bereiche von Organisationseinheiten, wie z. B. Kasse, Reinigung und Aufsicht werden mit eigenen Mitarbeitern betrieben, welche nach dem TVöD bezahlt werden.

Es sind verschiedene Schnittstellen zu den Abteilungen der Siegener Stadtverwaltung, wie z. B. Lohnbuchhaltung, Finanzbuchhaltung gegeben. Die Planung und Budgetierung von Instandhaltungsmaßnahmen wird durch das zentrale Gebäudemanagement geleistet. Diese Kompetenzbündelung ist sinnvoll.

Die Räumlichkeiten für die Saunaanlage / Physiotherapie am Standort Eiserfeld ist an einen privaten Betreiber verpachtet.

I.6 BETRIEBSWIRTSCHAFTLICHE GEGEBENHEITEN

Folgende Erlöse und Kosten sind in 2019 entstanden:

2019, alle Werte netto, in €	Summe Hallenbäder
Eintrittserlöse Öffentlichkeit	322.190
Erlöse Shop	4.522
Erlöse Miete / Pacht	14.425
Einspeisevergütung	942
Sonstige Erträge	12.856
Summe Erträge	354.934
Strom, Wärme, Wasser	444.440
Personalkosten*	1.169.950
Sonstige Betriebskosten	52.835
Wartung / Instandhaltung	113.391
Summe Betriebskosten	1.780.615
Betriebsergebnis 1	-1.425.682
AfA	438.653**
Betriebsergebnis 2*	-1.864.335

* vor Overheadkosten, die bei der Stadtverwaltung anfallen

** Planansatz Ist 2020 aus Haushaltsplan 2022

Die Unterdeckung der 3 Bäder ist mit in Summe knapp 1,9 Mio. € vergleichsweise gering. Dies liegt allerdings vor allem daran, dass der Sanierungsstau nicht eingepreist ist.

II **BETRIEBSFÜHRUNGSKONZEPT ALTERNATIVE 1 „EINSTANDORTKONZEPT“**

II.1 **KAPAZITÄTEN / INVESTITIONSBEDARF**

Folgende Kapazitäten werden architekturentseitig gem. Raumprogramm für die Alternative 1 „Einstandortkonzept“ am Standort Weidenau vorgesehen:

Becken	Wasserfläche
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Sportbecken 50 x 21 m, ▪ Teilbar, Teilhubboden, 1 und 3 m Sprungturm ▪ 0,80 – 2,00 – 3,40 m Wassertiefe ▪ Hubwand, die das Becken in zwei Teile (21 x 25 m / 21 x 23,5 m) teilt 	1.050 m ²
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Nichtschwimmerbecken 10 x 15 m ▪ 0,80 – 1,25 m Wassertiefe 	150 m ²
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Lehrschwimmbecken 8 x 12,5 m ▪ Hubboden ▪ 0,00 – 1,80 m Wassertiefe 	100 m ²
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Eltern-Kind-Becken 7 x 5 m 	35 m ² (zzgl. Spraypark)
Summe Wasserflächen	1.335 m²

➔ Für die Alternative 1 „Einstandortkonzept“ wird architekturentseitig unter Einbeziehung von Risikopuffern mit einer Investition in Höhe von **48.739.496 € netto (58 Mio. € brutto)** inklusive Baunebenkosten kalkuliert.

Exkurs Teilung des 50-Meter-Beckens

Die aktuelle Planung sieht ein 50-Meter-Becken mit Hubwand vor, welches bauartbedingt bei Teilung keine zwei 25-Meter-Bahnen, sondern eine 25-Meter-Bahn und eine 23,5-Meter-Bahn ergibt.

Die Nutzung der kürzeren (23,5-Meter langen) Bahn ist für Sporttreibende deutlich suboptimal, da Streckenschwimmen erschwert und Zeitschwimmen unmöglich gemacht wird.

Es sollte bei Umsetzung dieser Alternative im späteren Prozess überlegt werden, ob man die Planung in der Weise modifiziert, dass eine Hubbrücke eingesetzt wird, die das Becken dann in zwei 25 Meter lange Becken unterteilt.

Nachfolgend wird allerdings von der aktuellen Planung ausgegangen.

II.2 BETRIEBSTYP / ZIELGRUPPEN

Mit dem Einstandortkonzept werden prinzipiell die gleichen Zielgruppen wie bisher, konzentriert an einem Standort, bedient.

Das 50-Meter-Becken ermöglicht zudem das Langbahntraining, was allerdings nur für Leistungsschwimmer und Triathleten eine besondere Bedeutung hat. Für die anderen Zielgruppen ist die große Badehalle eher weniger attraktiv.

Für die Bewohner des Ortsteils Eiserfeld entstehen weitere Wege als bisher, allerdings ist die Anbindung durch die Stadtautobahn sehr gut.

Durch das attraktivere Angebot eines Kleinkindbereichs mit Spraygarten werden zusätzlich junge Familien mit Kleinkindern angesprochen.

Je nach Folgenutzung der nicht mehr bewirtschafteten Immobilie Hallenbad Eiserfeld ist zu prüfen, ob ein autarker Betrieb der verpachteten Saunaanlage möglich ist. Ein Ersatzbau ist konzeptionell nicht vorgesehen, da das Vollkostenergebnis in jedem Fall defizitär wäre.

Ggf. kann also der Sauna-Zielgruppe zukünftig kein Angebot gemacht werden.

Durch das umfangreichere Kursprogramm in der adäquaten Sportstätte können Wasserfitnesstreibende respektive Kursteilnehmer besser bedient werden.

II.3 ANGEBOTS- UND PREISGESTALTUNG

II.3.1 ÖFFNUNGSZEITEN

Die **wöchentlichen Öffnungszeiten** sind unter Berücksichtigung eines kompletten Tages, an dem ausschließlich das Schul- und Vereinschwimmen stattfindet, wie folgt sinnvoll gestaltet:

	Einstandortkonzept
Mo	▪ Nur Schul- und Vereinsbetrieb
Di - Fr	▪ 07:00 – 21:00 Uhr
Sa / So / Ft	▪ 08:00 – 18:00 Uhr
Öffnungsstunden / Woche	76,0

Durch die große, unterteilbare Wasserfläche des 50-Meter-Beckens können die Öffentlichkeit und Schulen/Vereine das Bad großflächig parallel nutzen. Mit den erweiterten Öffnungszeiten (vgl. aktuell: Weidenau 63,0 Std., Eiserfeld 56,0 Std. und Löhrtor 47,5 Std. / Wo.) können die unterschiedlichen Nutzergewohnheiten in hohem Maße abgedeckt werden.

Saisonale Öffnungszeiten

Es ist sinnvoll, das Hallenbad während der Sommerferien zu schließen. In diesen Schließzeitraum ist die jährliche Revisionszeit zu legen.

Unter Berücksichtigung einiger Feiertagsschließungen werden 46 Betriebswochen in Ansatz gebracht.

II.3.2 PREISGESTALTUNG

Eintrittspreise Öffentlichkeit

In funktionalen Hallenbädern mit einer insgesamt niedrigen Aufenthaltsdauer haben sich Einzelkarten / Tageskarten bewährt. Die Weiterführung von Dauerkarten kann nicht empfohlen werden, da dies eine Übersubventionierung darstellt. Um Vielschwimmer dennoch gut bedienen zu können, werden 10er Karten und 30er Karten mit entsprechenden Rabattierungen angeboten.

Nachfolgend wird eine angemessene Preisgestaltung aufgezeigt, wobei hier das Preisniveau des Jahres 2022 angesetzt wird.

Bis zum Umsetzungszeitpunkt muss eine Indizierung erfolgen.

Vorgeschlagene Preisstruktur (Preisniveau 2022)

Tarifart	Preis Erw. brutto	Preis Erm. brutto
Einzelkarte	4,90 €	3,00 €
10er Karte (Nachlass ca. 10 %)	44,00 €	27,00 €
30er Karte (Nachlass ca. 25 %)	110,00 €	65,00 €

Preisgestaltung Kurse

Für das qualitativ hochwertige Kursprogramm werden folgende marktüblichen Preise angesetzt:

Kursart	Preis je Einheit brutto
Aquafitness-Kurs / Babyschwimmkurs	10,90 €
Kinderschwimmkurs	9,90 €

Verrechnungspreise Schulen und Vereine / Sonstige Gruppen

Bei der kostenfreien Nutzung durch Schulen und Vereine handelt es sich um eine politische Entscheidung der Stadtverwaltung, die bei der Wirtschaftlichkeitsberechnung zugrunde gelegt wird.

Unabhängig davon empfehlen die Berater, eine Verrechnungsgröße einzuführen, da hiermit eine Lenkungsfunction erreicht wird.

Üblich sind Verrechnungspreise je Bahnstunde (45 Minuten), die im branchenvergleich bei 15,00 bis 25,00 € / Bahnstunde liegen.

Für Schulen aus dem Umland sollte jedenfalls eine Verrechnung nach Bahnstunden erfolgen. Hier wird ein Ansatz von 25,00 € / Bahn / 45 Minuten empfohlen und bei der Berechnung auch zugrunde gelegt.

II.3.3 BELEGUNG SCHULEN / VEREINE / KURSE / VERMIETUNGEN

Nachfolgender exemplarischer Belegungsplan zeigt auf, wie die Wasserflächen auf die verschiedenen Zielgruppen verteilt werden können.

Dargestellt wird eine aus Beratersicht sinnvolle Zuteilung, welche die ermittelten Bedarfe aller Zielgruppen

- Öffentlichkeit
- Schulen
- Vereine / Sonstige Gruppen
- Kurse

angemessen berücksichtigt.

Zu dieser exemplarischen Darstellung ergeben sich erhebliche Modifikationsmöglichkeiten, sodass man im operativen Betrieb auf Bedürfnisse bestimmter Zielgruppen bzw. auf eine sich verändernde Auslastungssituation sehr gut reagieren kann.

Zu berücksichtigen ist bei der Funktionalität des 50-Meter-Beckens Folgendes:

- Für eine optimierte Belegung sollte das Becken weit überwiegend geteilt werden. Für Schulen und große Teile der Öffentlichkeit ist eine 50-Meter-Bahn nicht erforderlich.
- Da Schulen und Vereine überwiegend eine 25-Meter-Bahn benötigen, wird die Öffentlichkeit häufig auf die 23,5-Meter lange Bahn ausweichen.

- Die mittleren 4 Bahnen (Bahnen 3 – 6) des 8-Bahnen-Beckens sind bezüglich der Belegung insbesondere beim Schulschwimmen nicht voll nutzbar. Normalerweise reichen für Schulschwimmen zwei 25-Meter-Bahnen für eine Gruppe aus. Somit ergäbe sich rechnerisch eine Kapazität von gleichzeitig 8 möglichen Gruppen. Es leuchtet ein, dass dies nur theoretisch möglich, aber praktisch nicht umsetzbar ist.
- Tatsächlich sollte nicht mit mehr als mit 4 parallelen Gruppen im 50-Meter-Becken gerechnet werden, womit die Wasserfläche rein rechnerisch somit lediglich zu 50% ausgelastet ist.

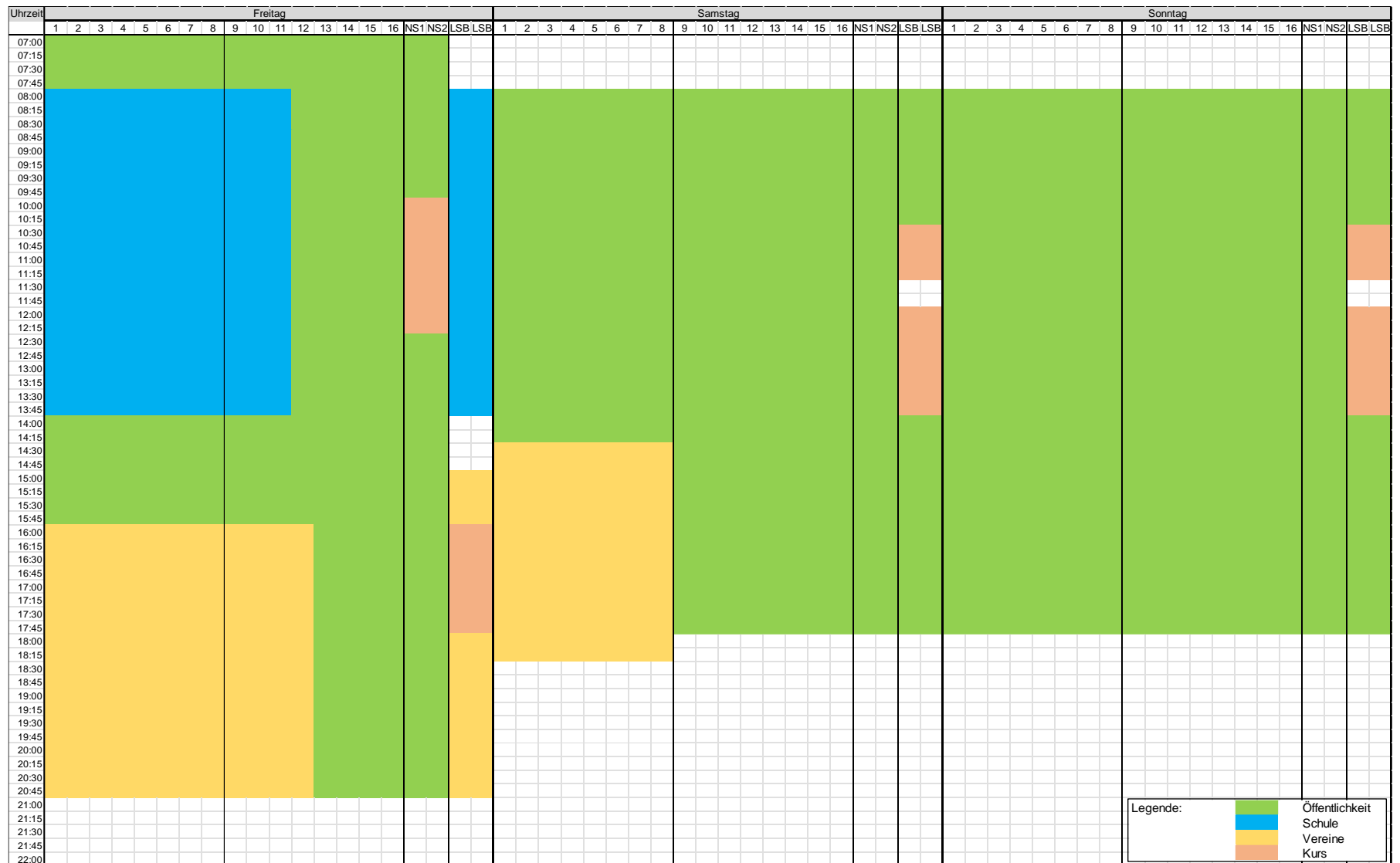
Theoretische Belegung

1	2	3	4	5	6	7	8
Gr 1		Gr 2		Gr 3		Gr 4	
Gr 5		Gr 6		Gr 7		Gr 8	
9	10	11	12	13	14	15	16

Praktische Belegung

1	2	3	4	5	6	7	8
Gr 1				Gr 2			
Gr 3				Gr 4			
9	10	11	12	13	14	15	16

Die Belegung ist für die Zielgruppen sehr großzügig, die Auslastung der Wasserfläche aber deutlich suboptimal.



Aus diesem Belegungsplan ergibt sich folgende Belegungen für Schulen und Vereine, dargestellt auch im Vergleich zum Vor-Corona-Zeitraum.

Bahneneinheiten je Woche Schulen / Vereine Alternative 1 im Vergleich zum Vor-Corona-Zeitraum

	Einstandort- konzept	Vor- Corona- Zeitraum (ca.)	Differenz	
			Absolut	In %
Schulen	471*	560	-89	-16%
Vereine	462*	500	-38	-8%
Bahneneinheiten / Woche (45 Min. / Einheit)	934	1.060	-126	-12%

* Ineffizienz durch 50-Meter-8-Bahnen-Becken bereits herausgerechnet

Angesichts der in der Vor-Corona-Zeit ineffizienten Bahnenbelegung durch Schulen und Vereine (siehe hierzu auch unsere Ausarbeitung aus 2016) ist das fast vollständige Erreichen der wöchentlichen Bahnstunden für Schulen und Vereine eine sehr großzügige Situation. Bei Bedarf ließe sich die Nutzung durch Schulen und Vereine auch noch ausdehnen, allerdings zu Ungunsten der Öffentlichkeit.

Unter Berücksichtigung der gegenüber Bestand verlängerten saisonalen Jahresöffnungszeit ergibt sich im Vergleich zum Vor-Corona-Zeitraum folgendes Gesamtbild:

	Einstandort- konzept	Vor- Corona- Zeitraum (ca.)	Differenz	
			Absolut	In %
Bahneneinheiten Schulen / Jahr	18.387	17.800	491	3%
Bahneneinheiten Vereine / Jahr	18.034	16.400	1.626	10%
Summe	36.421	34.200	2.117	6%

Berücksichtigt man die längere Jahresöffnungszeit, ergeben sich sogar mehr Belegungszeiten für Schulen und Vereine als im Bestand.

Damit kann der Bedarf von Schulen und Vereinen im Einstandortkonzept großzügig abgedeckt werden, wobei gewisse Komforteinschränkungen durch die große Badehalle sowie Nutzungseinschränkungen durch die bei Beckenteilung (durch auf 23,5 Meter verkürzte Schwimmbahnen) gegeben sind.

II.4 ORGANISATION / PERSONAL

Es wird von folgenden Organisationsparametern ausgegangen:

- Regieform wie in I.5.3 angegeben
- Das Sportbad wird durch eine Betriebsleitung in Vollzeit vor Ort geleitet, die nicht in den Schichtdienst integriert ist.
- Für die technische Betreuung wird ein Techniker in Vollzeit beschäftigt.
- Die Kasse ist nicht durchgängig personenbesetzt. Der Verkauf von Eintrittskarten erfolgt primär über einen Verkaufsautomaten oder online über den Webshop.
- Während des öffentlichen Badebetriebs wird eine Servicekraft geplant, die Reinigungstätigkeiten durchführt, aber auch auf Abruf / Klingel Eintrittskarten verkaufen kann.
- Der Kassenschluss ist 30 Min. vor dem Ende der öffentlichen Badezeit.
- Die Reinigung der Badeplatte erfolgt durch das Aufsichtspersonal. Die Umkleiden und Sanitäranlagen sowie alle anderen gastseitigen Bereiche werden durch das Service- bzw. Reinigungspersonal gereinigt.
- Es erfolgt eine Berufsausbildung für Fachangestellte für Bäderbetriebe. Die Auszubildenden werden mit 25% dem Schichtdienst hinzugerechnet.

Der tägliche Schichtbesatz wird nachfolgenden Grundsätzen aufgestellt:

- Während des öffentlichen Badebetriebs befindet sich ein Fachangestellter für Bäderbetriebe im Haus, welcher die Manager-on-Duty-Funktion übernimmt. Diese Person ist in die Wasseraufsicht eingeteilt. An Starklasttagen respektive am Wochenende ist die Wasseraufsicht doppelt zu besetzen.
- Die Pausenvertretung kann durch eine Aufsichtskraft mit Rettungsfähigkeit und entsprechender Einarbeitung erfolgen.
- Kurs- und Pausenzeiten während des öffentlichen Badebetriebs sind separat zu besetzen.
- Während des ausschließlichen Schulschwimmens ist eine Fachkraft im Haus, die allerdings nicht für die Aufsicht zuständig ist. Diese liegt in der Verantwortung der Schulen. Die Fachkraft kann in der Zeit anderen Aufgaben nachgehen.
- Während des ausschließlichen Vereinsschwimmens oder bei gewerblichen Nutzern können diese Nutzergruppen Schlüsselgewalt erhalten. Die Präsenz einer weiteren Person ist zwar nicht erforderlich, insofern die vertraglichen Grundlagen geschaffen sind, jedoch wird zu Gunsten der allgemeinen Sicherheit in dem großen Badkomplex eine Fachkraft eingesetzt.

Exemplarische Personaleinsatzplanung Einstandortkonzept

Mo	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24
Öffentlichkeit (geschlossen)																				
Schulen																				
Vereine																				
Fachkraft																				
Fachkraft / RS																				
Fachkraft																				
Service																				
Service																				
Service																				
Service																				
Grundreinigung																				
Grundreinigung																				
Di - Fr	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24
Öffentlichkeit																				
Schulen																				
Vereine																				
Kurse																				
Fachkraft																				
Fachkraft																				
Fachkraft																				
Service																				
Service																				
Grundreinigung																				
Grundreinigung																				

Sa / So	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24
Öffentlichkeit																				
Schulen																				
Vereine																				
Kurse																				
Fachkraft																				
Fachkraft																				
Fachkraft / RS																				
Fachkraft / RS																				
Service																				
Service																				
Service																				
Grundreinigung																				
Grundreinigung																				

Folgender Schichtbedarf ergibt sich aus der exemplarischen Einsatzplanung:

Position	Std. / Woche	Wochen / Jahr	Std. / Jahr	Puffer*	Spitzenlast / Ferienzeit	Summe Std. / Jahr	VB**
Fachkräfte	143,75	47***	6.756	676	104	7.536	4,9
Fachkräfte / Rettungsschwimmer	27,00	46	1.242	124	20	1.386	0,9
Service	96,50	47***	4.536	454	124	5.113	3,3
Reinigung	56,00	46	2.576	258	20	2.854	1,8
Gesamt VB Schichtbetrieb							10,9

* Puffer von 10%, da sich eine gewisse Ineffizienz im Rahmen der Dienstplangestaltung nicht vermeiden lässt

** VB = Vollzeitbeschäftigter, gerechnet mit 1.550 Anwesenheitsstunden / Jahr, unter Berücksichtigung von Abwesenheiten durch Krankheit, Urlaub, Schulungen, sonst. Fehlzeiten

*** kalkulatorisch eine Woche für die Schließzeit

Unter Berücksichtigung der aus dem Schichtdienst herausgelösten Positionen

- Betriebsleitung
- Techniker
- Auszubildende zu 75%

leitet sich folgender Personalstellenplan ab:

Position	VB	Personalkosten je VB	Summe PK p. a.
Betriebsleitung	1,0	75.000 €	75.000 €
Fachkraft Aufsicht	4,5	50.000 €	222.809 €
Technik	1,0	60.000 €	60.000 €
Service (Kasse/Reinigung)	2,3	45.000 €	103.443 €
Grundreinigung	1,8	42.000 €	77.323 €
Auszubildende FAB	2,0	15.000 €	30.000 €
Summe Festangestellte	12,6		568.576 €
Aushilfen Aufsicht	0,8	38.000 €	30.400 €
Aushilfen Service	1,0	35.000 €	35.000 €
Summe Aushilfen	1,8		65.400 €
Gesamtsumme	14,4		633.976 €

Szenariobetrachtung Fremdvergabe Grundreinigung

Bislang werden sämtliche Reinigungstätigkeiten in Eigenregie durchgeführt. Optional besteht die Möglichkeit, die Grundreinigung fremd zu vergeben. Demnach sind folgenden Kosten zu kalkulieren:

Stunden / Jahr	Kosten / Std. netto	Kosten / Jahr netto
2.854	28,00 €	79.901 €
	Vgl. Eigenregie	77.323 €

Da in der Gebäudereinigungsbranche die Personalkosten in den letzten Jahren, u. a. durch Einführung des Mindestlohns, stark gestiegen sind, kann nicht mehr von einem wirtschaftlichen Vorteil der Fremdreinigung ausgegangen werden. Daher und insbesondere aus Qualitätsgründen kann eine Fremdvergabe nicht angeraten werden.

III **BETRIEBSFÜHRUNGSKONZEPT ALTERNATIVE 2 „ZWEISTANDORTKONZEPT“**

III.1 **KAPAZITÄTEN / INVESTITIONSBEDARF**

Folgende Kapazitäten werden architekturentseitig gem. Raumprogramm für die Alternative 2 „Zweistandortkonzept“ Weidenau vorgesehen:

Becken	Wasserfläche
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Sportbecken 16,66 x 25 m ▪ 2,00 m Wassertiefe 	416,5 m ²
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kombibecken 25 x 10 m mit 1 m / 3 m Sprunganlage, ▪ 1,35 – 3,40 m Wassertiefe 	250,0 m ²
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Nichtschwimmerbecken 10 x 12,5 m² mit Attraktionen ▪ 0,80 – 1,25 m Wassertiefe 	125,0 m ²
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Lehrschwimmbecken 8 x 12,5 m ▪ Hubboden ▪ 0,00 – 1,80 m Wassertiefe 	100,0 m ²
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Eltern-Kind-Becken + Spraypark 	35,0 m ² (zzgl. Spraypark)
Summe Wasserflächen	926,5 m²

- ➡ Für die Alternative 2 „Zweistandortkonzept“ wird für den Ersatzbau Weidenau architekturentseitig ein Investitionsvolumen in Höhe von **42.857.142 € netto (51 Mio. € brutto)** inkl. Baunebenkosten geschätzt

Neben dem Neubau wird der Betrieb des Hallenbades Eiserfeld mit folgenden Bestandskapazitäten fortgeführt.

Becken	Wasserfläche
<ul style="list-style-type: none">▪ Sportbecken 12,5 x 25 m▪ 1,25 – 3,50 m Wassertiefe	312,5 m ²
<ul style="list-style-type: none">▪ Lehrschwimmbecken 9 x 12,5 m▪ 0,60 – 1,25 m Wassertiefe	112,5 m ²
<ul style="list-style-type: none">▪ Kleinkindbecken	15,0 m ²
Summe Wasserflächen	440,0 m²

Um dies zu gewährleisten, wird eine vollständige Sanierung des Hallenbades Eiserfeld in einer Bauphase unterstellt.

- ➡ Hierzu liegt eine auftraggeberseitige Kostenschätzung vor, die mit **9.243.697 € netto inkl. Baunebenkosten (11 Mio. € brutto)** beziffert ist.

III.2 BETRIEBSTYP / ZIELGRUPPEN

Die Zielgruppenausrichtung in dieser Alternative ist analog der Einstandort- Alternative, wobei die Zielgruppen nun in zwei Standorten bedient werden können. Für die Ortsteilbewohner in Eiserfeld bedeutet dies einen gewissen Komfortgewinn.

Zusätzlich steht im Hallenbad Eiserfeld in den Sommermonaten eine Liegewiese zur Verfügung, die als Gartenhallenbad-Zusatznutzen verstanden wird.

Durch die Fortführung des Standorts Eiserfeld, können auch weiterhin die Sauna- und Physiotherapienutzer (durch Fortsetzung des Pachtverhältnisses) angesprochen werden.

Für Leistungsschwimmer entfällt gegenüber Alternative 1 das 50-Meterbecken, was aus Beratersicht jedoch nicht ausschlaggebend ist. Die wenigsten Kommunen der Größe Siegens bieten ihren Leistungsschwimmern ein 50-Meter-Becken. Dies kann nicht als Aufgabe der kommunalen Grundversorgung verstanden werden.

III.3 ANGEBOTS- UND PREISGESTALTUNG

III.3.1 ÖFFNUNGSZEITEN

Um sich in dem Zweistandortkonzept nachfragegerecht, aber dennoch personaleffizient aufzustellen, werden am Standort Weidenau ein und am Standort Eiserfeld zwei reine Schul- und Vereinstage geplant. Diese sind allerdings so verteilt, dass an jedem Wochentag ein öffentliches Schwimmangebot in Siegen vorhanden ist.

Es ergeben sich folgende **wöchentliche Öffnungszeiten**:

	Hallenbad Weidenau	Hallenbad Eiserfeld
Montag	▪ Schul- und Vereinsbetrieb	▪ 07:00 – 21:00 Uhr
Dienstag	▪ 07:00 – 21:00 Uhr	▪ Schul- und Vereinsbetrieb
Mittwoch	▪ 07:00 – 21:00 Uhr	▪ 07:00 – 09:00 Uhr ▪ 15:00 – 21:00 Uhr
Donnerstag	▪ 07:00 – 21:00 Uhr	▪ Schul- und Vereinsbetrieb
Freitag	▪ 07:00 – 21:00 Uhr	▪ 07:00 – 21:00 Uhr
Samstag	▪ 08:00 – 12:00 Uhr	▪ 12:00 – 18:00 Uhr
Sonntag	▪ 08:00 – 18:00 Uhr	▪ 12:00 – 18:00 Uhr
Feiertage	▪ 08:00 – 18:00 Uhr	▪ Geschlossen
Öffnungsstunden / Woche	70,0 (Bestand: 63,0)	48,0 (Bestand: 56,0)

Saisonale Öffnungszeiten

Während der Sommerferien ist das Hallenbad Weidenau geschlossen, da hier die jährliche Revisionszeit durchgeführt wird. Es stehen in diesem Zeitraum die Freibäder sowie das Hallenbad Eiserfeld zur Verfügung. In den Oster- und Herbstferien werden beide Hallenbäder geöffnet. Während der niedrig frequentierten Winterferien wird nur Eiserfeld angeboten.

Die Revisionsschließzeit in Eiserfeld ist analog dem Bestand mit ca. 8 Wochen nach den Osterferien angesetzt.

Somit ergeben sich für beide Standorte 44 Betriebswochen.

III.3.2 PREISGESTALTUNG

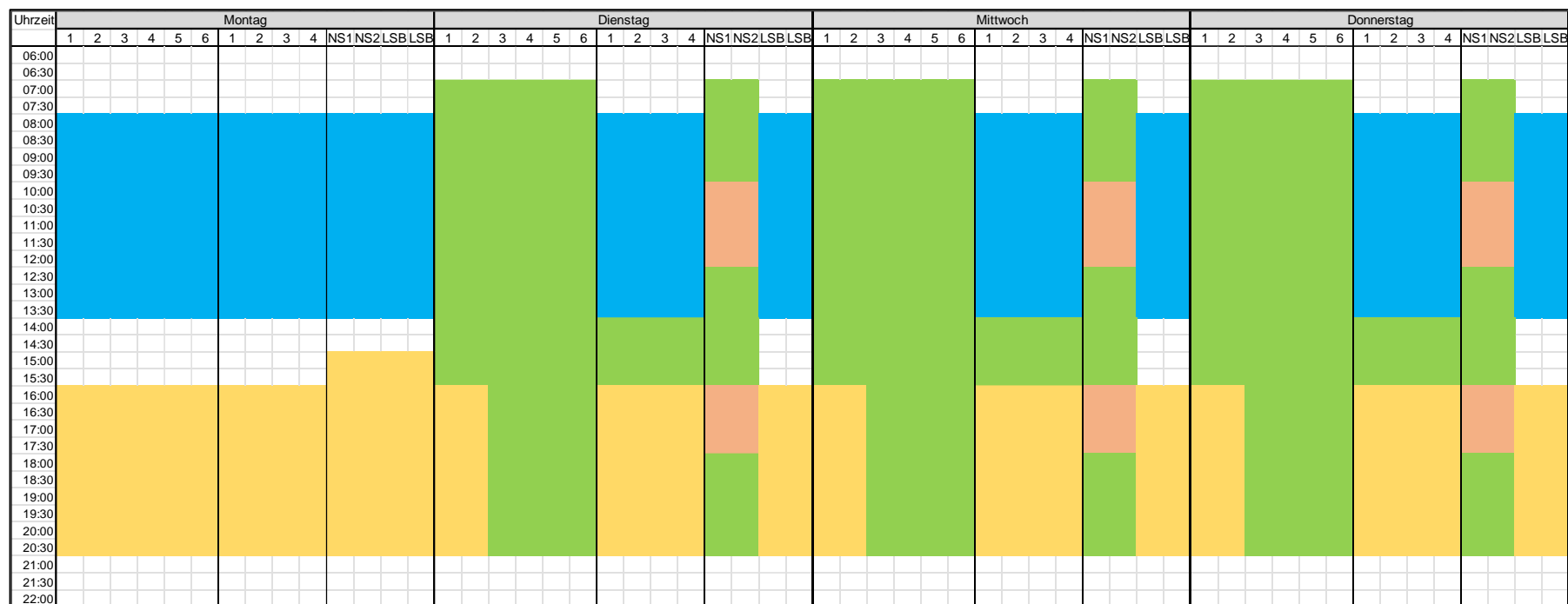
In der Alternative 2 Zweistandortkonzept werden die gleichen Preise für die Öffentlichkeit, Schulen, Vereine, Kurse und sonstige Nutzer wie in der Alternative 1 Einstandortkonzept angesetzt, siehe II.3.2.

III.3.3 BELEGUNG SCHULEN / VEREINE / KURSE / VERMIETUNGEN

Analog zur Alternative 1 wird nachfolgend auch hier eine exemplarische Belegungsplanung dargestellt.

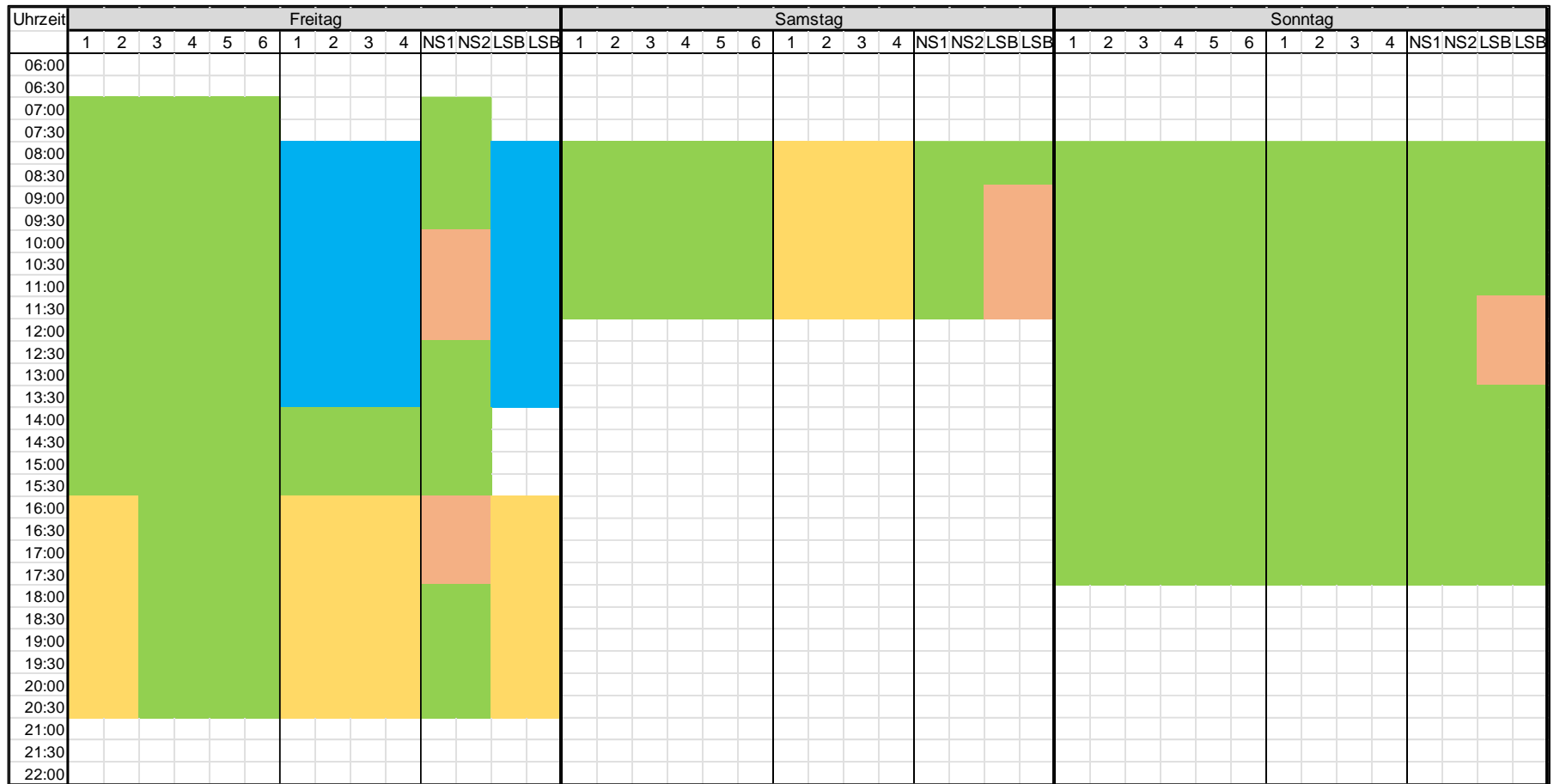
Die Ineffizienzen bei der Beckenbelegung entfallen hier nahezu.

Exemplarische Belegungsplanung Alternative 2 Zweistandortkonzept – Weidenau



Legende:

- Öffentlichkeit
- Schule
- Verein
- Kurs



Legende:

Ö	Öffentlichkeit
S	Schule
V	Verein
K	Kurs

Exemplarische Belegungsplanung Alternative 2 Zweistandortkonzept – Eiserfeld

Uhrzeit	Montag							Dienstag							Mittwoch							Donnerstag							Freitag							Samstag							Sonntag						
	1	2	3	4	5	NS1	NS2	1	2	3	4	5	NS1	NS2	1	2	3	4	5	NS1	NS2	1	2	3	4	5	NS1	NS2	1	2	3	4	5	NS1	NS2	1	2	3	4	5	NS1	NS2							
06:00																																																	
06:30																																																	
07:00																																																	
07:30																																																	
08:00																																																	
08:30																																																	
09:00																																																	
09:30																																																	
10:00																																																	
10:30																																																	
11:00																																																	
11:30																																																	
12:00																																																	
12:30																																																	
13:00																																																	
13:30																																																	
14:00																																																	
14:30																																																	
15:00																																																	
15:30																																																	
16:00																																																	
16:30																																																	
17:00																																																	
17:30																																																	
18:00																																																	
18:30																																																	
19:00																																																	
19:30																																																	
20:00																																																	
20:30																																																	
21:00																																																	
21:30																																																	
22:00																																																	

Legende:

	Öffentlichkeit
	Schule
	Verein

Bahneinheiten je Woche Schulen/Vereine im Vergleich Alternativen 1 und 2

	Zweistandort-konzept	Vgl. Einstandort-konzept
Schulen	481	471
Vereine	456	462
Bahneneinheiten / Woche (45 Min. / Einheit)	937	934

Es zeigt sich, dass im Zweistandortkonzept das Schul- und Vereinschwimmen in gleicher Dimensionierung ermöglicht werden kann, wie im Einstandortkonzept.

Unter Berücksichtigung der saisonalen Jahresöffnungszeit, ergibt sich folgender Vergleich:

	Zweistandort-konzept	Vgl. Einstandort-konzept
Bahneneinheiten Schulen	17.661	18.387
Bahneneinheiten Vereine	17.075	18.034
Summe	34.736	36.421

Durch die 8-wöchige Schließzeit des HB Eiserfeld sind die Jahresstunden im Zweistandortkonzept etwas geringer als im Einstandortkonzept.

III.4 ORGANISATION / PERSONAL

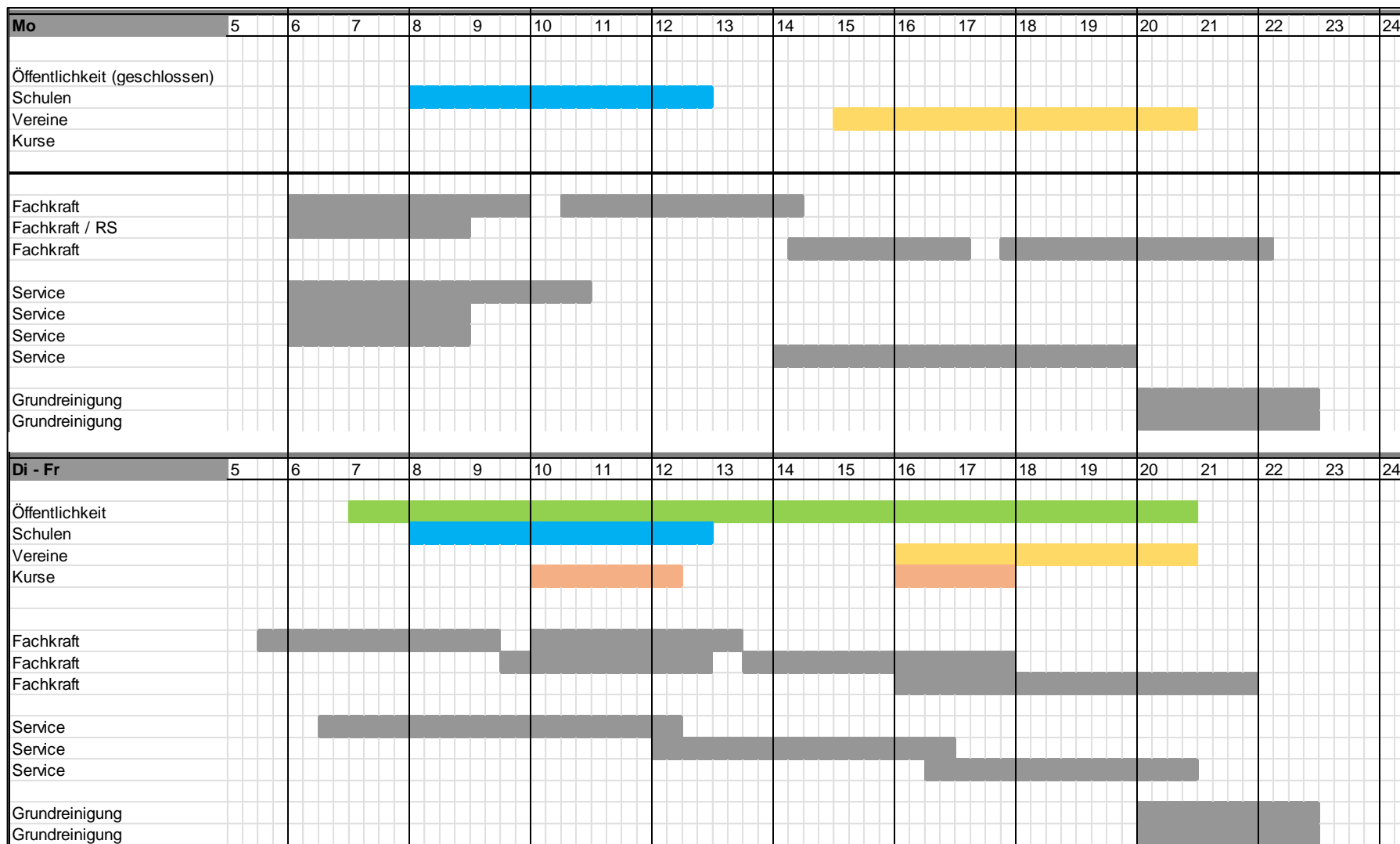
Es wird von folgenden Organisationsparametern ausgegangen:

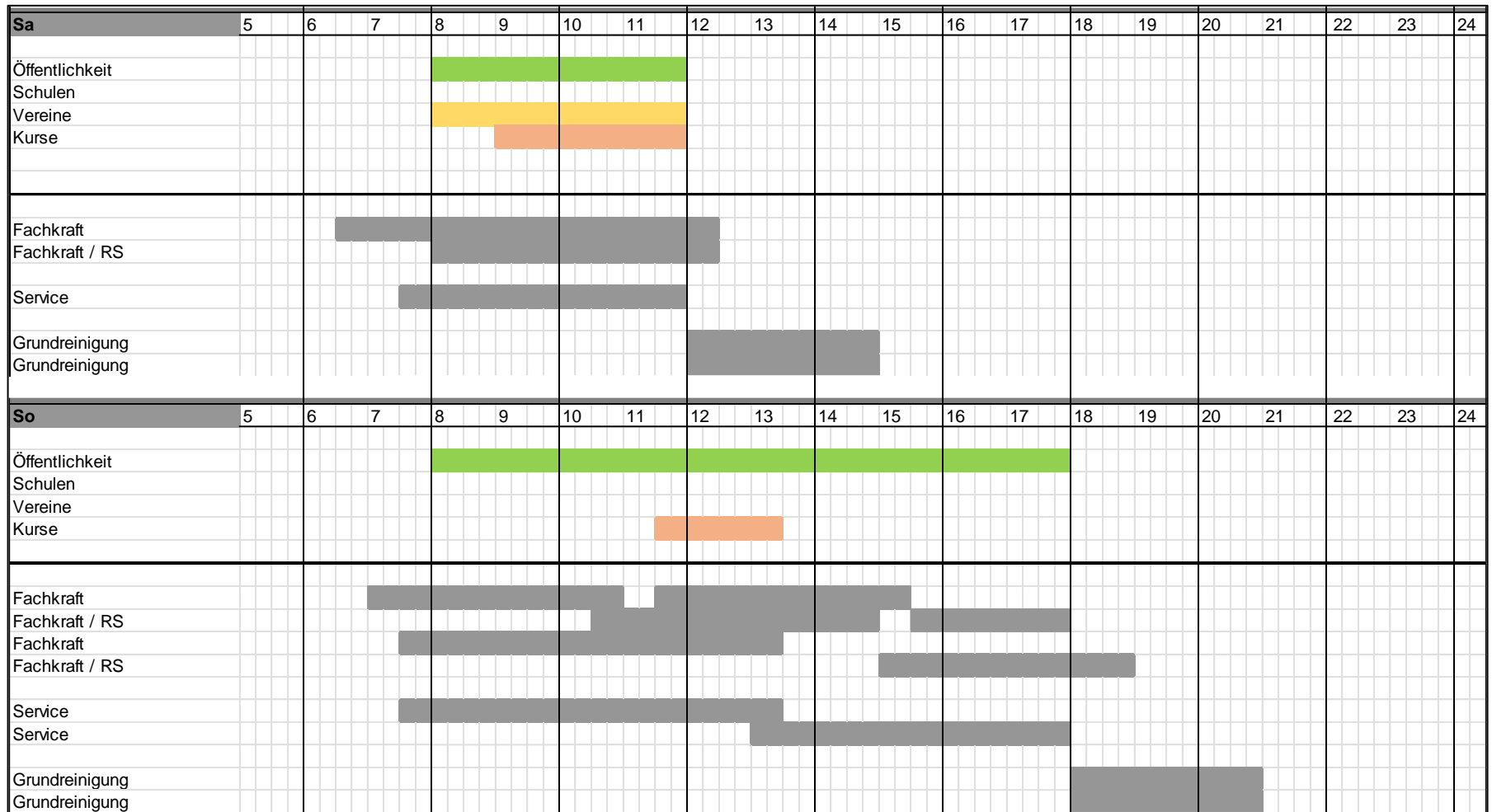
- Regieform wie in I.5.3 angegeben
- Die Hallenbäder werden jeweils von einer Betriebsleitung in Vollzeit vor Ort geleitet, die mit 50% in den Schichtdienst integriert ist.
- Für die technische Betreuung beider Standorte wird je Standort eine halbe Stelle eines Technikers angesetzt. Auch bei einer Sanierung des Standorts Eisenfeld wird modernste Bädertechnik eingesetzt, die ein bäderspezifisches Knowhow erfordert.
- Die Kasse ist in beiden Bädern nicht durchgängig personengesetzt. Der Verkauf von Eintrittskarten erfolgt primär über einen Verkaufsautomaten oder online über den Webshop.
- Während des öffentlichen Badebetriebs wird in beiden Betrieben eine Servicekraft geplant, die Reinigungstätigkeiten durchführt, aber auch auf Abruf / Klingel Eintrittskarten verkaufen kann.
- Der Kassenschluss ist 30 Min. vor dem Ende der öffentlichen Badezeit.
- Die Reinigung der Badeplatte erfolgt durch das Aufsichtspersonal. Die Umkleiden und Sanitäranlagen sowie alle anderen gastseitigen Bereiche werden durch das Service- bzw. Reinigungspersonal gereinigt.
- Es erfolgt pro Standort die Berufsausbildung für einen Fachangestellten für Bäderbetriebe. Die Auszubildenden werden mit 25% dem Schichtdienst hinzugerechnet.

Der tägliche Schichtbesatz wird nach folgenden Grundsätzen aufgestellt:

- Während des öffentlichen Badebetriebs befindet sich ein Fachangestellter für Bäderbetriebe im Haus, welcher die Manager-on-Duty-Funktion übernimmt. Diese Person ist in die Wasseraufsicht eingeteilt. An Starklasttagen respektive am Wochenende ist die Wasseraufsicht doppelt zu besetzen. Die Doppelbesetzung am Standort Eiserfeld ist lediglich am Wochenende für die Hauptfrequenzzeit mittags bis nachmittags vorzunehmen.
- Die Pausenvertretung kann durch eine Aufsichtskraft mit Rettungsfähigkeit und entsprechender Einarbeitung erfolgen.
- Kurs- und Pausenzeiten während des öffentlichen Badebetriebs sind separat zu besetzen.
- Während des ausschließlichen Schulschwimmens ist eine Fachkraft im Haus, die allerdings nicht für die Aufsicht zuständig ist. Diese liegt in der Verantwortung der Schulen. Die Fachkraft kann in der Zeit anderen Aufgaben nachgehen. Dies gilt in Weidenau auch für die Vereinszeiten.
- Im Hallenbad Eiserfeld können während des ausschließlichen Vereinsschwimmens oder bei Vermietungen die Nutzer die Schlüsselgewalt erhalten. Die Präsenz einer weiteren Person ist nicht erforderlich, die entsprechenden vertraglichen Grundlagen sind zu schaffen.

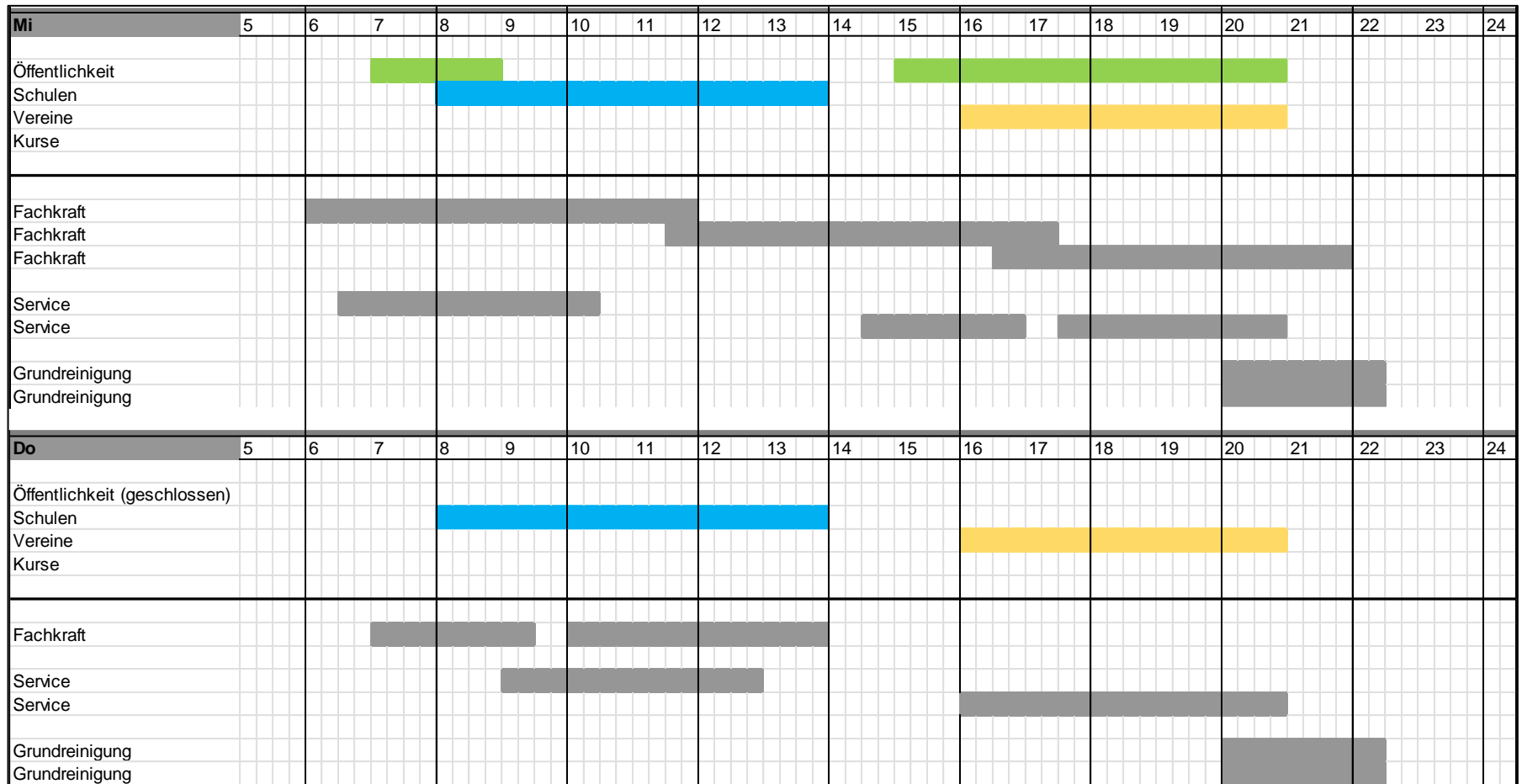
Exemplarische Personaleinsatzplanung Zweistandortkonzept – Weidenau





Exemplarische Personaleinsatzplanung Zweistandortkonzept – Eiserfeld

Mo / Fr	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24
Öffentlichkeit																				
Schulen																				
Vereine																				
Kurse																				
Fachkraft																				
Fachkraft																				
Fachkraft																				
Service																				
Service																				
Service																				
Grundreinigung																				
Grundreinigung																				
Di	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24
Öffentlichkeit (geschlossen)																				
Schulen																				
Vereine																				
Kurse																				
Fachkraft																				
Fachkraft / RS																				
Service																				
Service																				
Service																				
Grundreinigung																				
Grundreinigung																				



Sa / So	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24
Öffentlichkeit																				
Schulen																				
Vereine																				
Kurse																				
Fachkraft																				
Fachkraft / RS																				
Service																				
Grundreinigung																				
Grundreinigung																				

Folgender Schichtbedarf ergibt sich aus der exemplarischen Einsatzplanung:

Hallenbad Weidenau

Position	Std. / Woche	Wochen / Jahr	Std. / Jahr	Puffer*	Spitzenlast / Ferienzeit	Summe Std. / Jahr	VB**
Fachkräfte	121,50	45***	5.468	547	56	6.070	3,9
Fachkräfte / Rettungsschw.	18,50	44	814	81	18	913	0,6
Service	94,50	45***	4.253	425	56	4.734	3,1
Reinigung	42,00	44	1.848	185	20	2.053	1,3
Gesamt VB Schichtbetrieb							8,9

Hallenbad Eiserfeld

Position	Std. / Woche	Wochen / Jahr	Std. / Jahr	Puffer*	Spitzenlast / Ferienzeit	Summe Std. / Jahr	VB**
Fachkräfte	80,50	45***	3.623	362	56	4.041	2,6
Fachkräfte / Rettungsschw.	12,00	44	528	53	18	599	0,4
Service	77,00	45***	3.465	347	56	3.868	2,5
Reinigung	35,00	44	1.540	154	20	1.714	1,1
Gesamt VB Schichtbetrieb							6,6

* Puffer von 10%, da sich eine gewisse Ineffizienz im Rahmen der Dienstplangestaltung nicht vermeiden lässt

** VB = Vollzeitbeschäftigter, gerechnet mit 1.550 Anwesenheitsstunden / Jahr, unter Berücksichtigung von Abwesenheiten durch Krankheit, Urlaub, Schulungen, sonst. Fehlzeiten

*** kalkulatorisch eine Woche für die Schließzeit

Unter Berücksichtigung der aus dem Schichtdienst herausgelösten Positionen

- Betriebsleitung
- Techniker
- Auszubildender zu 75%

leitet sich folgender Personalstellenplan ab:

Position	VB Weidenau	VB Eiserfeld	VB Summe	Personal-kosten je VB	Summe PK p. a.
Betriebsleitung	1,0	1,0	2,0	75.000 €	120.000 €
Fachkraft Aufsicht	3,4	1,8	5,2	50.000 €	259.942 €
Technik	0,5	0,5	1,0	60.000 €	60.000 €
Service	2,7	2,1	4,7	45.000 €	213.714 €
Reinigung	1,3	1,1	2,4	42.000 €	102.068 €
Auszubildende FAB	1,0	1,0	2,0	15.000 €	30.000 €
Summe Festangestellte	9,8	7,6	17,4		785.724 €
Aushilfen Aufsicht	0,4	0,4	0,8	38.000 €	30.400 €
Aushilfen Service	0,4	0,4	0,8	35.000 €	28.000 €
Summe Aushilfen	0,8	0,8	1,6		58.400 €
Gesamtsumme	10,6	8,4	19,0		844.124 €

IV **WIRTSCHAFTLICHKEITSBERECHNUNG**

IV.1 VORBEMERKUNGEN ZUR WIRTSCHAFTLICHKEITSBERECHNUNG

Sämtliche Erlöse und Kosten sind auf dem Erlös- und Kostenniveau des Jahres 2022 gerechnet.

IV.2 BESUCHERZAHLPROGNOSE

Alternative 1 Estandortkonzept

Die Anfahrtswege der Nutzer verlängern sich teilweise, was zu einer leichten Besucherreduktion gegenüber der Bestandssituation führt. Andererseits steht nun eine großzügige und attraktive Schwimmstätte zur Verfügung, wodurch eine Attraktivitätssteigerung erzielt wird. Diese Effekte heben sich in etwa auf. Die Schul- und Vereinsnachfrage wird in etwa gleich bleiben.

Somit ergeben sich folgende Ansätze:

	Besucher p. a.
Öffentlichkeit	115.000
Kurs	8.000
Schulen	60.000
Vereine	60.000
Summe	243.000

Alternative 2 Zweistandortkonzept

Durch den Wegfall des Hallenbads Löhrtor findet eine Umverteilung der Bestandsbesucher auf die nun zwei Standorte statt. Durch den optisch modernen Auftritt des Hallenbads Eiserfeld und den attraktiven Neubau in Weidenau ist gegenüber dem Einstandortkonzept mit etwas mehr öffentlichen Besuchern zu rechnen. Auf Kursbesucher, Schulen und Vereine hat dies keine Auswirkung.

Besucher p. a.	Weidenau	Eiserfeld	Summe
Öffentlichkeit	90.000	30.000	120.000
Kurs	8.000	-	8.000
Schulen	40.000	20.000	60.000
Vereine	40.000	20.000	60.000
Summe	178.000	70.000	248.000

IV.3 ERLÖSBERECHNUNG

Erlöse Eintritt / Kurs / Badeshop

☐ Einstandortkonzept

Mit der in II.3 detailliert aufgeführten Eintrittspreisstruktur und den prognostizierten Besuchern ergeben sich folgende (Durchschnitts-)Erlöse.

Durch eine integrierte attraktive Warenpräsentation ist eine gewisse Steigerung des Durchschnittserlöses Badeshop möglich, dieser Effekt ist durch die Verkaufsautomaten bedingte Vitrinenlösung jedoch nicht zu überschätzen.

Erlösart	Besucher p. a.	Erlös / Besucher netto	Erlös p. a. netto
Eintritt	115.000	3,15 €	362.250 €
Kurs	8.000	9,00 €	72.000 €
Badeshop	123.000	0,25 €	30.750 €
Gesamt			465.000 €

☐ **Zweistandortkonzept**

Weidenau

Erlösart	Besucher p. a.	Erlös / Besucher netto	Erlös p. a. netto
Eintritt	90.000	3,15 €	283.500 €
Kurs	8.000	9,00 €	72.000 €
Badeshop	98.000	0,25 €	24.500 €
Gesamt			380.000 €

Eiserfeld

Erlösart	Besucher p. a.	Erlös / Besucher netto	Erlös p. a. netto
Eintritt	30.000	3,15 €	94.500 €
Badeshop	30.000	0,25 €	7.500 €
Gesamt			102.000 €

Erlöse Schulen / Vereine

Die in II.3 definierten Verrechnungssätze für Schulen aus dem Umland ergeben sich nachstehende Erlöse:

☐ Einstandortkonzept

	Bahnenstd. / Wo	Bahnenstd. / Jahr	Erlös p. a. netto
Nicht städti- sche Schulen	100	3.900	97.500 €
Vermietungen	10	390	7.800 €
Summe	110	4.290	105.300 €

☐ Zweistandortkonzept

	Bahnenstd. / Wo	Bahnenstd. / Jahr	Erlös p. a. netto
Nicht städti- sche Schulen Weidenau	70	2.730	68.250 €
Vermietungen Weidenau	10	390	7.800 €
Nicht städti- sche Schulen Eiserfeld	30	1.170	29.250 €
Summe	110	4.290	105.300 €

Erlöse Pacht

Hier werden lediglich im Zweistandortkonzept die Pachterlöse für die Verpachtung der Saunaräumlichkeiten i. H. v. rund 15.000 € angesetzt.

IV.4 KOSTENBERECHNUNG

Personalkosten / Kosten Fremdreinigung / Kosten Externe Kursleiter

Sämtliche Kostenpositionen wurden detailliert in den Punkten II.4 und III.4 berechnet.

Energiekosten

Für die Neubualternativen wurden die Ansätze des Architekturbüros Krieger für Wärme, Strom, Wasser und Abwasser übernommen. Die Energiekosten für den Standort Eiserfeld beruht auf dem Bestandswert 2019 unter Berücksichtigung der markanten Energiekostensteigerung. Hierbei wurde berücksichtigt, dass durch die Sanierung die Energieeffizienz zunehmen wird.

	Alternative 1 Einstandort- konzept	Alternative 2 Zweistandortkonzept		
	HB Weidenau	HB Weidenau	HB Eiser- feld	Gesamt
Energiekosten- ansatz netto	545.048 €	445.691 €	250.000 €	695.691 €
Entspricht brutto	648.607 €	530.372 €	297.500 €	827.872 €

Wareneinsatz Badeshop

Der Wareneinsatz des Badeshops wird durchgängig mit 50% der Nettoerlöse kalkuliert.

Instandhaltungskosten

In mittel- bis langfristiger Betrachtungsweise aller Neubaualternativen und -module ist ein Ansatz von 1% der Nettoinvestitionssumme hier anzusetzen, um das Aufkommen eines Investitionsstaus dauerhaft zu vermeiden.

Der langfristige Instandhaltungsaufwand für den sanierten Altbau Hallenbad Eiserfeld ist mit 160 – 200 T€ p. a. zu schätzen, angesetzt werden 180 T€.

Sonstige Betriebskosten

Auf Grund von Erfahrungswerten für ähnliche Betriebstypen kommen folgende Betriebskosten zum Ansatz:

	Alternative 1 Einstandort- konzept	Alternative 2 Zweistandortkonzept		
	HB Weidenau	HB Weidenau	HB Eiserfeld	Gesamt
Spanne	130 – 150 T€	110 – 130 T€	55 – 75 T€	
Betriebskostenansatz netto	140.000 €	120.000 €	65.000 €	185.000 €

AfA / Zinsen

Die AfA-/Zinsbelastung wird für die Alternativen auftraggeberseitig wie folgt angesetzt:

	Alternative 1 Einstandort- konzept	Alternative 2 Zweistandortkonzept		
	HB Weidenau	HB Weidenau	HB Eiserfeld	Gesamt
AfA / Zinsen	2.097.748 €	1.844.571 €	446.348 €	2.290.919 €

Bustransportkosten

Bei der Alternative Einstandortkonzept entstehen für den Transport der derzeitigen Lauschulen Grundschule Gilbert und Gesamtschule Eiserfeld zusätzliche Bustransportkosten. Diese erscheinen zwar nicht als Kosten in der Bädersparte, belasten dennoch den Haushalt und sind daher mit einzubeziehen.

➡ **Auftraggeberseitig wird mit ca. 45 T€ netto p. a. kalkuliert.**

IV.5 ÜBERSICHT ERLÖS UND KOSTENSTRUKTUR

Alle Werte netto, in €, p. a.	Alternative 1 Einstandortkonzept	Alternative 2 Zweistandortkonzept		
	HB Weidenau	HB Weidenau	HB Eiserfeld	Gesamt
Erlöse Eintritt Bad	362.250	283.500	94.500	378.000
Erlöse Kurs	72.000	72.000	0	72.000
Erlöse Schulen / Vereine / Vermietungen	105.300	76.050	29.250	105.300
Erlöse Badeshop	30.750	24.500	7.500	32.000
Erlöse Pacht Sauna			15.000	15.000
Summe Erlöse	570.300	456.050	146.250	602.300
Personalkosten	633.976	477.035	367.089	844.124
Energiekosten	545.048	445.691	250.000	695.691
Wareneinsatz Badeshop	15.375	12.250	3.750	16.000
Instandhaltung	487.395	428.571	180.000	608.571
Sonstige Betriebskosten	140.000	120.000	65.000	185.000
Summe Betriebskosten	1.821.793	1.483.547	865.839	2.349.386
Betriebsergebnis 1	-1.251.493	-1.027.497	-719.589	-1.747.086
AfA / Zinsen	2.097.748	1.844.571	446.348	2.290.919
Betriebsergebnis 2	-3.349.241*	-2.872.068	-1.165.937	-4.038.005

* zzgl. zusätzlicher Bustransportkosten ca. 45 T€ p.a.

V VERGLEICHENDE GESAMTBETRACHTUNG

Alle Werte netto, in €, p. a.	Einstand-ortkonzept	Zweistand-ortkonzept	Abweichung
Erlöse Eintritt Bad	362.250	378.000	15.750
Erlöse Kurs	72.000	72.000	0
Erlöse Schulen / Vereine / Vermietungen	105.300	105.300	0
Erlöse Badeshop	30.750	32.000	1.250
Erlöse Pacht Sauna	0	15.000	15.000
Summe Erlöse	570.300	602.300	32.000
Personalkosten	633.976	844.124	210.148
Energiekosten	545.048	695.691	150.643
Wareneinsatz Badeshop	15.375	16.000	625
Instandhaltung	487.395	608.571	121.176
Sonstige Betriebskosten	140.000	185.000	45.000
Summe Betriebskosten	1.821.793	2.349.386	527.592
Betriebsergebnis 1	-1.251.493	-1.747.086	-495.592
AfA / Zinsen	2.097.748	2.290.919	193.171
Betriebsergebnis 2	-3.349.241*	-4.038.005	-688.763

* zzgl. zusätzlicher Bustransportkosten ca. 45 T€ p.a.

Schätzwerte inkl. BNK	Einstand-ortkonzept	Zweistand-ortkonzept	Abweichung
Kalkulierte Investitionskosten, netto	48.739 T€	52.101 T€	3.362 T€
Kalkulierte Investitionskosten, brutto	58.000 T€	62.000 T€	4.000 T€

VI HANDLUNGSEMPFEHLUNG

Die Erarbeitung von Konzept und Wirtschaftlichkeitsberechnung für Einstandortkonzept und Zweistandortkonzept hat folgende wesentlichen Ergebnisse gebracht:

- Betriebswirtschaftlich liegen die Vorteile eindeutig bei der Einstandortalternative. Diese erzielt pro Jahr eine um 689 T€ geringere Vollkostenunterdeckung, was allein schon ein sehr starkes Argument für dieses Konzept ist.
- Auch unter Nachhaltigkeitsgesichtspunkten ist das Einstandortkonzept überlegen. Es erzeugt geringere Investitionskosten, was mit geringerem Ressourcenverbrauch in der Bauphase einhergeht. Außerdem sind die laufenden Energiekosten um rund 22% geringer.
- Weiterer Vorteil des Einstandortkonzeptes ist der geringere Personalbedarf. Dieser schlägt sich nicht nur finanziell nieder. In Zeiten vom wachsendem Fachkräftemangel ist ein geringerer Personalbedarf per se ein Organisationsvorteil.
- Gastseitig hat das Einstandortkonzept gegenüber dem Zweistandortkonzept allerdings einen strukturellen Schwachpunkt, da der Ortsteil Eiserfeld dann über kein eigenes Hallenbadangebot mehr verfügen würde. Angesichts der o. g. Vorteile der Einstandortalternative tritt dieser Aspekt aus Bersicht allerdings deutlich in den Hintergrund.

Daher empfehlen die Berater eindeutig die Umsetzung der Einstandortalternative.

Bei den weiteren Planungsschritten sollte die Konfiguration des 50-Meter-Beckens nochmals kritisch hinterfragt werden. Eine Nutzbarkeit von zwei 25-Meter-Bahnen ist hier sehr erstrebenswert.

DÜSSELDORF, DEN 04.02.2023

A L T E N B U R G
Unternehmensberatung GmbH

VERWALTUNGSVORLAGE

Geschäftsbereich: 3
Bereich: Kämmerei
Bearbeitet von: Frau Kruse, Herrn Ladda

Siegen, 24.03.2023

Beratungsfolge: ☒ öffentlich ☐ nichtöffentlich

Haupt- und Finanzausschuss	26.04.2023
-----------------------------------	-------------------

Rat	10.05.2023
------------	-------------------

Kurzbezeichnung:

Beteiligungsbericht 2021

Beschlussvorschlag:

Der Rat der Stadt Siegen beschließt den Beteiligungsbericht 2021

Sachverhalt / Begründung:

Grundsätzlich haben sämtliche Kommunen gemäß § 116 Absatz 1 der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (GO NRW) in jedem Haushaltsjahr für den Abschlusstichtag 31. Dezember einen Gesamtabschluss, der die Jahresabschlüsse sämtlicher verselbständigter Aufgabenbereiche in öffentlich-rechtlicher und privatrechtlicher Form konsolidiert, sowie einen Gesamtlagebericht aufzustellen.

Hiervon abweichend sind Kommunen gemäß § 116a Absatz 1 GO NRW von der Pflicht zur Aufstellung eines Gesamtabchlusses und Gesamtlageberichts befreit, wenn am Abschlusstichtag ihres Jahresabschlusses und am vorhergehenden Abschlusstichtag bestimmte, im Gesetz genannten Kriterien erfüllt werden.

Über das Vorliegen der Voraussetzungen für die Befreiung von der Pflicht zur Aufstellung eines Gesamtabchlusses entscheidet der Rat gemäß § 116a Absatz 2 Satz 1 GO NRW für jedes Haushaltsjahr bis zum 30. September des auf das Haushaltsjahr folgenden Jahres.

Der Rat der Stadt Siegen hat am 14.09.2022 gemäß § 116a Absatz 2 Satz 1 GO NRW entschieden, von der nach § 116a Absatz 1 GO NRW vorgesehenen Befreiung von der Pflicht zur

Aufstellung eines Gesamtabchlusses und Gesamtlageberichts Gebrauch zu machen (VL 983/2022). Daher hat die Stadt Siegen gemäß § 116a Absatz 3 GO NRW einen Beteiligungsbericht nach § 117 GO NRW zu erstellen.

Für den Beteiligungsbericht hat das Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Digitalisierung des Landes Nordrhein-Westfalen ein Muster vorgegeben, das verpflichtend anzuwenden ist.

Da der Bericht anstelle des Gesamtabchlusses erstellt wird, beschränkt sich die Berichterstattung auf die Beteiligungen, die auch für den Gesamtabschluss relevant wären. Dies sind die Beteiligungen, an denen die Stadt Siegen mehr als 50 % der Anteile hält und die aufgrund ihrer wirtschaftlichen Bedeutung im Konzern Stadt Siegen im Gesamtabchluss voll zu konsolidieren wären.

Dies betrifft die Eigengesellschaften Kommunale Entwicklungsgesellschaft Siegen mbH und die Stadtmarketing Siegen GmbH, die Mehrheitsbeteiligungen Stromnetzgesellschaft Siegen GmbH & Co. KG und die Siegener Versorgungsbetriebe GmbH sowie den Entsorgungsbetrieb als Sondervermögen der Stadt Siegen. Bei diesen Beteiligungen erfolgt eine ausführliche Einzeldarstellung gemäß den Vorgaben des Musterbeteiligungsberichts.

Bei den übrigen Beteiligungen wird auf die Darstellung aufgrund geringer wirtschaftlicher Bedeutung verzichtet.

Über den Beteiligungsbericht beschließt der Rat in öffentlicher Sitzung (§ 117 Abs. 1 GO NRW).

Finanzielle Auswirkungen ☐ ja ☒ nein

Gesamtkosten der Maßnahme	jährliche Folgekosten	Finanzierung Eigenanteil	Finanzierung objektbezogene Einzahlungen	Abstimmung mit dem Kämmerer <input type="checkbox"/> ist erfolgt. <input type="checkbox"/> ist nicht erforderlich, da Haushaltsmittel im Haushaltsjahr zur Verfügung stehen.
---------------------------	-----------------------	--------------------------	--	--

Veranschlagung

<input type="checkbox"/> im Finanzplan	<input type="checkbox"/> im Ergebnisplan	<input type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> Ja, mit	Kostenträger/ Investitionscode Sachkonto
--	--	-------------------------------	----------------------------------	--

Klimaschutz

Klimarelevanz	Veränderungen CO ₂ -Emissionen	Übereinstimmung mit dem Zielen bzw. dem Zielkonzept der Stadt Siegen	Bestehen alternative Handlungsoptionen?
---------------	---	--	---

<input checked="" type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja, positiv <input type="checkbox"/> Ja, negativ <input type="checkbox"/> Prüfbedarf	<input type="checkbox"/> erhebliche Reduktion <input type="checkbox"/> geringe Reduktion <input type="checkbox"/> geringe Erhöhung <input type="checkbox"/> erhebliche Erhöhung	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Unbekannt	<input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja
Erläuterung Klimarelevanz 			
Begründung (Veränderung / Übereinstimmung / Handlungsoptionen) 			

In Vertretung

gez.

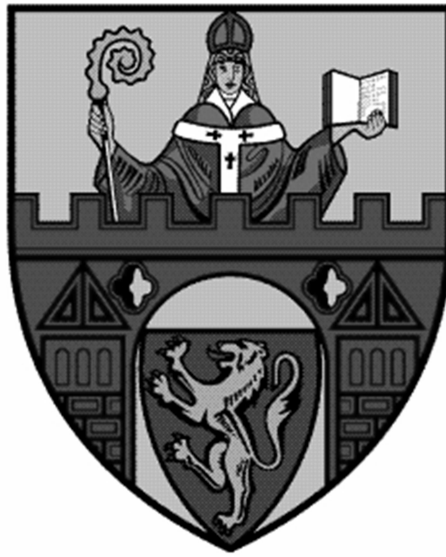
Wolfgang Cavelius

I Beigeordneter und Stadtkämmerer

Die Verwaltungsvorlage wurde im Rahmen eines Workflows durch die beteiligten Adressaten digital verifiziert und weitergegeben und ist ohne Unterschrift gültig.

Anlage(n):

1. [Beteiligungsbericht 2021](#)



Universitätsstadt
Siegen

**Beteiligungsbericht
2021**

Vorwort

Die Stadt Siegen hat neben den originären Aufgaben einer Kommune zur Förderung des Wohles ihrer Einwohnerinnen und Einwohner eine Vielzahl von sonstigen Verpflichtungen zu erfüllen. Dies betrifft in erheblichem Umfang gesetzliche Pflichtaufgaben, die sie nach Weisung durch das Land Nordrhein-Westfalen oder den Bund zu erledigen hat, aber auch die Abdeckung sonstiger notwendiger Leistungsspektren, die der kommunalen Daseinsvorsorge dienen.

In Erfüllung dieser Verpflichtungen darf sich die Stadt Siegen auch unternehmerisch betätigen, sofern die in der Gemeindeordnung des Landes Nordrhein-Westfalen genannten Voraussetzungen vorliegen. Zentrale Bedeutung kommt dabei der Ausrichtung der unternehmerischen Aktivitäten auf die Erfüllung eines öffentlichen Zweckes zu.

Der vorliegende Beteiligungsbericht 2021 vermittelt ein umfassendes und transparentes Bild der unternehmerischen Betätigung der Stadt Siegen. Er stellt Aufgaben, Zielsetzungen und die wichtigsten Kennzahlen der Beteiligungsunternehmen dar. Darüber hinaus wird eine Bewertung der Erfüllung der vom Rat der Stadt Siegen vorgegebenen Unternehmensziele vorgenommen, um so zu einer Beurteilung des Unternehmenserfolges und damit der Erfüllung der öffentlichen Zwecksetzung zu kommen. Aufbau und Inhalt folgen dabei dem neuen, durch das Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes Nordrhein-Westfalen vorgegebenen, Musterbeteiligungsbericht. Daran angepasst werden aus Gründen der Übersichtlichkeit und Relevanz im aktuellen Bericht nur noch die wesentlichen Beteiligungen im Detail betrachtet. Hinzu kommt eine Übersicht über die Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander, die zu mehr Transparenz führen soll.

Der Beteiligungsbericht soll dazu beitragen, eine Standortbestimmung der Unternehmen vorzunehmen und Anregung für die strategische Weiterentwicklung sämtlicher städtischer Beteiligungen sein. Durch die umfassende Darstellung und Auswertung aktueller Unternehmensdaten bietet der Bericht eine hilfreiche Informations- und Diskussionsgrundlage für den Rat der Stadt Siegen, seine Ausschüsse sowie für die interessierte Öffentlichkeit und stellt insoweit gleichermaßen ein notwendiges wie aussagefähiges Nachschlagewerk dar.

Siegen, im März 2023



Wolfgang Cavelius

I. Beigeordneter und Stadtkämmerer

Inhaltsverzeichnis

1.	Allgemeines zur Zulässigkeit der wirtschaftlichen und nichtwirtschaftlichen Betätigung von Kommunen.....	4
2.	Beteiligungsbericht 2021	6
2.1	Rechtliche Grundlagen zur Erstellung eines Beteiligungsberichtes	6
2.2	Gegenstand und Zweck des Beteiligungsberichtes	7
3.	Das Beteiligungsportfolio der Stadt Siegen	8
3.1	Änderungen im Beteiligungsportfolio	9
3.2	Beteiligungsstruktur.....	10
3.3	Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen	13
3.4	Einzeldarstellung.....	15
3.4.1	Unmittelbare Beteiligungen der Stadt Siegen zum 31. Dezember 2021	15
3.4.1.1	Kommunale Entwicklungsgesellschaft Siegen mbH.....	16
3.4.1.2	Entsorgungsbetrieb der Stadt Siegen	22
3.4.1.3	ESi GmbH	27
3.4.1.4	Stadtmarketing Siegen GmbH	28
3.4.1.5	Stromnetzgesellschaft Siegen GmbH & Co. KG.....	33
3.4.1.6	Siegener Versorgungsbetriebe GmbH.....	38

1. Allgemeines zur Zulässigkeit der wirtschaftlichen und nichtwirtschaftlichen Betätigung von Kommunen

Das kommunale Selbstverwaltungsrecht nach Art. 28 Absatz 2 Grundgesetz erlaubt den Kommunen, alle Angelegenheiten der örtlichen Gemeinschaft im Rahmen der Gesetze in eigener Verantwortung zu regeln. Die Kommunen sind gem. Art. 78 Absatz 2 der Verfassung für das Land Nordrhein-Westfalen in ihrem Gebiet die alleinigen Träger der öffentlichen Verwaltung, soweit die Gesetze nichts anderes vorschreiben.

Durch diese verfassungsrechtlich verankerte Selbstverwaltungsgarantie haben die Kommunen die Möglichkeit, sich über den eigenen Hoheitsbereich hinausgehend wirtschaftlich zu betätigen. Ihren rechtlichen Rahmen findet die wirtschaftliche Betätigung im 11. Teil (§§ 107 ff.) der Gemeindeordnung Nordrhein-Westfalen (GO NRW). Hierin ist geregelt, unter welchen Voraussetzungen eine wirtschaftliche bzw. nichtwirtschaftliche Betätigung zulässig ist („ob“) und welcher Rechtsform – öffentlich-rechtlich oder privatrechtlich – die Kommunen sich dabei bedienen dürfen („wie“).

Gemäß § 107 Absatz 1 GO NRW darf sich eine Gemeinde zur Erfüllung ihrer Aufgaben wirtschaftlich betätigen, wenn ein öffentlicher Zweck die Betätigung erfordert (Nummer 1), die Betätigung nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Gemeinde steht (Nummer 2) und bei einem Tätigwerden außerhalb der Wasserversorgung, des öffentlichen Verkehrs sowie des Betriebes von Telekommunikationsleitungsnetzen einschließlich der Telekommunikationsdienstleistungen der öffentliche Zweck durch andere Unternehmen nicht besser und wirtschaftlicher erfüllt werden kann (Nummer 3).

Als wirtschaftliche Betätigung ist der Betrieb von Unternehmen zu verstehen, die als Anbieter, Hersteller oder Verteiler von Gütern oder Dienstleistungen am Markt tätig werden, sofern die Leistung ihrer Art nach auch von einem Privaten mit der Absicht der Gewinnerzielung erbracht werden könnte.

Von der wirtschaftlichen Betätigung ist die sogenannte nichtwirtschaftliche Betätigung gemäß § 107 Absatz 2 GO NRW abzugrenzen. Hierunter fallen Einrichtungen, zu denen die Gemeinde gesetzlich verpflichtet ist (Nummer 1), öffentliche Einrichtungen, die für die soziale und kulturelle Betreuung der Einwohner erforderlich sind, Einrichtungen, die der Straßenreinigung, der Wirtschaftsförderung, der Fremdenverkehrsförderung oder der Wohnraumversorgung dienen (Nummer 3), Einrichtungen des Umweltschutzes (Nummer 4) sowie Einrichtungen, die ausschließlich der Deckung des Eigenbedarfs von Gemeinden und Gemeindeverbänden dienen (Nummer 5). Auch diese Einrichtungen sind, soweit es mit ihrem öffentlichen Zweck vereinbar ist, nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten zu verwalten und können entsprechend den Vorschriften der Eigenbetriebe geführt werden.

In § 109 sind die allgemeinen Wirtschaftsgrundsätze, die sowohl für die wirtschaftliche als auch für die nichtwirtschaftliche Betätigung gelten, niedergelegt. Demnach sind die Unternehmen und Einrichtungen so zu führen, zu steuern und zu kontrollieren, dass der öffentliche Zweck nachhaltig erfüllt wird. Unternehmen sollen einen Ertrag für den Haushalt der Gemeinde abwerfen, soweit dadurch die Erfüllung

des öffentlichen Zwecks nicht beeinträchtigt wird. Der Jahresgewinn der wirtschaftlichen Unternehmen als Unterschied der Erträge und Aufwendungen soll so hoch sein, dass außer den für die technische und wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens notwendigen Rücklagen mindestens eine marktübliche Verzinsung des Eigenkapitals erwirtschaftet wird.

Bei der Ausgestaltung der wirtschaftlichen Betätigung liegt es vorbehaltlich der gesetzlichen Bestimmungen im Ermessen der Kommunen, neben öffentlich-rechtlichen auch privatrechtliche Organisationsformen zu wählen. So dürfen Kommunen unter den Voraussetzungen des § 108 GO NRW Unternehmen und Einrichtungen in einer Rechtsform des privaten Rechts gründen oder sich daran beteiligen. Unter anderem muss die Erfüllung des öffentlichen Zwecks durch Gesellschaftsvertrag, Satzung oder sonstiges Organisationsstatut gewährleistet sein und eine Rechtsform gewählt werden, welche die Haftung der Gemeinde auf einen bestimmten Betrag begrenzt.

Da im Verfassungsstaat das Gemeinwohl der allgemeine Legitimationsgrund aller Staatlichkeit ist, muss jedes Handeln der öffentlichen Hand einen öffentlichen Zweck verfolgen. Die gesetzliche Normierung der Erfüllung des öffentlichen Zwecks als Grundvoraussetzung für die Aufnahme einer wirtschaftlichen und nichtwirtschaftlichen Betätigung einer Kommune soll daher gewährleisten, dass sich diese stets im zulässigen Rahmen kommunaler Aufgabenerfüllung zu bewegen hat. Es ist daher nicht Angelegenheit der kommunalen Ebene, sich ausschließlich mit dem Ziel der Gewinnerzielung in den wirtschaftlichen Wettbewerb zu begeben. Stattdessen kann eine wirtschaftliche bzw. nichtwirtschaftliche Betätigung nur Instrument zur Erfüllung der kommunalen Aufgaben sein.

Die Ausgestaltung des öffentlichen Zwecks ist dabei so vielfältig wie der verfassungsrechtlich umrissene Zuständigkeitsbereich der Kommunen. Der „öffentliche Zweck“ stellt einen unbestimmten Rechtsbegriff dar, für dessen inhaltliche Bestimmung zuvorderst die Zielsetzung des gemeindlichen Handelns maßgeblich ist.

Die wirtschaftliche Betätigung in den Bereichen der Strom- Gas- und Wärmeversorgung dient nach 107a Absatz 1 GO NRW ebenfalls einem öffentlichen Zweck und ist zulässig, wenn sie nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Gemeinde steht.

2. Beteiligungsbericht 2021

2.1 Rechtliche Grundlagen zur Erstellung eines Beteiligungsberichtes

Grundsätzlich haben sämtliche Kommunen gemäß § 116 Absatz 1 GO NRW in jedem Haushaltsjahr für den Abschlussstichtag 31. Dezember einen Gesamtabschluss, der die Jahresabschlüsse sämtlicher verselbständigter Aufgabenbereiche in öffentlich-rechtlicher und privatrechtlicher Form konsolidiert, sowie einen Gesamtlagebericht nach Absatz 2 aufzustellen.

Hiervon abweichend sind Kommunen gemäß § 116a Absatz 1 GO NRW von der Pflicht zur Aufstellung eines Gesamtabchlusses und Gesamtlageberichts befreit, wenn am Abschlussstichtag ihres Jahresabschlusses und am vorhergehenden Abschlussstichtag jeweils mindestens zwei der drei im Gesetz genannten Merkmale zutreffen.

Über das Vorliegen der Voraussetzungen für die Befreiung von der Pflicht zur Aufstellung eines Gesamtabchlusses entscheidet der Rat gemäß § 116a Absatz 2 Satz 1 GO NRW für jedes Haushaltsjahr bis zum 30. September des auf das Haushaltsjahr folgenden Jahres.

Der Rat der Stadt Siegen hat am 14.09.2022 gemäß § 116a Absatz 2 Satz 1 GO NRW entschieden, von der nach § 116a Absatz 1 GO NRW vorgesehenen Befreiung von der Pflicht zur Aufstellung eines Gesamtabchlusses und Gesamtlageberichts Gebrauch zu machen. Daher hat die Stadt Siegen gemäß § 116a Absatz 3 GO NRW einen Beteiligungsbericht nach § 117 GO NRW zu erstellen.

Der Beteiligungsbericht hat gemäß § 117 Absatz 2 GO NRW grundsätzlich folgende Informationen zu sämtlichen verselbständigten Aufgabenbereichen in öffentlich-rechtlicher und privatrechtlicher Form zu enthalten:

1. die Beteiligungsverhältnisse,
2. die Jahresergebnisse der verselbständigten Aufgabenbereiche,
3. eine Übersicht über den Stand der Verbindlichkeiten und die Entwicklung des Eigenkapitals jedes verselbständigten Aufgabenbereiches sowie
4. eine Darstellung der wesentlichen Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde.

Über den Beteiligungsbericht ist nach § 117 Absatz 1 Satz 3 GO NRW ein gesonderter Beschluss des Rates in öffentlicher Sitzung herbeizuführen. Der Rat der Stadt Siegen hat am 10.05.2023 den Beteiligungsbericht 2021 beschlossen.

2.2 Gegenstand und Zweck des Beteiligungsberichtes

Der Beteiligungsbericht enthält die näheren Informationen über sämtliche unmittelbaren und mittelbaren Beteiligungen an sämtlichen verselbständigten Aufgabenbereichen in öffentlich-rechtlicher und privatrechtlicher Form der Stadt Siegen. Er lenkt den Blick jährlich auf die einzelnen Beteiligungen, indem er Auskunft über alle verselbständigten Aufgabenbereiche der Stadt Siegen, deren Leistungsspektrum und deren wirtschaftliche Situation und Aussichten gibt, unabhängig davon, ob diese dem Konsolidierungskreis für einen Gesamtabschluss angehören würden. Damit erfolgt eine differenzierte Darstellung der Leistungsfähigkeit der Stadt Siegen durch die Abbildung der Daten der einzelnen Beteiligungen.

Die Gliederung des Beteiligungsberichtes und die Angaben zu den einzelnen Beteiligungen ermöglichen, dass eine Beziehung zwischen den gebotenen Informationen und den dahinterstehenden Aufgaben hergestellt werden kann. Dies ermöglicht durch den Vergleich der Leistungen mit den Aufgaben auch die Feststellung, ob die Erfüllung der Aufgaben der Stadt Siegen durch die verschiedenen Organisationsformen nachhaltig gewährleistet ist.

Der Beteiligungsbericht unterstützt damit eine regelmäßige Aufgabenkritik und eine Analyse der Aufbauorganisation der Stadt Siegen insgesamt durch die Mitglieder der Vertretungsgremien.

Adressat der Aufstellungspflicht ist die Stadt Siegen. Um diese Pflicht erfüllen zu können, müssen der Stadt Siegen die entsprechenden Informationen zu Verfügung stehen.

Hierzu kann die Stadt Siegen unmittelbar von jedem verselbständigten Aufgabenbereich alle Aufklärungen und Nachweise verlangen, die die Aufstellung des Beteiligungsberichtes erfordert (vgl. §117 Absatz 1 Satz 2 i. V. m. § 116 Absatz 6 Satz 2 GO NRW).

Die verwendeten wirtschaftlichen Daten beruhen in der Regel auf den im Laufe des Jahres 2022 festgestellten Abschlüssen für das Geschäftsjahr 2021. Bei zwei kleinen Beteiligungen wurde das Ergebnis 2020 dargestellt, da der Jahresabschluss 2021 noch nicht vorlag. Die Angaben zur Besetzung der Überwachungsorgane weisen das gesamte Jahr 2021 aus.

3. Das Beteiligungsportfolio der Stadt Siegen

Privatrechtliche Beteiligungen der Stadt Siegen per 31.12.2021			
Stadtentwicklung / Wirtschaftsförderung	Versorgung	Wohnungsbau	Sonstige
Kommunale Entwicklungsgesellschaft Siegen mbH K: 9.357 T€ B: 9.357 T€ / 100,00%	Siegener Versorgungsbetriebe GmbH K: 18.100 T€ B: 13.554 T€ / 74,88%	Kreiswohnungsbau- und Siedlungsgesellschaft mbH K: 777 T€ B: 34 T€ / 4,32%	Volksbank in Südwestfalen eG K: 46.662 T€ B: 300 € / 0,0006%
Radio Siegen Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG K: 511 T€ B: 52 T€ / 10,00%	SE Sauber Energie GmbH & Co. KG K: 1.980 T€ B: 330 T€ / 16,66%	Wohnungsgenossenschaft Hüttental eG K: 2.297 T€ B: 229 T€ / 9,97%	Museum für Gegenwartskunst Siegen gGmbH K: 100 T€ B: 25 T€ / 25,10%
KM:SI GmbH K: 875 T€ B: 170 T€ / 19,42%	SE Verwaltungs-GmbH K: 25 T€ B: 4,2 T€ / 16,66%	Baugenossenschaft Siegerland eG K: 2.228 T€ B: 109 T€ / 4,89%	NRW.Urban Kommunale Entwicklung GmbH K: 300 T€ B: 1 T€ / 0,33%
RIO GmbH K: 180 T€ B: 40 T€ / 22,19%	Energie für Geisweid GmbH K: 25 T€ B: 2,5 T€ / 10,0%	Wohnstättengenossenschaft Siegen eG K: 3.924 T€ B: 51 T€ / 1,30%	
Stadtmarketing Siegen GmbH K: 25 T€ B: 25 T€ / 100,00%	RWE AG K: 1.574.000 T€ B: 1.077 T€ / 0,07%		
	Verband der kommunalen RWE-Aktionäre GmbH K: 128 T€ B: 537 € / 0,42%		
	BEG-SW Bürgerenergiegenossenschaft eG K: 608 T€ B: 500 € / 0,08%		
	Stromnetzgesellschaft Siegen GmbH & Co. KG K: 100 T€ B: 75 T€ / 74,9%		

unmittelbare Beteiligung der Stadt Siegen
 mittelbare Beteiligung der Stadt Siegen
 K = Stammkapital, Geschäftsguthaben
 B = Beteiligung Stadt bzw. Mutterunternehmen (bei mittelbaren Beteiligungen)

Sondervermögen der Stadt Siegen per 31.12.2021

Entsorgungsbetrieb der Stadt Siegen (ESi) K: 2.000 T€ B: –
--

3.1 Änderungen im Beteiligungsportfolio

Im Jahr 2021 hat es folgende Änderungen bei den mittelbaren und unmittelbaren Beteiligungen der Stadt Siegen gegeben:

Zugänge

Keine

Veränderung von Beteiligungsquoten

Bei den genossenschaftlich organisierten Beteiligungen ändert sich die Anzahl der gezeichneten Geschäftsanteile durch die Aufnahme und das Ausscheiden von Mitgliedern und die Übernahme bzw. Rückgabe von freiwillig gezeichneten Anteilen ständig. Dies betrifft insbesondere die Wohnungsbau-genossenschaften. Für die Stadt Siegen ergeben sich hier daher, bei unveränderter Anzahl eigener Geschäftsanteile, jährlich geringfügig andere Beteiligungsquoten.

Das Stammkapital der NRW.Urban GmbH wurde um 200 auf 300 T€ erhöht. Die Stadt Siegen ist seitdem mit 0,33 % an der Gesellschaft beteiligt (bisher 1,0 %).

Abgänge

Die ESi GmbH wurde mit Beschluss des Rates der Stadt Siegen vom 22.09.2021 aufgelöst.

3.2 Beteiligungsstruktur

Tabelle 1:

Übersicht der unmittelbaren Beteiligungen der Stadt Siegen mit der Angabe der Beteiligungsverhältnisse und Jahresergebnisse

Ifd. Nr.	Unternehmen	Höhe des Stammkapitals und des Jahresergebnisses am 31.12.2021	Anteil der Stadt Siegen am Stammkapital	
		T€	T€	%
1	Kommunale Entwicklungsgesellschaft Siegen mbH	9.357	9.357	100,0
	Jahresergebnis 2021	-208		
2	Entsorgungsbetrieb der Stadt Siegen	2.000	2.000	100,0
	Jahresergebnis 2021	2.552		
3	ESi GmbH	--	--	--
	Jahresergebnis 2021	--		
4	Stadtmarketing Siegen GmbH	25	25	100,0
	Jahresergebnis 2021	11		
5	Stromnetzgesellschaft Siegen GmbH & Co. KG	100	75	74,9
	Jahresergebnis 2021	765		
6	Siegener Versorgungsbetriebe GmbH	18.100	13.554	74,9
	Jahresergebnis 2021	5.062		
7	Museum für Gegenwartskunst gGmbH	100	25	25,1
	Jahresergebnis 2021	14		
8	KM:SI GmbH	875	170	19,4
	Jahresergebnis 2021	-331		
9	Kreiswohnungsbau- und Siedlungsgesellschaft mbH	777	34	4,3
	Jahresergebnis 2021	-253		
10	NRW URBAN Kommunale Entwicklung GmbH	300	1	0,3
	Jahresergebnis 2021	7		
11	Verband der kommunalen RWE-Aktionäre GmbH	128	0,5	0,4
	Jahresergebnis 2021	-188		
12	d-NRW AöR	1.271	1,0	0,1
	Jahresergebnis 2021	0		
13	Sparkassenzweckverband	--	--	--
	Jahresergebnis 2021	--		
14	Zweckverband Verkehrsflughafen Siegerland	--	--	--
	Jahresergebnis 2021	--		
15	Zweckverband Südwestfalen IT	--	--	--
	Jahresergebnis 2021	--		

Ifd. Nr.	Unternehmen	Höhe des Stammkapitals und des Jahres- ergebnisses am 31.12.2021	Anteil der Stadt Siegen am Stammkapital		
		T€	T€	%	
	<u>nachrichtlich:</u>				
	<u>Ausleihungen</u>				
	Wohnungsgenossenschaft Hüttental eG	2.297	229	9,97	
	Jahresergebnis 2021	380			
	Baugenossenschaft Siegerland eG	2.228	109	4,89	
	Jahresergebnis 2021	829			
	Wohnstättengenossenschaft Siegen eG	3.924	51	1,30	
	Jahresergebnis 2021	1.058			
	BEG-SW Bürgerenergiegenossenschaft eG	608	0,5	0,08	
	Jahresergebnis 2021	8			
	Volksbank in Südwestfalen eG	46.662	0,3	0,0006	
	Jahresergebnis 2021	4.435			
	<u>Wertpapiere des Anlagevermögens</u>				
	RWE-Aktien	1.574.000	1.077	0,07	
	Jahresergebnis 2021	832.000			
	Emil Schmidt-Stiftung	--	--	--	
	Jahresergebnis 2021	--			
	Joseph Balogh-Stiftung	--	--	--	
	Jahresergebnis 2021	--			

Tabelle 2:

Übersicht der mittelbaren Beteiligungen der Stadt Siegen mit der Angabe der Beteiligungsverhältnisse und Jahresergebnisse

Ifd. Nr.	Unternehmen	Höhe des Stammkapitals und des Jahresergebnisses am 31.12.2021	(durchgerechneter) Anteil der Stadt Siegen am Stammkapital	
		T€	T€	%
1	Beteiligungen der Siegener Versorgungsbetriebe GmbH			
	SE Sauber Energie GmbH & Co. KG	1.980	247	12,5
	Jahresergebnis 2021	76		
	Sauber Energie Verwaltungs-GmbH	25	3	12,5
	Jahresergebnis 2021	8		
	Energie für Geisweid GmbH	25	2	7,5
	Jahresergebnis 2021	--		
2	Radio Siegen Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG	511	52	10,0
	Jahresergebnis 2021	-152		
3	RIO GmbH	180	8	4,3
	Jahresergebnis 2021	30		

3.3 Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen

Im Folgenden werden die Finanz- und Leistungsbeziehungen der Stadt Siegen mit ihren wesentlichen Beteiligungen dargestellt.

Als wesentliche Beteiligungen im Sinne des Musterbeteiligungsberichtes sollen hier die Beteiligungen gelten, an denen die Stadt Siegen mehr als 50 % der Anteile hält und die aufgrund ihrer wirtschaftlichen Bedeutung im Konzern Stadt Siegen im Gesamtabschluss voll zu konsolidieren wären.

Dies sind die Eigengesellschaften Kommunale Entwicklungsgesellschaft Siegen mbH und die Stadtmarketing Siegen GmbH, die Mehrheitsbeteiligungen Stromnetzgesellschaft Siegen GmbH & Co. KG und die Siegener Versorgungsbetriebe GmbH sowie der Entsorgungsbetrieb als Sondervermögen der Stadt Siegen. Bei diesen Beteiligungen erfolgt im weiteren Verlauf eine ausführliche Einzeldarstellung gemäß den Vorgaben des Musterbeteiligungsberichts.

Bei den übrigen Beteiligungen wird auf die Darstellung aufgrund geringer wirtschaftlicher Bedeutung aus Wesentlichkeitsgründen verzichtet.

Tabelle 3: Übersicht über die wesentlichen Finanz- und Leistungsbeziehungen der Stadt Siegen im Kommunalkonzern Kommune (in T€)

gegenüber		Stadt	KEG	ESi	ESi GmbH	SMS GmbH	Stromnetz- gesellschaft	SVB
Stadt	Forderungen		-	-	-	-	310	35
	Verbindlichkeiten		10.898	-	-	-	-	776
	Erträge		-	257	-	-	4.879	5.472
	Aufwendungen		1.108	4.243	-	200		4.548
KEG	Forderungen	10.898		-	-	-	-	-
	Verbindlichkeiten	-		-	-	-	-	-
	Erträge	1.108		-	-	-	-	-
	Aufwendungen	-		-	-	-	-	-
ESi	Forderungen	-	-		-	-	-	99
	Verbindlichkeiten	-	-		-	-	-	1.186
	Erträge	4.243	-		-	-	-	-
	Aufwendungen	257	-		-	-	-	-
Esi GmbH	Forderungen	-	-	-		-	-	-
	Verbindlichkeiten	-	-	-		-	-	-
	Erträge	-	-	-		-	-	-
	Aufwendungen	-	-	-		-	-	-
SMS GmbH	Forderungen	-	-	-	-		-	-
	Verbindlichkeiten	-	-	-	-		-	-
	Erträge	200	-	-	-		-	-
	Aufwendungen	-	-	-	-		-	-
Stromnetz- gesellschaft	Forderungen	-	-	-	-	-		-
	Verbindlichkeiten	310	-	-	-	-		-
	Erträge	-	-	-	-	-		-
	Aufwendungen	4.008	-	-	-	-		-
SVB	Forderungen	776	-	1.186	-	-	-	
	Verbindlichkeiten	35	-	99	-	-	-	
	Erträge	4.548	-	-	-	-	-	
	Aufwendungen	1.747	-	-	-	-	-	

3.4 Einzeldarstellung

3.4.1 Unmittelbare Beteiligungen der Stadt Siegen zum 31. Dezember 2021

Die unmittelbaren Beteiligungen werden in der Bilanz unter der langfristigen Vermögensposition „Finanzanlagen“

- als „Anteile an verbundenen Unternehmen“ ausgewiesen. In dieser Bilanzposition kommen Beteiligungen zum Ausweis, bei denen die Stadt Siegen einen beherrschenden Einfluss auf die Beteiligung ausüben kann. Dieser liegt in der Regel vor, wenn die Stadt Siegen mehr als 50 % der Anteile hält,
- als „Beteiligungen“ ausgewiesen. In dieser Bilanzposition kommen Anteile an Unternehmen und Einrichtungen zum Ausweis, die die Stadt Siegen mit der Absicht hält, eine auf Dauer angelegte, im Regelfall über ein Jahr hinausgehende Verbindung einzugehen und bei denen es sich nicht um verbundene Unternehmen handelt.
- als „Sondervermögen“ ausgewiesen. Hierbei handelt es sich um Kommunalvermögen, das zur Erfüllung eines bestimmten Zwecks dient und daher getrennt vom allgemeinen Haushalt der Stadt Siegen geführt wird. Sondervermögen sind gemäß § 97 GO NRW das Gemeindegliedervermögen, das Vermögen rechtlich unselbstständiger örtlicher Stiftungen, Eigenbetriebe (§ 114 GO NRW) und organisatorisch verselbstständigte Einrichtungen (§ 107 Abs. 2 GO NRW) ohne eigene Rechtspersönlichkeit,
- als „Wertpapiere des Anlagevermögens“ ausgewiesen. Hierbei handelt es sich um Unternehmensanteile, die auf Dauer angelegt werden, durch die jedoch keine dauernde Verbindung der Stadt Siegen zum Unternehmen hergestellt werden soll. Aufgrund dessen werden diese lediglich in Tabelle 1 nachrichtlich ausgewiesen.
- als „Ausleihungen“ ausgewiesen. Hierbei handelt es sich um langfristige Finanzforderungen der Stadt Siegen gegenüber Dritten, die durch den Einsatz kommunalen Kapitals an diese entstanden sind und dem Geschäftsbetrieb der Stadt Siegen dauerhaft dienen sollen. Mit Ausnahme von GmbH-Anteilen, die nicht als verbundene Unternehmen oder Beteiligungen ausgewiesen werden, weil sie lediglich als Kapitalanlage gehalten werden, handelt es sich bei den Ausleihungen nicht um Beteiligungen im Sinne der GO NRW. Aufgrund dessen werden diese lediglich in Tabelle 1 nachrichtlich ausgewiesen.

Nachfolgend erfolgt die Einzeldarstellung für die Beteiligungen der Stadt Siegen.

3.4.1.1 Kommunale Entwicklungsgesellschaft Siegen mbH

Anschrift: Weidenauer Straße 213
57076 Siegen

Zweck der Beteiligung

Die Kommunale Entwicklungsgesellschaft Siegen mbH (KEG) wurde am 1. Juni 1988 gegründet. Der satzungsmäßige Gegenstand des Unternehmens ist wie folgt formuliert:

Gegenstand des Unternehmens ist die Wahrnehmung von städtebaulichen und wohnungswirtschaftlichen Aufgaben sowie Maßnahmen der Wirtschaftsförderung, insbesondere der Standortentwicklung und der Strukturpolitik, soweit diese Aufgaben und Maßnahmen einem öffentlichen Zweck dienen sollen.

Zur Erfüllung ihrer Aufgaben kann die Gesellschaft Bau- und Projektträgerschaften übernehmen einschließlich der Planung, Vorbereitung und Durchführung von Erschließungs-, Hoch- und Tiefbaumaßnahmen. Die Gesellschaft kann ferner die Verwaltung, den Betrieb und die Bewirtschaftung von Parkeinrichtungen, städtisch genutzten Verwaltungsgebäuden, Wohnungen und sozialen Einrichtungen übernehmen.

Die Gesellschaft kann zur Erfüllung ihrer Aufgaben Grundstücksbevorratung für eigene und für Rechnung der Stadt Siegen vornehmen. Die Gesellschaft ist berechtigt, für die Ansiedlung von Gewerbebetrieben jeglicher Art, Institutionen oder ähnlicher Einrichtungen zu werben und die Einrichtungen, die sich im Gebiet der Stadt Siegen ansiedeln wollen oder angesiedelt haben, bei der Beschaffung von Immobilienobjekten, Wohnungen, Krediten usw. zu unterstützen.

Die Gesellschaft dient der Stadt Siegen bei der Konversion der ehemals militärisch genutzten Liegenschaften.

Ziel der Beteiligung und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Das Unternehmen nimmt als Dienstleister Aufgaben wahr, die ausschließlich im öffentlichen Interesse der Stadt Siegen liegen. Dies betrifft insbesondere folgende Bereiche:

- Parkraumbewirtschaftung
- Bereitstellung von preisgünstigem Wohnraum am allgemeinen Wohnungsmarkt
- Bereitstellung von Wohnraum für besondere Personengruppen (Studierende, Obdachlose)
- Bereitstellung von Büroflächen für Dienststellen der Stadtverwaltung Siegen
- Bau von Kindertagesstätten, die durch private Träger betrieben werden
- Verwaltung des städtischen Hausbesitzes

- Projektträgerschaft für den Neubau einer kombinierten Feuer- und Rettungswache der Stadt Siegen
- Erwerb des Empfangsgebäudes Bahnhof Weidenau zur Errichtung einer Mobilitätsstation

Der Wahrnehmung von kurz- und langfristigen Unternehmensaufgaben lag regelmäßig eine Entscheidung des Rates der Stadt Siegen zugrunde. Aus den Entscheidungen des Rates ergibt sich die öffentliche Zwecksetzung der Geschäftstätigkeit. Indem die KEG Siegen mbH im Berichtsjahr die ihr vom Rat der Stadt Siegen übertragenen Aufgaben wahrgenommen hat, hat sie den öffentlichen Zweck gemäß § 107 GO NRW erfüllt.

Darstellung der Beteiligungsverhältnisse

Das Stammkapital der KEG beträgt 9.357.00,00 €. Alleinige Gesellschafterin ist die Stadt Siegen.

Darstellung der wesentlichen Finanz- und Leistungsbeziehungen

Nachfolgend werden die in Tabelle 3 dargestellten wesentlichen Finanz- und Leistungsbeziehungen der KEG im Kommunalkonzern erläutert:

Forderungen

Die KEG hat für die Stadt Siegen eine neue Feuer- und Rettungswache errichtet. Die Überlassung der in 2010 fertiggestellten Wache erfolgt auf Grundlage eines Spezial-Leasingvertrages. Die Stadt Siegen bilanziert das Objekt als wirtschaftliche Eigentümerin in ihrem Jahresabschluss. Entsprechend hat die KEG unter der Position „Ausleihungen an den Gesellschafter“ eine langfristige Forderung gegenüber der Stadt Siegen angesetzt. Diese vermindert sich in Höhe des jährlich von der Stadt Siegen zu zahlenden, im Nutzungsentgelt enthaltenen Tilgungsbetrages. Zum 31.12.2021 bestand eine Ausleihung an Gesellschafter in Höhe von 10.898 T€ (Vorjahr: 11.007 T€).

Erträge

Aus der Vermietung des Rathauses Weidenau an die Stadt Siegen erzielt die KEG einen jährlichen Ertrag von 591 T€. Im Nutzungsentgelt für die Feuer- und Rettungswache ist ein Zinsanteil von 493 T€ und ein Verwaltungskostenanteil von 24 T€ enthalten (Vorjahr: 497/24 T€).

Gewinnausschüttungen

Jahresüberschüsse der KEG werden in der Regel nicht ausgeschüttet, sondern für die Investitionen des Unternehmens verwendet. In 2021 erfolgte keine Ausschüttung an die Stadt Siegen (Vorjahr: 160 T€).

Übersicht über den Stand der Verbindlichkeiten und die Entwicklung des Eigenkapitals

Vermögenslage				Kapitallage			
Aktiva							Passiva
	Berichts- jahr	Vor- jahr	Diffe- renz		Berichts- jahr	Vor- jahr	Diffe- renz
	T€	T€	T€		T€	T€	T€
Anlagevermögen	40.334	39.732	602	Eigenkapital	28.186	28.393	-207
Umlaufvermögen	1.044	1.256	-212	Sonderposten	1.005	992	13
				Rückstellungen	86	73	13
				Verbindlichkeiten	12.095	11.386	709
Aktive RAP	0	0	0	Passive RAP	6	144	-138
Bilanzsumme	41.378	40.988	390	Bilanzsumme	41.378	40.988	390

Nachrichtlicher Ausweis der Bürgschaften:

Zum 31.12.2021 bestanden Bürgschaften der Stadt Siegen in Höhe von 7.423 T€ (Vorjahr: 8.588 T€). Hauptgläubiger ist die Sparkasse Siegen.

Entwicklung der Gewinn- und Verlustrechnung

	Berichtsjahr T€	Vorjahr T€	Differenz T€
1. Umsatzerlöse	5.191	5.201	-10
2. Sonstige betriebliche Erträge	72	88	-16
3. Materialaufwand	0	0	0
4. Personalaufwand	542	513	29
5. Abschreibungen	1.106	1.081	25
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.001	3.333	668
7. Finanzergebnis	310	278	32
8. Ergebnis vor Ertragsteuern	-76	640	-716
9. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-208	327	-535

Kennzahlen

	Berichtsjahr %	Vorjahr %	Differenz %
Eigenkapitalquote	68,1	69,3	-1,7
Eigenkapitalrentabilität	-0,7	1,2	-158,3
Anlagendeckungsgrad 2	84,5	89,2	-5,3
Verschuldungsgrad	49,3	46,4	6,3
Umsatzrentabilität	-4,0	6,3	-163,5

Personalbestand

Zum 31.12.2021 waren insgesamt 9 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr: 8) für die KEG tätig. Darüber hinaus bestanden mehrere geringfügige Beschäftigungsverhältnisse.

Geschäftsentwicklung

Die KEG hat in 2021 im Siegener Stadtgebiet öffentlichen Parkraum in 6 Parkhäusern und auf 5 Parkplätzen sowie Anwohnerstellplätze in 2 Parkpaletten angeboten. Insgesamt wurden 3.012 Parkplätze vorgehalten. Corona bedingt ist die Auslastung der Parkflächen im Berichtsjahr um 6 % zurückgegangen. Infolgedessen haben sich die Erlöse aus der Parkraumbewirtschaftung gegenüber dem Vorjahr um 132 T€ auf 2.236 T€ vermindert.

Der Bestand der Sparte Immobilienwirtschaft umfasst 308 Wohnungen, 6 gewerblich genutzte Objekte sowie 217 Garagen bzw. Carports. Die Belegungsquote der KEG-Wohnungen lag in 2021 bei durchschnittlich 98 % (Vorjahr: 97 %). Dabei wurde in beiden Wohnbereichen (Wellersberg und Fischbacherberg/Heidenberg) eine hohe Auslastungsquote erreicht. Da die bestehenden Leerstände im Wesentlichen sanierungsbedingt sind, ist nahezu eine Vollbelegung gegeben. Die Umsatzerlöse aus der Vermietung von Wohnungen und Geschäftshäusern lagen mit 2.796 T€ um 116 T€ über dem Niveau des Vorjahres.

Für die Stadt Siegen wurden in 2021 insgesamt 124 Objekte (Wohn- und Gewerbeeinheiten, Garagen und Stellplätze) treuhänderisch verwaltet. Die Erlöse des Aufgabenbereiches beliefen sich auf 34 T€ (Vorjahr: 34 T€). Darüber hinaus verwaltet die KEG im Auftrag der Eigentümergemeinschaft das Krönchen-Center.

Im Berichtsjahr hat die KEG umfangreiche Investitionen und Instandsetzungsmaßnahmen getätigt. Ein Schwerpunkt dabei war die Sanierung und Modernisierung der Geschosswohnungen, wo insgesamt 1.018 T€ investiert wurden. Die Erneuerung des Glasaufzugs am Parkhaus Reichwalds Ecke kostete rd. 300 T€. Für die Modernisierung des Rathauses Weidenau wurden rd. 100 T€ aufgewendet. In Siegen-Geisweid wurde der Neubau einer Kindertagesstätte fortgesetzt. Bis Jahresende 2021 wurden hier insgesamt 2.022 T€ investiert. Der Kitabetrieb wurde im August 2022 aufgenommen.

Im Geschäftsjahr 2021 hat die KEG einen Jahresfehlbetrag von 208 T€ erzielt (Vorjahr: + 327 T€). Das Ergebnis wurde mit der Gewinnrücklage verrechnet.

Die Kapitalausstattung des Unternehmens ist mit einer Eigenkapitalquote von 68,1 % zufriedenstellend und ermöglicht die Realisierung der aktuell geplanten Investitionsmaßnahmen.

Organe und deren Zusammensetzung

Die Organe der Gesellschaft sind:

1. die Geschäftsführung
2. der Aufsichtsrat
3. die Gesellschafterversammlung

Geschäftsführer war in 2021 Herr Wolfgang Cavelius.

Der Aufsichtsrat besteht satzungsgemäß aus mindestens 10 Mitgliedern. Der Bürgermeister der Stadt Siegen ist Mitglied kraft Amtes.

Der Aufsichtsrat setzte sich in 2021 wie folgt zusammen:

Ansgar Cziba	
Henning Klein	
Marc Klein	
Günther Langer	
Adhemar Molzberger	
Steffen Mues	(Bürgermeister)
Torsten Schoew	(Vorsitzender)
Alexander Patt	
Frank Reifenrath	
Jürgen Schulz	
Annette Six	
Tanja Wagener	
Samuel Wittenburg	

Die Gesellschafterversammlung besteht aus den Mitgliedern des Haupt- und Finanzausschusses des Rates der Stadt Siegen. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates ist zugleich Vorsitzender der Gesellschafterversammlung.

Information der Öffentlichkeit über die Zusammensetzung von Aufsichts- und Verwaltungsräten nach Geschlecht

Gemäß § 12 Absatz 6 des Gesetzes über die Gleichstellung von Frauen und Männern für das Land Nordrhein-Westfalen (Landesgleichstellungsgesetz – LGG) ist die Öffentlichkeit über die Zusammensetzung von Aufsichts- und Verwaltungsräten nach Geschlecht regelmäßig in geeigneter Form zu unterrichten.

Dem Aufsichtsrat der KEG gehören von den insgesamt 13 Mitgliedern 2 Frauen an (Frauenanteil: 15 %). Damit wird der in § 12 Absatz 1 LGG geforderte Mindestanteil von Frauen in Höhe von 40 % unterschritten.

Vorliegen eines Gleichstellungsplanes nach § 2 Absatz 2 und § 5 LGG

Gemäß § 2 Absatz 2 LGG haben die Gemeinden und Gemeindeverbände beziehungsweise ihre Vertreterinnen und Vertreter in den Unternehmensgremien bei der Gründung von Unternehmen in Rechtsformen des privaten Rechts in unmittelbarer und mittelbarer Beteiligung dafür Sorge zu tragen, dass die entsprechende Anwendung des LGG in der Unternehmenssatzung verankert wird.

Gehört einer Gemeinde oder einem Gemeindeverband allein oder gemeinsam mit anderen Gebietskörperschaften die Mehrheit der Anteile eines Unternehmens in einer Rechtsform des privaten Rechts, wirken die Vertreterinnen und Vertreter darauf hin, dass in dem Unternehmen die Ziele des LGG beachtet werden. Dies gilt sowohl für unmittelbare als auch für mittelbare Beteiligungen. Für Unternehmen, die auf eine Beendigung ihrer Geschäftstätigkeit ausgerichtet sind, findet § 2 Absatz 2 LGG keine Anwendung.

Die KEG erstellt keinen Gleichstellungsplan nach § 5 LGG. Der hierfür relevante Schwellenwert von 20 Beschäftigten wird nicht erreicht. Zudem sieht die Unternehmenssatzung die Anwendung des LGG nicht vor.

3.4.1.2 Entsorgungsbetrieb der Stadt Siegen

Anschrift: Goldammerweg 30
57080 Siegen

Zweck der Beteiligung

Der Entsorgungsbetrieb der Stadt Siegen (ESi) wurde als eigenbetriebsähnliche Einrichtung für die Abwasserbeseitigung zum 01.01.1997 gegründet. Der ESi wird als organisatorisch und wirtschaftlich eigenständige Einrichtung ohne Rechtspersönlichkeit nach den Bestimmungen der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen, der Eigenbetriebsverordnung und der Betriebssatzung geführt.

Dem ESi obliegen folgende Aufgaben:

- Kanalbau: Planung, Bau, Unterhaltung, Betrieb und Verwaltung von Anlagen zum Erfassen und Ableiten von Abwässern
- Abwasserreinigung: Planung, Bau, Unterhaltung, Betrieb und Verwaltung von Anlagen zur Abwasserreinigung und Klärschlammverwertung
- Mitwirkung bei der Bauleitplanung sowie sonstigen Planungen, soweit Belange der Stadtentwässerung berührt werden
- Mitwirkung bei Baugenehmigungen
- Technische Beratung von abwasserrelevanten Industrie- und Gewerbebetrieben bei der Planung von Behandlungsanlagen
- Überwachung der Anschlussnehmer

Der Eigenbetrieb soll auch sonstige, seinen Betriebszweck fördernde oder ihn wirtschaftlich berührende Geschäfte sowie Hilfs- und Nebengeschäfte betreiben. Er verfolgt keine Gewinnerzielungsabsicht. Maßgeblich sind bei der Aufgabenerledigung der Abwasserableitung und Abwasserbehandlung die Interessen der Gebührenzahlenden / Nutzer zu berücksichtigen. Dabei hat der Eigenbetrieb sich an den ökologischen Zielsetzungen der Stadt Siegen zu orientieren, insbesondere an den Beschlüssen zum Umweltschutz.

Im Wege der Geschäftsbesorgung nimmt der ESi außerdem folgende Aufgaben wahr:

- Wasserbau und Gewässerunterhaltung
- Technische und kaufmännische Betreuung des Abwasserverbandes Siegen-Kirchen
- Regeneinlassreinigung
- Klärschlamm Trocknung

Durch Ratsbeschluss können dem ESi weitere Aufgaben übertragen werden.

Ziel der Beteiligung und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Bei ESi handelt es sich um eine Einrichtung gemäß § 107 Abs. 2 GO NRW, die nicht wirtschaftlich tätig ist. Aufgrund des schwerpunktmäßigen Tätigkeitsfeldes im Bereich der Abwasserableitung und dessen Behandlung ist der ESi als Einrichtung des Umweltschutzes, insbesondere der Abwasserbeseitigung, einzustufen und erfüllt damit den öffentlichen Zweck der Daseinsvorsorge und Bereitstellung der öffentlichen Infrastruktur.

Darstellung der Beteiligungsverhältnisse

Der ESi ist nur in wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbständig. Er hat als eigenbetriebsähnliche Einrichtung der Stadt Siegen keine eigene Rechtspersönlichkeit.

Das Stammkapital beträgt 2.000.000,00 €.

Darstellung der wesentlichen Finanz- und Leistungsbeziehungen

Nachfolgend werden die in Tabelle 3 dargestellten wesentlichen Finanz- und Leistungsbeziehungen des ESi im Kommunalkonzern erläutert:

Verbindlichkeiten

Gegenüber den SVB bestanden Verbindlichkeiten in Höhe von 1.186 T€. Dabei handelt es sich weitestgehend um die zum Bilanzstichtag bestehende Überzahlung durch erhaltene Abschläge auf Schmutzwassergebühren, die die SVB im Namen und auf Rechnung der Stadt Siegen (ESi) erhebt und einzieht.

Erträge

Aus den nachfolgenden für die Stadt Siegen erbrachten Leistungen hat der ESi in 2021 Umsatzerlöse in Höhe von 4.243 T€ erzielt. (Vorjahr: 4.039 T€). Diese setzen sich wie folgt zusammen: Straßenentwässerungsanteil für die Entwässerung öffentlicher Verkehrsflächen 3.342 T€; Regeneinlassreinigung 369 T€; Gewässerunterhaltung 532 T€.

Aufwendungen

Für die Inanspruchnahme von Leistungen der städtischen Querschnittsbereiche (z. B. Personalabteilung) hat der ESi in 2021 257 T€ aufgewendet (Vorjahr: 253 T€).

Übersicht über den Stand der Verbindlichkeiten und die Entwicklung des Eigenkapitals

Vermögenslage				Kapitallage			
Aktiva							Passiva
	Berichts- jahr	Vor- jahr	Diffe- renz		Berichts- jahr	Vor- jahr	Diffe- renz
	T€	T€	T€		T€	T€	T€
Anlagevermögen	244.619	240.156	4.463	Eigenkapital	118.487	115.835	2.652
Umlaufvermögen	3.923	2.465	1.458	Sonderposten	5.525	5.951	-426
				Rückstellungen	4.621	4.272	349
				Verbindlichkeiten	119.831	116.452	3.379
Aktive RAP	65	41	24	Passive RAP	143	152	-9
Bilanzsumme	248.607	242.662	5.945	Bilanzsumme	248.607	242.662	5.945

Entwicklung der Gewinn- und Verlustrechnung

		Berichtsjahr	Vorjahr	Differenz
		T€	T€	T€
1.	Umsatzerlöse	25.012	24.369	643
2.	Sonstige betriebliche Erträge	1.318	1.149	169
3.	Materialaufwand	5.106	5.702	-596
4.	Personalaufwand	5.205	5.191	14
5.	Abschreibungen	9.951	9.123	828
6.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.832	2.040	-208
7.	Finanzergebnis	-1.684	-1.988	304
8.	Ergebnis vor Ertragsteuern	2.552	1.474	1.078
9.	Jahresüberschuss/-fehlbetrag	2.552	1.474	1.078

Kennzahlen

	Berichtsjahr	Vorjahr	Differenz
	%	%	%
Eigenkapitalquote	47,7	47,7	0,0
Eigenkapitalrentabilität	2,2	1,3	69,2
Anlagendeckungsgrad 2	81,3	79,5	2,3
Verschuldungsgrad	108,8	106,9	1,8
Umsatzrentabilität	10,2	6,0	70,0

Personalbestand

Zum 31.12.2021 waren 79 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für ESi tätig (Vorjahr: 81).

Geschäftsentwicklung

ESi betreibt Kläranlagen in Siegen und in Weidenau mit einer Reinigungsleistung von zusammen 250.000 Einwohnerwerten. Derzeit werden jährlich rd. 5,5 Mio. m³ Schmutzwasser sowie das auf rd. 11,2 Mio. m² versiegelter Fläche anfallende Niederschlagswasser gereinigt. Das Investitionsvolumen lag in 2021 bei 14.485 T€. Investitionsschwerpunkte waren die Kläranlage Siegen sowie ein Vielzahl von Kanalbaumaßnahmen. Die Länge des Kanalnetzes beträgt 613,3 Km, die Länge der von ESI unterhaltenen Wasserläufe ca. 155 Km.

Die Schmutzwassergebühr lag in 2021 bei 2,10 €/m³ verbrauchten Frischwassers (Vorjahr: 2,06 €/m³), die Niederschlagswassergebühr bei 0,88 €/m² befestigter Fläche (Vorjahr: 0,84 €/m²).

Die Umsatzerlöse beliefen sich im Berichtsjahr auf 25.012 T€ (Vorjahr: 24.369 T€). Die Verbindlichkeiten sind insbesondere aufgrund der umfangreichen Investitionstätigkeit um 3.380 auf 119.832 T€ gestiegen. Das Abschlussergebnis beträgt + 2.552 T€ (Vorjahr: + 1.474 T€). Die Kapitalausstattung des ESI ist mit einer Eigenkapitalquote von 47,7 % zufriedenstellend.

Organe und deren Zusammensetzung

Die Organe des Entsorgungsbetriebes sind:

1. Rat der Stadt Siegen
2. die Betriebsleitung
3. der Betriebsausschuss

Betriebsleiter waren in 2021 Stephan Roth (technischer BL) und Christof Quandel (kaufmännischer BL).

Der Betriebsausschuss besteht aus 13 Mitgliedern, die vom Rat der Stadt Siegen gewählt werden. Der Betriebsausschuss setzte sich in 2021 wie folgt zusammen:

Maik Harnacke	Vorsitzender
Torsten Schoew	stellvertretender Vorsitzender
Christa Schlenther	
Verena Böcking	
Joachim Boller	
Yilmaz Dil	
Klaus Eckhardt	
Franz Englert	
Olaf Jagielski	
Karl Wilhelm Kirchhöfer	
Bernd Mäckeler	

Michael Schwarzer
Jürgen Stinner

Information der Öffentlichkeit über die Zusammensetzung von Aufsichts- und Verwaltungsräten nach Geschlecht

Gemäß § 12 Absatz 6 des Gesetzes über die Gleichstellung von Frauen und Männern für das Land Nordrhein-Westfalen (Landesgleichstellungsgesetz – LGG) ist die Öffentlichkeit über die Zusammensetzung von Aufsichts- und Verwaltungsräten nach Geschlecht regelmäßig in geeigneter Form zu unterrichten.

Dem Aufsichtsgremium in diesem Unternehmen gehören von insgesamt 13 Mitgliedern zwei Frauen an (Frauenanteil: 15 %).

Damit wir der im §12 Absatz 1 LGG geforderte Mindestanteil von Frauen in Höhe von 40 Prozent nicht erreicht.

Vorliegen eines Gleichstellungsplanes nach § 2 Absatz 2 und § 5 LGG

Gemäß § 2 Absatz 2 LGG haben die Gemeinden und Gemeindeverbände beziehungsweise ihre Vertreterinnen und Vertreter in den Unternehmensgremien bei der Gründung von Unternehmen in Rechtsformen des privaten Rechts in unmittelbarer und mittelbarer Beteiligung dafür Sorge zu tragen, dass die entsprechende Anwendung des LGG in der Unternehmenssatzung verankert wird.

Gehört einer Gemeinde oder einem Gemeindeverband allein oder gemeinsam mit anderen Gebietskörperschaften die Mehrheit der Anteile eines Unternehmens in einer Rechtsform des privaten Rechts, wirken die Vertreterinnen und Vertreter darauf hin, dass in dem Unternehmen die Ziele des LGG beachtet werden. Dies gilt sowohl für unmittelbare als auch für mittelbare Beteiligungen. Für Unternehmen, die auf eine Beendigung ihrer Geschäftstätigkeit ausgerichtet sind, findet § 2 Absatz 2 LGG keine Anwendung.

Der Gleichstellungsplan der Stadtverwaltung Siegen gilt auch für den ESi.

3.4.1.3 ESi GmbH

Anschrift: Goldammerweg 30
57080 Siegen

Die ESi GmbH wurde im Dezember 2012 als Eigengesellschaft der Stadt Siegen gegründet.

Die Klärschlamm-trocknungsanlage für deren Bau und Betrieb die Gesellschaft gegründet wurde, wurde zwischenzeitlich durch ESi selbst errichtet und wird auch von ESi betrieben.

Da die Gesellschaft insoweit gegenstandslos geworden ist, wurde sie mit Beschluss des Rates der Stadt Siegen vom 22.09.2021 aufgelöst.

3.4.1.4 Stadtmarketing Siegen GmbH

Anschrift: Markt 2
57072 Siegen

Zweck der Beteiligung

Die Stadtmarketing Siegen GmbH wurde im September 2019 als Eigengesellschaft der Stadt Siegen gegründet. Hintergrund war die Auflösung der als Verein organisierten Gesellschaft für Stadtmarketing (GSS) zum Jahresende 2019 und die Absicht, das Stadtmarketing durch die Anstellung einer hauptamtlichen Geschäftsführung professioneller und breiter aufzustellen.

Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung und Weiterentwicklung der Universitätsstadt Siegen zur nachhaltigen Steigerung der Wirtschaftskraft und des Images des Oberzentrums. Dies beinhaltet insbesondere die Förderung und Weiterentwicklung der Universitätsstadt Siegen als Tourismus- und Wissenschaftsstandort, die Etablierung eines Zentren- und Stadtteilmanagements für die Gesamtstadt und die Stadtteile sowie ein professionelles Marketing des Standortes Siegen, Eventmanagement und Social Media Aktivitäten. Dabei sind nachhaltige, ökologische und soziale Aspekte besonders zu berücksichtigen.

Ziel der Beteiligung und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Stadtmarketing Siegen GmbH erbringt im Wesentlichen Dienstleistungen gegenüber der Gesellschafterin im Bereich Stadtmarketing, Veranstaltungen, Tourismus und Zentrenmanagement. Somit handelt es sich um eine Einrichtung gemäß § 107 Abs. 2 GO NRW, die nicht wirtschaftlich tätig ist. Als Einrichtung der Wirtschaftsförderung erfüllt die Stadtmarketing Siegen GmbH einen öffentlichen Zweck.

Darstellung der Beteiligungsverhältnisse

Das Stammkapital in Höhe von 25.000,00 € wird ausschließlich von der Stadt Siegen gehalten.

Darstellung der wesentlichen Finanz- und Leistungsbeziehungen

Nachfolgend werden die in Tabelle 3 dargestellten wesentlichen Finanz- und Leistungsbeziehungen der Stadtmarketing Siegen GmbH im Kommunalkonzern erläutert:

Die Stadt Siegen trägt im Wege der Personalgestellung die Kosten für 1,9 Vollzeitstellen und stellt darüber hinaus jährlich einen ertragswirksamen Zuschuss in Höhe von 200 T€ zur Verfügung.

Übersicht über den Stand der Verbindlichkeiten und die Entwicklung des Eigenkapitals

Vermögenslage				Kapitallage			
Aktiva							Passiva
	Berichts- jahr	Vor- jahr	Diffe- renz		Berichts- jahr	Vor- jahr	Diffe- renz
	T€	T€	T€		T€	T€	T€
Anlagevermögen	48	21	27	Eigenkapital	98	88	10
Umlaufvermögen	170	146	24	Sonderposten	48	21	27
				Rückstellungen	65	43	22
				Verbindlichkeiten	7	15	-8
Aktive RAP	0	0	0	Passive RAP	0	0	0
Bilanzsumme	218	167	51	Bilanzsumme	218	167	51

Entwicklung der Gewinn- und Verlustrechnung

	Berichtsjahr T€	Vorjahr T€	Differenz T€
1. Umsatzerlöse	17	12	5
2. Sonstige betriebliche Erträge	257	177	80
3. Materialaufwand	14	11	3
4. Personalaufwand	159	57	102
5. Abschreibungen	0	0	0
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	84	38	46
7. Finanzergebnis	0	0	0
8. Ergebnis vor Ertragsteuern	17	84	-67
9. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	11	56	-45

Kennzahlen

	Berichtsjahr %	Vorjahr %	Differenz %
Eigenkapitalquote	45,0	52,4	-14,1
Eigenkapitalrentabilität	12,2	179,3	-93,2
Anlagendeckungsgrad 2	304,5	507,2	-40,0
Verschuldungsgrad	179,7	145,5	23,5
Umsatzrentabilität	63,5	473,6	-86,6

Personalbestand

Zum 31.12.2021 waren einschließlich der Geschäftsführerin vier Mitarbeiter/-innen für die Gesellschaft tätig (Vorjahr: 2).

Geschäftsentwicklung

Das Geschäftsjahr 2021 war von den einschränkenden Bedingungen der Corona-Pandemie geprägt. Trotzdem konnte die Gesellschaft ihre Aktivitäten ausweiten. So wurden wieder zahlreiche Stadtführungen angeboten und das Altstadtfest im September 2021 organisiert. Darüber hinaus ging die neue Internetseite „visitsiegen.de“ mit einem umfangreichen Informationsangebot für Touristen und Einheimische online. Der Austausch mit dem Einzelhandel und der Tourismusbranche wurde weiter intensiviert.

Im Berichtsjahr wurden 243 T€ Zuschüsse von der Stadt Siegen vereinnahmt. Davon waren 200 T€ ertragswirksam. Der investive Anteil in Höhe von 43 T€ wurde dem Sonderposten für Zuwendungen und Zuschüsse zugeführt. Er dient der Beschaffung von Geschäftsausstattung (Mobiliar, Software usw.).

Im Zuge der Liquidierung der „Gesellschaft für Stadtmarketing e. V.“ wurden der Stadtmarketing Siegen GmbH 56 T€ zugewendet.

Das Geschäftsjahr schließt mit einem Jahresüberschuss von 11 T€ ab. Das Eigenkapital hat sich um 10 auf 98 T€ erhöht. Die Eigenkapitalquote beträgt 45,0 % (Vorjahr 52,7 %). Die Umsatzerlöse sind in 2021 um 5 auf 17 T€ gestiegen, da mehr Stadtführungen vermarktet werden konnten.

Die Finanzlage der Gesellschaft ist geordnet und aufgrund der finanziellen Unterstützung der Stadt Siegen kurz- und mittelfristig gesichert.

Organe und deren Zusammensetzung

Die Organe der Gesellschaft sind:

1. die Geschäftsführung
2. der Aufsichtsrat
3. Gesellschafterversammlung

Geschäftsführerin war in 2021 Katja Teixeira.

Der Aufsichtsrat besteht satzungsgemäß aus mindestens 10 Mitgliedern. Der Bürgermeister der Stadt Siegen ist Mitglied kraft Amtes.

Der Aufsichtsrat setzte sich in 2021 wie folgt zusammen:

Henner Klaas	(Vorsitzender bis 17.02.2021)
André Hähner	(Vorsitzender 17.02. – 22.09.2021)
Detlef Rujanski	(Vorsitzender ab 22.09.2021)

Steffen Mues	(Bürgermeister)
Michael Heupel	
Florian Kraft	
Hans-Günther Bertelmann	(ab 17.02.2021)
Adhemar Molzberger	(ab 17.02.2021)
Klaus-Volker Walter	(bis 17.02.2021)
Henning Klein	(bis 17.02.2021)
Torsten Schoew	(17.02. – 17.03.2021)
Reimund Hellwig	(ab 17.03.2021)
Chiara Ludewig	(ab 17.02.2021)
Eva-Marie Bialowons-Sting	(bis 17.02.2021)
Joachim Pfeifer	(bis 17.02.2021)
Elke Lohmeier	(bis 17.02.2021)
Silke Schneider	(ab 17.02.2021)
Annette Six	(ab 17.02.2021)
Michael Groß	(ab 17.02.2021)

Die Gesellschafterversammlung besteht aus den Mitgliedern des Haupt- und Finanzausschusses des Rates der Stadt Siegen.

Information der Öffentlichkeit über die Zusammensetzung von Aufsichts- und Verwaltungsräten nach Geschlecht

Gemäß § 12 Absatz 6 des Gesetzes über die Gleichstellung von Frauen und Männern für das Land Nordrhein-Westfalen (Landesgleichstellungsgesetz – LGG) ist die Öffentlichkeit über die Zusammensetzung von Aufsichts- und Verwaltungsräten nach Geschlecht regelmäßig in geeigneter Form zu unterrichten.

Dem Aufsichtsrat der Gesellschaft gehören von den insgesamt 13 Mitgliedern 3 Frauen an (Frauenanteil: 23 %). Damit wird der in § 12 Absatz 1 LGG geforderte Mindestanteil von Frauen in Höhe von 40 % unterschritten.

Vorliegen eines Gleichstellungsplanes nach § 2 Absatz 2 und § 5 LGG

Gemäß § 2 Absatz 2 LGG haben die Gemeinden und Gemeindeverbände beziehungsweise ihre Vertreterinnen und Vertreter in den Unternehmensgremien bei der Gründung von Unternehmen in Rechtsformen des privaten Rechts in unmittelbarer und mittelbarer Beteiligung dafür Sorge zu tragen, dass die entsprechende Anwendung des LGG in der Unternehmenssatzung verankert wird.

Gehört einer Gemeinde oder einem Gemeindeverband allein oder gemeinsam mit anderen Gebietskörperschaften die Mehrheit der Anteile eines Unternehmens in einer Rechtsform des privaten Rechts, wirken die Vertreterinnen und Vertreter darauf hin, dass in dem Unternehmen die Ziele des LGG beachtet werden. Dies gilt sowohl für unmittelbare als auch für mittelbare Beteiligungen. Für Unternehmen, die auf eine Beendigung ihrer Geschäftstätigkeit ausgerichtet sind, findet § 2 Absatz 2 LGG keine Anwendung.

Die Gesellschaft erstellt keinen Gleichstellungsplan da der hierfür relevante Schwellenwert des LGG von 20 Beschäftigten nicht erreicht wird.

3.4.1.5 Stromnetzgesellschaft Siegen GmbH & Co. KG

Anschrift: Weidenauer Straße 211 – 213
57078 Siegen

Zweck der Beteiligung

Die Stromnetzgesellschaft Siegen GmbH & Co. KG (Stromnetzgesellschaft) wurde am 17.12.2019 gegründet. Die Stadt Siegen ist seit dem 01.01.2020 an der Gesellschaft beteiligt.

Gegenstand des Unternehmens ist der Bau, der Betrieb sowie der Erwerb von Energieversorgungsnetzen, insbesondere auf dem Gebiet der Stadt Siegen. Die Gesellschaft darf auch sonstige Geschäfte betreiben, sofern diese dem Gesellschaftszweck nach mittelbar oder unmittelbar dienlich sind. Die Stromnetzgesellschaft erbringt ausschließlich Leistungen in der Tätigkeit Stromverteilung.

Ziel der Beteiligung und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Alleinige Eigentümerin und Betreiberin des Stromverteilnetzes in Siegen war bis 2019 die Westnetz GmbH, Dortmund. Ziel der Beteiligung ist die Erhöhung des kommunalen Einflusses auf den Ausbau und den Erhalt der Stromnetzinfrastruktur und die Teilhabe am wirtschaftlichen Ergebnis des Netzbetriebs. Als energiewirtschaftliche Betätigung im Bereich der Stromversorgung dient die Beteiligung gemäß § 107a GO NRW einem öffentlichen Zweck.

Darstellung der Beteiligungsverhältnisse

Das Kommanditkapital der Stromnetzgesellschaft Siegen GmbH & Co. KG beträgt 100.000,00 €. An dem Unternehmen sind folgende Kommanditisten beteiligt:

	€	%
Stadt Siegen	74.900,00	74,9
Westnetz GmbH	25.100,00	25,1
	100.000,00	100,0

Persönlich haftende geschäftsführende Gesellschafterin der KG ist die Stromnetz Siegen Verwaltung GmbH. Deren Stammkapital in Höhe von 25.000,00 € wird von der KG selbst gehalten („Einheits-GmbH & Co. KG“). Die Verwaltung GmbH ist weder am Kapital noch am Ergebnis der Netzgesellschaft beteiligt.

Darstellung der wesentlichen Finanz- und Leistungsbeziehungen

Nachfolgend werden die in Tabelle 3 dargestellten wesentlichen Finanz- und Leistungsbeziehungen der Stromnetzgesellschaft im Kommunalkonzern erläutert:

Verbindlichkeiten

Zum 31.12.2021 bestanden Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber der Stadt Siegen in Höhe von 310 T€ (Vorjahr: 310 T€) aus zum Stichtag noch nicht gezahlten Konzessionsabgaben.

Aufwendungen

An die Stadt Siegen wurden in 2021 Konzessionsabgaben für die Lieferung von Strom im Stadtgebiet in Höhe von 4.008 T€ gezahlt (Vorjahr: 3.720 T€).

Gewinnausschüttungen

In 2021 erfolgte eine Ausschüttung an die Stadt Siegen in Höhe von 871 T€ (Vorjahr: 0 €).

Übersicht über den Stand der Verbindlichkeiten und die Entwicklung des Eigenkapitals

Vermögenslage				Kapitallage			
Aktiva							Passiva
	Berichts- jahr	Vor- jahr	Diffe- renz		Berichts- jahr	Vor- jahr	Diffe- renz
	T€	T€	T€		T€	T€	T€
Anlagevermögen	13.149	12.162	987	Eigenkapital	6.821	7.190	-369
Umlaufvermögen	1.826	2.287	-461	Sonderposten	0	0	0
				Rückstellungen	1.812	1.585	227
				Verbindlichkeiten	4.648	3.815	833
Aktive RAP	0	0	0	Passive RAP	1.694	1.859	-165
Bilanzsumme	14.975	14.449	526	Bilanzsumme	14.975	14.449	526

Entwicklung der Gewinn- und Verlustrechnung

	Berichtsjahr T€	Vorjahr T€	Differenz T€
1. Umsatzerlöse	5.954	5.809	145
2. Sonstige betriebliche Erträge	0	1.413	-1.413
3. Materialaufwand	4.141	3.782	359
4. Personalaufwand	0	0	0
5. Abschreibungen	678	643	35
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	146	88	58
7. Finanzergebnis	-23	-1	-22
8. Ergebnis vor Ertragsteuern	966	2.708	-1.742
9. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	765	1.135	-370

Kennzahlen

	Berichtsjahr %	Vorjahr %	Differenz %
Eigenkapitalquote	45,6	49,8	-8,4
Eigenkapitalrentabilität	12,6	18,7	-32,6
Anlagendeckungsgrad 2	51,9	59,1	-12,2
Verschuldungsgrad	94,7	75,1	26,1
Umsatzrentabilität	12,8	19,5	-34,4

Personalbestand

Die Stromnetzgesellschaft hat im Geschäftsjahr 2021 keine Mitarbeiter/-innen beschäftigt.

Geschäftsentwicklung

Die Gesellschaft ist Eigentümerin des Stromverteilnetzes und Inhaberin der Stromkonzession im Stadtgebiet Siegen. Durch die Verpachtung des Netzes an die Innogy Westenergie GmbH (Tochter der RWE AG), die dadurch die gesetzliche Marktrolle des Netzbetreibers übernimmt, beschränkt sich die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft auf die Wahrnehmung der Eigentümerfunktion und in diesem Rahmen auf strategische Entscheidungen zum Netzbetrieb und Netzausbau. Das operative Geschäft, das den kaufmännischen und technischen Netzbetrieb sowie die Realisierung von Investitionsvorhaben umfasst, wird vom Standort Siegen der Westnetz GmbH (Tochter der Innogy Westenergie GmbH) durchgeführt.

Die Gesellschaft hat in 2021 Umsatzerlöse in Höhe von 5.954 T€ erzielt (Vorjahr: 5.809 T€). Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Pächterlöse von Westenergie in Höhe von 1.719 T€ (Vorjahr: 1.920 T€) und eine Gutschrift von Konzessionsabgaben durch Westenergie in Höhe von 4.008 T€ (Vorjahr:

3.720 T€). Die Konzessionsabgabe wird in gleicher Höhe an die Stadt Siegen gezahlt (GuV-Position Materialaufwand) und stellt insoweit nur einen durchlaufenden Posten dar.

Der Betrieb des Stromverteilnetzes unterliegt der Regulierung durch die Bundesnetzagentur. Daraus folgt, dass eine nach oben hin zwar begrenzte, gleichwohl aber zufrieden stellende Eigenkapitalverzinsung ohne nennenswerte Risiken realisiert werden kann. Dementsprechend hat die Gesellschaft in 2021 einen Jahresüberschuss in Höhe von 765 T€ erzielt.

Organe und deren Zusammensetzung

Die Organe der Gesellschaft sind:

1. die Geschäftsführung
2. die Gesellschafterversammlung

Die Geschäftsführung erfolgt durch Komplementärin bzw. deren Geschäftsführer. Dies waren in 2021 Wolfgang Cavelius (Stadt Siegen) und Frank Eikel (Westnetz). Beide Geschäftsführer üben ihre Funktion nebenamtlich aus.

Die Gesellschafterversammlung besteht aus den Mitgliedern des Haupt- und Finanzausschusses des Rates der Stadt Siegen sowie weiteren Vertretern der Westnetz GmbH.

Information der Öffentlichkeit über die Zusammensetzung von Aufsichts- und Verwaltungsräten nach Geschlecht

Gemäß § 12 Absatz 6 des Gesetzes über die Gleichstellung von Frauen und Männern für das Land Nordrhein-Westfalen (Landesgleichstellungsgesetz – LGG) ist die Öffentlichkeit über die Zusammensetzung von Aufsichts- und Verwaltungsräten nach Geschlecht regelmäßig in geeigneter Form zu unterrichten.

Ein Aufsichtsrat wurde bislang nicht eingerichtet.

Vorliegen eines Gleichstellungsplanes nach § 2 Absatz 2 und § 5 LGG

Gemäß § 2 Absatz 2 LGG haben die Gemeinden und Gemeindeverbände beziehungsweise ihre Vertreterinnen und Vertreter in den Unternehmensgremien bei der Gründung von Unternehmen in Rechtsformen des privaten Rechts in unmittelbarer und mittelbarer Beteiligung dafür Sorge zu tragen, dass die entsprechende Anwendung des LGG in der Unternehmenssatzung verankert wird.

Gehört einer Gemeinde oder einem Gemeindeverband allein oder gemeinsam mit anderen Gebietskörperschaften die Mehrheit der Anteile eines Unternehmens in einer Rechtsform des privaten Rechts, wirken die Vertreterinnen und Vertreter darauf hin, dass in dem Unternehmen die Ziele des LGG beachtet werden. Dies gilt sowohl für unmittelbare als auch für mittelbare Beteiligungen. Für Unternehmen, die auf eine Beendigung ihrer Geschäftstätigkeit ausgerichtet sind, findet § 2 Absatz 2 LGG keine Anwendung.

Da die Stromnetzgesellschaft keine Beschäftigten hat, entfällt die Erstellung eines Gleichstellungsplans.

3.4.1.6 Siegener Versorgungsbetriebe GmbH

Anschrift: Morleystraße 29 – 37
57072 Siegen

Zweck der Beteiligung

Die Siegener Versorgungsbetriebe GmbH (SVB) ist 1973 aus dem städtischen Eigenbetrieb „Stadtwerke Siegen“ hervorgegangen. Seit 1984 sind die Rheinische Energie AG, Köln und die Bethmann Bank AG, Frankfurt, Minderheitsgesellschafter der SVB. Das Unternehmen gewährleistet die Versorgung mit Erdgas, Wärme und Wasser im Gebiet der Stadt Siegen sowie die Gasversorgung der zur Stadt Netphen gehörenden Stadtteile Brauersdorf, Nieder- und Obernetphen und nimmt damit eine Aufgabe der Daseinsvorsorge wahr.

Der satzungsmäßige Gegenstand des Unternehmens ist wie folgt formuliert:

Gegenstand des Unternehmens ist die Energie-, Wärme und Wasserversorgung sowie alle in diesem Zusammenhang stehenden Aufgaben und Dienstleistungen zum rationellen und umweltfreundlichen Einsatz von Energie, Wärme und Wasser, ebenso die Errichtung, das Halten, die Pachtung und Verpachtung, der Erwerb, die Betriebsführung sowie das Betreiben der dazugehörigen Anlagen und Werke und damit zusammenhängende Infrastruktur.

Zur Erreichung des Gesellschaftszwecks ist die Gesellschaft berechtigt, Gas, Wasser, elektrische Energie und Wärme zu erzeugen, zu beziehen, zu verwerten und zu veräußern und alle sonstigen mit diesen Versorgungsbereichen zusammenhängenden Geschäfte und Maßnahmen vorzunehmen.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe erwerben, errichten oder pachten, Betriebsführungs- und Betriebsüberlassungsverträge abschließen.

Ziel der Beteiligung und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die SVB haben im Berichtsjahr die Versorgung mit Gas, Wärme und Wasser im Konzessionsgebiet jederzeit sichergestellt. Durch die Wahrnehmung dieser satzungsmäßigen Aufgaben hat das Unternehmen den öffentlichen Zweck der Daseinsvorsorge gem. § 107/107a GO NRW erfüllt.

Darüber hinaus stellt das Unternehmen in erheblichem Umfang Ausbildungsplätze zur Verfügung und ist ein wichtiger Auftraggeber für die heimische Wirtschaft. Auch diese Aktivitäten liegen im öffentlichen Interesse der Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Siegen.

Für die Gewährleistung einer ausreichend sicheren Versorgung ist eine kommunale Beteiligung an dem Unternehmen nicht zwingend erforderlich. Durch die mehrheitliche Beteiligung kann die Stadt Siegen jedoch die Politik des Unternehmens bestimmen. Dies schließt auch die Gestaltung der Wasserabgabepreise ein, während sich die Preissetzung für Erdgas und Strom vorrangig an den von einem intensiven Wettbewerb geprägten Marktbedingungen orientiert.

Zudem leistet das Unternehmen über die jährlichen Gewinnausschüttungen einen nicht unerheblichen Finanzierungsbeitrag für die kommunale Aufgabenerfüllung. Insofern ist eine dauerhafte Beteiligung der Stadt Siegen an den SVB für die Siegener Bevölkerung vorteilhaft.

Darstellung der Beteiligungsverhältnisse

Das Stammkapital der SVB beträgt 18.100.100,00 €. An dem Unternehmen sind folgende Gesellschafter beteiligt:

	€	%
Stadt Siegen	13.553.800,00	74,882
Rheinische Energie AG	4.510.500,00	24,920
Bethmann Bank AG	35.800,00	0,198
	18.100.100,00	100,000

Darstellung der wesentlichen Finanz- und Leistungsbeziehungen

Nachfolgend werden die in Tabelle 3 dargestellten wesentlichen Finanz- und Leistungsbeziehungen der SVB im Kommunalkonzern erläutert:

Forderungen

Zum Bilanzstichtag bestanden Forderungen gegenüber der Stadt Siegen in Höhe von 776 T€. Dabei handelte es sich im Wesentlichen um Forderungen aus Verbrauchsabrechnung. Gegenüber dem ESi bestand eine Forderung in Höhe von 1.186 T€ aus überzahlten Schmutzwassergebühren.

Verbindlichkeiten

Die SVB wiesen Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern in Höhe von 272 T€ aus. Auf die Stadt Siegen entfielen davon 35 T€ aus der Konzessionsabgabe Wasser und auf den Entsorgungsbetrieb der Stadt Siegen 99 T€ aus Kanalgebührenabrechnungen.

Erträge

Aus der Geschäftsbeziehung mit der Stadt Siegen – insbesondere für die Lieferung von Erdgas, Strom und Wasser - haben die SVB in 2021 Umsatzerlöse in Höhe von 4.548 T€ (brutto) erzielt. (Vorjahr: 4.202 T€).

Aufwendungen

An die Stadt Siegen wurden in 2021 Konzessionsabgaben für die Lieferung von Gas und Wasser im Stadtgebiet in Höhe von 1.747 T€ gezahlt (Vorjahr: 1.621 T€).

Gewinnausschüttungen

Die SVB haben in 2021 eine Dividende in Höhe von 3.725 T€ an die Stadt Siegen ausgeschüttet (Vorjahr: 3.707 T€.).

Übersicht über den Stand der Verbindlichkeiten und die Entwicklung des Eigenkapitals

Vermögenslage				Kapitallage			
Aktiva							Passiva
	Berichts- jahr	Vor- jahr	Diffe- renz		Berichts- jahr	Vor- jahr	Diffe- renz
	T€	T€	T€		T€	T€	T€
Anlagevermögen	44.660	43.981	679	Eigenkapital	26.679	26.591	88
Umlaufvermögen	20.502	13.959	6.543	Sonderposten	5.993	5.811	182
				Rückstellungen	10.407	5.394	5.013
				Verbindlichkeiten	22.112	20.162	1.950
Aktive RAP	29	18	11	Passive RAP	0	0	0
Bilanzsumme	65.191	57.958	7.233	Bilanzsumme	65.191	57.958	7.233

Entwicklung der Gewinn- und Verlustrechnung

		Berichtsjahr T€	Vorjahr T€	Differenz T€
1.	Umsatzerlöse	73.464	63.734	9.730
2.	Sonstige betriebliche Erträge	759	342	417
3.	Materialaufwand	49.138	40.089	9.049
4.	Personalaufwand	8.712	8.542	170
5.	Abschreibungen	3.449	3.242	207
6.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	5.066	4.286	780
7.	Finanzergebnis	134	-111	245
8.	Ergebnis vor Ertragsteuern	7.992	7.806	186
9.	Jahresüberschuss/-fehlbetrag	5.062	4.973	89

Kennzahlen

	Berichtsjahr	Vorjahr	Differenz
	%	%	%
Eigenkapitalquote	40,9	45,9	-10,9
Eigenkapitalrentabilität	23,4	23,0	1,7
Anlagendeckungsgrad 2	86,3	85,1	1,4
Verschuldungsgrad	150,6	118,3	27,3
Umsatzrentabilität	7,0	7,9	-11,4

Personalbestand

Zum 31.12.2021 waren insgesamt 132 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon 14 Auszubildende, bei den SVB beschäftigt (Vorjahr: 130/12).

Geschäftsentwicklung

Im Geschäftsjahr 2021 haben die SVB 771 Mio. kWh Erdgas in der Direktbelieferung abgesetzt. Gegenüber dem Vorjahr ist eine Zunahme um 72 Mio. kWh (10,3 %) zu verzeichnen. Der Erdgasmarkt ist durch einen intensiven Wettbewerb gekennzeichnet. Außer den SVB als Grundversorger liefern zahlreiche Fremdanbieter Erdgas im Netzgebiet der SVB. Die Kundenwechselquote betrug in 2021 33,5 % (Vorjahr: 33,9 %). Einen tendenziell positiven Mengeneffekt hatte der Anschluss von 154 Neukunden an das Erdgasnetz (Vorjahr: 182). Die Belieferung in Fremdnetzen lag mit 171 Mio. kWh um 17 Mio. kWh über Vorjahresniveau. Die Erlöse aus der Erdgasversorgung erhöhten sich aufgrund der gestiegenen Absatzmengen um 6.613 auf 44.141 T€.

Die Abgabe von Wasser hat sich in 2021 um 85 auf 5.224 Tm³ vermindert (2,0 %). Aufgrund einer Preisanpassung zum Jahresbeginn stiegen die Umsatzerlöse dennoch um 22 auf 14.505 T€.

Im Stromvertrieb konnte eine Strommenge von 57 Mio. kWh abgesetzt werden (Vorjahr: 48 Mio. kWh). Die Umsatzerlöse stiegen um 3.083 auf 13.916 T€.

Für die Erneuerung und Erweiterung der bestehenden Versorgungsnetze und der betrieblichen Anlagen wurden Investitionen in Höhe von 4,2 Mio. € getätigt (Vorjahr: 4,2 Mio. €). Die Finanzierung erfolgte überwiegend aus dem laufenden Cash-Flow. Darüber hinaus wurden Darlehen in Höhe von 2 Mio. € aufgenommen.

Im Berichtsjahr wurde ein Jahresüberschuss von 5.062 T€ erwirtschaftet (Vorjahr: 4.973 T€). Die Verbindlichkeiten sind um 367 auf 20.162 T€ gestiegen. Die Eigenkapitalquote beträgt 40,9 % (Vorjahr: 45,9 %). Damit verfügen die SVB über eine solide Kapitalbasis.

Die wirtschaftlichen Daten beschreiben eine positive Entwicklung des Unternehmens. Der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit liegt in der Erdgasversorgung, die rd. 87 % zum Unternehmensergebnis beiträgt. Aufgrund der politischen Zielsetzung der Klimaneutralität hat fossiles Erdgas im künftigen Energiemix keinen Platz mehr. Daraus ergibt sich für die SVB ein strategischer Veränderungsbedarf. Mit dem Aufbau des Stromvertriebs auf Basis erneuerbarer Energien, dem Ausbau des Dienstleistungsgeschäfts und dem Einstieg in die regenerative Stromerzeugung wurden bereits erfolgreich erste Schritte zur Reduzierung der Abhängigkeit von der fossilen Energieversorgung und der daraus resultierenden längerfristigen Unternehmensrisiken eingeleitet.

Organe und deren Zusammensetzung

Die Organe der Gesellschaft sind:

1. die Geschäftsführung
2. der Aufsichtsrat
3. die Gesellschafterversammlung

Geschäftsführer war in 2021 Thomas Mehrer.

Der Aufsichtsrat besteht gemäß § 7 Abs. 2 des Gesellschaftsvertrages aus 16 Mitgliedern, von denen die Stadt Siegen insgesamt 8 Mitglieder stellt. Der Bürgermeister der Stadt Siegen ist Mitglied des Aufsichtsrates kraft Amtes.

Der Aufsichtsrat setzte sich in 2021 wie folgt zusammen:

Vertreter/-innen der Stadt Siegen

Frank Weber	(Vorsitzender)
Joachim Boller	
Hans-Günter Bertelmann	(bis 21.09.2021)
Karl-Robert Grisse	(ab 22.09.2021)
Henning Klein	
Steffen Mues	(Bürgermeister)
Detlef Rujanski	
Isabelle Schmidt	
Christian Sondermann	
Heiko Thimm	

Vertreter/-innen der Rheinischen Energie AG

Dr. Hans-Jürgen Weck	(stellvertretender Vorsitzender)
Dr. Catharina Friedrich	
Carmen kleine Kalvelage	

Arbeitnehmervertreter/-innen

Dirk Heinrich

Matthias Janke

Timo Klein

Sandra Langer

Frank Schreiber

Die Gesellschafterversammlung besteht aus den Mitgliedern des Haupt- und Finanzausschusses des Rates der Stadt Siegen sowie weiteren Vertretern der übrigen Gesellschafter.

Information der Öffentlichkeit über die Zusammensetzung von Aufsichts- und Verwaltungsräten nach Geschlecht

Gemäß § 12 Absatz 6 des Gesetzes über die Gleichstellung von Frauen und Männern für das Land Nordrhein-Westfalen (Landesgleichstellungsgesetz – LGG) ist die Öffentlichkeit über die Zusammensetzung von Aufsichts- und Verwaltungsräten nach Geschlecht regelmäßig in geeigneter Form zu unterrichten.

Dem Aufsichtsrat der SVB gehören von den insgesamt 16 Mitgliedern 4 Frauen an (Frauenanteil: 25 %). Damit wird der in § 12 Absatz 1 LGG geforderte Mindestanteil von Frauen in Höhe von 40 % unterschritten.

Vorliegen eines Gleichstellungsplanes nach § 2 Absatz 2 und § 5 LGG

Gemäß § 2 Absatz 2 LGG haben die Gemeinden und Gemeindeverbände beziehungsweise ihre Vertreterinnen und Vertreter in den Unternehmensgremien bei der Gründung von Unternehmen in Rechtsformen des privaten Rechts in unmittelbarer und mittelbarer Beteiligung dafür Sorge zu tragen, dass die entsprechende Anwendung des LGG in der Unternehmenssatzung verankert wird.

Gehört einer Gemeinde oder einem Gemeindeverband allein oder gemeinsam mit anderen Gebietskörperschaften die Mehrheit der Anteile eines Unternehmens in einer Rechtsform des privaten Rechts, wirken die Vertreterinnen und Vertreter darauf hin, dass in dem Unternehmen die Ziele des LGG beachtet werden. Dies gilt sowohl für unmittelbare als auch für mittelbare Beteiligungen. Für Unternehmen, die auf eine Beendigung ihrer Geschäftstätigkeit ausgerichtet sind, findet § 2 Absatz 2 LGG keine Anwendung.

Die Siegener Versorgungsbetriebe erstellen keinen Gleichstellungsplan. Der Gesellschaftsvertrag sieht die Anwendung des LGG nicht vor.

VERWALTUNGSVORLAGE

Geschäftsbereich: 3
Bereich: Kämmerei
Bearbeitet von: AG 3/1-1

Siegen, 06.04.2023

Beratungsfolge:

☒ öffentlich

☐ nichtöffentlich

Haupt- und Finanzausschuss

26.04.2023

Kurzbezeichnung:

**Schuldenmanagement sowie Liquiditätssteuerung
- Zwischenbericht -**

Beschlussvorschlag:

Der Rat der Universitätsstadt Siegen nimmt den Bericht zum Schuldenmanagement bzw. zur Liquiditätssteuerung zur Kenntnis.

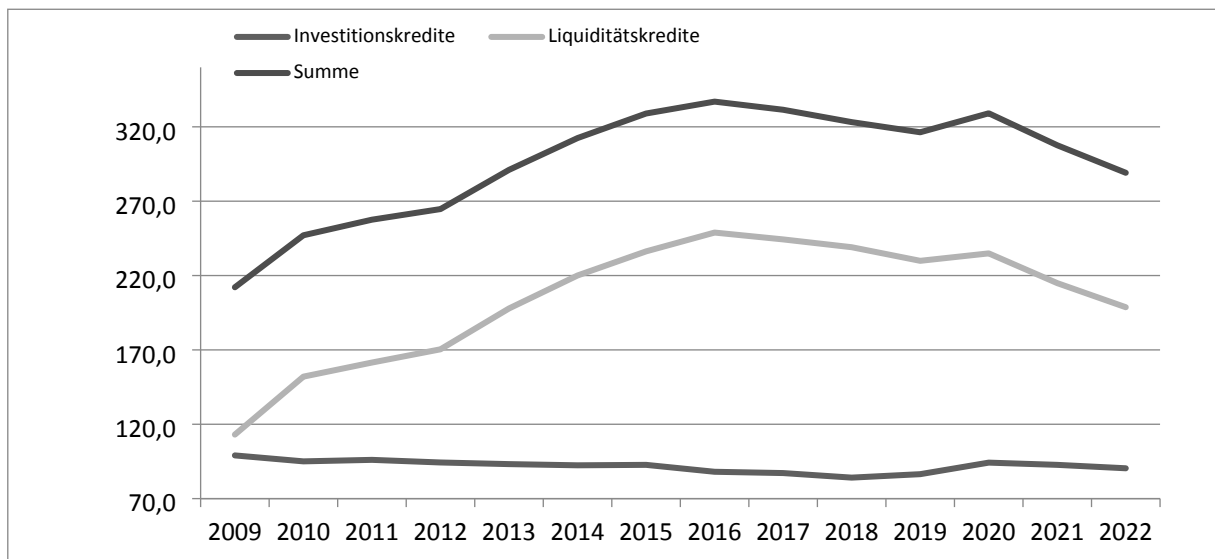
Sachverhalt / Begründung:

In der Bilanz der Stadt Siegen werden auf der Passivseite unter Ziffer 4. die Verbindlichkeiten dargestellt. Die größten Verbindlichkeiten sind zum einen die Investitionskredite und zum anderen die Kredite zur Liquiditätssicherung (Kassenkredite).

In der Eröffnungsbilanz zum 01.01.2009 wurden rd. 102 Mio. € Investitionskredite und rd. 89,7 Mio. € Liquiditätskredite (Summe: rd. 191,7 Mio. €) ausgewiesen.

Zum 31.12.2022 betragen die Investitionskredite rd. 90,4 Mio. €, der Stand der Kassenkredite beläuft sich auf rd. 198,7 Mio. €. Die Summe der Verschuldung beträgt damit rd. 289,1 Mio. €.

Nachfolgend wird die Entwicklung der Schulden – Investitions-/Liquiditätskredite – jeweils zum Stand 31.12. dargestellt:



Erkennbar ist:

- Die Investitionskredite sind in den letzten 14 Jahren nahezu konstant geblieben!
- Die Kassenkredite sind von 2009 bis 2016 stark angestiegen.
- Seit 2016 ist bei den Kassenkrediten – außer im Jahr 2020 - ein Rückgang erkennbar!
- In 2022 sind vor allem die Kassenkredite deutlich abgebaut worden. In Summe wurden 18,5 Mio. € an Schulden abgebaut!

1. Investitionskredite

Das Kreditvolumen sowie der Zinsaufwand für Investitionskredite haben sich seit dem Jahr 2016 wie folgt entwickelt:

Jahr	Investitionskreditbestand am 31.12. in Mio. €	Zinsausgaben in Mio. €	Zinsausgaben pro Tag in T€	Durchschnittlicher Zinssatz rd.
2016	87,8	3,0	8,2	3,4%
2017	87,2	2,8	7,6	3,2%
2018	84,1	2,5	6,8	3,0%
2019	86,4	2,3	6,3	2,7%
2020	94,2	2,2	6,0	2,3%
2021	92,7	2,1	5,6	2,2%
2022	90,4	1,8	5,0	2,0%

In den Jahren 2017 und 2018 erfolgte ein Schuldenabbau i. H. v. rd. 3,7 Mio. €. In 2020 stieg das Kreditvolumen um 7,8 Mio. € - insbesondere wegen des Erwerbs der Stromnetzgesellschaft. In 2022 erfolgte ein Schuldenabbau i. H. v. rd. **2,3 Mio. €**.

Bei nahezu unverändertem Kreditbestand sind die Zinsausgaben stark rückläufig. Die Zinsausgaben pro Tag betragen jedoch immer noch rd. 5.000 €.

In diesem Zeitraum wurden folgende Investitionskredite aufgenommen:

Jahr	Aufnahme von Investitionskrediten		Zinssatz
	Kreditvolumen insgesamt	Anzahl der Kredite	von/bis
	T€		%
2016	0	0	0
2017	4.000	1	0,96
2018	2.054	3	0
2019	7.838	3	0 - 0,39
2020	13.959	3	0 - 0,48
2021	5.000	1	0,29
2022	4.000	1	3,66

Die Aufnahme von Investitionskrediten orientiert sich auch an der Höhe der investiven Auszahlungen. Die Kreditermächtigung lt. Haushaltssatzung wird oft nicht annähernd ausgeschöpft.

- Förderprogramm „Gute Schule 2020“

In den Jahren 2017 – 2020 wurden der Stadt Siegen über das Programm GUTE SCHULE 2020 Kredite in einer Höhe von rd. 8,8 Mio. € zur Verfügung gestellt. Das Land übernimmt in voller Höhe die Tilgungsleistungen und – soweit sie notwendig werden – auch die Zinsleistungen für sämtliche Kredite.

Bis Ende 2020 wurde die komplette Kreditsumme abgerufen, wobei insgesamt 4,6 Mio. € zur Finanzierung von Investitionen und 4,2 Mio. € für konsumtive Bauunterhaltungsmaßnahmen (im Kassenkreditbestand) verwandt wurden.

- Im Jahr 2003 hat die Stadt Siegen auf Basis des Ratsbeschlusses vom 05.02.2003 erstmalig derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Angesichts der Marktentwicklungen im Zuge der Finanzkrise erfolgten letztmalig im Jahr 2010 Geschäftsabschlüsse im Rahmen von Umstrukturierungen. Seitdem wurden keine Derivatgeschäfte im Investitionskreditbereich abgeschlossen. Aktuell bestehen noch fünf Derivate, wobei es sich **ausschließlich um Zinssicherungsge-schäfte** handelt. Da bei diesen Geschäften ein Festzins generiert wird, besteht kein Risiko über den vereinbarten Zinssatz hinaus. Insgesamt ergibt sich aus dem Schuldenmanagement (ohne Liquiditätssteuerung) von 2003 bis 2022 ein positives Finanzergebnis für den Haushalt der Stadt Siegen von rd. 275 T€.

Durch das Neue Kommunale Finanzmanagement (NKF) wird die Bildung von Rückstellungen für Derivate verpflichtend vorgeschrieben. Die Eröffnungsbilanz der Stadt Siegen zum 01.01.2009 weist einen Rückstellungsbetrag von rd. 1,08 Mio. € aus. In den Folgebilanzen war die Rückstellung auf Grundlage der Marktwerte zum jeweiligen Bilanzstichtag anzupassen, wodurch sich je nach Marktwertentwicklung buchmäßige Aufwendungen von bis zu 834 T€ oder Erträge von bis zu 1,7 Mio. € ergaben. Die Bilanz zum 31.12.2022 weist einen Rückstellungsbetrag von rd. 428 T€ aus.

2. Liquiditätssteuerung

Im Jahr 2020 (Corona) erhöhte sich der Kassenkreditbestand um rd. 5,0 Mio. € auf rd. 235 Mio. €. Nach einer Reduzierung des Kreditvolumens in 2021 um rd. 20,1 Mio. € konnte im abgelaufenen Jahr 2022 ein weiterer Rückgang um rd. 16,2 Mio. € erreicht werden.

Durch die Bewertung der im o. g. Kassenkreditbestand enthaltenen Schweizer Franken-Kredite erfolgte aufgrund der Verschlechterung des Wechselkurses im Abschluss 2022 eine Erhöhung der Verbindlichkeiten i. H. v. rd. 2,5 Mio. €, so dass die eigentliche Reduzierung der Kassenkredite sogar rd. 18,7 Mio. € beträgt. Aktuell liegt das Kassenkreditvolumen bei rd. 191,7 Mio. €.

Kassenkreditbestand und Zinsen haben sich seit dem Jahr 2009 wie folgt entwickelt:

Jahr	Liquiditätskreditbestand am 01.01. in Mio. €	Zinsausgaben in Mio. €	Zinsausgaben pro Tag in T€	Durchschnittlicher Zinssatz rd.
2009	89,7	2,4	6,6	2,4%
2010	113,0	2,1	5,8	1,6%
2011	152,0	2,5	6,8	1,6%
2012	161,5	2,3	6,3	1,4%
2013	170,4	2,2	6,0	1,2%
2014	197,9	2,6	7,1	1,2%
2015	220,0	2,7	7,3	1,2%
2016	236,2	2,3	6,3	1,0%
2017	248,9	1,7	4,5	0,7%
2018	244,3	1,7	4,6	0,7%
2019	239,0	1,6	4,4	0,7%
2020	229,9	1,6	4,3	0,7%
2021	234,9	1,2	3,3	0,5%
2022	214,9	0,8	2,2	0,4%
2023	198,7			
Aktuell	191,7			

Trotz des starken Anstiegs der Kassenkredite seit 2009 ist die reale Zinsbelastung der Stadt tendenziell gesunken. Dies ist hauptsächlich auf das in den vergangenen Jahren stark gesunkene Zinsniveau, aber auch teilweise auf das Schuldenmanagement zurückzuführen.

Der Zinssatz für Liquiditätskredite betrug zum 31.12.2022 durchschnittlich rd. 0,50 % (incl. der Kredite mit Negativzins), wobei die Laufzeiten der Kredite zwischen 1 Tag und bis zu 10 Jahren liegen.

Seit September 2016 konnten zudem verstärkt Kassenkredite mit Laufzeiten bis zu 5 Jahren mit einem Negativzins aufgenommen werden. Der Zinssatz hierfür betrug zum 31.12.2022 durchschnittlich -0,26 %. Dadurch konnten seit September 2016 bis heute Einnahmen i. H. v. rd. 553 T€ erzielt und weitere Einnahmen i. H. v. rd. 198 T€ für die Folgejahre gesichert werden.

- Kassenkredite in Schweizer Franken

Die (Erst-)Aufnahme von Kassenkrediten in Schweizer Franken wurde in den Jahren 2001 – 2006 vorgenommen. Grund war, dass die Zinskosten für Kassenkredite immer weiter stiegen und die Zinsen der CHF-Kredite seinerzeit rd. 1,5 bis 2 % günstiger waren. Der Wechselkurs spielte (insb. in der Kameralistik) zunächst keine oder nur eine untergeordnete Rolle, zumal er über Jahrzehnte als äußerst stabil galt. Der Grundsatzbeschluss des Haupt- und Finanzausschusses zur Aufnahme von Krediten in Schweizer Franken datiert vom 26.01.2001. Die Stadt konnte dadurch bis ca. 2012 in Summe rd. **6,3 Mio. €** einsparen.

Im Zuge der Finanz- und Schuldenkrise fiel der CHF-Wechselkurs und die Zinsdifferenz zwischen CHF- und Euro-Krediten sank auf null, so dass sodann keine weiteren Einsparungen möglich waren.

Die Aufnahme von Kassenkrediten in Schweizer Franken war und ist mit dem Krediterlass des Innenministeriums NRW vereinbar und wurde von der Gemeindeprüfungsanstalt NRW im Jahr 2005 ausdrücklich positiv herausgestellt.

Die Stadt hat immer nur einen Teilbetrag (gem. HFA-Beschluss vom 23.09.2003 max. bis zu 45 %) des Kassenkreditvolumens in Schweizer Franken aufgenommen, da schon seinerzeit davon ausgegangen wurde, dass es nahezu unmöglich ist, diesen Sockelbetrag mittel- bis langfristig abzubauen.

Seit dem 01.01.2009 (1. NKF-Haushalt der Stadt Siegen) müssen auch die Verbindlichkeiten bewertet werden, wobei für die CHF-Kredite der jeweilige Wechselkurs am 31.12. maßgeblich ist.

Dies führte in den Jahresabschlüssen 2009 – 2022 zu folgenden Buchungen:

Aufnahmewert	37.808.617,51 €	Wechselkurs	AUFWAND	ERTRAG
Wert EÖB 01.01.2009	39.704.180,66 €	1,4880	1.895.563,15 €	
Wert 31.12.2009	39.752.619,84 €	1,4859	48.439,18 €	
Wert 31.12.2010	47.030.689,53 €	1,2545	7.278.069,69 €	
Wert 31.12.2011	48.463.939,53 €	1,2174	1.433.250,00 €	
Wert 31.12.2012	48.865.330,46 €	1,2074	401.390,93 €	
Wert 31.12.2013	48.057.343,00 €	1,2277		-807.987,46 €
Wert 31.12.2014	49.044.056,53 €	1,2030	986.713,53 €	
Wert 31.12.2015	54.257.862,79 €	1,0874	5.213.806,26 €	
Wert 31.12.2016	54.919.482,48 €	1,0743	661.619,70 €	
Wert 31.12.2017	50.294.092,59 €	1,1731		-4.625.389,88 €
Wert 31.12.2018	52.272.525,91 €	1,1287	1.978.433,32 €	
Wert 31.12.2019	54.093.701,29 €	1,0907	1.821.175,38 €	
Wert 31.12.2020	54.312.804,95 €	1,0863	219.103,65 €	
Wert 31.12.2021	56.790.836,45 €	1,0389	2.478.031,50 €	
Wert 31.12.2022	59.344.196,33 €	0,9942	2.553.359,88 €	

Es handelt sich jeweils um **nicht-zahlungswirksamen Aufwand bzw. Ertrag**. Verluste oder Gewinne entstehen zunächst fiktiv.

Die Stadt Siegen hat derzeit 59 Mio. CHF als Kassenkredite im Bestand. Zum 31.12.2022 wurden diese mit rd. 59,3 Mio. € bewertet. Beim aktuellen Kurs (Stand 06.04.2023: 0,9865) würde im Jahresabschluss 2023 ein Aufwand i. H. v. rd. 463 T€ entstehen.

Da es sich ausschließlich um Liquiditätskredite handelt, erfolgen keine Tilgungsleistungen. Die Kredite werden bisher regelmäßig in unveränderter Höhe prolongiert. Die Zinssätze der laufenden Kassenkredite in CHF betragen durchschnittlich 0,67 %. Gemäß aktueller Aussage der Gläubiger-Banken bestehen keine Probleme, die Bestandsgeschäfte zu prolongieren.

Ein echter zahlungswirksamer Verlust entsteht nur dann, wenn bei Fälligkeit ein Umtausch des CHF-Kredits in EURO erfolgt. Die Stadt beabsichtigt, die CHF-Kredite weiter zu prolongieren. Es wird langfristig aus eigener Kraft kaum möglich sein, das Kreditvolumen von aktuell rd. 191,7 Mio. € soweit zu reduzieren, dass eine Ablösung der CHF-Kredite (rd. 29 % des Volumens) erfolgen müsste.

3. Fazit/Ausblick

Das Berichtsjahr 2022 schließt mit einer Entschuldung in Höhe von rd. 18,5 Mio. € ab! 6 % der Schulden wurden demnach zurückgefahren. Dies ist zunächst einmal eine sehr positive Entwicklung.

Die Aufnahme von Krediten ist letztlich immer Spekulation insb. im Hinblick auf die Zinsentwicklung. Die Zinsprognosen wurden in den vergangenen Jahren selbst von Spezialisten meist völlig falsch eingeschätzt.

Wie werden sich die Zinsen entwickeln? Welche Laufzeit sollte demnach gewählt werden? Wann ist der richtige Zeitpunkt zur Kreditaufnahme?

Die Stadt versucht insb. das Risiko zu diversifizieren. Im Portfolio (Kassenkredite) sind dementsprechend Kredite mit kurzen, mittleren und langen Laufzeiten.

Längere Laufzeiten sind in der Regel teurer und belasten die Ergebnisrechnung unmittelbar. Auf der anderen Seite ist man gegen steigende bzw. höhere Zinsen bei Fälligkeit gewappnet.

Im Moment ist die Entwicklung der Zinslandschaft vor allem geprägt von den Auswirkungen des Ukraine-Kriegs, hohen Inflationsraten sowie dem stetig steigenden Hauptrefinanzierungssatz der Europäischen Zentralbank (EZB). Seit Juli 2022 hat die EZB in sechs Schritten ihre Schlüssel-Zinssätze um insgesamt 350 Basispunkte angehoben. Aktuell (Stand: 16.03.2023) ist der Leitzins auf 3,5 % angestiegen.

Zum 01.01.2023 beträgt das KK-Volumen rd. 199 Mio. €. Wegen des Zinsanstiegs wird der Zinsbedarf bei den Liquiditätskrediten mit 2,6 Mio. € im HH 2023 veranschlagt.

Da die Stadt Siegen sich jedoch in den letzten Jahren bei Kreditprolongationen das günstige Zinsniveau zu einem großen Teil langfristig – bis zu 10 Jahre - gesichert hat, schlägt der Zinsanstieg erst in den Folgejahren nach und nach durch. Teilweise wurden sogar „Negativzinsen“ bis 2026 festgeschrieben.

Im Finanzplan wird für 2023 eine Kassenkreditaufnahme von rd. 9 Mio. € ausgewiesen. Von daher geht die Verwaltung im Moment davon aus, dass die Höhe der Kassenkredite bis Ende 2023 nur geringfügig auf rd. 208 Mio. € ansteigt.

Bei den Investitionskrediten sieht die Prognose leider anders aus. Im Hinblick auf die immensen Investitionen, welche die Stadt in den nächsten Jahren umsetzen will (Hallenbad, Gewerbegebiet Martinshardt, Diesterwegschule etc.) wird der Schuldenstand steigen und zu zusätzlichem Zinsaufwand führen.

In Vertretung

gez.

Wolfgang Cavelius

I. Beigeordneter und Stadtkämmerer

Die Verwaltungsvorlage wurde im Rahmen eines Workflows durch die beteiligten Adressaten digital verifiziert und weitergegeben und ist ohne Unterschrift gültig.

VERWALTUNGSVORLAGE

Geschäftsbereich: 3
Bereich: Abteilung 3/1 - Kämmerei
Bearbeitet von: Heiko Erner

Siegen, 29.03.2023

Beratungsfolge: ☒ öffentlich ☐ nichtöffentlich

Haupt- und Finanzausschuss

26.04.2023

Kurzbezeichnung:

**Überörtliche Prüfung der Stadt Siegen durch die Gemeindeprüfungsanstalt Nordrhein-Westfalen (GPA NRW)
- Feststellungen zu den Teilberichten Finanzen und Beteiligungen**

Beschlussvorschlag:

Der Haupt- und Finanzausschuss nimmt die Teilberichte Finanzen und Beteiligungen zur Kenntnis und beschließt die Stellungnahmen zu den Feststellungen der GPA.

Sachverhalt / Begründung:

Die überörtliche Prüfung als Teil der allgemeinen Aufsicht des Landes über die Gemeinden ist gemäß § 105 Abs. 1 GO NRW Aufgabe der Gemeindeprüfungsanstalt Nordrhein-Westfalen (GPA NRW) mit Sitz in Herne.

Die Prüfung in der Stadt Siegen wurde im Zeitraum September 2021 bis September 2022 durchgeführt. Geprüft wurden u. a. die Bereiche Finanzen und Beteiligungen. Der Gesamtbericht ist bereits sowohl auf der Homepage der gpa NRW als auch auf der städtischen Homepage einsehbar.

Grundsätzlich erfolgt eine Bewertung der einzelnen Ergebnisse durch Vergleich bestimmter Kennzahlen mit den Zahlen, die in anderen Kommunen ermittelt wurden (Benchmarking, Kennzahlenset).

Für den interkommunalen Vergleich wurden Daten aus 2019 (tlw. 2020) verwandt. Basis der Finanzprüfung waren die Haushaltsdaten 2022.

Neben den Daten früherer Jahre wurden auch aktuelle Entwicklungen der Stadt Siegen berücksichtigt, um Aussagen für die Zukunft zu treffen. Erkenntnisse aus dem aktuellen Haushalt 2023 und der Jahresrechnung 2021 konnten noch nicht in den Bericht einfließen

Der Prüfbericht bzw. die Prüfungsfeststellungen wurde von Vertretern der GPA NRW in der Sitzung des Rechnungsprüfungsausschusses am 08.02.2023 präsentiert.

Wie bereits in der Vergangenheit praktiziert, soll auch dieser GPA-Bericht in den zuständigen Fachausschüssen vorberaten werden. Der Haupt- und Finanzausschuss ist zuständig für die Teilberichte Finanzen und Beteiligungen.

Abschließend wird der Gesamtbericht mit den Stellungnahmen der Verwaltung im Rechnungsprüfungsausschuss behandelt, bevor der Rat über das Ergebnis informiert wird. (§ 105 Abs. 6 GO NRW) Das gesamte Verfahren ist bis zum 31.10.2023 abzuschließen.

Der Teilbericht Finanzen (Anlage 1) enthält insgesamt 5 Feststellungen (6 Empfehlungen); der Teilbericht Beteiligungen (Anlage 2) enthält 4 Feststellungen (8 Empfehlungen), zu denen die Verwaltung Stellung bezogen hat.

Die Stellungnahmen sind in tabellarischer Form – entsprechend der Vorgabe der GPA- der Anlage 3 zu entnehmen.

Zur weiteren Information ist ebenfalls das sog. GPA-Kennzahlenset beigefügt (Anlage 4).

Finanzielle Auswirkungen ☐ ja ☒ nein

Gesamtkosten der Maßnahme	jährliche Folgekosten	Finanzierung Eigenanteil	Finanzierung objektbezogene Einzahlungen	Abstimmung mit dem Kämmerer <input type="checkbox"/> ist erfolgt. <input type="checkbox"/> ist nicht erforderlich, da Haushaltsmittel im Haushaltsjahr zur Verfügung stehen.
---------------------------	-----------------------	--------------------------	--	--

Veranschlagung

<input type="checkbox"/> im Finanzplan	<input type="checkbox"/> im Ergebnisplan	<input type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> Ja, mit	Kostenträger/ Investitionscode Sachkonto
--	--	-------------------------------	----------------------------------	--

Klimaschutz

Klimarelevanz	Veränderungen CO ₂ -Emissionen	Übereinstimmung mit dem Zielen bzw. dem Zielkonzept der Stadt Siegen	Bestehen alternative Handlungsoptionen?
<input checked="" type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja, positiv <input type="checkbox"/> Ja, negativ <input type="checkbox"/> Prüfbedarf	<input type="checkbox"/> erhebliche Reduktion <input type="checkbox"/> geringe Reduktion <input type="checkbox"/> geringe Erhöhung <input type="checkbox"/> erhebliche Erhöhung	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Unbekannt	<input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja

Erläuterung Klimarelevanz
Begründung (Veränderung / Übereinstimmung / Handlungsoptionen)

In Vertretung

gez.

Wolfgang Cavelius

I. Beigeordneter und Kämmerer

Die Verwaltungsvorlage wurde im Rahmen eines Workflows durch die beteiligten Adressaten digital verifiziert und weitergegeben und ist ohne Unterschrift gültig.

Anlage(n):

1. [Stadt Siegen FINANZEN ANLAGE 1](#)
2. [Stadt Siegen BETEILIGUNGEN ANLAGE 2](#)
3. [Stadt Siegen Stellungnahme ANLAGE 3](#)
4. [Stadt Siegen KENNZAHLEN SET ANLAGE 4](#)

1. Finanzen

1.1 Managementübersicht

Die wesentlichen Ergebnisse der überörtlichen Prüfung der **Stadt Siegen** im Prüfgebiet Finanzen stellt die gpaNRW nachfolgend zusammenfassend dar.

Die Feststellungen und Empfehlungen hat die gpaNRW tabellarisch in der Anlage aufgeführt. Die Reihenfolge ist chronologisch und gibt keine Priorisierung vor.

1.1.1 Haushaltssituation

	gering	Handlungsbedarf	hoch
Haushaltssituation			▲

Die Stadt Siegen unterliegt seit 2009 aufsichtsrechtlichen Maßnahmen. Sie ist zur Aufstellung eines Haushaltssicherungskonzeptes (HSK) nach § 76 GO NRW verpflichtet. Die Planung sieht erst ab 2022 positive Jahresergebnisse vor. Die im HSK festgelegte Frist zur Erreichung des Haushaltsausgleiches im Jahr 2022 ist damit gewährleistet. Allerdings gelingt der Stadt dieser Ausgleich nur unter Berücksichtigung der außerordentlichen Erträge nach dem NKF-CIG.¹⁴ In Summe plant Siegen von 2021 bis 2025 mit außerordentlichen Erträgen von 41,8 Mio. Euro.

Die **Eigenkapitalausstattung** der Stadt Siegen ist unterdurchschnittlich und hat sich aufgrund der negativen Jahresabschlüsse seit 2015 um 15 Prozent verringert. Durch die in den Jahren 2020 und 2021 geplanten Fehlbeträge wird sich das Eigenkapital weiter verringern. Auch die ab 2025 bis zu 50 Jahre abzuschreibenden außerordentlichen Erträge werden die Jahresergebnisse und somit das Eigenkapital zusätzlich belasten.

Die einwohnerbezogenen **Schulden** der Stadt Siegen sind im interkommunalen Vergleich aller großen kreisangehörigen Kommune überdurchschnittlich. Geprägt sind sie von den Rückstellungen und Verbindlichkeiten zur Liquiditätssicherung. Siegen hat die dritthöchsten Liquiditätskredite aller verglichenen Kommunen, dies birgt ein hohes Zinsänderungsrisiko. Einschließlich der Mehrheitsbeteiligungen zeigt der interkommunale Vergleich 2019 mit 4.718 Euro Gesamtverbindlichkeiten je Einwohner ebenfalls einen überdurchschnittlichen Wert.

Beim **Gebäudevermögen** ergeben sich im Rahmen einer rein bilanziellen Betrachtung bereits fortgeschrittene Abnutzungsgrade. Ausnahme bilden hier lediglich die Tageseinrichtungen für Kinder sowie die Feuerwehr-Gerätehäuser. Auch bei dem Verkehrsinfrastrukturvermögen ist der Bilanzwert deutlich gesunken. Die Stadt muss hier mittelfristig mit einem höheren Investitionsbedarf rechnen. Die Schuldenlast wird sich durch die Investitionsplanung perspektivisch stetig

¹⁴ Gesetzes zur Isolierung der aus der COVID-19-Pandemie folgenden Belastungen der kommunalen Haushalte im Land Nordrhein-Westfalen

verschlechtern. Bezüglich der Verschuldung ergibt sich ein erhöhter Handlungsbedarf. Um dieser Entwicklung entgegenzuwirken, sollte die Stadt umfangreiche Konsolidierungsmaßnahmen ergreifen.

1.1.2 Haushaltssteuerung

Der Stadt Siegen gelingt es, die wesentlichen Informationen zur **Steuerung ihrer Haushaltswirtschaft** bereitzustellen. Sie hält zwar die Fristen für die Anzeige der Haushaltssatzung und die Aufstellung der Jahresabschlüsse nicht ein, nähert sich diesen aber an. Controllingberichte informieren den Verwaltungsvorstand und den Rat über die aktuellen Entwicklungen. Dem Rat und der Verwaltung liegen alle wichtigen Information zur Haushaltssteuerung vor und sie können darauf basierend Entscheidungen treffen, wenn die Ziele der Haushaltswirtschaft gefährdet sind.

Die **Wirkung der Haushaltssteuerung** zeigt, dass vor allem konjunkturell stark abhängige Positionen wie die Gewerbesteuer und die Gemeindeanteile an den Gemeinschaftssteuern maßgeblich für die Jahresergebnisse sind. Die Konsolidierungsmaßnahmen der Stadt Siegen zeigen Wirkung, werden aber nicht ausreichen. Allein durch direkt von der Stadt beeinflussbare Erträge und Aufwendungen können weitere Aufwandssteigerungen ab 2017 nicht mehr kompensiert werden. Eine zunehmende Belastung sind dabei die Fehlbeträge in den Bereichen Soziales sowie Kinder-, Jugend- und Familienhilfe. Eigene Anstrengungen sind daher erforderlich, um die in der mittelfristigen Haushaltsplanung angestrebten Haushaltsausgleiche zu realisieren. Die Stadt kann sich dabei nicht alleine auf die Entwicklung der Steuererträge und der Erträge aus dem kommunalen Finanzausgleich verlassen.

Die Stadt überträgt im interkommunalen Vergleich nicht ausgeschöpfte **Haushaltsermächtigungen** in deutlich höherem Umfang. Diese nimmt Siegen - mit Ausnahme 2015 - nicht in Anspruch, da bereits die Haushaltsansätze mehr als ausreichend geplant sind. Die gpaNRW sieht das kritisch. Siegen sollte in Zukunft mit investiven Ermächtigungsübertragungen zurückhalten, umgehen und nur Maßnahmen in den Haushaltsplan aufnehmen, die auch wirklich umgesetzt werden können. Der Rat der Stadt Siegen hat mit Wirkung 27. Juni 2013 die Grundsätze über Art, Umfang und Dauer von Ermächtigungsübertragungen verbindlich festgelegt.

Die Akquise und Verwaltung von **Fördermitteln** erfolgt in Siegen durch die eigens eingerichtete Zentrale Zuschussstelle in der Kämmerei. Vorgaben und Ziele zur Rekrutierung von Fördermitteln hat die Stadt bisher nicht festgelegt. Das Fördermittelcontrolling mit entsprechendem Berichtswesen obliegt der Zentralen Zuschussstelle. Eine zentrale Datei wird bereits geführt. Zukünftig ist zudem eine zentrale Datenbank für einen schnellen und umfassenden Überblick über alle Förderprojekte geplant.

1.2 Inhalte, Ziele und Methodik

Im Prüfgebiet Finanzen beantwortet die gpaNRW folgende Fragen:

- Haushaltssituation: Inwieweit besteht ein Handlungsbedarf, die Haushaltssituation zu verbessern?
- Haushaltswirtschaftliche Steuerung:
 - Liegen der Kommune die wesentlichen Informationen zur Steuerung ihrer Haushaltswirtschaft vor?
 - Hat die Kommune ein adressatenorientiertes Finanzcontrolling?
 - Wie wirkt sich die haushaltswirtschaftliche Steuerung aus?
 - Wie geht die Kommune mit dem Instrument der Ermächtigungsübertragungen um?
 - Wie hat die Kommune als Zuwendungsnehmerin ihr Fördermittelmanagement organisiert?

Die gpaNRW analysiert hierzu die Haushaltspläne, Jahresabschlüsse und Gesamtabschlüsse. Zusätzlich bezieht sie die Berichte der örtlichen Prüfung der Jahresabschlüsse und Gesamtabschlüsse sowie verwaltungsinterne Dokumente ein.

Die Prüfung stützt sich auf Kennzahlen zur Bewertung der Haushaltswirtschaft, auch im Vergleich zu anderen Kommunen. In der Analyse und Bewertung berücksichtigt die gpaNRW die individuelle Situation der Kommune.

In der Anlage dieses Teilberichtes liefern zusätzliche Tabellen ergänzende Informationen. Diese zeigen neben der Zusammenstellung der Feststellungen und Empfehlungen das NKF-Kennzahlenset NRW, die Zusammensetzung und Entwicklung einzelner (Bilanz-)Posten und ergänzende Berechnungen.

1.3 Haushaltssituation

Die Haushaltssituation bestimmt den Handlungsspielraum der Kommune zur Gestaltung ihres Leistungsangebots. Sie zeigt, ob und in welcher Intensität ein Handlungsbedarf für die Kommune zu einer nachhaltig ausgerichteten Haushaltskonsolidierung besteht.

Die gpaNRW bewertet die Haushaltssituation nach rechtlichen und strukturellen Gesichtspunkten:

- Haushaltsstatus,
- Ist- und Plan-Daten zur Ergebnisrechnung,
- Eigenkapitalausstattung,
- Schulden- und Vermögenssituation.

Um den unterschiedlichen Ausgliederungsgraden Rechnung zu tragen, beziehen wir in den interkommunalen Vergleich die Schulden-, Finanz- und Ertragslage der verbundenen Unterneh-

men, Sondervermögen und Mehrheitsbeteiligungen ein. In den jeweiligen Kapiteln zur Haushaltssituation vergleicht die gpaNRW daher die Kennzahlen aus den Gesamtabschlüssen, sofern diese vorliegen.

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie führen im Jahr 2020 zu Mindererträgen, insbesondere bei der Gewerbesteuer und den Gemeindeanteilen an der Einkommen- und Umsatzsteuer sowie zu Mehraufwendungen in verschiedenen Aufgabenbereichen. Diese Belastungen haben Bund und Land im Jahr 2020 zum Teil abgefedert, zum Beispiel durch Gewerbesteuerausgleichszahlungen. Zudem gibt es haushaltsrechtliche Regelungen des Landes zur Isolierung der Corona-bedingten Belastungen in der Ergebnisrechnung und in der Bilanz. Es ist noch unklar, inwieweit coronabedingte Effekte die kommunalen Haushalte in den kommenden Jahren belasten werden. Die gpaNRW geht in den betreffenden Kapiteln auf die Auswirkungen der Pandemie auf den Haushalt der **Stadt Siegen** ein.

Die gpaNRW hat die Haushaltssituation auf folgenden Grundlagen analysiert:

Haushaltspläne, Jahresabschlüsse und Gesamtabschlüsse Siegen 2015 bis 2022

Haushaltsjahr	Haushaltsplan (HPI)	Jahresabschluss (JA)	Gesamtabschluss (GA)	In dieser Prüfung berücksichtigt
2015	bekannt gemacht	festgestellt	bestätigt	HPI / JA / GA
2016	bekannt gemacht	festgestellt	aufgestellt	HPI / JA / GA
2017	bekannt gemacht	festgestellt	aufgestellt	HPI / JA / GA
2018	bekannt gemacht	festgestellt	bestätigt	HPI / JA / GA
2019	bekannt gemacht	festgestellt	nicht erforderlich	HPI / JA
2020	bekannt gemacht		nicht erforderlich	HPI
2021	bekannt gemacht			HPI
2022	beschlossen (noch nicht bekannt gemacht)			HPI

Die im Haushalt 2022 enthaltene mittelfristige Ergebnisplanung bis einschließlich 2025 hat die gpaNRW ebenfalls berücksichtigt.

Das Vergleichsjahr der letzten überörtlichen Prüfung durch die gpaNRW war 2014. Diese Prüfung beginnt daher mit dem Jahr 2015.

Seit dem 01. Januar 2019 ist eine Befreiung von der Aufstellung des Gesamtabchlusses in dem neu in die Gemeindeordnung NRW eingefügten § 116a geregelt. Bei Vorliegen der dort genannten Voraussetzungen ist eine Gemeinde von der Pflicht, einen Gesamtabschluss und einen Gesamtlagebericht aufzustellen, befreit. Sollte die Gemeinde von dieser Befreiungsmöglichkeit Gebrauch machen wollen, hat der Rat über das Vorliegen der Voraussetzungen für jedes Haushaltsjahr zu entscheiden. Die Stadt Siegen macht von der größenabhängigen Befreiung gemäß § 116a GO NRW Gebrauch und stellt ab 2019 keinen Gesamtabschluss mehr auf.

1.3.1 Haushaltsstatus

- Die Stadt Siegen unterliegt bereits zu Zeiten der Kameralistik aufsichtsrechtlichen Restriktionen. Die kommunale Selbstverwaltung wird durch das Haushaltssicherungskonzept eingeschränkt.

Der Haushaltsstatus soll nicht die Handlungsfähigkeit einer Kommune einschränken. Dies wäre der Fall, wenn eine Kommune aufsichtsrechtlichen Maßnahmen unterworfen ist. Hierzu zählt die Genehmigung eines Haushaltssanierungsplanes oder Haushaltssicherungskonzeptes sowie einer geplanten Verringerung der allgemeinen Rücklage. Damit aufsichtsrechtliche Maßnahmen nicht erforderlich werden oder beendet werden können, bedarf es rechtlich ausgeglichener Haushalte nach § 75 Abs. 2 GO NRW.

Haushaltsstatus Siegen 2015 bis 2022

Haushaltsstatus	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Ausgeglichener Haushalt								
Fiktiv ausgeglichener Haushalt								
Genehmigungspflichtige Verringerung der allgemeinen Rücklage								
Haushaltssicherungskonzept genehmigt	X	X	X	X	X	X	X	X

Die Stadt Siegen unterliegt seit 2009 der Pflicht zur Aufstellung eines Haushaltssicherungskonzeptes (HSK) nach § 76 GO NRW. Nach dem HSK ist der Haushaltsausgleich im Jahr 2022 wiederherzustellen. Dies gelingt Siegen nur mit Hilfe der Einrechnung eines außerordentlichen Ertrags gemäß NKF-CIG¹⁵. Allerdings endet die Verpflichtung zur Aufstellung des HSK erst dann, wenn auch im Jahresabschluss 2022 ein originärer Haushaltsausgleich erreicht wird. Der Haushaltsplan 2022 ist mit Verfügung vom 03. Juni 2022 durch die Kommunalaufsicht genehmigt.

Jahresergebnisse und Rücklagen Siegen 2015 bis 2019 (IST)

Kennzahlen	2015	2016	2017	2018	2019
Jahresergebnis in Mio. Euro	-30,49	-13,81	-6,82	-6,82	-1,22
Ausgleichsrücklage in Mio. Euro	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Allgemeine Rücklage in Mio. Euro	208	191	185	178	180
Veränderung der allgemeinen Rücklage durch das Jahresergebnis in Mio. Euro	-30,49	-13,81	-6,82	-6,82	-1,22
Veränderung der allgemeinen Rücklage gem. § 43 Abs. 3 GemHVO NRW bzw. § 39 Abs. 3 KomHVO NRW (Verrechnungssaldo) in Mio. Euro*	-5,54	-3,27	1,48	0,02	3,14

¹⁵ Gesetzes zur Isolierung der aus der COVID-19-Pandemie folgenden Belastungen der kommunalen Haushalte im Land Nord-rhein-Westfalen

Kennzahlen	2015	2016	2017	2018	2019
Sonstige Veränderung der allgemeinen Rücklage in Mio. Euro	0,02	0,07	-0,22	0,07	0
Fehlbetragsquote in Prozent	12,5	6,6	3,6	3,7	0,7

* Verrechnung von Erträgen und Aufwendungen aus Anlagenabgängen, Wertveränderung von Finanzanlagen, Aktivierung und Ausbuchung von Anlagevermögen und Korrekturbuchungen

Die gpaNRW nimmt den Beschluss über die Verwendung der Jahresergebnisse vorweg und verrechnet die Jahresergebnisse direkt mit der Ausgleichsrücklage bzw. der allgemeinen Rücklage. Bei der Höhe der allgemeinen Rücklage werden neben den Jahresergebnissen die ergebnisneutralen Änderungen berücksichtigt.

Jahresergebnisse und Rücklagen Siegen in Mio. Euro 2020 bis 2025 (PLAN)

Kennzahlen	2020	2021	2022	2023	2024	2025
Jahresergebnis in Mio. Euro*	-6,81	-3,89	0,34	1,94	2,51	3,25
Ausgleichsrücklage in Mio. Euro	0,00	0,00	0,00	0,00	0,90	4,15
Allgemeine Rücklage in Mio. Euro	174	170	170	172	174	174
Veränderung der Ausgleichsrücklage durch das Jahresergebnis in Mio. Euro	0,00	0,00	0,00	0,00	0,90	3,25
Sonstige Veränderung der Ausgleichsrücklage in Mio. Euro	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Veränderung der allgemeinen Rücklage gem. § 43 Abs. 3 GemHVO NRW bzw. § 39 Abs. 3 KomHVO NRW (Verrechnungssaldo) in Mio. Euro	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Veränderung der allgemeinen Rücklage durch das Jahresergebnis in Mio. Euro	-6,81	-3,89	0,34	1,94	1,61	0,00
Verringerung der allgemeinen Rücklage des Vorjahres durch das Jahresergebnis in Prozent	3,8	2,2	positive Ergebnisse			
Fehlbetragsquote in Prozent	3,8	2,2	keine Verringerung			

*Die gpaNRW nimmt den Verwendungsbeschluss vorweg und ordnet die Jahresergebnisse direkt der Ausgleichsrücklage bzw. der allgemeinen Rücklage zu

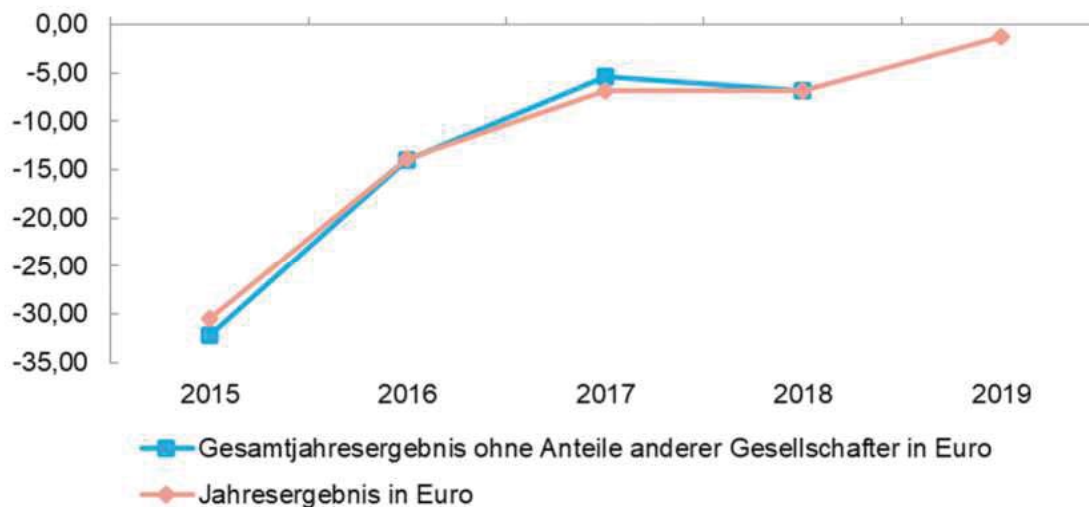
Zum 01. Januar 2019 sind Änderungen der GO NRW in Kraft getreten. Diese haben auch Auswirkungen auf die Regelungen bezüglich der Zuführung von Jahresüberschüssen zu den Rücklagen. Ab 2019 können die Jahresüberschüsse komplett der Ausgleichsrücklage zugeführt werden, soweit die allgemeine Rücklage einen Bestand in Höhe von mindestens drei Prozent der Bilanzsumme des Jahresabschlusses der Gemeinde aufweist. Darüber hinaus ist ein Jahresüberschuss zunächst der allgemeinen Rücklage zuzuführen, soweit in den Jahresabschlüssen der letzten drei vorhergehenden Haushaltsjahre aufgrund entstandener Fehlbeträge der Ergebnisrechnung die allgemeine Rücklage reduziert wurde. Die gpaNRW hat diese Regelung in der vorstehenden Tabelle berücksichtigt.

1.3.2 Ist-Ergebnisse

- Die Jahresabschlüsse sind durchweg negativ, zeigen aber eine positive Entwicklung. Die Stadt Siegen profitiert hierbei wie die meisten Kommunen von der Gewerbesteuer und den Gemeindeanteilen an den Gemeinschaftssteuern. Nach dem Jahresabschluss 2019 ist der Haushalt strukturell defizitär.

Der Haushalt muss gemäß § 75 Abs. 2 GO NRW ausgeglichen sein. Er ist ausgeglichen, wenn die Erträge die Aufwendungen decken. Das Jahresergebnis sollte positiv sein.

Jahres- und Gesamtjahresergebnisse Siegen in Mio. Euro 2015 bis 2019



Die Stadt Siegen hat Gesamtabrechnungen bis 2018 auf- und festgestellt. Ab 2019 liegt die Befreiung zur Aufstellung des Gesamtabrechnungen gemäß § 116a GO NRW vor. Zum Vollkonsolidierungskreis gehören die Kommunale Entwicklungsgesellschaft Siegen mbH, die Siegener Versorgungsbetriebe GmbH, die ESi GmbH und der Eigenbetrieb Entsorgungsbetrieb der Stadt Siegen.

Die gpaNRW hat im Teilbericht „Finanzen“ die Gesamtabrechnungen zur Bildung von Kennzahlen auf Konzernebene berücksichtigt, jedoch keine Analyse der Beteiligungsstruktur vorgenommen. Weitere Informationen und Analysen zum Beteiligungsportfolio der Stadt Siegen und deren Auswirkung auf den Kernhaushalt sind im Teilbericht „Beteiligungen“ zu finden.

Die Resultate der vorliegenden Gesamtergebnisrechnungen bewegen sich in etwa auf dem Niveau der Jahresergebnisse des Kernhaushaltes. Das lässt den Schluss zu, dass die Ertragskraft der verselbstständigten Aufgabenbereiche insgesamt betrachtet bislang weder erkennbar positiv noch negativ das Gesamtergebnis beeinflusst hat.

Im Eckjahresvergleich 2015 bis 2019 verläuft das Jahresergebnis der Stadt Siegen kontinuierlich steigend, aber immer noch negativ. 2015 betrug das Jahresdefizit noch rund 30 Mio. Euro, 2019 nur noch eine Mio. Euro, das ist eine Verbesserung von 29 Mio. Euro. Im diesem Zeitraum sind die Erträge um knapp 65 Mio. Euro gestiegen. Maßgeblich beeinflusst werden die Jahresergebnisse von der guten Konjunkturlage, insbesondere den jährlich steigenden Gewerbesteuern und den Gemeindeanteilen an Gemeinschaftssteuern. Neben vielen anderen Positionen ist

- die Gewerbesteuer um 9,2 Mio. Euro auf 60 Mio. Euro,
- der Gemeindeanteil an Gemeinschaftssteuern um 13,2 Mio. Euro auf 61 Mio. Euro und
- Schlüsselzuweisungen um 23,5 Mio. Euro auf 61,5 Mio. Euro gestiegen.

Trotz der deutlich besseren Erträge kann die Stadt Siegen die steigenden Aufwendungen im Bereich

- Personalaufwendungen plus elf Mio. Euro,
- Versorgungsaufwendungen plus 2,2 Mio. Euro,
- Transferaufwendungen plus 24,9 Mio. Euro, davon alleine für die Kreisumlage plus zehn Mio. Euro

nicht kompensieren.

Jahresergebnis je Einwohner in Euro 2019



In den interkommunalen Vergleich sind 29 Werte eingeflossen, die sich wie folgt verteilen:



Bei den Jahresergebnissen je Einwohner aller geprüften Jahre positioniert sich die Stadt Siegen oberhalb des Minimums. Siegen hat im interkommunalen Vergleich damit schlechtere Ergebnisse als 75 Prozent aller großen kreisangehörigen Kommunen.

Die Jahresergebnisse geben nur bedingt einen Hinweis auf die strukturelle Haushaltssituation. Sie werden oft durch die schwankenden Erträge und Aufwendungen der Gewerbesteuer, der

allgemeinen Kreisumlage und des Finanzausgleichs beeinflusst. Zudem können Sondereffekte die strukturelle Haushaltsituation überlagern.

Aus diesem Grund hat die gpaNRW in einer Modellrechnung Folgendes betrachtet: Wie wäre das Jahresergebnis 2019, wenn Schwankungen nivelliert und Sondereffekte bereinigt wären? Anstelle der tatsächlichen Erträge und Aufwendungen der Gewerbesteuer, der allgemeinen Kreisumlage und des Finanzausgleichs hat die gpaNRW Durchschnittswerte der Jahre 2015 bis 2019 eingerechnet. Hierbei haben wir auch die Gewerbesteuerausgleichszahlung des Jahres 2020 in die Durchschnittswertberechnung einbezogen. Zudem haben wir Sondereffekte bereinigt, die das Jahresergebnis 2019 wesentlich beeinflusst haben.

Folgende Sondereffekte haben wir 2019 bereinigt:

- Erträge aus Auflösung von Pensionsrückstellungen,
- Aufwendungen für Zuführung zu Pensionsrückstellungen,
- Zuführungen zu Beihilferückstellungen und
- Zuführungen zu sonstigen Rückstellungen

Das Ergebnis dieser Modellrechnung bezeichnet die gpaNRW als **strukturelles Ergebnis**.

Die Berechnungsgrundlagen stehen in der Anlage 3 dieses Teilberichtes.

Modellrechnung „strukturelles Ergebnis in Mio. Euro 2019“

Siegen	
Jahresergebnis	-1,22
Bereinigungen Gewerbesteuer, Kreisumlage und Finanzausgleich	-116
Bereinigungen Sondereffekte	4,43
= bereinigtes Jahresergebnis	-112
Hinzurechnungen (Durchschnittswerte Gewerbesteuer, Kreisumlage und Finanzausgleich)	94,94
= strukturelles Ergebnis	-17,42

Das strukturelle Ergebnis liegt rund 16 Mio. Euro unter dem festgestellten Ergebnis. Ursächlich hierfür sind vor allem die Schlüsselzuweisungen, der Gemeindeanteil an den Gemeinschaftssteuern und die Gewerbesteuer. Die tatsächlich in 2019 geflossenen Mittel liegen deutlich über dem ermittelten Durchschnittsbetrag:

- Schlüsselzuweisungen sind um 12,3 Mio. Euro höher als der Durchschnittswert,
- Gemeindeanteil an der Gemeinschaftssteuer sind um sieben Mio. Euro höher und
- Gewerbesteuer um 5,5 Mio. Euro höher.

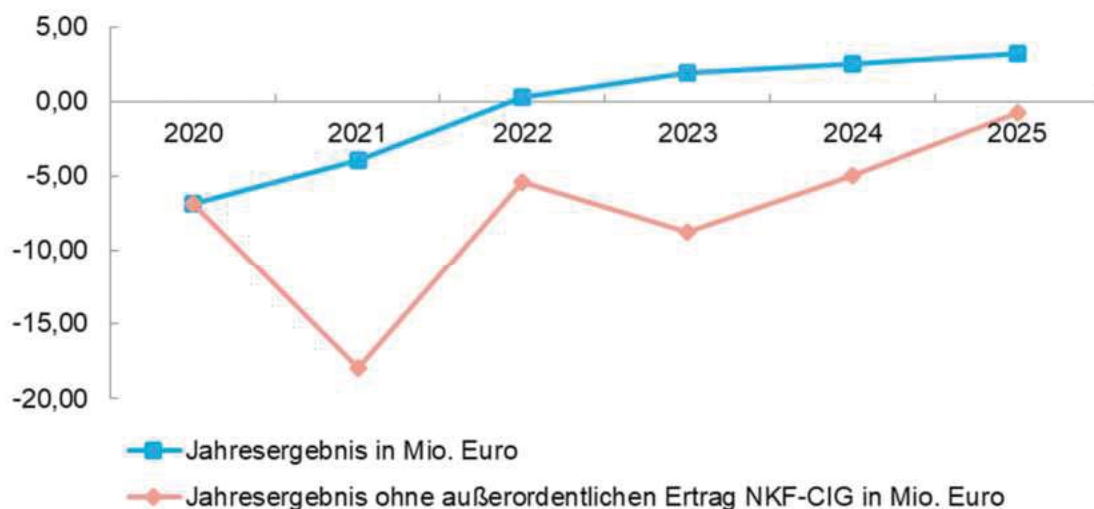
Gleichzeitig ist die allgemeine Kreisumlage mit 65 Mio. Euro um 4,6 Euro höher als der Durchschnittswert von 60,4 Mio. Euro.

1.3.3 Plan-Ergebnisse

- ➔ Nach Defiziten in den Jahren 2020 und 2021 geht die Stadt Siegen in der mittelfristigen Planung von durchweg positiven Ergebnissen aus. Diese werden aber nur durch die Isolierung der Corona-bedingten Schäden und den Ausgleich durch außerordentliche Erträge erreicht. Die mittelfristige Finanzplanung ist nachvollziehbar. Ein zusätzliches haushaltswirtschaftliches Risiko sieht die gpaNRW bei den Personalaufwendungen.

Eine Kommune ist gemäß § 75 Abs. 2 GO NRW verpflichtet, dauerhaft einen ausgeglichenen Haushalt zu erreichen. Nur dann kann sie eigene Handlungsspielräume wahren oder wiedererlangen. Ist ein Haushalt defizitär, muss eine Kommune geeignete Maßnahmen für den Haushaltsausgleich finden und umsetzen.

Jahresergebnisse Siegen in Mio. Euro 2020 bis 2025



Die **Stadt Siegen** plant nach dem aktuellen Haushaltsplan 2022 für 2025 einen Überschuss von 3,2 Mio. Euro.

Siegen hat bei der Aufstellung der Haushaltssatzungen 2021 und 2022 jeweils die Summe der auf das Haushaltsjahr entfallenden Haushaltsbelastungen durch Mindererträge bzw. Mehraufwendungen infolge der COVID-19 Pandemie prognostiziert. Diese sind als außerordentliche Erträge in die Ergebnisrechnung aufgenommen (§ 4 NKF-CIG). In Summe sind das rund 42 Mio. Euro, die die Jahresergebnisse verbessern.

Ohne die Berücksichtigung der Bilanzierungshilfe nach NKF-CIG fällt das Defizit beim Ergebnis aus laufender Verwaltungstätigkeit (roter Graph) in den Jahren 2021 bis 2025 deutlich höher aus.

Um haushaltswirtschaftliche Risiken und Chancen erkennen zu können, hat die gpaNRW zunächst das um Sondereffekte und Schwankungen bereinigte letzte Ist-Ergebnis mit dem Ergebnis des letzten Planjahres der mittelfristigen Finanzplanung verglichen und anschließend die Entwicklungen analysiert.

Vergleich Ist-Ergebnis 2019 und Plan-Ergebnis 2025 - wesentliche Veränderungen

Kennzahlen	2019 (Durchschnitt 2015 bis 2019)* in Mio. Euro	2025 in Mio. Euro	Differenz in Mio. Euro	Jährliche Änderung in Prozent
Erträge				
Gewerbesteuer	60,44 (54,89)	73,50	13,06 (21,60)	3,3 (5,1)
Gemeindeanteil an Gemeinschaftssteuer	61,23 (54,21)	72,20	10,97 (17,99)	2,8 (4,9)
Schlüsseluweisungen	61,51 (49,23)	69,30	7,79 (20,07)	2,0 (5,9)
öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	25,89	28,49	2,60	1,6
Übrige Erträge	108	115	7,82	1,2
Aufwendungen				
Personalaufwendungen	77,88	83,60	5,71	1,2
Versorgungsaufwendungen	9,83	10,28	0,45	0,8
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	41,15	47,81	6,66	2,5
Steuerbeteiligungen	8,02 (7,87)	5,20	-2,82 (-2,67)	-7,0 (-6,7)
Kreisumlage	65,10 (60,46)	77,00	11,90 (16,54)	2,8 (4,1)
übrige Aufwendungen	116	132	15,86	2,2

* Für schwankungsanfällige Positionen hat die gpaNRW im Klammerzusatz den Durchschnitt der Jahre 2015 bis 2019 ergänzt.

Die gpaNRW unterscheidet allgemeine und zusätzliche haushaltswirtschaftliche Risiken und Chancen. Allgemeine haushaltswirtschaftliche Risiken und Chancen sind auf generelle Unsicherheiten bei Planwerten zurückzuführen. Zusätzliche haushaltswirtschaftliche Risiken entstehen durch fehlerhafte, nicht nachvollziehbare oder offensichtlich sehr optimistische Planungsdaten. Das ist der Fall, wenn sich die Planwerte nicht oder nur unzureichend auf Erfahrungswerte bzw. Ist-Daten, Umsetzungskonzepte sowie sonstige zurzeit objektiv absehbare Entwicklungen stützen.

In ihren Analysen konzentriert die gpaNRW sich vorrangig auf zusätzliche haushaltswirtschaftliche Risiken bzw. Chancen. Diese bezieht sie in die Bewertung der Plan-Ergebnisse ein.

Erträge:

Die Stadt Siegen plant deutliche Steigerungen bei der Gewerbesteuer, den Gemeindeanteilen an der Gemeinschaftssteuer sowie bei den Schlüsselzuweisungen ein. In Summe ergibt sich zwischen dem Ist-Ergebnis 2019 und dem Plan-Ergebnis 2025 eine Steigerung von rund 30 Mio. Euro. Prozentual steigen die einzelnen Positionen um zwei bis drei Prozent. Legt man den Durchschnittswert der letzten fünf Jahre zugrunde, sind die Steigerungen deutlich höher.

- Die Stadt Siegen hat die **Gewerbesteuer** unter Beachtung der örtlichen Begebenheiten und der Annahme einer weiteren Erholung in 2022 (lt. Orientierungsdaten des Landes NRW¹⁶) geplant. In der mittelfristigen Planung hat Siegen Steigerungen unterhalb der Orientierungsdaten angesetzt.
- Die Basis bei der Planung der **Gemeindeanteile an der Einkommens- und Umsatzsteuer** bildet das tatsächliche Aufkommen 2021. Die weitere Veranschlagung erfolgt leicht unterhalb der Orientierungsdaten des Landes.
- Die Höhe der **Schlüsselzuweisungen** basiert auf der Modellrechnung zum GFG¹⁷ 2022. Beachtung für die weitere Planung findet auch die atypisch hohe Gewerbesteuerereinzahlung in 2021.
- Die geplante Steigerung bei den **öffentlich-rechtlichen Leistungsentgelten** ergibt sich bei den Baugenehmigungsgebühren, den Beiträgen in Kindertageseinrichtungen sowie durch die Neukalkulation der Erträge aus der Auflösung von Sonderposten für Beiträge im Bereich Straßen.

Bei den stichprobenartig geprüften geplanten Erträgen haben sich keine Hinweise auf zusätzliche haushaltswirtschaftliche Risiken ergeben.

Plan-Daten unterliegen naturgemäß allgemeinen haushaltswirtschaftlichen Risiken. Bei den Erträgen bestehen diese insbesondere durch Unsicherheiten in der weiteren konjunkturellen Entwicklung. Dies hat auch die Corona-Pandemie gezeigt. Verschärft wird die Risikoanfälligkeit der Plan-Daten durch die noch nicht abschätzbaren Auswirkungen des Ukraine-Krieges. Weitere allgemeine haushaltswirtschaftliche Risiken ergeben sich bei den Erträgen insbesondere bei den Schlüsselzuweisungen. Die verteilbare Schlüsselmasse und die Entwicklung der fiktiven Hebesätze nach dem GFG sind ungewiss. Das Land hat die verteilbare Finanzausgleichsmasse zunächst mit Kreditmitteln gestützt. Außerdem bestehen Unsicherheiten bezüglich der geänderten Methodik der Ermittlung der fiktiven Hebesätze, von der die kreisangehörigen Kommunen gegenüber den kreisfreien Städten profitieren, da die kreisfreien Städte hiergegen geklagt haben.

¹⁶ Runderlass des Ministeriums für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes Nordrhein-Westfalen vom 17. August 2021 Az. 304-46.05.01-264/21

¹⁷ Städte- und Gemeindebund NRW, Schnellbrief 431/2021, Arbeitskreisrechnung GFG 2022, GFG = Gesetz zur Regelung der Zuweisungen des Landes Nordrhein-Westfalen an die Gemeinden und Gemeindeverbände (Gemeindefinanzierungsgesetz - GFG)

Aufwendungen

- Die Stadt Siegen kalkuliert die **Personalaufwendungen** ausgehend von den erwarteten besetzten Stellen des Vorjahres. Anpassungen des Stellenplans wurden ebenso eingeplant wie Stufenaufstiege. Tarif- und Besoldungsanpassungen wurden, soweit diese bereits bekannt waren, ebenfalls in der Planung berücksichtigt. Die Planung sieht für 2022 eine Steigerung von rund 5,97 Prozent vor. Ursächlich sind die in den Personalaufwendungen beinhalteten Pensions- und Beihilferückstellungen. Ab 2023 plant Siegen mit einer jährlichen Steigerung von einem Prozent. Dies entspricht der in den Orientierungsdaten ausgewiesenen Steigerungsraten. Die Orientierungsdaten des Landes stellen lediglich eine Zielgröße dar, die nur mithilfe zusätzlicher Konsolidierungsmaßnahmen erreicht werden kann.
- Bei den **Versorgungsaufwendungen** erfolgt die Bewertung mit dem durch § 36 Abs. 1 GemHVO NRW (alte Fassung) vorgegebenen Rechnungszins von fünf Prozent auf Basis der Richttafeln von Klaus Heubeck in der jeweils gültigen Fassung. Für die Höhe der Versorgung werden die zum 31. Dezember des jeweiligen Jahres maßgeblichen Werte gem. BesVersAnpG 2015/2016 NRW¹⁸ berücksichtigt.
- Die **Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen** enthalten sämtlich Aufwendungen für die Unterhaltung und Bewirtschaftung des städtischen Vermögens, Kosten für die Lehr- und Lernmittel sowie die Schülerbeförderung. Die Planung 2020 und 2021 geht, im Gegensatz zu 2022 bis 2025, von deutlich über den Orientierungsdaten des Landes liegenden Werten aus.
- Die Stadt Siegen hat bei den **Steuerbeteiligungen** die nach derzeitiger Rechtslage ab 2020 wegfallende Beteiligung „Fonds Deutscher Einheit“ entsprechend eingeplant. Bei der Gewerbesteuerumlage plant die Stadt Steigerungsraten entsprechend der geplanten Gewerbesteuer der Referenzperioden ein.
- Bei der **allgemeinen Kreisumlage** berücksichtigt die Stadt Siegen in ihrer Planung die Umlagegrundlagen und den Umlagesatz laut dem Eckdatenpapier des Haushaltsplanentwurfes des Kreises Siegen-Wittgenstein.

Auch bei den Aufwendungen bestehen allgemeine haushaltswirtschaftliche Risiken. Die Entwicklung der Kreisumlage ist aufgrund der individuellen Steuerkraft und der der anderen Kommunen im Kreisgebiet sowie der Entwicklung des Finanzbedarfs des Kreises schwer planbar. Die Entwicklung der Kreisumlage zeigt deutlich die finanzielle Belastung seitens des Kreises, so gehört Siegen bereits 2019 im interkommunalen Vergleich zu den Kommunen mit der höchsten Kreisumlage.

Allgemeine Kreisumlage Siegen in Mio. Euro 2019

Siegen	Minimum	1. Viertelwert	2. Viertelwert (Median)	3. Viertelwert	Maximum	Anzahl Werte
65,10	-38,09	38,80	48,99	62,57	93,20	29

¹⁸ Gesetz zur Anpassung der Besoldung und Versorgung für die Jahre 2019 und 2020 vom 5. September 2019

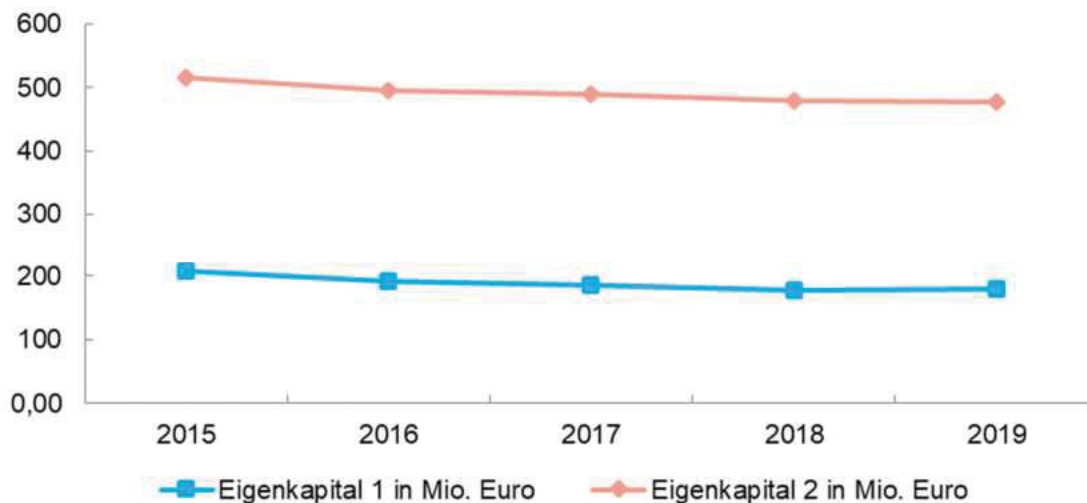
Ebenso haben Tarif- und Besoldungsanpassungen sowie Preissteigerungen in verschiedenen Bereichen unter Umständen große Auswirkungen auf den Haushalt. Auch hier sind die Auswirkungen des Ukraine-Krieges nicht bekannt. Ein zusätzliches Risiko besteht bei den Personalaufwendungen. Sollte es Siegen nicht gelingen durch personelle Veränderungen Einsparungen zu erzielen, werden die Steigerungen in der mittelfristigen Planung so nicht auskömmlich sein.

1.3.4 Eigenkapital

- Die defizitären Jahresergebnisse der Stadt Siegen haben das Eigenkapital deutlich verringert und stellen eine erhebliche Haushaltsbelastung dar. Auch die mittelfristige Planung geht von einem weiteren Eigenkapitalverzehr aus.

Eine Kommune sollte positives Eigenkapital haben und darf gemäß § 75 Abs. 7 GO NRW nicht überschuldet sein. Je mehr Eigenkapital sie hat, desto weiter ist sie von der gesetzlich verbotenen Überschuldung entfernt.

Eigenkapital Siegen in Mio. Euro 2015 bis 2019



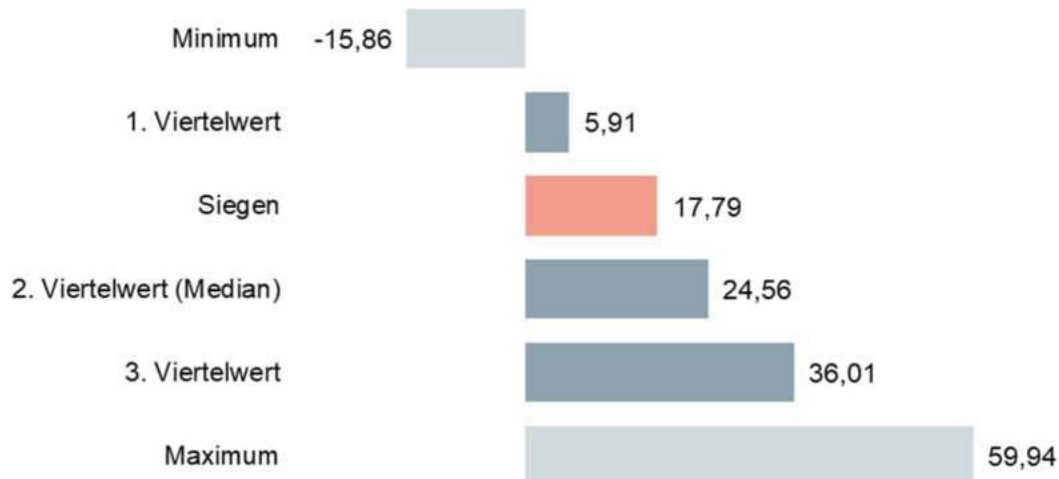
Die einzelnen Positionen des Eigenkapitals stehen in der Anlage 4 dieses Teilberichtes.

Das Eigenkapital 1 der Stadt Siegen ist seit 2015 um 27 Mio. Euro auf nunmehr 180 Mio. Euro gesunken. Ursächlich waren die durchgängig defizitären Jahresabschlüsse. Werden die Ergebnisse gemäß den Planungen der Jahre 2020 bis 2025 eintreten, wird sich das Eigenkapital um acht Mio. Euro verbessern.

Hinsichtlich der zukünftigen Eigenkapitalausstattung ist auf die haushaltsmäßige Isolierung der Corona-bedingten Belastungen zu verweisen. Der Ansatz als außerordentlichen Ertrag nach NKF-CIG vermindert die Plandefizite und stützt somit die allgemeine Rücklage. Diese Corona-bedingten Schäden werde im Jahresabschluss aktiviert und bilden einen Posten in der Bilanz. Allerdings ist gemäß § 6 NKF-CIG ab 2025 die gebildete Bilanzposition gegen das Eigenkapital auszubuchen oder bis zu 50 Jahren abzuschreiben. In Summe plant Siegen für 2021 bis 2025 mit einer Belastung von 41,8 Mio. Euro. Die Abschreibung der Bilanzierungshilfe 2021 bis 2025

wird den Haushalt der Stadt zukünftig zusätzlich jährlich mit 900.000¹⁹ Euro belasten. Eine nachhaltige Konsolidierung und die weiter konsequente Umsetzung der im HSK beschlossenen Maßnahmen ist daher unumgänglich.

Eigenkapitalquote 1 in Prozent 2019



In den interkommunalen Vergleich sind 31 Werte eingeflossen, die sich wie folgt verteilen:



Im interkommunalen Vergleich positioniert sich die Stadt Siegen in allen Jahren nahe bzw. unterhalb des Median und hat somit eine schlechtere Eigenkapitalausstattung als 50 Prozent der Vergleichskommunen.

Bezieht man auch die Sonderposten für Zuwendungen und Beiträge in die Berechnung mit ein, bezeichnet man dies als Eigenkapital 2. Im Jahr 2019 beträgt die Eigenkapitalquote 2 47,16 Prozent. Im Vergleich mit anderen großen kreisangehörigen Kommunen kann sich Siegen in allen geprüften Jahren über dem Median positionieren.

Bei der Gesamtkapitalquote 1 weist Siegen ein ebenfalls nicht zufriedenstellendes Bild auf. In den Vergleichsjahren 2015 bis 2018 ist die Gesamteigenkapitalquote 1 bis auf 2015 interkommunal erkennbar niedrig.

¹⁹ Abschreibung = 41.848.000 Euro / 46,49 Jahre; Angabe des geplanten Abschreibungsbetrages in Ergebnisplanung der Stadt

Gesamteigenkapitalquote 1 Siegen

Jahr	Siegen	Minimum	1. Viertelwert	2. Viertelwert (Median)	3. Viertelwert	Maximum	Anzahl Werte
2015	17,92	-17,95	-0,17	14,70	23,13	35,02	19
2016	16,67	-17,38	6,01	17,67	25,64	41,45	21
2017	16,46	-16,89	5,01	17,01	24,22	39,73	21
2018	15,99	-17,03	5,15	20,17	26,16	39,61	20

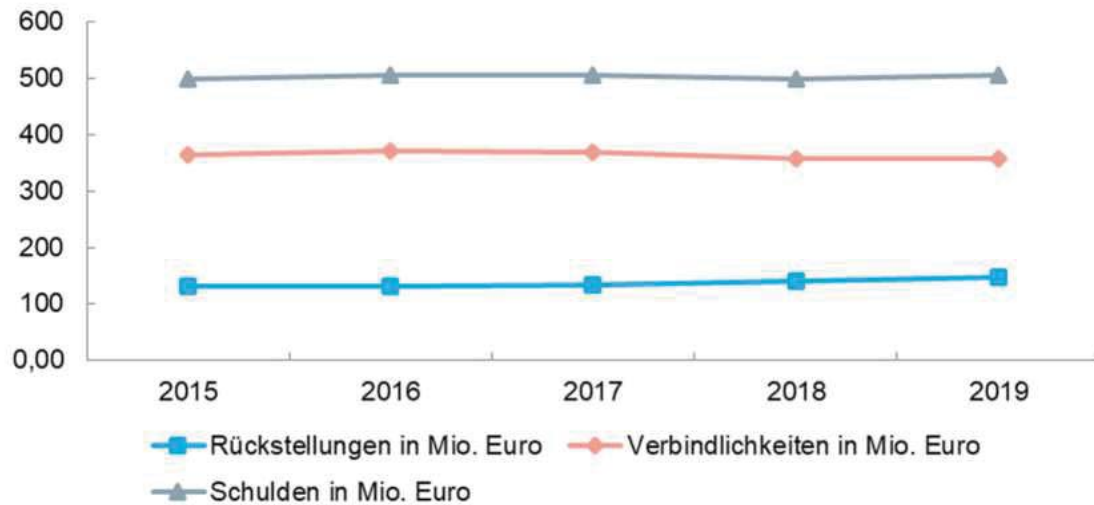
1.3.5 Schulden und Vermögen

- Die Verbindlichkeiten des Kernhaushalts sind im Eckjahresvergleich 2015 bis 2019 zwar gesunken. Die dauerhaft benötigten, hohen Liquiditätskredite sind allerdings ein Risiko für den Haushalt der Stadt. Siegen gehört zum Viertel der Vergleichskommunen mit überdurchschnittlicher Verschuldung.
- Die Stadt Siegen plant, mit Ausnahme des Jahres 2021, mit einem positiven Saldo aus Verwaltungstätigkeit. Die Selbstfinanzierungskraft wird aber nicht ausreichend um die geplanten Investitionen zu finanzieren.
- Die Altersstruktur des Gebäudevermögens zeigt ein tendenziell kritisches Bild. Viele Gebäude haben mehr als die Hälfte der angestrebten Nutzungsdauer überschritten. Dies deutet auf einen Reinvestitionsbedarf hin.

Schulden und hohe Reinvestitionsbedarfe begrenzen aktuelle und zukünftige Gestaltungsmöglichkeiten und können dem Grundsatz der Generationengerechtigkeit widersprechen. Je niedriger sie ausfallen, desto größer sind die Handlungsspielräume der Haushaltswirtschaft einer Kommune.

Zu den Schulden gehören die Verbindlichkeiten, die Rückstellungen und die Sonderposten für den Gebührenausschlag. Um den unterschiedlichen Ausgliederungsgraden Rechnung zu tragen, bezieht die gpaNRW die Schulden aus dem Gesamtabschluss ein.

Schulden Siegen in Mio. Euro 2015 bis 2019

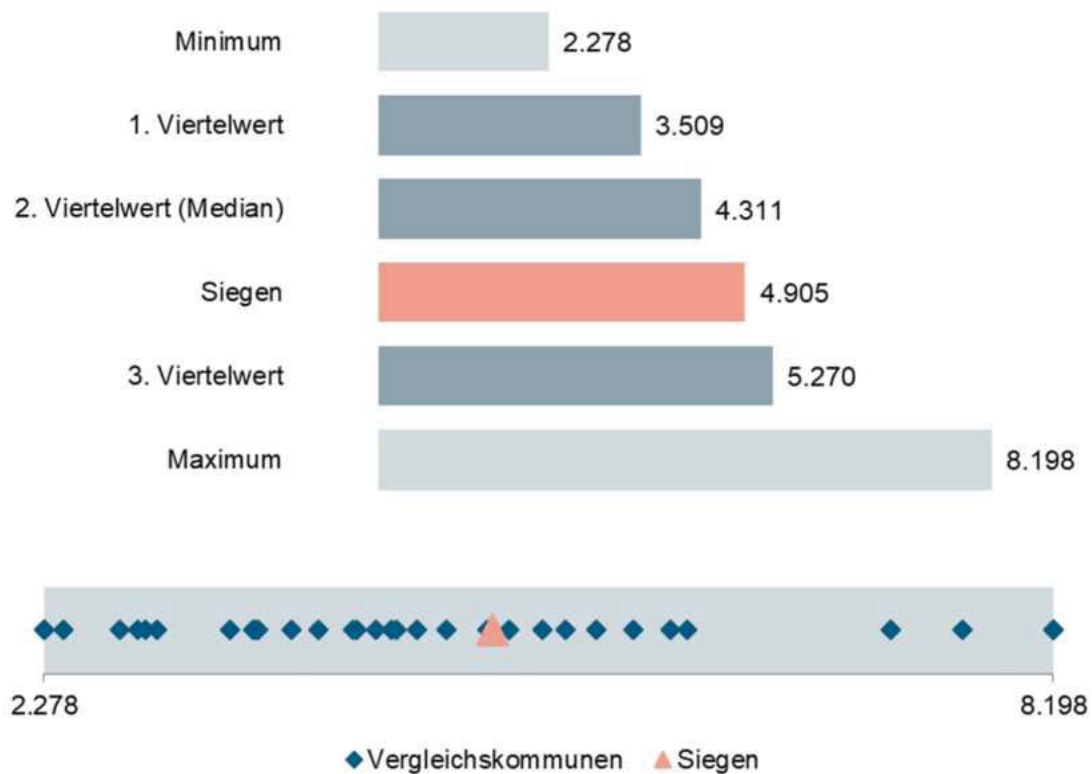


Die Schulden der **Stadt Siegen** sind geprägt von Verbindlichkeiten zur Liquiditätssicherung und Rückstellungen. Positiv ist, dass die Liquiditätskredite im Eckjahresvergleich 2015 bis 2019 um rund sechs Mio. Euro gesenkt werden konnten. Auch bei den Verbindlichkeiten für Investitionen ist der gleiche Trend zu verfolgen. Zu beachten ist aber, dass die Höhe der Liquiditätskredite im interkommunalen Vergleich mit insgesamt 230 Mio. Euro zu den dritthöchsten gehört. Dies birgt bei Zinsänderungen ein hohes Risiko. Bereits bei einer Zinsänderung von 0,5 Prozent wird die Belastung um rund 1,15 Mio. Euro jährlich steigen.

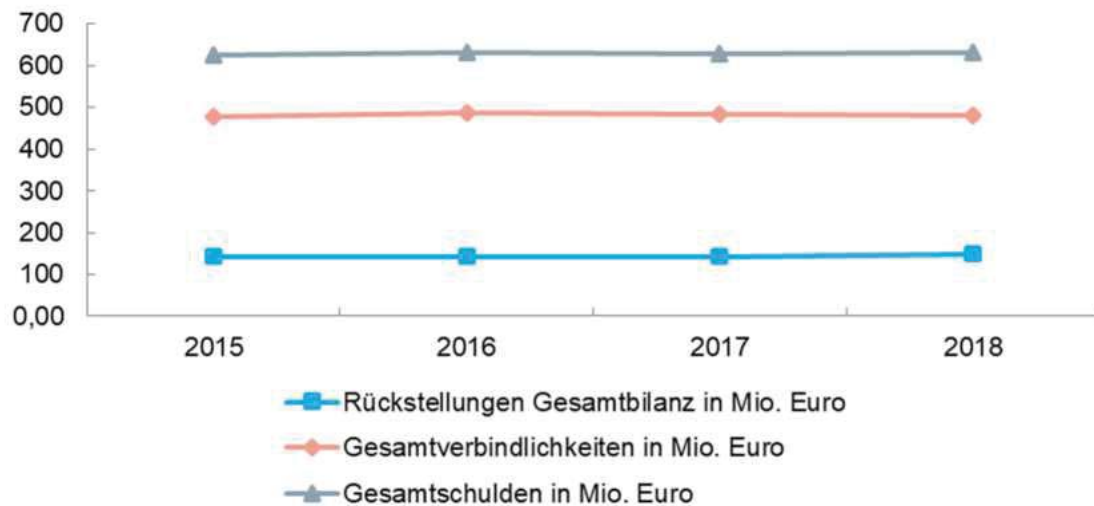
Die Sonderposten für den Gebührenausschlag sind seit 2015 kontinuierlich gesunken. In Summe macht das knapp zwei Mio. Euro. Allerdings führt der gleichzeitige Anstieg der Rückstellungen um 15,8 Mio. Euro (vgl. 1.3.5.3 Rückstellungen) und der Verbindlichkeiten aus Transferleistung in Höhe von 2,2 Mio. Euro in Summe zu einer Erhöhung der Schulden um 5,6 Mio. Euro. Mit 504 Mio. Euro hat Siegen deutlich mehr Schulden als 75 Prozent der Vergleichskommunen.

In den interkommunalen Vergleich sind 31 Werte eingeflossen, die sich wie folgt verteilen:

Schulden Siegen je Einwohner in Euro 2019



Gesamtschulden Siegen in Mio. Euro 2015 bis 2018

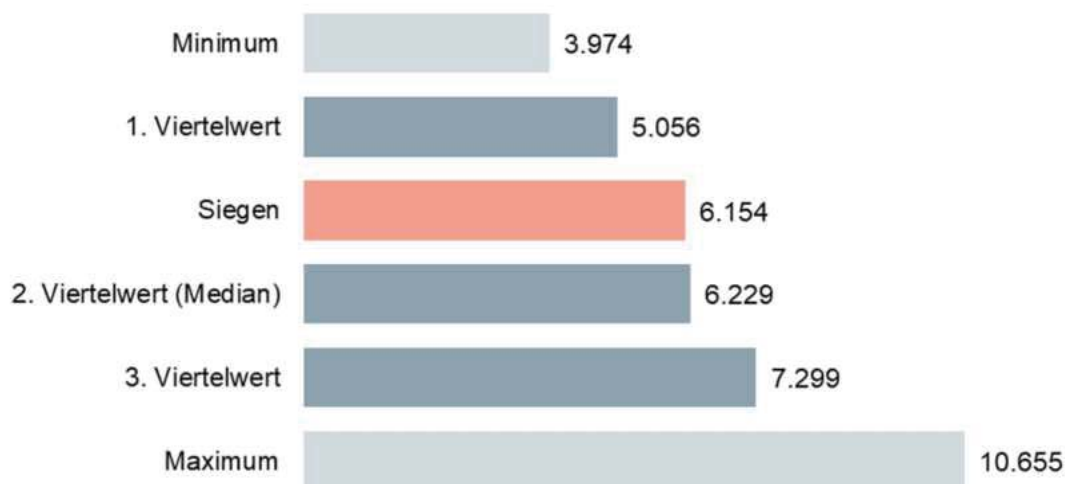


Da die Gesamtabschlüsse lediglich bis 2018 vorliegen, werden hier die Gesamtschulden des Konzerns für das Jahr 2018 dargestellt.

Die Gesamtschulden des Konzerns sind im Eckjahresvergleich 2015 bis 2018 um knapp vier Mio. Euro auf rund 630 Mio. Euro gestiegen. Ursächlich waren gleich mehrere Gründe, so sind

z. B. die Rückstellungen um fünf Mio. Euro angewachsen (vgl. 1.3.5.3 Rückstellungen). Gleichzeitig haben sich die Sonderposten für den Gebührenausschlag um 1,8 Mio. Euro reduziert. Auch die Veränderungen bei den Verbindlichkeiten (vgl. 1.3.5.1 Verbindlichkeiten) und die dadurch bedingte geringfügige Steigerung um eine Mio. Euro haben dazu beigetragen, dass die Gesamtschulden nur marginal gestiegen sind.

Gesamtschulden je Einwohner in Euro 2018



In den interkommunalen Vergleich sind 20 Werte eingeflossen.

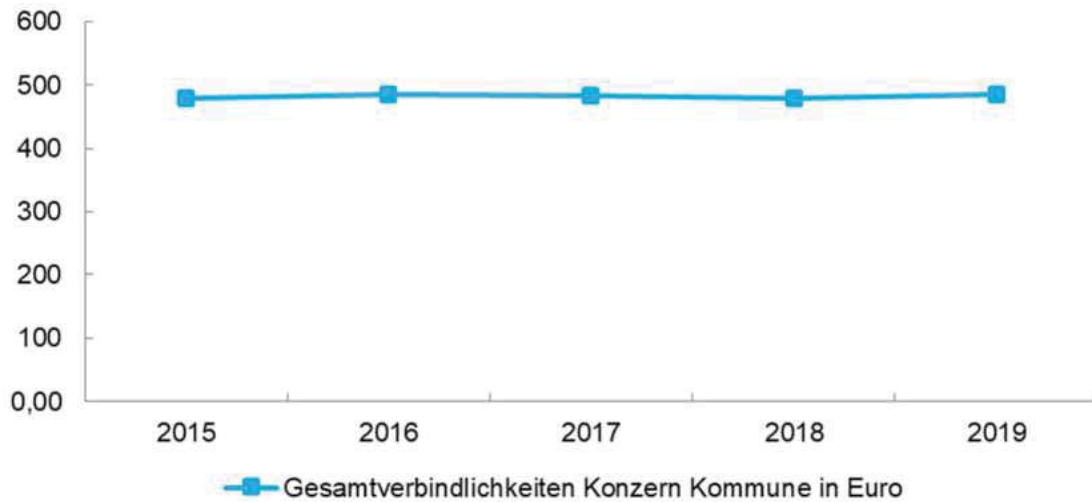


Die einwohnerbezogenen Gesamtschulden zeigen im Eckjahresvergleich eine leichte Verbesserung. Belaufen sie sich 2015 noch auf 6.237 Euro je Einwohner, konnten sie 2018 auf 6.154 Euro je Einwohner gesenkt werden. In allen Jahren hat Siegen im interkommunalen Vergleich eine weitgehend unauffällige Verschuldung im Bereich des Medians.

1.3.5.1 Verbindlichkeiten

Bei den Gesamtverbindlichkeiten 2015 bis 2018 hat die gpaNRW die Daten aus den Gesamtabschlüssen der **Stadt Siegen** verwendet. Für das Jahr 2019 hat die gpaNRW die Verbindlichkeiten des Kernhaushaltes mit denen der Mehrheitsbeteiligungen unter Berücksichtigung wesentlicher Verflechtungen saldiert. Die so ermittelten Verbindlichkeiten hat die gpaNRW mit den Gesamtverbindlichkeiten anderer Kommunen verglichen. Soweit von anderen Kommunen ebenfalls nur hilfsweise errechnete Verbindlichkeiten des Konzerns vorlagen, hat die gpaNRW diese Verbindlichkeiten in den Vergleich einbezogen.

Gesamtverbindlichkeiten Konzern Siegen in Mio. Euro 2015 bis 2019



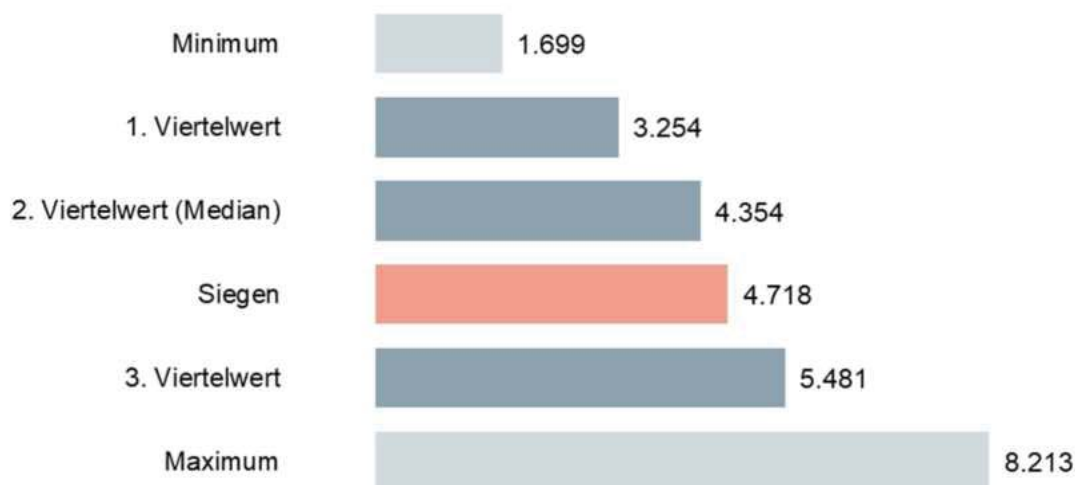
Die Gesamtverbindlichkeiten betragen zu Beginn des Betrachtungszeitraumes 479 Mio. Euro. Nach den bis 2018 vorliegenden Gesamtabschlüssen sind sie, nach Steigerungen in 2016 und 2017, mit 480 Mio. Euro nur geringfügig gestiegen.

Der Anteil des Kernhaushaltes an den Gesamtverbindlichkeiten für Investitionskredite liegt bei 41,6 Prozent. Dagegen sind 100 Prozent der Verbindlichkeiten zur Liquiditätssicherung dem Kernhaushalt der Stadt Siegen zuzuordnen.

Die grundsätzliche Ermittlung der zwischen dem Kernhaushalt und den Mehrheitsbeteiligungen zu konsolidierenden Beträge hat für 2019 noch zu erfolgen. Im Betrachtungszeitraum betragen die durchschnittlichen jährlichen Konsolidierungsbeträge 13,4 Mio. Euro. Nach den vorläufigen, nicht abschließenden Daten dürften für Siegen die Gesamtverbindlichkeiten aus Konzernsicht für 2019 circa 485 Mio. Euro betragen. Damit würden sie leicht über dem Niveau der beiden Vorjahre liegen. Hauptursächlich sind steigende Verbindlichkeiten der Entsorgungsbetriebe der Stadt Siegen.

Die Zusammensetzung der Verbindlichkeiten steht in den Anlagen 7 und 8 dieses Teilberichtes.

Gesamtverbindlichkeiten Konzern je Einwohner in Euro 2019



In den interkommunalen Vergleich sind 22 Werte eingeflossen, die sich wie folgt verteilen:



Die Gesamtverbindlichkeiten Konzern je Einwohner bewegen sich in den Jahren 2015 bis 2019 zwischen 4.690 Euro und 4.753 Euro. Die Stadt Siegen weist in allen Jahren höhere einwohnerbezogene Gesamtverbindlichkeiten auf als 50 Prozent der Vergleichskommunen.

1.3.5.2 Salden der Finanzrechnung (künftiger Finanzierungsbedarf)

Salden der Finanzrechnung Siegen in Mio. Euro 2020 bis 2025

Kennzahlen	2020	2021	2022	2023	2024	2025
Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit	3,21	-6,56	3,76	5,48	8,97	14,04
+ Saldo aus Investitionstätigkeit	-20,80	-13,15	-21,96	-26,22	-28,85	-9,00
= Finanzmittelüberschuss / -fehlbetrag	-17,59	-19,71	-18,20	-20,74	-19,88	5,04
+ Saldo aus Finanzierungstätigkeit	14,63	6,63	18,20	20,74	19,88	-5,04
= Änderung des Bestandes an eigenen Finanzmitteln	-2,96	-13,08	0,00	0,00	0,00	0,00

Die Stadt Siegen plant, mit Ausnahme des Jahres 2021, mit einem positiven Saldo aus Verwaltungstätigkeit. In Summe ergibt das einen Überschuss von rund 28,9 Mio. Euro. In Siegen fallen 2020 bis 2025 ordentliche Tilgungen von annähernd 38,2 Mio. Euro an. Der Saldo aus Verwaltungstätigkeit ist somit nicht auskömmlich, um alle Ausgaben zu decken.

Zur Finanzierung investiver Auszahlungen reicht die Selbstfinanzierungskraft nicht. Es ergibt sich bis 2024 ein Finanzmittelfehlbetrag. Die Stadt Siegen hat in den Jahren 2020 bis 2025 umfassende Investitionen in Höhe von 240,2 Mio. Euro geplant. Davon entfallen jährlich durchschnittlich 30,8 Mio. Euro auf Baumaßnahmen, wie Deckschichterneuerungen Straßen, Zentralisierung der Bauhöfe, Neubau Ufermauern sowie Erweiterungsbauten Schulen.

Der geplante investive Mittelzufluß aus Zuwendungen, Beiträgen und Verkaufserlösen beläuft sich von 2020 bis 2025 auf 120, 2 Mio. Euro. Das Delta von 120 Mio. Euro ist der nicht refinanzierte Anteil der Investitionen, der zu steigenden Kreditaufnahmen führt. Die daraus resultierenden Zinsen werden zu steigenden Liquiditätskrediten führen. Inwieweit diese allerdings in Anspruch genommen werden, bleibt abzuwarten. Bereits in den vergangenen Jahren konnten geplante Investitionen nicht in dem erwarteten Umfang umgesetzt werden. Von 2015 bis 2019 beläuft sich der durchschnittliche Saldo aus Investitionstätigkeit auf rund 17 Mio. Euro. Die nicht genutzten Haushaltsmittel überträgt die Stadt regelmäßig als investive Auszahlungsermächtigung auf die Folgejahre. In diesem Zusammenhang verweisen wir auf die Ausführungen im Kapitel „1.4.3 Ermächtigungsübertragungen“.

1.3.5.3 Rückstellungen

Die Rückstellungen haben mit 29 Prozent neben den Verbindlichkeiten aus Liquiditätskrediten (46 Prozent) den größten Anteil an den Schulden. Im Betrachtungszeitraum seit 2015 sind sie um insgesamt 16 Mio. Euro gestiegen. Die erfolgten Zuführungen zu Pensionsrückstellungen belasten den Haushalt der Stadt Siegen deutlich. Mit Rückstellungen in Höhe von 146 Mio. Euro gehört die Stadt Siegen zu den Vergleichskommunen mit durchschnittlichen Rückstellungen. Die Rückstellungsquote²⁰ mit 14,37 Prozent bildet dagegen das Minimum ab.

Die Stadt Siegen hat für die zukünftigen Pensionslasten Rückstellungen gebildet. Die Pensionsrückstellungen werden bei entstehenden Pensionszahlungen hauptsächlich die Aufwandsseite über die Inanspruchnahme kompensieren. Die Zahlungsverpflichtungen werden die zukünftige Selbstfinanzierungskraft der Stadt belasten und gegebenenfalls Kreditmittel zur Finanzierung erfordern.

Instandhaltungsrückstellungen hat Siegen nur im geringen Umfang gebildet.

Unter den sonstigen Rückstellungen bildet die Stadt in erster Linie folgende Rückstellungen ab: für Unterhaltungsmaßnahmen Gebäude – Außenverpflichtungen - (2019 rund 3,4 Mio. Euro), Drohverlustrückstellungen Derivate (rund 1,9 Mio. Euro), Rückstellungen für nicht in Anspruch genommenen Urlaub und Inanspruchnahme Altersteilzeit sowie weitere geringere Rückstellungen, etwa für nicht in Anspruch genommen Überstunden, Dienstherrnwechsel und Treueprämie Freiwillige Feuerwehr.

1.3.5.4 Reinvestitionsbedarfe beim Gebäude- und Infrastrukturvermögen

Die Höhe der Verbindlichkeiten und des Vermögens stehen üblicherweise in Beziehung zueinander. Investitionsmaßnahmen werden in der Regel durch Kreditaufnahmen finanziert. Kom-

²⁰ (Rückstellungen/Gesamtkapital) * 100 Prozent

munen, die in der Vergangenheit viel investiert haben, haben dadurch tendenziell höhere Verbindlichkeiten gegenüber Kommunen, die vergleichsweise wenig investiert haben, aufgebaut. Nicht durchgeführte Investitionen können hingegen zu geringeren Verbindlichkeiten führen.

Ein schlechter Zustand des Anlagevermögens deutet auf einen Sanierungsbedarf und damit auf anstehende Investitionsmaßnahmen hin. Absehbare Reinvestitionen müssen finanziert werden. Je schlechter der Zustand des Anlagevermögens ist, umso höher ist das Risiko zukünftiger Haushaltsbelastungen.

Als Indikator für den Zustand des Anlagevermögens zieht die gpaNRW die Altersstruktur heran. Die Altersstruktur schätzt die gpaNRW anhand der Kennzahl Anlagenabnutzungsgrad ein. Den Anlagenabnutzungsgrad errechnen wir aus Daten der Anlagenbuchhaltung. Dazu setzt die gpaNRW die Restnutzungsdauer der einzelnen Anlagegüter ins Verhältnis zur Gesamtnutzungsdauer. Hieraus ergibt sich, zu welchem Anteil die Vermögensgegenstände bereits abgenutzt sind.

Sofern uns genauere Informationen über den Zustand des Vermögens zur Verfügung stehen, zieht die gpaNRW diese heran. So haben wir Informationen zur Altersstruktur und zum Zustand des Straßenvermögens aus der Prüfung der Verkehrsflächen übernommen.

Das Kanalvermögen ist in Siegen in den Entsorgungsbetrieb der Stadt Siegen (ESi) ausgegliedert. Eine Betrachtung dieser Vermögensgegenstände erfolgt daher nicht.

Anlagenabnutzungsgrade in Prozent 2019

Vermögensgegenstand	GND* nach Anlage 16 von bis		GND Kommune	./ RND Kommune 31.12.2019	Anlagenab- nutzungsgrad
Wohnbauten	50	80	80	26	67
Verwaltungsgebäude	40	80	80	27	66
Gemeindehäuser, Bürgerhäuser, Saalbauten	40	80	80	30	63
Feuerwehrgerätehäuser	40	80	80	39	51
Schulen - keine Differenzierung in Schulformen	40	80	80	37	53
Schulsporthallen	40	60	80	37	53
Tageseinrichtungen für Kinder	40	80	80	50	38
Sporthallen	40	60	80	15	81
Hallenbäder	40	70	60	19	68
Straßen und Wirtschaftswege	30	60	50	24	51

*GND=Gesamtnutzungsdauer, RND=Restnutzungsdauer

Grundsätzlich hat sich die Stadt Siegen eher an den längeren Gesamtnutzungsdauern der Rahmentabelle orientiert. Buchhalterisch belasten lange Gesamtnutzungsdauern aufgrund geringerer Abschreibungen die Ergebnisrechnung weniger. Allerdings trägt die Stadt Siegen gegenüber kurzen Nutzungsdauern ein entsprechend höheres Risiko außerplanmäßiger Abschreibungen.

Die gpaNRW nimmt lediglich eine bilanzielle Betrachtung vor. Somit kann der tatsächliche Zustand der Vermögensgegenstände vom errechneten Anlagenabnutzungsgrad abweichen. Jedoch ist ein hoher Anlagenabnutzungsgrad ein Indiz, dass der Vermögensgegenstand ein Risiko beinhaltet. Für die Ermittlung des Anlageabnutzungsgrades arbeiten wir mit Durchschnittswerten. Siegen hat bei den einzelnen Gebäuden unterschiedliche Nutzungsdauern angegeben. Bei einem Anlagenabnutzungsgrad von bis zu 50 Prozent geht die gpaNRW von einer ausgewogenen Altersstruktur der Vermögensgegenstände aus. Der durchschnittliche Anlagenabnutzungsgrad der Gebäude indiziert einen Reinvestitionsbedarf. Mit Ausnahme der Tageseinrichtungen für Kinder ist er überdurchschnittlich.

Die Investitionsquote stellt das Verhältnis von bilanziellen Abschreibungen und Vermögensabgängen einerseits zu den Investitionen andererseits dar. Den Abschreibungen sollten grundsätzlich, soweit das Vermögen zukünftig benötigt wird, Investitionen in gleicher Höhe gegenüberstehen. Die Stadt unterliegt als HSK-Kommune finanziellen Einschränkungen. Aus diesem Grund sind Investitionen in den letzten Jahren nur im geringen Umfang erfolgt. Dies spiegelt auch die Investitionsquote wieder, sie schwankt zwischen 50 und 92 Prozent, im Durchschnitt liegt sie bei 63 Prozent. Lediglich im Jahr 2019 erreichte Siegen eine Investitionsquote von 92 Prozent. Eine dauerhaft unter 100 Prozent liegende Investitionsquote führt zum Substanzverlust des Anlagevermögens. Die Quote ist zudem abhängig von bewilligten Fördermitteln durch das Land und der Realisierung der geförderten Projekte und Maßnahmen. Die Stadt Siegen profitiert vom Kommunalinvestitionsförderungsgesetz I und II (KIn-vFöG) und kann dadurch mit geringen Eigenmitteln modernisieren. Gleichzeitig bedient sich Siegen verschiedener Förderprogramme, wie z. B.:

- Gute Schule 2020,
- DigitalPakt NRW.

Allein 2022 sind Investitionsmaßnahmen von rund 46,7 Mio. Euro im städtischen Haushalt geplant. Neben vielen kleineren Investitionen sind dies:

- Erweiterung Jung-Stilling-Schule und Albert-Schweitzer-Schule,
- Kreisverkehr Schleifmühlen,
- Maßnahmen Digitalpakt Gymnasium und Gesamtschulen sowie
- Erweiterung und Sanierung Hallenbad Weidenau.

Die Investitionen werden nicht nur die Kreditverbindlichkeiten erhöhen (vgl. 1.3.5.1 Verbindlichkeiten), sie werden auch die künftigen Haushalte mit höheren Abschreibungen belasten.

Der Bilanzwert der Position „Straßennetz mit Wegen, Plätzen und Verkehrslenkungsanlagen“ hat sich seit 2015 um rund 13,4 Mio. Euro (ca. sechs Prozent) verringert. Die Investitionen (Investitionsquote 2019 von 47 Prozent) waren in diesem Bereich nicht auskömmlich, um einen

Werteverzehr zu verhindern. Im „Teilbericht –Verkehrsflächen“ analysiert die gpaNRW detailliert die Strategie zur Erhaltung des Straßenvermögens.

1.4 Haushaltssteuerung

Im folgenden Abschnitt stellt die gpaNRW fest, ob der **Stadt Siegen** die wesentlichen Informationen zur Steuerung ihrer Haushaltswirtschaft vorliegen. Zudem analysiert die gpaNRW, wie sich die haushaltswirtschaftliche Steuerung der Verwaltung auswirkt. Des Weiteren betrachtet sie, wie die Kommune mit dem Instrument der Ermächtigungsübertragungen und mit Fördermitteln umgeht.

1.4.1 Informationen zur Haushaltssituation

→ Feststellung

Die gesetzlichen vorgesehenen Fristen aus der GO NRW, zur Feststellung der Haushalte und der Jahresabschlüsse, hält die Stadt Siegen nicht ein. Dennoch liegen der Stadt die wesentlichen Informationen zur Haushaltssituation vor.

Eine Kommune sollte stets über aktuelle Informationen zur Haushaltssituation verfügen. Die gpaNRW hält es daher für wichtig, dass Kommunen die Fristen für die Anzeige der Haushaltssatzung nach § 80 Abs. 5 S. 2 GO NRW sowie für die Aufstellung und Feststellung der Jahresabschlüsse (§ 95 Abs. 5 S. 2 GO NRW, § 96 Abs. 1 GO NRW) einhalten.

Unabhängig hiervon sollten die Führungskräfte einer Kommune für ihre jeweiligen Zuständigkeitsbereiche über den Stand der Haushaltsbewirtschaftung informiert sein. Darauf aufbauend sollten die Organisationseinheiten der Bürgermeisterin bzw. dem Bürgermeister und der Kämmerin bzw. dem Kämmerer über den jeweiligen Teilplan berichten. Zudem sollten sie über die voraussichtliche Entwicklung bis zum Ende des Haushaltsjahres informiert sein.

Darüber hinaus sollte eine Bürgermeisterin bzw. ein Bürgermeister sowie eine Kämmerin bzw. ein Kämmerer den Verwaltungsvorstand und die politischen Entscheidungsträger über den Stand der Haushaltsbewirtschaftung und über die voraussichtliche Entwicklung bis zum Ende des Haushaltsjahres informieren. Die Entscheidungsträger müssen in der Lage sein, rechtzeitig Maßnahmen zu ergreifen, wenn Ziele der Haushaltsplanung gefährdet sind.

Die Stadt Siegen hält die gesetzlichen Fristen zur Anzeige der beschlossenen Haushaltssatzungen nicht ein. Diese fällt auf den 01. Dezember des Vorjahres (§ 80 Abs. 5 GO NRW). Der Rat beschließt die Haushaltssatzung seit 2015 zwischen Dezember und Februar und zeigt sie dann im 1. Vierteljahr des Folgejahres bei der Kommunalaufsicht an. Bis zur anschließenden Bekanntmachung der Haushaltssatzung befindet sich die Stadt in der vorläufigen Haushaltsführung und unterliegt damit den entsprechenden gesetzlichen Beschränkungen.

Die Haushaltssatzung 2021 ist am 01. Februar 2021 dem Rat zugeleitet worden. Die Verzögerungen hängen mit den noch unsicheren finanzwirtschaftlichen Auswirkungen der Corona-Pandemie zusammen. Der Gesetzgeber gewährt den Kommunen deshalb gemäß § 4 Abs. 6 NKF-CIG NRW für 2021 eine verlängerte Anzeigefrist bis 01. März 2021. Die Haushaltssatzung 2022

ist am 06. April 2022 im Rat der Stadt Siegen beschlossen worden und wurde der Kommunalaufsicht mit Schreiben vom 26. April 2021 zur Genehmigung vorgelegt. Genehmigt mit Verfügung vom 03. Juni 2022.

Der vom Bürgermeister bestätigte Entwurf des Jahresabschlusses ist gemäß § 95 Abs. 3 Satz 2 GO NRW bis zum 31. März des auf das Haushaltsjahr folgende Jahr dem Rat zuzuleiten. Diese Frist konnte Siegen bis jetzt noch nicht einhalten. Auch die Feststellung durch den Rat (31. Dezember) erfolgte erst zu einem deutlich späteren Zeitpunkt. So ist der Jahresabschluss 2018 am 03. März 2021 dem Rat vorgelegt worden. Ziel der Stadt Siegen ist es, die Jahresabschlüsse 2020 und 2021 noch in 2022 fertigzustellen.

→ **Empfehlung**

Die Stadt sollte sich als Ziel setzen, die Entwürfe der Jahresabschlüsse und Haushaltssatzungen fristgerecht aufzustellen und an den Rat weiterzuleiten.

Die Stadt Siegen hat die aufgestellten und vom Bürgermeister bestätigten Entwürfe der Gesamtabchlüsse 2016 und 2017 gemäß dem Gesetz zur Beschleunigung der Aufstellung kommunaler Gesamtabchlüsse dem Gesamtabchluss 2018 „lediglich“ beigefügt. Der Gesamtabchluss 2018 ist am 19. Dezember 2021 vom Rat der Stadt festgestellt worden. Ab 2019 und für die folgenden Jahre wird die Stadt Siegen von der Befreiung gemäß § 116a GO NRW Gebrauch machen und keine Gesamtabchlüsse mehr aufstellen.

Der Verwaltungsführung liegen die wesentlichen Informationen zur laufenden Haushaltsbewirtschaftung und -steuerung vor. Das Finanzcontrolling und das Berichtswesen zeigen Optimierungsmöglichkeiten. Die unterjährige Information der Politik über den Stand und die Entwicklung der Haushaltsbewirtschaftung ist bisher lediglich einmal im Jahr zum 30. Juni in Form eines Zwischenberichtes mit Hochrechnung auf das Jahresergebnis erfolgt. Durch die Corona-Pandemie und ihre negativen finanzwirtschaftlichen Auswirkungen auf den städtischen Haushalt hat sich dieses in 2020 nennenswert verändert. Der Rat oder der Haupt- und Finanzausschuss sind auskunftsgemäß vierteljährlich über die aktuelle Entwicklung informiert worden. Dieses ist auch für die Zukunft geplant. Ein strukturiertes Berichtswesen ist in Siegen bisher nicht installiert. Ansätze eines Berichtswesens sind jedoch vorhanden. Hierfür werden von der Finanzabteilung Auswertungen aus der bestehenden Finanzsoftware genutzt. Berichte über die Ergebnisrechnung, die Liquiditätssituation sowie den Stand der Investitionen werden nicht erstellt. Auch Kennzahlen und Ziele werden nicht beleuchtet. Insoweit besteht derzeit nur eine partielle Einbindung der mittelbewirtschaftenden Fachbereiche und Abteilungen.

→ **Empfehlung**

Die Stadt Siegen sollte das Finanzcontrolling und besonders das Finanzberichtswesen weiterentwickeln und als Instrumente für eine aktive, unterjährige Haushaltssteuerung nutzen. Ebenso sollte die Politik weiterhin regelmäßig über die Entwicklung und Prognosen zum Haushalt informiert werden.

Die Verwaltungsführung nutzt die Informationen des Kämmerers und der Finanzabteilung zur Haushaltssteuerung. Haushaltswirtschaftliche Sperren nach § 25 KomHVO sind bei der Stadt Siegen im Betrachtungszeitraum nicht praktiziert worden.

1.4.2 Wirkung der kommunalen Haushaltssteuerung

→ Feststellung

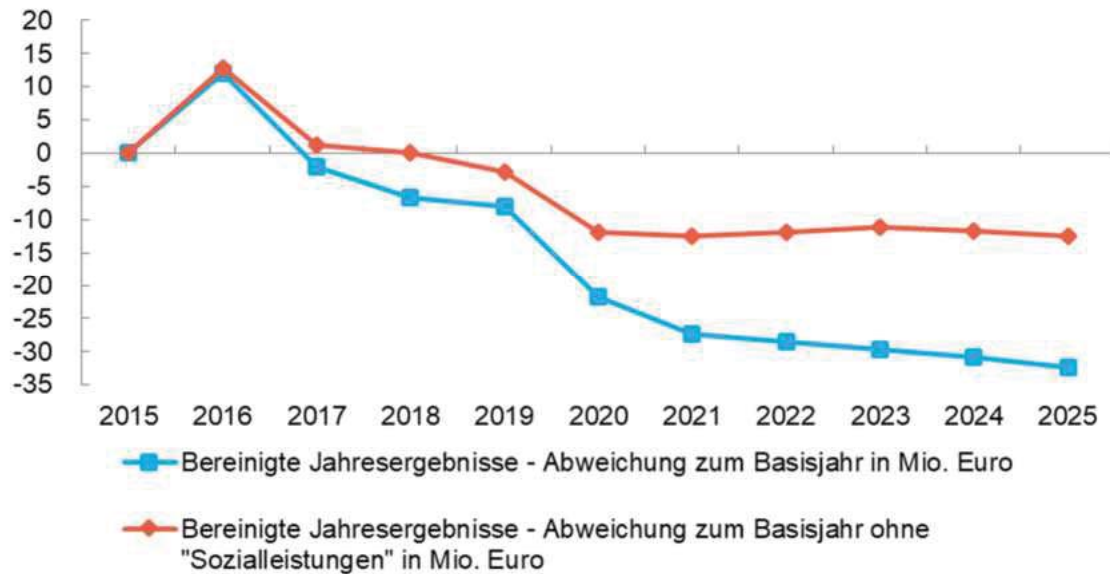
Einige der Konsolidierungsmaßnahmen aus dem HSK wurden umgesetzt, reichen aber nicht aus, die steigenden Aufwendungen zu decken. Insgesamt ist die Entwicklung der Haushaltssituation fast ausschließlich von äußeren Einflüssen wie die Entwicklung des Steueraufkommens und der Kreisumlage abhängig.

Eine Kommune hat nach § 75 Abs. 1 Satz 1 GO NRW ihre Haushaltswirtschaft so zu planen und zu führen, dass die stetige Erfüllung ihrer Aufgaben gesichert ist. Insofern ist es für sie eine dauernde Aufgabe, ihre finanzielle Leistungskraft und den Umfang ihres Aufgabenbestandes in Einklang zu bringen. Eine Kommune sollte daher durch (Konsolidierungs-)Maßnahmen ihren Haushalt entlasten. So kann sie eigene Handlungsspielräume langfristig erhalten oder wiedererlangen.

Die Jahresergebnisse werden wesentlich durch schwankende Erträge und Aufwendungen der Gewerbesteuer, der allgemeinen Kreisumlage und des Finanzausgleichs beeinflusst. Die Jahresergebnisse geben im Zeitverlauf damit nur bedingt einen Hinweis auf die Erfolge von eigenen Konsolidierungsmaßnahmen. Die Wirkung der kommunalen Haushaltssteuerung auf die Jahresergebnisse wird überlagert. Um diese wieder offenzulegen, bereinigt die gpaNRW die Jahresergebnisse um die Erträge und Aufwendungen der Gewerbesteuer, der allgemeinen Kreisumlage und des Finanzausgleichs sowie um Sondereffekte. Ab dem Haushaltsjahr 2020 sollen die Kommunen die Corona-bedingten Haushaltsbelastungen als außerordentlichen Ertrag buchen bzw. planen. Die gpaNRW hat sowohl die von der **Stadt Siegen** ermittelten Corona-bedingten Belastungen, als auch die entsprechenden außerordentlichen Erträge bereinigt. Die Corona-bedingten Effekte sind somit nicht mehr in den bereinigten Jahresergebnissen enthalten.

Die folgende Grafik zeigt, wie sich die bereinigten Jahresergebnisse ausgehend vom Basisjahr 2015 entwickeln. Die Tabellen 10 und 11 der Anlage enthalten die Berechnungen hierzu.

Bereinigte Jahresergebnisse Siegen in Mio. Euro 2015 bis 2025



Dem Kurvenverlauf ist zu entnehmen, dass die Stadt Siegen in der Vergangenheit Konsolidierungsmaßnahmen erfolgreich umgesetzt hat. Deutlich zu sehen ist dies 2016. Durch die Erhöhung

- der Hebesätze der Grundsteuer B von 475 auf 525 Hebesatzpunkte,
- Mehreinnahmen bei den 2015 eingeführten Wettbürosteuern,
- Anhebung des Steuersatzes bei der Vergnügungssteuer um 25 Prozent

steigt die Kurve deutlich an. Die negative Entwicklung ab 2019 zeigt, dass die Konsolidierungsbemühungen alleine nicht ausreichen, um die steigenden Aufwendungen insbesondere aus dem Bereich Transfer und Personal zu kompensieren.

Die Verschlechterungen zum Basisergebnis 2015 (blaue Linie) ergeben sich dabei aus den stetig gestiegenen Personalaufwendungen, welche sich allein bis 2019 um rund elf Mio. Euro erhöht haben. Zudem ergeben sich auch nennenswerte Aufwandssteigerungen im Bereich der sonstigen Transferaufwendungen (ohne Kreisumlage und Steuerbeteiligungen). Diese sind im Berichtszeitraum (2015 bis 2019) um 15,5 Mio. Euro gestiegen.

Diese Aufwandssteigerungen können durch die Ertragssteigerungen im Bereich der öffentlichen Leistungsentgelte oder auch Zuwendungen und Zuweisungen nicht kompensiert werden. So zeigt sich an dieser Stelle deutlich die Abhängigkeit der Stadt von Erträgen aus Gewerbe- und Einkommensteuer. Diese Ertragsgrößen können von der Stadt Siegen nicht gesteuert werden und sind konjunkturabhängig und damit risikobehaftet.

Die Teilergebnisse der Produktbereiche Soziale Leistungen sowie Kinder-, Jugend- und Familienhilfe haben einen maßgeblichen Einfluss auf die Jahresergebnisse. Diese Positionen stehen im Zusammenhang mit der Finanzierung sozialer Leistungen und können von der Stadt nur eingeschränkt beeinflusst werden. Die gpaNRW stellt deshalb das bereinigte Jahresergebnis differenziert dar.

Bei Herausrechnung der „Sozialleistungen“ beträgt die Abweichung 2025 zum Basisjahr 2015 minus 19,9 Mio. Euro. Die herausgerechneten Positionen haben daran folgenden Anteil:

- Produktbereich 05 – Soziale Leistungen: zwei Mio. Euro,
- Produktbereich 06 - Kinder-, Jugend- und Familienhilfe: 17,9 Mio. Euro.

→ Empfehlung

Die Stadt Siegen sollte mit geeigneten Konsolidierungsmaßnahmen einer dauerhaften Verringerung der allgemeinen Rücklage entgegenwirken. Ziel sollte es sein, einen nachhaltigen Haushaltsausgleich und eine stabile Haushaltslage zu erzielen.

1.4.2.1 Auswirkungen der Realsteuern

Im Vorbericht stellt die gpaNRW die strukturellen Rahmenbedingungen der **Stadt Siegen** dar. Die Grafik zu den Strukturmerkmalen zeigt, dass die allgemeinen Deckungsmittel der Stadt durchschnittlich sind. Einen wesentlichen Anteil an den allgemeinen Deckungsmitteln haben die Steuererträge. Durch die Wahl der Hebesätze kann die Kommune die Höhe ihrer Steuererträge unmittelbar beeinflussen.

Im Betrachtungszeitraum hat die Stadt zur Haushaltskonsolidierung unter anderem in 2016 nennenswerte Hebesatzerhöhungen vorgenommen. Sie betragen bei der Grundsteuer B 50 Punkte und bei der Gewerbesteuer 15 Punkte. Bei der Gewerbesteuer haben nach dem Rückgang in 2016 auf 49,7 Mio. Euro die Konjunktur, die gute Entwicklung bei den Gewerbesteuerpflichtigen sowie die Hebesatzerhöhung zu deutlichen Ertragssteigerungen in den Folgejahren geführt. Diese sind mitverantwortlich für die Verbesserung der städtischen Haushaltssituation.

Nach der seit dem Haushaltsjahr 2022 geltenden Hebesatzsatzung sowie der Haushaltsplanung sind für 2022 und den mittelfristigen Zeitraum bis 2025 keine Hebesatzerhöhungen bei der Grundsteuer A kalkuliert. Der Hebesatz steigt 2022 für die:

- Grundsteuer B um 60 Punkte auf 585,
- Gewerbesteuer um 10 Punkte auf 495.

Bei den Planungen sind die negativen Auswirkungen aus der Corona-Pandemie berücksichtigt.

Es bleibt festzuhalten, dass in Siegen die Erträge bei der Grundsteuer B und insbesondere die der Gewerbesteuer wesentlich zu der bis 2019 eingetretenen Verbesserung der städtischen Haushalts- und Finanzsituation beigetragen haben.

Im Vergleich positioniert sich die **Stadt Siegen** mit ihren gewählten Hebesätzen wie folgt:

IKO-Vergleich Hebesätze 2020

	Stadt Siegen	Kreis Siegen-Wittgenstein*	Regierungsbezirk Arnsberg	gleiche Größenklasse**	fiktiver Hebesatz
Grundsteuer A	225	322	321	310	223
Grundsteuer B	525	519	630	573	443

	Stadt Siegen	Kreis Siegen-Wittgenstein*	Regierungsbezirk Arnsberg	gleiche Größenklasse**	fiktiver Hebesatz
Gewerbesteuer	485	452	470	459	418

* gewogener Mittelwert

** Kreisangehörige Gemeinden mit 60.000 und mehr Einwohnern

Die Hebesätze der Stadt Siegen für die Grundsteuer B sowie der Gewerbesteuer liegen oberhalb des fiktiven Hebesatzes 2020. Der Ertragsanteil, der aus dieser Überschreitung resultiert, wird weder bei der zu zahlenden Kreisumlage noch bei den Schlüsselzuweisungen angerechnet. Er verbleibt vollständig bei der Stadt Siegen.

1.4.3 Ermächtigungsübertragungen

→ Feststellung

Die Stadt Siegen überträgt Ermächtigungsübertragungen sowohl im konsumtiven wie auch im investiven Bereich im steigenden Maße. Dieses fördert die Haushaltsgrundsätze der Transparenz und Klarheit nicht.

- Die Stadt Siegen hat am 27. Juni 2013 eine Regelung zu Art, Umfang und Dauer von Ermächtigungsübertragungen getroffen.

Eine Kommune sollte ihre Aufwendungen sowie ihre Ein- und Auszahlungen in ihrer voraussichtlich dem Haushaltsjahr zuzurechnenden Höhe planen. Die jeweiligen Ansätze sollten Kommunen sorgfältig schätzen, soweit sie sie nicht errechnen können. Diese allgemeinen Planungsgrundsätze sind in § 11 Abs. 1 KomHVO NRW geregelt. Eine Kommune kann Aufwendungen im Ergebnisplan und Auszahlungen im Finanzplan unter bestimmten Voraussetzungen auf das nachfolgende Haushaltsjahr übertragen (Ermächtigungsübertragung). Hierdurch können sich die Haushaltsansätze erhöhen.

Nach § 22 Abs. 1 KomHVO NRW hat eine Kommune Grundsätze über Art, Umfang und Dauer der Ermächtigungsübertragungen zu regeln.

Bereits am 27. Juni 2013 hat der Bürgermeister der Stadt Siegen eine Regelung über Art, Umfang und Dauer von Ermächtigungsübertragungen gemäß § 22 Absatz 1 GemHVO NRW erlassen. Für den konsumtiven Bereich sind nur in begründeten Ausnahmefällen bis zum Ende des folgenden Haushaltsjahres Übertragungen möglich. Für Auszahlungen bei Investitionen gilt, dass diese bis zur Fälligkeit der letzten Zahlung für ihren Zweck übertragbar sind. Zudem muss im alten Haushaltsjahr eine verbindliche Zahlungsverpflichtung eingegangen worden sein.

Des Weiteren regelt die Dienstanweisung, dass die Fachbereiche und ähnliche Organisationseinheiten feststellen, welche Aufwands- und Auszahlungsermächtigungen ins nächste Jahr zu übertragen sind. Die Übertragung mit entsprechender Begründung ist bei der Kämmerei zu beantragen. Die Entscheidung über die Übertragung trifft der Stadtkämmerer der Stadt Siegen. Die Frist und Form der Beantragung setzt der Stadtkämmerer im Rahmen der jährlichen Verfügung zum Jahresabschluss fest und gibt sie den Budgetverantwortlichen damit zur Kenntnis.

Der Rat erhält in jedem Jahr mit dem Entwurf des Jahresabschlusses eine Übersicht der Übertragungen mit Angabe der Auswirkungen auf den Ergebnis- und Finanzplan des Folgejahres.

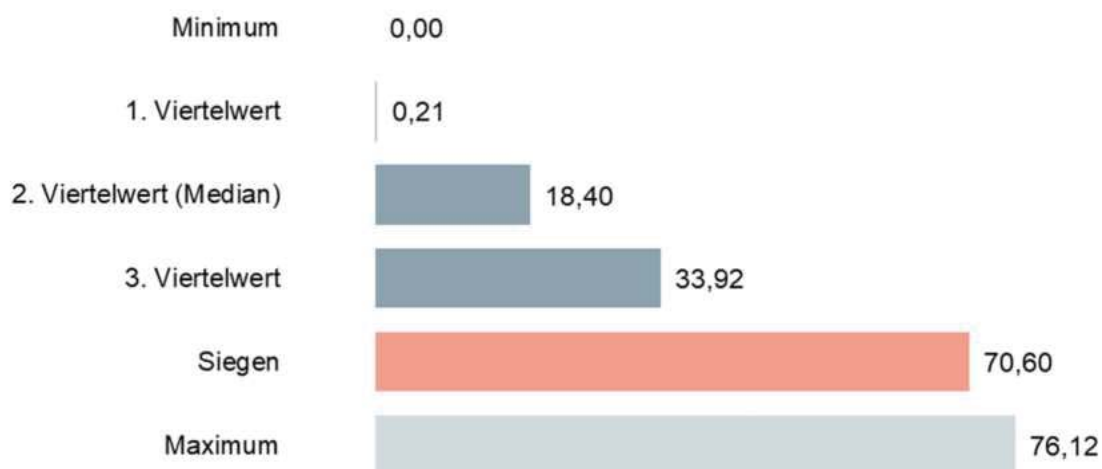
Ordentliche Aufwendungen Siegen 2015 bis 2019

Kennzahlen	2015	2016	2017	2018	2019
Haushaltsansatz in Mio. Euro	257	276	285	298	309
Ermächtigungsübertragungen in Mio. Euro	2,48	2,46	3,78	6,06	7,26
Ansatzerhöhungsgrad in Prozent	0,96	0,89	1,33	2,03	2,35
Fortgeschriebener Ansatz in Mio. Euro	260	279	289	304	317
Anteil der Ermächtigungsübertragungen am fortgeschriebenen Ansatz in Prozent	0,96	0,88	1,31	1,99	2,29
Ist-Ergebnis in Mio. Euro	272	281	292	300	310
Grad der Inanspruchnahme fortgeschriebener Ansatz in Prozent	105	101	101	99	98

Die **Stadt Siegen** plant ihre Aufwendungen und Auszahlungen lediglich im Jahr 2019 in nahezu ausreichender Höhe. Der Grad der Inanspruchnahme zeigt deutlich, dass nur durch die Fortschreibung der Ermächtigungsübertragungen die Ansätze ausreichen. In den Jahren 2015 bis 2017 hat die Stadt sogar mehr Aufwendungen geleistet, als sie im Haushalt zuzüglich Ermächtigungsübertragungen veranschlagt hat. Nach Aussage der Stadt Siegen stehen den übertragenen Aufwandsermächtigungen auch im konsumtiven Bereich nennenswerte Erträge zur Finanzierung gegenüber, die sich aus konsumtiven Fördermaßnahmen (Gute Schule, Kommunalinvestitionsförderung, Städtebauförderung) ergeben. Im Ertragsbereich werden jedoch keine „Reste“ übertragen. Der Überschreitung der fortgeschriebenen Aufwandsermächtigungen in den Jahren 2017 bis 2019 in Höhe von zwölf, zwei und drei Mio. Euro stehen Mehrerträge von 14, 13 und 18 Mio. Euro gegenüber. Demzufolge wurde eine „unechte Deckung“ i. H. v. 13,2, 9,5 und 7,9 Mio. Euro gebucht. In 2017 wurde beispielsweise eine erhöhte KIBIZ-Landeszuweisung zur Deckung erhöhter Betriebskostenzuschüsse für Kitas i. H. v. 2,6 Mio. Euro verwendet.

Die Haushaltsansätze werden durch die Ermächtigungsübertragungen im Durchschnitt um 1,51 Prozent erhöht. Gleichwohl überträgt Siegen im interkommunalen Vergleich mit 16 Kommunen die zweithöchsten konsumtiven Ansätze je Einwohner ins folgende Haushaltsjahr.

Ermächtigungsübertragungen (ordentliche Aufwendungen) je Einwohner in Euro



Investive Auszahlungen Siegen 2015 bis 2019

Kennzahlen	2015	2016	2017	2018	2019
Haushaltsansatz in Mio. Euro	22,55	21,06	20,98	24,25	29,16
Ermächtigungsübertragungen in Mio. Euro	13,82	11,11	13,83	19,64	23,76
Ansatzerhöhungsgrad in Prozent	61,24	52,78	65,90	81,03	81,48
Fortgeschriebener Ansatz in Mio. Euro	36,37	32,17	34,81	43,89	52,92
Anteil der Ermächtigungsübertragungen am fortgeschriebenen Ansatz in Prozent	37,98	34,54	39,72	44,76	44,90
Ist-Ergebnis in Mio. Euro	25,07	18,62	11,23	12,13	19,40
Grad der Inanspruchnahme fortgeschriebener Ansatz in Prozent	68,94	57,88	32,27	27,64	36,65

Die Stadt Siegen hat mit Ausnahme des Jahres 2015 die investiven Auszahlungsermächtigungen in ausreichender Höhe geplant. Auffällig ist, dass sich sowohl der Haushaltsansatz wie auch die Ermächtigungsübertragungen im Eckjahresvergleich 2015 bis 2019 deutlich erhöht haben. Die Ermächtigungsübertragungen zur Deckung von investiven Auszahlungen waren in den restlichen Jahren nicht notwendig. Das von der Stadt Siegen angestrebte Ziel, die Ermächtigungsübertragungen deutlich zu reduzieren, wird nicht erreicht.

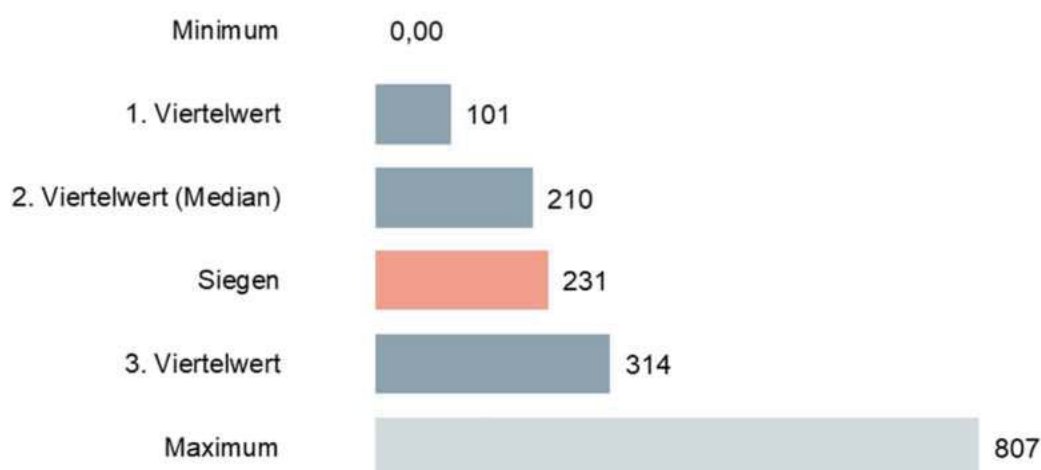
Ursächlich für die hohen Übertragungen waren nach Aussage der Stadt insbesondere folgende Maßnahmen:

- Straßenbaumaßnahmen (7,83 Mio. Euro),
- sonstige Hochbaumaßnahmen ZGW (2,57 Mio. Euro) und Baumaßnahmen ESi (2,29 Mio. Euro),
- Maßnahmen Kommunalinvestitionsförderungsgesetz (2,04 Mio. Euro) sowie

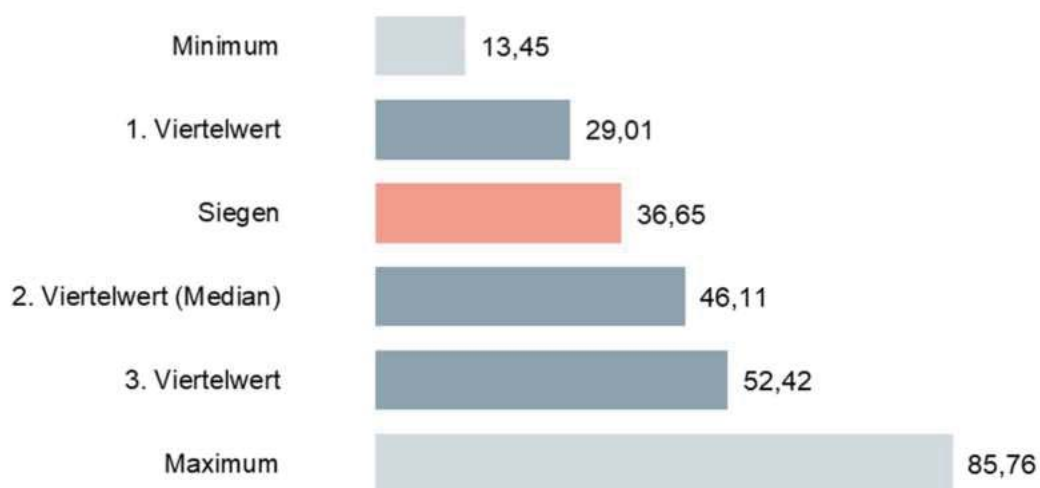
- Maßnahmen „Gute Schule 2020“ (1,92 Mio. Euro).

In den Jahren 2016 bis 2019 sind die investiven Ermächtigungen im Vergleich zu den anderen Kommunen in Siegen immer überdurchschnittlich. Lediglich das Jahr 2015 bildet mit einem Wert unterhalb des Median eine Ausnahme. Der aktuelle Vergleich für das Jahr 2019 mit 16 Vergleichswerten stellt sich wie folgt dar:

Ermächtigungsübertragungen (Investive Auszahlungen) je Einwohner in Euro



Grad der Inanspruchnahme fortgeschriebener Ansatz investive Auszahlungen in Prozent 2019



Im interkommunalen Vergleich mit anderen großen kreisangehörigen Kommunen positioniert sich die Stadt unter den 50 Prozent mit der geringsten Inanspruchnahme.

Im Schnitt wurden durchschnittlich nur 45 Prozent ausgeschöpft. 2019 sogar nur 36,65 Prozent. Auffällig ist, dass die Höhe der Ermächtigungsübertragungen im Zeitverlauf steigen, die Inanspruchnahme dagegen bis 2018 rückläufig ist.

Nach Aussage der Stadt Siegen ist der ursächliche Grund dafür, dass zahl- und umfangreiche städtebauliche Maßnahmen in den vergangenen Jahren begonnen wurden. Aufgrund der mehrjährigen Bauzeitenplanung können diese nicht innerhalb eines Jahres abgeschlossen werden. Auch fehlendes Personal und die Auftragslage am Markt - Handwerker sind schwer zu bekommen - erschweren oftmals die zeitnahe Fertigstellung innerhalb eines Jahres.

→ **Empfehlung**

Die Stadt Siegen sollte wesentliche investive Auszahlungsermächtigungen noch restriktiver auf eine Übertragung hin prüfen. Ziel sollte es sein, nur Maßnahmen in den Haushaltsplan aufzunehmen, die die Anforderungen des § 13 KomHVO NRW erfüllen und deren Umsetzung im Planjahr realistisch möglich ist.

1.4.4 Fördermittelmanagement

Fördermittel erweitern den Handlungs- und Entscheidungsspielraum einer Kommune. Ein gezielter Einsatz von Fördermitteln leistet einen positiven Beitrag zur Haushaltssituation. Eine Kommune kann mit Fördermitteln Investitionen auch bei einer angespannten Haushaltslage realisieren und ihren Eigenanteil mindern.

Dazu muss sie erfolgreich Fördermittel akquirieren und Rückforderungen von Fördermitteln vermeiden.

1.4.4.1 Fördermittelakquise

→ **Feststellung**

Das Fördermittelmanagement der Stadt Siegen wird federführend von der Zuschussstelle in der Kämmerei geführt. Sie nutzt bereits vielfältige Möglichkeiten der Fördermittelakquise. Verschriftlichte, strategische Vorgaben und Ziele hat Siegen nicht.

Eine Kommune sollte strategische Festlegungen haben, die eine erfolgreiche Fördermittelakquise unterstützen. Dazu sollte sie die Fördermittelrecherche standardisiert im Prozess der Planung von Unterhaltungs- und Investitionsmaßnahmen vorsehen. Sie sollte einen Überblick über mögliche Förderungen haben und verschiedene Quellen zur Fördermittelrecherche nutzen. Zudem sollte sie einen Überblick über die förderfähigen Maßnahmen der eigenen Verwaltung haben, um diese bei Bedarf zu kombinieren.

Die **Stadt Siegen** hat eigens eine Stelle für das Fördermittelmanagement – Zentrale Zuschussstelle – in der Kämmerei eingerichtet. Diese ist federführend für die Akquise von Fördermitteln zuständig. Anregungen und Anstöße hierzu kommen aus den Fachabteilungen. Gleichzeitig werden allgemeine Förderprogramme (Gute Schule, Kommunalinvestitionsförderungsgesetz) bearbeitet. Bedarfsorientiert wird geprüft, ob für Maßnahmen Förderprogramme in Frage kommen. Schriftliche Regelungen oder Dienstanweisungen zu Prozessabläufen liegen nicht vor. Durch eine entsprechende strategische Vorgabe, z. B. in Form einer Dienstanweisung, wird der Akquise von Fördermitteln eine größere Bedeutung eingeräumt und eine gewisse Verbindlichkeit geschaffen.

Die Regelungen sollten mindestens folgende Punkte enthalten:

- Notwendigkeit einer Fördermittelrecherche vor Beginn einer Maßnahme.
- Dokumentation der erfolgten Fördermittelrecherche.
- Prüfung, ob weitere Fachbereiche einzubinden sind (z. B. der Fachbereich Finanzen oder Fachbereiche, mit denen eine Fördermaßnahme kombiniert werden könnte).
- Regelungen zu standardisierten Verfahrensschritten bei der Fördermittelbewirtschaftung, um das Rückforderungsrisiko zu reduzieren.

→ **Empfehlung**

Die Stadt Siegen sollte strategische Vorgaben schriftlich formulieren. Dadurch ist ein geregelter, standardisierter Ablauf möglich.

Über mögliche Förderprogramme ist die Stadt Siegen informiert. Das Fördermittelmanagement nutzt regelmäßig die Förderdatenbanken, die Newsletter der Ministerien, Suchseiten im Internet, aber auch die Erfahrungen anderer Kommunen. Aufgrund der Haushaltssicherung liegt der Schwerpunkt auf der Beantragung von Fördermitteln die technisch, wirtschaftlich oder rechtlich erforderlich sind. Allerdings scheitert die Bewilligung teilweise daran, dass die Konkurrenz anderer Kommunen sehr hoch ist und Fördermaßnahmen überzeichnet sind.

1.4.4.2 Fördermittelbewirtschaftung und förderbezogenes Controlling

→ **Feststellung**

Die Stadt Siegen musste nach eigener Aussage bisher nur geringfügig Fördermittel zurückzahlen. Die Fördermittelbewirtschaftung und das -controlling erfolgt durch den Mitarbeiter der Zentralen Zuschussstelle.

Die Rückforderung von Fördermitteln sollte eine Kommune vermeiden, indem sie die Förderbestimmungen und Auflagen aus dem Förderbescheid umsetzt. Dazu sollte sie ein Fördercontrolling etablieren, das auch nach Projektabschluss die Einhaltung der Förderbedingungen gewährleistet und Entscheidungsträger anlassbezogen über die Förderprojekte informiert.

Die Einhaltung der Förderrichtlinien, Auflagen, Bedingungen und Fristen sowie der rechtzeitige Mittelabruf wird von der zentralen Organisationseinheit, in Abstimmung mit den Fachämtern, überwacht. Ebenso obliegen die Dokumentationen und die Nachweise über die Verwendung der Mittel der Zuschussstelle in der Kämmerei. Hier wird auch eine zentrale Datei geführt. Für die Zukunft ist eine zentrale Datenbank geplant. Eine Abstimmung zwischen Fachämtern und Kämmerei erfolgt regelmäßig.

Das Fördermittelcontrolling bildet die Grundlage, um Fördermittel aufzubereiten und zu analysieren. Auf dieser Basis kann die Stadt geeignete Steuerungsmaßnahmen einleiten, um das Förderziel zu erreichen und die ordnungsgemäße Abwicklung der Fördermaßnahme sicherzustellen.

Die Berichtserstattung erfolgt überwiegend über die Städtebauförderung, den Straßenbau, sowie über Maßnahmen im Bereich Schule und Kultur. Der Rat und die politischen Gremien werden bedarfsorientiert ohne feste Terminierung informiert.

→ **Empfehlung**

Die Stadt Siegen sollte Entscheidungsträger, wie Verwaltungsleitung, Fachausschüsse und den Rat regelmäßig über den Stand wichtiger Förderprojekte informieren. Die Berichte sollten sich anlassbezogen am Projektfortschritt orientieren.

Rückzahlungen von Fördermitteln konnte die Stadt Siegen nach eigener Aussage nicht vermeiden. Ursächlich für Rückzahlungen waren geringere Kosten, Nichteinhaltung der Fristen gemäß Verwendungsnachweis und teilweise nach Prüfung durch den Fördergeber.

1.5 Anlage: Ergänzende Tabellen

Tabelle 1: Zusammenstellung der Feststellungen und Empfehlungen der gpaNRW zur überörtlichen Prüfung 2021 – Haushaltssteuerung

Feststellung		Seite	Empfehlung		Seite
Haushaltssteuerung					
F1	Die gesetzlichen vorgesehenen Fristen aus der GO NRW, zur Feststellung der Haushalte und der Jahresabschlüsse, hält die Stadt Siegen nicht ein. Dennoch liegen der Stadt die wesentlichen Informationen zur Haushaltssituation vor.	56	E1.1	Die Stadt sollte sich als Ziel setzen, die Entwürfe der Jahresabschlüsse und Haushaltssatzungen fristgerecht aufzustellen und an den Rat weiterzuleiten.	57
			E1.2	Die Stadt Siegen sollte das Finanzcontrolling und besonders das Finanzberichtswesen weiterentwickeln und als Instrumente für eine aktive, unterjährige Haushaltssteuerung nutzen. Ebenso sollte die Politik weiterhin regelmäßig über die Entwicklung und Prognosen zum Haushalt informiert werden.	57
F2	Einige der Konsolidierungsmaßnahmen aus dem HSK wurden umgesetzt, reichen aber nicht aus, die steigenden Aufwendungen zu decken. Insgesamt ist die Entwicklung der Haushaltssituation fast ausschließlich von äußeren Einflüssen wie die Entwicklung des Steueraufkommens und der Kreisumlage abhängig.	58	E2	Die Stadt Siegen sollte mit geeigneten Konsolidierungsmaßnahmen einer dauerhaften Verringerung der allgemeinen Rücklage entgegenwirken. Ziel sollte es sein, einen nachhaltigen Haushaltsausgleich und eine stabile Haushaltslage zu erzielen.	60
F3	Die Stadt Siegen überträgt Ermächtigungsübertragungen sowohl im konsumtiven wie auch im investiven Bereich im steigenden Maße. Dieses fördert die Haushaltsgrundsätze der Transparenz und Klarheit nicht.	61	E3	Die Stadt Siegen sollte wesentliche investive Auszahlungsermächtigungen noch restriktiver auf eine Übertragung hin prüfen. Ziel sollte es sein, nur Maßnahmen in den Haushaltsplan aufzunehmen, die die Anforderungen des § 13 KomHVO NRW erfüllen und deren Umsetzung im Planjahr realistisch möglich ist.	65
F4	Das Fördermittelmanagement der Stadt Siegen wird federführend von der Zuschussstelle in der Kämmerei geführt. Sie nutzt bereits vielfältige Möglichkeiten der Fördermittelakquise. Verschriftlichte, strategische Vorgaben und Ziele hat Siegen nicht.	65	E4	Die Stadt Siegen sollte strategische Vorgaben schriftlich formulieren. Dadurch ist ein geregelter, standardisierter Ablauf möglich.	66

Feststellung		Seite	Empfehlung		Seite
F5	Die Stadt Siegen musste nach eigener Aussage bisher nur geringfügig Fördermittel zurückzahlen. Die Fördermittelbewirtschaftung und das -controlling erfolgt durch den Mitarbeiter der Zentralen Zuschussstelle.	66	E5	Die Stadt Siegen sollte Entscheidungsträger, wie Verwaltungsleitung, Fachausschüsse und den Rat regelmäßig über den Stand wichtiger Förderprojekte informieren. Die Berichte sollten sich anlassbezogen am Projektfortschritt orientieren.	67

Tabelle 2: NKF-Kennzahlenset NRW in Prozent 2019

Kennzahlen	Kommune	Minimum	1. Viertelwert	2. Viertelwert (Median)	3. Viertelwert	Maximum	Anzahl Werte
Haushaltswirtschaftliche Gesamtsituation							
Aufwandsdeckungsgrad	101	96,14	100	102	104	110	29
Eigenkapitalquote 1	17,79	-15,86	5,91	24,56	36,01	59,94	31
Eigenkapitalquote 2	47,16	3,67	35,61	46,90	54,38	72,92	31
Fehlbetragsquote	0,69	Siehe Anmerkung im Tabellenfuß					
Vermögenslage							
Infrastrukturquote	29,79	0,00	24,47	28,66	33,87	46,18	31
Abschreibungsintensität	7,18	0,47	4,19	5,77	6,87	8,49	29
Drittfinanzierungsquote	42,75	39,14	48,01	55,74	67,25	81,16	30
Investitionsquote	92,07	33,42	80,68	95,36	131	368	31
Finanzlage							
Anlagendeckungsgrad 2	73,22	54,31	74,92	84,55	92,93	110	31
Liquidität 2. Grades	20,66	11,18	35,70	49,49	105	541	31
Dynamischer Verschuldungsgrad (Angabe in Jahren)	30,20	Siehe Anmerkung im Tabellenfuß					
Kurzfristige Verbindlichkeitsquote	14,11	2,12	6,55	9,67	15,81	28,73	31

Kennzahlen	Kommune	Minimum	1. Viertelwert	2. Viertelwert (Median)	3. Viertelwert	Maximum	Anzahl Werte
Zinslastquote	2,42	0,23	0,98	1,30	2,17	3,66	29
Ertragslage							
Netto-Steuerquote	46,08	33,08	45,58	49,86	55,49	62,38	24
Zuwendungsquote	33,28	12,68	22,82	26,61	31,20	44,03	27
Personalintensität	25,09	17,18	19,73	21,51	25,03	29,69	29
Sach- und Dienstleistungsintensität	13,26	6,22	12,61	15,90	18,46	28,48	29
Transferaufwandsquote	47,03	38,59	43,37	46,25	48,02	53,07	29

Die Fehlbetragsquote berechnet die gpaNRW nur, wenn eine Kommune tatsächlich einen Fehlbetrag ausweist. Weist sie einen Überschuss aus, lässt sich die Kennzahl nicht sinnvoll berechnen.

Dynamischer Verschuldungsgrad: Bei Kommunen, die einen negativen Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit ausweisen oder die keine Effektivverschuldung haben, lässt sich die Kennzahl nicht sinnvoll berechnen.

Die Aussagekraft des Vergleichs beider Kennzahlen ist insofern eingeschränkt und führt zu Fehlinterpretationen. Aus diesem Grund weist die gpaNRW keinen Vergleich bei diesen beiden Kennzahlen aus.

Tabelle 3: Berechnung Durchschnittswerte (strukturelles Ergebnis) Siegen in Mio. Euro 2015 bis 2019

Ergebnisse der Vorjahre	2015	2016	2017	2018	2019	Durchschnittswerte
Jahresergebnis	-30,49	-13,81	-6,82	-6,82	-1,22	
Gewerbesteuern	51,21	49,73	53,59	59,47	60,44	54,89
Gemeindeanteil an der Einkommenssteuer	39,96	41,26	43,64	46,41	47,94	43,84
Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	8,02	8,26	10,29	11,99	13,29	10,37
Ausgleichsleistungen	4,01	4,08	4,29	4,40	4,56	4,27
Schlüsselzuweisungen	38,07	42,30	48,23	56,03	61,51	49,23

Ergebnisse der Vorjahre	2015	2016	2017	2018	2019	Durchschnitts- werte
Erstattung aus der Abrechnung Solidarbeitrag	0,35	0,23	1,41	0,41	0,94	0,67
Summe der Erträge	142	146	161	179	189	163
Steuerbeteiligungen	8,47	7,11	7,27	8,47	8,02	7,87
Allgemeine Kreisumlagen	55,27	58,35	60,12	63,47	65,10	60,46
Summe der Aufwendungen	63,74	65,46	67,38	71,93	73,12	68,33
Saldo	77,88	80,40	94,07	107	116	94,94

Tabelle 4: Eigenkapital Siegen in Mio. Euro 2015 bis 2019

Kennzahlen	2015	2016	2017	2018	2019
Eigenkapital	208	191	185	178	180
Eigenkapital 1	208	191	185	178	180
Sonderposten für Zuwendungen	269	266	265	263	261
Sonderposten für Beiträge	39,32	39,07	38,06	37,72	37,25
Eigenkapital 2	516	496	489	479	478
Bilanzsumme	1.043	1.031	1.023	1.009	1.014

Tabelle 5: Schulden Siegen in Mio. Euro 2015 bis 2019

Kennzahlen	2015	2016	2017	2018	2019
Anleihen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen	92,67	88,05	87,18	84,12	86,44
Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung	236	249	244	239	230

Kennzahlen	2015	2016	2017	2018	2019
Verbindlichkeiten aus Vorgängen, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen	11,48	11,40	11,31	11,21	11,11
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8,08	5,69	4,36	6,35	6,59
Verbindlichkeiten aus Transferleistungen	0,96	0,88	2,40	2,60	3,19
Sonstige Verbindlichkeiten	5,60	4,19	7,89	4,13	4,98
Erhaltene Anzahlungen	10,52	12,89	12,18	10,63	15,06
Verbindlichkeiten	366	372	370	358	357
Rückstellungen	130	131	133	140	146
Sonderposten für den Gebührenaussgleich	3,40	2,49	2,01	1,69	1,41
Schulden	499	506	505	500	504

Tabelle 6: Gesamtschulden Siegen in Mio. Euro 2015 bis 2018

Kennzahlen	2015	2016	2017	2018
Verbindlichkeiten	479	485	484	480
Rückstellungen	143	143	142	148
Sonderposten für den Gebührenaussgleich	3,40	2,49	2,01	1,69
Gemamtschulden	625	630	628	629

Tabelle 7: Gesamtverbindlichkeiten Siegen in Mio. Euro 2015 bis 2018

Kennzahlen	2015	2016	2017	2018
Anleihen	0,00	0,00	0,00	0,00
Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen	207	202	202	202
Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung	236	249	244	239

Kennzahlen	2015	2016	2017	2018
Verbindlichkeiten aus Vorgängen, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen	0,00	0,00	0,00	0,00
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	11,22	9,91	6,83	11,53
Sonstige Verbindlichkeiten	13,73	11,82	18,67	16,42
Erhaltene Anzahlungen	10,54	12,92	12,31	10,78
Gesamtverbindlichkeiten	479	485	484	480

Tabelle 8: Gesamtverbindlichkeiten Konzern Siegen in Mio. Euro 2019

Grunddaten Kernhaushalt	2019
Verbindlichkeiten Kernhaushalt	357
Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen von verbundenen Unternehmen	0,00
Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0,00
Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Sondervermögen	0,00
Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen von Sondervermögen	0,00
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00
Ausleihungen an Sondervermögen	0,00
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	0,00
Forderungen gegenüber Sondervermögen	0,00
Grunddaten Beteiligungen*	
Verbindlichkeiten Mehrheitsbeteiligungen	141
Gibt es zu eliminierende Verbindlichkeiten der Beteiligungen untereinander?	ja
Wenn ja, in welcher Höhe?**	13,37

Grunddaten Kernhaushalt	2019
Verbindlichkeiten Konzern Kommune	485

*Kommunale Entwicklungsgesellschaft Siegen mbH, Entsorgungsbetrieb der Stadt Siegen, ESI GmbH, Siegener Versorgungsbetriebe GmbH

**hilfsweise ermittelt, da Daten noch nicht vorliegen

Tabelle 9: Rückstellungen Siegen in Mio. Euro 2015 bis 2019

	2015	2016	2017	2018	2019
Pensionsrückstellungen	119	121	123	129	133
Instandhaltungsrückstellungen	0,42	0,47	0,27	0,86	0,90
sonstige Rückstellungen nach § 36 Abs. 4 und 5 GemHVO	10,29	9,99	9,63	9,94	11,72
Summe der Rückstellungen	130	131	133	140	146

Tabelle 10: Berechnung bereinigte Jahresergebnisse (Wirkungen der kommunalen Haushaltssteuerung) Siegen in Mio. Euro 2015 bis 2025

Kennzahlen	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025
Jahresergebnis	-30,49	-13,81	-6,82	-6,82	-1,22	-6,81	-3,89	0,34	1,94	2,51	3,25
Gewerbesteuer	51,21	49,74	53,59	59,47	60,44	63,00	55,00	69,00	70,50	72,00	73,50
Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	39,96	41,26	43,64	46,41	47,94	49,68	47,00	50,70	53,00	56,00	59,00
Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	8,02	8,26	10,29	11,99	13,29	14,40	13,50	12,50	12,80	13,00	13,20
Ausgleichs- und Erstattungsleistungen (Gewerbesteuerausgleichs- zahlung, Abrechnung Einheitslasten, Ausgleichsleistungen)	4,36	4,31	5,70	4,81	5,50	5,34	4,88	4,20	4,35	4,45	4,55
Schlüsselzuweisungen vom Land	38,08	42,29	48,23	56,03	61,52	59,57	65,81	65,21	53,35	66,20	69,30
Summe der Erträge	141	146	161	179	189	192	186	202	204	212	220
Steuerbeteiligungen	8,47	7,11	7,27	8,47	8,02	4,55	3,97	4,88	4,99	5,09	5,20

Kennzahlen	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025
Allgemeine Kreisumlage	55,27	58,35	60,12	63,47	65,10	68,02	66,21	67,31	72,50	75,00	77,00
Summe der Aufwendungen	63,74	65,46	67,38	71,93	73,12	72,57	70,18	72,19	77,49	80,09	82,20
Saldo der Bereinigungen	77,88	80,40	94,07	106,77	115	119	116	129	127	132	137
Saldo der Sondereffekte	-4,01	-1,98	5,44	-2,64	-4,43	-0,11	11,82	3,74	9,37	6,17	2,63
Bereinigtes Jahresergebnis	-104	-92,23	-106	-111	-112	-126	-132	-133	-134	-135	-137
Abweichung vom Basisjahr	0	12,13	-1,98	-6,59	-7,99	-21,77	-27,36	-28,47	-29,58	-30,87	-32,38

Tabelle 11: Berechnung bereinigte Jahresergebnisse ohne „Sozialleistungen“ Siegen in Mio. Euro 2015 bis 2025

Kennzahlen	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025
Bereinigtes Jahresergebnis	-104	-92,23	-106	-111	-112	-126	-132	-133	-134	-135	-137
Teilergebnis Produktbereich Soziale Leistungen	-6,63	-6,80	-6,95	-6,62	-5,02	-6,81	-7,14	-7,46	-8,37	-8,50	-8,62
Teilergebnis Produktbereich Kinder-, Jugend- und Familienhilfe	-36,23	-35,85	-38,06	-41,90	-42,10	-44,84	-49,63	-50,90	-51,96	-52,48	-53,19
Bereinigtes Jahresergebnis ohne „Sozialleistungen“	-62,50	-49,58	-61,33	-62,43	-65,54	-74,48	-74,96	-74,48	-73,61	-74,25	-74,93
Abweichung vom Basisjahr ohne „Sozialleistungen“	0	12,92	1,17	0,07	-2,73	-11,97	-12,46	-11,97	-11,11	-11,75	-12,43

2. Beteiligungen

2.1 Managementübersicht

Die wesentlichen Ergebnisse der überörtlichen Prüfung der Stadt Siegen im Prüfgebiet Beteiligungen stellt die gpaNRW nachfolgend zusammenfassend dar.

Die Feststellungen und Empfehlungen haben wir tabellarisch in der Anlage aufgeführt. Die Reihenfolge ist chronologisch und gibt keine Priorisierung vor.

Beteiligungen

Die Stadt Siegen ist zum 31. Dezember 2019 an insgesamt 32 Unternehmen beteiligt, die sich auf zwei Beteiligungsebenen verteilen. Auf fünf dieser Beteiligungen kann die Stadt einen beherrschenden und auf fünf weitere einen maßgeblichen Einfluss ausüben. Unter Berücksichtigung der verschiedenen Aufgaben weist die Beteiligungsstruktur eine mittlere Komplexität auf.

Die wirtschaftliche Bedeutung der Beteiligungen befindet sich auf mittlerem Niveau. Insgesamt wird der Haushalt der Stadt Siegen durch die Beteiligungen im Jahr 2019 mit 1,6 Mio. Euro entlastet. Das Sachanlagevermögen, die Verbindlichkeiten und die Erträge der Beteiligungen liegen deutlich unter denen des Kernhaushaltes. Die Stadt Siegen hat im Jahr 2019 Bürgschaften in Höhe von 9,6 Mio. Euro für ihre Beteiligungsgesellschaften übernommen.

Aus der Sicht der gpaNRW ergeben sich daraus insgesamt mittlere Anforderungen an das Beteiligungsmanagement der Stadt Siegen. Die Stadt Siegen erfüllt diese Anforderungen überwiegend. In einzelnen Bereichen bestehen noch Optimierungsmöglichkeiten. So sieht die gpaNRW noch Verbesserungspotenziale beim Berichtswesen sowie bei der Unterstützung ihrer Gremienvertreter und Gremienvertreterinnen. Des Weiteren empfiehlt die gpaNRW, eine Beteiligungsrichtlinie zu etablieren.

Die gpaNRW hat am Beispiel der Beteiligungen Siegener Versorgungsbetriebe GmbH und Kommunale Entwicklungsgesellschaft Siegen mbH geprüft, wie die Stadt Siegen ihren Einfluss auf die eigenen Beteiligungen sichert. Positiv hervorzuheben ist die rechtliche Einflussnahme der Stadt auf die beiden Beteiligungsgesellschaften durch entsprechende Regelungen im Gesellschaftsvertrag bzw. in der Satzung. Das standardisierte unterjährige Berichtswesen der beiden Beteiligungsgesellschaften könnte jedoch verbessert werden.

2.2 Inhalte, Ziele und Methodik

Zur Erfüllung ihrer Aufgaben haben Kommunen regelmäßig einen Teil ihrer öffentlichen Aufgaben in Unternehmen und Einrichtungen des öffentlichen oder privaten Rechts ausgegliedert. Diese Ausgliederungen verfügen einerseits über einen nicht unerheblichen Teil des kommunalen

len Vermögens. Andererseits weisen sie nicht selten eine hohe Verschuldung aus. Darüber hinaus ergeben sich teils umfangreiche Finanz- und Leistungsbeziehungen zwischen der Kommune und ihren Beteiligungen, die sich direkt auf den kommunalen Haushalt auswirken. Folglich sind die Beteiligungen für die Kommunen von wirtschaftlicher Bedeutung. Umfangreiche kommunalrechtliche Vorschriften in Bezug auf die wirtschaftliche und nicht wirtschaftliche Betätigung von Kommunen sind zu beachten.

Jede Kommune ist gehalten, die kommunalrechtlichen Vorschriften einzuhalten und die Beteiligungen hinsichtlich ihrer wirtschaftlichen Entwicklung zu beobachten. Daneben sollten die Beteiligungen entsprechend der kommunalen Zielsetzungen geführt und gesteuert werden. Die Entscheidungsträger der Kommune (Rat und Verwaltungsführung) tragen diesbezüglich die Verantwortung.

Vor diesem Hintergrund kommt dem kommunalen Beteiligungsmanagement eine besondere Bedeutung zu. Ein leistungsfähiges und dem Beteiligungsportfolio angemessenes Beteiligungsmanagement ist notwendig, um auf Grundlage steuerungsrelevanter Informationen die öffentlichen Aufgaben effektiv, wirtschaftlich und nachhaltig steuern zu können.

Wir untersuchen in diesem Prüfgebiet, wie die Kommunen ihr Beteiligungsmanagement ausgestaltet haben und in welchem Umfang das Beteiligungsmanagement ausgewählte Aufgaben, wie z.B. Berichtswesen oder Unterstützung der Gremienvertreter und Gremienvertreterinnen, wahrnimmt. Außerdem prüfen wir die Einflussnahme der Kommune auf Gewinnausschüttungen bzw. Verlustübernahmen einzelner ausgewählter Beteiligungen.

Die Prüfung der gpaNRW

- schafft Transparenz hinsichtlich des Beteiligungsportfolios sowie der Bedeutung der kommunalen Beteiligungen und vorhandener Risiken,
- stellt die gegenwärtige Situation im Bereich des Beteiligungsmanagements dar,
- gibt Empfehlungen zu den Instrumenten der Beteiligungssteuerung an die Hand und
- zeigt konkrete Lücken und mögliche Stellschrauben hinsichtlich der Einflussnahme der Kommune auf.

Dazu analysiert die gpaNRW zunächst das Beteiligungsportfolio der Kommune. Ausgehend von den daraus abgeleiteten Anforderungen an das Beteiligungsmanagement untersucht die gpaNRW mithilfe einer standardisierten Checkliste bzw. eines Interviews, wie die Kommune das Beteiligungsmanagement organisiert hat. Neben der organisatorischen Ausgestaltung wird betrachtet, ob durch konzernweite Regelungen eine Einbindung des Beteiligungsmanagements als Schnittstelle zwischen Unternehmen, Verwaltung und Rat sichergestellt ist. Hierbei wird untersucht in welchem Umfang die Kommune die Aufgaben des Berichtswesens sowie der Unterstützung der Vertreterinnen und Vertreter in den Gremien wahrnimmt. Ergänzend wird die tatsächliche Einflussnahme der Kommune auf ihre Beteiligungen anhand von ausgewählten einzelnen Beteiligungen nachvollzogen.

Wir stellen bei der Prüfung auf den Stand der Beteiligungen zum 31. Dezember 2019 ab. Dies waren zum Zeitpunkt der Prüfung die aktuellsten Daten. Ausgehend von diesem Stichtag liegen

der Analyse – je nach Datenlage – Daten von mindestens drei Jahren zugrunde. Sofern sich wesentliche Änderungen nach 2019 ergeben haben, wurden diese ebenfalls berücksichtigt.

2.3 Beteiligungsportfolio

- ➔ Aufgrund der vorliegenden Beteiligungsstruktur und der wirtschaftlichen Bedeutung der Beteiligungen ergeben sich aus Sicht der gpaNRW mittlere Anforderungen an das Beteiligungsmanagement der Stadt Siegen.

Die gpaNRW beurteilt die Anforderungen an das kommunale Beteiligungsmanagement und differenziert dabei zwischen niedrigen, mittleren und hohen Anforderungen. Dazu prüfen wir

- die Beteiligungsstruktur und
- die wirtschaftliche Bedeutung der Beteiligungen.

Die einzelnen zur Beurteilung herangezogenen Parameter werden in den nachfolgenden Abschnitten erläutert. Neben diesen Parametern fließen stets die Gesamtsituation und individuelle Besonderheiten bei der Stadt in die Beurteilung ein.

2.3.1 Beteiligungsstruktur

- ➔ Aufgrund der vorliegenden Beteiligungsstruktur ergeben sich aus der Sicht der gpaNRW mittlere Anforderungen an das Beteiligungsmanagement der Stadt Siegen.

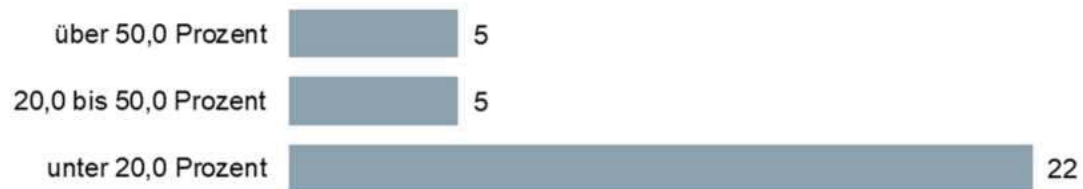
Die Beteiligungsstruktur ist durch die Anzahl der Beteiligungen und Beteiligungsebenen und die Rechtsformen der Beteiligungen gekennzeichnet. Die Anforderungen an das Beteiligungsmanagement steigen mit der Anzahl der Beteiligungen, da mehr Beteiligungen gesteuert und betreut werden und sich im Regelfall auch das Aufgabenspektrum der Beteiligungen vergrößert. Je weiter eine Beteiligung von der Kommune entfernt ist, desto schwieriger werden die Kontrolle und die Steuerung der Beteiligung durch die Kommune. Neben den inhaltlichen Anforderungen je nach Betätigungsfeld der Beteiligungen (z.B. Strommarkt) sind auch die unterschiedlichen Rechtsformen mit unterschiedlichen Vorschriften zu berücksichtigen. Beispielsweise sind die unterschiedlichen Rechnungslegungsvorschriften nach HGB und NKF oder auch spezielle Vorschriften wie z. B. bei Krankenhäusern zu beachten. Insoweit steigen auch die Anforderungen an das Beteiligungsmanagement, das über Fachkompetenz in vielen verschiedenen Bereichen verfügen muss.

Die **Stadt Siegen** ist zum 31. Dezember 2019 an insgesamt 32 Unternehmen²¹ in öffentlich-rechtlicher und privatrechtlicher Form beteiligt. Diese verteilen sich auf zwei Beteiligungsebenen, wobei die meisten Beteiligungen unmittelbar gehalten werden. Die Beteiligungen werden in acht verschiedenen Rechtsformen geführt. Die Stadt Siegen ist unter anderem an einer Aktiengesellschaft, fünf eingetragenen Genossenschaften und neun Waldgenossenschaften beteiligt. Darüber hinaus ist Siegen Mitglied in drei Zweckverbänden.

²¹ Mittelbar gehaltene Kleinstbeteiligungen mit einer Beteiligungsquote von unter fünf Prozent wurden nicht berücksichtigt.

Anhand der durchgerechneten Beteiligungsquote teilen sich die Beteiligungen der Stadt Siegen wie folgt auf:

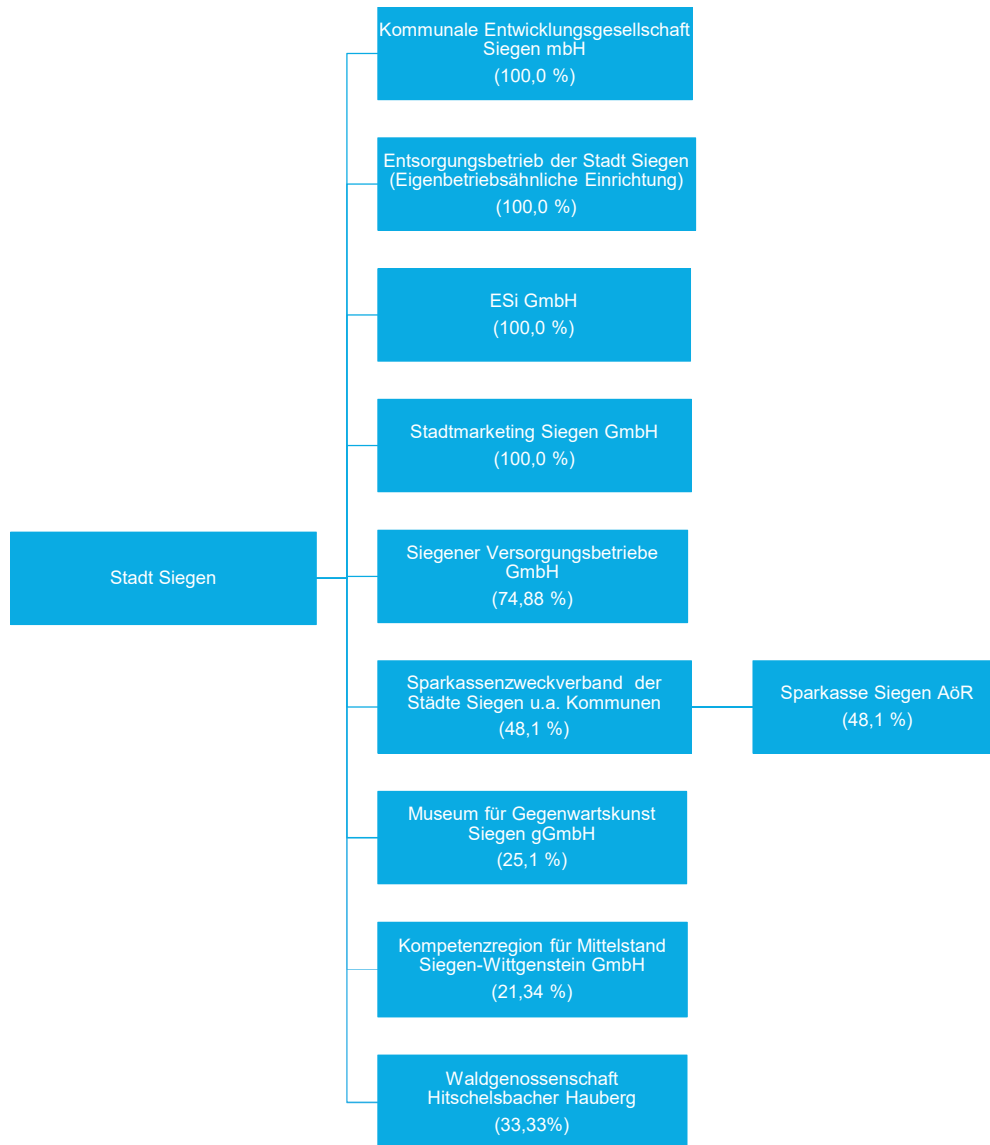
Anzahl der Beteiligungen nach Beteiligungsquote zum 31. Dezember 2019



Grundsätzlich sind durch die Stadt bei der Beteiligungssteuerung alle Beteiligungen in den Blick zu nehmen. Bei einer Beteiligungsquote von mindestens 20,0 Prozent kann die Stadt einen maßgeblichen oder beherrschenden Einfluss ausüben. Dadurch hat sie bei diesen Beteiligungen höhere Einflussmöglichkeiten, um die städtischen Interessen zu vertreten. Ebenso sind diese Beteiligungen regelmäßig ausschlaggebend im Hinblick auf die wirtschaftliche Bedeutung für die Stadt. Daher untersuchen wir nachfolgend diejenigen Beteiligungen, an denen die Stadt mit mindestens 20,0 Prozent beteiligt ist.

Bei der Stadt Siegen handelt es sich zum 31. Dezember 2019 hier um folgende Beteiligungen:

Beteiligungen mit einer Beteiligungsquote²² von mindestens 20,0 Prozent zum 31. Dezember 2019



Die Stadt Siegen liegt im Siegerland und ist von großen Waldflächen umgeben. Diese sind teilweise im Eigentum von historisch gewachsenen Waldgenossenschaften, an denen die Stadt Anteile hält. Nur bei einer von neun Waldgenossenschaften, der Waldgenossenschaft Hirschelsbacher Hauberg, liegt der Anteil der Stadt Siegen über 20,0 Prozent.

Die im Jahr 2019 gegründete Stadtmarketing Siegen GmbH hat ihr operatives Geschäft erst im Jahr 2020 aufgenommen.

²² Bei den mittelbar gehaltenen Beteiligungen ist die effektive Beteiligungsquote angegeben. Diese wurde, ausgehend von der Stadt, multiplikativ nach unten durchgerechnet.

Die Stadt Siegen hat zum 01. Januar 2020 einen Kommanditanteil an der Stromnetzgesellschaft Siegen GmbH & Co. KG erworben. Zum Zeitpunkt der Prüfung durch die gpaNRW ist die Stadt mit 74,9 Prozent an dieser Gesellschaft beteiligt.

Des Weiteren ist die Stadt Siegen zum 01. Januar 2020 der d-NRW AöR beigetreten und hält einen Anteil in Höhe von 0,1 Prozent.

Seit Dezember 2020 ist die Stadt Siegen mit 1,0 Prozent an der NRW.URBAN Kommunale Entwicklung GmbH beteiligt.

2.3.2 Wirtschaftliche Bedeutung

- ➔ Neben dem Entsorgungsbetrieb der Stadt Siegen sind insbesondere die Siegener Versorgungsbetriebe GmbH und die Kommunale Entwicklungsgesellschaft Siegen mbH von wirtschaftlicher Bedeutung für die Stadt. Die wirtschaftliche Bedeutung der städtischen Beteiligungen insgesamt liegt auf einem mittleren Niveau.

Durch Gewinnausschüttungen und Dividenden tragen die Beteiligungen zur Entlastung des kommunalen Haushaltes bei. Verlust- und Zuschussbetriebe hingegen führen zu einer Belastung des kommunalen Haushaltes. Darüber hinaus stellen Gesellschafterdarlehen und Bürgschaften, die die Kommune ihren Beteiligungen gewährt, zusätzliche Risiken für den kommunalen Haushalt dar. Beispielsweise kann im Falle einer Insolvenz der Beteiligung die Rückzahlung von Gesellschafterdarlehen ausfallen bzw. die Kommune kann zu Verpflichtungen aus Bürgschaften herangezogen werden. Je höher die Risiken und Auswirkungen auf den kommunalen Haushalt sind, desto höher sind die Anforderungen an das Beteiligungsmanagement im Hinblick auf die Kontrolle und die Steuerung der Beteiligungen.

Neben diesen direkten wirtschaftlichen Auswirkungen für den kommunalen Haushalt sind auch die Jahresabschlussdaten für die Beurteilung der wirtschaftlichen Bedeutung der Beteiligungen relevant. Kommunale Beteiligungen halten im Vergleich zum städtischen Haushalt oft hohe Verbindlichkeiten. Die wirtschaftliche Bedeutung von Beteiligungen steigt zudem mit der Höhe der dorthin ausgelagerten Sachanlagen bzw. Vermögenswerten. Neben ertragsstarken Beteiligungen gibt es auch Beteiligungen, die durch hohe Aufwendungen belastet sind. Auch dies ist in die Betrachtung der wirtschaftlichen Bedeutung einzubeziehen. Denn auch ohne bzw. nur mit geringen Gewinnausschüttungen oder Verlustübernahmen können Beteiligungen für die Kommune von Bedeutung sein. Häufig sind in kommunalen Konzernstrukturen beispielsweise steuerliche Querverbünde vorzufinden. Gewinne eines Unternehmens (z.B. Stadtwerke) werden zur Deckung von Verlustbetrieben (z.B. Bäderbetrieb) genutzt.

Die Auswirkungen auf den kommunalen Haushalt der **Stadt Siegen** stellen sich wie folgt dar:

Auswirkungen auf den kommunalen Haushalt der Stadt in Tausend Euro

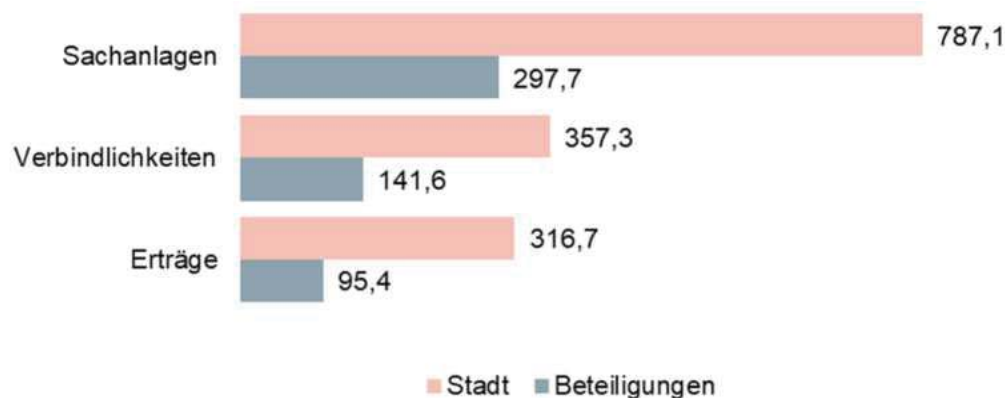
Art der Erträge und Aufwendungen	2017	2018	2019
Erträge aus Gewinnausschüttungen und Dividenden	3.614	4.321	3.747
- Aufwendungen aus Zuschüssen, Umlagen und Verlustübernahmen	1.976	1.849	2.096
= Ergebnisbelastung/-entlastung	1.638	2.471	1.635

Insgesamt überwiegen die Erträge die Aufwendungen. Infolgedessen entlasten die Beteiligungen den städtischen Haushalt im Jahr 2019 mit rund 1,6 Mio. Euro. Mit 2,9 Mio. Euro steuert die Siegener Versorgungsbetriebe GmbH die meisten Gewinnausschüttungen bei, gefolgt von der Sparkasse Siegen AöR sowie der RWE AG. Bei den Aufwendungen handelt es sich im Wesentlichen um die Umlagen an den Zweckverband Südwestfalen-IT.

Weitere Auswirkungen auf den kommunalen Haushalt ergeben sich aus Bürgschaften. Die Stadt Siegen leistet zum 31. Dezember 2019 Bürgschaften in Höhe von 9,6 Mio. Euro. Der größte Betrag von 9,5 Mio. Euro fällt dabei für die Kommunale Entwicklungsgesellschaft Siegen mbH an. Im Prüfungszeitraum haben sich die gewährten Bürgschaften planmäßig im gleichen Umfang reduziert, wie die von der Kommunalen Entwicklungsgesellschaft Siegen mbH aufgenommenen Darlehen. Die Stadt Siegen beabsichtigt im Bedarfsfall auch in Zukunft Bürgschaften zugunsten der Kommunalen Entwicklungsgesellschaft Siegen mbH zu vergeben. Nach Angaben der Stadt Siegen überwiegt der hiermit verbundene Zinsvorteil etwaige Risiken eines Bürgschaftsausfalls.

Neben den direkten Auswirkungen auf den kommunalen Haushalt wird die wirtschaftliche Bedeutung der Beteiligungen der Stadt Siegen anhand der Jahresabschlussdaten nachfolgend dargestellt. Es handelt sich um die Werte aus den Jahresabschlüssen zum 31. Dezember 2019. Hierbei lässt die gpaNRW den Sparkassenzweckverband der Städte Siegen, Freudenberg, Hilchenbach, Kreuztal, Netphen und der Gemeinde Wilnsdorf sowie die Sparkasse Siegen AöR außer Acht. Die Sparkassenzweckverbände unterliegen einer gesonderten überörtlichen Prüfung durch die gpaNRW. Eine Einbeziehung dieser Beteiligungen würde die Ergebnisse verzerren. Dies begründet sich darin, dass Sparkassen eine abweichende Struktur von Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung aufweisen. Ebenfalls werden die Waldgenossenschaften in die nachfolgende Betrachtung nicht einbezogen, da die Waldgenossenschaften eine jährliche Einnahmeüberschussrechnung erstellen. Jahresabschlüsse nach doppelischen Grundsätzen und damit Werte für das Anlagevermögen, die Verbindlichkeiten und die Erträge sind bei diesen Beteiligungen nicht vorhanden.

Ausgewählte Jahresabschlusspositionen²³ in Mio. Euro zum 31. Dezember 2019



Das Sachanlagevermögen, die Verbindlichkeiten und die Erträge der Stadt Siegen sind höher als die Werte der städtischen Beteiligungen. Wie oben beschrieben entlasten die Beteiligungen den Kernhaushalt im Jahr 2019 mit ihren Gewinnausschüttungen und Dividenden von 3,1 Mio. Euro spürbar. Die Stadt Siegen übernimmt hohe Bürgschaften für ihre Beteiligungsgesellschaften und geht damit Risiken ein. Infolgedessen liegt die wirtschaftliche Bedeutung der Beteiligungen der Stadt Siegen auf einem mittleren Niveau.

Binahe die gesamten in den Beteiligungen bilanzierten Verbindlichkeiten und Sachanlagevermögen sowie 96 Prozent der erwirtschafteten Erträge verteilen sich auf die Siegener Versorgungsbetriebe GmbH und die Kommunale Entwicklungsgesellschaft Siegen mbH sowie auf die eigenbetriebsähnliche Einrichtung Entsorgungsbetrieb der Stadt Siegen.

2.4 Beteiligungsmanagement

Die Funktion des Beteiligungsmanagements besteht darin, die wirtschaftlichen Ziele und den öffentlichen Zweck der städtischen Beteiligungen zueinander in Beziehung zu setzen. Des Weiteren ist es Aufgabe des Beteiligungsmanagements Transparenz zu schaffen und die politische Steuerung durch den Rat als gewähltes Organ wirksam werden zu lassen. Das Beteiligungsmanagement ist dabei als Oberbegriff zu verstehen und untergliedert sich in die Beteiligungsverwaltung, die Mandatsträgerbetreuung und das Beteiligungscontrolling. Darüber hinaus wird als Beteiligungsmanagement die Organisationseinheit bezeichnet, die die damit verbundenen Aufgaben operativ wahrnimmt. Die Prüfung der gpaNRW nimmt dabei ausgewählte Teilbereiche des Beteiligungsmanagements in den Blick.

Wie in dem vorangegangenen Kapitel aufgezeigt, ist unter anderem der Entsorgungsbetrieb der Stadt Siegen für das Beteiligungsmanagement der Stadt Siegen von Bedeutung. Generell sind Eigenbetriebe und eigenbetriebsähnliche Einrichtungen aufgrund ihrer rechtlichen Stellung stark an die Kommune gebunden. Konkret ergibt sich dies aus den Regelungen der Eigenbetriebsverordnung NRW. Demnach ist beispielsweise der Rat der Kommune zuständig für die Feststellung des Wirtschaftsplans und des Jahresabschlusses sowie die Bestellung und Abberufung

²³ nur Beteiligungen mit einer Beteiligungsquote von mindestens 20 Prozent

der Betriebsleitung. Außerdem bestehen Informationspflichten der Betriebsleitung gegenüber der Bürgermeisterin oder dem Bürgermeister und der Kämmerin oder dem Kämmerer. Die Eigenbetriebsverordnung NRW konkretisiert somit bereits verschiedene Steuerungsinstrumente. Deshalb prüfen wir bei Eigenbetrieben lediglich, ob das Berichtswesen so ausgestaltet ist, dass eine effektive Steuerung möglich ist.

2.4.1 Organisation des Beteiligungsmanagements

→ Feststellung

Die Organisation des Beteiligungsmanagements der Stadt Siegen entspricht überwiegend den Anforderungen, die sich aus dem Beteiligungsportfolio der Stadt Siegen ergeben.

Ein effektives Beteiligungsmanagement setzt eine organisatorische Zuordnung innerhalb der Verwaltung mit klaren Zuständigkeiten voraus. Hilfreich ist eine gewisse Nähe zur Verwaltungsleitung, um diese bei ihren Aufgaben zu unterstützen. Unter Berücksichtigung des Beteiligungsportfolios ist eine ausreichende Personalausstattung entsprechend den sich hieraus ergebenden Anforderungen an das Beteiligungsmanagement Grundvoraussetzung für ein funktionierendes Beteiligungsmanagement und eine effektive Beteiligungssteuerung.

Um die Aufgaben des Beteiligungsmanagements wirksam erfüllen zu können, sind konzernweite Regelungen hinsichtlich der Einbindung des Beteiligungsmanagements in die Entscheidungen und Strategien der Unternehmen erforderlich. Zudem sollte das Beteiligungsmanagement die Voraussetzungen einer guten Unternehmensführung innerhalb des Konzerns schaffen. Hierzu sind eine Richtlinie zur guten Führung öffentlicher Unternehmen (Public Corporate Governance Kodex) sowie eine Beteiligungsrichtlinie notwendig.

Das Beteiligungsmanagement sollte ein umfassendes Management der relevanten Daten der Beteiligungen betreiben. Hierzu zählen u.a. grundlegende Unternehmensdaten der Beteiligungen, Wirtschaftspläne, Jahresabschlüsse sowie Sitzungsvorlagen und Niederschriften der Gremiensitzungen. Die Daten sollten zentral und digital vorgehalten werden, um steuerungsrelevante Informationen für die Verwaltungsführung oder die politischen Vertreterinnen und Vertreter kurzfristig bereitstellen zu können. Die Datenvorhaltung ist eine Voraussetzung für ein funktionierendes Beteiligungsmanagement.

Das Beteiligungsmanagement der **Stadt Siegen** ist in der Abteilung 3/1 Kämmerei innerhalb des Geschäftsbereiches des Stadtkämmerers (Geschäftsbereich 3) angesiedelt. Im Stellenplan sind 0,7 vollzeitverrechnete Stellen für diese Aufgaben vorgesehen. Das Beteiligungsmanagement ist zentral organisiert. Die Aufgaben des Beteiligungsmanagements werden anteilig von einem Sachbearbeiter, einer Arbeitsgruppenleitung sowie bei Bedarf von der Abteilungsleitung wahrgenommen.

Viele Abläufe haben sich in der Stadt Siegen als gelebte gängige Praxis verfestigt, schriftlich sind sie jedoch nicht festgehalten. Die Stadt verfügt nicht über eine Beteiligungsrichtlinie oder einen Public Corporate Governance Kodex (PCGK).

Ein PCGK richtet sich direkt an die Geschäftsführungs- und Aufsichtsorgane der Unternehmen und formuliert Grundsätze verantwortungsvoller Führung öffentlicher Unternehmen sowie Wertmaßstäbe. Grundsätzlich ist eine übersichtliche und widerspruchsfreie Konzeption des PCGK

erforderlich. Eine Beteiligungsrichtlinie ergänzt den PCGK durch weitergehende interne Regelungen. Die Verantwortlichkeiten des Beteiligungsmanagements und das Zusammenwirken des Beteiligungsmanagements und der Beteiligungen bzw. der Organe der Beteiligungen sollten darin geregelt werden. Die Beteiligungsrichtlinie kann das Beteiligungsmanagement vereinfachen, indem den Beteiligungen zum Beispiel klare Vorgaben zur Übersendung von Unterlagen und der Ausgestaltung des Berichtswesens gemacht werden. Andererseits können die Berichtspflichten des Beteiligungsmanagements an die kommunalen Gremien in der Beteiligungsrichtlinie festgehalten werden. Die Zuständigkeiten und Aufgaben des Beteiligungsmanagements sollten benannt werden. Aber auch andere administrative Angelegenheiten können mit Hilfe einer Beteiligungsrichtlinie geregelt werden.

→ **Empfehlung**

Die Stadt Siegen sollte verbindliche Standards mindestens in Form einer Beteiligungsrichtlinie schriftlich formulieren.

Die Stadt Siegen hält alle relevanten beteiligungsbezogenen Unterlagen, wie Satzungen, Gesellschaftsverträge, Wirtschaftspläne, Jahresabschlüsse, Prüfberichte, Einladungen und Niederschriften für Sitzungen des Aufsichtsrates und der Gesellschafterversammlung für die Beteiligungen vor, die für die Stadt Siegen fiskalisch relevant sind und in den städtischen Gesamtabschluss einfließen. Für weitere Gesellschaften liegen die genannten Unterlagen teilweise oder gar nicht vor. Aufgrund spezieller Thematik verwaltet die Abteilung 4/5 Stadtentwicklung/-planung, Liegenschaften alle Daten der Waldgenossenschaften.

Die Unterlagen zu den städtischen Beteiligungen werden zentral im Beteiligungsmanagement vorgehalten. Sie werden teilweise digital verwaltet, somit ist der Datenzugriff auf diese Unterlagen gesichert. Das Beteiligungsmanagement hat die Dokumente im digitalen Format nur dann, wenn auch die Datenlieferung der Beteiligung digital erfolgt. Einige Unterlagen werden nach wie vor in Form einer Papierakte vorgehalten. Die Papierakten werden im Büro des entsprechenden Sachbearbeiters aufbewahrt. In Vertretungsfällen können befugte Personen auf die Unterlagen zugreifen.

Aktuell führt die Stadt eine verwaltungsweite digitale Akte ein. Zum Zeitpunkt der Prüfung durch die gpaNRW ist nicht bekannt, wann genau die digitale Akte in der Kämmerei und somit im Beteiligungsmanagement aufgebaut wird.

→ **Empfehlung**

Die Stadt Siegen sollte ihre Bemühungen intensivieren, eine digitale Akte einzuführen. Das Beteiligungsmanagement der Stadt Siegen sollte darauf hinwirken, dass die städtischen Beteiligungen ihre Unterlagen und Daten digital zur Verfügung stellen. Übergangsweise sollten zukünftig erhaltene Unterlagen eingescannt und in digitaler Form vorgehalten werden.

Neben der reinen Beteiligungsverwaltung übernimmt das Beteiligungsmanagement auch umfangreiche weitere Aufgaben im Zusammenhang mit den städtischen Beteiligungen. Dazu zählen insbesondere die Erstellung des Beteiligungsberichts und Fragestellungen im Zusammenhang mit Gesellschafts- und Unternehmensverträgen.

2.4.2 Berichtswesen

→ Feststellung

Das Berichtswesen entspricht überwiegend den Anforderungen, die sich aus dem Portfolio der Stadt Siegen ergeben.

Das Berichtswesen hat die Aufgabe, die kommunalen Entscheidungsträger rechtzeitig und ausreichend über den Geschäftsverlauf der Beteiligungen zu informieren. Voraussetzung hierfür ist ein zeitnaher und ausreichender Informationsfluss zwischen den Beteiligungen und der Kommune sowie der Informationsfluss von der Verwaltung zum Rat.

Nach den gesetzlichen Vorgaben muss eine jährliche Berichterstattung an den Rat durch den Beteiligungsbericht oder den Gesamtabschluss spätestens bis zum Ende des Folgejahres erfolgen. Diese Berichterstattung soll dem Rat einen ausreichenden Überblick über alle Beteiligungen und deren wirtschaftliche Entwicklung geben.

Daneben sollte auch ein unterjähriges Berichtswesen implementiert sein. Hierzu ist es erforderlich, dass die bedeutenden Beteiligungen unterjährig das Beteiligungsmanagement über Planaabweichungen und bestehende Risiken unter Berücksichtigung von aktuellen Prognosen unterrichten. Das Beteiligungsmanagement sollte auf Basis dieser Berichte der Beteiligungen den Rat über die unterjährige Entwicklung und Risiken der Beteiligungen in einem angemessenen Turnus informieren. Hierfür ist ein Bericht an den Rat unter Angabe der Auswirkungen und Risiken für die Kommune erforderlich. Dadurch wird der Verwaltungsführung und dem Rat als abschließendem Entscheidungsgremium ermöglicht, rechtzeitig geeignete Gegensteuerungsmaßnahmen zu ergreifen.

Beteiligungsbericht

Der Rat der **Stadt Siegen** hat gemäß § 116a GO NRW Befreiungen von der Pflicht zur Aufstellung eines Gesamtabchlusses für die Jahre 2019 und 2020 beschlossen. Es ist geplant, auch in den kommenden Jahren einen entsprechenden jährlichen Beschluss zu fassen. Damit ist die Stadt Siegen weiterhin verpflichtet, einen jährlichen Beteiligungsbericht zu erstellen und in den Rat einzubringen.

Die Stadt hat die Beteiligungsberichte bis einschließlich 2019 im vierten Quartal des Folgejahres in den Rat eingebracht. Der Beteiligungsbericht für das Jahr 2020 wurde aufgrund von Personalengpässen erst im Juni 2022 verfasst und dem Rat der Stadt Siegen vorgelegt. Dieser Beteiligungsbericht wurde erstmals nach dem neuen Muster gemäß Anlage 32 des Runderlasses „Muster für das doppelte Rechnungswesen sowie zu Bestimmungen der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen und der Kommunalhaushaltsverordnung Nordrhein-Westfalen (VV Muster zur GO NRW und KomHVO NRW)“ erstellt.

Neben der grafischen und tabellarischen Übersicht der Beteiligungen umfasst der Beteiligungsbericht unter anderem Übersichten über wichtige Unternehmensdaten und über wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Stadt Siegen. Die aus der städtischen Sicht wesentlichen Beteiligungen werden im Bericht einzeln dargestellt. Als wesentlich betrachtet die Stadt Siegen diejenigen Beteiligungen, an denen die Stadt mehr als 50 Prozent der Anteile hält und die auch für den Gesamtabchluss relevant wären. Dazu gehören die Beteiligungsgesellschaften Kommunale Entwicklungsgesellschaft Siegen mbH, die ESi GmbH, die Stadtmarketing Siegen GmbH, die Siegener Versorgungsbetriebe GmbH, die

Stromnetzgesellschaft Siegen GmbH & Co. KG sowie die eigenbetriebliche Einrichtung Entsorgungsbetrieb der Stadt Siegen.

Unterjähriges Berichtswesen

Die Stadt Siegen verfügt noch nicht über ein vollständiges unterjähriges Berichtswesen. Es gibt keine konkreten Regelungen für die unterjährige Berichterstattung der Beteiligungen an die Stadt und vom Beteiligungsmanagement an den Rat.

Jedoch erstellen der Entsorgungsbetrieb der Stadt Siegen, die Kommunale Entwicklungsgesellschaft Siegen mbH und die Siegener Versorgungsbetriebe GmbH unterjährige Berichte. Diese werden von der jeweiligen Beteiligung den Mitgliedern der Aufsichtsgremien, der Verwaltungsführung und dem Beteiligungsmanagement der Stadt Siegen zur Kenntnis gegeben. Die Berichtsinhalte dieser drei Beteiligungen unterscheiden sich erheblich.

Für die eigenbetriebsähnliche Einrichtung Entsorgungsbetrieb der Stadt Siegen werden quartalsweise Zwischenberichte gemäß § 20 EigVO NRW erstellt. Die Zwischenberichte unterrichten über die Entwicklung der Erträge und Aufwendungen sowie die Abwicklung des Vermögens- und Finanzplanes. Neben den Soll-Ist-Vergleichen wird eine Prognose für das laufende Jahr erstellt. Die dabei entstehenden Abweichungen werden erläutert. Zusätzlich erhalten die Zwischenberichte Informationen zu den von dem Entsorgungsbetrieb eingesetzten Finanzderivaten.

Auch die Kommunale Entwicklungsgesellschaft Siegen mbH informiert quartalsweise über die prognostizierte wirtschaftliche Entwicklung und erläutert einzelne Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung im Vergleich zum Vorjahr und zum Wirtschaftsplan. Das Zahlenwerk wird von verbalen Erläuterungen begleitet. Ergänzend bietet der Bericht Informationen zu Investitionen, soweit welche im betreffenden Zeitraum getätigt wurden²⁴.

Die Quartalsberichte der Siegener Versorgungsbetriebe GmbH enthalten neben den Positionen der Ergebnisrechnung Investitionen sowie die Daten zum Erdgas-, Wasser und Strombezug. Im Gegensatz zur unterjährigen Berichterstattung des Entsorgungsbetriebs Siegen und der Kommunalen Entwicklungsgesellschaft Siegen mbH werden Abweichungen von der Siegener Versorgungsbetriebe GmbH nicht kommentiert²⁵.

Auf Veranlassung des Rates erstellt das Beteiligungsmanagement seit 2016 einen jährlichen Bericht zur städtischen Beteiligung am RWE-Konzern für den Rat. Darin werden u.a. das Konzernergebnis des Vorjahres, die daraus resultierende Dividende der Stadt Siegen und die prognostizierte Dividende für das laufende Jahr dargestellt. Des Weiteren fasst das Beteiligungsmanagement die Entwicklung des vergangenen und des laufenden Jahres sowie die zu erwartende zukünftige Entwicklung des RWE-Konzerns zusammen. Des Weiteren enthält dieser Bericht eine Stellungnahme zur weiteren Beteiligung der Stadt Siegen an RWE.

Für die übrigen Beteiligungsgesellschaften der Stadt Siegen erfolgt keine unterjährige Berichterstattung.

²⁴ zur unterjährigen Berichterstattung der Kommunalen Entwicklungsgesellschaft Siegen mbH s.a. Kapitel 2.5.2.2

²⁵ zur unterjährigen Berichterstattung der Siegener Versorgungsbetriebe GmbH s.a. Kapitel 2.5.2.1

Der Rat und seine Ausschüsse werden anlassbezogen informiert. Zu solchen Anlässen gehören z.B. Satzungsänderungen, Kapitalerhöhungen, Aufgabe von Beteiligungen, Erteilung von Weisungen an die vom Rat entsandten Mitglieder in den Beteiligungsgremien. Über die laufende unterjährige wirtschaftliche Entwicklung der städtischen Beteiligungen erfolgt keine Berichterstattung des Beteiligungsmanagements an den Rat. Bei gravierenden Änderungen des zu erwartenden Ergebnisses der Siegener Versorgungsbetriebe GmbH wird der Rat im Rahmen der unterjährigen Finanzberichterstattung informiert.

Die unterjährige Berichterstattung ist aus Sicht der gpaNRW notwendig, um die politischen Vertreter und Vertreterinnen auch unterjährig über eventuelle wirtschaftliche Veränderungen regelmäßig zu informieren. Nur so liegen der Politik ausreichende Informationen vor, um gegebenenfalls frühzeitige Gegensteuerungsmaßnahmen zu beschließen. Dies könnte in Form eines komprimierten Gesamtberichtes über die wesentlichen städtischen Beteiligungsgesellschaften geschehen. Der Bericht sollte standardisiert sein und alle wichtigen Informationen übersichtlich und einfach lesbar für die Ratsmitglieder enthalten. Wesentliche Kernaussagen sollten direkt für die Ratsmitglieder erkennbar sein.

→ **Empfehlung**

Die Stadt Siegen sollte die Politik unterjährig standardisiert über den wirtschaftlichen Verlauf der bedeutenden Beteiligungen informieren. Dies kann in Form des noch aufzubauenden Berichtswesens erfolgen. Dabei könnte eine Beteiligungsrichtlinie unterstützen, die die Mindeststandards hinsichtlich der Inhalte, des Aufbaus und des Berichtsrhythmus sowohl für die Berichterstattung der Beteiligungsgesellschaften an die Stadtverwaltung als auch für das Berichtswesen der Verwaltung an die städtischen politischen Gremien festlegt.

2.4.3 Unterstützung der Vertreterinnen und Vertreter in den Gremien

→ **Feststellung**

Die Unterstützung der Vertreterinnen und Vertreter entspricht teilweise den Anforderungen, die sich aus dem Beteiligungsportfolio der Stadt Siegen ergeben.

Die Vertreterinnen und Vertreter aus Verwaltung und Politik in den Gremien der Beteiligungen müssen über ein ausreichendes Wissen zur Ausübung ihrer Aufgabe verfügen. Fehlendes Wissen und Informationen kann neben haftungsrechtlichen Konsequenzen für einzelne Vertreterinnen und Vertreter auch zu Fehlentscheidungen der Vertreterinnen und Vertreter führen. In der Folge kann dies negative wirtschaftliche Auswirkungen für die Beteiligung haben und/oder dazu führen, dass Zielsetzungen der Kommune keine Beachtung finden. Schließlich kann dies auch finanzielle Auswirkungen für die Kommune durch beispielsweise geringere Gewinnausschüttungen und höhere Verlustübernahmen oder Zuschüsse haben.

Die Gremienvertreter und -vertreterinnen (aus Verwaltung und Politik) sollten über ein ausreichendes Wissen über ihre Aufgabe (z.B. Rechte und Pflichten ihrer Mandatsausübung) und notwendiges Fachwissen (z.B. Aufgabe der Gremien, rechtliche Hintergründe, wirtschaftliche Kenntnisse, branchenspezifische Kenntnisse etc.) verfügen. Durch das Beteiligungsmanagement sollten die Voraussetzungen geschaffen werden, dass die Gremienvertreterinnen und -vertreter sich dieses notwendige Wissen aneignen können. Hierzu sollten durch das Beteiligungsmanagement regelmäßige Schulungen der Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter angeboten werden. Für fachliche und inhaltliche Fragen, auch zu einzelnen Beteiligungen, sollte das Beteiligungsmanagement als Servicestelle zur Verfügung stehen.

Die Vertreterinnen und Vertreter in den Gremien haben bei ihrer Entscheidungsfindung gemäß § 113 GO NRW die Interessen der Kommune zu berücksichtigen. Hierfür ist es notwendig, dass das Beteiligungsmanagement die Vertreterinnen und Vertreter inhaltlich auf die Gremiensitzungen vorbereitet. Das Beteiligungsmanagement sollte zu den einzelnen Tagesordnungspunkten der Gremiensitzungen Kommentierungen und gegebenenfalls Beschlussempfehlungen verfassen. So kann sichergestellt werden, dass die Vertreterinnen und Vertreter in den Gremien die Sichtweise der Kommune kennen und in ihre Entscheidungen einfließen lassen.

Die **Stadt Siegen** organisiert keine regelmäßigen Schulungen der Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter. Die letzte Schulung für kommunale Aufsichtsratsmitglieder fand im November 2014 statt. Zu den Inhalten dieser Schulung gehörten Rechte und Pflichten kommunaler Gremienvertreter und Gremienvertreterinnen, rechtliche Grundlagen der Kommunalwirtschaft, betriebliche Themenbereiche und spartenbezogene Fachthemen.

Die Gremienvertreter und Gremienvertreterinnen bringen unterschiedliches Vorwissen für ihre Tätigkeit mit. Um ein einheitliches Wissensniveau sicherzustellen ist es sinnvoll, mindestens einmal in jeder Wahlperiode eine Schulung für die Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter anzubieten, in der sie über ihre Rechte und Pflichten unterrichtet werden. Neben den Mitgliedern von Aufsichtsgremien betrifft es auch die Vertreter und Vertreterinnen in den anderen Gremien der Beteiligungen. Im Fall komplexer Fachthemen kann es notwendig sein, auch spezielle Schulungen zu fachlichen Themen anzubieten.

Insbesondere zu Rechten und Pflichten von Vertreterinnen und Vertretern in den Gremien sowie zu Grundlagenkenntnissen der Gremientätigkeit gibt es kompakte Fachliteratur²⁶, die durch die Stadt den Gremienvertreter und Gremienvertreterinnen zur Verfügung gestellt werden kann. Dies stellt eine Alternative zur Durchführung von Schulungen dar, um die Gremienvertreter in die Lage zu versetzen, sich im Selbststudium notwendiges Wissen über ihre Aufgaben anzueignen.

Regelmäßige Hinweise an alle Gremienvertreter und Gremienvertreterinnen auf Schulungsangebote von Drittanbietern sind eine zusätzliche Möglichkeit, Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter bei der Fortbildung für die Wahrnehmung ihrer Aufgabe zu unterstützen.

→ **Empfehlung**

Die Stadt Siegen sollte mindestens einmal in jeder Wahlperiode eine Schulung über die Rechte und Pflichten von Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter anbieten. Darüber hinaus können Schulungen zu fachlichen Themen sinnvoll bzw. notwendig sein.

Die Stadt Siegen ist in einigen Gremien der Beteiligungen durch ihre Verwaltungsführung vertreten. Des Weiteren entsendet der Rat der Stadt Siegen seine Mitglieder in diverse Aufsichtsräte. Damit diese ihre Verpflichtungen ihrem Mandat entsprechend erfüllen können, ist es notwendig, dass sie auch die Interessen der Stadt kennen. Das Beteiligungsmanagement analysiert regelmäßig Tagesordnungen der anstehenden Gremiensitzungen und fertigt bedarfsorientiert Stellungnahmen für die Verwaltungsführung. Dies betrifft vor allem Tagesordnungspunkte, die das Beteiligungsportfolio der Stadt Siegen wesentlich tangieren oder finanzielle Auswirkungen

²⁶ z.B. Taschenbuch „Plötzlich Aufsichtsrat – was nun?“, Das Taschenbuch für Aufsichtsräte in öffentlichen Unternehmen, Institut für den öffentlichen Sektor

gen haben. Ergänzend hinzu erstellt das Beteiligungsmanagement im Bedarfsfall Stellungnahmen zu Jahresabschlüssen und Wirtschaftsplänen ausgewählter Beteiligungen für den Bürgermeister und den Stadtkämmerer. Diese Stellungnahmen gehen den Ratsvertretern und Ratsvertreterinnen nicht zu. Aufgrund der Besetzung der Gremien auch durch eine Vertreterin oder einen Vertreter des Verwaltungsvorstandes ist zwar sichergestellt, dass bei Bedarf entsprechende Informationen in der jeweiligen Sitzung weitergegeben werden können. Jedoch verfügen die Ratsvertreter und Ratsvertreterinnen nicht zeitig genug über alle Informationen, um sich auf die Gremiensitzung vorbereiten zu können.

Die Stadt Siegen verfasst Beschlussvorlagen für den Rat für Beschlüsse, die einer vorherigen Zustimmung des Rates bedürfen, z.B. Änderungen bei Beteiligungen wie Gründung oder Aufgabe einer Beteiligung sowie Änderungen von Beteiligungsverhältnissen. Für diese Zustimmung fertigt das Beteiligungsmanagement Beschlussvorlagen an. Des Weiteren verfasst das Beteiligungsmanagement der Stadt Siegen bei Bedarf Stellungnahmen für Weisungsbeschlüsse für den Rat. Die Entscheidung, wann es sich um einen Bedarf handelt, trifft der Stadtkämmerer. Solche Stellungnahmen werden überwiegend für die drei bedeutenden Beteiligungen, die Kommunale Entwicklungsgesellschaft Siegen mbH, den Entsorgungsbetrieb der Stadt Siegen und die Siegener Versorgungsbetriebe GmbH gefertigt.

Darüber hinaus verfasst das Beteiligungsmanagement keine Stellungnahmen zu den Tagesordnungen der Gremien der Beteiligungen mit Beschlussempfehlung. Infolgedessen ist nicht unmittelbar sichergestellt, dass die Vertreterinnen und Vertreter in den Gremien die Sichtweise der Stadt und eventuelle finanzielle Auswirkungen kennen.

Nach Angaben der Stadt hat der Rat jedoch die Möglichkeit, z.B. über Anfragen der Fraktionen Beteiligungsangelegenheiten zu thematisieren.

→ **Empfehlung**

Um die Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter in ihrer Arbeit zu unterstützen und die Gremien über die Sichtweise der Stadt und eventuelle finanzielle Auswirkungen zu informieren, sollte das Beteiligungsmanagement der Stadt Siegen die Tagesordnungen der Gremiensitzungen strukturiert untersuchen und zu kommunal bedeutenden Tagesordnungspunkten Stellungnahmen und Beschlussempfehlungen verfassen.

Die Beteiligungssteuerung hat kein Gastrecht in den Gesellschafterorganen. Sie erhält jedoch, wie im Kapitel „2.4.1 Organisation des Beteiligungsmanagements“ beschrieben, Niederschriften sämtlicher Gremiensitzungen.

2.5 Prüfung der Einflussnahme der Stadt bei ausgewählten Beteiligungen

Nach § 107 Abs. 1 Nr. 2 GO NRW darf sich eine Kommune u.a. nur wirtschaftlich betätigen, wenn die Betätigung nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Kommune steht. Auch Art und Umfang der energiewirtschaftlichen Betätigung wird ausdrücklich von der Leistungsfähigkeit der Kommune abhängig gemacht (§ 107a Abs. 1 GO NRW). Bei Beteiligungen an Unternehmen und Einrichtungen des privaten Rechts

darf sich die Kommune nicht zur Übernahme von Verlusten in unbestimmter oder unangemessener Höhe verpflichten (§ 108 Abs. 1 Nr. 5 GO NRW). Insoweit sind auch Gewinnausschüttungen, Verlustübernahmen und Zuschüsse unter Berücksichtigung der Leistungsfähigkeit der Kommune regelmäßig zu überprüfen und ggfls. anzupassen.

Anhand ausgewählter Beteiligungen wird in diesem Kapitel nachvollzogen, wie die konkrete Beteiligung seitens der Kommune gesteuert bzw. die Einflussnahme im Hinblick auf Gewinnausschüttungen, Verlustübernahmen und Zuschüsse unter Berücksichtigung der Leistungsfähigkeit der Kommune sichergestellt wird. Einbezogen werden hierbei auch vorhandene Regelungen im Public Corporate Governance Kodex und der Beteiligungsrichtlinie.

Die Auswahl der nachfolgend betrachteten Beteiligungen orientiert sich an den im Kapitel 2.3.2 benannten wirtschaftlich bedeutenden Beteiligungen. Näher betrachtet werden

- Siegener Versorgungsbetriebe GmbH und
- Kommunale Entwicklungsgesellschaft Siegen mbH.

2.5.1 Rechtliche Sicherstellung der Einflussnahme

- Die Stadt Siegen stellt ihre Einflussnahme auf die Siegener Versorgungsbetriebe GmbH und die Kommunale Entwicklungsgesellschaft Siegen mbH durch entsprechende Regelungen im Gesellschaftsvertrag bzw. in der Satzung rechtlich sicher.

Die Kommune sollte rechtlich sicherstellen, dass sie bei ihren Beteiligungen einen angemessenen Einfluss erhält. Im Falle öffentlich-rechtlicher Beteiligungen ergeben sich gesetzliche Vorgaben aus der GO NRW, der Eigenbetriebsverordnung NRW (EigVO NRW) und dem Gesetz über kommunale Gemeinschaftsarbeit NRW (GkG NRW). Im Falle von Beteiligungen an Unternehmen in privater Rechtsform hat die Kommune ihren Einfluss nach § 108 Abs. 1 Nr. 6 GO NRW insbesondere in einem Überwachungsorgan sicherzustellen. Dazu sollte sie entsprechende Regelungen im Gesellschaftsvertrag, in der Satzung oder in sonstiger Weise treffen.

2.5.1.1 Siegener Versorgungsbetriebe GmbH

Die **Stadt Siegen** ist unmittelbar mit 74,88 Prozent an der Siegener Versorgungsbetriebe GmbH (SVB) beteiligt. Die anderen Gesellschafter sind die rhenag Rheinische Energie AG mit 24,92 Prozent und die Bethmann Bank AG mit 0,20 Prozent. Damit kann die Stadt Siegen einen beherrschenden Einfluss auf die Gesellschaft ausüben, soweit dieser nicht durch Regelungen in dem Gesellschaftsvertrag eingeschränkt wird.

Gegenstand der SVB ist

- die Energie-, Wärme- und Wasserversorgung sowie alle in diesem Zusammenhang stehenden versorgungswirtschaftlichen Aufgaben und Dienstleistungen,
- die Errichtung, das Halten, die Pachtung und Verpachtung, der Erwerb, die Betriebsführung sowie das Betreiben der dazugehörigen Anlagen und Werke und damit zusammenhängender Infrastruktur.

Gesellschaftsorgane

Die Gesellschaftsorgane bestehen nach § 5 des Gesellschaftsvertrages aus der Geschäftsführung, dem Aufsichtsrat und der Gesellschafterversammlung.

Der Aufsichtsrat setzt sich aus 17 Mitgliedern zusammen. Die Stadt Siegen entsendet 14 Mitglieder, dabei ist der Bürgermeister der Stadt Siegen geborenes Aufsichtsratsmitglied. Acht Mitglieder werden von den Ausschüssen der Stadt Siegen bestellt. Fünf weitere Mitglieder wählt die Belegschaft der SVB. Die rhenag Rheinische Energie AG entsendet drei Mitglieder.

In der Gesellschafterversammlung wird die Stadt Siegen durch die Mitglieder des Haupt- und Finanzausschusses des Rates vertreten, mit der Maßgabe, dass das Stimmrecht für alle Geschäftsanteile einheitlich ausgeübt wird. Die rhenag AG und die Bethmann Bank AG entsenden eine ihrer Beteiligung entsprechende Anzahl von Vertreterinnen und Vertretern. Auch hier wird das Stimmrecht für jeden Geschäftsanteil einheitlich ausgeübt.

Zustimmungsvorbehalte

Nach § 9 des Gesellschaftsvertrages darf die Geschäftsführung bestimmte Handlungen und Geschäfte nur mit Zustimmung des Aufsichtsrates vornehmen. Dazu zählen unter anderem die Festsetzung und Änderung der Preise für die Trinkwasserversorgung, die Festlegung und Änderung einer generellen Beschaffungsstrategie für Energie, Wärme und Wasser, die Aufnahme und Hingabe von Darlehen sowie die Errichtung, der Erwerb, die Veräußerung und die Pachtung von Unternehmen und Beteiligungen. Im § 9 der „Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat der Siegener Versorgungsbetriebe GmbH“ sind Wertgrenzen für die zustimmungspflichtigen Geschäfte der Geschäftsführung definiert.

Wirtschaftsplan, Jahresabschluss und Ergebnisverwendung

Die Geschäftsführung hat gemäß § 12 des Gesellschaftsvertrages einen Wirtschaftsplan und eine fünfjährige Finanzplanung aufzustellen. Der aufgestellte Wirtschaftsplan bedarf der Genehmigung des Aufsichtsrates. Der Wirtschaftsplan und die Finanzplanung sind den Gesellschaftern zur Kenntnis vorzulegen. Es ist vertraglich festgelegt, dass die Gesellschafterversammlung über die Feststellung des Jahresabschlusses und über die Verwendung des Jahresergebnisses beschließt. Sie werden zuvor vom Aufsichtsrat beraten und mit Beschlussempfehlungen an die Gesellschafterversammlung versehen.

Damit wird den Vorgaben nach § 108 Abs. 5 GO NRW vollumfänglich Rechnung getragen.

2.5.1.2 Kommunale Entwicklungsgesellschaft Siegen mbH

Die Stadt Siegen ist mit 100 Prozent an der Kommunalen Entwicklungsgesellschaft Siegen mbH (KEG) beteiligt. Sie ist alleinige Gesellschafterin und kann somit einen beherrschenden Einfluss auf die KEG ausüben.

Gegenstand der KEG ist die Wahrnehmung städtebaulicher und wohnungswirtschaftlicher Aufgaben sowie Maßnahmen der Wirtschaftsförderung, insbesondere der Standortentwicklung und der Strukturpolitik, soweit diese Aufgaben und Maßnahmen einem öffentlichen Zweck dienen sollen.

Gesellschaftsorgane

Die Gesellschaftsorgane bestehen nach § 6 der Satzung aus der Geschäftsführung, dem Aufsichtsrat und der Gesellschafterversammlung.

Der Aufsichtsrat setzt sich aus mindestens zehn Mitgliedern zusammen, wobei neun Mitglieder vom Rat der Stadt Siegen zu benennen sind. Die Fraktionen des Rates, die auf diesem Wege keinen Sitz erhalten, haben das Recht, ein stimmberechtigtes Mitglied in den Aufsichtsrat zu entsenden. Die Gesellschafterversammlung wählt nach diesem Vorschlag die Mitglieder des Aufsichtsrates. Der Bürgermeister der Stadt Siegen ist geborenes Mitglied des Aufsichtsrates der KEG.

Die Gesellschafterversammlung besteht aus den Mitgliedern des Haupt- und Finanzausschusses des Rates der Stadt Siegen. Der Aufsichtsratsvorsitzende ist gleichzeitig Vorsitzender der Gesellschafterversammlung.

Die Geschäftsführung der KEG wird vom Kämmerer der Stadt Siegen in Personalunion wahrgenommen. Das sichert zusätzlich den städtischen Einfluss auf die KEG.

Zustimmungsvorbehalte

Nach § 10 der Satzung kann der Aufsichtsrat in seiner Geschäftsordnung zustimmungspflichtige Geschäfte für die Geschäftsführung festlegen. Die Geschäftsführung darf Handlungen und Geschäfte, die über den gewöhnlichen Geschäftsbetrieb der Gesellschaft hinausgehen, nur mit Zustimmung des Aufsichtsrates vornehmen. Dazu zählen unter anderem der Erwerb, die Veräußerung und Belastung von Grundstücken, die Aufnahme und Hingabe von Darlehen sowie die Übernahme von Bürgschaften und der Abschluss von Verträgen. Im § 8 der „Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat der Kommunalen Entwicklungsgesellschaft Siegen mbH“ sind Wertgrenzen für die zustimmungspflichtigen Geschäfte der Geschäftsführung definiert.

Wirtschaftsplan, Jahresabschluss und Ergebnisverwendung

Die Geschäftsführung hat gemäß § 13 der Satzung einen Wirtschaftsplan und einen fünfjährigen Finanzplan aufzustellen. Nach § 14 der Satzung ist die Geschäftsführung verpflichtet, den Jahresabschluss und den Lagebericht dem Aufsichtsrat vorzulegen. Des Weiteren hat die Geschäftsführung den Prüfungsbericht unverzüglich nach seinem Eingang an die Stadt Siegen als Gesellschafterin zu senden. Es ist vertraglich festgelegt, dass die Gesellschafterversammlung über die Feststellung des Jahresabschlusses und die Verwendung des Jahresergebnisses beschließt sowie dem Wirtschafts- und Finanzplan ihre Zustimmung erteilt. Sowohl der Wirtschaftsplan als auch der Jahresabschluss werden zuvor vom Aufsichtsrat beraten und mit Beschlussempfehlungen an die Gesellschafterversammlung versehen.

Damit wird den Vorgaben nach § 108 Abs. 5 GO NRW vollumfänglich Rechnung getragen.

2.5.2 Einflussnahme auf die Ergebnisverwendung

➔ Feststellung

Die Stadt Siegen nimmt angemessen Einfluss auf die Wirtschaftsplanung sowie auf die Ergebnisverwendung der Siegener Versorgungsbetriebe GmbH und der Kommunalen Entwick-

lungsgesellschaft mbH. Bei den beiden Gesellschaften bestehen noch Optimierungspotenziale hinsichtlich der Etablierung bzw. Fortführung eines standardisierten unterjährigen Berichtswesens.

Zur Sicherstellung der Einflussnahme sollte die Kommune in wesentliche Entscheidungsprozesse bei den Unternehmen eingebunden werden. Insbesondere die Gewinnausschüttungen, Verlustübernahmen und Zuschüsse müssen dabei in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Kommune stehen. Daher sollte die Kommune insbesondere bei der Erstellung der Wirtschaftspläne und der Verwendung der Jahresergebnisse angemessen Einfluss nehmen. Dies kann beispielsweise durch die direkte Einbindung des Beteiligungsmanagements oder des Verwaltungsvorstandes geschehen. Darüber hinaus sollte die unterjährige Überprüfung der Einhaltung der Wirtschaftspläne durch ein schriftliches Berichtswesen oder regelmäßige Gespräche unter der Vorlage von Soll-/Ist-Abgleichen und Prognosen erfolgen.

2.5.2.1 Siegener Versorgungsbetriebe GmbH

Wirtschaftliche Situation

In den geprüften Jahren 2017 bis 2019 hat die SVB Jahresergebnisse zwischen 4,3 und 5,0 Mio. Euro erwirtschaftet. In der Regel werden die Ergebnisse zum größten Teil bis vollständig an die Gesellschafter ausgeschüttet. Im Prüfungszeitraum sind zwischen 3,9 und 5,0 Mio. Euro an die Gesellschafter ausgeschüttet worden. Die verbleibenden Beträge wurden in die Rücklagen der Gesellschaft eingestellt. Diese bilden aktuell 13 Prozent des gesamten Eigenkapitals. Im Jahr 2020 hat die SVB neben dem Ergebnis auch ein Teil der nicht mehr benötigten Rücklagen ihren Gesellschaftern zur Verfügung gestellt.

Die SVB ist an der SE Sauber Energie GmbH & Co. KG, der SE Verwaltungs-GmbH und der Energie für Geisweid GmbH beteiligt. Im Jahr 2019 hat die SVB Erträge aus ihren Beteiligungen in Höhe von rund 62.000 Euro erwirtschaftet.

Die Gesellschaftsanteile werden im Betrieb gewerblicher Art Bäder der Stadt Siegen (BGA) gehalten. Die Gewinne der SVB fließen an den BGA und werden im nächsten Schritt mit den Verlusten aus der Bädersparte verrechnet. Auf diese Art werden die von der Dividende zuerst einbehaltenen Kapitalertragssteuern im Folgejahr erstattet.

Durch die aktuelle Entwicklung auf den Energiemärkten könnte es für die Stadt Siegen in Zukunft problematischer werden, die Verluste der Bädersparte mit voraussichtlich rückläufigen Überschüssen der Versorgungssparte auszugleichen.

Einbindung in die Erstellung der Wirtschaftspläne

Nach § 12 des Gesellschaftsvertrages ist die SVB verpflichtet, einen Wirtschaftsplan und eine fünfjährige Finanzierungsplanung zu erstellen. Der Wirtschaftsplan beinhaltet einen Erfolgsplan, einen Stellenplan und einen Finanzplan.

Das geplante Jahresergebnis liegt in der Regel Ende Oktober / Anfang November vor und bildet die Grundlage für die Berechnung der Ausschüttung in der Haushaltsplanung der Stadt. In der Haushaltsplanung geht die Stadt Siegen von einer Vollausschüttung aus.

Der Wirtschaftsplan ist gemäß § 9 des Gesellschaftsvertrages von dem Aufsichtsrat zu beschließen.

Die oben beschriebene wirtschaftliche Entwicklung macht die Einbindung der Stadt Siegen in die Wirtschaftsplanung der SVB besonders wichtig. Die Stadt Siegen ist in die Erstellung des Wirtschaftsplanes nicht unmittelbar involviert. Ein bis zweimal jährlich finden jedoch Strategiesitzungen unter der Beteiligung des Bürgermeisters, Stadtkämmerers und der Geschäftsführung der SVB statt. Das Beteiligungsmanagement erhält die Unterlagen zur Wirtschaftsplanung erst mit der Einladung zur Aufsichtsratssitzung und kommentiert sie in der Regel für den Bürgermeister und den Kämmerer. Im Jahr 2021 erfolgte krankheitsbedingt keine Kommentierung. Die Stadt beabsichtigt jedoch, diese in der Zukunft wieder aufzugreifen.

Der Rat der Stadt Siegen wird vor der Beschlussfassung des Wirtschaftsplanes im Aufsichtsrat der SVB nicht beteiligt.

Überprüfung der Einhaltung des Wirtschaftsplans

Die Geschäftsführung ist nach § 12 des Gesellschaftsvertrages verpflichtet, den Aufsichtsrat laufend über die Entwicklung des Geschäftsjahres zu informieren. Weitere Regelungen zur Ausgestaltung des unterjährigen Berichtswesens sind im Gesellschaftsvertrag nicht enthalten.

Die SVB erstellt unterjährige Quartalsberichte zur wirtschaftlichen Entwicklung der Gesellschaft. Der Adressat ist der Aufsichtsrat der Gesellschaft. Die Berichte ließen bis zum Jahr 2021 keine Rückschlüsse zu, ob der Wirtschaftsplan erreicht wird. Mit der neuen Geschäftsführung hat sich die Vergleichsbasis geändert, so dass eine aktuelle Ergebnisprognose in der unterjährigen Berichterstattung enthalten ist und mit den Plandaten verglichen wird. Die Abweichung sowie die wirtschaftliche Entwicklung der Gesellschaft insgesamt werden in den Quartalsberichten der SVB nicht kommentiert. Über einzelne Punkte der Geschäftsentwicklung, wie z.B. die Situation auf den Energiemärkten, berichtet die Geschäftsführung dem Aufsichtsrat in mündlicher Form in den Aufsichtsratssitzungen.

Das Beteiligungsmanagement erhält die Quartalsberichte der SVB zusammen mit den Einladungen zu den entsprechenden Aufsichtsratssitzungen. Diese gehen in Papierform ein. Eine digitalisierte Zusendung des unterjährigen Berichtswesens könnte aus der Sicht der gpaNRW die Arbeitsprozesse des Beteiligungsmanagements verschlanken. So könnte ein größerer Personenkreis auf die Unterlagen zugreifen und auch im Vertretungsfall könnte der Zugriff einfacher sichergestellt werden.

Das Beteiligungsmanagement kommentiert die Berichte für die städtischen Vertreterinnen und Vertreter im Aufsichtsrat nicht. Es nimmt auch keinen Einfluss hinsichtlich Gegensteuerungsmaßnahmen.

→ Empfehlung

Aus Transparenzgründen sollte die Stadt Siegen darauf hinwirken, dass die unterjährige schriftliche standardisierte Berichterstattung um weiterführende Informationen zur wirtschaftlichen Entwicklung der Siegener Versorgungsbetrieb GmbH, z.B. in Form von Erläuterungen von Abweichungen, ergänzt wird. Des Weiteren wäre es hilfreich, Quartalsberichte für die städtischen Vertreterinnen und Vertreter im Aufsichtsrat zu kommentieren.

Es gibt keine formalisierte schriftliche unterjährige Berichterstattung des Beteiligungsmanagements über die unterjährige wirtschaftliche Entwicklung der SVB an die Ausschüsse oder den Rat der Stadt Siegen. Sollten jedoch Abweichungen vom geplanten Ergebnis der SVB zu erwarten sein, informiert das Beteiligungsmanagement den Rat im Rahmen der unterjährigen Finanzberichterstattung. Diese erfolgt in der Regel zweimal jährlich und befasst sich unter anderem mit Abweichungen über 100.000 Euro.

Beschluss über die Ergebnisverwendung

Nach § 13 des Gesellschaftsvertrages hat die Geschäftsführung den Jahresabschluss und den Lagebericht unverzüglich nach Prüfung durch die Abschlussprüfer dem Aufsichtsrat vorzulegen. Des Weiteren ist die Geschäftsführung verpflichtet, den Prüfungsbericht unverzüglich nach seinem Eingang den Gesellschaftern und dem Aufsichtsrat zur Verfügung zu stellen.

Die SVB erfüllt diese Vorgaben und beschließt regelmäßig bereits in der ersten Jahreshälfte über die Feststellung des Jahresabschlusses des vergangenen Geschäftsjahres und die Ergebnisverwendung. Der Aufsichtsrat prüft den Jahresabschluss, den Lagebericht sowie den Vorschlag der Geschäftsführung zur Verwendung des Jahresergebnisses und berichtet darüber der Gesellschafterversammlung. Die Gesellschafterversammlung beschließt anschließend über die Feststellung des Jahresabschlusses und die Verwendung des Jahresergebnisses. Die Gesellschafterversammlung besteht aus den Mitgliedern des Haupt- und Finanzausschusses des Rates der Stadt Siegen. Auf diese Weise wird der Rat der Stadt Siegen indirekt in diesen Prozess eingebunden. Nach der Erstellung des Jahresabschlusses findet ein Gespräch zwischen der Geschäftsführung, dem Bürgermeister und dem Kämmerer zum Jahresabschluss statt. Im Mittelpunkt des Gespräches steht die Höhe der Gewinnausschüttung. Der Prüfungsbericht wird in der Regel durch das Beteiligungsmanagement nicht kommentiert, er wird lediglich zur Kenntnis genommen. Der Verwaltungsführung und den städtischen Vertretern und Vertreterinnen im Aufsichtsrat fehlen damit notwendige Informationen.

Durch das gewählte Verfahren ist sichergestellt, dass die Stadt Siegen ihren Einfluss bei der Erstellung des Wirtschaftsplans und bei der Verwendung des Jahresergebnisses der SVB ausreichend geltend macht. Bei der Überprüfung der Einhaltung des Wirtschaftsplanes bestehen aus der Sicht der gpaNRW noch Optimierungspotenziale. Darüber hinaus ergeben sich keine Hinweise, dass die Ergebnisverwendung nicht in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Kommune steht.

2.5.2.2 Kommunale Entwicklungsgesellschaft Siegen mbH

Wirtschaftliche Situation

Die Jahresüberschüsse der KEG lagen in den Jahren 2017 bis 2019 zwischen 0,2 und 0,7 Mio. Euro. In der Regel verzichtet die Stadt Siegen auf die Ausschüttungen der KEG. Nach städtischen Angaben werden die von der KEG erwirtschafteten Ergebnisse reinvestiert. Die Ausnahme von dieser Regel bildet das Jahr 2018. Die KEG hat das Ergebnis des Jahres 2018 in Höhe von 160.000 Euro an die Stadt Siegen im Jahr 2020 ausgeschüttet.

Wie im Kapitel „2.3.2 Wirtschaftliche Bedeutung“ dargestellt, hat die Stadt Siegen für die KEG Bürgschaften übernommen. Deren Umfang hat sich in den geprüften Jahren planmäßig reduziert und liegt am 31. Dezember 2019 bei 9,5 Mio. Euro.

Einbindung in die Erstellung der Wirtschaftspläne

Nach § 13 der Satzung ist die KEG verpflichtet, einen Wirtschaftsplan sowie eine fünfjährige Finanzplanung zu erstellen. Diese sollen so rechtzeitig erstellt werden, dass die Gesellschafterversammlung vor Beginn des betreffenden Geschäftsjahres ihre Zustimmung erteilen kann. Der Wirtschaftsplan besteht aus einem Erfolgs- und einem Finanzplan. Der Finanzplan beinhaltet einen Investitions-, Modernisierungs- und Instandhaltungsplan, einen Vermögensplan, einen Stellenplan sowie einen Liquiditätsplan.

Da der Kämmerer der Stadt Siegen in Personalunion Geschäftsführer der KEG ist, ist er in die Erstellung eines Wirtschaftsplanentwurfs eng eingebunden. Der Kämmerer tauscht sich in dieser Funktion regelmäßig mit dem Bürgermeister aus, der seinerseits Mitglied des Aufsichtsrates der KEG ist. Nach diesen Abstimmungen wird der offizielle Entwurf des Wirtschaftsplans dem Aufsichtsrat der KEG vorgelegt. Dieser berät über den Wirtschaftsplan und versieht ihn mit der Beschlussempfehlung für die Gesellschafterversammlung. Die Gesellschafterversammlung beschließt den Wirtschaftsplan und die fünfjährige Finanzplanung. Da die Gesellschafterversammlung aus den Mitgliedern des Haupt- und Finanzausschusses des Rates der Stadt Siegen besteht, ist nach Auskunft der Stadt Siegen eine ausreichende Beteiligung der städtischen Gremien sichergestellt. In der Regel erfolgt die Beschlussfassung vor Beginn des Wirtschaftsjahres. Pandemiebedingt weicht die Gesellschaft seit der Wirtschaftsplanung für das Jahr 2021 davon ab. Der Gesellschafterbeschluss für das Jahr 2021 wurde nicht gefasst. Die Gesellschafterversammlung zur Wirtschaftsplanung 2022 fand erst im zweiten Quartal des Jahres 2022 statt.

→ Empfehlung

Die Stadt Siegen sollte darauf hinwirken, dass die Beschlussfassung des Wirtschaftsplans mit der fünfjährigen Finanzplanung in der Gesellschafterversammlung der Kommunalen Entwicklungsgesellschaft Siegen mbH zukünftig vor Beginn des jeweiligen Geschäftsjahres erfolgt.

Überprüfung der Einhaltung des Wirtschaftsplans

Gemäß § 13 der Satzung ist die Geschäftsführung der KEG verpflichtet, den Aufsichtsrat über die Entwicklung der Gesellschaft laufend zu informieren. Weitere Regelungen zur Ausgestaltung des unterjährigen Berichtswesens sind in der Satzung nicht enthalten.

Die unterjährige Berichterstattung der KEG fand bis 2019 in Form von Quartalsberichten statt. Die Grundlage für die Berichterstattung sind die Ist-Zahlen, denen die Wirtschaftsplanung und die Vorjahreszahlen gegenübergestellt werden. Die Veränderungen werden detailliert erläutert. Des Weiteren gibt die Geschäftsführung ihre Einschätzung ab, ob der Wirtschaftsplan erreicht wird. Der Adressat des unterjährigen Berichtswesens ist der Aufsichtsrat. Die unterjährigen Berichte werden dem Beteiligungsmanagement zusammen mit der Einladung zu entsprechenden Aufsichtsratssitzungen zugeleitet. Das Beteiligungsmanagement erstellt keine Stellungnahmen für den Verwaltungsvorstand. Da der Kämmerer der Stadt Siegen in Personalunion auch Geschäftsführer der KEG ist, ist diese Vorgehensweise für die gpaNRW nachvollziehbar. Im Jahr 2021 wurde ein Halbjahresbericht erstellt. Für das Jahr 2022 ist aktuell (August 2022) noch keine unterjährige Berichterstattung erfolgt.

Die Gesellschafterversammlung wird über die unterjährige wirtschaftliche Entwicklung der KEG nicht informiert. Insoweit erhält der Haupt- und Finanzausschuss keine Kenntnis über die unter-

jährige Entwicklung der KEG. Auch dem Rat stellt das Beteiligungsmanagement keine unterjährigen Informationen zum Geschäftsverlauf zur Verfügung. Auf die Notwendigkeit des unterjährigen Berichtswesens an den Rat wird im Abschnitt „2.4.2. Berichtswesen“ eingegangen.

→ **Empfehlung**

Die Stadt Siegen sollte darauf hinwirken, dass die Kommunale Entwicklungsgesellschaft Siegen mbH ihre regelmäßige unterjährige Berichterstattung in Form von Quartalsberichten wieder aufnimmt. Aus der Sicht der gpaNRW sollte der Rat darüber informiert werden, ob der Wirtschaftsplan unterjährig eingehalten wird.

Beschluss über die Ergebnisverwendung

Nach § 14 der Satzung hat die Geschäftsführung einen Jahresabschluss und einen Lagebericht aufzustellen und zur Abschlussprüfung vorzulegen. Nach der Abschlussprüfung hat die Geschäftsführung den Jahresabschluss und den Lagebericht unverzüglich dem Aufsichtsrat zur Verfügung zu stellen. Des Weiteren ist der Prüfungsbericht unverzüglich an die Stadt Siegen als Gesellschafterin zu übersenden.

Die Unterlagen werden dem Aufsichtsrat in der Regel im dritten Quartal des Jahres zur Verfügung gestellt. Dieser berät über den Jahresabschluss und erstellt eine Beschlussempfehlung für die Gesellschafterversammlung. Anschließend beschließt die Gesellschafterversammlung auf der Grundlage der Beschlussempfehlung des Aufsichtsrates. Da sich die Gesellschafterversammlung aus den Mitgliedern des Haupt- und Finanzausschusses des Rates der Stadt Siegen zusammensetzt, werden die städtischen Gremien aus der Sicht der Stadt Siegen ausreichend in die Entscheidungen über die Ergebnisverwendung eingebunden. In der Regel kommentiert das Beteiligungsmanagement den Prüfungsbericht für die Gremienvertreter und Gremienvertreterinnen nicht.

Durch das gewählte Verfahren ist sichergestellt, dass die Stadt Siegen ihren Einfluss bei der Erstellung des Wirtschaftsplans und bei der Verwendung des Jahresergebnisses der KEG ausreichend geltend macht. Bei der Überprüfung der Einhaltung des Wirtschaftsplanes bestehen aus der Sicht der gpaNRW noch Optimierungspotenziale. Darüber hinaus ergeben sich keine Hinweise, dass die Ergebnisverwendung nicht in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Kommune steht.

Es gibt aktuell keine schriftlichen Vereinbarungen, die diese Prozesse zwischen der Stadt und den Beteiligungen verbindlich regeln. Eine Beteiligungsrichtlinie könnte die Stadt Siegen und ihre Beteiligungen dabei unterstützen, die Abläufe klar zu definieren und auch bei Personalwechsel oder Vertretungen sicherzustellen. Auf die Notwendigkeit einer Beteiligungsrichtlinie zur Ausgestaltung der Beteiligungssteuerung wird im Kapitel „2.4.1 Organisation des Beteiligungsmanagements“ hingewiesen.

2.6 Anlage: Ergänzende Tabellen

Tabelle 1: Zusammenstellung der Feststellungen und Empfehlungen der gpaNRW zur überörtlichen Prüfung 2022 - Beteiligungen

Feststellung		Seite	Empfehlung		Seite
Beteiligungsmanagement					
F1	Die Organisation des Beteiligungsmanagements der Stadt Siegen entspricht überwiegend den Anforderungen, die sich aus dem Beteiligungsportfolio der Stadt Siegen ergeben.	84	E1.1	Die Stadt Siegen sollte verbindliche Standards mindestens in Form einer Beteiligungsrichtlinie schriftlich formulieren.	85
			E1.2	Die Stadt Siegen sollte ihre Bemühungen intensivieren, eine digitale Akte einzuführen. Das Beteiligungsmanagement der Stadt Siegen sollte darauf hinwirken, dass die städtischen Beteiligungen ihre Unterlagen und Daten digital zur Verfügung stellen. Übergangsweise sollten zukünftig erhaltene Unterlagen eingescannt und in digitaler Form vorgehalten werden.	85
F2	Das Berichtswesen entspricht überwiegend den Anforderungen, die sich aus dem Portfolio der Stadt Siegen ergeben.	86	E2	Die Stadt Siegen sollte die Politik unterjährig standardisiert über den wirtschaftlichen Verlauf der bedeutenden Beteiligungen informieren. Dies kann in Form des noch aufzubauenden Berichtswesens erfolgen. Dabei könnte eine Beteiligungsrichtlinie unterstützen, die die Mindeststandards hinsichtlich der Inhalte, des Aufbaus und des Berichtsrhythmus sowohl für die Berichterstattung der Beteiligungsgesellschaften an die Stadtverwaltung als auch für das Berichtswesen der Verwaltung an die städtischen politischen Gremien festlegt.	88
F3	Die Unterstützung der Vertreterinnen und Vertreter entspricht teilweise den Anforderungen, die sich aus dem Beteiligungsportfolio der Stadt Siegen ergeben.	88	E3.1	Die Stadt Siegen sollte mindestens einmal in jeder Wahlperiode eine Schulung über die Rechte und Pflichten von Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter anbieten. Darüber hinaus können Schulungen zu fachlichen Themen sinnvoll bzw. notwendig sein.	89

Feststellung		Seite	Empfehlung		Seite
			E3.2	Um die Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter in ihrer Arbeit zu unterstützen und die Gremien über die Sichtweise der Stadt und eventuelle finanzielle Auswirkungen zu informieren, sollte das Beteiligungsmanagement der Stadt Siegen die Tagesordnungen der Gremiensitzungen strukturiert untersuchen und zu kommunal bedeutenden Tagesordnungspunkten Stellungnahmen und Beschlussempfehlungen verfassen.	90
Prüfung der Einflussnahme der Stadt bei ausgewählten Beteiligungen					
F4	Die Stadt Siegen nimmt angemessen Einfluss auf die Wirtschaftsplanung sowie auf die Ergebnisverwendung der Siegener Versorgungsbetriebe GmbH und der Kommunalen Entwicklungsgesellschaft mbH. Bei den beiden Gesellschaften bestehen noch Optimierungspotenziale hinsichtlich der Etablierung bzw. Fortführung eines standardisierten unterjährigen Berichtswesens.	93	E4.1	Aus Transparenzgründen sollte die Stadt Siegen darauf hinwirken, dass die unterjährige schriftliche standardisierte Berichterstattung um weiterführende Informationen zur wirtschaftlichen Entwicklung der Siegener Versorgungsbetrieb GmbH, z.B. in Form von Erläuterungen von Abweichungen, ergänzt wird. Des Weiteren wäre es hilfreich, Quartalsberichte für die städtischen Vertreterinnen und Vertreter im Aufsichtsrat zu kommentieren.	95
			E4.2	Die Stadt Siegen sollte darauf hinwirken, dass die Beschlussfassung des Wirtschaftsplans mit der fünfjährigen Finanzplanung in der Gesellschafterversammlung der Kommunalen Entwicklungsgesellschaft Siegen mbH zukünftig vor Beginn des jeweiligen Geschäftsjahres erfolgt.	97
			E4.3	Die Stadt Siegen sollte darauf hinwirken, dass die Kommunale Entwicklungsgesellschaft Siegen mbH ihre regelmäßige unterjährige Berichterstattung in Form von Quartalsberichten wiederaufnimmt. Aus der Sicht der gpaNRW sollte der Rat darüber informiert werden, ob der Wirtschaftsplan unterjährig eingehalten wird.	98

Feststellung		Empfehlung		Stellungnahme der Verwaltung
Haushaltssteuerung				
F1	Die gesetzlichen vorgesehenen Fristen aus der GO NRW, zur Feststellung der Haushalte und der Jahresabschlüsse, hält die Stadt Siegen nicht ein. Dennoch liegen der Stadt die wesentlichen Informationen zur Haushaltssituation vor.	E1.1	Die Stadt sollte sich als Ziel setzen, die Entwürfe der Jahresabschlüsse und Haushaltssatzungen fristgerecht aufzustellen und an den Rat weiterzuleiten.	Es ist erklärtes Ziel der Verwaltung den Rückstand bei der Erstellung der Jahresabschlüsse weiter aufzuholen. Aktuelles Ziel ist es, den Jahresabschluss 2022 noch im Kalenderjahr 2023 fertigzustellen. Bezogen auf die Aufstellung der Haushaltssatzung gestaltet sich die Sachlage anders. Aus Sicht der Verwaltung ist es nicht zielführend, ohne wichtige Rahmenbedingungen (GFG, Steuerschätzung, Orientierungsdaten, Hebesatz Kreisumlage) einen Haushalt aufzustellen.
		E1.2	Die Stadt Siegen sollte das Finanzcontrolling und besonders das Finanzberichtswesen weiterentwickeln und als Instrumente für eine aktive, unterjährige Haushaltssteuerung nutzen. Ebenso sollte die Politik weiterhin regelmäßige über die Entwicklung und Prognosen zum Haushalt informiert werden.	Wenn der Haushalt i. d. R. erst im Februar/März eines Jahres aufgestellt wird, macht es keinen Sinn, vor dem Stichtag 30.06. einen Controlling-Bericht bezüglich des Haushaltsvollzugs zu erstellen. Problematisch ist dann, dass durch die Sommerpause, die entsprechende Ratsvorlage erst frühestens Ende August zugeleitet wird. Die Kämmerei legt dabei den Fokus auf die großen Ertrags- und Aufwandsarten. Dies hat sich in der Vergangenheit durchaus bewährt. Sofern im 2. Halbjahr erkennbare Verwerfungen im Haushaltsvollzug identifiziert werden, wird Bericht erstattet.
F2	Einige der Konsolidierungsmaßnahmen aus dem HSK wurden umgesetzt, reichen aber nicht aus, die steigenden Aufwendungen zu decken. Insgesamt ist die Entwicklung der Haushaltsituation fast ausschließlich von äußeren Einflüssen wie die Entwicklung des Steueraufkommens und der Kreisumlage abhängig.	E2	Die Stadt Siegen sollte mit geeigneten Konsolidierungsmaßnahmen einer dauerhaften Verringerung der allgemeinen Rücklage entgegenwirken. Ziel sollte es sein, einen nachhaltigen Haushaltsausgleich und eine stabile Haushaltslage zu erzielen.	Konsolidierungsmaßnahmen werden im Haushaltssicherungskonzept (Anlage zum jeweiligen Haushalt bis 2022) aufgelistet. Natürlich ist Haushaltskonsolidierung ein Dauerthema, welches mindestens im Rahmen der jährlichen Aufstellung des Haushaltsplans auf die Tagesordnung kommt. Externe Einflüsse (aktuell: Corona, Ukraine-Krieg, Energiekosten) konterkarieren teilweise die Konsolidierungsbemühungen.
F3	Die Stadt Siegen überträgt Ermächtigungsübertragungen sowohl im konsumtiven wie auch im investiven Bereich im steigenden Maße. Dieses fördert die Haushaltgrundsätze der Transparenz und Klarheit nicht.	E3	Die Stadt Siegen sollte wesentliche investive Auszahlungsermächtigungen noch restriktiver auf eine Übertragung hin prüfen. Ziel sollte es sein, nur Maßnahmen in den Haushaltsplan aufzunehmen, die die Anforderungen des § 13 KomHVO NRW erfüllen und deren Umsetzung im Planjahr realistisch möglich ist.	Die Verwaltung schließt sich diesem Ziel grundsätzlich an. Der derzeit überhitzte Bausektor führt leider dazu, dass insb. Baumaßnahmen nicht in dem beabsichtigten Tempo umgesetzt werden können. In den letzten Jahren wurde die Höhe der Reste vermindert.
F4	Das Fördermittelmanagement der Stadt Siegen wird federführend von der Zuschussstelle in der Kämmerei geführt. Sie nutzt bereits vielfältige Möglichkeiten der Fördermittelakquise. Verschriftlichte, strategische Vorgaben und Ziele hat Siegen nicht.	E4	Die Stadt Siegen sollte strategische Vorgaben schriftlich formulieren. Dadurch ist ein geregelter, standardisierter Ablauf möglich.	Die Empfehlung wird geprüft und bei Bedarf umgesetzt.
F5	Die Stadt Siegen musste nach eigener Aussage bisher nur geringfügig Fördermittel zurückzahlen. Die Fördermittelbewirtschaftung und das -controlling erfolgt durch den Mitarbeiter der Zentralen Zuschussstelle.	E5	Die Stadt Siegen sollte Entscheidungsträger, wie Verwaltungsleitung, Fachausschüsse und den Rat regelmäßig über den Stand wichtiger Förderprojekte informieren. Die Berichte sollten sich anlassbezogen am Projektfortschritt orientieren.	Grundsätzlich wird davon ausgegangen, dass in den Fachausschüssen regelmäßig über den Stand wichtiger Förderprojekte informiert wird.
Beteiligungen				
F1	Die Organisation des Beteiligungsmanagements der Stadt Siegen entspricht überwiegend den Anforderungen, die sich aus dem Beteiligungsportfolio der Stadt Siegen ergeben.	E1.1	Die Stadt Siegen sollte verbindliche Standards mindestens in Form einer Beteiligungsrichtlinie schriftlich formulieren.	Die Empfehlung wird anerkannt und die Umsetzung insbesondere hinsichtlich des Inhalts und der Zielrichtung einer Richtlinie geprüft.

Feststellung		Empfehlung		Stellungnahme der Verwaltung
		E1.2	Die Stadt Siegen sollte ihre Bemühungen intensivieren, eine digitale Akte einzuführen. Das Beteiligungsmanagement der Stadt Siegen sollte darauf hinwirken, dass die städtischen Beteiligungen ihre Unterlagen und Daten digital zur Verfügung stellen. Übergangsweise sollten zukünftig erhaltene Unterlagen eingescannt und in digitaler Form vorgehalten werden.	Die Empfehlung wird anerkannt und befindet sich bereits in Umsetzung. Ein Dokumentenmanagementsystem (ENAI/O) wird bei der Stadt Siegen Schritt für Schritt eingeführt. Perspektivisch wird damit eine digitale Akte für die Beteiligungsverwaltung zur Verfügung stehen. Bereits zum heutigen Zeitpunkt wird ein großer Teil der Unterlagen elektronisch zur Verfügung gestellt.
F2	Das Berichtswesen entspricht überwiegend den Anforderungen, die sich aus dem Portfolio der Stadt Siegen ergeben.	E2	Die Stadt Siegen sollte die Politik unterjährig standardisiert über den wirtschaftlichen Verlauf der bedeutenden Beteiligungen informieren. Dies kann in Form des noch aufzubauenden Berichtswesens erfolgen. Dabei könnte eine Beteiligungsrichtlinie unterstützen, die die Mindeststandards hinsichtlich der Inhalte, des Aufbaus und des Berichtsrhythmus sowohl für die Berichterstattung der Beteiligungsgesellschaften an die Stadtverwaltung auch für das Berichtswesen der Verwaltung an die städtischen politischen Gremien festlegt.	Aufgrund der direkten Einbindung der politischen Vertreter in die Gremien der Beteiligungen ist aus Sicht der Verwaltung ein ausreichender Informationsstand gegeben.
F3	Die Unterstützung der Vertreterinnen und Vertreter entspricht teilweise den Anforderungen, die sich aus dem Beteiligungsportfolio der Stadt Siegen ergeben.	E3.1	Die Stadt Siegen sollte mindestens einmal in jeder Wahlperiode eine Schulung über die Rechte und Pflichten von Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter anbieten. Darüber hinaus können Schulungen zu fachlichen Themen sinnvoll bzw. notwendig sein.	Die Empfehlung wird anerkannt. In Abstimmung zwischen GB3 und Büro BM wird ein Schulungsangebot erarbeitet.
		E3.2	Um die Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter in ihrer Arbeit zu unterstützen und die Gremien über die Sichtweise der Stadt und eventuelle finanzielle Auswirkungen zu informieren, sollte das Beteiligungsmanagement der Stadt Siegen die Tagesordnungen der Gremiensitzungen strukturiert untersuchen und zu kommunal bedeutenden Tagesordnungspunkten Stellungnahmen und Beschlussempfehlungen verfassen.	Die Empfehlung wird anerkannt. Es wird fortlaufend überprüft, an welcher Stelle eine zusätzliche Beschlussempfehlung der Beteiligungsverwaltung sinnvoll und notwendig ist.
F4	Die Stadt Siegen nimmt angemessen Einfluss auf die Wirtschaftsplanung sowie auf die Ergebnisverwendung der Siegener Versorgungsbetriebe GmbH und der Kommunalen Entwicklungsgesellschaft mbH. Bei den beiden Gesellschaften bestehen noch Optimierungspotenziale hinsichtlich der Etablierung bzw. Fortführung eines standardisierten unterjährigen Berichtswesens.	E4.1	Aus Transparenzgründen sollte die Stadt Siegen darauf hinwirken, dass die unterjährige schriftliche standardisierte Berichterstattung um weiterführende Informationen zur wirtschaftlichen Entwicklung der Siegener Versorgungsbetrieb GmbH, z.B. in Form von Erläuterungen von Abweichungen, ergänzt wird. Des Weiteren wäre es hilfreich, Quartalsberichte für die städtischen Vertreterinnen und Vertreter im Aufsichtsrat zu kommentieren.	Die Empfehlung wird anerkannt und die Bitte um Ergänzung an die SVB weitergegeben. Erläuterungen/Kommentare zu Berichten der SVB können bei Bedarf gegeben werden.
		E4.2	Die Stadt Siegen sollte darauf hinwirken, dass die Beschlussfassung des Wirtschaftsplans mit der fünfjährigen Finanzplanung in der Gesellschafterversammlung der Kommunalen Entwicklungsgesellschaft Siegen mbH zukünftig vor Beginn des jeweiligen Geschäftsjahres erfolgt.	Die Empfehlung wird anerkannt und darauf hingewirkt, dass der pandemiebedingt verschobene Turnus wieder eingehalten wird.
		E4.3	Die Stadt Siegen sollte darauf hinwirken, dass die Kommunale Entwicklungsgesellschaft Siegen mbH ihre regelmäßige unterjährige Berichterstattung in Form von Quartalsberichten wiederaufnimmt. Aus der Sicht der gpaNRW sollte der Rat darüber informiert werden, ob der Wirtschaftsplan unterjährig eingehalten wird.	Die Empfehlung wird anerkannt und darauf hingewirkt, dass der pandemiebedingt verschobene Turnus wieder eingehalten wird.



6. gpa-Kennzahlenset

6.1 Inhalte, Ziele und Methodik

Die gpaNRW stützt die Analysen im Wesentlichen auf Kennzahlen. Dabei haben sich für die einzelnen Handlungsfelder der Kommunen bestimmte Kennzahlen als besonders aussagekräftig und steuerungsrelevant herausgestellt. Diese Schlüsselkennzahlen sind im gpa-Kennzahlenset zusammengefasst. Wir erheben die Kennzahlen kontinuierlich in unseren Prüfungen, um den Kommunen eine aktuelle Standortbestimmung zu ermöglichen.

Für Handlungsfelder, die wir in vorangegangenen Prüfungen untersucht haben, hat die gpaNRW in den aktuellen Prüfungen keinen Bericht erstellt. Analysen, Empfehlungen sowie Hinweise zu Konsolidierungsmöglichkeiten sind aus den vorangegangenen Prüfungsberichten bekannt oder übergreifend unter www.gpanrw.de in der Rubrik Service veröffentlicht. Sofern wir das dargestellte Handlungsfeld aktuell geprüft haben, stehen Analysen sowie Feststellungen und Empfehlungen im jeweils genannten Teilbericht.

Bei der Grunddatenerhebung und den Kennzahlenberechnungen hat die gpaNRW Plausibilitätsprüfungen durchgeführt. Damit ist die Validität der Daten und die interkommunale Vergleichbarkeit der Kennzahlenwerte sichergestellt. Hierzu dienen auch die mit den Verantwortlichen geführten Gespräche.

Die Definitionen der Grunddaten und Kennzahlen stellt die gpaNRW den Kommunen zur Verfügung. So können die Kommunen die Kennzahlen auch außerhalb der Prüfung fortschreiben. Die Kommunen können sie für die strategische und operative Steuerung nutzen und sie in die Haushaltspläne und Jahresabschlüsse integrieren.

Im Laufe der Prüfungen der großen kreisangehörigen Kommunen fließen sukzessive immer mehr Kommunen in die Vergleiche ein. Die gpaNRW veröffentlicht das gpa-Kennzahlenset in regelmäßigen Abständen auf ihrer Internetseite. So ermöglicht die gpaNRW gerade Kommunen, die zu Beginn eines Segmentes geprüft wurden, die Standortbestimmung in einer größeren Vergleichsgruppe. Unter www.gpanrw.de steht das jeweils aktuelle gpa-Kennzahlenset mit interkommunalen Vergleichen zum Download zur Verfügung.

6.2 Aufbau des gpa-Kennzahlensets

Das gpa-Kennzahlenset enthält aus den aktuellen Prüfungen der großen kreisangehörigen Kommunen - gegliedert nach den Handlungsfeldern -

- die Werte der jeweiligen Kommune,
- die interkommunalen Vergleichswerte,
- die Anzahl der Vergleichswerte sowie

- das Vergleichsjahr für den interkommunalen Vergleich.

Sofern die gpaNRW die Kennzahlen bereits in einer vorangegangenen Prüfung erhoben hat, enthält die Übersicht auch diese Werte. Bei manchen Kennzahlen haben sich zwischenzeitlich die Grunddatendefinitionen geändert. Ebenso haben wir in dieser Prüfungsrunde einige Kennzahlen erstmals erhoben. In beiden Fällen bilden wir nur die aktuellen Kennzahlenwerte ab und geben in der entsprechenden Spalte für Vorjahre den Hinweis „keine Angabe (k. A.)“. Der Zusatz „k. A.“ deutet somit nicht automatisch auf eine mangelnde Datenlieferung der Kommune hin.

Die Kommune soll ihren Kennzahlenwert gut einordnen können. Deshalb stellen wir im gpa-Kennzahlenset folgende Vergleichswerte dar:

- die Extremwerte, also das Minimum und Maximum sowie
- drei Viertelwerte.

Die Viertelwerte teilen eine nach Größe geordnete statistische Reihe in vier Viertel. Der erste Viertelwert teilt die vorgefundenen Werte so, dass 25 Prozent darunter und 75 Prozent darüber liegen. Der zweite Viertelwert entspricht dem Median und liegt in der Mitte der statistischen Reihe, d.h. 50 Prozent der Werte liegen unterhalb und 50 Prozent oberhalb dieses Wertes. Der dritte Viertelwert teilt die vorgefundenen Werte so, dass 75 Prozent darunter und 25 Prozent darüber liegen.

Die Zahl der in den interkommunalen Vergleich eingegangenen Daten gibt einen Hinweis auf die statistische Sicherheit der Vergleichswerte. Von der gpaNRW durchgeführte Auswertungen haben gezeigt, dass sich beim weitaus überwiegenden Teil der Kennzahlen schon nach Einbeziehung von 12 bis 15 Vergleichswerten die statistischen Lagemaße ausreichend stabilisiert haben.

Die Kennzahlenwerte des interkommunalen Vergleichs und die zugehörigen Werte der Kommune basieren auf den jeweils aktuellsten vorliegenden Daten. Abhängig von den benötigten Grunddaten lagen während der Prüfung unterschiedliche Datenstände vor. Für jede Kennzahl ist deshalb das Jahr des interkommunalen Vergleichs angegeben. Der aktuelle Wert der Kommune bezieht sich ebenfalls auf das angegebene Vergleichsjahr.

Sofern die gpaNRW das Handlungsfeld aktuell geprüft hat, ist der betreffende Teilbericht in der letzten Spalte benannt.

6.3 gpa-Kennzahlenset

gpa-Kennzahlenset der Stadt Siegen

Handlungsfelder / Kennzahlen	Siegen 2014	Siegen aktuell	Minimum	1. Viertelwert	2. Viertelwert (Median)	3. Viertelwert	Maximum	Anzahl Werte	Vergleichsjahr	Teilbericht
Haushaltssituation										
Jahresergebnis je EW* in Euro	-375	-11,90	-82,41	8,42	48,22	117	250	29	2019	Finanzen
Eigenkapitalquote 1 in Prozent	23,10	17,79	-15,86	5,91	24,56	36,01	59,94	31	2019	Finanzen
Eigenkapitalquote 2 in Prozent	51,80	47,16	3,67	35,61	46,90	54,38	72,92	31	2019	Finanzen
Gesamtverbindlichkeiten Konzern je EW in Euro	4.124	6.154	3.974	5.056	6.229	7.299	10.655	20	2018	Finanzen
Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit je EW in Euro	-170	153	-34,18	92,48	197	305	559	31	2019	Finanzen
Personal										
Vollzeit-Stellen 1 je 1.000 EW (Personalquote 1)	9,70	10,02	7,19	9,95	11,20	12,14	17,53	33	2020	./.
Vollzeit-Stellen 2 je 1.000 EW (Personalquote 2)	8,17	8,46	5,56	7,28	7,97	8,50	13,33	33	2020	./.
Zahlungsabwicklung										
Einzahlungen je Vollzeit-Stelle Zahlungsabwicklung	k. A.	20.192	13.773	17.091	19.563	22.727	56.532	31	2020	./.
ungeklärte Einzahlungen je 10.000 Einzahlungen	k. A.	223	5	31	99	234	820	30	2021	./.

Handlungsfelder / Kennzahlen	Siegen 2014	Siegen aktuell	Minimum	1. Viertelwert	2. Viertelwert (Median)	3. Viertelwert	Maximum	Anzahl Werte	Vergleichsjahr	Teilbericht
Abgewickelte Vollstreckungsforderungen je Vollzeit-Stelle Vollstreckung	k. A.	1.379	960	1.570	1.781	2.140	4.842	26	2020	./.
Bestehende Vollstreckungsforderungen je Vollzeit-Stelle Vollstreckung	k. A.	2.872	558	1.099	1.979	2.968	4.083	29	2020	./.
Informationstechnik (IT)										
IT-Kosten je Arbeitsplatz mit IT-Ausstattung in Euro	k. A.	4.775	2.981	3.942	4.352	4.640	6.999	35	2020	./.
Gebäudeportfolio										
Bruttogrundfläche gesamt je 1.000 EW in qm	k.A.	4.852	2.750	3.806	4.433	4.874	9.381	28	2020	./.
Bruttogrundfläche Schulen je 1.000 EW in qm	2.189	1.967	1.582	1.830	1.909	2.072	2.368	28	2020	./.
Bruttogrundfläche Jugend je 1.000 EW in qm	213	249	91	154	243	310	448	28	2020	./.
Bruttogrundfläche Sport und Freizeit je 1.000 EW in qm	253	246	61	159	219	273	513	29	2020	./.
Bruttogrundfläche Verwaltung je 1.000 EW in qm	394	402	198	273	332	382	593	29	2020	./.
Bruttogrundfläche Feuerwehr und Rettungsdienst je 1.000 EW in qm	155	163	63	102	140	163	292	29	2020	./.
Bruttogrundfläche Kultur je 1.000 EW in qm	551	525	161	213	349	419	628	29	2020	./.
Bruttogrundfläche Soziales je 1.000 EW in qm	82	187	11	115	190	273	761	29	2020	./.
Bruttogrundfläche Wohngebäude je 1.000 EW in qm	k. A.	349	0	57	126	430	5.046	28	2020	./.

Handlungsfelder / Kennzahlen	Siegen 2014	Siegen aktuell	Minimum	1. Viertelwert	2. Viertelwert (Median)	3. Viertelwert	Maximum	Anzahl Werte	Vergleichsjahr	Teilbericht
Bruttogrundfläche sonstige Nutzungen je 1.000 EW in qm	k.A.	764	0	230	384	748	2.662	29	2020	./.
Einwohnermeldeaufgaben										
Fälle je Vollzeit-Stelle Einwohnermeldeaufgaben	2.049	1.549	735	1.531	1.891	2.211	3.697	33	2020	./.
Personenstandswesen										
Fälle je Vollzeit-Stelle Personenstandswesen	244	207	145	175	194	219	309	33	2020	./.
Schulen Flächenmanagement										
Bruttogrundfläche Grundschulen je Klasse in qm	384	372	301	326	357	397	440	30	2020	./.
Bruttogrundfläche Hauptschulen je Klasse in qm	551	284	260	334	500	656	2.486	21	2020	./.
Bruttogrundfläche Realschulen je Klasse in qm	467	330	174	329	362	410	639	29	2020	./.
Bruttogrundfläche Sekundarschulen je Klasse in qm ****	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	8	2020	./.
Bruttogrundfläche Gymnasien je Klasse in qm	361	442	210	302	345	388	493	30	2020	./.
Bruttogrundfläche Gesamtschulen je Klasse in qm	375	391	249	324	379	428	647	29	2020	./.
Schulen Bewirtschaftung										
Aufwendungen Gesamtreinigung je qm Reinigungsfläche in Euro	11,00	12,58	8,79	12,69	13,99	15,87	32,40	30	2020	./.
Aufwendungen Eigenreinigung je qm Reinigungsfläche in Euro	20,50	36,27	0,00	17,57	23,07	28,40	46,05	26	2020	./.

Handlungsfelder / Kennzahlen	Siegen 2014	Siegen aktuell	Minimum	1. Viertelwert	2. Viertelwert (Median)	3. Viertelwert	Maximum	Anzahl Werte	Vergleichsjahr	Teilbericht
Aufwendungen Fremdreinigung je qm Reinigungsfläche in Euro	9,00	10,47	8,22	10,50	12,58	13,57	19,43	27	2020	./.
Anteil Eigenreinigung an Gesamtreinigung in Prozent	18,00	8,2	0,0	3,8	14,0	29,9	100	30	2020	./.
Aufwendungen Hausmeisterdienste je qm Bruttogrundfläche in Euro	7,35	7,99	5,54	7,79	8,63	10,29	11,55	30	2020	./.
Wärmeverbrauch je qm Bruttogrundfläche in kWh	76	76,38	59,87	82,10	94	113	135	27	2020	./.
Stromverbrauch je qm Bruttogrundfläche in kWh	10,40	9,13	8,60	11,75	13,33	14,81	20,63	28	2020	./.
Wasserverbrauch je qm Bruttogrundfläche in Liter	113	85	84,75	113	137	166	234	27	2020	./.
Schülerbeförderung										
Aufwendungen Schülerbeförderung je Schüler in Euro	253	267	72,29	129	173	222	293	29	2020	./.
Schulsekretariate										
Schüler je Vollzeit-Stelle Schulsekretariate Grundschulen (gpa-Benchmark: 650 Schüler)**	733,00	736	351	452	503	598	772	31	2020	./.
Schüler je Vollzeit-Stelle weiterführende Schulen (gpa-Benchmark: 630 Schüler)**	530,00	463	357	459	504	587	677	31	2020	./.
Wohngeld										
Fälle je Vollzeit-Stelle Wohngeld	k. A.	536	376	536	654	757	1059	35	2020	./.

Handlungsfelder / Kennzahlen	Siegen 2014	Siegen aktuell	Minimum	1. Viertelwert	2. Viertelwert (Median)	3. Viertelwert	Maximum	Anzahl Werte	Vergleichsjahr	Teilbericht
Hilfe zum Lebensunterhalt und Grundsicherung nach dem 3. und 4. Kapitel SGB XII										
Leistungsbezieher je Vollzeit-Stelle Hilfen nach dem 3. und 4. Kapitel SGB XII außerhalb von Einrichtungen	k. A.	176	150	165	186	242	290	35	2020	
Hilfe zur Erziehung										
Fehlbetrag Hilfe zur Erziehung je EW von 0 bis unter 21 Jahre in Euro	k. A.	1.024	590	790	946	1.031	1.327	20	2020	Hilfe zur Erziehung
Aufwendungen Hilfe zur Erziehung je Hilfefall in Euro	28.691	28.065	18.491	23.340	24.295	26.168	33.864	24	2020	Hilfe zur Erziehung
Anteil ambulante Hilfefälle an den Hilfefällen Hilfe zur Erziehung in Prozent	52,50	58,83	41,19	56,34	59,48	63,74	69,57	24	2020	Hilfe zur Erziehung
Anteil Hilfefälle nach § 33 SGB VIII an den stationären Hilfefällen Hilfe zur Erziehung in Prozent	46,40	44,20	37,33	41,61	46,96	49,46	65,18	24	2020	Hilfe zur Erziehung
Hilfefälle Hilfe zur Erziehung je 1.000 EW von 0 bis unter 21 Jahre (Falldichte HzE)	28,00	35,49	19,45	28,90	32,70	37,25	56,95	24	2020	Hilfe zur Erziehung
Tagesbetreuung für Kinder										
Fehlbetrag Tagesbetreuung für Kinder je EW von 0 bis unter 6 Jahre in Euro	2.640	2.814	1.865	2.668	2.932	3.226	3.616	32	2019	./.
Verhältnis Elternbeiträge zu den Aufwendungen Tageseinrichtungen für Kinder (Elternbeitragsquote) in Prozent	9	8,3	3,0	10,6	12,4	14,2	19,0	32	2019	./.
Fehlbetrag Tageseinrichtungen für Kinder je Platz in Euro	3.363	3.858	2.646	3.617	4.070	4.523	5.331	32	2019	./.

Handlungsfelder / Kennzahlen	Siegen 2014	Siegen aktuell	Minimum	1. Viertelwert	2. Viertelwert (Median)	3. Viertelwert	Maximum	Anzahl Werte	Vergleichsjahr	Teilbericht
Sport Flächenmanagement										
Bruttogrundfläche Schulsporthallen je Klasse in qm	100,00	104	51	67	76	93	130	30	2020	./.
Bruttogrundfläche Sporthallen je 1.000 EW in qm	457	444	221	327	377	444	532	29	2020	./.
Fläche Sportplätze je EW in qm*****	k. A.	5,24	1,20	2,92	3,52	4,64	7,69	28	2020	./.
Fläche Spielfelder je EW in qm	1,24	1,13	0,63	1,14	1,47	1,85	3,85	28	2020	./.
Bauaufsicht										
Fälle je Vollzeit-Stelle Bauaufsicht	k. A.	113	55	87	96	129	196	32	2020	Bauaufsicht
Anteil zurückgenommener Bauanträge an den Bauanträgen in Prozent	k. A.	7,24	0,73	3,74	6,44	9,21	15,46	27	2020	Bauaufsicht
Gesamtlaufzeit von Bauanträgen (normales Genehmigungsverfahren) in Kalendertagen	k. A.	k.A.	57	1014	136	187	206	17	2020	Bauaufsicht
Gesamtlaufzeit von Bauanträgen (einfaches Genehmigungsverfahren) in Kalendertagen	k. A.	k.A.	55	74	99	110	175	17	2020	Bauaufsicht
Verkehrsflächen										
Anlagenabnutzungsgrad Verkehrsflächen in Prozent	k. A.	gpa-Richtwert: 50 Prozent***							2019	Verkehrsflächen
		51,28	37,71	56,86	71,17	73,28	88,30	21		
Unterhaltungsaufwendungen je qm Verkehrsfläche in Euro	k. A.	gpa-Richtwert: 1,30 Euro***							2019	Verkehrsflächen
		k.A.	0,14	0,50	0,65	0,92	1,39	23		
Reinvestitionsquote Verkehrsflächen in Prozent	k. A.	gpa-Richtwert: 100 Prozent***							2019	Verkehrsflächen
		47,32	0,00	16,72	31,88	55,48	86,04	20		

Handlungsfelder / Kennzahlen	Siegen 2014	Siegen aktuell	Minimum	1. Viertelwert	2. Viertelwert (Median)	3. Viertelwert	Maximum	Anzahl Werte	Vergleichsjahr	Teilbericht
Straßenbeleuchtung										
Leuchtenstandorte je 1.000 qm beleuchtete Verkehrsfläche	k.A.	3,16	1,43	2,62	3,10	3,86	7,69	19	2020	./.
Aufwendungen Straßenbeleuchtung je 1.000 qm beleuchtete Verkehrsfläche in Euro	k.A.	372	137	267	315	498	1.075	18	2020	./.
Unterhaltungsaufwendungen und Abschreibungen Straßenbeleuchtung je 1.000 qm beleuchtete Verkehrsfläche in Euro	k.A.	166	59,31	141	182	286	599	16	2020	./.
Unterhaltungsaufwendungen und Abschreibungen Straßenbeleuchtung je Leuchtenstandort in Euro	30,37	52,39	24,91	48,48	60,77	95,25	199	22	2020	./.
Stromverbrauch Straßenbeleuchtung je 1.000 qm beleuchtete Verkehrsfläche in kWh	k.A.	936	287	599	709	857	2.025	18	2020	./.
Stromverbrauch Straßenbeleuchtung je Leuchtenstandort in kWh	285	296	94	183	210	254	312	26	2020	./.
Park- und Gartenanlagen										
Fläche Park- und Gartenanlagen je EW in qm	3,66	k.A.	1,40	6,84	9,00	12,13	26,32	29	2020	./.
Aufwendungen Park- und Gartenanlagen je qm in Euro	k.A.	k.A.	0,59	1,11	1,48	2,10	3,08	26	2020	./.
Spiel- und Bolzplätze										
Fläche Spiel- und Bolzplätze je EW unter 18 Jahre in qm	11,73	k.A.	6,19	11,12	13,56	15,63	21,76	31	2020	./.

Handlungsfelder / Kennzahlen	Siegen 2014	Siegen aktuell	Minimum	1. Viertelwert	2. Viertelwert (Median)	3. Viertelwert	Maximum	Anzahl Werte	Vergleichsjahr	Teilbericht
Aufwendungen Spiel- und Bolzplätze je qm in Euro	k.A.	k.A.	1,27	3,41	4,21	5,43	7,14	29	2020	./.
Straßenbegleitgrün										
Fläche Straßenbegleitgrün je EW in qm	5,43	k.A.	1,07	3,09	6,25	8,81	27,09	29	2020	./.
Aufwendungen Straßenbegleitgrün je qm in Euro	k.A.	k.A.	0,36	1,24	2,75	3,88	7,34	25	2020	./.

*EW = Einwohner

**Nähere Informationen zum Benchmark stehen auf unserer Internetseite unter „Service“ - "Handlungsmöglichkeiten und Gute Beispiele".

***Hintergründe und Definitionen der einzelnen Richtwerte stehen im Teilbericht Verkehrsflächen.

**** nicht ausreichend Vergleichswerte vorhanden

*****Wert aus voriger Prüfrunde nicht korrekt

VERWALTUNGSVORLAGE

Geschäftsbereich: 4
Bereich: Straßen- und Verkehrsplanung
Bearbeitet von: Larena Kühnel

Siegen, 28.03.2023

Beratungsfolge: ☒ öffentlich ☐ nichtöffentlich

Verkehrsausschuss	25.04.2023
Haupt- und Finanzausschuss	26.04.2023
Rat	10.05.2023

Kurzbezeichnung:

Fertigstellung Geschwindigkeitskonzept

Beschlussvorschlag:

Der Rat der Universitätsstadt Siegen beschließt das vorliegende Geschwindigkeitskonzept als Handlungsgrundlage für verkehrsbehördliche Anordnungen und Planungen und beauftragt die Verwaltung mit der Prüfung und Umsetzung der Einzelmaßnahmen des Konzeptes gemäß den Anlagen 1 bis 5 im Rahmen der rechtlichen und technischen Vorgaben.

Sachverhalt / Begründung:

In dem 2021 fertiggestellten Klimaschutzteilkonzept Mobilität wurden zahlreiche Maßnahmenvorschläge zur Förderung des Umweltverbundes und der verträglichen Abwicklung des Kfz-Verkehrs festgehalten.

Der Umsetzungsbeschluss zum Klimaschutzteilkonzept wurde mit der VL 356/2021 getroffen.

Daraus ging eine erste Vorlage zur Erarbeitung eines nachfolgenden Konzeptes hervor. Mit Vorlage VL 359/2021 wurde die „Aktualisierung und Überarbeitung des Tempo-30-Zonen-Konzeptes aus 1991 zu einem Geschwindigkeitskonzept“ beschlossen.

Bislang gab es keine Gesamtübersicht über die vorhandenen Geschwindigkeiten im Siegener Stadtgebiet.

Es erfolgte daher zunächst eine Bestandsaufnahme über die vorhandenen Geschwindigkeiten. Berücksichtigt wurden dabei auch die während des Prozesses angeordneten neuen Geschwindigkeiten.

Anlage 1 stellt den Ist-Zustand dar. Er dient als Grundlage für die weiteren Betrachtungen.

Anlage 2 stellt den zukünftigen Zustand nach Umsetzung der Stufen 1 bis 3 dar.

Anlage 3 zeigt diejenigen Straßenzüge und –abschnitte, auf denen im Rahmen der Stufen 1 bis 3 eine Veränderung notwendig ist.

Anlage 4 stellt den zukünftigen Zustand nach Umsetzung der Stufe 4 dar.

Anlage 5 zeigt diejenigen Straßenzüge und –abschnitte, auf denen im Rahmen der Stufen 4 eine Veränderung geplant ist. Diese Darstellung ist überlagert mit dem klassifizierten Straßennetz.

Ziel des Konzeptes

Das Klimaschutzteilkonzept Mobilität beschreibt als ein zentrales Leitbild ein „Lebenswertes Siegen“.

„Lebenswertes Siegen“ bedeutet nicht nur die Nähe zur Naherholungsgebieten, gute Bildungseinrichtungen oder vielfältige Arbeits- und Vergnügungsmöglichkeiten.

„Lebenswertes Siegen“ bedeutet mehr. In einer lebenswerten Stadt können Menschen jeder sozialen Schicht an den Aktivitäten des alltäglichen Lebens teilnehmen, in Interaktion mit anderen Menschen treten und sich im Stadtgebiet auf sicheren Wegen bewegen und begegnen.

Ein zentraler Baustein ist dabei die sowohl subjektiv als auch objektiv empfundene Sicherheit der Bevölkerung auf den Straßen und die Bereitschaft der Menschen die Infrastruktur zu nutzen.

Dies trifft dabei vor allem auf den Rad- und Fußverkehr zu. Menschen, die sich zu Fuß oder mit dem Rad fortbewegen, sind darauf angewiesen, dass eine sichere und komfortable Infrastruktur vorgehalten wird.

Da innerstädtisch häufig die Straßenraumbreiten zur Anlage einer separaten Radinfrastruktur oder einer nach Regelwerk notwendigen Gehwegbreite fehlen, müssen alternative Möglichkeiten zur Erhöhung der Sicherheit für den Rad- und Fußverkehr ausgeschöpft werden.

Eine verringerte innerörtliche Geschwindigkeit von 30 km/h trägt dazu bei, dass sich sowohl der Rad- als auch der Fußverkehr auf innerstädtischen Straßen sicherer fühlen (kann), nicht notwendigerweise eine separate Radverkehrsanlage vorhanden sein muss, um den Radverkehr sicher führen zu können und eine gesteigerte Aufenthaltsqualität entlang dieser Strecken entsteht.

Insgesamt soll dieses Geschwindigkeitskonzept zu einer Vereinheitlichung des Geschwindigkeitsniveaus beitragen und dadurch sowohl das Verständnis im Straßenverkehr als auch die Verkehrssicherheit erhöhen. Gleichzeitig werden dadurch weitere Wegebeziehungen des Radnetzes erschlossen.

Ziel des nun vorliegenden Konzeptes ist es demnach, eine Handlungsgrundlage für zukünftige Planungen und verkehrsbehördliche Anordnungen hinsichtlich der Anordnung von Tempo 30 zu bieten.

Grundlagen

Wichtige Grundlage für das Konzept ist die Bereitschaft der Stadt Siegen im Rahmen der rechtlichen Möglichkeiten die Geschwindigkeiten zu reduzieren und die Bedingungen für einen lebenswerten und sicheren Stadtraum weiter auszubauen.

Diese Bereitschaft wurde durch den Beitritt zur „Städteinitiative Lebenswerte Städte durch angemessene Geschwindigkeiten“ im Mai 2022 und den zugehörigen Ratsbeschluss AT 177/2022 bekräftigt.

Das vorliegende Geschwindigkeitskonzept umfasst mehrere Umsetzungsstufen.

Diese Stufen beschreiben den möglichen Ausbaustandard in verschiedenen Etappen.

Berücksichtigt wurde dabei insbesondere die aktuelle rechtliche Grundlage der Straßenverkehrsordnung (StVO, Stand 02.2023).

Ergänzend zu den bereits heute umsetzbaren Stufen 1 bis 3 wurde die Umsetzungsstufe 4 erarbeitet.

Diese berücksichtigt die zukünftig erwartete Möglichkeit für Kommunen, auch auf klassifizierten Straßen nach eigenem Ermessen eine Geschwindigkeitsreduzierung anzuordnen.

Diese Stufe 4 umfasst kein flächendeckendes Tempo 30 im gesamten Stadtgebiet. Vielmehr umfasst diese Stufe 4 das Ziel, im Bereich der Wohnquartiere und weiteren Nebenstraßen weitestgehend Tempo 30 als Regelgeschwindigkeit auszuweiten bzw. einzuführen. Darüber hinaus ist auf den Hauptverkehrsstraßen weiterhin vornehmlich Tempo 50 vorgesehen.

Die Anordnung von Tempo 30 auf den verbleibenden Hauptverkehrsstraßen (z.B. Weidenauer Straße, Spandauer und Frankfurter Straße oder Leimbachstraße) sollte erst geprüft werden, wenn die rechtlichen Rahmenbedingungen für eine Anordnung von Tempo 30 vorliegen (Lärmaktionsplan mit entsprechenden Maßnahmenvorschlägen oder Änderung der StVO). Eine Einführung von Tempo 30 auf diesen Hauptverkehrsstraßen bedeutet einen erhöhten Umsetzungsaufwand und deutlich intensivere Prüfungen. Beispielsweise wären sämtliche Signalprogramme an Knotenpunkten mit Lichtsignalanlagen zu überprüfen und in deutlich größerem Umfang Prüfungen im Bereich des ÖPNV (ggfs. Verlängerung von Umlaufzeiten etc.) notwendig.

Dieser Fall wird daher nicht betrachtet.

In die Planung eingebunden wurden Buslinien sowie das Vorbehaltsnetz aus dem Jahr 2016. Für diese Streckenabschnitte wurde vorausgesetzt, dass die Vorfahrtsregeln unabhängig von der Geschwindigkeit beibehalten werden. Dies entspricht den Vorgaben der Verwaltungsvorschrift zur StVO zum § 45. Dadurch kann ein leistungsfähiges Netz für den ÖPNV sowie den Wirtschaftsverkehr sichergestellt werden.

Sowohl eine Buslinie als auch die Einbindung in das Vorbehaltsnetz sind jedoch aus verkehrsplanerischer Sicht nicht zwingend ein Grund für eine ausbleibende Geschwindigkeitsreduzierung.

In einigen wenigen Fällen wurde als neuer Vorschlag zur Geschwindigkeit nicht nur „Tempo 30“ oder „Tempo 30-Zone“, sondern auch „Fahrradstraße“ gewählt. Dies betrifft z.B. die Straße „Gießereistraße“. Dies resultiert aus weiteren in Bearbeitung befindlichen Planungen,

die den Radverkehr betreffen und bei denen bereits jetzt eine solche Notwendigkeit absehbar ist.

Im Regelfall werden jedoch Veränderungen zu Tempo 30-Zonen und streckenbezogenen Geschwindigkeitsbeschränkungen vorgesehen.

Umsetzungsstufen

Im Folgenden werden die einzelnen Umsetzungsstufen beschrieben.

Stufe 1:

In der Stufe 1 werden vorrangig all diese Straßen betrachtet, auf denen bereits eine Geschwindigkeitsbeschränkung oder Zonenbeschilderung vorhanden ist. In einigen Fällen kann diese Beschilderung ausgeweitet werden. Diese Ausweitung ist als Stufe 1 vorgesehen. Rund 80 % der Strecken in Stufe 1 sind kleiner als 70 m und umfassen damit vorrangig Einfahrtsbereiche in Tempo 30-Zonen oder geringfügige Verlängerungen im Streckenverlauf. Auch wenn es sich dabei „nur“ um Ausweitungen bestehender Bereiche handelt, sind diese wichtig, um ganze Bereiche zu erfassen und bereits ab der Einmündung auf das niedrigere Geschwindigkeitsniveau aufmerksam zu machen und dadurch die Verkehrssicherheit im Einmündungsbereich zu erhöhen.

Berücksichtigt wurde dabei stets das Verhältnis zwischen dem Nutzen des Versetzens und des zu überbrückenden Abstandes zwischen vorhandenem Schild und Straßeneinmündung. Gemäß StVO ist die Anordnung der Beschilderung in einem solch ausreichenden Abstand aufzustellen, dass die Erkennbarkeit gewährleistet werden kann. Dies ist auch in diesem Fall zu berücksichtigen, sodass nicht jedes Versetzen als sinnvoll zu erachten ist und bereits im Vorhinein nicht in diese Stufe aufgenommen wurde.

Stufe 2:

Stufe 2 umfasst nicht klassifizierte Straßen und längere Streckenabschnitte, auf denen aktuell eine Geschwindigkeit von 50 km/h angeordnet ist.

Da es sich hierbei um Gemeindestraßen handelt, liegt die Ermessensgrenze zur Anordnung von Tempo 30 bei der jeweiligen Kommune bzw. der zuständigen Straßenverkehrsbehörde.

Der Untersuchungsbereich umfasst hauptsächlich die Möglichkeit zur Anordnung von streckenbezogenem Tempo 30. Die Möglichkeiten zur Anordnung von Tempo 30-Zonen sind vielfach bereits ausgeschöpft. Komplett neue Tempo 30-Zonen können vorrangig im Rahmen neuer Baugebiete umgesetzt werden und sind daher in dieser Stufe deutlich weniger vorzufinden als streckenbezogene Anordnungen.

Die Umsetzung dieser Stufe trägt dazu bei, Wechsel von Geschwindigkeiten kurz hintereinander (z.B. Tempo 30 – Tempo 50 – Tempo 30) zu reduzieren und so zu harmonisieren.

In dieser Stufe sind beispielsweise folgende Strecken berücksichtigt:

- Känerbergstraße/Batterieweg
- Samuel-Frank-Straße
- Wichernstraße
- Engsbachstraße
- Kampenstraße

- Heeserstraße
- Otto-Brenner-Straße

Stufe 3:

Umsetzungsstufe 3 beinhaltet Abschnitte auf klassifizierten Straßen.

Diese Abschnitte sind insbesondere Lückenschlüsse zwischen bereits bestehenden Tempo 30-Bereichen sowie Abschnitte auf denen bereits in einer Richtung Tempo 30 angeordnet ist. Ergänzend sind einzelne Streckenabschnitte von klassifizierten Straßen inbegriffen, die aus Gründen der städtebaulichen Ordnung gemäß § 45 Abs. 1b Nr. 5 mit einer Geschwindigkeitsbeschränkung versehen werden sollten.

Stufe 4:

Stufe 4 wurde unter der Annahme erarbeitet, dass es Kommunen und den zuständigen Straßenverkehrsbehörden zukünftig möglich ist, auch auf klassifizierten Straßen nach eigenem Ermessen Tempo 30 anzuordnen ohne die bislang gültigen Kriterien einhalten zu müssen. Es handelt sich dabei zum jetzigen Zeitpunkt um einen fiktiven Planfall, der noch nicht umsetzbar ist, weil der rechtliche Rahmen dafür nicht gegeben ist.

Diese Stufe umfasst Streckenabschnitte auf klassifizierten Straße, denen im Rahmen der Wohngebietserschließung eine höhere Bedeutung zu kommt.

Darüber hinaus befinden sich viele dieser Streckenabschnitte auf Routen des städtischen Radverkehrsnetzes (Klimaschutzteilkonzept Mobilität/Radverkehrskonzept Hr. Eike Bieneck), sodass diese eine höhere Bedeutung für den Radverkehr haben.

Ausblick

Das hier vorliegende Konzept soll als Handlungsempfehlung für die Straßenverkehrsbehörde und des Straßenbaulastträgers dienen.

Eine grobe Abstimmung hinsichtlich der einzelnen Stufen sowie die Einarbeitung von Maßnahmenvorschlägen ist bereits im Vorfeld zu dieser Vorlage erfolgt.

Vorgesehen ist, dass sich die Verkehrsbehörde bei zukünftigen Anordnungen auf den Prüfungs- und Umsetzungsbeschluss zu diesem Konzept berufen kann.

Weiterhin wird nach dem Konzeptbeschluss der Austausch mit dem Aufgabenträger des ÖPNV, ZWS, und den Verkehrsbetrieben VWS gesucht, um möglicherweise auftretende Problematiken auszuräumen.

Finanzielle Auswirkungen ☐ ja ☒ nein

Gesamtkosten der Maßnahme	jährliche Folgekosten	Finanzierung Eigenanteil	Finanzierung objektbezogene Einzahlungen	Abstimmung mit dem Kämmerer <input type="checkbox"/> ist erfolgt. <input type="checkbox"/> ist nicht erforderlich, da Haushaltsmittel im Haushaltsjahr zur Verfügung stehen.

Veranschlagung

<input type="checkbox"/> im Finanzplan	<input type="checkbox"/> im Ergebnisplan	<input checked="" type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> Ja, mit	Kostenträger/ Investitionscode
				Sachkonto

Klimaschutz

Klimarelevanz	Veränderungen CO ₂ -Emissionen	Übereinstimmung mit dem Zielen bzw. dem Zielkonzept der Stadt Siegen	Bestehen alternative Handlungsoptionen?
<input type="checkbox"/> Nein <input checked="" type="checkbox"/> Ja, positiv <input type="checkbox"/> Ja, negativ <input type="checkbox"/> Prüfbedarf	<input type="checkbox"/> erhebliche Reduktion <input type="checkbox"/> geringe Reduktion <input checked="" type="checkbox"/> geringe Erhöhung <input type="checkbox"/> erhebliche Erhöhung	<input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Unbekannt	<input checked="" type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja
Erläuterung Klimarelevanz Förderung des Rad- und Fußverkehrs durch eine attraktivere Verkehrsinfrastruktur.			
Begründung (Veränderung / Übereinstimmung / Handlungsoptionen) Durch die Entschleunigung des Kfz-Verkehrs insbesondere innerhalb von Wohnquartieren bzw. Quartieren, in denen das Wohnen dominiert, entsteht ein verbessertes Sicherheitsempfinden. Dadurch wird der Rad- und Fußverkehr attraktiver, was wiederum langfristig zu einer Steigerung des Anteils des Umweltverbundes am Modal Split führen soll. Die positive Klimarelevanz stellt sich in der Hauptsache durch die erwartete Attraktivierung des Umweltverbundes ein. Hinsichtlich der CO ₂ -Emissionen ist mit einer leichten Erhöhung der Emissionsfaktoren zu rechnen.			

In Vertretung

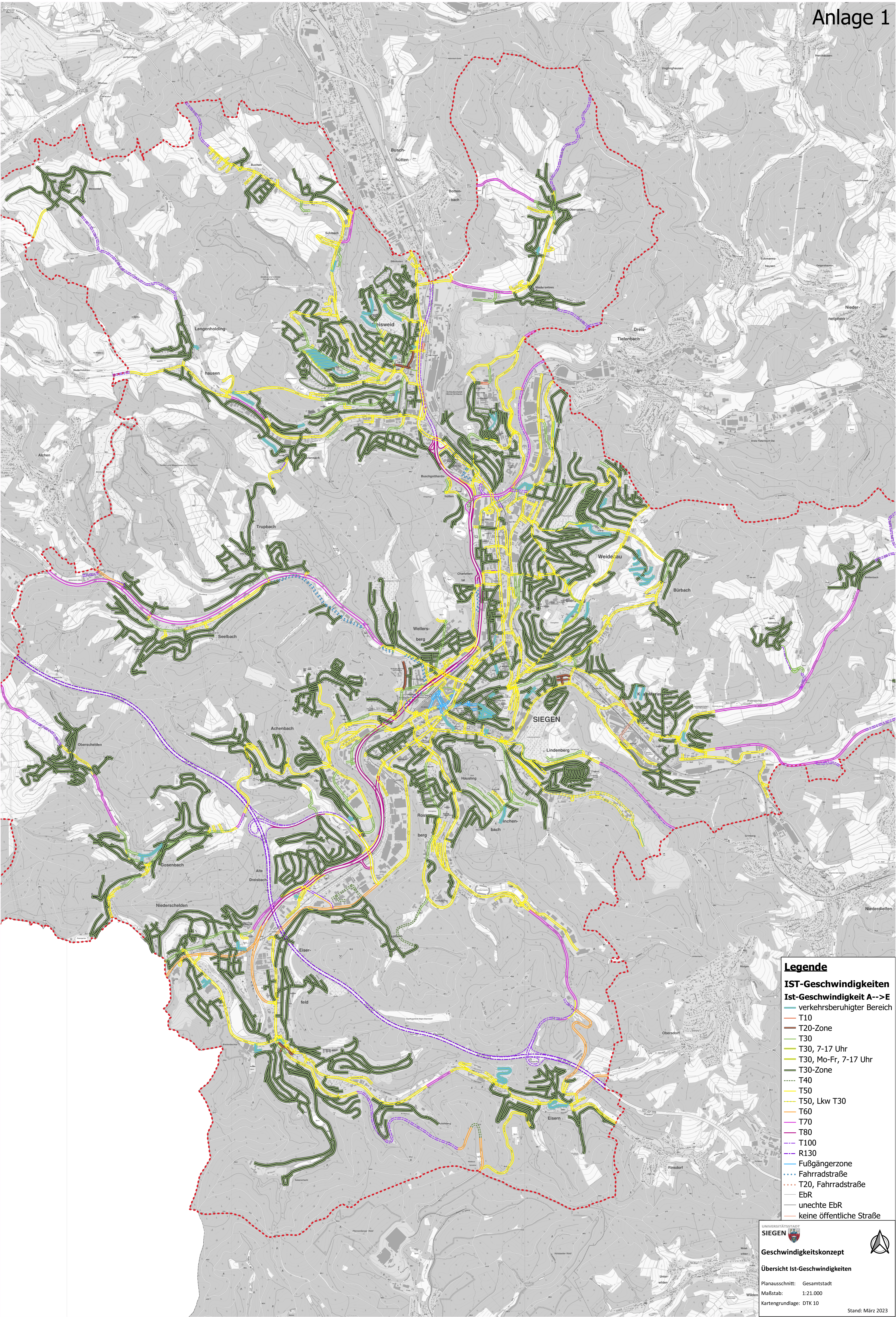
gez.

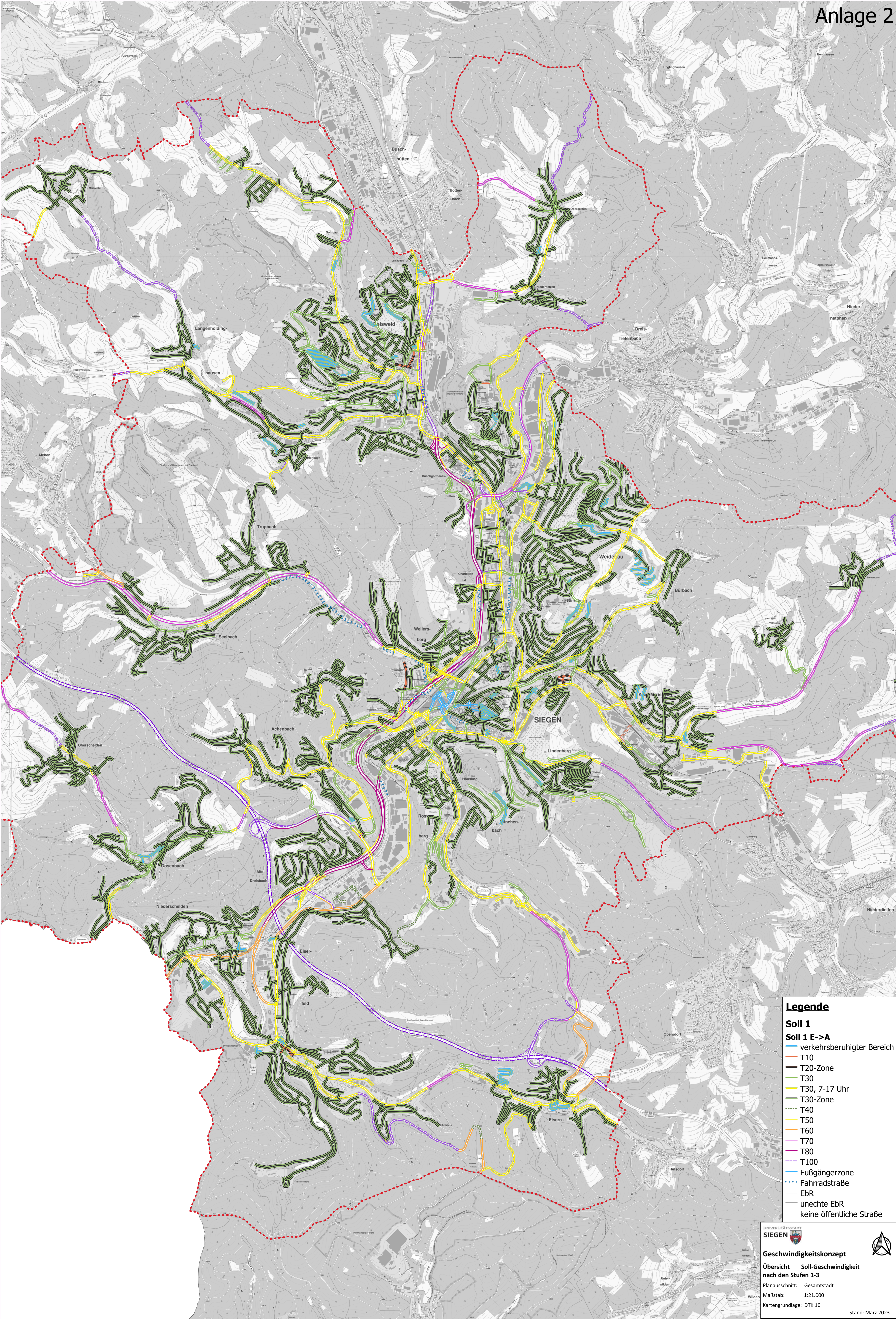
Henrik Schumann
 Stadtbaurat

Die Verwaltungsvorlage wurde im Rahmen eines Workflows durch die beteiligten Adressaten digital verifiziert und weitergegeben und ist ohne Unterschrift gültig.

Anlage(n):

1. [Anlage 1 Gesamtstadt Ist-Geschwindigkeiten](#)
2. [Anlage 2 Gesamtstadt Soll-Geschwindigkeiten nach Stufe 1-3](#)
3. [Anlage 3 Gesamtstadt Stufen 1-3](#)
4. [Anlage 4 Gesamtstadt Soll-Geschwindigkeiten nach Stufe 4](#)
5. [Anlage 5 Gesamtstadt Stufe 4 inkl klassifizierte Straßen](#)





Legende

- Soll 1**
Soll 1 E->A
- verkehrsberuhigter Bereich
 - T10
 - T20-Zone
 - T30
 - T30, 7-17 Uhr
 - T30-Zone
 - T40
 - T50
 - T60
 - T70
 - T80
 - T100
 - Fußgängerzone
 - Fahrradstraße
 - EbR
 - unechte EbR
 - keine öffentliche Straße

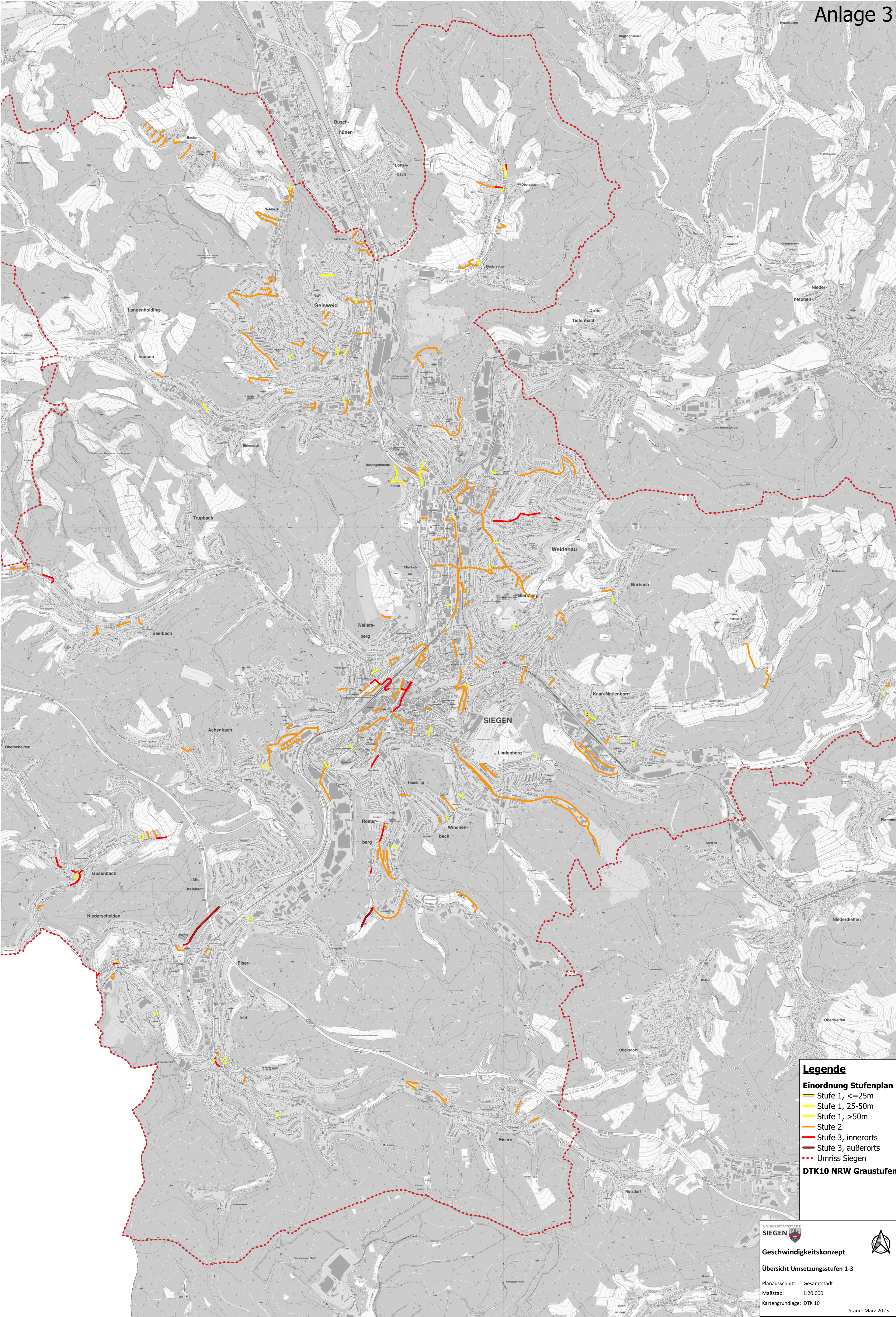


**UNIVERSITÄTSTADT
SIEGEN**



Geschwindigkeitskonzept
Übersicht Soll-Geschwindigkeit nach den Stufen 1-3
Planausschnitt: Gesamtstadt
Maßstab: 1:21.000
Kartengrundlage: DTK 10

Stand: März 2023



Legende

Einordnung Stufenplan

- Stufe 1, <=25m
- Stufe 1, 25-50m
- Stufe 1, >50m
- Stufe 2
- Stufe 3, innerorts
- Stufe 3, außerorts
- Umriss Siegen

DTK10 NRW Graustufen



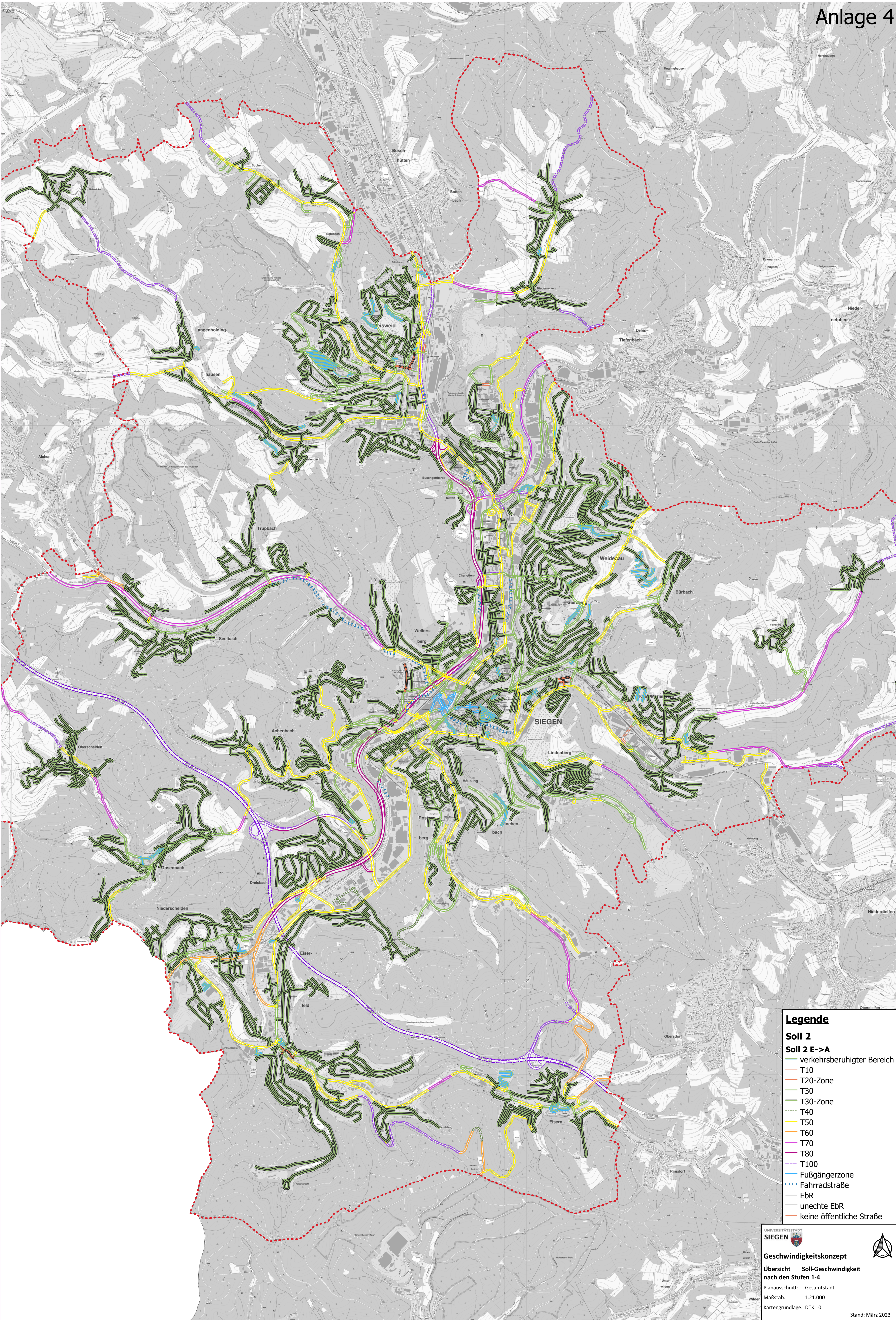
Geschwindigkeitskonzept

Übersicht Umsetzungsstufen 1-3

Planausschnitt: Gesamtstadt
Maßstab: 1:20.000
Kartengrundlage: DTK 10

Stand: März 2023





Legende

Soll 2

Soll 2 E->A

- verkehrsberuhigter Bereich
- T10
- T20-Zone
- T30
- T30-Zone
- T40
- T50
- T60
- T70
- T80
- T100
- Fußgängerzone
- Fahrradstraße
- EbR
- unechte EbR
- keine öffentliche Straße



**UNIVERSITÄTSTADT
SIEGEN**

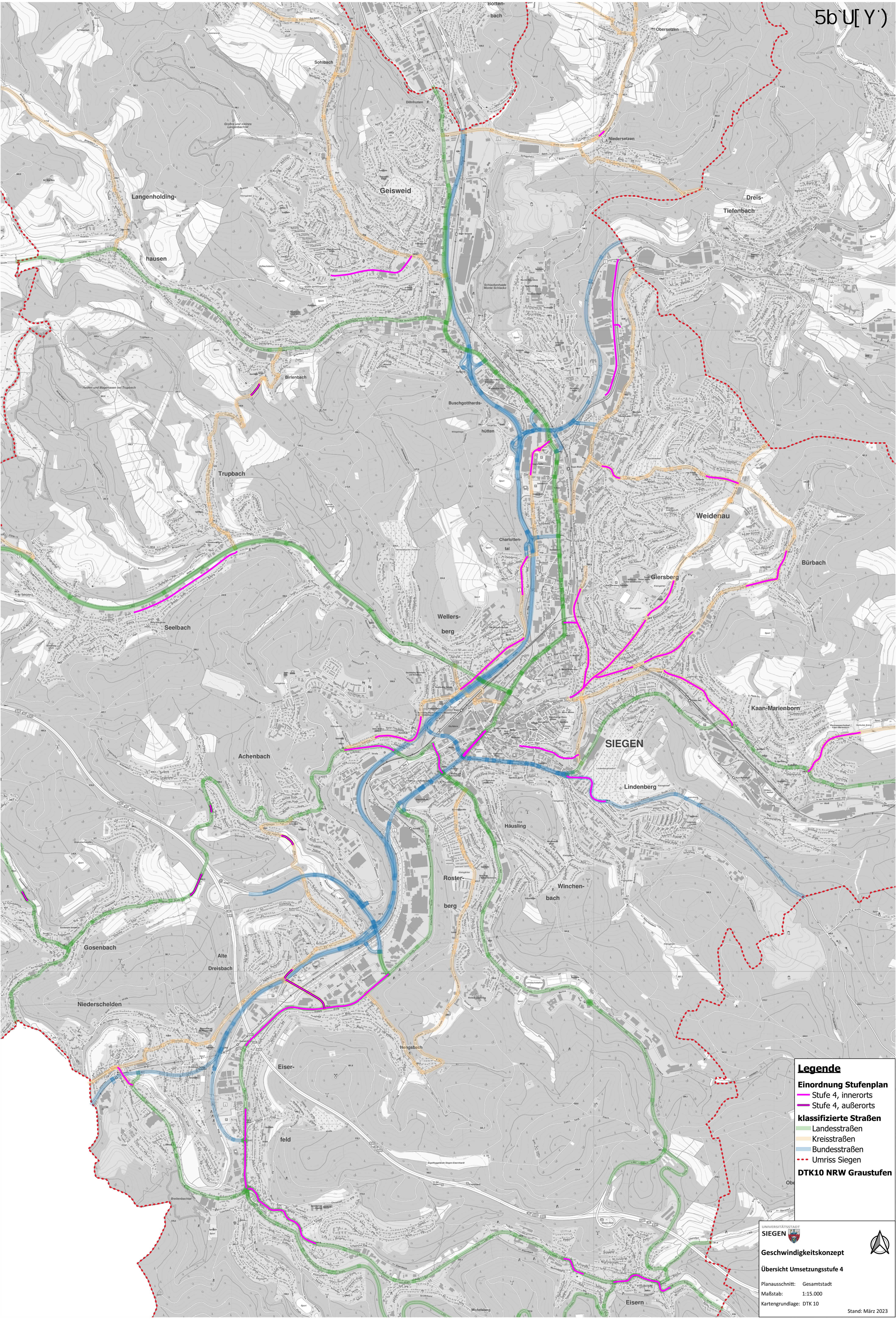


Geschwindigkeitskonzept

Übersicht **Soll-Geschwindigkeit**
nach den Stufen 1-4

Planausschnitt: Gesamtstadt
Maßstab: 1:21.000
Kartengrundlage: DTK 10

Stand: März 2023



Legende

Einordnung Stufenplan
Stufe 4, innerorts
Stufe 4, außerorts

klassifizierte Straßen
Landesstraßen
Kreisstraßen
Bundesstraßen
Umriss Siegen
DTK10 NRW Graustufen



Geschwindigkeitskonzept

Übersicht Umsetzungsstufe 4

Planausschnitt: Gesamtstadt
Maßstab: 1:15.000
Kartengrundlage: DTK 10

Stand: März 2023

VERWALTUNGSVORLAGE

Geschäftsbereich: 4
Bereich: Straßen- und Verkehrsplanung
Bearbeitet von: Herr König

Siegen, 11.04.2023

Beratungsfolge: ☒ öffentlich ☐ nichtöffentlich

Haupt- und Finanzausschuss 26.04.2023

Rat 10.05.2023

Kurzbezeichnung:

**Bereitstellung einer überplanmäßigen Mittelbereitstellung für die Maßnahme
„Erneuerung des Parkleitsystems“.**

Beschlussvorschlag:

**Der Rat der Stadt Siegen beschließt gem. § 83 GO NRW die Bereitstellung einer überplanmäßigen Mittelbereitstellung in Höhe von 205.000,00 € für die Investitionsmaßnahme V120201000 „Erneuerung des Parkleitsystems“.
Die Deckung der notwendigen restlichen Mittel für die Vergabe der Leistungen erfolgt durch Nichtinanspruchnahme der Mittel der Investition T120201124 „ZOB Geisweid“.**

Sachverhalt / Begründung:

Die öffentliche Ausschreibung der Bauleistungen zur „Erneuerung des Parkleitsystems“ wurde am 30.03.2023 submittiert. Es liegt nur ein Angebot einer Signalbaufirma vor. Die geprüfte Angebotssumme schließt mit 495.993,19 € brutto ab. Darin enthalten sind die Kosten für die Wartung- und Instandhaltung für einen Zeitraum von 5 Jahren. Die reinen Investitionskosten belaufen sich auf 472.675,14 € brutto.

Die verfügbaren Mittel liegen bei 268.000,00 €.

Dieser Ansatz kam durch Kostenschätzungen aus den Jahren 2019 und 2020 und Anpassungen des Fördergebers zustande. Dementsprechend waren die Preissteigerungen, insbesondere der Materialkosten, durch die Corona- und Ukraine-Krisen, noch nicht berücksichtigt. Um die Erneuerung des Parkleitsystems beauftragen zu können, muss der überplanmäßigen Mittelbereitstellung zugestimmt werden. Ansonsten kann das zu 70% geförderte Projekt nicht umgesetzt werden.

Es ist geplant, die vielen abgängigen dynamischen Parkleitanzeigen auszutauschen und die Parkbereiche Oberstadt und Unterstadt farblich zu kennzeichnen. Damit sollen insbesondere ortsfremde Verkehrsteilnehmerinnen und –teilnehmer die einzelnen Parkhäuser den Bereichen zuordnen können. Außerdem wird die Routenführung dahingehend angepasst, dass der kritische Bereich „Kölner Tor“ umfahren wird.

Wenn der Auftrag nicht vergeben wird, droht ein längerer Zeitraum indem die abgängigen Anzeigen nicht erneuert werden können.

Es ist außerdem unwahrscheinlich eine ähnlich gute Fördermöglichkeit zu erhalten, da das Förderprogramm „Digitalisierung kommunaler Verkehrssysteme“ ausläuft und die Förderzusage zu einem Zeitpunkt gekommen ist, als Siegen noch als „finanzschwache Kommune“ galt.

Unter heutigen Bedingungen würde die Förderquote lediglich bei 50% liegen.

Aufgrund der zeitlichen Dringlichkeit konnte noch keine Zusage vom Fördergeber eingeholt werden. Die schriftliche Anfrage dazu wurde umgehend an den Fördergeber gesendet.

Da von dortiger Seite ebenfalls ein großes Interesse daran besteht das Projekt fortzusetzen, wurde eine Zusage aber schon in Aussicht gestellt.

Bei einer Zusage läge der geförderte Anteil bei 330.872,60 € und der städtische Anteil bei 141.802,54 €.

Deckung:

Auf dem Haushaltskonto V120201000 stehen für 2023 Mittel in Höhe von 268.000,00 € zur Verfügung, die für die Bauleistungen in Anspruch genommen werden können. Die Deckung der notwendigen restlichen Mittel für die Vergabe der Leistungen erfolgt durch Nichtinanspruchnahme der Mittel der Investition T120201124 ZOB Geisweid. Hier wird in 2023 Jahr, unter Voraussetzung der Zusage des Fördergebers, lediglich der erste Bauabschnitt vergeben.

Finanzielle Auswirkungen ☒ ja ☐ nein

Gesamtkosten der Maßnahme	jährliche Folgekosten	Finanzierung Eigenanteil	Finanzierung objektbezogene Einzahlungen	Abstimmung mit dem Kämmerer
473.000,00 €	3.785,00 €	141.900,00 €	331.100,00	<input checked="" type="checkbox"/> ist erfolgt. <input type="checkbox"/> ist nicht erforderlich, da Haushaltsmittel im Haushaltsjahr zur Verfügung stehen.

Veranschlagung

<input checked="" type="checkbox"/> im Finanzplan	<input type="checkbox"/> im Ergebnisplan	<input type="checkbox"/> Nein	<input checked="" type="checkbox"/> Ja, mit	Kostenträger/ Investitionscode
Haushalt 2023			268.000,00 €	V120201000
				Sachkonto 7853000

Klimaschutz

Klimarelevanz	Veränderungen CO ₂ -Emissionen	Übereinstimmung mit dem Zielen bzw. dem Zielkonzept der Stadt Siegen	Bestehen alternative Handlungsoptionen?
<input type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> erhebliche Reduktion	<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<input checked="" type="checkbox"/> Nein

<input checked="" type="checkbox"/> Ja, positiv <input type="checkbox"/> Ja, negativ <input type="checkbox"/> Prüfbedarf	<input checked="" type="checkbox"/> geringe Reduktion <input type="checkbox"/> geringe Erhöhung <input type="checkbox"/> erhebliche Erhöhung	<input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Unbekannt	<input type="checkbox"/> Ja
Erläuterung Klimarelevanz Verringerung des Parksuchverkehrs Stromeinsparung durch Nutzung einer energieeffizienteren Technik			
Begründung (Veränderung / Übereinstimmung / Handlungsoptionen) Übereinstimmung mit Zielen des Klimaschutzteilkonzeptes Mobilität und des Luftreinhalteplanes			

Im Auftrag

gez.

Henrik Schumann
 Stadtbaurat

Die Verwaltungsvorlage wurde im Rahmen eines Workflows durch die beteiligten Adressaten digital verifiziert und weitergegeben und ist ohne Unterschrift gültig.

VERWALTUNGSVORLAGE

Geschäftsbereich: 4

Siegen, 02.03.2023

Bereich: Technische Gebäudewirtschaft Projekte/ Baumaßnahmen

Bearbeitet von: Birte Grunwald

Beratungsfolge:

☒ öffentlich

☐ nichtöffentlich

Haupt- und Finanzausschuss

26.04.2023

Rat

10.05.2023

Kurzbezeichnung:

Überplanmäßige Mittelbereitstellung für Mehrkosten bei der Baumaßnahme "Erweiterung und Sanierungsmaßnahmen Jung-Stilling-Schule"

Beschlussvorschlag:

Der Rat der Universitätsstadt Siegen beschließt die überplanmäßige Mittelbereitstellung gem. § 83 GO NRW in Höhe von 120.000 Euro auf K030102001 (Finanzplan) und in Höhe von 25.000 Euro auf A011302203 (Ergebnisplan) für die Baumaßnahme „Erweiterung und Sanierungsmaßnahmen Jung-Stilling-Schule“. Die Deckung in Höhe von 120.000 Euro erfolgt aus H030102103 - Diesterwegschule Erweiterung. Die Deckung in Höhe von 25.000 Euro erfolgt aus A011302002 - Bauunterhaltung Grundschulen.

Sachverhalt / Begründung:

Mit der Vorlage 517/2021 aus September 2021 wurde die Bereitstellung einer überplanmäßigen Verpflichtungsermächtigung gemäß § 85 Abs. 1 GO NRW in Höhe von 650.000 Euro beschlossen.

Mit der Vorlage 918/2022 aus Juni 2022 war die Bereitstellung von überplanmäßigen Mittel in Höhe von 250.000 Euro aufgrund von Mehrkostenanmeldungen wegen Preissteigerungen von Baustoffen sowie zusätzlich notwendiger Leistungen erforderlich.

Aufgrund von noch zu erwartenden Preisanpassung wegen Preissteigerungen von Baustoffen sind zusätzliche finanzielle Mittel erforderlich, da Auftragnehmer nicht mehr in der Lage sind, die beauftragten Leistungen zu den ursprünglichen Angebotspreisen erbringen zu können.

Als weitere Ursache für die Erfordernis von zusätzlichen finanziellen Mitteln muss der Verzug im Bauablauf festgestellt werden. Der geplante Fertigstellungstermin im Frühjahr 2023 kann demnach nicht gehalten werden. Wie jedoch bisher geplant, soll weiterhin die Nutzung des Erweiterungsbaus mit Beginn des neuen Schuljahres 2023/2024 realisiert werden.

Die aktuelle Terminplanung sieht vor, dass in den Sommerferien 2023 die Möblierung der neuen Räumlichkeiten sowie die Inbetriebnahme des neuen Gebäudeteils erfolgen.

Parallel in den Sommerferien müssen noch weitere Arbeiten im Bestandsgebäude durchgeführt werden, die im laufenden Schulbetrieb nicht umsetzbar waren.

Aktuell werden die Estricharbeiten im Neubaubereich ausgeführt, so dass im Anschluss die weiteren Ausbaugewerke wie Trockenbau-, Fliesen-, Bodenbelags- und Malerarbeiten eingeplant sind und ausgeführt werden können.

Für die Verschiebung des Fertigstellungstermins sind folgende Gründe ursächlich ausschlaggebend:

1) Personalengpässe bei beauftragten Auftragnehmern

Während der Corona-Pandemie kam es seit Ausführungsbeginn im November 2021 immer wieder zu Personalengpässen aufgrund von Erkrankungen von Mitarbeitenden und den damit verbundenen Ausfallzeiten. Somit konnten beauftragte Firmen über alle Gewerke hinweg nicht immer zu den abgestimmten Ausführungsterminen arbeiten und Ausführungstermine der Folgewerke mussten verschoben werden.

2) Kündigung eines Auftragnehmers wegen Insolvenz

Im Gewerk Bodenbelagsarbeiten musste der beauftragten Firma zum einen wegen Ausführungsverweigerung von geplanten Teilleistungen sowie im weiteren Verlauf aufgrund eines Insolvenzantrages gekündigt werden. Die gesamten Leistungen waren daher parallel zum Baugeschehen neu auszuschreiben und durch neu durchzuführende Vergabeverfahren zu beauftragen. Aufgrund der anhaltenden Preissteigerungen waren damit die Gesamtleistungen in diesem Gewerk mit einer Auftragssumme um 29 % höher zu vergeben als ursprünglich beauftragt.

3) Mangelnde Zuverlässigkeit von Auftragnehmern

Im Gewerk Estrichbau waren weitere Verzögerungen zu verzeichnen, da zu dem Auftragnehmer über einen längeren Zeitraum keine Kontaktaufnahme möglich war. E-Mails blieben unbeantwortet und Rückruffbitten des Architekten wurden ignoriert. Mit Ausschöpfung der gesetzlichen Vorgaben aus der VOB gegenüber dem Auftragnehmer war eine Abstimmung eines neuen, finalen Ausführungstermins möglich, dem der Auftragnehmer aktuell nachkommt.

4) Witterungsbedingungen

Ebenfalls hatten die vorherrschenden Witterungsbedingungen Einfluss auf den geplanten Bauablauf. Demnach konnten die Arbeiten an der Dachabdichtung sowie an der Holzfassade nicht ohne Unterbrechung ausgeführt werden, so dass das Fassadengerüst erst zu einem deutlich späteren Zeitpunkt komplett demontiert werden konnte. Die anschließende Bearbeitung der Außenanlagen verschiebt sich somit ebenfalls.

Durch den insgesamt entstandenen Verzug im Bauablauf mussten Ausführungstermine von Folgegewerken verschoben werden. Hieraus melden nun die ersten Auftragnehmer Mehrkosten wegen Preissteigerungen an. Es ist davon auszugehen, dass weitere Auftragnehmer der noch nicht begonnenen Gewerke ebenfalls Mehrkosten geltend machen werden. Ein entsprechender Kostenansatz hierfür kann aktuell nur geschätzt werden.

Im Rahmen der Bauausführung waren zusätzlich auszuführende Leistungen, die vorab noch nicht im Detail absehbar waren, nachträglich zu beauftragen. Aktuell werden weitere nachträgliche Leistungen u.a. in den Gewerken Putzarbeiten, Holzbau, Metallinnentüren und Trockenbau erforderlich.

Weiterhin sind noch kleinere Maßnahmen wie Beschilderungen für AMOK und Raumbezeichnungen im Gebäude sowie Anschaffung und Einbau einer neuen Schließanlage für Alt- und Neubau auszuschreiben und zu vergeben.

Gemäß aktueller Kostenfortschreibung ist mit folgenden zusätzlichen Kosten zu rechnen:

Aktuell zur Verfügung stehende Gesamtmittel	6.424.400 €
Mehrkosten Neuvergabe Gewerk Bodenbelagsarbeiten	33.800 €
Geschätzte Kosten für Preissteigerungen und Nachträge	118.500 €
Kosten noch zu vergebende Gewerke	23.000 €
davon abzuziehen aktuell noch zur Verfügung stehende freie Mittel	77.800 €
Puffer für Unvorhersehbares	47.500 €
Summe überplanmäßige Mittel	145.000 €
Gesamtbedarf	6.569.400 €

Somit werden aufgrund von Preissteigerungen sowie der zu erwartenden Mehrkosten von zusätzlich erforderlichen Leistungen im Haushaltsjahr 2023 überplanmäßige Mittel in Höhe von 145.000 Euro benötigt.

Deckung:

Die Deckung in Höhe von 120.000 Euro erfolgt aus der investiven Maßnahme H030102103 - Diesterwegschule Erweiterung, da diese Mittel nicht in voller Höhe in 2023 kassenwirksam ausgeschöpft werden. Die Deckung der benötigten konsumtiven Mittel in Höhe von 25.000 Euro erfolgt aus A011302002 - Bauunterhaltung Grundschulen.

Finanzielle Auswirkungen ☒ ja ☐ nein

Gesamtkosten der Maßnahme	jährliche Folgekosten	Finanzierung Eigenanteil	Finanzierung objektbezogene Einzahlungen	Abstimmung mit dem Kämmerer <input checked="" type="checkbox"/> ist erfolgt. <input type="checkbox"/> ist nicht erforderlich, da Haushaltsmittel im Haushaltsjahr zur Verfügung stehen.
6.569.400 €		3.187.400 €	3.382.000 €	

Veranschlagung

<input checked="" type="checkbox"/> im Finanzplan	<input checked="" type="checkbox"/> im Ergebnisplan	<input type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> Ja, mit	Kostenträger/ 01130200 Investitionscode K030102001 / A011302203 Sachkonto 0978510 / 5215901
5.860.000 €	560.000 €			

Klimaschutz

Klimarelevanz	Veränderungen CO ₂ -Emissionen	Übereinstimmung mit dem Zielen bzw. dem Zielkonzept der Stadt Siegen	Bestehen alternative Handlungsoptionen?
<input checked="" type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja, positiv <input type="checkbox"/> Ja, negativ <input type="checkbox"/> Prüfbedarf	<input type="checkbox"/> erhebliche Reduktion <input type="checkbox"/> geringe Reduktion <input type="checkbox"/> geringe Erhöhung <input type="checkbox"/> erhebliche Erhöhung	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Unbekannt	<input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja
Erläuterung Klimarelevanz 			
Begründung (Veränderung / Übereinstimmung / Handlungsoptionen) 			

In Vertretung

gez.

Henrik Schumann
 Stadtbaurat

Die Verwaltungsvorlage wurde im Rahmen eines Workflows durch die beteiligten Adressaten digital verifiziert und weitergegeben und ist ohne Unterschrift gültig.

VERWALTUNGSVORLAGE

Geschäftsbereich: 4
Bereich: Technische Gebäudewirtschaft
Bearbeitet von: Schneider-Schöneborn

Siegen, 21.03.2023

Beratungsfolge: ☒ öffentlich ☐ nichtöffentlich

Haupt- und Finanzausschuss 26.04.2023

Rat 10.05.2023

Kurzbezeichnung:

Außerplanmäßige Bereitstellung einer Verpflichtungsermächtigung für die Beschaffung eines Notstromaggregats

Beschlussvorschlag:

Der Rat der Universitätsstadt Siegen beschließt gem. § 85 Abs. 1 GO NRW i. V. m. § 83 GO NRW für die Beschaffung eines Notstromaggregats die Bereitstellung einer außerplanmäßigen Verpflichtungsermächtigung in Höhe von 66.000 Euro auf der investiven Maßnahme V150202001 - Bismarckhalle Notstromaggregat -.

Die Deckung erfolgt durch entsprechend geringere Inanspruchnahme der Verpflichtungsermächtigung bei der Investitionsmaßnahme H030102103 - Erweiterung Diesterwegschule -.

Sachverhalt / Begründung:

Die Bismarckhalle ist eine städtische Liegenschaft unter Verwaltung des Instituts "Siegerlandhalle" und bietet Möglichkeiten für verschiedene Nutzungszwecke, wie Tagungen, Festivals, Ausstellungen oder andere kulturelle Veranstaltungen.

Für den Fall eines flächendeckenden Stromausfalls, ein sog. "Black-Out", soll die Bismarckhalle als Notfallquartier genutzt werden. Ebenfalls soll im Gebäude der SAE-Stab im Krisenfall weiter handlungsfähig sein. Hierzu soll eine Ersatzstromversorgung die notwendigsten Anlagenteile, wie Beleuchtung, Heizung und IT-Infrastruktur, weiter betreiben. Das Ersatzstromaggregat soll mobil auf einem Straßenfahrwerk montiert sein, um auch einen mobilen Einsatzzweck anbieten zu können.

Im Haushaltsjahr 2020/2021 wurden die ersten Planungen aufgenommen und eine Grobkostenschätzung erstellt. Es wurden Mittel im Haushalt von 55.000€ bereitgestellt.

Ende des Jahres 2022 wurde die Umrüstung der Elektroanlage und Tiefbauarbeiten für die Installation einer Ersatzstromeinspeisung vergeben. Aufgrund erheblicher Kostensteigerungen für Material und Lohn sind hierfür bereits Aufträge in Höhe von rd. 47.500€ vergeben. Nach aktueller Markterkundung sind für die Beschaffung eines mobilen Stromerzeugers, Mittel in Höhe von rd. 66.000€ notwendig. Es ist mit einer Lieferzeit von 14 Monaten nach Vergabe der Leistung zu rechnen.

Finanzielle Auswirkungen ☒ ja ☐ nein

Gesamtkosten der Maßnahme	jährliche Folgekosten	Finanzierung Eigenanteil	Finanzierung objektbezogene Einzahlungen	Abstimmung mit dem Kämmerer x ist erfolgt. <input type="checkbox"/> ist nicht erforderlich, da Haushaltsmittel im Haushaltsjahr zur Verfügung stehen.
113.500,00€		113.500,00€		

Veranschlagung

<input type="checkbox"/> im Finanzplan	<input type="checkbox"/> im Ergebnisplan	<input type="checkbox"/> Nein	X Ja, mit 55.000,00€	Kostenträger/ Investitionscode V150202001 Sachkonto 0957830
--	--	-------------------------------	-----------------------------	---

Klimaschutz

Klimarelevanz <input type="checkbox"/> Nein <input checked="" type="checkbox"/> Ja, positiv <input type="checkbox"/> Ja, negativ <input type="checkbox"/> Prüfbedarf	Veränderungen CO₂-Emissionen <input type="checkbox"/> erhebliche Reduktion <input type="checkbox"/> geringe Reduktion <input type="checkbox"/> geringe Erhöhung <input type="checkbox"/> erhebliche Erhöhung	Übereinstimmung mit dem Zielen bzw. dem Zielkonzept der Stadt Siegen <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Unbekannt	Bestehen alternative Handlungsoptionen? <input checked="" type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja
Erläuterung Klimarelevanz 			
Begründung (Veränderung / Übereinstimmung / Handlungsoptionen) 			

Im Auftrag

gez.

Peter Meyer

Die Verwaltungsvorlage wurde im Rahmen eines Workflows durch die beteiligten Adressaten digital verifiziert und weitergegeben und ist ohne Unterschrift gültig.

VERWALTUNGSVORLAGE

Geschäftsbereich: 4
Bereich: Stadtentwicklung
Bearbeitet von: Karolin Wippermann

Siegen, 08.03.2023

Beratungsfolge: ☒ öffentlich ☐ nichtöffentlich

Ausschuss für Umwelt, Klima und Energie	18.04.2023
Bauausschuss	19.04.2023
Ausschuss für Stadtentwicklung, Wirtschaftsförderung, Stadthallen und Liegenschaften	20.04.2023
Haupt- und Finanzausschuss	26.04.2023
Bezirksausschuss IV - Siegen-Mitte	27.04.2023
Rat	10.05.2023

Kurzbezeichnung:

Beschluss der Fortschreibung des Integriertes Handlungskonzepts (IHaKo) für die Siegener Innenstadt

Beschlussvorschlag:

Der Rat der Universitätsstadt Siegen beschließt die Fortschreibung des Integrierten Handlungskonzeptes – Innenstadt als Leitkonzept für eine nachhaltige und klimaangepasste Entwicklung und als städtebauliches Entwicklungskonzept gemäß § 1 Abs. 6 Nr. 11 BauGB.

Sachverhalt / Begründung:

Die vorliegende Fortschreibung des Integrierten Handlungskonzeptes (IHaKo) definiert die Leitlinien für die stadtentwicklungspolitische und städtebauliche Weiterentwicklung der Siegener Innenstadt für die nächsten Jahre.

Mit der Aufstellung des Handlungskonzeptes „Siegen – Zu neuen Ufern“ (2010) und dessen Fortschreibung „Rund um den Siegberg“ (2015) konnten in der Vergangenheit bereits viele wichtige Impulse gesetzt und die Entwicklung der Innenstadt weiter vorangebracht werden.

Neben Maßnahmen zur Beseitigung von städtebaulichen Missständen lag der Fokus auch auf der behutsamen Weiterentwicklung bestehender Strukturen. Die Durchführung der in den Konzepten festgelegten Maßnahmen ist weitgehend abgeschlossen oder befindet sich derzeit in den letzten Zügen.

Mit der wiederholten Fortschreibung des Konzeptes soll an die erfolgreichen Entwicklungen der vergangenen Jahre angeknüpft und diese strategisch und aktualisiert fortgeführt werden. Die bereits gesetzten Impulse sollen gefestigt sowie zukünftige Stadtentwicklungsmaßnahmen in der Innenstadt angestoßen werden. Diese Fortschreibung fußt auf der Gesamtstrategie „Siegen verbindet“, welche durch 4 Querschnittsthemen und 4 Teilkonzepten definiert ist. Diese zentrale Stadtentwicklungsstrategie gilt es, bei allen zukünftigen Projekten mitzudenken. Die angesprochenen Querschnittsthemen werden auf Seite 59 des Konzeptes erläutert und in der folgenden Tabelle kurz angerissen:

Querschnittsthema	Erläuterung
Verbindungen schaffen	Die angestoßenen Entwicklungen der letzten Jahre sollen auf das gesamte Innenstadtgebiet übertragen werden. Dabei ist insbesondere die Nutzung und Stärkung von Synergien von großer Bedeutung, sodass die Innenstadt nicht nur räumlich, sondern vor allem funktional und inhaltlich zusammenwächst und individuell gestärkt wird.
Stadtverträgliche Mobilität	Der Ausbau und die Optimierung der innerstädtischen Mobilität ist ein weiterer vernetzender Aspekt und bildet einen wichtigen Baustein und Impulsgeber für eine resiliente und zukunftsangepasste Entwicklung. Insbesondere die Etablierung intermodaler Mobilitätsmodelle gilt als wesentlicher Bestandteil eines zukunftsangepassten Verkehrsverhaltens.
Bedeutungswandel der Innenstadt begegnen	Nicht zuletzt seit der Zunahme des Onlinehandels muss dem Bedeutungswandel der Innenstädte aktiv begegnet werden. Ziel ist es, die zentrale Lage zu einem Ort zu entwickeln, der unabhängig vom Konsum ein lebenswertes und qualitativ hochwertiges Umfeld für alle Bürgerinnen und Bürger darstellt.
Nachhaltige und Klimaangepasste Stadtentwicklung	Eine nachhaltige und klimaangepasste Stadtentwicklung ist vor dem Hintergrund des voranschreitenden Klimawandels ein zentrales Thema der nächsten Jahre. Innerstädtische Quartiere sollen zu lebenswerten und attraktiven Wohn- und Arbeitsverorten etabliert werden, die den Herausforderungen des sich verändernden Klimas standhalten.

Zur Umsetzung der Gesamtstrategie mit ihren Querschnittsthemen wurden vier Teilkonzepte definiert, die die wesentlichen Rahmenbedingungen für die Stadtentwicklung der nächsten Jahre darstellen. Diese werden auf den Seiten 62-69 im IHaKo ausführlich erläutert. Zum besseren Verständnis werden die Teilkonzepte im Folgenden kurz ausgeführt:

Teilkonzept	Beschreibung
Siegen.Wissen verbindet (S. 62 im Konzept)	Mit dem Teilkonzept wird die bestehende Kooperation zwischen Stadt und Universität Siegen aufgegriffen. Die geplante Neuansiedlung setzt enormes Entwicklungspotenzial in den angrenzenden Gebieten frei, das es zu nutzen gilt.
Siegen.Stadtraum verbindet (S. 64 im Konzept)	Das Teilkonzept hebt insbesondere den öffentlichen Raum sowie die räumlichen Verbindungen zwischen den Stadtteilen hervor. Neben der Attraktivierung und Aufwertung bestehender Strukturen ist auch das Schaffen neuer Anbindungen ein

zentrales Thema.

Siegen.Grün verbindet (S. 66 im Konzept)	Das Teilkonzept beschreibt die Grünflächenentwicklung in der Siegener Innenstadt und leitet sich aus dem innerstädtischen Grünflächenkonzept ab. Zentrales Anliegen ist hierbei das Schaffen und Aufwerten unterschiedlicher Grün- und Freiflächenangebote sowie von Verbindungen zwischen bereits existierenden und geplanten Arealen.
Siegen.Gemeinschaft verbinden (S. 68 im Konzept)	Im Fokus dieses Teilkonzeptes steht das Stärken des Gemeinschaftsgefühls und der Zusammengehörigkeit. Insbesondere die Themen Barrierefreiheit und Kulturangebote stehen dabei im Vordergrund. Die Innenstadt soll zu einem inklusiven und ansprechenden Ort für alle Bevölkerungsgruppen entwickelt werden.

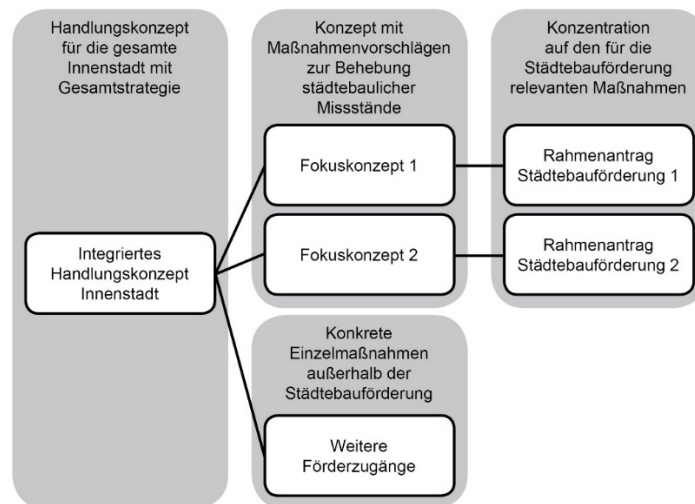
Nach der Beratung der Verwaltungsvorlage 999/2022 ergab sich u.a. durch die Rücksprache mit dem Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Digitalisierung sowie der Bezirksregierung Arnsberg der Bedarf, die Konzeptfortschreibung noch einmal umfassend zu überarbeiten und an aktuelle Erfordernisse anzupassen. Aus diesem und weiteren Gesprächen zeichnet sich ein veränderter Fahrplan für künftige Stadtentwicklungsprojekte (Konzeptvoraussetzung sowie die Beantragung von Fördermitteln) ab, der sich von der bisherigen Vorgehensweise der letzten Jahre unterscheiden wird. So ist von den zuständigen Stellen nun eine kleinräumigere Betrachtung der Untersuchungsräume gewünscht, dessen beantragte Maßnahmen sich in einem kompakteren Zeitraum umsetzen lassen.

Damit ergab sich zwangsläufig eine Überarbeitung des Konzeptes, in die auch die Anmerkungen aus der politischen Beratung eingeflossen sind, dahingehend, dass die Fortschreibung des IHaKos jetzt als städtebauliches Entwicklungskonzept beschlossen werden soll, aber nicht gleichzeitig als Grundlage für konkrete Rahmen- und Projektanträge der Städtebauförderung dienen wird. Dazu wird zu gegebener Zeit ein konkretes, kleinräumiges Fokuskonzept erstellt und in die Beratung eingebracht.

Die nunmehr zum Beschluss stehende **Fortschreibung des integrierten Handlungskonzeptes** stellt nach wie vor die Ausgangssituation in der Siegener Innenstadt dar und leitet entsprechende Handlungsempfehlungen daraus ab. Anders als zu der Variante im Sommer 2022 sind den beschriebenen Stadtentwicklungsstrategien jedoch keine konkreten Maßnahmen zugeordnet, stattdessen hat das Konzept eine umfassende Betrachtung der gesamten Innenstadt im Blick. Die Verwaltung möchte mit dem Konzept, unabhängig von der Beantragung von Fördermitteln, ein gesamtheitliches Strukturkonzept für die Innenstadt aufzeigen. Durch den integrierenden Charakter des Konzeptes kann es zudem als Grundlage für die Beantragung von Maßnahmen bei Förderprogrammen unabhängig von der Städtebauförderung herangezogen werden. Die formulierten Strategien dienen dabei als Argumentationsstütze für die angestrebte Entwicklung der Siegener Innenstadt.

Die Verwaltung beabsichtigt, konkrete Förderanträge für die Städtebauförderung auf Grundlage von noch zu erarbeitenden, kleinräumigen **Fokuskonzepten** zu stellen, die den Anforderungen der Bezirksregierung Arnsberg und des Ministeriums für Heimat, Kommunales, Bau und Digitalisierung entsprechen. Ein Fokuskonzept baut inhaltlich auf den erarbeiteten Entwicklungsstrategien der IHaKo-Fortschreibung auf, konzentriert sich dabei jedoch nur auf die jeweilige Gebiets- und Förderkulisse, ohne die Entwicklung der gesamten Innenstadt im Blick zu haben (siehe Abbildung unten). Inhaltlich stellt das Fokuskonzept die städtebaulichen

Misstände im betrachteten Bereich heraus und trifft gleichzeitig Aussagen zur Verbesserung der Klimafolgenanpassung und des Klimaschutzes. Dazu werden Maßnahmen aufgeführt, die in räumlicher Konzentration konkret den ermittelten Misständen in den Quartieren entgegenwirken und die Entwicklungsanstöße nutzen können. Zudem soll das städtebauliche Fokuskonzept die Wirksamkeit der Einzelmaßnahmen herausstellen. Insgesamt sollen insbesondere die Anforderungen an ein schlankes Handlungskonzept als Grundlage für den Rahmenantrag erfüllt werden. Die Fokuskonzepte werden zu gegebener Zeit ebenfalls durch einen Beschluss des Rates der Stadt Siegen politisch legitimiert.



Durch die beschriebene Vorgehensweise können sowohl dem Anspruch der Stadt an ein Integriertes Handlungskonzept für alle Innenstadtquartiere als auch den Anforderungen an ein schlankes und räumlich zentriertes Konzept für die Bewilligung von Fördermitteln Rechnung getragen werden.

Hinweis:

Eine qualitativ bessere Anzeige der Anlagen kann unter dem folgenden Link heruntergeladen werden:

<https://databox.siegen.kommunale.it/#/public/shares-downloads/ulHSgHLQrm1vcySF331pcjEqBora6Owi>

Finanzielle Auswirkungen ☐ ja ☒ nein

Gesamtkosten der Maßnahme	jährliche Folgekosten	Finanzierung Eigenanteil	Finanzierung objektbezogene Einzahlungen	Abstimmung mit dem Kämmerer <input type="checkbox"/> ist erfolgt. <input type="checkbox"/> ist nicht erforderlich, da Haushaltsmittel im Haushaltsjahr zur Verfügung stehen.

Veranschlagung

<input type="checkbox"/> im Finanzplan	<input type="checkbox"/> im Ergebnisplan	<input type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> Ja, mit	Kostenträger/ Investitionscode
				Sachkonto

Klimaschutz

Klimarelevanz	Veränderungen CO ₂ -Emissionen	Übereinstimmung mit dem Zielen bzw. dem Zielkonzept der Stadt Siegen	Bestehen alternative Handlungsoptionen?
<input checked="" type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja, positiv <input type="checkbox"/> Ja, negativ <input type="checkbox"/> Prüfbedarf	<input type="checkbox"/> erhebliche Reduktion <input type="checkbox"/> geringe Reduktion <input type="checkbox"/> geringe Erhöhung <input type="checkbox"/> erhebliche Erhöhung	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Unbekannt	<input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja
Erläuterung Klimarelevanz -/-			
Begründung (Veränderung / Übereinstimmung / Handlungsoptionen) -/-			

In Vertretung

gez.

Henrik Schumann
 Stadtbaurat

Die Verwaltungsvorlage wurde im Rahmen eines Workflows durch die beteiligten Adressaten digital verifiziert und weitergegeben und ist ohne Unterschrift gültig.

Anlage(n):

1. [Integriertes Handlungskonzept Innenstadt-Teil 1](#)
2. [Integriertes Handlungskonzept Innenstadt-Teil 2](#)
3. [Integriertes Handlungskonzept Innenstadt-Teil 3](#)



Integriertes Handlungskonzept Innenstadt: Fortschreibung

Siegen_verbindet



Herausgeberin:

Universitätsstadt Siegen

Der Bürgermeister

Abteilung 4/5 Stadtentwicklung, Stadtplanung und
Liegenschaften

Lindenplatz 7

57078 Siegen

In Zusammenarbeit mit den Fachabteilungen:

Stabsstelle Klimaschutz

1/2 Wirtschaftsförderung

2/4 Kultur

Statistik und empirische Forschung

4/1 Straße und Verkehr

4/6 Grünflächen

4/7 Umwelt

5/2 Kinder-, Jugend- und Familienförderung

Stand: Februar 2023

Hinweise: Alle abgebildeten Pläne und Karten sind genordet dargestellt. Die Karten, Pläne und Luftbilder sind nicht maßstabsgetreu abgebildet.

Da es sich bei dem vorliegenden Integrierten Handlungskonzept um eine Fortschreibung handelt und diese daher in Zusammenhang mit den vorherigen Konzepten zu sehen ist, wird auf eine tiefer greifende Analyse der Quartiere verzichtet.

Die Quellenangaben der Bilder, Abbildungen und Diagramme sind im Abbildungsverzeichnis auf Seite 94 aufgeführt.

1	Update	4
	1.1 Anlass der Fortschreibung	4
	1.2 Aufgaben und Ziele des IHaKo	5
	1.3 Aufbau und Methodik	6
2	Ausgangssituation im Überblick	7
	2.1 Stadtstruktur	7
	2.2 Demografie	10
3	Rückblick	13
4	Handlungsbedarf und Ziele	17
	4.1 Umwelt und Klimaschutz	17
	4.2 Stadtstruktur und Gestaltung	21
	4.3 Verkehr und technische Infrastruktur	28
	4.4 Stadtökologie, Stadtgrün und Freiraum	34
	4.5 Wohnen	38
	4.6 Einzelhandel, Gewerbe, Dienstleistungen	43
	4.7 Freizeit, Kultur und Tourismus	48
	4.8 Soziales, Bildung, Integration	53
5	Stadtentwicklungskonzept „Siegen verbindet“	58
	5.1 Siegen.Wissen verbindet	62
	5.2 Siegen.Stadtraum verbindet	64
	5.3 Siegen.Grün verbindet	66
	5.4 Siegen.Gemeinschaft verbindet	68
	Anhang	
	Maßnahmentabelle	70
	Beteiligungsergebnisse	88
	Abkürzungsverzeichnis	93
	Abbildungsverzeichnis	93



Abb. 1: Blick auf die Innenstadt in Richtung Wellersberg

1.1. Anlass der Fortschreibung

Am 27.10.2010 wurde das „Integrierte Handlungskonzept Innenstadt“ (IHaKo) als Leitlinie für eine nachhaltige Entwicklung der Siegener Innenstadt vom Rat der Stadt Siegen einstimmig beschlossen. Mit der ersten Fortschreibung des Konzepts, vom Rat der Stadt Siegen am 10.12.2014 beschlossen, wurde eine Aktualisierung vorgenommen und damit der vier Jahre zuvor eingeschlagene Weg weitergeführt.

Aus den umfassenden städtebaulichen Gesamtmaßnahmen „Siegen - Zu neuen Ufern“ in der Siegener Unterstadt sowie der in die Oberstadt reichende Kölner Straße und deren Fortsetzung „Rund um den Siegberg“ in der Siegener Oberstadt haben sich zahlreiche bauliche und infrastrukturelle Änderungen ergeben, die sich sehr positiv auf die Nutzbarkeit und Attraktivität der Innenstadt auswirken und weitere Impulse städtischer Entwicklung hervorrufen haben. So hat sich z. B. im Jahr 2016 die Universität Siegen mit einer Fakultät an zentraler Stelle in der Innenstadt niedergelassen. Seitdem werden das Untere Schloss und das ehemalige Stadtkrankenhaus im Herzen der Innenstadt durch Studierende genutzt. Hinzu kommen der 2020 fertiggestellte Umbau des obersten Geschosses des Karstadt-Gebäudes zu einem Hörsaalzentrum und eine neue Mensa, beide räumlich anschließend an den neuen Campus Unteres Schloss.

Für die Zukunft plant die Universität, mit zwei weiteren Fakultäten in die Innenstadt umzusiedeln und diese mit zwei neuen Campusstandorten an den bestehenden Campus Unteres Schloss anzuschließen. In diesem Zuge werden auch neu entstehende öffentliche Flächen und Wegeverbindungen mitgeplant, die die

Bereiche zwischen Unter- und Oberstadt aufwerten und die Durchlaufbarkeit verbessern sollen.

Zudem wurden seit 2015 einige sektorale Konzepte/ Fachgutachten erarbeitet, die zahlreiche konkrete Maßnahmen und Entwicklungsvorschläge enthalten. Als Beispiele sind hier das Wohnbauandkonzept von 2018, das Klimaschutzteilkonzept Mobilität von 2021 und das Einzelhandelsentwicklungskonzept von 2022 zu nennen. Darüber hinaus ist das bereits seit 2014 bestehende innerstädtische Grünflächenkonzept noch immer aktuell.

Initiiert durch die dynamischen Prozesse der vergangenen Jahre (beispielhaft Universitätsentwicklung sowie Erweiterung und Sanierung des Schlossparks) und fortgeführt durch die in Planung befindlichen Projekte (weitere Universitätsentwicklung und Neugestaltung Herrengarten) sowie die konzeptionellen Weichenstellungen in den einzelnen Sektoren wurde mit der vorliegenden zweiten Fortschreibung des IHaKos eine übergeordnete Grundlage erarbeitet, die alle vorhandenen und notwendigen Entwicklungsbeiriche in der Siegener Innenstadt vereint.

1.2. Aufgaben und Ziele

Auch im Jahr 2022 sind die Zielaussagen des Handlungskonzeptes von 2010 und dessen Fortschreibung 2014 zum Teil noch immer aktuell. Das Ziel zum Erhalt und zur Weiterentwicklung einer multifunktionalen Innenstadt nach dem Vorbild der „Europäischen Stadt“ wird weiterhin verfolgt. Deutlicher als noch vor einigen Jahren spielt die nachhaltige Entwicklung der Stadt unter den Gesichtspunkten des Klimaschutzes und der Klimafolgenanpassung eine große Rolle.

Die Stadt gegenüber Klimaextremereignissen resilient zu machen, ist ein klares Ziel, welches bei künftigen Stadtentwicklungsprojekten jeglicher Art mitbedacht werden muss.

Zudem nehmen die Themenbereiche Transformationsfähigkeit (z. B. digitale Transformation) und Gemeinwohlorientierung (z. B. über eine veränderte Bodenpolitik) eine größere Rolle ein, welche mit der Aktualisierung der Leipzig-Charta im Jahr 2020 formuliert wurden und damit in den Fokus der Stadtentwicklung in Europa gerückt sind.

Die Stadt Siegen möchte weiterhin ihrer Rolle als urbanes Oberzentrum in Südwestfalen gerecht werden. Um dies zu gewährleisten, muss vor allem die Innenstadt in allen Facetten attraktive Strukturen aufweisen und vielfältige zentrale Funktionen bieten.

Von 2010 bis 2014 waren es die öffentlichen Räume in der Unterstadt und im Übergangsbereich zur Oberstadt am Kölner Tor bis in die Kölner Straße, die schwerpunktmäßig entwickelt wurden. Hier sind vor allem die Freilegung der Sieg mit Schaffung der Siegstufen und die Reduzierung der Sandstraße von insgesamt vier auf zwei Fahrspuren zu nennen mit der dadurch ermöglichten Verbreiterung der verkehrsfreien Bereiche. Gleichzeitig wurde der erste Abschnitt der Einkaufsstraße gestaltet, um bereits den ersten Schritt des Brückenschlags zwischen Unter- und Oberstadt herzustellen.

Im Fokus der Stadterneuerung von 2015 bis heute stand insbesondere die Oberstadt mit dem Schwerpunkt der zahlreichen baulichen Maßnahmen im Schlosspark. Hierzu zählen die Sanierung der den Park umgebenen und durchziehenden Schlossmauer, die südliche Erweiterung des Parks sowie die grundsätzliche Erneuerung der Wege und Platzflächen. Zudem wurden mehrere öffentliche Gebäude (Museen, Rathaus) energetisch saniert, barrierefrei zugänglich gemacht und teilweise erweitert.

Im Fokus der vorliegenden Fortschreibung des Handlungskonzeptes steht im Wesentlichen folgender konzeptioneller Ansatz:

Siegen verbindet

Dabei liegt der Fokus erster Linie auf den räumlich an die Geltungsbereiche von „Siegen – Zu neuen Ufern“ und „Rund um den Sieberg“ angrenzenden Bereichen. Es sollen Stadträume identifiziert werden, die bisher eher unterentwickelt sind, jedoch aufgrund ihrer zentralen Lage viel Potenzial aufweisen. Mit Verbindungstrittsteinen können Querschnittsthemen Qualitäten erzeugen und räumliche Wirkungen entfalten.

Darüber hinaus liegt der Fokus im Wesentlichen auf der Quartiersaufwertung mit Schaffung von Verbindungen innerhalb und untereinander sowie zwischen Unter- und Oberstadt. Diese sollen nicht nur durch (stadt-)räumliche Veränderungen geschaffen werden, sondern auch auf der Ebene der Nutzungen die Quartiere miteinander verbinden und Synergien im Innenstadtbereich aufgreifen und weiterentwickeln.

Die wesentlichen Handlungsthemen für die Fortschreibung sind das Schaffen und Aufwerten von vielfältig nutzbaren öffentlichen Frei- und Grünflächen. Eine Kombination der beiden Themenbereiche stellt das Schaffen hochwertiger Fuß- und Radwegeverbindungen im Zusammenspiel mit den zum Verweilen einladenden Frei- und Grünflächen dar. Daneben ist der Ausbau von Strukturen für den Radverkehr und den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) sowie die gleichzeitige Reduzierung von Strukturen für den motorisierten Individualverkehr (MIV) ein zentraler Baustein. Durch Entwicklung der öffentlichen Räume sollen Impulswirkungen auf private Investitionen hervorgehen, die zu einer Qualifizierung des Stadtbildes beitragen.

1.3. Aufbau und Methodik

Der Aufbau des vorliegenden Konzeptes entspricht im Wesentlichen der Fortschreibung des Ursprungskonzepts von 2014.

Eingangs wird die aktuelle Ausgangssituation der Stadt Siegen unter strukturellen und demografischen Gesichtspunkten beschrieben (Kapitel 2, Ausgangssituation im Überblick). Es folgen ein Rückblick und eine Evaluation der Maßnahmen der vergangenen sieben Jahre und der erzielten Ergebnisse (Kapitel 3, Rückblick). Auch die Festlegung auf die sektoralen Handlungsbedarfe bleibt im Wesentlichen bestehen, wird jedoch um das sektorenübergreifende Querschnittsthema Umwelt und Klimaschutz ergänzt, welches den Anfang der Darstellung der Handlungsbedarfe bildet (Kapitel 4, Handlungsbedarfe und Ziele). Das Kapitel leitet aus aktuellen Trends und Entwicklungen, auch vor dem Hintergrund der COVID-19-Pandemie, Handlungsempfehlungen für die jeweiligen Themenbereiche ab. Als Ergebnis wird ein räumliches Gesamtkonzept inklusive einer umfangreichen Maßnahmenliste mit allen relevanten Angaben (z. B. thematische Zuordnung, Kostenaufwand, Priorisierung) vorgestellt (Kapitel 5, Stadtentwicklungskonzept Siegen_{verbindet}). Hier sind nicht nur neue Maßnahmen aufgeführt, sondern auch eine Übersicht der Maßnahmen der vergangenen Jahre, die zum Teil bereits umgesetzt sind, sich aktuell in der Umsetzung befinden oder im Zuge des vorliegenden Konzeptes nochmal mit aktualisierter Bewertung in den Fokus gerückt werden.

Im Mittelpunkt der Konzeptfortschreibung aus dem Jahr 2014 stand die Zusammenführung der mit dem Entwicklungsprozess 2010 angestoßenen Fachkonzepte und Gutachten (z. B. Grünflächenkonzept Innenstadt oder Gutachten zur Sanierung der historischen Stadt- und Schlossmauer von 2011) und die sich daraus ableitenden Handlungsfelder und Einzelmaßnahmen. In der vorliegenden Fortschreibung geht es darum, bereits angestoßene städtebauliche

Entwicklungskonzeptionen und -ideen für die Innenstadt aus den vergangenen Jahren realisierbar zu machen und um weitere, teilweise aus dem Prozess der Öffentlichkeitsbeteiligung entstandene Handlungsfelder und Vorhaben zu ergänzen sowie den gesellschaftlichen und umweltpolitischen Entwicklungen des vergangenen Jahrzehnts Rechnung zu tragen.

Die bereits angestoßenen Projekte wurden durch politisch besetzte Arbeitskreise begleitet und die Öffentlichkeit mit verschiedenen Veranstaltungsformaten informiert und beteiligt. Beim Projekt „Siegen.Wissen verbindet“ wurde beispielsweise ein hybrider Beteiligungstermin zur Vorstellung des städtebaulichen Masterplans veranstaltet und mit Quartiergängen (sowohl analog als auch digital) und Anwohnerversammlungen ergänzt. Umfassende Informationen sind zudem über eine eigens für das Projekt eingerichtete Website abrufbar.

Im Zuge der Erstellung des vorliegenden IHaKos wurde eine dreiteilige Öffentlichkeitsbeteiligung zur Abfrage von Ideen, Bedürfnissen und Umsetzungsvorschlägen durchgeführt, unter Berücksichtigung vertretbarer Maßnahmen in Zeiten der COVID-19-Pandemie. Dabei wurde großer Wert auf eine differenzierte Zielgruppenansprache gelegt und verschiedene Formate angeboten: eine Online-Beteiligungsplattform, eine Postkartenaktion sowie auf einzelne Quartiere zugeschnittene Quartiergänge.

Über die Beteiligungsplattform hatten die Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit, in einer digitalen Karte ihre Ideen, Anregungen und Wünsche räumlich zu verorten. Zudem konnte über die abgegebenen Beiträge Anderer mit Zustimmung oder Ablehnung abgestimmt werden. Die Postkartenaktion bot die Möglichkeit, sich unabhängig von einem Internetzugang an der Fortschreibung des IHaKos zu beteiligen. Auf den dafür zur Verfügung stehenden Postkarten waren verschiedene Orte innerhalb des Innenstadtbereiches abgebildet, zu denen die Bürgerinnen und Bürger ihre Wünsche äußern konnten.

Die Karten lagen sowohl in den Bürgerbüros der Stadt als auch in einzelnen Geschäften in der Innenstadt aus. Trotz ausgiebiger Bewerbung der angebotenen Quartiergänge über die unterschiedlichen Kanäle (print und social media) blieb die Resonanz aus, sodass diese nicht stattgefunden haben.

Die Ergebnisse aus der Analyse der Öffentlichkeitsbeteiligung sind im Anhang dieses Konzeptes einzusehen.

2.1. Stadtstruktur

2.1.1. Gesamtstadt

Die Universitätsstadt Siegen liegt im südlichen Nordrhein-Westfalen (NRW) im Dreiländereck an der Grenze zu Hessen und Rheinland-Pfalz. Siegen ist die größte Stadt und Oberzentrum der Region Südwestfalen sowie Kreisstadt des Landkreises Siegen-Wittgenstein. Im oberzentralen Einzugsbereich in einem eher ländlich geprägten Umfeld übernimmt die Stadt wichtige Versorgungs-, Bildungs-, Gesundheits-, Verwaltungs- und andere Dienstleistungsaufgaben.

Durch die Gebietsreform 1975 wurde das heutige Siegen aus den Städten Siegen, Hüttental und Eiserfeld gebildet und überschritt damit erstmals die Grenze zur Großstadt. Der polyzentrische Aufbau der Stadt hat sich bis in die heutige Zeit mit fünf städtisch geprägten Zentren unterschiedlicher Bedeutung und insgesamt 23 Stadtteilen erhalten. Die Stadtmitte (Alt-) Siegens, zentral gelegen im Stadtorganismus, bildet das Hauptgeschäftszentrum. Zusätzlich dienen die Stadtteilzentren in Weidenau, Geisweid, Eiserfeld und Niederschelden als Nebenzentren im Stadtgefüge. Darüber hinaus ergänzen zahlreiche vorgelagerte Stadtteile, wie Seelbach, Trupbach, Oberschelden oder Volnsberg das Stadtgebiet.

Stadtbildprägend ist die dichte Bebauung der Täler mit dahinter aufragenden meist bewaldeten Kuppen (s. Abb. 2). Um das dicht bebaute historische Stadtzentrum auf dem Siegburg (heutige Oberstadt) hat sich von Nordwesten über Norden und Osten bis Südosten ein „grüner Ring“ als Grüngürtel erhalten, nicht zuletzt aufgrund der schwer bebaubaren, steilen

Hänge.

Im Stadtteil Siegen befinden sich insgesamt acht Berge bzw. Hügel (s. Abb. 3, S. 8). Dazu gehören der überwiegend bebaute Siegburg (Innenstadt) und die sieben grünen Berge mit Höhen zwischen 307 und 371 Metern über NHN.

Neben der bewegten Topographie wird die Stadtstruktur maßgeblich durch die Verkehrsinfrastruktur bestimmt. Dazu gehören die Autobahn, die Hochstraße „Hüttentalstraße“ (HTS) und durch die Täler verlaufende Landes- und Bundesstraßen sowie die teilweise mehrgleisigen Bahnstrecken.

Die HTS durchzieht die Stadt in Nord-Süd-Richtung und orientiert sich in weiten Teilen am Lauf der Flüsse Ferndorf und Sieg. Eine ähnliche Wirkung haben die Eisenbahngleise der Ruhr-Sieg-Strecke, welche ebenfalls entlang des Siegtals verlaufen. Insbesondere in der Innenstadt üben die Gleisanlagen eine massive Barrierewirkung aus.

2.1.2. Untersuchungsraum Innenstadt

Innerhalb der Siegener Innenstadt lassen sich nach der städtebaulichen Eigenart, die sich aus den historischen, baulichen, nutzungsstrukturellen und/oder natürlichen Merkmalen ableiten lässt, zwölf unterschiedliche Quartiere abgrenzen (s. Abb. 4, S. 9). Den Kernbereich der Siegener Innenstadt bilden die sieben Quartiere Ober- und Unterstadt, Verwaltungstadt, Oranienstraße, Lohgraben, Hain und Vordere Friedrichstraße. Fünf weitere Quartiere (Eintracht, Hammerhütte, Berufsschulzentrum, Hintere Friedrichstraße, Heeserstraße) wurden der Innenstadt als funktionale Erweiterungsbereiche zugeordnet.

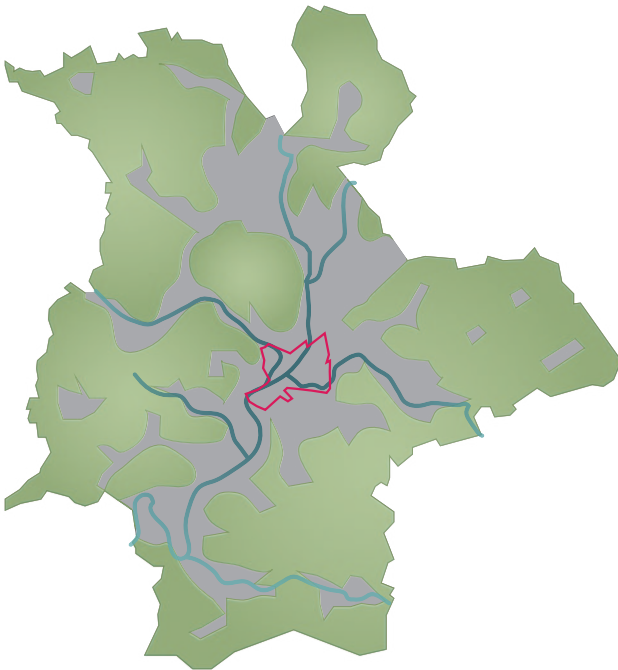


Abb. 2: Siegener Stadtgebiet mit Abgrenzung des IHaKo-Gebiets (rote Kontur)

Der Kernbereich der Innenstadt ist wie folgt begrenzt (Abb. 4, S. 9):

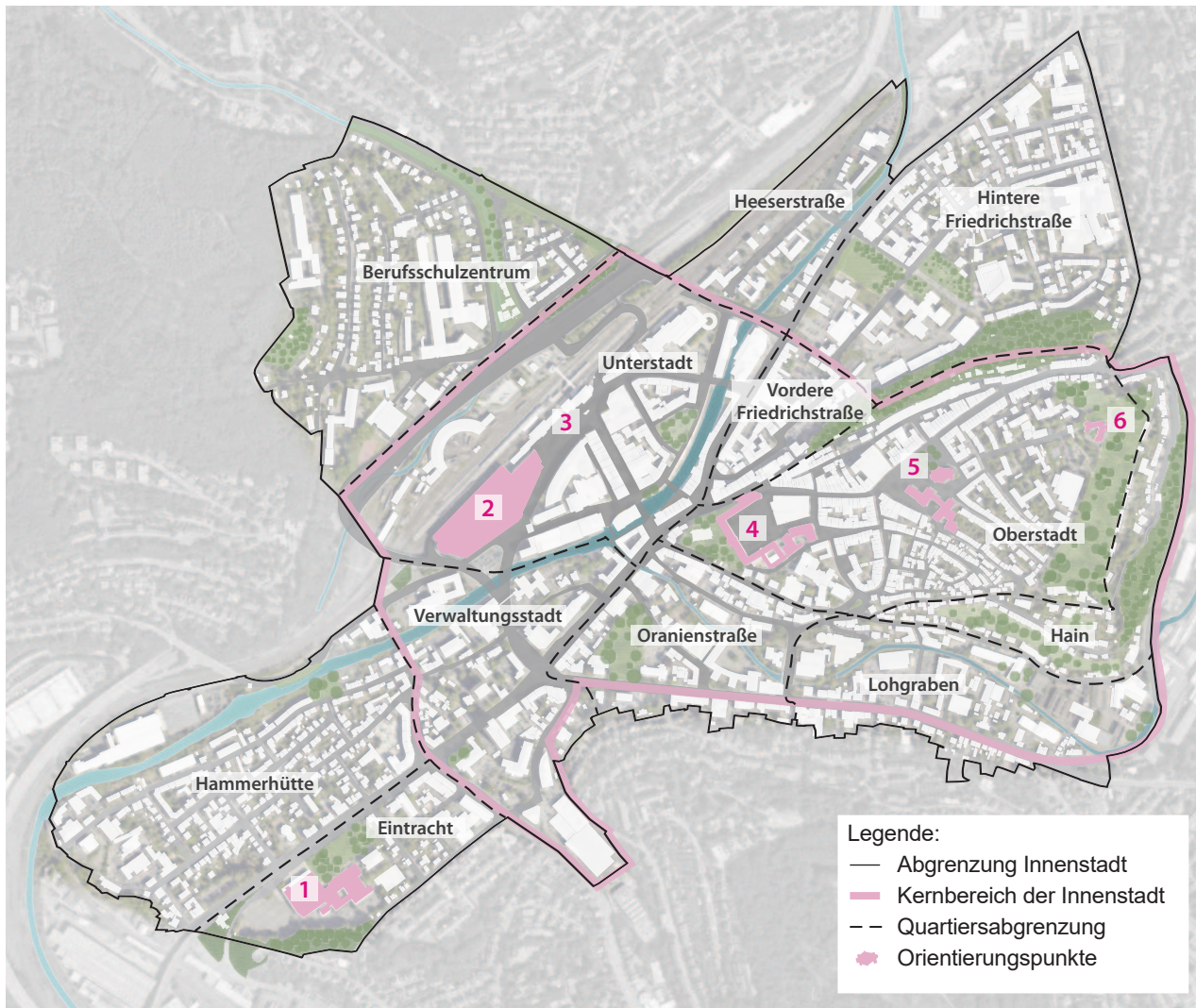
- im Norden durch die HTS und die Bahnanlagen, entlang der L562 mit Verlängerung der Juliusstraße sowie den Straßenzug Marburger Tor entlang der Siegbergkante,
- im Osten durch den starken Höhenversprung am Siegberg entlang der Straße Hainer Hütte,
- im Süden durch die Spandauer und Frankfurter Straße (B 54), sowie entlang der St.-Johann-Straße,
- im Westen durch die Badstraße/Kirchweg und die Leimbachstraße (L 562), bis zum Abzweig der St.-Johann-Straße.

Von herausragender Bedeutung sind die Quartiere Oberstadt und Unterstadt. Die Oberstadt als historische Stadt bis 1850, die Unterstadt vor allem als heutiges Geschäftszentrum. An die beiden zentralen „City-Quartiere“ schließt im Südwesten das Quartier Verwaltungsstadt mit Kreisverwaltung, Land- und Amtsgericht sowie weiteren Behörden und Geschäftsgebäuden an. Das Quartier Vordere Friedrichstraße schiebt sich keilförmig zwischen Ober- und Unterstadt. Südlich der Oberstadt schmiegen sich die Quartiere Oranienstraße, Lohgraben und Hain an die Siegberghänge.

Um den Kernbereich liegen ringförmig Wohnquartiere, die sich durch direkte, kurze Wegeverbindungen zum Zentrum auszeichnen. Dieser funktionale Erweiterungsbereich ist zwar überwiegend vom Wohnen geprägt, verfügt jedoch auch über innenstadtrelevante Sonderfunktionen (z. B. Siegerlandhalle, Schulzentren): Im Nordosten, am Eingang der Innenstadt gelegen und über die Sandstraße an das Zentrum angebunden die Quartiere Heeserstraße und Hintere Friedrichstraße, im Nordwesten, nördlich des Bahnhofs gelegen, an die Unterstadt angrenzend das Quartier Berufsschulzentren, im Südwesten, ebenfalls am Eingang der Innenstadt gelegen und über die Koblenzer Straße (L 562) mit dem Zentrum verbunden die Quartiere Eintracht und Hammerhütte.



Abb. 3: Stadträumliche Einordnung



Orientierungspunkte

- | | | |
|-------------------|-------------------|-----------------------------|
| 1 Siegerlandhalle | 3 Bahnhof/ZOB | 5 Rathaus und Nikolaikirche |
| 2 City-Galerie | 4 Unteres Schloss | 6 Oberes Schloss |

Abb. 4: Abgrenzung Quartiere Siegener Innenstadt



Abb. 5: Siegerlandhalle



Abb. 6: City-Galerie



Abb. 7: Bahnhof/ZOB



Abb. 8: Unteres Schloss



Abb. 9: Nikolaikirche



Abb. 10: Oberes Schloss

2.2. Demografie

2.2.1. Gesamtstadt

Bevölkerungsentwicklung

In der Universitätsstadt Siegen leben gegenwärtig 101.992 Einwohnerinnen und Einwohner (EW)¹. Im Vergleich zum Basisjahr 2013 ist die Bevölkerungszahl um ca. 2 % gestiegen, wobei der größte Anstieg von 2013-2015 zu verzeichnen ist. In den letzten fünf Jahren hält sich die Zahl der EW auf einem stabilen Niveau.

Obwohl frühere Prognosen von einer Schrumpfung der städtischen Bevölkerung um 11,2 % bis 2030 ausgegangen sind, legen neuere Schätzungen jedoch einen leichten Anstieg der Bevölkerung nahe. Der Landesbetrieb IT.NRW prognostiziert für 2040 eine EW-Zahl von 107.292, was einem Anstieg von 4,8 % im Vergleich zu 2018 (102.337 EW) entspricht² (s. Abb. 11). Diese Entwicklungen unterliegen jedoch immer den Schwankungen der aktuellen globalen Umbrüche und können daher schwanken.

Wanderung

Gemittelt über die Jahre 2013-2018 hat die Stadt Siegen insgesamt bislang ein positives Wanderungssaldo zu verzeichnen (s. Abb. 12). Was insbesondere an den höheren Zuzügen in den Jahren 2014 und 2015 liegt. Die Jahre 2019 und 2020 zeichnen sich durch ein negatives Wanderungssaldo aus. Inwieweit die COVID-19-Pandemie diese Entwicklungen beeinflusst und möglicherweise verstärkt hat, wird sich erst in den nächsten Jahren zeigen.

Bei der Wanderung über die Gemeindegrenzen wird deutlich, dass im Durchschnitt der Jahre 2016-2020 in der Altersgruppe der 18-25-Jährigen ein deutlicher

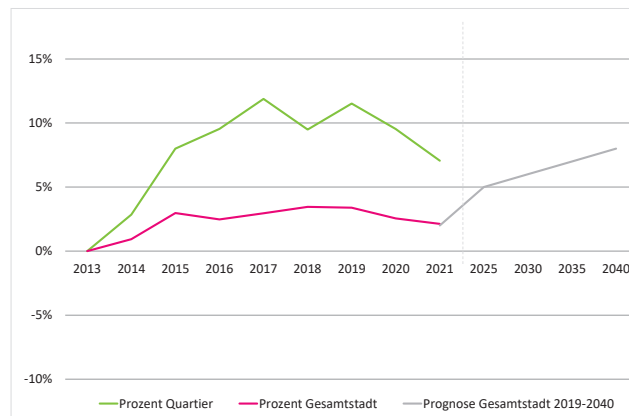


Abb. 11: Prozentuale Bevölkerungsentwicklung

Überschuss der Zugezogenen je 1.000 EW abzu-lesen ist (ca. + 6). Damit liegt die Universitätsstadt Siegen deutlich über dem Schnitt des Bundeslandes NRW (ca. + 1) und leicht über dem Schnitt in der Kategorie *Kleine Großstadt* (ca. + 3,75)³. Dies legt die Vermutung nahe, dass sich diese Entwicklung durch die Universität und den damit verbundenen den Zuzug der Studierenden erklären lässt. Trotz dieser positiven Entwicklung zeichnet sich in den übrigen Altersgruppen ein Überschuss der Fortgezogenen ab, welcher in den meisten Fällen über dem Schnitt der Stadt des Landes NRW und der Kategorie *Kleine Großstadt* liegt.

Altersstruktur

Nach der Gemeindemodellrechnung von IT.NRW wird bis 2040 der Anteil der über 70-Jährigen deutlich zunehmen (s. Abb. 13, S. 11). Wie viele andere Kommunen auch, muss die Stadt den Herausforderungen einer alternden Gesellschaft begegnen.

Beschäftigtenstruktur

In der Stadt Siegen sind 51.523 Menschen sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Davon entfallen

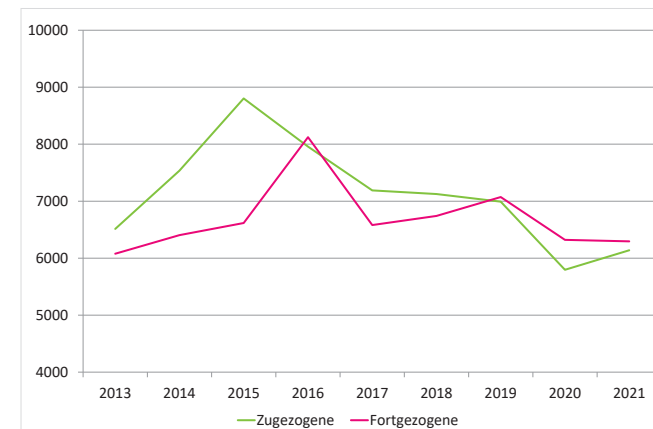


Abb. 12: Bevölkerungswanderung 2013-2021

0,1 % auf den Bereich *Land- und Forstwirtschaft*, 22,9 % sind im *produzierenden Gewerbe* angestellt und 21,0 % im Bereich *Handel, Gastgewerbe, Verkehr und Lagerei*. Der größte Anteil von 56,0 % fällt auf die Kategorie *Sonstige Dienstleistungen* zu. Damit liegt die Universitätsstadt in dieser Kategorie über dem Schnitt des Kreises Siegen-Wittgenstein und entspricht der Kategorie *Kleine Großstadt*⁴. Die Verteilung der Beschäftigungsstruktur lässt zudem auf die Bedeutung der Innenstadt als Arbeitsstandort schließen. (s. Abb. 15, S. 11)

2.2.2. Untersuchungsraum Innenstadt

Bevölkerungsentwicklung in der Innenstadt

In der Siegener Innenstadt wohnen insgesamt 8.190 Menschen (Stand: 30.09.2021). Die prozentuale Entwicklung seit 2013 zeigt einen Anstieg der Bevölkerung von etwa 7 % in Bezug zum Basisjahr 2013 (s. Abb. 11). An der Bevölkerungsentwicklung der Innenstadtquartiere lässt sich der allgemeine Trend der Reurbanisierung nun auch in Siegen erkennen, nachdem dies bei der Fortschreibung des IHaKos 2015 noch nicht der Fall war.

1 Bevölkerungsfortschreibung auf Basis des Zensus 2011, Stand 30.06.2022

2 Landesdatenbank NRW 2022: Kommunalprofil Siegen, S. 8

3 Landesdatenbank NRW 2022: Kommunalprofil Siegen, S. 9

4 Landesdatenbank NRW 2022: Kommunalprofil Siegen, S. 13

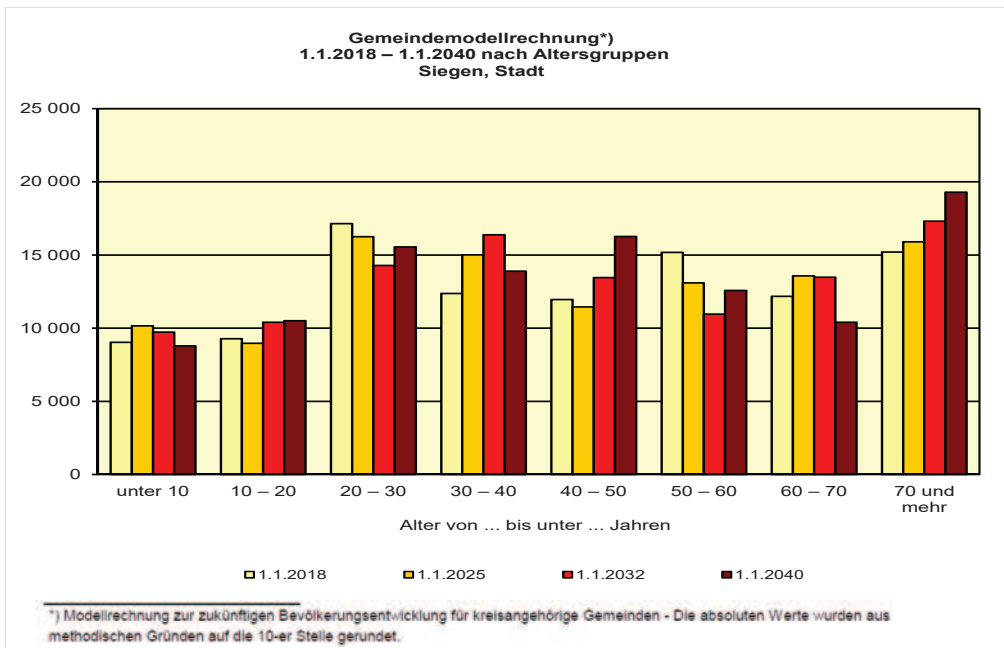


Abb. 13: Gemeindemodellrechnung nach Altersgruppen

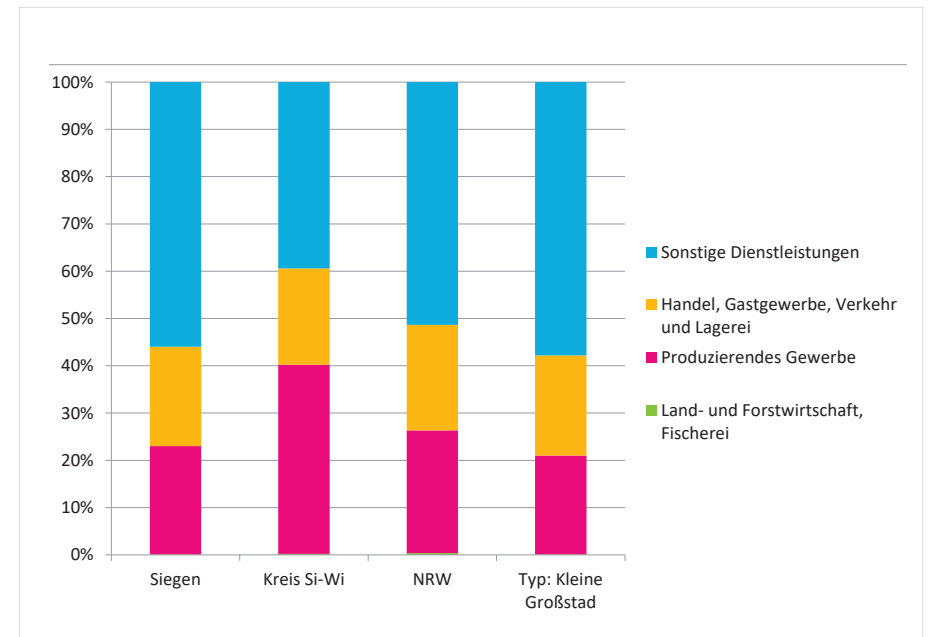


Abb. 15: Beschäftigtenstruktur

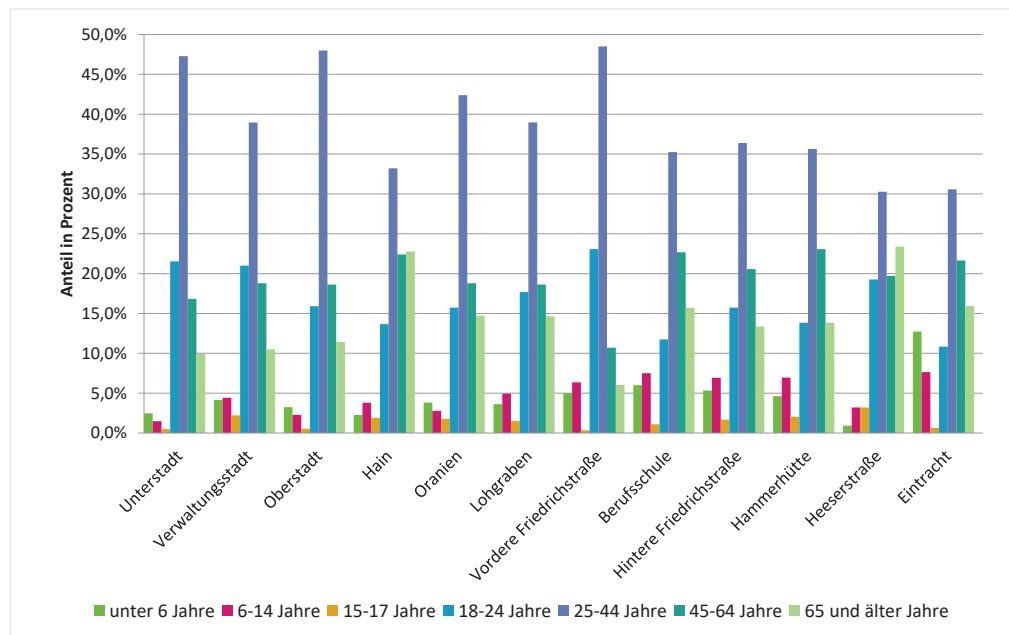


Abb. 14: Anteil Altersgruppe Gesamteinwohnerzahl im Quartier

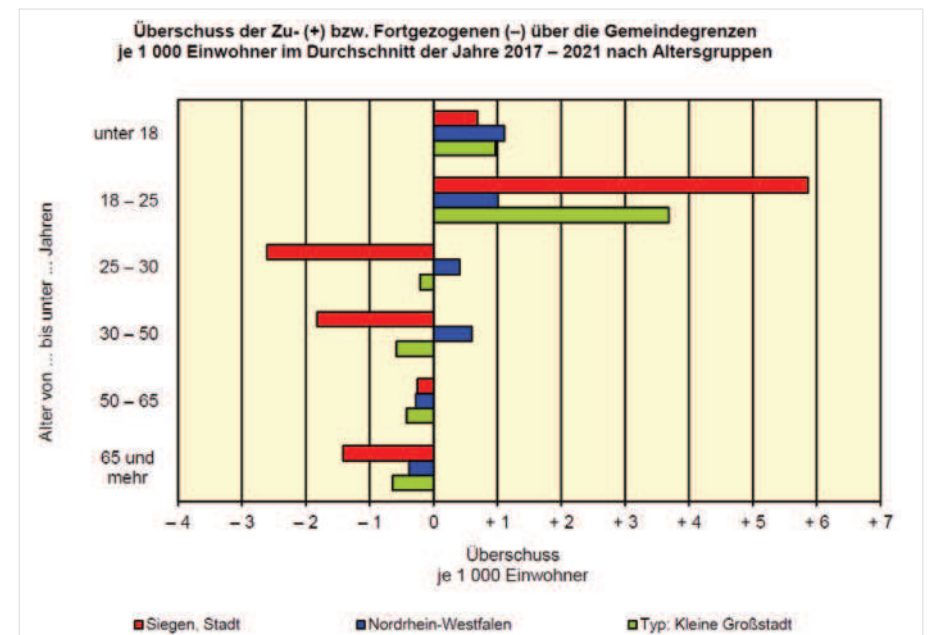


Abb. 16: Überschuss Zu- bzw. Fortgezogene nach Altersgruppen

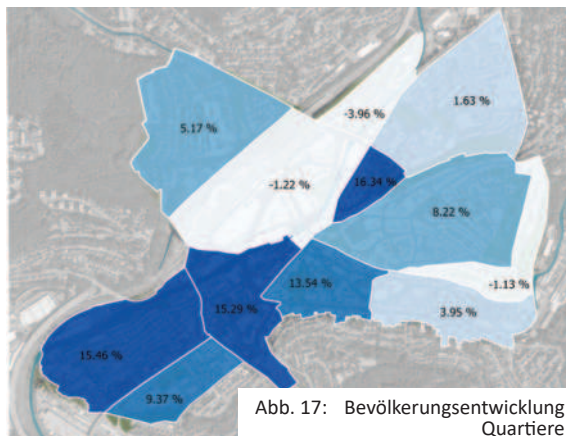


Abb. 17: Bevölkerungsentwicklung Quartiere

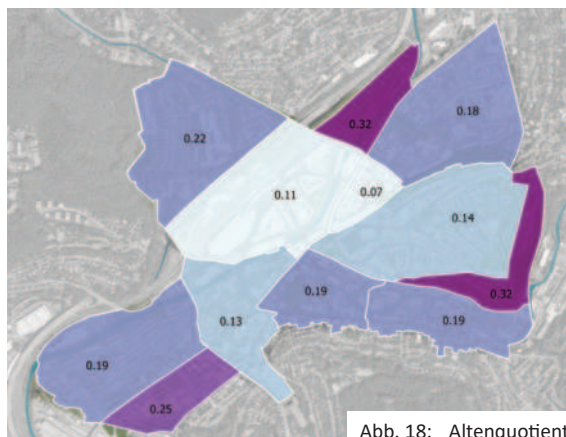


Abb. 18: Altenquotient

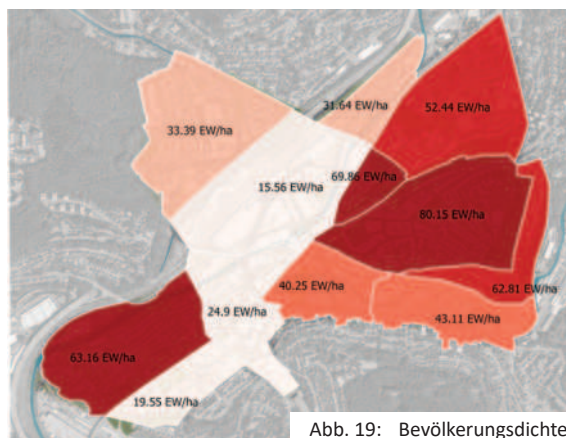


Abb. 19: Bevölkerungsdichte

Dabei ist in neun von zwölf Quartieren der Innenstadt ein positives Wachstum zu verzeichnen, das sich zwischen 16 % und 3 % bewegt (s. Abb. 17). Inwieweit sich dieser Trend durch die Einflüsse der COVID-19-Pandemie fortsetzt, bleibt abzuwarten. Eine besonders hohe Zunahme der Bevölkerung im Vergleich zu 2013 verzeichnen die Quartiere **Hintere Friedrichstraße** (16 %), **Verwaltungsstadt** (15 %) und **Eintracht** (15 %). Zudem lässt die Steigung der EW-Zahlen die Vermutung zu, dass die Stadtentwicklungsmaßnahmen der letzten Jahre zu einer Attraktivitätssteigerung der Innenstadt als Wohnort geführt haben.

Diese Entwicklung sollte besonders vor dem Hintergrund der Ansiedlung der Universität in den Quartieren **Friedrichstraße** und **Oranienstraße** berücksichtigt und weitergedacht werden. Lediglich die Quartiere **Unterstadt** (-1 %), **Hain** (-1 %) und **Oberstadt** (-3 %) verzeichnen im Vergleich zu 2013 einen Rückgang der Bevölkerung.

Die Innenstadt ist mit 8.190 EW relativ dicht besiedelt, was auf eine funktionierende Funktionsmischung schließen lässt. Zwar dominieren insgesamt die handelsaffinen und dienstleistungsorientierten Einrichtungen, jedoch gibt es einige Quartiere, die sich durch eine hohe Wohndichte auszeichnen. Dazu gehören

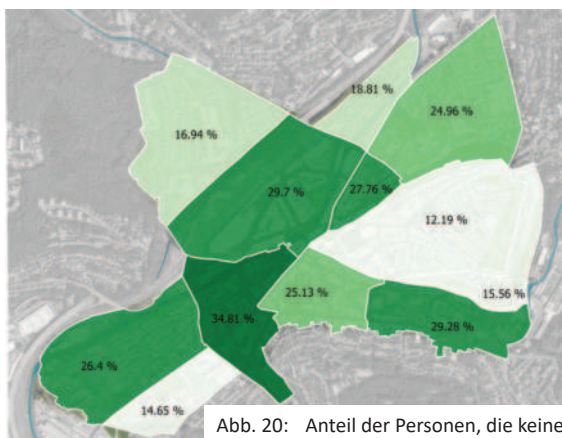


Abb. 20: Anteil der Personen, die keine deutsche Staatsbürgerschaft besitzen

in erster Linie die Quartiere **Oberstadt** (2.067 EW) sowie die Quartiere **Hammerhütte** (1.322 EW) und **Hintere Friedrichstraße** (1.182 EW).

Auch bei der Altersstruktur der innerstädtischen Quartiere zeigt sich ein heterogenes Bild (s. Abb. 14, S. 11 und Abb. 18). Die Innenstadt hat im Vergleich zur Gesamtstadt eine deutlich jüngere Bevölkerung. Aktuell liegt der Altenquotient⁵ der Gesamtstadt bei 0,32 (2020) und für den Innenstadtbereich bei 0,17 (2020). Besonders viele junge Menschen (15-44 Jahre) wohnen aktuell in den Quartieren **Oberstadt** (2021: 1332), **Hintere Friedrichstraße** (2021: 636) und **Hammerhütte** (2020: 681).

Die Innenstadt hat im Vergleich zur Gesamtstadt einen höheren Anteil an Personen, die keine deutschen Staatsbürgerinnen oder Staatsbürger sind (Innenstadt: 21,34 %; Gesamtstadt: 16,0 %). Auf Quartiersebene bezogen wohnen in den Quartieren **Verwaltungsstadt** (34,81 %), **Unterstadt** (29,70 %) und **Lohgraben** (29,28 %) prozentual gesehen die meisten Eingewanderten. In den Quartieren **Oberstadt** (12,19 %), **Eintracht** (14,65 %) und **Hain** (15,56 %) liegt der Anteil knapp unter dem gesamtstädtischen Durchschnitt (s. Abb. 20).

Insgesamt zeichnet sich die Siegener Innenstadt durch eine heterogene und vielfältige Bevölkerung aus. Diese Struktur gilt es im Rahmen der zukünftigen Entwicklungen zu berücksichtigen und die Innenstadt zu einem lebenswerten Ort für alle Bewohnenden zu entwickeln.

⁵ Der Altenquotient beschreibt das Verhältnis der Personen im Rentenalter (65 Jahre und älter) zu den Personen im erwerbsfähigen Alter (15-64 Jahre)

In den vergangenen sieben Jahren sind zahlreiche Projekte aus dem IHaKo von 2015 bearbeitet und umgesetzt worden. Dazu zählen in erster Linie bauliche Maßnahmen, wie etwa die Sanierung und Erweiterung des Schlossparks oder die Sanierung der historischen Stadt- und Schlossmauer, die allesamt zur gleichnamigen Städtebaufördergesamtnahme „Rund um den Sieberg“ gehören. Neben den nachfolgenden Erläuterungen zu den durchgeführten Maßnahmen, bietet die Abb. 31 (S. 16) eine kartographische Übersicht.

Sanierung Stadt- und Schlossmauer

Die Sanierung der insgesamt rund 1,6 km langen Stadt- und Schlossmauer besteht aus acht Bauabschnitten, von denen fünf bereits umgesetzt wurden. Zwischen 2018 und 2022 wurden altes Fugenmaterial entfernt, defekte Steine ausgetauscht, das Mauerwerk gesäubert und abschließend wieder verfügt. So konnte bis heute bereits ein Großteil der den gesamten Schlosspark umgebenden und teilweise mit Querverbindungen durchziehenden Mauer saniert werden. Damit ist der Erhalt des Ortsbildprägenden Mauerwerks langfristig gesichert und trägt zur Aufwertung und Beliebtheit des Schlossparks in der Bevölkerung bei (s. Abb. 22 und 23).

Abriss Jugendherberge und Erweiterung Schlosspark

Zwischen August und November 2016 wurde die ehemalige Jugendherberge abgerissen, die sich bis dahin zentral auf der heutigen Erweiterungsfläche des Schlossparks befand (s. Abb. 27-29, S. 15). Nach einjähriger Bauzeit wurde im Juni 2021 die Schlossparkerweiterung abgeschlossen und der Schlosspark damit in seiner historischen Ausdehnung wiederhergestellt. Mit den Fördermitteln der Städtebauförderung

sind eine große dreiteilige Spielplatzanlage, zahlreiche Sitz- und Liegemöglichkeiten entstanden sowie bestehende Wege auf der rundum neu gestalteten Fläche saniert.

Wegesanierung Schlosspark

Im Sommer 2022 wurden die Wegesanierungen im zentralen Bereich des Schlossparks fertiggestellt. Die an beiden Rändern des Parks in Nord-Süd-Richtung verlaufenden Achsen wurden asphaltiert, um der hohen Frequentierung des Parks langfristig standzuhalten und um nahtlos an die asphaltierten Wege auf der in 2021 fertiggestellten Erweiterungsfläche anzuschließen. Die Querverbindungen wurden in wassergebundener Wegedecke ausgestaltet, Platzflächen mit Naturstein gepflastert. Vorhandene Treppen wurden zurückgebaut und barrierefrei umgestaltet. Vereinzelt wurden neue Sitzbänke und Mülleimer aufgestellt.

Energetische Sanierungen, Museumserweiterung, Baumaßnahmen zur Barrierefreiheit

Neben den Freiflächenmaßnahmen wurden auch zahlreiche Anpassungsmaßnahmen an öffentlichen Einrichtungen/Gebäuden durchgeführt. Das im **Oberen Schloss** (s. Abb. 21) befindliche Siegerlandmuseum wurde in seiner Ausstellungsfläche um die Räumlichkeiten Bauchgitterraum und Welsche Haube erweitert. Zudem wurden die Fenster in den Gebäudeteilen Bischofshaus und Torhaus energetisch saniert, indem Vorsatzscheiben aus K-Glas eingesetzt wurden. Seit 1996 befindet sich am Standort der 1939 zerstörten Synagoge im Erdgeschoss anschließend erbauten Hochbunkers das **Aktive Museum Südwestfalen**, das die NS-Geschichte mit Schwerpunkt „Jüdische Geschichte im Kreis Siegen-Wittgenstein“ dokumentiert. Die Ausstellungsfläche wurde durch den Umbau des 1. Obergeschosses erweitert.



Abb. 21: Oberes Schloss



Abb. 22: Start Teilprojekt Sanierung Stadtmauer



Abb. 23: Stadtmauer nach Sanierung

Zudem wurde ein Seminarraum als außerschulischen Lernort im Obergeschoss integriert. Dieser ist auch über eine außenliegende Treppe erschlossen und dadurch unabhängig von den Museumsöffnungszeiten nutzbar.

Im Erdgeschoss des **Haus Seel** befindet sich die städtische Galerie, die Obergeschosse werden durch die Stadtverwaltung genutzt. Die energetischen Sanierungsmaßnahmen umfassten den Austausch der Fenster im gesamten Gebäude, die Dämmung des Flachdachs im Ausstellungssaal und den Austausch der dort eingebauten Lichtkuppeln (s. Abb. 25, S. 15). Im Untergeschoss wurde darüber hinaus ein WC behindertengerecht umgebaut, welches mit einem Treppenlift DIN-konform barrierefrei zugänglich ist.

In der Umsetzung befindet sich derzeit die Umbaumaßnahme am **Rathaus Siegen**, an dem die Errichtung eines außenliegenden Aufzugs in einer denkmalgerechten Stahl- und Glaskonstruktion zur barrierefreien Erschließung aller Etagen und Teiletagen im Gebäudeteil A vorgesehen ist. Bereits umgesetzt ist die Anbringung von zwei Plattformliften zur vollständigen barrierefreien Zugänglichkeit der Gebäudeteile B und C.



Abb. 24: Winterbeleuchtung

Fassadenprogramm Innenstadt

Über das Fassadenprogramm wurden folgende Maßnahmen privater Eigentümerinnen und Eigentümer unterstützt:

- Sanierung von Fassaden sowie die dazu erforderlichen Vorarbeiten, insbesondere das Reinigen, Verputzen und Streichen, der Rückbau von störenden Fassadenverkleidungen, die Wiederherstellung ursprünglicher Fassadengliederungen, die Erneuerung von Fenstern und Türen in traditioneller Ausführung, Fensterläden, die Erneuerung von Fachwerk sowie von Holz- und Schieferbekleidungen (Naturschiefer)
- Erneuerung bestehender, laut Gestaltungssatzung Innenstadt nicht satzungskonformer Werbeanlagen
- Sanierung von Naturschieferdächern einschließlich Nebenarbeiten.

Durch das Programm konnten insgesamt 26 Fassaden- und Dachsanierungen, einige davon in Naturschiefer, unterstützt werden. In einem Fall wurde eine Ertüchtigung von Fenstern und Türen in traditioneller Gestaltung unterstützt (s. Abb. 26, S. 15).

Verfügungsfonds (Winterbeleuchtung)

Die Stadt Siegen hat den Weihnachtsmarkt ab dem Jahr 2017 konzeptionell neu ausgeschrieben. Um die Gesamtatmosphäre in der Innenstadt mit Beleuchtungselementen nachhaltig zu attraktivieren und besondere Bereiche professionell zu inszenieren, erfolgte die Ausschreibung eines Gesamtbeleuchtungskonzeptes für die meistfrequentierten Straßen und Plätze in der Oberstadt. Das Beleuchtungskonzept beinhaltet einzigartige Sternmotive an den Straßenlaternen, Sterne und Lichterketten mit animierten Lichtstäben in den großen Bäumen, Konturenbeleuchtungen, eine Highlightkugel am Unteren Schloss, Straßenüberspannungen sowie Illuminationen von Brückengeländern. Finanziell unterstützt

wurde die Maßnahme durch das Unternehmen Innogy, die Immobilien- und Standortgemeinschaft Oberstadt e. V. und die Kommunale Entwicklungsgesellschaft. Ergänzend wurde auch im Bereich der Bahnhofstraße und in Teilbereichen des Siegufers außerhalb der Förderkulisse die Beleuchtungskonzeption installiert, um ein ganzheitliches, attraktives Gesamtbild der Innenstadt in der dunklen Jahreszeit zu gewährleisten. Die Beleuchtungselemente in diesem Bereich wurden durch städtische und private Mittel finanziert (s. Abb. 24).

Abriss und Neugestaltung „Herrengarten“

Neben den „Rund um den Sieberg“-Maßnahmen steht zudem die Neugestaltung des ehemaligen Gebäudekomplexes Herrengarten zu einem Bürgerpark kurz bevor. Das Projekt komplettiert die Gesamtmaßnahme „Siegen - Zu neuen Ufern“. Das an die Siegstufen in der Innenstadt angrenzende und gemischt genutzte Geschäftshaus wurde im Dezember 2021 und Januar 2022 vollständig abgerissen. Im Februar und März wurde die Baugrube verfüllt (s. Abb. 30, S. 15).

Bis Ende 2023 entsteht auf der jetzigen Freifläche eine urbane Grünanlage mit vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten. Umrandet wird die Anlage mit verschiedenen, individuellen Sitzmöbeln, die multifunktional nutzbar sein werden. Zwischen den Sitzgelegenheiten und der großen Rasenfläche im zentralen Bereich wird eine wassergebundene Wegedecke entstehen. Diese wird eingerahmt durch verschiedene Gräser und Staudenpflanzungen.

Darüber hinaus werden sieben neue Bäume gepflanzt. Im westlichen Teil entsteht ein Podest, das als Bühne genutzt werden kann, im Norden eine Tanz- und Aktionsfläche. Auch Spielelemente für Kinder sind vorgesehen. Um die Fläche bis zum Beginn der Umbauarbeiten temporär zu attraktivieren, wurde sie nach der Verfüllung der Baugrube und Aufschüttung der obersten Erdschicht eingesät.



Abb. 25: Sanierung und Umbau Galerie Haus Seel



Abb. 26: Altstadt



Abb. 27: Jurysitzung des freiraumplanerischen Wettbewerbs



Abb. 28: Spielplatz Schlosspark



Abb. 29: Spielplatz Schlosspark



Abb. 30: Herrengarten nach Abriss

Siegen – Zu neuen Ufern

- A1 Siegplattenabriss, neue Ufergestaltung und Brückenbauten
- A2 Umbau Sandstraße
- A3 Umbau Kölner Tor
- A4 Neugestaltung Untere Kölner Straße
- A5 Aufwertung des öffentlichen Raumes
- A6 Sanierung Bahnhofstraße
- A7 Herrengarten

Rund um den Siegburg

- B1 Abriss Jugendherberge und Erweiterung Schlosspark
- B2 Grundsanierung Schlosspark
- C1 Stadtmauersanierung
- C2 Erweiterung AMS
- C3 Sanierung Oberes Schloss
- C4 Sanierung Haus Seel
- C5 Barrierefreier Zugang Rathaus Siegen-Mitte

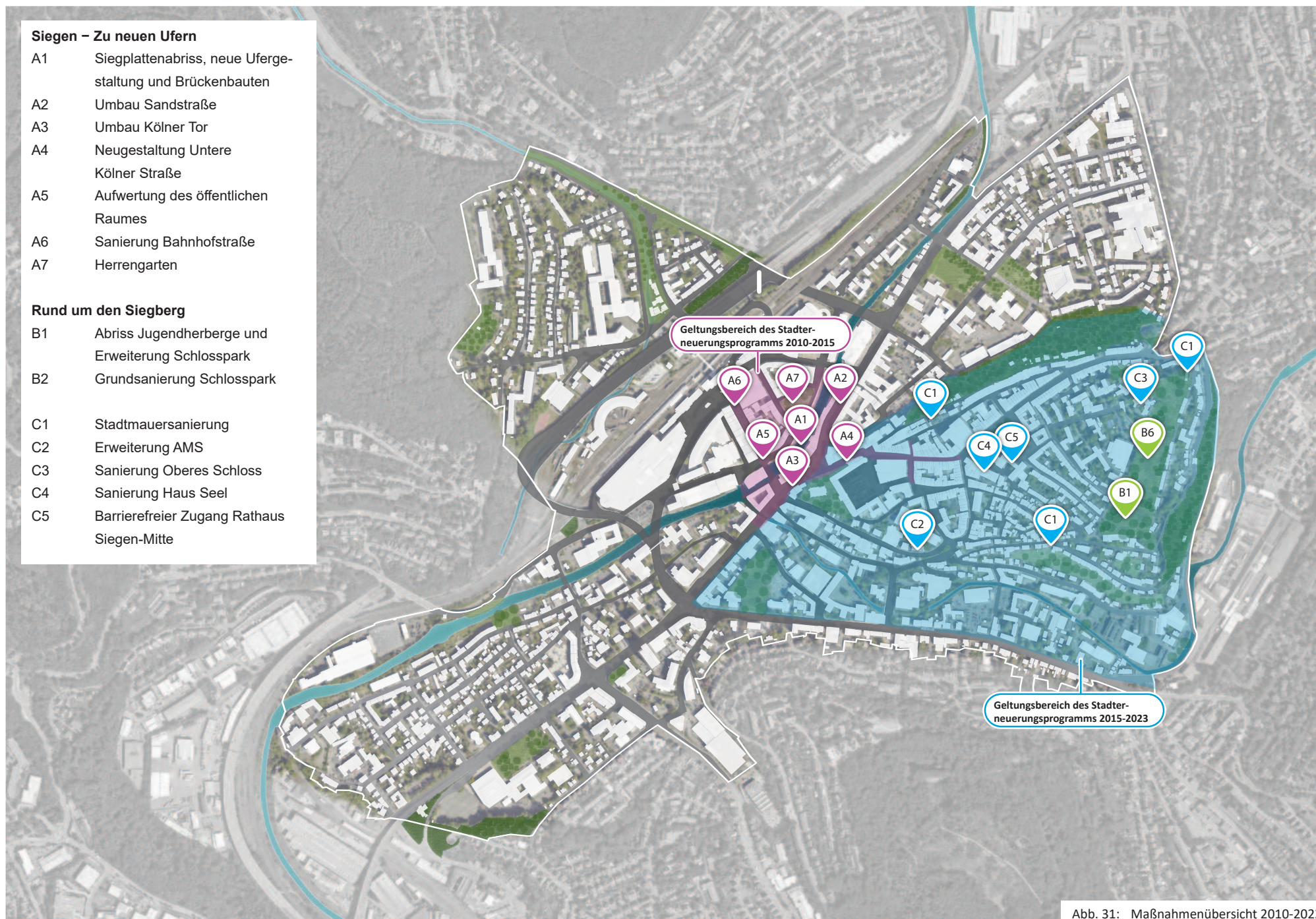


Abb. 31: Maßnahmenübersicht 2010-2022



Abb. 32: Spielplatz Schlosspark



Abb. 33: Schlosspark mit Musikpavillion (alt)

4.1. Umwelt und Klimaschutz

4.1.1. Allgemeine Entwicklungen und aktuelle Trends

Die Bedeutung der Themen Klimaschutz und -anpassung ist in den vergangenen Jahren stark gestiegen und nicht zuletzt durch die Fridays-for-Future (FFF) Bewegung in der öffentlichen Debatte und im politischen Diskurs angekommen. Auch für kommunale Entwicklungen ist das Thema von großer Bedeutung. Überschneidungsbereiche mit anderen Kapiteln sind aufgrund der weitreichenden Auswirkungen des Themas nicht zu vermeiden. Es wurde sich dennoch bewusst dazu entschieden, das Thema Klimaschutz in einem eigenen Kapitel zu behandeln, um die Bedeutung für zukünftige städtebauliche Entwicklungen hervorzuheben. Die aktuellen Entwicklungen lassen sich in vier Themenfelder aufgliedern, die im Folgenden beschrieben werden.

Mobilitätswende

Im Zuge der voranschreitenden Mobilitätswende kommt es zu einer Zunahme des Fahrrad- und Fußverkehrs. Durch die COVID-19-Pandemie und der befürchteten Ansteckungsgefahr im ÖPNV wurde dieser Effekt zusätzlich verstärkt. Allerdings kam es durch die Ansteckungsgefahr auch zu einer vorübergehenden Stärkung der Nutzung des MIV. Die zu verzeichnende Verbesserungen der Luftqualität im ersten Lockdown konnten daher nicht beibehalten werden.

Problematisch ist neben den höheren Emissionen durch den MIV die Tatsache, dass die ÖPNV-Betreiber



Abb. 34: Auszug aus Solardachkataster

finanziell geschwächt wurden und sie die notwendigen Zukunftsinvestitionen zur Verkehrswende nicht in ausreichendem Maße angehen können.

Der ÖPNV ist hinsichtlich des Angebots (Taktung, Anbindung), der Multimodalität (Fahrradmitnahme, verkehrsmittelübergreifende Tickets), der Emissionsfreiheit der Antriebssysteme, der Bezahlbarkeit und des Services (digitale Fahrgastinformationssysteme) mit steigenden Erwartungen konfrontiert.

Der Wunsch nach wohnortnahem Arbeiten sowie die Bereitschaft und Möglichkeit, im Homeoffice zu arbeiten, nimmt auch bedingt durch die Pandemie zu. Daher ist anzunehmen, dass das beruflich bedingte Verkehrsaufkommen in der Zukunft etwas geringer ausfallen dürfte.

Beim MIV zeigt sich zudem ein Zuwachs der Elektromobilität, wobei mit den gestiegenen Zulassungszahlen der Bedarf an Lademöglichkeiten wächst. In diesem Zusammenhang kommt es zu neuen baulichen

Anforderungen, beispielsweise durch das Gebäude-Elektromobilitätsinfrastruktur-Gesetz (GEIG). Zudem ist in den nächsten Jahren mit einer Zunahme an autonomen Fahrzeugen im Alltagsverkehr zu rechnen. Dies betrifft auch die Etablierung von Shuttles zur Anbindung kleiner Ortschaften an den ÖPNV.

Klimaanpassung und Ökologie

Der Fokus auf Hochwasser- und Starkregenvorsorge beim Bauen und Planen ist in Folge erneuter Naturkatastrophen im Jahr 2021 und besserer Datengrundlagen stärker geworden. Daraus ergeben sich zukünftig andere, wahrscheinlich angepasste Planungsgrundlagen und gegebenenfalls veränderte bauliche Anforderungen, mindestens aber ein größeres Interesse der Bevölkerung an baulichem Objektschutz und kommunaler Hochwasservorsorge (s. Abb. 36, S.19).

Eine zunehmende Hitzebelastung im innerstädtischen Bereich und bei Gewerbeflächen verringert die Aufenthaltsqualität in den Sommermonaten auf

stark versiegelten und verschattungsarmen Flächen. Diesem Umstand versuchen Städte im Rahmen ihrer Stadtentwicklung zu begegnen. Die vermehrt vorkommenden Hitzeperioden der vergangenen Jahre führen zu erheblichen Schäden in der Forstwirtschaft und generieren einen zunehmenden Bewässerungsbedarf für Stadtgrün. Neben den Hitzebelastungen soll durch Dach- und Fassadenbegrünungen sowie „Urban Gardening“ auch der sinkenden Artenvielfalt in Städten etwas entgegengesetzt werden (s. Abb. 35, S.19). Diese Entwicklung wird vielerorts vermehrt durch Förderprogramme und private Initiativen unterstützt. Aufgrund der ausgleichenden Wirkung auf den Wasserhaushalt bei gleichzeitiger Minderung der Hitzebelastung gewinnt das Thema „Schwammstadt“ an Bedeutung.

Bauen

Auf Grund der immer kleineren Restbudgets an noch zu emittierenden Treibhausgasen vor dem Hintergrund der überlebenswichtigen Einhaltung der Klimaschutzziele kommt es zu höheren energetischen Anforderungen an die Gebäudehülle und einer höheren Nachfrage nach nachhaltigen Baustoffen. Dem Umbau unter Weiternutzung der grauen Energie kommt eine immer größere Bedeutung zu. Lieferengpässe bei Baumaterialien und Fachkräftemangel im Handwerk sowie bei weiteren Akteuren (z. B. im Bereich Planung, Architektur, Energieberatung) erschweren die adäquate Befassung mit dem Thema und die Einhaltung der Klimaschutzziele.

Energiewende

Der Trend zum Ausstieg aus fossiler Energieerzeugung stellt auch Anforderung an die Energieplanung in den Kommunen und beeinflusst die Geschäftsmodelle der lokalen Energieversorgungsunternehmen. Dies hat einen zunehmenden Marktanteil für Wärmepumpen und anderen erneuerbaren Energiequellen zur Folge sowie den vielerorts vorangetriebenen Ausbau von Wärmenetzen. Die lokale Energieerzeugung

über Photovoltaik und Solarthermie nimmt zu, vorhandene Potenziale werden auf Grund steigender Kosten für fossile Energieträger verstärkt genutzt und so eine dezentrale Energieversorgungsstruktur befördert.

Auch bei der Energiewende werden die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie verstärkt sichtbar. Höhere Energiekosten durch zusätzliche Lüftungssysteme oder den erhöhten Heizenergiebedarf bei häufiger Raumlüftung bei gleichzeitig stark gestiegenen Energiepreisen führen bei zeitgleich sinkender Kaufkraft durch hohe Inflation zu einer Absenkung des Lebensstandards in der Bevölkerung.

Viele der beschriebenen Trends haben sich in den vergangenen Jahren bereits abgezeichnet, zeigen sich aktuell aber verstärkt. Der Bevölkerungszuzugsdruck auf die Städte ist nach wie vor zu erwarten. Welchen Einfluss die gestiegenen Lebenshaltungskosten und die pandemiebedingten vereinfachten Homeoffice-Lösungen auf diesen Trend haben werden, bleibt abzuwarten. Klimapolitische Themen stehen auch Dank der FFF-Bewegung nun mehr im Fokus der öffentlichen Debatten und entfalten durch angepasste gesetzgeberische Grundlagen auch zunehmende Relevanz in der Stadtentwicklung.

4.1.2. Folgen und Handlungsbedarfe für die Sieger Innenstadt

Die beschriebenen allgemeinen Trends treffen auch in hohem Maße auf die Stadt Siegen zu.

Mit dem Umzug von Teilen der Universität in die Innenstadt sollen beispielsweise wichtige Impulse und neue beispielgebende Standards für die **klimaneutrale und -angepasste Quartiersentwicklung** gesetzt werden. Die neu entstandenen Gebäude können zukünftig eine Signalwirkung und einen Vorbildcharakter für die benachbarten Gebiete und zukünftige Projekte entfalten.



Abb. 35: Auszug aus der Potenzialkarte für Gründächer

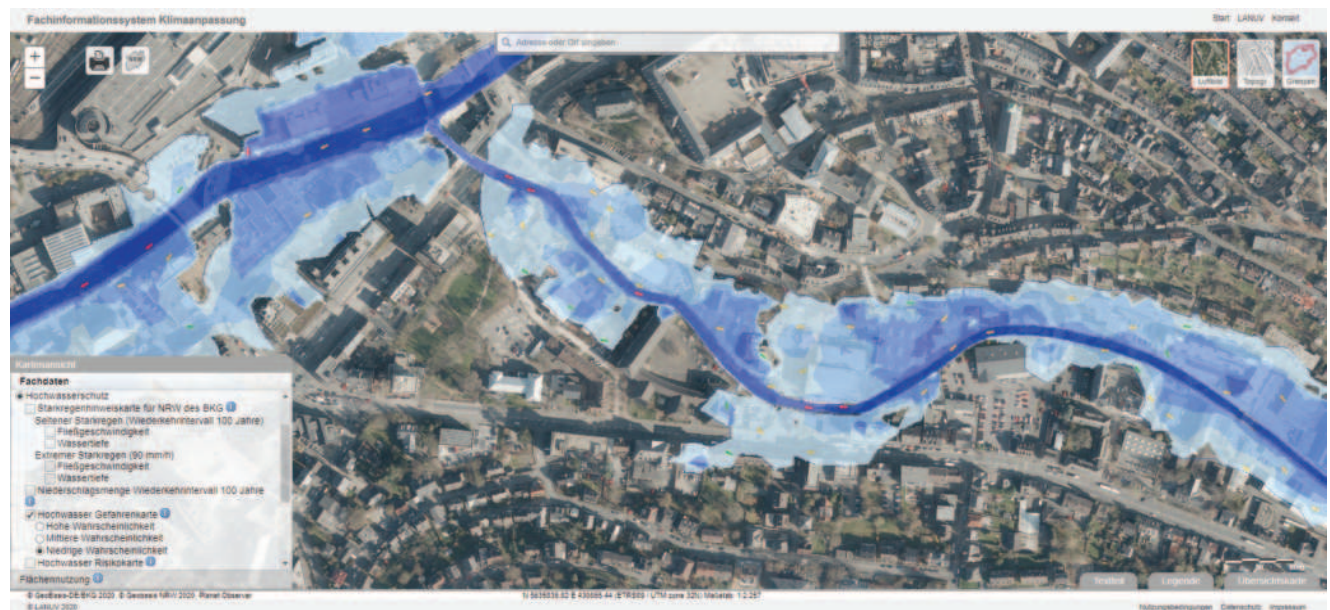


Abb. 36: Auszug aus der Hochwassergefahrenkarte

In Siegen muss die **innerstädtische Rad- und Fußverkehrsinfrastruktur** einschließlich der Ampelschaltungen und Wegebeschilderung weiterentwickelt werden (vgl. Klimaschutzteilkonzept (KSTK) Mobilität).

Der Aufbau zahlreicher Fahrradverleihstationen ist bereits in Vorbereitung. Die Ausstattung von Parkhäusern und Parkplätzen mit E-Ladeinfrastruktur muss durch die jeweiligen Betreiber vorangetrieben werden. Bei den neuen Parkhäusern im Zusammenhang mit den Universitäts-Standorten sollte dieses Thema direkt progressiv umgesetzt werden.

Die **energetische Optimierung des Gebäudebestandes** muss in Siegen beschleunigt werden. Dazu sollten Quartierskonzepte entwickelt und Beratungskampagnen durchgeführt werden. Die Umstellung der Energieversorgung auf erneuerbare Wärmequellen ist voranzutreiben. Gegebenenfalls können Wärmenetze in den Tallagen auf Basis einer kommunalen Wärmeleitplanung entwickelt werden. Die Ausweitung der Solarenergienutzung, das Anlegen von Gründächern und der Einsatz von Luftwärmepumpen muss erleichtert werden, jedoch umgebungsbezogen immer unter dem Aspekt, dass dies optische Veränderungen des Stadtbildes zur Folge hat. Eine Anpassung der bestehenden Gestaltungssatzung Innenstadt ist diesbezüglich erforderlich.

Die stärkere Verwendung nachwachsender Rohstoffe beim Bauen, etwa in Form von Holzbauten/ Gebäudeaufstockungen in Holzbauweise, könnten interessante Highlights setzen. Durch die bevorzugte Verwendung heller Materialien lässt sich die Hitzeaufnahme im bebauten Raum reduzieren.

Die **Schaffung weiterer öffentlicher Grün- und Wasserflächen** (z. B. Neuanlage des Herrengartens oder Offenlegung der Weiß) erhöht die innerstädtische Lebensqualität und trägt zu einem angenehmeren Stadtklima bei. Die Verschattung von Sitzgelegenheiten ist zu prüfen, um einen Hitzeschutz für

vulnerable Gruppen sicherzustellen. Der Ausbau von Dach- und Fassadenbegrünung führt zu einer kleinräumigen Kühlung auf Quartiersebene. Weitere urbane Gärten sollten zur Stärkung sozialer Kontakte entwickelt werden.

4.1.3. Handlungsbedarfe auf Quartiersebene

Die Themen Klimaschutz und Klimafolgenanpassung müssen auf gesamtstädtischer Ebene betrachtet werden. Daher ist eine kleinräumige Einzelbewertung der Quartiere an dieser Stelle nicht zielführend.

4.1.4. Tabellarische Auflistung der Handlungsbedarfe

Räumliche Ebene	Ausgangssituation	Handlungsbedarf
Stadt	2018 wurde das Zielkonzept Klimaschutz- und Klimaanpassung fortgeschrieben	Die darin genannten relevanten Zielsetzungen sind auch auf das Innenstädtische Quartier zu übertragen.
	Innerstädtisches Grünflächenkonzept	Erhalt und Schaffung zusätzlicher Grünflächen.
	Klimaschutzteilkonzept Mobilität	Bessere Rad- und Fußwegebeziehungen schaffen, Fahrradverleihsysteme und Mobilitätsstationen ausbauen.

Räumliche Ebene	Ausgangssituation	Handlungsbedarf
	Gestaltungssatzung Innenstadt	Schaffung der Voraussetzungen zur Ausschöpfung der Solar- und Gründachpotenziale, bei gleichzeitiger Bewahrung der denkmalgeschützten Gebäude (Abkehr vom Zonierungsansatz).
Stadt/Kreis	Entwicklung einer kommunalen Wärmeleitplanung angestrebt	Auf Basis der zu erarbeitenden Empfehlungen soll die Energieversorgung im Geltungsbereich des IHaKo optimiert werden.
Bund/International	Erreichung der Klimaneutralität bis 2045 (Bundesziel) bzw. etwa 2035 (Internationales Klimaabkommen von Paris)	Vorantreiben der Energieeffizienz über Wärmeleitplanung, Quartierskonzepte und Energieberatungsangebote. Alle Neubauten (z. B. Campus-Standorte) sind klimaneutral zu errichten.
Bund/Land	GEIG; Fahrrad- und Nahmobilitätsgesetz (FaNaG NRW)	Ausbau von E-Ladeinfrastruktur (insbesondere Parkhäuser und Tiefgaragen), Ausweitung von Fahrradabstellanlagen.



Abb. 37: Blick Richtung Haardter Berg

4.2. Stadtstruktur und Gestaltung

4.2.1. Allgemeine Entwicklungen und aktuelle Trends

Stadtstruktur und -gestaltung bilden den gebauten Rahmen für das gesellschaftliche Leben und die damit verbundenen Bedarfe. Sie integrieren alle städtischen Funktionen und die entsprechenden Ansprüche an eine lebenswerte Umwelt im urbanen Raum. Stadtstrukturen und ihre gestalterischen Elemente treten daher in Wechselwirkung mit den Trends der jeweiligen Stadtfunktionen (z. B. Wohnen, Einzelhandel etc.) und folglich mit der übergeordneten Stadtentwicklung. Komplexe Einflüsse wie der demografische Wandel, Wirtschaftsentwicklungen, das Konsumverhalten der Menschen oder die Funktionsmechanismen auf dem Immobilienmarkt nehmen Einfluss auf die gebauten Strukturen einer Stadt. Aber auch die neuen Ansprüche und Bedürfnisse, die durch die

COVID-19-Pandemie sichtbar wurden, sind in diesem Zusammenhang zu bedenken. Darunter fallen beispielsweise die zunehmende Nachfrage nach wohnungsnahen Grünflächen oder öffentlich zugänglichen Sport- und Fitnessstätten. Die Leitbilder und Trends der europäischen Stadtentwicklung legen in den letzten Jahren den Fokus auf ein ausgewogenes Miteinander der verschiedenen Anforderungen bzw. Nutzungsgruppen. Folgende Ansprüche an die Stadt und ihre Gestaltung sind in den letzten Jahren zentrale Bestandteile:

Von der Dezentralisierung zur Konzentration. In der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts nahmen die Wohn- und Gewerbegebiete in den Stadtrandzonen erheblich zu. Die Zahl der reinen Einfamilienhausgebiete wuchs rasch. Heute scheint dieser Trend zu kippen. Die Vorteile von Innenstadtlagen sind für viele Nutzergruppen deutlich interessanter, als abgeschiedene, ruhige Wohnquartiere. Die Rückkehr in die Innenstadt wird durch den demografischen Wandel, die veränderte Erwerbsbiografie und die Differenzierung

der Gesellschaft zusätzlich forciert. Inwieweit sich dieser Trend in den nächsten Jahren unter Berücksichtigung der Entwicklungen der Pandemie fortsetzen wird, muss in Zukunft evaluiert werden. Aufgabe der Stadtentwicklung ist es, die sich verändernden Rahmenbedingungen in die Planung mit einzubeziehen und sensibel darauf zu reagieren.

Von monofunktional zu multifunktional. Die Nachfrage nach monofunktionalen Wohnquartieren ohne Einkaufsmöglichkeiten und Freizeitangebote oder nur zu den Geschäftszeiten belebte Bürostandorte entsprechen nicht mehr den gegenwärtigen Erwartungen. Attraktive Stadtteile mit Nutzungsvielfalt sind von Bewohnenden, Ladenbetreibenden und Beschäftigten gewünscht. Die Nutzungsvielfalt, die städtebauliche Qualität und das Image der Quartiere sind wichtige Entscheidungs- bzw. Standortfaktoren für Bewohnende, Betriebe, Touristinnen und Touristen.

Vom Funktionalismus zur Baukultur. Die Epoche der rein funktional ausgerichteten Gebäude, Straßenräume und Plätze scheint ebenfalls vorbei. Neben der Funktion eines Bauwerks spielen qualitative Gestaltung, Identität und Nachhaltigkeit eine zentrale Rolle. Ein attraktives Stadtbild und eine hohe Aufenthaltsqualität sind entscheidende, weiche Standortfaktoren. Dies betrifft insbesondere das Vorhandensein von innerstädtischen Grünflächen und die Erfüllung hoher ökologischer Standards.

Von Versiegelung zum Klimaschutz. Nach jahrzehntelanger Bautätigkeit, in denen die Belange des Klima- und Umweltschutzes oft nicht ausreichend Berücksichtigung fanden, wendet sich nun auch dieser Trend ganz rapide ins Gegenteil. Vor dem Hintergrund des Klimawandels sind, besonders in den stark versiegelten Innenstädten, die Folgen von Starkregenereignissen und Hitzewellen spürbar. Das Bewusstsein für eine nachhaltige Stadtentwicklung bzw. einen nachhaltigen Stadtumbau nimmt in der Gesellschaft einen immer höheren Stellenwert ein.



Abb. 38: Rathausplatz Siegen

In diesem Zusammenhang sind nicht nur Maßnahmen des Klimaschutzes, sondern auch die Thematik der Klimafolgenanpassung relevant. Durch Techniken der regenerativen Energiegewinnung, neue rechtliche Grundlagen und innovative Baukonzepte wurden und werden viele Voraussetzungen für einen veränderten, zukunftsfähigen Städtebau geschaffen.

Dieser ist nicht nur im Zusammenspiel mit der Entsiegelung und der ökologischen Aufwertung von Flächen eine zentrale Aufgabe der Stadtentwicklung, auch im Baugewerbe nimmt die klimaangepasste Bauweise von Gebäuden einen immer wichtigeren Stellenwert ein (s. Kapitel 4.1, Umwelt und Klimaschutz).

4.2.2. Folgen für die Siegener Innenstadt

Einige der dargestellten allgemeinen Stadtentwicklungstrends lassen sich innerhalb der vergangenen Jahre in Siegen eindeutig nachweisen. So schrumpfen in der Gesamtstadt nach einer kurzen Wachstumsphase die ländlichen Stadtteilen seit wenigen Jahren wieder (um bis zu 20 %)⁶, während die Nachfrage nach urbanen Wohn- und Arbeitsstandorten steigt (s. Kapitel 2.2, Demografie).

Ebenso sind das Interesse an regionaler, hochwertiger Baukultur und damit die Investitionsfreude in Sanierung und Neugestaltung gestiegen. Dies ist eine Chance für die Sicherung und Weiterentwicklung einer vitalen und lebendigen Innenstadt, die vielen Zielgruppen und Ansprüchen gerecht wird.

Obwohl in den letzten Jahren wichtige Impulse in Richtung der angestrebten innerstädtischen Funktionsmischung gesetzt werden konnten, ist der Trend der „Konzentration“ immer noch sichtbar und vorherrschend. Die einsetzende Verdrängung gewerblicher Nutzungen und städtebaulicher Strukturen in innerstädtischen Quartieren zugunsten von Wohn- und Freizeitnutzungen ist zwar teilweise wünschenswert, darf jedoch nicht zu einer neuen monofunktionalen Ausrichtung führen.

Die Siegener Innenstadt befindet sich in einem sichtbaren Erneuerungsprozess, der in den letzten Jahren merklich fortgeschritten, aber noch nicht in allen zwölf Quartieren gleichermaßen angekommen ist. Die Ausweitung der Entwicklungstrends auf weitere Bereiche, wie den Lohgraben und die Friedrichstraße, ist eine enorme Aufgabe in der Stadt und bedarf unverändert großer Anstrengungen.

Die Integration von ökologischen Belangen und des Ressourcenschutzes findet in den letzten Jahren immer mehr Berücksichtigung bei innerstädtischen Entwicklungen. Die Freilegung der Sieg, die Erweiterung des Schlossparks und die geplante Grünanlage am Standort des ehemaligen Geschäftsgebäudes „Herengarten“ sind sichtbare Beispiele für diesen Prozess. Weiterhin gilt es, die theoretischen Grundlagen des erarbeiteten Grünflächenkonzeptes, des Luftreinhalteplans und des Klimaschutzkonzeptes praktisch umzusetzen und kontinuierlich weiterzuentwickeln.

4.2.3. Handlungsbedarfe auf Quartiersebene

Durch die vergangenen Stadtentwicklungsprogramme konnten bereits im Bereich der Unter- und Oberstadt wichtige Ziele der Stadtentwicklung umgesetzt werden. Obwohl dieser Prozess in Teilen auch Effekte für die umliegenden Quartiere entwickelt, gilt es, diese positiven Anstöße zu intensivieren und fortzuführen.

⁶ Auswertung Bevölkerungsentwicklung seit 1980

Um eine möglichst parallele Entwicklung zugunsten aller Räume und Nutzergruppen zu ermöglichen und die Flächenentwicklungen im gesamten Zentrum zu unterstützen, müssen weitere Fördermaßnahmen in weiter gefassten räumlichen Bezügen durchgeführt werden. Die zwölf innerstädtischen Quartiere stellen sich, sowohl was ihre Ausgangslage als auch ihre Entwicklungsperspektive betrifft, unterschiedlich dar. Daher existiert eine Vielzahl von unterschiedlichen Handlungsansätzen (s. Abb. 40, S. 27). Grundlegend sind für die nachhaltige, strukturelle Entwicklung der Innenstadt vier Handlungsbereiche aufzuzeigen:

1) Sicherung der vorhandenen Nutzungsmischung und Erhalt und Pflege von wertvollen Baustrukturen

Durch die Erhaltungs- und Gestaltungssatzung Innenstadt sowie das Handbuch öffentlicher Raum zur Sondernutzungssatzung wird ein erheblicher Beitrag zum Erhalt und zur Förderung der einzigartigen Bausubstanz und städtebaulichen Struktur in der gesamten Innenstadt geleistet. Dadurch kann das Image des **Kernbereichs** ausgebaut und die Anziehungskraft als Wohn- Dienstleistungs-, Arbeits- und Kulturzentrum weiter gestärkt werden. Der begonnene Prozess sollte durch flankierende Maßnahmen zur Generierung von privaten Investitionen zusätzlich unterstützt werden.

Um die begonnene positive demografische und bauliche Entwicklung der Innenstadt weiter zu unterstützen, müssen öffentliche Funktionen und Infrastrukturen nun erhalten und aufgewertet werden. Einrichtungen der sozialen Infrastruktur tragen maßgeblich zum Erhalt der Nutzungsmischung bei und geben positive Entwicklungsimpulse in den einzelnen Quartieren. Die Innenstadt kann auf diesem Wege als Ort von Wohnen, Bildung, Kultur und Tourismus aber auch als Standort für Arbeitsplätze und zum Einkaufen gefördert werden. Diese Entwicklung wird durch die Ansiedlung der Universität mit flankierenden Angeboten weiter unterstützt.

Die Quartiere **Hintere Friedrichstraße und Hammerhütte** weisen mit ihrer rasterförmigen Erschließung und der angedeuteten Blockrandbebauung eine Vielfalt an urbanen Gebäudestrukturen auf, die erhaltenswert sind. Hier kann die städtebauliche Struktur durch eine Erhaltung der Gebäude in Verbindung mit einer moderaten Nachverdichtung in ihrem Charakter gestärkt werden.

Die Quartiere **Hain und Berufsschulzentrum** sind als innenstadtnahe Wohn- und Funktionsstandorte zu erhalten und zu stärken. Das Augenmerk sollte hier auf der Qualifizierung des vorhandenen Gebäudebestandes liegen. Wichtig ist, dass bei Nachverdichtungsmaßnahmen auf die sensible Wohnnutzung Rücksicht genommen wird.

2) Stadtumbau und Modernisierung

Ein besonderes Augenmerk im Kontext des Stadtumbaus und der Modernisierung sollte zukünftig auf die Städteingänge und weitere strategische Grundstücke gelegt werden. Dazu soll ein Masterplan erstellt werden, der in einem ersten Schritt strategische und stadtgestalterisch wichtig aber un- bzw. untergenutzte Bereiche verifiziert und im zweiten Schritt städtebauliche Vorschläge zur baulichen Entwicklung und Nutzung aufzeigt. Im Erarbeitungsprozess ist eine gute Öffentlichkeits-, Akteurs- und Eigentümerbeteiligung wichtig, damit zum einen das entsprechende Bewusstsein geschaffen und zum anderen die Akzeptanz und die Umsetzungsfähigkeit vorbereitet werden. Durch die politische Beschlussfassung des Masterplanes erhält die Verwaltung einen Handlungsleitfaden, der teilweise in Bebauungsplanverfahren münden wird.

Weiterhin ist die Nutzung von Synergien und verbindenden Elementen zwischen den innerstädtischen Quartieren ein zentrales Thema, das sowohl auf der räumlichen als auch auf der Nutzungsebene betrachtet werden muss. Ersteres zeigt sich nicht nur in der Etablierung neuer, sondern auch in der Qualifizierung bestehender Wegeverbindungen. Insbesondere

Fragen der Barrierefreiheit/-armut stellen für die topographisch bewegte Innenstadt eine besondere Herausforderung dar. Neben den räumlichen sind auch inhaltliche Verbindungen zu betrachten und zu qualifizieren. Auch in diesem Zusammenhang stellt das Thema Inklusion ein besonderes Handlungsfeld dar. Dabei sollen innerstädtische Räume niederschwellig und für alle Menschen erlebbar gemacht werden. Auch die Sensibilisierung der Öffentlichkeit für Inklusion und Teilhabe ist ein wesentliches Handlungsfeld.

Die **Unterstadt** war und ist der Kristallisationspunkt für den Stadtumbau. Mit der Öffnung der Sieg bot sich die Chance, den öffentlichen (Frei-)Raum als starkes Rückgrat auszubilden und so auch andere Nutzungen (Wohnen, Freizeit) zu stabilisieren. Die Attraktivierung des Quartiers wird durch die Neuanlage der zentralen Grünfläche „Herrengarten“ weiter vorangetrieben, private Maßnahmen verfestigen zudem die vorhandene Funktionsmischung von Gewerbe, Dienstleistung und Wohnen (z. B. Johann-Moritz-Quartier, Hindenburgstraße).

Am Sieberg - überwiegend im Quartier **Oberstadt** - wurde in den letzten Jahren der Schlosspark aufgewertet und saniert sowie um einen neuen Bereich erweitert. Den verschiedenen Nutzenden wurden somit qualitativ hochwertige Grünräume zur Verfügung gestellt. Insbesondere der entstandene Abenteuerspielplatz findet großen Anklang in der Bevölkerung (s. Kapitel 3, Rückblick).

Das Quartier **Lohgraben** unterliegt derzeit großen baulichen Veränderungen. Neben dem Neubau von Studierenden-Wohnheimen sind dort eine Kindertagesstätte sowie eine Schule angesiedelt. Die vorherrschende gewerbliche Hallenbebauung wurde zu diesem Zweck abgebrochen. Eine wasserwirtschaftliche Baumaßnahme an der Weiß sowie die Schaffung von Spielflächen mit Bepflanzungen sorgen für aufgewertete unversiegelte Freiräume.

Die **Vordere Friedrichstraße** hat das vorhandene Flächenpotenzial in zentraler Innenstadtlage bislang nicht ausgeschöpft. Hier kann die Innenentwicklung durch hochwertige Bauprojekte in Baulücken weiter vorangetrieben werden. Die Planungen zum Projekt „Siegen.Wissen verbindet“ greifen das Potenzial der Vorderen Friedrichstraße nachhaltig auf. Durch die angedachte Bebauung und Gestaltung des öffentlichen Raumes bietet sich die Möglichkeit, das Quartier als wahrnehmbaren Teil der Innenstadt zu etablieren. Insbesondere die Verbindungen zu den umliegenden Quartieren sollten gestärkt und sichtbar gestaltet werden.

3) Imagewandel durch Qualitätssteigerung

Das Quartier **Oranienstraße** hat nach wie vor ein negatives Image, das nicht zuletzt in der Struktur der Nutzenden der zentralen Grünfläche (Oranienpark) begründet liegt, wenngleich das Quartier insgesamt eine hohe Lagegunst, einzelne baukulturelle Besonderheiten und gemischte Strukturen aufweist. Die Aufwertung durch verschiedene, bereits angestoßene, städtebauliche Projekte (wie z. B. das „Haus der Musik“) sollen zu einem Imagewandel beitragen. Potenziale, wie die zentrale Lage des Quartiers oder der Verlauf des Flusses „Weiß“ sollten gestärkt und für die städtebauliche Entwicklung genutzt werden. Es ist davon auszugehen, dass die Entwicklung der Universität das Quartier nachhaltig positiv beeinflussen wird. Nicht nur eine neue Nutzendenstruktur, sondern auch die baulichen Veränderungen könnten das Quartier positiv aufwerten.

Die **Verwaltungsstadt** ist das Behörden- und Bürozentrum der Siegener Innenstadt. Durch seine zentrale und gut angebundene Lage bietet das Quartier einen attraktiven Standort in der Siegener Innenstadt. Bislang fehlt ein entsprechendes Bewusstsein und Zusammenhörigkeitsgefühl bei den ansässigen Institutionen. Eine selbstbewusste Inszenierung der markanten Hochhäuser sowie eine gemeinsame Vermarktung des Standortes kann dies ändern. Vor dem



Abb. 39: Blick Richtung Unterstadt

Hintergrund des Klimawandels ist es empfehlenswert, das stark versiegelte Areal stellenweise aufzubrechen und Freiräume und Versickerungsflächen zu schaffen. Die Synergien mit den umliegenden Quartieren könnten durch bauliche Veränderungen, insbesondere im öffentlichen Raum, stärker in den Fokus gerückt werden.

Die **Hammerhütte** bestehend aus dem zentralen Teil-Quartier „Kirchweg“ und der sich nach Westen erstreckenden eigentlichen Hammerhütte gilt als segregationsgefährdet, was sich anhand statistischer Daten allerdings nicht belegen lässt. Durch entsprechende wohnumfeldverbessernde Maßnahmen und Initiativen zur Schaffung eines positiven Quartiersbewusstseins kann dem schlechten Image wirksam entgegengewirkt werden. Durch die zentrale Lage ist davon auszugehen, dass insbesondere von der Ansiedlung der Universität profitiert werden kann. Die Ansiedlung von Studierendenwohnen und möglichen Folgenutzungen geht damit einher, sodass sich

daraus die besondere Chance einer positiven und nachhaltigen Anstoßwirkung ergibt.

Die Quartiere **Heeserstraße und Eintracht** werden als Randgebiete der Innenstadt wahrgenommen. Ziel ist daher, eigenständig wahrnehmbare Wohnquartiere zu entwickeln. Dies kann durch eine Qualitätssteigerung des Wohnumfeldes bzw. des Gebäudebestandes erreicht werden. Zudem sollten die Verbindungen in die umliegenden Quartiere gestärkt und hervorgehoben werden.

4) Vernetzung der Quartiere und Schaffung von Synergieeffekten

Dieser Handlungsbedarf betrifft **alle Quartiere** im gesamten Innenstadtbereich. Eine Verbesserung der Erreichbarkeit der Quartiere untereinander hat zur Folge, dass die gesamte Innenstadt als attraktiver empfunden wird. Die Erreichbarkeit ist zudem ein entscheidender Ansiedlungsfaktor bei der

Standortwahl sowohl von Wohnungssuchenden als auch Gewerbetreibenden.

Synergieeffekte werden dann erzielt, wenn mehrere Akteursgruppen/Nutzende gleichermaßen und übergreifend durch umgesetzte Maßnahmen einen Mehrwert erfahren. So profitieren beispielsweise von einer gestalterischen Aufwertung des öffentlichen Raumes sowohl die Bewohnenden als auch Gewerbetreibende (Einzelhandel, Gastronomie, Dienstleistungen) und Besuchende.

Daher sind übergeordnete Maßnahmen, wie die dauerhafte Umsetzung und Weiterentwicklung der Erhaltungs- und Gestaltungssatzung zugunsten eines harmonischen Stadtbildes von zentraler Bedeutung. Dies bedeutet zunächst eine finanzielle und zeitliche Mehrbelastung der Immobilienbesitzenden; langfristig werden jedoch gesamte Straßenzüge und somit auch Geschäfte sowie Bewohnende davon profitieren.

Zeitgleich steht die Funktionsmischung besonders im Zuge der Nutzung von Synergieeffekten im Vordergrund. Zentrale Maßnahmen werden entscheidend zur Entwicklung und Qualifizierung der umliegenden Quartiere beitragen. Gerade vor dem Hintergrund der COVID-19-Pandemie und den damit beschleunigten Veränderungen hinsichtlich der Bedeutung der Innenstädte müssen neue Wege hin zu einer resilienten, lebenswerten und qualitativ hochwertig gestalteten Stadt etabliert werden.

Für die effektive Umsetzung und Kommunikation solcher Projekte wurden neue Arbeitsstrukturen geschaffen, die die Umsetzung insgesamt vereinfachen und möglichst konsistent gestalten sollen. Die Übernahme von Verantwortung durch Privatpersonen und Institutionen und die damit verbundene starke Signalfunktion konnte mit den vergangenen Projekten bereits angestoßen, muss aber in der gesamten Innenstadt gestärkt bzw. verstetigt werden.

4.2.4. Tabellarische Auflistung der Handlungsbedarfe

Räumliche Ebene	Ausgangssituation	Handlungsbedarf
Erweiterter Innenstadtbereich (gesamt)	Prägende Gebäudestrukturen und Gestaltungselemente werden stetig weniger	Vorhandenes Stadtbild sichern oder aufwerten, Alleinstellungsmerkmale der Quartiere stärken
	Kaum wahrnehmbare und ungepflegte Quartierseingänge	Städtebauliche Aufwertung von Quartierseingangssituationen und Qualifizierung des öffentlichen Raums
	Verbesserungsbedürftige Orientierung in der Stadt, unzureichende Wegeverbindungen	Schaffung eines durchgängigen Wegenetzes, Einheitliche Gestaltung von Stadtaufgängen, Ausweisung von Wegen und Durchgängen
	Unattraktive Gestaltung des Straßenraums entlang der Hauptverkehrsstraßen und der angrenzenden Flächen	Straßenraumgestaltung, Qualifizierung von Gebäuden, Punktuell städtebauliche Neuordnung
Unterstadt	Die Stadtstruktur wird nur wenigen Nutzungen gerecht, eine funktionale Segregation droht	Anpassung der Strukturen, um auch den Funktionen Wohnen und Freizeitgestaltung besser entsprechen zu können
	Mängel im Stadtbild, sowohl den Gebäudebestand als auch den Freiraum betreffend	Qualifizierung des Gebäudebestandes, Aufwertung und Belebung von öffentlichen Freiflächen

Räumliche Ebene	Ausgangssituation	Handlungsbedarf
	Bahnanlage als Barriere im Nord-Westen des Quartiers	Aufwertung bestehender Quermöglichkeiten und Schaffung von neuen Übergängen
Oberstadt	Alte, schützenswerte Baustrukturen lassen neue Nutzungen nur bedingt zu (großflächiger EZH findet hier keinen Platz)	Etablierung von neuen EZH - Ideen bzw. Nachfolgenutzungen, um Leerstände und funktionale Segregation zu vermeiden, Behutsame Umbaumaßnahmen
	Schwierige Topografie am Sieberg	Schaffung von Hilfestellungen bei der Überwindung des Höhenunterschiedes
Verwaltungstadt	Monofunktionaler Stadtteil mit Großstrukturen, ohne städtebaulichen Zusammenhang	Erhalt der verbliebenen kleinen Gebäudestrukturen und der damit verbundenen Nutzungsmischung, Qualifizierung von Freiräumen und Ausbau des Wegenetzes
	Fehlende Wegeverbindung	Schaffung neuer und Qualifizierung bestehender Wegeverbindungen
	Mangelnde Verfügbarkeit und Qualität an öffentlichen (Stadt)Räumen	Qualifizierung des öffentlichen Raumes und Steigerung der Aufenthaltsqualität
	Stadtbildprägende Hochhäuser	Inszenierung und ‚Vermarktung‘ dieses Alleinstellungsmerkmals

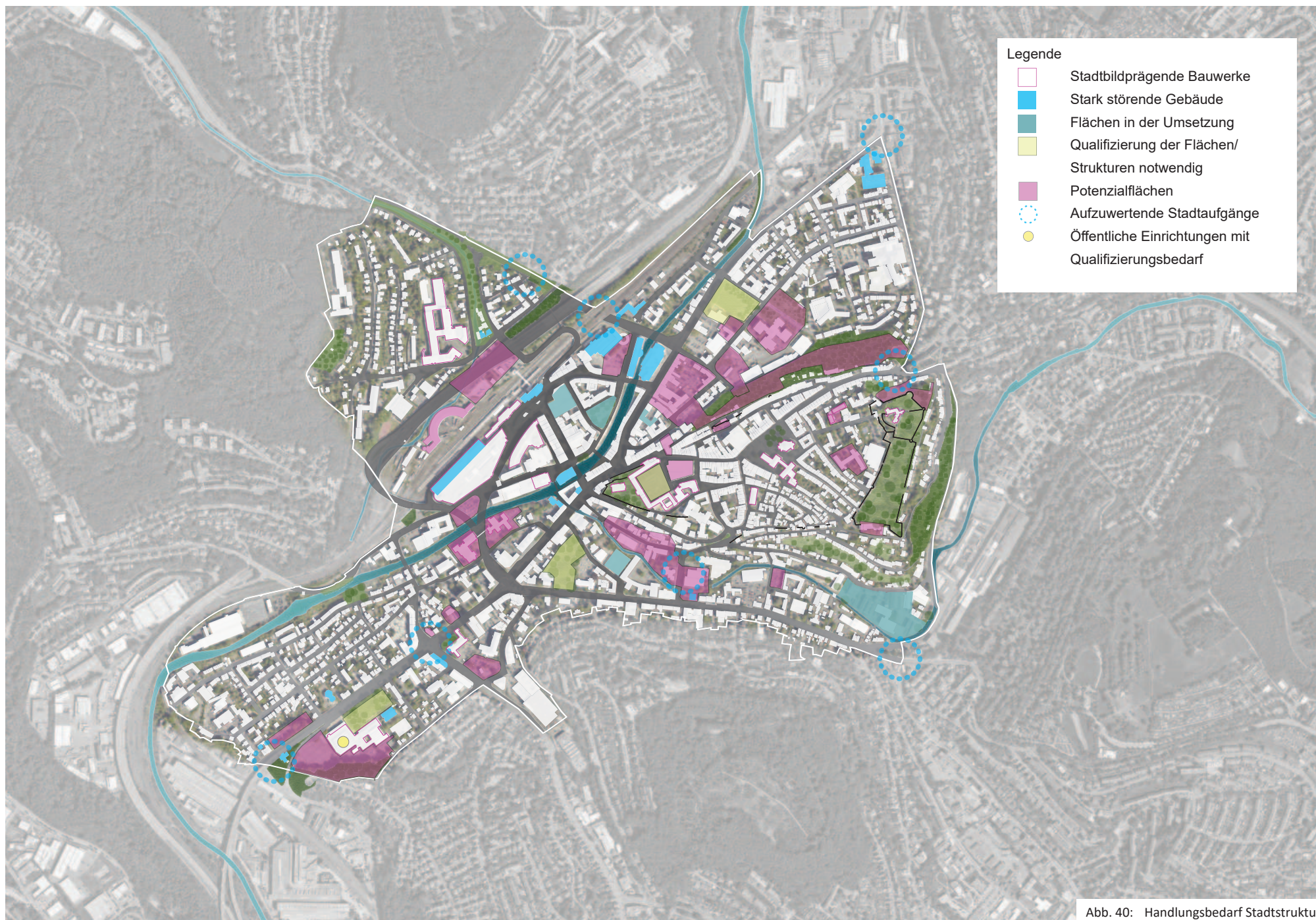


Abb. 40: Handlungsbedarf Stadtstruktur

4.3. Verkehr und technische Infrastruktur

4.3.1. Allgemeine Entwicklungen und aktuelle Trends

Für die Verkehrsentwicklungsplanung sind neben dem demografischen Wandel viele weitere Aspekte von Bedeutung, die die Verkehrsnachfrage beeinflussen, wie z. B. ein zunehmender Motorisierungsgrad. In einem Untersuchungszeitraum bis etwa 2025 ist zunächst eine weitere Steigerung der Verkehrsleistung zu erwarten, bevor ausgehend von unterschiedlichen Szenarien mit einer deutlich rückläufigen Verkehrsentwicklung zu rechnen ist, was zu einem Rückgang der innerörtlichen Verkehrsbelastung führen wird.

Mit Beginn der COVID-19-Pandemie hat sich die Möglichkeit des Homeoffice und des Mobilen Arbeitens vielen neuen Nutzenden eröffnet. Es ist zu erwarten, dass dies auch nach dem Ende der Pandemie weiter bestehen bleiben wird. Die Sorge vor Ansteckung hat gleichzeitig auch das Bedürfnis nach individueller und unabhängiger Mobilität verstärkt. Neben einer zeitweisen Abnahme der ÖPNV-Nutzenden fand auch eine Umorientierung hin zum Fahrrad aber auch zum Kfz statt. Die eingetretenen Effekte sind bereits vor der COVID-19-Pandemie innerhalb der Bevölkerung erkennbar gewesen, wurden jedoch durch die Pandemie stark beschleunigt und ausgeweitet.

Neben dem Individualverkehr kommt auch dem Güterverkehr und den Kurier-, Express- und Paketdienstleistern (KEP-Dienstleister) eine entscheidende Bedeutung in der Verkehrsentwicklung zu. Von der Pandemie und den damit verbundenen Lockdowns beschleunigt, wird hier weiterhin mit überproportional steigenden Transportbewegungen zu rechnen sein. Weitere Aspekte sind zudem stark in den Fokus



Abb. 41: Handlungsbedarf Stadtstruktur

gerückt. So hat sich das Sicherheitsempfinden für alle Verkehrsträger erhöht.

Auch die zunehmenden technischen Möglichkeiten zur Vernetzung unterschiedlicher Verkehrsträger miteinander und mit der Infrastruktur sind insbesondere in den vergangenen Jahren stark angestiegen.

Auch der Rad- und Fußverkehr hat in den letzten Jahren immer mehr an Bedeutung gewonnen. Mit dem Inkrafttreten des Fahrrad- und Nahmobilitätsgesetzes zum 01.01.2022 wird erstmals der Rad- und Fußverkehr mit dem Kfz und ÖPNV gleichgestellt. Gleichermaßen kommt auch dem ÖPNV eine deutlich stärkere Bedeutung als einzige barrierefreie Alternative zum Kfz-Verkehr innerhalb des Umweltverbundes zu. Dennoch sieht sich der ÖPNV mit steigenden Erwartungshaltungen hinsichtlich des Angebots, der Multimodalität und der Bezahlbarkeit konfrontiert. Diese

Herausforderungen gilt es in den nächsten Jahren trotz pandemiebedingter, sinkender Fahrgastzahlen und damit reduzierter Einnahmen zu begegnen.

Die vielfältigen Einflussfaktoren begründen eine erhebliche Ungenauigkeit hinsichtlich der zukünftigen Prognosen. Weiterhin ist zu berücksichtigen, dass die Entwicklungen stark von den jeweiligen regionalen Gegebenheiten abhängig sind und neben den zuvor genannten Faktoren beispielsweise auch die Topografie eine entscheidende Rolle in der verkehrlichen Entwicklung darstellt.

4.3.2. Folgen für die Sieger Innenstadt

Mit dem KSTK Mobilität wurde im Jahr 2021 ein umfassendes Mobilitätskonzept fertiggestellt, dessen Maßnahmenvorschläge langfristig zu einer Veränderung

des Mobilitätsverhaltens in der Stadt Siegen und damit auch zu einer Verringerung der Kfz-Verkehrsbelastung führen sollen. Dieses Konzept legt den Schwerpunkt auf die Förderung nachhaltiger Mobilitätsformen des Umweltverbundes (ÖPNV, Rad- und Fußverkehr) und einer verträglichen Abwicklung des vorhandenen bzw. verbliebenen Kfz-Verkehrs. Die im Rahmen zurückliegender Verkehrsentwicklungspläne (VEP) übliche Prüfung von verkehrlichen Detailfragen an Knotenpunkten etc. wurde nicht durchgeführt. Dies ist der inhaltlichen Ausrichtung des Konzeptes auf die Förderung nachhaltiger Mobilitätsformen geschuldet. Insbesondere im Rad- und Fußverkehr wurden indes Netzuntersuchungen durchgeführt, die zahlreiche Maßnahmenvorschläge aufzeigen, die in Stadtentwicklungs- und straßenbaulichen Projekten Eingang finden können und hinsichtlich der strategischen Förderung finden sollen.

Bis zum Jahr 2040 wird ein Bevölkerungswachstum von rd. 4,8 % auf rund 107.000 EW für die Stadt Siegen prognostiziert (2030: + 3,2 % auf 105.628 EW)⁷. Gleichzeitig wird für Siegen gemäß dem Referenzszenario des KSTK Mobilität (Berücksichtigung allgemeiner Trends ohne forcierte Weiterentwicklung des Umweltverbundes) für das Jahr 2030 mit einer Zunahme der Kfz-Verkehrsleistung zu rechnen sein. Dies ist neben allgemeinen Trends auch durch die prognostizierte Bevölkerungszunahme begründbar.

Bei Förderung nachhaltiger Mobilitätsformen wird für die Stadt Siegen in der Verkehrsentwicklungsplanung mit stagnierenden bzw. leicht rückläufigen Verkehrsbelastungszahlen gerechnet. Entsprechende Trends werden mittels Klimaschutzszenario im KSTK Mobilität angegeben. Dies ist bei Planungen in der Stadtentwicklung zu berücksichtigen und setzt eine offensive Förderung aller Träger des Umweltverbundes voraus.

Ein weiterhin hoher Pkw-Bestand zeigt sich insbesondere dort, wo lange Anfahrtswege und eine mitunter unzureichende ÖPNV-Anbindung vorliegen.

Hinzu kommt jedoch, dass auch in Siegen ein Umdenken von der Pkw-orientierten Mobilität zu nachhaltigen Mobilitätsformen entsteht. Um diesen Trend zu fördern, ist eine dementsprechende Infrastruktur notwendig. Das KSTK Mobilität beschreibt in den oben genannten Szenarien mehrere Möglichkeiten, wie sich der Anteil des Umweltverbundes bis 2030 verändern kann. In der Mobilitätsbefragung 2017 wurde ein Anteil des Umweltverbundes am Modal Split von 27,4 % erhoben. Dem Referenzszenario liegen die gleichen Annahmen zu Grunde. Im Klimaschutzszenario wird zwischen einem moderaten und einem ambitionierten Ansatz unterschieden, wobei sich die Berechnung der Kfz-Fahrleistung auf das moderate Szenario bezieht:

- Moderates Klimaschutzszenario: 31,7 %
(+ 4,3 % ggü. Referenzszenario)
- Ambitioniertes Klimaschutzszenario: 36,0 %
(+ 8,6 % ggü. Referenzszenario)

Um diese Zielwerte zu erreichen, ist neben dem Ausbau der Rad- und Fußinfrastruktur auch der Ausbau der für den ÖPNV notwendigen Infrastrukturen anzustreben. Deutlich stärker als im Rad- und Fußverkehr ergeben sich hier jedoch Nutzungskonflikte mit dem Kfz-Verkehr. Zur Beschleunigung des ÖPNVs wird aus diesem Grund seit 2020 an einer ÖPNV-Beschleunigung an Lichtsignalanlagen gearbeitet.

Bedeutende Auswirkungen wird der Zuzug der Universität in die Innenstadt im Rahmen des Projektes „Siegen.Wissen verbindet“ haben. Durch Parkierungsanlagen außerhalb der Innenstadt sollen die Studierenden und Mitarbeitenden nach Möglichkeit mittels Rad, Fuß oder ÖPNV zur Universität gelangen. Dies erfordert den infrastrukturellen Ausbau der Verbindungswege und die Bereitstellung von mehr öffentlicher Fläche für Träger des Umweltverbundes. Dieser Ausbau wird dann auch den Bewohnenden sowie weiteren Nutzenden der Innenstadt zu Gute kommen. Zusätzlich ist auch das Voranbringen der

Vernetzung der verschiedenen Verkehrsarten miteinander und mit der Infrastruktur unablässig. So kann beispielsweise durch die Vernetzung von Lichtsignalanlagen mit Bussen eine Beschleunigung des straßengebundenen ÖPNV erfolgen. Auch eine digitale Auskunft über vorhandene Pkw-Stellplätze kann bereits vor Fahrtantritt eine Verkehrslenkung erzeugen, sodass mittelfristig mit einer geringeren Verkehrsbelastung in der Innenstadt zu rechnen ist.

4.3.3. Handlungsbedarfe auf Quartiersebene

Vor allem im Hinblick auf die zukünftigen Verkehrsströme vom Zentralen Omnibusbahnhof (ZOB), den zentral liegenden Bushaltestellen sowie den dezentralen Parkierungsanlagen zur den zukünftigen Universitätsstandorten wird mittelfristig eine gut ausgebaute und auf die Bedürfnisse des Rad- und Fußverkehrs sowie den ÖPNV abgestimmte Infrastruktur benötigt.

Die Kapazitätsgrenzen sind am Knotenpunkt „Freudenberger Straße/HTS-Anschluss“ sowie im Streckenabschnitt von Knotenpunkt „Berliner Straße/HTS-Auffahrt City Galerie“ über den Knotenpunkt „Berliner Straße/Morleystraße“ bis zum Knotenpunkt „Kochs Ecke“ nahezu erreicht.

Zusätzlich liegt die Verkehrsbelastung an den Knotenpunkten „Frankfurter Straße/Marienborner Straße (Schleifmühlchen)“ und „Koblenzer Straße/Leimbachstraße“ in Spitzenzeiten über der Kapazitätsgrenze und erschwert gleichzeitig den Verkehrsablauf in Siegen-Mitte. Auch der Streckenabschnitt „Frankfurter Straße – Spandauer Straße“ liegt in Spitzenzeiten ebenfalls über der Kapazitätsgrenze.

Der erfolgte Rückbau der Sandstraße im Zuge von „Siegen – Zu neuen Ufern“ hat bereits den gewünschten Effekt gebracht und die Verkehrsbelastung im Bereich Kölner Tor reduziert. Weiterhin haben eine



Abb. 42: Kölner Tor, Innenstadt



Abb. 43: Umbaumaßnahme Sandstraße

Umstellung der Signalanlagen zur Erhöhung des Streckenwiderstandes und die Einrichtung eines zweiten Linksabbiegefahrstreifens aus dem Quartier Verwaltungsstadt auf die HTS die Verkehrsbelastung im Bereich der Einkaufszone Kölner Tor reduziert.

Im KSTK Mobilität werden zahlreiche kurz-, mittel- und langfristige Maßnahmenvorschläge unterbreitet, die aufzeigen, in welchen Bereichen Potenzial zur Förderung insb. des Rad- und Fußverkehrs aber auch des ÖPNV vorliegen. Gleichzeitig ist es aber auch notwendig, den Kfz-Verkehr so verträglich wie möglich abzuwickeln.

Insgesamt gibt das KSTK 49 Maßnahmenvorschläge zu den Bereichen Radverkehr (16), Fußverkehr (9), ÖPNV (6), Kfz-Verkehr (7), Wirtschaftsverkehr (3), Alternative Antriebe (3) und Mobilitätsmanagement (5) an. Zu vielen dieser Maßnahmen gehören ergänzend mehrere Untermaßnahmen.

Aufgrund der hohen Nutzungsvielfalt mit Publikumsverkehr und der Wohnnutzung werden die Straßen in der **Oberstadt** in weiten Teilen durch ruhenden Verkehr und den zugehörigen Parksuchverkehr belastet. Hinzu kommt Durchgangsverkehr in Richtung Giersberg und den Siegerner Osten. Neben verkehrslenkenden und -verlagernden Maßnahmen sind Verbesserungen im Wohnumfeld notwendig.

Die vorherrschenden Verkehrsarten in der **Unterstadt** sind neben dem ÖPNV sowohl der Rad- als auch der Fußverkehr. Durch die geplante Erneuerung der Hufeisenbrücke und die Ansiedlung der Universität sind strukturelle Anpassungen notwendig. Betroffen sind insbesondere die Anbindungen an die Quartiere Berufsschulzentrum, Vordere Friedrichstraße, Oberstadt und Oranienstraße sowie die innere Erschließung in der Bahnhofstraße.

Die **Verwaltungsstadt** verbindet die Quartiere Oranienstraße, Eintracht und Hammerhütte miteinander. Es ist notwendig, der wichtigen Rad- und Fußverbindung

zwischen der Siegerlandhalle (Quartier Eintracht) und dem Innenstadtcampus gerecht zu werden.

Durch den Zuzug der Universität zum Innenstadtcampus Süd wird das Quartier **Oranienstraße** eine deutlich größere Bedeutung insbesondere für den Rad- und Fußverkehr erhalten. Weite Teile des Quartiers werden durch den Universitätscampus belegt oder erhalten eine verkehrswichtige Anbindungsfunktion an den Campus aus umliegenden Quartieren. Der Oranienpark in unmittelbarer Campusnähe dient neben der Erholung auch als Bindeglied zwischen dem Campus Süd und den Quartieren Verwaltungsstadt und Eintracht. Aufgrund der geplanten dezentralen Parkieranlage ist eine komfortable und sichere Rad- und Fußanbindung durch den Oranienpark notwendig.

Für das Quartier **Lohgraben** sind der anstehende Neubau des Knotenpunktes „Schleifmühlchen“ und der damit verbundene Neubau der B 54 Frankfurter Straße von großer Bedeutung. Daneben ist auch der Ausbau des Knotenpunktes „Marienborner Straße/Hainer Hütte“ wichtig für die Anbindung des Quartiers Lohgraben. Ebenso ist die Radverbindung aus Richtung Osten kommend zum Innenstadtcampus von hoher Bedeutung für die Anbindung der östlichen Stadtteile sowie der benachbarten Gemeinde Wilnsdorf.

Das Quartier **Hain** erhält zukünftig eine höhere Bedeutung für den Fuß- und Radverkehr. Durch den geplanten Rad- und Fußweg Jäher Hain sowie die Aufgänge in das Quartier Oberstadt wird die Verbindung zwischen der Oberstadt und dem Siegerner Osten gestärkt.

In Zukunft wird das Quartier **Vordere Friedrichstraße** durch die Ansiedlung des Campus Nord und die geplante Abbindung der Friedrichstraße in der Quartiersmitte geprägt. Derzeit wird die Friedrichstraße aufgrund der Nähe zur Unter- und Oberstadt durch ruhenden Verkehr und damit verbundene Parksuchverkehre belastet. Im Rahmen der Planung zu „Siegen.

Wissen verbindet“ ist auf verkehrslenkende und -verlagernde Maßnahmen zu achten. Für die Entwicklung des Quartiers ist die Entscheidung über den Bau des Siegbergtunnels von großer Bedeutung. Bei Realisierung des Siegbergtunnels muss eine umfangreiche Umgestaltung der Juliusstraße aufgrund der vorgesehenen Aufweitung des Straßenraums erfolgen. Die grundsätzliche Bauwürdigkeit des Siegbergtunnels soll mittels einer Machbarkeitsstudie untersucht werden, deren Ergebnisse in 2023 vorliegen sollen.

Die Wohnstraßen des Quartiers **Hintere Friedrichstraße** werden durch ruhenden Verkehr und damit verbundenen Parksuchverkehr aufgrund des vorhandenen Krankenhauses belastet. Sich einstellende Veränderungen durch weitere Erweiterungen sind zu beobachten und bei Bedarf notwendige Anpassungen daraus abzuleiten.

Die geplante Parkieranlage in der Tiergartenstraße wird die Bedeutung des Quartiers **Heeserstraße** für den Rad- und Fußverkehr steigern. Es ist auf notwendige Anpassungen zur bedarfsgerechten Führung des Rad- und Fußverkehrs zu achten.

Die Wohnqualität im Quartier **Berufsschulzentrum** wird durch den ruhenden Verkehr und die Parksuchverkehre aufgrund des Zielverkehrs der Berufsschule belastet. Daher sollten ausreichend Parkplätze für den Zielverkehr der Berufsschule zur Verfügung gestellt sowie Maßnahmen zur Attraktivierung des ÖPNV als Zubringer zum Berufsschulzentrum angestrebt werden. Neben verkehrslenkenden und -verlagernden Maßnahmen sind Verbesserungen im Wohnumfeld erforderlich.

Zur Anbindung des Radweges entlang der Sieg an die Innenstadt dient neben der Hufeisenbrücke auch das Quartier **Hammerhütte**. Auf eine bedarfsgerechte Führung des Rad- und Fußverkehrs ist zu achten.

Das Quartier **Eintracht** wird insbesondere bei größeren Veranstaltungen in der Siegerlandhalle durch



Abb. 44: HTS - Hüttentalstraße Richtung Weidenau

ruhenden Verkehr und Parksuchverkehr belastet. Durch das neu zu errichtende Parkhaus auf dem Gelände der Siegerlandhalle wird die vorhandene Parkplatzkapazität gesteigert. Verkehrslenkende Maßnahmen sind notwendig. Die Nutzung eben dieses Parkhauses für universitäre Verkehre steigert die Bedeutung des Quartiers Eintracht für den Rad- und Fußverkehr enorm. Auf eine bedarfsgerechte Führung des Rad- und Fußverkehrs ist zu achten.

4.3.4. Fachspezifische Aussagen

Ruhender Verkehr

Das Kfz-Parkplatzangebot im Innenstadtbereich ist auf den Wirtschaftsverkehr, das Anliegerparken und die Bedürfnisse der mobilitätseingeschränkten Personen abzustimmen. Um den Parksuchverkehr zu minimieren, sollte das Parken im öffentlichen Straßenraum reduziert werden. Das Parkangebot sollte sich auf wenige Kurzzeitparkbereiche im Straßenraum und die Parkhäuser beschränken. Darüber hinaus soll eine Anpassung und Erweiterung des Parkleitsystems (PLS) erfolgen.

Auch eine Einzelplatzerfassung von oberirdischen, nicht an das PLS angebotenen Parkständen durch Sensortechnik, soll zur Minimierung des Parksuchverkehrs beitragen. Mittels Anbindung an eine digitale Anwendung kann der Parksuchverkehr bereits beim Fahrtantritt durch gezielte Navigation vermieden werden. Darüber hinaus ist im Innenstadtbereich das Parkangebot für den Radverkehr auszuweiten und qualitativ zu verbessern.

In der Siegerner Innenstadt stehen derzeit 3306 Parkplätze in 6 Parkhäusern (PH) sowie 938 Einzelplätze auf 7 Parkplätzen (PP) zur Verfügung. Zusätzlich wurden weitere 390 Wochenendparkplätze (WE) geschaffen. Die Lage und Kapazitäten der Parkieranlagen sind in der folgenden Tabelle zusammengefasst (s. S. 33).

Parkierungsanlage		Bezeichnung	Zufahrt über ...	Anzahl der Parkplätze
PH	Parkhaus Apollo-Theater	P 1	Morleystraße	580
PH	Parkhaus City-Galerie	P 2	Berliner Straße	1222
PH	Parkhaus Karstadt	P 3	Obergraben	408
PH	Parkhaus Reichswalds Ecke	P 4	Heeser Straße	428
	Parkhaus Altstadt	P 5	Löhrtor	413
PH	Parkhaus Rathaus/ Markt	P 6	Hinterstraße	255
PP	Parkplatz Kampenstraße	P 7	Kampenstraße	40
PP	Parkplatz Oberes Schloss	P 8	Burgstraße	50
PP	Parkplatz KrönchenCenter	P 9	Hinterstraße	20
PP	Parkplatz BahnPark	P 10	Morleystraße	83
PP	Parkplatz Kirchweg	P 11	Kirchweg	66
PP	Parkplatz Siegener Bahnhof	P 12	An der Unterführung	179
WE	Parkplatz Landgericht	P 13	Kirchweg	125
WE	Parkplatz Kreisverwaltung	P 14	Sankt-Johann-Straße	130
WE	Parkplatz Kreisverwaltung	P 15	Koblenzer Straße	25
WE	Parkplatz Berufskolleg	P 16	Fischbacherberg-sstraße	59
WE	Parkplatz Berufskolleg	P 17	An der Unterführung	51
PP	Siegerlandhalle		Koblenzer Straße	500

Quelle: Flyer „Wegweiser zu Parkhäusern und Parkplätzen in Siegen-Mitte“

Öffentlicher Personenverkehr (ÖPNV)

Die Siegener Innenstadt ist zentraler Verknüpfungspunkt des ÖPNV. Sowohl Verbindungen zwischen Buslinien als auch vom Bus zur Bahn können realisiert werden. Bahnlinien ins Rheinland und Ruhrgebiet sowie Richtung Frankfurt sind vorhanden. Seit Dezember 2021 ist Siegen auch durch eine IC-Linie an den Fernverkehr angebunden.

Zahlreiche Buslinien aus dem Stadtgebiet und den Nachbarkommunen haben als Ziel den ZOB Siegen. Neben regionalen Linien verfügt Siegen unter anderem auch über ein Citybusnetz und Expresslinien zu den Universitätsstandorten. Mit dem Zuzug der Universität in die Innenstadt wird die Bedeutung des ÖPNV noch einmal gestärkt. Es wird außerdem zu einer Verschiebung der notwendigen Bedarfe kommen,

da perspektivisch Campusstandorte wegfallen werden und Bündelungen von im Innenstadtbereich sowie am Campus Adolf-Reichwein-Straße vorgesehen sind. Die geplanten Parkierungsanlagen für den MIV benötigen ergänzend eine insbesondere auf die Bedürfnisse der Studierenden abgestimmte Anbindung an den Busverkehr.

Radverkehr

Das Radwegenetz in der Siegener Innenstadt kann nur in geringem Umfang als straßenunabhängiger Radweg oder Fahrradstraße geführt werden. Der überwiegende Streckenverlauf führt über Straßen mit mäßigem Kfz-Verkehr oder wird über kombinierte Bus- und Radfahrstreifen geführt. Um die Situation für den Radverkehr generell zu verbessern, bedarf es einem zielgerichteten Ausbau der Radinfrastruktur.

In Nord-Süd-Richtung kann der Radverkehr auf einem größtenteils frei vom MIV geführten Radweg entlang der Sieg bzw. unter der HTS geführt werden. Sinnvolle Querverbindungen sind zu anderen Stadtteilen und insbesondere im Bereich der Innenstadt zu relevanten Quellen und Zielen herzustellen. Die ausgewiesene Radwegetrasse Häutebachweg/Flurenwende/Am Lohgraben ist qualitativ zu verbessern. Durch das Aufstellen weiterer Fahrradabstellanlagen an geeigneten Stellen im Wegenetz kann der Radverkehr gefördert werden. Die Einrichtung eines Fahrradverleihsystems ist im Innenstadtbereich bei der Flächenverteilung zu berücksichtigen.

Fußverkehr

Im Kernbereich der **Siegener Innenstadt** wird der überwiegende Teil der Fußverkehre in dem zentralen Einkaufsbereich über die ausgewiesenen verkehrsfreien Zonen geführt. Diese führen vom Bahnhofsvorplatz über die Bahnhofstraße, den Scheiner-Platz und das Siegufer und setzen sich nach Querung der Hauptdurchgangsstraße im Bereich des Kölner Tors über die Kölner Straße und Alte Poststraße in der Oberstadt fort. Darüber hinaus werden die Fußverkehre über die Gehwege entlang der Verkehrsstraßen geführt.

Durch den Zuzug der Universität in die Innenstadt werden auch die Fußwegeverbindungen zum Häutebachweg und Löhrtor sowie der Friedrichstraße und von dort weiter in die Oberstadt an Bedeutung gewinnen. Es ist zu erwarten, dass sich dadurch eine deutliche Steigerung des Fußverkehrs einstellen wird. Damit gehen eine notwendige Überprüfung der Führungsform im Fußverkehr sowie eine Weiterführung des barrierefreien Ausbaus einher. Zahlreiche neue Fußwegebeziehungen werden entstehen und bereits vorhandene Fußwege ins Zentrum gerückt, die mittels Wegeleitsystem innerhalb der Innenstadt gekennzeichnet werden sollen. Eine komfortable und sichere Wegeführung des Fußverkehrs ist für die Attraktivitätssteigerung der Innenstadt unerlässlich.

4.3.5. Tabellarische Auflistung der Handlungsbedarfe

Räumliche Ebene	Ausgangssituation	Handlungsbedarf
MIV		
Lohgraben	Belastungsgrenze des Knotenpunktes Schleifmühlen erreicht	Neubau des Knotenpunktes Schleifmühlen und der B 54 Frankfurter Straße
	Schlechte Anbindung der Gewerbeflächen an das übergeordnete Verkehrsnetz	Innere und äußere Erschließung der Gewerbeflächen verbessern
Vordere Friedrichstraße	Realisierung des Siegbergstunnels prüfen	Machbarkeitsstudie in 2023
Ruhender Verkehr		
Erweiterter Innenstadtbereich	Tlw. starker Parksuchverkehr	Fortschreibung der Parkraumkonzeption mit Berücksichtigung von Wirtschaftsverkehr, Anliegerparken, behindertengerechte Parkplätze und Kurzzeitparkern
Vordere Friedrichstraße	Belastung durch Parksuchverkehr	Reduzierung der kostenlosen Parkplätze
Berufsschulzentrum	Belastung durch Parksuchverkehr	Bereitstellung zusätzlicher Parkplätze
Verwaltungsstadt	Viele oberirdische Parkplätze	Umgestaltung des öffentlichen Raumes, Alternative Parkmöglichkeiten, letzte Meile
ÖPNV		
Erweiterter Innenstadtbereich	Verspätungen von Bussen	Bus-Beschleunigung an Lichtsignalanlagen, Busspuren

Räumliche Ebene	Ausgangssituation	Handlungsbedarf
	Zusätzliche Nachfrage durch Zahl der Studierenden in der Innenstadt	Ausbau Takt- und Linien-Anbindung Innenstadtampus und Parkierungsanlagen
Radverkehr		
Erweiterter Innenstadtbereich	Lückenhafte Radwegeführung	Radwegekonzept für die Innenstadt erstellen
	Fehlende Radabstellanlagen	Ausbau Radabstellanlagen und Fahrradgaragen
Oranienstraße	Keine bzw. unsichere Radverbindung durch den Oranienpark	Ausbau einer komfortablen und sicheren Rad- und Fußverbindung von der Spandauer Straße zum Häutebachweg
Vordere Friedrichstraße	Keine Radverbindung zwischen Innenstadt und Siegen-Ost	Radwegeverbindung bei Prüfung/Realisierung Siegbergtunnel berücksichtigen
Fußverkehr		
Erweiterter Innenstadtbereich	Barrierefreiheit	Ausbau barrierefreier Querungsstellen und Förderung der allgemeinen Barrierefreiheit
Oberstadt	Zahlreiche kleine Fußwege in Form der Wenden nicht im Bewusstsein der Bürger	Konzeption zur verstärkten Nutzung der Wenden erstellen
Vordere Friedrichstraße	„Serpentinenweg“ (Aufgang Juliusstraße) wenig genutzt	Auffindbarkeit und Gestaltung des Weges verbessern

Räumliche Ebene	Ausgangssituation	Handlungsbedarf
Hintere Friedrichstraße	„Himmelsleiter“ wenig genutzt	Auffindbarkeit und Gestaltung des Weges verbessern
Oranienstraße	Unsichere Fußverbindung durch den Oranienpark	Ausbau einer komfortablen und sicheren Rad- und Fußverbindung von der Spandauer Straße zum Häutebachweg
Verwaltungsstadt	Mangelnde Fuß- und Radwegeverbindungen	Querverbindungen schaffen, Fuß- und Radverkehr stärken

4.4. Stadtökologie, Stadtgrün und Freiraum

4.4.1. Allgemeine Entwicklungen und aktuelle Trends

In den Stadt- und Freiräumen spiegelt sich das öffentliche Leben der Bewohnenden wider. Grün- und Freiflächen sind Orte des Austausches und Treffens, der Kommunikation im Freien und der Kultur. Ihre Bedeutung als Visitenkarte für die Lebensqualität in einer Stadt nimmt daher stetig zu. Bei ihrer Gestaltung liegt die Herausforderung darin, unterschiedliche Vorstellungen verschiedener Nutzenden gleichzeitig an einem Ort zu realisieren

Der öffentliche Raum wird als Erweiterung des eigenen Gartens, Balkons und Wohnraums verstanden und ist besonders in urban geprägten Räumen häufig stark frequentiert. Durch die COVID-19-Pandemie und insbesondere in den Lockdown-Phasen hat sich der Nutzungsdruck auf die innerstädtischen Grünflächen zunehmend gesteigert. Viele Menschen waren durch das Wegbrechen der sozialen und kulturellen Angebote und die Beschränkung auf den eigenen Wohnraum auf die Freizeitangebote im öffentlichen Raum angewiesen. Insbesondere der Bedarf an Sportmöglichkeiten im Freien hat deutlich zugenommen. Hierbei wurde der Anspruch der Bürgerinnen und Bürger hinsichtlich der Ausstattung, der Aufenthaltsqualität, der fußläufigen Erreichbarkeit und der unterschiedlichen Nutzungsmöglichkeiten in den Fokus gerückt. Obwohl die Trends in den letzten Jahren bereits ablesbar waren, hat die Pandemie diese noch verstärkt und beschleunigt.

Besonders in den letzten Jahren sind die Ansprüche an die Ausstattung und Gestaltung von Freiräumen gestiegen. Dabei ist auch die Anpassbarkeit und Modularität der Freiräume an die unterschiedlichen



Abb. 45: Siegen zu Neuen Ufern - Treppenanlage Sieg

Nutzungsansprüche von Bedeutung. Insbesondere das gesteigerte Partizipationsbedürfnis der Bürgerinnen und Bürger ist bei der Gestaltung des öffentlichen Raumes sichtbar. Die Bevölkerung möchte ihren Lebensraum mitentwickeln und -gestalten.

Dabei rückt besonders die nachhaltige Gestaltung von öffentlichen Räumen mehr in den Fokus. Versiegelte, unattraktive Flächen sollen ökologisch aufgewertet und beispielsweise die Artenvielfalt im innerstädtischen Raum gesteigert werden. Auch das Bedürfnis der Bevölkerung zur Produktion von Lebensmitteln im innerstädtischen Raum, dem sog. „Urban Gardening“, ist in den letzten Jahren gestiegen und findet immer mehr Anklang.

Mit den gesteigerten Ansprüchen an die Ausstattung, die Gestaltung und dem Wunsch nach innerstädtischen Nutzpflanzen ist auch der Pflegeaufwand der Freiflächen aufeinander abzustimmen.

Der demografische Wandel wird auch in den Nutzungsstrukturen und -ansprüchen an die Freiraumgestaltung sichtbar, was sich auch in den Ansprüchen an die Ausstattung widerspiegelt. Zudem wachsen die Ansprüche an wohnungsnah, barrierefrei zu erreichende Grünflächen.

Vom Abstandsgrün zum Stadtteilpark. Städtische Freiräume werden immer mehr zu einem gleichberechtigten Part im urbanen Gefüge. Ein attraktiver und vielfältig nutzbarer Stadtraum dient gleichzeitig als Impulsgeber für eine qualitätsvolle Aufwertung der angrenzenden Räume. Hohe Freiraumqualitäten stellen nicht nur bei den Anwohnern einen entscheidenden Wertfaktor dar, sie wirken sich gewinnbringend bzw. renditesteigernd auf den Wert von Immobilien und das Image sowie den Umsatz von Geschäften, Restaurants und Hotels aus.⁸ Damit werden in immer

mehr Städten schlichte Rasen- und Brachflächen zwischen Gebäude zu gestalteten Freiräumen mit hoher Aufenthaltsqualität.

Vom Auto auf das Fahrrad. Die Dominanz des motorisierten Verkehrs wird auf Straßen und Plätzen erfolgreich immer mehr zurückgedrängt. „Shared Space“⁹ und andere Gestaltungsmodelle stärken die Gestaltungs-, Kommunikations- und Aufenthaltsqualität öffentlicher Freiräume. Plätze werden von einem breiten Publikum genutzt und müssen einem vielschichtigen Anforderungsspektrum genügen.

Von der Mauer zum Trittsteinbiotop. Neben dem reinen Freizeitwert und der Ästhetik in der Stadt werden urbanen Freiflächen immer mehr ökologische Aufgaben zugewiesen. Auch Themen wie Hochwasserschutz, Feinstaubbelastung, Klimaschutz und Klimafolgenanpassung in den Innenstädten kommt in der Stadtentwicklung eine tragende Rolle zu. Entsprechende Konzepte und Zielkataloge werden in vielen Kommunen erarbeitet bzw. umgesetzt.

4.4.2. Folgen für die Siegener Innenstadt

Auch in Siegen sind die beschriebenen, allgemeinen Trends im Hinblick auf die Grün- und Freiraumentwicklung erkennbar. An die öffentlichen Stadträume werden von unterschiedlichsten Gruppen von Nutzenden sehr vielfältige Anforderungen gestellt. Um diesen unterschiedlichen Bedürfnissen gerecht werden zu können und sie nicht zuletzt auch sinnvoll miteinander zu verbinden, sind konzeptionelle Überlegungen unabdingbar.

Neben der quantitativen und qualitativen Aufwertung der Grün- und Freiflächen spielen auch stadtoökologische Aspekte eine entscheidende Rolle.

⁹ Charakteristisch ist dabei das Fehlen von Verkehrszeichen, Signalanlagen und Fahrbahnmarkierungen und die Gleichberechtigung der Verkehrsteilnehmer, während unter anderem die Vorfahrtsregel weiterhin Gültigkeit besitzt.

Zudem ist es im Interesse der Stadt, private Initiativen zum „Urban Gardening“ und zur urbanen Lebensmittelproduktion zu unterstützen.

4.4.3. Handlungsbedarfe auf Quartiersebene

Bis heute sind zahlreiche Leitideen umgesetzt worden, die bereits zu einer städtebaulichen Qualitätssteigerung in der Unterstadt geführt haben. Es bedarf jedoch noch weiterer Maßnahmen, um zu einer gesamtstädtischen Lösung zu kommen, welche hinsichtlich der anstehenden Maßnahmen das Stadtbild wesentlich prägen können.

Nach wie vor wird in **allen Quartieren** die Bewältigung des Klimawandels in den nächsten Jahren ein zentraler Aufgabenbereich sein (s. Kapitel 4.1). Dies muss mit ganz verschiedenen Maßnahmenpaketen in den einzelnen Quartieren realisiert werden. Im aktuellen Grünflächenkonzept „Grün kommt an“ und Luftreinhalteplan sind alle notwendigen Projekte detailliert aufgeführt. Dazu zählen die Entsiegelung von Flächen, die naturnahe Wiederherstellung von Fluss- und Bachsohlen, aber auch die Förderung von heimischen Baumarten sowie der Erhalt von innerstädtischen Trittsteinbiotopen.

Durch die Umsetzung von „Siegen – Zu neuen Ufern“ in der Unterstadt gelang es, die Erlebbarkeit von Naturräumen und die Erholungsfunktion nachhaltig in der **Unterstadt** zu etablieren. Zudem konnte eine deutliche Steigerung der Aufenthaltsqualität und gleichzeitig eine Zunahme der Attraktivität als Wohn- und Einzelhandelsstandort erreicht werden.

Auch der Abriss des Gebäudekomplexes Herrengarten und die für 2023 geplante Neugestaltung einer urbanen Freifläche tragen zu einer gesteigerten Aufenthaltsqualität des Quartiers bei.



Abb. 46: Schlosspark Oberes Schloss

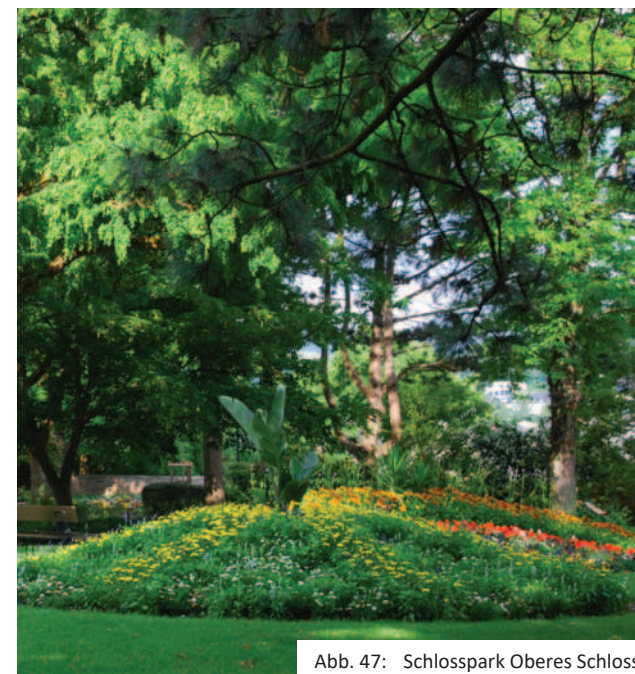


Abb. 47: Schlosspark Oberes Schloss

In den letzten Jahren konnten durch das Projekt „Rund um den Sieberg“ viele wichtige Prozesse in der **Oberstadt** angestoßen werden. Die Sanierung und Erweiterung des Schlossparks hat die Grün- und Freifächensituation im Quartier erheblich verbessert. Bereits im ersten Jahr nach der Fertigstellung sind die positiven Effekte auf das Stadtleben sichtbar. Der ohnehin starke Nutzungsdruck des Parks konnte so entzerrt und mit dem Abenteuerspielplatz eine wichtige und dringend benötigte Aufenthaltsfläche für Kinder unterschiedlicher Altersgruppen geschaffen werden.

Als herausragendes, aber bislang völlig von der Bevölkerung unbeachtetes Kleinod, ist der renaturierte Gewässerlauf der Sieg mit der naturnahen Gestaltung der Uferabschnitte in der **Verwaltungsstadt** zu nennen. Versteckt hinter dem Amtsgericht ist die Sieg westlich und östlich der Berliner Straße auf einem bislang kurzen Streckenabschnitt durch einen Fußweg erreichbar und damit erlebbar. Durch die Anlage eines Fußweges hinter dem Spielplatz der Kindertagesstätte am Kirchweg (hierfür Rückverlegung der Spielfläche notwendig) ist der Lückenschluss bis zum Hammerhütter Weg und damit bis ins Herz der Innenstadt wünschenswert. Darüber hinaus sind in dem Quartier weitere Grün-/Freiflächenstrukturen vorhanden, die sich jedoch auf privaten Grundstücken befinden und daher nicht für eine öffentliche Nutzung zur Verfügung stehen.

Als eine Maßnahme aus dem Rahmenplan Siegen-Mitte wurde im Quartier **Oranienstraße** 1994 die Grünfläche und der Museumsgarten Oranienstraße angelegt. Diese Fläche ist jedoch nur zu den Öffnungszeiten des Ausstellungsforums Haus Oranienstraße durch das Gebäude zugänglich. Diese eingeschränkte Nutzbarkeit einer der wenigen Zugänge zur Weiß sollte geöffnet werden. Insbesondere in diesem Zusammenhang sollten die Potenziale der Universitätsansiedlung genutzt werden. Bei der sehr zentral gelegenen Erholungsfläche auf dem „Weiß-Flickschen Grundstück“ (künftig: Oranienpark) handelt es sich um ein parkähnlich gestaltetes Grundstück mit

großzügigen Rasenflächen und vielen alten Bäumen. Trotzdem wird dieser Bereich von großen Teilen der Bevölkerung gemieden. Das subjektive Sicherheitsempfinden könnte jedoch durch gestalterische Maßnahmen deutlich verbessert werden. Hier kann eine Aufenthaltsqualität geschaffen werden, die Interesse und Aufmerksamkeit erweckt und nicht zuletzt zu einer Akzeptanz der Grünanlage bei der Bevölkerung führt.

Für das Quartier **Lohgraben** sollte aus stadtoökologischer Sicht auf eine Vergrößerung des Anteils unversiegelter Bodenflächen hingewirkt werden. Im Grünflächenkonzept wird in den zu durchgrünenden Bereichen eine Aufwertung durch einzelne Baumstandorte. Das frühere Gewerbegebiet „Am Lohgraben“ ist überwiegend mit neuen Nutzungen wie Schule, Kita, Studierendenwohnen bebaut. Im Rahmen der Neubebauungen sind neue Freiräume geschaffen, Bäume gepflanzt worden und auch der Flusslauf der Weiß wurde aufgewertet. Durch neue Grün-/Freiflächen, Baumscheiben und die Auflockerung der Bebauung wurde eine Verbesserung der kleinklimatischen Verhältnisse erreicht. Darüber hinaus wird eine Senkung der Schadstoffbelastung in der Frankfurter Straße durch verkehrsreduzierende und -lenkende Maßnahmen angestrebt.

Für das Quartier **Vordere Friedrichstraße** führte die Verbreiterung des Bürgersteiges im Bereich der Sandstraße in Kombination mit der Anpflanzung von Bäumen sowie die Umgestaltung des „Kölner Tors“ zu einer erheblichen Attraktivitätssteigerung der fußläufigen Wegebeziehungen. Vor dem Hintergrund des Umzugs der Universität ist besonders in diesem Quartier die Gestaltung der öffentlichen Räume im Fokus der zukünftigen Stadtentwicklung.

Durch die Öffnung des städtischen Brachgrundstückes am Effertsufer wurde der Zugang zum Uferbereich der Sieg im Quartier **Hammerhütte** ermöglicht. Die Fläche wird als Quartierstreffpunkt und für „Urban Gardening“ genutzt. Dennoch fehlt eine durchgängige Wegeverbindung entlang des Flusslaufes.

Im Quartier **Eintracht** sollten die Grünflächen rund um die Siegerlandhalle ihrer Bedeutung nach angemessen aufgewertet werden.

Im Quartier **Berufsschulzentrum** sollte der hochwertig gestaltete Grünzug an der Freudenberger Straße in einigen Teilbereichen ergänzt werden.

4.4.4. Tabellarische Auflistung der Handlungsbedarfe

Räumliche Ebene	Ausgangssituation	Handlungsbedarf
Unterstadt	Verpesserungspotenzial der Aufenthaltsqualität der Plätze	Möblierung und Gestaltung des öffentlichen Raumes aufwerten
Oberstadt	Bei vorhandenen Plätzen tlw. zu geringe Gewichtung der Aufenthaltsqualität	Aufenthaltsqualität steigern
	Vorhandene Grünflächen aufwerten	Bepflanzung und Ausstattung überarbeiten, Modernisierung, ggf. Pflegeintervalle verkürzen
Verwaltungsstadt	Viele Naturstein- und Trockenmauern	Erhaltung der Mauerbiotope
	Zugang zur Sieglückenhaft und versteckt gelegen	Durchgängige Wegeverbindungen herstellen und öffentlich bewerben
	Mangende Wegeverbindungen, die eine Durchquerung und Abkürzung ermöglichen	Schaffung neuer und Qualifizierung bestehender Wegeverbindungen.

Räumliche Ebene	Ausgangssituation	Handlungsbedarf
	Keine Grünflächen vorhanden	Flächenpotenziale auf diesen Aspekt hin mitbetrachten
Oranienstraße	Kein Zugang zur Weiß möglich	Wegeverbindungen herstellen
	Flächenpotenzial des Oranienparks stark untergenutzt	Grünfläche gestalterisch aufwerten, Akzeptanz der vorhandenen Grünfläche erhöhen
Lohgraben	Kein Zugang zur Weiß möglich	Wegeverbindungen herstellen
	Durch Kfz-Verkehr verursachte hohe Luftschadstoffbelastung (v.a. Stickstoffdioxid) in der Frankfurter Straße	Senkung der Luftschadstoffbelastung in der Frankfurter Straße
Hain	Wegeverbindung zur Oberstadt versteckt gelegen	Wegeverbindung öffentlicher machen, ggf. ergänzen
Vordere Friedrichstraße	Keine Aufenthaltsqualität für Fußgänger	Aufenthaltsqualität verbessern
Hintere Friedrichstraße	Siegberghang ohne Aufenthaltsqualität	Aufwertung und Neuanlage von Wegverbindungen
Heeserstraße	Keine Aufenthaltsqualität für Fußgänger	Aufenthaltsqualität verbessern
Hammerhütte	Kaum Zugangsmöglichkeiten zur Sieg	Zugang zur Sieg öffnen, Wegeverbindungen entlang der Sieg herstellen
	Grünfläche verbesserungswürdig	Aufwertung der Grünfläche

Räumliche Ebene	Ausgangssituation	Handlungsbedarf
Eintracht	Grünfläche im Bereich der Siegerlandhalle untergenutzt	Aufwertung der Grünfläche
Quartiersübergreifender Handlungsbedarf	Vorhandene Fußwegeverbindungen sind oftmals nur Ortskundigen bekannt	Bessere Wegweisung
	Unzureichendes Fußwegenetz	Lückenschluss, Schaffung eines geschlossenen Fußwegesystems
	Verluste an Straßenbegleitgrün durch Aus- und Umbau von Straßenräumen in den letzten Jahrzehnten	Erhalt von Grünstrukturen in den Quartieren (Straßenbegleitgrün, öffentliche Grünflächen, größere private Gartenkomplexe mit Gehölzbewuchs) als Trittsteinbiotope zur Stützung des Biotopverbundes
		Erhöhung der Durchgrünung durch Pflanzung von Straßenbäumen in Bereichen ohne Restriktionen durch vorhandene Ver- und Entsorgungsleitungen
	Eingeengte Standorte für Straßenbäume	Verbesserung der Standortbedingungen für vorhandene Straßenbäume v.a. durch Vergrößerung der Baumscheiben

Räumliche Ebene	Ausgangssituation	Handlungsbedarf
		Rückbau von Straßenquerschnitten zugunsten straßenbegleitender Bepflanzung
	Hoher Versiegelungsgrad des Bodens durch zahlreiche Neu- und Erweiterungsbauten	Erhöhung des Anteils an Dachbegrünungen bei Neubauten oder anstehenden Sanierungen privater und öffentlichen Dachflächen Das Schwammstadtprinzip sollte bei Neubaugebieten und größeren städtischen Baumaßnahmen berücksichtigt werden
	Unzureichende Verfügbarkeit von nicht vereinsgebundenen Sportflächen	Umsetzung verschiedener Sportflächen im öffentlichen Raum
	Mangelnde Verfügbarkeit von Trinkwasserbrunnen im öffentlichen Raum	Bei neuen Projekten strategisch an wichtigen Stellen die Installation von Trinkwasserbrunnen prüfen

4.5. Wohnen

4.5.1. Allgemeine Entwicklungen und aktuelle Trends

Die Wohnfunktion in der Innenstadt stellt im Zusammenhang der verschiedenen Nutzungsfunktionen eine wichtige, stabilisierende Stütze dar, da sie außerhalb von Ladenöffnungszeiten für Belegung sorgt. Gleichzeitig ist verfügbarer, innovativer Wohnraum ein wesentlicher Standortvorteil, für die ansässigen Unternehmen, um Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:innen für den Standort Siegen gewinnen und längerfristig binden zu können. Die Wohnfunktion ist des Weiteren eine Grundlage für die innerstädtische Nahversorgung, sie sorgt für ein individuelles Erscheinungsbild und kann zu einer Identifizierung der Bewohnerschaft mit ihrem Wohnstandort führen. Herausforderungen in der Innenstadt ergeben sich aus den im Vergleich zu peripheren Stadt- oder Ortsteilen oftmals höheren Miet- und Immobilienpreisen, der begrenzten Anzahl an Parkplatzflächen sowie durch Konflikte mit anderen Nutzungen (z. B. Gastronomie und Events).

Von der Dezentralisierung zur Konzentration. (s. Kapitel 4.2, Stadtstruktur) In der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts nahmen die Wohn- und Gewerbegebiete in den Stadtrandzonen erheblich zu. Die Zahl der reinen Einfamilienhausgebiete wuchs rasch. Heute geht der Trend wieder in Richtung einer Funktionsmischung und zur Stadt der kurzen Wege. Die Vorteile von Innenstadtlagen sind für viele Nutzende deutlich interessanter als abgeschiedene, ruhige Wohnquartiere. Die Rückkehr in die Innenstadt wird durch den demografischen Wandel, die veränderte Erwerbsbiografie und die Differenzierung der Gesellschaft zusätzlich forciert.

Verstärkt wird dieser Trend durch das gesetzgeberische Eingreifen der letzten Jahre, indem Kommunen die Möglichkeit zur Hebung innerstädtischer



Abb. 48: Blick Richtung Schlosspark

Nachverdichtungspotenziale für die Schaffung von Wohnraum eröffnet wurde.¹⁰

Von Studierenden-WG/preisgebundener Wohnung zur sanierten Penthouse-Wohnung. Auch aufgrund der starken Reurbanisierung in deutschen Großstädten werden Wohnungen in den Innenstadtlagen stetig teurer, dies betrifft sowohl Miet- als auch Eigentumswohnungen. Zwei Folgen werden zwangsläufig ausgelöst: Die Sanierungs-, Umbau- und Neubautätigkeiten in den Stadtzentren werden beflügelt und das private Investitionsvolumen erhöht sich deutlich. Doch gleichzeitig wird durch die steigenden Mieten/Preise ein Prozess der Gentrifizierung (sozioökonomischen Strukturwandel - Verdrängung von einzelnen Bevölkerungsgruppen) ausgelöst. Es

¹⁰ u. a. Gesetz zur Umsetzung der Richtlinie 2014/52/EU im Städtebaurecht und zur Stärkung des neuen Zusammenlebens in der Stadt vom 04.05.2017 - BGBl. I 2017, Nr. 25 ausgegeben am 12.05.2017, S. 1057 sowie Gesetz zur Mobilisierung von Bauland (Baulandmobilisierungsgesetz) vom 14. Juni 2021 - BGBl. I 2021, Nr. 33, ausgegeben am 22.06.2021, S. 1802

drängen häufig gut verdienende Paare ohne Kinder in die beliebten Wohnlagen, während Studierende und alleinerziehende Elternteile in günstigere Quartiere ausweichen müssen. Dieser Trend wird sich in den nächsten Jahren vermutlich weiter verstärken, da immer mehr öffentlich geförderte Wohnungen aus der Preisbindung herausfallen und nach ihrer Sanierung zukünftig oftmals zu höheren Mieten angeboten werden. Zudem sorgen seit Jahren steigende Baukosten (auch aufgrund aktueller Klimaschutzanforderungen) und das endliche und daher teure Grundstücksangebot dafür, dass preiswerter Wohnraum kaum noch errichtet wird.

Individualisierung der Wohnformen. Der Trend zur Individualisierung von Wohnraum nimmt stetig zu. Die Zahl der Haushalte steigt und die durchschnittliche Wohnfläche pro Kopf nimmt zu. Lage, Zuschnitt und Erschließung von Wohnungen dürfen heute gerne besonders ausgefallen sein. Das Angebot an

Tiny-Houses, Mikrowohnungen und Service-Apartments steigt vor allem in den wachsenden Metropolen. Auch wenn sich die Mehrzahl der Haushalte eher mittlere und große Wohnungen wünscht, sind die Angebote insbesondere für das Wohnen auf Zeit äußerst attraktiv. Zielgruppen sind vor allem junge, kommunikative Haushalte aber auch Pendelnde, die eine Zweit- oder Nebenwohnung suchen sowie Kapitalanlegende. Aber auch spezielle Bedürfnisse und Interessen finden zunehmend Berücksichtigung beim Wohnungsbau. Dabei reicht die Spanne von Kleinsthäusern über das barrierefreie Wohnen bis zum Mehrgenerationenwohnen.

Vom anlogon Wohnen zum Smart-Living. Die Digitalisierung öffnet neue Welten für das Bauen und Wohnen der Zukunft. Grundsätzlich ist es heute bereits möglich, (nahezu) alles, was in Haus oder Wohnung elektrifiziert ist, in ein Smart-Living-System einzubinden. Insbesondere kommunikative, häusliche und anspruchsvolle Haushalte sind offen für die Vielzahl neuer Leistungen. Immer mehr digitale Informationen zum Bestand, zur Nachbarschaft und zu den Wohnwünschen der Mietenden stehen zukünftig zur Verfügung und helfen, Wohnung und Mietende gut aufeinander abzustimmen.¹¹ Auch für das Wohnen im Alter wird die Digitalisierung eine Hilfe sein, um möglichst lange in den eigenen vier Wänden wohnen zu können.

Zwischennutzung und Co-Housing. Der Anteil an Mietwohnungen in Deutschland ist im Vergleich zu anderen EU-Staaten traditionell hoch und liegt auch am Engagement des Staates im öffentlich geförderten Wohnungsbau. Laut einer Studie des Bundesverbandes deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen e.V. (GdW) weist die weitere Ausdifferenzierung der Wohnkonzepte auf eine steigende Relevanz von flexiblen Wohnformen hin. Ebenso werden eine

steigende Nachfrage nach gemeinschaftlichem Wohnen und der Wunsch nach Mitgestaltung erwartet. In den nächsten Jahren steigen daher die Anforderungen an die Wohnungsunternehmen, zwischen Miete und Eigentum Rahmenbedingungen zu schaffen, die flexible Nutzungskonzepte und Gemeinschaftsleben ermöglichen.

Wohnen zu Pandemiezeiten. Selten haben die Deutschen so viel Zeit in den eigenen vier Wänden verbringen müssen wie in den letzten beiden Jahren im Zuge der COVID-19-Pandemie. Aufgrund der Kontaktbeschränkungen und dem daraus resultierenden Homeschooling und Homeoffice wurde die Wohnung oder das Haus zum Mittelpunkt nahezu aller Aktivitäten für die Haushaltsangehörigen. Es ist anzunehmen, dass Menschen mit größerer Wohnfläche pro Kopf und eigenem Garten oder Balkon diese Situation besser bewältigen konnten. Inwieweit die zuvor beschriebenen Trends durch die Auswirkungen der Pandemie nachhaltig beeinflusst und verändert werden, bleibt abzuwarten. Gleichwohl kommt der direkten Umfeldgestaltung im Quartier zukünftig eine noch größere Bedeutung zu, um „Räume“ außerhalb der eigenen vier Wände zum Ausgleich zu schaffen.

Klimaanpassung. Die größte Herausforderung unserer Zeit erfordert enorme Anstrengungen und tiefgreifende Veränderungen in allen Lebensbereichen. Das Wohnen hat einerseits erheblichen Anteil an der Emission klimaschädlicher Substanzen, andererseits verbrauchen Bau und Sanierung von Gebäuden große Mengen an Ressourcen. Eine intelligente Planung von Neubau und Bestandserhaltung auch in der Innenstadt ist neben Maßnahmen zur Entsiegelung von Flächen oder zur Förderung der Verdunstung zur Minderung des urbanen Wärmeinseleffekts die Voraussetzung zur Schaffung nachhaltiger, lebenswerter Quartiere. Beispielsweise sind Grünflächen oder eine Dach- und Fassadenbegrünung in unmittelbarer Wohnungsnähe von enormer Bedeutung für das Mikroklima und das Wohlbefinden der Menschen.

4.5.2. Folgen für die Siegener Innenstadt

Seit dem Jahr 2018 befragt die Universitätsstadt Siegen jährlich die Aktiven des Wohnungsmarktes zur ihrer Einschätzung der aktuellen Situation und publiziert die Ergebnisse in einem Wohnungsmarktbarometer. Aktuell zeigt sich, dass in Siegen weiterhin ein hoher Bedarf in verschiedenen Marktsegmenten besteht, der sich in angespannten Marktlagen vor allem im Bereich der normalpreisigen freifinanzierten und der öffentlich geförderten Mietwohnungen zeigt. Für die Stadt leitet sich hieraus die Herausforderung ab, auch weiterhin den Neubau von bedarfsgerechtem Wohnraum zu fördern, etwa durch die Bereitstellung von Grundstücken, der Realisierung neuer Wohngebiete oder auch durch Förderung von Nachverdichtung im innerstädtischen Bereich.

Der Wohnungsmarkt der Siegener Innenstadt erfährt seit mehreren Jahren einen deutlichen Bedeutungsgewinn. Der bereits in der IHaKo-Fortschreibung 2015 festgestellte große Nachfragedruck bei den Wohnangeboten in den Innenstadtquartieren ist weiterhin festzustellen. Zudem ist der Neubau geförderter Wohnungen in den letzten Jahren ins Stocken geraten und kann den Wegfall von Wohnungen aus der Preisbindung nicht kompensieren. Die bestehende Nachfrage der verschiedensten Interessentengruppen kann nicht umfassend befriedigt werden, Leerstand von Wohnraum besteht daher in den innerstädtischen Quartieren kaum. Diese beschriebene Situation beruht auf einer Nachfrage, die von unterschiedlichen Gruppen ausgelöst wird. So sind die Innenstadtquartiere nicht nur für einkommensschwächere Haushalte interessant, die die Nähe zur Versorgungsinfrastruktur schätzen, weil sie auf einen (zusätzlichen) PKW verzichten können, sondern auch für kaufkraftstärkere, urban orientierte Gruppen, die auch das gastronomische und freizeitorientierte Angebot nutzen.

In den letzten Jahren wurde in der Siegener Innenstadt durch viele Bauprojekte Wohnraum errichtet,

¹¹ Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen e.V. - GdW Branchenbericht 7 - Wohntrends 2035, Zusammenfassung - Erstellt von: ANALYSE & KONZEPTE GmbH, Hamburg und InWIS - Institut für Wohnungswesen, Immobilienwirtschaft, Stadt- und Regionalentwicklung GmbH, Bochum, 2018



Abb. 49: Fachwerkhaus in Siegener Altstadt

der aber zumeist nicht das Segment der Geringverdienenden bedient. Oftmals handelt es sich um höherpreisige Eigentumsobjekte, auch neue Wohnkonzepte wie z. B. Boardinghouse-Konzepte werden zunehmend angeboten. Durch die anstehenden Entwicklungen wird der Wohnungsdruck in der Siegener Innenstadt weiter ansteigen.

4.5.3. Handlungsbedarfe auf Quartiersebene

Die Quartiere der Innenstadt und des erweiterten Innenstadtbereiches weisen sehr unterschiedliche Wohnqualitäten und einen differenzierten Grad an Wohnnutzung auf. Zu den Quartieren mit einer überwiegenden Wohnnutzung gehören die Quartiere **Oberstadt**, **Hammerhütte**, und **Hain**. In der **Verwaltungs-** und **Unterstadt** findet vergleichsweise wenig Wohnnutzung statt, wenngleich auch hier eine Nachfrage nach urbanem Wohnen erwartet werden

kann, sobald entsprechende Angebote unterbreitet werden. Die übrigen Quartiere sind durch eine mehr oder weniger ausgeprägte Nutzungsmischung gekennzeichnet.

Grundsätzlich sind die im Folgenden beschriebenen Handlungsbedarfe für alle Quartiere gleichermaßen zu sehen, um neben dem Ziel der Funktionsmischung auch dem Ziel eines gemischten und vielfältigen Quartiers gerecht zu werden.

Es ist davon auszugehen, dass drei wesentliche Entwicklungen die Herausforderungen für die innerstädtischen Wohnquartiere zukünftig bestimmen werden:

- Modernisierung und Instandsetzung des vorhandenen Immobilienbestands
- Bedarfsgerechte Wohnraumversorgung
- Studentisches Leben in der Innenstadt

Ein wesentlicher Handlungsbedarf der nächsten Jahre wird die Modernisierung und Instandsetzung der bestehenden Wohnungen sein. Ein Großteil der Bestandsimmobilien in der Innenstadt weist schon heute Modernisierungsbedarf auf. Dieser umfasst zum einen übliche Arbeiten aufgrund des Gebäudealters, aber auch spezielle energetische Bedarfe sowie neue Anforderungen an Ausstattungsmerkmale (u. a. Freisitze) und Grundrisse, Barrierearmut sowie energetische Ertüchtigungen. Aufgrund der großen Nachfrage besteht bei den Eigentümern jedoch aktuell kein Handlungsdruck zur Modernisierung. Die qualitative Weiterentwicklung des Wohnstandortes ist daher schwierig umzusetzen, da bei sehr guter Nachfrage ein Handlungserfordernis fehlt.

Kontrovers stellt sich die Situation am Wohnungsmarkt im Generationenvergleich dar. Junge Nachfragende können nur auf vereinzelte Wohnangebote im Quartier zurückgreifen. Es fehlt v. a. an kleineren, preiswerten Wohneinheiten, ebenso wie an WG-geeigneten Angeboten. Um vermehrt junge

Nachfragende anzusprechen, müssen neue Strategien verfolgt werden: es müssen entsprechende Wohnangebote und Kristallisationspunkte im Quartier geschaffen werden („urban lifestyle“), die bei jungen Nachfragenden beliebt sind.

Mit der Umsetzung des Campus Unteres Schloss hat sich die Nachfrage nach diesen Wohnangeboten bereits erhöht. Rund 4.000 Studierende haben im Wintersemester 2014/15 im Quartier **Oberstadt** ihr Studium aufgenommen, im Jahr 2020 wurde zudem das neue Hörsaalgebäude sowie 2021 die neue Mensa in Betrieb genommen. Es ist davon auszugehen, dass die Nachfrage nach Studierendenwohnungen in den nächsten Jahren durch das Projekt „Siegen.Wissen verbindet“ weiter steigen wird. Durch den Umzug der Fakultäten I und II werden knapp 8.000 weitere Studierende und etwa 1.000 Bedienstete in den Innenstadtkartieren **Vordere Friedrichstraße**, **Oranienstraße** und **Lohgraben** studieren und arbeiten.

Auch wenn bei weitem nicht all diese Menschen innerstädtischen Wohnraum suchen werden, muss im Sinne einer Stadt der kurzen Wege das Ziel sein, Wohnen und Arbeiten/Studieren möglichst ohne weite Wege zu ermöglichen. Daher müssen für diese Zielgruppe weitere Wohnangebote geschaffen werden, um die steigende Nachfrage zu bedienen. Hierzu sollten Eigentümerinnen und Eigentümer sensibilisiert werden, Wohnungen auch an junge Nachfragende zu vermieten. In den letzten Jahren wurde in der Innenstadt bereits neuer Wohnraum für Studierende geschaffen, wie beispielsweise Am **Lohgraben** oder in der **Hinteren Friedrichstraße**. Weitere Projekte befinden sich aktuell in der Umsetzung (**Hammerhütte**) und werden preiswerten und campusnahen Wohnraum für Studierende in der Siegener Innenstadt schaffen.

Anders stellt sich die Situation für ältere Menschen dar. Es besteht Bedarf, auch für diese Zielgruppe bedarfsgerechte Angebote zu schaffen, die generationengerecht sind und damit allen Wohnungssuchenden einen Mehrwert bieten.

Die Universitätsstadt Siegen hat Ende 2020/Anfang 2021 eine Befragung der Bürgerinnen und Bürger zum Thema Wohnen im Alter durchgeführt.¹² Auch, wenn es sich aufgrund des Umfangs der Umfrage nur um eine vergleichsweise kleine Zahl von Teilnehmenden handelt, lassen sich aus den gewonnenen Erkenntnissen doch Empfehlungen für die handelnden Akteure am Siegener Wohnungsmarkt ableiten. Der Großteil der befragten Siegenerinnen und Siegener möchte auch im Alter zu einem überwiegenden Teil selbstbestimmt in der vertrauten Wohnung und Umgebung leben. Oft sind hierzu bauliche Maßnahmen erforderlich, um Barrieren zu reduzieren. Als sehr wichtig sind in diesem Zusammenhang unterstützende Initiativen von privater und öffentlicher Seite anzusehen, die es zu erhalten und auszubauen gilt, um Seniorinnen und Senioren einen langen Verbleib in den eigenen vier Wänden zu ermöglichen.

Unterstützende Dienstleistungen werden ebenfalls von vielen Menschen als Möglichkeit angesehen, an ihrem Wohnort und in ihrer Wohnung zu verbleiben. Die bestehenden Serviceleistungen werden in den nächsten Jahren sicherlich noch deutlich ausgebaut werden können und müssen. Es gibt allerdings auch eine nicht unerhebliche Anzahl an Personen, die noch im Laufe der nächsten Jahre umziehen möchten. Da sowohl an den Wohnort als auch an die Wohnung unterschiedliche Anforderungen gestellt werden, sollte bedarfsgerechter (= barrierearmer) Wohnraum nicht nur in bevölkerungsstarken Stadtteilen wie Siegen-Mitte und Weidenau geschaffen werden, sondern auch in den eher ländlicheren Stadtteilen.

Eine weitere Herausforderung ist das Fehlen von Wohnraum vor allem im preisgünstigen Segment. Wohnungen, die mit öffentlichen Fördermitteln errichtet wurden und für die die Stadt das Belegungsrecht hat, fallen zunehmend aus der Preisbindung und können (ggf. saniert) zu höheren Preisen vermietet werden. Dies betrifft bis zum Jahr 2035 stadtweit etwa

¹² www.siegen.de/leben-in-siegen/bauen-und-wohnen/wohnungsmarktbeobachtung/wohnen-im-alter-ergebnisbericht-zur-bevoelkerungsbefragung-202021/



Abb. 50: Neubau Mehrfamilienhaus

1.800 Wohnungen. Die Schaffung neuen, preiswerten Wohnraums für verschiedenste Zielgruppen ist daher dringend erforderlich.

Zur Weiterentwicklung des Wohnstandortes Innenstadt sollte zukünftig gezielt an der Ausweitung der Wohnangebote in allen Quartieren gearbeitet werden. Es gilt, die wenigen Entwicklungsflächen, die im Innenstadtbereich bestehen, nachfrageorientiert zu entwickeln und mit den Eigentümern regelmäßig über die Entwicklung zu sprechen sowie die Möglichkeiten in der Erweiterung der Wohnflächen im Bestand z. B. durch Ausbau von Dachgeschossen, Geschossaufstockung oder Anbau zu nutzen. Diese Maßnahmen können jedoch nur unter Berücksichtigung der örtlichen Rahmenbedingungen (Planungsrecht, Gestaltungssatzung) umgesetzt werden.

Insgesamt bedeutet das, dass durch Verwaltung und Wohnungswirtschaft große Anstrengungen unternommen werden müssen, um vorhandenen Wohnraum (energetisch) zu modernisieren, bedarfsgerecht neuen Wohnraum durch Neubau, Umbau und Nachverdichtung zu schaffen und gleichzeitig den

Anforderungen an eine resiliente Stadt gerecht zu werden. Hinzu kommen begleitende Maßnahmen in den Quartieren wie Wohnumfeldverbesserungen, Innenhofentsiegelung, Innenhofbegrünung, Fassadenbegrünung und die Qualifizierung der umliegenden öffentlichen Freiflächen.

4.5.4. Tabellarische Auflistung der Handlungsbedarfe

Räumliche Ebene	Ausgangssituation	Handlungsbedarf
Erweiterter Innenstadtbereich (gesamt)	Die Nachfrage nach Wohnraum steigt	Bereitstellung zusätzlicher Wohnflächen mit Spezialisierung für folgende Nachfragegruppen: Ältere Menschen, Studierende, Experimentierfreudige, kinderlose Paare, Singles Familien. Zudem Ausweitung von öffentlich gefördertem Wohnungsbau.
Unterstadt	Zunehmende funktionale Segregation	Stärkung der vorhandenen Wohnnutzung Schaffung zusätzlichen Wohnraums
Oberstadt	Wachsende Nachfrage nach Wohnraum	Schaffung zusätzlichen Wohnraums
	Unattraktives Wohnumfeld an der Hinterstraße, Siebergstraße und Lämmergasse	Aufwertung des Wohnumfeldes
Verwaltungsstadt	Ungeordnete Situation am Kirchweg	Qualifizierung des privaten Gebäudebestandes, Aufwertung des Wohnumfeldes

Räumliche Ebene	Ausgangssituation	Handlungsbedarf
	Baulücken/untergenutzte Bereiche	Städtebaulich verträgliche Nachverdichtung und Qualifizierung untergenutzter Bereiche
	Prägende Bausubstanz	Stadtbildprägende Bausubstanz identifizieren und erhalten
Oranienstraße	Unattraktives Wohnumfeld am Häutebachweg	Aufwertung des Wohnumfeldes
Vordere Friedrichstraße	Flächenpotenziale ungenutzt	Baulücken schließen, Nachverdichtung im Blockinnenbereich
Hintere Friedrichstraße	Wohnumfeldverbesserungen nur partiell	Aufwertung des Wohnumfeldes in fehlenden Bereichen
Heeserstraße	Teilweise sanierungsbedürftiger Gebäudebestand	Qualifizierung des Gebäudebestandes
Berufszentrum	Unattraktiver Straßenraum Am Stadtwald	Aufwertung des Straßenraumes
	Sanierungsbedürftiger Gebäudebestand	Qualifizierung des Gebäudebestandes
Hammerhütte	Unattraktives Wohnumfeld	Aufwertung des Wohnumfeldes
	Kein Quartierstreffpunkt	Schaffung eines Quartiersplatzes
Eintracht	Sanierungsbedürftiger Gebäudebestand an der Leimbachstraße, Ecke Koblenzer Straße	Qualifizierung des Gebäudebestandes

4.6. Einzelhandel, Gewerbe, Dienstleistungen

4.6.1. Allgemeine Entwicklungen und aktuelle Trends

Das Verhalten der Konsumierenden zeigt die zunehmende Relevanz von nachhaltigen Angeboten im Einzelhandel bei Lebensmitteln und Bekleidung (Konsummonitor Nachhaltigkeit HDE). Der Anteil der Menschen mit einem bewussten Konsum- und Kaufverhalten steigt mit hoher Geschwindigkeit. Forciert wird der Trend durch die COVID-19-Pandemie und die dadurch ausgelösten Verhaltensänderungen der Bevölkerung.

Es ist zu erwarten, dass künftig Fragen der nachhaltigen Produktion auch im Modehandel eine zunehmend wichtigere Rolle spielen. Insbesondere die jüngere Zielgruppe diskutiert Themen wie Konsumverweigerung, Second-Hand und Re-Commerce Modelle. Diese Entwicklungen zeichnen eine Abkehr vom bisherigen Trend zum Kauf von billiger „Fast Fashion“ und einen grundlegenden Wandel bei der Einstellung vieler Konsumierenden hin zu mehr Nachhaltigkeit.

Geschäfte sind mehr als nur Handelsplätze. Für viele Menschen sind damit Emotionen und Inspirationen verbunden. Dazu gehören durchaus auch Pop-up-Stores und stylische, junge Konzepte. Wichtig für die Zukunft ist die Verzahnung der Kanäle, Angebote müssen stationär und online sichtbar sein. Konsumierenden schätzen bewährte individuelle Dienstleistungen, wie die persönliche Beratung, Änderungsservice, aber auch Tugenden wie Stöbern und Erleben. Dennoch verändert der Onlinehandel die Einkaufsgewohnheiten der Konsumierenden nachhaltig.

So wollen diese bei ihren Einkäufen beispielsweise problemlos zwischen On- und Offlinekanälen



Abb. 51: Bahnhofstraße Blick Richtung Bahnhof/ZOB

wechseln können, Onlinepreisvergleiche einholen und Produktbewertungen einsehen. In diesem Umfeld wird es für Händlerinnen und Händler immer wichtiger, die Konsumenten in ihren vielfältigen (digitalen) Bewegungsräumen abzuholen und dabei alle Möglichkeiten auszuschöpfen, die etwa der Multi-Channel-Handel und die Künstliche Intelligenz bieten.

Für die Zukunftssicherung der Handelsbetriebe kommt dem Themenfeld „Kundenverständnis, Kundenbeziehung und Kundenbindung“ eine sehr wichtige Bedeutung zu. Die Branche muss ihre Kernkompetenzen stärken, Einkaufserlebnis und Einkaufsbequemlichkeit verbessern, digitale Services implementieren und die Onlinepräsenz erhöhen.

Angetrieben durch die Digitalisierung durchläuft der Einzelhandel seit einigen Jahren einen Strukturwandel. Das stationäre Geschäft löst sich zunehmend aus seiner lokalen Umgebung, der Onlinehandel ist

ein Wachstumstreiber des Einzelhandels. Die Möglichkeiten neuer digitaler Lösungen können den Handel beleben, stellen jedoch viele Händlerinnen und Händler vor Herausforderungen. Durch den Onlinehandel verstärkt sich der Kampf um die Kundschaft, indem nicht nur die bekannten Marktbeteiligten eine Konkurrenz darstellen, sondern auch neue Marktteilnehmende und branchenfremde Unternehmen auf das Parkett treten. Die Pandemie hat den Strukturwandel im stationären Einzelhandel bundesweit stark beschleunigt. Während einerseits die Digitalisierung einen erheblichen Sprung gemacht hat und auch der Handel davon profitiert, sind punktuell neue Leerstände sichtbar.

Handlungsdruck, Beratungsbedarf, pandemiebedingte Auswirkungen und die durch den Krieg in der Ukraine entstandene Konsumzurückhaltung stellen einen Kraftakt für viele Akteure dar.



Abb. 52: Oberstadt - Kölner Straße



Abb. 53: Richtung Oberstadt - Kölner Straße

Die äußeren, nicht beeinflussbaren Umstände, wie die lange Lockdown-Phase, haben zum Teil auch die Bereinigung des Filialnetzes einiger Unternehmen zeitlich forciert. Viele Händlerinnen und Händler waren Existenzängsten ausgesetzt und mussten flexibel auf regelmäßig neue Verordnungen reagieren. Dennoch wurde im Handel und in der Gastronomie optimistisch an mutigen, kreativen und innovativen Ideen gearbeitet, um weiterhin für die Kunden da zu sein und das Geschäft fortzuführen. Maßnahmen der Digitalisierung, wie z. B. die Verbesserungen in der Online-Sichtbarkeit, durch Online-Shops, Lieferservices, Videochat-Beratungen o. ä. wurden umgesetzt. Beschleunigt durch die Pandemie haben sich die Unternehmen verstärkt mit der Digitalisierung befasst und interessante Konzepte entwickelt. Mittels individueller Homepage, Social Media oder Künstlicher Intelligenz wurden viele neue Ansätze umgesetzt. Auch Liefer- und Abholservices im Handel wurden implementiert und mitunter stark nachgefragt.

Es gibt durchaus Unternehmen, die durch die Umstellung ihres Geschäftskonzeptes auch während der Pandemie eine gute Entwicklung verzeichnen konnten und zusätzlich Mitarbeitende einstellen mussten. Die Menschen haben zudem ein stärkeres Bewusstsein für den Erhalt und die Unterstützung des Handels vor Ort entwickelt.

Der Strukturwandel im Handel hält an, insbesondere hinsichtlich künftig benötigter Verkaufsflächen, Konzeptstrategien (Mix-Used) und der anhaltenden Filialkonsolidierung einiger Unternehmen. Parallel verstärkt sich die Nachfrage aus der Gastronomiebranche nach attraktiven Innenstadtplätzen in der Einkaufsstraße.

Der Handel und die Gastronomie prägen auch künftig die Vielfalt, sind „das Gesicht“ der Innenstadt und Impulstreiber für notwendige Veränderungen. Dem Handel wird weiterhin eine enorme Flexibilität abverlangt, auch im Hinblick auf veränderte Kaufgewohnheiten und Einkaufsmotive der Bevölkerung.

Eine attraktive, multifunktionale Mischung aus Handel, Gastronomie, Dienstleistung und Kultur trägt perspektivisch dazu bei, dass die Innenstadt beliebter Aufenthaltsort zum Verweilen, Shoppen und Genießen ist. Der „Erlebnissfaktor Innenstadt“ muss für die Kundschaft attraktiv und abwechslungsreich sein, damit Frequenzen und Aufenthaltsdauer gesteigert und Umsätze generiert werden können. Ausstellungen, Festivitäten und Märkte verschiedener Art sind dabei auch von besonderer Bedeutung.

Die Digitalisierung, alternative Mobilitätskonzepte und der Klimawandel beschleunigen den Strukturwandel und auch die Orte des Arbeitens. Innenstädte sind daher künftig auch zunehmend Orte des Wohnens, Arbeitens und der Freizeit. Durch die anhaltende Entwicklung zum mobilen Arbeiten können sich auch Stadtstrukturen verschieben. Es wird deutlich, dass insbesondere die Pandemie in vielen Bereichen Entwicklungsimpulse freigesetzt hat, die eine Dynamik entwickelt haben.

4.6.2. Folgen für die Siegener Innenstadt

„Die Innenstadt stellt den bedeutendsten Einzelhandelsstandort in Siegen mit einer Versorgungsfunktion für die Gesamtstadt und die Umgebung mit Waren des kurz-, mittel- und langfristigen Bedarfsbereichs dar. Durch eine qualitative und quantitative Weiterentwicklung der Angebotsstrukturen ist der zentrale Versorgungsbereich als Ganzes zu sichern und zu stärken. Dabei wird auch von Bedeutung sein, die unterschiedlichen Lagebereiche/Quartiere der Siegener Innenstadt entsprechend der bereits bestehenden Qualitäten weiter zu entwickeln und die Lagebereiche besser miteinander zu verknüpfen bzw. die Nutzungsverflechtungen innerhalb der Siegener Innenstadt zu verbessern. Gleichzeitig gilt es in Zeiten des Onlinehandels sowie der Auswirkungen durch die Pandemie mehr denn je Alleinstellungsmerkmale für die Siegener Innenstadt und die einzelnen Quartiere zu erarbeiten, um auch zukünftig im

Wettbewerb um potenzielle Innenstadtbesuchende funktionsstark und attraktiv auftreten zu können. Neben der Etablierung attraktiver und leistungsfähiger Einzelhandelsstrukturen steht demnach die Sicherung und der Ausbau der Funktionsvielfalt im Fokus. Die Siegener Innenstadt soll sich als multifunktionaler Erlebnisort mit Alleinstellungsmerkmalen sowie hoher Aufenthaltsqualität etablieren und sich stärker gegenüber anderen Großstädten, Konkurrenzstandorten sowie dem Onlinehandel positionieren.“
(Auszug aus dem akt. Einzelhandelsentwicklungskonzept)

Da neben den Einzelhandelsbetrieben die zentrenergänzenden Funktionen maßgeblich zur Belebung und Attraktivität eines Zentrums beitragen und die Gesamtfunktionalität eines zentralen Versorgungsbezugs fördern, sind ergänzend zur handelsbezogenen Entwicklung die Komplementärnutzungen (u. a. Dienstleistungs- und Gastronomiebetriebe) zentrenspezifisch zu sichern und weiterzuentwickeln.

Durch die Stadtentwicklungsmaßnahmen der vergangenen Jahre konnte eine Stabilisierung und positive Imageveränderung der Innenstadt Siegens erzielt werden.

Die Projekte erzeugten auch deutliche Impulse für die Ansiedlungsentwicklung im tertiären Sektor. Existenzgründende, regional ansässige Betriebe aber auch zahlreiche überregional tätige Unternehmen wurden auf die Siegener Innenstadt aufmerksam. Neben den Investitionen im öffentlichen Raum haben viele Immobilieneigentümer und Gewerbetreibende nachhaltig in den Standort Innenstadt investiert. Weitere wichtige Entwicklungen folgten sukzessive im öffentlichen Raum, wie z. B. das Herrngartenprojekt, die Sanierung und Erweiterung des Schlossparks, die Neukonzeption des Siegener Weihnachtsmarktes, aber auch private Investitionen wie z. B. Hotelneubau, Neubau des Johann-Moritz Quartiers und der Mensa in der Innenstadt. Die universitäre Ansiedlung im Stadtkern durch das Projekt „Siegen.Wissen verbindet“ wird die Innenstadt in den nächsten Jahren nachhaltig



Abb. 54: Sandstraße - Knotenpunkt Unter- und Oberstadt

verändern. Die abgeschlossenen und noch anstehenden Projekte tragen zur Steigerung der Attraktivität der Innenstadt bei.

Durch die Pandemie, den Krieg, die Energiekrise und den Strukturwandel im Einzelhandel sank die Nachfrage nach Handelsmietflächen. Der Strukturwandel im Handel hält an, insbesondere hinsichtlich künftig benötigter Verkaufsflächen, Konzeptstrategien (Mix-Used) und der anhaltenden Filialkonsolidierung einiger Unternehmen. Einige traditionelle, inhabergeführte Siegener Handelsgeschäfte haben ihr Gewerbe aufgegeben. Vereinzelt Unternehmen verlagern gezielt im Quartier der Innenstadt.

Die Nachfrage nach zentralen Gastronomieflächen hat dagegen kontinuierlich angehalten. Interessante, individuelle Konzepte sind entstanden. Auch während der Pandemie gab es Neueröffnungen, vereinzelt auch in der Handelsbranche. Die Entwicklungsflächen

(Leerstände) im Stadtkern konnten dennoch reduziert werden. Mit Unterstützung des Sofortprogramms zur Stärkung der Innenstädte NRW werden verfügbare Mietflächen im Konzentrationsbereich interessanten, neuen Nutzungskonzepten zugeführt.

Durch die universitären Entwicklungen wird die Siegener Innenstadt zunehmend eine sichtbare Universitätsstadt mit einem attraktiven Branchenmix und vielfältigen Angeboten für die Allgemeinheit. Die universitären Meilensteine werden positive Effekte auf die Entwicklung der Stadt als Großstadt und Universitätsstadt erzeugen, was auch zur weiteren Imageverbesserung beitragen wird.

Perspektivisch wird sich universitäres und studentisches Leben zentral in der Innenstadt abspielen. Studierende können dann mitten in der Stadt studieren, einkaufen, wohnen, Kinos und Gastronomie besuchen und ihre täglichen Bedürfnisse erfüllen.



Abb. 55: Richtung Oberstadt entlang der Stadtmauer

Dies trägt zur Förderung des Einzelhandels und der Gastronomie bei, studentisches Leben wird im Stadtkern sichtbar. Durch die universitären Entwicklungen und Flächenbedarfe zeichnen sich parallel Standortverlagerungen bestehender Unternehmen ab, die auch künftig einen Standort in der Innenstadt benötigen.

4.6.3. Fachspezifische Aussagen

Einzelhandel

Es bestehen gute Zukunftsperspektiven, auch aufgrund der aktuellen Entwicklungsprojekte und Aufwertungsprozesse in der Innenstadt, „Siegen. Wissen verbindet“. Das Projekt wird weitere Impulse in der gesamten Innenstadt erzeugen, wie die Diversifizierung der Nutzungen sowie die Zunahme von Kopp- lungen- und Frequenzentwicklungen.

Neben der Universitätsentwicklung sind weitere Vorhaben in der Umsetzung. In Bahnhofsnähe wird derzeit das Johann-Moritz-Quartier als Wohn- und Geschäftshaus errichtet (Eröffnung im Jahr 2024 vorgesehen). Entstehen wird hier ein Mixed-Used-Konzept aus Handel und Gastronomie in den Erdgeschosslagen, Dienstleistungen und Wohnen. Durch die Neuentwicklung des Johann-Moritz-Quartiers wird die Verbindung zwischen City-Galerie, Bahnhofstraße und den weiteren Bereichen der Innenstadt gestärkt.

Ein weiteres Geschäftshaus entsteht im Bereich der Hindenburgstraße mit Handels-, Dienstleistungs- und Gastronomieflächen im Erdgeschoss. Auch auf dem angrenzenden Hauptpostareal zeichnen sich in den nächsten Jahren strukturelle, multifunktionale Veränderungen auf dem Gesamtgelände ab.

Gewerbe

Im Kernbereich der Siegener Innenstadt sind an einigen Standorten kleinere Handwerksbetriebe vorhanden. Der Schwerpunkt liegt hier jedoch eindeutig bei Einzelhandel, Gastronomie und Dienstleistungen. Für die Innenstadt sind perspektivisch im Sinne der weiteren Multifunktionalität auch Ansiedlungen von kleinteiligen Manufakturen mit direkt angeschlossenen Handels- und/oder Ausstellungsflächen grundsätzlich vorstellbar. Zusammenhängende gewerblich genutzte Flächen sind nur noch in den Erweiterungsbereichen zu finden.

Der östliche Teil des Quartiers **Lohgraben** ist durch die ehemals gewerblich-industrielle Nutzung geprägt. Eingebettet zwischen Am Lohgraben und der Frankfurter Straße lagen hier die Betriebsanlagen der ehemaligen Walzengießerei Roland und einer Klebstoffproduktionsfirma. Letztere hat ihren Standort verlagert. Teile der Betriebsgebäude sind vermietet. Im Jahr 2021 wurden im Bereich der ehemaligen Walzengießerei Roland ein neues Schulgebäude, eine Turnhalle und eine Kindertagesstätte errichtet. Im weiteren Verlauf befinden sich neue Wohnanlagen für Studierende.

Dienstleistungen

Siegen ist nicht nur Einzelhandels- sondern auch Dienstleistungszentrum der Region. Der räumliche Schwerpunkt liegt dabei ebenfalls im Kernbereich der Siegener Innenstadt. Als Folge der historischen Entwicklung ist in diesem Bereich eine Vielzahl an öffentlichen Einrichtungen vorzufinden. Siegen ist Sitz der Verwaltung des Kreises Siegen-Wittgenstein, von Landesbehörden wie dem Staatlichen Amt für Arbeitsschutz und Justizbehörden wie dem Landgericht, dem Amtsgericht und dem Arbeitsgericht.

Die Bedeutung von Siegen als Dienstleistungszentrum der Region wird zudem daran deutlich, dass hier auch die Industrie- und Handelskammer Siegen ansässig ist, deren Kammerbezirk die Kreise

Siegen-Wittgenstein und Olpe umfasst, die Kreishandwerkerschaft und etliche Verbände, beispielsweise der Arbeitgeberverband der metallverarbeitenden Industrie, der Hotel- und Gaststättenverband, die Agentur für Arbeit und zahlreiche Gewerkschaften. Hinzu kommen Einrichtungen privater Dienstleister, wie des Kredit- und Versicherungsgewerbes sowie des Bildungs-, Erziehungs- und Gesundheitswesens.

Der Dienstleistungssektor hat seit Jahren steigende Beschäftigtenzahlen zu verzeichnen. Der Entwicklungsprozess hält kontinuierlich an. Wesentliche Zukunftsbranchen wie die IT-Branche, Künstliche Intelligenz (Digitale Transformation / Industrie 4.0), der Energie- und Umweltsektor, die Medienbranche und auch Versicherungen, Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen, Kultur-, Sport- Unterhaltung sowie Dienstleistungen in privaten Haushalten zählen zum tertiären Sektor.

Die benötigten Unternehmensflächen lassen sich größtenteils entlang der Hauptverkehrsstraßen in bestehenden Gebäuden oder Neubauten integrieren. Die Anzahl verfügbarer Mietflächen in Bestandsgebäuden im Stadtkern hat sich jedoch deutlich verringert. Mitunter ist ein Verlagerungsdruck erkennbar, da einige Immobilien künftig für die Universität umgebaut werden.

Mit dem Projekt „Siegen.Wissen verbindet“ verfolgt die Universität eine Zwei-Standort-Strategie mit einem „Berg-Campus“ auf dem Haardter Berg und einem „Stadt-Campus“ in der Innenstadt. Damit wird die Erreichbarkeit verbessert, die Fakultäten werden stärker konzentriert, und die interdisziplinäre Zusammenarbeit wird optimiert. Zudem bieten die neuen Standorte in der Innenstadt gerade für die Ober-, aber auch für die Unterstadt vielfältige Potenziale für Wirtschaft, Bildung und Kultur. So sollen als weitere Verbindung von Wissens- und Stadtgesellschaft offene und einladende Universitäts-Quartiere entstehen, in denen vielfältige gemeinschaftliche Nutzungen denkbar sind, die die soziale Belebung der Stadt, den

Austausch von Wissen und die Schöpfung von Innovationen fördern.

4.6.4. Tabellarische Auflistung der Handlungsbedarfe

Räumliche Ebene	Ausgangssituation	Handlungsempfehlungen
Einzelhandel		
	Entwicklung/Veränderungen in der Sortimentsstruktur	Änderungen und zusätzliche Flächenbedarfe sollen im Rahmen der verfügbaren Verkaufsflächen abgewickelt werden. Neue Entwicklungsflächen durch Neubau des Johann-Moritz-Quartiers und des Geschäftshauses in der Hindenburgstraße.
Oberstadt	Entwicklungsziele für die Oberstadt formulieren	Keine zusätzliche Ansiedlung großflächiger Einzelhandelsbetriebe; Ansiedlung kleinerer Einheiten mit spezialisierten, hochwertigen Sortimenten; Ausbau als Dienstleistungs-, Wohn-, Freizeit- und Kulturzentrum; gewerbliche Nutzungen in den Erdgeschossen der Fußgängerzone, Wohnen nur in den Obergeschossen
Unterstadt	Neubau Hufeisenbrücke	Sicherung und ggf. Verlagerung bestehender Infrastruktur

Räumliche Ebene	Ausgangssituation	Handlungsempfehlungen
	Untergenutzte Fläche des Hauptpostareals	Überplanung des Gesamtareals
Gewerbe		
Verwaltungsstadt	Betriebsgelände SVB	Standort sichern und qualifizieren
Vordere Friedrichstraße	Branchenmix	Verlagerung Bestandsmieter aus künftigen Unigebäuden möglichst im Quartier Innenstadt
Hintere Friedrichstraße	Betriebsgelände RWE	Standort sichern
Dienstleistungen		
Verwaltungsstadt	Neuordnung des Bereichs ehem. Hotel Klein / Hammerhütter Schule	Abbruch ehem. Hotel Klein, Erwerb u. Abbruch des Wohngebäudes, Nutzungskonzept unter Einbeziehung der ehem. Hammerhütter Schule sowie der Tankstelle
Hintere Friedrichstraße	Nutzung frei werdender Gebäude	Nachnutzungen tw. bereits realisiert; weitere Maßnahmen folgen

4.7. Freizeit, Kultur und Tourismus

4.7.1. Allgemeine Entwicklungen und aktuelle Trends

Die Attraktivität einer Stadt wird von Einheimischen wie Besuchenden mehr denn je an Freizeitangeboten und der Aufenthaltsqualität festgemacht. Durch diesen Wandel steht die Bedeutung als Erlebnis- und Begegnungsort immer mehr im Vordergrund. Das umfasst vor allem auch attraktive Kultureinrichtungen, Gastronomie und die allgemeine bauliche Gestaltung der Innenstädte.

Ein weiterer Entwicklungstrend, der besonders den Themenbereich Kultur betrifft und in den letzten Jahren vermehrt wahrnehmbar ist, ist die zunehmende Überalterung des Publikums, das kulturelle Angebote wahrnimmt. Zu beobachten ist dies sowohl in den Bereichen Theater und Konzerte als auch in Museen und Galerien bis hin zu kulturellen Bildungseinrichtungen wie Bibliotheken, Archiven und der VHS. Die „Überalterung“ spiegelt sich besonders darin wieder, dass der weitaus überwiegende Teil der Besucherinnen und Besucher über 60 Jahre ist. Hinzu kommt eine Individualisierung und Globalisierung des Informations- und Kulturkonsums. Individualisierung meint hier, dass Informations-, Bildungs- und Unterhaltungsformate zunehmend online konsumiert werden und die Nutzenden sich aus einem weltweiten Angebote bedienen. Dies geht zu Lasten der ortsgebundenen Angebote sowie der persönlichen Begegnung und des persönlichen Austauschs zu gesellschaftlichen Themen.

Ein weiterer Trend, der besonders die Nutzung von Kultur- und Freizeiteinrichtungen betrifft, ist die Aufspaltung von Alters- und Sozialgruppen auf analoge und digitale Kommunikationsräume, was zu einem



Abb. 56: Kulturveranstaltung am Unteren Schloss

Nebeneinander von wahrgenommen Realitäten dieser Gruppen führt ohne räumliche oder auch inhaltliche Schnittmengen. Dies wiederum führt zu einem Verlust an sozialem Zusammenhalt und sozialer Verantwortung.

4.7.2. Folgen für die Siegener Innenstadt

Die oben genannten Trends minimieren die Relevanz der Kultur- und Bildungseinrichtungen. Die „weichen Standortfaktoren“, die die Attraktivität der Innenstadt ausmachen, müssen insofern neu definiert werden. Eine solche Anpassung bezieht sich sowohl auf das Selbstverständnis der jeweiligen Einrichtungen, als auch auf die Schaffung neuer Räume, im Sinne von Begegnungsräumen für den sozialen Austausch.

Begegnungsräume können Plätze und Grünflächen sein, die dazu einladen, durch Spiel, Sport und kulturelle Betätigung „in Besitz“ genommen zu werden. Begegnungsräume können daneben auch Gebäude

sein, die es den Nutzenden erlauben, ihren jeweiligen Interessen konsumfrei nachzugehen. Für diese Art von Angebot hat sich der Begriff des „Dritten Ortes“ eingebürgert, er umfasst jedoch nicht die weitreichenden Aspekte, die in Siegen in einem solchen „Haus der Stadtkultur“ beheimatet sein sollten. Schließlich erscheinen Angebote erforderlich, die sich explizit als Freiräume für alternative, sozio-kulturelle Konzepte verstehen. Die Konzentration von Angeboten der beschriebenen Art kann dazu beitragen, die Diversität und Authentizität der Siegener Stadtgesellschaft sichtbar und wahrnehmbar zu machen und zu einem urbanen Lebensgefühl beizutragen.

Die Stadt Siegen verfügt über ein attraktives und umfassendes Angebot an Sport-, Freizeit- und Kultureinrichtungen. In den vergangenen Jahren wurden hohe Investitionen in Bau und Modernisierungen, z. B. in die Umgestaltung des Siegufers, der Sandstraße, des Parks am Bertramsplatz oder des Herrengartens getätigt. Neben den Maßnahmen im öffentlichen Raum tragen auch die Modernisierung wichtiger



Abb. 57: Galerie Haus Seel

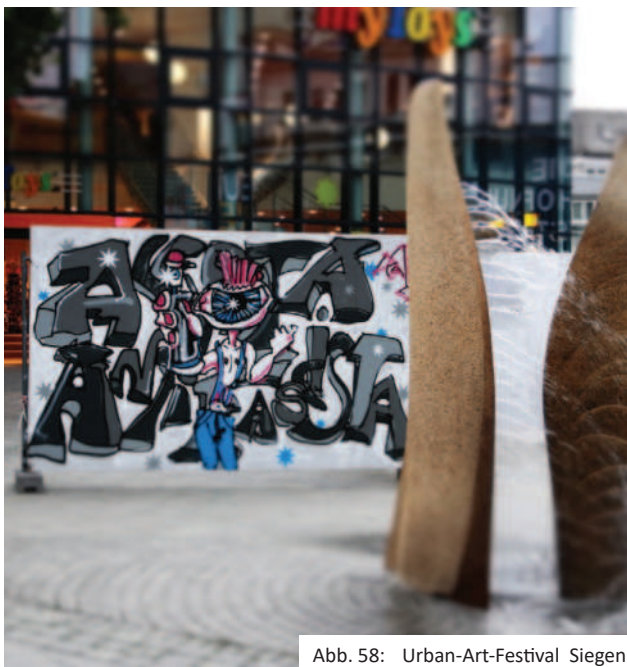


Abb. 58: Urban-Art-Festival Siegen

Kulturstätten wie des Aktiven-Museums-Südwestfalen, des Haus Seel oder des Apollotheaters zu einem zeitgemäßen und breit gefächerten Angebotsspektrum für die Einwohnerinnen und Einwohner und die Besuchenden aus dem oberzentralen Einzugsgebiet bei.

Die Wohnbevölkerung findet im Innenstadtbereich ein besonders attraktives Angebot in fußläufiger Entfernung vor, zu dem neben alltäglichen Einrichtungen wie Spielplätzen und Turnhallen auch Theater, Museen, Schlösser, Kinos, ein breites gastronomisches Angebot gehören. Dieser Faktor trägt als weicher Standortfaktor zur Attraktivität des Wohnens in der Innenstadt - und in Siegen - wesentlich bei. Als hochattraktive und bereits sehr beliebte neue Freizeiteinrichtung kann hier der Abenteuerspielplatz im Schlosspark genannt werden.

Überlegungen zum Standort „Haus der Stadtkultur“

Der Bedarf für ein Haus der Stadtkultur ist schon lange bekannt, daher sind Kulturabteilung und Wirtschaftsförderung gemeinsam auf Standortsuche, was sich aber als sehr schwierig erweist, da der Nutzungsdruck in den zentralen Lagen für eine starke Konkurrenz zu gewerblichen Ansiedlungswünschen sorgt und das kulturelle Angebot nicht verwirklicht werden kann. Bei der Standortwahl ist nicht nur die flächenmäßige Größe des Ortes relevant, sondern auch dessen Lage. Es kommt lediglich ein innerstädtischer Ort in Betracht, der durch die Nachbarschaft gut frequentierter Einrichtungen, wie z. B. Geschäfte, Gastronomie, Universitätsgebäude eine hohe Grundfrequenz hat und auch mit dem ÖPNV gut erreichbar ist.

Stand Februar 2022 hat die Kulturabteilung der Stadt Siegen eine Workshopreihe aufgelegt, die unter Beteiligung der institutionellen Träger und der freien Szene das Konzept eines gemeinsam getragenen „Dritten Ortes“ entwickeln soll. Der Bedarf, eine solche Fläche

zur Verfügung zu haben, wurde im ersten erfolgten Workshop insbesondere von den Vertreterinnen und Vertretern der freien Szene im Bereich Theater, Bildende Kunst und Jugendarbeit nachdrücklich angemeldet. Eine Chance könnte es sein, dass im Kontext der universitären Baumaßnahmen für das „Haus der Stadtkultur“ adäquate Räume gefunden werden, die sowohl durch Stadtgesellschaft als auch durch Universitätsangehörige genutzt werden könnten. Bei der Suche nach einem solchen Standort könnte sich der Fokus auf das Quartier Friedrichstraße richten, wo bereits die Blue Box angesiedelt ist. Auch derzeit noch gewerblich genutzte Immobilien auf der Kulturchse zwischen Apollo-Theater und Siegerlandmuseum kommen als Standort in Betracht. Der Ringlokschuppen stellt ein Areal dar, das für die Entfaltung der freien Szene Potenzial bietet.

Tourismus in Siegen

Im Hinblick auf Tourismus bietet sich ein differenziertes Bild. In Siegen gibt es 12 Beherbergungsbetriebe¹³ mit insgesamt 868 Betten. Übernachtungsangebote gibt es in 3 der 12 Innenstadtquartiere. Auffallend ist, dass die Quartiere mit der höchsten Dichte an Tagesbesuchern und touristischen Zielen überhaupt keine Übernachtungsmöglichkeiten aufweisen, während die beiden großen Hotels in entgegengesetzter Richtung (westlich und östlich) jeweils am Rande des Erweiterungsbereiches der Innenstadt liegen. Die großen Hotelbauten stammen aus den 1960er Jahren des 20. Jahrhunderts und sind architektonisch schmucklos. Von Gästen wird häufig der Wunsch nach mehr Individualität der Zimmer, begleitenden Wellnessangeboten und mehr Zielgruppenorientierung, auch auf jüngeres Publikum, vorgetragen.

Die mittlere Verweildauer in Siegen liegt mit 1,5 Tagen unter dem Schnitt des Kreis Siegen-Wittgenstein (Durchschnitt 3,3 Tage, 2018).

¹³ über neun Betten

Nahezu sämtliche touristischen Ziele der Stadt Siegen befinden sich in der Innenstadt bzw. der **Oberstadt**. Die wichtigsten sind Oberes und Unteres Schloss, die historische Altstadt, die Nikolaikirche mit dem Krönchen, die Martinikirche, die Marienkirche, das Rathaus, der Markt, die Stadtmauer, das Museum für Gegenwartskunst Siegen sowie das Siegerlandmuseum und die Alte Poststraße. Die räumliche Konzentration von Attraktionen in der Oberstadt ist bereits sehr hoch.

Mit besonderen Angeboten soll die Stadt insbesondere für Touristen attraktiv und erlebbar gemacht werden. So werden zum Beispiel neun verschiedene Stadtrundgänge mit unterschiedlichen Schwerpunkten angeboten. Für Gäste sowie Bürgerinnen und Bürger, die den etwas mühsamen Aufstieg in die Oberstadt scheuen, eignet sich die Fahrt mit dem „Hübbelbummler“, dem originellen Pendelbus zwischen Ober- und Unterstadt. Ohne orts- und sachkundige Führung kann der Besucher jedoch nur schwer die Sehenswürdigkeiten und schönen Seiten der Stadt Siegen aufspüren. Der kleine Flyer „Willkommen in Siegen“ gibt nur einen groben Überblick.

4.7.3. Handlungsbedarfe auf Quartiersebene

Die kulturellen Einrichtungen liegen schwerpunktmäßig in Ober- und Unterstadt sowie in der Verwaltungsstadt. Eine wichtige Ausnahme bildet die Siegerlandhalle, welche das Quartier **Eintracht** und zum Teil auch das Quartier **Hammerhütte** stark prägt und beeinflusst. Zudem befinden sich einzelne Einrichtungen in den Quartieren **Oranienstraße**, **Lohgraben** und **Hintere Friedrichstraße**. Eine geringe Bedeutung in diesem Funktionsbereich haben die stark vom Wohnen geprägten Quartiere **Vordere Friedrichstraße**, **Hain**, **Hammerhütte** und **Heeserstraße**.



Abb. 59: Stage-Art im Schlosspark

Jedoch eignen sich die genannten Quartiere zur Etablierung der freien Szene in dem oben besprochenen Kontext.

Aufgrund der starken Verkehrsrelevanz derartiger Einrichtungen (Besuchendenverkehr) ist eine verkehrsgünstige Lage mit ausreichenden Parkmöglichkeiten anzustreben, was insbesondere bei historischen Gebäuden nicht immer möglich ist. Besonders prekär ist die Parksituation am Oberen Schloss bzw. dem Schlosspark. Wie ausgeführt, hat das Obere Schloss eine hohe Relevanz als touristische Destination. Der Schlosspark wird bzw. wurde als Grünfläche deutlich erweitert und attraktiviert. Die Parkplatzkapazität am Hasengarten trägt dieser Entwicklung in keiner Weise Rechnung. Die Parkhäuser Rathaus/Markt bzw. Altstadt sind wegen ihrer Entfernung und des steilen Anstiegs zum Park für Menschen, die in ihrer Mobilität eingeschränkt sind, keine Optionen.

In den überwiegend zum Wohnen genutzten Gebieten sind in der Regel nur kleine, gebietsversorgende

Einrichtungen verträglich, was sich in der bestehenden Verteilung niederschlägt. Im Kernbereich sind sehr gute ÖPNV-Anbindungen mit Bus und Bahn sowie ausreichende Parkmöglichkeiten, v. a. in Parkhäusern und Tiefgaragen vorhanden, so dass die vorhandene Konzentration auf Ober-, Unter- und Verwaltungsstadt strukturverträglich ist.

Die Veranstaltungen und Veranstaltungsreihen sind sehr gut mit den Veranstaltungsorten auf öffentlichen Plätzen oder in öffentlichen Gebäuden synchronisiert, d. h. Wiedererkennungseffekt und Identifikationswert sind sehr hoch. Auch die Verteilung in **Ober- und Unterstadt** ist gut. Den anliegenden Innenstadtquartieren fehlt jedoch bis auf wenige Ausnahmen (z. B. Blue Box im Quartier **Friedrichstraße**) eine eigene „Veranstaltungskultur“. Es bietet sich gegebenenfalls an, erhaltenswerte öffentliche Gebäude, gegebenenfalls auch im Zuge einer Umnutzung, mit den angrenzenden Freiräumen zu soziokulturellen Begegnungsräumen umzubauen (z. B. Alte Hammerhütter Schule). Solche Quartierszentren oder auch Quartiersfeste



Abb. 60: World-Music-Night in Siegen

und quartiersspezifische Veranstaltungen bieten den Bewohnern einen Ort für Begegnung und Identifikation und fördern zugleich Bildung, Integration und Bürgersinn.

Das Siegener „Nachtleben“ findet überwiegend in den Quartieren **Unter- und Oberstadt** statt. In unmittelbarer Nähe des Bahnhofs befinden sich zahlreiche Cafés, Kneipen, Restaurants und Discotheken. Livemusik für junges Publikum gibt es regelmäßig in verschiedenen Kneipen. Zahlreiche gastronomische Betriebe säumen den Weg von der Unterstadt in die höher gelegene Oberstadt. Während sich in der Unterstadt eher größere Lokalitäten befinden, laden in der Oberstadt vor allem kleine Bars und Cafés sowie Restaurants zum Aufenthalt ein. Insgesamt ist das gastronomische Angebot für eine Universitätsstadt und ein Oberzentrum jedoch in quantitativer und qualitativer Hinsicht ausbaufähig.

Das Angebot an Flächen für sportliche Aktivitäten ist in der Siegener Innenstadt gering. An städtischen

Einrichtungen sind das Hallenbad Löhrtor und die Sporthallen am Oberen Schloss (3-fach), der Frankfurter Straße (2-fach) sowie am Gymnasium Am Löhrtor (1-fach) zu nennen. Hinzu kommen einige private Fitnesscenter. Insgesamt liegen in der Innenstadt sechs Spielplätze. Im Quartier **Hammerhütte** ist zusätzlich ein kleiner Bolzplatz vorhanden. Als Attraktion mit überregionaler Anziehungskraft hat die Kletterhalle des Deutschen Alpenvereins (DAV, Sektion Siegerland) die Siegener Innenstadt als Standort jedoch aufgewertet.

Zum Bereich Freizeit gehört auch das typisch innerstädtische „Flanieren“ bzw. der „Spaziergang“ durch die Stadt oder das eigene Wohnquartier. Gerade für die wachsende Gruppe älterer Menschen ist diese Möglichkeit der Bewegung im Stadtraum sehr bedeutsam. Die gegenwärtige Situation bietet bis auf wenige Ausnahmen, die fast ausnahmslos in der Oberstadt liegen (v. a. der Schlosspark), nur unzureichende Angebote.

Hier wurde mit dem Projekt „Siegen – Zu neuen Ufern“ eine deutliche Aufwertung geschaffen, die mit der Umgestaltung des Herrengartens derzeit weiter optimiert wird. Vor allem die Anlage neuer Sitz- und Ruhebänke in verschiedenen Bereichen vor allem der Unterstadt bedeutet eine enorme Steigerung der Aufenthaltsqualität. Auch durch die Entwicklung der Universität in der Siegener Innenstadt wird die Aufenthaltsqualität weiter steigern.

Mit der Erweiterung und Modernisierung des Siegerlandmuseums hat sich die Stadt Siegen für die Südwestfalen-Regionale 2025 beworben und qualifiziert. Vorgesehen ist der Ausbau des Bunkerkomplexes Burgstraße 13 + 15 zu einem Museumstrakt für die Wirtschafts- und Regionalgeschichte, kombiniert mit einem Gebäude, das als Bürgerbeteiligungsforum sowie Lehr- und Lernwerkstatt ausgelegt ist. Pädagogisch beschreitet das Siegerlandmuseum neue Wege bei der digitalen Vermittlung von kulturellem Wissen.

Aus der Studie zur Lebensqualität ergibt sich eine besondere Wertschätzung für den Schlosspark am Oberen Schloss, die Siegerlandhalle, Kinos, Hallenbäder, das Siegerlandmuseum im Oberen Schloss, das Apollo-Theater, das Medien- und Kulturhaus LYZ und Sportanlagen - stark unterschiedlich nach einzelnen Altersgruppen. Ein Ausbaubedarf - aus Unzufriedenheit - ergibt sich insbesondere für Angebote, die gezielt Kinder und Jugendliche, Studierende sowie Menschen mit Migrationshintergrund oder niedrigem Bildungsstand (integrative Angebote) ansprechen sowie für Grünanlagen allgemein.

4.7.4. Tabellarische Auflistung der Handlungsbedarfe

Räumliche Ebene	Ausgangssituation	Handlungsbedarf
Erweiterter Innenstadtbereich	Geringe Verweildauer von Gästen in Beherbergungsbetrieben	Schärfung des touristischen Profils von Siegen
		Schaffung zusätzlicher Attraktionen für Besucher
		Kostenfreies WLAN zur Verfügung stellen
	Unzureichende Freizeitangebote für Kinder, Jugendliche und Studierende	Anpassung der Kultur- und Freizeitangebote an den demografischen Wandel
	Defizite im Bereich öffentliche Grünanlagen, Spielen und Sport im Freien (qualitativ und quantitativ)	Qualifizierung öffentlicher Grünflächen
		Gestaltung auf gewünschte Nutzung abstimmen

Räumliche Ebene	Ausgangssituation	Handlungsbedarf
	Überwiegend geringe Aufenthaltsqualität der öffentlichen Räume	Umgestaltung der öffentlichen Räume
		Integration der Wasserläufe von Sieg und Weiß in den Stadtraum
		Schaffen von Kunst im öffentlichen Raum als Beitrag zur Prägung und Profilierung eines Standortes
	Unzureichende Parkmöglichkeiten für Tourismusunternehmen; Keine Anfahrtmöglichkeit der Oberstadt für Busunternehmen	Schaffen von Busstellplätzen in zentralen Lagen
	Fehlende Informationen und Hilfen für Individualtourismus	Touristische Vermarktung stärken, Infomaterialien bereitstellen;
		Tourismusinformation in zentraler Lage
		QR-Codes mit Informationen an Denkmälern und Sehenswürdigkeiten
		Erneuerung des Wegeleitsystems
		Eindeutige Beschilderung an wichtigen Gebäuden

Räumliche Ebene	Ausgangssituation	Handlungsbedarf
	Schwach ausgeprägte informelle Szene (Kleinkunst)	Schaffen von Räumlichkeiten in zentraler Lage
	Unzureichendes Fuß- und Radwegenetz	Ausbau eines attraktiven Geh- und Radwegenetzes in der Innenstadt
	Siegerlandmuseum am Oberen Schloss	Barrierefreier Ausbau
	Mangelnde Angebotsbreite im Hotel- und Gastronomiebereich	Schaffung von „Bording-Houses“, die einfachen Standard für günstigen Preis anbieten
Kernbereich der Innenstadt		Ausbau von Wohnmobilstellplätzen



Abb. 61: Integration



Abb. 62: Bildung

4.8. Soziales, Bildung, Integration

4.8.1. Allgemeine Entwicklungen und aktuelle Trends

Aktuelle Trends und Entwicklungsprozesse liegen unter anderem im quantitativen und qualitativen Ausbau von Ganztagschulen und der damit verbundenen Notwendigkeit einer Intensivierung der Zusammenarbeit von Schule und Jugendhilfe. Es wird eine kommunale Herausforderung für die Zusammenarbeit von Schule und Jugendhilfe sein, geeignete Rahmenbedingungen zu schaffen, in denen die Potenziale der Beteiligten für den Aufbau eines ganzheitlichen Bildungsangebotes genutzt werden können.

Gleichzeitig wird es in der Kinder- und Jugendförderung um verlässliche infrastrukturelle Rahmenbedingungen gehen, um die Qualität und Quantität von z. B. Angeboten im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit zu gewährleisten. Nur eine stabile und ausreichend ausgestattete Infrastruktur vor Ort wird ein bedarfsgerechtes Angebot für Kinder und Jugendliche mit hohen fachlichen Standards ermöglichen.

Da junge Menschen zunehmend in öffentlicher Verantwortung aufwachsen und sich vermehrt in Räumen bewegen, in welchen ihre Zeit für sie im Sinne von öffentlicher Bildung und Erziehung pädagogisch vorderstrukturiert wird, ist ihre Beteiligung und die Berücksichtigung ihrer Stärken und Interessen noch mehr zu fördern als zuvor. Vor allem die fortschreitende Digitalisierung und die mit ihr verbundene zunehmende Mediennutzung bewirken in diesem Zusammenhang neue Herausforderungen in den Bereichen Soziales, Bildung und Integration.

Ein allumfassendes Thema wird es zudem sein, Hilfen aus einer Hand für Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderungen zu organisieren. Die Inklusion ist Leitgedanke der Kinder- und Jugendhilfe und sieht

u. a. eine grundsätzlich gemeinsame Bildung und Betreuung von Kindern mit und ohne Behinderungen vor (z. B. in Kindertageseinrichtungen). Ab 2024 werden Eltern unterstützt durch eine Verfahrenslotsin oder einen Verfahrenslotsen, das heißt eine verlässliche Ansprechperson, die sie durch das gesamte Verfahren begleitet. Darüber hinaus werden bereits jetzt die Weichen gestellt, dass die Kinder- und Jugendhilfe für alle Kinder und Jugendlichen mit und ohne Behinderungen zuständig wird (sogenannte «Inklusive Lösung»), wenn dies zuvor (bis 2027) ein Bundesgesetz im Einzelnen regelt.

Am deutlichsten und einflussreichsten zeigen sich Veränderungen in den Bereichen Soziales, Bildung und Integration wohl durch die in den letzten Jahren expandierende Digitalisierung. Besonders junge Menschen wachsen zunehmend in mediatisierten sozialen Welten auf. Digitale Medien nehmen in diesen bedeutsamen Rollen ein. Ein fortschreitender digitaler Wandel hat dabei einen großen Einfluss darauf, wie Kinder und Jugendliche miteinander kommunizieren, wie sie Medien in ihren Alltag einbinden und diese zu einem wichtigen Teil ihres Alltags machen, wie sie an möglichen Bildungsgelegenheiten in der digitalen Welt partizipieren oder wie sie Kompetenzen über die Nutzung von digitalen Medien ausbilden. In den Bereichen des formellen und informellen Lernens wächst die Bedeutung digitaler Formate ebenso wie etwa im Bereitstellen von Angeboten digitaler Dienstleistungen.

Während viele junge Menschen bereits lange vor der COVID-19-Pandemie ihre sozialen Kontakte über digitale Medien mitgestaltet, stellte die Pandemie die Kinder- und Jugendförderung vor ganz neue Herausforderungen: Um Kinder und Jugendliche weiter verlässlich unterstützen zu können, mussten vermehrt mediale Tools genutzt und neue digitale Formate entwickelt werden. In dieser Situation wurde deutlich, dass auch in der Kinder- und Jugendförderung erheblicher Nachholbedarf an technischer Ausstattung vorhanden ist, Regeln zur dienstlichen Nutzung Sozialer Medien erarbeitet werden müssen und

Fortbildungsbedarfe bei den pädagogischen Fachkräften bestehen. Zusätzlich zeigte sich verschärfend, dass nicht alle jungen Menschen in gleicher Art und Weise an digitalen Möglichkeiten und Chancen teilhaben können.

4.8.2. Folgen für die Siegener Innenstadt

In den Bereichen Soziales, Bildung und Integration stellt die Stadt Siegen Kindern, Jugendlichen, Familien und Menschen aller Altersgruppen vielfältige Angebote bereit. Diese tragen vor Ort zu einer hohen Lebensqualität bei. Das Spektrum der Angebote reicht dabei von einer heterogenen Schullandschaft und bedarfsgerechten Unterstützungs-/Betreuungsleistungen sowie frühen Hilfen für Familien, über vielfältige Bildungsangebote im Rahmen der Kinder- und Jugendförderung, bis hin zu sozialen Dienstleistungen im Rahmen von Hilfen zur Erziehung oder Hilfen bei z. B. Wohnungsnotfällen.

Die soziale Angebotsstruktur in Siegen wird stetig überprüft und im Rahmen des Sozialmonitorings aufgezeigt, welche Hilfs- und Unterstützungsangebote in den einzelnen Stadtbezirken von Siegen bestehen, die auf eine Vermeidung und Bearbeitung möglicher Folgen von drohender oder bereits eingetretener Armut abzielen. Über diese Betrachtungsweise wird sichtbar, wie die Angebote im Vergleich der verschiedenen Bezirke zueinander in Siegen verteilt sind und in welchen Bezirken von Siegen evtl. mögliche Bedarfe hinsichtlich der regionalen Angebotsstruktur bestehen.

Die beschriebenen allgemeinen Trends und Entwicklungsprozesse lassen sich räumlich nicht auf die Siegener Innenstadt verengen, sondern sind größtenteils nur gesamtstädtisch zu betrachten. Insgesamt gesehen weist die Siegener Innenstadt eine sehr hohe Dichte an sozialen Angeboten und Maßnahmen auf. In der Innenstadt ist eine Vielzahl von Beratungs-, Kontakt- und Anlaufstellen sowie

Integrationsagenturen von diversen sozialen Träger-schaften angesiedelt. Es ist daher von einer funktionierenden Struktur auszugehen, die auch auf neu aufkommende Bedarfe flexibel reagieren kann.

Mit der fortschreitenden Digitalisierung und einer entsprechenden Ausweitung digitaler Angebote wird es im Interesse von Trägerschaften sozialer Hilfs-, Unterstützungs- und Beratungsangebote bleiben, für die Öffentlichkeit sichtbar zu sein und möglichst zentrale Anlaufstellen zu bieten. Die Siegener Innenstadt ist und bleibt daher ein attraktiver Standort für Trägerschaften und ihre Angebote. Insbesondere für kulturelle Veranstaltungen im Rahmen der Kinder- und Jugendförderung ist die Siegener Innenstadt zunehmend interessant, wenn sich der Trend fortsetzt, dass junge Menschen dort verstärkt Aufenthaltsflächen und Treffpunkte nutzen.

Die beschriebenen Entwicklungsprozesse in den Bereichen des kommenden Rechtsanspruchs auf Ganztagsbetreuung, der Sicherung der Infrastruktur in der Kinder- und Jugendförderung, der Partizipation von jungen Menschen, der Digitalisierung und der Inklusion erfordern komplexe Planungen und Umsetzungsschritte in den nächsten Jahren. Diese werden nur in Zusammenarbeit unterschiedlicher Abteilungen, Diensten, Disziplinen und Institutionen zu realisieren sein.

Allgemein müssen soziale Zustände und Entwicklungsprozesse in der Stadt Siegen weiter wie bisher regional und kleinräumig sichtbar gemacht und wiederkehrend in definierten zeitlichen Intervallen beobachtet werden. Über diesen Prozess sind fortwährend Erkenntnisse über soziale Lebenslagen, sozioökonomische Lebensbedingungen und Chancen auf gesellschaftliche Teilhabe in den fokussierten Beobachtungsgebieten in Siegen zu gewinnen, um soziale Lebensverhältnisse und Teilhabechancen möglichst umfassend abzubilden. Handlungsbedarfe können auf dieser Basis entsprechend identifiziert und bearbeitet werden.

In der Kinder- und Förderung erfolgen insbesondere in den Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit inhaltliche und praktische Auseinandersetzungen mit ökologischen und nachhaltigen Themen. Beispielsweise umweltpädagogische Angebote, in denen ein besseres Bewusstsein für Wiederverwendung und damit ebenfalls für ökologische Nachhaltigkeit geschaffen wird. Sanierungsarbeiten in den stadtweit verteilten Kinder- und Jugendeinrichtungen haben sich aufgestaut und waren in der jüngsten Vergangenheit oft auf laufende Wartungen und dringende Reparaturen begrenzt. Hier besteht ein deutliches Entwicklungspotenzial zum einen hinsichtlich einer zeitgemäßen Ausstattung, zum anderen bei der Verbesserung von gebäudetechnischen Voraussetzungen für Klimafreundlichkeit.

Trotz der Entwicklungsbedarfe und Herausforderungen der COVID-19-Pandemie hat es die Kinder- und Jugendförderung in Siegen geschafft, junge Menschen auch währenddessen zu fördern und zu unterstützen. Im weiteren Verlauf der Pandemie hat insbesondere das Thema Jugendliche und junge Erwachsene im öffentlichen Raum an Bedeutung gewonnen. Diese haben verstärkt Aufenthaltsflächen und Treffpunkte in der Siegener Innenstadt gesucht und genutzt (Treppen am Siegufer, Kornmarkt etc.). Auch die Skateranlage im Randgebiet der Innenstadt (in der Numbach) wurde stärker frequentiert.

Mit dem Projekt „Siegen.Wissen verbindet“ und dem Umzug zwei weiterer Fakultäten der Universität in die Innenstadt wird sich die Entwicklung verstärken, dass zunehmend mehr Studierende innerstädtisch am öffentlichen Leben teilnehmen und dieses bereichern werden. Gegebenenfalls sind hier Abstimmungsprozesse bei der Planung von z. B. kulturellen Veranstaltungen für junge Menschen zu initiieren, um attraktive und bedarfsgerechte Angebote an öffentlichen Plätzen zu schaffen, an welchen möglichst viele junge Menschen partizipieren können.

Potenziale, die sich durch die Erweiterung der Bildungslandschaft durch Studierende in der Innenstadt ergeben werden, könnten noch systematischer genutzt werden. Denkbar ist beispielsweise die Ausweitung gemeinsamer Forschungsprojekte zwischen Universität und Stadtverwaltung (z. B. in der Kinder- und Jugendförderung) oder der Praxis- und Lernorte für Studierende in Schulen und sozialen Einrichtungen.

4.8.3. Handlungsbedarfe auf Quartiersebene

Situationsbewertungen und daraus abgeleiteter Handlungsbedarf im Bereich „Bildung, Soziales und Integration“ müssen/muss in vielen Fällen im Kontext eines größeren Raumes als der hier umrissenen Gebietsabgrenzung betrachtet werden. Will die Stadt Siegen beispielsweise der elterlichen Wahlfreiheit von Kindertageseinrichtungen Rechnung tragen, kann die Folge sein, dass in vergleichsweise kleinen Gebieten verschiedene Einrichtungen mit unterschiedlichen pädagogischen Konzeptionen eingerichtet werden. Ähnliches gilt für die Offene Kinder- und Jugendarbeit, die Jugendverbandsarbeit oder für Maßnahmen der Jugendsozialarbeit, die für Jugendliche aller Quartiere angeboten werden.

Vorab ist festzustellen, dass die dichtbesiedelte Innenstadt insgesamt ein enges Netz an Bildungs- und Beratungsstellen aufweist. Von jedem Quartier aus sind diese gut zu erreichen. Es geht daher im Folgenden weniger um die Etablierung neuer Einrichtungen, sondern vielmehr darum, bestehende Strukturen des Gemeinwesens zu stärken und neue Zusammenarbeit zu fördern.

4.8.4. Fachspezifische Aussagen

Soziales

In der Siegener Innenstadt gibt es zwei Einrichtungen für Kinder- und Jugendliche sowie eine weitere Einrichtung, die in unmittelbarer Nähe zur Siegener Innenstadt liegt (vgl. Steckbriefe im KJFP 2020-2025):

Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung „Blue-Box“ des Stadtjugendring Siegen e.V. (Sandstr. 54): Die BlueBox ist eine partizipativ ausgerichtete, fast ganzjährig geöffnete und zentral gelegene Einrichtung im Quartier Friedrichstraße mit breit gefächertem Angebots- und Möglichkeitenprofil im Offenen Bereich, in der Gruppenarbeit und in der Vernetzung mit Vereinen. Die Einrichtung setzt insbesondere im Bereich der Kinder- und Jugendkulturarbeit vielseitige Angebote, professionell gestaltete Veranstaltungen und Events sowie Workshops um. Die BlueBox ist als jugendkulturelles Zentrum bekannt und stellt eine feste Größe der Jugendarbeit in Siegen dar, dessen Fortbestand sichergestellt sein soll.

Culthaus, Kinder- und Jugendeinrichtung der ev. Kirchengemeinde Martini Siegen (St.-Johann-Straße Nr. 7): Das Jugendzentrum CULT bietet seit vielen Jahren Offene Kinder- und Jugendarbeit, projektbezogene Jugendarbeit, sowie Jugendkulturarbeit im Stadtbezirk Siegen-Mitte an. Die Einrichtung liegt im Quartier Verwaltungsstadt und bildet die Jugendetage im „Mehr-Generationen-Zentrum“ der Ev. Martini-Kirchengemeinde, in der St.-Johann-Straße. Das Selbstverständnis des Jugendzentrums gründet auf einer praxisbezogenen, jugendkulturellen Ausrichtung; alle Planungs- und Gestaltungsprozesse folgen einer partizipativen und bedarfsorientierten Organisation. Ferner vertritt das Jugendzentrum die Konzeption der Evangelischen Jugend Siegen.

Jugendtreff Puzzles im andersROOM, Jugendeinrichtung der Schwulen Initiative Siegen e.V. (Freudenbergerstraße 67): Das Puzzles grenzt an das Berufsschulviertel an und bietet LGBTQ* Jugendlichen einen diskriminierungsfreien Raum zum Austausch und zum Kennenlernen Gleichgesinnter. Durch ein angstfreies Umfeld können die Jugendlichen im Puzzles sein wie sie möchten und erfahren den gewünschten Respekt, Wertschätzung und Achtung. Durch eine gezielte pädagogische Betreuung wird das Selbstbewusstsein gestärkt und die Besuchenden empowert. Bei Problemen und Fragen stehen ihnen die pädagogischen Mitarbeitenden jeder Zeit in einem Beratungsgespräch zur Seite. Zusätzlich wird durch den Austausch der Jugendlichen untereinander die Hilfe zur Selbsthilfe unterstützt und gefördert.

Im Stadtgebiet unterhält die Stadt Siegen zudem weitere städtische Kinder- und Jugendeinrichtungen in Geisweid, am Lindenberg, in Eiserfeld, in Weidenau und am Fischbacherberg/ Heidenberg. Darüber hinaus werden unterschiedliche Angebote der städtischen Kinder- und Jugendförderung auch im Stadtgebiet angeboten (Kulturrucksack-Angebote im Museum für Gegenwartskunst, Kinderflohmart etc.).

Im Bereich der kulturellen Bildung haben sich Angebote etabliert, die auch Jugendliche und junge Erwachsene stärker ansprechen (Junges Apollo, Junges Theater, Bruchwerktheater). Teilweise sind auch andere bestehende Angebote (Mittwochs-In, Openair-Kino etc.) für diese Zielgruppe interessant.

Fazit: Die Jugendeinrichtungen innerhalb der Innenstadt bieten jungen Menschen wertvollen Freiräume für selbstbestimmte Bildung, insbesondere im Bereich der Kinder- und Jugendkultur. Die gegebenen räumlichen Ressourcen gilt es in Zukunft mindestens zu erhalten, um die wichtige Arbeit weiterhin bedarfsgerecht umsetzen zu können. Die hierfür notwendigen Investitionen betreffen in erster Linie den Gebäudebestand, der an vielen Stellen modernisierungsbedürftig ist. Insbesondere das Thema energetische

Sanierung und Einsparung von Ressourcen spielt dabei eine besondere Rolle, die in Zukunft angegangen werden muss.

Bildung, Erziehung und Betreuung

Zur frühen Bildung und Erziehung gibt es in der unmittelbaren Siegener Innenstadt vier Kindertageseinrichtungen (Hainstraße, Kirchweg, Kreuzstraße und ab 01.08.2022: Am Lohgraben). Im unmittelbaren Randbereich der Siegener Innenstadt liegen zwei Kindertageseinrichtungen (Kampenstraße und Gläserstraße), in sich anschließenden Randbereichen weitere drei (Damaschkestraße, Hengsbachstraße, Lessingstraße). Die KiTa im Innenstadtbereich ist in einem denkmalgeschützten Gebäude untergebracht.

Die Einrichtungen haben verschiedene pädagogische Ansätze und Konzeptionen und betreuen in der Regel Kinder ab zwei Jahren bis zur Einschulung. Bei Bedarf werden Kinder mit Behinderung und Kinder ohne Behinderung gemeinsam betreut. Drei Einrichtungen (Gläserstraße, Hengsbachstraße, Am Lohgraben) sind zertifizierte Familienzentren. Diese haben in besonderer Weise die Aufgabe, Eltern bei der Förderung ihrer Kinder umfassend zu unterstützen und die unterschiedlichen Lebenslagen und Bedarfe der Familien im Einzugsgebiet zu berücksichtigen. Sie sollen mit verschiedenen Partnern kooperieren, familienunterstützende Angebote bündeln und vernetzen, Sprachförderung anbieten sowie an Präventionsangeboten mitwirken.

Mit der Einführung des Rechtsanspruchs auf einen Betreuungsplatz ab dem 1. Lebensjahr sind neben den Kindertageseinrichtungen zunehmend Tagespflegestellen und Großtagespflegestellen (KiTs-Standorte) entstanden. Großtagespflegestellen in der Siegener Innenstadt liegen in der Bahnhofsstraße (KiTs Sparkasse Siegen) und in der Oberen Metzgerstraße (Tagespflege „Krönchenkinder“). Im weiteren Innenstadtteil bestehen i.d.R. für Kinder bis zum



Abb. 63: Musikschule Siegen

dritten Lebensjahr Großtagespflegestellen in der Rosterstraße, in der Kampenstraße und in der Wellersbergstraße. Dazu kommen mehrere Tagespflegepersonen. Das Angebot orientiert sich unmittelbar am Betreuungsbedarf der Eltern.

Der Bedarfsplan zur Kindertagesbetreuung wird jährlich von der Jugendhilfeplanung mit den Trägern der Kindertageseinrichtung fortgeschrieben. Ältere Kinder im Grundschulalter haben die Möglichkeit an der Offenen Ganztagsgrundschule im Quartier Hintere Friedrichstraße – der Nordschule – betreut und gefördert zu werden. An weiterführenden Schulen gibt es das Gymnasium Am Löhrtor, die Realschule Am Oberen Schloss sowie drei Berufskollegs.

Die schulischen Bildungsangebote werden durch Einrichtungen wie die Kinder- und Jugendtreffs, die Volkshochschule in der Oberstadt, aber auch durch die Stadtbibliothek, die Musikschule sowie durch diverse Museen und Ausstellungen ergänzt. Zur Bildungslandschaft in Siegen ist die Grundschule An der Weiß des Trägers „Freie christliche Schulen Siegen“ neu hinzugekommen. Der Einzugsbereich dieser Schule bezieht sich größtenteils auf das nördliche Kreisgebiet.

Fazit: Die Versorgung der Innenstadtbewohner mit Bildungseinrichtungen ist bis auf wenige Ausnahmen bedarfsgerecht. Ergänzende Einrichtungen und Projekte zum schulischen Angebot sollten

bei Bedarf im innerstädtischen Bereich angeboten werden.

Integration

Die Maßnahmen zur Integration von Menschen mit internationaler Einwanderungsgeschichte für gesamt Siegen und die Innenstadt sind umfassend. Koordiniert werden sie vom städtischen Integrationsbeauftragten in enger Zusammenarbeit mit diversen integrativen Akteuren wie z. B. dem Kooperationsverbund der Migrationsdienste, dem Netzwerk gegen Diskriminierung, dem städtischen Integrationsrat oder dem Kommunalen Integrationszentrum des Kreises Siegen-Wittgenstein.

Zurzeit gibt es in der Innenstadt mehrere direkte und indirekte Angebote zur Integration. Die Beratungsstelle Psychosoziale Flüchtlingsberatung in der Oberstadt, die Sprachkurse der Volkshochschule, die Mediathek gegen Rassismus, die Arbeit in Kinder- und Jugendeinrichtungen und Schulen sind Bausteine einer aktiven Integrationsleistung in der Siegener Innenstadt.

Mit den weitreichenden Angeboten von Arbeiterwohlfahrt, Caritasverband, Diakonisches Werk, Internationaler Bund Jugendgemeinschaftswerk sowie Verein für soziale Arbeit und Kultur Südwestfalen e.V. können jährlich viele Beratungsleistungen für Menschen

mit Einwanderungsgeschichte in Siegen erbracht werden. Beispielsweise hat der Verein für soziale Arbeit und Kultur Südwestfalen e.V. in 2021 insgesamt 662 Beratungsgespräche mit 1.963 Personen durchgeführt.

Die genannten Angebote konzentrieren sich jedoch nicht auf bestimmte Stadtteile und ihre Beratungsstellen liegen im Kreis Siegen-Wittgenstein verteilt.

2016 hat die Stadt Siegen mit dem „KIQ – KulturIntegrationQuartier“ eine neue Einrichtung in der Koblenzer Straße 90 geschaffen, die das ehrenamtliche Engagement von Migrantenselbstorganisationen (MSO) und anderen integrativ wirkenden Akteuren bedarfsorientiert fördert, wertschätzt und sichtbar macht. Im KIQ begegnen sich Menschen unterschiedlichster Herkunft, Religion oder Hautfarbe auf Augenhöhe und engagieren sich überwiegend ehrenamtlich miteinander für gesellschaftliche und kulturelle Vielfalt und ein friedliches und demokratisches Zusammenleben in Siegen.

Menschen aus aktuell 26 Initiativen, davon zwölf MSO, machen das KIQ durch ihren Einsatz und ihre Kreativität zu einem lebendigen, interkulturellen Lernort und entwickeln dabei eine nachhaltige Infrastruktur für gleichberechtigte gesellschaftliche Teilhabe und ein diskriminierungs- und vorurteilsfreieres Miteinander.

Die Stadt Siegen beteiligt sich seit 2015 am Bundesprogramm „Demokratie leben!“ und das KIQ ist Bestandteil einer stadtweiten „Partnerschaft für Demokratie“. Mit dem Gebäude der Alten Hammerhütter Schule stellt die Stadt Siegen die notwendige Infrastruktur bereit, damit sich Migrantenorganisationen und andere integrativ arbeitende Initiativen vernetzen und herkunfts- und kulturübergreifend, säkular, parteipolitisch neutral und demokratisch zusammenarbeiten können.

Fazit: Mit dem KIQ gibt es inzwischen eine zentrale Einrichtung, die als Anlaufstelle genutzt werden kann, um die vielfältigen Integrationsmaßnahmen der Stadt Siegen zu vermitteln. Durch das 2021 implementierte Kommunale Integrationsmanagement (KIM) ergeben sich weitreichende Möglichkeiten, um die komplexen Herausforderungen der Integration zu bündeln und die vielfältigen Angebote und Leistungen in der Integrationsarbeit innerhalb und außerhalb der Kommunalverwaltung zu koordinieren und einheitlich auszurichten.

4.8.5. Tabellarische Auflistung der Handlungsbedarfe

Räumliche Ebene	Ausgangssituation	Handlungsbedarf
Gesamtstädtisch	Das Potenzial der sozialen Einrichtungen in der Innenstadt hinsichtlich gemeinsamer Strategien wird nicht genutzt	Einrichtung einer zentralen Koordinierungsstelle
Hintere Friedrichstraße	Nordschule	Energetische Sanierung - Außenwände
	BlueBox	Neubau
Oberstadt Erweiterter Innenstadtbereich	Realschule Am Oberen Schloss	Energetische Sanierung - Wände etc.
		Maßnahmen zur Barrierefreiheit
Oranienstraße	Gymnasium Löhrtor	Energetische Sanierung - Wände etc.
		Maßnahmen zur Barrierefreiheit
Lohgraben	Musikschule	Energetische Sanierung - Außenwände

Durch die Entwicklungskonzepte „Siegen – zu neuen Ufern“ und „Rund um den Siegburg: Der Tradition verbunden – der Zukunft verpflichtet“ konnten bereits wichtige Impulse für den Stadterneuerungsprozess der Innenstadt gesetzt werden (s. Kapitel 3, Rückblick). Diese angestoßenen Entwicklungen gilt es, in den nächsten Jahren zu verfestigen und fortzusetzen. Dabei sind insbesondere die Merkmale der europäischen Stadt unter Berücksichtigung der lokalen Besonderheiten anzustreben. Dies betrifft zum einen die kompakte Form der Innenstädte aber auch die Funktionsmischung ist ein wesentlicher Bestandteil. Durch Versorgungssicherheit und Funktionsvielfalt soll die Innenstadt zu einem attraktiven und identitätsstiftenden Standort für Wohnen, Arbeit, Handel, Dienstleistungen und Kultur werden.

Schon jetzt sind die Herausforderungen des Klimawandels und der Klimafolgenanpassung prägend für die Stadtentwicklung, welche aber in den nächsten Jahren noch an Bedeutung zunehmen werden. Dafür Lösungen zu finden, wird maßgeblich sein, dass die

Innenstadt auch in Zukunft ein lebenswertes und attraktives Zentrum bildet. Ein wichtiger Bestandteil ist der sukzessive Rückbau stark versiegelter Flächen, um die Entstehung urbaner Hitzeinseln zu vermeiden. Zudem gilt es Maßnahmen zu etablieren, die nicht nur anpassend auf die sich verändernden klimatischen Einflüsse wirken, sondern dem voranschreitenden Klimawandel aktiv entgegenwirken.

Daneben liegen die Herausforderungen für die Stadtentwicklung und -erneuerung darin, dem voranschreitenden und durch die Pandemie verstärkten Bedeutungswandel der Innenstädte zu begegnen. Dazu gehören auch und insbesondere die Aufwertung des öffentlichen Raumes sowie die Gratwanderung zwischen Erhalt des baukulturellen Erbes und der Korrektur städtebaulicher Fehlentwicklungen der vergangenen Jahrzehnte. Der öffentliche Raum gewinnt zunehmend an Bedeutung, um als frei nutzbarer, für jedweden zugänglicher, kreativ beispielbarer Aufenthalts-, Spiel-, Sport-, Erholungs-, Begegnungs- und Kulturort in Anspruch genommen werden zu können.



Abb. 64: Blick über Siegen

Geprägt wird der öffentliche Raum durch seine eigene Gestaltung und Qualität aber auch durch die umgebenden Raumkanten, sodass die Wertschätzung baukultureller und ästhetischer Aspekte bei Hochbaumaßnahmen in den Fokus gerückt werden müssen.

Damit korrespondieren auch die bereits angesprochene Mobilitätswende und die damit verbundene Neuordnung der innerstädtischen Verkehrsverhältnisse und der bisher in Anspruch genommenen Flächen. Unter Berücksichtigung der örtlichen Gegebenheiten soll eine stadtverträgliche Mobilität entwickelt und etabliert werden, die vor dem Hintergrund des Klimawandels insbesondere auf den Umweltverbund ausgerichtet ist und aus der sich Chancen für die Schaffung neuer öffentlicher Räume ergeben.

Die vorgestellten Entwicklungsziele sollen durch die partnerschaftliche Zusammenarbeit aller beteiligten Akteursgruppen umgesetzt werden, um sowohl die Akzeptanz als auch die Wirkung der Maßnahmen zu stärken.

Die erarbeitete Gesamtstrategie „Siegen_verbindet“ möchte den angesprochenen Herausforderungen der Stadtentwicklung in den nächsten Jahren angemessen begegnen und damit einen wichtigen Beitrag für die Weiterentwicklung der Innenstadt leisten. Das Konzept zeichnet sich dabei durch eine große Vielfalt und Bandbreite aus. Auch den vorab beschriebenen fachspezifischen Handlungsempfehlungen soll Rechnung getragen werden.

Zur Konkretisierung des Konzeptes wurden folgende Querschnittsthemen definiert:

Querschnittsthema: Verbindungen schaffen

Einer der wichtigsten Handlungsbereiche der nächsten Jahre wird sein, die angestoßenen Effekte und Prozesse in den einzelnen Quartieren auf die gesamte Innenstadt zu übertragen bzw. durch Verbindungen dafür zu sorgen, dass diese eine große, weitreichende Wirkung entfalten und übergreifend genutzt



Abb. 65: Gesamtstrategie Siegen_verbindet

werden können. Wichtige Synergien und Verbindungen sollen geschaffen und gestärkt werden, sodass die Innenstadt nicht nur räumlich, sondern vor allem auch inhaltlich und funktional zusammenwächst und individuell gestärkt wird.

Querschnittsthema: Stadtverträgliche Mobilität

Auch die Verbesserung der innerstädtischen Verkehrssituation durch die Umsetzung eines stadtverträglichen Mobilitätskonzeptes ist ein wesentlicher, vernetzender Aspekt. Dieser wird damit wiederum zu einem wichtigen Baustein und Impulsgeber für eine resiliente und zukunftsangepasste Entwicklung der Innenstadt. Die sich ergebenden Potenziale sind sehr vielschichtig und wirken verbindend auf die verschiedensten Herausforderungen. Intermodale Mobilitätsmodelle gelten als wesentlicher Bestandteil eines zukunftsangepassten Verkehrsverhaltens. Vor diesem Hintergrund sind besonders die Umsetzung innovativer Parkraumkonzepte sowie die Etablierung verkehrsgünstig gelegener Mobilitätshubs von Bedeutung. Die Menschen sollen dazu animiert werden, ihre Alltagswege mittels unterschiedlicher Verkehrsformen zu bewältigen und dadurch den Anteil des MIVs in der Innenstadt zu reduzieren. Auch der

Ausbau und die Attraktivierung des ÖPNV sind dabei von wesentlicher Bedeutung. Diese Themen greift zudem das im Rahmen des Umzugs der Universität erstellte Mobilitätsgutachten 2022 auf. Ein weiterer wichtiger Aspekt hin zu einer stadtverträglichen Mobilität ist die Reduzierung des zunehmenden innerstädtischen Lieferverkehrs, der alternative Lösungsansätze fordert. Dazu gehört beispielsweise eine Zulieferung mit emissionslosen Verkehrsmitteln auf der sogenannten letzten Meile. Diese Strukturen gilt es in der Zukunft zu stärken und auszubauen.

Querschnittsthema: Bedeutungswandel der Innenstadt begegnen

Dem unter anderem durch die zunehmende Verstärkung des Onlinehandels angestoßene Bedeutungsverlust der Innenstädte muss in den nächsten Jahren aktiv begegnet werden. Ziel ist es, das Zentrum zu einem Ort der Begegnung und der Erlebnisse zu entwickeln. Im Fokus dessen steht nicht mehr nur der reine Konsum, sondern vor allem das Schaffen von Strukturen, die eine lebenswerte und qualitativ hochwertige Umgebung ausmachen und einen Mehrwert für alle Bürgerinnen und Bürger darstellt.

Zur zielgerichteten und effektiven Umsetzung des Konzeptes „Siegen_verbindet“ wurden Teilkonzepte definiert, die jedoch nicht als abschließend zu verstehen sind, sondern thematisch ineinander greifen und sich ergänzen. Innerhalb der Teilkonzepte sind Schlüsselmaßnahmen definiert, durch die eine konkrete Umsetzung der Strategie herbeigeführt werden soll. Die Akteure der Umsetzung der Schlüsselprojekte variieren, tragen jedoch alle zur Realisierung der konzeptionellen Gesamtstrategie der Innenstadtentwicklung bei.

Die Abbildung 65 (S. 59) bietet eine Übersicht über das erstellte Gesamtkonzept mit den dazugehörigen Teilkonzepten.

Querschnittsthema: Nachhaltige und klimaangepasste Stadtentwicklung

Den bereits sichtbaren und in Zukunft stärker werdenden Auswirkungen des Klimawandels muss insbesondere in der stark verdichteten Innenstadt Rechnung getragen werden. Daher ist die nachhaltige und klimaangepasste Stadtentwicklung ein zentrales Thema der nächsten Jahre. Die Potenziale der innerstädtischen Lage sollen durch Aufwertungsmaßnahmen verstärkt und damit die Quartiere zu attraktiven und lebenswerten Wohn- und Arbeitsumfeldern sowie Aufenthaltsorten entwickelt werden.

Maßnahmen des Klimaschutzes

Die Aufnahme des Querschnittsthemas „Nachhaltige und klimaangepasste Stadtentwicklung“ verdeutlicht den hohen Stellenwert der Themen Klimaschutz und Klimafolgenanpassung innerhalb der Gesamtstrategie. Bei der Erarbeitung der einzelnen Maßnahmevorschläge spielen diese Punkte daher eine zentrale Rolle.

Urbane Räume stehen, verstärkt durch die Auswirkungen des Klimawandels, vor mehreren

stadtklimatischen Herausforderungen. Im Folgenden werden die zentralen Auswirkungen auf die Stadt vorgestellt.

Hitzebelastung

Als Folge der globalen Erwärmung werden städtische Räume künftig häufiger, intensiver und länger von einem Anstieg der Lufttemperatur und thermischer Belastung betroffen sein. Urbane Strukturen speichern im Tagesverlauf viel Wärme, die sie dann nachts wieder abgeben und damit ein Abkühlen des Stadtraums unmöglich machen. Damit einhergehend sind nicht nur negative Auswirkungen auf die Gesundheit und das Wohlbefinden der Bevölkerung zu nennen, sondern auch die schrittweise steigenden Temperaturen des Bodens. Dies führt zu einer Erwärmung des Grund- und Trinkwassers, was zu einer Minderung der Trinkwasserqualität führen kann.

Luftverschmutzung

Die Ursachen für erhöhte Schadstoffwerte in der Luft sind vielfältig. Als größter Faktor zählt hierbei das Verbrennen fossiler Brennstoffe, aber auch industrielle Prozesse, Landwirtschaft und Abfallbehandlung verschmutzen die Luft. Durch fehlende Freiraumachsen und einen Mangel an Grünstrukturen ist die Situation in Städten besonders belastend. Neben der gesundheitlichen Belastung der Bevölkerung wird durch die Schadstoffe zusätzlich der, für den Klimawandel ursächliche Treibhauseffekt verstärkt.

Starkregenereignisse

Der Klimawandel verstärkt das Vorkommen von Starkniederschlagsereignissen im urbanen Raum. Das Fehlen von ausreichend Retentions- und Rückhalteflächen führt zu flächendeckenden Überschwemmungen, die eine lebensbedrohliche Gefahr für die Bevölkerung darstellen können. Zudem gehen Überflutungen mit großen und finanziell weitreichenden Schäden an Gebäuden und der städtischen Infrastruktur einher. Dazu gehört auch die Unterbrechung wichtiger Verkehrs- und Versorgungswege.

Auch die Gefahr durch Erdbeben ist bei Starkregenereignissen gegeben.

Auf die stadtklimatischen Herausforderungen gilt es im Rahmen der Stadtentwicklung zu reagieren und den urbanen Raum dadurch an die Folgen des Klimawandels anzupassen sowie einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. Dazu stehen vielfältige Funktionen zur Verfügung, die mit der Umsetzung von Einzelmaßnahmen einen positiven Beitrag für das Stadtklima leisten können. Im Folgenden werden diese zentralen Funktionen vorgestellt. Die spezifischen Icons zeigen zudem bei der Vorstellung der Einzelmaßnahmen, welche Klima-Funktionen durch die jeweilige Maßnahme erreicht werden können.

Begrünung



Durch die Begrünung von stark versiegelten Bereichen kann eine Vielzahl von positiven Auswirkungen auf das innerstädtische Klima erzielt werden. Wesentlich zu nennen ist die Reduzierung von innerstädtischer Hitze durch die Verdunstungsfunktion von Pflanzen.



Abb. 66: Dachbegrünung in Siegen

Dies ist insbesondere in den Sommermonaten wichtig, um urbane Hitzeinseln und die damit verbunden negativen Auswirkungen auf die Menschen, zu vermeiden. Weiterhin tragen Pflanzen im innerstädtischen Raum durch ihre spezifischen Eigenschaften zu einer Verbesserung der Luftqualität bei. Darüber hinaus verfügen Grünstrukturen über einen lärmreduzierenden Effekt, der sich seinerseits positiv auf die Gesundheit der Bevölkerung auswirkt. Die Ausgestaltung von urbanen Begrünungen ist hierbei vielfältig. Neben klassischen Grünstrukturen wie Parks oder straßenbegleitendes Grün, haben auch Dach- und Fassadenbegrünungen positive Auswirkungen auf die urbanen klimatischen Gegebenheiten.

Biodiversität



Gerade in urbanen, versiegelten Räumen wird häufig kein oder nicht ausreichend Lebensraum für Tiere und Insekten bereitgestellt, die jedoch einen wichtigen Beitrag zu einem funktionierenden Ökosystem leisten und daher von Bedeutung für den Klimaschutz sind. Durch innerstädtische Strukturen kann ein Beitrag zum Erhalt der Artenvielfalt von Flora und Fauna geleistet werden. Wichtiger Faktor ist hierbei eine standortgerechte Bepflanzung mit heimischen Arten.

Stärkung des Fuß- und Radverkehrs



Ein stärkerer Fokus auf dem Ausbau des Fuß- und Radverkehrs hat neben den positiven gesundheitlichen Auswirkungen durch mehr Bewegung, auch einen klimaschützenden Aspekt. Durch ein erhöhtes Augenmerk auf emissionsfreie Fortbewegungsarten können fossile Energiestoffe eingespart werden. Dies reduziert zudem die CO₂-Belastung und trägt damit zu einer Verminderung der Luftverschmutzung bei. Zudem kann durch eine vermehrte Nutzung des Fuß- und Radverkehrs die innerstädtische Lärm reduziert werden.

Schutz vor Hochwasser und Starkregenereignissen



Wie erwähnt erhöht der Klimawandel das Risiko für urbane Starkniederschlagsereignisse, daher ist ein ausreichender Schutz von wesentlicher Bedeutung. So können Menschen, Gebäude und Infrastruktur vor Schäden und oftmals hohen finanziellen Belastungen geschützt werden. Für ein funktionierendes Leben im urbanen Raum müssen kommunale Infrastrukturen und Versorgungsleistungen aufrechterhalten werden. Für den Schutz vor Hochwasser und Starkregenereignissen eignen sich sowohl bauliche Einrichtungen, wie Dämme oder Deiche. Aber auch der individuelle Objektschutz trägt in hohem Maße zu einer hochwasserresilienten Stadt bei. Zudem kommt der Rückhaltung von Regenwasser im urbanen Raum eine wesentliche Bedeutung bei.

Speichern von Niederschlag



Die Speicherung von Niederschlagswasser im städtischen Raum hat mehrere Vorteile. Ein wesentlicher Punkt ist die Vermeidung von Überflutungen durch Starkregenereignisse, beispielsweise durch die Entlastung der Kanalisation, indem das Wasser zunächst auf anderen Flächen zurückgehalten wird. Daneben hat die Speicherung von Niederschlägen durch Pflanzstrukturen auch eine kühlende Wirkung auf den urbanen Raum, indem das Wasser zeitlich versetzt wieder abgegeben wird und durch die Verdunstung so für eine Reduzierung der Umgebungstemperatur sorgt. Insgesamt können so positive Auswirkungen auf das Stadtklima erzielt werden.

Reduzierung von Emissionen



Durch die Reduzierung von Emissionen kann die menschliche Gesundheit ganz unmittelbar geschützt werden. Die Einsparung fossiler Brennstoffe und die damit verbundene Vermeidung von Schadstoffausstoß führen zu einer sauberen Luft in innerstädtischen Lagen. Dieser Punkt ist eng mit der Förderung des Fuß- und



Abb. 67: Solaranlage in Siegen

Radverkehrs verbunden, geht aber noch weiter. Die energieeffiziente und nachhaltige Bauweise von Gebäuden kann durch verminderten Energieverbrauch zu einer Reduzierung von Emissionen führen.

Verschattung/Kühlung



Durch die starke Hitzeentwicklung im städtischen Raum ist das Vorhandensein von schattenspendenden Strukturen, gerade in den Sommermonaten von enormer Bedeutung. Um auf die Entwicklungen des Klimawandels angemessen zu reagieren, ist es Aufgabe der Stadtentwicklung, solche Strukturen zur Verfügung zu stellen. Insbesondere der Schutz vulnerabler Gruppen ist in diesem Zusammenhang besonders relevant. Schattenspendende Strukturen können sowohl baulich als auch durch Vegetation ausgestaltet werden.

Siegen.Wissen verbindet

Legende

- Kultureinrichtungen
- Bildungseinrichtungen
- Kultureinrichtungen in Planung/gewünscht
- Bildungseinrichtungen in Umsetzung/Planung
- ▬ Verbindungen

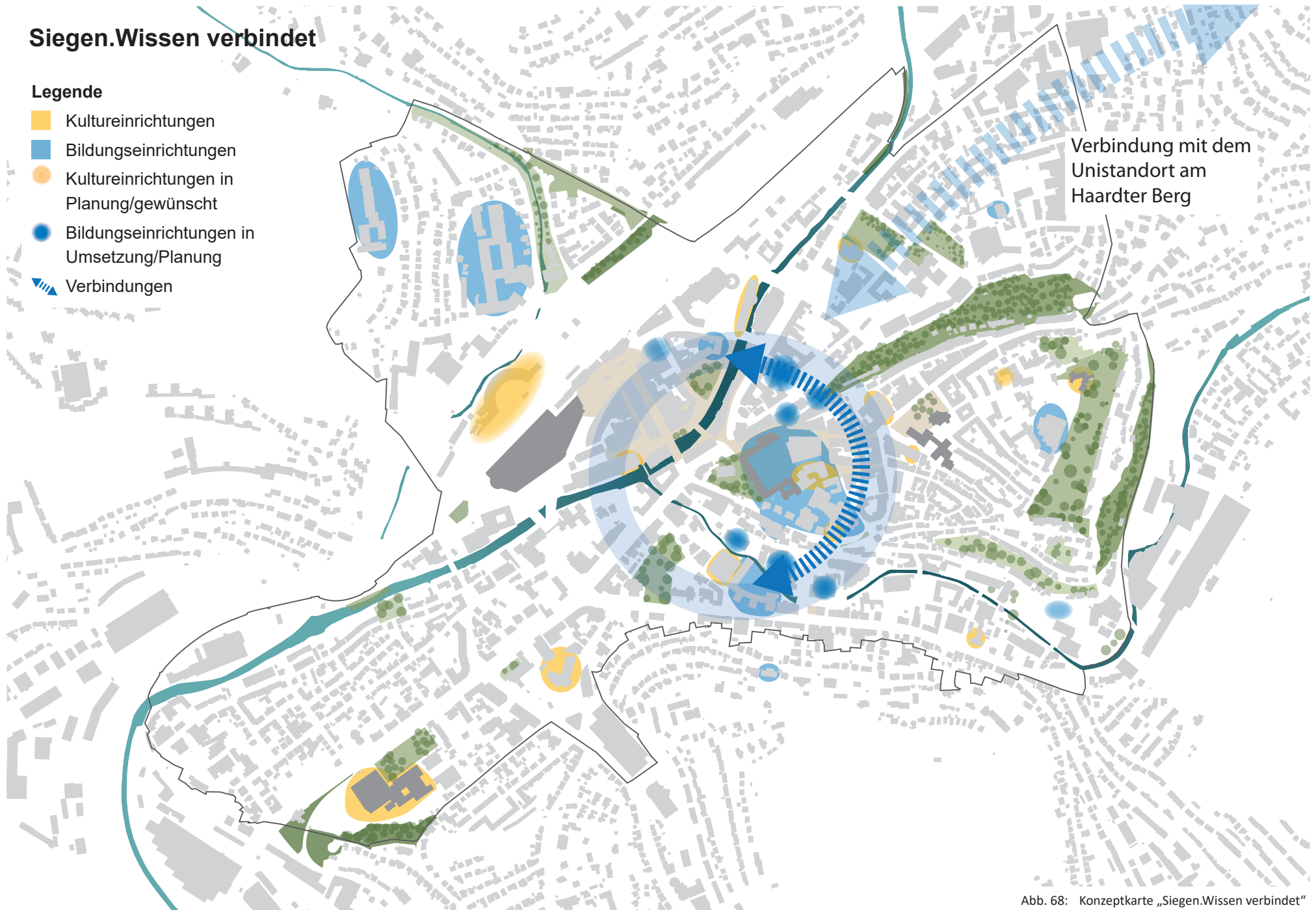


Abb. 68: Konzeptkarte „Siegen.Wissen verbindet“

Siegen.Stadtraum verbindet

Legende

- Öffentlicher Raum
- Neugestalteter öffentlicher Raum
- Potenzieller Siegbertunnel
- ▤ Verbindungen



Abb. 70: Konzeptkarte „Siegen.Stadtraum verbindet“

5.2. Siegen.Stadtraum verbindet

Ein weiteres Teilkonzept hebt insbesondere, den öffentlichen Raum flankierende Elemente sowie die dabei wichtigen stadträumlichen Verbindungen und Wege hervor. Neben den neugeschaffenen Wegeverbindungen im Rahmen des Universitätsneubaus, liegt der Fokus auch auf der Attraktivierung, Aufwertung und Auffindbarkeit bestehender Anbindungen. Beispielsweise ist auch weiterhin die Verbindung zwischen Unter- und Oberstadt ein wichtiges Handlungsfeld. Obwohl die Entwicklungen der letzten Jahre bereits einen merklichen Effekt herbeigeführt haben, gilt es nach wie vor, diese Verbindung zu stärken und auszubauen. Ziel ist es, alle Innenstadtquartiere sowohl räumlich als auch funktional miteinander zu verknüpfen. Damit sollen die angestoßenen positiven Entwicklungen der letzten Jahre auch in die umliegenden Quartiere getragen und Synergieeffekte genutzt und gestärkt werden.

Auf der räumlichen Ebene gilt es, insbesondere bestehende Fuß- und Radwege-Verbindungen auszubauen und an strategisch wichtigen Orten Neue zu schaffen. Ein Beispiel hierfür ist das Quartier Verwaltungsstadt, dessen Nutzungen untereinander aber auch mit den umliegenden Quartieren besser verbunden werden sollten. Dazu zählt eine neu zu konzipierende Verbindung zum Hauptbahnhof aber auch zum Unteren Schloss über den geplanten Campus-Süd. Notwendig ist auch eine Verbindung vom Hauptbahnhof zur Oberstadt. Dabei spielt insbesondere die Überwindung des Höhenunterschieds zwischen der Friedrichstraße und der Siegbergstraße eine städtebaulich relevante Rolle. Nicht nur Fußwege- sondern vor allem auch Radwegeverbindungen sollen die Quartiere über den öffentlichen Stadtraum miteinander verbinden. Als Beispiel ist hier der geplante Umbau des Häutebachwegs zur Fahrradstraße zu nennen, aber auch in den übrigen Innenstadtquartieren sollten die Potenziale neuer Radwegeverbindungen gehoben werden.

Dabei sind auch die Querungen über die zentralen Flussläufe der Siegener Innenstadt sowie flankierende Wege für die Verbindung der Quartiere von großer Bedeutung. Diese gilt es in der nächsten Zeit zu stärken und bei Bedarf und Möglichkeit weiter auszubauen. Die Flüsse können so weiter ins Bewusstsein der Bevölkerung gerückt und erlebbar gemacht werden.

Als Aufenthaltsqualität stiftendes Element der Wegeverbindungen sollten platzartige Aufweitungen den öffentlichen Raum in den Quartieren zusätzlich formen und qualifizieren. Das Zusammenspiel zwischen architektonischer Umgebung und baulicher beziehungsweise freiräumlicher Gestaltung der Plätze ist hierbei von zentraler Bedeutung und wirkt sich auf das gesamte Erscheinungsbild des Quartiers aus. Gerade den Quartierseingängen kommt hier eine besondere Bedeutung zu, die es zu gestalten und zu nutzen gilt.

Diese Verknüpfung kann nicht nur über einen qualitativ hochwertigen öffentlichen Raum, sondern auch über stadtbildprägende Bauwerke geschehen. Im Quartier „Vordere Friedrichstraße“ sind beispielsweise in der letzten Zeit einige private hochbauliche Projekte in Form von Um- und Anbauten im Bestand realisiert worden, die die Quartiersentwicklung angestoßen haben. Auch in den Quartieren Hammerhütte und Verwaltungsstadt sind solche Initialzündungen erkennbar, die es durch öffentliche Maßnahmen zu begleiten gilt.

Neben den räumlichen Verbindungen sollten in der Siegener Innenstadt auch die funktionalen Schnittstellen identifiziert und weiter ausgebaut werden. Das betrifft Themen wie Wohnen, Bildung, Kultur und Freizeit, aber auch den für die Innenstadt wichtigen Einzelhandels- und Dienstleistungsangebote. Ziel ist es, Synergieeffekte zu erkennen und diese für die Entwicklung der Innenstadt positiv zu nutzen.



Abb. 71: Rathausplatz Siegener Oberstadt

Siegen.Grün verbindet

Legende

- Grünflächen
- Grünflächen in Umsetzung/Planung
- Verbindungen



Abb. 72: Konzeptkarte „Siegen.Grün verbindet“

5.3. Siegen.Grün verbindet

Das Teilkonzept „Siegen.Grün verbindet“ beschreibt die Grünflächenentwicklung in der Siegener Innenstadt und leitet sich aus dem innerstädtischen Grünflächenkonzept „Grün kommt an“ ab. Den zentralen Handlungsansatz bildet das Leitmotiv des „Grünen Rings“ um den Siegburg, das bereits seit einigen Jahren die Grundlage für die Freiflächenentwicklung darstellt. Dabei sollen unterschiedliche Grün- und Freiflächenangebote und eine Verbindung zwischen bereits existierenden und geplanten Arealen geschaffen werden. Der Grüne Ring symbolisiert eine durch Wege und schmale Freiräume verbundene Abfolge von unterschiedlichen Grünflächen und urbanen Freiräumen, welche sich so zu einem kreisförmigen System vereinigen.

In diesem Zusammenhang gilt es, die bereits durch die vorherigen Stadtentwicklungskonzepte angestoßenen Projekte weiter zu fördern und nachhaltig auf die umliegenden Quartiere zu übertragen. Ein wichtiges Potenzial stellen hierbei die Flussläufe Sieg, Weiß und Alche dar, die durch weitere städtebauliche Entwicklungen der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden sollten und damit positive Effekte für die Innenstadtquartiere stiften. Insbesondere die weitere Renaturierung der Flüsse sowie die Freilegung überbauter Bereiche ist hier von zentraler Bedeutung. Als Beispiel kann hier die geplante Ansiedlung der Universität in den Quartieren Oranienstraße und Lohgraben genannt werden. Die Renaturierung wird das Hochwasserrisiko senken, kleinklimatische Verbesserungen erwirken und die Aufenthaltsqualität der öffentlichen Flächen insbesondere in dem dicht bebauten Bereich deutlich steigern.

Zudem sind auch der weitere Ausbau und die Qualifizierung innerstädtischer Grünflächen von großer Wichtigkeit für die Aufenthaltsqualität und die nachhaltige Entwicklung der Quartiere. Beispielsweise kann mit einer Neugestaltung des Oranienparks eine

wichtige und zentrale Grünfläche eine neue Bedeutung erlangen und neuen Zielgruppen zugänglich gemacht werden. Darüber hinaus ist es ein wichtiges Handlungsziel, versiegelte Flächen in der Innenstadt in neue grüne Räume mit einer gesteigerten Aufenthaltsqualität umzuwandeln. Flankiert werden die öffentlichen Maßnahmen durch Anreize und Satzungen, die private Aktivitäten einbeziehen (z. B. Baumschutzsatzung, Förderprogramm Klimaschutz). Dabei ist auch die Etablierung und der Ausbau von Dach- und Fassadenbegrünungen im Innenstadtbereich ein weiterer Bestandteil, der bei zukünftigen Entwicklungen verfolgt werden muss. Dies gilt bei der Umsetzung von Neubauprojekten und vielmehr noch bei der Qualifizierung des Bestands.

Die durch den Ausbau von grüner und blauer Infrastruktur entstehenden Prozesse sind nicht nur für die Aufenthalts- und Wohnqualität der Innenstadt relevant, sondern leisten auch einen wichtigen Beitrag im Hinblick auf den Klimaschutz und die Anpassung der Innenstadt an die Auswirkungen des Klimawandels.



Abb. 73: Spielplatz im Schlosspark

Siegen.Gemeinschaft verbindet

Legende

- Kultureinrichtungen
- Kultureinrichtungen in Planung/gewünscht
- ▬ Verbindungen



Abb. 74: Konzeptkarte „Siegen.Gemeinschaft verbindet“

5.4. Siegen.Gemeinschaft verbindet

Im Fokus des Teilkonzeptes „Siegen.Gemeinschaft verbindet“ stehen Maßnahmen, die das Gemeinschaftsgefühl und die Zusammengehörigkeit der Stadt stärken. Die dazugehörigen Schlüsselmaßnahmen sind dabei übergreifend für den gesamten Innenstadtbereich zu sehen und lassen sich daher nicht räumlich verorten. Ein wichtiger Punkt dabei ist es, die Innenstadt als Lebens- und Aufenthaltsraum wahrzunehmen, den es gemeinsam zu entwickeln gilt. Die Stadt und ihr Erscheinungsbild leben und wachsen durch den individuellen Input jedes Einzelnen. Dies gilt es auch in der Zukunft zu fördern.

Ein weiterer Fokus liegt auf der Verfügbarkeit von kulturellen Einrichtungen, die einen wichtigen Beitrag zum gemeinschaftlichen Leben der Stadtbevölkerung leisten. Wesentlich dabei sind sowohl das Stärken bestehender Angebote, als auch das Schaffen neuer, niederschwellig zugänglicher Orte des kulturellen Erlebnisses und des Austausches als zentrales Element. Der Umbau des Hochbunkers in der Burgstraße als Erweiterungsfläche des Siegerlandmuseums kann in diesem Zusammenhang genannt werden. Insbesondere das Schaffen eines Ortes als „Raum der Stadtkultur“, der über die Eigenschaften eines sogenannten „Dritten Ortes“ hinaus Hoch- und Subkultur miteinander verbindet, ist ein wichtiger Bestandteil des Teilkonzeptes. Ziel ist es, einen Begegnungsraum zu schaffen, der es Nutzenden erlaubt, ihren jeweiligen Interessen konsumfrei nachzugehen.

Ein weiterer wichtiger Aspekt des Teilkonzeptes ist die Förderung von Inklusion und Teilhabe der Stadt. Besonders der Ausbau barrierefreier Strukturen ist in einer topographisch bewegten Stadt wie Siegen eine Herausforderung, die schrittweise angegangen werden soll. Langfristiges Ziel ist es, die Innenstadt zu einem inklusiven Gemeinschaftsort für alle Menschen zu entwickeln.



Abb. 75: Begegnung an der Stufenanlage an der Sieg



Abb. 76: Kulturveranstaltung beim Oberen Schloss

Maßnahmentabelle

Die folgende Maßnahmentabelle gibt einen Überblick über in Planung oder Umsetzung sowie im Ideenstatus befindliche Maßnahmen. Demnach ist sie unterteilt in Realisierungs- und Ideenbereiche. Ersteres ist nach Priorisierung, geschätzten Kosten, Zuständigkeit und Förderzugang aufgeschlüsselt.

Die Maßnahmenideen stellen wünschenswerte und aus heutiger Sicht visionäre Ideen dar, die in jedem Fall zielorientierte und integrierte Lösungsansätze für die Entwicklung der Innenstadt aufzeigen.

Der zeitliche Horizont der Realisierungsmaßnahmen ist in drei Stufen unterteilt:

Kurzfristige Maßnahmen sollen von 2023 bis 2026 umgesetzt werden. Für die mittelfristigen Maßnahmen ist ein Zeitraum von 2026-2030 vorgesehen. Die langfristig umzusetzenden Projekte sind perspektivisch angedacht, derzeit jedoch noch nicht mit einem konkreten Durchführungszeitraum versehen.

Der Vollständigkeit halber werden auch die Maßnahmen aufgeführt, die von privaten Bau- und Finanzierungsträgern erbracht werden sollen.

Jeder Maßnahme sind, je nach inhaltlicher Ausrichtung, eine oder mehrere Stadtfunktionen zugeordnet. So ist auf den ersten Blick zu erkennen, ob es sich um einen integrierten Ansatz handelt, bzw. wieviel Entwicklungspotenzial eine Maßnahme besitzt.

Regionale Projekt	Stadtstruktur-Stadtgestaltung	Verkehr	Grün Stadtökologie	Wohnen	Bildung Integration Soziales	Kultur Freizeit Tourismus	EZH GE DL	Begleitende Projekte
Freilegung Sieg Umfeldgestaltung	Stadteingangssituationen	Straßenraumgestaltung	Klimaschutz	Stärkung des innerstädtischen Wohnens	keine Unterthemen	Angebote für Auswärtige ausbauen und stärken	keine Unterthemen	keine Unterthemen
Die Universität und das Untere Schloss	Stadtbildpflege Stadtgestaltung	Verkehrslenkung, -beruhigung	Flüsse in die Stadt	Strukturwandel Innenstadt bewältigen Etablierung neuer Wohnformen		Angebote für Bürgerinnen und Bürger der Stadt Siegen ausbauen und stärken		
Ideen-Kraft-Werk Ringlokschuppen	Stadt-inszenierung	Parksituation optimieren	Grünvernetzung Wegeverbindungen					
Modernisierung des Hauptbahnhofs Erneuerung des Bahnhofgebäudes	Stadtstruktur Stadtumbau	Fuß- und Radwegenetz optimieren	Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum					
Öffentlichkeitsarbeit "Siegen - Zu neuen Ufern"		ÖPNV-System optimieren	Stadtökologie					

Realisierung	Konkrete Projekte und Maßnahmen, die auch mit Zeit- und Kostenansatz versehen werden
Idee	Wünschenswerte Projektideen und Vision, deren Realisierung noch nicht absehbar ist

NR (Nummer) | Verweis zu vorherigen Konzepten **Stadtfunktion:** S Stadtstruktur | V Verkehr & Infrastr. | G Grün & Stadtökol. | W Wohnen | E Einzelhandel & Gewerbe | F Freizeit & Kultur | B Bildung & Soziales
MA (Maßnahmenart): ● Baumaßnahme ○ Weiche Maßnahme **ZH (Zeithorizont):** I* laufendes Projekt, I kurzfristig, II mittelfristig, III langfristig **Gesamtkosten:** gerundet in Euro (z. T. Stand der Antragsstellung)
Grün: Neue/geänderte/gestrichene Projekte im Vergleich zum Stand 2015 **Status:** ✓ Umgesetzt / ○ in Bearbeitung / ⚡ Umsetzung steht noch aus / ! neues Projekt / X Projekt entfällt

Titel		Handlungsbedarf	Quartiere	Maßnahme(n)	NR*	Stadtfunktion*							MA*	ZH*	Größe (m²)	Zuständig-keit	Förderzugang	Status (Realisierung seit 2010)	
						S	V	G	W	E	F	B							
Regionale Freilegung Sieg Umfeldgestaltung	Realisierung	Dringend notwendiger Aufwertungsbedarf aufgrund unbefriedigender städtebaulicher und funktionaler Situation im wichtigen Kernbereich zwischen Ober- und Unterstadt	Unterstadt, Oberstadt, Vordere Friedrichstraße	Vorstudie Durchführung eines freiraumplanerischen Wettbewerbs	0.1	●	●	●	●	●	●	○				Stadt	Städtebauförderung, hier: Regionale	✓	vollständig umgesetzt
				Planungskosten Ingenieurleistungen Gutachten Vermessung Wasserbauliche Unter- suchung	0.2							○				Stadt	Städtebauförderung, hier: Regionale	✓	vollständig umgesetzt
				Abriss Siegplatte	0.3	●		●	●	●	●	●		5.100	Stadt	Förderrichtlinie	✓	vollständig umgesetzt	
				Umgestaltung Siegsohle	0.4		●					●		9.000	Stadt	Wasserbau, Umsetzung der EG Wasserrahmen-	✓	vollständig umgesetzt	
				Umgestaltung Brüder-Busch-Straße: nördlich Herrengarten	0.5	●	●		●	●		●		950	Stadt	Städtebauförderung, hier: Regionale	○	in Planung	
				Umgestaltung Brüder-Busch-Straße: südlich Herrengarten	0.6	●	●		●	●		●		2.560	Stadt	Städtebauförderung, hier: Regionale	○	in Planung	
				Umgestaltung Bahnhofstraße: ZOB bis Brüder-Busch-Straße	0.7	●	●		●	●	●	●		3.410	Stadt	Städtebauförderung, hier: Regionale	✓	vollständig umgesetzt	
				Umgestaltung Bahnhofstraße: Kunstweg bis Koblenzer Straße	0.8	●	●		●	●	●	●		630	Stadt	Städtebauförderung, hier: Regionale	✓	vollständig umgesetzt	
				Umgestaltung Kunstweg	0.9	●	●		●	●	●	●		1.610	Stadt	Städtebauförderung, hier: Regionale	✓	vollständig umgesetzt	
				Umgestaltung Sandstraße: Hindenburgbrücke bis Bahnhofstraße	0.10	●	●	●	●	●		●		8.890	Stadt	Städtebauförderung, hier: Regionale	✓	vollständig umgesetzt	
				Umgestaltung Kölner Straße: Kölner Tor bis Platz am Dicken Turm	0.11	●	●		●	●	●	●		2.030	Stadt	Städtebauförderung, hier: Regionale	✓	vollständig umgesetzt	
				Umgestaltung Kölner Straße: Platz am Dicken Turm bis Markt	1.13 A	●	●		●	●	●	●		3.900	Stadt	Städtebauförderung, hier: Regionale	✓	vollständig umgesetzt	
				Abriss von Ufermauern, Neubau von Ufermauern	0.12	●				●		●		600 bzw. 200	Stadt	Städtebauförderung, hier: Regionale	✓	vollständig umgesetzt	
				Neubau Treppenanlage entlang des Ufers	0.13	●	●		●	●	●	●		1.110	Stadt	Städtebauförderung, hier: Regionale	✓	vollständig umgesetzt	
				Neubau Brücke am Kölner Tor	0.14	●	●		●	●	●	●		320	Stadt	Städtebauförderung, hier: Regionale	✓	vollständig umgesetzt	
				Abriss und Neubau Brücke Bahnhofstraße	0.15	●	●		●	●		●		620	Stadt	Städtebauförderung, hier: Regionale	✓	vollständig umgesetzt	
				Abriss und Neubau Apollobrücke Ersatzsteg	0.16	●	●		●	●		●		190	Stadt	Städtebauförderung, hier: Regionale	✓	vollständig umgesetzt	
				Neubau Auskragungen und Plattformen	0.17	●			●	●	●	●		210	Stadt	Städtebauförderung, hier: Regionale	✓	vollständig umgesetzt	
Regionale Erhalt von Stadt- und Schlossmauer	Realisierung		Oberstadt, Hain	Gutachterliche Überprüfung und partielle Instandsetzung der Stadt- und Schlossmauer	1.16	●					●	●	○		1.500 m	Stadt	Städtebauförderung, hier: Regionale	✓	vollständig umgesetzt
				Umfassende Sanierung und Instandsetzung der Stadt- bzw. Schlossmauer	1.19	●					●		●	I*	1.500 m	Stadt	Städtebauförderung des Landes NRW	○	in Umsetzung

NR (Nummer) | Verweis zu vorherigen Konzepten **Stadtfunktion:** S Stadtstruktur | V Verkehr & Infrastr. | G Grün & Stadtökol. | W Wohnen | E Einzelhandel & Gewerbe | F Freizeit & Kultur | B Bildung & Soziales
MA (Maßnahmenart): ● Baumaßnahme ○ Weiche Maßnahme ZH (Zeithorizont): I* laufendes Projekt, II kurzfristig, III mittelfristig, IV langfristig **Gesamtkosten:** gerundet in Euro (z. T. Stand der Antragsstellung)
Grün: Neue/geänderte/gestrichene Projekte im Vergleich zum Stand 2015 Status: ✓ Umgesetzt / ○ in Bearbeitung / ⌚ Umsetzung steht noch aus / ! neues Projekt / X Projekt entfällt

Titel		Handlungsbedarf	Quartiere	Maßnahme(n)	NR*	Stadtfunktion*							MA*	ZH*	Größe (m²)	Zuständig-keit	Förderzugang	Status		
						S	V	G	W	E	F	B						(Realisierung seit 2010)		
Regionale Öffentlichkeitsarbeit "Regionale "	Realisierung	Ziele und Fortschritte der Regionale-Projekte der Öffentlichkeit präsentieren	Unterstadt, Oberstadt	Laufende Pressearbeit	0.18								○				Stadt	Städtebauförderung hier: Regionale	✓	vollständig umgesetzt
				Einrichtung und laufende Aktualisierung des Internet Forums "Zu neuen Ufern"	0.19							○							✓	vollständig umgesetzt
				Vorbereitung und Durchführung von Workshops	0.20							○							✓	vollständig umgesetzt
				Printmedien erstellen	0.21							○							✓	vollständig umgesetzt
				Vorbereitung und Durchführung von Events	0.22							○							✓	vollständig umgesetzt
		Vermittlung der Regionale-Projekte	Unterstadt, Oberstadt	Maskottchen, Werbeträger, Großveranstaltungen als Plattform nutzen	0.23								○						✓	vollständig umgesetzt
Regionale Die Universität und das Untere Schloss	Realisierung	Sicherung eines kulturhistorisch bedeutsamen und stadtbild-prägenden Gebäudeensembles durch universitäre Nutzungen Verbunden mit der Vitalisierung der Oberstadt durch Studierende und Lehrende	Oberstadt	Umgug des Fachbereichs für Wirtschafts-wissenschaften, Wirtschaftsrecht und Wirtschaftsinformatik	0.24	●			●	●	●	●	●			Land	Hochschulmoder-nisierungsgesetz	✓	vollständig umgesetzt	
				Einrichtung der Südwestfälischen Mittelstandsakademie als Institut der Universität Siegen	0.25	●			●	●	●	●	●							✓
Regionale Ideen-Kraft-Werk Ringlokschuppen	Idee	Sicherung und Erhalt eines kulturhistorisch bedeutsamen Gebäudes Schaffung eines kulturellen Anziehungspunktes in der Unterstadt umfassende Dokumentation der regionalen Industriegeschichte	Unterstadt	1. Bauabschnitt: Sanierung und Sicherung des Lokschnuppengebäudes	0.26	●					●	●	●		3.200					
				2. Bauabschnitt: Ausbau des Lokschnuppens als Museums- und Veranstaltungsort	0.27	●					●	●	●							
Regionale Modernisierung des Hauptbahnhofs Erneuerung des Bahnhofgebäudes	Realisierung	Sicherung der Funktionsfähigkeit und barrierefreie Erschließung	Unterstadt	Modernisierung der Infrastruktur auf dem Bahnhofsgelände	0.28	●	●					●	I	5 ha	DB-AG (Station und Service) / Land	Modernisierungs-Offensive II	○	in Umsetzung		
				Neubau / Umbau des Bahnhofgebäudes	0.29	●	●					●	I*	2.300	DB-AG		○	in Umsetzung		
Regionale Bahnhofstraße	Realisierung	Aufwertung des Einkaufsbereiches	Unterstadt	Citymanagement	0.30	●			●	●	●		○	4.200	Stadt / ISG	Städtebauförderung	✓	vollständig umgesetzt		
				Möblierung des öffentlichen Raumes	0.31	●			●	●	●		●					✓	vollständig umgesetzt	
Stadteingangssituationen	Realisierung	Städtebauliche Aufwertung von Quartierseingangssituationen und Qualifizierung des öffentlichen Raums	Oberstadt	Umgestaltung der Grünfläche zwischen Löhrstraße und Obergraben Nutzung der Fläche für Stadttorsymbol	1.1	●		●			●	●	II	230	Stadt	Städtebauförderung	⌚	Instandsetzung ist erfolgt, Neugestaltung steht noch aus		
				Umgestaltung und Inszenierung der Fußgängerbrücke über die Kampenstraße (z. B. durch Lichtinstallation)	1.2	●							II	220	Stadt		⌚			
			alle Quartiere	Prüfung von Standorten für die Anlage von Baumtoren	1.4	●		●					●					✓	vollständig umgesetzt	

NR (Nummer) | Verweis zu vorherigen Konzepten **Stadtfunktion:** S Stadtstruktur | Verkehr & Infrastr. | G grün & Stadtkol. | W Wohnen | E Einzelhandel & Gewerbe | F Freizeit & Kultur | B Bildung & Soziales
MA (Maßnahmenart): ● Baumaßnahme ○ Weiche Maßnahme **ZH** (Zeithorizont): I* laufendes Projekt, I kurzfristig, II mittelfristig, III langfristig **Gesamtkosten:** gerundet in Euro (z. T. Stand der Antragsstellung)
Grün: Neue/geänderte/gestrichene Projekte im Vergleich zum Stand 2015 **Status:** ✓ Umgesetzt / ○ in Bearbeitung / ⌚ Umsetzung steht noch aus / ! neues Projekt / X Projekt entfällt

Titel	Handlungsbedarf	Quartiere	Maßnahme(n)	NR*	Stadtfunktion*								MA*	ZH*	Größe (m²)	Zuständig-keit	Förderzugang	Status (Realisierung seit 2010)	
					S	V	G	W	E	F	B								
Stadteingangs-situationen		Vordere Friedrichstraße	Aufgang Juliusstraße	1.48	●	●	●					●	II	1.000	Stadt	Städtebauförderung des Landes NRW	! NEU: Siegen_verbindet		
		Oranienstraße	LöhrTOR/Campusplatz Häutebachweg	1.49	●	●	●					●	III		Stadt	Städtebauförderung des Landes NRW	! NEU: Siegen_verbindet		
		Lohgraben	Platz Frankfurter Straße / Ecke Löhrtor	1.50	●		●					●	III	450	Stadt	Städtebauförderung des Landes NRW	! NEU: Siegen_verbindet		
	Idee	Städtebauliche Aufwertung von Einganssituationen der Innenstadt und Qualifizierung des öffentlichen Raums	alle Quartiere	städtebauliche Umgestaltung aller zentralen Kreuzungsbereiche und Stadteingangssituationen (insbesondere Übergänge zum Kernbereich)	1.5	●	●		●			●							
					Eintracht, Hammerhütte	Inszenierung des Bunkers an der Koblenzer Straße als Projektionsfläche / Kunstprojekt	1.3	●	●					○					
Stadtbildpflege Stadtgestaltung	Realisierung	Herstellung eines harmonischen Stadtbildes durch Erhalt und Ausbau von städtebaulichen Stärken sowie durch Überarbeitung von gestalterischen Schwachpunkten	alle Quartiere	Förderung der Baukultur und Bewusstseinsbildung für die Siegerner Bauweise (durch Öffentlichkeitsarbeit, Veröffentlichungen, Wettbewerbe)	1.6	●			●	●	●		○		Stadt		✓	vollständig umgesetzt	
				Fortführung und Ergänzung der Denkmalliste	1.7	●			●				○		Stadt		✓	vollständig umgesetzt	
				Bestandsaufnahme der stadtbildprägenden Gebäude, gezielte Eigentümeransprache und Bauberatung	1.8	●			●	●	●		○		Stadt		✓	vollständig umgesetzt	
			Unterstadt, Oberstadt	Erarbeitung örtlicher Bauvorschriften und Anwendungshilfen (Gestaltungssatzungen, Werbeanlagensatzungen, Gestaltungsfibel, offensive Bauberatung)	1.9	●			●	●	●		○		Stadt		✓	vollständig umgesetzt	
			alle Quartiere, außer Ober- und Unterstadt	Erarbeitung örtlicher Bauvorschriften und Anwendungshilfen (Gestaltungssatzungen, Gestaltungsfibel)	1.10	●			●	●	●		○		Stadt		✓	vollständig umgesetzt	
				Überarbeitung örtlicher Bauvorschriften und Anwendungshilfen (Gestaltungssatzungen, Gestaltungsfibel)	1.10b	●			●	●	●		○		Stadt		✓	vollständig umgesetzt	
		Herstellung eines harmonischen Stadtbildes durch Erhalt und Ausbau von städtebaulichen Stärken sowie durch Überarbeitung von gestalterischen Schwachpunkten	Unterstadt	Umgestaltung des Straßenraums Fürst-Johann-Moritz-Straße, Herrengarten	1.12	●	●		●	●	●		●	I	4.000	Stadt	Städtebauförderung des Landes NRW	○	In Planung
			Oberstadt	Umgestaltung Fußgängerzone Alte Poststraße Straße Unteres Schloss	1.13 B	●	●		●	●	●		●		3.900	Stadt	Städtebauförderung des Landes NRW	⌚	GEÄNDERT: Maßnahme in Teilmaßnahmen A (siehe Regionale Kölner Straße) und B gesplittet
				Abbruch der unattraktiven Garagenzeile an der Siebergstraße und anschließende Begrünung	1.14	●		●			●		●		300	Stadt	Städtebauförderung des Landes NRW	✓	In Umsetzung: Garagen sind abgerissen; anschließende Begrünung noch nicht erfolgt
				Einbettung der Parkhausfassade Hinterstraße in das Stadtbild (Fassadenbegrünung und Beleuchtungskonzept)	1.15	●							●	I	2.100	Stadt		⌚	

NR (Nummer) | Verweis zu vorherigen Konzepten **Stadtfunktion:** S Stadtstruktur | V Verkehr & Infrastr. | G Grün & Stadtökol. | W Wohnen | F Einzelhandel & Gewerbe | F Freizeit & Kultur | B Bildung & Soziales
MA (Maßnahmenart): ● Baumaßnahme ○ Weiche Maßnahme **ZH** (Zeithorizont): I* laufendes Projekt, I kurzfristig, II mittelfristig, III langfristig **Gesamtkosten:** gerundet in Euro (z. T. Stand der Antragsstellung)
Grün: Neue/geänderte/gestrichene Projekte im Vergleich zum Stand 2015 **Status:** ✓ Umgesetzt / ○ in Bearbeitung / ⌚ Umsetzung steht noch aus / ! neues Projekt / X Projekt entfällt

Titel	Handlungsbedarf	Quartiere	Maßnahme(n)	NR*	Stadtfunktion*								Größe (m²)	Zuständig-keit	Förderzugang	Status (Realisierung seit 2010)				
					S	V	G	W	E	F	B	MA*						ZH*		
Stadtbildpflege Stadtgestaltung			Wiederherstellung und Aufbau von historischen Stadtmauerelmenten (z. B. Wehrgänge)	1.43	●			●	●	●	●	●	I*	Konzept-abhängig	Stadt	Städtebauförderung des Landes NRW	○	in Umsetzung		
		Lohgraben	Fassaden- und Freiflächensanierung an der Sporthalle Frankfurter Straße	1.17	●					●	●	●	II	1.200	Stadt		⌚			
		Hintere Friedrichstraße	Denkmalgerechte Sanierung der "Villa Hagelauer" und Gestaltung des Umfeldes	1.18	●	●	●	●				●		200	Stadt/ Privat-investoren	Städtebauförderung des Landes NRW	✓	vollständig umgesetzt		
		Oberstadt	Einpassung und damit verbundene Neugestaltung der Karstadtfassade (zumindest in Teilabschnitten)	1.20	●				●			●	I*		Privat-investoren		○	Teilrealisierung durch Hörsaalgebäude		
		Unterstadt	Langfristiger Rückbau des Geschäftszentrums am Herrengarten zu Gunsten einer hochwertigen Freifläche	1.45	●	●		●		●		●	I	3.030	Stadt	Städtebauförderung des Landes NRW	○	In Umsetzung GEÄNDERT: Von "Idee" in "Realisierung" verschoben		
		Vordere Friedrichstraße	Gasse zwischen Sandstraße und Friedrichstraße/Campus Anger	1.51	●	●						●	II		Universität		!	Siegen_verbindet		
		alle Quartiere	Auflage eines Fassadenprogramms	1.52	●							●	I		Stadt	Städtebauförderung des Landes NRW	!	Siegen_verbindet		
		Unterstadt	Umgestaltung des Straßenraums Koblenzer Straße, zwischen Obergraben und Kochs Ecke	1.11	●	●		●	●	●		●	II				○	NEU: Von "Idee" in "Realisierung" verschoben. Fertigstellung in 2023		
	Idee	Herstellung eines harmonischen Stadtbildes durch Erhalt und Ausbau von städtebaulichen Stärken sowie durch Überarbeitung von gestalterischen Schwachpunkten	Verwaltungsstadt	Neugestaltung des städtebaulichen Rahmens und gestalterische Aufwertung des Kreuzungspunktes Koch's Ecke (Spandauer Straße und Koblenzer Straße) Gestalterische Aufwertung der Hotelanlagen	1.21	●				●		●								
					Hintere Friedrichstraße, Eintracht	1.22	●			●			●							
					Heeserstraße	1.23	●			●			●							
						1.24	●		●	●			●							
			Hammerhütte	1.25	●			●				●								
Stadtszenierung	Realisierung	Verbesserung der Orientierung in der Innenstadt, insbesondere für Besucher und Touristen	Unterstadt, Oberstadt	Erarbeitung und Umsetzung eines Konzeptes zur besseren Orientierung (z.B. durch Beschilderungssystem)	1.26		●			●	●	○	I		Stadt		⌚			
			Unterstadt, Oberstadt	Vernetzung aller interessanten Gebäude, Sehenswürdigkeiten etc. durch einen geführten Weg (Krönchenofad)	1.27		●			●	●	○	I		Stadt		⌚			
		Präsentation und Darstellung der zahlreichen Potentiale	Unterstadt	Inszenierung der HTS durch ein Beleuchtungs- und Farbkonzept	1.28	●	●			●		○	I		Stadt		⌚			
			Oberstadt	Schaffung von begehbaren Aussichtspunkten	1.29					●	●		●	I		Stadt		⌚		
				Inszenierung der Siegener Wahrzeichen durch ein abgestimmtes Beleuchtungskonzept	1.30	●				●	●		○	II		Stadt		⌚		

NR (Nummer) | Verweis zu vorherigen Konzepten **Stadtfunktion:** S Stadtstruktur | V Verkehr & Infrastr. | G Grün & Stadtköl. | W Wohnen | E Einzelhandel & Gewerbe | F Freizeit & Kultur | B Bildung & Soziales
MA (Maßnahmenart): ● Baumaßnahme ○ Weiche Maßnahme **ZH** (Zeithorizont): I* laufendes Projekt, I kurzfristig, II mittelfristig, III langfristig **Gesamtkosten:** gerundet in Euro (z. T. Stand der Antragsstellung)
Grün: Neue/geänderte/gestrichene Projekte im Vergleich zum Stand 2015 **Status:** ✓ Umgesetzt / ○ in Bearbeitung / ⚠ Umsetzung steht noch aus / ! neues Projekt / X Projekt entfällt

Titel		Handlungsbedarf	Quartiere	Maßnahme(n)	NR*	Stadtfunktion*							MA*	ZH*	Größe (m²)	Zuständig-keit	Förderzugang	Status (Realisierung seit 2010)	
						S	V	G	W	E	F	B							
Stadtszenierung				Kennzeichnung und Kommunikation der Stadtaufgänge (Krönchensymbol, Ausleuchtung)	1.31	●	●				●	○	I		Stadt		⌚		
				Freilegung und Aufwertung des Bunkers an der Siebergstraße, Nutzung als Aussichtspunkt über das Siegtal	1.32	●					●	●		Privatinvestoren			✓	Umnutzung als Bürofläche und Wohnung	
	Idee	Präsentation und Darstellung der zahlreichen Potentiale	Unterstadt, Oberstadt, Oranienstraße, Hain, Vordere Friedrichstraße	Erarbeitung und Umsetzung eines umfassenden Beleuchtungskonzeptes für alle Wegeverbindungen, Stadtaufgänge etc.	1.33	●					●	●	○						
Stadtstruktur Stadttumbau	Realisierung	Nachnutzung für leerstehende bzw. vom Leerstand bedrohte Bauten finden	alle Quartiere	Leerstands- bzw. Baulückenkataster anlegen, dauerhaft aktualisieren und Eigentümergeberberatung durchführen	1.34	●		●	●			○			Stadt		✓	Abgeschlossen, da nicht leistbar	
			Unterstadt	Nachverdichtung nach Teilabriss (Grundstück Ecke Koblenzer Straße/ Hammerhütter Weg/Siege)	1.35	●			●	●		○		1.100	Privat-investoren		✓	vollständig umgesetzt	
			Oberstadt	Planerische Steuerung der Umnutzung und des Umbaus von leerstehenden Ladenlokalen bzw. leerstehenden Flächen im 1. OG (Strukturplanung)	1.47	●		●	●			○	I*		Stadt		○	Umsetzung durch das Sofortprogramm Innenstadt	
				Nachnutzung des Krankenhauskomplexes mit universitären Einrichtungen (Hörsäle, Büros, Studierendenwohnungen etc.)	1.36	●			●	●	●	●			Land/ Kreis		✓	vollständig umgesetzt	
			Lohgraben	Neues Nutzungskonzept für die Flächen erarbeiten (Nutzungs-Abstaffelung - Gewerbe und Wohnen) Etablierung von alternativen Wohnformen	1.37	●	●	●	●	●		○	II		Privat		○	in Teilen umgesetzt	
		Neuordnung ehem. Hotel Klein, Koblenzer Straße / Ecke Kirchweg	Verwaltungsstadt	Prüfung des Abbruchs des ehem. Hotel Klein, Einbeziehung und Überplanung der Wohngebäude, Nutzungskonzept unter Einbeziehung der Hammerhütter Schule und der Tankstelle	1.38	●			●	●		●	I	1.000	Stadt / Investor		○	in Umsetzung	
	Stadtstruktur Stadttumbau	Neuordnung Freifläche Koblenzer Straße / Ecke Kirchweg	Hammerhütte	Nutzungskonzept / Bebauung mit Büro-, Dienstleistungs- und Wohnnutzung	1.39	●			●	●		●		5.900	Stadt / Investor		✓	vollständig umgesetzt	
			Nachnutzung des leerstehenden Bunkers an der Hainstraße	Hain	Nutzungskonzept für Bunker erarbeiten, Akquise für Investor durchführen	1.42	●			●		●	○	II		Stadt		○	in Planung GEÄNDERT: Von "Idee" in "Realisierung" verschoben
			Idee	Überarbeitung der veralteten Rechtspläne	alle Quartiere	Anpassung der rechtskräftigen Bebauungspläne an neue Planungsaufgaben und aktuelles Planungsrecht	1.40	●	●	●	●	●		○					
		Ausnutzung von Potenzialflächen		Unterstadt	Bebauung des ungenutzten Eckgrundstücks Berliner Straße, Ecke Kirchweg	1.41	●			●	●		●						

NR (Nummer) | Verweis zu vorherigen Konzepten **Stadtfunktion:** S Stadtstruktur | V Verkehr & Infrastr. | G Grün & Stadtökol. | W Wohnen | E Einzelhandel & Gewerbe | F Freizeit & Kultur | B Bildung & Soziales
MA (Maßnahmenart): ● Baumaßnahme ○ Weiche Maßnahme **ZH (Zeithorizont):** I* laufendes Projekt, I kurzfristig, II mittelfristig, III langfristig **Gesamtkosten:** gerundet in Euro (z. T. Stand der Antragsstellung)
Grün: Neue/geänderte/gestrichene Projekte im Vergleich zum Stand 2015 **Status:** ✓ Umgesetzt / ○ in Bearbeitung / ⌚ Umsetzung steht noch aus / ! neues Projekt / X Projekt entfällt

Titel		Handlungsbedarf	Quartiere	Maßnahme(n)	NR*	Stadtfunktion*								MA*	ZH*	Größe (m²)	Zuständig- keit	Förderzugang		Status (Realisierung seit 2010)
						S	V	G	W	E	F	B								
Straßenraumgestaltung	Realisierung	Sicherheit und Leichtigkeit des Verkehrs verbessern	Unterstadt	Fahrbahndecken- erneuerung Berliner Straße, Fürst-Johann- Moritz-Straße, Herrengarten	2.1	●		●	●				●		3.700	Stadt		✓	vollständig umgesetzt	
			Verwaltungsstadt	Fahrbahndecken- erneuerung Leimbachstraße	2.2	●		●	●				●		31.200	Stadt		✓	vollständig umgesetzt	
		Neugestaltung des überlasteten, provisorischen Kreisverkehrsplatzes	Lohgraben	Umgestaltung des Knotenpunktes Schleifmühlchen inkl. Neugestaltung des öffentlichen Raumes	2.3	●	●						●	I*	16.000	Stadt	FöRI-kom-Stra	○	in Umsetzung	
		Sicherheit und Leichtigkeit des Verkehrs verbessern	Lohgraben	Neubau der Frankfurter Straße (Schleifmühlchen bis Koch's Ecke)	2.4	●		●	●				●	I	17.600	Stadt		○	in Planung	
			Hintere Friedrichstraße	Fahrbahndecken- erneuerung Einmündungsbereich Kampenstraße/Sand- straße und Kampenstraße	2.5	●		●	●				●	I	5.300	Stadt		⌚		
			Hintere Friedrichstraße	Fahrbahndecken- erneuerung der Sandstraße (Emilien- bis Kampenstraße)	2.6	●	●		●	●			●	I	6.300	Stadt		⌚		
			Hintere Friedrichstraße	Neubau der Straße Schlämmchen	2.7	●		●					●	I	950	Stadt	KAG	⌚		
			Eintracht	Fahrbahndecken- erneuerung Ziegelwerkstraße und Wilhelm- Münker-Straße	2.8		●		●					●		2.600	Stadt		✓	vollständig umgesetzt
	Idee	Qualifizierung des Straßenraumes	Unterstadt, Oberstadt, Verwaltungsstadt, Lohgraben, Hammerhütte, Eintracht	Aufwertung und Umgestaltung von Straßenräumen an Hauptverkehrsstraßen, Ausbildung von Alleen, Förderung von Straßenbegleitgrün und Gestaltungselementen	2.9	●	●	●	●				●							
		Sicherheit und Leichtigkeit des Verkehrs verbessern	Lohgraben	Umgestaltung, Erhöhung der Leistungsfähigkeit des Knotenpunktes Hainer Hütte und Marienborner Straße	2.10	●	●		●	●				●						
Verkehrslenkung, -beruhigung	Realisierung	Neuaufstellung/ Fortschreibung Verkehrsentwicklungsplan (VEP)	Unterstadt	Ausschreibung und Vergabe der Planungsleistung	2.11	●	●						○			Stadt		✓	vollständig umgesetzt	
		Reduzierung der kostenlosen Parkplätze	Vordere Friedrichstraße, Heeserstraße	Entgeltliche Bewirtschaftung der Parkplätze	2.12	●			●				○	II		Stadt		○	Umsetzung im Rahmen von SWV	
		Reduzierung des Parksuchverkehrs	Vordere Friedrichstraße	Aufwertung des Wohnumfeldes durch Verkehrsberuhigung Einengung des Straßenraums, Teilaufpflasterung etc.)	2.13	●	●	●	●				●	I		Stadt			Umsetzung im Rahmen von SWV GEÄNDERT: Von "Idee" in "Realisierung" verschoben	
		Umbau untergenutzer Straßenzüge	Vordere Friedrichstraße	Umbau Friedrichstraße mit Campus Anger	2.26	●	●	●					●	II		Stadt	Städtebauförderung des Landes NRW	!	NEU: Siegen_verbindet	

NR (Nummer) | Verweis zu vorherigen Konzepten **Stadtfunktion:** S Stadtstruktur | V Verkehr & Infrastr. | G Grün & Stadtökol. | W Wohnen | E Einzelhandel & Gewerbe | F Freizeit & Kultur | B Bildung & Soziales
MA (Maßnahmenart): ● Baumaßnahme ○ Weiche Maßnahme **ZH (Zeithorizont):** I* laufendes Projekt, I kurzfristig, II mittelfristig, III langfristig **Gesamtkosten:** gerundet in Euro (z. T. Stand der Antragsstellung)
Grün: Neue/geänderte/gestrichene Projekte im Vergleich zum Stand 2015 **Status:** ✓ Umgesetzt / ○ in Bearbeitung / ⌘ Umsetzung steht noch aus / ! neues Projekt / X Projekt entfällt

Titel		Handlungsbedarf	Quartiere	Maßnahme(n)	NR*	Stadtfunktion*								ZH*	Größe (m²)	Zuständig-keit	Förderzugang		Status (Realisierung seit 2010)
						S	V	G	W	E	F	B	MA*						
Verkehrslenkung, -beruhigung	Idee	Entlastung des vorhandenen Verkehrsnetzes	Vordere Friedrichstraße	Prüfung des Siebertunnels und möglicher Alternativen, städtebauliche Neuordnung der Bebauung an der Juliusstraße	2.14		●		●					●				○	Fertigstellung einer Machbarkeitsstudie Ende 2022
		Umgestaltung von Langsamfahrbereich	alle Quartiere	Einengungen, Baumpflanzungen, Aufpflasterungen, etc.															
Parksituation optimieren	Realisierung	Reduzierung des Parksuchverkehrs	Unterstadt, Berufsschul-zentrum	Parkplatzneubau im Bahnhofumfeld mit Parkplätzen für Kurzzeitparker und Taxen	2.15		●					●	●	I	8.750	Privat		⌚	
			alle Quartiere	Erstellung der Parkraumkonzeption unter Berücksichtigung der Parkraumbewirtschaftung	2.16		●	●				●	○	I		Stadt		⌚	in Teilen umgesetzt
			Umsetzung strategisch günstig gelegener Mobilitätshubs zur Stärkung der Intermodalität	2.29		●	●				●	●	II		Stadt / Privat-investoren		!	NEU: Auf Grundlage des Verkehrskonzeptes für den Innenstadt-Campus der Universität Siegen	
			Ergänzung und Anpassung des bestehenden Parkleitsystems	2.38		●					●	○	II				!	NEU: Übernahme der Maßnahme aus Klimaschutzteilkonzept Mobilität	
			Tiergartenstraße (erweiterer Innenstadtbereich)	Bau eines neuen Parkhauses in der Tiergartenstraße	2.30		●					●	●	III		Stadt / KEG		!	NEU: Auf Grundlage des Verkehrskonzeptes für den Innenstadt-Campus der Universität Siegen
			Eintracht	Bau eines neuen Parkhauses an der Siegerlandhalle	2.31		●					●	●	III		Stadt / KEG		!	NEU: Auf Grundlage des Verkehrskonzeptes für den Innenstadt-Campus der Universität Siegen
	Idee	Erweiterung der Kapazitäten für Großveranstaltungen in der Siegerlandhalle	Eintracht, Hammerhütte	Schaffung von zusätzlichen Parkplätzen in einem Parkhaus im Bereich an der Koblenzer Straße / Ecke Schlachthausstraße	2.17		●	●				●	●						ENTFÄLLT, da 2.31
Fuß- und Radwegenetz optimieren	Realisierung	Erweiterung der Abstellmöglichkeiten für Fahrräder	alle Quartiere	Aufstellung von Fahrradständern an strategischen Punkten, inkl. Ladeeinrichtungen (z.B. Unteres Schloss)	2.18		●				●		●	I*		Stadt		○	in Umsetzung
		Verbesserung der fußläufigen Verbindungen	alle Quartiere	Qualifizierung von bestehenden Wegeverbindungen z.B. durch Freischneiden von Blickbeziehungen, Reduzierung der Angsträume, Neugestaltung der Geländer (z.B. am Siegberghang, Himmelsleiter, Verlängerung Heeserstraße), Beschilderung der Fußwege (Fußwegekonzept)	2.19	●	●		●				○	I*		Stadt		○	in Teilen umgesetzt

NR (Nummer) | Verweis zu vorherigen Konzepten **Stadtfunktion:** S Stadtstruktur | V Verkehr & Infrastr. | G Grün & Stadtökol. | W Wohnen | E Einzelhandel & Gewerbe | F Freizeit & Kultur | B Bildung & Soziales
MA (Maßnahmenart): ● Baumaßnahme ○ Weiche Maßnahme ZH (Zeithorizont): I* laufendes Projekt, II kurzfristig, III mittelfristig, IV langfristig **Gesamtkosten:** gerundet in Euro (z. T. Stand der Antragsstellung)
Grün: Neue/geänderte/gestrichene Projekte im Vergleich zum Stand 2015 Status: ✓ Umgesetzt / ○ in Bearbeitung / ⚠ Umsetzung steht noch aus / ! neues Projekt / X Projekt entfällt

Titel	Handlungsbedarf	Quartiere	Maßnahme(n)	NR*	Stadtfunktion*							MA*	ZH*	Größe (m²)	Zuständig-keit	Förderzugang	Status (Realisierung seit 2010)
					S	V	G	W	E	F	B						
Fuß- und Radwegenetz optimieren	Verbesserung des innerstädtischen Radwegenetzes	Oberstadt	Neugestaltung des Treppenaufgangs von der Kölner Straße zum Platz am Unteren Schloss	2.20	●	●				●		●			Stadt	Städtebauförderung des Landes NRW	✓ vollständig umgesetzt
			Rekonstruktion bzw. Aufwertung der Wegeverbindung am 'Schlag' inkl. der 'Marburger Pforte'	2.21	●	●				●		●	II	340	Stadt		⌛
		Unterstadt	Gestaltung und Aufwertung der "Hufeisenbrücke"	2.23	●	●				●		●	I		Stadt		○ GEÄNDERT: Von "Idee" in "Realisierung" verschoben
		Vordere Friedrichstraße	Freitreppe zwischen Friedrichstraße/Campus-Anger und Siebergstraße	2.27	●	●				●		●	II		Universität		! NEU: Siegen_verbindet
		Oranienstraße	Fahrradstraße Häutebachweg mit Aufweitungen	2.28	●	●	●					●	III		Stadt	Städtebauförderung des Landes NRW	! NEU: Siegen_verbindet
			Umsetzung einer Fahrradgarage mit 155 Stellplätzen im Parkhaus Obergraben (Siegener Zeitung)	2.34		●					●	●	II		Privat		! NEU: Auf Grundlage des Verkehrskonzeptes für den Innenstadt-Campus der Universität Siegen und Teil des Klimaschutzteilkonzept Mobilität
		Vordere Friedrichstraße	Umsetzung einer Fahrradgarage mit 290 Stellplätzen im geplanten Hörsaalzentrum der Universität	2.32		●					●	●	II				! NEU: Auf Grundlage des Verkehrskonzeptes für den Innenstadt-Campus der Universität Siegen
		Oberstadt	Umsetzung einer Fahrradgarage mit 220 Stellplätzen am Unteren Schloss	2.33		●					●	●	II				! NEU: Auf Grundlage des Verkehrskonzeptes für den Innenstadt-Campus der Universität Siegen
		alle Quartiere	Ausbau von Mobilitätshubs mit Fahrrad- und E-Scootersharing zur Förderung der Intermodalität	2.36		●					●	●	II				! NEU: Auf Grundlage des Verkehrskonzeptes für den Innenstadt-Campus der Universität Siegen
		alle Quartiere	Vorbereitung der Aktion Stadtradeln	2.37		●				●		○					
	Idee		Fahrradverbindung zwischen neuem Parkhaus Siegerlandhalle über St. Johann-Str. und Oranienpark zum Campus-Nord und -Süd schaffen										II				NEU: Auf Grundlage des Verkehrskonzeptes für den Innenstadt-Campus der Universität Siegen
		alle Quartiere	Erarbeitung eines Radwegekonzeptes für die Innenstadt erstellen	2.22		●				●		○					
		Oberstadt	funktionale Aufwertung und Öffnung der Wenden, Erarbeitung eines abgestimmten Gestaltungskonzeptes für die Verbindungswege	2.24		●	●			●		●					
		Lohgraben	Umsetzung einer Fahrradgarage am Löhrtor im Altstadt-Parkhaus	2.35		●				●		●					!

NR (Nummer) | Verweis zu vorherigen Konzepten **Stadtfunktion:** S tadtstruktur | V ekehr & Infrastr. | G rün & Stadtökol. | W ohnen | F einzelhandel & Gewerbe | F reizeit & Kultur | B ildung & Soziales
MA (Maßnahmenart): ● Baumaßnahme ○ Weiche Maßnahme **ZH** (Zeithorizont): I* laufendes Projekt, I kurzfristig, II mittelfristig, III langfristig **Gesamtkosten:** gerundet in Euro (z. T. Stand der Antragsstellung)
Grün: Neue/geänderte/gestrichene Projekte im Vergleich zum Stand 2015 **Status:** ✓ Umgesetzt / ○ in Bearbeitung / ⚡ Umsetzung steht noch aus / ! neues Projekt / X Projekt entfällt

Titel		Handlungsbedarf	Quartiere	Maßnahme(n)	NR *	Stadtfunktion*							MA*	ZH*	Größe (m²)	Zuständig-keit	Förderzugang	Status		
						S	V	G	W	E	F	B						(Realisierung seit 2010)		
ÖPNV-System optimieren	Realisierung	Erhöhung des Angebotes, bedingt durch die zusätzliche Nachfrage von Studierenden	Unterstadt, Oberstadt	Erhöhung der Taktfrequenz der Buslinien am Kölner Tor	2.25		●			●		●	○			Zweckverband Personen-nahverkehr Westfalen-Süd (ZWS)		✓	vollständig umgesetzt	
			alle Quartiere	Neue Busverbindungen werden gemäß Verkehrskonzept Innenstadt-campus geschaffen										II				NEU: Auf Grundlage des Verkehrskonzeptes für den Innenstadt-Campus der Universität Siegen		
Klimaschutz	Idee Realisierung	Informationsangebot zum Thema Klimaschutz erweitern	alle Quartiere	Durchführung von und Mitwirkung an Klimainformationstagen und klimarelevanten Veranstaltungen										I*				○	in Umsetzung	
		Klimaverträgliche Mobilitätsangebote ausbauen	alle Quartiere	Ladeparks für E-Autos und E-Bikes	3.56		●	●					●						!	Neue Maßnahme
				Errichtung von Verleihstationen mit E-Autos zum Aufbau von E-Carsharing-Angeboten	3.71															
		Ausbau und Förderung von erneuerbaren Energien und zur Einsparung von Energie	alle Quartiere	Aufbau eines Wärmeenergienetzes in den Tallagen	3.57		●	●					●				Gebäude-eigentümer, Wärme-versorger	BEW-Förderung	!	Neue Maßnahme
				Demonstrationsanlagen für erneuerbare Energien (bspw. Windbaum)	3.58		●	●					●						!	Neue Maßnahme
				Durchführung von Energieberatungsangeboten (z. B. Energiekarawanen)	3.59			●				●	○			Stadt			!	Neue Maßnahme
				Ausbau der Beratungsangebote zur Nutzung von Solarenergie	3.60		●	●				●	○						!	Neue Maßnahme
				Umstellung der öffentlichen Beleuchtung auf energiesparende und insektenfreundliche LED-Leuchten	3.61		●	●					●						!	Neue Maßnahme
				Ausbau der Nutzung der Solarenergie	3.62		●	●					●						!	Neue Maßnahme
				Einsatz von Wärmepumpen, Pelletheizungen und solarthermischen Anlagen (auch kombiniert), wo keine Wärmenetze hinkommen.	3.63															
				Mietstromprojekte realisieren	3.64															
		Verwaltungsstadt	Umstellung des Rechenzentrums auf erneuerbare Energien, Abwärmenutzung und Grundwasserkühlung	3.65		●	●					●						!	Neue Maßnahme	
		Beratungsangebote für Klimaanpassungsmaßnahmen	Alle Quartiere	Beratung und Unterstützung bei Überschwemmungsschutzmaßnahmen	3.66			●				●	○						!	Neue Maßnahme
				Beratung und Unterstützung bei Hitzeschutzmaßnahmen	3.67			●				●	○						!	Neue Maßnahme
				Stadtführungen zum Thema Klimaschutz anbieten	3.68			●				●	○						!	Neue Maßnahme

NR (Nummer) | Verweis zu vorherigen Konzepten **Stadtfunktion:** S tadtstruktur | V erkehr & Infrastr. | G rün & Städtökol. | W ohnen | E Einzelhandel & Gewerbe | F reizeit & Kultur | B ildung & Soziales
MA (Maßnahmenart): ● Baumaßnahme ○ Weiche Maßnahme **ZH** (Zeithorizont): I* laufendes Projekt, I kurzfristig, II mittelfristig, III langfristig **Gesamtkosten:** gerundet in Euro (z. T. Stand der Antragsstellung)
Grün: Neue/geänderte/gestrichene Projekte im Vergleich zum Stand 2015 **Status:** ✓ Umgesetzt / ○ in Bearbeitung / ⚠ Umsetzung steht noch aus / ! neues Projekt / X Projekt entfällt

Titel		Handlungsbedarf	Quartiere	Maßnahme(n)	NR*	Stadtfunktion*							MA*	ZH*	Größe (m²)	Zuständig-keit	Förderzugang	Status (Realisierung seit 2010)		
						S	V	G	W	E	F	B								
Flüsse in die Stadt	Realisierung	Die Flussläufe in der Stadt sollen zur Aufwertung des Stadtbildes, der Stadtökologie und des innerstädtischen Freizeitwertes freigelegt und erlebbar werden	Oranienstraße	Zugang zur Weiß bei möglicher Umgestaltung des Kita-Standortes ermöglichen	3.3	●			●		●		●	II		Stadt		⌚ ENTFÄLLT: Umsetzung des "Haus der Musik"		
			Hammerhütte	Direkten Zugang zur Sieg bei Gestaltung der Freifläche am Effertsufer ("Bürgerpark") ermöglichen	3.4	●		●	●		●		○			Stadt		✓ vollständig umgesetzt		
			Oranienstraße	Freilegung/Umbau Weiß mit begehbaren Auenbereichen, Auenwiesen und Sitzstufen	3.51	●		●			●		●		III		Städtebauförderung des Landes NRW	!	NEU: Siegen_verbindet	
			Oranienstraße	Abschnittsweise Uferweg entlang der Weiß	3.52	●	●	●			●		●		III		Städtebauförderung des Landes NRW	!	NEU: Siegen_verbindet	
	Idee	Die Flussläufe in der Stadt sollen zur Aufwertung des Stadtbildes, der Stadtökologie und des innerstädtischen Freizeitwertes freigelegt und erlebbar werden	Unterstadt, Oranienstraße, Verwaltungsstadt, Lohgraben, Heeserstraße, Hammerhütte	Schaffung von durchgehenden Fuß- und Radwegen entlang der Sieg und der Weiß	3.5	●	●	●			●		●							
			Unterstadt, Oranienstraße, Lohgraben, Heeserstraße, Hammerhütte	Herstellung von Frei- und Grünflächen entlang der Flussläufe (öffentliche Wiesen, Spielplätze, Verweilgelegenheiten)	3.6	●		●	●		●		●							
				Durchgehende Renaturierung und ökologische Aufwertung der Flüsse und ihrer Uferzonen	3.7			●			●		●							
			Oranienstraße	Zugang zur Weiß durch Museumsgarten ermöglichen	3.2	●			●		●		○							
			Verwaltungsstadt	Lückenschluss des Fußweges entlang der Sieg (Kirchweg Nr. 10)	3.1	●	●				●		●			100			!	GEÄNDERT: Von "Realisierung" in "Idee" verschoben
Grünvernetzung Schaffung von Wegeverbindungen	Realisierung	Ergänzung des lückenhaften Wegesystems und Aufwertung alter Wegeverbindungen	Oberstadt	Herstellung eines geschlossenen Stadtmauerweges entlang der Stadt- bzw. Schlossmauer	3.8	●	●				●		●	II	4.400	Stadt		GEÄNDERT: Von "Realisierung" in "Idee" verschoben		
			Oberstadt, Vordere Friedrichstraße, Hintere Friedrichstraße	Erschließung der Siegberggärten und der Flächen unterhalb der Schlossmauer für die Naherholung im Grünen	3.9	●		●	●		●		●						✗ ENTFÄLLT: Technisch nicht umsetzbar	
		Verbesserung der fußläufigen Verbindungen	Oranienstraße	Weiß-Brücke als Verbindung zum Häutebachweg	3.53	●	●	●					●	III				!	NEU: Siegen_verbindet	

NR (Nummer) | Verweis zu vorherigen Konzepten **Stadtfunktion:** S Stadtstruktur | V Verkehr & Infrastr. | G Grün & Stadtökol. | W Wohnen | E Einzelhandel & Gewerbe | F Freizeit & Kultur | B Bildung & Soziales
MA (Maßnahmenart): ● Baumaßnahme ○ Weiche Maßnahme **ZH** (Zeithorizont): I* laufendes Projekt, I kurzfristig, II mittelfristig, III langfristig **Gesamtkosten:** gerundet in Euro (z. T. Stand der Antragsstellung)
Grün: Neue/geänderte/gestrichene Projekte im Vergleich zum Stand 2015 **Status:** ✓ Umgesetzt / ○ In Bearbeitung / ⌚ Umsetzung steht noch aus / ! neues Projekt / X Projekt entfällt

Titel		Handlungsbedarf	Quartiere	Maßnahme(n)	NR*	Stadtfunktion*								MA*	ZH*	Größe (m²)	Zuständig-keit	Förderzugang	Status (Realisierung seit 2010)	
						S	V	G	W	E	F	B								
Grünvernetzung Schaffung von Wegeverbindungen	Idee	Ergänzung des lückenhaften Wegesystems und Aufwertung alter Wegeverbindungen	Oberstadt, Oranienstraße, Lohgraben, Hain Berufsschulzentrum, Lohgraben, Verwaltungsstadt, Eintracht	Schaffung neuer Stadtaufgängen von den umliegenden Quartieren in die Oberstadt	3.10	●	●			●	●		●							
				Schaffung / Qualifizierung von Wegeverbindungen in die Naherholungsgebiete, z. B. "Am Häusling" und "Stadtwald"	3.11				●	●		●	●							
			Oberstadt	Herstellung eines geschlossenen Stadtmauerweges entlang der Stadt- bzw. Schlossmauer	3.8	●	●				●		●		4400	Stadt			GEÄNDERT: Von "Realisierung" in "Idee" verschoben	
Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum	Realisierung	Höhere Gewichtung landschaftsplanerischer Aspekte bei Verwaltungsabläufen	alle Quartiere	Forderung qualifizierter Freiflächenplanung im privaten Bereich, z.B. als Bestandteil von Baugenehmigungen	3.12	●		●	●	●			○			Stadt		✓	vollständig umgesetzt	
				Vergrößerung des Baumbestandes durch gezielte Baumpflanzaktionen (auch im Straßenraum und auf Parkolätzen)	3.13	●		●	●	●			●	I*		Stadt		○	Dauerhafte Umsetzung	
		Verbesserung von Aufenthaltsqualität und Pflegezustand vorhandener Grünflächen	alle Quartiere	Erstellen eines innerstädtischen Grünkonzeptes, um Naherholungs- und Freizeitwert der Innenstadt zu erhöhen	3.14	●		●	●		●		●		Stadt		✓	vollständig umgesetzt		
				Oberstadt, Vordere Friedrichstr., Lohgraben, Verwaltungsstadt, Oberstadt	Intensive Durchgrünung einzelner Quartiere mithilfe von kleinteiligen Maßnahmen (z. B. Fassadenbegrünungen, Baumpflanzungen)	3.36	●		●	●		●		○	I	Stadt / Privat-investoren		○	In Umsetzung	
					Abriss der ehemalige Jugendherberge und Erweiterung des Schlossparkes	3.15	●		●	●		●		●		9.500	Stadt	Städtebauförderung des Landes NRW	✓	vollständig umgesetzt
					Aufwertung der Fissmaranlage am Markt	3.37	●		●	●	●	●		●	I	punktuell ca. 200	Stadt	Städtebauförderung des Landes NRW	⌚	GEÄNDERT: Behutsame Aufwertung statt Neugestaltung
					Sanierung des historischen Schlossparkes	3.38	●		●	●		●		●	I*		Stadt	Städtebauförderung des Landes NRW	○	In Umsetzung
					Gestaltung der Fläche auf dem Hochbehälter am Oberen Schloss	3.39	●		●	●		●		●	II		Stadt	Städtebauförderung des Landes NRW		ENTFÄLLT: Photovoltaikanlage an diesem Standort
				Oranienstraße	Grünfläche des Oranienparks aufwerten	3.16			●		●	●		●	I	7.800	Stadt	Städtebauförderung des Landes NRW	⌚	In Planung
				Lohgraben	Aufwertung der Aufenthaltsbereich/Grünanlage vor dem Stadtbad: Abriss des Pavillions	3.40			●		●	●		●		1.600 inkl. Bereich Pavillion	Stadt	Städtebauförderung des Landes NRW	✗	ENTFÄLLT: Neugestaltung im Rahmen von Siegen.Wissen verbindet
				Hintere Friedrichstraße	Bertramsplatz: Neugestaltung der öffentlichen Grünanlage	3.17			●		●	●		●		7.690	Stadt	Städtebauförderung des Landes NRW	✓	vollständig umgesetzt
					Bertramsplatz: Erweiterung der öffentlichen Grünanlage (Entsiegelung Parkplatz an der Friedrichstraße)	3.41			●		●	●		●	I*	600	Stadt	Städtebauförderung des Landes NRW	✓	vollständig umgesetzt
				alle Quartiere	Trittsteine	3.54	●		●			●		●	I			Städtebauförderung des Landes NRW	!	NEU: Siegen_verbindet

NR (Nummer) | Verweis zu vorherigen Konzepten **Stadtfunktion:** S Stadtstruktur | V Verkehr & Infrastr. | G Grün & Stadtökol. | W Wohnen | E Einzelhandel & Gewerbe | F Freizeit & Kultur | B Bildung & Soziales
MA (Maßnahmenart): ● Baumaßnahme ○ Weiche Maßnahme **ZH** (Zeithorizont): I* laufendes Projekt, I kurzfristig, II mittelfristig, III langfristig **Gesamtkosten:** gerundet in Euro (z. T. Stand der Antragsstellung)
Grün: Neue/geänderte/gestrichene Projekte im Vergleich zum Stand 2015 **Status:** ✓ Umgesetzt / ○ in Bearbeitung / ⌘ Umsetzung steht noch aus / ! neues Projekt / X Projekt entfällt

Titel	Handlungsbedarf	Quartiere	Maßnahme(n)	NR*	Stadtfunktion*							MA*	ZH*	Größe (m²)	Zuständig-keit	Förderzugang	Status (Realisierung seit 2010)
					S	V	G	W	E	F	B						
Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum		Oberstadt	Aufwertung der Grünfläche an der Martinikirche	3.21	●		●			●		●	I*				○ In Umsetzung
		Schaffung von Naherholungsflächen im Quartier	Unterstadt	Anlage einer kleinen Grünfläche / Aufenthaltsbereich im Mündungsbereich der Weiß (Verkleinerung der Parkplatfläche)	3.42	●		●	●	●		●	I	300	Stadt		⌘ Maßnahme aus Grünflächenkonzept
			Oberstadt	Umgestaltung des Innenhofs "Grüner Pfuhl" (Entsiegelung und Eingrünung)	3.43	●		●	●	●		●	II	1.800	Stadt		⌘ Maßnahme aus Grünflächenkonzept
			Hammerhütte	Gestaltung eines Quartierstreffpunktes in Form eines Bürgerparks am Effertsufer (Brachegrundstück)	3.18	●		●	●		●	●		1.675	Privat		✓ vollständig umgesetzt
				Gestaltung einer kleinen Grünfläche am Felsporn (Teilfläche hinter dem Schlachthof)	3.19	●		●	●		●	●		100	Stadt		X Entfällt: Durch den Bau einer privaten Kletterhalle entfällt dieser Punkt
			Eintracht	Qualifizierung der Grünfläche rund um die Siegerlandhalle	3.20			●		●	●	●	II	14.200	Stadt		⌘
			Eintracht	Aufwertung des ehemaligen Bürgerpark Eintracht, Umfeld Siegerlandhalle	3.44			●	●	●	●	●	II		Stadt	Städtebauförderung des Landes NRW	⌘ Übernahme der Maßnahme aus Grünflächenkonzept
			Berufsschul-zentrum	Aufwertung des Grünzuges an der Freudenbergerstraße (noch nicht gestaltete Teilfläche)	3.45			●	●	●	●	●	II		Stadt	Städtebauförderung des Landes NRW	⌘ Übernahme der Maßnahme aus Grünflächenkonzept
	Idee	Unzureichende Verfügbarkeit von öffentlich zugänglichen Toiletten	alle Quartiere	Umsetzung mehrerer öffentlicher Toilettenanlagen	3.55		●		●	●		●	I				! NEU: In Planung
		Verbesserung von Aufenthaltsqualität und Pflegezustand vorhandener Freiflächen	Eintracht	Qualifizierung des St. Peter und Paul - Kirchhofs	3.22	●						●					
Stadtökologie	Realisierung	Reduzierung der Luftschadstoff- und Lärmbelastung an Hauptverkehrsstraßen (Sandstraße, Frankfurter Straße)	Alle Quartiere außer Berufschul-zentrum und Heeserstraße	Einführung einer Umweltzone	3.46		●	●	●		●	○			Bezirks-regierung, Stadt		✓ vollständig umgesetzt
				Verbesserung des Verkehrsflusses durch Optimierung der Lichtsignal-anlagensteuerung	3.23		●	●	●			○	I		Stadt		⌘
				Technische Umrüstung und Berücksichtigung neuester Umweltstands bei Erneuerung der Busflotte der Verkehrsbetriebe	3.47		●					○	I		Verkehrsbe-triebe		○
				Technische Umrüstung und Berücksichtigung neuester Umweltstands bei Erneuerung des städtischen Fuhrparks	3.48		●					○	I*		Bezirks-regierung, Stadt		○
				Überarbeitung der Einfahrtsituation an den Parkhäusern zur Vermeidung von Rückstaus	3.24		●	●	●			●	I		Stadt		⌘
				Anreize zur Bildung von Fahrgemein-schaften (Öffentlichkeitsarbeit)	3.25		●	●	●			○	I		Stadt		⌘

NR (Nummer) | Verweis zu vorherigen Konzepten **Stadtfunktion:** **S** Stadtstruktur | **V** Verkehr & Infrastr. | **G**rün & Stadtökol. | **W**ohnen | **E**inzelhandel & Gewerbe | **F**reizeit & Kultur | **B**ildung & Soziales
MA (Maßnahmenart): ● Baumaßnahme ○ Weiche Maßnahme **ZH** (Zeithorizont): I* laufendes Projekt, I kurzfristig, II mittelfristig, III langfristig **Gesamtkosten:** gerundet in Euro (z. T. Stand der Antragsstellung)
Grün: Neue/geänderte/gestrichene Projekte im Vergleich zum Stand 2015 **Status:** ✓ Umgesetzt / ○ in Bearbeitung / ⚡ Umsetzung steht noch aus / ! neues Projekt / X Projekt entfällt

Titel	Handlungsbedarf	Quartiere	Maßnahme(n)	NR*	Stadtfunktion*							MA*	ZH*	Größe (m²)	Zuständig-keit	Förderzugang	Status (Realisierung seit 2010)		
					S	V	G	W	E	F	B								
Stadtökologie			Förderprogramm zur energetischen Sanierung selbstgenutzten Wohneigentums	3.49				●				○			Stadt		✓		
			Information der Öffentlichkeit zur Luftschadstoffproblematik (NO2, PM10)	3.26		●	●	●				○	I			Stadt		⌚	
			alle Quartiere	Einsatz des Energievereins Siegen-Wittgenstein	3.50				●				○			Stadt		✓	
		Verbesserung der ökologischen Qualität der vorhandenen Straßenbäume	alle Quartiere	Förderung passiver Lärmschutzmaßnahmen an der Sandstraße	3.27				●				●	II		Stadt		⌚	
		Erhalt und Ausbau von öffentlichen Grünstrukturen	alle Quartiere	Reduzierung des LKW-Verkehrs über 3,5 t in der Sandstraße (nur noch für Busse und Lieferverkehr befahrbar)	3.28		●	●	●				○	I*		Bezirks- regierung, Stadt		○	Teilrealisierung
			Oberstadt	Erhalt und Pflege der innerstädtischen Natursteinmauern als Mauerbiotope	3.29	●		●					●	I		Stadt		⌚	
				Erhalt und weitere Gestaltung der Waldflächen am nördlichen Siegberghang und Entwicklung zur Naherholung	3.30	●		●					●	II		Stadt		⌚	
		Umnutzung der unternutzten Industrieflächen	Lohgraben	Vergrößerung des Anteils unversiegelter Bodenfläche	3.31	●		●					●	II		Stadt		○	
		Unterstützung von Urban Gardening	alle Quartiere	Anlegen von Gemeinschaftsgärten in den Quartieren zur Stärkung der sozialen Bindungen und Selbstversorgung, Weiterentwicklung zur essbaren Stadt	3.69			●				●	○	I		Stadt		!	Neue Maßnahme
	Idee	Schaffung von Ausgleichmaßnahmen für den hohen versiegelungsgrad	alle Quartiere	Erhöhung des Anteils an Dachbegrünungen bei Neubauten oder anstehenden Sanierungen privater und öffentlicher Dachflächen	3.32			●	●				●						
				Aufstockung oder Ergänzung des kommunalen Förderprogramms für Dach- und Fassadenbegrünung	3.70	●		●	●				●						!
		Verbesserung der ökologischen Qualität der vorhandenen Straßenbäume	alle Quartiere	Verbesserung der Standortbedingungen für vorhandene Straßenbäume v. a. durch Vergrößerung der Baumscheiben	3.33	●		●	●	●			●						
		Erhalt und Ausbau von öffentlichen Grünstrukturen	alle Quartiere	Erhalt und Ausbau von Grünstrukturen in den Quartieren (Straßenbegleitgrün, öffentliche Grünflächen, größere private Gartenkomplexe mit Gehölzbewuchs) als Trittsteinbiotope zur Stützung des Biotopverbundes	3.34	●		●	●	●			○						
		Umnutzung der unternutzen Industrie- und Gewerbeflächen	Lohgraben	Altlastensanierung im Bereich der Industrie- und Gewerbeflächen	3.35			●	●	●	●		●						

NR (Nummer) | Verweis zu vorherigen Konzepten **Stadtfunktion:** S Stadtstruktur | V Verkehr & Infrastr. | G Grün & Stadtökol. | W Wohnen | E Einzelhandel & Gewerbe | F Freizeit & Kultur | B Bildung & Soziales
MA (Maßnahmenart): ● Baumaßnahme ○ Weiche Maßnahme ZH (Zeithorizont): I* laufendes Projekt, I kurzfristig, II mittelfristig, III langfristig **Gesamtkosten:** gerundet in Euro (z. T. Stand der Antragsstellung)
Grün: Neue/geänderte/gestrichene Projekte im Vergleich zum Stand 2015 Status: ✓ Umgesetzt / ○ in Bearbeitung / ⌘ Umsetzung steht noch aus / ! neues Projekt / X Projekt entfällt

Titel	Handlungsbedarf	Quartiere	Maßnahme(n)	NR*	Stadtfunktion*								ZH*	Größe (m²)	Zuständig-keit	Förderzugang	Status (Realisierung seit 2010)		
					S	V	G	W	E	F	B	MA*							
Stärkung des innerstädtischen Wohnens	Realisierung	Sicherung bzw. Stärkung der innerstädtischen Wohnnutzung aufgrund hoher zukünftiger Nachfrage	Hain	Nutzung des Flächenpotenzials durch Schließung der Baulücken	4.1	●			●				●			Stadt/ Privat-investoren		✓	Teilrealisierung
			Vordere Friedrichstraße	Nutzung des Flächenpotenzials durch Schließung der Baulücken und Nachverdichtung des Blockinnenbereichs	4.2	●			●				●			Stadt/ Privat-investoren		✓	Teilrealisierung durch Studierendenservice-Center
			Hammerhütte	Schließung der vorhandenen Baulücken	4.3	●			●				●			Stadt/ Privat-investoren		✓	Teilrealisierung
			Oranienstraße	Flächenpotenzial des Kita-Grundstücks durch Abriss und Neubau (Mischnutzung Wohnen und Kita) nutzen	4.6	●			●			●	●			Privat-investoren		X	ENTFÄLLT: Stattdessen Umsetzung des "Haus der Musik"
	Idee	Sicherung bzw. Stärkung der innerstädtischen Wohnnutzung aufgrund hoher zukünftiger Nachfrage	Oberstadt	Aufwertung des Wohnumfeldes im Bereich Hinterstraße, Siegbergstraße und Lämmerge (Baumpflanzungen, Straßendecke, Gehwege)	4.4	●	●	●	●				●						
			Oranienstraße	Aufwertung des Wohnumfeldes im Bereich Häutebachweg (Baumpflanzungen, Straßendecke, Gehwege)	4.5	●	●	●	●				●						
			Hintere Friedrichstraße	Aufwertung des Wohnumfeldes im Bereich Albertus-Magnus-Straße, Friedrichstraße (tlw.), Grafestraße, Schlämmchen und Mühlengrabenstraße (Baumpflanzungen, Straßendecke, Gehwege)	4.7	●	●	●	●				●						
			Berufsschul-zentrum	Aufwertung des Wohnumfeldes Am Stadtwald (Baumpflanzungen, Straßendecke, Gehwege)	4.8	●	●	●	●				●						
			Hammerhütte	Aufwertung des Wohnumfeldes im Bereich Wiesenstraße, Effertsufer, Donnerscheidstraße, Eintrachtstraße und Leystraße (Baumpflanzungen, Straßendecke, Gehwege)	4.9	●	●	●	●				●						
Strukturwandel Innenstadt bewältigen Etablierung neuer Wohnformen	Realisierung	Hemmung bzw. Abbau der zunehmenden sozialen und funktionalen Segregation	Unterstadt	Umnutzung von leerfallenden Gebäuden zu Wohn- und Geschäftshäusern, Seniorenwohnen und Studentenwohnen Schließung von Baulücken	4.10	●			●				●	I		Stadt/ Privat-investoren	Städtebauförderung des Landes NRW	⌚	
		Nachnutzungskonzept für leerstehende bzw. vom Leerstand bedrohte Gebäude finden	Oberstadt	Nach- bzw. Umnutzungskonzept für ehemalige Jugendherberge erarbeiten	4.11	●			●		●		○			Stadt		X	Entfällt: siehe Punkt 3.15 - zugunsten des Schlossparkes soll die JHG abgerissen werden
		Hintere Friedrichstraße	Investorenauswahlverfahren für Albertus-Magnus-Schule durchführen und Schaffung des notwendigen Planrechts	4.12	●		●	●	●			○			Stadt		✓	vollständig umgesetzt	
	Idee	Hemmung bzw. Abbau der zunehmenden sozialen und funktionalen Segregation	Verwaltungsstadt	Stärkung der Wohnnutzung entlang des Kirchwegs durch Aufwertung des Wohnumfeldes (Baumpflanzungen, Straßendecke, Gehwege)	4.13	●	●	●	●				●						

NR (Nummer) | Verweis zu vorherigen Konzepten **Stadtfunktion:** S Stadtstruktur | V Verkehr & Infrastr. | G Grün & Stadtökol. | W Wohnen | E Einzelhandel & Gewerbe | F Freizeit & Kultur | B Bildung & Soziales
MA (Maßnahmenart): ● Baumaßnahme ○ Weiche Maßnahme **ZH** (Zeithorizont): I* laufendes Projekt, I kurzfristig, II mittelfristig, III langfristig **Gesamtkosten:** gerundet in Euro (z. T. Stand der Antragsstellung)
Grün: Neue/geänderte/gestrichene Projekte im Vergleich zum Stand 2015 **Status:** ✓ Umgesetzt / ○ in Bearbeitung / ⌘ Umsetzung steht noch aus / ! neues Projekt / X Projekt entfällt

Titel		Handlungsbedarf	Quartiere	Maßnahme(n)	NR*	Stadtfunktion*								MA*	ZH*	Größe (m²)	Zuständig-keit	Förderzugang	Status (Realisierung seit 2010)	
						S	V	G	W	E	F	B								
Einzelhandel Gewerbe Dienstleistungen	Realisierung	Neuaufstellung / Fortschreibung des Einzelhandelsent-wicklungskonzepts für die Stadt Siegen	alle Quartiere	Fortschreibung Einzelhandels-entwicklungskonzept m. Abgrenzung der zentralen Versorgungsbereiche; <u>Sortimentsliste: Nahversorgung</u>	5.1					●			○	I		Stadt		✓	vollständig umgesetzt	
			Kernbereich	Aktionen zur Revitalisierung bzw. Umnutzung von leerstehenden Ladenlokalen und Dienstleistungsräumen (z. B. Arztpraxen)	5.4	●			●	●	●		○	I*		Stadt		○	Umsetzung durch das "Sofortprogramm Innenstadt" und kontinuierliche Aufgabe der Wirtschaftsförderung	
		Neubau Bahnhof m. Parkhaus u. Fußgängerbrücke	Unterstadt	Prüfung der Verträglichkeit der gepl. Einzelhandelsnutzung (Sortimente)	5.2					●			○			Stadt		✓	Vollständig umgesetzt durch Fußgängerüberführung sowie Parkflächen hinter der Bahn	
		Unternutztes Flächenpotential	Unterstadt	Aufwertung des Postareals an der Hindenburgstraße durch Blockrandschließung	5.3	●			●	●			●					○	Teilweise in Umsetzung	
		Förderung von Attraktivitätssteigernden Maßnahmen und Aktionen	Innenstadt und Stadtteile	Zentrenbudget Siegen Individuelle Förderung von attraktivitätssteigernden Maßnahmen und Aktionen in den Zentren	5.5	●				●	●		○	I*						bis zu 5.000 € Förderung je Antrag möglich
		Nachnutzungskonzept für leerstehende bzw. vom Leerstand bedrohte Gebäude finden	Oberstadt	Nach- bzw. Umnutzungskonzept für leerfallendes Karstadt Galleria Kaufhof Gebäude entwickeln	5.6	●				●	●	●	●	II						Neue Maßnahme
Angebote für Gäste ausbauen und stärken	Realisierung	Schärfung des touristischen Profils Touristische Vermarktung stärken	Alle Quartiere	Verknüpfung von Kulturevents mit Hotel- und Gaststättengewerbe durch gemeinsame Vermarktung oder Partnerschaften zwischen Hotellerie und Kultureinrichtungen	6.1					●			○	I		Stadt / Hotellerie / Eigentümer		⌚		
				Gastronomiekonzept (fehlende Segmente ausbauen)	6.2					●			○	II		Stadt / Eigentümer		⌚		
		Ausbau des Übernachtungsangebotes	Kernbereich der Innenstadt	Hotelneubauten bzw. -umbauten, Boarding House-Konzepte, Bed&Breakfast	6.3					●			○	I		Privat-investoren		✓	Teilrealisierung	
		Erhalt und Qualifizierung der touristischen Angebotes	Oberstadt	Energetische Sanierung des Oberen Schlosses sowie Erweiterung / Umstrukturierung der Ausstellungsflächen	6.7	●					●	●	●			2.142	Stadt	Städtebauförderung des Landes NRW	✓	Vollständig umgesetzt
Angebote für Bürgerinnen und Bürger der Stadt Siegen ausbauen und stärken	Realisierung	Förderung der informellen Kunst- und Kulturszene	Alle Quartiere	Vermittlung geeigneter Räumlichkeiten und Veranstaltungsorte	6.4					●	●		○	I		Stadt		✓	Teilrealisierung	
		Einrichtung von Quartierszentren	Hammerhütte, Berufsschul-zentrum, Unterstadt, Hintere Friedrichstraße	Vermittlung geeigneter Räumlichkeiten und Veranstaltungsorte	6.5				●		●		○	I		Stadt		⌚		

NR (Nummer) | Verweis zu vorherigen Konzepten **Stadtfunktion:** S Stadtstruktur | V Verkehr & Infrastr. | G Grün & Stadtökol. | W Wohnen | E Einzelhandel & Gewerbe | F Freizeit & Kultur | B Bildung & Soziales
MA (Maßnahmenart): ● Baumaßnahme ○ Weiche Maßnahme **ZH** (Zeithorizont): I* laufendes Projekt, I kurzfristig, II mittelfristig, III langfristig **Gesamtkosten:** gerundet in Euro (z. T. Stand der Antragsstellung)
Grün: Neue/geänderte/gestrichene Projekte im Vergleich zum Stand 2015 **Status:** ✓ Umgesetzt / ○ in Bearbeitung / ⌚ Umsetzung steht noch aus / ! neues Projekt / X Projekt entfällt

Titel	Handlungsbedarf	Quartiere	Maßnahme(n)	NR*	Stadtfunktion*								MA*	ZH*	Größe (m²)	Zuständig-keit	Förderzugang	Status (Realisierung seit 2010)		
					S	V	G	W	E	F	B									
Angebote für Bürgerinnen und Bürger der Stadt Siegen ausbauen und stärken	Erhalt der Nutzungs-mischung / Förderung des Freizeit- und Sportangebotes im Quartier Angebot Freizeit- gestaltung / sportliche Aktivitäten erhöhen Förderung der informellen Kunst- und Kulturszene	Lohgraben	Sanierung des Hallenbades an der Frankfurter Straße	6.8				●		●	●	●			2.150	Stadt	Städtebauförderung des Landes NRW	X	ENTFÄLLT, da Abriss im Zuge von Siegen.Wissen verbindet	
		Hammerhütte	Bau einer Sport- bzw. Freizeitanlage	6.6					●	●		●	I*			Privat-investoren		○	In Planung: Baugenehmigung liegt vor	
		alle Quartiere	Raum der Stadtkultur	6.9						●	●	○	II				Städtebauförderung des Landes NRW	!	NEU: Siegen_verbindet	
Bildung, Integration, Soziales	Realisierung	alle Quartiere	Einrichtung einer Tagespflegeeinrichtung für Kinder	7.1				●			●	●	I			Stadt / Privat-investoren		✓	Teilrealisierung	
			Steigerung der Effizienz sozialer Einrichtungen	7.2							●	○	I			Stadt		⌚		
			Schaffung stadtteilbezogener Anlaufstelle für Menschen mit Migrationshintergrund	7.3				●		●	●	○	II			Stadt		⌚		
			Ausbau von ergänzenden Projekten zum schulischen Angebot	7.4							●	○	I			Stadt		⌚		
			Qualifizierung des Bestandes	7.5	●			●		●	●	●				Stadt		✓	vollständig umgesetzt	
			Programm zur Förderung der Barrierefreiheit	7.17	●	●					●	●	I				Städtebauförderung des Landes NRW	!	NEU: Siegen_verbindet	
		Immobilien Qualifizierung des Bestandes um die Nutzungsmischung im Quartier zu erhalten	Oberstadt	Energetische Sanierung der Realschule und der Turnhalle am Oberen Schloss zur Förderung der Innenstadt als Wohnstandort	7.6				●		●	●	●	I		8.800	Stadt	Städtebauförderung des Landes NRW	⌚	
				Installation eines Aufzugs zur barrierefreien Erreichbarkeit des Siegerlandmuseums im Oberen Schloss	7.19	●	●					●	●	II			Stadt		!	
				Erweiterung des "Aktiven Museums Südwestfalens" als Bildungsstätte mit besonderer integrativer Aufgabe in brachgefallenen Bunkerräumen (Obergraben)	7.7				●		●	●	●			200	Stadt / Kreis / Trägerverein	Städtebauförderung des Landes NRW	✓	vollständig umgesetzt
				Energetische Sanierung und Schaffung eines barrierefreien Zugang des Haus Seel (Verwaltungsgebäude und Galerie Haus Seel)	7.8	●			●		●	●	●			1.416	Stadt	Städtebauförderung des Landes NRW	✓	vollständig umgesetzt

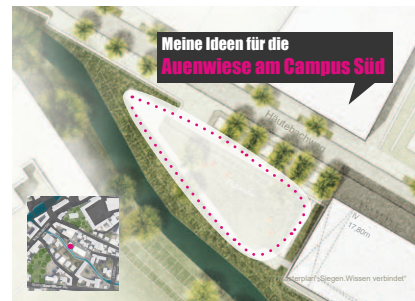
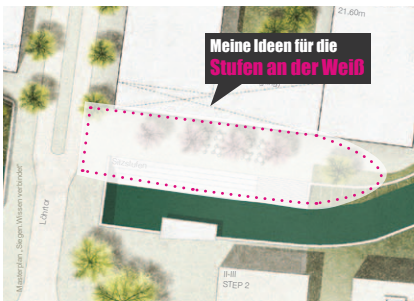
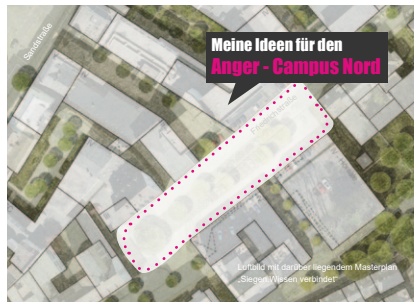
Logo für die Beteiligung

Fortschreibung des integrierten Handlungskonzepts

Meine Ideen für die Innenstadt

#IHAKoSiegen

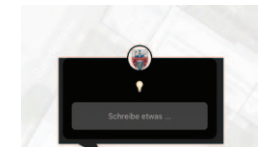
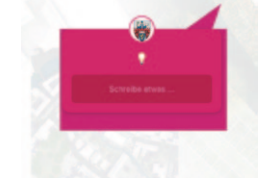
Beteiligungspostkarten



Beitrag auf der städtischen Website

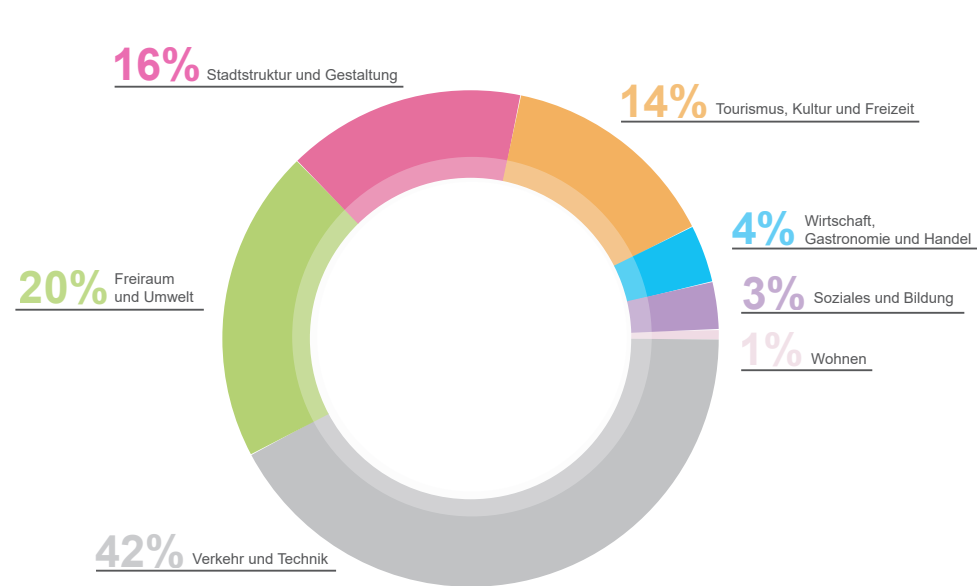


Beteiligung über Social-Media

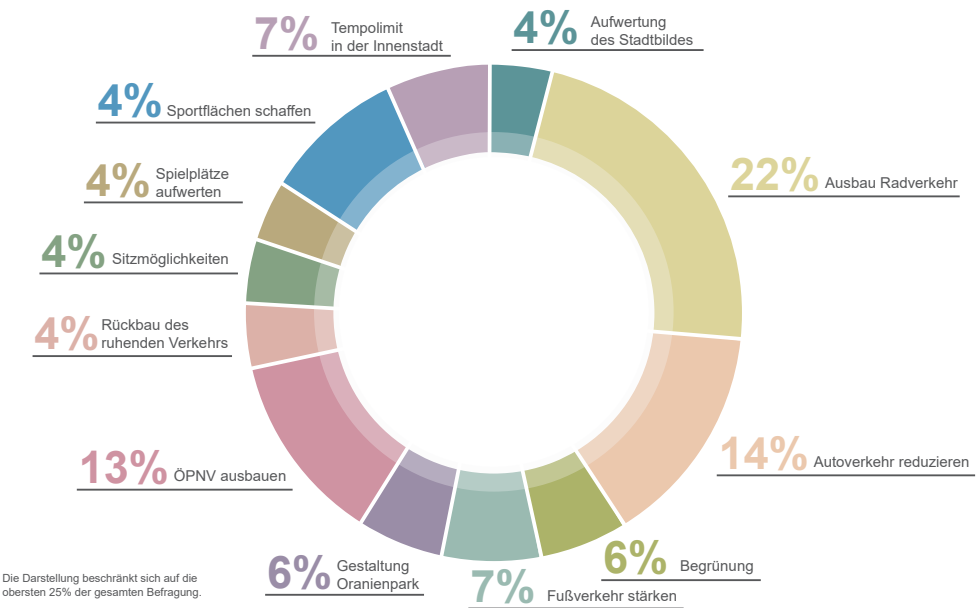


Auswertung Beteiligungsergebnisse

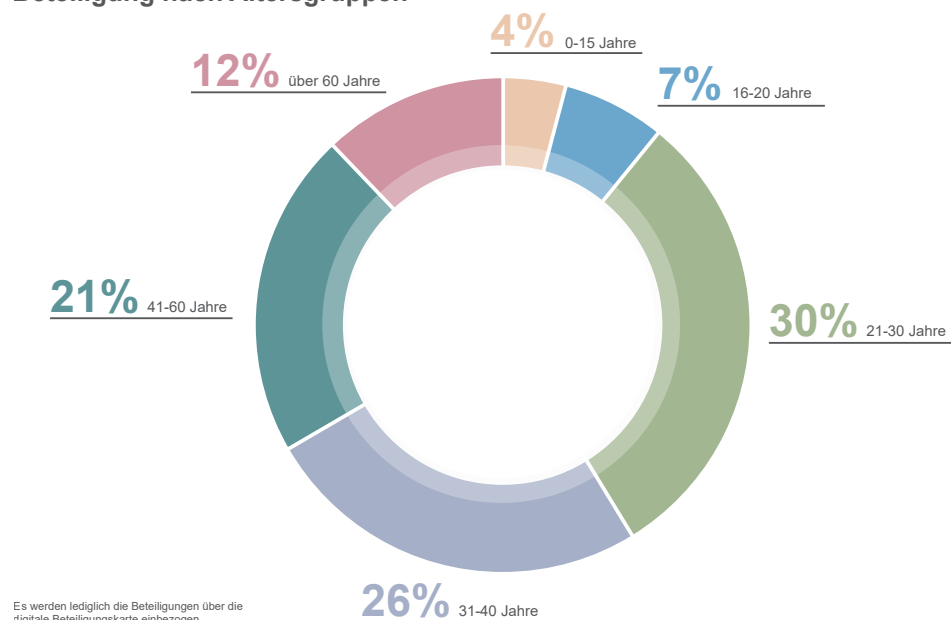
Anzahl der Meldungen je Meldungskategorie



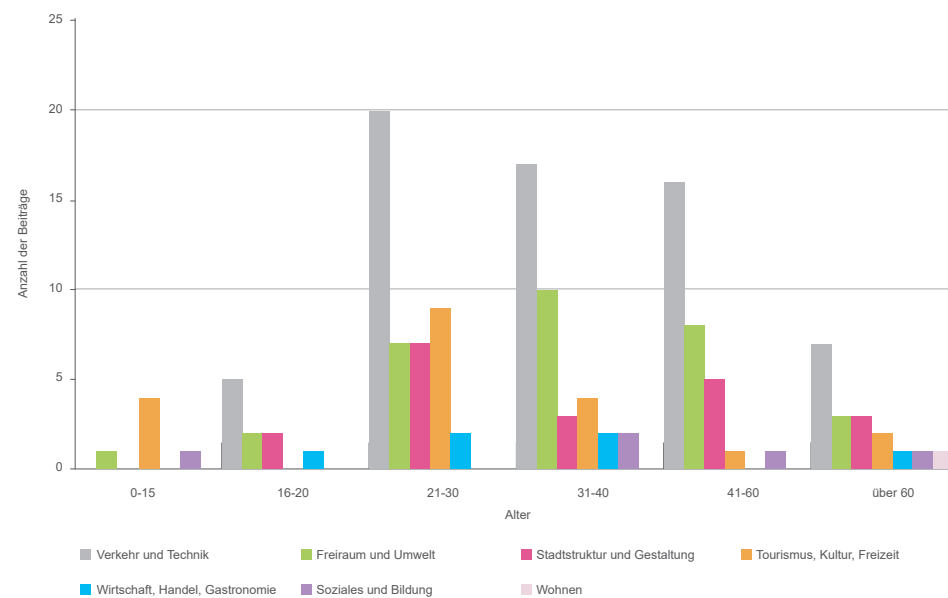
Auswertung Kategorien



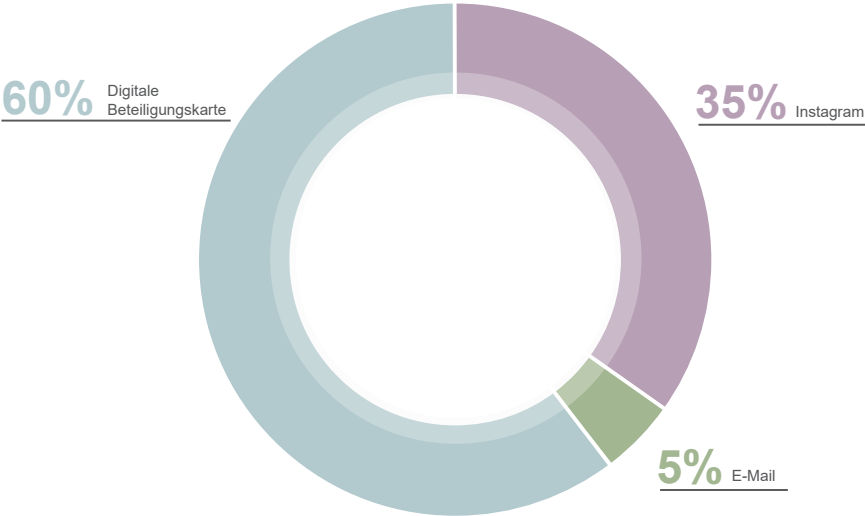
Beteiligung nach Altersgruppen



Gemeldete Kategorien nach Alter



Prozentuale Verteilung der Beteiligungswege



Übersicht der Meldungen im zeitlichen Verlauf



ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

IHaKo	Integriertes Handlungskonzept	Ebenfalls zur besseren Lesbarkeit wird nicht jedes abgebildete Foto mit einem Quellenverzeichnis versehen.	Abb. 12:	Bevölkerungswanderung 2013-2021 Quelle: Eigene Darstellung nach Kommunalprofil Stadt Siegen, IT.NRW (Stand: 09/2022) 10
MIV	Motorisierter Individualverkehr	Lediglich Bilder welche nicht aus dem Fundus der Universitätsstadt Siegen stammen, verfügen über entsprechende Quellenangaben.	Abb. 14:	Anteil Altersgruppe Gesamteinwohnerzahl im Quartier Quelle: Eigene Darstellung nach Einwohnermelderegister der Stadt Siegen 11
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr			
HTS	Hüttentalstraße	Dank: Im Konzept werden Bilder von Herren H. Bäumer verwendet. Die Stadt Siegen bedankt sich für die Unterstützung.	Abb. 13:	Gemeindemodellrechnung nach Altersgruppen Quelle: Kommunalprofil Stadt Siegen, IT.NRW (Stand: 09/2022) 11
EW	Einwohnerinnen und Einwohner			
NRW	Nordrhein-Westfalen	Abb. 1: Blick auf die Innenstadt in Richtung Wellersberg 4	Abb. 15:	Beschäftigtenstruktur Quelle: Eigene Darstellung nach Kommunalprofil Stadt Siegen, IT.NRW (Stand: 09/2022) 11
GEIG	Gebäude-Elektromobilitätsinfrastruktur-Gesetz	Abb. 2: Siegener Stadtgebiet mit Abgrenzung des IHaKo-Gebiets (rote Kontur) 7	Abb. 16:	Überschuss Zu- bzw. Fortgezogene nach Altersgruppen Quelle: Kommunalprofil Stadt Siegen (Stand: 09/2022) 11
FFF	Fridays-For-Future	Abb. 3: Stadträumliche Einordnung 8	Abb. 17:	Bevölkerungsentwicklung Quartiere Quelle: Eigene Darstellung auf Basis des Einwohnermelderegisters der Stadt Siegen 12
KEP-Dienstleister	Kurier-, Express- und Paketdienstleister	Abb. 4: Abgrenzung Quartiere Siegener Innenstadt 9	Abb. 19:	Bevölkerungsdichte Quelle: Eigene Darstellung auf Basis des Einwohnermelderegisters der Stadt Siegen 12
KSTK	Klimaschutzteilkonzept	Abb. 5: Siegerlandhalle 9	Abb. 18:	Altenquotient Quelle: Eigene Darstellung auf Basis des Einwohnermelderegisters der Stadt Siegen 12
VEP	Verkehrsentwicklungspläne	Abb. 7: Bahnhof/ZOB 9		
ZOB	Zentraler Omnibus-Bahnhof	Abb. 9: Nikolaikirche 9		
PLS	Parkleitsystem	Abb. 8: Unteres Schloss 9		
PP	Parkplätze	Abb. 6: City-Galerie 9		
PH	Parkhaus	Abb. 10: Oberes Schloss 9		
WE	Wohneinheiten	Abb. 11: Prozentuale Bevölkerungsentwicklung Quelle: Eigene Darstellung auf Basis des Einwohnermelderegister der Stadt Siegen sowie der Bevölkerungsfortschreibung auf Basis		

Abb. 20:	Anteil der Personen, die keine deutsche Staatsbürgerschaft besitzen Quelle: Eigene Darstellung auf Basis des Einwohnermelderegisters der Stadt Siegen12	Abb. 37:	Blick Richtung Haardter Berg..... ..21	Abb. 56:	Kulturveranstaltung am Unteren Schloss..... ..48
Abb. 22:	Start Teilprojekt Sanierung Stadtmauer..... ..13	Abb. 38:	Rathausplatz Siegen22	Abb. 58:	Urban-Art-Festival Siegen..... ..49
Abb. 23:	Stadtmauer nach Sanierung13	Abb. 39:	Blick Richtung Unterstadt24	Abb. 57:	Galerie Haus Seel49
Abb. 21:	Oberes Schloss..... ..13	Abb. 40:	Handlungsbedarf Stadtstruktur27	Abb. 59:	Stage-Art im Schlosspark..... ..50
Abb. 24:	Winterbeleuchtung14	Abb. 41:	Handlungsbedarf Stadtstruktur28	Abb. 60:	World-Music-Night in Siegen..... ..51
Abb. 27:	Jurysitzung des freiraumplanerischen Wettbewerbs15	Abb. 43:	Umbaumaßnahme Sandstraße.30	Abb. 61:	Integration Quelle: Danny Nee, Unsplash..... ..53
Abb. 25:	Sanierung und Umbau Galerie Haus Seel15	Abb. 42:	Kölner Tor, Innenstadt30	Abb. 62:	Bildung Quelle: Kimberly Farmer, Unsplash53
Abb. 26:	Altstadt15	Abb. 44:	HTS - Hüttentalstraße Richtung Weidenau31	Abb. 63:	Musikschule Siegen56
Abb. 29:	Spielplatz Schlosspark15	Abb. 45:	Siegen zu Neuen Ufern - Treppenanlage Sieg34	Abb. 64:	Blick über Siegen58
Abb. 30:	Herrengarten nach Abriss15	Abb. 46:	Schlosspark Oberes Schloss35	Abb. 65:	Gesamtstrategie Siegen_verbindet ...59
Abb. 28:	Spielplatz Schlosspark15	Abb. 47:	Schlosspark Oberes Schloss35	Abb. 66:	Dachbegrünung in Siegen60
Abb. 31:	Maßnahmenübersicht 2010-2022 ...16	Abb. 48:	Blick Richtung Schlosspark..... ..38	Abb. 67:	Solaranlage in Siegen61
Abb. 33:	Schlosspark mit Musikpavillion (alt)..... ..17	Abb. 49:	Fachwerkhaus in Siegener Altstadt ...40	Abb. 68:	Konzeptkarte „Siegen.Wissen verbindet“62
Abb. 32:	Spielplatz Schlosspark17	Abb. 50:	Neubau Mehrfamilienhaus41	Abb. 69:	Masterplan Siegen.Wissen verbindet63
Abb. 34:	Auszug aus Solardachkataster18	Abb. 51:	Bahnhofstraße Blick Richtung Bahnhof/ZOB43	Abb. 70:	Konzeptkarte „Siegen.Stadtraum verbindet“64
Abb. 35:	Auszug aus der Potenzialkarte für Gründächer19	Abb. 53:	Richtung Oberstadt - Kölner Straße44	Abb. 71:	Rathausplatz Siegener Oberstadt ...65
Abb. 36:	Auszug aus der Hochwassergefahrenkarte19	Abb. 52:	Oberstadt - Kölner Straße44	Abb. 72:	Konzeptkarte „Siegen.Grün verbindet“66
		Abb. 54:	Sandstraße - Knotenpunkt Unter- und Oberstadt45		
		Abb. 55:	Richtung Oberstadt entlang der Stadtmauer..... ..46		

Abb. 73:	Spielplatz im Schlosspark	67
Abb. 74:	Konzeptkarte „Siegen.Gemeinschaft verbindet“	68
Abb. 75:	Begegnung an der Stufenanlage an der Sieg	69
Abb. 76:	Kulturveranstaltung beim Oberen Schloss.....	69



VERWALTUNGSVORLAGE

Geschäftsbereich: 4
Bereich: Stadtplanung
Bearbeitet von: Frau Delzeit

Siegen, 21.03.2023

Beratungsfolge: ☒ öffentlich ☐ nichtöffentlich

Bauausschuss	19.04.2023
Haupt- und Finanzausschuss	26.04.2023
Rat	10.05.2023

Kurzbezeichnung:

Bebauungsplan Nr. 459 "Gartencenter Kremer" und 108. Änderung des Flächennutzungsplanes im Stadtteil Siegen-Mitte

hier:

- Auf § 31 GO NW wird hingewiesen
- Beschluss der öffentlichen Auslegung der Entwürfe zum Bebauungsplan Nr. 459 „Gartencenter Kremer“ und zur 108. Änderung des Flächennutzungsplanes gemäß § 3 Abs. 2 BauGB

Beschlussvorschlag:

Der Rat der Stadt Siegen beschließt

- die Entwürfe des Bebauungsplanes Nr. 459 "Gartencenter Kremer" und der 108. Änderung des Flächennutzungsplanes, jeweils mit Begründung einschließlich Umweltbericht, sowie ihre öffentliche Auslegung gemäß § 3 Abs. 2 BauGB.

Das Plangebiet liegt im Gewebegebiet „Heidenberg“ und wird im Norden, Osten und Süden durch die "Wallhausenstraße" und den angrenzenden Parkplatz des IKEA Standortes Siegen und im Westen durch angrenzende Flächen, auf denen sich Regenwasserrückhaltebecken befinden, begrenzt. Der Geltungsbereich des Bebauungsplanes umfasst ca. 1,7 ha in der Gemarkung Siegen, Flur 13, Flurstücke 354, 355, 356, 375, 445, 447, 449, 451, 453, 454 und 471 (siehe Anlage 1). Der Geltungsbereich der 108. Änderung des Flächennutzungsplanes ist ca. 2,07 ha große Plangebiet umfasst in der Gemarkung Siegen in Flur 13 die Flurstücke 351 (teilweise), 354, 355, 356 (teilweise), 373 (teilweise), 375, 449, 451, 453, 455 (teilweise) und

471 (siehe Anlage 2). Er hat sich zum Aufstellungsbeschluss aus redaktionellen Gründen leicht verändert. Dies hat jedoch keine inhaltlichen Auswirkungen.

Vorrangiges Planungsziel ist die Schaffung von Planungs- und Baurecht für die Ansiedlung des Gartenfachmarkts „Gartencenter Kremer“.

Sachverhalt / Begründung:

Ziel und Zweck der Planung

Der regional verankerte Gartenfachmarkt Kremer mit Hauptsitz in Lennestadt hat bereits vier Standorte und ist seit vielen Jahren auf der Suche nach einem geeigneten Grundstück in Siegen, um hier einen weiteren Standort zu eröffnen. Das hier gegenständliche Grundstück auf dem Heidenberg ist aktuell eine Brachfläche und bietet für ein solches Projekt sowohl durch Lage, Größe und Anbindung als auch durch die direkte Nachbarschaft zu dem Einrichtungshaus IKEA sehr gute Voraussetzungen. Auch das Einzelhandelskonzept der Stadt Siegen (2022) zeigt einen Bedarf an einem Gartenfachmarkt in Siegen auf und definiert diese Fläche als Sonderstandort. Im bestehenden Bebauungsplan Nr. 298 „Heidenberg“, 1. Änderung, ist diese Fläche als Gewerbegebiet ausgewiesen, in dem ein Gartenfachmarkt unzulässig ist. Folglich ist eine Änderung des Bebauungsplanes (B-Plan) und des Flächennutzungsplanes (FNP) notwendig verbunden mit der Ausweisung eines Sondergebietes für einen Gartenfachmarkt.

Bisheriges Verfahren

Der Konzeptionsbeschluss zur Änderung des aktuell gültigen B-Planes wurde am 09.11.2021 durch den Bauausschuss gefasst (vgl. VL 562/2021). Nachdem das Konzept konkretisiert wurde und ein Vorentwurf vorlag, folgte am 14.09.2022 im Rat der Beschluss zur Aufstellung des B-Planes Nr. 459 „Gartencenter Kremer“ und der 108. FNP-Änderung sowie zur Vorbereitung der frühzeitigen Beteiligungen (vgl. VL 998/2022).

Die frühzeitige Beteiligung der Öffentlichkeit für beide Bauleitpläne erfolgte vom 31.10.2022 bis zum 15.11.2022. Es wurde die Planung, die Ziele und Zwecke sowie weitere Inhalte der Bauleitplanung der Öffentlichkeit vorgestellt und Gelegenheit zur Äußerung und Erörterung gegeben. Dabei wurden keine Stellungnahmen oder Anregungen vorgebracht.

Die frühzeitige Beteiligung der Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange (TöB) fand parallel zum Zeitraum statt, jedoch mit einer Frist bis zum 18.11.2022. Es sind 17 Stellungnahmen eingegangen. Die Stellungnahmen lieferten weitere Hinweise und Informationen, die kleinere redaktionelle Änderungen und Anpassungen auslösten. Es wurde der Kompensationsbedarf auf Hinweis der Unteren Naturschutzbehörde neu ermittelt und die entsprechenden Unterlagen (Umweltbericht, Begründung) aktualisiert. Die Stellungnahmen führten aber zu keiner Planänderung im Vergleich zum Stand der frühzeitigen Beteiligung.

Hinsichtlich der landesplanerischen Beteiligung gemäß § 34 Abs. 1 Landesplanungsgesetz NRW (LPIG) wurden Bedenken hinsichtlich der Ziele 6.5-3 (Beeinträchtungsverbot für zentrale Versorgungsbereiche) und 6.5-5 (Begrenzung der zentrenrelevanten Sortimente auf 10% der Verkaufsfläche außerhalb der zentralen Versorgungsbereiche) des Landesentwicklungsplanes geäußert, die aber mittlerweile ausgeräumt werden konnten. Zu dieser Beteili-

gung lag das Einzelhandelsverträglichkeitsgutachten noch nicht vor. Mit den Ausführungen konnten diese Bedenken entkräftet werden. Die landesplanerische Beteiligung gemäß § 34 Abs. 5 LPlIG soll im Weiteren vor der Offenlage erfolgen.

Aufgrund der Fortführung der Planung und tiefergehender Erkenntnisse wurde der Entwurf des B-Planes und der FNP-Änderung nebst Begründungen und Umweltbericht überarbeitet, so dass die vorliegenden Entwürfe als Grundlage der Offenlage gemäß § 3 Abs. 2 und § 4 Abs. 2 BauGB dienen sollen.

Qualifizierung des B-Plan-Entwurfs zur Offenlage

Neben der Präzisierung von Festsetzungen aus dem Vorentwurf wurden redaktionelle Anpassungen und insbesondere folgende Inhalte aufgenommen (siehe Anlage 4):

- **Grünfestsetzungen:**

Im Bereich des Parkplatzes sind mindestens 500 m² zu begrünen sowie mindestens 26 Bäume zu pflanzen. Innerhalb des Baufeldes auf nicht bebauten Bereichen sollen mindestens 10 Bäume gepflanzt werden. Die Pflanzliste umfasst sowohl heimische als auch klimaresiliente Baumarten mit festgelegten Qualitätsanforderungen. Des Weiteren sind Flachdächer sowie Fassaden (mind. 20 % dieser Flächen) zu begrünen.

- **Nutzung solarer Strahlungsenergie:**

Mindestens 50 % der dafür geeigneten Dachflächen sind mit Photovoltaikmodulen und/oder Solarwärmekollektoren auszustatten. Das sind unter Berücksichtigung technischer Gegebenheiten (Belichtung) ca. 1.000 m². Darüber hinaus kommt bereits die geplante Gewächshausarchitektur mit den transparenten Fassaden und Dächern einer „Klimahülle“ somit einem nahezu passiven energetischen Gebäudestandard gleich. Für diese Art des Gebäudes bzw. der Nutzung sind im Übrigen keine Standards nach dem Gebäudeenergiegesetz (GEG) (ehemals Energieeinsparverordnung, ENEC) vorgesehen.

- **Örtliche Bauvorschriften:**

Die Vorgaben zur Fassaden- und Dachgestaltung entsprechen einer Gewächshaus-Architektur. Darüber hinaus werden Vorgaben zu Werbeanlagen gemacht. Neben Fassadenwerbung sind Fahnen entlang der Wallhausenstraße sowie fünf freistehende Werbeanlagen im Bereich des Parkplatzes möglich. Darüber hinaus ist ein Werbeturm zulässig.

Entwurf der FNP-Änderung

Das Gebiet wird entsprechend der vorgesehenen Nutzung als Sondergebiet (ehemals Gewerbegebiet) ausgewiesen. Zudem wird korrigierend eine Fläche des bestehenden Regenrückhaltebeckens, das bisher als Gewerbegebiet ausgewiesen wurde, als Grünfläche und Regenrückhaltebecken ausgewiesen. Zudem werden in der Planzeichnung redaktionelle Anpassungen vorgenommen (siehe Anlage 6).

Städtebaulicher Entwurf

Durch die beabsichtigte Ansiedlung des Gartenfachmarkts wird die vorhandene, seit langem erschlossene Brachfläche im südlichen Eingangsbereich des Gewerbegebiets Heidenberg einer baulichen Nutzung zugeführt. Die Erschließung erfolgt von der nördlich angrenzenden

Wallhausenstraße mit einer gesonderten Linksabbiegespur. Der nördliche Bereich des Grundstückes wird als Parkplatz genutzt, an den südlich der Markt anschließt. Der Parkplatz soll mit zahlreichen Bäumen und Gehölzen möglichst „grün“ gestaltet werden. Es sind mindestens 26 Bäume zu pflanzen und wenigstens 500 m² zu begrünen. Im westlichen Parkplatzbereich ist ein Werbeturm mit einer Höhe von maximal 30 m vorgesehen. Das Gebäude des Gartencenters wird als „überdimensionales“ Gewächshaus und mit einer transparenten, teilweise begrünenden bis zu 13 m hohen Glasfassade gestaltet. Im Süden ist ein sich aus der Bebauung in den Freiraum hinausentwickelnder Steg vorgesehen, um den sich unversiegelte Flächen anordnen, die für die Baumschule vorgesehen sind. Darüber hinaus wird im Markt ein rund 800 m² großer Schaugarten entstehen. Eine Visualisierung des städtebaulichen Entwurfs ist der Anlage 3 zu entnehmen.

Städtebaulicher Vertrag

Für den B-Plan und die FNP-Änderung wurde bereits eine Planungsvereinbarung mit dem Vorhabenträger zur Durchführung der Planung geschlossen. Im Folgenden werden ergänzend zum B-Plan weitere Inhalte in einem zusätzlichen städtebaulichen Vertrag vereinbart werden. Die Ausgestaltung und Konkretisierung ergibt sich aus den Darstellungen des städtebaulichen und architektonischen Entwurfs, wie er mit seinem jetzigen Planungsstand vorliegt (Anlage 3).

Darunter fallen insbesondere folgende Inhalte:

- Werbeanlagen
 - Fassadenwerbeanlagen: Weitere Details, wie z.B. konkrete Verortung und Größe
 - Freistehende Werbeanlagen: Konkrete Standorte und Höhe der Fahnen, Farbe
 - Weitere Werbetafeln: Standorte und Größen
 - Werbepylon: Schriftgröße und Farbe/Farbscala sowie weitere Details wie z.B. Form und Beleuchtung
- Grüngestaltung
 - Verortung der Bäume in der überbaubaren Grundstücksfläche
 - Begrünte Gestaltung der Böschungen im Süden und Osten
 -
- Oberflächengestaltung des Parkplatzes (z.B. prozentualer Anteil wasserdurchlässig)
- Gestaltung der Parkplatzfläche (prozentualer Anteil der wasserdurchlässigen Flächen)

Der (ausgearbeitete) städtebauliche Vertrag wird dem Bauausschuss bzw. dem Rat der Stadt Siegen spätestens zum Satzungsbeschluss vorgelegt.

Finanzielle Auswirkungen ☐ ja ☒ nein

Gesamtkosten der Maßnahme	jährliche Folgekosten	Finanzierung Eigenanteil	Finanzierung objektbezogene Einzahlungen	Abstimmung mit dem Kämmerer <input type="checkbox"/> ist erfolgt. <input type="checkbox"/> ist nicht erforderlich, da Haushaltsmittel im Haushaltsjahr zur Verfügung stehen.
---------------------------	-----------------------	--------------------------	--	--

Veranschlagung

<input type="checkbox"/> im Finanzplan	<input type="checkbox"/> im Ergebnisplan	<input type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> Ja, mit	Kostenträger/ Investitionscode
				Sachkonto

Klimaschutz

Klimarelevanz	Veränderungen CO ₂ -Emissionen	Übereinstimmung mit dem Zielen bzw. dem Zielkonzept der Stadt Siegen	Bestehen alternative Handlungsoptionen?
<input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja, positiv <input checked="" type="checkbox"/> Ja, negativ <input type="checkbox"/> Prüfbedarf	<input type="checkbox"/> erhebliche Reduktion <input type="checkbox"/> geringe Reduktion <input checked="" type="checkbox"/> geringe Erhöhung <input type="checkbox"/> erhebliche Erhöhung	<input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Unbekannt	<input checked="" type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja

Erläuterung Klimarelevanz

Bei Nichtdurchführung der Maßnahmen ergeben sich keine Veränderungen des Schutzgutes Klima. Bereits jetzt besteht für das Grundstück Baurecht für Gewerbe, so dass auch bereits jetzt ein ähnliches Vorhaben entstehen könnte. Durch die Umsetzung des Vorhabens kann es jedoch zu einer Veränderung des Mikro- und Kleinklimas, der lokalen Boden- und Luftfeuchteverhältnisse und der Luftzirkulation im Gebiet führen (anlagebedingte Einwirkungen). Mit erheblichen und nachhaltigen Auswirkungen auf angrenzende Siedlungsbereiche bzw. das Stadtklima sowie auf die angrenzende freie Landschaft ist aufgrund der umliegenden Grün- und Verkehrsgrünflächen und die im Plangebiet selbst vorgesehenen Pflanzmaßnahmen allerdings nicht zu rechnen. Auswirkungen auf Natur und Landschaft werden durch Festsetzungen hinsichtlich Begrünung minimiert.

Sowohl bei der Errichtung als auch durch den Betrieb wird CO₂ ausgestoßen. Im Betrieb ist dies vor allem dem Besucherverkehr zuzuschreiben. Durch den Einsatz erneuerbarer Energien, insbesondere Solarenergie, wird die Bilanz jedoch wieder verbessert. Auch die festgesetzten Anpflanzungen tragen zur Bindung von CO₂ bei.

Es bestehen keine alternativen Handlungsoptionen, da dieser Standort nach einer langen Suche gewählt wurde. Darüber hinaus besteht hier schon Planungsrecht, so dass diese Brachfläche reaktiviert wird und die Planung somit dem Grundsatz „Innenentwicklung vor Außenentwicklung“ entspricht.

Begründung (Veränderung / Übereinstimmung / Handlungsoptionen)

gez.

i.V.

Henrik Schumann
Stadtbaurat

Die Verwaltungsvorlage wurde im Rahmen eines Workflows durch die beteiligten Adressaten digital verifiziert und weitergegeben und ist ohne Unterschrift gültig.

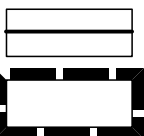
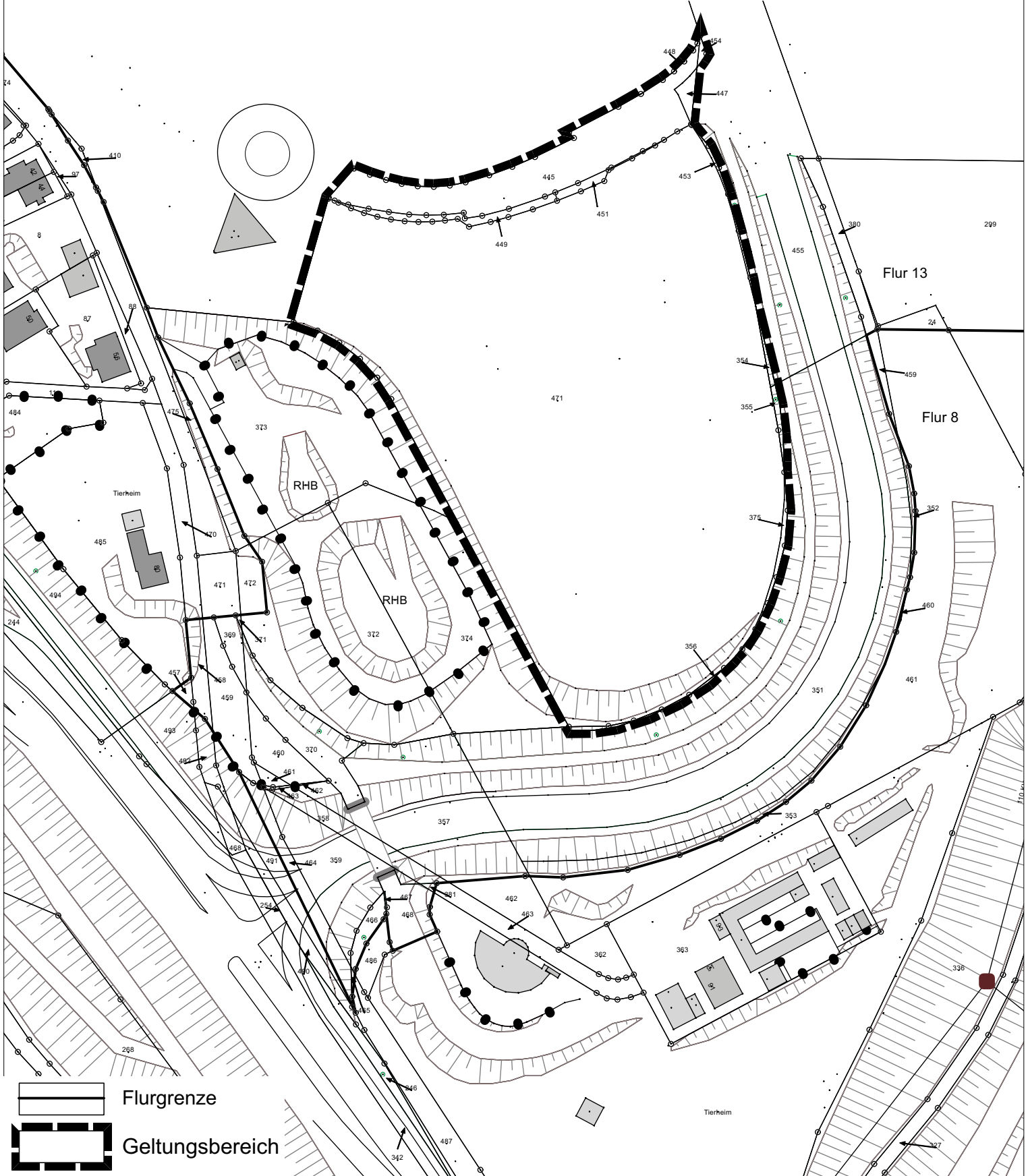
Anlagen

- Anlage 1 - Geltungsbereich des B-Planes
- Anlage 2 - Geltungsbereich der FNP-Änderung
- Anlage 3 - Visualisierung
- Anlage 4 - Entwurf des B-Planes
- Anlage 5 - Entwurf der Begründung zum B-Plan
- Anlage 6 - Entwurf der FNP-Änderung
- Anlage 7 - Entwurf der Begründung zur FNP-Änderung
- Anlage 8 - Umweltbericht zum B-Plan Nr. 459 „Gartencenter Kremer“ und zur 108. FNP-Änderung
- Anlage 9 - Artenschutzrechtlicher Fachbeitrag (B-Plan + FNP-Änderung)
- Anlage 10 - Verkehrsuntersuchung (B-Plan + FNP-Änderung)
- Anlage 11 - Einzelhandel-Verträglichkeitsuntersuchung (B-Plan + FNP-Änderung)
- Anlage 12 - Ergänzende Gutachterliche Stellungnahme zur Einzelhandel-Verträglichkeitsuntersuchung (B-Plan + FNP-Änderung)
- Anlage 13 - Geotechnischer Bericht (B-Plan + FNP-Änderung)
- Anlage 14 - Fachgutachterliche Stellungnahme zum geotechnischen Bericht (B-Plan + FNP-Änderung)
- Anlage 15 - Schallimmissionsprognose (B-Plan)



Bebauungsplan Nr. 459 "Gartencenter Kremer"

Maßstab 1:1.500



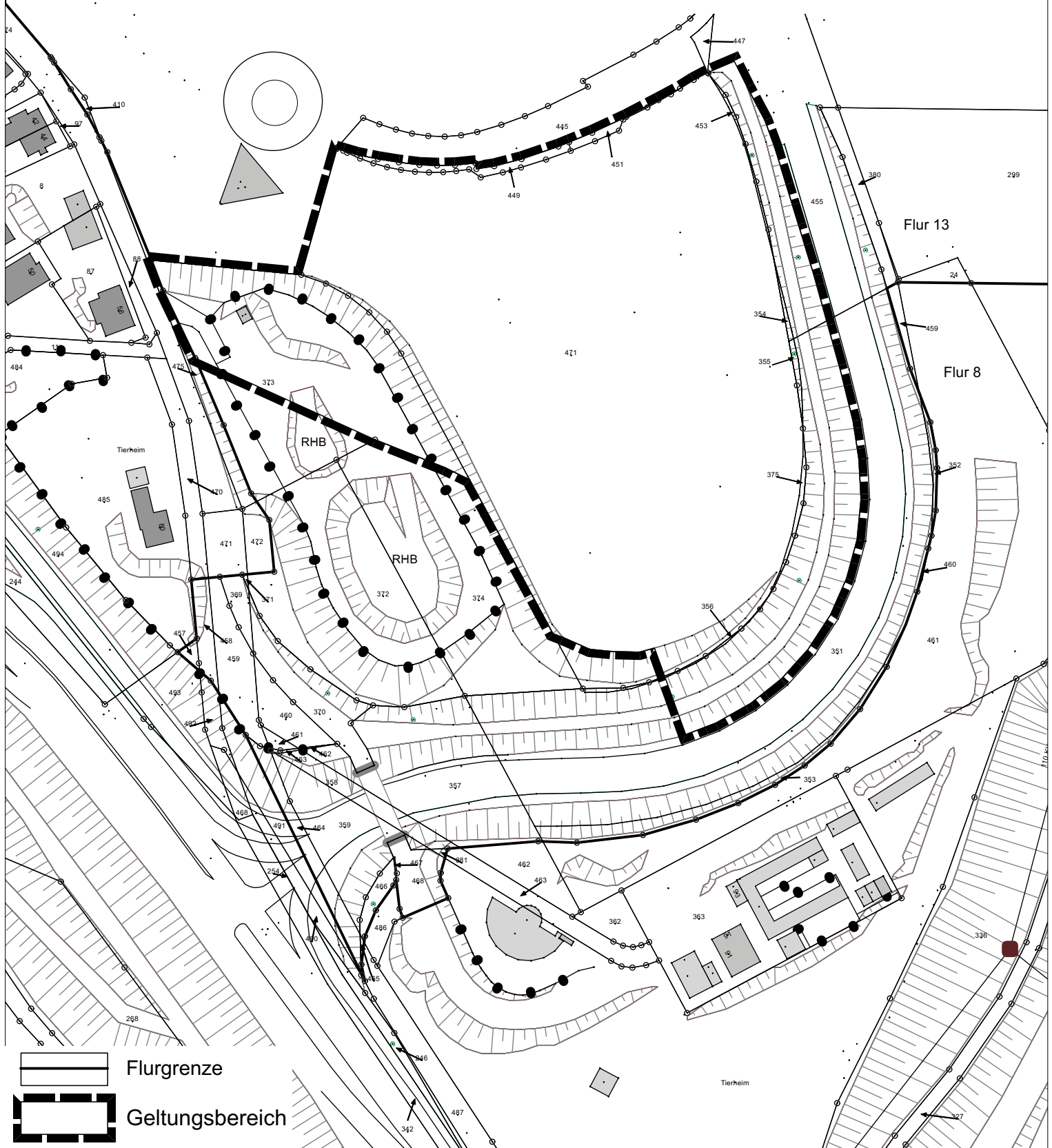
Flurgrenze

Geltungsbereich



108. Änderung des Flächennutzungsplans "Gartencenter Kremer"

Maßstab 1:1.500

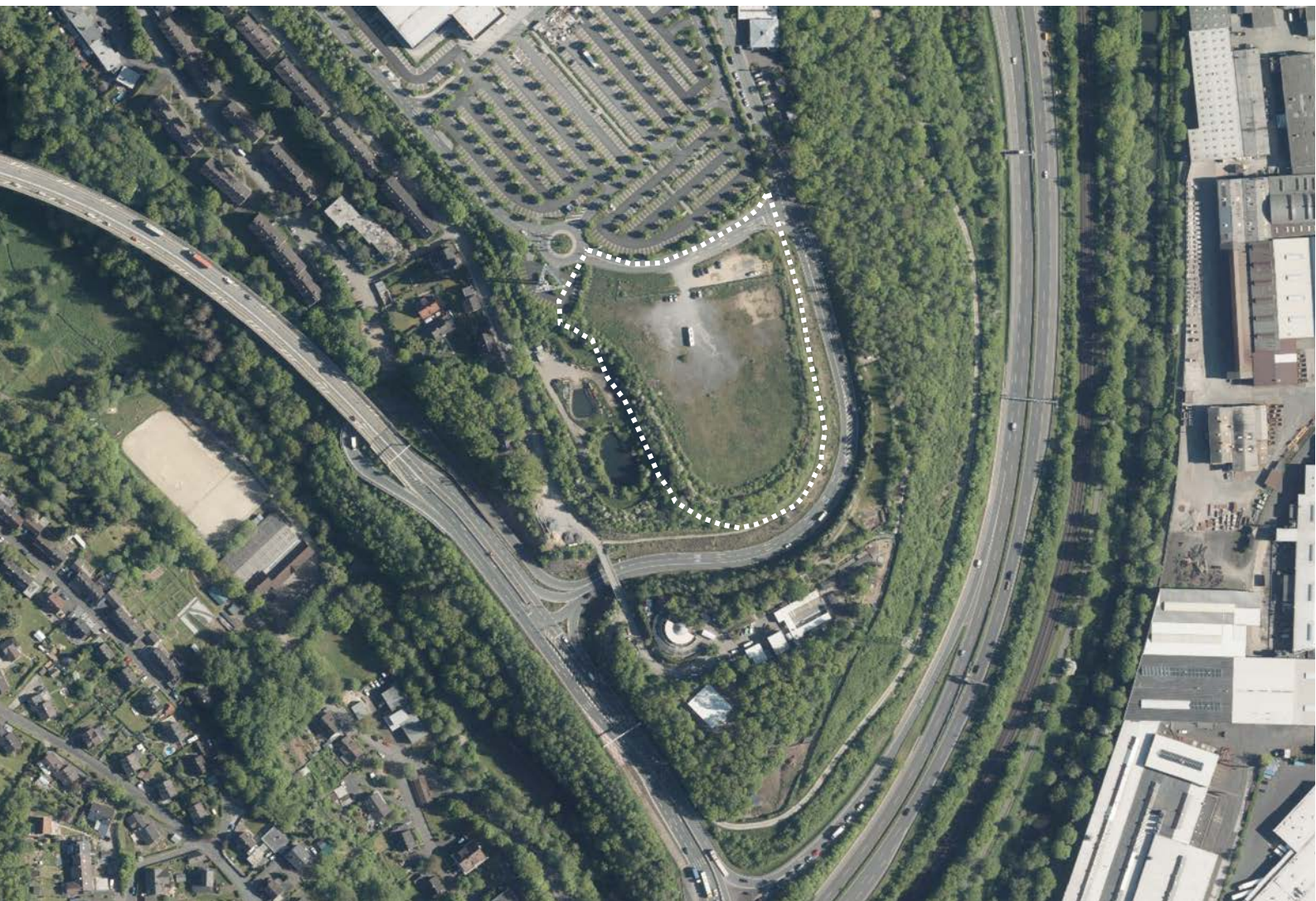


Anlage 3



Entwurf

Begründung zum Bebauungsplan Nr. 459 "Gartencenter Kremer"



Universitätsstadt Siegen
AG Stadtplanung

Entwurf zur Offenlage
gemäß § 3 Abs. 2 und § 4 Abs. 2 BauGB

Arbeitsstand: 21. März 2023



Bearbeitet im Auftrag von

Immobilien-gesellschaft AK Liegenschaften GmbH
Lennestraße 38
57368 Lennestadt
Vorhabenträger, 2023

Loth Städtebau und Stadtplanung
Marburger Tor 4 - 6
57072 Siegen
Tel. 0271 - 67349477
E-Mail: info@loth-se.de
www.loth-stadtentwicklung.de



Städtebau +
Stadtplanung

Inhaltsverzeichnis

1. Einführung	3
1.1. Anlass und Erforderlichkeit der Planaufstellung	3
1.2. Lage und Abgrenzung des Plangebiets	4
2. Ausgangssituation	6
2.1. Stadträumliche Einbindung	6
2.2. Bebauung und Nutzung	6
2.3. Immissionen / Emissionen	6
2.4. Verkehrserschließung und -anbindung	6
2.5. Ver- und Entsorgung	7
2.6. Böden	8
2.7. Natur, Landschaft, Umwelt	11
2.8. Denkmalschutz und Denkmalpflege	11
3. Planungsbindungen	12
3.1. Landes- und Regionalplanung	12
3.2. Flächennutzungsplan	15
3.3. Verbindliche Bauleitplanung	16
3.4. Bestehende örtliche Bauvorschriften	17
3.5. Landschaftsplanung	17
3.6. Einzelhandelsentwicklungskonzept der Stadt Siegen	18
4. Vorbereitende Untersuchungen	18
4.1. Geotechnischer Bericht	18
4.2. Verkehrsuntersuchung	21
4.3. Verträglichkeitsanalyse Einzelhandel	22
4.4. Artenschutzrechtlicher Fachbeitrag	26
4.5. Schalltechnische Untersuchung	26
5. Städtebauliche Konzeption	26
5.1. Ziele und Zwecke der Planung	26
5.2. Entwicklung aus dem Flächennutzungsplan	27
5.3. Städtebauliche Konzeption	27
5.4. Verkehrliche Konzeption	29
6. Auswirkungen der Planung	30
6.1. Auswirkungen auf Nutzungen	30
6.2. Verkehr	30
6.3. Ver- und Entsorgung	30
6.4. Natur, Landschaft, Umwelt	31
6.5. Immissionen / Emissionen	33
6.6. Bodenordnende Maßnahmen	34
6.7. Kosten und Finanzierung	35
7. Planinhalt und Festsetzungen	36
7.1. Art der baulichen Nutzung	36
7.2. Maß der baulichen Nutzung	37
7.3. Bauweise, Baulinien, Baugrenzen	37
7.4. Verkehrsflächen	38

7.5.	Bauliche und sonstige Vorkehrungen zum Schutz vor schädlichen Umweltauswirkungen	39
7.6.	Grünfestsetzungen	40
7.7.	Photovoltaikmodule und Solarwärmekollektoren	42
8.	Örtliche Bauvorschriften	42
9.	Planungs- und Standortalternativen und Nullvariante	44
10.	Flächenbilanz	45
11.	Umweltbericht	45
12.	Hinweise	46
13.	Rechtsgrundlagen	50
14.	Anlagen	51

Bei Abbildungen ohne Quellenangabe ist die Quelle die Universitätsstadt Siegen.

1. Einführung

1.1. Anlass und Erforderlichkeit der Planaufstellung

Die Garten-Center Kremer GmbH beabsichtigt die Errichtung eines Gartencenters im Gewerbegebiet Heidenberg. Die Garten-Center Kremer GmbH sucht seit Jahren nach einem geeigneten Standort im Stadtgebiet Siegen. Das seit 1905 familiengeführte Unternehmen betreibt bereits 4 Fachmärkte, den Stammsitz in Lennestadt und weitere Märkte in Gummersbach, Remscheid und Lüdenscheid. Hauptsortimente des Unternehmens sind die Warengruppen Beet- und Saisonpflanzen, Zimmerpflanzen, Bäume aus der eigenen Baumschule sowie entsprechendes Zubehör, wie Garten- und Heimwerkergeräte und Dekorationsartikel. Unterdessen besteht laut dem aktuellen Einzelhandelsentwicklungskonzept (EHEK) der Stadt Siegen, in der Fassung der Fortschreibung aus dem Jahr 2022, im Segment „Pflanzen/ Gartenbedarf“ in Siegener Stadtgebiet eine deutliche Unterversorgung¹. Dieser Unterversorgung soll mit der geplanten Errichtung des Gartencenters entgegengewirkt werden.

Der Standort am Heidenberg ist aufgrund seiner Größe und seiner verkehrlichen Anbindung besonders gut für die Ansiedlung eines Gartencenters geeignet. Zudem ergeben sich im Zusammenhang mit dem bestehenden IKEA-Einrichtungshaus weitere Synergieeffekte, wie die Erschließung neuer Kundenpotenziale, die Erhöhung der Kundenfrequenz und eine Aufwertung des Standortes insgesamt. Die erste Änderung des Bebauungsplanes Nr. 298 „Heidenberg“ setzt das Plangebiet als Gewerbegebiet fest, weshalb die Errichtung eines Gartencenters nach aktuellem Planungsrecht nicht zulässig ist. Aus diesem Grund wird der Bebauungsplan Nr. 459 "Gartencenter Kremer" aufgestellt, um die Ansiedlung eines Gartencenters zu ermöglichen.

Das Plangebiet am Heidenberg (Siegen-Achenbach) ist Teil des Gewerbegebiets am Heidenberg und im rechtskräftigen Bebauungsplan Nr. 298 „Heidenberg“ als Gewerbegebietsfläche festgesetzt. Der Bebauungsplan Nr. 298 „Heidenberg“ wurde durch seine erste Änderung zugunsten der Ansiedlung eines IKEA-Einrichtungshauses angepasst. Hierfür wurden bereits Gewerbegebietsflächen zu Sondergebietsflächen geändert. Das IKEA-Einrichtungshaus hatte die ca. 1,7 ha große Fläche des Plangebiets des Bebauungsplans Nr. 459 "Gartencenter Kremer" zwecks möglicher Erweiterungen erworben. Die seit Jahren brachliegende Fläche wurde nun an das Unternehmen „Garten-Center Kremer GmbH“ veräußert und soll einer neuen Nutzung zugeführt werden, die auch einen Mehrwert für die Siegener Bevölkerung hat.

Ziel des Bebauungsplans Nr. 459 "Gartencenter Kremer" ist daher die Schaffung von Planungsrecht für die zukünftige Nutzung des Plangebiets als Standort für großflächigen Einzelhandel (Gartencenter).

Der Sonderstandort Heidenberg soll laut EHEK als Positivstandort für den nicht zentren- sowie nicht nahversorgungsrelevanten Einzelhandel entwickelt werden. Die Ansiedlung eines Gartencenter an dieser Stelle entspricht somit den Zielen des EHEK.

¹ Auszug aus der Fortschreibung des EHEK der Stadt Siegen. 2022. Stadt + Handel. Seite 49: „In den Warengruppen Baumarkt im engeren Sinne und Pflanzen/Gartenbedarf kann mit einer Zentralität von rund 66 % beziehungsweise 79 % die sortimentspezifische Kaufkraft nicht vollständig im Siegener Stadtgebiet gebunden werden. Die Kaufkraftabflüsse sind überwiegend auf die unterdurchschnittlich ausgeprägten Angebotsstrukturen zurückzuführen. Im Siegener Stadtgebiet bestehen mit Obi und Hagebaumarkt Gartencenter aktuell nur zwei strukturprägende Betriebe. Darüber befinden sich nördlich und südlich im direkten Umland der Stadt Siegen mehrere Baumärkte und Gartenfachmärkte, die Kaufkraftabflüsse zur Folge haben.“ Seite 52: „Aus den dargestellten Entwicklungsperspektiven ergeben sich für die Stadt Siegen damit stadtentwicklungspolitisch und versorgungsstrukturell begründbare Entwicklungspotenziale in den Warengruppen Pflanzen/Gartenbedarf, Baumarktsortiment im engeren Sinne und Teppiche/Gardinen/Dekostoffe/Sicht- und Sonnenschutz.“

1.2. Lage und Abgrenzung des Plangebiets

Das Plangebiet liegt im südwestlichen Siedlungsbereich zwischen dem Stadtteil Eiserfeld und der Kernstadt von Siegen. Das Zentrum Siegens liegt nordöstlich in ca. 2 km Entfernung. Topographisch liegt das Plangebiet auf dem Heidenberg (Siegen-Achenbach), südlich der Wallhausenstraße auf einer Höhe von ca. 290 m üNN.

Das ca. 1,7 ha große Plangebiet umfasst in der Gemarkung Siegen in Flur 13 die Flurstücke 354, 355, 356, 375, 445, 447, 449, 451, 453, 454 und 471.

Das Plangebiet wird wie folgt begrenzt:

- im Norden, Osten und Süden durch die Wallhausenstraße,
- im Westen durch angrenzende Flächen, auf denen sich Regenrückhaltebecken befinden.

Die genaue Abgrenzung des Geltungsbereichs ist der Planzeichnung zu entnehmen.

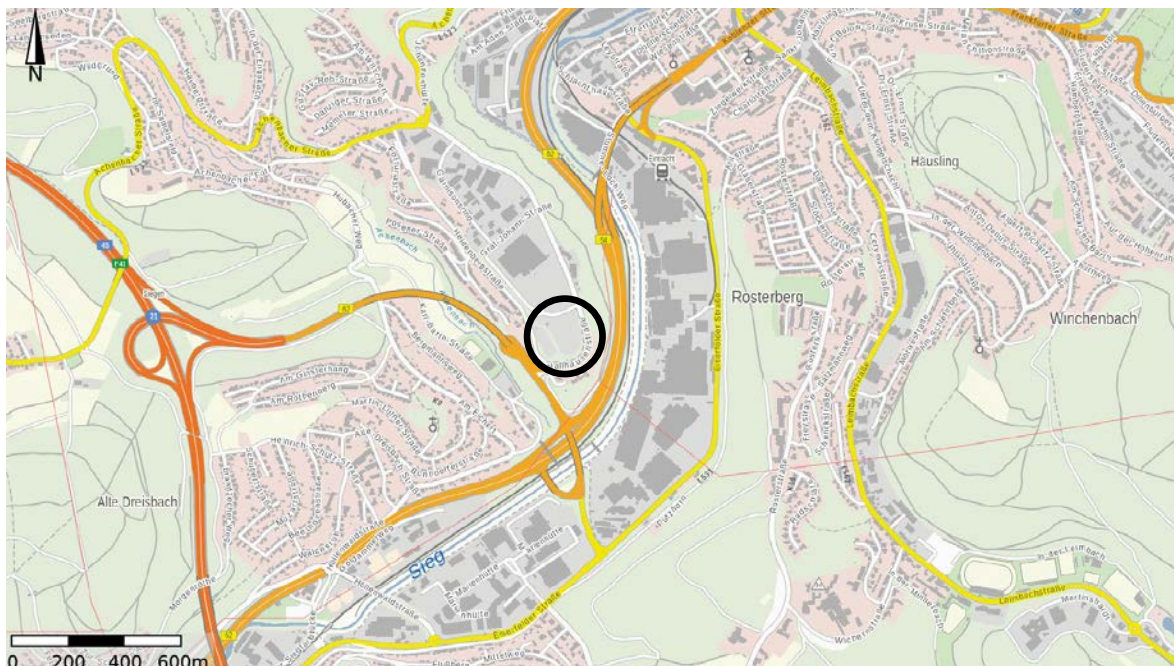


Abbildung 1: Stadtgebiet von Siegen mit Lage des Geltungsbereichs des Bebauungsplanes
(Quelle: www.tim-online.nrw.de)

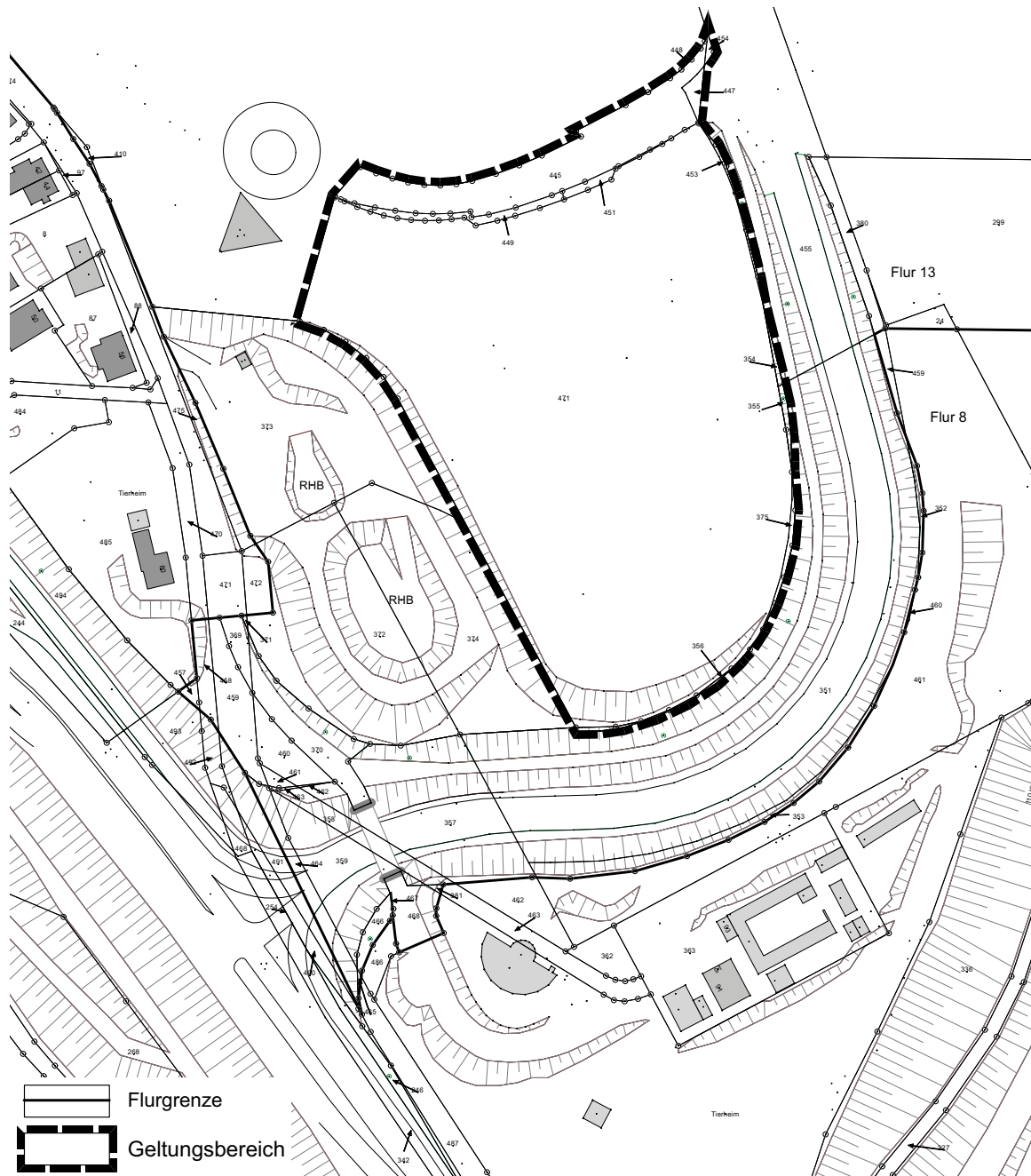


Abbildung 2: Geltungsbereich des Bebauungsplanes. Siehe hierzu Kap. 6.6 Bodenordnende Maßnahmen.
(Quelle: ALKIS, www.geoshop.kommunale.it, Datenlizenz Deutschland-Zero-Version 2.0)

2. Ausgangssituation

2.1. Stadträumliche Einbindung

Das Plangebiet befindet sich im Stadtteil Siegen-Achenbach, der am südwestlichen Rand des Siegener Stadtgebietes auf einer Höhe von ca. 256 bis 350 Meter üNNH liegt. Ein Bereich des Stadtteils Siegen-Achenbach befindet sich auf dem Heidenberg und ist vor allem geprägt durch die Wohnsiedlung „Witschert“ sowie durch das Gewerbegebiet „Heidenberg“, an dessen südlichen Ende das Gebiet des Bebauungsplans Nr. 459 "Gartencenter Kremer" liegt. In Richtung Süden, Osten und Westen liegen die B 54 und als Autobahnzubringer die B 62, die das Plangebiet neben der Lage auf dem Berg räumlich von der umgebenden Siedlungsstruktur trennen.

Topographisch liegt das Plangebiet auf dem sogenannten Heidenberg, auf ca. 290 m üNNH. Das Plangebiet liegt in exponierter Lage auf einem Höhenrücken über dem Siegtal im Bereich des Heidenberg, wodurch die Fernwirkung des geplanten Gartencenters Richtung Siegtal von Bedeutung ist. Das Gebiet selbst ist ein Plateau, welches zu den Rändern nach Osten, Westen und Süden hin abfallend mit Böschungen ausgestaltet ist. Das Umfeld des Plangebiets ist durch gewerblich genutzte Flächen geprägt. In der Nachbarschaft befindet sich unterhalb der Anhöhe gelegen im Abstand von ca. 100 Metern Wohnbebauung und in einer Distanz von ca. 240 Metern ein IKEA-Einrichtungsmarkt sowie weitere Dienstleistungsanbieter und Gewerbebetriebe entlang der Wallhausenstraße und der von ihr abzweigenden Straßen Graf-Johann-Straße und Garnisonsring.

2.2. Bebauung und Nutzung

Die vorhandene Straße im Planungsgebiet dient als Zufahrt zum IKEA-Einrichtungsmarkt nördlich des Plangebietes. Die restlichen Flächen des Planungsgebietes sind unbebaut und liegen brach.

2.3. Immissionen / Emissionen

Von der Brachfläche im Plangebiet gehen derzeit keine Emissionen aus. Durch den Verkehr auf der Zufahrtsstraße zum IKEA-Einrichtungsmarkt sowie den zum IKEA-Einrichtungshaus zugehörigen Kundenparkplatz werden Emissionen erzeugt, welche sich auf die Brachfläche und die Umgebung auswirken.

2.4. Verkehrserschließung und -anbindung

Hauptverkehrsachsen und Motorisierter Individualverkehr (MIV)

Das Plangebiet liegt in etwa 1,5 km Entfernung zur Anschlussstelle an die Autobahn A 45, welche über die Bundesstraße B 62 erreicht wird. Die A 45 führt in ihrer Verlängerung Richtung Dortmund/ Ruhrgebiet und Frankfurt/ Aschaffenburg. Die Anbindung an die Siegener Innenstadt erfolgt über die Wallhausenstraße und die Bundesstraßen B 54 / B 62. Die Anbindung an das regionale und überregionale Verkehrsnetz ist somit gegeben. Durch den guten Anschluss an das überregionale Verkehrsnetz wird eine Überlastung des innerstädtischen Straßennetzes ausgeschlossen.

Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)

Der öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) bedient den Stadtteil Siegen-Achenbach mit zwei Buslinien, die den Ort in einer stündlichen bzw. halbstündlichen Taktung anfahren, wobei die Linie C112 nur den Ort Achenbach durchfährt, jedoch nicht das Gewerbegebiet. Das Gewerbegebiet am Heidenberg wird über die Linie C113 stündlich

in Form einer Rundfahrt jeweils aus Richtung Siegen ZOB und aus Richtung Oberschelden bedient. Im Umfeld des Bauvorhabens sind die nächstgelegenen Haltestellen „Siegen IKEA“ und „Siegen Wallhausenstraße“.

Der Standort ist insgesamt ausreichend an den ÖPNV angeschlossen. Die Haltestelle „Siegen IKEA“ ist ca. 250 m und die Haltestelle „Siegen Wallhausenstraße“ ca. 500 m fußläufig vom Standort entfernt.

2.5. Ver- und Entsorgung

Abfallbeseitigung

Zurzeit fallen im Plangebiet keine Abfälle an. Das Plangebiet ist verkehrlich erschlossen und kann an das örtliche Entsorgungsnetz (Müllabfuhr) angeschlossen werden.

Trinkwasserversorgung

Die Trinkwasserversorgung ist durch die bestehende Leitung der Siegener Versorgungsbetriebe GmbH in der Wallhausener Straße bereits für das Plangebiet vorhanden. Eine innere Erschließung des Plangebietes ist nicht vorgesehen.

Löschwasserversorgung

Die SVB gewährleistet bezüglich der Löschwasserversorgung den Grundschutz im Sinne des DVGW Merkblattes W 405.

Stromversorgung

Die Versorgungsnetze für die Energieversorgung sind vorhanden.

Versorgung mit Erdgas

Die Erdgasversorgung ist durch die bestehende Leitung der Siegener Versorgungsbetriebe GmbH in der Wallhausener Straße bereits für das Plangebiet vorhanden.

Telekommunikation

Unter der Wallhausenstraße im Norden des Plangebietes verlaufen Leitungsmedien der Deutschen Telekom, über die das Plangebiet an das Telekommunikationsnetz angeschlossen werden kann.

Schmutzwasser

Zurzeit fällt im Plangebiet kein Schmutzwasser an. Eine Ableitung des Abwassers in die vorhandene öffentliche Kanalisation (Entsorgungsbetrieb der Stadt Siegen) ist möglich. Das Gebiet kann im Trennsystem entwässert werden. Das heißt, Schmutz- und Regenwasser werden getrennt voneinander abgeleitet.

Niederschlagswasser und Oberflächenentwässerung

Zur Beurteilung der Beschaffenheit und Versickerungsfähigkeit des Untergrundes im Gebiet wurde ein Geotechnischer Bericht durch das Büro Baugrund Ingenieurgesellschaft Siegen mbH angefertigt. Die Ergebnisse und Empfehlungen des Berichts werden in Kap. 4.1 dargestellt. Der vollständige Bericht inkl. Anlagen ist der vorliegenden Begründung als Anlage 5a-b beigefügt. Das Niederschlags- und Oberflächenwasser aus dem Plangebiet wird in das Regenklär- bzw. Regenrückhaltebecken der Entsorgungsbetriebe der Stadt Siegen (ESi) eingeleitet. Von dort aus leiten die ESi das Wasser weiter in den Achenbach. Die für die Einleitung des Niederschlagswassers aus dem RRB 352 in den Achenbach erforderliche wasserrechtliche Erlaubnis (Gewerbepark Heidenberg) vom 12. Dezember 2000 besitzt keine Gültigkeit mehr. Ein Antrag auf Erteilung einer neuen wasserrechtlichen Erlaubnis nach § 10 Wasserhaushaltsgesetz wurde vom Entsorgungsbetrieb der Stadt Siegen mit

Unterlagen vom 21. April 2022 gestellt. Das Erlaubnisverfahren ist derzeit noch nicht abgeschlossen. Eine Abstimmung mit dem Entsorgungsbetrieb der Stadt Siegen hat stattgefunden. Die Niederschlags- und Oberflächenentwässerung kann in das Regenklär- bzw. Regenrückhaltebecken erfolgen.

2.6. Böden

Altlasten

Bei dem Plangebiet handelt es sich um eine ehemalige Altlastenverdachtsfläche. Die Altlastensanierung ist erfolgreich abgeschlossen und auf eine entsprechende Kennzeichnung des Plangebietes als Fläche, die erheblich mit umweltgefährdenden Stoffen belastet ist, kann verzichtet werden. Im Rahmen der vorbereitenden Untersuchungen wurde ein Geotechnischer Bericht angefertigt. Die Ergebnisse des Berichts werden in Kap. 4.1 zusammenfassend dargestellt. Der vollständige Bericht ist der vorliegenden Begründung als Anlage 5a-b beigelegt.

Bergbau

Der Bereich des Heidenbergs (Stadtteils Achenbach) befindet sich über einem inzwischen erloschenen Bergwerksfeld, auf welchem eine umfangreiche Gewinnung von Erzen im oberflächennahen sowie im tiefen Bereich stattgefunden hat. Das Landesoberbergamt NRW, Dortmund, weist darauf hin, dass im Planungsbereich mit einer Vielzahl von verlassenen Tagesöffnungen zu rechnen ist, über deren Verfüllung, Sicherung und Standsicherheit keine Erkenntnisse vorliegen. Im Rahmen der vorbereitenden Untersuchungen wurde ein Geotechnischer Bericht angefertigt. Die Ergebnisse des Berichts werden in Kap. 4.1 zusammenfassend dargestellt. Der vollständige Bericht ist der vorliegenden Begründung als Anlage 5a-b beigelegt. Zusätzlich wurde von der Baugrund Ingenieurgesellschaft Siegen mbH eine Fachgutachterliche Stellungnahme angefertigt. Diese bestätigt eine generelle Bebaubarkeit des Gebietes. Auf dem Grundstück muss jedoch mit undokumentiertem Bergbau gerechnet werden. Das Fachgutachten empfiehlt im Zuge des Baugenehmigungsverfahrens die aufgeführten Tagesöffnungen näher zu untersuchen. Neben der Einsichtnahme in die beim zuständigen Bergbauamt vorhandenen Unterlagen und der anschließenden Auswertung, könnten z.B. weitere Suchschürfe oder Bohrungen an den vermuteten Standorten der Tagesöffnungen durchgeführt werden, um eine Entscheidung hinsichtlich einer bestehenden Gefahr für das Bauvorhaben treffen zu können bzw. Sicherungsmaßnahmen der Tagesöffnungen zu planen.

Die Hinweise im Geotechnischen Bericht (Anlage 5a-b) und dessen Anlagen sind zu berücksichtigen. Die Bezirksregierung Arnsberg, Abteilung 6 Bergbau und Energie weist darauf hin, dass zur weiteren gutachterlichen Bewertung der (alt-) bergbaulichen Situation und Bergschadensgefährdung bzw. daraus resultierender erforderlicher Anpassungs- und Sicherungsmaßnahmen die Einschaltung eines anerkannten Sachverständigen notwendig ist. Die Bezirksregierung Arnsberg hat auf ihrer Internetseite eine Liste mit anerkannten Sachverständigen gemäß § 36 GewO bereitgestellt, die im Bereich Altbergbau und Gefahrenabwehr bzw. im Geschäftskreis „Markscheidewesen/ Bergschadenkunde“ tätig sind. Diese Liste finden Sie unter der URL: <https://www.bra.nrw.de/-429> im rechten Bereich der Webseite unter „Downloads“.

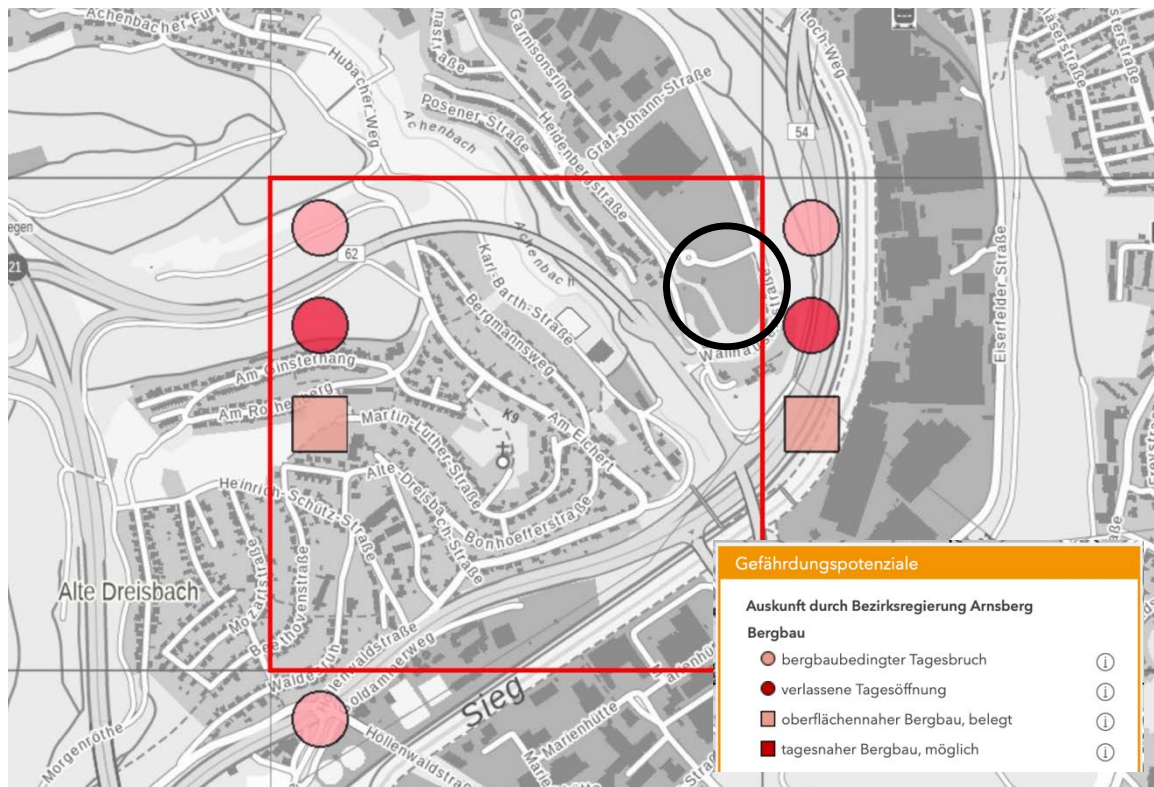


Abbildung 3: Bergbauvorkommen

(Quelle: https://www.gdu.nrw.de/GDU_Buerger/ ; Boden und Altlasten)

Kampfmittel

Auf Grund der Nähe der Fläche zur Siegener Innenstadt (Bahnhof, Gleisanlagen sowie den Industrieanlagen entlang der Sieg und Bahnstrecke) die im 2. Weltkrieg (Bomben-) Ziele der Alliierten waren, können verbliebene Kampfmittel, insbesondere Blindgänger im Boden nicht ausgeschlossen werden.

Über die Ergebnisse der Überprüfung auf Kampfmittel im Rahmen des BBPL 459 hat der Kampfmittelbeseitigungsdienst Westfalen-Lippe mit Schriftsatz (59/10/39098) vom 04.10.2022 mitgeteilt, dass auf im Geltungsbereich des Bebauungsplans teilweise **Bombardierung** sowie **Stellungsbereiche** festgestellt worden sind (siehe Anlage 7). Entsprechend wird das Sondieren der zu bebauenden Flächen und Baugruben und die Anwendung der Anlage 1 der Technischen Verwaltungsvorschrift für die Kampfmittelbeseitigung im Land Nordrhein-Westfalen (Anlage 1 TVV) im Bereich der Bombardierung, sowie die Flächenüberprüfung der Stellungsbereiche (falls diese nach dem zweiten Weltkrieg nicht überbaut wurden) empfohlen (siehe Anlage 7: Anlage 1 TVV). Im Falle eines erheblichen Bodeneingriffs im Bereich der kampfmittelbelasteten Fläche (> 0,70 m) ist daher i.d.R. eine Oberflächendetektion erforderlich.

Sofern Untergrunderkundungen oder Spezialtiefbaumaßnahmen in geschlossener Bauweise (z.B. Pfahlgründung, Rüttelstopfverfahren, Ankerbohrung, etc.) geplant sind, ist zwingend die Anlage 1 TVV zu beachten. Hier können Bohrlochdetektionen erforderlich werden (siehe Anlage 7: Anlage 1 TVV). Die Überprüfung umfasst den Geltungsbereich des Bebauungsplans Nr. 459 Gartencenter Kremer“. Sollten im weiteren Verfahren weitere Flächen einbezogen werden, ist eine erneute Anfrage beim Kampfmittelbeseitigungsdienst Westfalen-Lippe notwendig.

Das "Merkblatt vorbereitende Maßnahmen zur Oberflächensondierung" sowie die Anlage 1 TVV sind zu berücksichtigen.

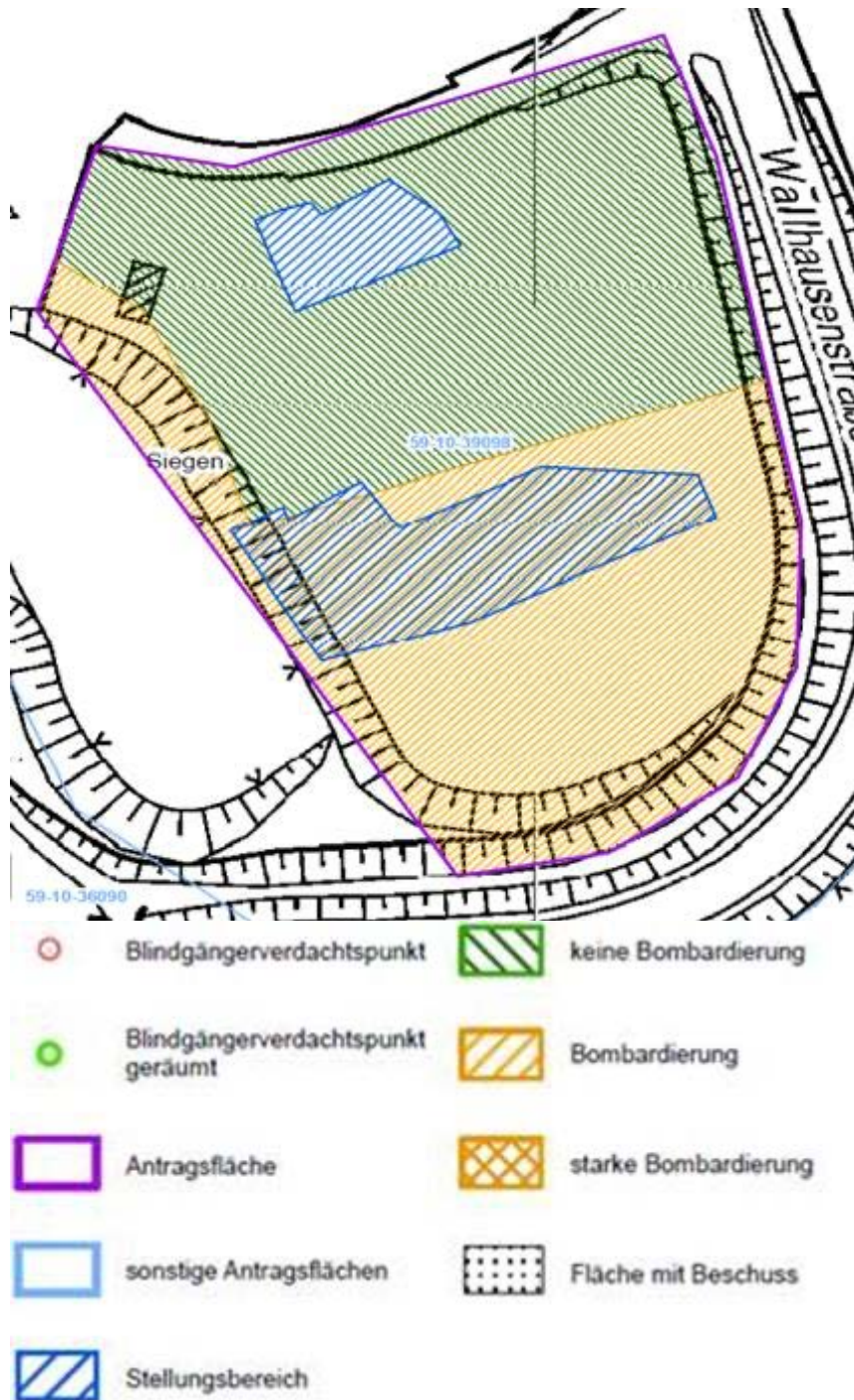


Abbildung 4: Darstellung aufgrund der Luftbildauswertung des Kampfmittelbeseitigungsdienst Westfalen-Lippe. Im Auftrag der Universitätsstadt Siegen, AG 2/2-1 Ordnung, Siegen

Ist der Erdaushub bei der Durchführung der Bauvorhaben außergewöhnlich verfährt oder werden verdächtige Gegenstände beobachtet, sind die Arbeiten sofort einzustellen und der KBD-WL ist unverzüglich durch die örtliche Ordnungsbehörde oder Polizei zu verständigen.

2.7. Natur, Landschaft, Umwelt

Die nachfolgenden Informationen sind dem „Umweltbericht zum Bebauungsplan Nr. 459 "Gartencenter Kremer" in Verbindung mit der 108. Änderung des Flächennutzungsplanes der Stadt Siegen“ des Büros Mestermann Landschaftsplanung entnommen. Der Umweltbericht ist Bestandteil der vorliegenden Begründung und dieser als Anlage 1 beigelegt.

Biotope

Im Plangebiet und in unmittelbarer Nähe zum Plangebiet befinden sich keine Biotope. In etwa 300 m Entfernung westlich liegt das schutzwürdige Biotop mit der Kennung BK-5113-058 und der Bezeichnung Wiesentäler "Hubach" und "Alte Hubach". Das Biotop wird nicht durch die bauliche Entwicklung des Plangebiets beeinträchtigt.

Biotopverbundflächen

Das Plangebiet liegt nicht innerhalb einer Biotopverbundfläche. In der näheren Umgebung finden sich die nachfolgend aufgeführten Biotopverbundflächen:

- VB-A-5113-016 = Siegtal zwischen Deuz und Siegen (ca. 340 m westlich)
- VB-A-5113-022 = Siegtal (ca. 170 m westlich) (LANUV 2022A).

Weitere Biotopverbundflächen befinden sich weiter als 500 m vom Plangebiet entfernt.

Fauna-/Flora- Habitat

Das Plangebiet wird nicht von einem ausgewiesenen FFH-Gebiet tangiert und das Plangebiet liegt nicht in einem Vogelschutzgebiet (Natura 2000 Gebiete).

Gewässer

Im Plangebiet befinden sich keine Gewässer oder Schutzgebiete nach der Definition des Wasserrechts. Es sind keine grundwasserabhängigen Ökosysteme betroffen. In ca. 400 m Entfernung fließt der Achenbach durch das westlich gelegene Tal unterhalb des Heidenbergs.

Landschaftsschutzgebiete

Die Plangebiet unterliegt nicht dem Landschaftsschutz. In der Umgebung ist jedoch ein Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen: LSG-5014-001 = LSG Siegen (LANUV 2022A).

Überschwemmungsgebiete

Im Plangebiet befinden sich keine Überschwemmungsgebiete.

Trinkwasserschutzgebiet

Das Plangebiet befindet sich nicht in einem Trinkwasserschutzgebiet.

2.8. Denkmalschutz und Denkmalpflege

Baudenkmäler

Im Plangebiet selbst und auch in der näheren Umgebung befinden sich keine Baudenkmäler bzw. Objekte des städtischen Kulturgutverzeichnisses, die noch auf ihren eventuellen Denkmalwert zu prüfen sind.

Bodendenkmäler

Im Plangebiet selbst und in der Umgebung des Plangebietes sind keine Bodendenkmäler bekannt.

3. Planungsbindungen

Bebauungspläne sind gemäß § 1 Abs. 4 BauGB den Zielen der Raumordnung anzupassen und gemäß § 8 Abs. 2 BauGB aus dem Flächennutzungsplan zu entwickeln. Darüber hinaus sind rechtsverbindliche und informelle Planwerke, die sich auf das Plangebiet auswirken oder auf die der Bebauungsplan Auswirkungen haben könnte, bei der Aufstellung von Bebauungsplänen zu berücksichtigen.

3.1. Landes- und Regionalplanung

Landesentwicklungsplanung

Die Universitätsstadt Siegen wird im Landesentwicklungsplan (LEP) NRW hinsichtlich der zentralörtlichen Gliederung als Oberzentrum deklariert. Das Plangebiet wird als Siedlungsraum dargestellt. Der Landesentwicklungsplan NRW beinhaltet Ziele und Grundsätze der Raumordnung, die bei der beabsichtigten Planung zu beachten bzw. zu berücksichtigen sind. Im Rahmen der „Verträglichkeitsuntersuchung zur Ansiedlung eines Kremer-Gartencenters in der Stadt Siegen“ der cima Beratung + Management GmbH (2022) wurde überprüft, ob das Planvorhaben mit den Zielen und Grundsätzen der Landesentwicklungsplanung übereinstimmt. Es hat eine Überprüfung der Konformität der Planung mit den folgenden Zielen und Grundsätzen stattgefunden:

Ziel 2-1 – Zentralörtliche Gliederung

Ziel 2-3 – Siedlungsraum und Freiraum

Ziel 6.1-1 – Flächensparende und bedarfsgerechte Siedlungsentwicklung

Ziel 6.5-1 – Standorte des großflächigen Einzelhandels nur in ASB

Ziel 6.5-2 – Standorte des großflächigen Einzelhandels mit zentrenrelevanten Kernsortimenten nur in ZVB

Ziel 6.5-3 – Beeinträchtigungsverbot

Grundsatz 6.5-4 – Nicht zentrenrelevante Kernsortimente: Verkaufsfläche

Ziel 6.5-5 – Nicht zentrenrelevante Kernsortimente: Standort, relativer Anteil zentrenrelevanter Randsortimente

Grundsatz 6.5-6 – Nicht zentrenrelevante Kernsortimente: Verkaufsfläche zentrenrelevanter Randsortimente

Ziel 6.5-7 Überplanung von vorhandenen Standorten mit großflächigem Einzelhandel

Ziel 6.5-8 Einzelhandelsagglomerationen

Grundsatz 6.5-9 Regionale Einzelhandelskonzepte

Ziel 6.5-10 Vorhabenbezogene Bebauungspläne für Vorhaben im Sinne des § 11

Absatz 3 Baunutzungsverordnung

Eine Überprüfung, ob die Planungen mit den Zielen und Grundsätzen des Landesentwicklungsplans NRW übereinstimmen, hat im Zuge der „Verträglichkeitsuntersuchung zur Ansiedlung eines Kremer-Gartencenters in der Stadt Siegen“ der cima Beratung + Management GmbH (2022) stattgefunden. Die Ergebnisse der Untersuchung werden in Kap. 4.3 zusammenfassend dargestellt. Die vollständigen Ergebnisse der Untersuchung sind der vorliegenden Begründung als Anlagen 4a und 4b beigefügt.

Regionalplan

Die Stadt Siegen liegt im Geltungsbereich des rechtswirksamen Regionalplans Arnsberg – Teilabschnitt Oberbereich Siegen aus dem Jahr 2008. In diesem ist das Plangebiet als Allgemeiner Siedlungsbereich (ASB) festgelegt. Es sind die textlichen Ziele 2 und 3 des Regionalplans einschlägig:

„Ziel 2

(1) Die Siedlungsstruktur ist in Ausrichtung auf das zentralörtliche Gliederungssystem des LEP NRW weiter zu entwickeln und auf die Siedlungsschwerpunkte zu konzentrieren.

(2) Die Siedlungsentwicklung hat sich bedarfsgerecht innerhalb der im Regionalplan dargestellten Siedlungsbereiche zu vollziehen. Auf eine geordnete räumliche Gesamtentwicklung in der Kommune ist bei der Inanspruchnahme der Siedlungsbereiche zu achten. Neue Bauflächen sind, soweit möglich und sinnvoll, an vorhandene Siedlungsflächen anzuschließen. Auf die bauliche Innenentwicklung und Verdichtung, die Auffüllung von Baulücken sowie die flächensparende Inanspruchnahme von Siedlungsflächen ist im Rahmen der kommunalen Bauleitplanung hinzuwirken. Geeignete Brachflächen innerhalb der Siedlungsbereiche sind vorrangig zu reaktivieren und zielgerichtet zu entwickeln.

(3) Die Weiterentwicklung der im Freiraum gelegenen und zeichnerisch nicht dargestellten Ortsteile ≤ 2000 EW ist am Bedarf der ortsansässigen Bevölkerung auszurichten. Eine darüber hinausgehende begrenzte Entwicklung ist in Einzelfällen möglich, soweit dieses aufgrund der Infrastrukturausstattung sinnvoll ist und keine wesentliche Beeinträchtigung des Orts- und Landschaftsbildes sowie der Landschaftsfunktionen erfolgt.

(4) Durch ein qualifiziertes Monitoring ist der aktuelle planerische Handlungs- und Mobilisierungsbedarf für Siedlungsflächen frühzeitig zu ermitteln. Die Weiterentwicklung des Siedlungs- und Freiflächensystems der Städte und Gemeinden setzt eine verbindliche kommunale Mitwirkung bei der Erfassung und Fortschreibung von Umfang und Qualität der Flächenpotenziale und Reserveflächen voraus.

Ziel 3

Bei der Planung neuer Baugebiete sowie bei sonstigen Planungen sind bedeutsame Kulturdenkmale, Kulturlandschaften sowie historisch wertvolle Ortsbilder und besondere Landschaftsbilder zu erhalten.“

Die Planung läuft diesen Zielen nicht zuwider.

Das Plangebiet befindet sich außerdem im Geltungsbereich des Regionalplans Arnsberg – Räumlicher Teilplan Märkischer Kreis, Kreis Olpe und Kreis Siegen-Wittgenstein, der sich aktuell in der Neuaufstellung befindet. Der Entwurf des Regionalplan Arnsberg – Räumlicher Teilplan Märkischer Kreis, Kreis Olpe und Kreis Siegen-Wittgenstein (Stand 2020) – stellt das Plangebiet weiterhin als Allgemeinen Siedlungsbereich (ASB) dar. Zusätzlich liegt das Plangebiet innerhalb des Bereichs des Grundwasser- und Gewässerschutzes.

Der Entwurf des Regionalplans beinhaltet Ziele und Grundsätze der Raumordnung, die bei der Aufstellung des Bebauungsplanes zur beachten bzw. zu berücksichtigen sind. Die für das Vorhaben einschlägigen Ziele und Grundsätze aus dem Regionalplanentwurf sind:

4.1-4 – Grundsatz – Siedlungsentwicklung

4.1-5 – Ziel – Bedarfsgerechte Siedlungsentwicklung

4.4-3 – Grundsatz – Anbindung des großflächigen Einzelhandels an den ÖPNV

5.5-1 – Ziel – Bereiche für den Grundwasser- und Gewässerschutz

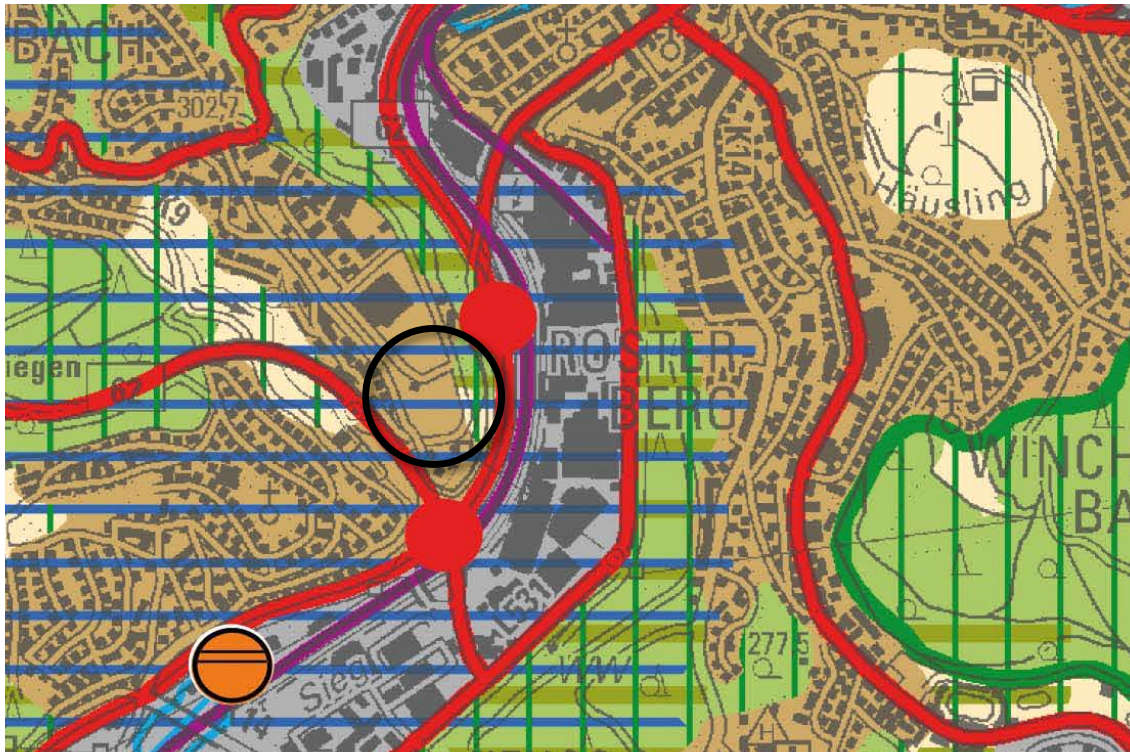


Abbildung 5: Ausschnitt aus dem Entwurf des Regionalplans Arnsberg, Räumlicher Teilplan Märkischer Kreis, Kreis Olpe, Kreis Siegen-Wittgenstein (2020)





Es wurde überprüft, ob die Planung mit den Zielen und Grundsätzen des Regionalplans übereinstimmt. Bei dem Vorhaben handelt es sich um eine Maßnahme der Innenentwicklung auf einem ehemals genutzten Gebiet (Grundsatz 4.1-4). Das Vorhaben orientiert sich am vorhandenen Flächenbedarf (Ziel 4.1-5). Zudem besteht eine regelmäßige Busverbindung am Gewerbegebiet Heidenberg (Grundsatz 4.4-3). Die Planung stimmt somit mit den Grundsätzen 4.1-4 und 4.4-3 und dem Ziel 4.1-5 des Regionalplans überein. Die Planung widerspricht auch nicht dem Ziel 5.5-1 zum Grundwasser- und Gewässerschutz.

Legende zum Regionalplan Arnsberg





Räumlicher Teilplan Märkischer Kreis, Kreis Olpe, Kreis Siegen-Wittgenstein

Siedlungsraum



	Allgemeine Siedlungsbereiche (ASB)
	ASB mit Zweckbindung:
	Erholung
	Universitäre Einrichtungen
	Einrichtungen des Gesundheitswesens
	Militärische Einrichtungen
	Bereiche für gewerbliche und industrielle Nutzungen (GIB)
	Abfallbehandlungsanlagen
	GIB mit Zweckbindung:
	Standorte des kombinierten Güterverkehrs
	Interkommunale Zusammenarbeit









	Sonstige Zweckbindungen, u.a.:
	Abwasserbehandlungs- und Abwasserreinigungsanlagen
	Standorte für regenerative Energien
	Erholung

Verkehrsinfrastruktur

	Straßen unter Angabe der Anschlussstellen
	Straßen für den vorwiegend großräumigen Verkehr - Bestand, Bedarfsplanmaßnahmen
	Bedarfsplanmaßnahmen ohne räumliche Festlegung
	Straßen für den vorwiegend überregionalen und regionalen Verkehr
	Bestand, Bedarfsplanmaßnahmen
	Bedarfsplanmaßnahmen ohne räumliche Festlegung

Freiraum

	Allgemeine Freiraum- und Agrarbereiche
	Waldbereiche
	Oberflächengewässer
	Freiraumfunktionen:
	Schutz der Natur
	Schutz der Landschaft und landschaftsorientierte Erholung
	Regionale Grünzüge
	Grundwasser- und Gewässerschutz
	Überschwemmungsbereiche
	Freiraumbereiche mit Zweckbindung
	Aufschüttungen und Ablagerungen, u.a.:
	Abfalldeponien
	Halden
	Sicherung und Abbau oberflächennaher Bodenschätze
	Windenergiebereiche

	Schienenwege unter Angabe der Haltepunkte
	Schienenwege für den Hochgeschwindigkeitsverkehr und sonstigen großräumigen Verkehr
	Bestand, Bedarfsplanmaßnahmen
	Schienenwege für den überregionalen und regionalen Verkehr
	Bestand, Bedarfsplanmaßnahmen
	Sonstige regionalplanerisch bedeutsame Schienenwege
	Bestand, Bedarfsplanmaßnahmen
	Flugplätze
	Flughäfen/-plätze für den zivilen Luftverkehr

Verwaltungsgrenzen




	Regierungsbezirksgrenze
	Kreisgrenze
	Gemeindegrenze

Abbildung 6: Legende Entwurf des Regionalplans Arnsberg, Räumlicher Teilplan Märkischer Kreis, Kreis Olpe, Kreis Siegen-Wittgenstein (2020)

3.2. Flächennutzungsplan

Der Flächennutzungsplan (FNP) als „vorbereitender Bauleitplan“ stellt die Grundzüge der Art der Bodennutzung für das gesamte Stadtgebiet dar. Im wirksamen Flächennutzungsplan der Universitätsstadt Siegen ist das Plangebiet als Gewerbegebiet deklariert.

Die angestrebte Festsetzung der Brachfläche im Bebauungsplan als sonstiges Sondergebiet entspricht nicht den Darstellungen des aktuell gültigen FNP. Somit ist das Entwicklungsgebot des §8 Abs.2 BauGB, wonach Bebauungspläne aus dem Flächennutzungsplan zu entwickeln sind, nicht erfüllt. Der Rat der Stadt Siegen hat in seiner Sitzung am 14.09.2022 den Aufstellungsbeschluss zum Bebauungsplan Nr. 459 sowie den Beschluss zur 108. Änderung des Flächennutzungsplanes gefasst, um die

Ansiedlung von großflächigem Einzelhandel an diesem Standort zu ermöglichen. Die Änderung des FNP erfolgt im Parallelverfahren zur Aufstellung dieses Bebauungsplans (s. Abb. 7).

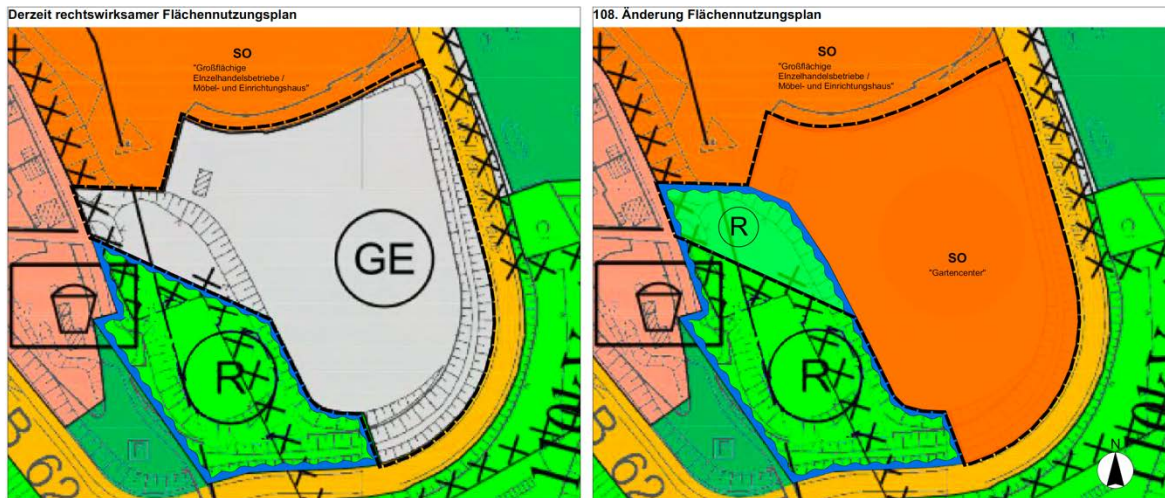


Abbildung 7: Rechtswirksame Darstellung des Flächennutzungsplans der Stadt Siegen (links) und geplante Änderung (rechts), (Quelle: Loth Städtebau + Stadtplanung, 2022)

3.3. Verbindliche Bauleitplanung

Das Plangebiet liegt vollständig im Geltungsbereich des rechtskräftigen Bebauungsplans Nr. 298 „Heidenberg“ sowie seiner 1. Änderung. Im Zuge der 1. Änderung des Bebauungsplanes Nr. 298 wurde der Planbereich vollständig überplant. Die 1. Änderung des Bebauungsplanes Nr. 298 „Heidenberg“ setzt die brachliegende Fläche als Gewerbegebiet und die Böschungsbereiche als Private Grünfläche fest. Die vorhandene Straße ist als Öffentliche Verkehrsfläche festgesetzt.

Für das Gewerbegebiet ist die maximale GRZ auf 0,8 und die maximale Geschossflächenzahl auf 1,8 begrenzt. Die Gebäudehöhe ist auf 13 m festgesetzt. Es ist die abweichende Bauweise festgesetzt. Unter Einhaltung der seitlichen Grenzabstände können Gebäude abweichend von der offenen Bauweise auch mit einer Länge von mehr als 50 m errichtet werden.

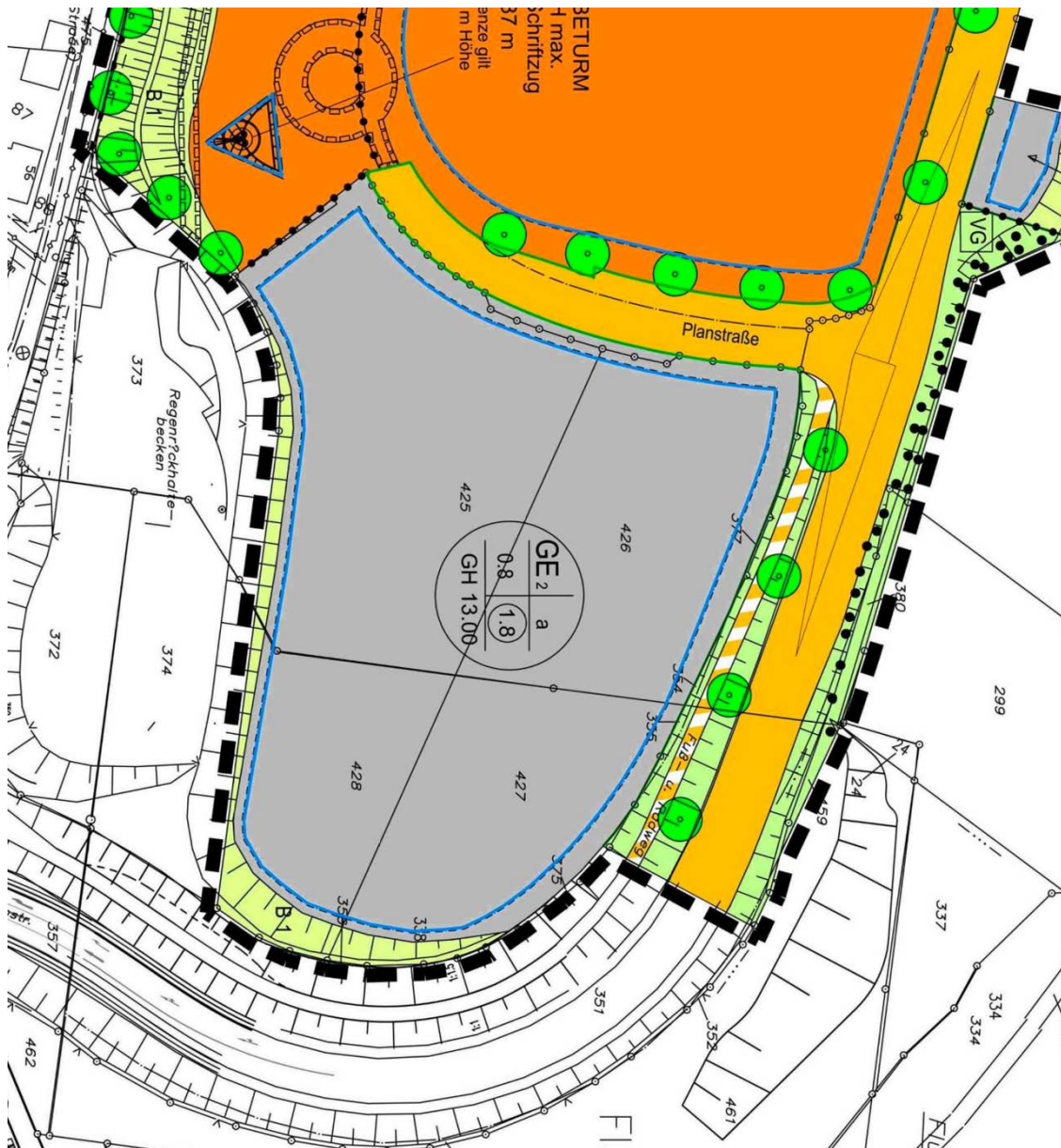


Abbildung 8: 1. Änderung des Bebauungsplanes Nr. 289 „Heidenberg“, Ausschnitt
(Quelle: 1. Änderung des Bebauungsplanes Nr. 289 „Heidenberg“, Stadt Siegen)

3.4. Bestehende örtliche Bauvorschriften

Das Plangebiet befindet sich im Geltungsbereich des rechtskräftigen Bebauungsplanes Nr. 289 „Heidenberg“ aus dem Jahr 2001. Gemeinsam mit dem Bebauungsplan hat die Stadt Siegen die Gestaltungssatzung zum Bebauungsplan Nr. 289 „Heidenberg“ – Gewerbepark Heidenberg aufgestellt. Die Satzung trifft Vorschriften zur äußeren Gestaltung baulicher Anlagen, zur Gestaltung von Einfriedungen, zur Begrünung, Bepflanzung und Ausgestaltung von KFZ-Stellplätzen, zu Sonnenkollektoren, zur Gestaltung von Nebenanlagen und zur Gestaltung von Werbeanlagen und Warenautomaten.

3.5. Landschaftsplanung

Landschaftsschutz

Das Plangebiet liegt nicht innerhalb eines Landschaftsschutzgebiets. Westlich des

Plangebiets, entlang der Wallhausenstraße, befinden sich Flächen des Landschaftsschutzgebietes Siegen. Diese Fläche wird nicht durch eine bauliche Entwicklung des Plangebiets beeinträchtigt.

3.6. Einzelhandelsentwicklungskonzept der Stadt Siegen

Das aktuell gültige Einzelhandelsentwicklungskonzept der Stadt Siegen wurde vom Rat der Stadt Siegen am 2. März 2022 als Städtebauliches Entwicklungskonzept gemäß § 1 Abs. 6 Nr. 11 BauGB förmlich beschlossen. Es handelt sich hierbei um eine Fortschreibung des Einzelhandelsentwicklungskonzeptes aus dem Jahr 2013. Dieses ist bei der Aufstellung von Bebauungsplänen zu berücksichtigen.

Das Einzelhandelsentwicklungskonzept enthält Ziele zur Entwicklung und Ansiedlung von großflächigem Einzelhandel im Stadtgebiet Siegens. Eine Überprüfung, ob die Planungen mit den Zielen des Einzelhandelsentwicklungskonzeptes der Stadt Siegen übereinstimmen, wurde im Rahmen der „Verträglichkeitsuntersuchung zur Ansiedlung eines Kremer-Gartencenters in der Stadt Siegen“ der cima Beratung + Management GmbH (2022) untersucht. Die Ergebnisse der Verträglichkeitsuntersuchung werden in Kap. 4.3 zusammenfassend dargestellt. Die vollständigen Ergebnisse der Untersuchung sind der vorliegenden Begründung als Anlagen 4a - b beigelegt.

4. Vorbereitende Untersuchungen

Als Grundlage zur Erarbeitung des Bebauungsplans wurden vorbereitende Untersuchungen vorgenommen und Fachgutachten erarbeitet. Die Ergebnisse der Untersuchungen und Fachgutachten werden im Folgenden separat dargestellt. Die Fachgutachten sind der vorliegenden Begründung als Anlagen beigelegt.

4.1. Geotechnischer Bericht

Der Geotechnische Bericht der BAUGRUND Ingenieurgesellschaft Siegen mbH trifft Aussagen zu Altlasten, bergbaulichen Verhältnissen und Versickerungsmöglichkeiten im Plangebiet. Zudem werden im Bericht Empfehlungen zum Umgang mit Bergbau, Gründungen, Aufschüttungen/Bodenaustausch, der Versickerung von Oberflächenwasser und zur Herstellung von Verkehrsflächen im Plangebiet gegeben. Der Geotechnische Bericht ist der vorliegenden Begründung als Anlage 5a-b beigelegt.

Altlasten

Bei dem Plangebiet handelt es sich um eine ehemalige Altlastenverdachtsfläche. Bereits im Rahmen der Aufstellung des Bebauungsplanes Nr. 298 „Heidenberg“ im Jahr 2000 wurden zur Gefährdungsabschätzung vom Büro WCI Umwelttechnik GmbH aus Wuppertal zwei Gutachten erstellt. Dabei wurde festgestellt, dass im Verhältnis zu der Größe und der langjährigen speziellen Nutzung des Geländes nur wenige schwerwiegende Kontaminationen des Untergrundes vorlagen. Die Hauptbelastung des Bodens wurde überwiegend durch Schwermetalle (zusätzlich Arsen) sowie untergeordnet durch Mineralölkohlenwasserstoffe hervorgerufen. Die Untersuchung der Bodenluft auf Deponiegase; LCKW und BETEX führte zu dem Ergebnis, dass keine Belastung der Bodenluft vorlag.

Im Rahmen der neuerlichen Geotechnischen Untersuchungen der BAUGRUND Ingenieurgesellschaft Siegen mbH im Jahr 2022 wurden erneut drei Bodenmischproben aus dem Planungsgebiet entnommen und bodenchemische Laborversuche hinsichtlich der Parameter der Länderarbeitsgemeinschaft Abfall –LAGA– (Mitteilung Nr. 20) sowie der Deponieverordnung (DepV) durchgeführt. Die Mischproben MP1 und MP2 wurden aus den Auffüllungen entnommen; die Mischprobe MP3 stammt aus dem gewachsenen Untergrund.

Nach den Ergebnissen der Laboruntersuchungen dürfen die Auffüllungen (LAGA Z1.1) und der gewachsene Baugrund aus MP3 (LAGA Z1.2) eingeschränkt offen wiederverwendet werden. Alternativ ist eine Entsorgung auf einer Deponie der Klasse 0 zulässig.

Aufschüttungen/Bodenaustausch

Zur Herstellung von Aufschüttungen und zum Bodenaustausch gibt der Geotechnische Bericht (Anlage 5a) folgende Hinweise und Empfehlungen:

„Für die Herstellung von erforderlichen Geländeaufschüttungen bzw. für die Durchführungen von Bodenaustausch können die beim evtl. Geländeabtrag im Bereich der Baumaßnahme anfallende Auffüllungen und der völlig verwitterte Felsen aufgrund der hohen bindigen Anteile (Schluff und Ton) nicht verwendet werden. Der im tieferen Untergrund anstehende verwitterte Felsen wäre dagegen als Schüttstoff geeignet. Es ist zu erwarten, dass Fremdmaterial verwendet werden muss. Für die Herstellung der Aufschüttung ist zunächst der Oberboden abzuschleifen und der Untergrund nachzuverdichten. Sollten sich dabei Hinweise auf weiche Stellen im Untergrund ergeben, sind diese auszukoffern und durch den in Kapitel 8.2. beschriebene Schüttstoff zu ersetzen.

Unterhalb von Bodenplatten ist generell eine kapillarbrechende Schicht $\geq 0,2$ m Dicke aus Schotter (Körnung etwa 0/32 oder 0/45 mm mit wenig Feinkornanteil) herzustellen. Die Tragfähigkeit der Schotterschicht ist durch statische Lastplattendruckversuche zu kontrollieren, wobei folgende Werte zu erzielen sind: $EV2 \geq 80 \text{ MN/m}^2$ und $EV2/EV1 \leq 2,8$. Eine ausreichende Standsicherheit der Schüttböschung ist mit einer Böschungsneigung unter 1: 1,5 gegeben.“

Bergbau

Im bzw. unter dem Plangebiet ist Untertagebergbau umgegangen. Die für das geplante Bauvorhaben relevanten, untertägigen und oberflächennahen Bergbaubereiche sind im Geotechnischen Bericht zum Neubau eines Gartencenters an der Wallhausenstraße in Siegen (Auftrag Nr. 2914, 31.05.2022) in dem Lageplan auf Anlage 2 eingetragen (s. Abb. 9).

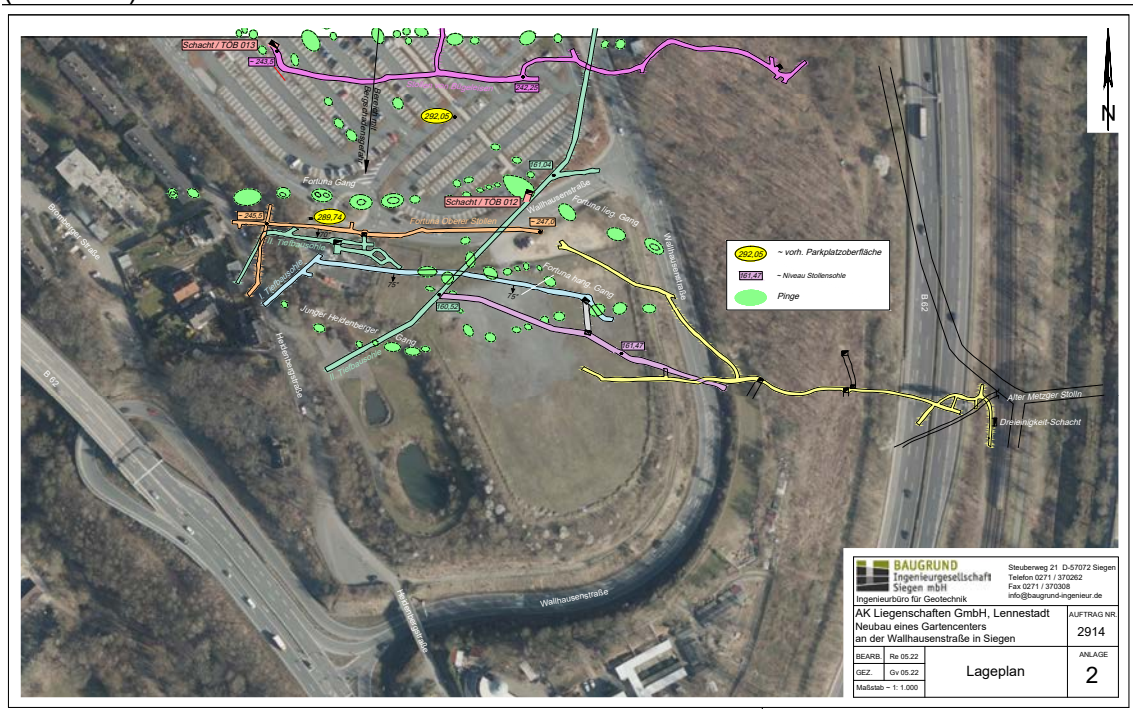


Abbildung 9: Untertägiger und oberflächennaher Bergbau im Plangebiet
(Quelle: BAUGRUND Ingenieurgesellschaft Siegen mbH, 2022)

Zudem kann sogenannter „Uraltbergbau“ im Plangebiet nicht ausgeschlossen werden. Dieser muss zwangsläufig als Tagebau betrieben worden sein, der durch Störungen des gewachsenen Untergrundgefüges (Pingen) erkennbar sein wird. Der Geotechnische Bericht (Anlage 5a) gibt daher folgende Empfehlungen:

„Für die Lasteintragungspunktekonzentrationspunkte (Einzelfundamente) wird vorsorglich eine Beurteilung im Zuge der Gründungen empfohlen. Für die Beurteilung im Fels oder im anstehenden Baugrund ist eine Inaugenscheinnahme der Gründungssohlen durch unser Ing.-Büro in den Fundamentbaugruben erforderlich. Sofern Hinweise zu Störungen im Gebirge oder im Boden zu erkennen sind, muss diesen durch Tieferschachtungen nachgegangen werden. Im Bereich der Fußbodenauflagerung werden die oben beschriebenen intensive Nachverdichtung der Planumsflächen empfohlen.“ (BAUGRUND Ingenieurgesellschaft Siegen mbH, 2022).

Gründung

Im Geotechnischen Bericht wird davon ausgegangen, dass das Hauptgebäude eines Gartencenters entweder als Stahlbeton- oder Stahlrahmenkonstruktion errichtet wird. Für ein solches Vorhaben werden im Geotechnischen Bericht (Anlage 5a) folgende Empfehlungen zur Gründung gegeben.

„Die Lasten der aufgehenden Konstruktion werden dann vermutlich mit Einzelfundamenten unter den Stützen und Streifenfundamente unter tragenden Wänden in den Untergrund abgetragen. Im Hinblick auf die Gründung des Gebäudes, unter Annahme, dass die Bodenplatte des Gebäudes etwa in Höhe der Geländeoberfläche im Bereich der von Norden herzustellenden Zuwegung von der Wallhausenstraße liegen wird, bietet sich als Standort für das Hauptgebäude der Nordosten/ Osten des Grundstückes an.

In diesem Bereich ist nach den auf den Anlagen 3 bis 6 dargestellten Ergebnissen der Baugrunderkundung mit einem „hoch“ im Untergrund anstehenden Felsen zu rechnen. Der Felsen eignet sich generell gut für die Gründung von Einzel- und Streifenfundamenten. Örtlich kann die Felsoberfläche tiefer liegen, die Fundamente können hier mit einer Magerbetonunterfütterung bis auf die Felsoberfläche geführt werden. In den übrigen Bereichen taucht der Fels tiefer unter die derzeitige Geländeoberfläche ab. In diesen Bereichen würde eine aufwändigere Gründungsform für das Hauptgebäude erforderlich (z.B. Tiefergründung über Brunnengründung, Pfähle, usw.). Daher schlagen wir vor, diese Bereiche im Westen und Süden als Verkehrsflächen bzw. für leichte Hochbaukonstruktionen (z.B. Gewächshäuser) zu nutzen.

Gebäude sollte wegen der Gefahr eines Böschungsbruches im Rahmen der weiteren Planung mit einem Mindestabstand von etwa 5 m zu den vorhandenen Böschungsschultern vorgesehen werden. Im Einzelfall, sofern der Abstand nicht eingehalten werden kann, eine Beurteilung der örtlichen Situation erfolgen“ (BAUGRUND Ingenieurgesellschaft Siegen mbH, 2022).

Der Bericht (Anlage 5a) gibt im Weiteren Hinweise und Empfehlungen für die Gründung von Haupt- und Nebengebäuden sowie eventueller Verkehrsflächen.

Oberflächenentwässerung

Die Versickerungsfähigkeit des Untergrundes im Plangebiet wurde untersucht. Nach den Ergebnissen des Geotechnischen Berichts (Anlage 5a) ist die Einrichtung einer Versickerungsanlage im Bereich des Schurfes Sch10 im Tonschiefer theoretisch möglich (s. Abb. 8). Es ist jedoch zu beachten, dass die Wasserdurchlässigkeit des Felsens stark variieren.



Abbildung 10: Verortung der vorgenommenen Schürfe im Plangebiet
(Quelle: BAUGRUND Ingenieurgesellschaft Siegen mbH, 2022)

Des Weiteren ist zu erwarten, dass z.B. in eine Rigole oder Versickerungsschacht eingeleitetes Niederschlagswasser sich auf der weniger durchlässigen Schicht im Felsuntergrund sammelt. Es besteht die Möglichkeit, dass das Wasser aus den im Osten, Süden und Westen vorhandenen Böschungen konzentriert austritt und Standsicherheitsdefizite an der Böschungsoberfläche erzeugen. Daher wird von der Einrichtung von Versickerungsanlagen in den Randbereichen des Baugrundstückes abgeraten.

Nach Möglichkeit ist das anfallende Oberflächenwasser daher in die Regenrückhaltebecken westlich des Plangebietes einzuleiten.

4.2. Verkehrsuntersuchung

Die verkehrlichen Auswirkungen des Vorhabens wurden im Rahmen einer Verkehrsuntersuchung erhoben und prognostiziert. Die „Verkehrsuntersuchung zum Neubau eines Gartencenters in Siegen“ vom Büro Brilon Bondzio Weiser ist der vorliegenden Begründung als Anlage 3 beigelegt. Die Untersuchung kommt zu folgenden Ergebnissen:

- „Die verkehrstechnischen Berechnungen zeigen, dass das Verkehrsaufkommen im Bezugsfall am Knotenpunkt Zubringer BAB 45 (B 62) / Wallhausenstraße an

allen untersuchten Wochentagen in der jeweiligen Spitzenstunde mit einer befriedigenden Qualität des Verkehrsablaufs (QSV C) abgewickelt werden kann. Der Knotenpunkt Wallhausenstraße / Zubringer IKEA kann an einem Normalwerktag sowie an einem Freitag in der nachmittäglichen Spitzenstunde mit einer guten (QSV B) und an einem Samstag in der mittäglichen Spitzenstunde mit einer befriedigenden Qualität des Verkehrsaufkommens (QSV C) betrieben werden. Für den Kreisverkehr Zubringer IKEA / Parkplatz IKEA ergibt sich an allen untersuchten Wochentagen in der jeweiligen Spitzenstunde eine sehr gute Qualität des Verkehrsablaufs (QSV A).“

- „Durch das Vorhaben wird an einem Normalwerktag in der nachmittäglichen Spitzenstunde ein zusätzliches Verkehrsaufkommen in Höhe von etwa 154 Kfz/h (Summe aus Quell- und Zielverkehr) erzeugt. An einem Freitag entsteht in der nachmittäglichen Spitzenstunde voraussichtlich ein zusätzliches Verkehrsaufkommen von etwa 213 Kfz/h und an einem Samstag in der mittäglichen Spitzenstunde von etwa 273 Kfz/h. Dieser Verkehr teilt sich analog zu den erhobenen Verkehrsbelastungen am Knotenpunkt Wallhausenstraße / Zubringer IKEA etwa zu 10 % in Richtung Norden und zu 90 % in Richtung Süden auf. Am Knotenpunkt Zubringer BAB 45 (B 62) / Wallhausenstraße werden etwa 35 % in Richtung Nord-Westen und ca. 65 % in Richtung Süd-Osten fahren.“
- „Der neu zu planende Knotenpunkt Zubringer IKEA / Zufahrt Gartencenter kann an einem Normalwerktag in der abendlichen Spitzenstunde mit einer sehr guten Qualität des Verkehrsablaufs (QSV A) und an einem Freitag in der nachmittäglichen sowie an einem Samstag in der mittäglichen Spitzenstunde mit einer guten Qualität (QSV B) des Verkehrsablaufs betrieben werden.“
- „Für den Ausbau am Zubringer IKEA wird die Anlage eines Linksabbiegestreifens für die Zufahrt zum geplanten Gartencenter empfohlen. Zur sicheren Führung der Fußgänger, die vom IKEA-Kundenparkplatz die Straße zum Gartencenter überqueren wollen, wird eine Querung in Höhe der neuen Anbindung zum Gartencenter empfohlen. Zusätzlich kann eine Querungsstelle in Verlängerung des bestehenden Fußgängerweges auf dem IKEA-Gelände mittels einer Insel angelegt werden, die sich am Übergang des bestehenden Linksabbiegestreifens am Knotenpunkt Wallhausenstraße / Zubringer IKEA zum neu anzulegenden Linksabbiegestreifen zum Gartencenter befindet. An der südlichen Seite des Zubringers IKEA gewährleistet ein straßenbegleitender Fußweg die sichere Führung der Fußgänger zum Gartencenter.“
- „Abschließend ist festzustellen, dass das Vorhaben die allgemeine Verkehrssituation in seinem Umfeld nicht beeinträchtigen wird und die verkehrliche Erschließung des Bauvorhabens gewährleistet ist.“

4.3. Verträglichkeitsanalyse Einzelhandel

Die „Verträglichkeitsuntersuchung zur Ansiedlung eines Kremer-Gartencenters in der Stadt Siegen“ (Anlage 4a) der cima Beratung + Management GmbH hat untersucht, ob die Planungen mit den Zielen und Grundsätzen der Landesplanung sowie mit dem Einzelhandelsentwicklungskonzept der Stadt Siegen verträglich ist.

In der Untersuchung wurde zunächst eine Verkaufsfläche von 7.800 m² angenommen, wovon 780 m² Verkaufsfläche dem zentrenrelevanten Randsortiment zugeschrieben wurden. Im Laufe der Konkretisierung der Planungen wurde offensichtlich, dass die Garten-Center Kremer GmbH außerdem die Herstellung eines Schaugartens mit einer Fläche von ca. 960 m² beabsichtigt. Da es sich bei einem solchen Schaugarten um eine verkaufsfördernde Maßnahme handelt, ist der Schaugarten der Verkaufsfläche zuzuordnen. Daher wurde eine erneute Stellungnahme der cima Beratung + Management GmbH eingeholt, die den Schaugarten in ihren Berechnungen berücksichtigt (Anlage 4b). Der Schaugarten führt voraussichtlich zu einer geringfügigen Erhöhung des erwarteten Umsatzes, welche aber in Bezug auf die

Einzelhandelsverträglichkeit des Vorhabens keine Relevanz hat (s. Abb. 11).

Warengruppe	Warmhalle			Kalthalle		
	Verkaufs- fläche in m ²	Raumleistung in €/m ²	Umsatz in Mio. €	Verkaufs- fläche in m ²	Raumleistung in €/m ²	Umsatz in Mio. €
Hauptsortiment Gartenfachmarkt	1.910	1500	2,9	2.960	1200	3,6
Glas/Porzellan/Keramik	550	1500	0,8	0	0	0,0
Gartenmöbel	250	1300	0,3	0	0	0,0
Schnittblumen, Floristik	160	1300	0,2	0	0	0,0
Zooartikel	0	1300	0,0	40	1300	0,1
Nahrungs- und Genussmittel	20	1300	0,0	0	0	0,0
Bücher	10	1300	0,0	0	0	0,0
GESAMT	2.900	1.470	4,3	3.000	1.201	3,6

Warengruppe	Freifläche			Schaugarten		
	Verkaufs- fläche in m ²	Raumleistung in €/m ²	Umsatz in Mio. €	Verkaufs- fläche in m ²	Raumleistung in €/m ²	Umsatz in Mio. €
Hauptsortiment Gartenfachmarkt	1.900	800	1,5	960	150	0,1
Glas/Porzellan/Keramik	0	0	0,0	0	0	0,0
Gartenmöbel	0	0	0,0	0	0	0,0
Schnittblumen, Floristik	0	0	0,0	0	0	0,0
Zooartikel	0	0	0,0	0	0	0,0
Nahrungs- und Genussmittel	0	0	0,0	0	0	0,0
Bücher	0	0	0,0	0	0	0,0
GESAMT	1.900	800	1,5	960	150	0,1

Warengruppe	GESAMT		
	Verkaufs- fläche in m ²	Raumleistung in €/m ²	Umsatz in Mio. €
Hauptsortiment Gartenfachmarkt	7.730	1045	8,1
Glas/Porzellan/Keramik	550	1500	0,8
Gartenmöbel	250	1300	0,3
Schnittblumen, Floristik	160	1300	0,2
Zooartikel	40	1300	0,1
Nahrungs- und Genussmittel	20	1300	0,0
Bücher	10	1300	0,0
GESAMT	8.760	1.088	9,5

Abbildung 11: Übersicht der Verkaufsflächen und der Umsatzerwartung für das Plangebiet
(Quelle: cima Beratung + Management GmbH, 2023 (Anlage 4b))

Die Ergebnisse der Einzelhandelsverträglichkeitsuntersuchung werden im Folgenden zusammenfassend dargestellt. Das Gutachten und die Stellungnahme der cima Beratung + Management GmbH sind der Begründung als Anlagen 4a und 4b beigelegt.

Es handelt sich um die Ansiedlung von großflächigem Einzelhandel mit einem nicht-zentrenrelevantem Kernsortiment. Für das Vorhaben wird ein jährlicher Gesamtumsatz in Höhe von rd. 9,5 Mio. € erwartet.

Die Garten-Center Kremer GmbH verfolgt das in Abb. 11 aufgeführte Sortimentskonzept. Als zentrenrelevante Sortimente sind die Sortimente Glas / Porzellan / Keramik, Schnittblumen, Floristik, Nahrungs- und Genussmittel und Bücher hervorzuheben. Zusammen bilden diese Sortimente eine Verkaufsfläche von 780 m² und somit weniger als 10 % der Gesamtverkaufsfläche ab. In allen Fällen handelt es sich um Angebote, für die eine sachliche Zuordnung zum Kernsortiment besteht und die zugleich dem Kernsortiment im Umfang untergeordnet sind. Gemäß den Definitionen des Einzelhandelserlasses NRW (2022, S. 17) handelt es sich begrifflich somit um Randsortimente des Vorhabens.

Anpassung an die Ziele und Grundsätze der Landesplanung

Im Rahmen der Verträglichkeitsuntersuchung (Anlage 4a-b) wurde überprüft, ob die Planungen mit den Zielen und Grundsätzen der Landesplanung übereinstimmen.

Folgende Ziele und Grundsätze des LEP NRW wurden betrachtet:

- Ziel 6.5-1 – Standorte des großflächigen Einzelhandels nur in Allgemeinen Siedlungsbereichen
- Ziel 6.5-2 – Standorte des großflächigen Einzelhandels mit zentrenrelevanten Kernsortimenten nur in Zentralen Versorgungsbereichen
- Ziel 6.5-3 – Beeinträchtigungsverbot
- Grundsatz 6.5-4 – Nicht zentrenrelevante Kernsortimente: Verkaufsfläche
- Ziel 6.5-5 – Nicht zentrenrelevante Kernsortimente: Standort, relativer Anteil zentrenrelevanter Randsortimente
- Grundsatz 6.5-6 – Nicht zentrenrelevante Kernsortimente: Verkaufsfläche zentrenrelevanter Randsortimente
- Ziel 6.5-7 Überplanung von vorhandenen Standorten mit großflächigem Einzelhandel
- Ziel 6.5-8 Einzelhandelsagglomerationen
- Grundsatz 6.5-9 Regionale Einzelhandelskonzepte
- Ziel 6.5-10 Vorhabenbezogene Bebauungspläne für Vorhaben im Sinne des § 11 Absatz 3 Baunutzungsverordnung

Die Untersuchung kommt zu dem zusammenfassenden Ergebnis, dass das Vorhaben mit den Zielen und Grundsätzen des LEP NRW übereinstimmt. Das Plangebiet liegt innerhalb eines im Regionalplan festgelegten ASB und es handelt sich um einen großflächigen Einzelhandelsbetrieb mit einem nicht zentrenrelevanten Hauptsortiment, für den auch außerhalb eines zentralen Versorgungsbereichs ein Sondergebiet festgesetzt werden darf. Das Beeinträchtigungsverbot wird nicht verletzt. Die vollständigen Ergebnisse des Gutachtens sind der vorliegenden Begründung zum Bebauungsplan Nr. 459 als Anlagen 4a und 4b beigelegt.

Verträglichkeit mit den Zielen des Einzelhandelsentwicklungskonzeptes der Stadt Siegen

Im Rahmen der Verträglichkeitsuntersuchung (Anlage 4a-b) wurde überprüft, ob die Planungen mit den Zielen und Aussagen des Einzelhandelsentwicklungskonzeptes der Stadt Siegen übereinstimmen. Folgende Ziele des Einzelhandelskonzeptes wurden insbesondere betrachtet:

- 1. Ziel: Stärkung der Gesamtstadt
- 5. Ziel: Ergänzung durch vorhandene Sonderstandorte

Die Untersuchung kommt zu folgenden Ergebnissen:

„Aufbauend auf einer lokalen und regionalen Wettbewerbsanalyse kommt die CIMA zu dem Ergebnis, dass die zu erwartenden Umsatzverlagerungen zu keinen wesentlichen Beeinträchtigungen Zentraler Versorgungsbereiche führen werden und auch die wohnungsnaher Versorgung nicht gefährdet ist. Die Beurteilung der städtebaulichen Auswirkungen des Vorhabens, in die u. a. auch eine Beurteilung des Mikrostandortes eingegangen ist, bestätigt die Stadt- und Regionalverträglichkeit des Vorhabens.

Auch die nachfolgende Überprüfung des Vorhabens in Hinblick auf die Ziele und Empfehlungen des kommunalen Einzelhandelskonzeptes für die Stadt Siegen (2022) kommt zu dem Ergebnis, dass die Planung den Anforderungen des Konzeptes entspricht. Insbesondere ist in diesem Zusammenhang hervorzuheben, dass sich der Planstandort am Sonderstandort Heidenberg und somit an einem im Einzelhandelskonzept befürworteten Standort für die Ansiedlung von großflächigen Einzelhandelsbetrieben mit nicht-zentrenrelevantem Kernsortiment befindet. Zudem hat die Analyse im Rahmen der Erarbeitung des Einzelhandelskonzeptes ergeben, dass das Oberzentrum Siegen der oberzentralen Versorgungsfunktion in dem Sortiment Pflanzen, Gartenbedarf derzeit nicht gerecht wird.

Die Überprüfung des Vorhabens nach den Zielen und Grundsätzen der Landesplanung und Raumordnung zeigte, dass das Vorhaben mit den Zielen und Grundsätzen des LEP

NRW übereinstimmt.

Die cima sieht daher die Voraussetzungen für die Ansiedlung eines Gartencenters in der geprüften Sortimentsstruktur und einer Gesamtverkaufsfläche von 7.800 m² an dem vorgesehenen Standort Wallhausenstraße in Siegen als erfüllt an und empfiehlt der Stadt Siegen die weiteren planungsrechtlichen Schritte zur Umsetzung des Vorhabens durchzuführen.“ cima Beratung + Management GmbH (2022))

Die Garten-Center Kremer GmbH beabsichtigt zusätzlich zu den 7.800 m² Verkaufsfläche die Errichtung eines Schaugartens mit 960 m² Fläche. In der gesonderten Stellungnahme der cima (Anlage 4b) wird hierzu wie folgt ausgeführt:

- „1. Zunächst ist darauf hinzuweisen, dass die Anlage eines Ausstellungsgartens regelmäßig Bestandteil der Nutzungskonzepte von größeren Bau- und Gärtenmärkten ist. Es wird damit einer auch im Bereich der Gartenmärkte zu beobachtenden Tendenz gefolgt, den Einkauf zum Erlebniseinkauf zu gestalten und den Kunden durch eine wirkungsvolle Präsentation der Waren einen Mehrwert zu bieten.
2. Durch den Ausstellungsgarten ist von einer leichten Erhöhung des Umsatzes in der Warengruppe „Gartenmarkt“ auszugehen (+ 0,1 Mio. €); der erwartete Gesamtumsatz des Vorhabens erhöht sich damit von 9,4 Mio. € auf 9,5 Mio. €.
3. Da die Verkaufsfläche für die zentrenrelevanten Randsortimente unverändert bei 780 m² liegen wird, erfüllt das Vorhaben weiterhin die im LEP NRW enthaltene Vorgabe, dass die zentrenrelevanten Sortimente max. 10 % der Gesamtverkaufsfläche umfassen dürfen (Ziel 6.5-5 – „Relativer Anteil der zentrenrelevanten Randsortimente“). Das Vorhaben entspricht somit vollumfänglich den standortspezifischen Empfehlungen des Einzelhandelsentwicklungskonzepts und stimmt mit den Zielen und Empfehlungen des kommunalen Einzelhandelsentwicklungskonzeptes überein.
4. Auch der Grundsatz 6.5-4 – „Nicht zentrenrelevante Kernsortimente: Verkaufsfläche“ des LEP NRW wird weiterhin eingehalten: Der Umsatz im Kernsortiment übersteigt nicht das warengruppenspezifische Kaufkraft-potenzial aus dem Stadtgebiet Siegen: Für das projektierte Vorhaben wird unter Einbeziehung eines zusätzlichen Umsatzes durch den Schau-garten im Kernsortiment „Gartenfachmarkt“ ein Umsatz von rd. 8,1 Mio. € erwartet. Die lokale Kaufkraft liegt bei diesem Sortiment mit rd. 9,5 Mio. € über dem erwarteten Umsatz im Kernsortiment.
5. Im Hinblick auf das Beeinträchtigungsverbot (Ziel 6.5-3 – „Beeinträchtigungsverbot“) ist zunächst darauf hinzuweisen, dass durch die unveränderte Verkaufsfläche für die zentrenrelevanten Randsortimente sich der Umsatz mit zentrenrelevanten Sortimente nicht oder (aufgrund der höheren Gesamtattraktivität des Gesamtvorhabens) nur unterhalb der Nachweisgrenze einer Modellrechnung verändern wird. Die cima-Verträglichkeitsuntersuchung vom Dez. 2022 hat gezeigt, dass sich die Umsatzverlagerungen zu Lasten der untersuchten Zentralen Versorgungsbereiche bei der Warengruppe Glas / Porzellan / Keramik als dem umfangreichsten zentrenrelevanten Randsortiment bei maximal 6,0 % des derzeitigen Umsatzes liegen wird. Die cima geht davon aus, dass die Umsatzverluste weiterhin deutlich unterhalb des „unteren Wertes der Schwellenrelevanz“ von 7 % liegen werden.
6. Der für das Kernsortiment „Gartenmarkt“ erwartete Mehrumsatz durch den zusätzlichen Ausstellungsgarten von rd. 140.000 € wird sich auf die im Rahmen der Wettbewerbsanalyse identifizierten Mitbewerber, darunter neun Bau- und Gartenmärkte mit mindestens 2.000 m² Verkaufsfläche, verteilen. In der cima-Verträglichkeitsuntersuchung wurde für das Kernsortiment „Gartenmarkt“ eine maximale prozentuale Umsatzverlagerung von 13,8 % zu Lasten der Siegener Anbieter außerhalb der Zentralen Versorgungsbereiche ermittelt. Die entspricht einer Umsatzverlagerung von 0,9 Mio. €. Selbst bei der theoretischen Annahme, dass der erwartete Mehrumsatz von rd. 140.000 € zur Hälfte zu Lasten dieser Siegener Unternehmen erwirtschaftet wird, steigt die Verlagerungsquote nur gering-fügig um 1,1 % auf 14,9 % des jetzigen Umsatzes. Betriebsschließungen sind auch in diesem Fall nicht zu erwarten. Im Übrigen verweisen wir auf den aus planerischer Sicht zu akzeptierende Wettbewerb zwischen

außerhalb der Zentren gelegenen Anbieter ohne zentrenrelevante Kernsortimente.

7. Auch alle übrigen Ziele und Grundsätze des Landesentwicklungsplans NRW sind von der zusätzlichen Realisierung eines Ausstellungsgartens nicht betroffen, so dass insgesamt dem Vorhaben auch mit diesem zusätzlichen Angebot eine Stadt- und Regionalverträglichkeit bescheinigt werden kann.

8. Ebenso steht die erweiterte aktuelle Planung im Einklang mit den Vorgaben des Einzelhandelsentwicklungskonzeptes der Stadt Siegen (Fort-schreibung 2022); wir verweisen auf die Ergebnisse in Kap. 7.1 der cima-Verträglichkeitsuntersuchung vom Dezember 2022.“ (cima Beratung + Management GmbH (2023))

4.4. Artenschutzrechtlicher Fachbeitrag

Durch das Büro Mestermann Landschaftsplanung wurde im Jahr 2022 der „Artenschutzrechtliche Fachbeitrag zum Bebauungsplan Nr. 459 'Gartencenter Kremer' in Verbindung mit der 108. Änderung des Flächennutzungsplanes der Stadt Siegen“ erstellt. Es wurde eine Artenschutzrechtliche Prüfung der Stufe I vorgenommen. Diese kommt zu dem Ergebnis, dass die Aufstellung des Bebauungsplanes Nr. 459 "Gartencenter Kremer" in Verbindung mit der 108. Änderung des Flächennutzungsplanes der Stadt Siegen keine artenschutzrechtlichen Auswirkungen auf die genannten planungsrelevanten Arten hat. Eine vertiefende Prüfung der Verbotsstatbestände gemäß Stufe II ist demnach nicht durchzuführen. Der vollständige Artenschutzrechtliche Fachbeitrag ist der vorliegenden Begründung als Anlage 2 beigelegt.

4.5. Schalltechnische Untersuchung

Zur Einschätzung der anfallenden Schallemissionen, die durch die Planung ausgelöst werden, wurde eine Schalltechnische Untersuchung zur Beurteilung der Auswirkungen aus Verkehr (Straße und Schiene) und Gewerbe der Planung auf die Umwelt beauftragt. Durch Lärm aus gewerblichen Tätigkeiten werden keine Konflikte erwartet. An der Planbebauung und in Außenbereichen kommt es teilweise zu Überschreitungen der Orientierungswerte der DIN 18005 durch Verkehrslärm (Straße). Es werden im Bebauungsplan passive Schallschutzmaßnahmen zum Schutz gegen Verkehrslärm zur Wahrung gesunder Arbeitsbedingungen festgesetzt. Wohnnutzungen sind im festgesetzten Sondergebiet nicht zulässig. Das Schallgutachten wird der vorliegenden Begründung als Anlage 6 beigelegt.

5. Städtebauliche Konzeption

5.1. Ziele und Zwecke der Planung

Die Planung verfolgt das Ziel, die Ansiedlung von großflächigem Einzelhandel für Gartenartikel / Gartenbedarf mit maximal 8.760 m² Verkaufsfläche (davon 960 m² Schaugarten) im Planungsgebiet zu ermöglichen. Auf Grundlage der aktuellen Flächennutzungs- und Bebauungsplanung ist dies derzeit nicht möglich. Aus dem aktuellen Einzelhandelsentwicklungskonzept der Stadt Siegen (EHEK, Stand 2022) kann abgeleitet werden, dass im Bereich Pflanzen / Garten eine Unterversorgung im Stadtgebiet Siegen besteht. Durch die Planung kann dieser Unterversorgung entgegengewirkt werden. Die durchgeführte Verträglichkeitsuntersuchung (Anlage 4a-b) zeigt, dass die Planung an die Ziele der Raumordnung angepasst ist und die Ziele des Einzelhandelsentwicklungskonzeptes der Stadt Siegen berücksichtigt.

5.2. Entwicklung aus dem Flächennutzungsplan

Der Rat der Stadt Siegen hat in seiner Sitzung am 14.10.2022 den Aufstellungsbeschluss zum Bebauungsplan Nr. 459 und den Beschluss zur 108. Änderung des Flächennutzungsplanes im Parallelverfahren gefasst. Der aktuell gültige FNP stellt für die Brachfläche im Plangebiet ein Gewerbegebiet dar. Die 108. Änderung des Bebauungsplanes sieht vor, das Plangebiet künftig als sonstiges Sondergebiet mit der Zweckbestimmung „Gartencenter“ darzustellen. Der Bebauungsplan kann somit aus dem geänderten Flächennutzungsplan der Stadt Siegen entwickelt werden.

5.3. Städtebauliche Konzeption

Die städtebauliche Skizze sieht eine Arrondierung und Wiedernutzung einer Brachfläche im südlichen Teilbereich des Gewerbegebiets Heidenberg vor. Die Fläche ist bereits durch die Wallhausenstraße erschlossen, zu großen Teilen eben und fällt Richtung Süden ab. Im angrenzenden Gewerbegebiet Heidenberg befinden sich Gebäude mit unterschiedlichen Kubaturen und Gebäudegrößen.



Abbildung 12: Städtebaulicher Entwurf, Stand März 2023
(Quelle: Garten-Center Kremer GmbH, 2023)

Das Plangebiet bildet zukünftig das Entree in das Gewerbegebiet und ist aufgrund der exponierten Lage in jede Richtung adressbildend. Der Einfahrts- und auch Eingangsbereich sind nach Norden ausgerichtet. Von hier aus erfolgt auch die Anlieferung des Gartencenters. Das städtebauliche Konzept wird geprägt von einer Neubebauung, die die vorhandene Bebauung des Gewerbegebiets Heidenberg Richtung Süden schließt bzw. arrondiert. Begrünte Flächen für den ruhenden Verkehr bilden den Auftakt zu der südlich angrenzenden Bebauung, die in Form von überwiegend transparenten Gewächshäusern mit teilweise begrünten Fassaden das Gebäudeensemble bestimmen. Im Süden der Bebauung schließen sich Flächen für die Baumschule an. Gemeinsam mit der begrünten und transparenten Gewächshaus-architektur, den Schaugärten und den Baumschulflächen fügt sich die geplante neue Nutzung und Bebauung in das Landschaftsbild ein.

Architektur- und Nutzungskonzept des Naturgartencenters

Das Naturgartencenter Kremer in Siegen soll ein Begegnungsort für Mensch und Natur – und somit auch ein grünes Ausflugsziel werden. Gleichzeitig vermittelt die naturnahe Gestaltung nachhaltige Inhalte wie z.B. Biodiversität und Klimaschutz und stellt diese attraktiv dar. Im Konzept des Naturgartencenters spielt der Themenbereich „Naturnaher Garten“ eine zentrale Rolle. Mit den gestalteten Schaugärten als naturnahe Flächen sollen den KundInnen aber auch den BesucherInnen Anreize geliefert werden, ihr häusliches Umfeld selbst naturnah zu gestalten.

Das Architekturkonzept basiert auf der Leitidee "Näher an der Natur" und schafft ein grünes Gesamterlebnis, bei dem die architektonische Struktur in natürliches Grün eingebettet wird. Begrünte Fassaden, Schaugärten, die Baumschule und die Außengrünanlagen verweben die Architektur mit der Umgebung. Die Bauweise als Gewächshausarchitektur ordnet sich diesem Prinzip konstruktiv unter, entfaltet eine transparente Optik und vereint Außen mit Innen.

Das Gartencenter soll überwiegend aus mehreren aneinander gesetzten Gebäudeteilen in Gewächshauskonstruktion errichtet werden (also als Skelettkonstruktionen mit größtenteils transparenten Satteldächern und -fassaden). Darüber hinaus soll ein in der Gebäudemitte angedachter Erschließungsbereich in gestalterischer Sicht besondere Aufmerksamkeit erfahren. Über die zentrale Gebäudeachse hinweg soll ein Schaugarten errichtet werden, in welchem Blumen und Pflanzen ausgestellt, aber nicht zum Verkauf angeboten werden. Dieser Gebäudeteil soll sich zudem von seiner Gesamthöhe von den angrenzenden Gewächshausstrukturen unterscheiden. Die Begrünung der Gewächshaus-Architektur ist gestalterisch prägend. Sie wirkt sich einerseits städtebaulich, allerdings andererseits auch auf das Gebäude selbst aus.

Gebäudebegrünung

Begrünt werden sollen in erster Linie Teilbereiche der Fassaden auf der Westseite und Nordseite mit Blick zum Parkplatz. Die Architektur will keinen Stil, sondern primär eine Haltung vermitteln und bezieht die Natur direkt in die Gestaltung mit ein. Die Gebäude werden zudem zu den öffentlich wirksamen Flächen eingegrünt.

Gebäudetechnik

Generell sind Gebäude aus der Typologie eines Gewächshausstandards von den Vorgaben des GEG befreit. Die transparenten Fassaden und Dächer kommen jedoch einer „Klimahülle“ und somit einem nahezu passiven energetischen Gebäudestandard gleich.

Dieses wiederum erklärt sich durch die sehr hohen solaren Energieerträge in Verbindung mit im Gebäude eingebrachten, textilen Energieschirmen. Zur Energiegewinnung soll außerdem ein größtmöglicher Anteil der Dachflächen mit Photovoltaik bestückt werden. Ziel ist es, eine Dachfläche von ca. 1.000 m² mit Photovoltaikmodulen zu versehen. Die zeitgemäße Gebäudetechnik sorgt für die nachhaltige, ressourcen- und energie-sparende Betreibung des Naturgartencenters, z.B. eine transparente Gebäudehülle (spart 30 – 50 % Energie) und die Klimasteuerung im Gebäude über Schattierungsanlagen als Energieschirme für die ganzjährig optimale Pflanzen-umgebung. Die Hallen werden nur teilweise beheizt und sollen teilweise auch offene Fassaden erhalten.

Regenwassernutzung

Das auf dem Grundstück anfallende Niederschlagswasser soll größtenteils aufgefangen und in unterirdischen Zisternen gesammelt werden. Das aufgefangene Regenwasser soll zur vollautomatischen Bewässerung der Pflanztische in einem Ebbe-Flut-System verwendet und somit optimal genutzt werden.

Die genaue Architektur- und Grüngestaltung des Vorhabens soll im Rahmen eines städtebaulichen Vertrages zwischen der Stadt Siegen und dem Vorhabenträger vor dem Satzungsbeschluss vereinbart werden.

5.4. Verkehrliche Konzeption

Äußere Erschließung

Die äußere Erschließung des Plangebiets erfolgt im Norden über die „Wallhausenstraße“, welche das Plangebiet an den Autobahnzubringer B 62 anbindet. Die innere Erschließung wird durch die private Wegeführung innerhalb des Plangebietes sichergestellt. Zusätzliche Flächen für den Verkehr sind nicht vorgesehen. Die verkehrlichen Auswirkungen des Vorhabens wurden vom Büro Brilon Bondzio Weiser prognostiziert und bewertet. Die Verkehrsuntersuchung (Anlage 3) kommt zu dem Ergebnis, dass sich für die nächstgelegenen Knotenpunkte im Prognosefall auch in den Spitzenstunden mindestens eine befriedigende Qualität des Verkehrsaufkommens (QSV C) ergibt. Es wird außerdem die Anlage eines Linksabbiegestreifens für die Zufahrt zum Plangebiet empfohlen (ähnlich Abb. 13).



Abbildung 13: Vorentwurf der Verkehrsplanung für das Plangebiet, Stand Oktober 2022
(Quelle: Brilon Bondzio Weiser, 2022)

Innere Erschließung / Ruhender Verkehr

Das Vorhaben verursacht ruhenden Verkehr, der auf den privaten Flächen organisiert werden soll. Das städtebauliche Konzept des Vorhabenträgers sieht vor, die Stellplätze im nördlichen Bereich des Plangebietes, zur Wallhausenstraße orientiert, unterzubringen. Es ist vorgesehen, einen durchgrünten Parkplatz mit großkronigen Bäumen herzustellen.

6. Auswirkungen der Planung

6.1. Auswirkungen auf Nutzungen

Einzelhandel

Die Auswirkungen der Planung im Hinblick auf den Einzelhandel wurden im Rahmen der „Verträglichkeitsuntersuchung zur Ansiedlung eines Kremer-Gartencenters in der Stadt Siegen“ der cima Beratung + Management GmbH (2022) (Anlage 4a) und in der ergänzenden gutachterlichen Stellungnahme (Anlage 4b) untersucht. Die Ergebnisse der Untersuchung sind in Kap. 4.3 zusammengefasst. Das Gutachten kommt zu dem Ergebnis, dass das Vorhaben vollumfänglich den Zielen und Grundsätzen der Landesplanung und mit den standortspezifischen Empfehlungen des Einzelhandelskonzepts entspricht und mit den Zielen und Empfehlungen des kommunalen Einzelhandelsentwicklungskonzeptes übereinstimmt.

Sonstige Nutzungen

Negative Auswirkungen auf die umliegenden sonstigen Nutzungen sind durch die Aufstellung und Umsetzung des Bebauungsplanes derzeit nicht zu erwarten.

6.2. Verkehr

Die verkehrlichen Auswirkungen des Vorhabens wurden im Rahmen der „Verkehrsuntersuchung zum Neubau eines Gartencenters in Siegen“ vom Büro Brilon Bondzio Weiser (2022) erhoben und prognostiziert. Die Ergebnisse sind in Kap. 4.2 dargestellt. Die Verkehrsuntersuchung ist der Begründung als Anlage 3 beigelegt. Die Untersuchung kommt zu dem Ergebnis, dass die Ansiedlung von großflächigem Einzelhandel am vorgesehenen Standort aus verkehrstechnischer Sicht umsetzbar ist.

6.3. Ver- und Entsorgung

Versorgung

Die äußere Erschließung des Plangebietes mit Gas, Wasser und elektrischer Energie ist durch die zuständigen Versorgungsträger sichergestellt (vgl. Kap. 2.5).

Schmutzwasser

Die Ableitung des künftig anfallenden Schmutzwassers kann über die vorhandenen Schmutzwasserkanäle im Plangebiet erfolgen. Die weitergehende Ableitung ist über die vorhandenen öffentlichen Kanäle gewährleistet.

Niederschlagswasser

Wie in Kap. 4.1 beschrieben, sind die Untergrundverhältnisse im Plangebiet für eine Versickerung sowie den Bau von Versickerungsanlagen nur in kleinen Teilbereichen geeignet. Von der Einrichtung von Versickerungsanlagen in den Randbereichen des Baugrundstückes wird abgeraten. Das anfallende Niederschlagswasser kann, sofern notwendig, in einen Regenwasserkanal abgeleitet und dem vorhandenen Regenklärbecken (RKB) in Verbindung mit einem Regenrückhaltebecken (RRB) westlich des Plangebietes eingeleitet werden, die das Oberflächenwasser gedrosselt ortsnahe in den Vorfluter - Bachlauf des Achenbachs - einleiten. Wie unter 5.3 beschrieben ist davon auszugehen, dass ein Großteil des Niederschlagswassers aufgefangen und zur Bewässerung der Pflanzen genutzt wird, sodass es voraussichtlich keine erhöhten Abflussmengen gibt.

6.4. Natur, Landschaft, Umwelt

Zur Beurteilung der voraussichtlichen Auswirkungen der Planung auf Natur, Landschaft und Umwelt wurde der „Umweltbericht zum Bebauungsplan Nr. 459 'Gartencenter Kremer' in Verbindung mit der 108. Änderung des Flächennutzungsplanes der Stadt Siegen“ durch das Büro Mestermann Landschaftsplanung angefertigt, welcher Teil der vorliegenden Begründung ist (Anlage 1). Zudem wurde ein Artenschutzrechtlicher Fachbeitrag vom Büro Mestermann Landschaftsplanung angefertigt (Anlage 2).

Der Umweltbericht prüft gemäß den Vorgaben des § 1 Abs. 6 Nr. 7 BauGB die Auswirkungen der Planung auf die folgenden Schutzgüter und ihre Wechselwirkungen untereinander:

- Menschen und seine Gesundheit sowie die Bevölkerung insgesamt
- Tiere
- Pflanzen
- Fläche
- Boden
- Wasser
- Klima und Luft
- Landschaft
- Kultur- und sonstige Sachgüter
- Biologische Vielfalt

Die möglichen erheblichen Auswirkungen des Vorhabens, welche geprüft wurden, sind in der folgenden Tabelle dargestellt.

Maßnahme	Wirkfaktor	Auswirkung	Betroffene Schutzgüter
Baubedingt			
Bauarbeiten zur Baufeldvorbereitung für den Neubau der Gebäude und der Verkehrsflächen	Bodenverdichtungen, Bodenabtrag und Veränderung des (natürlichen) Bodenaufbaus. Ggf. Baumaßnahmen im geologischen Untergrund	Lebensraumverlust/-degeneration	Tiere Pflanzen
		Bodendegeneration und Verdichtung/Veränderung	Boden Fläche
	Entfernung von Vegetation	Lebensraumverlust/-degeneration	Pflanzen Tiere
Baustellenbetrieb	Lärmemissionen durch den Baubetrieb; stoffliche Emissionen (z. B. Staub) durch den Baubetrieb	Störung von Anwohnern, Störung von Tieren, Beeinträchtigung der Gesundheit, ggf. stoffliche Einträge in den Boden und in das Grundwasser	Menschen Gesundheit Tiere Wasser Luft
Anlagebedingt			
Beanspruchung von Fläche für Gebäude und Verkehrsflächen	Versiegelung und nachhaltiger Lebensraumverlust	Lebensraumverlust, Veränderung der Standortverhältnisse, Zerschneidung von Lebensräumen	Tiere Pflanzen Fläche
		Bodenverlust	Boden
		Verringerung der Versickerungsrate, erhöhter Oberflächenabfluss	Wasser
		Ggf. Veränderung von Klimatopen	Klima
	Silhouettenwirkung durch die Gebäude	Ggf. Veränderung des Landschaftsbildes Ggf. Störungen von Tieren	Menschen Landschaft Tiere Fläche
Betriebsbedingt			
Emissionen aus Heizungsanlagen und Kraftfahrzeugen	Belastung der Atmosphäre	Zusätzliche Belastung der Atmosphäre insbesondere durch CO ₂ -Ausstoß	Menschen Gesundheit Luft
Zusätzlicher Kfz-Verkehr	Lärmemissionen durch zusätzlichen Fahrzeugverkehr; Personenbewegungen	Zusätzliche Belastung der Umgebung	Menschen Gesundheit Tiere
Nutzung der Gebäude	Beleuchtung	Ggf. Beeinträchtigung nachtaktiver Tiere	Tiere

Tab. 1: Mögliche erhebliche Auswirkungen im Zusammenhang mit der 108. Flächennutzungsplanänderung und dem Bebauungsplan Nr. 459 der Stadt Siegen (Mestermann Landschaftsplanung, 2022).

Der Umweltbericht kommt zu dem zusammenfassenden Ergebnis, „dass von der Aufstellung des Bebauungsplanes Nr. 459 "Gartencenter Kremer" in Verbindung mit der 108. Änderung des Flächennutzungsplanes der Stadt Siegen – unter Berücksichtigung des derzeit rechtskräftigen Bebauungsplanes Nr. 298 und der Darstellungen im Flächennutzungsplan – keine relevanten Wirkungen auf die Schutzgüter Menschen und seine Gesundheit sowie die Bevölkerung insgesamt, Tiere, Pflanzen, biologische Vielfalt, Fläche Boden, Wasser, Klima und Luft, Landschaft und Kulturgüter und sonstige Sachgüter ausgehen“ (Mestermann Landschaftsplanung, 2022). Der Umweltbericht gibt Hinweise zu Maßnahmen zur Vermeidung und zum Ausgleich nachteiliger Umweltauswirkungen.

6.5. Immissionen / Emissionen

Im Rahmen der Aufstellung des Bebauungsplanes sollen die Auswirkungen aus Verkehr (Straße und Schiene) und Gewerbe der Planung auf die Umwelt ermittelt werden sowie Festsetzungen innerhalb des Plangebietes getroffen werden. Weiterhin werden von der für die Erschließung des Plangebietes erforderlichen Änderungen der Straßenwege ausgehenden Geräuschemissionen ermittelt und nach der 16.BImSchV beurteilt.

Es wurde eine Schallimmissionsprognose (Bericht E 2330-E3 durch das Ingenieurbüro Stöcker, Kolpingstraße 6, 45721 Haltern am See durchgeführt. Die Schallimmissionsprognose ist als Anlage 6 der hier vorliegenden Begründung zum Bebauungsplan Nr. 459 "Gartencenter Kremer" der Universitätsstadt Siegen beigefügt.

Gewerbelärm

Ausgehend von den beschriebenen Schallleistungspegeln für das Gartencenter erfolgt die Berechnung der Schalldruckpegel LAT (LT, Langzeitmittelungspegel) unter Berücksichtigung der entsprechenden Ausbreitungsparameter nach DIN ISO 9613-2 [3] und der zeitlichen Bewertung. (vgl. Anlage 6, S 19, S. 20: Tabelle 5-1., S. 21: Tabelle 5-2.. Ingenieurbüro Stöcker. Schallimmissionsprognose E 2330).

Die Ergebnisse der Berechnung der Gewerbegeräusche des Sondergebiets „Gartencenter“ zeigen, dass die Immissionsrichtwerte der TA Lärm während der Tages- und Nachtzeit an den relevanten Immissionsorten um mindestens 6 dB(A) unterschritten werden. Damit sind die Zusatzbelastungen durch das geplante Vorhaben im Plangebiet entsprechend TA Lärm § 3.2.1 irrelevant. Die Lage der Quellen und die Emissionen aller Geräuschquellen wurden dabei zum aktuellen Zeitpunkt in Hinblick auf die zukünftige konkrete Genehmigungsplanung eines Gartencenters zunächst pessimistisch angesetzt. Kurzzeitige Geräuschspitzen, welche die Immissionsrichtwerte tags um mehr als 30 dB überschreiten, sind bei einem bestimmungsgemäßen Betrieb nicht zu erwarten.

Verkehrslärm

Lärmbelastung im Plangebiet bei freier Schallausbreitung

Für die Beurteilung der Lärmbelastung nach DIN 18005 im Plangebiet werden jeweils für den Tag- und Nachtzeitraum die Isophonenpläne bei freier Schallausbreitung berechnet. Als Emissionsquellen werden die Verkehrswege aus Straße und Schiene im Prognose-Planfall angesetzt. Im nordöstlichen Bereich des Plangebietes werden erwartungsgemäß die höchsten Beurteilungspegel aus Verkehrslärm mit bis zu 71 dB(A) tags und 63 dB(A) nachts prognostiziert. Diese Bereiche liegen in Verkehrsflächen (öffentliche Straße) (vgl. Anlage 6, S. 36 ff.. Karten 5 bis 7. Ingenieurbüro Stöcker. Schallimmissionsprognose E 2330).

Innerhalb der Baugrenzen werden tags zwischen 55 dB(A) und 69 dB(A) sowie nachts zwischen 51 dB(A) und 62 dB(A) prognostiziert. Die jeweils höheren Werte ergeben sich im östlichen Plangebiet. In Karte 5 der Schallimmissionsprognose (siehe Anlage 6, S. 36 ff.. Ingenieurbüro Stöcker. Schallimmissionsprognose E 2330) sind die Immissionen nur aus Straßenverkehren ohne Schienenwege dargestellt. Der Vergleich zeigt, dass Schienenverkehre gegenüber dem Straßenverkehr nur irrelevant zu den Beurteilungspegeln beitragen.

Die Orientierungswerte der DIN 18005 (65 dB(A) tags und 55 dB(A) nachts für Gewerbegebiet) werden damit im östlichen Bereich des Baufeldes um bis zu 4 dB(A) tags und 7 dB(A) nachts überschritten. Tagsüber wird der Orientierungswert bis auf den östlichen Randstreifen innerhalb des Baufeldes eingehalten.

Beurteilung nach 16. BImSchV

Für den **Umbau der Erschließungssituation** (Knotenpunkt Zubringer IKEA / Anbindung Gartencenter) wurde geprüft, inwieweit die 16: BImSchV – Verkehrslärmschutz-

verordnung [11] zur Anwendung kommt. Die Immissionsgrenzwerte der 16. BImSchV betragen für allgemeines Wohngebiet 59 dB(A) tags und 49 dB(A) nachts. Die Lärmberechnungen zur Bestimmung des Beurteilungspegels sind der Schallimmissionsprognose (siehe Anlage 6, S. 24, Tabelle 6-1. Ingenieurbüro Stöcker. Schallimmissionsprognose E 2330) zu entnehmen.

Es werden Beurteilungspegel von 42 dB(A) tags und 35 dB(A) nachts prognostiziert. Damit werden aus der Änderung der Straßenwege die Immissionsgrenzwerte der 16. BImSchV um mindestens 17 dB tags und 14 dB nachts unterschritten. Eine Erhöhung des Verkehrslärms um 3 dB entspräche ca. einer Verdoppelung des DTV-Wertes. Eine Verdoppelung der Zusatzverkehre durch das Gartencenter wird nicht prognostiziert.

Durch die zukünftigen Änderungen der Erschließungssituation des Gartencenters ergeben sich damit keine wesentlichen Änderungen der Straßenwege im Bebauungsplangebiet im Sinne der 16. BImSchV. (vgl. Anlage 6, S. 24 ff., Ingenieurbüro Stöcker. Schallimmissionsprognose E 2330).

Veränderung der Lärmimmissionen aus Straßenverkehr außerhalb des Plangebietes durch die Planung

Aufgrund der durch die Nutzungen im Bebauungsplangebiet induzierten Ziel- und Quellverkehre kommt es zu veränderten Immissionen durch Straßenverkehrslärm auch außerhalb des Bebauungsplangebietes. Für Immissionsorte außerhalb des Plangebietes werden die Veränderungen der Lärmimmissionen an einzelnen Immissionsorten nach DIN 18005 [6] beurteilt. Mit zunehmender Entfernung vom Plangebiet liegt aufgrund der Vermischung von Verkehren kein dem Plangebiet zuzuordnender Zusammenhang mehr vor. Es werden die Beurteilungspegel an den Fassaden der Bestandsbebauung mit den in Kapitel 4 der Schallimmissionsprognose (Anlage 6, S. 24. Ingenieurbüro Stöcker. Schallimmissionsprognose E 2330) angegebenen Verkehren mit Bebauungsplangebiet als Prognose-Planfall und ohne Bebauungsplangebiet als Prognose-Nullfall berechnet (jeweils für denselben Prognosehorizont) und miteinander verglichen. Durch die Verkehrsänderungen werden an Fassaden an Bestandsgebäuden Immissionsveränderungen prognostiziert (siehe Anlage 6, S. 25 Tabelle 6-2. Ingenieurbüro Stöcker. Schallimmissionsprognose E 2330) dargestellt.

Es kommt aufgrund des Planvorhabens an den exemplarisch untersuchten Immissionsorten zu Erhöhungen der Beurteilungspegel von $\leq 0,2$ dB tags und nachts. An den untersuchten Fassaden der Bestandsbebauung wird nur nachts am Immissionsort 1101 der Orientierungswerte der DIN 18005 unterschritten. An den weiteren untersuchten Immissionsorten liegen die Beurteilungspegel tags und nachts bereits im Prognose-Null-Fall über den Orientierungswerten der DIN 18005 [6] für WA (55 dB(A) tags / 45 dB(A) nachts) bzw. für MI (60 dB(A) tags / 50 dB(A) nachts). **Die als gesundheitlich bedenklich geltenden Werte von 70 dB(A) tags und 60 dB(A) nachts werden auch im Prognose-Planfall überall unterschritten. Die Pegelerhöhungen durch das Planvorhaben sind aus akustischer Sicht irrelevant.**

6.6. Bodenordnende Maßnahmen

Der Bebauungsplan sieht für das geplante Sondergebiet die Festsetzung einer maximal zulässigen Gesamtverkaufsfläche vor. Dies ist nur zulässig, wenn sich die Festsetzung auf ein einziges vorhabengeeignetes (Buch-)Grundstück bezieht. Es handelt sich dann um eine in der Rechtsprechung des Bundesverwaltungsgerichts akzeptierte grundstücksbezogene Verkaufsflächenbeschränkung. Im weiteren Verfahrensgang und jedenfalls vor Satzungsbeschluss sollen daher alle im jetzigen Umgriff der Sondergebietsfestsetzung liegende Grundstücke zu einem Buchgrundstück vereinigt werden.

6.7. Kosten und Finanzierung

Die Kosten des Bebauungsplans werden von privater Seite übernommen. Dazu wurde ein städtebaulicher Vertrag nach § 11 BauGB zwischen dem Vorhabenträger und der Universitätsstadt Siegen abgeschlossen.

7. Planinhalt und Festsetzungen

7.1. Art der baulichen Nutzung

Gemäß § 9 Abs. 1 Nr. 1 BauGB

Innerhalb des Geltungsbereichs des Bebauungsplans wird ein sonstiges Sondergebiet (SO) gemäß § 11 BauNVO mit der Zweckbestimmung „Gartencenter“ als Art der baulichen Nutzungen festgesetzt.

Das sonstige Sondergebiet „Gartencenter“ dient der Unterbringung von baulichen Anlagen, Einrichtungen und Nutzungen, die im Zusammenhang mit der Zweckbestimmung „Gartencenter“ stehen.

Zulässig sind gemäß § 11 BauNVO:

- Einzelhandelsbetriebe mit dem Hauptsortiment „Gartenartikel“ (ohne Gartenmöbel)
- in das Gartencenter integrierte Schank- und Speisewirtschaften

Zulässige Verkaufsfläche und Sortimente

Die zulässige Gesamtverkaufsfläche im Sondergebiet wird auf max. 7.800 m² festgesetzt. Die Verkaufsfläche des zentrenrelevanten Randsortiments ist bis maximal 780 m² zulässig. Nebenflächen wie Lagerflächen, Verwaltung, Sozialräume und Werkstattflächen sind zulässig.

Zusätzlich ist eine mit Pflanzen gestaltete Verkaufsfläche von 960 m² ohne Warenangebot (als Schaugarten) zulässig.

Als Kernsortiment sind gemäß § 11 Abs. 2 BauNVO ausschließlich zulässig:

- Gartenartikel (ohne Gartenmöbel)

Als zentrenrelevantes Randsortiment sind entsprechend der Sortimentsliste der Stadt Siegen und gemäß § 11 Abs. 2 BauNVO ausschließlich zulässig:

- Glas/Porzellan/Keramik
- (Schnitt-)Blumen
- Zooartikel
- Nahrungs- und Genussmittel
- Bücher

Durch die Festsetzungen zur Art der baulichen Nutzung sollen die planungsrechtlichen Rahmenbedingungen geschaffen werden, um die Ansiedlung von Gartencentern mit einem integrierten gastronomischen Angebot im Plangebiet zu ermöglichen. Die Beschränkung der Verkaufsflächen sowie die Sortimentsvorgaben zielen darauf ab, die Einzelhandelsverträglichkeit der Planung zu gewährleisten.

Der Vorhabenträger beabsichtigt einen Schaugarten in den Gebäudekomplex und der Außenanlagen zu implementieren, in welchem keine Waren zum Verkauf angeboten werden. Da eine solche Fläche jedoch formal zu den Verkaufsflächen zu zählen ist, wird diese zusätzlich zugelassen.

Hinweis: Rechtliche Voraussetzung für die Festsetzung einer maximalen Verkaufsfläche ist die Tatsache, dass bis zum Satzungsbeschluss eine Vereinigung der Flurstücke für das sonstige Sondergebiet zu einem Buchgrundstück erfolgt.

7.2. Maß der baulichen Nutzung

Gemäß § 9 Abs. 1 Nr. 1 BauGB, §§ 16, 17 und 18 BauNVO

Das Maß der baulichen Nutzung kann gemäß § 16 BauNVO durch die Festsetzung der Grundflächenzahl und der maximalen Höhe der baulichen Anlagen festgesetzt werden.

Grundflächenzahl

Gemäß §§ 16 und 17 BauNVO

Das Maß der baulichen Nutzung wird für das sonstige Sondergebiet „Gartencenter“ mit 0,8 als maximale Grundflächenzahl (GRZ) festgesetzt.

Die Festsetzungen zum Maß der baulichen Nutzung entsprechen den Orientierungswerten für die Bestimmung des Maßes der baulichen Nutzung für sonstige Sondergebiete aus dem Baugesetzbuch (§ 17 BauGB). Die Festsetzung trägt den baulichen Anforderungen von Gartencentern mit großflächigen Ausstellungsflächen und den zugehörigen notwendigen Stellplätzen und Nebenanlagen Rechnung.

Höhe der baulichen Anlagen

Gemäß § 18 BauNVO

Die maximale Höhe baulicher Anlagen (GH max.) wird im sonstigen Sondergebiet im Wesentlichen auf max. 306 m über NHN und im gegliederten Teilbereich auf 319 m über NHN festgesetzt.

Für technische Aufbauten und Anlagen zur Gewinnung solarer Strahlungsenergie ist eine Überschreitung der max. Gebäudehöhe von 306 m über NHN im sonstigen Sondergebiet bis zu 1 m ausnahmsweise zulässig.

Die Festsetzungen zu den maximalen Höhen baulicher Anlagen sollen dazu beitragen, dass sich die Anlagen in die bauliche Struktur des umgebenden Gewerbegebietes sowie das Landschaftsbild einfügen. Es wird außerdem ein Teilbereich festgesetzt, in welchem die Höhe baulicher Anlagen bis zu 319 m üNHN betragen darf. Diese Teilgliederung soll die Errichtung eines freistehenden Werbeträgers ermöglichen, wie er in der Nähe auch vom IKEA-Einrichtungshaus errichtet wurde. Der Teilbereich wird im Nordwesten der überbaubaren Flächen verortet, um eine Fernwirkung des Werbeturms in Richtung der Autobahn zu ermöglichen und eine räumliche Nähe zum IKEA-Werbeturm herzustellen. Die festgesetzte Maximalhöhe liegt unter der Höhe des IKEA-Werbeturms. Durch die Verortung der Teilfläche und die Höhenbegrenzung wird die Beeinträchtigung des Landschaftsbildes reduziert.

7.3. Bauweise, Baulinien, Baugrenzen

Gemäß § 9 Abs. 1 Nr. 2, Nr. 2a und Nr. 4 BauGB, §§ 12, 14, 22 und 23 BauNVO

Bauweise

Gemäß § 9 Abs. 1 Nr. 2 BauGB und gemäß § 22 Abs. 4 BauNVO wird für das sonstige Sondergebiet (SO) eine abweichende Bauweise festgesetzt. Als abweichende Bauweise wird die offene Bauweise festgesetzt mit der Modifikation, dass die Länge der Gebäude auch mehr als 50 m betragen darf.

Unter Einhaltung der seitlichen Grenzabstände können Gebäude abweichend von der offenen Bauweise auch mit einer Länge von mehr als 50 m errichtet werden. Durch die Festsetzung soll der Bau von großflächigen Ausstellungshallen ermöglicht werden, die dem Nutzungszweck „Gartencenter“ entsprechen.

Überbaubare Flächen

Die überbaubaren Grundstücksflächen sind in der Planurkunde durch Baugrenzen gemäß § 23 BauNVO bestimmt.

Es werden überbaubare Grundstücksflächen festgesetzt, um die Errichtung baulicher Anlagen im Plangebiet räumlich zu steuern. Der Eingangsbereich zum Plangebiet im Norden soll von einer Bebauung freigehalten werden, um einen einladenden Charakter zu bewahren. Das städtebauliche Konzept sieht vor, im nördlichen Bereich des Plangebietes Besucherstellplätze anzulegen.

Stellplätze und Nebenanlagen

Im sonstigen Sondergebiet (SO) sind Stellplätze und Nebenanlagen innerhalb der überbaubaren Grundstücksfläche und innerhalb der dargestellten Umgrenzung von Flächen für Stellplätze und Nebenanlagen zulässig.

Mit der beabsichtigten Gartencenter-Nutzung geht die Notwendigkeit von Parkplätzen und Nebenanlagen einher. Da das festgesetzte Baufeld voraussichtlich vollständig für die baulichen Hauptanlagen genutzt werden muss, soll die Herstellung von Parkplätzen und die Errichtung von Nebenanlagen, wie z. B. Müllbehälter, sowohl innerhalb der überbaubaren Grundstücksflächen, als auch innerhalb der Flächen für Stellplätze und Nebenanlagen zulässig sein.

Abweichendes Maß der Tiefe der Abstandsflächen

Für den räumlich gegliederten Teilbereich, für den die maximale Höhe baulicher Anlagen auf 319 m ü NHN festgesetzt ist, wird ein abweichendes Maß der Tiefe der Abstandsflächen festgesetzt. Die Tiefe der Abstandsflächen beträgt in diesem Bereich 0,2 H.

Im gegliederten Teilbereich soll die Errichtung eines freistehenden Werbeturms ermöglicht werden. Für den gegliederten Teilbereich wird ein abweichendes Maß der Abstandsflächen festgesetzt, um die aus städtebaulichen Gründen erwünschte räumliche Nähe des Werbeturms zum Hauptgebäude hin zu ermöglichen.

7.4. Verkehrsflächen

Gemäß § 9 Abs. 1 Nr. 4 und 11 BauGB

Öffentliche Verkehrsflächen

Die Wallhausenstraße wird als öffentliche Verkehrsfläche festgesetzt.

Die Festsetzung dient der planungsrechtlichen Sicherung der vorhandenen Wallhausenstraße und der Sicherung der Erschließung des Gebietes.

Bereiche für und ohne Ein- und Ausfahrten

Entlang der Wallhausenstraße werden Bereiche für und ohne Ein- und Ausfahrten festgesetzt.

Um den Verkehrsfluss auf der angrenzenden Straße nicht zu beeinträchtigen, werden Bereiche mit und ohne Ein- und Ausfahrten festgelegt. So soll sichergestellt werden, dass es nur einen Bereich für Ein- und Ausfahrten gibt.

7.5. Bauliche und sonstige Vorkehrungen zum Schutz vor schädlichen Umweltauswirkungen

Gemäß § 9 Abs. 1 Nr. 24 BauGB

Passive Schallschutzmaßnahmen

Bei der Errichtung, Erweiterung, Änderung oder Nutzungsänderungen von Gebäuden, sind nach außen abschließende Bauteile von schutzbedürftigen Aufenthaltsräumen nach DIN 4109 (2018-01) zum Schutz vor einwirkenden Lärm so auszuführen, dass sie die Anforderungen an das gesamte bewertete Bau-Schalldämm-Maß $R'_{w,ges}$ gemäß DIN 4109-1 (2018-01) erfüllen. Die Anforderungen an die gesamten bewerteten Bau-Schalldämmmaße $R'_{w,ges}$ der Außenbauteile von schutzbedürftigen Räumen ergeben sich unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Raumarten und des maßgeblichen Außenlärmpegels L_a nach DIN 4109-2 (2018-01) aus der folgenden Tabelle. Der maßgebliche Außenlärmpegel L_a ist in der Planurkunde dargestellt.

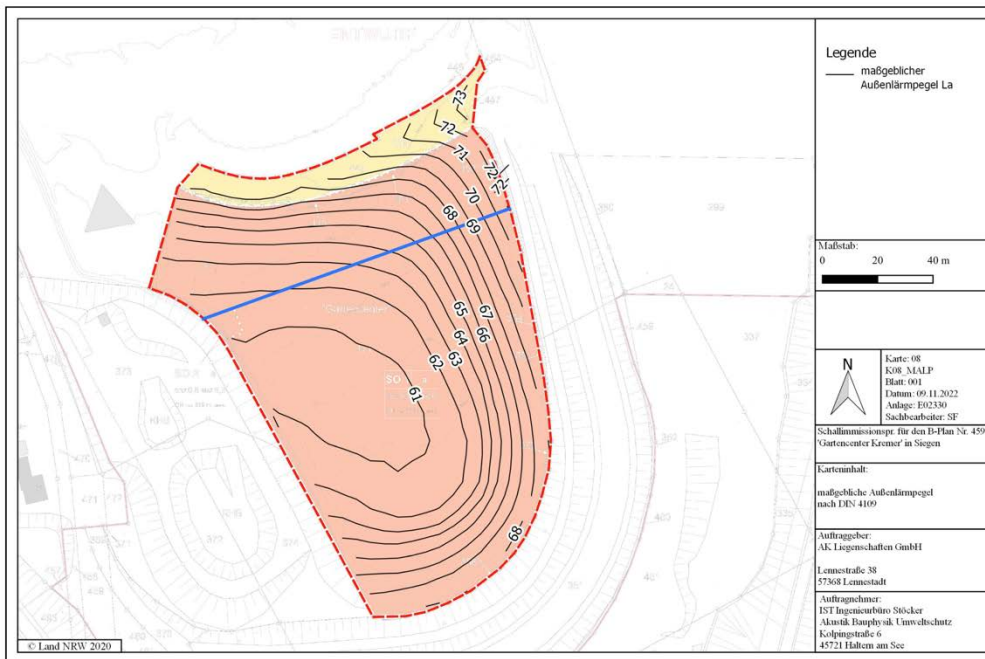
Anforderungen gemäß DIN 4109 (2018-01)	<i>Für Betten- räume in Kran- kenanstalten und Sanato- rien</i>	<i>Für Aufenthaltsräume in Woh- nungen, Übernachtungsräume in Beherbergungsstätten, Unter- richtsräume und Ähnliches</i>	<i>Für Büroräume und Ähnliches</i>
<i>Gesamtes bewertetes Bau-Schalldämm-Maß $R'_{w,ges}$ in dB</i>	$L_a - 25$	$L_a - 30$	$L_a - 35$

Tab. 2: Maßgeblicher Außenlärmpegel L_a (Quelle: Schallimmissionsprognose E 2330. Ingenieurbüro Stöcker)

Es kommen nur die Werte zum Tragen, die der Plan als Nutzungen zulässt. Die Berechnung der konkreten Dämmwerte erfolgt im bauaufsichtlichen Genehmigungsverfahren.

Ausnahmen von diesen Festsetzungen können in Abstimmung mit den zuständigen Fachbehörden zugelassen werden, soweit durch einen anerkannten Sachverständigen im Baugenehmigungsverfahren nachgewiesen wird, dass ein geringerer maßgeblicher Außenlärmpegel L_a nach DIN 4109 (2018-01) vorliegt.

Die DIN 4109 kann bei der Stadt Siegen, Abt. 4.3 Bauaufsicht während der Dienststunden eingesehen oder kostenpflichtig beim Beuth Verlag, 10772 Berlin, bezogen werden.



E02330_E2.docx

Abbildung 14: Karte 8: Maßgeblicher Außenlärmpegel nach DIN 4109, Schallimmissionsprognose (E02330_E3) für den B-Plan 459 Gartencenter-Kremer in Siegen. Stand Dezember 2022
(Quelle: Ingenieurbüro Stöcker, Haltern am See, 2022. S. 39)

Es werden passive Schallschutzmaßnahmen festgesetzt, da es durch Verkehrslärm zur Überschreitung der Grenzwerte im Plangebiet kommen kann.
Die Festsetzung aktiver Schallschutzmaßnahmen (z. B. Schallschutzwand, Schallschutzwall) scheidet aus städtebaulichen Gründen aus, da diese zu einer städtebaulich ungewollten Abgrenzung und Isolierung des Gebietes führen würden.

7.6. Grünfestsetzungen

Gemäß § 9 Abs. 1 Nr. 25 und Abs. 6 BauGB

Flächen zum Anpflanzen von Bäumen, Sträuchern und sonstigen Bepflanzungen

Auf den Flächen A und B zum Anpflanzen von Bäumen, Sträuchern und sonstigen Bepflanzungen sind insgesamt mindestens 6 Bäume entsprechend der Pflanzliste fachgerecht zu pflanzen und zu unterhalten.

Auf der Fläche C zum Anpflanzen von Bäumen, Sträuchern und sonstigen Bepflanzungen ist insgesamt eine Fläche von 500 m² zu begrünen und nicht zu versiegeln. Außerdem sind mindestens 20 Bäume entsprechend der Pflanzliste fachgerecht zu pflanzen und zu unterhalten.

Die Festsetzungen zu den Flächen A und B dienen dem städtebaulichen Ziel der optischen Eingrünung des Plangebietes zu den öffentlichen Verkehrsflächen. Durch Baumpflanzungen entlang der öffentlichen Verkehrsflächen wird die Dominanz der baulichen Anlagen im Plangebiet optisch abgeschwächt. Die Festsetzungen zur Fläche C verfolgen das städtebauliche Ziel, den nördlichen Bereich des Plangebietes, der die Eingangssituation zum Plangebiet definiert, offen und durchgrünt zu gestalten. Zudem sollen die Baumpflanzungen zum Klimaschutz und zur Verbesserung des Mikroklimas beitragen. Die Bepflanzung dient außerdem der Vermeidung von Hitzeinseln.

Anpflanzungen innerhalb der überbaubaren Grundstückfläche

Innerhalb der überbaubaren Grundstücksfläche sind mindestens 10 Bäume entsprechend der Pflanzliste fachgerecht zu pflanzen und zu erhalten.

Die Festsetzung soll zu einer städtebaulichen Auflockerung der Fläche sowie zum Klimaschutz beitragen.

Pflanzliste

Bäume

Amberbaum (Liquidambar)
Vogelkirsche (Prunus avium)
Traubenkirsche (Prunus padus)
Waldkiefer (Pinus sylvestris)
Eberesche (Sorbus aucuparia)
Fächerahorn (Acer palmatum)
Feldahorn (Acer campestre)
Lederhülsenbaum (Gleditsia)
Schnurbaum (Sophora)

Laubbaum 1. Ordnung mit Hochstamm, Stammumfang 16-18 cm und Drahtballierung oder vergleichbar. Reine Kugelformen sind ausgeschlossen.

Sträucher

Perlmutterstrauch (Kolkwitzia)
Essigbaum (Rhus)
Blasenlesche (Koeleria)
Felsenbirne (Amelanchier)
Hartriegel (Cornus)
Kreuzdorn (Rhamnus)
Kuchenbaum (Cercidophyllum)
Mehlbeere (Sorbus)

Solitärsträucher, 2-3 verpflanzt, im Drahtballen

Auf die Richtlinie der Forschungsgesellschaft Landschaftsentwicklung und Landschaftsbau e.V. und die DIN-Norm Nr. 18916 wird verwiesen.

Dachbegrünung

In den Baugebieten sind Flachdächer und flach geneigte Dächer bis 5°, auch unterhalb von Photovoltaikanlagen und Solarwärmekollektoren, zu begrünen. Garagen, Carports und Nebenanlagen, ab einer Grundfläche von mindestens 30 m², sind auf den Dachflächen ebenfalls zu begrünen.

Die Pflanzliste umfasst neben heimischen Baum- und Straucharten auch Baum- und Straucharten, die besonders gut an die Standortbedingungen im Plangebiet sowie den Fortschritt des Klimawandels angepasst sind. Es wurden insbesondere solche Pflanzenarten ausgewählt, die besonders resilient gegenüber den häufiger auftretenden klimatischen Phänomenen, insbesondere gegenüber längeren Hitzeperioden, sind.

Begrünung von Fassaden

Mindestens 20 % der gesamten Fassadenflächen sind dauerhaft zu begrünen.

Die Vorschrift dient dem Klimaschutz und der Verbesserung des Mikroklimas im Plangebiet sowie dem städtebaulichen Ziel der optischen Eingrünung.

7.7. Photovoltaikmodule und Solarwärmekollektoren

Gemäß § 9 Abs. 1 Nr. 23b BauGB

PV-Anlagen auf Dachflächen

Mindestens 50 % der dafür geeigneten Dachflächen sind mit Photovoltaikmodulen und / oder Solarwärmekollektoren zur Nutzung solarer Strahlungsenergie auszustatten.

Aufgrund der beabsichtigten Nutzung als Gartencenter muss ein Großteil der Dachflächen mit transparenten Materialien versehen werden und scheidet somit für eine Solarnutzung aus. Auf den verbleibenden Dachflächen sind zudem notwendige technische Aufbauten unterzubringen, die ebenfalls nicht auf den transparenten Dächern installiert werden können. Für die verbleibenden Dachflächen, auf denen PV-Anlagen / Solarwärmekollektoren untergebracht werden können, wird vorgeschrieben, dass mindestens 50 % dieser Flächen mit Anlagen zur Nutzung solarer Energie installiert werden. Die Vorschrift zur Installation von PV- bzw. Solarwärmekollektoren soll zum Klimaschutz und zur Verbesserung des Mikroklimas im Plangebiet beitragen.

Beispielrechnung:

Gesamtdachfläche:	8.200 m ²
davon transparente Dachflächen:	7.280 m ²

Für PV-/Solaranlagen geeignete Dachfläche:	920 m ²
(Berechnung: $8.200 \text{ m}^2 - 7.280 \text{ m}^2 = 920 \text{ m}^2$)	

8. Örtliche Bauvorschriften

Gemäß § 89 BauO NRW i.V.m. § 9 Abs. 4 BauGB

Fassadengestaltung

Als Fassaden sind Gewächshausfassaden mit mind. 60 % Glasanteil zulässig. Als weitere Materialien sind naturbelassenes Holz sowie glatte bis leicht strukturierte Sandwichkonstruktionen im Farbton Anthrazitgrau (RAL 7016) zulässig. Diese dürfen insgesamt maximal 40 % der Gebäudefassade einnehmen.

Entsprechend der festgesetzten Nutzung als „Gartencenter“ sollen Gebäude im Plangebiet eine typische Gewächshauscharakteristik aufweisen. Die Vorschriften zur Fassadengestaltung sollen gewährleisten, dass Gebäudefassaden größtenteils verglast werden. Zusätzlich werden naturbelassene Holzmaterialien und glatte bis leicht strukturierte Sandwichkonstruktionen in Anthrazitgrau zugelassen, um eine optische Gliederung zu ermöglichen und eine Einbindung in das Landschaftsbild zu erreichen.

Dachgestaltung

Dachform / Dachneigung

Zulässig sind Flachdächer und geneigte Dächer bis zu einer Neigung von 30°.

Bei geschlossenen Dachflächen sind die Dacheindeckungsmaterialien, wie Dachziegel bzw. Dachsteine, Natur- und Kunstschiefer, Isopaneele, Wellplatten, Blechverkleidungen und Dichtungsbahnen, für alle sichtbaren Dachflächen, nur in grauen Farbtönen (RAL 7002 (Olivgrau) bis 7043 (Verkehrsgrau)) zulässig. Für alle nicht sichtbaren Dachflächen ist auch der Farbton RAL 9002 (Grauweiß) zulässig.

Die Vorschriften zur Dachgestaltung gewährleisten ein Einfügen in die Dachlandschaft des angrenzenden Gewerbegebietes und entsprechen gleichzeitig den Ansprüchen

eines Gartencenters. Die für Gartencenter typische Gewächshausarchitektur wird mit einer Dachneigung bis zu 30° ausgeführt. Es werden aber auch Flachdächer zugelassen, die für gewerblich genutzte Gebäude typisch und im Nahbereich des Plangebietes (IKEA) bereits vorhanden sind.

Werbeanlagen

1. **Werbeanlagen an Gebäudefassaden** sind nur innerhalb der überbaubaren Grundstücksflächen zulässig. An Gebäudefassaden dürfen Werbeanlagen eine Größe von maximal 50 % der Gebäudeseite einnehmen und sind in der Länge auf maximal 1/3 der jeweiligen Fassadenlänge begrenzt. Werbeanlagen an Fassaden dürfen die Traufe oder Attika der jeweiligen Gebäude nicht überschreiten.
2. **Fahnen** sind nur entlang der Wallhausenstraße mit einem Abstand von maximal 5 m zur Straßenbegrenzungslinie zulässig.
3. Neben Fahnen sind maximal 5 **frei stehende Werbeanlagen** zulässig. Diese sind nur außerhalb der überbaubaren Grundstücksfläche zulässig.
4. Werbeträger als **frei stehende Türme** sind nur ein Mal zulässig.
5. **Selbstleuchtende Werbeanlagen** sind mit insektenfreundlichen Leuchtmitteln auszustatten. Auf das am 01. März 2022 in Kraft getretene Insektenschutzgesetz und den „Leitfaden zur Neugestaltung und Umrüstung von Außenbeleuchtungsanlagen“ des Bundesamtes für Naturschutz wird hingewiesen. Unzulässig sind Werbeanlagen mit wechselndem, bewegtem oder laufendem Licht, Lichtwerbung in grellen Farben sowie Booster (Lichtwerbung am Himmel).
6. Werbeanlagen sind so zu errichten und zu betreiben, dass eine Blendwirkung des Verkehrs ausgeschlossen werden kann.

Durch die Vorschriften zu Werbeanlagen soll einerseits ermöglicht werden, dass die exponierte Lage des Plangebietes zu Werbezwecken genutzt werden kann. Andererseits soll durch die vorgegebenen Maximalgrößen / Maximalanzahlen einer Verunstaltung von baulichen Anlagen entgegengewirkt werden. Fahnen zu Werbezwecken sollen nur entlang der Wallhausenstraße aufgestellt werden, um den Straßenraum, wie an der gegenüberliegenden Straßenseite (IKEA), fassen zu können. Die Festsetzungen zu den zulässigen Leuchtmitteln dienen dem Schutz von Tieren und Insekten und der Vermeidung von sogenannter „Lichtverschmutzung“.

Stellplätze

Im sonstigen Sondergebiet "Gartencenter" ist je 65 m² Verkaufsnutzfläche ein Stellplatz herzustellen.

Für integrierte Schank- und Speisewirtschaften im sonstigen Sondergebiet "Gartencenter" ist je 20 m² Gastraum ein Stellplatz herzustellen.

Die Vorschrift orientiert sich an den Vorgaben der Stellplatzsatzung der Stadt Siegen. Diese schreibt für Verkaufsstätten mit großen Ausstellungsflächen einen Stellplatz je 75 m² Verkaufsnutzfläche vor. Für Verkaufsstätten mit mehr als 800 m² Verkaufsfläche sieht die Stellplatzsatzung einen Stellplatz je 40 m² Verkaufsnutzfläche vor. Gartencenter zeichnen sich in ihrer Typologie durch eine Mischung aus großflächigen und kleinteiligen Ausstellungsflächen aus, sodass ein von den Musterkategorien der Stellplatzsatzung abweichender Stellplatzschlüssel vorgeschrieben wird. Die Festsetzung von einem Stellplatz je 65 m² Verkaufsnutzfläche berücksichtigt dabei die gute Anbindungsqualität des Gebietes an den ÖPNV. Der Begriff „Verkaufsnutzfläche“ ist äquivalent mit dem Begriff „Verkaufsfläche“ zu verstehen.

Für Gaststätten sieht die Stellplatzsatzung der Stadt Siegen einen Stellplatz je 10 m² Gastraum vor. Da jedoch davon auszugehen ist, dass BesucherInnen der in einem Gartencenter integrierten Gastronomie gleichzeitig auch BesucherInnen des Gartencenters selbst sind, wird hier ein etwas geringerer Stellplatzschlüssel festgesetzt (1 Stellplatz je 20 m² Gastraum).

Abstellplätze

Im sonstigen Sondergebiet "Gartencenter" ist je 150 m² Verkaufsnutzfläche ein Abstellplatz für Fahrräder herzustellen.

Für integrierte Schank- und Speisewirtschaften im sonstigen Sondergebiet "Gartencenter" ist je 20 m² Gastraum ein Abstellplatz für Fahrräder herzustellen.

Die Vorschrift orientiert sich an den Vorgaben der Stellplatzsatzung der Stadt Siegen. Diese schreibt für Verkaufsstätten mit großen Ausstellungsflächen einen Abstellplatz je 150 m² Verkaufsnutzfläche vor. Für Gaststätten schreibt die Stellplatzsatzung je 10 m² Gastraum einen Abstellplatz für Fahrräder vor. Da sich das Plangebiet in einem von Gewerbe geprägten Gebiet befindet, wird von einer geringeren Anziehungskraft der Gastronomie auf Fahrradfahrer ausgegangen, als bei Gaststätten, die sich in einer integrierten Lage in der Nähe der Stadtmitte befinden. Hinzu kommt, dass BesucherInnen der Gastronomie zu großen Teilen gleichzeitig auch BesucherInnen des Gartencenters sein werden.

Einfriedungen

Maschendrahtzäune, Jägerzäune und Stabgitterzäune sind als Einfriedungen unzulässig.

Die Vorschrift soll sicherstellen, dass sich Einfriedungen, sofern erforderlich, optisch in das städtebauliche Gesamtbild im Plangebiet sowie im direkten Umfeld des Plangebietes einfügen und ein harmonisches Gesamtbild erreicht wird.

9. Planungs- und Standortalternativen und Nullvariante

In Anlage 1 zu § 2 Abs. 4 und § 2a BauGB wird die Betrachtung der Null-Variante, sowie „anderweitiger Planungsmöglichkeiten, wobei die Ziele und der räumliche Geltungsbereich des Bauleitplanes zu berücksichtigen sind“, gefordert.

Der Ausweisung des Plangebiets als sonstige Sondergebiet mit der Zweckbestimmung "Gartencenter" liegt eine umfangreiche Standortsuche im Stadtgebiet von Siegen zugrunde. Eine vergleichbare Fläche, die für die Ansiedlung von Gartencentern geeignet wäre (auch hinsichtlich der verkehrlichen Anbindung) und für die eine geringere Flächenversiegelung oder Flächenneuanspruchnahme notwendig wäre, konnte nicht gefunden werden. Es handelt sich bei dem gewählten Standort um eine Fläche im Allgemeinen Siedlungsbereich, die bereits verkehrlich erschlossen und für die in der übergeordneten Bauleitplanung (Flächennutzungsplan) eine gewerbliche Nutzung vorgesehen ist. Zusammen mit der angrenzenden Nutzung „IKEA“ werden Synergieeffekte am Standort Heidenberg erwartet.

Nullvariante

Bei Nichtdurchführung des Bauleitplanverfahrens wird die Fläche weiter brachliegen bzw. einer temporären Nutzung als Trödelmarkt unterliegen. Erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die umweltrelevanten Schutzgüter sind bei Nichtdurchführung nicht zu erwarten.

10. Flächenbilanz

<i>Pos.</i>	<i>Nutzung</i>	<i>Fläche in m²</i>
1	Sonstiges Sondergebiet (SO)	15.425
2.	Verkehrsflächen	1.610
	Geltungsbereich gesamt	17.035

11. Umweltbericht

Teil dieser Begründung ist der „Umweltbericht zum Bebauungsplan Nr. 459 'Gartencenter Kremer' in Verbindung mit der 108. Änderung des Flächennutzungsplanes der Stadt Siegen“, verfasst vom Büro MESTERMANN LANDSCHAFTSPLANUNG (2022). Der Umweltbericht ist der vorliegenden Begründung als Anlage 1 beigelegt.

Der Umweltbericht kommt zu dem Ergebnis, dass unter Einhaltung der im Folgenden aufgeführten Maßnahmen zur Vermeidung, Verhinderung und Verringerung keine negativen Umweltauswirkungen von der Planung ausgehen. Eine artenschutzrechtliche Betroffenheit gemäß § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG der häufigen und verbreiteten Vogelarten kann unter Berücksichtigung der nachstehenden Vermeidungsmaßnahmen ausgeschlossen werden.

Zeitliche Begrenzung der Inanspruchnahme von Vegetationsbeständen

Zur Vermeidung der Verbotstatbestände ist eine Begrenzung der Inanspruchnahme von Vegetationsbeständen auf Zeiten außerhalb der Brutzeit (1. März bis 30. September) notwendig. Räumungsmaßnahmen sämtlicher Vegetationsflächen sind dementsprechend nur zwischen dem 1. Oktober und dem 28. / 29. Februar durchzuführen. Im Falle nicht vermeidbarer Flächenbeanspruchungen außerhalb dieses Zeitraums muss vor der Inanspruchnahme der Vegetationsflächen durch eine umweltfachliche Baubegleitung überprüft werden, ob die Flächen frei von einer Quartiernutzung durch Vögel sind. Sind die Flächen frei von einer Quartiernutzung durch Vögel, können die Räumungsmaßnahmen der Vegetationsflächen durchgeführt werden. Sollten die Vegetationsflächen als Brutstandort genutzt werden, darf die Flächeninanspruchnahme erst nach dem Ende der Brutzeit erfolgen. Die Aktivitäten der Baumaßnahmen (Baustelleneinrichtung, Erdarbeiten, Materiallagerung etc.) sind auf die zukünftig versiegelten Bereiche zu beschränken. Damit kann sichergestellt werden, dass zu erhaltende Gehölzbestände und Vegetationsbestände der näheren Umgebung vor Beeinträchtigung geschützt sind und auch weiterhin eine Funktion als Lebensraum übernehmen können.

Ausführung von Baumaßnahmen

Die Aktivitäten der Baumaßnahmen (Baustelleneinrichtung, Erdarbeiten, Materiallagerung) sollten auf das Plangebiet und die zukünftig befestigten oder überbauten Flächen beschränkt bleiben. Die Waldbestände im Plangebiet, die erhalten bleiben, sind während der Baumaßnahmen zu schützen. Weiterhin ist die DIN 18920 Vegetationstechnik im Landschaftsbau – Schutz von Bäumen, Pflanzenbeständen und Vegetationsflächen bei Baumaßnahmen – zu beachten. Im Besonderen ist dafür Sorge zu tragen, dass im Bereich von Kronentraufen zzgl. 1,50 m

- keine Baufahrzeuge oder -maschinen fahren oder geparkt werden
- nichts gelagert wird
- keine Abgrabungen oder Verdichtungen vorgenommen werden.

12. Hinweise

Abwasserbeseitigung (ESi)

Nach § 44 des Landeswassergesetzes (LWG) für das Land Nordrhein-Westfalen ist Niederschlagswasser von Grundstücken, die nach dem 01.01.1996 erstmals bebaut, befestigt oder an die öffentliche Kanalisation angeschlossen werden, nach Maßgabe des § 55 Abs. 2 des Wasserhaushaltsgesetzes (WHG) zu beseitigen. Dies bedeutet, dass Niederschlagswasser ortsnah versickert, verrieselt oder direkt oder über eine Kanalisation ohne Vermischung mit Schmutzwasser in ein Gewässer eingeleitet werden soll, soweit dem weder wasserrechtliche noch sonstige öffentlich-rechtliche Vorschriften noch wasserwirtschaftliche Belange entgegenstehen. Die Voraussetzungen sind geprüft worden. Das für den Bereich des Bebauungsplanes "Nr. 459 "Gartencenter Kremer" anfallende Niederschlagswasser wird nicht versickert, sondern der Eigennutzung bzw. dem vorhandenen Regenklärbecken (RKB) in Verbindung mit einem Regenrückhaltebecken (RRB) der Entsorgungsbetriebe der Stadt Siegen westlich des Plangebietes zugeführt. Diese leiten das Oberflächenwasser gedrosselt ortsnah in den Vorfluter - Bachlauf des Achenbachs - ein. Das anfallende Schmutzwasser wird über die „Wallhausenstraße“ der vorhandenen Schmutzwasserkanalisation zugeführt. Die bestehende Trennkanalisation ist in der Lage, die zu erwartenden Schmutzwassermengen aufzunehmen.

Anpflanzungen

Bei Neu- / Ausgleichspflanzungen auf Grün- und Freiflächen ist der Mindestabstand zu Leitungen nach DVGW GW125 von 2,50 m einzuhalten.

Artenschutz

Der Bauherr / die Bauherrin darf nicht gegen die im Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) geregelten Verbote zum Artenschutz verstoßen, die unter anderem für alle europäisch geschützten Arten gelten (z.B. für alle einheimischen Vogelarten, alle Fledermausarten, Kammolch, Kleiner Wasserfrosch, Laubfrosch, Kreuzkröte, Zauneidechse). Nach § 44 Abs. 1 BNatSchG ist es unter anderem verboten, Tiere dieser Arten zu verletzen oder zu töten, sie erheblich zu stören oder ihre Fortpflanzungs- und Ruhestätten zu beschädigen oder zu zerstören. Sollte eine der besonders geschützten Arten bei Baumaßnahmen vorgefunden werden, ist die Umweltabteilung der Stadt Siegen (Tel.: 0271 / 404-3447) von dem Fund zu unterrichten und die Baumaßnahme bis auf weiteres zu stoppen. Bei Zuwiderhandlungen drohen die Bußgeld- und Strafvorschriften der §§ 69 ff BNatSchG. Die Untere Naturschutzbehörde des Kreises Siegen-Wittgenstein kann unter bestimmten Voraussetzungen eine Befreiung nach § 67 Abs. 2 BNatSchG erteilen, sofern eine unzumutbare Belastung vorliegt. Zum Schutz von Insekten wird auf den „Leitfaden zur Neugestaltung und Umrüstung von Außenbeleuchtungsanlagen“ (BfN-Skript Nr. 543) des Bundesamtes für Naturschutz und auf das am 01. März 2022 in Kraft getretene Insektenschutzgesetz hingewiesen.

Bergbauliche Begutachtung

Im Geltungsbereich des Bebauungsplans ist mit Uraltbergbau zu rechnen. Die Hinweise im Geotechnischen Bericht (Anlage 5a-b) und dessen Anlagen sind zu berücksichtigen. Die Bezirksregierung Arnsberg, Abteilung 6 Bergbau und Energie weist darauf hin, dass zur weiteren gutachterlichen Bewertung der (alt-) bergbaulichen Situation und Bergschadensgefährdung bzw. daraus resultierender erforderlicher Anpassungs- und Sicherungsmaßnahmen die Einschaltung eines anerkannten Sachverständigen notwendig ist. Die Bezirksregierung Arnsberg hat auf ihrer Internetseite eine Liste mit anerkannten Sachverständigen gemäß § 36 GewO bereitgestellt, die im Bereich Altbergbau und Gefahrenabwehr bzw. im Geschäftskreis „Markscheidewesen/ Bergschadenkunde“ tätig sind. Diese Liste finden Sie unter der URL: <https://www.bra.nrw.de/-429> im rechten Bereich der Webseite unter „Downloads“.

Bodendenkmäler

Bei Bodeneingriffen können Bodendenkmäler (kultur- und / oder naturgeschichtliche Bodenfunde, d.h. Mauern, alte Gräben, Einzelfunde aber auch Veränderungen und Verfärbungen in der natürlichen Bodenbeschaffenheit, Höhlen und Spalten, aber auch Zeugnisse tierischen und / oder pflanzlichen Lebens aus Erdgeschichtlicher Zeit) entdeckt werden. Die Entdeckung von Bodendenkmälern ist der Stadt als Untere Denkmalbehörde und/oder der LWL-Archäologie für Westfalen, Außenstelle Olpe (Tel.: 02761 - 93750; Fax: 02761 - 937520), unverzüglich anzuzeigen. Das entdeckte Bodendenkmal und die Entdeckungsstätte sind bis zum Ablauf von einer Woche nach der Anzeige unverändert zu belassen, wenn nicht die Obere Denkmalbehörde die Entdeckungsstätte vorher freigibt oder die Fortsetzung der Arbeiten gestattet. Die Obere Denkmalbehörde kann die Frist verlängern, wenn die sachgerechte Untersuchung oder die Bergung des Bodendenkmals dies erfordern und dies für die Betroffenen zumutbar ist (§ 16 Abs. 2 Denkmalschutzgesetz NW). Gegenüber der Eigentümerin oder dem Eigentümer sowie den sonstigen Nutzungsberechtigten eines Grundstücks, auf dem Bodendenkmäler entdeckt werden, kann angeordnet werden, dass die notwendigen Maßnahmen zur sachgemäßen Bergung des Bodendenkmals sowie zur Klärung der Fundumstände und zur Sicherung weiterer auf dem Grundstück vorhandener Bodendenkmäler zu dulden sind (§ 16 Abs. 4 Denkmalschutzgesetz NW).

Überschüssiges Erdmaterial

Die Vermeidung von überschüssigem Erdmaterial hat Vorrang vor der Entsorgung, d.h. ein Massenausgleich ist anzustreben. Sollte dennoch überschüssiger Bodenaushub anfallen, ist dieser in rechtlich zulässiger Weise zu verwerten oder auf einer abfallrechtlich zugelassenen Deponie innerhalb des Kreisgebietes zu beseitigen. Die Entsorgung von anfallendem Bodenmaterial ist mit der Unteren Bodenschutzbehörde des Kreises Siegen-Wittgenstein abzustimmen.

Kampfmittelbelastung

Hinsichtlich der Überprüfung auf Kampfmittel im Rahmen des BBPL 459 hat der Kampfmittelbeseitigungsdienst Westfalen-Lippe mit Schriftsatz (59/10/39098) vom 04.10.2022 mitgeteilt, dass auf im Geltungsbereich des Bebauungsplans teilweise Bombardierung sowie Stellungsgebiete festgestellt worden sind (siehe Abb. 4). Ist der Erdaushub bei der Durchführung der Bauvorhaben außergewöhnlich verfärbt oder werden verdächtige Gegenstände beobachtet, sind die Arbeiten sofort einzustellen und der KBD-WL ist unverzüglich durch die örtliche Ordnungsbehörde oder Polizei zu verständigen.

Hinweise zu möglichen Kampfmitteln und entsprechend zum Umgang bei Bodenarbeiten sind Kapitel 2.6 Böden Kampfmittel zu entnehmen und zu berücksichtigen.

Kompensation

Gemäß § 1a Abs. 3 S. 2 BauGB i. V. m. § 11 BauGB

Entsprechend der rechtlichen Vorgaben sind die nach Realisierung der im vorangegangenen Kapitel beschriebenen Minderungsmaßnahmen verbleibenden Eingriffe in den Naturhaushalt oder das Landschaftsbild auszugleichen oder in sonstiger Weise zu kompensieren. Der Kompensationsbedarf wurde im Rahmen des Umweltberichts vom Büro Mestermann Landschaftsplanung berechnet. „Eingriffe in Natur und Landschaft im Sinne dieses Gesetzes sind Veränderungen der Gestalt oder Nutzung von Grundflächen oder Veränderungen des mit der belebten Bodenschicht in Verbindung stehenden Grundwasserspiegels, die die Leistungs- und Funktionsfähigkeit des Naturhaushalts oder das Landschaftsbild erheblich beeinträchtigen können“ (§ 14 Abs. 1 BNatSchG).

Die Ermittlung der Biotopwertpunkte im Plangebiet vor dem Eingriff ergibt einen Bestandswert von 9.127 Biotopwertpunkten. Für den Zustand nach Realisierung der

Planung errechnet sich der Planwert auf 6.212 Biotopwertpunkte. Bei Umsetzung des Bebauungsplanes kommt es zu somit zu einem Defizit von 2.960 Biotoppunkten (s. Tab. 2).

Flächenanteile Bestand				
Code	Biotoptyp	Fläche in m²	Wertfaktor	Biotoppunkte
1.1	Versiegelte Fläche (Verkehrsflächen)	1.432	0	0
1.1	Versiegelte Fläche (Gewerbegebiet GRZ 0,8)	11.908	0	0
4.5	Intensivrasen (z. B. in Industrie- und Gewerbegebieten, Sportanlagen), Staudenrabatten, Bodendecker	2.976	2	5.952
7.2	Hecke, Wallhecke, Gehölzstreifen, Ufergehölz, Gebüsch mit lebensraumtypischen Gehölzanteilen $\geq 50\%$	644	5	3.220
	Summe:	16.960		9.172
Flächenanteile Planung				
Code	Biotoptyp	Fläche in m²	Wertfaktor	Biotoppunkte
1.1	Versiegelte Fläche (Verkehrsflächen)	1.432	0	0
1.1	Versiegelte Fläche (Sondergebiet GRZ 0,8)	12.422	0	0
4.5	Intensivrasen (z. B. in Industrie- und Gewerbegebieten, Sportanlagen), Staudenrabatten, Bodendecker	3.106	2	6.212
	Summe:	16.960		6.212
Differenz der Biotoppunkte vor und nach Umsetzung des Vorhabens				
9.172 – 6.212 = 2.960 (Defizit)				

Tab. 3: Kompensationswertermittlung für den Bebauungsplan Nr. 459 "Gartencenter Kremer" der Stadt Siegen. (Quelle: Mestermann Landschaftsplanung, 2022)

Zum Ausgleich der durch die Aufstellung des Bebauungsplanes ermöglichten Eingriffe ist die Durchführung von Kompensationsmaßnahmen vorgesehen. Die Kompensation ist vom Verursacher bzw. vom Vorhabenträger zu erbringen. Die Garten-Center Kremer GmbH tritt im Verfahren voraussichtlich als Vorhabenträger bzw. Verursacher auf. Zwischen der Immobiliengesellschaft AK Liegenschaften GmbH und der Stadt Siegen wird vor Satzungsbeschluss ein städtebaulicher Vertrag gemäß § 11 BauGB zur Umsetzung der Kompensationsmaßnahmen geschlossen.

Der Vorhabenträger sieht eine Kompensation über einen Erwerb von Ökopunkten vor, die im Ökopunkte-Kataster der Unteren Landschaftsbehörde des Kreises Siegen-Wittgenstein gutgeschrieben sind. Die Ökopunkte resultieren aus einer bereits umgesetzten Maßnahme im Revier Benfe, Waldabteilung 69a1, 70a1 „Jagdhaus“ und beziehen sich auf „Renaturierungsmaßnahmen im Naturschutzgebiet N9 „Rothaarkamm und Wiesentäler“. Die Maßnahmen wurden bereits umgesetzt und am 15.09.2022 durch die Untere Naturschutzbehörde abgenommen.

Treten andere Verursacher bzw. Vorhabenträger als die Immobiliengesellschaft AK Liegenschaften GmbH im Plangebiet auf, so haben diese die notwendige Kompensation zu erbringen.

Mutterboden

Zum Schutz des Mutterbodens (§ 202 BauGB) ist nicht belasteter Oberboden, der im Rahmen der Bauarbeiten ausgehoben wird, im nutzbaren Zustand zu erhalten und vor Vernichtung und Vergeudung zu schützen; zusätzlich ist die DIN 18915 anzuwenden.

Versorgung mit Löschwasser

Die SVB gewährleistet bezüglich der Löschwasserversorgung den Grundschutz im

Sinne des DVGW Merkblattes W 405. Aufgrund der innerhalb des Bebauungsplangebietes möglichen Nutzungen können die Anforderungen an den Brandschutz erheblich höher sein. Die Inhaber besonders brandgefährdeter oder ungünstig gelegener baulicher Anlagen haben den daraus erwachsenen Gefahren durch eine eigene ausreichende Löschwasserversorgung selbst vorzubeugen und im Baugenehmigungsverfahren nachzuweisen.

13. Rechtsgrundlagen

Baugesetzbuch (BauGB) in der Fassung der Bekanntmachung vom 3. November 2017 (BGBl. I S. 3634), das zuletzt durch Artikel 2 des Gesetzes vom 04. Januar 2023 (BGBl. I Nr. 6) geändert worden ist

Baunutzungsverordnung (BauNVO), Verordnung über die bauliche Nutzung der Grundstücke in der Fassung der Bekanntmachung vom 21. November 2017 (BGBl. I S. 3786), die zuletzt durch Artikel 3 des Gesetzes vom 4. Januar 2023 (BGBl. 2023 I Nr. 6) geändert worden ist

Planzeichenverordnung 1990 (PlanzV), Verordnung über die Ausarbeitung von Bauleitplänen und die Darstellung des Planinhaltes vom 18. Dezember 1990 (BGBl. 1991 I S. 58), die zuletzt durch Artikel 3 des Gesetzes vom 14. Juni 2021 (BGBl. I S. 1802) geändert worden ist

Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG), Gesetz Über Naturschutz und Landschaftspflege in der Fassung vom 29. Juli 2009 (BGBl. I S. 2542), das zuletzt durch Artikel 3 des Gesetzes vom 8. Dezember 2022 geändert worden ist

Gesetz Über die Umweltverträglichkeitsprüfung (UVPG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 18. März 2021 (BGBl. I S. 540), das zuletzt durch Artikel 4 des Gesetzes vom 4. Januar 2023 (BGBl. 2023 I Nr. 6) geändert worden ist

Bundes-Immissionsschutzgesetz (BImSchG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. Mai 2013 (BGBl. I S. 1274; 2021 I S. 123), das zuletzt durch Artikel 2 Absatz 3 des Gesetzes vom 19. Oktober 2022 (BGBl. I S. 1792) geändert worden ist

Raumordnungsgesetz (ROG) in der Fassung vom 22. Dezember 2008 (BGBl. I S. 2986), das zuletzt durch Artikel 3 des Gesetzes vom 20. Juli 2022 (BGBl. I S. 1353) geändert worden ist

Bauordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (Landesbauordnung 2018 - BauO NRW 2018) in der Fassung vom 21. Juli 2018 (GV. NRW. S. 421), die zuletzt durch Artikel 3 des Gesetzes vom 14. September 2021 (GV. NRW. S. 1086) geändert worden ist

Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (GO NRW) in der Fassung der Bekanntmachung vom 14. Juli 1994 (GV. NW. 1994 S. 666), die zuletzt durch Artikel 1 des Gesetzes vom 13. April 2022 (GV. NRW. S. 490) geändert worden ist

14. Anlagen

Anlage 1:

Umweltbericht zum Bebauungsplan Nr. 459 "Gartencenter Kremer" in Verbindung mit der 108. Änderung des Flächennutzungsplanes der Stadt Siegen
Bertram Mestermann, Büro für Landschaftsplanung, Warstein-Hirschberg, Februar 2023

Anlage 2:

Artenschutzrechtlicher Fachbeitrag zum Bebauungsplan Nr. 459 "Gartencenter Kremer" in Verbindung mit der 108. Änderung des Flächennutzungsplanes der Stadt Siegen
Bertram Mestermann, Büro für Landschaftsplanung, Warstein-Hirschberg, Februar 2023

Anlage 3:

Verkehrsuntersuchung zum Neubau eines Gartencenters in Siegen
Brilon Bondzio Weiser, Ingenieurgesellschaft für Verkehrswesen mbH
Universitätsstraße 142, 44799 Bochum, Februar 2023

Anlage 4a:

Verträglichkeitsuntersuchung zur Ansiedlung eines KREMER-Gartencenters in der Stadt Siegen
cima Beratung + Management GmbH, Goethestraße 2, 50858 Köln, September 2022, Dezember 2022

Anlage 4b:

Gutachterliche Stellungnahme zum Bebauungsplanverfahren zur Ansiedlung Gartencenter Kremer in Siegen
cima Beratung + Management GmbH, Goethestraße 2, 50858 Köln, Februar 2023

Anlage 5a:

Geotechnischer Bericht, Neubau eines Gartencenters an der Wallhausenstraße in Siegen
BAUGRUND Ingenieurgesellschaft Siegen mbH, Mai 2022

Anlage 5b:

Fachgutachterliche Stellungnahme, Neubau eines Gartencenters an der Wallhausenstraße in Siegen
BAUGRUND Ingenieurgesellschaft Siegen mbH, Januar 2023

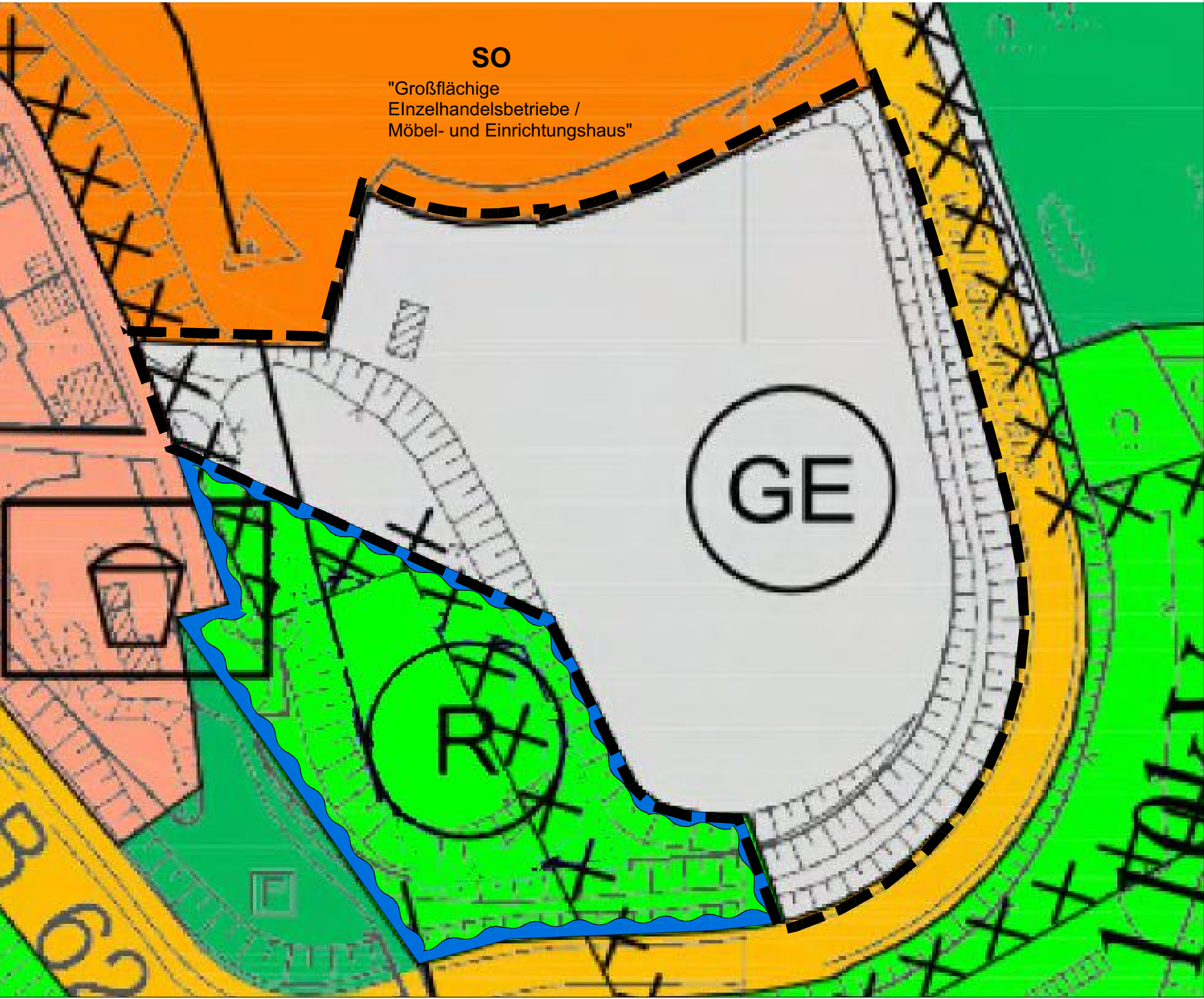
Anlage 6:

Schallimmissionsprognose für den B-Plan Nr. 459 "Gartencenter Kremer" in Siegen
Ingenieurbüro Stöcker, Burscheid, Dezember 2022

Anlage 7:

Merkblatt vorbereitende Maßnahmen zur Oberflächensondierung, inkl. Anlage 1 der Technischen Verwaltungsvorschrift für die Kampfmittelbeseitigung im Land Nordrhein-Westfalen (Anlage 1 TVV), Bombardierungskarte. Koordinatenliste zur Abmessung der Verdachtsflächen und weitere Hinweise
Universitätsstadt Siegen, AG 2/2-1 Ordnung, Siegen

Derzeit rechtswirksamer Flächennutzungsplan



Plangebiet des wirksamen Flächennutzungsplans der Universitätsstadt Siegen, Stand Februar 2018, M: 1:1.000

108. Änderung Flächennutzungsplan

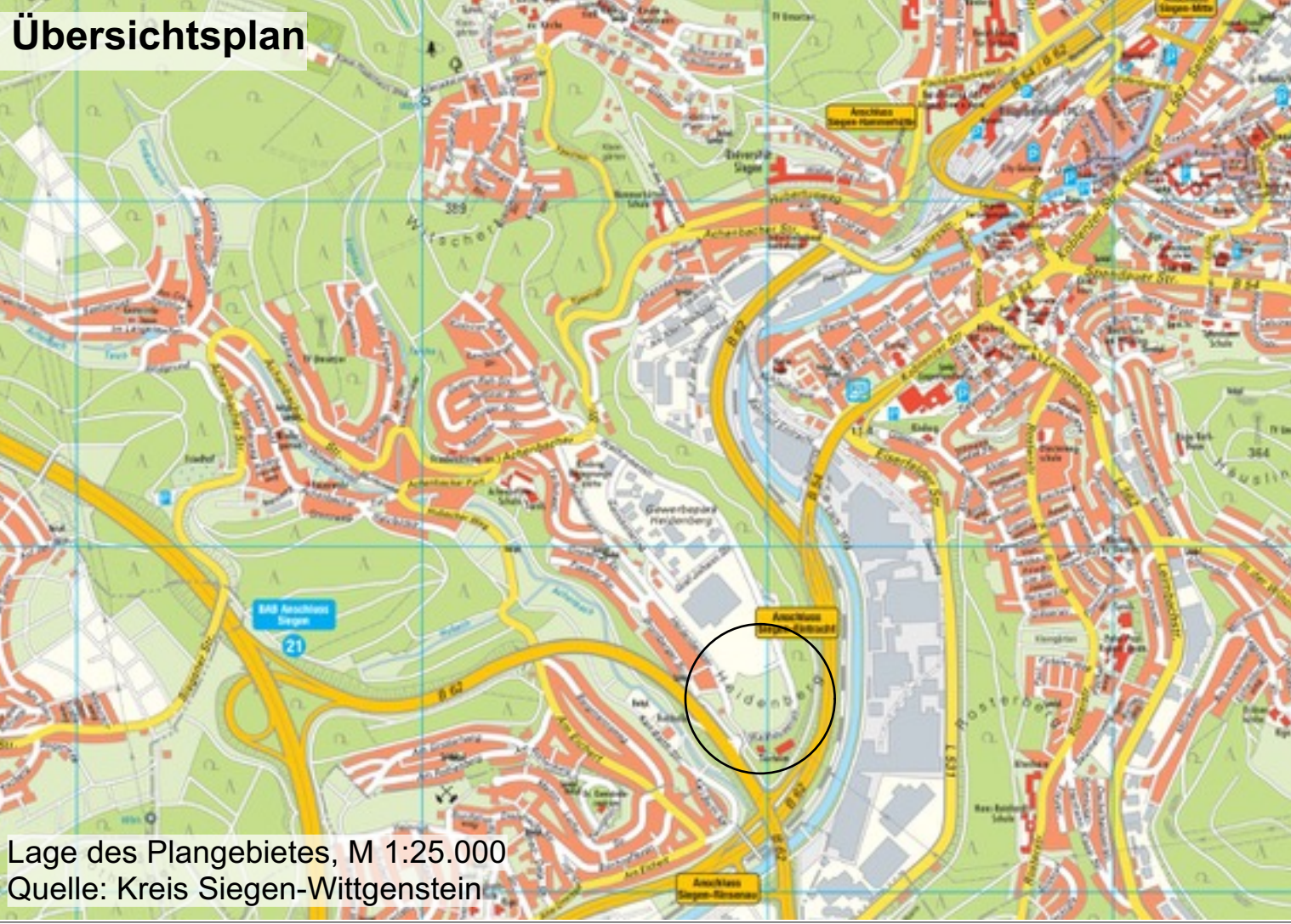


Plangebiet der 108. Änderung des Flächennutzungsplans der Universitätsstadt Siegen, M: 1:1.000

Verfahrensvermerke

<p>Präambel und Feststellungsbeschluss</p> <p>Nach § 7 der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (GO NRW) in der Fassung der Bekanntmachung vom 14.07.1994 (GV. NRW. S. 866) zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 13. April 2022 (GV. NRW. S. 490), der §§ 2 und 9 des Baugesetzbuches (BauGB) in der Fassung der Bekanntmachung vom 03.11.2017 (BGBl. I S. 3634) zuletzt geändert durch Artikel 2 des Gesetzes vom 20. Juli 2022 (BGBl. I S. 1353), in Verbindung mit der Verordnung über die bauliche Nutzung der Grundstücke (BauNVO) in der Fassung der Bekanntmachung vom 21.11.2017 (BGBl. I S. 3786) zuletzt geändert durch Artikel 2 des Gesetzes vom 14.06.2021 (BGBl. I S. 1802) und des § 89 der Bauordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (BauO NRW 2018), in Kraft getreten am 04.08.2018 und am 01.01.2019 (GV. NRW. 2018 S. 421), zuletzt geändert durch Artikel 3 des Gesetzes vom 14.09.2021 (GV. NRW. S. 1086) hat der Rat der Stadt Siegen am _____ die Flächennutzungsplanänderung beschlossen.</p> <p>Siegen, _____</p> <p>Der Bürgermeister _____ Schriftführer(in) _____</p>	<p>Aufstellungsbeschluss</p> <p>Der Rat der Stadt Siegen hat am 14.09.2022 die Aufstellung der Flächennutzungsplanänderung Nr. 108 beschlossen. Der Beschluss wurde am _____ ortsüblich bekanntgemacht.</p> <p>Siegen, _____ Der Bürgermeister _____</p> <p>I.A. _____</p>		
<p>Frühzeitige Öffentlichkeitsbeteiligung (gemäß § 3 Abs. 1 BauGB)</p> <p>Die frühzeitige Öffentlichkeitsbeteiligung wurde am 29.10.2022 ortsüblich bekanntgemacht und vom 31.10 bis zum 18.11.2022 durchgeführt. Die Unterlagen lagen bei der Arbeitsgruppe Stadtplanung zur Einsicht und Erörterung bereit und wurden zudem im Internet bereitgestellt.</p> <p>Siegen, _____ Der Bürgermeister _____</p> <p>I.A. _____</p>	<p>Frühzeitige Beteiligung der Behörden und sonstiger Träger öffentlicher Belange (gemäß § 4 Abs. 1 BauGB)</p> <p>Die Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange (TÖB) wurden mit Schreiben vom 31.10.2022 aufgefordert, ihre Stellungnahmen im Rahmen der frühzeitigen Behördenbeteiligung bis zum 18.11.2022 abzugeben.</p> <p>Siegen, _____ Der Bürgermeister _____</p> <p>I.A. _____</p>		
<p>Beteiligung der Öffentlichkeit / öffentliche Auslegung (gemäß § 3 Abs. 2 BauGB)</p> <p>Der Rat der Stadt Siegen hat am _____ den Entwurf der 108. Änderung des Flächennutzungsplans und seine öffentliche Auslegung beschlossen. Der Entwurf hat mit der Begründung nach der ortsüblichen Bekanntmachung am _____ in der Zeit vom _____ bis zum _____ bei der Arbeitsgruppe Stadtplanung der Stadt Siegen öffentlich ausgelegen. Zudem wurden die Unterlagen im Internet bereitgestellt.</p> <p>Siegen, _____ Der Bürgermeister _____</p> <p>I.A. _____</p>	<p>Beteiligung der Behörden und sonstiger Träger öffentlicher Belange (gemäß § 4 Abs. 2 BauGB)</p> <p>Die Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange wurden mit Schreiben vom _____ über die öffentliche Auslegung informiert und zur Abgabe ihrer Stellungnahme bis zum _____ aufgefordert.</p> <p>Siegen, _____ Der Bürgermeister _____</p> <p>I.A. _____</p>		
<p>Bekanntmachung der FNP-Änderung und Inkrafttreten</p> <p>Die mit Verfügung vom _____ genehmigte Änderung des Flächennutzungsplanes wird gemäß § 6 Abs. 5 BauGB vom Tage der ortsüblichen Bekanntmachung in der Servicestelle Bauberatung der Abteilung Bauaufsicht der Stadt Siegen zu jedermanns Einsicht bereitgehalten sowie gemäß § 6a BauGB ergänzend auch in das Internet eingestellt und über ein zentrales Internetportal des Landes zugänglich gemacht. Die ortsübliche Bekanntmachung erfolgte am _____.</p> <p>Siegen, _____ Der Bürgermeister _____</p> <p>I.A. _____</p>	<p>Plankonzeption</p> <p>Für die städtebauliche Planung:</p> <p>Gesehen:</p> <table><tr><td>AGL Stadtplanung</td><td>AbtL. Stadtentwicklung, -planung und Liegenschaften</td></tr></table> <p>Siegen, _____ In Vertretung _____</p> <p>Stadtbaurat _____</p>	AGL Stadtplanung	AbtL. Stadtentwicklung, -planung und Liegenschaften
AGL Stadtplanung	AbtL. Stadtentwicklung, -planung und Liegenschaften		

Übersichtsplan



Lage des Plangebietes, M 1:25.000
Quelle: Kreis Siegen-Wittgenstein

LEGENDE

1.

SO

Sonstiges Sondergebiet "Gartencenter" (§ 11 BauNVO)

SO

Sonstiges Sondergebiet "Großflächige Einzelhandelsbetriebe / Möbel- und Einrichtungshaus" (§ 11 BauNVO)

GE

Gewerbegebiete (§ 8 BauNVO)

W

Wohnbauflächen (§ 1 Abs. 1, Nr. 1 BauNVO)
2.

Flächen für den Verkehr (§ 5 Abs. 2 Nr. 3 BauGB)

Überörtliche Straßenverkehrsflächen, Örtliche Hauptverkehrsstraßen
3.

Flächen für die Wasserwirtschaft (§ 5 Abs. 2 Nr. 7 BauGB)

Regenrückhaltebecken (§ 5 Abs. 2 Nr. 7 BauGB)
4.

Grünflächen

Grünflächen (§ 5 Abs. 2 Nr. 5)
5.

Flächen für die Landwirtschaft und die Forstwirtschaft

Flächen für die Forstwirtschaft (§ 5 Abs. 2 Nr. 9b BauGB)
6.

Flächen für die Sport- und Spielanlagen

Spielanlagen (§ 5 Abs. 2 Nr. 2a BauGB)
7.

Sonstige Kennzeichnungen

Umgrenzung der Flächen, bei deren Bebauung besondere bauliche Vorkehrungen gegen äußere Einwirkungen oder bei denen besondere bauliche Sicherungsmaßnahmen erforderlich sind und Flächen, deren Böden erheblich mit umweltgefährdenden Stoffen belastet sind

Grenze Geltungsbereich

Begründung
zur
108. Änderung des Flächennutzungsplans
der Stadt Siegen
im Stadtteil Siegen Achenbach



Universitätsstadt Siegen

AG Stadtplanung

ENTWURF Stand: 22.03.2023

Erarbeitet im Auftrag der Stadt Siegen

März 2023



Städtebau +
Stadtplanung

Marburger Tor 4 - 6

57072 Siegen

Tel. 0271 - 67349477

E-Mail: loth@loth-stadtentwicklung.de

www.loth-stadtentwicklung.de

Titelbild: Auszug aus dem aktuellen Flächennutzungsplan der Universitätsstadt Siegen

1. Einleitung	3
1.1. Anlass und Erfordernis der Änderung	3
1.2. Lage und Abgrenzung des Plangebiets	3
1.3. Ziel und Zweck der Flächennutzungsplanänderung	5
1.4. Verfahren	6
2. Ausgangssituation	6
2.1. Stadträumliche Einbindung	6
2.2. Verkehrerschließung und -anbindung	7
2.3. Ver- und Entsorgung	8
2.4. Böden	9
2.5. Natur, Landschaft, Umwelt	13
2.6. Denkmalschutz und Denkmalpflege	14
2.7. Aktuelles Planungsrecht	14
3. Städtebauliche Konzeption	21
3.1. Ziele der Bauleitplanung / Entwurf des Bebauungsplanes	21
3.2. Erschließungskonzept	22
3.3. Ver- und Entsorgungskonzept	23
4. Planinhalte und Festsetzungen	24
5. Anpassung an die Ziele der Raumordnung und Landesplanung	25
6. Auswirkungen der Planung	27
6.1. Planungs- und Standortalternativen	27
6.2. Angemessenheit der Planung	27
6.3. Nutzungen	27
6.4. Verkehr	30
6.5. Natur, Landschaft, Umwelt	31
6.6. Kompensationsmaßnahmen	34
6.7. Städtebauliche Kenndaten	36

6.8. Kosten und Finanzierung	36
7. Hinweise	36
8. Rechtsgrundlagen	41
9. Anlagen	42

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Stadtgebiet von Siegen mit Lage des Geltungsbereichs des Bebauungsplanes.....	4
Abbildung 2: Geltungsbereich der 108. Änderung des Flächennutzungsplans.....	5
Abbildung 3: Verortung der vorgenommenen Schürfe im Plangebiet	11
Abbildung 4: Ergebnisse der Luftbildauswertung des Kampfmittelbeseitigungsdienst Westfalen-Lippe. Im Auftrag der Universitätsstadt Siegen, AG 2/2-1 Ordnung, Siegen	12
Abbildung 5: LEP NRW, Ausschnitt Siegen	14
Abbildung 6: Ausschnitt aus dem rechtswirksamen Regional	15
Abbildung 7: Legende des rechtswirksamen Regionalplan Arnsberg, Teilabschnitt Oberbereich Siegen .	16
Abbildung 8: Ausschnitt aus dem Regionalplanentwurf	17
Abbildung 9: Legende Regionalplanentwurf Arnsberg,	17
Abbildung 10: Ausschnitt aus dem Flächennutzungsplan, Stadt Siegen	18
Abbildung 11: Bebauungsplan Nr. 298 „Heidenberg“, Ausschnitt	19
Abbildung 12: 1. Änderung des Bebauungsplanes Nr. 289 „Heidenberg“, Ausschnitt	20
Abbildung 13: Entwurf zum Bebauungsplan Nr. 459 „Gartencenter Kremer“ der Stadt Siegen.....	22
Abbildung 14: 108. Änderung des Flächennutzungsplans, Stand 17.03.2023	24
Abbildung 15: Legende zur 108. Änderung des Flächennutzungsplans	24
Tab. 1: Mögliche erhebliche Auswirkungen im Zusammenhang mit der 108. Flächennutzungsplanänderung und dem Bebauungsplan Nr. 459 der Stadt Siegen	32
Tab. 2: Kompensationswertermittlung für den Bebauungsplan Nr. 459 „Gartencenter Kremer“ der Stadt Siegen	35
Tab. 3: Kompensationswertermittlung für den Bebauungsplan Nr. 459 „Gartencenter Kremer“ der Stadt Siegen. (Quelle: Mestermann Landschaftsplanung, 2022)	39

1. Einleitung

Der Rat der Stadt Siegen hat in seiner Sitzung am 14.09.2022 den Aufstellungsbeschluss für den Bebauungsplan Nr. 459 „Gartencenter Kremer“ sowie den Beschluss zur 108. Änderung des Flächennutzungsplanes im Parallelverfahren gefasst. Der Bebauungsplanentwurf Nr. 459 „Gartencenter Kremer“ sieht vor, im Plangebiet „Sonstiges Sondergebiet“ mit der Zweckbestimmung „Gartencenter“ festzusetzen. Der Bebauungsplan kann nicht aus dem rechtskräftigen Flächennutzungsplan (FNP) entwickelt werden, der für das Plangebiet ein Gewerbegebiet darstellt. Daher ist eine Änderung des Flächennutzungsplans im Parallelverfahren zum Bebauungsplanverfahren erforderlich. Die Änderung des Flächennutzungsplanes bildet die Voraussetzung für die Aufstellung des Bebauungsplanes, der die wesentlichen Belange nach dem Baugesetzbuch und insbesondere die umweltrelevanten Aspekte berücksichtigt und für die Umsetzung bestimmt.

1.1. Anlass und Erfordernis der Änderung

Die Garten-Center Kremer GmbH ist an die Stadt Siegen herangetreten und beabsichtigt den Bau eines Gartencenters im Plangebiet auf dem Heidenberg in Siegen. Das fortgeschriebene Einzelhandelsentwicklungskonzept (EHEK) der Stadt Siegen aus dem Jahr 2022 bestätigt eine deutliche Unterversorgung im Segment „Pflanzen / Gartenbedarf“ im Stadtgebiet. Der Sonderstandort Heidenberg soll laut EHEK als Positivstandort für den nicht zentren- sowie nicht nahversorgungsrelevanten Einzelhandel entwickelt werden.

Das Vorhaben widerspricht den Darstellungen des rechtskräftigen Flächennutzungsplanes der Stadt Siegen sowie den Festsetzungen der verbindlichen Bauleitplanung in diesem Gebiet. Der Flächennutzungsplan sowie die 1. Änderung des Bebauungsplanes Nr. 298 „Heidenberg“ setzen für die betreffenden Flächen ein Gewerbegebiet fest. Die Fläche, auf der das Vorhaben realisiert werden soll, liegt seit mehreren Jahren brach.

In seiner Sitzung am 14.09.2022 hat der Rat der Stadt Siegen den Aufstellungsbeschluss für den Bebauungsplan Nr. 459 „Gartencenter Kremer“ und den Beschluss zur 108. Änderung des Flächennutzungsplanes gefasst und somit signalisiert, dass die Ansiedlung von Gartencentern an dieser Stelle gewünscht ist. Um die baurechtlich notwendigen Rahmenbedingungen zu schaffen, wird der FNP daher im Parallelverfahren gem. § 8 Abs. 3 BauGB als 108. Änderung entsprechend den Vorgaben der Regional- und Landesplanung geändert.

1.2. Lage und Abgrenzung des Plangebiets

Das Plangebiet liegt im südwestlichen Siedlungsbereich zwischen dem Stadtteil Eiserfeld und der Kernstadt von Siegen. Das Zentrum Siegens liegt nordöstlich in ca. 2 km Entfernung.

Topographisch liegt das Plangebiet auf dem Heidenberg (Siegen-Achenbach), südlich der Wallhausenstraße auf einer Höhe von ca. 290 m ü. NHN.

Das ca. 2,07 ha große Plangebiet umfasst in der Gemarkung Siegen in Flur 13 die Flurstücke 351 (teilweise), 354, 355, 356 (teilweise), 373 (teilweise), 375, 449, 451, 453, 455 (teilweise) und 471.

Das Plangebiet wird wie folgt begrenzt:

- im Norden, Osten und Süden durch die Wallhausenstraße,
- Im Westen durch angrenzende Flächen auf denen sich Regenrückhaltebecken befinden.

Die genaue Abgrenzung des Geltungsbereichs ist der Planzeichnung zu entnehmen.

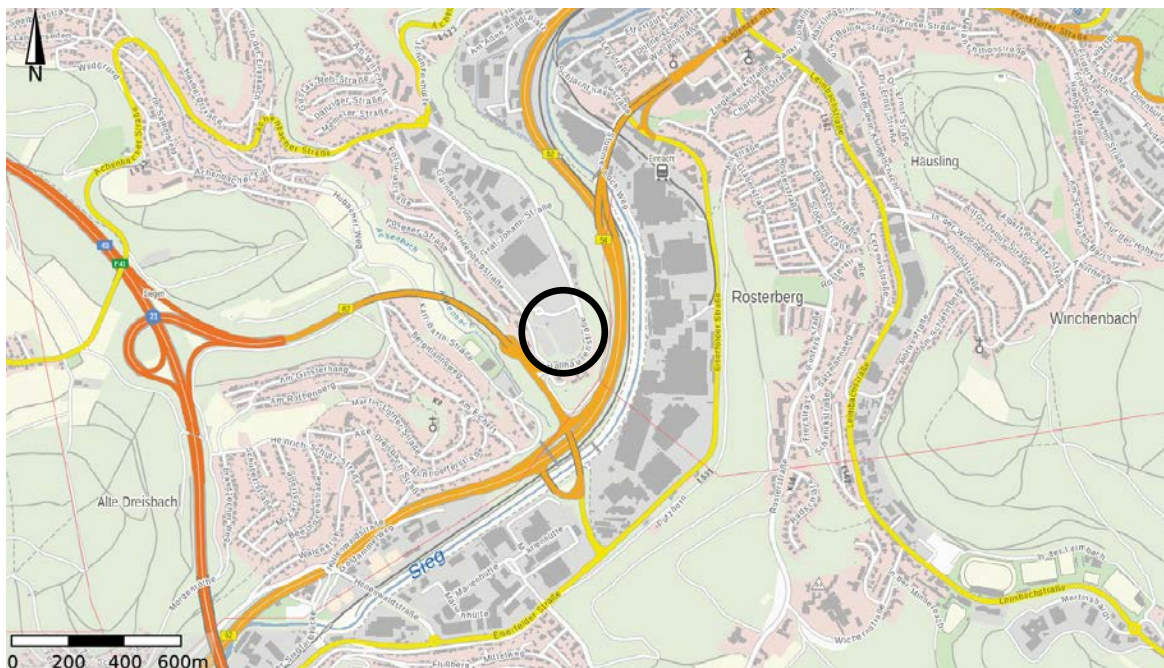


Abbildung 1: Stadtgebiet von Siegen mit Lage des Geltungsbereichs des Bebauungsplanes
(Quelle: www.tim-online.nrw.de)

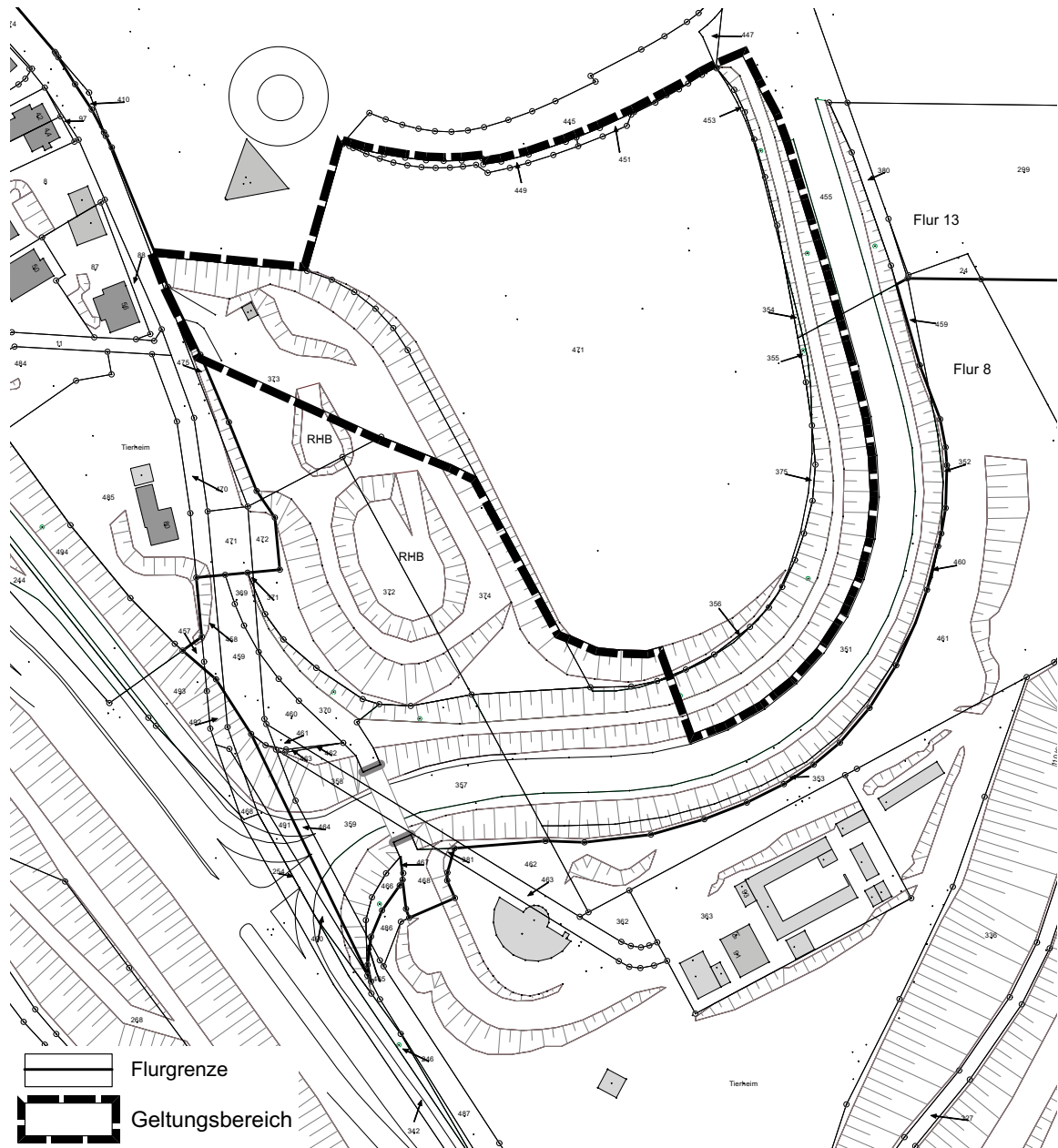


Abbildung 2: Geltungsbereich der 108. Änderung des Flächennutzungsplans

1.3. Ziel und Zweck der Flächennutzungsplanänderung

Mit der 108. Änderung des Flächennutzungsplanes der Universitätsstadt Siegen im Plangebiet wird die Voraussetzung zur Schaffung von Planungsrecht nach § 30 BauGB (Zulässigkeit von Vorhaben im Geltungsbereich eines Bebauungsplans) geschaffen. Der Großteil der Flächen im Geltungsbereich der 108. Änderung liegen brach. Im westlichen Bereich der Änderung befinden sich Böschungen mit Grünstrukturen, die zur Fläche eines Regenrückhaltebeckens der Entsorgungsbetriebe der Stadt Siegen (ESi) zu zählen sind. Der Geltungsbereich der 108. Änderung, der im Flächennutzungsplan derzeit vollständig als Gewerbegebiet dargestellt ist, soll im Bereich der Brachfläche zukünftig als „Sonstiges Sondergebiet“ mit der Zweckbestimmung „Gartencenter“ und im Bereich der Böschungen im Westen als „Grünfläche“ bzw. „Regenrückhaltebecken“ dargestellt werden. Durch die Änderung des Flächennutzungsplanes wird die

verbindliche Bauleitplanung für den Bereich vorbereitet. Zu den Zielen der Flächennutzungsplanänderung zählen:

- Ausweisung eines Sonstigen Sondergebietes mit der Zweckbestimmung „Gartencenter“
- Schaffung eines umfangreichen Angebotes an Gartenartikeln für die Siegener Bevölkerung
- Sicherung des Regenrückhaltebeckens inkl. Grünstrukturen

1.4. Verfahren

Mit der 108. Änderung des Flächennutzungsplanes wird gleichzeitig auch der Bebauungsplan Nr. 459 „Gartencenter Kremer“ im sogenannten „Parallelverfahren“ gemäß § 8 Abs. 3 BauGB aufgestellt. Der Aufstellungsbeschluss für die FNP-Änderung und die Aufstellung des Bebauungsplanes im Parallelverfahren wurde am 14.09.2022 gefasst. Die frühzeitige Öffentlichkeits- und Behördenbeteiligung wurde vom 31.10.2022 bis 18.11.2022 durchgeführt.

2. Ausgangssituation

Bei dem Plangebiet der 108. Änderung des Flächennutzungsplanes der Stadt Siegen handelt es sich um eine Teilfläche eines ehemaligen Kasernengeländes belgischer Streitkräfte, welches im Jahr 2000 durch den Bebauungsplan Nr. 298 überplant wurde. Der Bebauungsplan sah damals für das Plangebiet eine Nutzung als Gewerbegebiet vor. Der Bebauungsplan Nr. 298 wurde im Jahr 2004 für die Ansiedlung einer IKEA-Filiale im Norden des Plangebietes geändert. Für das Möbelhaus wurde ein Großteil des ehemaligen Kasernengeländes als Sondergebiet festgesetzt. Für den Geltungsbereich der 108. Flächennutzungsplanänderung wurde wiederum ein Gewerbegebiet festgesetzt. Seit über zwei Jahrzehnten liegt die Fläche brach, ohne dass eine gewerbliche Nutzung darauf stattgefunden hat. Die Garten-Center Kremer GmbH beabsichtigt nun den Bau eines Gartencenters mit ca. 7.800 m² Verkaufsfläche. Da es sich hierbei um großflächigen Einzelhandel handelt, ist dies aufgrund der Festsetzungen der rechtskräftigen Bauleitplanung nicht zulässig. Um die Ansiedlung von Gartencentern zu ermöglichen, wird daher der Bebauungsplan Nr. 459 „Gartencenter Kremer“ aufgestellt und im Parallelverfahren der Flächennutzungsplan geändert. Im westlichen Bereich des Geltungsbereichs der 108. Flächennutzungsplanänderung befindet sich ein Regenrückhaltebecken der Entsorgungsbetriebe der Stadt Siegen (ESI). Der Bereich, in dem sich das Rückhaltebecken befindet, wird im derzeit rechtswirksamen FNP als Gewerbefläche dargestellt. Diese Darstellung wird im Zuge der 108. Flächennutzungsplanänderung berichtigt und für den Bereich eine Fläche für die Wasserwirtschaft mit der Zweckbestimmung „Regenrückhaltebecken“ dargestellt.

2.1. Stadträumliche Einbindung

Das Plangebiet befindet sich im Stadtteil Siegen-Achenbach, der am südwestlichen Rand des Siegener Stadtgebietes auf einer Höhe von ca. 256 bis 350 Meter ü. NHN liegt. Ein Bereich des Stadtteils Siegen-Achenbach befindet sich auf dem Heidenberg

und ist vor allem geprägt durch die Wohnsiedlung „Witschert“ sowie durch das Gewerbegebiet „Heidenberg“, an dessen südlichen Ende das Gebiet des Bebauungsplans Nr. 459 „Gartencenter Kremer“ liegt. In Richtung Süden, Osten und Westen liegen die B 54 und als Autobahnzubringer die B 62, die das Plangebiet neben der Lage auf dem Berg räumlich von der umgebenden Siedlungsstruktur trennen.

Topographisch liegt das Plangebiet auf dem sogenannten Heidenberg, auf ca. 290 m ü. NHN. Das Plangebiet liegt in exponierter Lage auf einem Höhenrücken über dem Siegtal im Bereich des Heidenberg, wodurch die Fernwirkung des geplanten Gartencenters Richtung Siegtal von Bedeutung ist. Das Gebiet selbst ist ein Plateau, welches zu den Rändern nach Osten, Westen und Süden hin, abfallend mit Böschungen ausgestaltet ist. Das direkte Umfeld des Plangebiets ist durch gewerblich genutzte Flächen geprägt. In einer Distanz von ca. 240 Metern befindet sich ein IKEA-Einrichtungsmarkt sowie weitere Dienstleistungsanbieter und Gewerbe entlang der Wallhausenstraße und der von ihr abzweigenden Straßen Graf-Johann-Straße und Garnisonsring. In der Nachbarschaft befinden sich unterhalb der Anhöhe gelegen im Abstand von ca. 100 Metern aber auch einige Wohnhäuser.

2.2. Verkehrserschließung und -anbindung

Hauptverkehrsachsen und Motorisierter Individualverkehr (MIV)

Das Plangebiet liegt in etwa 1,5 km Entfernung zur Anschlussstelle an die A 45, welche über die B 62 erreicht wird. Die A 45 führt in ihrer Verlängerung Richtung Dortmund / Ruhrgebiet und Frankfurt / Aschaffenburg. Die Anbindung an die Siegerer Innenstadt erfolgt über die Wallhausenstraße und die B 54 / B 62. Die Anbindung an das regionale und überregionale Verkehrsnetz ist somit gegeben. Durch den guten Anschluss an das überregionale Verkehrsnetz wird eine Überlastung des innerstädtischen Straßennetzes ausgeschlossen.

Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)

Der öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) bedient den Stadtteil Siegen-Achenbach mit zwei Buslinien, die den Ort in einer stündlichen bzw. halbstündlichen Taktung anfahren. Die Haltestelle „Siegen Wallhausenstraße“ wird durch die Linie C113 angefahren. Die Linie C112 durchfährt Achenbach, jedoch nicht das Gewerbegebiet Heidenberg. In den Randzeiten ist die Anbindung mit dem ÖPNV nicht gegeben. In der Umgebung des Bauvorhabens ist ergänzend auch die Haltestelle „Siegen IKEA“ vorhanden und wird regelmäßig durch die Linie C113 angefahren.

Der Standort ist insgesamt ausreichend an den ÖPNV angeschlossen. Die nächstgelegenen Bushaltestellen sind „Siegen Wallhausenstraße“ in fußläufiger Entfernung in ca. 500 m Entfernung und die Haltestelle „Siegen IKEA“ in fußläufiger Entfernung in rund 250 m.

2.3. Ver- und Entsorgung

Abfallbeseitigung

Zurzeit fallen im Plangebiet keine Abfälle an. Das Plangebiet ist verkehrlich erschlossen und kann an das örtliche Entsorgungsnetz (Müllabfuhr) angeschlossen werden.

Trinkwasserversorgung

Die Trinkwasserversorgung ist durch die bestehende Leitung der Siegener Versorgungsbetriebe GmbH in der Wallhausener Straße bereits für das Plangebiet vorhanden.

Löschwasserversorgung

Die Siegener Versorgungsbetriebe (SVB) gewährleisten bezüglich der Löschwasserversorgung den Grundschutz im Sinne des DVGW Merkblattes W 405.

Stromversorgung

Die Versorgungsnetze für die Energieversorgung sind vorhanden.

Versorgung mit Erdgas

Die Erdgasversorgung ist durch die bestehende Leitung der Siegener Versorgungsbetriebe GmbH in der Wallhausener Straße bereits für das Plangebiet vorhanden. Eine innere Erschließung des Plangebietes ist nicht vorgesehen.

Telekommunikation

Unter Wallhausenstraße im Norden des Plangebietes verlaufen Leitungsmedien der Deutschen Telekom, über die das Plangebiet an das Telekommunikationsnetz angeschlossen werden kann.

Schmutzwasser

Zurzeit fällt im Plangebiet kein Schmutzwasser an.

Niederschlagswasser und Oberflächenentwässerung

Zur Beurteilung der Beschaffenheit und Versickerungsfähigkeit des Untergrundes im Gebiet wurde ein Geotechnischer Bericht durch das Büro Baugrund Ingenieurgesellschaft Siegen mbH angefertigt. Der vollständige Bericht inkl. Anlagen ist der vorliegenden Begründung als Anlage 5a-b beigelegt.

2.4. Böden

Zur Beurteilung der Bodenbeschaffenheit im Plangebiet wurde ein Geotechnischer Bericht der BAUGRUND Ingenieurgesellschaft Siegen mbH angefertigt. Der Geotechnische Bericht ist der vorliegenden Begründung als Anlage 5a-b beigelegt. Die Ergebnisse des Berichts werden im Folgenden zusammenfassend dargestellt.

Altlasten

Bei dem Plangebiet handelt es sich um eine ehemalige Altlastenverdachtsfläche. Bereits im Rahmen der Aufstellung des Bebauungsplanes Nr. 298 „Heidenberg“ im Jahr 2000 wurden zur Gefährdungsabschätzung vom Büro WCI Umwelttechnik GmbH aus Wuppertal zwei Gutachten erstellt. Dabei wurde festgestellt, dass im Verhältnis zu der Größe und der langjährigen speziellen Nutzung des Geländes nur wenige schwerwiegende Kontaminationen des Untergrundes vorlagen. Die Hauptbelastung des Bodens wurde überwiegend durch Schwermetalle (zusätzlich Arsen) sowie untergeordnet durch Mineralölkohlenwasserstoffe hervorgerufen. Die Untersuchung der Bodenluft auf Deponiegase; LCKW und BETEX führte zu dem Ergebnis, dass keine Belastung der Bodenluft vorlag.

Im Rahmen der neuerlichen Geotechnischen Untersuchungen der BAUGRUND Ingenieurgesellschaft Siegen mbH im Jahr 2022 wurden erneut drei Bodenmischproben aus dem Planungsgebiet entnommen und bodenchemische Laborversuche hinsichtlich der Parameter der Länderarbeitsgemeinschaft Abfall –LAGA– (Mitteilung Nr. 20) sowie der Deponieverordnung (DepV) durchgeführt. Die Mischproben MP1 und MP2 wurden aus den Auffüllungen entnommen; die Mischprobe MP3 stammt aus dem gewachsenen Untergrund.

Nach den Ergebnissen der Laboruntersuchungen dürfen die Auffüllungen (LAGA Z1.1) und der gewachsene Baugrund aus MP3 (LAGA Z1.2) eingeschränkt offen wiederverwendet werden. Alternativ ist eine Entsorgung auf einer Deponie der Klasse 0 zulässig.

Aufschüttungen / Bodenaustausch

Zur Herstellung von Aufschüttungen und zum Bodenaustausch gibt der Geotechnische Bericht (Anlage 5a) folgende Hinweise und Empfehlungen:

„Für die Herstellung von erforderlichen Geländeaufschüttungen bzw. für die Durchführungen von Bodenaustausch können die beim evtl. Geländeabtrag im Bereich der Baumaßnahme anfallende Auffüllungen und der völlig verwitterte Felsen aufgrund der hohen bindigen Anteile (Schluff und Ton) nicht verwendet werden. Der im tieferen Untergrund anstehende verwitterte Felsen wäre dagegen als Schüttstoff geeignet. Es ist zu erwarten, dass Fremdmaterial verwendet werden muss.“

Für die Herstellung der Aufschüttung ist zunächst der Oberboden abzuschleifen und der Untergrund nachzuverdichten. Sollten sich dabei Hinweise auf weiche Stellen im Untergrund ergeben, sind diese auszukoffern und durch den in Kapitel 8.2. beschriebene Schüttstoff zu ersetzen.

Unterhalb von Bodenplatten ist generell eine kapillarbrechende Schicht $\geq 0,2$ m Dicke aus Schotter (Körnung etwa 0/32 oder 0/45 mm mit wenig Feinkornanteil) herzustellen. Die Tragfähigkeit der Schotterschicht ist durch statische Lastplattendruckversuche zu

kontrollieren, wobei folgende Werte zu erzielen sind: $EV2 \geq 80 \text{ MN/m}^2$ und $EV2/EV1 \leq 2,8$.

Eine ausreichende Standsicherheit der Schüttböschung ist mit einer Böschungsneigung unter 1: 1,5 gegeben.“

Bergbau

Im bzw. unter dem Plangebiet ist Untertagebergbau umgegangen. Zudem kann sogenannter „Uraltbergbau“ im Plangebiet nicht ausgeschlossen werden. Dieser muss zwangsläufig als Tagebau betrieben worden sein, der durch Störungen des gewachsenen Untergrundgefüges (Pingen) erkennbar sein wird. Der Geotechnische Bericht (Anlage 5a) gibt daher folgende Empfehlungen:

„Für die Lasteintragungskonzentrationspunkte (Einzelfundamente) wird vorsorglich eine Beurteilung im Zuge der Gründungen empfohlen. Für die Beurteilung im Fels oder im anstehenden Baugrund ist eine Inaugenscheinnahme der Gründungssohlen durch unser Ing.-Büro in den Fundamentbaugruben erforderlich. Sofern Hinweise zu Störungen im Gebirge oder im Boden zu erkennen sind, muss diesen durch Tiefer-schachtungen nachgegangen werden.

Im Bereich der Fußbodenauflagerung werden die oben beschriebenen intensive Nachverdichtung der Planumsflächen empfohlen.“ (BAUGRUND Ingenieurgesellschaft Siegen mbH, 2022).

Gründung

Im Geotechnischen Bericht wird davon ausgegangen, dass das Hauptgebäude eines Gartencenters entweder als Stahlbeton- oder Stahlrahmenkonstruktion errichtet wird. Für ein solches Vorhaben werden im Geotechnischen Bericht (Anlage 5a) folgende Empfehlungen zur Gründung gegeben.

„Die Lasten der aufgehenden Konstruktion werden dann vermutlich mit Einzelfundamenten unter den Stützen und Streifenfundamente unter tragenden Wänden in den Untergrund abgetragen. Im Hinblick auf die Gründung des Gebäudes, unter Annahme, dass die Bodenplatte des Gebäudes etwa in Höhe der Geländeoberfläche im Bereich der von Norden herzustellenden Zuwegung von der Wallhausenstraße liegen wird, bietet sich als Standort für das Hauptgebäude der Nordosten/ Osten des Grundstückes an.

In diesem Bereich ist nach den auf den Anlagen 3 bis 6 dargestellten Ergebnissen der Baugrunderkundung mit einem „hoch“ im Untergrund anstehenden Felsen zu rechnen. Der Felsen eignet sich generell gut für die Gründung von Einzel- und Streifenfundamenten. Örtlich kann die Felsoberfläche tiefer liegen, die Fundamente können hier mit einer Magerbetonunterfütterung bis auf die Felsoberfläche geführt werden. In den übrigen Bereichen taucht der Fels tiefer unter die derzeitige Geländeoberfläche ab. In diesen Bereichen würde eine aufwändigere Gründungsform für das Hauptgebäude erforderlich (z.B. Tiefergründung über Brunnengründung, Pfähle, usw.). Daher schlagen wir vor, diese Bereiche im Westen und Süden als Verkehrsflächen bzw. für leichte Hochbaukonstruktionen (z.B. Gewächshäuser) zu nutzen.

Gebäude sollte wegen der Gefahr eines Böschungsbruches im Rahmen der weiteren Planung mit einem Mindestabstand von etwa 5 m zu den vorhandenen Böschungsschultern vorgesehen werden. Im Einzelfall, sofern der Abstand nicht eingehalten

werden kann, eine Beurteilung der örtlichen Situation erfolgen“ (BAUGRUND Ingenieurgesellschaft Siegen mbH, 2022).

Der Bericht (Anlage 5a) gibt im Weiteren Hinweise und Empfehlungen für die Gründung von Haupt- und Nebengebäuden sowie eventueller Verkehrsflächen.

Oberflächenentwässerung

Die Versickerungsfähigkeit des Untergrundes im Plangebiet wurde untersucht. Nach den Ergebnissen des Geotechnischen Berichts (Anlage 5a-b) ist die Einrichtung einer Versickerungsanlage im Bereich des Schurfes Sch10 im Tonschiefer theoretisch möglich (s. Abb. 2). Es ist jedoch zu beachten, dass die Wasserdurchlässigkeit des Felsens stark variieren.



Süden und Westen vorhandenen Böschungen konzentriert austritt und Standsicherheitsdefizite an der Böschungsoberfläche erzeugen. Daher wird von der Einrichtung von Versickerungsanlagen in den Randbereichen des Baugrundstückes ab.

Nach Möglichkeit ist das anfallende Oberflächenwasser daher in die Regenrückhaltebecken westlich des Plangebietes einzuleiten.

Kampfmittel

Auf Grund der Nähe der Fläche zur Siegener Innenstadt (Bahnhof, Gleisanlagen sowie den Industrieanlagen entlang der Sieg und Bahnstrecke) die im 2. Weltkrieg (Bomben-) Ziele der Alliierten waren, können verbliebene Kampfmittel, insbesondere Blindgänger im Boden nicht ausgeschlossen werden.

Über die Ergebnisse der Überprüfung auf Kampfmittel im Rahmen des BBPL 459 hat der Kampfmittelbeseitigungsdienst Westfalen-Lippe mit Schriftsatz (59/10/39098) vom 04.10.2022 mitgeteilt, dass auf im Geltungsbereich des Bebauungsplans teilweise **Bombardierung sowie Stellungsbereiche** festgestellt worden sind (s. Abb. 3).

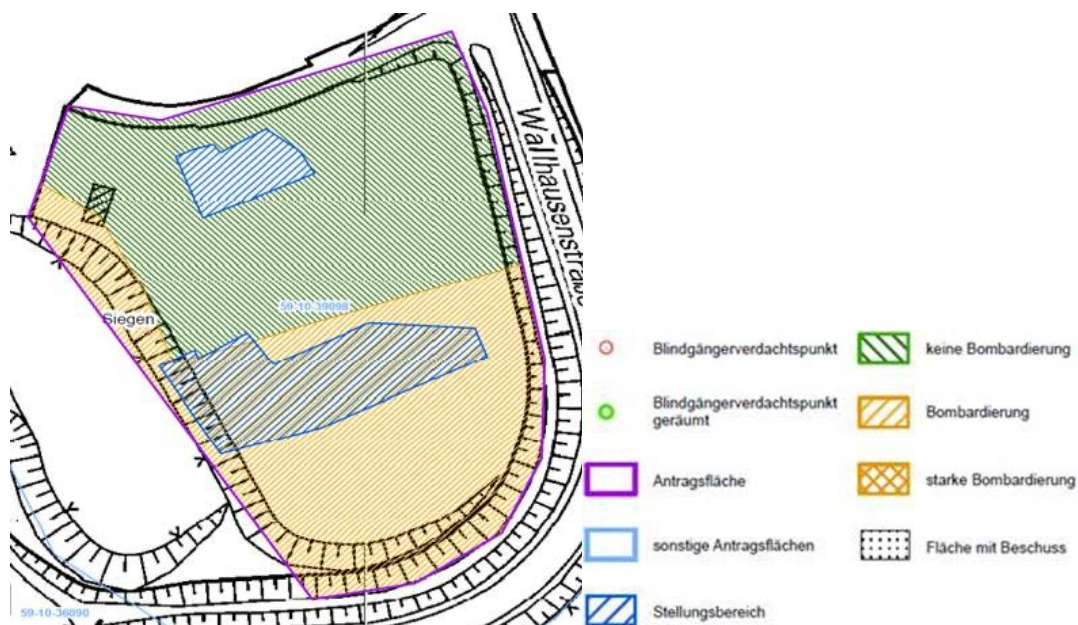


Abbildung 4: Ergebnisse der Luftbildauswertung des Kampfmittelbeseitigungsdienst Westfalen-Lippe. Im Auftrag der Universitätsstadt Siegen, AG 2/2-1 Ordnung, Siegen

Ist der Erdaushub bei der Durchführung der Bauvorhaben außergewöhnlich verfräbt oder werden verdächtige Gegenstände beobachtet, sind die Arbeiten sofort einzustellen und der KBD-WL ist unverzüglich durch die örtliche Ordnungsbehörde oder Polizei zu verständigen.

2.5. Natur, Landschaft, Umwelt

Die nachfolgenden Informationen sind dem „Umweltbericht zum Bebauungsplan Nr. 459 ‘Gartencenter Kremer’ in Verbindung mit der 108. Änderung des Flächennutzungsplanes der Stadt Siegen“ des Büros Mestermann Landschaftsplanung entnommen. Der Umweltbericht ist der vorliegenden Begründung als Anlage 1 beigelegt.

Biotope

Im Plangebiet und in unmittelbarer Nähe zum Plangebiet befinden sich keine Biotope. In etwa 300 m Entfernung westlich liegt das schutzwürdige Biotop mit der Kennung BK-5113-058 und der Bezeichnung Wiesentaeler "Hubach" und "Alte Hubach". Das Biotop wird nicht durch die bauliche Entwicklung des Plangebiets beeinträchtigt.

Biotopverbundflächen

Das Plangebiet liegt nicht innerhalb einer Biotopverbundfläche. In der näheren Umgebung finden sich die nachfolgend aufgeführten Biotopverbundflächen:

- VB-A-5113-016 = Siegtal zwischen Deuz und Siegen (ca. 340 m westlich=
- VB-A-5113-022 = Siegtal (ca. 170 m westlich) (LANUV 2022A).

Weitere Biotopverbundflächen befinden sich weiter als 500 m vom Plangebiet entfernt.

Fauna-/Flora- Habitat

Das Plangebiet wird nicht von einem ausgewiesenen FFH-Gebiet tangiert und das Plangebiet liegt nicht in einem Vogelschutzgebiet (Natura 2000 Gebiete).

Gewässer

Im Plangebiet befinden sich keine Gewässer oder Schutzgebiete nach der Definition des Wasserrechts. Es sind keine grundwasserabhängigen Ökosysteme betroffen. In ca. 400 m Entfernung fließt der Achenbach durch das westlich gelegene Tal unterhalb des Heidenbergs.

Landschaftsschutzgebiete

Das Plangebiet unterliegt nicht dem Landschaftsschutz. In der Umgebung ist jedoch ein Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen: LSG-5014-001 = LSG Siegen (LANUV 2022A).

Überschwemmungsgebiete

Im Plangebiet befinden sich keine Überschwemmungsgebiete.

Trinkwasserschutzgebiet

Das Plangebiet befindet sich nicht in einem Trinkwasserschutzgebiet.

2.6. Denkmalschutz und Denkmalpflege

Bau- und Bodendenkmäler

Im Plangebiet befinden sich keine Baudenkmäler bzw. Objekte des städtischen Kulturgutverzeichnisses, die noch auf ihren eventuellen Denkmalwert zu prüfen sind. Das Vorkommen von Bodendenkmälern im Plangebiet ist ebenfalls nicht bekannt.

2.7. Aktuelles Planungsrecht

Bauleitpläne sind gem. § 1 Abs. 4 BauGB den Zielen der Raumordnung anzupassen und gem. § 8 Abs. 2 BauGB aus dem Flächennutzungsplan zu entwickeln. Darüber hinaus sind rechtsverbindliche und informelle Planwerke, die sich auf das Plangebiet auswirken oder auf die der Bebauungsplan Auswirkungen haben könnte, bei der Aufstellung von Bebauungsplänen zu berücksichtigen.

Landesentwicklungsplanung

Der Landesentwicklungsplan stellt die Stadt Siegen als Oberzentrum und das Plangebiet als Siedlungsraum dar. Im Rahmen der „Verträglichkeitsuntersuchung zur Ansiedlung eines KREMER-Gartencenters in der Stadt Siegen“ (cima Beratung + Management

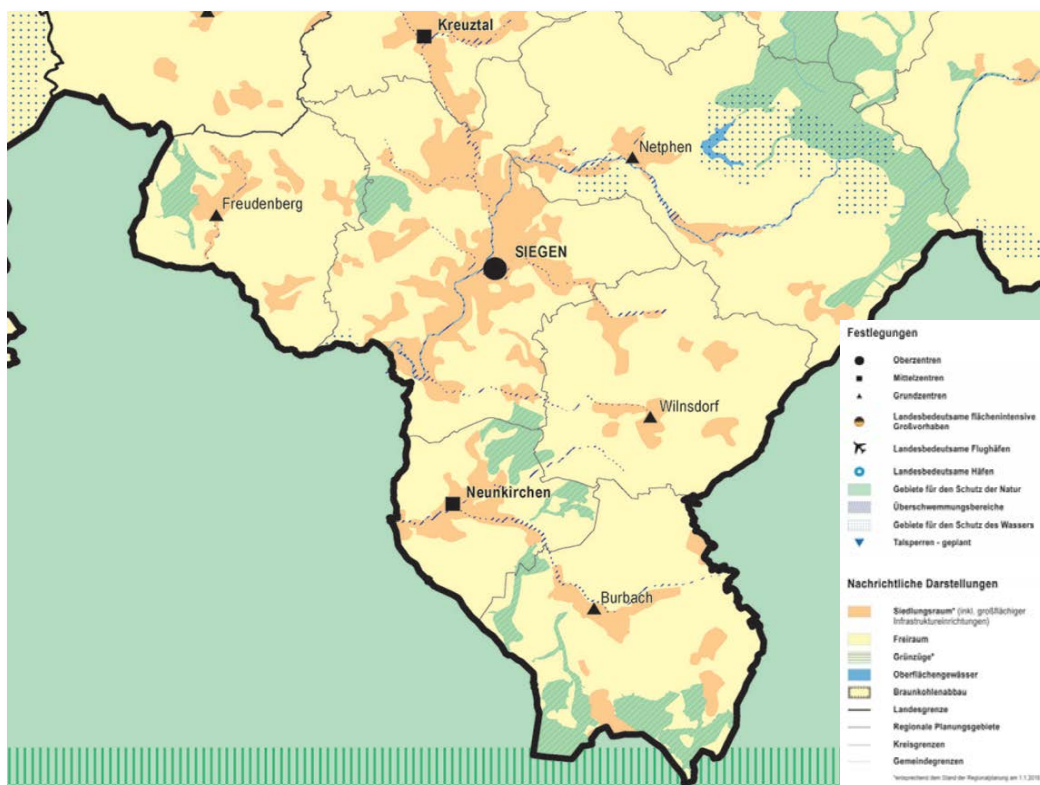


Abbildung 5: LEP NRW, Ausschnitt Siegen

(Quelle: Landesentwicklungsplan Nordrhein-Westfalen, Fassung von 2017, geändert 2019, Erläuterungskarte 1, Auszug)

GmbH, 2022) wurde überprüft, ob die Ansiedlung eines Gartencenters auf der Planfläche den Zielen und Grundsätzen der Landesplanung entspricht. Das Ergebnis der Prüfung wird in Kap. 5 der vorliegenden Begründung dargestellt. Die

Verträglichkeitsuntersuchung im Original ist der vorliegenden Begründung als Anlage 4a-b beigelegt.

Regionalplan

Die Stadt Siegen liegt im Geltungsbereich des rechtswirksamen Regionalplans Arnsberg – Teilabschnitt Oberbereich Siegen. In diesem ist das Plangebiet als Allgemeiner Siedlungsbereich (ASB) festgelegt.

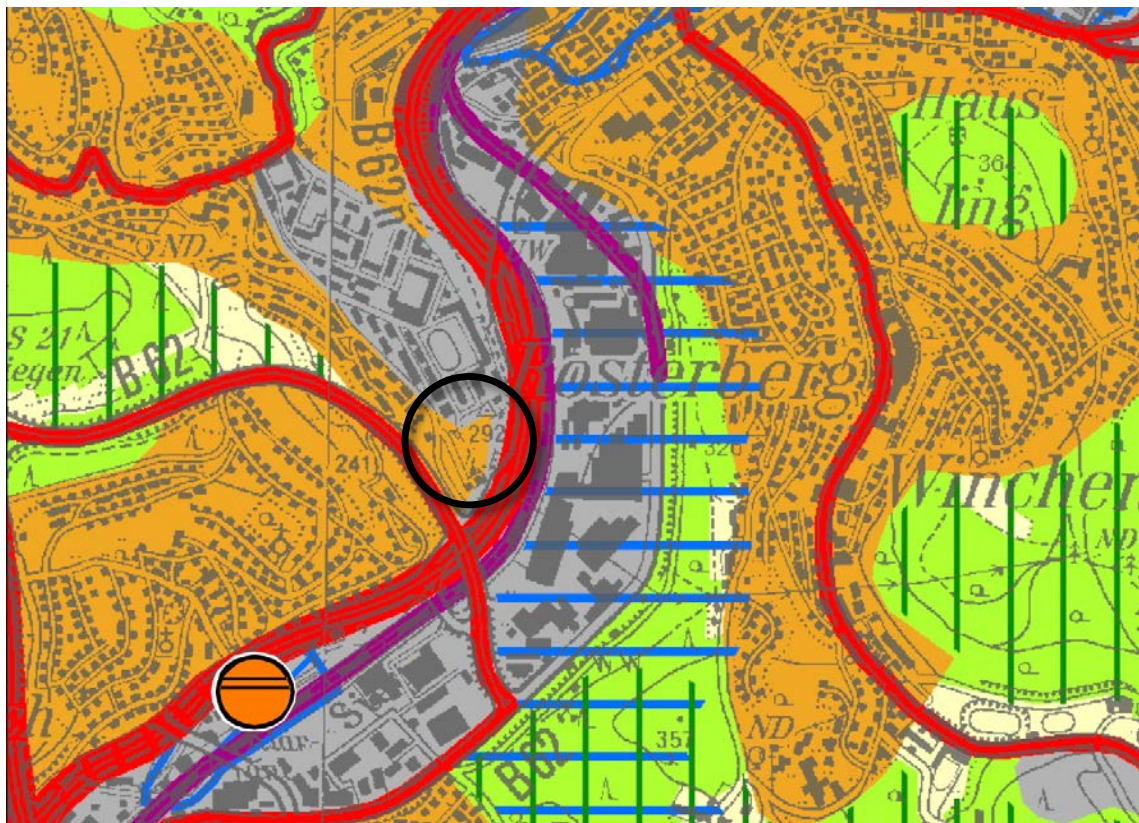


Abbildung 6: Ausschnitt aus dem rechtswirksamen Regional

(Quelle: Regionalplan Arnsberg Teilabschnitt Oberbereich Siegen, 2008)

REGIONALPLAN REGIERUNGSBEZIRK ARNSBERG
TEILABSCHNITT OBERBEREICH SIEGEN

Zeichenerklärung

<p>1. Siedlungsraum</p> <p> Allgemeine Siedlungsbereiche (ASB)</p> <p> ASB für zweckgebundene Nutzungen, u.a.:</p> <p> Ferieneinrichtungen und Freizeitanlagen</p> <p> Bereiche für gewerbliche und industrielle Nutzungen (GIB), u.a.:</p> <p> Abfallbehandlungsanlagen</p> <p> GIB für zweckgebundene Nutzungen</p>	<p>3. Verkehrsinfrastruktur</p> <p>Straßen unter Angabe der Anschlussstellen</p> <p>Straßen für den vorwiegend großräumigen Verkehr</p> <p> Bestand, Bedarfsplanmaßnahmen</p> <p>Straßen für den vorwiegend überregionalen und regionalen Verkehr</p> <p> Bestand, Bedarfsplanmaßnahmen</p> <p> Bedarfsplanmaßnahmen ohne räumliche Festlegung</p> <p>Sonstige regionalplanerisch bedeutsame Straßen</p> <p> Bestand und Planung</p>
<p>2. Freiraum</p> <p> Allgemeine Freiraum- und Agrarbereiche</p> <p> Waldbereiche</p> <p> Oberflächengewässer</p> <p>Freiraumfunktionen</p> <p> Schutz der Natur</p> <p> Schutz der Landschaft und landschaftsorientierte Erholung</p> <p> Grundwasser- und Gewässerschutz</p> <p> Überschwemmungsbereiche</p>	<p>Schienenwege unter Angabe der Haltepunkte</p> <p>Schienenwege für den überregionalen und regionalen Verkehr</p> <p> Bestand, Bedarfsplanmaßnahmen Haltepunkt überregionaler Verkehr</p> <p>Flugplätze</p> <p> Flugplätze</p> <p> Flughäfen/-plätze für den zivilen Luftverkehr</p> <p> Grenze der Lärmschutzgebiete gem. LEP Schutz vor Fluglärm</p>
<p>Freiraumbereiche für zweckgebundene Nutzungen</p> <p> Aufschüttungen und Ablagerungen, u.a.:</p> <p> Abfalldeponien</p> <p> Sicherung und Abbau oberflächennaher Bodenschätze</p> <p> Sonstige Zweckbindungen, u.a.:</p> <p> Abwasserbehandlungs- und -reinigungsanlagen</p>	<p>Verwaltungsgrenzen</p> <p> Kreisgrenze</p> <p> Gemeindegrenze</p> <p>Maßstab 1 : 50.000</p> <p><small>Kartengrundlage: Topografische Karte 1:50000 des Landes NRW Verwertung genehmigt vom Landesvermessungsamt NRW am 20. 10. 1994 unter Az.: 5917/94</small></p>

Abbildung 7: Legende des rechtswirksamen Regionalplan Arnsberg, Teilabschnitt Oberbereich Siegen

(Quelle: Regionalplan Arnsberg Teilabschnitt Oberbereich Siegen)

Die Stadt Siegen liegt außerdem im Geltungsbereich des Regionalplans Arnsberg – Räumlicher Teilplan Märkischer Kreis, Kreis Olpe und Kreis Siegen-Wittgenstein, der sich aktuell in der Neuaufstellung befindet. Der Entwurf des Regionalplans stellt das Plangebiet der Flächennutzungsplanänderung als Allgemeinen Siedlungsbereich (ASB) dar. Außerdem liegt das Plangebiet innerhalb des Bereichs des Grundwasser- und Gewässerschutzes.

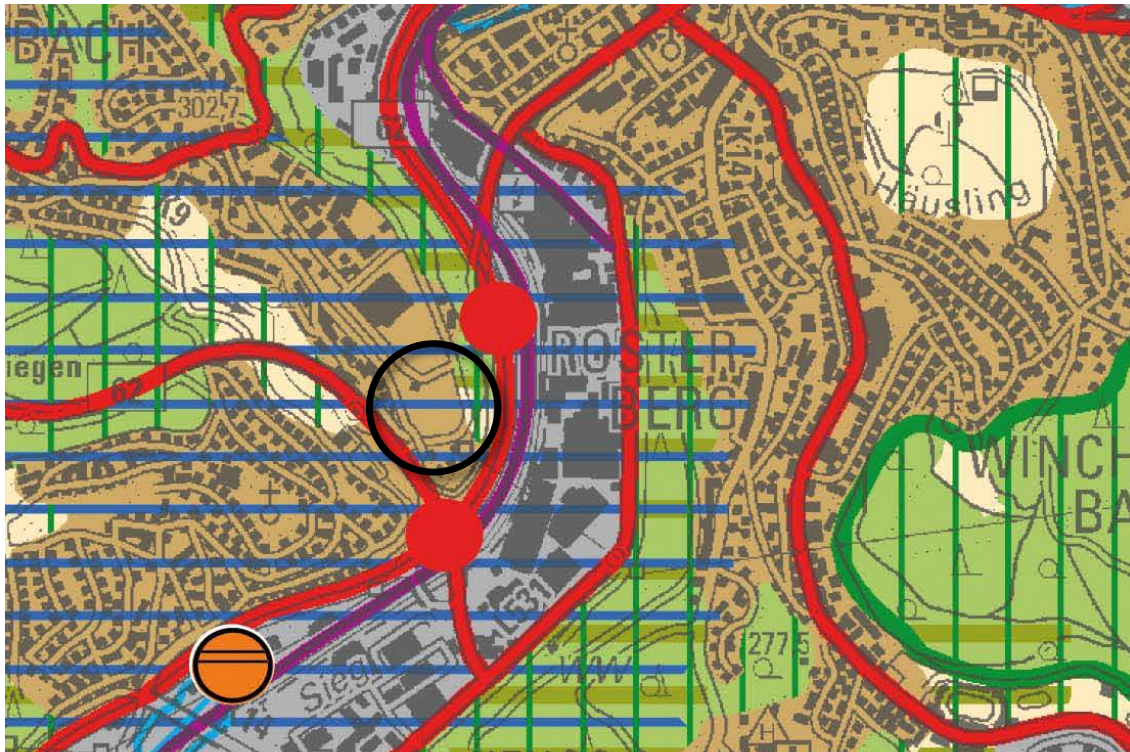


Abbildung 8: Ausschnitt aus dem Regionalplanentwurf

(Quelle: ENTWURF Regionalplan Arnsberg Teilplan Märkischer Kreis, Kreis Olpe, Siegen-Wittgenstein, Blatt 21)

Legende zum Regionalplan Arnsberg

Räumlicher Teilplan Märkischer Kreis, Kreis Olpe, Kreis Siegen-Wittgenstein

Siedlungsraum

- Allgemeine Siedlungsbereiche (ASB)
- ASB mit Zweckbindung:
- Erholung
- Universitäre Einrichtungen
- Einrichtungen des Gesundheitswesens
- Militärische Einrichtungen
- Bereiche für gewerbliche und industrielle Nutzungen (GIB)
- Abfallbehandlungsanlagen
- GIB mit Zweckbindung:
- Standorte des kombinierten Güterverkehrs
- Interkommunale Zusammenarbeit

Freiraum

- Allgemeine Freiraum- und Agrarbereiche
- Waldbereiche
- Oberflächengewässer
- Freiraumfunktionen:
- Schutz der Natur
- Schutz der Landschaft und landschaftsorientierte Erholung
- Regionale Grünzüge
- Grundwasser- und Gewässerschutz
- Überschwemmungsbereiche
- Freiraumbereiche mit Zweckbindung
- Aufschüttungen und Ablagerungen, u.a.:
- Abfalldeponien
- Halden
- Sicherung und Abbau oberflächennaher Bodenschätze
- Windenergiebereiche

- Sonstige Zweckbindungen, u.a.:
- Abwasserbehandlungs- und Abwasserreinigungsanlagen
- Standorte für regenerative Energien
- Erholung

Verkehrsinfrastruktur

- Straßen unter Angabe der Anschlussstellen
- Straßen für den vorwiegend großräumigen Verkehr - Bestand, Bedarfsplanmaßnahmen
- Bestand, Bedarfsplanmaßnahmen
- Bedarfsplanmaßnahmen ohne räumliche Festlegung
- Straßen für den vorwiegend überregionalen und regionalen Verkehr
- Bestand, Bedarfsplanmaßnahmen
- Bedarfsplanmaßnahmen ohne räumliche Festlegung

- Schienenwege unter Angabe der Haltepunkte
- Schienenwege für den Hochgeschwindigkeitsverkehr und sonstigen großräumigen Verkehr
- Bestand, Bedarfsplanmaßnahmen
- Schienenwege für den überregionalen und regionalen Verkehr
- Bestand, Bedarfsplanmaßnahmen
- Sonstige regionalplanerisch bedeutsame Schienenwege
- Bestand, Bedarfsplanmaßnahmen

- Flugplätze
- Flughafen/-plätze für den zivilen Luftverkehr

Verwaltungsgrenzen

- Regierungsbezirksgrenze
- Kreisgrenze
- Gemeindegrenze

Abbildung 9: Legende Regionalplanentwurf Arnsberg,

(Quelle: ENTWURF Regionalplan Arnsberg Teilplan Märkischer Kreis, Kreis Olpe, Siegen-Wittgenstein)

Flächennutzungsplan

Der aktuell gültige Flächennutzungsplan der Stadt Siegen stellt das gesamte Plangebiet als Gewerbegebiet dar.



Abbildung 10: Ausschnitt aus dem Flächennutzungsplan, Stadt Siegen

(Quelle: Flächennutzungsplan der Stadt Siegen)

Verbindliche Bauleitplanung

Das Plangebiet liegt vollständig im Geltungsbereich des Bebauungsplanes Nr. 298 „Heidenberg“ (s. Abb. 7).

Die Flächen, die im Flächennutzungsplan künftig als Grünflächen/Regenrückhaltebecken dargestellt werden sollen, sind dort als Fläche für die Wasserwirtschaft und die Regelung des Wasserflusses mit der Zweckbestimmung „Regenklärbecken / Regenrückhaltebecken“ festgesetzt (s. Abb. 7).

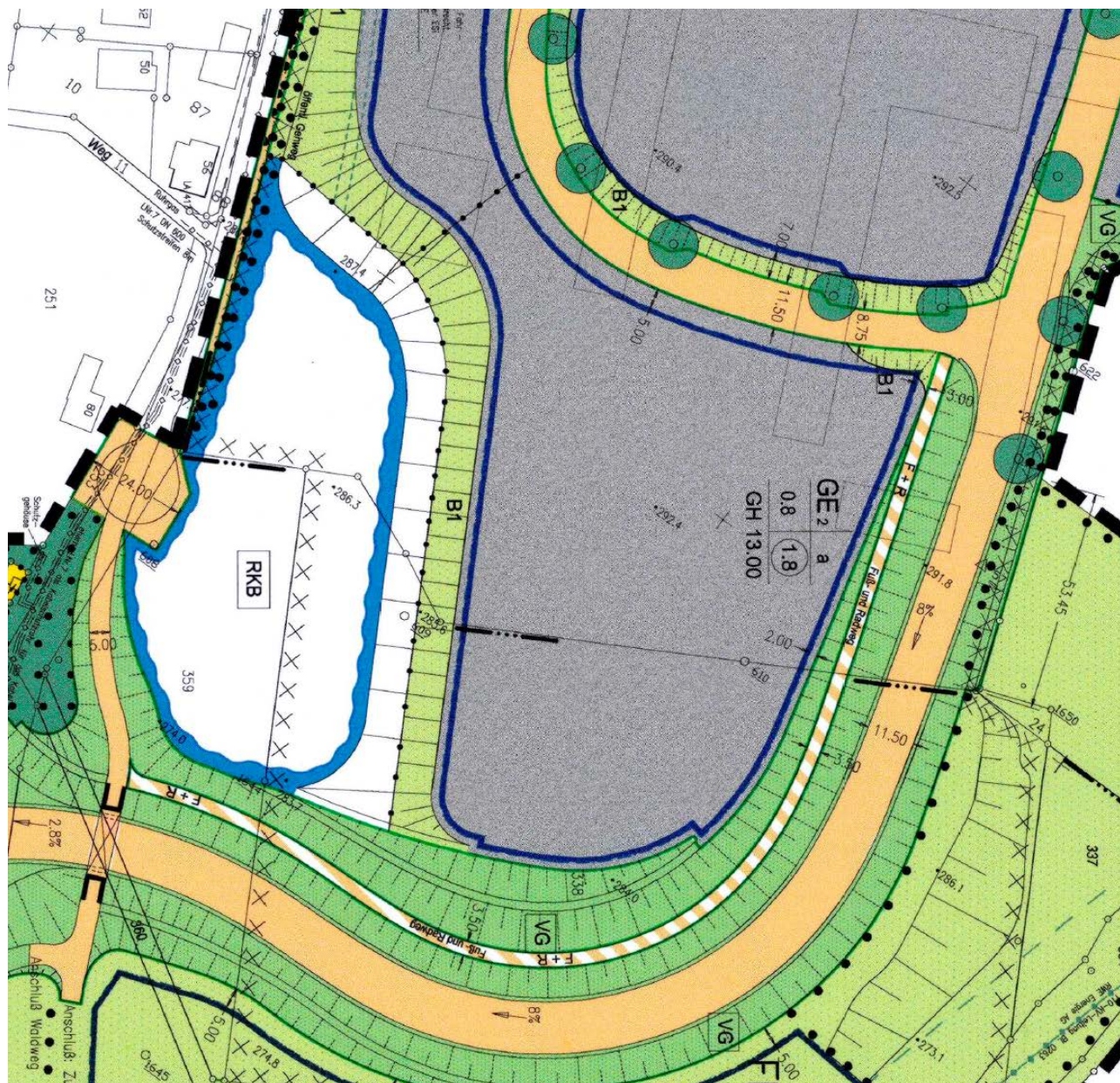


Abbildung 11: Bebauungsplan Nr. 298 „Heidenberg“, Ausschnitt
(Quelle: Bebauungsplan Nr. 289 „Heidenberg“ der Stadt Siegen)

Ein großer Bereich des Plangebietes wurde durch die 1. Änderung des Bebauungsplanes Nr. 298 überplant (s. Abb. 8). Für die Brachfläche an der Wallhausenstraße setzt die 1. Änderung des Bebauungsplanes ein Gewerbegebiet mit einer maximalen GRZ von 0,8 und einer maximalen GFZ von 1,8 fest. Die Gebäudehöhe ist auf maximal 13,00 m begrenzt. Die Böschungsbereiche im Süden und Westen sind als Grünflächen festgesetzt.

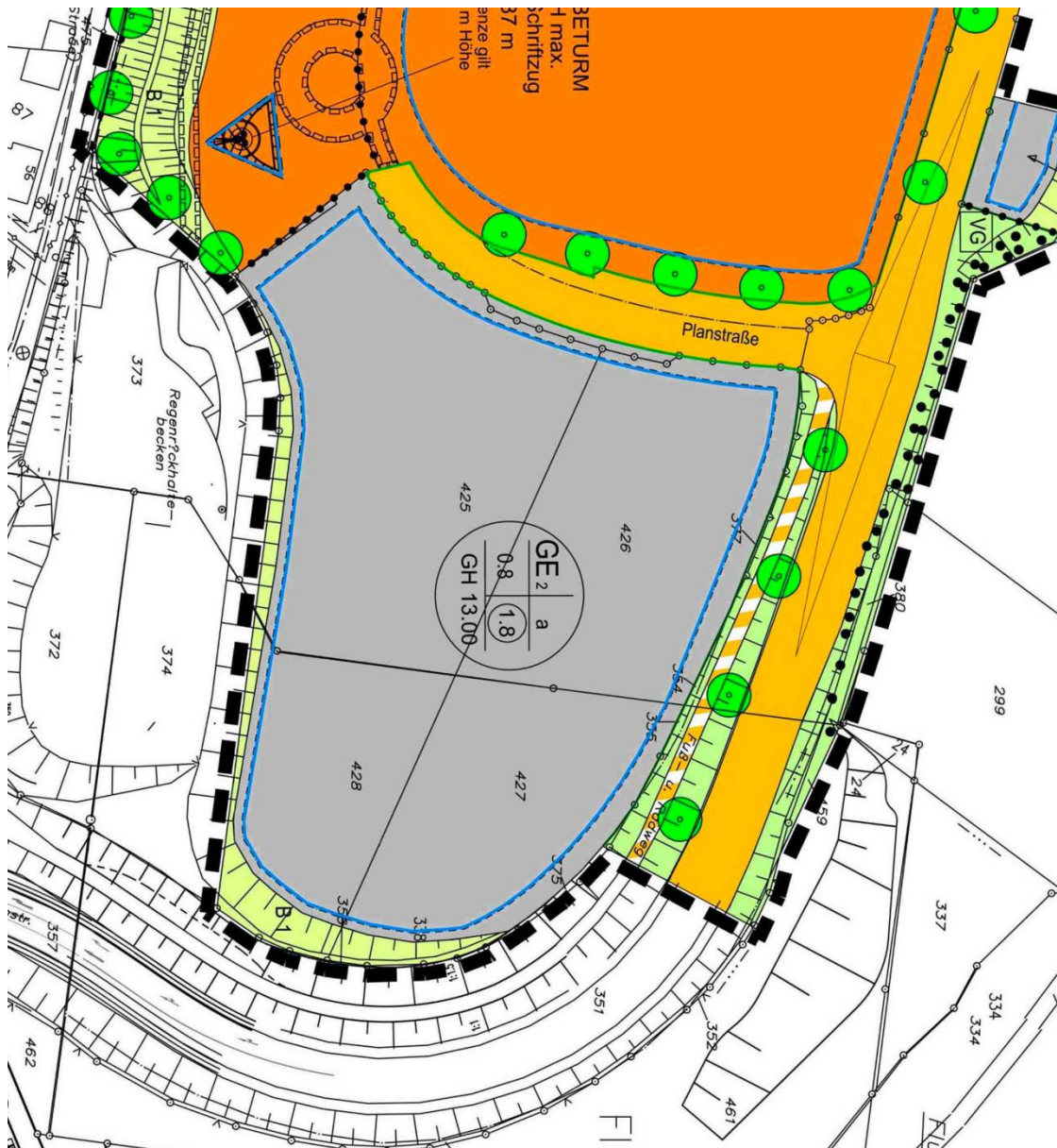


Abbildung 12: 1. Änderung des Bebauungsplanes Nr. 289 „Heidenberg“, Ausschnitt
(Quelle: 1. Änderung des Bebauungsplans Nr. 289 „Heidenberg“ der Stadt Siegen)

Sonstige städtebaulich relevante formelle und informelle Planungen

Naturschutzrechtliche Regelungen

Landschaftsplan und Landschaftsschutzgebiete der Stadt Siegen

Das Plangebiet befindet sich außerhalb des Geltungsbereiches des Landschaftsplanes für die Stadt Siegen.

Das Plangebiet liegt nicht innerhalb eines Landschaftsschutzgebiets. Westlich des Plangebiets, entlang der Wallhausenstraße, befinden sich Flächen des Landschaftsschutzgebietes Siegen. Diese Fläche wird nicht durch eine bauliche Entwicklung des Plangebiets beeinträchtigt.

Einzelhandelsentwicklungskonzept der Stadt Siegen

Das aktuell gültige Einzelhandelsentwicklungskonzept der Stadt Siegen wurde vom Rat der Stadt Siegen am 2. März 2022 als städtebauliches Entwicklungskonzept gem. § 1 Abs. 6 Nr. 11 BauGB förmlich beschlossen. Es handelt sich hierbei um eine Fortschreibung des Einzelhandelsentwicklungskonzeptes aus dem Jahr 2013. Dieses ist bei der Aufstellung von Bebauungsplänen zu berücksichtigen. Das Einzelhandelsentwicklungskonzept enthält Ziele zur Entwicklung und Ansiedlung von großflächigem Einzelhandel im Stadtgebiet Siegens. Eine Überprüfung, ob die Planungen mit den Zielen des Einzelhandelsentwicklungskonzeptes der Stadt Siegen übereinstimmen, wurde im Rahmen der „Verträglichkeitsuntersuchung zur Ansiedlung eines Kremer-Gartencenters in der Stadt Siegen“ der cima Beratung + Management GmbH (2022) untersucht. Die Auswirkungen der Planung auf den Einzelhandel werden in Kap. 6.3 dargestellt. Die vollständige Untersuchung ist der vorliegenden Begründung als Anlage beigefügt.

3. Städtebauliche Konzeption

Der Flächennutzungsplanänderung liegen die Planungen des Bebauungsplanes Nr. 459 „Gartencenter Kremer“ zugrunde, welcher im Parallelverfahren zur vorliegenden Flächennutzungsplanänderung aufgestellt wird. Die städtebaulichen Zielsetzungen und der Entwurf des Bebauungsplanes werden im Folgenden dargestellt.

3.1. Ziele der Bauleitplanung / Entwurf des Bebauungsplanes

Der Entwurf des Bebauungsplanes Nr. 459 „Gartencenter Kremer“ sieht eine Überplanung der Brachfläche und eines Teilabschnittes der Wallhausenstraße vor. Der Geltungsbereich des Bebauungsplanes Nr. 459 ist **nicht** mit dem Geltungsbereich der 108. Änderung des Flächennutzungsplanes identisch.

Eine Ansiedlung von großflächigem Einzelhandel wäre auf Grundlage der Festsetzungen des rechtskräftigen Bebauungsplanes Nr. 289 „Heidenberg“ nicht zulässig. Der Entwurf des Bebauungsplans Nr. 459 „Gartencenter Kremer“ setzt für das Plangebiet ein Sonstiges Sondergebiet (SO) mit der Zweckbestimmung „Gartencenter“ fest. Die zulässige maximale Verkaufsfläche wird im Bebauungsplanentwurf auf 7.800 m² beschränkt. Dabei dürfen max. 780 m² der Verkaufsfläche auf die zentrenrelevanten Randsortimente entfallen. Zusätzlich wird eine mit Pflanzen gestaltete Verkaufsfläche von 960 m² ohne Warenangebot zugelassen. Das Maß der baulichen Nutzung wird auf eine GRZ von maximal 0,8 begrenzt. Die maximale Höhe baulicher Anlagen wird im Wesentlichen auf 306 m üNNH begrenzt.

Der Bebauungsplanentwurf beinhaltet außerdem Festsetzungen zur Begrünung im Gebiet sowie örtliche Bauvorschriften. Vor Satzungsbeschluss des Bebauungsplans wird ein städtebaulicher Vertrag zwischen der Stadt Siegen und dem Vorhabenträger geschlossen, der weitere Einzelheiten zur Architektur und Grüngestaltung im Plangebiet regelt.

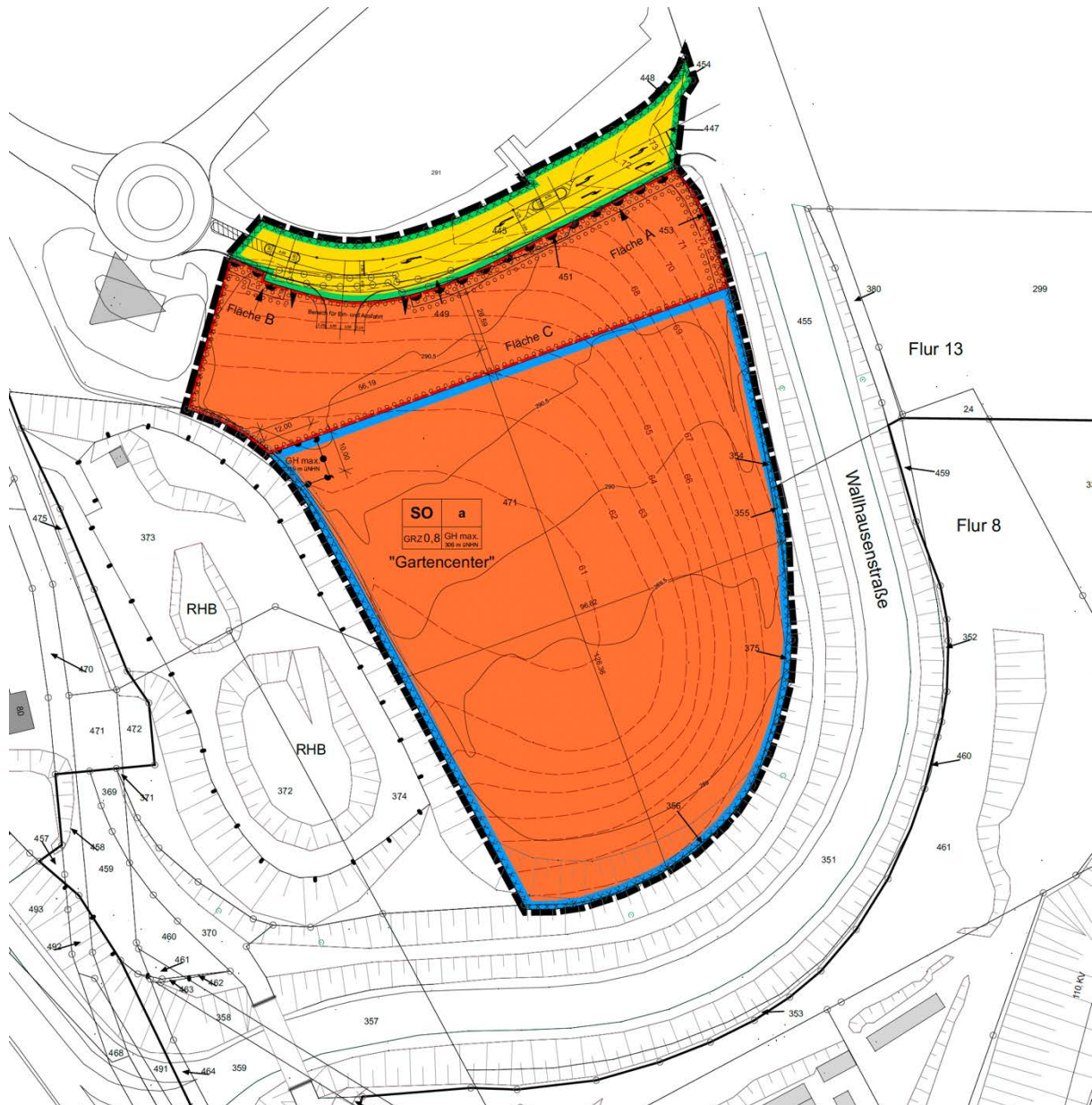


Abbildung 13: Entwurf zum Bebauungsplan Nr. 459 „Gartencenter Kremer“ der Stadt Siegen
(Quelle: Loth Stadtplanung + Städtebau, Stand 17.03.2023)

3.2. Erschließungskonzept

Die äußere Erschließung des Plangebiets erfolgt im Norden über die „Wallhausenstraße“, welche das Plangebiet an den Autobahnzubringer B 62 anbindet. Die innere Erschließung wird durch die private Wegeführung innerhalb des Plangebietes sichergestellt. Zusätzliche Flächen für den Verkehr sind nicht vorgesehen. Die verkehrlichen Auswirkungen des Vorhabens wurden vom Büro Brilon Bondzio Weiser untersucht und bewertet (Anlage 3). Die Untersuchung kommt zu dem Ergebnis, dass sich für die nächstgelegenen Knotenpunkte im Prognosefall auch in den Spitzenstunden mindestens eine befriedigende Qualität des Verkehrsaufkommens (QSV C) ergibt. Es wird außerdem die Anlage eines Linksabbiegestreifens für die Zufahrt zum Plangebiet empfohlen.

3.3. Ver- und Entsorgungskonzept

Abfallbeseitigung

Das Plangebiet kann an das örtlichen Abfallentsorgungsnetz angeschlossen werden.

Trinkwasserversorgung

Ein Anschluss an das Trinkwasserversorgungsnetz der Siegener Versorgungsbetriebe ist über die Leitungsmedien in der Wallhausenstraße möglich.

Löschwasserversorgung

Die SVB gewährleistet bezüglich der Löschwasserversorgung den Grundschutz im Sinne des DVGW Merkblattes W 405.

Stromversorgung

Die Versorgungsnetze für die Energieversorgung sind vorhanden.

Versorgung mit Erdgas

Ein Anschluss an das Erdgasversorgungsnetz der Siegener Versorgungsbetriebe (SVB) ist über die vorhandenen Leitungsmedien in der Wallhausenstraße möglich.

Telekommunikation

Innerhalb des Plangebiets, entlang der Wallhausenstraße verlaufen Leitungen der Deutschen Telekom.

Schmutzwasser

Die Ableitung des Abwassers erfolgt in die vorhandene öffentliche Kanalisation.

Niederschlagswasser und Oberflächenentwässerung

Nach § 44 des Landeswassergesetzes (LWG) für das Land Nordrhein-Westfalen ist Niederschlagswasser von Grundstücken, die nach dem 01.01.1996 erstmals bebaut, befestigt oder an die öffentliche Kanalisation angeschlossen werden, nach Maßgabe des § 55 Abs. 2 des Wasserhaushaltsgesetzes (WHG) zu beseitigen. Dies bedeutet, dass Niederschlagswasser ortsnah versickert, verrieselt oder direkt oder über eine Kanalisation ohne Vermischung mit Schmutzwasser in ein Gewässer eingeleitet werden soll, soweit dem weder wasserrechtliche noch sonstige öffentlich-rechtliche Vorschriften noch wasserwirtschaftliche Belange entgegenstehen.

Die Voraussetzungen sind geprüft worden. Danach wird das für den Bereich des Bebauungsplanes "Nr. 459 „Gartencenter Kremer“ anfallende Niederschlagswasser nicht versickert, sondern vorrangig der Eigennutzung und nachgeordnet dem vorhandenen Regenrückhaltebecken (RRB) westlich des Plangebietes zugeführt, welches im Eigentum der Entsorgungsbetriebe der Stadt Siegen ist. Von dort wird das Oberflächenwasser gedrosselt ortsnah in den Vorfluter - Bachlauf des Achenbachs - eingeleitet.

Abwasserbeseitigung

Das anfallende Schmutzwasser wird über die „Wallhausenstraße“ der vorhandenen Schmutzwasserkanalisation zugeführt. Die bestehende Trennkanalisation ist in der Lage, die zu erwartenden Schmutzwassermengen aufzunehmen.

4. Planinhalte und Festsetzungen

Im Plangebiet ist auf einer Brachfläche die Ansiedlung von großflächigem Einzelhandel beabsichtigt. Der aktuelle Flächennutzungsplan stellt das Plangebiet vollständig als Gewerbegebiet dar. Entsprechend den Planungszielen wird der Flächennutzungsplan geändert und der Bereich der Brachfläche als „Sonstiges Sondergebiet“ mit der Zweckbestimmung „Gartencenter“ dargestellt. Auf der Fläche im Westen des Geltungsbereichs befindet sich das Regenrückhaltebecken der ESI, welches im wirksamen Flächennutzungsplan als Gewerbegebiet dargestellt ist. Diese Darstellung wird geändert zu einer als Fläche für die Wasserwirtschaft „Regenrückhaltebecken“ dargestellt.

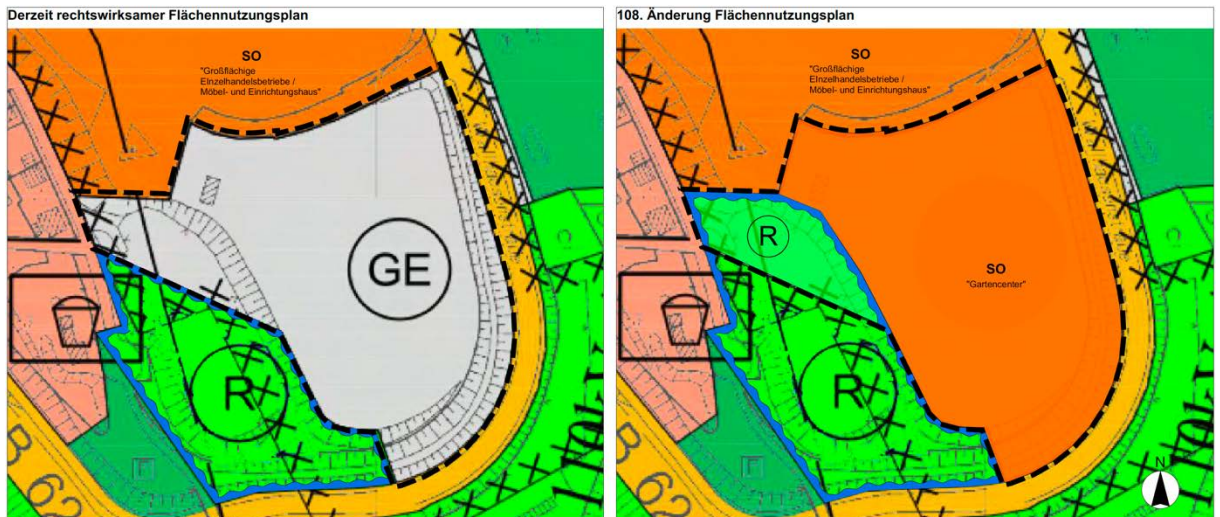


Abbildung 14: 108. Änderung des Flächennutzungsplans, Stand 17.03.2023

(Quelle: Loth Stadtplanung + Städtebau)

LEGENDE

1. Art der baulichen Nutzung (§ 5 Abs. 2 Nr. 1 bBauGB)

- SO Sonstiges Sondergebiet "Gartencenter" (§ 11 BauNVO)
- SO Sonstiges Sondergebiet "Großflächige Einzelhandelsbetriebe / Möbel- und Einrichtungshäuser" (§ 11 BauNVO)
- GE Gewerbegebiete (§ 8 BauNVO)
- W Wohnbauflächen (§ 1 Abs. 1, Nr. 1 BauNVO)

2. Flächen für den Verkehr (§ 5 Abs. 2 Nr. 3 BauGB)

- Überörtliche Straßenverkehrsflächen, Örtliche Hauptverkehrsstraßen

3. Flächen für die Wasserwirtschaft (§ 5 Abs. 2 Nr. 7 BauGB)

- R Regenrückhaltebecken (§ 5 Abs. 2 Nr. 7 BauGB)

4. Grünflächen

- Grünflächen (§ 5 Abs. 2 Nr. 5)

5. Flächen für die Landwirtschaft und die Forstwirtschaft

- Flächen für die Forstwirtschaft (§ 5 Abs. 2 Nr. 9b BauGB)

6. Flächen für die Sport- und Spielanlagen

- X X X X Spielanlagen (§ 5 Abs. 2 Nr. 2a BauGB)

7. Sonstige Kennzeichnungen

- X X X X Umgrenzung der Flächen, bei deren Bebauung besondere bauliche Vorkehrungen gegen äußere Einwirkungen oder bei denen besondere bauliche Sicherungsmaßnahmen erforderlich sind und Flächen, deren Böden erheblich mit umweltgefährdenden Stoffen belastet sind

Abbildung 15: Legende zur 108. Änderung des Flächennutzungsplans

5. Anpassung an die Ziele der Raumordnung und Landesplanung

Landesplanung

Gemäß § 34 Landesplanungsgesetz (LPIG) NRW ist bei Bauleitplanverfahren eine Anfrage bzw. Beteiligung bezüglich der Ziele der Raumordnung und Landesplanung durchzuführen. Die Bezirksregierung Arnsberg wird am Bauleitplanverfahren beteiligt.

Die Universitätsstadt Siegen wird im Landesentwicklungsplan (LEP) NRW hinsichtlich der zentralörtlichen Gliederung als Oberzentrum deklariert.

Die Zulässigkeit des Vorhabens setzt die Übereinstimmung mit den Zielen und Grundsätzen der Raumordnung und Landesplanung voraus. In diesem Zusammenhang ist vor allem der am 08.02.2017 in Kraft getretene und im Jahr 2019 geänderte LEP NRW zu beachten. Eine Überprüfung, ob die beabsichtigte Planung mit den Zielen und Grundsätzen des LEP NRW vereinbar ist, hat im Zuge der „Verträglichkeitsuntersuchung zur Ansiedlung eines Kremer-Gartencenters in der Stadt Siegen“ der cima Beratung + Management GmbH (2022) stattgefunden. Folgende Ziele und Grundsätze des LEP NRW wurden betrachtet:

Ziel 2-1 – Zentralörtliche Gliederung

Ziel 2-3 – Siedlungsraum und Freiraum

Ziel 6.1-1 – Flächensparende und bedarfsgerechte Siedlungsentwicklung

Ziel 6.5-1 – Standorte des großflächigen Einzelhandels nur in ASB

Ziel 6.5-2 – Standorte des großflächigen Einzelhandels mit zentrenrelevanten Kernsortimenten nur in ZVB

Ziel 6.5-3 – Beeinträchtigungsverbot

Grundsatz 6.5-4 – Nicht zentrenrelevante Kernsortimente: Verkaufsfläche

Ziel 6.5-5 – Nicht zentrenrelevante Kernsortimente: Standort, relativer Anteil zentrenrelevanter Randsortimente

Grundsatz 6.5-6 – Nicht zentrenrelevante Kernsortimente: Verkaufsfläche zentrenrelevanter Randsortimente

Ziel 6.5-7 Überplanung von vorhandenen Standorten mit großflächigem Einzelhandel

Ziel 6.5-8 Einzelhandelsagglomerationen

Grundsatz 6.5-9 Regionale Einzelhandelskonzepte

Ziel 6.5-10 Vorhabenbezogene Bebauungspläne für Vorhaben im Sinne des § 11 Absatz 3 Baunutzungsverordnung

Die Untersuchung kommt zu dem zusammenfassenden Ergebnis, „dass das Vorhaben mit den Zielen und Grundsätzen des LEP NRW übereinstimmt“ (cima Beratung + Management GmbH, 2022). Das vollständige Gutachten ist der vorliegenden Begründung zur 108. Flächennutzungsplanänderung als Anlage 4a-b beigelegt.

Regionalplanung

Die Stadt Siegen liegt im Geltungsbereich des rechtswirksamen Regionalplans Arnsberg – Teilabschnitt Oberbereich Siegen. In diesem ist das Plangebiet als Allgemeiner Siedlungsbereich (ASB) festgelegt. Es sind die textlichen Ziele 2 und 3 des Regionalplans einschlägig:

„Ziel 2

(1) Die Siedlungsstruktur ist in Ausrichtung auf das zentralörtliche Gliederungssystem des LEP NRW weiter zu entwickeln und auf die Siedlungsschwerpunkte zu konzentrieren.

(2) Die Siedlungsentwicklung hat sich bedarfsgerecht innerhalb der im Regionalplan dargestellten Siedlungsbereiche zu vollziehen. Auf eine geordnete räumliche Gesamtentwicklung in der Kommune ist bei der Inanspruchnahme der Siedlungsbereiche zu achten. Neue Bauflächen sind, soweit möglich und sinnvoll, an vorhandene Siedlungsflächen anzuschließen. Auf die bauliche Innenentwicklung und Verdichtung, die Auffüllung von Baulücken sowie die flächensparende Inanspruchnahme von Siedlungsflächen ist im Rahmen der kommunalen Bauleitplanung hinzuwirken. Geeignete Brachflächen innerhalb der Siedlungsbereiche sind vorrangig zu reaktivieren und zielgerichtet zu entwickeln.

(3) Die Weiterentwicklung der im Freiraum gelegenen und zeichnerisch nicht dargestellten Ortsteile ≤ 2000 EW ist am Bedarf der ortsansässigen Bevölkerung auszurichten. Eine darüber hinaus- gehende begrenzte Entwicklung ist in Einzelfällen möglich, soweit dieses aufgrund der Infrastrukturausstattung sinnvoll ist und keine wesentliche Beeinträchtigung des Orts- und Landschaftsbildes sowie der Landschaftsfunktionen erfolgt.

(4) Durch ein qualifiziertes Monitoring ist der aktuelle planerische Handlungs- und Mobilisierungsbedarf für Siedlungsflächen frühzeitig zu ermitteln. Die Weiterentwicklung des Siedlungs- und Freiflächensystems der Städte und Gemeinden setzt eine verbindliche kommunale Mitwirkung bei der Erfassung und Fortschreibung von Umfang und Qualität der Flächenpotenziale und Reserveflächen voraus.

Ziel 3

Bei der Planung neuer Baugebiete sowie bei sonstigen Planungen sind bedeutsame Kulturdenkmale, Kulturlandschaften sowie historisch wertvolle Ortsbilder und besondere Landschaftsbilder zu erhalten.“

Die Planung läuft diesen Zielen nicht zuwider.

Das Plangebiet liegt außerdem im Geltungsbereich des Regionalplans Arnsberg, Räumlicher Teilplan Märkischer Kreis – Kreis Olpe – Siegen-Wittgenstein, welcher sich zurzeit in Neuauftellung befindet. Der Regionalplanentwurf aus November 2020 legt Ziele und Grundsätze für die Regionalentwicklung fest. Die folgenden Ziele und Grundsätze der Regionalplanung wurden betrachtet:

4.1-4 – Grundsatz – Siedlungsentwicklung

4.1-5 – Ziel – Bedarfsgerechte Siedlungsentwicklung

4.4-3 – Grundsatz – Anbindung des großflächigen Einzelhandels an den ÖPNV

5.5-1 – Ziel – Bereiche für den Grundwasser- und Gewässerschutz

Es wurde überprüft, ob die Planung mit den Zielen und Grundsätzen des Regionalplanentwurfs übereinstimmt. Bei dem Vorhaben handelt es sich um eine Maßnahme der Innenentwicklung auf einem ehemals genutzten Gebiet (Grundsatz 4.1-4). Das Vorhaben orientiert sich am vorhandenen Flächenbedarf (Ziel 4.1-5). Zudem besteht eine regelmäßige Busverbindung am Gewerbegebiet Heidenberg (Grundsatz 4.4-3). Die Planung stimmt somit mit den Grundsätzen 4.1-4 und 4.4-3 und dem Ziel 4.1-5 des Regionalplans überein. Die Planung widerspricht auch nicht dem Ziel 5.5-1 zum Grundwasser- und Gewässerschutz.

6. Auswirkungen der Planung

6.1. Planungs- und Standortalternativen

Der Ausweisung des Plangebiets als Sonstiges Sondergebiet mit der Zweckbestimmung „Gartencenter“ liegt eine umfangreiche Standortsuche im Stadtgebiet von Siegen zu Grunde. Eine vergleichbare Fläche, die für die Ansiedlung von Gartencentern geeignet wäre (auch hinsichtlich der verkehrlichen Anbindung) und für die eine geringere Flächenversiegelung oder Flächenneuanspruchnahme notwendig wäre, konnte nicht gefunden werden. Es handelt sich bei dem gewählten Standort um eine Fläche im allgemeinen Siedlungsbereich, die bereits verkehrlich erschlossen und für die in der übergeordneten Bauleitplanung (Flächennutzungsplan) eine gewerbliche Nutzung vorgesehen ist. Zusammen mit der angrenzenden Nutzung „IKEA“ werden Synergieeffekte am Standort Heidenberg erwartet.

6.2. Angemessenheit der Planung

Der Geltungsbereich liegt im „Allgemeinen Siedlungsbereich“ (ASB) des Regionalplans Arnsberg, Oberbereich Siegen. Der Bebauungsplan Nr. 298 „Heidenberg“ legt für das Plangebiet derzeit ein Gewerbegebiet mit einer GRZ von 0,8 fest. Im Entwurf des Bebauungsplans Nr. 459 „Gartencenter Kremer“ wird das Plangebiet als „Sonstiges Sondergebiet“ festgesetzt. Die GRZ wird für das Sonstiges Sondergebiet auf 0,8 begrenzt. Die mögliche Versiegelung des Gebietes bleibt somit gleich.

6.3. Nutzungen

Einzelhandel

Durch die Änderung des Flächennutzungsplanes und die Aufstellung des Bebauungsplans Nr. 459 „Gartencenter Kremer“ wird die Ansiedlung von großflächigem Einzelhandel im Plangebiet mit nicht-zentrenrelevantem Kernsortiment vorbereitet. Der Bebauungsplan sieht eine Verkaufsfläche von insgesamt maximal 7.800 m² vor, wobei

maximal 10 % der Gesamtverkaufsfläche auf die zentrenrelevanten Randsortimente entfallen dürfen. Der Umfang der zentrenrelevanten Randsortimente beträgt somit maximal 780 m² VKF. Für ein Gartencenter mit einer Gesamtverkaufsfläche von 7.800 m² wird ein jährlicher Gesamtumsatz in Höhe von rd. 9,4 Mio. € erwartet.

Da es sich um ein Vorhaben des großflächigen Einzelhandels handelt, ist für das anstehende Bauleitplanverfahren der Nachweis der Stadt- und Regionalverträglichkeit zu erbringen. Wie in Kap. 2.7 beschrieben, hat die Stadt Siegen am 2. März 2022 ein Einzelhandelsentwicklungskonzept als städtebauliches Entwicklungskonzept gem. § 1 Abs. 6 Nr. 11 BauGB förmlich beschlossen. Es handelt sich hierbei um eine Fortschreibung des Einzelhandelsentwicklungskonzeptes aus dem Jahr 2013.

Die Auswirkungen auf den Einzelhandel sowie die Vereinbarkeit des Vorhabens mit dem Einzelhandelskonzept der Stadt Siegen wurden im Zuge der „Verträglichkeitsuntersuchung zur Ansiedlung eines Kremer-Gartencenters in der Stadt Siegen“ der cima Beratung + Management GmbH (2022) untersucht. Folgende Ziele des Einzelhandelskonzeptes wurden insbesondere betrachtet:

1. Ziel: Stärkung der Gesamtstadt
5. Ziel: Ergänzung durch vorhandene Sonderstandorte

Die Untersuchung kommt zu folgenden Ergebnissen:

„Aufbauend auf einer lokalen und regionalen Wettbewerbsanalyse kommt die cima zu dem Ergebnis, dass die zu erwartenden Umsatzverlagerungen zu keinen wesentlichen Beeinträchtigungen Zentraler Versorgungsbereiche führen werden und auch die wohnungsnahe Versorgung nicht gefährdet ist. Die Beurteilung der städtebaulichen Auswirkungen des Vorhabens, in die u. a. auch eine Beurteilung des Mikrostandortes eingegangen ist, bestätigt die Stadt- und Regionalverträglichkeit des Vorhabens.

Auch die nachfolgende Überprüfung des Vorhabens in Hinblick auf die Ziele und Empfehlungen des kommunalen Einzelhandelskonzeptes für die Stadt Siegen (2022) kommt zu dem Ergebnis, dass die Planung den Anforderungen des Konzeptes entspricht. Insbesondere ist in diesem Zusammenhang hervorzuheben, dass sich der Planstandort am Sonderstandort Heidenberg und somit an einem im Einzelhandelskonzept befürworteten Standort für die Ansiedlung von großflächigen Einzelhandelsbetrieben mit nicht-zentrenrelevantem Kernsortiment befindet. Zudem hat die Analyse im Rahmen der Erarbeitung des Einzelhandelskonzeptes ergeben, dass das Oberzentrum Siegen der oberzentralen Versorgungsfunktion in dem Sortiment Pflanzen, Gartenbedarf derzeit nicht gerecht wird.

Die Überprüfung des Vorhabens nach den Zielen und Grundsätzen der Landesplanung und Raumordnung zeigte, dass das Vorhaben mit den Zielen und Grundsätzen des LEP NRW übereinstimmt.

Die cima sieht daher die Voraussetzungen für die Ansiedlung eines Gartencenters in der geprüften Sortimentsstruktur und einer Gesamtverkaufsfläche von 7.800 m² an dem vorgesehenen Standort Wallhausenstraße in Siegen als erfüllt an und empfiehlt der Stadt Siegen die weiteren planungsrechtlichen Schritte zur Umsetzung des Vorhabens durchzuführen.“

Die Garten-Center Kremer GmbH beabsichtigt zusätzlich zu den 7.800 m² Verkaufsfläche die Errichtung eines Schaugartens mit 960 m² Fläche. In der gesonderten Stellungnahme der cima (Anlage 4b) wird hierzu wie folgt ausgeführt:

„1. Zunächst ist darauf hinzuweisen, dass die Anlage eines Ausstellungsgartens regelmäßig Bestandteil der Nutzungskonzepte von größeren Bau- und Gärtenmärkten ist. Es wird damit einer auch im Bereich der Gärtenmärkte zu beobachtenden Tendenz gefolgt, den Einkauf zum Erlebniseinkauf zu gestalten und den Kunden durch eine wirkungsvolle Präsentation der Waren einen Mehrwert zu bieten.

2. Durch den Ausstellungsgarten ist von einer leichten Erhöhung des Umsatzes in der Warengruppe „Gartenmarkt“ auszugehen (+ 0,1 Mio. €); der erwartete Gesamtumsatz des Vorhabens erhöht sich damit von 9,4 Mio.€ auf 9,5 Mio. €.

3. Da die Verkaufsfläche für die zentrenrelevanten Randsortimente unverändert bei 780 m² liegen wird, erfüllt das Vorhaben weiterhin die im LEP NRW enthaltene Vorgabe, dass die zentrenrelevanten Sortimente max. 10 % der Gesamtverkaufsfläche umfassen dürfen (Ziel 6.5-5 – „Relativer Anteil der zentrenrelevanten Randsortimente“).

Das Vorhaben entspricht somit vollumfänglich den standortspezifischen Empfehlungen des Einzelhandelsentwicklungskonzepts und stimmt mit den Zielen und Empfehlungen des kommunalen Einzelhandelsentwicklungskonzeptes überein.

4. Auch der Grundsatz 6.5-4 – „Nicht zentrenrelevante Kernsortimente: Verkaufsfläche“ des LEP NRW wird weiterhin eingehalten: Der Umsatz im Kernsortiment übersteigt nicht das warengruppenspezifische Kaufkraft-potenzial aus dem Stadtgebiet Siegen: Für das projektierte Vorhaben wird unter Einbeziehung eines zusätzlichen Umsatzes durch den Schaugarten im Kernsortiment „Gartenfachmarkt“ ein Umsatz von rd. 8,1 Mio. € erwartet. Die lokale Kaufkraft liegt bei diesem Sortiment mit rd. 9,5 Mio. € über dem erwarteten Umsatz im Kernsortiment.

5. Im Hinblick auf das Beeinträchtigungsverbot (Ziel 6.5-3 – „Beeinträchtigungsverbot“) ist zunächst darauf hinzuweisen, dass durch die unveränderte Verkaufsfläche für die zentrenrelevanten Randsortimente sich der Umsatz mit zentrenrelevanten Sortimente nicht oder (aufgrund der höheren Gesamtattraktivität des Gesamtvorhabens) nur unterhalb der Nachweisgrenze einer Modellrechnung verändern wird. Die cima-Verträglichkeitsuntersuchung vom Dez. 2022 hat gezeigt, dass sich die Umsatzverlagerungen zu Lasten der untersuchten Zentralen Versorgungsbereiche bei der Warengruppe Glas / Porzellan / Keramik als dem umfangreichsten zentrenrelevanten Randsortiment bei maximal 6,0 % des derzeitigen Umsatzes liegen wird. Die cima geht davon aus, dass die Umsatzverluste weiterhin deutlich unterhalb des „unteren Wertes der Schwellenrelevanz“ von 7 % liegen werden.

6. Der für das Kernsortiment „Gartenmarkt“ erwartete Mehrumsatz durch den zusätzlichen Ausstellungsgarten von rd. 140.000 € wird sich auf die im Rahmen der Wettbewerbsanalyse identifizierten Mitbewerber, darunter neun Bau- und Gärtenmärkte mit mindestens 2.000 m² Verkaufsfläche, verteilen. In der cima-Verträglichkeitsuntersuchung wurde für das Kernsortiment „Gartenmarkt“ eine maximale prozentuale Umsatzverlagerung von 13,8 % zu Lasten der Siegener Anbieter außerhalb der Zentralen Versorgungsbereiche ermittelt. Die entspricht einer Umsatzverlagerung von 0,9 Mio. €.

Selbst bei der theoretischen Annahme, dass der erwartete Mehrumsatz von rd. 140.000 € zur Hälfte zu Lasten dieser Siegener Unternehmen erwirtschaftet wird, steigt die Verlagerungsquote nur gering-fügig um 1,1 % auf 14,9 % des jetzigen Umsatzes. Betriebs-schließungen sind auch in diesem Fall nicht zu erwarten. Im Übrigen verweisen wir auf den aus planerischer Sicht zu akzeptierende Wettbewerb zwischen außerhalb der Zentren gelegenen Anbieter ohne zentrenrelevante Kernsortimente.

7. *Auch alle übrigen Ziele und Grundsätze des Landesentwicklungsplans NRW sind von der zusätzlichen Realisierung eines Ausstellungsgartens nicht betroffen, so dass insgesamt dem Vorhaben auch mit diesem zusätzlichen Angebot eine Stadt- und Regionalverträglichkeit bescheinigt werden kann.*

8. *Ebenso steht die erweiterte aktuelle Planung im Einklang mit den Vorgaben des Einzelhandelsentwicklungskonzeptes der Stadt Siegen (Fort-schreibung 2022); wir verweisen auf die Ergebnisse in Kap. 7.1 der cima-Verträglichkeitsuntersuchung vom Dezember 2022.“ (cima Beratung + Management GmbH (2023))*

Das Vorhaben entspricht somit vollumfänglich den standortspezifischen Empfehlungen des Einzelhandelskonzeptes und stimmt mit den Zielen und Empfehlungen des kommunalen Einzelhandelsentwicklungskonzeptes überein. Das vollständige Verträglichkeitsgutachten ist der vorliegenden Begründung zur 108. Flächennutzungsplanänderung als Anlage 4a-b beigelegt.

Sonstige Nutzungen

Negative Auswirkungen auf die umliegenden sonstigen Nutzungen sind durch die geplante Flächennutzungsplanänderung derzeit nicht zu erwarten. Die Ergebnisse des beauftragten Schallgutachtens stehen noch aus.

6.4. Verkehr

Die verkehrlichen Auswirkungen des Vorhabens wurden im Rahmen einer Verkehrsuntersuchung erhoben und prognostiziert. Die „Verkehrsuntersuchung zum Neubau eines Gartencenters in Siegen“ vom Büro Brilon Bondzio Weiser ist der vorliegenden Begründung als Anlage 3 beigelegt. Die Untersuchung kommt zu folgenden Ergebnissen:

- „Die verkehrstechnischen Berechnungen zeigen, dass das Verkehrsaufkommen im Bezugsfall am Knotenpunkt Zubringer BAB 45 (B 62) / Wallhausenstraße an allen untersuchten Wochentagen in der jeweiligen Spitzenstunde mit einer befriedigenden Qualität des Verkehrsablaufs (QSV C) abgewickelt werden kann. Der Knotenpunkt Wallhausenstraße / Zubringer IKEA kann an einem Normalwerktag sowie an einem Freitag in der nachmittäglichen Spitzenstunde mit einer guten (QSV B) und an einem Samstag in der mittäglichen Spitzenstunde mit einer befriedigenden Qualität des Verkehrsaufkommens (QSV C) betrieben werden. Für den Kreisverkehr Zubringer IKEA / Parkplatz IKEA ergibt sich an allen untersuchten Wochentagen in der jeweiligen Spitzenstunde eine sehr gute Qualität des Verkehrsablaufs (QSV A).“
- „Durch das Vorhaben wird an einem Normalwerktag in der nachmittäglichen Spitzenstunde ein zusätzliches Verkehrsaufkommen in Höhe von etwa 1.334 Kfz/h

(Summe aus Quell- und Zielverkehr) erzeugt. An einem Freitag entsteht in der nachmittäglichen Spitzenstunde voraussichtlich ein zusätzliches Verkehrsaufkommen von etwa 1.744 Kfz/h und an einem Samstag in der mittäglichen Spitzenstunde von etwa 2.258 Kfz/h. Dieser Verkehr teilt sich analog zu den erhobenen Verkehrsbelastungen am Knotenpunkt Wallhausenstraße / Zubringer IKEA etwa zu 10 % in Richtung Norden und zu 90 % in Richtung Süden auf. Am Knotenpunkt Zubringer BAB 45 (B 62) / Wallhausenstraße werden etwa 35 % in Richtung Nord-Westen und ca. 65 % in Richtung Süd-Osten fahren.“

- „Der neu zu planende Knotenpunkt Zubringer IKEA / Zufahrt Gartencenter kann an einem Normalwerktag in der abendlichen Spitzenstunde mit einer sehr guten Qualität des Verkehrsablaufs (QSV A) und an einem Freitag in der nachmittäglichen sowie an einem Samstag in der mittäglichen Spitzenstunde mit einer guten Qualität (QSV B) des Verkehrsablaufs betrieben werden.“
- „Für den Ausbau am Zubringer IKEA wird die Anlage eines Linksabbiegestreifens für die Zufahrt zum geplanten Gartencenter empfohlen. Zur sicheren Führung der Fußgänger, die vom IKEA-Kundenparkplatz die Straße zum Gartencenter überqueren wollen, wird eine Querung direkt am Kreisverkehr empfohlen. Zusätzlich kann eine Querungsstelle in Verlängerung des bestehenden Fußgängerweges auf dem IKEA-Gelände mittels einer Insel angelegt werden, die sich am Übergang des bestehenden Linksabbiegestreifens am Knotenpunkt Wallhausenstraße / Zubringer IKEA zum neu anzulegenden Linksabbiegestreifen zum Gartencenter befindet. An der südlichen Seite des Zubringers IKEA gewährleistet ein straßenbegleitender Fußweg die sichere Führung der Fußgänger zum Gartencenter.“

Die Verkehrsuntersuchung zeigt, dass die vorhandene verkehrliche Erschließung geeignet ist, um das durch das Vorhaben induzierte Verkehrsaufkommen aufzunehmen.

6.5. Natur, Landschaft, Umwelt

Zur Beurteilung der voraussichtlichen Auswirkungen der Planung auf Natur, Landschaft und Umwelt wurde der „Umweltbericht zum Bebauungsplan Nr. 459 ‘Gartencenter Kremer’ in Verbindung mit der 108. Änderung des Flächennutzungsplanes der Stadt Siegen“ durch das Büro MESTERMANN LANDSCHAFTSPLANUNG angefertigt, welcher dieser Begründung als Anlage 1 beigelegt ist. Zudem wurde ein Artenschutzrechtlicher Fachbeitrag vom Büro MESTERMANN LANDSCHAFTSPLANUNG angefertigt. Dieser ist der vorliegenden Begründung als Anlage 2 beigelegt.

Der Umweltbericht prüft gemäß den Vorgaben des § 1 Abs. 6 Nr. 7 BauGB die Auswirkungen der Planung auf die folgenden Schutzgüter und ihre Wechselwirkungen untereinander:

- Menschen und seine Gesundheit sowie die Bevölkerung insgesamt
- Tiere
- Pflanzen
- Fläche
- Boden
- Wasser

- Klima und Luft
- Landschaft
- Kultur- und sonstige Sachgüter
- Biologische Vielfalt

Die möglichen erheblichen Auswirkungen des Vorhabens, welche geprüft wurden, sind in der folgenden Tabelle dargestellt.

Maßnahme	Wirkfaktor	Auswirkung	Betroffene Schutzgüter
Baubedingt			
Bauarbeiten zur Baufeldvorbereitung für den Neubau der Gebäude und der Verkehrsflächen	Bodenverdichtungen, Bodenabtrag und Veränderung des (natürlichen) Bodenaufbaus. Ggf. Baumaßnahmen im geologischen Untergrund	Lebensraumverlust/-degeneration	Tiere Pflanzen
		Bodendegeneration und Verdichtung/Veränderung	Boden Fläche
	Entfernung von Vegetation	Lebensraumverlust/-degeneration	Pflanzen Tiere
Baustellenbetrieb	Lärmemissionen durch den Baubetrieb; stoffliche Emissionen (z. B. Staub) durch den Baubetrieb	Störung von Anwohnern, Störung von Tieren, Beeinträchtigung der Gesundheit, ggf. stoffliche Einträge in den Boden und in das Grundwasser	Menschen Gesundheit Tiere Wasser Luft
Anlagebedingt			
Beanspruchung von Fläche für Gebäude und Verkehrsflächen	Versiegelung und nachhaltiger Lebensraumverlust	Lebensraumverlust, Veränderung der Standortverhältnisse, Zerschneidung von Lebensräumen	Tiere Pflanzen Fläche
		Bodenverlust	Boden
		Verringerung der Versickerungsrate, erhöhter Oberflächenabfluss	Wasser
		Ggf. Veränderung von Klimatopen	Klima
	Silhouettenwirkung durch die Gebäude	Ggf. Veränderung des Landschaftsbildes Ggf. Störungen von Tieren	Menschen Landschaft Tiere Fläche
Betriebsbedingt			
Emissionen aus Heizungsanlagen und Kraftfahrzeugen	Belastung der Atmosphäre	Zusätzliche Belastung der Atmosphäre insbesondere durch CO ₂ -Ausstoß	Menschen Gesundheit Luft
Zusätzlicher Kfz-Verkehr	Lärmemissionen durch zusätzlichen Fahrzeugverkehr; Personenbewegungen	Zusätzliche Belastung der Umgebung	Menschen Gesundheit Tiere
Nutzung der Gebäude	Beleuchtung	Ggf. Beeinträchtigung nachtaktiver Tiere	Tiere

Tab. 1: Mögliche erhebliche Auswirkungen im Zusammenhang mit der 108. Flächennutzungsplanänderung und dem Bebauungsplan Nr. 459 der Stadt Siegen

(Quelle: Mestermann Landschaftsplanung, 2022)

Der Umweltbericht kommt zu dem zusammenfassenden Ergebnis, „dass von der Aufstellung des Bebauungsplanes Nr. 459 „Gartencenter Kremer“ in Verbindung mit der

108. Änderung des Flächennutzungsplanes der Stadt Siegen – unter Berücksichtigung des derzeit rechtskräftigen Bebauungsplanes Nr. 298 und der Darstellungen im Flächennutzungsplan – keine relevanten Wirkungen auf die Schutzgüter Menschen und seine Gesundheit sowie die Bevölkerung insgesamt, Tiere, Pflanzen, biologische Vielfalt, Fläche Boden, Wasser, Klima und Luft, Landschaft und Kulturgüter und sonstige Sachgüter ausgehen“ (Mestermann Landschaftsplanung, 2022).

Der Umweltbericht gibt Hinweise zu Maßnahmen zur Vermeidung und zum Ausgleich nachteiliger Umweltauswirkungen, die im Folgenden für die Schutzgüter separat aufgeführt werden.

Schutzgut Tiere

Es gelten folgende Hinweise zu allgemeinen Vermeidungs- und Verminderungsmaßnahmen zum Schutzgut Tiere.

- Zur Vermeidung der Verbotstatbestände ist eine Begrenzung der Inanspruchnahme von Vegetationsbeständen auf Zeiten außerhalb der Brutzeit (1. März bis 30. September) notwendig. Räumungsmaßnahmen sämtlicher Vegetationsflächen sind dementsprechend nur zwischen dem 1. Oktober und dem 28. / 29. Februar durchgeführt werden. Im Falle nicht vermeidbarer Flächenbeanspruchungen außerhalb dieses Zeitraums muss vor der Inanspruchnahme der Vegetationsflächen durch eine umweltfachliche Baubegleitung überprüft werden, ob die Flächen frei von einer Quartiernutzung durch Vögel sind. Sind die Flächen frei von einer Quartiernutzung durch Vögel, können die Räumungsmaßnahmen der Vegetationsflächen durchgeführt werden. Sollten die Vegetationsflächen als Brutstandort genutzt werden, darf die Flächeninanspruchnahme erst nach dem Ende der Brutzeit erfolgen.
- Die Aktivitäten der Baumaßnahmen (Baustelleneinrichtung, Erdarbeiten, Materiallagerung etc.) sind auf die zukünftig versiegelten Bereiche zu beschränken. Damit kann sichergestellt werden, dass zu erhaltende Gehölzbestände und Vegetationsbestände der näheren Umgebung vor Beeinträchtigung geschützt sind und auch weiterhin eine Funktion als Lebensraum übernehmen können.

Schutzgut Pflanzen

Die Aktivitäten der Baumaßnahmen (Baustelleneinrichtung, Erdarbeiten, Materiallagerung) sollten auf das Plangebiet und die zukünftig befestigten oder überbauten Flächen beschränkt bleiben. Die Waldbestände im Plangebiet, die erhalten bleiben, sind während der Baumaßnahmen zu schützen. Weiterhin ist die DIN 18920 Vegetationstechnik im Landschaftsbau – Schutz von Bäumen, Pflanzenbeständen und Vegetationsflächen bei Baumaßnahmen – zu beachten. Im Besonderen ist dafür Sorge zu tragen, dass im Bereich von Kronentraufen zzgl. 1,50 m

- keine Baufahrzeuge oder -maschinen fahren oder geparkt werden
- nichts gelagert wird
- keine Abgrabungen oder Verdichtungen vorgenommen werden.

Schutzgut Boden

Es sind keine erheblichen Beeinträchtigungen des Schutzgutes Boden zu erwarten. Ein Bedarf an Maßnahmen ergibt sich nicht.

Eine Beeinträchtigung nicht direkt überbauter Böden in den Randbereichen wird zuverlässig verhindert, indem im Rahmen der Bautätigkeit die begleitenden Maßnahmen im

Umfeld (z. B. Baustelleneinrichtung, Materiallagerung, Materialtransport) auf das Plangebiet und die zukünftig befestigten oder überbauten Flächen beschränkt werden. Es gelten die DIN 18300 (Erdarbeiten) sowie die DIN 18915 (Bodenarbeiten).

Nach § 202 BauGB in Verbindung mit DIN 18915 ist bei Errichtung oder Änderung von baulichen Anlagen der Oberboden (Mutterboden) in nutzbarem Zustand zu erhalten und vor Vernichtung zu schützen. Er ist vordringlich im Plangebiet zu sichern, zur Wiederverwendung zu lagern und später wieder einzubauen.

Die Altlastensanierung ist erfolgreich abgeschlossen. Sollten dennoch im Rahmen der Erschließung Schadstoffnester vorgefunden werden, ist unverzüglich die Untere Bodenschutzbehörde des Kreises Siegen-Wittgenstein zu informieren.

Bodenarbeiten sind mit entsprechender Vorsicht auszuführen. Ist der Erdaushub bei der Durchführung der Bauvorhaben außergewöhnlich verfärbt oder werden verdächtige Gegenstände beobachtet, sind die Arbeiten sofort einzustellen und unverzüglich die örtliche Ordnungsbehörde oder Polizei zur Inkennzeichnung des Kampfmittelbeseitigungsdienst Westfalen-Lippe (KBD-WL) zu verständigen.

Schutzgut Wasser

Durch das Vorhaben wird nicht in das Grundwasser eingegriffen. Oberflächengewässer werden durch die Planung nicht tangiert. Die folgenden Maßnahmen sind bei der Durchführung der Bauarbeiten zu beachten:

Vermeidung der Lagerung wassergefährdender Stoffe (Schmier-, Treibstoffe, Reinigungsmittel, Farben, Lösungsmittel, Dichtungsmaterialien etc.) außerhalb versiegelter Flächen

Gewährleistung der Dichtheit aller Behälter und Leitungen mit wassergefährdenden Flüssigkeiten bei Baumaschinen und -fahrzeugen bzw. Verwendung von biologisch abbaubaren Alternativen, z. B. Hydrauliköl.

6.6. Kompensationsmaßnahmen

Entsprechend der rechtlichen Vorgaben sind die nach Realisierung der im vorangegangenen Kapitel beschriebenen Minderungsmaßnahmen verbleibenden Eingriffe in den Naturhaushalt oder das Landschaftsbild auszugleichen oder in sonstiger Weise zu kompensieren. Der Kompensationsbedarf wurde im Rahmen des Umweltberichts vom Büro Mestermann Landschaftsplanung berechnet.

„Eingriffe in Natur und Landschaft im Sinne dieses Gesetzes sind Veränderungen der Gestalt oder Nutzung von Grundflächen oder Veränderungen des mit der belebten Bodenschicht in Verbindung stehenden Grundwasserspiegels, die die Leistungs- und Funktionsfähigkeit des Naturhaushalts oder das Landschaftsbild erheblich beeinträchtigen können“ (§ 14 Abs. 1 BNatSchG).

Entsprechend der rechtlichen Vorgaben sind die nach Realisierung der im vorangegangenen Kapitel beschriebenen Minderungsmaßnahmen verbleibenden Eingriffe in den Naturhaushalt oder das Landschaftsbild auszugleichen oder in sonstiger Weise zu kompensieren. Der Kompensationsbedarf wurde im Rahmen des Umweltberichts vom Büro Mestermann Landschaftsplanung berechnet.

„Eingriffe in Natur und Landschaft im Sinne dieses Gesetzes sind Veränderungen der Gestalt oder Nutzung von Grundflächen oder Veränderungen des mit der belebten

Bodenschicht in Verbindung stehenden Grundwasserspiegels, die die Leistungs- und Funktionsfähigkeit des Naturhaushalts oder das Landschaftsbild erheblich beeinträchtigen können“ (§ 14 Abs. 1 BNatSchG).

Die Ermittlung der Biotopwertpunkte im Plangebiet vor dem Eingriff ergibt einen Bestandwert von 9.127 Biotopwertpunkten. Für den Zustand nach Realisierung der Planung errechnet sich der Planwert auf 6.212 Biotopwertpunkte. Bei Umsetzung des Bebauungsplanes kommt es zu somit zu einem Defizit von 2.960 Biotoppunkten (s. Tab. 2).

Flächenanteile Bestand				
Code	Biotoptyp	Fläche in m ²	Wertfaktor	Biotoppunkte
1.1	Versiegelte Fläche (Verkehrsflächen)	1.432	0	0
1.1	Versiegelte Fläche (Gewerbegebiet GRZ 0,8)	11.908	0	0
4.5	Intensivrasen (z. B. in Industrie- und Gewerbegebieten, Sportanlagen), Staudenrabatten, Bodendecker	2.976	2	5.952
7.2	Hecke, Wallhecke, Gehölzstreifen, Ufergehölz, Gebüsch mit lebensraumtypischen Gehölzanteilen $\geq 50\%$	644	5	3.220
	Summe:	16.960		9.172
Flächenanteile Planung				
Code	Biotoptyp	Fläche in m ²	Wertfaktor	Biotoppunkte
1.1	Versiegelte Fläche (Verkehrsflächen)	1.432	0	0
1.1	Versiegelte Fläche (Sondergebiet GRZ 0,8)	12.422	0	0
4.5	Intensivrasen (z. B. in Industrie- und Gewerbegebieten, Sportanlagen), Staudenrabatten, Bodendecker	3.106	2	6.212
	Summe:	16.960		6.212
Differenz der Biotoppunkte vor und nach Umsetzung des Vorhabens				
9.172 – 6.212 = 2.960 (Defizit)				

Tab. 2: Kompensationswertermittlung für den Bebauungsplan Nr. 459 „Gartencenter Kremer“ der Stadt Siegen

(Quelle: Mestermann Landschaftsplanung, 2022)

Im Parallelverfahren zur Flächennutzungsplanänderung wird der Bebauungsplan Nr. 459 „Gartencenter Kremer“ aufgestellt. Für die durch den Bebauungsplan Nr. 459 ermöglichten Eingriffe ist die Durchführung von Kompensationsmaßnahmen vorgesehen. Die Kompensation ist vom Verursacher bzw. vom Vorhabenträger zu erbringen. Die Kremer Garten-Center GmbH tritt im Parallelen Bebauungsplanverfahren voraussichtlich als Vorhabenträger bzw. Verursacher auf. Zwischen der Kremer-Gartencenter GmbH und der Stadt Siegen wird vor Satzungsbeschluss des Bebauungsplanes Nr. 459 „Gartencenter Kremer“ ein Vertrag zur Umsetzung der Kompensationsmaßnahmen geschlossen. Der Vorhabenträger sieht eine Kompensation über einen Erwerb von Ökopunkten vor, die im Ökopunkte-Kataster der Unteren Landschaftsbehörde des Kreises Siegen-Wittgenstein gutgeschrieben sind. Die Ökopunkte resultieren aus einer bereits umgesetzten Maßnahme im Revier Benfe, Waldabteilung 69a1, 70a1 „Jagdhaus“ und beziehen sich auf „Renaturierungsmaßnahmen im Naturschutzgebiet N9 „Rothaarkamm und Wiesentäler“. Die Maßnahmen wurden bereits umgesetzt und am 15.09.2022 durch die untere Naturschutzbehörde abgenommen.

6.7. Städtebauliche Kenndaten

Der Geltungsbereich der Flächennutzungsplanänderung umfasst ca. 2,06 ha. Diese sind im rechtverbindlichen Flächennutzungsplan aktuell vollständig als Gewerbegebiet dargestellt. Mit der Änderung des Flächennutzungsplans gliedert sich die Flächennutzung innerhalb des Geltungsbereichs wie folgt:

Pos.	Nutzung	Flächengröße in ha
1	Sonstiges Sondergebiet	ca. 1,79
2	Grünfläche mit der Zweckbestimmung Regenrückhaltebecken	ca. 0,27

6.8. Kosten und Finanzierung

Die Kosten des Bebauungsplans werden von privater Seite übernommen. Dazu wurde ein städtebaulicher Vertrag nach § 11 BauGB zwischen dem Vorhabenträger und der Universitätsstadt Siegen abgeschlossen.

7. Hinweise

Abwasserbeseitigung

Nach § 44 des Landeswassergesetzes (LWG) für das Land Nordrhein-Westfalen ist Niederschlagswasser von Grundstücken, die nach dem 01.01.1996 erstmals bebaut, befestigt oder an die öffentliche Kanalisation angeschlossen werden, nach Maßgabe des § 55 Abs. 2 des Wasserhaushaltsgesetzes (WHG) zu beseitigen. Dies bedeutet, dass Niederschlagswasser ortsnahe versickert, verrieselt oder direkt oder über eine Kanalisation ohne Vermischung mit Schmutzwasser in ein Gewässer eingeleitet werden soll, soweit dem weder wasserrechtliche noch sonstige öffentlich-rechtliche Vorschriften noch wasserwirtschaftliche Belange entgegenstehen. Die Voraussetzungen sind geprüft worden. Das für den Bereich des Bebauungsplanes "Nr. 459 „Gartencenter Kremer“ anfallende Niederschlagswasser wird nicht versickert, sondern der Eigennutzung bzw. dem vorhandenen Regenklärbecken (RKB) in Verbindung mit einem Regenrückhaltebecken (RRB) der Entsorgungsbetriebe der Stadt Siegen westlich des Plangebietes zugeführt. Diese leiten das Oberflächenwasser gedrosselt ortsnahe in den Vorfluter - Bachlauf des Achenbachs - ein. Das anfallende Schmutzwasser wird über die „Wallhausenstraße“ der vorhandenen Schmutzwasserkanalisation zugeführt. Die bestehende Trennkanalisation ist in der Lage, die zu erwartenden Schmutzwassermengen aufzunehmen.

Anpflanzungen

Bei Neu- / Ausgleichspflanzungen auf Grün- und Freiflächen ist der Mindestabstand zu Leitungen nach DVGW GW125 von 2,50 m einzuhalten.

Artenschutz

Der Bauherr / die Bauherrin darf nicht gegen die im Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) geregelten Verbote zum Artenschutz verstoßen, die unter anderem für alle europäisch geschützten Arten gelten (z.B. für alle einheimischen Vogelarten, alle Fledermausarten, Kammmolch, Kleiner Wasserfrosch, Laubfrosch, Kreuzkröte, Zauneidechse). Nach § 44 Abs. 1 BNatSchG ist es unter anderem verboten, Tiere dieser Arten zu verletzen oder zu töten, sie erheblich zu stören oder ihre Fortpflanzungs- und Ruhestätten zu beschädigen oder zu zerstören.

Sollte eine der besonders geschützten Arten bei Baumaßnahmen vorgefunden werden, ist die Umweltabteilung der Stadt Siegen (Tel.: 0271 / 404-3447) von dem Fund zu unterrichten und die Baumaßnahme bis auf weiteres zu stoppen. Bei Zuwiderhandlungen drohen die Bußgeld- und Strafvorschriften der §§ 69 ff BNatSchG. Die Untere Naturschutzbehörde des Kreises Siegen-Wittgenstein kann unter bestimmten Voraussetzungen eine Befreiung nach § 67 Abs. 2 BNatSchG erteilen, sofern eine unzumutbare Belastung vorliegt. Zum Schutz von Insekten wird auf den „Leitfaden zur Neugestaltung und Umrüstung von Außenbeleuchtungsanlagen“ (BfN-Skript Nr. 543) des Bundesamtes für Naturschutz hingewiesen.

Bergbauliche Begutachtung

Im Geltungsbereich des Bebauungsplans ist mit Uraltbergbau zu rechnen.

Die Hinweise im Geotechnischen Bericht (Anlage 5a-b) und dessen Anlagen sind zu berücksichtigen. Die Bezirksregierung Arnsberg, Abteilung 6 Bergbau und Energie weist darauf hin, dass zur weiteren gutachterlichen Bewertung der (alt-) bergbaulichen Situation und Bergschadensgefährdung bzw. daraus resultierender erforderlicher Anpassungs- und Sicherungsmaßnahmen die Einschaltung eines anerkannten Sachverständigen notwendig ist. Die Bezirksregierung Arnsberg hat auf ihrer Internetseite eine Liste mit anerkannten Sachverständigen gemäß § 36 GewO bereitgestellt, die im Bereich Altbergbau und Gefahrenabwehr bzw. im Geschäftskreis „Marktscheidewesen / Bergschadenkunde“ tätig sind. Diese Liste finden Sie unter der URL: <https://www.bra.nrw.de/-429> im rechten Bereich der Webseite unter „Downloads“.

Bodendenkmäler

Bei Bodeneingriffen können Bodendenkmäler (kultur- und/oder naturgeschichtliche Bodenfunde, d.h. Mauern, alte Gräben, Einzelfunde aber auch Veränderungen und Verfärbungen in der natürlichen Bodenbeschaffenheit, Höhlen und Spalten, aber auch Zeugnisse tierischen und / oder pflanzlichen Lebens aus Erdgeschichtlicher Zeit) entdeckt werden. Die Entdeckung von Bodendenkmälern ist der Stadt als Untere Denkmalbehörde und / oder der LWL-Archäologie für Westfalen, Außenstelle Olpe (Tel.: 02761 - 93750; Fax: 02761 - 937520), unverzüglich anzuzeigen. Das entdeckte Bodendenkmal und die Entdeckungsstätte sind bis zum Ablauf von einer Woche nach der Anzeige unverändert zu belassen, wenn nicht die Obere Denkmalbehörde die Entdeckungsstätte vorher freigibt oder die Fortsetzung der Arbeiten gestattet. Die Obere Denkmalbehörde kann die Frist verlängern, wenn die sachgerechte Untersuchung oder die Bergung des Bodendenkmals dies erfordern und dies für die Betroffenen zumutbar ist (§ 16 Abs. 2

Denkmalschutzgesetz NW). Gegenüber der Eigentümerin oder dem Eigentümer sowie den sonstigen Nutzungsberechtigten eines Grundstücks, auf dem Bodendenkmäler entdeckt werden, kann angeordnet werden, dass die notwendigen Maßnahmen zur sachgemäßen Bergung des Bodendenkmals sowie zur Klärung der Fundumstände und zur Sicherung weiterer auf dem Grundstück vorhandener Bodendenkmäler zu dulden sind (§ 16 Abs. 4 Denkmalschutzgesetz NW).

Überschüssiges Erdmaterial

Die Vermeidung von überschüssigem Erdmaterial hat Vorrang vor der Entsorgung, d.h. ein Massenausgleich ist anzustreben. Sollte dennoch überschüssiger Bodenaushub anfallen, ist dieser in rechtlich zulässiger Weise zu verwerten oder auf einer abfallrechtlich zugelassenen Deponie innerhalb des Kreisgebietes zu beseitigen. Die Entsorgung von anfallendem Bodenmaterial ist mit der Unteren Bodenschutzbehörde des Kreises Siegen-Wittgenstein abzustimmen.

Kampfmittelbelastung

Hinsichtlich der Überprüfung auf Kampfmittel im Rahmen des BBPL 459 hat der Kampfmittelbeseitigungsdienst Westfalen-Lippe mit Schriftsatz (59/10/39098) vom 04.10.2022 mitgeteilt, dass auf im Geltungsbereich des Bebauungsplans teilweise Bombardierung sowie Stellungsbereiche festgestellt worden sind (Siehe Anlage 5).

Ist der Erdaushub bei der Durchführung der Bauvorhaben außergewöhnlich verfärbt oder werden verdächtige Gegenstände beobachtet, sind die Arbeiten sofort einzustellen und der KBD-WL ist unverzüglich durch die örtliche Ordnungsbehörde oder Polizei zu verständigen.

Hinweise zu möglichen Kampfmitteln und entsprechend zum Umgang bei Bodenarbeiten sind Kapitel 2.6 Böden Kampfmittel zu entnehmen und zu berücksichtigen.

Kompensation

gem. § 1a Abs. 3 S. 2 BauGB i. V. m. § 11 BauGB

Entsprechend der rechtlichen Vorgaben sind die nach Realisierung der im vorangegangenen Kapitel beschriebenen Minderungsmaßnahmen verbleibenden Eingriffe in den Naturhaushalt oder das Landschaftsbild auszugleichen oder in sonstiger Weise zu kompensieren. Der Kompensationsbedarf wurde im Rahmen des Umweltberichts vom Büro Mestermann Landschaftsplanung berechnet.

„Eingriffe in Natur und Landschaft im Sinne dieses Gesetzes sind Veränderungen der Gestalt oder Nutzung von Grundflächen oder Veränderungen des mit der belebten Bodenschicht in Verbindung stehenden Grundwasserspiegels, die die Leistungs- und Funktionsfähigkeit des Naturhaushalts oder das Landschaftsbild erheblich beeinträchtigen können“ (§ 14 Abs. 1 BNatSchG).

Die Ermittlung der Biotopwertpunkte im Plangebiet vor dem Eingriff ergibt einen Bestandswert von 9.127 Biotopwertpunkten. Für den Zustand nach Realisierung der Planung errechnet sich der Planwert auf 6.212 Biotopwertpunkte. Bei Umsetzung des

Bebauungsplanes kommt es zu somit voraussichtlich zu einem Defizit von 2.960 Biotoppunkten (s. Tab. 3).

Flächenanteile Bestand				
Code	Biotoptyp	Fläche in m²	Wertfaktor	Biotoppunkte
1.1	Versiegelte Fläche (Verkehrsflächen)	1.432	0	0
1.1	Versiegelte Fläche (Gewerbegebiet GRZ 0,8)	11.908	0	0
4.5	Intensivrasen (z. B. in Industrie- und Gewerbegebieten, Sportanlagen), Staudenrabatten, Bodendecker	2.976	2	5.952
7.2	Hecke, Wallhecke, Gehölzstreifen, Ufergehölz, Gebüsch mit lebensraumtypischen Gehölzanteilen ≥ 50 %	644	5	3.220
	Summe:	16.960		9.172
Flächenanteile Planung				
Code	Biotoptyp	Fläche in m²	Wertfaktor	Biotoppunkte
1.1	Versiegelte Fläche (Verkehrsflächen)	1.432	0	0
1.1	Versiegelte Fläche (Sondergebiet GRZ 0,8)	12.422	0	0
4.5	Intensivrasen (z. B. in Industrie- und Gewerbegebieten, Sportanlagen), Staudenrabatten, Bodendecker	3.106	2	6.212
	Summe:	16.960		6.212
Differenz der Biotoppunkte vor und nach Umsetzung des Vorhabens				
9.172 – 6.212 = 2.960 (Defizit)				

Tab. 3: Kompensationswertermittlung für den Bebauungsplan Nr. 459 „Gartencenter Kremer“ der Stadt Siegen. (Quelle: Mestermann Landschaftsplanung, 2022)

Zum Ausgleich der durch die Aufstellung des Bebauungsplanes ermöglichten Eingriffe ist die Durchführung von Kompensationsmaßnahmen vorgesehen. Die Kompensation ist vom Verursacher bzw. vom Vorhabenträger zu erbringen. Die Kremer Garten-Center GmbH tritt im Verfahren voraussichtlich als Vorhabenträger bzw. Verursacher auf. Zwischen der Immobiliengesellschaft AK Liegenschaften GmbH und der Stadt Siegen wird vor Satzungsbeschluss ein städtebaulicher Vertrag gem. § 11 BauGB zur Umsetzung der Kompensationsmaßnahmen geschlossen.

Der Vorhabenträger sieht eine Kompensation über einen Erwerb von Ökopunkten vor, die im Ökopunkte-Kataster der Unteren Landschaftsbehörde des Kreises Siegen-Wittgenstein gutgeschrieben sind. Die Ökopunkte resultieren aus einer bereits umgesetzten Maßnahme im Revier Benfe, Waldabteilung 69a1, 70a1 „Jagdhaus“ und beziehen sich auf „Renaturierungsmaßnahmen im Naturschutzgebiet N9 „Rothaarkamm und Wiesentäler“. Die Maßnahmen wurden bereits umgesetzt und am 15.09.2022 durch die untere Naturschutzbehörde abgenommen.

Treten andere Verursacher bzw. Vorhabenträger als die Immobiliengesellschaft AK Liegenschaften GmbH im Plangebiet auf, so haben diese die notwendige Kompensation zu erbringen.

Mutterboden

Zum Schutz des Mutterbodens (§ 202 BauGB) ist nicht belasteter Oberboden, der im Rahmen der Bauarbeiten ausgehoben wird, im nutzbaren Zustand zu erhalten und vor Vernichtung und Vergeudung zu schützen; zusätzlich ist die DIN 18915 anzuwenden.

Versorgung mit Löschwasser

Die SVB gewährleistet bezüglich der Löschwasserversorgung den Grundschutz im Sinne des DVGW Merkblattes W 405. Aufgrund der innerhalb des *"Bebauungsplangebietes Nr. 459"* möglichen Nutzungen können die Anforderungen an den Brandschutz erheblich höher sein. Die Inhaber besonders brandgefährdeter oder ungünstig gelegener baulicher Anlagen haben den daraus erwachsenen Gefahren durch eine eigene ausreichende Löschwasserversorgung selbst vorzubeugen und im Baugenehmigungsverfahren nachzuweisen.

8. Rechtsgrundlagen

Baugesetzbuch (BauGB) in der Fassung der Bekanntmachung vom 3. November 2017 (BGBl. I S. 3634), das zuletzt durch Artikel 2 des Gesetzes vom 04. Januar 2023 (BGBl. I Nr. 6) geändert worden ist

Baunutzungsverordnung (BauNVO), Verordnung über die bauliche Nutzung der Grundstücke in der Fassung der Bekanntmachung vom 21. November 2017 (BGBl. I S. 3786), die zuletzt durch Artikel 3 des Gesetzes vom 4. Januar 2023 (BGBl. 2023 I Nr. 6) geändert worden ist

Planzeichenverordnung 1990 (PlanzV), Verordnung über die Ausarbeitung von Bauleitplänen und die Darstellung des Planinhaltes vom 18. Dezember 1990 (BGBl. 1991 I S. 58), die zuletzt durch Artikel 3 des Gesetzes vom 14. Juni 2021 (BGBl. I S. 1802) geändert worden ist

Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG), Gesetz Über Naturschutz und Landschaftspflege in der Fassung vom 29. Juli 2009 (BGBl. I S. 2542), das zuletzt durch Artikel 3 des Gesetzes vom 8. Dezember 2022 geändert worden ist

Gesetz Über die Umweltverträglichkeitsprüfung (UVPG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 18. März 2021 (BGBl. I S. 540), das zuletzt durch Artikel 4 des Gesetzes vom 4. Januar 2023 (BGBl. 2023 I Nr. 6) geändert worden ist

Bundes-Immissionsschutzgesetz (BImSchG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. Mai 2013 (BGBl. I S. 1274; 2021 I S. 123), das zuletzt durch Artikel 2 Absatz 3 des Gesetzes vom 19. Oktober 2022 (BGBl. I S. 1792) geändert worden ist

Raumordnungsgesetz (ROG) in der Fassung vom 22. Dezember 2008 (BGBl. I S. 2986), das zuletzt durch Artikel 3 des Gesetzes vom 20. Juli 2022 (BGBl. I S. 1353) geändert worden ist

Bauordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (Landesbauordnung 2018 - BauO NRW 2018) in der Fassung vom 21. Juli 2018 (GV. NRW. S. 421), die zuletzt durch Artikel 3 des Gesetzes vom 14. September 2021 (GV. NRW. S. 1086) geändert worden ist

Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (GO NRW) in der Fassung der Bekanntmachung vom 14. Juli 1994 (GV. NW. 1994 S. 666), die zuletzt durch Artikel 1 des Gesetzes vom 13. April 2022 (GV. NRW. S. 490) geändert worden ist

9. Anlagen

Anlage 1:

Umweltbericht zum Bebauungsplan Nr. 459 „Gartencenter Kremer“ in Verbindung mit der 108. Änderung des Flächennutzungsplanes der Stadt Siegen

Bertram Mestermann, Büro für Landschaftsplanung, Warstein-Hirschberg, Februar 2023

Anlage 2:

Artenschutzrechtlicher Fachbeitrag zum Bebauungsplan Nr. 459 „Gartencenter Kremer“ in Verbindung mit der 108. Änderung des Flächennutzungsplanes der Stadt Siegen

Bertram Mestermann, Büro für Landschaftsplanung, Warstein-Hirschberg, Februar 2023

Anlage 3:

Verkehrsuntersuchung zum Neubau eines Gartencenters in Siegen

Brilon Bondzio Weiser, Ingenieurgesellschaft für Verkehrswesen mbH
Universitätsstraße 142, 44799 Bochum, Februar 2023

Anlage 4a:

Verträglichkeitsuntersuchung zur Ansiedlung eines KREMER-Gartencenters in der Stadt Siegen

cima Beratung + Management GmbH, Goethestraße 2, 50858 Köln, September 2022, Dezember 2022

Anlage 4b:

Gutachterliche Stellungnahme zum Bebauungsplanverfahren zur Ansiedlung Gartencenter Kremer in Siegen

cima Beratung + Management GmbH, Goethestraße 2, 50858 Köln, Februar 2023

Anlage 5a:

Geotechnischer Bericht, Neubau eines Gartencenters an der Wallhausenstraße in Siegen

BAUGRUND Ingenieurgesellschaft Siegen mbH, Mai 2022

Anlage 5b:

Fachgutachterliche Stellungnahme, Neubau eines Gartencenters an der Wallhausenstraße in Siegen

BAUGRUND Ingenieurgesellschaft Siegen mbH, Januar 2023

Anlage 6:

Merkblatt vorbereitende Maßnahmen zur Oberflächensondierung, inkl. Anlage 1 der **Technischen Verwaltungsvorschrift für die Kampfmittelbeseitigung** im Land Nordrhein-Westfalen (Anlage 1 TVV), **Bombardierungskarte. Koordinatenliste zur Abmessung der Verdachtsflächen und weitere Hinweise**

Universitätsstadt Siegen, AG 2/2-1 Ordnung, Siegen

Umweltbericht

**zum Bebauungsplan Nr. 459 „Gartencenter Kremer“
in Verbindung
mit der 108. Änderung des Flächennutzungsplanes
der Stadt Siegen**



Umweltbericht

**zum Bebauungsplan Nr. 459 „Gartencenter Kremer“ in Verbindung
mit der 108. Änderung des Flächennutzungsplanes
der Stadt Siegen**

Auftraggeber:

Kremer Liegenschaftsverwaltung GmbH
Lennestraße 38
57368 Lennestadt

Verfasser:

Bertram Mestermann
Büro für Landschaftsplanung
Brackhüttenweg 1
59581 Warstein-Hirschberg

Bearbeiter:

Nadine Faßbeck
M. Eng. Landschaftsarchitektur und Regionalentwicklung

Bertram Mestermann
Dipl.-Ing. Landschaftsarchitekt

Proj.-Nr. 2190

Warstein-Hirschberg, Februar 2023

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	I
Abbildungsverzeichnis	III
Tabellenverzeichnis	III
1.0 Einleitung.....	1
1.1 Kurzdarstellung des Inhalts und der wichtigsten Ziele der Bauleitpläne	2
1.2 Darstellung der in einschlägigen Fachgesetzen und Fachplänen festgelegten Ziele des Umweltschutzes und der Art der Berücksichtigung dieser Ziele	3
1.2.1 Fachgesetze	5
1.2.2 Fachpläne	5
2.0 Grundstruktur des Untersuchungsraums	7
2.1 Untersuchungsgebiet.....	7
2.2 Geografische und politische Lage.....	8
2.3 Naturschutzfachliche Planung	9
2.3.1 Natura 2000-Gebiete	9
2.3.2 Weitere Schutzgebiete und schutzwürdige Bereiche.....	9
3.0 Bestandsaufnahme und Prognose der Entwicklung des Umweltzustandes bei Durchführung der Planung	14
3.1 Untersuchungsinhalte	14
3.2 Mögliche erhebliche Auswirkungen der Planung	15
3.3 Schutzgut Mensch und seine Gesundheit sowie die Bevölkerung insgesamt ..	17
3.3.1 Schall- und Schadstoffimmissionen	17
3.3.2 Erholung	17
3.4 Schutzgut Tiere	18
3.5 Schutzgut Pflanzen.....	19
3.6 Biologische Vielfalt	20
3.7 Schutzgut Fläche.....	20
3.8 Schutzgut Boden	21
3.9 Schutzgut Wasser	23
3.9.1 Grundwasser	23
3.9.2 Oberflächengewässer	24
3.10 Schutzgut Klima und Luft.....	24
3.11 Schutzgut Landschaft	25
3.12 Schutzgut Kultur- und sonstige Sachgüter	26
3.13 Wechselwirkungen	26
3.14 Art und Menge der erzeugten Abfälle	28
3.15 Zusammenfassende Prognose der Entwicklung des Umweltzustandes bei Durchführung der Planung.....	29
4.0 Maßnahmen zur Vermeidung und Ausgleich nachteiliger Umweltauswirkungen	30
4.1 Maßnahmen zur Vermeidung, Verhinderung und Verringerung nachteiliger Umweltauswirkungen	30
4.1.1 Schutzgut Mensch und seine Gesundheit sowie die Bevölkerung insgesamt	30
4.1.1.1 Schall- und Schadstoffemissionen.....	30

Verzeichnisse

4.1.1.2 Erholung.....	30
4.1.2 Schutzgut Tiere.....	30
4.1.3 Schutzgut Pflanzen.....	31
4.1.4 Schutzgut Fläche	31
4.1.5 Schutzgut Boden	31
4.1.6 Schutzgut Wasser.....	32
4.1.7 Schutzgut Klima und Luft	32
4.1.8 Schutzgut Landschaft	32
4.1.9 Schutzgut Kultur- und sonstige Sachgüter	32
4.2 Vermeidung von Emissionen sowie sachgerechter Umgang mit Abfällen und Abwässern	32
4.3 Kompensationsmaßnahmen.....	33
4.3.1 Analyse der Eingriffsrelevanz des Vorhabens.....	33
4.3.2 Ermittlung des Kompensationsbedarfs.....	33
4.3.3 Nachweis des Kompensationsbedarfs	36
5.0 Anderweitige Planungsmöglichkeiten und Null-Variante	38
6.0 Weitere Auswirkungen des geplanten Vorhabens.....	39
6.1 Anfälligkeit für schwere Unfälle und Katastrophen.....	39
6.2 Kumulierung benachbarter Plangebiete.....	39
7.0 Merkmale der verwendeten technischen Verfahren und Schwierigkeiten bei der Zusammenstellung der Angaben	40
8.0 Geplante Maßnahmen zur Überwachung (Monitoring).....	41
9.0 Allgemein verständliche Zusammenfassung	42
Quellenverzeichnis	47

Anlage 1 Relevante Ziele des Umweltschutzes in den Fachgesetzen und ihre Berücksichtigung

Verzeichnisse

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1	Lage des Plangebietes.....	1
Abb. 2	Auszug aus dem rechtswirksamen Flächennutzungsplan.	3
Abb. 3	Darstellung der 108. Änderung des Flächennutzungsplanes.....	3
Abb. 4	Auszug aus der Planzeichnung des Bebauungsplanes Nr. 459 „Gartencenter Kremer“ der Stadt Siegen.....	3
Abb. 5	Auszug aus 1. Änderung des Bebauungsplanes Nr. 289 „Heidenberg“ der Stadt Siegen.	6
Abb. 6	Bestandssituation im Bereich der Plangebiete	7
Abb. 7	Geschotterte Fläche.....	8
Abb. 8	Sukzession im Bereich der geschotterten Fläche.....	8
Abb. 9	Übergang zur Böschung.....	8
Abb. 10	Gehölzbestand.....	8
Abb. 11	Rasenfläche mit Werbepylon.....	8
Abb. 12	Blick auf die Wallhausenstraße.	8
Abb. 13	Lage der Landschaftsschutzgebiete	10
Abb. 14	Lage der Biotopkatasterflächen.....	11
Abb. 15	Lage der gesetzlich geschützten Biotope	12
Abb. 16	Lage der Biotopverbundflächen.....	13
Abb. 17	Bestandssituation im Bereich des Plangebietes	35
Abb. 18	Planungssituation im Bereich des Plangebietes	35
Abb. 19	Lage der Ökokontomaßnahme.....	36

Tabellenverzeichnis

Tab. 1	Mögliche erhebliche Auswirkungen im Zusammenhang mit dem Bebauungsplan Nr. 459 „Gartencenter Kremer“ in Verbindung mit der 108. Änderung des Flächennutzungsplanes der Stadt Siegen.	16
Tab. 2	Übersicht über die Bodentypen im Bereich des Plangebietes.....	21
Tab. 3	Zusammenfassung der schutzgutbezogenen Wechselwirkungen.	26
Tab. 4	Kompensationswertermittlung für den Bebauungsplan.....	34

1.0 Einleitung

Die Garten-Center Kremer GmbH beabsichtigt den Bau eines Gartencenters im Plangebiet auf dem Heidenberg in Siegen. Das Vorhaben widerspricht den Darstellungen des rechtskräftigen Flächennutzungsplanes der Stadt Siegen sowie den Festsetzungen der verbindlichen Bauleitplanung in diesem Gebiet. Der Flächennutzungsplan sowie die 1. Änderung des Bebauungsplanes Nr. 298 „Heidenberg“ setzen für die betreffenden Flächen ein Gewerbegebiet fest. Die Fläche liegt seit mehreren Jahren brach.

Vorrangiges Ziel des Bebauungsplanes Nr. 459 „Gartencenter Kremer“ in Verbindung mit der 108. Änderung des Flächennutzungsplanes der Stadt Siegen ist die Schaffung von Planungsrecht für die zukünftige Nutzung des Plangebiets als Standort für einen Einzelhandelsbetrieb (Gartencenter).

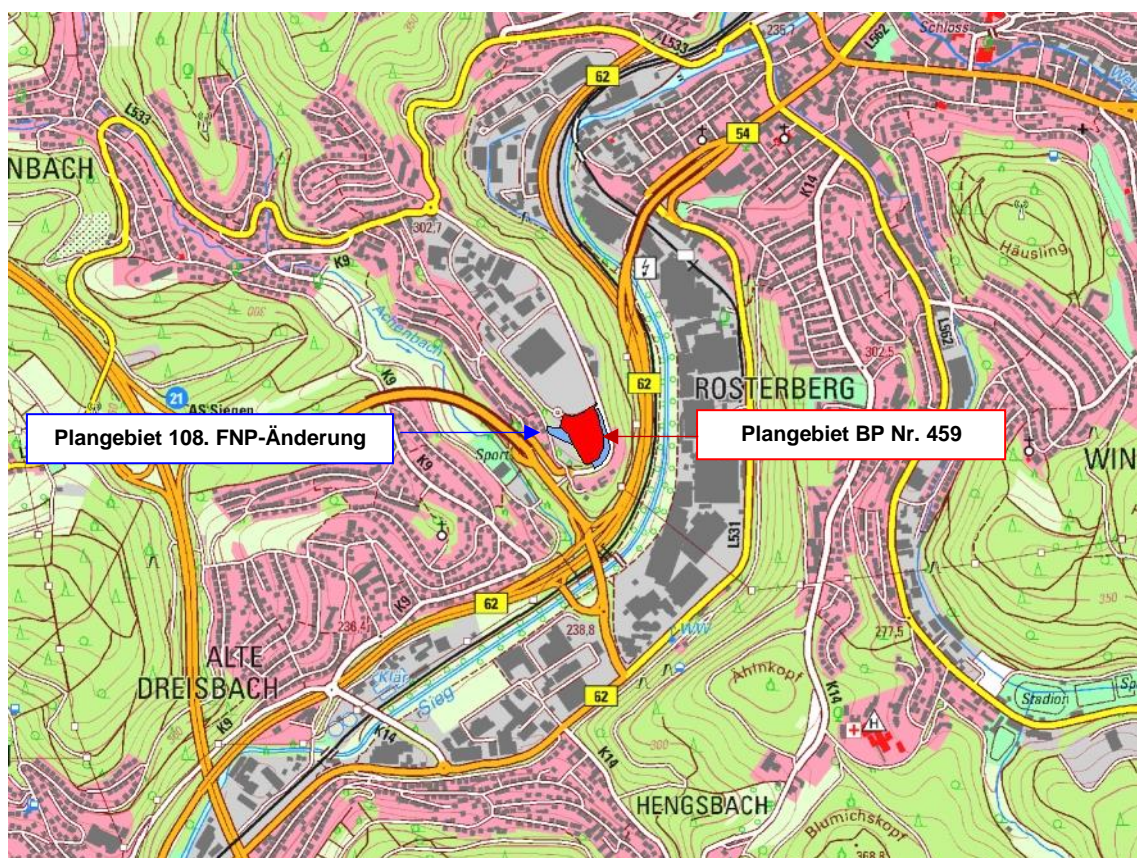


Abb. 1 Lage des Plangebietes (rote Fläche) auf Grundlage der Topografischen Karte 1:25.000.

Basierend auf der aktuellen Rechtslage ist somit im Zuge der Bauleitplanung eine Umweltprüfung im Sinne des § 2 Abs. 4 Baugesetzbuch (BauGB) durchzuführen. Aufgabe der Umweltprüfung ist es, die zu erwartenden Umweltauswirkungen des Vorhabens darzustellen. Die Ergebnisse der Umweltprüfung für die Aufstellung des Bebauungsplanes und die Änderung des Flächennutzungsplanes werden in dem hiermit vorgelegten Umweltbericht beschrieben und bewertet. Der Umweltbericht bildet dabei gemäß § 2a BauGB einen Teil der Planbegründung und ist bei der Abwägung dementsprechend zu berücksichtigen. Im Rahmen des Verfahrens werden zudem ein Artenschutzrechtlicher Fachbeitrag erstellt (MESTERMANN LANDSCHAFTSPLANUNG 2023).

1.1 Kurzdarstellung des Inhalts und der wichtigsten Ziele der Bauleitpläne

Nachfolgend werden die Lage sowie die wesentlichen Ziele des Bauleitplanes aufgeführt.

Lage des Plangebietes

Die Plangebiete liegen im südwestlichen Siedlungsbereich zwischen dem Stadtteil Eiserfeld und der Kernstadt von Siegen. Das Zentrum Siegens liegt nordöstlich in ca. 2 km Entfernung. Topografisch liegen die Plangebiete auf dem Heidenberg (Siegen-Achenbach), südlich der Wallhausenstraße auf einer Höhe von ca. 290 m ü. NHN.

Das ca. 1,7 ha große Plangebiet des Bebauungsplanes umfasst in der Gemarkung Siegen in Flur 13 die Flurstücke 354, 355, 356, 375, 447, 449, 451, 453, 454, 471 und 445. Das ca. 2,06 ha große Plangebiet des Flächennutzungsplanes umfasst in der Gemarkung Siegen in Flur 13 die Flurstücke 351, 354, 355, 356, 373, 375, 449, 451, 453 und 471.

Die Plangebiete werden wie folgt begrenzt:

- im Norden, Osten und Süden durch die Wallhausenstraße,
- im Westen durch angrenzende Flächen, auf denen sich Regenrückhaltebecken befinden (LOTH 2023A).

Flächennutzungsplan

Mit der 108. Änderung des Flächennutzungsplanes der Universitätsstadt Siegen im Plangebiet wird die Voraussetzung zur Schaffung von Planungsrecht nach § 30 BauGB (Zulässigkeit von Vorhaben im Geltungsbereich eines Bebauungsplans) geschaffen. Der Bereich soll zukünftig als Sonstiges Sondergebiet mit der Zweckbestimmung „Gartencenter“ ausgewiesen werden. Durch die Änderung des Flächennutzungsplanes wird die verbindliche Bauleitplanung für den Bereich vorbereitet.

Zu den Zielen der Flächennutzungsplanänderung zählen:

- Schaffung eines Sondergebietes mit der Zweckbestimmung „Gartencenter“
- Schaffung eines umfangreichen Angebotes an Gartenartikeln für die Siegener Bevölkerung

Im Plangebiet ist auf einer Brachfläche die Ansiedlung von großflächigem Einzelhandel beabsichtigt. Der aktuelle Flächennutzungsplan stellt das Plangebiet vollständig als Gewerbegebiet dar. Entsprechend den Planungszielen wird der Flächennutzungsplan geändert und der Bereich der Brachfläche als „Sonstiges Sondergebiet“ mit der Zweckbestimmung „Gartencenter“ dargestellt. Die Flächen im Westen des Plangebietes, auf denen sich das Regenrückhaltebecken der ESI befindet, werden künftig als Fläche für die Wasserwirtschaft „Regenrückhaltebecken“ dargestellt.

Einleitung

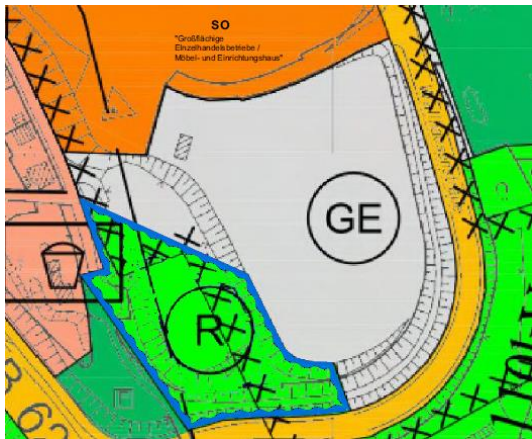


Abb. 2 Auszug aus dem rechtswirksamen Flächennutzungsplan. Quelle: LOTH 2023D



Abb. 3 Darstellung der 108. Änderung des Flächennutzungsplanes. Quelle: LOTH 2023D

Die Planung verfolgt das konkrete Ziel, die Ansiedlung eines Gartencenters mit ca. 8.760 m² Verkaufsfläche im Planungsgebiet zu ermöglichen. Auf Grundlage der aktuellen Flächennutzungs- und Bebauungsplanung ist dies derzeit nicht möglich. Aus dem aktuell fortgeschriebenen Einzelhandelskonzept der Stadt Siegen kann abgeleitet werden, dass im Bereich Pflanzen / Garten eine Unterversorgung im Stadtgebiet besteht. Durch die Planung kann dieser Unterversorgung entgegengewirkt werden.

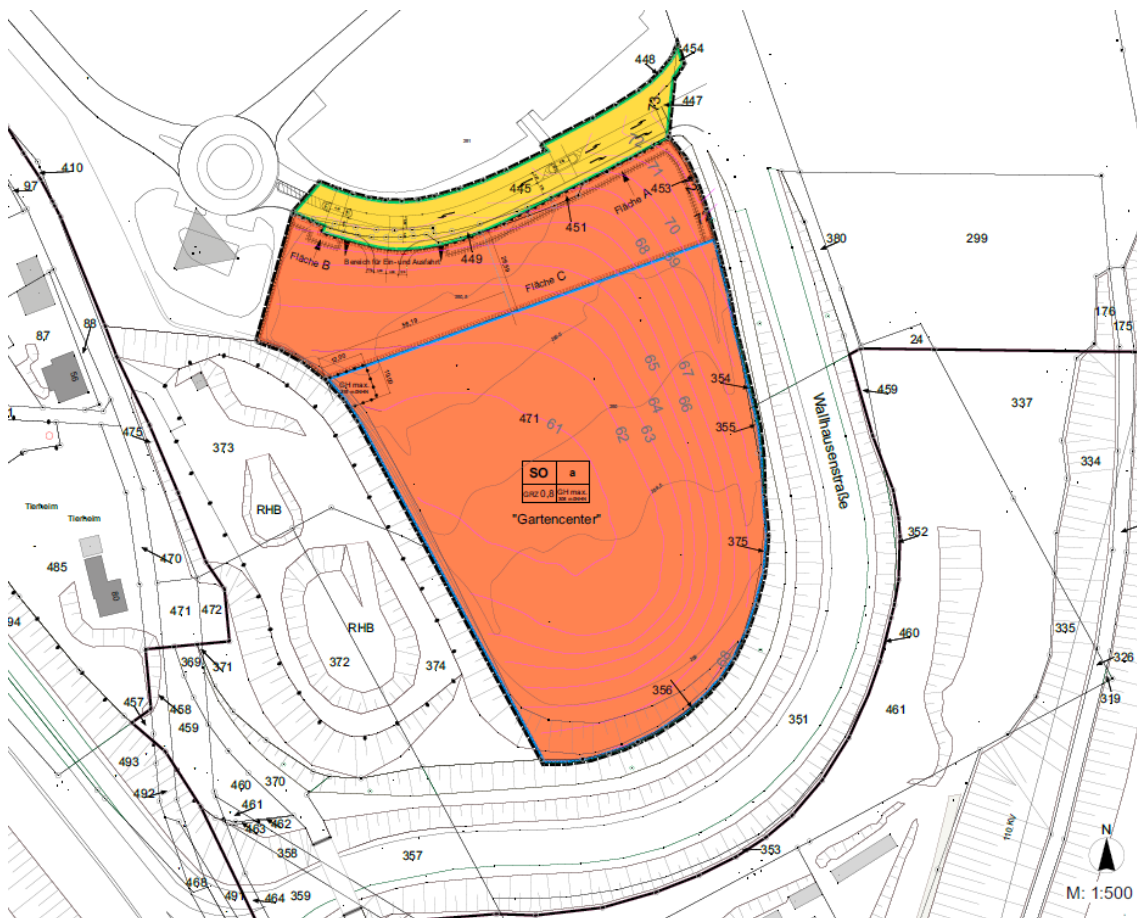


Abb. 4 Auszug aus der Planzeichnung des Bebauungsplanes Nr. 459 „Gartencenter Kremer“ der Stadt Siegen. Quelle: LOTH 2023B

Einleitung

Art der baulichen Nutzung

Innerhalb des Geltungsbereichs des Bebauungsplans wird ein Sondergebiet (SO) gemäß § 11 BauNVO mit der Zweckbestimmung „Gartencenter“ als Art der baulichen Nutzungen festgesetzt.

Das sonstige Sondergebiet „Gartencenter“ dient der Unterbringung von baulichen Anlagen, Einrichtungen und Nutzungen, die im Zusammenhang mit der Zweckbestimmung „Gartencenter“ stehen. Zudem werden öffentliche Verkehrsflächen festgesetzt.

Maß der baulichen Nutzung

Das Maß der baulichen Nutzung wird für das sonstige Sondergebiet „Gartencenter“ mit 0,8 als maximale Grundflächenzahl (GRZ) festgesetzt. Die Festsetzungen zum Maß der baulichen Nutzung entsprechen den Orientierungswerten für die Bestimmung des Maßes der baulichen Nutzung für sonstige Sondergebiete aus dem Baugesetzbuch (§ 17 BauGB). Die Festsetzung trägt den baulichen Anforderungen von Gartencentern mit großflächigen Ausstellungsflächen und den zugehörigen notwendigen Stellplätzen und Nebenanlagen Rechnung.

Die maximale Höhe baulicher Anlagen (GH max) wird im sonstigen Sondergebiet auf max. 306 m über NHN festgesetzt. Ausnahmsweise kann die maximale Höhe baulicher Anlagen für freistehende Werbetürme (Werbeopylone) bis zu einer Höhe von 319 m über NHN überschritten werden.

Grünfestsetzungen

Auf den Flächen A und B zum Anpflanzen von Bäumen, Sträuchern und sonstigen Bepflanzungen sind mindestens 6 Bäume entsprechend der Pflanzliste fachgerecht zu pflanzen und zu unterhalten.

Auf der Fläche C zum Anpflanzen von Bäumen, Sträuchern und sonstigen Bepflanzungen ist insgesamt eine Fläche von 500 m² begrünt zu gestalten und nicht zu versiegeln.

Außerdem sind mindestens 20 Bäume entsprechend der Pflanzliste fachgerecht zu pflanzen und zu unterhalten.

In den Baugebieten sind Flachdächer und flach geneigte Dächer bis 5°, auch unterhalb von Photovoltaikanlagen und Solarwärmekollektoren, mindestens extensiv zu begrünen. Garagen, Carports und Nebenanlagen ab einer Grundfläche von mindestens 30 m² sind ebenfalls mindestens extensiv zu begrünen.

Mindestens 20 % der gesamten Fassadenflächen sind dauerhaft zu begrünen.

Erschließung

Die äußere Erschließung des Plangebiets erfolgt im Norden über die „Wallhausenstraße“, welche das Plangebiet an den Autobahnzubringer B 62 anbindet. Die innere Erschließung wird durch die private Wegeführung innerhalb des Sondergebietes sichergestellt.

1.2 Darstellung der in einschlägigen Fachgesetzen und Fachplänen festgelegten Ziele des Umweltschutzes und der Art der Berücksichtigung dieser Ziele

1.2.1 Fachgesetze

Innerhalb der Fachgesetze sind für die Schutzgüter und Ziele allgemeine Grundsätze formuliert, die im Rahmen der Prüfung aller relevanten Schutzgüter Berücksichtigung finden müssen. Weil die Darstellung der einschlägigen Fachgesetze und ihrer Ziele ausgesprochen umfangreich ist, wird diese tabellarisch in Anlage 1 zum Umweltbericht aufgeführt.

1.2.2 Fachpläne

Regionalplan

Die Stadt Siegen liegt im Geltungsbereich des Regionalplans Arnsberg – Räumlicher Teilplan Märkischer Kreis, Kreis Olpe und Kreis Siegen-Wittgenstein, der sich aktuell in der Neuaufstellung befindet. Der Regionalplan Arnsberg – Räumlicher Teilplan Märkischer Kreis, Kreis Olpe und Kreis Siegen-Wittgenstein (Stand 2020) – stellt das Plangebiet als Allgemeinen Siedlungsbereich (ASB) dar. Zusätzlich liegt das Plangebiet innerhalb des Bereichs des Grundwasser- und Gewässerschutzes (LOTH 2023A).

Flächennutzungsplan

Im rechtswirksamen Flächennutzungsplan der Stadt Siegen ist das Plangebiet als „Gewerbegebiet“ dargestellt (LOTH 2023D).

Bebauungsplan

Das Plangebiet liegt vollständig im rechtskräftigen Bebauungsplan Nr. 298 „Heidenberg“ sowie seiner 1. Änderung. Der Bebauungsplan Nr. 298 „Heidenberg“ setzt die Fläche des Plangebiets als Gewerbegebiet und den Böschungsbereich als private Grünfläche fest (LOTH 2023A).

2.0 Grundstruktur des Untersuchungsraums

2.1 Untersuchungsgebiet

Das Untersuchungsgebiet umfasst das Plangebiet des Bebauungsplanes Nr. 459 „Gartencenter Kremer“ und das der 108. Änderung des Flächennutzungsplanes der Stadt Siegen sowie die nähere Umgebung, sofern diese für die Aspekte der Umweltprüfung relevant ist. Die nachfolgende Abbildung zeigt die Bestandssituation der Plangebiete und der Umgebung auf Grundlage des Luftbildes.



Abb. 6 Bestandssituation im Bereich der Plangebiete (rote Strichlinie = BP, blaue Strichlinie = FNP) auf Grundlage des Luftbildes vom 01.06.2021.

1 = Versiegelte Flächen

2 = Teilversiegelte Flächen

3 = Ruderalflächen

4 = Gehölzbestände

5 = Regenrückhaltebecken

6 = Wald

Das Untersuchungsgebiet ist gekennzeichnet von seiner Lage auf dem Heidenberg im südlichen Anschluss an das Möbeleinrichtungshaus IKEA mit Parkplatzflächen. Neben anthropogen überprägten Flächen mit Gebäuden und Verkehrsflächen befinden sich im Untersuchungsgebiet jedoch auch Gehölzbestände und Waldflächen.

Die Plangebiete des Bebauungsplanes bzw. des Flächennutzungsplanes werden durch die Wallhausenstraße begrenzt. Ausgehend von dieser Straße befinden sich Böschungen mit Gebüsch- teilweise auch Baumbestand. Zu den Arten zählen insbesondere Birke, Schlehe, Holunder, Brombeere, Weide und auch Ginster. Die Plangebiete sind jedoch überwiegend als geschotterte Flächen zu bezeichnen, die in den randlichen

Grundstruktur des Untersuchungsraums

Bereichen durch Sukzession grasige und krautige Arten sowie teils junge Gebüsche umfassen.

Die geschotterten Flächen unterliegen in regelmäßigen Abständen einer Nutzung für einen Trödelmarkt.



Abb. 7 Geschotterte Fläche.



Abb. 8 Sukzession im Bereich der geschotterten Fläche.



Abb. 9 Übergang zur Böschung.



Abb. 10 Gehölzbestand.



Abb. 11 Rasenfläche mit Werbeflyon.



Abb. 12 Blick auf die Wallhausenstraße.

2.2 Geografische und politische Lage

Das Plangebiet liegt innerhalb des Siegtals mit Talhangflächen, innerhalb der Ortslage der Stadt Siegen, Kreis Siegen-Wittgenstein, Regierungsbezirk Arnsberg.

2.3 Naturschutzfachliche Planung

Für die Aussagen zu Schutzgebieten und besonders geschützten Bereichen werden die Naturschutzinformationen des Landesamtes für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen (LANUV 2022A) herangezogen. Die Schutzgebiete werden in einem Radius von 500 m um das Plangebiet erfasst.

2.3.1 Natura 2000-Gebiete

Für bestimmte Lebensraumtypen und Arten, für deren Fortbestand nur in Europa Sorge getragen werden kann, müssen gemäß der sog. FFH-Richtlinie der EU „Gebiete von gemeinschaftlicher Bedeutung“ ausgewiesen werden, um eine langfristige gute Überlebenssituation für diese Arten und Lebensräume zu gewährleisten. Diese FFH-Gebiete und die Vogelschutzgebiete, die gemäß der Vogelschutzrichtlinie der EU für europäische Vogelarten auszuweisen sind, werden zusammengefasst als Natura 2000-Gebiete bezeichnet.

Im Bereich der Plangebiete und in der Umgebung bis 500 m befinden sich keine Natura 2000-Gebiete (LANUV 2022A).

2.3.2 Weitere Schutzgebiete und schutzwürdige Bereiche

Naturschutzgebiete

Naturschutzgebiete sind nach den Vorschriften des BNatSchG „rechtsverbindlich festgesetzte Gebiete, in denen ein besonderer Schutz von Natur und Landschaft in ihrer Ganzheit oder in einzelnen Teilen erforderlich ist

1. zur Erhaltung, Entwicklung oder Wiederherstellung von Lebensstätten, Biotopen oder Lebensgemeinschaften bestimmter wildlebender Tier- und Pflanzenarten,
2. aus wissenschaftlichen, naturgeschichtlichen oder landeskundlichen Gründen oder
3. wegen ihrer Seltenheit, besonderen Eigenart oder hervorragenden Schönheit.“
4. Im Bereich der Plangebiete und in der Umgebung bis 500 m befinden sich keine Naturschutzgebiete (LANUV 2022A).

Im Bereich der Plangebiete und in der Umgebung bis 500 m befinden sich keine Naturschutzgebiete (LANUV 2022A).

Landschaftsschutzgebiete

Ein Landschaftsschutzgebiet ist nach § 26 Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) eine Gebietsschutzkategorie des Naturschutzrechts. Gegenüber Naturschutzgebieten zielen Schutzgebiete des Landschaftsschutzes auf das allgemeine Erscheinungsbild der Landschaft, sind oft großflächiger, Auflagen und Nutzungseinschränkungen hingegen meist geringer. Verboten sind insbesondere alle Handlungen, die den „Charakter“ des Gebiets verändern.

Die Plangebiete unterliegen nicht dem Landschaftsschutz. In der Umgebung ist jedoch ein Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen.

- LSG-5014-001 = LSG Siegen (LANUV 2022A).

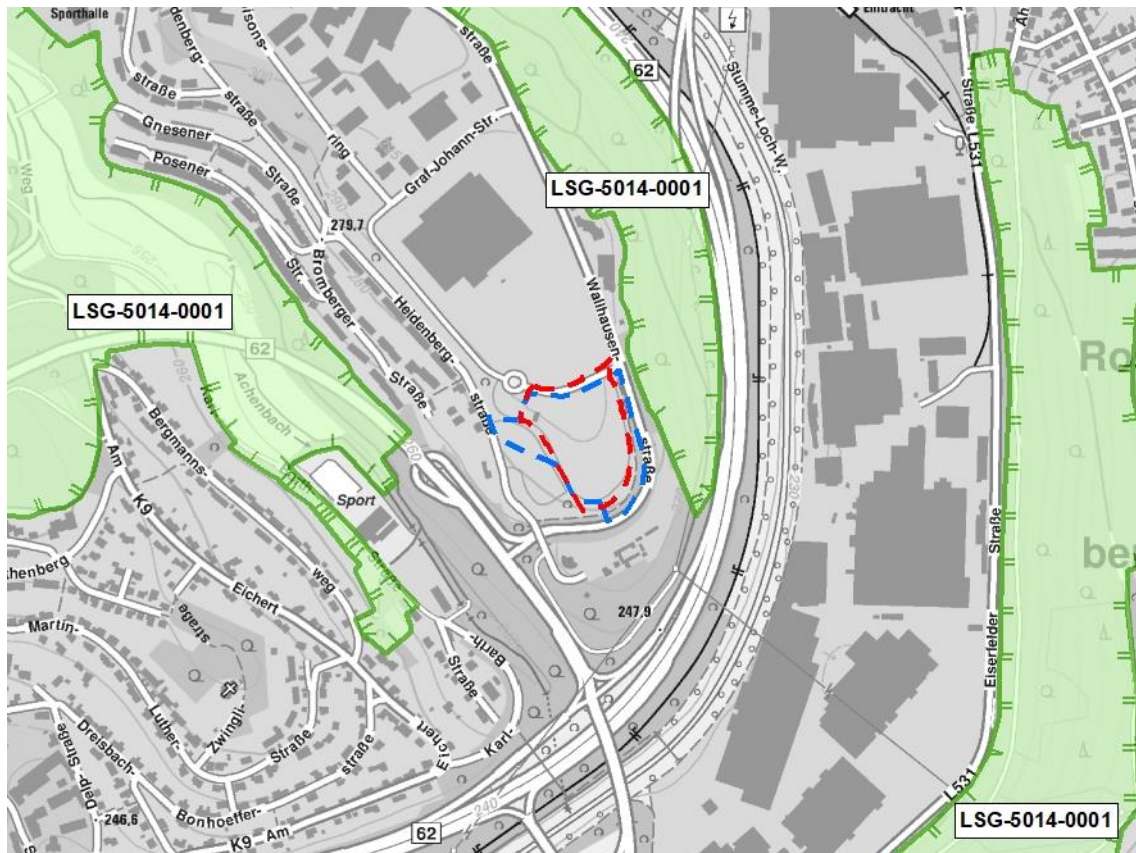


Abb. 13 Lage der Landschaftsschutzgebiete (grüne Flächen) zu den Plangebieten (rote Strichlinie = BP, blaue Linie = FNP) auf Grundlage der Topografischen Karte 1:10.000. Quelle: LANUV 2022A

LSG-5014-0001 = LSG Siegen

Biotopkatasterflächen

Das Biotopkataster Nordrhein-Westfalens ist eine Datensammlung über Lebensräume für wildlebende Tiere und Pflanzen, die für den Arten- und Biotopschutz eine besondere Wertigkeit besitzen. Die Gebiete werden nach wissenschaftlichen Kriterien ausgewählt, in Karten erfasst und im Gelände überprüft sowie dokumentiert.

Die Plangebiete liegen nicht innerhalb einer Biotopkatasterfläche. In der näheren Umgebung findet sich die nachfolgend aufgeführte Biotopkatasterfläche:

- BK-5113-058 = Wiesentäler „Hubach“ und „Alte Hubach“ (ca. 200 m westlich) (LANUV 2022A).

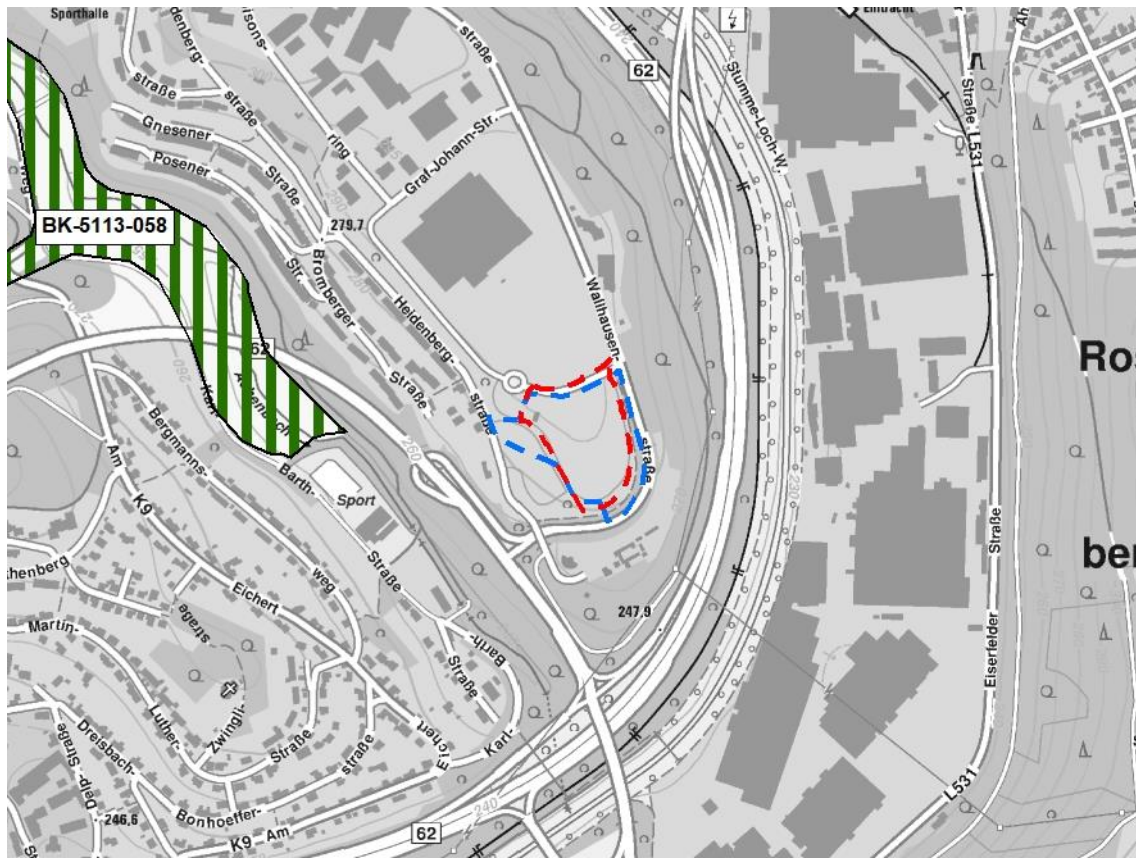
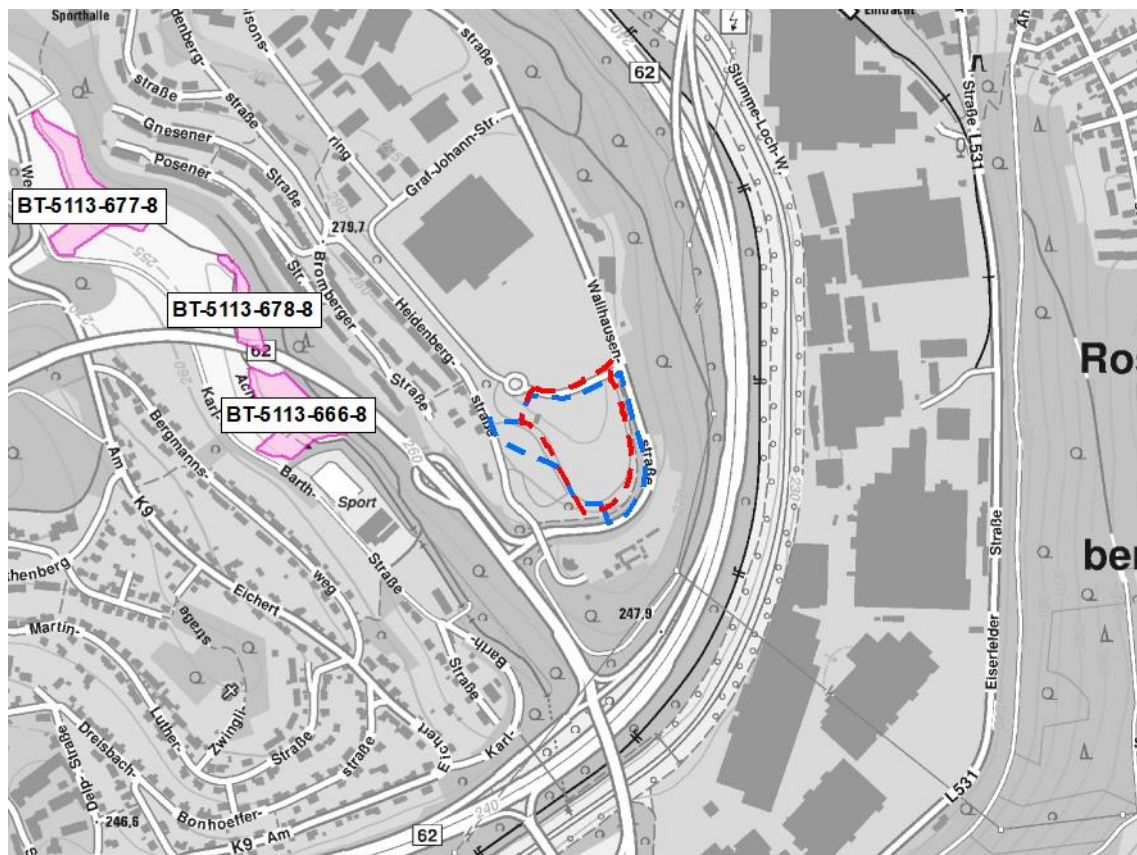


Abb. 14 Lage der Biotopkatasterflächen (grüne Schraffur) zum Plangebiet (rote Strichlinie = BP, blaue Linie = FNP) auf Grundlage der Topografischen Karte 1:10.000. Quelle: LANUV 2022A

BK-5113-058 = Wiesentäler „Hubach“ und „Alte Hubach“

Nach § 30 BNatSchG sowie nach § 42 LNatSchG NRW werden bestimmte Teile von Natur und Landschaft, die eine besondere Bedeutung als Biotope haben, gesetzlich geschützt. Handlungen, die zu einer Zerstörung oder sonstigen erheblichen Beeinträchtigung dieser Biotope führen können, sind verboten.

- BT-5113-666-8 = Bachmittellauf mit Nass- und Feuchtgrünlandbrache
- BT-5113-677-8 = Bachmittellauf mit Nass- und Feuchtgrünlandbrache
- BT-5113-678-8 = Nass- und Feuchtgrünlandbrache (LANUV 2022A).



BT-5113-666-8 = Bachmittellauf mit Nass- und Feuchtgrünlandbrache
BT-5113-677-8 = Bachmittellauf mit Nass- und Feuchtgrünlandbrache
BT-5113-678-8 = Nass- und Feuchtgrünlandbrache

Biotopverbundflächen

Nach § 21 BNatSchG dient der Biotopverbund der dauerhaften Sicherung der Populationen wild lebender Tiere und Pflanzen einschließlich ihrer Lebensstätten, Biotope und Lebensgemeinschaften sowie der Bewahrung, Wiederherstellung und Entwicklung funktionsfähiger ökologischer Wechselbeziehungen. Er soll außerdem zur Verbesserung des Zusammenhangs des Netzes „Natura 2000“ beitragen.

Die Plangebiete liegen nicht innerhalb einer Biotopverbundfläche. In der näheren Umgebung finden sich die nachfolgend aufgeführten Biotopverbundflächen:

- VB-A-5113-016 = Siegtal zwischen Deuz und Siegen (ca. 340 m westlich=
- VB-A-5113-022 = Siegtal (ca. 170 m westlich) (LANUV 2022A).

Die weiteren in der nachfolgenden Abbildung dargestellten Biotopverbundflächen befinden sich weiter als 500 m vom Plangebiet entfernt.

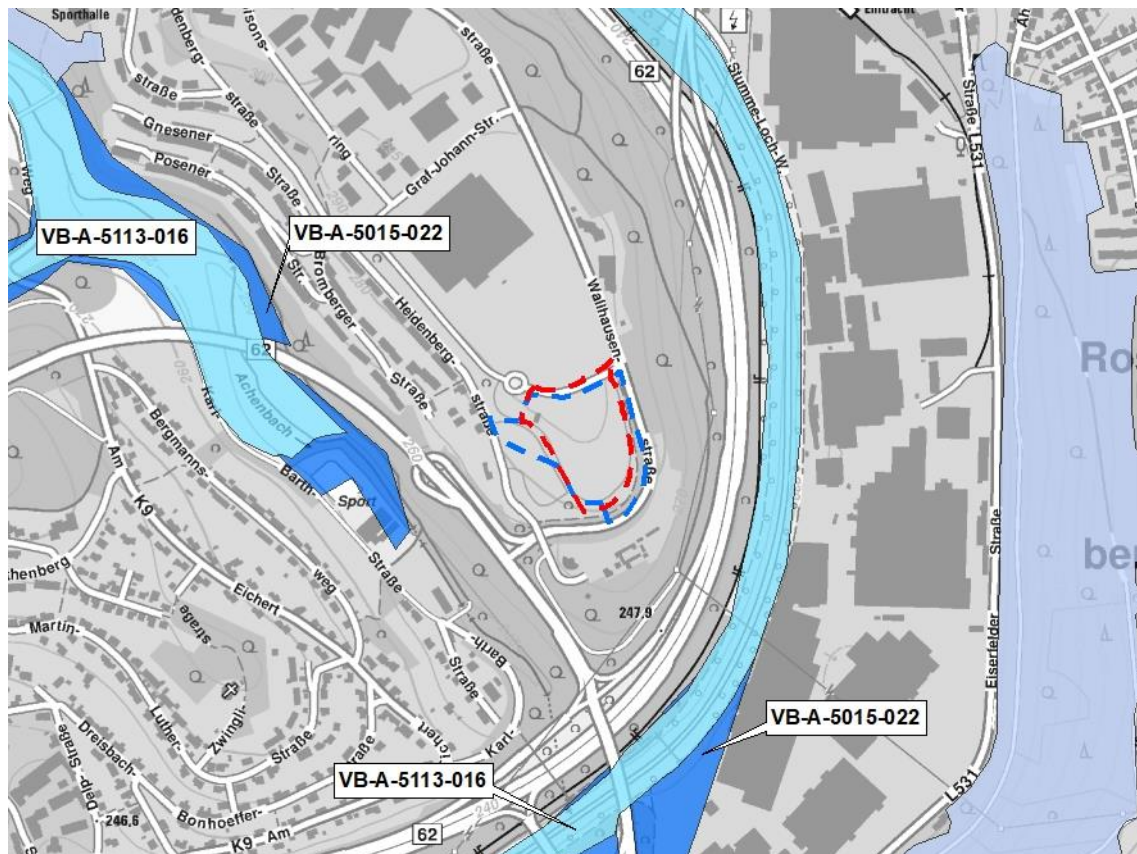


Abb. 16 Lage der Biotopverbundflächen (blaue Flächen) zum Plangebiet (rote Strichlinie) auf Grundlage der Topografischen Karte 1:10.000. Quelle: LANUV 2022A

VB-A-5113-016 = Siegtal zwischen Deuz und Siegen
VB-A-5113-022 = Siegtal

3.0 Bestandsaufnahme und Prognose der Entwicklung des Umweltzustandes bei Durchführung der Planung

3.1 Untersuchungsinhalte

Im Rahmen einer Bestandsermittlung wird im Folgenden die bestehende Umweltsituation im Untersuchungsgebiet ermittelt und bewertet. Dazu wurden die vorliegenden Informationen aus Datenbanken und aus der Literatur ausgewertet. Zudem wurde eine Ortsbegehung durchgeführt. Im Zuge dieser Ortsbegehung ist eine Biotoptypenkartierung angefertigt worden.

Gemäß den Vorgaben des § 1 Abs. 6 Nr. 7 BauGB sind im Rahmen der Umweltprüfung die Auswirkungen auf folgende Schutzgüter und ihre Wechselwirkungen untereinander zu prüfen:

- Menschen und seine Gesundheit sowie die Bevölkerung insgesamt
- Tiere
- Pflanzen
- Fläche
- Boden
- Wasser
- Klima und Luft
- Landschaft
- Kultur- und sonstige Sachgüter
- Biologische Vielfalt

Ziel der Konfliktanalyse ist es, die mit dem geplanten Vorhaben verbundenen unvermeidbaren Beeinträchtigungen der Schutzgüter aufzuzeigen.

Dazu werden für jedes Schutzgut, für das potenzielle Beeinträchtigungen zu erwarten sind, zunächst die relevanten Wirkfaktoren beschrieben und die geplanten Vermeidungs- und Minderungsmaßnahmen benannt. Unter Berücksichtigung dieser Faktoren und vor dem Hintergrund der derzeitigen Situation der Schutzgüter werden abschließend die verbleibenden, unvermeidbaren Beeinträchtigungen abgeleitet.

Gegenstand einer qualifizierten Umweltprüfung ist die Betrachtung der Nullvariante und anderweitiger Planungsmöglichkeiten.

Mit dem Vorhaben können Eingriffe in den Naturhaushalt und das Landschaftsbild verbunden sein. Diese Eingriffe werden gemäß §§ 14 und 15 Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) analysiert, quantifiziert und, sofern erforderlich, durch geeignete Maßnahmen kompensiert.

Die artenschutzrechtlichen Aspekte des Vorhabens werden im Rahmen eines Artenschutzrechtlichen Fachbeitrages (MESTERMANN LANDSCHAFTSPLANUNG 2023) betrachtet.

3.2 Mögliche erhebliche Auswirkungen der Planung

Von dem Vorhaben oder durch einzelne Vorhabensbestandteile gehen unterschiedliche Wirkungen auf die zu betrachtenden Umweltschutzgüter aus. Die dabei entstehenden Wirkfaktoren können baubedingter, anlagebedingter oder betriebsbedingter Art sein und dementsprechend temporäre oder nachhaltige Auswirkungen auf die einzelnen Schutzgüter mit sich bringen.

Mit der Aufstellung des Bebauungsplanes Nr. 459 „Gartencenter Kremer“ in Verbindung mit der 108. Änderung des Flächennutzungsplanes der Stadt Siegen gehen folgende Wirkungen einher:

- Entfernung von Vegetation
- Errichtung von Gebäuden und Anlage von Verkehrsflächen
- Versiegelung des Bodens
- Anpflanzungen von Bäumen und Sträuchern

Die Beurteilung der Auswirkungen erfolgt vor dem Hintergrund der rechtskräftigen 1. Änderung des Bebauungsplanes Nr. 289 „Heidenberg“ der Stadt Siegen.

Baubedingte Wirkfaktoren

Baubedingte Wirkfaktoren sind Wirkungen, die im Zusammenhang mit den Bauarbeiten auftreten können. Sie sind auf die Zeiten der Baumaßnahme beschränkt.

Baufeldfreimachung / Bauphase

Mit der Baufeldfreimachung findet eine Flächeninanspruchnahme mit dauerhafter Entfernung der vorhandenen Biotopstrukturen statt.

In der Bauphase können Flächen beansprucht werden, die über die Planungsfläche hinausgehen (Einrichtung oder Nutzung von Lager- und Abstellflächen, Rangieren von Baufahrzeugen und -maschinen).

Baustellenbetrieb

Baumaßnahmen sind durch den Einsatz von Baufahrzeugen und -maschinen sowie das Baustellenpersonal mit akustischen und optischen Störwirkungen verbunden.

Anlagebedingte Wirkfaktoren

Flächeninanspruchnahme

Im Bereich des Bebauungsplanes wird es durch Überbauung oder Versiegelung zu einem Flächenverlust von Lebensraumstrukturen kommen.

Silhouettenwirkung

Durch neue Gebäude kann es ggf. zu einer Silhouettenwirkung kommen.

Bestandsaufnahme und Prognose der Entwicklung des Umweltzustandes bei Durchführung der Planung

Betriebsbedingte Wirkfaktoren

Betriebsbedingte Wirkfaktoren ergeben sich durch die Nutzung des Plangebietes. Dadurch ergibt sich eine Zunahme der akustischen und optischen Wirkungen, wobei bestehende Vorbelastungen durch die bereits vorhandene, temporäre Nutzung als Trödelmarkt sowie der angrenzenden Verkehrsflächen und durch das Möbeleinrichtungs- haus zu berücksichtigen sind.

Tab. 1 Mögliche erhebliche Auswirkungen im Zusammenhang mit dem Bebauungsplan Nr. 459 „Gartencenter Kremer“ in Verbindung mit der 108. Änderung des Flächennutzungsplanes der Stadt Siegen.

Maßnahme	Wirkfaktor	Auswirkung	Betroffene Schutzgüter
Baubedingt			
Bauarbeiten zur Baufeldvorbereitung für den Neubau der Gebäude und der Verkehrsflächen	Bodenverdichtungen, Bodenabtrag und Veränderung des (natürlichen) Bodenaufbaus. Ggf. Baumaßnahmen im geologischen Untergrund	Lebensraumverlust/-degeneration	Tiere Pflanzen
		Bodendegeneration und Verdichtung/Veränderung	Boden Fläche
	Entfernung von Vegetation	Lebensraumverlust/-degeneration	Pflanzen Tiere
Baustellenbetrieb	Lärmemissionen durch den Baubetrieb; stoffliche Emissionen (z. B. Staub) durch den Baubetrieb	Störung von Anwohnern, Störung von Tieren, Beeinträchtigung der Gesundheit, ggf. stoffliche Einträge in den Boden und in das Grundwasser	Menschen Gesundheit Tiere Wasser Luft
Anlagebedingt			
Beanspruchung von Fläche für Gebäude und Verkehrsflächen	Versiegelung und nachhaltiger Lebensraumverlust	Lebensraumverlust, Veränderung der Standortverhältnisse, Zerschneidung von Lebensräumen	Tiere Pflanzen Fläche
		Bodenverlust	Boden
		Verringerung der Versickerungsrate, erhöhter Oberflächenabfluss	Wasser
		Ggf. Veränderung von Klimatopen	Klima
	Silhouettenwirkung durch die Gebäude	Ggf. Veränderung des Landschaftsbildes Ggf. Störungen von Tieren	Menschen Landschaft Tiere Fläche
Betriebsbedingt			
Emissionen aus Heizungsanlagen und Kraftfahrzeugen	Belastung der Atmosphäre	Zusätzliche Belastung der Atmosphäre insbesondere durch CO ₂ -Ausstoß	Menschen Gesundheit Luft
Zusätzlicher Kfz-Verkehr	Lärmemissionen durch zusätzlichen Fahrzeugverkehr; Personenbewegungen	Zusätzliche Belastung der Umgebung	Menschen Gesundheit Tiere
Nutzung der Gebäude	Beleuchtung	Ggf. Beeinträchtigung nachtaktiver Tiere	Tiere

3.3 Schutzgut Mensch und seine Gesundheit sowie die Bevölkerung insgesamt

3.3.1 Schall- und Schadstoffimmissionen

Bestandsaufnahme und Bewertung

In den Übersichtskarten der amtlichen Umgebungslärmkartierung des Ministeriums für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen (MULNV 2022B) werden für das Plangebiet Lärmbelastungen durch die B 54 dargestellt.

Prognose der Entwicklung des Umweltzustands

Zur Einschätzung der anfallenden Schallemissionen, die durch die Planung ausgelöst werden, wurde eine Schalltechnische Untersuchung zur Beurteilung der Auswirkungen aus Verkehr (Straße und Schiene) und Gewerbe der Planung auf die Umwelt beauftragt. Durch Lärm aus gewerblichen Tätigkeiten werden keine Konflikte erwartet. An der Planbebauung und in Außenbereichen kommt es teilweise zu Überschreitungen der Orientierungswerte der DIN 18005 durch Verkehrslärm (Straße). Es werden im Bebauungsplan passive Schallschutzmaßnahmen zum Schutz gegen Verkehrslärm zur Wahrung gesunder Arbeitsbedingungen festgesetzt. Wohnnutzungen sind im festgesetzten Sondergebiet nicht zulässig (LOTH 2023A).

Erhebliche Beeinträchtigungen ergeben sich für das Schutzgut Mensch und seine Gesundheit durch die Aufstellung des Bebauungsplanes Nr. 459 „Gartencenter Kremer“ in Verbindung mit der 108. Änderung des Flächennutzungsplanes der Stadt Siegen voraussichtlich nicht.

3.3.2 Erholung

Bestandsaufnahme und Bewertung

Die Erholungseignung wird durch die Qualität des Landschaftsbildes bestimmt, die Erholungsnutzung ist abhängig von der Zugänglichkeit und Begehrbarkeit des Landschaftsraumes.

Die Plangebiete sind überwiegend eingezäunt und somit für eine Erholungsnutzung nicht geeignet. Der Fußweg an der Wallhausenstraße wird durch Fußgänger, insbesondere durch Fußgänger des Tierheims mit Hunden, stark frequentiert. Eine relevante Bedeutung für die Erholungsnutzung kann dem Plangebiet aufgrund der rechtskräftigen 1. Änderung des Bebauungsplanes Nr. 289 „Heidenberg“ der Stadt Siegen jedoch nicht zugesprochen werden.

Prognose der Entwicklung des Umweltzustands

Durch die Aufstellung des Bebauungsplanes Nr. 459 „Gartencenter Kremer“ in Verbindung mit der 108. Änderung des Flächennutzungsplanes der Stadt Siegen erfolgen vor dem Hintergrund der rechtskräftigen 1. Änderung des Bebauungsplanes Nr. 289 „Heidenberg“ keine erheblichen Beeinträchtigungen für das Teilschutzgut Erholung.

3.4 Schutzgut Tiere

Die artenschutzrechtlichen Aspekte des Vorhabens wurden im Rahmen eines Artenschutzrechtlichem Fachbeitrages (MESTERMANN LANDSCHAFTSPLANUNG 2023) betrachtet. Im Folgenden werden die wesentlichen Aspekte zusammenfassend dargestellt.

Bestandsaufnahme und Bewertung

Im Rahmen der Aufstellung des Bebauungsplanes Nr. 459 „Gartencenter Kremer“ in Verbindung mit der 108. Änderung des Flächennutzungsplanes der Stadt Siegen werden Wirkungen auf die folgenden Lebensraumtypen entstehen können:

- Laubwälder mittlerer Standorte
- Kleingehölze, Bäume, Gebüsche, Hecken
- Vegetationsarme oder -freie Biotope
- Säume, Hochstaudenfluren
- Gebäude
- Stillgewässer

Die Auswertung des Fachinformationssystems „Geschützte Arten in Nordrhein-Westfalen“ für das Messtischblatt 5114 „Siegen“, Quadrant 1 erbringt Hinweise auf 43 Arten, die als planungsrelevant gelten (zwölf Säugetierarten, 30 Vogelarten und eine Schmetterlingsart). Planungsrelevante Pflanzenarten werden nicht genannt.

Im Rahmen der Ortsbegehungen am 4. und 28 März 2022 erfolgte eine Plausibilitätskontrolle. Dabei wurde überprüft, ob die Arten der Artenliste im Plangebiet bzw. im Untersuchungsgebiet hinsichtlich ihrer individuellen Lebensraumansprüche tatsächlich vorkommen bzw. vorkommen können und in welchem Umfang sie von dem geplanten Vorhaben betroffen sein könnten.

Im Rahmen der Ortsbegehungen ergaben sich keine Hinweise auf das Vorkommen von planungsrelevanten Arten im Plangebiet. Es wurden allerdings Amseln beobachtet.

Prognose der Entwicklung des Umweltzustands

„Eine artenschutzrechtliche Betroffenheit gemäß § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG der häufigen und verbreiteten Vogelarten wird unter Berücksichtigung der nachstehenden Vermeidungsmaßnahmen ausgeschlossen:

Zur Vermeidung der Verbotstatbestände ist eine Begrenzung der Inanspruchnahme von Vegetationsbeständen auf Zeiten außerhalb der Brutzeit (1. März bis 30. September) notwendig. Räumungsmaßnahmen sämtlicher Vegetationsflächen sind dementsprechend nur zwischen dem 1. Oktober und dem 28./29. Februar durchgeführt werden. Im Falle nicht vermeidbarer Flächenbeanspruchungen außerhalb dieses Zeitraums muss vor der Inanspruchnahme der Vegetationsflächen durch eine umweltfachliche Baubegleitung überprüft werden, ob die Flächen frei von einer Quartiernutzung durch Vögel sind. Sind die Flächen frei von einer Quartiernutzung durch Vögel, können die Räumungsmaßnahmen der Vegetationsflächen durchgeführt werden. Sollten die Vegetationsflächen als Brutstandort genutzt werden, darf die Flächeninanspruchnahme erst nach dem Ende der Brutzeit erfolgen.

Die Aktivitäten der Baumaßnahmen (Baustelleneinrichtung, Erdarbeiten, Materiallagerung etc.) sind auf die zukünftig versiegelten Bereiche zu beschränken. Damit kann sichergestellt werden, dass zu erhaltende Gehölzbestände und Vegetationsbestände der näheren Umgebung vor Beeinträchtigung geschützt sind und auch weiterhin eine Funktion als Lebensraum übernehmen können.

Die Aufstellung des Bebauungsplanes Nr. 459 „Gartencenter Kremer“ in Verbindung mit der 108. Änderung des Flächennutzungsplanes der Stadt Siegen hat keine artenschutzrechtlichen Auswirkungen auf die genannten planungsrelevanten Arten. Eine vertiefende Prüfung der Verbotstatbestände gemäß Stufe II ist demnach nicht durchzuführen“ (MESTERMANN LANDSCHAFTSPLANUNG 2023).

3.5 Schutzgut Pflanzen

Bestandsaufnahme und Bewertung

Die Plangebiete des Bebauungs- und Flächennutzungsplanes sowie die angrenzenden Bereiche wurden am 4. und 28. März 2022 begangen und deren Biotoptypen erfasst. Ausgehend von der die Plangebiete begrenzenden Wallhausenstraße befinden sich Böschungen mit Gebüsch- teilweise auch Baumbestand. Zu den Arten zählen insbesondere Birke, Schlehe, Holunder, Brombeere, Weide und auch Ginster. Die Plangebiete sind jedoch überwiegend als geschotterte Flächen zu bezeichnen, die in den randlichen Bereichen durch Sukzession grasige und krautige Arten sowie teils junge Gebüsche umfassen. Die geschotterten Flächen unterliegen in regelmäßigen Abständen einer Nutzung für einen Trödelmarkt.

Entsprechend der rechtskräftigen Bauleitpläne handelt es sich um ein Gewerbegebiet.

Besonders geschützte Pflanzenarten kommen im Untersuchungsgebiet nicht vor. Dementsprechend ergibt sich keine Relevanz des § 44 Abs. 1 Nr. 4 BNatSchG, wonach es verboten ist, wild lebende Pflanzen der besonders geschützten Arten oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur zu entnehmen, sie oder ihre Standorte zu beschädigen oder zu zerstören.

Das Plangebiet weist insgesamt eine geringe bis mittlere Bedeutung auf.

Prognose der Entwicklung des Umweltzustands

Durch die Aufstellung des Bebauungsplanes Nr. 459 „Gartencenter Kremer“ in Verbindung mit der 108. Änderung des Flächennutzungsplanes der Stadt Siegen wird eine derzeit brach liegende Fläche einer Sondergebietsnutzung zugeführt. Eine gewerbliche Bebauung wäre derzeit allerdings bereits möglich. Vor dem Hintergrund der rechtskräftigen 1. Änderung des Bebauungsplanes Nr. 289 „Heidenberg“, werden keine Beeinträchtigungen des Schutzgutes Pflanzen durch die Aufstellung des Bebauungsplanes Nr. 459 „Gartencenter Kremer“ in Verbindung mit der 108. Änderung des Flächennutzungsplanes der Stadt Siegen entstehen.

3.6 Biologische Vielfalt

Bestandsaufnahme und Bewertung

Der Begriff der biologischen Vielfalt oder Biodiversität steht als Sammelbegriff für die Gesamtheit der Lebensformen auf allen Organisationsebenen, von den Arten bis hin zu den Ökosystemen.

Die biologische Vielfalt im Plangebiet ist als gering zu bezeichnen, da entsprechend der 1. Änderung des Bebauungsplanes Nr. 289 „Heidenberg“ der Stadt Siegen bereits ein Gewerbegebiet und Verkehrsflächen im Plangebiet zulässig sind. Die Böschungen, die als Grünflächen festgesetzt sind, erhöhen die biologische Vielfalt.

Prognose der Entwicklung des Umweltzustands

Durch die Aufstellung des Bebauungsplanes Nr. 459 „Gartencenter Kremer“ in Verbindung mit der 108. Änderung des Flächennutzungsplanes der Stadt Siegen wird eine derzeit brach liegende Fläche einer Sondergebietsnutzung zugeführt. Eine gewerbliche Bebauung wäre derzeit allerdings bereits möglich. Vor dem Hintergrund der rechtskräftigen 1. Änderung des Bebauungsplanes Nr. 289 „Heidenberg“ werden voraussichtlich keine Beeinträchtigungen des Schutzgutes biologische Vielfalt durch die Aufstellung des Bebauungsplanes Nr. 459 „Gartencenter Kremer“ in Verbindung mit der 108. Änderung des Flächennutzungsplanes der Stadt Siegen entstehen.

3.7 Schutzgut Fläche

Bestandsaufnahme und Bewertung

Unter dem Schutzgut Fläche wird der Aspekt des flächensparenden Bauens betrachtet. Dabei steht der qualitative Flächenbegriff stärker im Vordergrund als der quantitative, der schwerpunktmäßig unter dem Schutzgut Boden zu beurteilen ist. Mit dem Instrument der Bauleitplanung soll dafür gesorgt werden, dass die Bodenversiegelung auf das für das Vorhaben notwendige Maß begrenzt wird. Hierbei werden die Gesichtspunkte Nutzungsumwandlung, Zerschneidung und Versiegelung berücksichtigt.

Das Plangebiet ist aufgrund der rechtskräftigen 1. Änderung des Bebauungsplanes Nr. 289 „Heidenberg“ als Gewerbegebietsfläche anzusprechen. Eine land- oder forstwirtschaftliche Nutzung erfolgt im Plangebiet nicht.

Prognose der Entwicklung des Umweltzustands

Durch die Aufstellung des Bebauungsplanes Nr. 459 „Gartencenter Kremer“ in Verbindung mit der 108. Änderung des Flächennutzungsplanes der Stadt Siegen erfolgen vor dem Hintergrund der rechtskräftigen 1. Änderung des Bebauungsplanes Nr. 289 „Heidenberg“ keine zusätzlichen Flächeninanspruchnahmen und damit keine erheblichen Beeinträchtigungen für das Schutzgut Fläche.

3.8 Schutzgut Boden

Bestandsaufnahme und Bewertung

Im Bereich des Plangebietes steht gemäß Bodenkarte eine Braunerde an, deren Eigenschaften in der folgenden Tabelle dokumentiert sind.

Tab. 2 Übersicht über die Bodentypen im Bereich des Plangebietes.

Bodeneinheit	B32i
Bodentyp	Braunerde
Bodenartengruppe des Oberbodens	schluffiger Lehm
Grundwasserstufe	Stufe 0, ohne Grundwasser
Wertzahlen der Bodenschätzung	20 bis 45, gering
Erodierbarkeit des Oberbodens	0,37, hoch
Schutzwürdigkeit des Bodens	nicht bewertet
Bodenfunktion	-
Verdichtungsempfindlichkeit	mittel

Die natürlich vorkommenden Braunerden im Plangebiet sind anthropogen überprägt worden. Aufgrund der rechtskräftigen 1. Änderung des Bebauungsplanes Nr. 289 „Heidenberg“ ist eine Versiegelung bzw. Überbauung bereits jetzt möglich.

Der Bereich des Heidenbergs (Stadtteils Achenbach) befindet sich über einem inzwischen erloschenen Bergwerksfeld, auf welchem eine umfangreiche Gewinnung von Erzen im oberflächennahen sowie im tiefen Bereich stattgefunden hat.

Das Landesoberbergamt NRW, Dortmund weist darauf hin, dass im Planungsbereich mit einer Vielzahl von verlassenen Tagesöffnungen zu rechnen ist, über deren Verfüllung, Sicherung und Standsicherheit keine Erkenntnisse vorliegen. Im Rahmen der durchgeführten Baugrunduntersuchungen wurde überprüft, dass im Plangebiet auch oberflächennaher Bergbau umgegangen ist (LOTH 2023A).

Altlasten

Bei dem Plangebiet handelt es sich um eine Altlastenverdachtsfläche. Zur Gefährdungsabschätzung wurden vom Büro WCI Umwelttechnik GmbH aus Wuppertal zwei Gutachten bereits im Rahmen der Aufstellung des Bebauungsplanes Nr. 298 „Heidenberg“ erstellt. Insgesamt wurde festgestellt, dass im Verhältnis zu der Größe und der langjährigen speziellen Nutzung des Geländes nur wenige schwerwiegende Kontaminationen des Untergrundes vorlagen. Die Hauptbelastung des Bodens wurde überwiegend durch Schwermetalle (zusätzlich Arsen) sowie untergeordnet durch Mineralölkohlenwasserstoffe hervorgerufen.

Die Untersuchung der Bodenluft auf Deponiegase; LCKW und BETEX führte zu dem Ergebnis, dass keine Belastung der Bodenluft vorlag.

Zwischenzeitlich ist die Altlastensanierung erfolgreich abgeschlossen und auf eine entsprechende Kennzeichnung des Plangebietes als Fläche, die erheblich mit umweltge-

fährdenden Stoffen belastet ist, kann verzichtet werden. Sollten dennoch im Rahmen der Erschließung Schadstoffnester vorgefunden werden, ist unverzüglich die Untere Bodenschutzbehörde des Kreises Siegen-Wittgenstein zu informieren.

Zudem bestehen keine Hinweise zum Ausbau und der Überdeckung der Tagesöffnungen (vgl. Kap. 3.12). Es ist daher die bergbauliche Situation und Bergschadensgefährdung bzw. daraus resultierender erforderlicher Anpassungs- und Sicherungsmaßnahmen durch die Einschaltung eines anerkannten Sachverständigen notwendig. Die Untersuchung dient insbesondere auch zur Feststellung von möglichen Umweltauswirkungen durch ehemalige Aufbereitung und Weiterverarbeitung von Erzen im Plangebiet und der näheren Umgebung.

Kampfmittel

Auf Grund der Nähe der Fläche zur Siegener Innenstadt (Bahnhof, Gleisanlagen sowie den Industrieanlagen entlang der Sieg und Bahnstrecke) können Kampfmittelrückstände aus dem 2. Weltkrieg nicht ausgeschlossen werden. Bodenarbeiten sind mit entsprechender Vorsicht auszuführen. Ist der Erdaushub bei der Durchführung der Bauvorhaben außergewöhnlich verfärbt oder werden verdächtige Gegenstände beobachtet, sind die Arbeiten sofort einzustellen und unverzüglich die örtliche Ordnungsbehörde oder Polizei zur Inkenntnissetzung des Kampfmittelbeseitigungsdienst Westfalen-Lippe (KBD-WL) zu verständigen.

Die Entsorgung von anfallendem Bodenmaterial ist mit der Unteren Bodenschutzbehörde des Kreises Siegen-Wittgenstein abzustimmen. Bei Bodenarbeiten (Tiefbauarbeiten) ist auf Verfärbungen, Geruch, Konsistenz sowie auf verdächtige Gegenstände zu achten, da (punktuelle) Untergrundbelastungen oder auch Kampfmittel (-reste) nicht ausgeschlossen werden können.

Prognose der Entwicklung des Umweltzustands

Für Böden gilt gemäß § 1 Abs. 1 Landesbodenschutzgesetz (LBodSchG) der folgende Vorsorgegrundsatz: „Mit Grund und Boden soll sparsam und schonend umgegangen werden, dabei sind Bodenversiegelungen auf das notwendige Maß zu begrenzen. Böden, welche die Bodenfunktionen nach § 2 Abs. 2 Nr. 1 und 2 des Bundes-Bodenschutzgesetzes (BBodSchG) im besonderen Maße erfüllen (§ 12 Abs. 8 Satz 1 Bundes-Bodenschutz- und Altlastenverordnung), sind besonders zu schützen“.

In § 4 Abs. 2 LBodSchG NRW wird die folgende, generelle Prüfverpflichtung formuliert: „Bei der Aufstellung von Bauleitplänen, bei Planfeststellungsverfahren und Plangenehmigungen haben die damit befassten Stellen im Rahmen der planerischen Abwägung vor der Inanspruchnahme von nicht versiegelten, nicht baulich veränderten oder unbebauten Flächen insbesondere zu prüfen, ob vorrangig eine Wiedernutzung von bereits versiegelten, sanierten, baulich veränderten oder bebauten Flächen möglich ist“.

Durch die Aufstellung des Bebauungsplanes Nr. 459 „Gartencenter Kremer“ in Verbindung mit der 108. Änderung des Flächennutzungsplanes der Stadt Siegen erfolgen vor dem Hintergrund der rechtskräftigen 1. Änderung des Bebauungsplanes Nr. 289 „Heidenberg“ keine zusätzlichen Versiegelungen und damit keine erheblichen Beeinträchti-

ungen für das Schutzgut Boden. Es sind die in Kap. 4.1.5 genannten Maßnahmen zur Vermeidung zu beachten.

3.9 Schutzgut Wasser

3.9.1 Grundwasser

Bestandsaufnahme und Bewertung

Das Plangebiet liegt in einem „Gebiet ohne nennenswerte Grundwasservorkommen über Locker- und Festgesteinen“ (GL NRW 1980).

Das Plangebiet befindet sich innerhalb des ca. 263 km² großen Grundwasserkörpers 276_17 „Rechtsrheinisches Schiefergebirge“. „Der Grundwasserkörper ist Teil des nördlichen Raumes „Rheinisches Schiefergebirge“. Hierbei handelt sich um gefaltete und geschieferte Gesteine (Ton- und Schluffsteine, Grauwacken, paläozoische Basalte, Quarzite und Sandsteine, Kalksteinbänke). Die Gesteine des Rheinischen Schiefergebirges sind überwiegend schlecht durchlässige Kluftgrundwasserleiter. Es handelt sich um Grundwassermangelgebiete. Bessere Durchlässigkeiten weisen lokal vorkommende Quarzite, Sandsteine, Kalksteinbänke oder paläozoische Vulkanite (Durchlässigkeitsklasse 4) auf, die zur Grundwassergewinnung genutzt werden. Das Rheinische Schiefergebirge ist ein Erosionsgebiet, es sind nur gering mächtige oder unbedeutende Deckschichten ausgebildet. Die Grundwasserleiter und -geringleiter haben überwiegend silikatische Gesteinsbeschaffenheit. Die paläozoischen Gesteine bestehen aus gefalteten marinen Sedimenten und Vulkaniten des Kambriums bis Oberkarbons. Das Grundwasser bewegt sich als Kluftgrundwasser auf offenen Trennfugen und Klüften. Durchlässig sind vor allem tektonisch beanspruchte Bereiche. Das Grundwasser in den Festgesteinen wird im Allgemeinen aus den überlagernden Boden- und Hangschuttdecken gespeist. Die Aufnahmefähigkeit der Spalten, Störungen und Klüfte des Festgesteins ist meist wesentlich geringer als das Wasserangebot, sodass der verbleibende unterirdische Abfluss über Quellen, Sickerungen und Nassstellen an die Gewässer abgegeben wird. Mit geringem Flächenanteil des Grundwasserkörpers sind insbesondere in der Talau der Sieg quartäre Lockergesteine mit anzutreffen. Als Porengrundwasserleiter bestehen diese Lockergesteine überwiegend aus groben Sand und Kies, in die Feinsande, Schluffe und Tone eingelagert sind. Sie besitzen eine hohe Durchlässig- und Ergiebigkeit. Das Grundwasser dieser Lockergesteine stammt überwiegend aus versickernden Niederschlägen. Darüber hinaus fließen dem Grundwasserleiter in engeren Tallagen Wassermengen von den Hängen zu. In Abhängigkeit von der Wasserführung im Gewässer, der Gewässermorphologie und Grundwasserentnahmen kommt es weiterhin zur Anreicherung des Grundwassers aus dem Oberflächengewässer (Uferfiltrat). Die Grundwassergewinnung für Brauch- und Trinkwasser erfolgt aus Schacht- und Tiefbrunnen sowie offen gelassenen Bergwerksstollen und -schächten.“ (MULNV 2022A)

Sowohl der mengenmäßige als auch der chemische Zustand des Grundwasserkörpers wird gemäß MULNV 2022A mit „gut“ bewertet“.

Das Plangebiet befindet sich nicht innerhalb eines Trinkwasserschutzgebietes.

Prognose der Entwicklung des Umweltzustands

Durch das geplante Vorhaben wird nicht in das Grundwasser eingegriffen. Von der geplanten Bebauung gehen keine stofflichen Einträge in das Grundwasser aus.

Die Aufstellung des Bebauungsplanes Nr. 459 „Gartencenter Kremer“ in Verbindung mit der 108. Änderung des Flächennutzungsplanes der Stadt Siegen wird vor dem Hintergrund der rechtskräftigen 1. Änderung des Bebauungsplanes Nr. 289 „Heidenberg“ zu keinen erheblichen Veränderungen des Grundwassers führen, nachhaltige Wirkungen auf das Teilschutzgut Grundwasser ergeben sich daher nicht.

3.9.2 Oberflächengewässer

Bestandsaufnahme und Bewertung

Im Plangebiet befinden sich keine Oberflächengewässer. Etwa 200 westlich und südlich des Plangebietes verläuft die Sieg. Es handelt sich um einen 155 km langen Fluss, der am Ederkopf im Rothaargebirge entspringt und bei Bonn in den Rhein mündet. Zudem verläuft 200 m östlich des Plangebietes der Achenbach. Das Gewässer entspringt nordwestlich von Siegen-Achenbach und mündet bei Siegen in die Sieg.

Die Bedeutung des Teilschutzgutes Oberflächengewässer ist als mittel einzustufen.

Prognose der Entwicklung des Umweltzustands

Die Entsorgung des Schmutzwassers ist über das öffentliche Kanalnetz sichergestellt. Das anfallende Niederschlagswasser wird in einen Regenwasserkanal abgeleitet und anschließend erfolgt die Vorreinigung des Abflusses in einem vorhandenen Regenklärbecken in Verbindung mit einem Regenrückhaltebecken. Das Oberflächenwasser wird gedrosselt ortsnahe in den Vorfluter, Bachlauf des Achenbachs, eingeleitet.

Erhebliche Beeinträchtigungen von Oberflächengewässern ergeben sich durch die Aufstellung des Bebauungsplanes Nr. 459 „Gartencenter Kremer“ in Verbindung mit der 108. Änderung des Flächennutzungsplanes der Stadt Siegen nicht.

3.10 Schutzgut Klima und Luft

Bestandsaufnahme und Bewertung

Das Plangebiet kann aufgrund seiner Struktur und der rechtskräftigen 1. Änderung des Bebauungsplanes Nr. 289 „Heidenberg“ dem Gewerbe- und Industrieklimatop zugeordnet werden. In diesem Klimatotyp prägen Gewerbe- und Industriegebiete mit den dazugehörigen Produktions-, Lager- und Umschlagstätten, die sich durch einen hohen Versiegelungsgrad und geringen Grünflächenanteil auszeichnen, das Mikroklima.

Dieses Klimatop weist eine geringe Bedeutung auf. Die derzeit bestehenden Gehölzflächen können eine klimatische Ausgleichsfunktion übernehmen.

Prognose der Entwicklung des Umweltzustands

Während der Bauphase kann es ggf. zu temporären Belastungseffekten durch Schadstoffemissionen (Staub, Emissionen der Baufahrzeuge) kommen.

Durch die Aufstellung des Bebauungsplanes Nr. 459 „Gartencenter Kremer“ in Verbindung mit der 108. Änderung des Flächennutzungsplanes der Stadt Siegen wird eine derzeit brach liegende Fläche einer Sondergebietsnutzung zugeführt. Eine gewerbliche Bebauung wäre derzeit allerdings bereits möglich. Vor dem Hintergrund der Grünfestsetzungen und der rechtskräftigen 1. Änderung des Bebauungsplanes Nr. 289 „Heidenberg“ werden voraussichtlich keine Beeinträchtigungen des Schutzgutes Klima und Luft durch die Aufstellung des Bebauungsplanes Nr. 459 „Gartencenter Kremer“ in Verbindung mit der 108. Änderung des Flächennutzungsplanes der Stadt Siegen entstehen.

3.11 Schutzgut Landschaft

Bestandsaufnahme und Bewertung

Unter dem Schutzgut Landschaft werden die Landschaftsgestalt und das Landschaftsbild betrachtet.

Die Plangebiete sind gekennzeichnet von ihrer Lage innerhalb des Stadtgebietes von Siegen am Heidenberg. Entsprechend ist das Landschaftsbild in der Umgebung von Gebäuden und Verkehrsflächen geprägt. Innerhalb der Plangebiete befinden sich Verkehrsflächen, geschotterte Flächen, Brachen und Böschungen. Entsprechend der rechtskräftigen Bauleitpläne handelt es sich um ein Gewerbegebiet.

Die Plangebiete liegen auf einer Höhe von etwa 290 m ü. NHN. Das Relief ist im Plangebiet des Bebauungsplanes als weitestgehend eben zu bezeichnen, die Böschungen, die im Bereich des Plangebietes des Flächennutzungsplanes liegen, fallen z. T. steil ab.

Von den Plangebieten aus sind weite Blickbeziehungen auf die Stadt Siegen sowie die Brücke der Bundesautobahn 45 möglich. Vorbelastungen bestehen insbesondere durch den großvolumigen Baukörper von IKEA sowie einen Werbepylon.

Prognose der Entwicklung des Umweltzustands

Durch die Aufstellung des Bebauungsplanes Nr. 459 „Gartencenter Kremer“ in Verbindung mit der 108. Änderung des Flächennutzungsplanes der Stadt Siegen wird eine derzeit brach liegende Fläche einer Sondergebietsnutzung zugeführt. Eine gewerbliche Bebauung wäre derzeit allerdings bereits möglich. Vor dem Hintergrund

- der rechtskräftigen 1. Änderung des Bebauungsplanes Nr. 289 „Heidenberg“,
- der Vorbelastung durch das Gebäude von IKEA und den Werbepylon sowie
- der Höhenbegrenzung des Gartencenters und
- der Grünfestsetzungen im Plangebiet

werden keine Beeinträchtigungen des Schutzgutes Landschaft durch die Aufstellung des Bebauungsplanes Nr. 459 „Gartencenter Kremer“ in Verbindung mit der 108. Änderung des Flächennutzungsplanes der Stadt Siegen entstehen.

3.12 Schutzgut Kultur- und sonstige Sachgüter

Bestandsaufnahme und Bewertung

Kulturgütern kommt als Zeugen menschlicher und naturhistorischer Entwicklung eine hohe gesellschaftliche Bedeutung zu. Ihr Wert besteht insbesondere in ihrer historischen Aussage und ihrem Bildungswert im Rahmen der Traditionspflege. Sie stellen gleichzeitig wichtige Elemente unserer Kulturlandschaft mit z. T. erheblicher emotionaler Wirkung dar.

Das Plangebiet zählt zur Kulturlandschaft „Siegerland“. Zudem ist das Plangebiet Bestandteil des landesbedeutsamen Kulturlandschaftsbereiches „Siegen und Umgebung“ (LWL & LVR 2007).

Das Plangebiet des Bebauungsplanes liegt über dem vormaligen auf Eisenstein verliehenen inzwischen bereits erloschenen Bergwerksfeld „Alte Dreisbach“. In den bei der Bezirksregierung Arnsberg vorliegenden Unterlagen sind für das Plangebiet zwei verlassene Tagesöffnungen des Bergbaus der ehemaligen Grube „Neues Glück“ dokumentiert (BEZIRKSREGIERUNG ARNSBERG 2022), die jedoch nicht im Gelände sichtbar sind.

Das Plangebiet weist eine mittlere Bedeutung für Kulturgüter und sonstige Sachgüter auf.

Prognose der Entwicklung des Umweltzustands

Durch die Aufstellung des Bebauungsplanes Nr. 459 „Gartencenter Kremer“ in Verbindung mit der 108. Änderung des Flächennutzungsplanes der Stadt Siegen sind keine Beeinträchtigungen des Schutzgutes Kulturgüter und sonstige Sachgüter zu erwarten.

3.13 Wechselwirkungen

Zwischen den Schutzgütern im Untersuchungsgebiet bestehen komplexe Wechselwirkungen, da diese im Naturhaushalt und funktional in einem Wirkungsgefüge miteinander verbunden sind. Die schutzgutbezogene Beschreibung und Bewertung des Naturhaushaltes im Untersuchungsgebiet berücksichtigt vielfältige Aspekte der funktionalen Beziehungen zu anderen Schutzgütern. Somit werden über den schutzgutbezogenen Ansatz die ökosystemaren Wechselwirkungen prinzipiell miteingefasst. Eine Zusammenfassung dieser möglichen schutzgutbezogenen Wechselwirkungen zeigt die nachstehende Tabelle.

Tab. 3 Zusammenfassung der schutzgutbezogenen Wechselwirkungen.

Schutzgut/Schutzgutfunktion	Wechselwirkungen mit anderen Schutzgütern
Natura 2000-Gebiete <ul style="list-style-type: none"> - FFH-Gebiete - Vogelschutzgebiete 	<ul style="list-style-type: none"> - Wiederherstellung der biologischen Vielfalt - Schutz von Lebensraumtypen - Artenschutz
Menschen und seine Gesundheit sowie die Bevölkerung insgesamt <ul style="list-style-type: none"> - Immissionsschutz - Erholung 	<ul style="list-style-type: none"> - Der Mensch greift über seine Nutzungsansprüche bzw. die Wohn-, Wohnumfeldfunktion sowie die Erholungsfunktion in ökosystemare Zusammenhänge ein. Es ergibt sich eine Betroffenheit aller Schutzgüter.

Bestandsaufnahme und Prognose der Entwicklung des Umweltzustandes bei Durchführung der Planung

Schutzgut/Schutzgutfunktion	Wechselwirkungen mit anderen Schutzgütern
Pflanzen <ul style="list-style-type: none"> - Biotopfunktion - Biotopkomplexfunktion 	<ul style="list-style-type: none"> - Abhängigkeit der Vegetation von den Standorteigenschaften Boden, Klima, Wasser, Menschen - Pflanzen als Schadstoffakzeptor im Hinblick auf die Wirkpfade Pflanzen-Mensch, Pflanzen-Tiere
Tiere <ul style="list-style-type: none"> - Lebensraumfunktion 	<ul style="list-style-type: none"> - Abhängigkeit der Tierwelt von der Lebensraumausstattung (Vegetation, Biotopvernetzung, Boden, Klima, Wasser) - Spezifische Tierarten als Indikator für die Lebensraumfunktion von Biotoptypen
Fläche <ul style="list-style-type: none"> - Erholung - Biotopfunktion - Lebensraumfunktion - Biotopentwicklungspotenzial - Wasserhaushalt - Regional- und Geländeklima - Landschaftsbild 	<ul style="list-style-type: none"> - Betroffenheit von Menschen, Pflanzen, Tiere, Klima, Boden, Wasser und Landschaft bei Nutzungsumwandlung, Versiegelung und Zerschneidung der Fläche
Boden <ul style="list-style-type: none"> - Biotopentwicklungspotenzial - Landwirtschaftliche Ertragsfähigkeit - Schutzwürdigkeit von Böden, abgebildet über die natürlichen Bodenfunktionen und die Archivfunktion 	<ul style="list-style-type: none"> - Ökologische Bodeneigenschaften, abhängig von den geologischen, geomorphologischen, hydrogeologischen, vegetationskundlichen und klimatischen Verhältnissen - Boden als Lebensraum für Tiere und Pflanzen - Boden als Schadstofftransportmedium im Hinblick auf Wirkpfade Boden-Pflanzen, Boden-Wasser, Boden-Mensch, Boden-Tiere - Boden in seiner Bedeutung für den Landschaftswasserhaushalt (Grundwasserneubildung, Retentionsfunktion, Grundwasserschutz)
Wasser <ul style="list-style-type: none"> - Bedeutung im Landschaftswasserhaushalt - Lebensraumfunktion der Gewässer und Quellen - Potenzielle Gefährdung gegenüber Verschmutzung - Potenzielle Gefährdung gegenüber einer Absenkung 	<ul style="list-style-type: none"> - Abhängigkeit der Grundwasserneubildung von klimatischen, boden- und vegetationskundlichen bzw. nutzungsbezogenen Faktoren - Oberflächennahes Grundwasser in der Bedeutung als Faktor der Bodenentwicklung und als Standortfaktor für Biotope, Pflanzen und Tiere - Grundwasser als Transportmedium für Schadstoffe im Wirkgefüge Wasser-Mensch - Selbstreinigungskraft des Gewässers abhängig vom ökologischen Zustand - Gewässer als Lebensraum für Tiere und Pflanzen

Bestandsaufnahme und Prognose der Entwicklung des Umweltzustandes bei Durchführung der Planung

Schutzgut/Schutzgutfunktion	Wechselwirkungen mit anderen Schutzgütern
Klima und Luft <ul style="list-style-type: none"> - Regionalklima - Geländeklima - Klimatische Ausgleichsfunktion - Lufthygienische Ausgleichsfunktion 	<ul style="list-style-type: none"> - Geländeklima in seiner klimaphysiologischen Bedeutung für den Menschen - Geländeklima als Standortfaktor für Vegetation und Tierwelt - Abhängigkeit von Relief und Vegetation/Nutzung - Lufthygienische Situation für den Menschen - Bedeutung von Vegetationsflächen für die lufthygienische Ausgleichsfunktion - Luft als Transportmedium im Hinblick auf Wirkgefüge Luft-Pflanze, Luft-Mensch
Landschaft <ul style="list-style-type: none"> - Landschaftsgestalt - Landschaftsbild 	<ul style="list-style-type: none"> - Abhängigkeit der Landschaftsgestalt und des Landschaftsbildes von Landschaftsfaktoren wie Relief, Vegetation, Gewässer, Leit- und Orientierungsfunktion für Tiere
Kultur- und sonstige Sachgüter <ul style="list-style-type: none"> - Kulturelemente - Kulturlandschaften 	<ul style="list-style-type: none"> - Historischer Zeugniswert als wertgebender Faktor der Landschaftsgestalt und des Landschaftsbildes

3.14 Art und Menge der erzeugten Abfälle

Die Art und Menge der erzeugten Abfälle kann im vorliegenden Fall nicht eindeutig benannt und beziffert werden. Gemäß KrWG (Gesetz zur Förderung der Kreislaufwirtschaft und Sicherung der umweltverträglichen Bewirtschaftung von Abfällen) gilt jedoch grundsätzlich folgende Rangfolge bei der Abfallbewirtschaftung:

1. Vermeidung des Entstehens von Abfällen,
2. Vorbereitung zur Wiederverwendung von Abfällen,
3. Recycling von Abfällen,
4. Sonstige Verwertung, insbesondere energetische Verwertung und Verfüllung,
5. Beseitigung von nicht wiederverwendbaren oder verwertbaren Abfällen.

Durch die Einhaltung dieser Rangfolge und ergänzende Gesetze zur Verbringung, Behandlung, Lagerung und Verwertung des Abfalles können schädliche Auswirkungen auf die Umweltbelange nach § 1 Abs. 6 Nr. 7 Buchstabe a, c und d BauGB (Tiere, Pflanzen, Fläche, Boden, Wasser, Luft, Klima, Wirkungsgefüge, Landschaft, biologische Vielfalt, Mensch, Kultur- und Sachgüter) grundsätzlich vermieden werden. Bei nicht sachgemäßem Umgang mit belasteten Abfällen können auf direktem Wege die Schutzgüter Boden, Wasser und Luft kontaminiert werden, was aufgrund der Wechselwirkungen mit den übrigen Schutzgütern zu erheblichen Auswirkungen auf Tiere, Pflanzen, das Klima, das Wirkungsgefüge, die biologische Vielfalt sowie den Menschen haben kann. Auch auf das Landschaftsbild könnten bei wilder Müllentsorgung erhebliche Auswirkungen entstehen. Durch die Wiederverwertung der unbelasteten Abfälle und die sachgemäße Entsorgung von nicht verwertbaren Abfällen werden die Umweltbelange nach § 1 Abs. 6 Nr. 7 Buchstabe a bis e BauGB nicht erheblich beeinträchtigt.

3.15 Zusammenfassende Prognose der Entwicklung des Umweltzustandes bei Durchführung der Planung

Zusammenfassend wird deutlich, dass von der Aufstellung des Bebauungsplanes Nr. 459 „Gartencenter Kremer“ in Verbindung mit der 108. Änderung des Flächennutzungsplanes der Stadt Siegen – unter Berücksichtigung des derzeit rechtskräftigen Bebauungsplanes Nr. 298 und der Darstellungen im Flächennutzungsplan – keine relevanten Wirkungen auf die Schutzgüter Menschen und seine Gesundheit sowie die Bevölkerung insgesamt, Tiere, Pflanzen, biologische Vielfalt, Fläche Boden, Wasser, Klima und Luft, Landschaft und Kulturgüter und sonstige Sachgüter ausgehen.

4.0 Maßnahmen zur Vermeidung und Ausgleich nachteiliger Umweltauswirkungen

4.1 Maßnahmen zur Vermeidung, Verhinderung und Verringerung nachteiliger Umweltauswirkungen

4.1.1 Schutzgut Mensch und seine Gesundheit sowie die Bevölkerung insgesamt

4.1.1.1 Schall- und Schadstoffemissionen

Zur Vermeidung von Beeinträchtigungen durch Schallemissionen werden entsprechende Festsetzungen mit passiven Schallschutzmaßnahmen im Bebauungsplan getroffen.

4.1.1.2 Erholung

Es sind keine erheblichen Beeinträchtigungen des Teilschutzgutes Erholung zu erwarten. Ein Bedarf an Maßnahmen ergibt sich nicht.

4.1.2 Schutzgut Tiere

Es gelten folgende Hinweise zu allgemeinen Vermeidungs- und Verminderungsmaßnahmen zum Schutzgut Tiere.

- Zur Vermeidung der Verbotstatbestände ist eine Begrenzung der Inanspruchnahme von Vegetationsbeständen auf Zeiten außerhalb der Brutzeit (1. März bis 30. September) notwendig. Räumungsmaßnahmen sämtlicher Vegetationsflächen sind dementsprechend nur zwischen dem 1. Oktober und dem 28./29. Februar durchgeführt werden. Im Falle nicht vermeidbarer Flächenbeanspruchungen außerhalb dieses Zeitraums muss vor der Inanspruchnahme der Vegetationsflächen durch eine umweltfachliche Baubegleitung überprüft werden, ob die Flächen frei von einer Quartiernutzung durch Vögel sind. Sind die Flächen frei von einer Quartiernutzung durch Vögel, können die Räumungsmaßnahmen der Vegetationsflächen durchgeführt werden. Sollten die Vegetationsflächen als Brutstandort genutzt werden, darf die Flächeninanspruchnahme erst nach dem Ende der Brutzeit erfolgen.
- Die Aktivitäten der Baumaßnahmen (Baustelleneinrichtung, Erdarbeiten, Materiallagerung etc.) sind auf die zukünftig versiegelten Bereiche zu beschränken. Damit kann sichergestellt werden, dass zu erhaltende Gehölzbestände und Vegetationsbestände der näheren Umgebung vor Beeinträchtigung geschützt sind und auch weiterhin eine Funktion als Lebensraum übernehmen können.
- Zum Schutz von Insekten sind für die Objekt- und Stellplatzbeleuchtung insektenfreundliche Beleuchtungskörper (z. B. Natriumdampflampen) zu verwenden.

4.1.3 Schutzgut Pflanzen

Die Aktivitäten der Baumaßnahmen (Baustelleneinrichtung, Erdarbeiten, Materiallagerung) sollten auf das Plangebiet und die zukünftig befestigten oder überbauten Flächen beschränkt bleiben. Die Waldbestände im Plangebiet, die erhalten bleiben, sind während der Baumaßnahmen zu schützen. Weiterhin ist die DIN 18920 Vegetationstechnik im Landschaftsbau – Schutz von Bäumen, Pflanzenbeständen und Vegetationsflächen bei Baumaßnahmen – zu beachten. Im Besonderen ist dafür Sorge zu tragen, dass im Bereich von Kronentraufen zzgl. 1,50 m

- keine Baufahrzeuge oder -maschinen fahren oder geparkt werden
- nichts gelagert wird
- keine Abgrabungen oder Verdichtungen vorgenommen werden.

4.1.4 Schutzgut Fläche

Es sind keine erheblichen Beeinträchtigungen des Schutzgutes Fläche zu erwarten. Ein Bedarf an Maßnahmen ergibt sich nicht.

4.1.5 Schutzgut Boden

Es sind keine erheblichen Beeinträchtigungen des Schutzgutes Boden zu erwarten. Ein Bedarf an Maßnahmen ergibt sich nicht.

Eine Beeinträchtigung nicht direkt überbauter Böden in den Randbereichen wird zuverlässig verhindert, indem im Rahmen der Bautätigkeit die begleitenden Maßnahmen im Umfeld (z. B. Baustelleneinrichtung, Materiallagerung, Materialtransport) auf das Plangebiet und die zukünftig befestigten oder überbauten Flächen beschränkt werden. Es gelten die DIN 18300 (Erdarbeiten) sowie die DIN 18915 (Bodenarbeiten).

Nach § 202 BauGB in Verbindung mit DIN 18915 ist bei Errichtung oder Änderung von baulichen Anlagen der Oberboden (Mutterboden) in nutzbarem Zustand zu erhalten und vor Vernichtung zu schützen. Er ist vordringlich im Plangebiet zu sichern, zur Wiederverwendung zu lagern und später wieder einzubauen.

Die Altlastensanierung ist erfolgreich abgeschlossen. Sollten dennoch im Rahmen der Erschließung Schadstoffnester vorgefunden werden, ist unverzüglich die Untere Bodenschutzbehörde des Kreises Siegen-Wittgenstein zu informieren.

Bodenarbeiten sind mit entsprechender Vorsicht auszuführen. Ist der Erdaushub bei der Durchführung der Bauvorhaben außergewöhnlich verfärbt oder werden verdächtige Gegenstände beobachtet, sind die Arbeiten sofort einzustellen und unverzüglich die örtliche Ordnungsbehörde oder Polizei zur Inkenntnissetzung des Kampfmittelbeseitigungsdienst Westfalen-Lippe (KBD-WL) zu verständigen.

Die Entsorgung von anfallendem Bodenmaterial ist mit der Unteren Bodenschutzbehörde des Kreises Siegen-Wittgenstein abzustimmen. Bei Bodenarbeiten (Tiefbauarbeiten) ist auf Verfärbungen, Geruch, Konsistenz sowie auf verdächtige Gegenstände zu achten, da (punktuelle) Untergrundbelastungen oder auch Kampfmittel (-reste) nicht ausgeschlossen werden können.

Maßnahmen zur Vermeidung und Ausgleich nachteiliger Umweltauswirkungen

Zudem bestehen keine Hinweise zum Ausbau und der Überdeckung der Tagesöffnungen (vgl. Kap. 3.12). Es ist daher die bergbauliche Situation und Bergschadensgefährdung bzw. daraus resultierender erforderlicher Anpassungs- und Sicherungsmaßnahmen durch die Einschaltung eines anerkannten Sachverständigen notwendig. Die Untersuchung dient insbesondere auch zur Feststellung von möglichen Umweltauswirkungen durch ehemalige Aufbereitung und Weiterverarbeitung von Erzen im Plangebiet und der näheren Umgebung.

4.1.6 Schutzgut Wasser

Durch das Vorhaben wird nicht in das Grundwasser eingegriffen. Oberflächengewässer werden durch die Planung nicht tangiert. Die folgenden Maßnahmen sind bei der Durchführung der Bauarbeiten zu beachten:

- Vermeidung der Lagerung wassergefährdender Stoffe (Schmier-, Treibstoffe, Reinigungsmittel, Farben, Lösungsmittel, Dichtungsmaterialien etc.) außerhalb versiegelter Flächen
- Gewährleistung der Dichtheit aller Behälter und Leitungen mit wassergefährdenden Flüssigkeiten bei Baumaschinen und -fahrzeugen bzw. Verwendung von biologisch abbaubaren Alternativen, z. B. Hydrauliköl

4.1.7 Schutzgut Klima und Luft

Mit dem geplanten Vorhaben sind keine signifikanten lokal- oder regionalklimatischen Veränderungen verbunden. Ein Bedarf an Vermeidungs- oder Minderungsmaßnahmen ergibt sich nicht.

4.1.8 Schutzgut Landschaft

Mit dem geplanten Vorhaben sind keine erheblichen Beeinträchtigungen der Landschaftsgestalt und des Landschaftsbildes verbunden.

4.1.9 Schutzgut Kultur- und sonstige Sachgüter

Eine Beeinträchtigung von Kulturgütern und sonstigen Sachgütern findet nicht statt. Ein Bedarf an Vermeidungs- oder Minderungsmaßnahmen ergibt sich nicht.

4.2 Vermeidung von Emissionen sowie sachgerechter Umgang mit Abfällen und Abwässern

Emissionen sind auf das unbedingt nötige Maß zu reduzieren und die gesetzlichen Vorschriften sind einzuhalten. Im Plangebiet ist der sachgerechte Umgang mit Abfällen und Abwässern sicher zu stellen.

4.3 Kompensationsmaßnahmen

4.3.1 Analyse der Eingriffsrelevanz des Vorhabens

Der Bestand im Plangebiet sowie die zu erwartenden Wirkungen des Vorhabens auf die Umweltschutzgüter wurden in den vorangegangenen Abschnitten detailliert beschrieben.

Entsprechend der rechtlichen Vorgaben sind die nach Realisierung der ebenfalls beschriebenen Minderungsmaßnahmen verbleibenden Eingriffe in den Naturhaushalt oder das Landschaftsbild auszugleichen oder in sonstiger Weise zu kompensieren. „Eingriffe in Natur und Landschaft im Sinne dieses Gesetzes sind Veränderungen der Gestalt oder Nutzung von Grundflächen oder Veränderungen des mit der belebten Bodenschicht in Verbindung stehenden Grundwasserspiegels, die die Leistungs- und Funktionsfähigkeit des Naturhaushalts oder das Landschaftsbild erheblich beeinträchtigen können“ (§ 14 Abs. 1 BNatSchG).

4.3.2 Ermittlung des Kompensationsbedarfs

Methodik

Die Eingriffsbewertung erfolgt nach der Numerischen Bewertung von Biotoptypen für die Bauleitplanung in NRW (LANUV 2008).

Das Bewertungsverfahren beruht auf einer Gegenüberstellung des aktuellen Bestandes mit der Planungssituation. Es wird zunächst der Biotopwert vor Umsetzung der Planung ermittelt (Bestandswert). Im Anschluss daran erfolgt die Berechnung des Planwertes nach erfolgter Umsetzung des Bebauungsplanes. Die Berechnung des Bestands- und des Planwertes basiert auf der folgenden Formel:

$$\text{Fläche} \times \text{Wertfaktor der Biotoptypen} = \text{Einzelflächenwert in Biotoppunkten}$$

Aus der Differenz der Biotoppunkte im Bestand ergibt sich das in Bezug auf die ökologische Wertigkeit auszugleichende Defizit und somit – in Abhängigkeit von der Art der Kompensationsmaßnahmen – indirekt auch der Kompensationsflächenbedarf.

Berechnung

In den nachfolgenden Abbildungen sind die Biotope im Bereich des Plangebietes für die Bestands- und die Planungssituation dargestellt. Die Quantifizierung des Eingriffs erfolgt in Tabelle 4.

Grundlage für die Bewertung der Bestandssituation ist die rechtskräftige 1. Änderung des Bebauungsplanes Nr. 289 „Heidenberg“ der Stadt Siegen, der die überwiegenden Flächen als Gewerbegebiet mit einer GRZ von 0,8 festsetzt. Entsprechend wird für die überbaubaren Flächen sowie die Verkehrsflächen der Code 1.1 „Versiegelte“ in die Bilanzierung eingestellt. Die Freiflächen werden als Code 4.5 „Intensivrasen (z. B. in Industrie- und Gewerbegebieten, Sportanlagen, Staudenrabatten, Bodendecker)“ bewertet. Die Flächen, die mit B 1 gekennzeichnet sind, werden als mit dem Code 7.2 „Hecke, Wallhecke, Gehölzstreifen, Ufergehölz, Gebüsch“ angesetzt.

Maßnahmen zur Vermeidung und Ausgleich nachteiliger Umweltauswirkungen

Die Planungssituation wird auf Grundlage der geplanten Festsetzungen des Bebauungsplanes Nr. 459 „Gartencenter Kremer“ bewertet. Es wird überwiegend ein Sondergebiet mit einer GRZ von 0,8 festgesetzt. Entsprechend wird für die überbaubaren Flächen sowie die Verkehrsflächen der Code 1.1 „Versiegelte Fläche“ in die Bilanzierung eingestellt. Die Freiflächen werden als Code 4.5 „Intensivrasen (z. B. in Industrie- und Gewerbegebieten, Sportanlagen), Staudenrabatten, Bodendecker“ bewertet. Die festgesetzten Bäume werden in der Bilanzierung nicht berücksichtigt, führen aber zu einer Verminderung der Eingriffe in Natur und Landschaft und zu einer landschaftsgerechten Einbindung des Plangebietes.

Tab. 4 Kompensationswertermittlung für den Bebauungsplan Nr. 459 „Gartencenter Kremer“ der Stadt Siegen.

Flächenanteile Bestand				
Code	Biotoptyp	Fläche in m²	Wertfaktor	Biotoppunkte
1.1	Versiegelte Fläche (Verkehrsflächen)	1.610	0	0
1.1	Versiegelte Fläche (Gewerbegebiet GRZ 0,8)	11.826	0	0
4.5	Intensivrasen (z. B. in Industrie- und Gewerbegebieten, Sportanlagen), Staudenrabatten, Bodendecker	2.955	2	5.910
7.2	Hecke, Wallhecke, Gehölzstreifen, Ufergehölz, Gebüsch mit lebensraumtypischen Gehölzanteilen ≥ 50 %	644	5	3.220
	Summe:	17.035		9.130
Flächenanteile Planung				
Code	Biotoptyp	Fläche in m²	Wertfaktor	Biotoppunkte
1.1	Versiegelte Fläche (Verkehrsflächen)	1.610	0	0
1.1	Versiegelte Fläche (Sondergebiet GRZ 0,8)	12.340	0	0
4.5	Intensivrasen (z. B. in Industrie- und Gewerbegebieten, Sportanlagen), Staudenrabatten, Bodendecker	3.085	2	6.170
	Summe:	17.035		6.170
Differenz der Biotoppunkte vor und nach Umsetzung des Vorhabens				
9.130 – 6.170 = 2.960 (Defizit)				

Maßnahmen zur Vermeidung und Ausgleich nachteiliger Umweltauswirkungen



Abb. 17 Bestandssituation im Bereich des Plangebietes (rote Strichlinie) auf Grundlage des Luftbildes.



Abb. 18 Planungssituation im Bereich des Plangebietes (rote Strichlinie) auf Grundlage des Luftbildes.

Die Ermittlung der Biotopwertpunkte im Plangebiet vor dem Eingriff ergibt einen Bestandwert von 9.130 Biotopwertpunkten. Für den Zustand nach Realisierung der Planung errechnet sich der Planwert auf 6.170 Biotopwertpunkte.

Zum Ausgleich der mit dem geplanten Vorhaben einhergehenden Beeinträchtigungen von Natur und Landschaft ist demnach im Zuge der Umsetzung der Kompensationsmaßnahmen eine Biotopwertverbesserung um insgesamt 2.960 Biotopwertpunkte erforderlich.

4.3.3 Nachweis des Kompensationsbedarfs

Zum Ausgleich der durch die Aufstellung des Bebauungsplanes ermöglichten Eingriffe ist die Durchführung von Kompensationsmaßnahmen vorgesehen. Im Zuge der Umsetzung der Kompensationsmaßnahmen eine Biotopwertverbesserung um insgesamt 2.960 Biotopwertpunkte erforderlich.

Die Kompensation wird über das Ökokonto im Revier Benfe, Waldabteilung 68a, b1 b2 „Auerhahnbalz“ erbracht. Die Maßnahme befindet sich in Erndtebrück, Gemarkung Benfe, Flur 3, Flurstück 14, 17 und 27, jeweils teilweise. Die Grundstücke gehören zum Revier „Benfe“ des Waldbesitzers Maximilian Sayn-Wittgenstein, Waldabteilung 68a, b1, b2 „Auerhahnbalz“.

Im Bereich des gesetzlich geschützten Biotops GB-5015-198 erfolgt eine Renaturierung durch:

- Birken-Bruchwald mit weitgehend wiederhergestelltem Wasserregime
- Birken-Fichten-Jungwuchs bzw. Stangenholz durch natürliche Sukzession
- Standortheimischer Laubholz-Vorwald aus Naturverjüngung und ergänzender Pflanzung.

Der Fichtenanteil beträgt insgesamt max. 30 %.

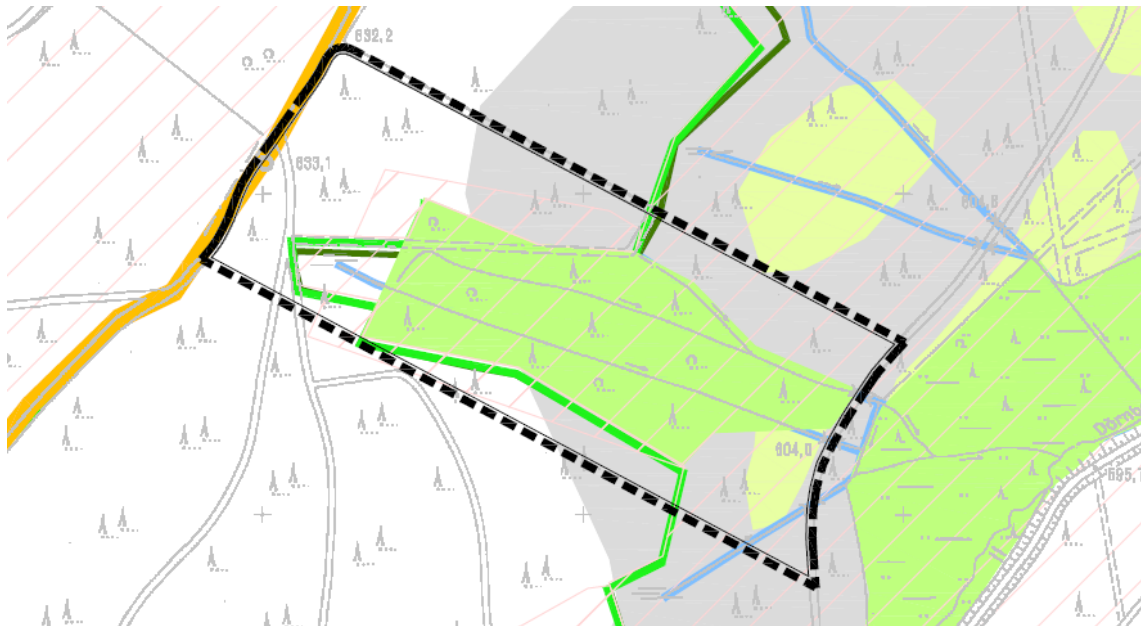


Abb. 19 Lage der Ökokontomaßnahme (schwarze Strichlinie). Quelle: MEYER 2018.

Maßnahmen zur Vermeidung und Ausgleich nachteiliger Umweltauswirkungen

Die Maßnahmen wurden bereits umgesetzt und am 15.09.2022 durch die Untere Naturschutzbehörde des Kreises Siegen-Wittgenstein abgenommen.

5.0 Anderweitige Planungsmöglichkeiten und Null-Variante

Das Baugesetzbuch (Anlage 1 zu § 2 Abs. 4 und § 2a) fordert die Betrachtung der Null-Variante sowie „anderweitiger Planungsmöglichkeiten, wobei die Ziele und der räumliche Geltungsbereich des Bauleitplanes zu berücksichtigen sind“.

Anderweitige Planungsmöglichkeiten

Der Ausweisung des Plangebiets als Sondergebiet mit der Zweckbestimmung „Gartencenter“ liegt eine umfangreiche Standortsuche im Stadtgebiet von Siegen zu Grunde. Eine vergleichbare Fläche, die für die Ansiedlung eines Gartencenters geeignet wäre (auch hinsichtlich der verkehrlichen Anbindung) und für die eine geringere Flächenversiegelung oder Flächenneuanspruchnahme notwendig wäre, konnte nicht gefunden werden. Es handelt sich bei dem gewählten Standort um eine Fläche im allgemeinen Siedlungsbereich, die bereits verkehrlich erschlossen und für die in der übergeordneten Bauleitplanung (Flächennutzungsplan) eine gewerbliche Nutzung vorgesehen ist. Zusammen mit der angrenzenden Nutzung „IKEA“ werden Synergieeffekte am Standort Heidenberg erwartet (LOTH 2023A).

Null-Variante

Bei Nichtdurchführung des Bauleitplanverfahrens wird die Fläche weiter einer temporären Nutzung als Trödelmarkt unterliegen. Erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die umweltrelevanten Schutzgüter sind bei Nichtdurchführung nicht zu erwarten.

6.0 Weitere Auswirkungen des geplanten Vorhabens

6.1 Anfälligkeit für schwere Unfälle und Katastrophen

Eine Anfälligkeit der nach dem Bebauungsplan zulässigen Vorhaben für schwere Unfälle oder Katastrophen ist nach derzeitigem Kenntnisstand nicht vorhanden. Erhebliche nachteilige Auswirkungen auf Tiere, Pflanzen, Fläche, Boden, Wasser, Luft, Klima, Landschaft, Biologische Vielfalt, Natura 2000-Gebiete, Mensch, Gesundheit, Bevölkerung sowie kulturelles Erbe und sonstige Sachgüter durch schwere Unfälle oder Katastrophen sind derzeit nicht abzusehen.

Anfälligkeit gegenüber den Folgen des Klimawandels

Eine geordnete Ableitung, auch bei Starkregenereignissen, wurde nachgewiesen.

Brandfall

Im Falle eines Brandes wird die örtliche Feuerwehr über die „Wallhausenstraße“ sowie die innere Erschließung des Plangebietes alle Flächen erreichen können.

Wassergefährdende Stoffe

Durch die geplante Entwicklung eines Gartencenters sowie der Verkehrsflächen wird es zu keinem Umgang mit wassergefährdenden Stoffen kommen.

Störfallbetriebe

In der unmittelbaren Umgebung des Plangebietes befinden sich nach derzeitigem Kenntnisstand keine Betriebsbereiche nach Störfall-Verordnung.

6.2 Kumulierung benachbarter Plangebiete

In der näheren Umgebung des Plangebietes befinden sich derzeit keine Bauleitplanverfahren im Änderungs- oder Aufstellungsverfahren. Kumulierende Wirkungen sind somit ausgeschlossen.

7.0 Merkmale der verwendeten technischen Verfahren und Schwierigkeiten bei der Zusammenstellung der Angaben

Die wichtigsten Maßnahmen und Verfahren zur Untersuchung bzw. Abschätzung der Auswirkungen des Vorhabens bilden:

- BAUGRUND INGENIEURGESELLSCHAFT MBH (2022): Geotechnischer Bericht. Siegen.
- BRILON BONDZIO WEISER (2022): Verkehrsuntersuchung zum Neubau eines Gartencenters in Siegen. Bonn.
- LOTH (2023A): Loth Städtebau und Stadtplanung. Begründung zum Bebauungsplan Nr. 459 „Gartencenter Kremer“ der Universitätsstadt Siegen. Siegen.
- LOTH (2023B): Loth Städtebau und Stadtplanung. Planzeichnung zum Bebauungsplan Nr. 459 „Gartencenter Kremer“ der Universitätsstadt Siegen. Siegen.
- LOTH (2023C): Loth Städtebau und Stadtplanung. Begründung zur 108. Änderung des Flächennutzungsplanes der Stadt Siegen im Stadtteil Siegen Achenbach. Siegen.
- LOTH (2023D): Loth Städtebau und Stadtplanung. Planzeichnung zur 108. Änderung des Flächennutzungsplanes der Stadt Siegen im Stadtteil Siegen Achenbach. Siegen.
- MESTERMANN LANDSCHAFTSPANUNG (2023): Artenschutzrechtlicher Fachbeitrag zum Bebauungsplan Nr. 459 „Gartencenter Kremer“ in Verbindung mit der 108. Änderung des Flächennutzungsplanes der Stadt Siegen. Warstein-Hirschberg.
- STÖCKER (2022): Schalltechnische Untersuchung zum Bebauungsplan Nr. 459 „Gartencenter Kremer“. Burscheid.

Für die Bearbeitung des Umweltberichtes liegen Planungsgrundlagen und Daten vor, sodass die Empfindlichkeiten der Schutzgüter gegenüber den Auswirkungen des geplanten Vorhabens planungsbezogen beurteilt werden können.

Das für die Umweltprüfung zur Verfügung stehende Abwägungsmaterial zur Beurteilung und Abschätzung der zu erwartenden Umweltfolgen basiert auf den zum heutigen Zeitpunkt vorliegenden Daten und wird als ausreichend betrachtet.

8.0 Geplante Maßnahmen zur Überwachung (Monitoring)

Entsprechend den Vorgaben des § 4c BauGB erfolgt eine Überwachung der erheblichen Umweltauswirkungen, die aufgrund der Durchführung von Bauleitplänen eintreten, durch die Stadt Siegen. Zielsetzung eines solchen Monitorings ist es, unvorhergesehene nachteilige Auswirkungen frühzeitig zu erkennen und geeignete Maßnahmen zur Abhilfe ergreifen zu können. Diese Umweltbeobachtung wird von der Stadt Siegen während der laufenden Verwaltung vorgenommen und konzentriert sich insbesondere auf die folgenden Inhalte:

- Kontrolle der in Kap. 4.0 aufgeführten Vermeidungs- und Verminderungsmaßnahmen

Nicht zuletzt sind die erforderlichen Maßnahmen zum Monitoring Bestandteil des Städtebaulichen Vertrages, der zwischen der Kommune und dem Vorhabensträger geschlossen wird.

9.0 Allgemein verständliche Zusammenfassung

Einleitung

Die Garten-Center Kremer GmbH beabsichtigt den Bau eines Gartencenters im Plangebiet auf dem Heidenberg in Siegen. Das Vorhaben widerspricht den Darstellungen des rechtskräftigen Flächennutzungsplanes der Stadt Siegen sowie den Festsetzungen der verbindlichen Bauleitplanung in diesem Gebiet. Der Flächennutzungsplan sowie die 1. Änderung des Bebauungsplanes Nr. 298 „Heidenberg“ setzen für die betreffenden Flächen ein Gewerbegebiet fest. Die Fläche liegt seit mehreren Jahren brach.

Vorrangiges Ziel des Bebauungsplanes Nr. 459 „Gartencenter Kremer“ in Verbindung mit der 108. Änderung des Flächennutzungsplanes der Stadt Siegen ist die Schaffung von Planungsrecht für die zukünftige Nutzung des Plangebiets als Standort für einen Einzelhandelsbetrieb (Gartencenter).

Die Ergebnisse der Umweltprüfung für die Aufstellung des Bebauungsplanes und die Änderung des Flächennutzungsplanes werden in dem hiermit vorgelegten Umweltbericht beschrieben und bewertet. Der Umweltbericht bildet dabei gemäß § 2a BauGB einen Teil der Planbegründung und ist bei der Abwägung dementsprechend zu berücksichtigen. Im Rahmen des Verfahrens wird zudem ein Artenschutzrechtlicher Fachbeitrag erstellt.

Das ca. 1,7 ha große Plangebiet des Bebauungsplanes umfasst in der Gemarkung Siegen in Flur 13 die Flurstücke 354, 355, 356, 375, 447, 449, 451, 453, 454, 471 und 445. Das ca. 2,06 ha große Plangebiet des Flächennutzungsplanes umfasst in der Gemarkung Siegen in Flur 13 die Flurstücke 351, 354, 355, 356, 373, 375, 449, 451, 453 und 471.

Im rechtskräftigen Regionalplan ist das Plangebiet „Allgemeiner Siedlungsbereich“ dargestellt. Im rechtswirksamen Flächennutzungsplan der Stadt Siegen ist das Plangebiet als „Gewerbegebiet“ dargestellt. Der Bebauungsplan Nr. 298 „Heidenberg“ setzt die Fläche des Plangebiets als Gewerbegebiet und den Böschungsbereich als private Grünfläche fest. Der Landschaftsplan Siegen trifft für das Plangebiet keine Festsetzungen.

Grundstruktur des Untersuchungsgebiets

Das Untersuchungsgebiet ist gekennzeichnet von seiner Lage auf dem Heidenberg im südlichen Anschluss an das Möbeleinrichtungshaus IKEA mit Parkplatzflächen. Neben anthropogen überprägten Flächen mit Gebäuden und Verkehrsflächen befinden sich im Untersuchungsgebiet jedoch auch Gehölzbestände und Waldflächen.

Die Plangebiete des Bebauungsplanes bzw. des Flächennutzungsplanes werden durch die Wallhausenstraße begrenzt. Ausgehend von dieser Straße befinden sich Böschungen mit Gebüsch- teilweise auch Baumbestand. Zu den Arten zählen insbesondere Birke, Schlehe, Holunder, Brombeere, Weide und auch Ginster. Die Plangebiete sind jedoch überwiegend als geschotterte Flächen zu bezeichnen, die in den randlichen Bereichen durch Sukzession grasige und krautige Arten sowie teils junge Gebüsche um-

fassen. Die geschotterten Flächen unterliegen in regelmäßigen Abständen einer Nutzung für einen Trödelmarkt.

Für das Plangebiet werden keine Schutzgebiete und schutzwürdigen Bereiche dargestellt.

Bestandsaufnahme und Prognose der Entwicklung des Umweltzustands bei Durchführung der Planung

Gemäß den Vorgaben des § 1 Abs. 6 BauGB sind im Rahmen der Umweltprüfung die Auswirkungen auf folgende Schutzgüter und ihre Wechselwirkungen untereinander zu prüfen:

- Menschen und seine Gesundheit sowie die Bevölkerung insgesamt
- Tiere
- Pflanzen
- Fläche
- Boden
- Wasser
- Klima und Luft
- Landschaft
- Kulturgüter und sonstige Sachgüter
- Biologische Vielfalt

Zusammenfassend wird deutlich, dass von der Aufstellung des Bebauungsplanes Nr. 459 „Gartencenter Kremer“ in Verbindung mit der 108. Änderung des Flächennutzungsplanes der Stadt Siegen – unter Berücksichtigung des derzeit rechtskräftigen Bebauungsplanes Nr. 298 und der Darstellungen im Flächennutzungsplan – keine relevanten Wirkungen auf die Schutzgüter Menschen und seine Gesundheit sowie die Bevölkerung insgesamt, Tiere, Pflanzen, biologische Vielfalt, Fläche, Boden, Wasser, Klima und Luft, Landschaft und Kulturgüter und sonstige Sachgüter ausgehen.

Maßnahmen zur Vermeidung und zum Ausgleich nachteiliger

Zur Vermeidung und zum Ausgleich nachteiliger Umweltauswirkungen wurden folgende Vermeidungs- und Verminderungsmaßnahmen beschrieben:

Schutzgut Tiere

- Zur Vermeidung der Verbotstatbestände ist eine Begrenzung der Inanspruchnahme von Vegetationsbeständen auf Zeiten außerhalb der Brutzeit (1. März bis 30. September) notwendig. Räumungsmaßnahmen sämtlicher Vegetationsflächen sind dementsprechend nur zwischen dem 1. Oktober und dem 28./29. Februar durchgeführt werden. Im Falle nicht vermeidbarer Flächenbeanspruchungen außerhalb dieses Zeitraums muss vor der Inanspruchnahme der Vegetationsflächen durch eine umweltfachliche Baubegleitung überprüft werden, ob die Flächen frei von einer Quartiernutzung durch Vögel sind. Sind die Flächen frei von einer Quartiernutzung durch Vögel, können die Räumungs-

Allgemein verständliche Zusammenfassung

maßnahmen der Vegetationsflächen durchgeführt werden. Sollten die Vegetationsflächen als Brutstandort genutzt werden, darf die Flächeninanspruchnahme erst nach dem Ende der Brutzeit erfolgen.

- Die Aktivitäten der Baumaßnahmen (Baustelleneinrichtung, Erdarbeiten, Materiallagerung etc.) sind auf die zukünftig versiegelten Bereiche zu beschränken. Damit kann sichergestellt werden, dass zu erhaltende Gehölzbestände und Vegetationsbestände der näheren Umgebung vor Beeinträchtigung geschützt sind und auch weiterhin eine Funktion als Lebensraum übernehmen können.
- Zum Schutz von Insekten sind für die Objekt- und Stellplatzbeleuchtung insektenfreundliche Beleuchtungskörper (z. B. Natriumdampflampen) zu verwenden.

Schutzgut Pflanzen

Die Aktivitäten der Baumaßnahmen (Baustelleneinrichtung, Erdarbeiten, Materiallagerung) sollten auf das Plangebiet und die zukünftig befestigten oder überbauten Flächen beschränkt bleiben. Die Waldbestände im Plangebiet, die erhalten bleiben, sind während der Baumaßnahmen zu schützen. Weiterhin ist die DIN 18920 Vegetationstechnik im Landschaftsbau – Schutz von Bäumen, Pflanzenbeständen und Vegetationsflächen bei Baumaßnahmen – zu beachten. Im Besonderen ist dafür Sorge zu tragen, dass im Bereich von Kronentraufen zzgl. 1,50 m

- keine Baufahrzeuge oder -maschinen fahren oder geparkt werden
- nichts gelagert wird
- keine Abgrabungen oder Verdichtungen vorgenommen werden.

Schutzgut Boden

Eine Beeinträchtigung nicht direkt überbauter Böden in den Randbereichen wird zuverlässig verhindert, indem im Rahmen der Bautätigkeit die begleitenden Maßnahmen im Umfeld (z. B. Baustelleneinrichtung, Materiallagerung, Materialtransport) auf das Plangebiet und die zukünftig befestigten oder überbauten Flächen beschränkt werden. Es gelten die DIN 18300 (Erdarbeiten) sowie die DIN 18915 (Bodenarbeiten).

Nach § 202 BauGB in Verbindung mit DIN 18915 ist bei Errichtung oder Änderung von baulichen Anlagen der Oberboden (Mutterboden) in nutzbarem Zustand zu erhalten und vor Vernichtung zu schützen. Er ist vordringlich im Plangebiet zu sichern, zur Wiederverwendung zu lagern und später wieder einzubauen.

Die Altlastensanierung ist erfolgreich abgeschlossen. Sollten dennoch im Rahmen der Erschließung Schadstoffnester vorgefunden werden, ist unverzüglich die Untere Bodenschutzbehörde des Kreises Siegen-Wittgenstein zu informieren.

Bodenarbeiten sind mit entsprechender Vorsicht auszuführen. Ist der Erdaushub bei der Durchführung der Bauvorhaben außergewöhnlich verfärbt oder werden verdächtige Gegenstände beobachtet, sind die Arbeiten sofort einzustellen und unverzüglich die örtliche Ordnungsbehörde oder Polizei zur Inkennzeichnung des Kampfmittelbeseitigungsdienst Westfalen-Lippe (KBD-WL) zu verständigen.

Allgemein verständliche Zusammenfassung

Die Entsorgung von anfallendem Bodenmaterial ist mit der Unteren Bodenschutzbehörde des Kreises Siegen-Wittgenstein abzustimmen. Bei Bodenarbeiten (Tiefbauarbeiten) ist auf Verfärbungen, Geruch, Konsistenz sowie auf verdächtige Gegenstände zu achten, da (punktuelle) Untergrundbelastungen oder auch Kampfmittel (-reste) nicht ausgeschlossen werden können.

Zudem bestehen keine Hinweise zum Ausbau und der Überdeckung der Tagesöffnungen. Es ist daher die bergbauliche Situation und Bergschadensgefährdung bzw. daraus resultierender erforderlicher Anpassungs- und Sicherungsmaßnahmen durch die Einschaltung eines anerkannten Sachverständigen notwendig. Die Untersuchung dient insbesondere auch zur Feststellung von möglichen Umweltauswirkungen durch ehemalige Aufbereitung und Weiterverarbeitung von Erzen im Plangebiet und der näheren Umgebung.

Schutzgut Wasser

- Vermeidung der Lagerung wassergefährdender Stoffe (Schmier-, Treibstoffe, Reinigungsmittel, Farben, Lösungsmittel, Dichtungsmaterialien etc.) außerhalb versiegelter Flächen
- Gewährleistung der Dichtheit aller Behälter und Leitungen mit wassergefährdenden Flüssigkeiten bei Baumaschinen und -fahrzeugen bzw. Verwendung von biologisch abbaubaren Alternativen, z. B. Hydrauliköl

Kompensationsmaßnahmen

Zum Ausgleich der durch die Aufstellung des Bebauungsplanes ermöglichten Eingriffe ist die Durchführung von Kompensationsmaßnahmen vorgesehen. Im Zuge der Umsetzung der Kompensationsmaßnahmen eine Biotopwertverbesserung um insgesamt 2.960 Biotopwertpunkte erforderlich.

Die Kompensation wird über das Ökokonto im Revier Benfe, Waldabteilung 68a, b1 b2 „Auerhahnbalz“ erbracht. Die Maßnahme befindet sich in Erndtebrück, Gemarkung Benfe, Flur 3, Flurstück 14, 17 und 27, jeweils teilweise. Die Maßnahmen wurden bereits umgesetzt und am 15.09.2022 durch die Untere Naturschutzbehörde des Kreises Siegen-Wittgenstein abgenommen.

Anderweitige Planungsmöglichkeiten

Der Ausweisung des Plangebiets als Sondergebiet mit der Zweckbestimmung „Gartencenter“ liegt eine umfangreiche Standortsuche im Stadtgebiet von Siegen zu Grunde. Eine vergleichbare Fläche, die für die Ansiedlung eines Gartencenters geeignet wäre (auch hinsichtlich der verkehrlichen Anbindung) und für die eine geringere Flächenversiegelung oder Flächenneuanspruchnahme notwendig wäre, konnte nicht gefunden werden. Es handelt sich bei dem gewählten Standort um eine Fläche im allgemeinen Siedlungsbereich, die bereits verkehrlich erschlossen und für die in der übergeordneten Bauleitplanung (Flächennutzungsplan) eine gewerbliche Nutzung vorgesehen ist. Zusammen mit der angrenzenden Nutzung „IKEA“ werden Synergieeffekte am Standort Heidenberg erwartet.

Bei Nichtdurchführung des Bauleitplanverfahrens wird die Fläche weiter einer temporären Nutzung als Trödelmarkt unterliegen. Erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die umweltrelevanten Schutzgüter sind bei Nichtdurchführung nicht zu erwarten.

Weitere Auswirkungen des geplanten Vorhabens

Eine Anfälligkeit der nach dem Bebauungsplan zulässigen Vorhaben für schwere Unfälle oder Katastrophen ist nach derzeitigem Kenntnisstand nicht vorhanden.

Für das Plangebiet wurde eine geordnete Ableitung, auch bei Starkregenereignissen, nachgewiesen. Im Falle eines Brandes wird die örtliche Feuerwehr über die „Wallhausenstraße“ sowie die innere Erschließung des Plangebietes alle Flächen erreichen können. Durch die geplante Entwicklung eines Gartencenters sowie der Verkehrsflächen wird es zu keinem Umgang mit wassergefährdenden Stoffen kommen. In der unmittelbaren Umgebung des Plangebietes befinden sich nach derzeitigem Kenntnisstand keine Betriebsbereiche nach Störfall-Verordnung.

In der näheren Umgebung des Plangebietes befinden sich derzeit keine Bauleitplanverfahren im Änderungs- oder Aufstellungsverfahren. Kumulierende Wirkungen sind somit ausgeschlossen.

Merkmale der verwendeten technischen Verfahren und Schwierigkeiten bei der Zusammenstellung der Angaben

Das für die Umweltprüfung zur Verfügung stehende Abwägungsmaterial zur Beurteilung und Abschätzung der zu erwartenden Umweltfolgen basiert auf den zum heutigen Zeitpunkt vorliegenden Daten und wird als ausreichend betrachtet.

Geplante Maßnahmen zur Überwachung (Monitoring)

Entsprechend den Vorgaben des § 4c BauGB erfolgt eine Überwachung der erheblichen Umweltauswirkungen, die aufgrund der Durchführung von Bauleitplänen eintreten, durch die Stadt Siegen. Zielsetzung eines solchen Monitorings ist es, unvorhergesehene nachteilige Auswirkungen frühzeitig zu erkennen und geeignete Maßnahmen zur Abhilfe ergreifen zu können. Diese Umweltbeobachtung wird von der Kommune während der laufenden Verwaltung vorgenommen.

Warstein-Hirschberg, Februar 2023



Bertram Mestermann

Dipl.-Ing. Landschaftsarchitekt

Quellenverzeichnis

- BAUGRUND INGENIEURGESELLSCHAFT MBH (2022): Geotechnischer Bericht. Siegen.
- BEZIRKSREGIERUNG ARNSBERG (2022): Aufstellung des Bebauungsplanes Nr. 459 „Gartencenter Kremer“ Hier: Frühzeitige Beteiligung der Behörden und sonstigen Träger öffentlicher. Belange gemäß § 4 Abs. 1 Baugesetzbuch (BauGB). Aktenzeichen: 65.52.1-2022-617. Dortmund.
- BRILON BONDZIO WEISER (2022): Verkehrsuntersuchung zum Neubau eines Gartencenters in Siegen. Bonn.
- GD NRW (2022): Geologischer Dienst NRW. Informationssystem Bodenkarte BK50 – Auskunftssystem BK50 - Karte der schutzwürdigen Böden. Krefeld.
- GL NRW (1980): Geologisches Landesamt Nordrhein-Westfalen. Karte der Grundwasserlandschaften in Nordrhein-Westfalen. Krefeld.
- KREIS SIEGEN-WITTGENSTEIN (2008). Landschaftsplan Siegen. Siegen.
- LANUV (2022A): Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen. @LINFOS – Landschaftsinformationssammlung, Düsseldorf. (WWW-Seite) http://www.gis6.nrw.de/osirisweb/ASC_Frame/portal.jsp (letzter Zugriff am 07.07.2022).
- LANUV (2022B): Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen. Geschützte Arten in Nordrhein-Westfalen. (WWW-Seite) <https://artenschutz.naturschutzinformationen.nrw.de/artenschutz/de/arten/blatt/liste/51141> (letzter Zugriff am 07.07.2022).
- LANUV (2022C): Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen, Fachinformationssystem Klimaanpassung. (WWW-Seite) <http://www.klimaanpassung-karte.nrw.de/index.html?feld=Analyse¶m=Klimatopkarte> (letzter Zugriff: 08.07.2022).
- LOTH (2023A): Loth Städtebau und Stadtplanung. Begründung zum Bebauungsplan Nr. 459 „Gartencenter Kremer“ der Universitätsstadt Siegen. Siegen.
- LOTH (2023B): Loth Städtebau und Stadtplanung. Planzeichnung zum Bebauungsplan Nr. 459 „Gartencenter Kremer“ der Universitätsstadt Siegen. Siegen.
- LOTH (2023C): Loth Städtebau und Stadtplanung. Begründung zur 108. Änderung des Flächennutzungsplanes der Stadt Siegen im Stadtteil Siegen Achenbach. Siegen.
- LOTH (2023D): Loth Städtebau und Stadtplanung. Planzeichnung zur 108. Änderung des Flächennutzungsplanes der Stadt Siegen im Stadtteil Siegen Achenbach. Siegen.
- LWL & LVR (2007): Landschaftsverband Westfalen-Lippe & Landschaftsverband Rheinland. Kulturlandschaftlicher Fachbeitrag zur Landesplanung in Nordrhein-Westfalen. Münster und Köln.

Quellenverzeichnis

- MESTERMANN LANDSCHAFTSPANUNG (2023): Artenschutzrechtlicher Fachbeitrag zum Bebauungsplan Nr. 459 „Gartencenter Kremer“ in Verbindung mit der 108. Änderung des Flächennutzungsplanes der Stadt Siegen. Warstein-Hirschberg.
- MEYER (2018): Ökokontomaßnahmen in der Waldabteilung 68a, b1, b2 „Auerhahnbalz“. Erndtebrück.
- MULNV (2022A): Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes NRW. Fachinformationssystem ELWAS. (WWW-Seite): <http://www.elwasweb.nrw.de/elwas-web/index.jsf> (letzter Zugriff: 08.07.2022)
- MULNV (2022B): Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes NRW. Umgebungslärm in NRW. (WWW-Seite) <https://www.umgebungs-laerm-kartierung.nrw.de/> (letzter Zugriff: 07.07.2022)
- STÖCKER (2022): Schalltechnische Untersuchung zum Bebauungsplan Nr. 459 „Gartencenter Kremer“. Burscheid.

Anlage 1

Relevante Ziele des Umweltschutzes in den Fachgesetzen und ihre Berücksichtigung

Anlage

Schutzgut	Quelle	Zielaussage
Tiere, Pflanzen	Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) § 1	Natur und Landschaft sind auf Grund ihres eigenen Wertes und als Grundlage für Leben und Gesundheit des Menschen auch in Verantwortung für die künftigen Generationen im besiedelten und unbesiedelten Bereich nach Maßgabe der nachfolgenden Absätze so zu schützen, dass die biologische Vielfalt, die Leistungs- und Funktionsfähigkeit des Naturhaushaltes einschließlich der Regenerationsfähigkeit und nachhaltigen Nutzungsfähigkeit der Naturgüter sowie die Vielfalt, Eigenart und Schönheit sowie der Erholungswert von Natur und Landschaft auf Dauer gesichert sind; der Schutz umfasst auch die Pflege, die Entwicklung und, soweit erforderlich, die Wiederherstellung von Natur und Landschaft (allgemeiner Grundsatz).
	BNatSchG § 44	[1] Es ist verboten, wild lebenden Tieren der besonders geschützten Arten nachzustellen, sie zu fangen, zu verletzen oder zu töten oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören, wild lebende Tiere der streng geschützten Arten und der europäischen Vogelarten während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich zu stören; eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert, Fortpflanzungs- oder Ruhestätten der wild lebenden Tiere der besonders geschützten Arten aus der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören, wild lebende Pflanzen oder besonders geschützten Arten oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur zu entnehmen, sie oder ihre Standorte zu beschädigen oder zu zerstören (Zugriffsverbote).
	Landesnaturschutzgesetz NW (LNatSchG) § 1	Die Regelungen, die neben dem Bundesnaturschutzgesetz gelten oder von diesem abweichen.
	Baugesetzbuch (BauGB) § 1 Abs. 6 Nr. 7	Bei der Aufstellung der Bauleitpläne sind insbesondere die Belange des Umweltschutzes, einschließlich des Naturschutzes und der Landschaftspflege, zu berücksichtigen. Insbesondere a) die Auswirkungen auf Tiere, Pflanzen ...
	BauGB § 1a Abs. 3	Die Vermeidung und der Ausgleich voraussichtlich erheblicher Beeinträchtigungen des Landschaftsbildes sowie der Leistungs- und Funktionsfähigkeit des Naturhaushaltes sind in der Abwägung nach § 1 Abs. 7 BauGB zu berücksichtigen.

Anlage

Schutzgut	Quelle	Zielaussage
Tiere, Pflanzen	Bundesimmissionsschutzgesetz (BImSchG) § 1 Abs. 1	Zweck dieses Gesetzes ist es, Menschen, Tiere und Pflanzen, den Boden, das Wasser, die Atmosphäre sowie Kultur- und sonstige Sachgüter vor schädlichen Umwelteinwirkungen zu schützen und dem Entstehen schädlicher Umwelteinwirkungen vorzubeugen.
	Bundeswaldgesetz (BWaldG) § 1 Abs. 1	Wald ist wegen seines wirtschaftlichen Nutzens und wegen seiner Bedeutung für die Umwelt, insbesondere für die dauernde Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes, das Klima, den Wasserhaushalt, die Reinhaltung der Luft, die Bodenfruchtbarkeit, das Landschaftsbild, die Agrar- und Infrastruktur und die Erholung der Bevölkerung zu erhalten, erforderlichenfalls zu mehren und seine ordnungsgemäße Bewirtschaftung nachhaltig zu sichern.
	Landesforstgesetz (LFoG) § 1a	Kennzeichen nachhaltiger Forstwirtschaft ist, dass die Betreuung von Waldflächen und ihrer Nutzung in einer Art und Weise erfolgt, dass die biologische Vielfalt, die Produktivität, die Verjüngungsfähigkeit, die Vitalität und die Fähigkeit, gegenwärtig und in Zukunft wichtige ökologische, wirtschaftliche und soziale Funktionen zu erfüllen, erhalten bleiben und anderen Ökosystemen kein Schaden zugefügt wird. Gemäß § 9 haben Träger öffentlicher Vorhaben die in ihren Auswirkungen Waldflächen betreffen können die Funktionen des Waldes angemessen zu berücksichtigen, die Forstbehörden bereits bei der Vorbereitung der Planung und Maßnahmen zu unterrichten und anzuhören.
	Wasserhaushaltsgesetz (WHG) § 1	Zweck dieses Gesetzes ist es, durch eine nachhaltige Gewässerbewirtschaftung die Gewässer als Bestandteil des Naturhaushalts, als Lebensgrundlage des Menschen, als Lebensraum für Tiere und Pflanzen sowie als nutzbares Gut zu schützen.
Boden	Bundesbodenschutzgesetz (BBodSchG) § 1	Zweck dieses Gesetzes ist es, nachhaltig die Funktionen des Bodens zu sichern oder wiederherzustellen. Hierzu sind schädliche Bodenveränderungen abzuwehren, der Boden und Altlasten sowie hierdurch verursachte Gewässer- verunreinigungen zu sanieren und Vorsorge gegen nachteilige Einwirkungen auf den Boden zu treffen. Bei Einwirkungen auf den Boden sollen Beeinträchtigungen seiner natürlichen Funktionen sowie seiner Funktion als Archiv der Natur- und Kulturgeschichte so weit wie möglich vermieden werden.
	Landesbodenschutzgesetz (LBodSchG) § 1 Abs. 1	Mit Grund und Boden soll sparsam und schonend umgegangen werden, dabei sind Bodenversiegelungen auf das notwendige Maß zu begrenzen. Böden, welche die Bodenfunktionen nach § 2 Abs. 2 Nrn. 1 und 2 des Bundesbodenschutzgesetzes im besonderen Maße erfüllen (§ 12 Abs. 8 Satz 1 Bundesbodenschutz- und Altlastenverordnung), sind besonders zu schützen.

Anlage

Schutzgut	Quelle	Zielaussage
Boden	BauGB § 1a Abs. 2	Mit Grund und Boden soll sparsam und schonend umgegangen werden; dabei sind zur Verringerung der zusätzlichen Inanspruchnahme von Flächen für bauliche Nutzungen die Möglichkeiten der Entwicklung der Gemeinde insbesondere durch Wiedernutzbarmachung von Flächen, Nachverdichtung und anderen Maßnahmen zur Innenentwicklung zu nutzen sowie Bodenversiegelungen auf das notwendige Maß zu begrenzen. Landwirtschaftlich, als Wald oder für Wohnzwecke genutzte Flächen sollen nur im notwendigen Umfang umgenutzt werden. Die Grundsätze nach den Sätzen 1 und 2 sind nach § 1 Abs. 7 in der Abwägung zu berücksichtigen.
Fläche	BauGB § 1a Abs. 2	siehe Boden
	LBodSchG § 1 Abs. 1	siehe Boden
Wasser	WHG § 1	Zweck dieses Gesetzes ist es, durch eine nachhaltige Gewässerbewirtschaftung die Gewässer als Bestandteil des Naturhaushaltes, als Lebensgrundlage des Menschen, als Lebensraum für Tiere und Pflanzen sowie als nutzbares Gut zu schützen.
	Landeswassergesetz (LWG)	Das Landeswassergesetz verweist bezüglich Leitbilder und Ziele auf das Wasserhaushaltsgesetz
	Wasserrahmenrichtlinie (WRRL)	Ziele sind u. a.: Verbesserung der aquatischen Ökosysteme und der direkt damit zusammenhängenden Landökosysteme und Feuchtgebiete, Förderung einer nachhaltigen Wassernutzung, Schutz des Grundwassers vor Verschmutzungen, Maßnahmen zur schrittweisen Reduzierung von Emissionen.
	BauGB § 1 Abs. 6 Nr. 7a und 7e	Bei der Aufstellung von Bauleitplänen sind insbesondere die Belange des Umweltschutzes, einschließlich des Naturschutzes und der Landschaftspflege, insbesondere die Auswirkungen auf Wasser, die Vermeidung von Emissionen sowie der sachgerechte Umgang mit Abfall und Abwässern zu beachten.
	BNatSchG § 1 Abs. 3 Nr. 3	Zur dauerhaften Sicherung der Leistungs- und Funktionsfähigkeit des Naturhaushalts sind insbesondere Meeres- und Binnengewässer vor Beeinträchtigungen zu bewahren und ihre natürliche Selbstreinigungsfähigkeit und Dynamik zu erhalten; dies gilt insbesondere für natürliche und naturnahe Gewässer einschließlich ihrer Ufer, Auen und sonstigen Rückhalteflächen; Hochwasserschutz hat auch durch natürliche oder naturnahe Maßnahmen zu erfolgen; für den vorsorgenden Grundwasserschutz sowie für einen ausgeglichenen Niederschlags-Abflusshaushalt ist auch durch Maßnahmen des Naturschutzes und der Landschaftspflege Sorge zu tragen.

Anlage

Schutzgut	Quelle	Zielaussage
Luft	BlmSchG § 1 Abs. 1 und 2	Zweck dieses Gesetzes ist es, Menschen, Tiere und Pflanzen, den Boden, das Wasser, die Atmosphäre sowie Kultur- und sonstige Sachgüter vor schädlichen Umwelteinwirkungen zu schützen und dem Entstehen schädlicher Umwelteinwirkungen vorzubeugen.
	TA Luft	Schutz der Allgemeinheit und der Nachbarschaft vor schädlichen Umwelteinwirkungen durch Luftverunreinigungen und der Vorsorge gegen schädliche Umwelteinwirkungen durch Luftverunreinigungen, um ein hohes Schutzniveau für die gesamte Umwelt insgesamt zu erreichen.
	GIRL (Geruchsimmissionsrichtlinie)	In der TA Luft wird die Vorsorge gegen schädliche Umwelteinwirkungen durch Gerüche geregelt, sie enthält keine Vorschriften zum Schutz vor schädlichen Umwelteinwirkungen durch Geruchsimmissionen. Daher sind bis zum Erlass entsprechender bundeseinheitlicher Verwaltungsvorschriften die in dieser Richtlinie beschriebenen Regelungen zu beachten, um sicherzustellen, dass bei der Beurteilung von Geruchsimmissionen und bei den daraus ggf. folgenden Anforderungen an Anlagen mit Geruchsemissionen im Interesse der Gleichbehandlung einheitliche Maßstäbe und Beurteilungsverfahren angewandt werden.
	22. und 23. BImSchV	siehe BImSchG.
	BauGB § 1 Abs. 6 Nr. 7a, auch Nr. 7h siehe Klima	Bei der Aufstellung von Bauleitplänen sind die Belange des Umweltschutzes, einschließlich des Naturschutzes und der Landschaftspflege, insbesondere die Auswirkungen auf Luft zu berücksichtigen.
Klima	BauGB § 1 Abs. 5	Die Bauleitpläne sollen dazu beitragen, eine menschenwürdige Umwelt zu sichern, die natürlichen Lebensgrundlagen zu schützen und zu entwickeln sowie den Klimaschutz und die Klimaanpassung, insbesondere auch in der Stadtentwicklung, zu fördern.
	BauGB § 1 Abs. 6 Nr. 7h	Bei der Aufstellung der Bauleitpläne sind insbesondere zu berücksichtigen: die Belange des Umweltschutzes, einschließlich des Naturschutzes und der Landschaftspflege, insbesondere die Erhaltung der bestmöglichen Luftqualität in Gebieten, in denen die durch Rechtsverordnung zur Erfüllung von bindenden Beschlüssen der Europäischen Gemeinschaft festgelegten Immissionsgrenzwerte nicht überschritten werden.
	BauGB § 1a Abs. 5	Den Erfordernissen des Klimaschutzes soll sowohl durch Maßnahmen, die dem Klimawandel entgegenwirken, als auch durch solche, die der Anpassung an den Klimawandel dienen, Rechnung getragen werden. Der Grundsatz nach Satz 1 ist in der Abwägung nach § 1 Abs. 7 zu berücksichtigen.

Anlage

Schutzgut	Quelle	Zielaussage
Landschaft	BNatSchG § 1	Natur und Landschaft sind auf Grund ihres eigenen Wertes und als Lebensgrundlage des Menschen auch in Verantwortung für die künftigen Generationen ... zu schützen, zu pflegen und zu entwickeln und ggf. wieder herzustellen, zur dauerhaften Sicherung der Vielfalt, Eigenart und Schönheit sowie des Erholungswertes von Natur und Landschaft. Die charakteristischen Strukturen und Elemente einer Landschaft sind zu erhalten oder zu entwickeln. Schutz, Pflege und Entwicklung von Natur und Landschaft zur Erhaltung der Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes als Lebensgrundlage des Menschen und als Voraussetzung für seine Erholung in Natur und Landschaft.
Biologische Vielfalt	Übereinkommen über die biologische Vielfalt (Convention on Biological Diversity, CBD)	Die Erhaltung der biologischen Vielfalt, die nachhaltige Nutzung ihrer Bestandteile, der gerechte Vorteilsausgleich aus der Nutzung der genetischen Ressourcen (Englisch: Access and Benefit Sharing, ABS). Mit diesen Zielen wird versucht, ökologische, ökonomische und soziale Aspekte beim Umgang mit biologischer Vielfalt in Einklang zu bringen.
	BImSchG § 1 Abs. 1	Zweck dieses Gesetzes ist es, Menschen, Tiere und Pflanzen, den Boden, das Wasser, die Atmosphäre sowie Kultur- und sonstige Sachgüter vor schädlichen Umwelteinwirkungen zu schützen und dem Entstehen schädlicher Umwelteinwirkungen vorzubeugen.
	BWaldG § 1 Abs. 1	siehe oben
	Nationale Strategie zur biologischen Vielfalt	Die biologische Vielfalt beinhaltet auch die innerartliche genetische Vielfalt sowie die Lebensräume der Organismen und die Ökosysteme. „Erhaltung der biologischen Vielfalt“ umfasst den „Schutz“ und die „nachhaltige Nutzung“. Basis des Übereinkommens über die biologische Vielfalt, und damit auch der vorliegenden nationalen Strategie, ist es, Schutz und Nutzung der Biodiversität stets aus ökologischer, ökonomischer und sozialer Sicht zu betrachten.
	BNatSchG § 1	siehe oben
	Gesetz über die Vermeidung und Sanierung von Umweltschäden (Umweltschadensgesetz - USchadG)	Dieses Gesetz dient der Umsetzung der Richtlinie 2004/35/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 21. April 2004 über Umwelthaftung zur Vermeidung und Sanierung von Umweltschäden (ABl. EU Nr. L 143 S. 56). Im Sinne dieses Gesetzes sind 1. Umweltschäden: a) eine Schädigung von Arten und natürlichen Lebensräumen nach Maßgabe des § 19 des Bundesnaturschutzgesetzes, b) eine Schädigung der Gewässer nach Maßgabe des § 90 des Wasserhaushaltsgesetzes, c) eine Schädigung des Bodens durch eine Beeinträchtigung der Bodenfunktionen im Sinn des §2 Abs. 2 des Bundesbodenschutzgesetzes, die durch eine direkte oder indirekte Einbringung von Stoffen, Zubereitungen, Organismen oder Mikroorganismen auf, in oder unter den Boden hervorgerufen würde und Gefahren für die menschliche Gesundheit verursacht.

Anlage

Schutzgut	Quelle	Zielaussage
Biologische Vielfalt	BNatSchG § 19	<p>[1] Eine Schädigung von Arten und natürlichen Lebensräumen im Sinne des Umweltschadensgesetzes ist jeder Schaden, der erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Erreichung oder Beibehaltung des günstigen Erhaltungszustands dieser Lebensräume oder Arten hat.</p> <p>[2] Arten im Sinne des Absatzes 1 sind die Arten, die in</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Artikel 4 Absatz 2 oder Anhang I der Richtlinie 79/409/EWG oder 2. den Anhängen II und IV der Richtlinie 92/43/EWG aufgeführt sind. <p>[3] Natürliche Lebensräume im Sinne des Absatzes 1 sind die</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Lebensräume der Arten, die in Artikel 4 Absatz 2 oder Anhang I der Richtlinie 79/409/EWG oder in Anhang II der Richtlinie 92/43/EWG aufgeführt sind, 2. natürliche Lebensraumtypen von gemeinschaftlichem Interesse sowie 3. Fortpflanzungs- und Ruhestätten der in Anhang IV der Richtlinie 92/43/EWG aufgeführten Arten. <p>[4] Hat eine verantwortliche Person nach dem Umweltschadensgesetz eine Schädigung geschützter Arten oder natürlicher Lebensräume verursacht, so trifft sie die erforderlichen Sanierungsmaßnahmen gemäß Anhang II Nummer 1 der Richtlinie 2004/35/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 21. April 2004 über Umwelthaftung zur Vermeidung und Sanierung von Umweltschäden (ABl. L 143 vom 30.40.2004, S. 56), die durch die Richtlinie 2006/21/EG (ABl. L 102 vom 11.04.2006, S. 15) geändert worden ist.</p>
	BNatSchG § 44	siehe oben
	BauGB § 1 Abs. 6 Nr. 7	Bei der Aufstellung der Bauleitpläne sind insbesondere zu berücksichtigen: Die Auswirkungen auf die biologische Vielfalt.
Natura 2000 Gebiete	BauGB	siehe Tiere, Pflanzen
	BNatSchG	siehe Tiere, Pflanzen
	Richtlinie 92/43EWG des Rates vom 21.Mai 1992 (FFH-Richtlinie - FFH-RL)	Ziel ist es, zur Sicherung der Artenvielfalt durch die Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen im europäischen Gebiet der Mitgliedstaaten, für das der Vertrag Geltung hat, beizutragen.
	Richtlinie 79/409/EWG des Rates vom 02. April 1979 (Vogelschutzrichtlinie - VSchRL)	Die Vogelschutzrichtlinie untersagt das absichtliche Töten und Fangen der Vögel, das absichtliche Zerstören bzw. Beschädigen von Nestern und Eiern sowie die Entfernung von Nestern, das Sammeln und den Besitz von Eiern sowie absichtliche gravierende Störungen, vor allem zur Brutzeit.

Anlage

Schutzgut	Quelle	Zielaussage
Mensch und menschliche Gesundheit	BauGB	Bei der Aufstellung von Bauleitplänen sind insbesondere die Belange des Umweltschutzes, einschließlich des Naturschutzes und der Landschaftspflege, insbesondere die umweltbezogenen Auswirkungen auf den Menschen und seine Gesundheit sowie die Bevölkerung insgesamt zu berücksichtigen.
	alle vorgenannten Fachgesetze	unter Berücksichtigung der Wechselwirkungen
Bevölkerung	BauGB	siehe Mensch und menschliche Gesundheit
	alle vorgenannten Fachgesetze	unter Berücksichtigung der Wechselwirkungen
Kulturelles Erbe und sonstige Sachgüter	BauGB	Bei der Aufstellung von Bauleitplänen sind insbesondere die Belange des Umweltschutzes, einschließlich des Naturschutzes und der Landschaftspflege, insbesondere die Auswirkungen auf Kulturgüter und sonstige Sachgüter zu berücksichtigen.
	Denkmalschutzgesetz (DSchG)	Denkmäler sind zu schützen, zu pflegen, sinnvoll zu nutzen und wissenschaftlich zu erforschen. Sie sollen der Öffentlichkeit im Rahmen des Zumutbaren zugänglich gemacht werden.
Emissionen	BauGB, BImSchG, TA Luft, GfL, 22. u. 23. BImSchV	siehe Klima / Luft
	TA Lärm	Schutz der Allgemeinheit und der Nachbarschaft vor schädlichen Umwelteinwirkungen durch Geräusche sowie der Vorsorge gegen schädliche Umwelteinwirkungen durch Geräusche.
	16. BImSchV	Schutz der Nachbarschaft vor schädlichen Umwelteinwirkungen durch Verkehrsgereusche.
	DIN 18005	Nach § 1 Abs. 5 des Baugesetzbuches (BauGB) sind bei der Bauleitplanung u. a. die Belange des Umweltschutzes und damit, als Teil des Immissionsschutzes, auch der Schallschutz zu berücksichtigen. Nach § 50 des Bundesimmissionsschutzgesetzes (BImSchG) sind die für eine bestimmte Nutzung vorgesehenen Flächen einander so zuzuordnen, dass schädliche Umwelteinwirkungen auf die ausschließlich oder überwiegend dem Wohnen dienenden Gebiete sowie auf sonstige schutzbedürftige Gebiete soweit wie möglich vermieden werden. Nach diesen gesetzlichen Anforderungen ist es geboten, den Schallschutz soweit wie möglich zu berücksichtigen; er hat gegenüber anderen Belangen einen hohen Rang, jedoch keinen Vorrang.
Abfall und Abwässer	BauGB	Bei der Aufstellung von Bauleitplänen sind insbesondere die Belange des Umweltschutzes, einschließlich des Naturschutzes und der Landschaftspflege, insbesondere der sachgerechte Umgang mit Abfällen und Abwässern zu berücksichtigen.
	Kreislaufwirtschafts- (KrWG) / Landesabfallgesetz (LAbfG)	Förderung der Kreislaufwirtschaft zur Schonung der natürlichen Ressourcen und zur Sicherung der umweltverträglichen Beseitigung von Abfällen.
	WHG, LWG	siehe Tiere, Pflanzen / Wasser

Anlage

Schutzgut	Quelle	Zielaussage
Erneuerbare Energien/ sparsame und effiziente Nutzung von Energie	BauGB	Bei der Aufstellung von Bauleitplänen sind insbesondere die Belange des Umweltschutzes, einschließlich des Naturschutzes und der Landschaftspflege, insbesondere die Nutzung erneuerbarer Energien sowie die sparsame und effiziente Nutzung von Energie zu berücksichtigen.
	Gesetz für den Vorrang Erneuerbarer Energien (Erneuerbare Energien-Gesetz - EEG)	[1] Zweck dieses Gesetzes ist es, insbesondere im Interesse des Klima- und Umweltschutzes eine nachhaltige Entwicklung der Energieversorgung zu ermöglichen, die volkswirtschaftlichen Kosten der Energieversorgung auch durch die Einbeziehung langfristiger externer Effekte zu verringern, fossile Energieressourcen zu schonen und die Weiterentwicklung von Technologien zur Erzeugung von Strom aus erneuerbaren Energien zu fördern.

Artenschutzrechtlicher Fachbeitrag

**zum Bebauungsplan Nr. 459 „Gartencenter Kremer“
in Verbindung
mit der 108. Änderung des Flächennutzungsplanes
der Stadt Siegen**



Artenschutzrechtlicher Fachbeitrag

**zum Bebauungsplan Nr. 459 „Gartencenter Kremer“ in Verbindung
mit der 108. Änderung des Flächennutzungsplanes
der Stadt Siegen**

Auftraggeber:

Kremer Liegenschaftsverwaltung GmbH
Lennestraße 38
57368 Lennestadt

Verfasser:

Bertram Mestermann
Büro für Landschaftsplanung
Brackhüttenweg 1
59581 Warstein-Hirschberg

Bearbeiter:

Nadine Faßbeck
M. Eng. Landschaftsarchitektur und Regionalentwicklung

Bertram Mestermann
Dipl.-Ing. Landschaftsarchitekt

Proj.-Nr. 2190

Warstein-Hirschberg, Februar 2023

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	I
Abbildungsverzeichnis	II
Tabellenverzeichnis	II
1.0 Veranlassung und Aufgabenstellung	1
2.0 Rechtliche Grundlagen und Methodik	2
3.0 Vorhabensbeschreibung	6
3.1 Lage der Plangebiete	6
3.2 Flächennutzungsplan	6
3.3 Bebauungsplan	7
4.0 Bestandssituation im Untersuchungsgebiet	9
5.0 Ermittlung der Wirkfaktoren	11
6.0 Stufe I – Vorprüfung des Artenspektrums	13
6.1 Festlegung des Untersuchungsrahmens	13
6.2 Ermittlung vorkommender Tier- und Pflanzenarten	13
6.2.1 Ortsbegehung	14
6.2.2 Auswertung von Hinweisen auf planungsrelevante Arten in Informationen zu Schutzgebieten und schutzwürdigen Bereichen	15
6.2.3 Auswertung der Landschaftsinformationssammlung „LINFOS“	20
6.2.4 Auswertung des Fachinformationssystems „Geschützte Arten in Nordrhein-Westfalen“	20
6.3 Konfliktanalyse und Ermittlung von Konfliktarten	24
6.3.1 Häufige und ungefährdete Tierarten	24
6.3.2 Planungsrelevante Arten	25
6.3.3 Zusammenfassende Betrachtung der Nichtkonfliktarten	26
6.4 Ergebnis	31
7.0 Zusammenfassung	32
Quellenverzeichnis	34

Verzeichnisse

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1	Lage der Plangebiete	1
Abb. 2	Auszug aus dem rechtswirksamen Flächennutzungsplan.	6
Abb. 3	Darstellung der 108. Änderung des Flächennutzungsplanes.	6
Abb. 4	Auszug aus der Planzeichnung des Bebauungsplanes Nr. 459 „Gartencenter Kremer“ der Stadt Siegen.	7
Abb. 5	Bestandssituation im Bereich der Plangebiete	9
Abb. 6	Geschotterte Fläche.....	10
Abb. 7	Sukzession im Bereich der geschotterten Fläche.....	10
Abb. 8	Übergang zur Böschung.	10
Abb. 9	Gehölzbestand.....	10
Abb. 10	Rasenfläche mit Werbepylon.	10
Abb. 11	Blick auf die Wallhausenstraße.	10
Abb. 12	Lage der Landschaftsschutzgebiete.....	16
Abb. 13	Lage der Biotopkatasterflächen.....	17
Abb. 14	Lage der gesetzlich geschützten Biotope.....	18
Abb. 15	Lage der Biotopverbundflächen	19

Tabellenverzeichnis

Tab. 1	Potenzielle Wirkfaktoren im Zusammenhang mit dem Bebauungsplan Nr. 459 „Gartencenter Kremer“ in Verbindung mit der 108. Änderung des Flächennutzungsplanes der Stadt Siegen.	12
Tab. 2	Übersicht über die im Rahmen des Artenschutzrechtlichen Fachbeitrages ausgewerteten Datenquellen.....	13
Tab. 3	Planungsrelevante Arten für das Messtischblatt 5114 „Siegen“	21
Tab. 4	Auflistung der für den Bereich der Planung dokumentierten planungsrelevanten Arten und Darstellung der Konfliktarten.	26

1.0 Veranlassung und Aufgabenstellung

Die Garten-Center Kremer GmbH beabsichtigt den Bau eines Gartencenters im Plangebiet auf dem Heidenberg in Siegen. Das Vorhaben widerspricht den Darstellungen des rechtskräftigen Flächennutzungsplanes der Stadt Siegen sowie den Festsetzungen der verbindlichen Bauleitplanung in diesem Gebiet. Der Flächennutzungsplan sowie die 1. Änderung des Bebauungsplanes Nr. 298 „Heidenberg“ setzen für die betreffenden Flächen ein Gewerbegebiet fest. Die Fläche liegt seit mehreren Jahren brach.

Vorrangiges Ziel des Bebauungsplanes Nr. 459 „Gartencenter Kremer“ in Verbindung mit der 108. Änderung des Flächennutzungsplanes der Stadt Siegen ist die Schaffung von Planungsrecht für die zukünftige Nutzung des Plangebiets als Standort für einen Einzelhandelsbetrieb (Gartencenter).

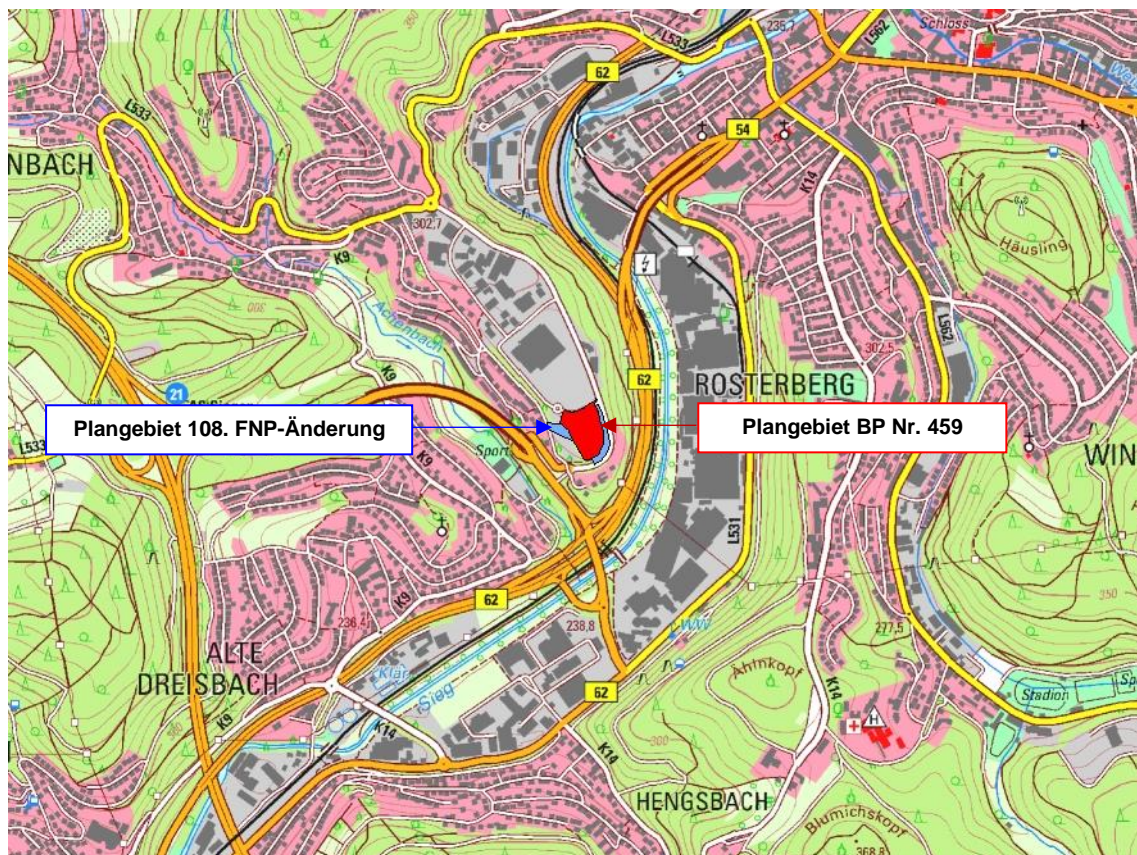


Abb. 1 Lage der Plangebiete (rote und blaue Flächen) auf Grundlage der Topografischen Karte 1:25.000.

Im Zusammenhang mit dem Vorhaben ist im Rahmen einer Artenschutzprüfung zu untersuchen, ob gemäß § 44 Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) eine unzulässige Betroffenheit von artenschutzrechtlich relevanten Arten eintreten kann. Der vorgelegte artenschutzrechtliche Fachbeitrag dient hierfür als fachliche Grundlage. Er umfasst sowohl die eingeschränkte Beachtung des Artenschutzes auf Ebene des Flächennutzungsplanes als auch die Betrachtung auf Ebene der verbindlichen Bauleitplanung im Rahmen des Bebauungsplanes.

2.0 Rechtliche Grundlagen und Methodik

Notwendigkeit der Durchführung einer Artenschutzprüfung (Prüfungsveranlassung)

„Die Notwendigkeit zur Durchführung einer Artenschutzprüfung (ASP) im Rahmen von Planungsverfahren oder bei der Zulassung von Vorhaben ergibt sich aus den unmittelbar geltenden Regelungen der §§ 44 Abs. 1 BNatSchG i. V. m. §§ 44 Abs. 5 und 6 und 45 Abs. 7 BNatSchG. Damit sind die entsprechenden Artenschutzbestimmungen der FFH-RL (Art. 12, 13 und 16 FFH-RL) und der V-RL (Art. 5, 9 und 13 V-RL) in nationales Recht umgesetzt worden. Bei Zuwiderhandlungen gegen die Artenschutzbestimmungen sind §§ 69ff BNatSchG zu beachten“ (MKULNV 2016).

Vorhaben in diesem Zusammenhang sind:

1. nach § 15 BNatSchG i. V. m. § 30ff LNatSchG NRW zulässige Eingriffe in Natur und Landschaft. Mögliche Trägerverfahren sind in § 33 Abs. 1-3 LNatSchG NRW genannt (z. B. Erlaubnisse, Genehmigungen, Planfeststellungen).
2. nach den Vorschriften des Baugesetzbuches zulässige Vorhaben (§§ 30, 33, 34, 35 BauGB).

„Die ordnungsgemäße land-, forst- und fischereiwirtschaftliche Bodennutzung sowie Unterhaltungs- und Pflegemaßnahmen sind keine Vorhaben im Sinne der VV-Artenschutz.“

Bei der ASP handelt es sich um eine eigenständige Prüfung, die nicht durch andere Prüfverfahren ersetzt werden kann (z. B. Umweltverträglichkeitsprüfung, FFH-Verträglichkeitsprüfung, Prüfung nach der Eingriffsregelung, Prüfung nach Umweltschadengesetz). Die ASP sollte soweit möglich mit den Prüfschritten anderer Verfahren verbunden werden“ (MKULNV 2016).

Prüfung der artenschutzrechtlichen Tatbestände (Prüfumfang)

„Bei einer ASP beschränkt sich der Prüfumfang auf die europäisch geschützten FFH-Anhang IV-Arten und die europäischen Vogelarten. Wenn in Natura 2000-Gebieten FFH-Arten betroffen sind, die zugleich in Anhang II und IV der FFH-RL aufgeführt sind, ist neben der FFH-Verträglichkeitsprüfung auch eine ASP durchzuführen. Dies gilt ebenso für europäische Vogelarten des Anhangs I und des Art. 4 Abs. 2 V-RL.“

Die „nur“ national besonders geschützten Arten sind nach Maßgabe des § 44 Abs. 5 Satz 5 BNatSchG von den artenschutzrechtlichen Verboten freigestellt und werden wie alle übrigen Arten grundsätzlich nur im Rahmen der Eingriffsregelung behandelt“ (MKULNV 2016).

Formale Konsequenzen (Verbotstatbestände)

Gemäß § 44 Abs. 1 Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) ist es verboten:

1. wildlebenden Tieren der besonders geschützten Arten nachzustellen, sie zu fangen, zu verletzen oder zu töten oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören,
2. wildlebende Tiere der streng geschützten Arten und der europäischen Vogelarten während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderzeiten erheblich zu stören; eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert,
3. Fortpflanzungs- oder Ruhestätten der wildlebenden Tiere der besonders geschützten Arten aus der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören,
4. wildlebende Pflanzen der besonders geschützten Arten oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur zu entnehmen, sie oder ihre Standorte zu beschädigen oder zu zerstören.

Entsprechend § 45 Abs. 7 BNatSchG können die nach Landesrecht zuständigen Behörden im Einzelfall Ausnahmen von diesen Verboten zulassen.

Planungsrelevante Arten

„Planungsrelevante Arten sind eine naturschutzfachlich begründete Auswahl derjenigen geschützten Arten, die bei einer Artenschutzprüfung (ASP) im Sinne einer Art-für-Art-Betrachtung einzeln zu bearbeiten sind. Das LANUV bestimmt die für Nordrhein-Westfalen planungsrelevanten Arten nach einheitlichen naturschutzfachlichen Kriterien [...]“.

Der Begriff „planungsrelevante Arten“ ist weit zu verstehen. Er ist nicht nur auf die Anwendung in Planungsverfahren beschränkt, sondern bezieht sich auf die Anwendung in allen Planungs- und Zulassungsverfahren [...].

Die übrigen FFH-Anhang IV-Arten und europäischen Vogelarten sind entweder in Nordrhein-Westfalen ausgestorbene Arten, Irrgäste sowie sporadische Zuwanderer. Solche unsteten Vorkommen können bei der Entscheidung über die Zulässigkeit eines Vorhabens sinnvoller Weise keine Rolle spielen. Oder es handelt sich um Allerweltsarten mit einem landesweit günstigen Erhaltungszustand und einer großen Anpassungsfähigkeit. Im Regelfall kann bei diesen Arten davon ausgegangen werden, dass nicht gegen die Verbote des § 44 Abs. 1 BNatSchG verstoßen wird (d. h. keine erhebliche Störung der lokalen Population, keine Beeinträchtigung der ökologischen Funktion ihrer Lebensstätten sowie keine unvermeidbaren Verletzungen oder Tötungen und kein signifikant erhöhtes Tötungsrisiko).

Die nicht im Sinne einer vertiefenden Art-für-Art-Betrachtung einzeln geprüften Arten sind im Rahmen des Planungs- oder Zulassungsverfahrens zu berücksichtigen. Das

Nichtvorliegen der Verbotstatbestände ist für diese Arten in geeigneter Weise in der ASP zu dokumentieren. [...]

Sofern ausnahmsweise die Möglichkeit besteht, dass die artenschutzrechtlichen Verbote des § 44 Abs. 1 BNatSchG infolge des Vorhabens bei einer nicht planungsrelevanten Art erfüllt werden, wäre die Behandlung einer solchen Art im Planungs- oder Zulassungsverfahren geboten (z. B. bei Arten, die gemäß der Roten Liste im entsprechenden Naturraum bedroht sind, oder bei bedeutenden lokalen Populationen mit nennenswerten Beständen im Bereich des Planes/Vorhabens)“ (MKULNV 2016).

Methodik

Der Ablauf und die Inhalte einer Artenschutzprüfung umfassen die folgenden drei Stufen (MWEBWV 2010):

Stufe I: Vorprüfung (Artenspektrum, Wirkfaktoren)

In dieser Stufe wird durch eine überschlägige Prognose geklärt, ob und ggf. bei welchen Arten artenschutzrechtliche Konflikte auftreten können. Um dies beurteilen zu können, sind verfügbare Informationen zum betroffenen Artenspektrum einzuholen. Vor dem Hintergrund des Vorhabenstyps und der Örtlichkeit sind alle relevanten Wirkfaktoren des Vorhabens einzubeziehen. Nur wenn artenschutzrechtliche Konflikte möglich sind, ist für die betreffenden Arten eine vertiefende Art-für-Art-Betrachtung in Stufe II erforderlich.

Stufe II: Vertiefende Prüfung der Verbotstatbestände

Hier werden Vermeidungsmaßnahmen inklusive vorgezogener Ausgleichsmaßnahmen und ggf. ein Risikomanagement konzipiert. Anschließend wird geprüft, bei welchen Arten trotz dieser Maßnahmen gegen die artenschutzrechtlichen Verbote verstoßen wird. Sofern eine vorhabensspezifische Verletzung artenschutzrechtlicher Verbotstatbestände anzunehmen ist, ist ein Ausnahmeverfahren der Stufe III durchzuführen. In der Regel wird durch geeignete Vermeidungs- und Ausgleichsmaßnahmen das Eintreten der Verbotstatbestände verhindert. Damit ist die Durchführung der Stufe III der Artenschutzprüfung überwiegend nicht erforderlich.

Stufe III: Ausnahmeverfahren

In dieser Stufe wird geprüft, ob die drei Ausnahmevoraussetzungen (zwingende Gründe, Alternativlosigkeit, Erhaltungszustand) vorliegen und insofern eine Ausnahme von den Verboten zugelassen werden kann.

Die Untersuchung der artenschutzrechtlichen Relevanz der Planungen im Zusammenhang mit dem Vorhaben erfolgt entsprechend der Verwaltungsvorschrift zur Anwendung der nationalen Vorschriften zur Umsetzung der Richtlinie 92/43/EWG (FFH-RL) und 2009/147/EG (V-RL) zum Artenschutz bei Planungs- oder Zulassungsverfahren (VV-Artenschutz) (MKULNV 2016).

Rechtliche Grundlagen und Methodik

Im Rahmen der Artenschutzprüfung ist eine ausreichende Ermittlung und Bestandsaufnahme der im Untersuchungsraum vorkommenden Tier- und Pflanzenarten erforderlich. Im Regelfall bedarf es einer Gesamtschau, die sich auf eine Auswertung vorhandener Erkenntnisse (z. B. Datenbanken) und bei Bedarf auch methodisch beanstandungsfreie Erfassungen vor Ort gründet.

3.0 Vorhabensbeschreibung

3.1 Lage der Plangebiete

Die Plangebiete liegen im südwestlichen Siedlungsbereich zwischen dem Stadtteil Eiserfeld und der Kernstadt von Siegen. Das Zentrum Siegens liegt nordöstlich in ca. 2 km Entfernung. Topografisch liegen die Plangebiete auf dem Heidenberg (Siegen-Achenbach), südlich der Wallhausenstraße auf einer Höhe von ca. 290 m ü. NHN.

Das ca. 1,7 ha große Plangebiet des Bebauungsplanes umfasst in der Gemarkung Siegen in Flur 13 die Flurstücke 354, 355, 356, 375, 447, 449, 451, 453, 454, 471 und 445. Das ca. 2,06 ha große Plangebiet des Flächennutzungsplanes umfasst in der Gemarkung Siegen in Flur 13 die Flurstücke 351, 354, 355, 356, 373, 375, 449, 451, 453 und 471. Die Plangebiete werden wie folgt begrenzt:

- im Norden, Osten und Süden durch die Wallhausenstraße,
- im Westen durch angrenzende Flächen, auf denen sich Regenrückhaltebecken befinden (LOTH 2023A).

3.2 Flächennutzungsplan

Mit der 108. Änderung des Flächennutzungsplanes der Universitätsstadt Siegen im Plangebiet wird die Voraussetzung zur Schaffung von Planungsrecht nach § 30 BauGB (Zulässigkeit von Vorhaben im Geltungsbereich eines Bebauungsplans) geschaffen. Der Bereich soll zukünftig als Sonstiges Sondergebiet mit der Zweckbestimmung „Gartencenter“ ausgewiesen werden. Durch die Änderung des Flächennutzungsplanes wird die verbindliche Bauleitplanung für den Bereich vorbereitet. Zu den Zielen der Flächennutzungsplanänderung zählen:

- Schaffung eines Sondergebietes mit der Zweckbestimmung „Gartencenter“
- Schaffung eines umfangreichen Angebotes an Gartenartikeln für die Siegener Bevölkerung

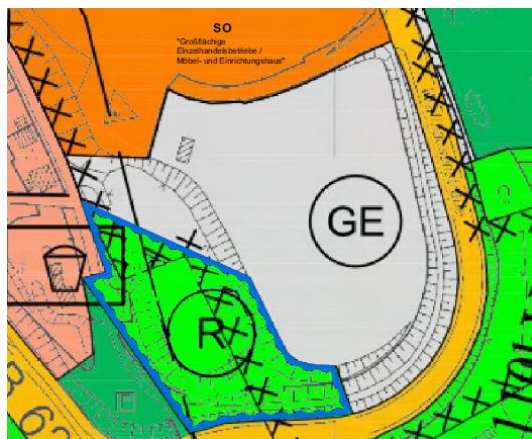


Abb. 2 Auszug aus dem rechtswirksamen Flächennutzungsplan. Quelle: LOTH 2023D

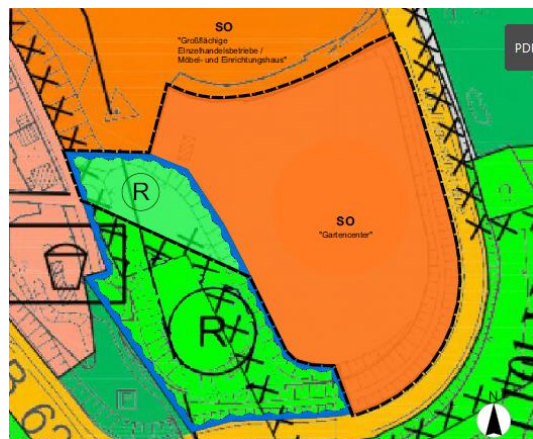


Abb. 3 Darstellung der 108. Änderung des Flächennutzungsplanes. Quelle: LOTH 2023D

Vorhabensbeschreibung

Im Plangebiet ist auf einer Brachfläche die Ansiedlung von großflächigem Einzelhandel beabsichtigt. Der aktuelle Flächennutzungsplan stellt das Plangebiet vollständig als Gewerbegebiet dar. Entsprechend den Planungszielen wird der Flächennutzungsplan geändert und der Bereich der Brachfläche als „Sonstiges Sondergebiet“ mit der Zweckbestimmung „Gartencenter“ dargestellt. Die Flächen im Westen des Plangebietes, auf denen sich das Regenrückhaltebecken der ESI befindet, werden künftig als Fläche für die Wasserwirtschaft „Regenrückhaltebecken“ dargestellt.

3.3 Bebauungsplan

Die Planung verfolgt das konkrete Ziel, die Ansiedlung eines Gartencenters mit ca. 8.760 m² Verkaufsfläche im Planungsgebiet zu ermöglichen. Auf Grundlage der aktuellen Flächennutzungs- und Bebauungsplanung ist dies derzeit nicht möglich. Aus dem aktuell fortgeschriebenen Einzelhandelskonzept der Stadt Siegen kann abgeleitet werden, dass im Bereich Pflanzen / Garten eine Unterversorgung im Stadtgebiet besteht. Durch die Planung kann dieser Unterversorgung entgegengewirkt werden.

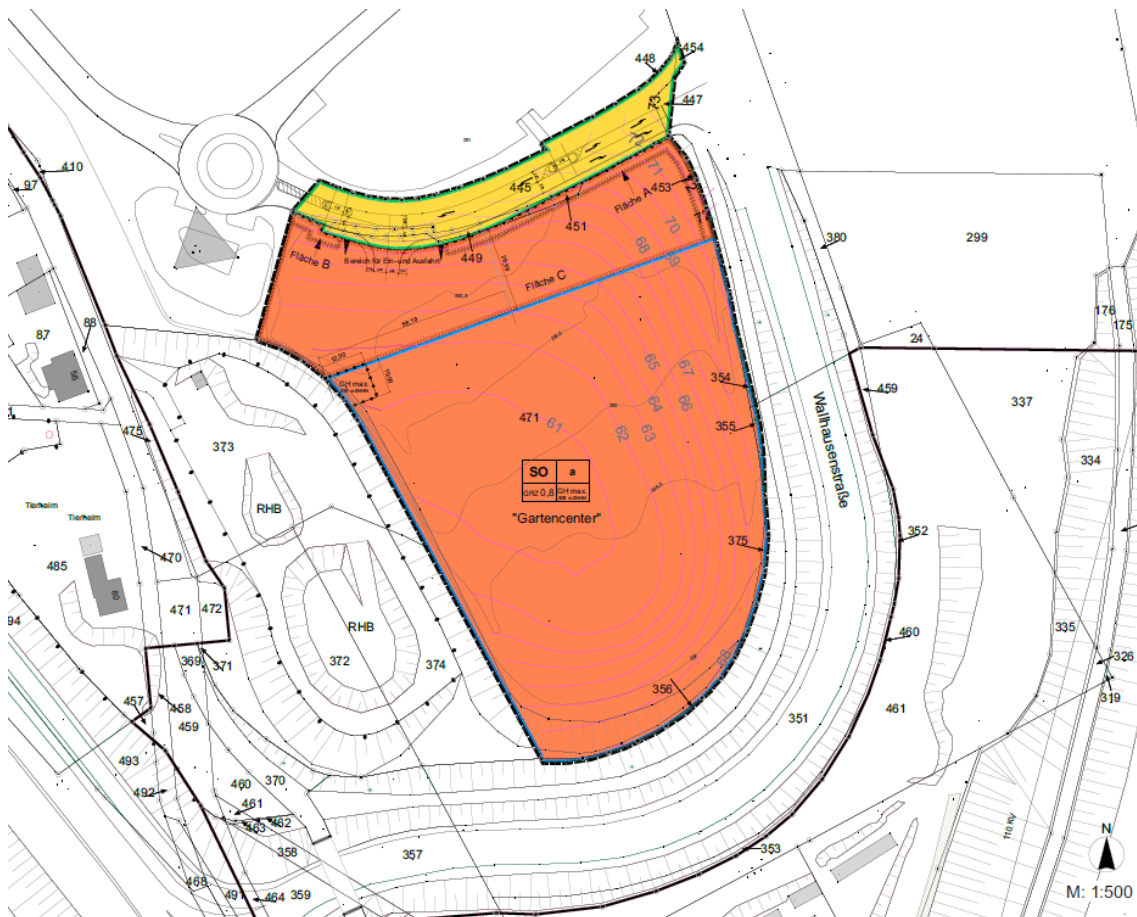


Abb. 4 Auszug aus der Planzeichnung des Bebauungsplanes Nr. 459 „Gartencenter Kremer“ der Stadt Siegen. Quelle: Loth 2023b

Art der baulichen Nutzung

Innerhalb des Geltungsbereichs des Bebauungsplans wird ein Sondergebiet (SO) gemäß § 11 BauNVO mit der Zweckbestimmung „Gartencenter“ als Art der baulichen Nutzungen festgesetzt.

Vorhabensbeschreibung

Das sonstige Sondergebiet „Gartencenter“ dient der Unterbringung von baulichen Anlagen, Einrichtungen und Nutzungen, die im Zusammenhang mit der Zweckbestimmung „Gartencenter“ stehen. Zudem werden öffentliche Verkehrsflächen festgesetzt.

Maß der baulichen Nutzung

Das Maß der baulichen Nutzung wird für das sonstige Sondergebiet „Gartencenter“ mit 0,8 als maximale Grundflächenzahl (GRZ) festgesetzt. Die Festsetzungen zum Maß der baulichen Nutzung entsprechen den Orientierungswerten für die Bestimmung des Maßes der baulichen Nutzung für sonstige Sondergebiete aus dem Baugesetzbuch (§ 17 BauGB). Die Festsetzung trägt den baulichen Anforderungen von Gartencentern mit großflächigen Ausstellungsflächen und den zugehörigen notwendigen Stellplätzen und Nebenanlagen Rechnung.

Die maximale Höhe baulicher Anlagen (GH max) wird im sonstigen Sondergebiet auf max. 306 m über NHN festgesetzt. Ausnahmsweise kann die maximale Höhe baulicher Anlagen für freistehende Werbetürme (Werbepeylone) bis zu einer Höhe von 319 m über NHN überschritten werden.

Grünfestsetzungen

Auf den Flächen A und B zum Anpflanzen von Bäumen, Sträuchern und sonstigen Bepflanzungen sind mindestens 6 Bäume entsprechend der Pflanzliste fachgerecht zu pflanzen und zu unterhalten.

Auf der Fläche C zum Anpflanzen von Bäumen, Sträuchern und sonstigen Bepflanzungen ist insgesamt eine Fläche von 500 m² begrünt zu gestalten und nicht zu versiegeln.

Außerdem sind mindestens 20 Bäume entsprechend der Pflanzliste fachgerecht zu pflanzen und zu unterhalten.

In den Baugebieten sind Flachdächer und flach geneigte Dächer bis 5°, auch unterhalb von Photovoltaikanlagen und Solarwärmekollektoren, mindestens extensiv zu begrünen. Garagen, Carports und Nebenanlagen ab einer Grundfläche von mindestens 30 m² sind ebenfalls mindestens extensiv zu begrünen.

Mindestens 20 % der gesamten Fassadenflächen sind dauerhaft zu begrünen.

Erschließung

Die äußere Erschließung des Plangebiets erfolgt im Norden über die „Wallhausenstraße“, welche das Plangebiet an den Autobahnzubringer B 62 anbindet. Die innere Erschließung wird durch die private Wegeführung innerhalb des Sondergebietes sichergestellt.

4.0 Bestandssituation im Untersuchungsgebiet

Das Untersuchungsgebiet umfasst das Plangebiet des Bebauungsplanes Nr. 459 „Gartencenter Kremer“ und das der 108. Änderung des Flächennutzungsplanes der Stadt Siegen sowie die nähere Umgebung, sofern diese für die Aspekte des Artenschutzes relevant ist. Die nachfolgende Abbildung zeigt die Bestandssituation der Plangebiete und der Umgebung auf Grundlage des Luftbildes.



Abb. 5 Bestandssituation im Bereich der Plangebiete (rote Strichlinie = BP, blaue Strichlinie = FNP) auf Grundlage des Luftbildes vom 01.06.2021.

1 = Versiegelte Flächen
2 = Teilversiegelte Flächen
3 = Ruderalflächen

4 = Gehölzbestände
5 = Regenrückhaltebecken
6 = Wald

Das Untersuchungsgebiet ist gekennzeichnet von seiner Lage auf dem Heidenberg im südlichen Anschluss an das Möbeleinrichtungshaus IKEA mit Parkplatzflächen. Neben anthropogen überprägten Flächen mit Gebäuden und Verkehrsflächen befinden sich im Untersuchungsgebiet jedoch auch Gehölzbestände und Waldflächen.

Die Plangebiete des Bebauungsplanes bzw. des Flächennutzungsplanes werden durch die Wallhausenstraße begrenzt. Ausgehend von dieser Straße befinden sich Böschungen mit Gebüsch- teilweise auch Baumbestand. Zu den Arten zählen insbesondere Birke, Schlehe, Holunder, Brombeere, Weide und auch Ginster. Die Plangebiete sind jedoch überwiegend als geschotterte Flächen zu bezeichnen, die in den randlichen Bereichen durch Sukzession grasige und krautige Arten sowie teils junge Gebüsche umfassen.

Bestandssituation im Untersuchungsgebiet

Die geschotterten Flächen unterliegen in regelmäßigen Abständen einer Nutzung für einen Trödelmarkt.



Abb. 6 Geschotterte Fläche.



Abb. 7 Sukzession im Bereich der geschotterten Fläche.



Abb. 8 Übergang zur Böschung.



Abb. 9 Gehölzbestand.



Abb. 10 Rasenfläche mit Werbepylon.



Abb. 11 Blick auf die Wallhausenstraße.

5.0 Ermittlung der Wirkfaktoren

Die potenzielle Betroffenheit planungsrelevanter Arten kann sich primär aus der mit dem Vorhaben einhergehenden Überbauung von Freiflächen sowie dem daraus resultierenden Verlust von Lebensraumstrukturen ergeben. Im Zuge der Baumaßnahmen kann es zu temporären akustischen und optischen Störungen kommen (Baustellenlärm, Bewegung der Baumaschinen).

Weiterhin kann es durch die Nutzung des Plangebietes zu einer durchgängigen akustischen und optischen Störung von Tierarten kommen.

Baubedingte Wirkfaktoren

Baubedingte Wirkfaktoren sind Wirkungen, die im Zusammenhang mit den Bauarbeiten auftreten können. Sie sind auf die Zeiten der Baumaßnahme beschränkt.

Baufeldfreimachung / Bauphase

Mit der Baufeldfreimachung findet eine Flächeninanspruchnahme mit dauerhafter Entfernung der vorhandenen Biotopstrukturen statt.

In der Bauphase können Flächen beansprucht werden, die über die Planungsfläche hinausgehen (Einrichtung oder Nutzung von Lager- und Abstellflächen, Rangieren von Baufahrzeugen und -maschinen).

Baustellenbetrieb

Baumaßnahmen sind durch den Einsatz von Baufahrzeugen und -maschinen sowie das Baustellenpersonal mit akustischen und optischen Störwirkungen verbunden.

Anlagebedingte Wirkfaktoren

Flächeninanspruchnahme

Im Plangebiet des Bebauungsplanes wird es im Bereich des Sondergebietes durch Überbauung oder Versiegelung zu einem Flächenverlust von Lebensraumstrukturen kommen.

Silhouettenwirkung

Durch das neue Gartencenter kann es ggf. zu einer Silhouettenwirkung kommen.

Betriebsbedingte Wirkfaktoren

Betriebsbedingte Wirkfaktoren ergeben sich durch die Nutzung des Plangebietes. Dadurch ergibt sich eine Zunahme der akustischen und optischen Wirkungen, wobei bestehende Vorbelastungen durch die bereits vorhandene, temporäre Nutzung als Trödelmarkt sowie der angrenzenden Verkehrsflächen und durch das Möbeleinrichtungs- haus zu berücksichtigen sind.

Ermittlung der Wirkfaktoren

In der folgenden Tabelle werden alle potenziellen Wirkungen des Vorhabens zusammengestellt:

Tab. 1 Potenzielle Wirkfaktoren im Zusammenhang mit dem Bebauungsplan Nr. 459 „Gartencenter Kremer“ in Verbindung mit der 108. Änderung des Flächennutzungsplanes der Stadt Siegen.

Maßnahme	Wirkfaktor	potenzielle Auswirkung im Sinne § 44 Abs. 1 BNatSchG
Baubedingt		
Bauarbeiten zur Bau-feldvorbereitung	Entfernung der anstehenden Lebensraumstrukturen	Töten von Tieren im Sinne § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG
	Lärmemissionen und stoffliche Emissionen durch den Baubetrieb	Störung der Tierwelt im Sinne § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG
Anlagebedingt		
Beanspruchung von Flächen für Gebäude und verkehrliche Erschließung	Versiegelung/Überbauung und nachhaltiger Lebensraumverlust bzw. Lebensraumveränderungen	Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten im Sinne § 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG
	geringe Silhouettenwirkung durch neue Gebäude	Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten im Sinne § 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG
Betriebsbedingt		
Nutzung des Plangebietes	geringe zusätzliche Lärmemissionen und optische Wirkungen	Störung der Tierwelt im Sinne § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG

6.0 Stufe I – Vorprüfung des Artenspektrums

6.1 Festlegung des Untersuchungsrahmens

Das Untersuchungsgebiet umfasst die Plangebiete des Bebauungsplanes Nr. 459 „Gartencenter Kremer“ in Verbindung mit der 108. Änderung des Flächennutzungsplanes der Stadt Siegen mit den dort anstehenden Biotopstrukturen sowie deren vorhabenspezifisch relevante, nähere Umgebung.

Im Zuge der Auswertung des Fachinformationssystems „Geschützte Arten in Nordrhein-Westfalen“ (FIS) werden die Informationen über planungsrelevante Arten für alle potenziell betroffenen Lebensräume im gesamten Untersuchungsgebiet erhoben.

6.2 Ermittlung vorkommender Tier- und Pflanzenarten

Im Rahmen der Artenschutzprüfung ist eine ausreichende Ermittlung und Bestandsaufnahme der im Untersuchungsraum vorkommenden Tier- und Pflanzenarten erforderlich. Im Regelfall bedarf es einer Gesamtschau, die sich auf eine Auswertung vorhandener Erkenntnisse (z. B. Datenbanken) und bei Bedarf auch methodisch beanstandungsfreie Erfassungen vor Ort gründet.

Die Ergebnisse des vorliegenden Artenschutzrechtlichen Fachbeitrages basieren auf den folgenden Datenquellen:

Tab. 2 Übersicht über die im Rahmen des Artenschutzrechtlichen Fachbeitrages ausgewerteten Datenquellen.

Daten	Quelle
Ortsbegehung des Untersuchungsgebietes	Mestermann Büro für Landschaftsplanung 4. und 28. März 2022
Auswertung der Landschaftsinformationssammlung LINFOS Nordrhein-Westfalen	Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen. Landschaftsinformationssammlung (LANUV 2022A): http://linfos.api.naturschutzinformationen.nrw.de/atlinfos/de/atlinfos.extent
Auswertung des Fachinformationssystems „Geschützte Arten in Nordrhein-Westfalen“ (FIS)	Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen. Geschützte Arten in Nordrhein-Westfalen (LANUV 2022B): https://artenschutz.naturschutzinformationen.nrw.de/artenschutz/de/arten/blatt/liste/51141

6.2.1 Ortsbegehung

Im Zuge der Ortsbegehungen am 4. und 28. März 2022 wurden die Strukturen im Plangebiet dahingehend untersucht, ob sich diese als Lebensraum für artenschutzrechtlich relevante Tierarten eignen. Dabei wurde auf das Vorkommen von Tierarten aller relevanten Artengruppen geachtet.

Die Ortsbegehungen erfolgten bei sonniger Wetterlage und Temperaturen zwischen 2,5 und 4,5 °C.

Es wird überprüft, ob planungsrelevante Arten hinsichtlich ihrer individuellen Lebensraumansprüche tatsächlich vorkommen bzw. vorkommen können und in welchem Umfang sie von dem geplanten Vorhaben betroffen sein könnten.

Dazu erfolgen eine Einschätzung der generellen Lebensraumeignung sowie die Überprüfung, inwieweit im Gelände potenzielle Quartiere bestehen. Potenzielle Quartiere stellen Nistkästen, Nischen, Wandverkleidungen an Gebäuden oder Nester und Baumhöhlen an den Gehölzen dar.

Im Bereich der Plangebiete befinden sich keine Gebäude.

In den Gehölzen im Plangebiet wurden keine Höhlungen gesichtet. Es wird daher keine Eignung als Sommerquartier für Fledermäuse oder für Höhlenbrüter angenommen. Die Gehölze können allerdings eine Funktion als nichtessenzielle (Teil-)Nahrungshabitate sowie Ruhestätten und Versteckplätze übernehmen.

Die teilversiegelten Flächen in unterschiedlichen Sukzessionsstadien stellen grundsätzlich potenzielle Lebensräume für Offenlandarten und Gebüschbrüter dar. Allerdings liegen diese Flächen in unmittelbarer Nähe zur Verkehrsflächen, dem regelmäßig stattfindenden Trödelmarkt und dem Möbeleinrichtungshaus mit entsprechenden optischen und akustischen Störwirkungen. So können diese Flächen kaum eine Lebensraumfunktion als Fortpflanzungs- und Nahrungshabitat für störungsempfindliche Bodenbrüter übernehmen. Eine Funktion als nichtessenzielle (Teil-)Nahrungshabitate ist allerdings für diesen Lebensraumtyp gegeben.

Zudem stellen diese Flächen auch potenzielle Habitate für Reptilien oder Landlebensräume für Amphibien dar.

Im Rahmen der Ortsbegehungen ergaben sich keine Hinweise auf das Vorkommen von planungsrelevanten Arten im Plangebiet. Es wurden allerdings Amseln beobachtet.

6.2.2 Auswertung von Hinweisen auf planungsrelevante Arten in Informationen zu Schutzgebieten und schutzwürdigen Bereichen

Die Auswertung von Hinweisen auf planungsrelevante Arten in Informationen zu Schutzgebieten und schutzwürdigen Bereichen erfolgt für die Plangebiete sowie die Umgebung bis 500 m um die Plangebiete.

Natura 2000-Gebiete

Für bestimmte Lebensraumtypen und Arten, für deren Fortbestand nur in Europa Sorge getragen werden kann, müssen gemäß der sog. FFH-Richtlinie der EU „Gebiete von gemeinschaftlicher Bedeutung“ ausgewiesen werden, um eine langfristig gute Überlebenssituation für diese Arten und Lebensräume zu gewährleisten. Diese FFH-Gebiete und die Vogelschutzgebiete, die gemäß der Vogelschutzrichtlinie der EU für europäische Vogelarten auszuweisen sind, werden zusammengefasst als Natura 2000-Gebiete bezeichnet.

Im Bereich der Plangebiete und in der Umgebung bis 500 m befinden sich keine Natura 2000-Gebiete (LANUV 2022A).

Naturschutzgebiete

Naturschutzgebiete sind nach den Vorschriften des BNatSchG „rechtsverbindlich festgesetzte Gebiete, in denen ein besonderer Schutz von Natur und Landschaft in ihrer Ganzheit oder in einzelnen Teilen erforderlich ist

1. zur Erhaltung, Entwicklung oder Wiederherstellung von Lebensstätten, Biotopen oder Lebensgemeinschaften bestimmter wildlebender Tier- und Pflanzenarten,
2. aus wissenschaftlichen, naturgeschichtlichen oder landeskundlichen Gründen oder
3. wegen ihrer Seltenheit, besonderen Eigenart oder hervorragenden Schönheit.“

Im Bereich der Plangebiete und in der Umgebung bis 500 m befinden sich keine Naturschutzgebiete (LANUV 2022A).

Landschaftsschutzgebiete

Ein Landschaftsschutzgebiet ist nach § 26 Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) eine Gebietsschutzkategorie des Naturschutzrechts. Gegenüber Naturschutzgebieten zielen Schutzgebiete des Landschaftsschutzes auf das allgemeine Erscheinungsbild der Landschaft, sind oft großflächiger, Auflagen und Nutzungseinschränkungen hingegen meist geringer. Verboten sind insbesondere alle Handlungen, die den „Charakter“ des Gebiets verändern.

Die Plangebiete unterliegen nicht dem Landschaftsschutz. In der Umgebung ist jedoch ein Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen.

- LSG-5014-001 = LSG Siegen

Es werden keine Hinweise zum Vorkommen planungsrelevanter Arten gegeben (LANUV 2022A).

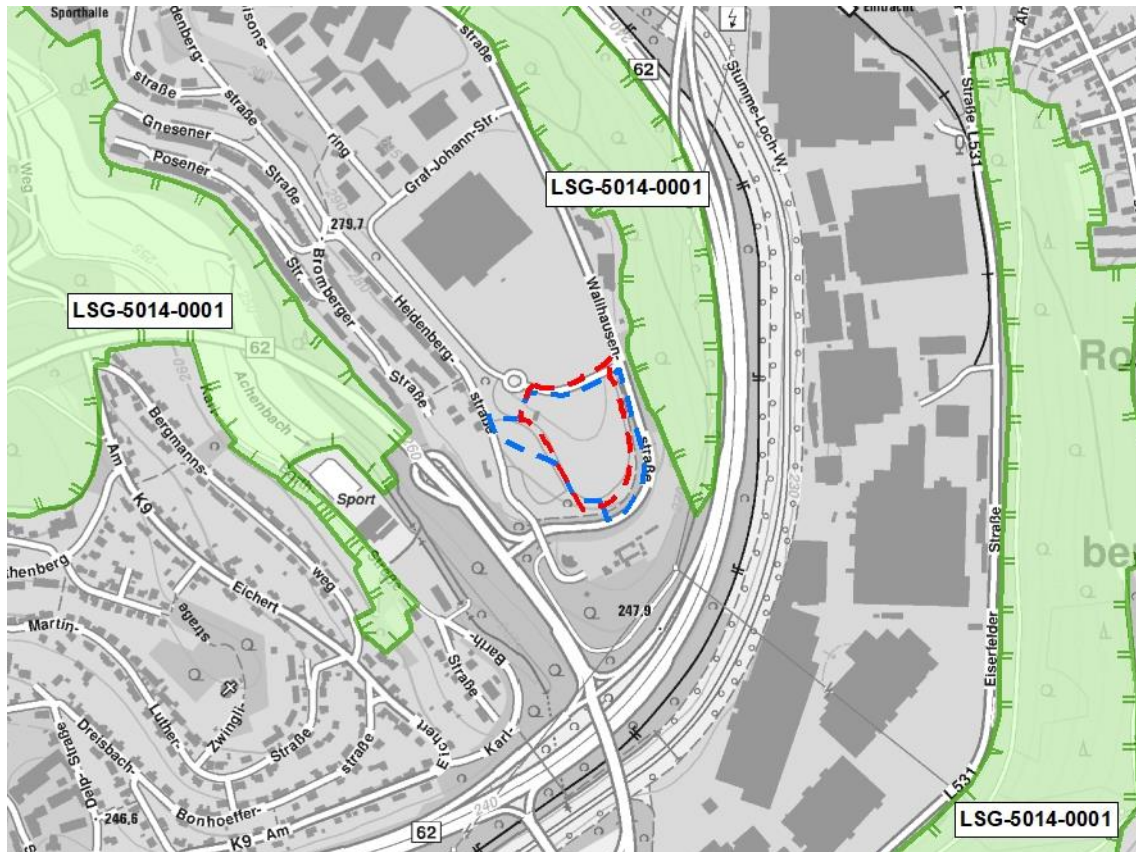


Abb. 12 Lage der Landschaftsschutzgebiete (grüne Flächen) zu den Plangebieten (rote Strichlinie = BP, blaue Linie = FNP) auf Grundlage der Topografischen Karte 1:10.000. Quelle: LANUV 2022A

LSG-5014-0001 = LSG Siegen

Biotopkatasterflächen

Das Biotopkataster Nordrhein-Westfalens ist eine Datensammlung über Lebensräume für wildlebende Tiere und Pflanzen, die für den Arten- und Biotopschutz eine besondere Wertigkeit besitzen. Die Gebiete werden nach wissenschaftlichen Kriterien ausgewählt, in Karten erfasst und im Gelände überprüft sowie dokumentiert.

Die Plangebiete liegen nicht innerhalb einer Biotopkatasterfläche. In der näheren Umgebung findet sich die nachfolgend aufgeführte Biotopkatasterfläche:

- BK-5113-058 = Wiesentäler „Hubach“ und „Alte Hubach“ (ca. 200 m westlich)

Es werden keine Hinweise zum Vorkommen planungsrelevanter Arten gegeben (LANUV 2022A).

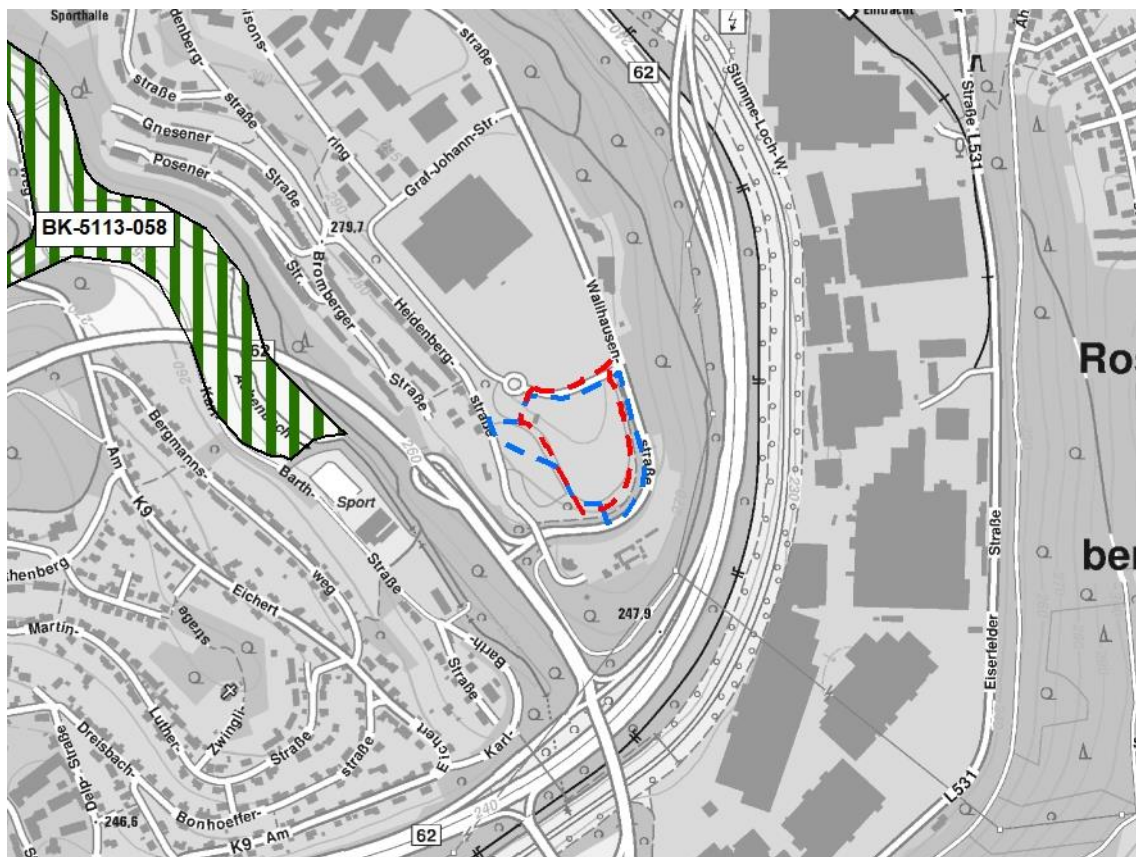


Abb. 13 Lage der Biotopkatasterflächen (grüne Schraffur) zum Plangebiet (rote Strichlinie = BP, blaue Linie = FNP) auf Grundlage der Topografischen Karte 1:10.000. Quelle: LANUV 2022A

BK-5113-058 = Wiesentäler „Hubach“ und „Alte Hubach“

Nach § 30 BNatSchG sowie nach § 42 LNatSchG NRW werden bestimmte Teile von Natur und Landschaft, die eine besondere Bedeutung als Biotope haben, gesetzlich geschützt. Handlungen, die zu einer Zerstörung oder sonstigen erheblichen Beeinträchtigung dieser Biotope führen können, sind verboten.

- BT-5113-666-8 = Bachmittellauf mit Nass- und Feuchtgrünlandbrache
- BT-5113-677-8 = Bachmittellauf mit Nass- und Feuchtgrünlandbrache
- BT-5113-678-8 = Nass- und Feuchtgrünlandbrache

Topographic map of a residential area. Three parcels are highlighted in pink and labeled with boxes:

- BT-5113-677-8** (top left)
- BT-5113-678-8** (middle left)
- BT-5113-666-8** (bottom left)

A red dashed line outlines a larger area in the center-right. The map shows various streets including Heidenberg-Str., Wallhausen-Str., and several residential streets. Elevation markers like 278.7 and 247.9 are visible. The map is oriented with North at the top.

BT-5113-666-8 = Bachmittellauf mit Nass- und Feuchtgrünlandbrache
BT-5113-677-8 = Bachmittellauf mit Nass- und Feuchtgrünlandbrache
BT-5113-678-8 = Nass- und Feuchtgrünlandbrache

Biotopverbundflächen

Nach § 21 BNatSchG dient der Biotopverbund der dauerhaften Sicherung der Populationen wild lebender Tiere und Pflanzen einschließlich ihrer Lebensstätten, Biotope und Lebensgemeinschaften sowie der Bewahrung, Wiederherstellung und Entwicklung funktionsfähiger ökologischer Wechselbeziehungen. Er soll außerdem zur Verbesserung des Zusammenhangs des Netzes „Natura 2000“ beitragen.

Die Plangebiete liegen nicht innerhalb einer Biotopverbundfläche. In der näheren Umgebung finden sich die nachfolgend aufgeführten Biotopverbundflächen:

- VB-A-5113-016 = Siegtal zwischen Deuz und Siegen (ca. 340 m westlich=)
- VB-A-5113-022 = Siegtal (ca. 170 m westlich)

Es werden Hinweise zum Vorkommen von Wildkatze, Raubwürger und Dunklem Wiesenknochen-Ameisenbläuling als planungsrelevante Arten gegeben (LANUV 2022A).

Die weiteren in der nachfolgenden Abbildung dargestellten Biotopverbundflächen befinden sich weiter als 500 m vom Plangebiet entfernt.

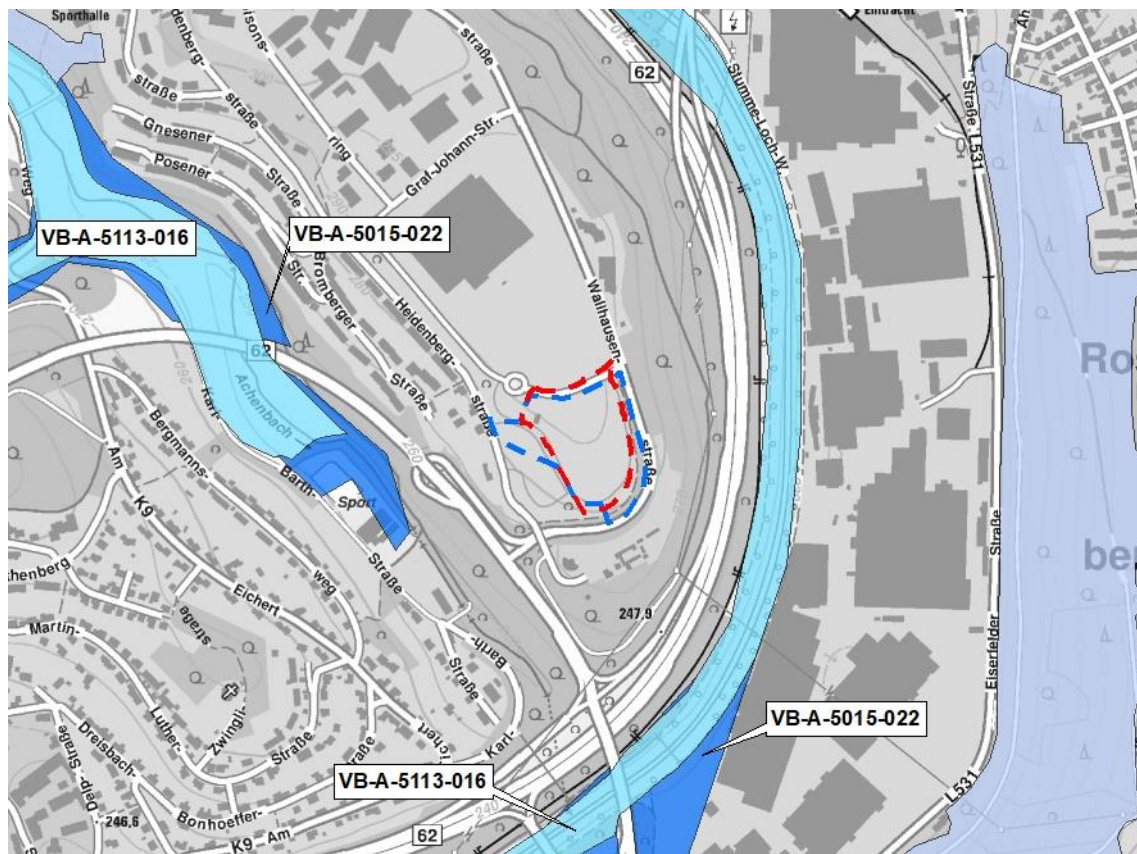


Abb. 15 Lage der Biotopverbundflächen (blaue Flächen) zum Plangebiet (rote Strichlinie) auf Grundlage der Topografischen Karte 1:10.000. Quelle: LANUV 2022A

VB-A-5113-016 = Siegtal zwischen Deuz und Siegen
VB-A-5113-022 = Siegtal

6.2.3 Auswertung der Landschaftsinformationssammlung „LINFOS“

Eine Abfrage der planungsrelevanten Arten in der Landschafts- und Informationssammlung des Landesamtes für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz (LINFOS) ergab keine Hinweise zum Vorkommen von planungsrelevanten Arten.

6.2.4 Auswertung des Fachinformationssystems „Geschützte Arten in Nordrhein-Westfalen“

Das Plangebiet liegt im Bereich des Quadranten 1 des Messtischblattes 5114 „Siegen“. Für diesen Quadranten wurde im Fachinformationssystem „Geschützte Arten in Nordrhein-Westfalen“ (FIS) eine Abfrage der planungsrelevanten Arten für die im Untersuchungsgebiet anzutreffenden unmittelbar betroffenen sowie der angrenzenden Lebensraumtypen durchgeführt (LANUV 2022b).

- Laubwälder mittlerer Standorte
- Kleingehölze, Bäume, Gebüsche, Hecken
- Vegetationsarme oder -freie Biotop
- Säume, Hochstaudenfluren
- Gebäude
- Stillgewässer

Für den Quadranten 1 des Messtischblattes 5114 „Siegen“ werden vom FIS für die im Untersuchungsgebiet vorkommenden Lebensräume insgesamt 43 Arten als planungsrelevant genannt (zwölf Säugetierarten, 30 Vogelarten und eine Schmetterlingsart). Planungsrelevante Pflanzenarten werden nicht genannt (LANUV 2022b).

Stufe I – Vorprüfung des Artenspektrums

Tab. 3 Planungsrelevante Arten für das Messtischblatt 5114 „Siegen“ (Quadrant 1) (LANUV 2022b) für die ausgewählten Lebensraumtypen. Unmittelbar betroffene Lebensraumtypen sind blau hinterlegt.

Art	Status	Erhaltungszustand in NRW (KON)	Laubwälder mittlerer Standorte	Kleingehölze, Alleen, Bäume, Gebüsche, Hecken	Vegetationsarme oder -freie Biotope	Säume, Hochstaudenfluren	Gebäude	Stillgewässer
Säugetiere								
Abendsegler	N	G	Na	Na	(Na)	(Na)	(Ru)	(Na)
Bechsteinfledermaus	N	U+	FoRu, Na	FoRu, Na		(Na)	(Ru)	(Na)
Braunes Langohr	N	G	FoRu, Na	FoRu, Na		Na	FoRu	(Na)
Breitflügelfledermaus	N	G	(Na)	Na			FoRu!	(Na)
Große Bartfledermaus	N	U	Na	Na		Na	FoRu!	Na
Großes Mausohr	N	U	Na	Na			FoRu!	
Kleinabendsegler	N	U	Na	Na			(FoRu)	Na
Kleine Bartfledermaus	N	G	Na	Na		(Na)	FoRu!	
Rauhautfledermaus	N	G	Na				FoRu	Na
Wasserfledermaus	N	G	Na	Na			FoRu	Na
Zweifarbelfledermaus	N	G	(Na)	(Na)			FoRu	(Na)
Zwergfledermaus	N	G	Na	Na			FoRu!	(Na)
Vögel								
Baumpieper	N/B	U-	(FoRu)	FoRu		(FoRu)		
Bluthänfling	N/B	U		FoRu	(Na)	Na		
Eisvogel	N/B	G						FoRu
Feldlerche	N/B	U-				FoRu		
Feldschwirl	N/B	U		FoRu		FoRu		(FoRu)
Feldsperling	N/B	U	(Na)	(Na)		Na	FoRu	
Gartenrotschwanz	N/B	U	FoRu	FoRu		(Na)	FoRu	
Girlitz	N/B	U				Na		
Grauspecht	N/B	S	Na			Na		
Habicht	N/B	G	(FoRu)	(FoRu), Na				

Stufe I – Vorprüfung des Artenspektrums

Art	Status	Erhaltungszustand in NRW (KON)	Laubwälder mittlerer Standorte	Kleingehölze, Alleen, Bäume, Gebüsche, Hecken	Vegetationsarme oder -freie Biotope	Säume, Hochstaudenfluren	Gebäude	Stillgewässer
Kleinspecht	N/B	G	Na	Na				
Kuckuck	N/B	U-	(Na)	Na				
Mäusebussard	N/B	G	(FoRu)	(FoRu)		(Na)		
Mehlschwalbe	N/B	U				(Na)	FoRu!	Na
Mittelspecht	N/B	G	Na					
Neuntöter	N/B	G-		FoRu!		Na		
Rauchschwalbe	N/B	U-		(Na)		(Na)	FoRu!	Na
Raufußkauz	N/B	S	(FoRu)			(Na)		
Rotmilan	N/B	G	(FoRu)	(FoRu)		(Na)		
Schwarzspecht	N/B	G	Na	(Na)		Na		
Sperber	N/B	G	(FoRu)	(FoRu), Na		Na		
Star	N/B	U				Na	FoRu	
Turmfalke	N/B	G		(FoRu)		Na	FoRu!	
Uhu	N/B	G	Na			(Na)	(FoRu)	
Waldkauz	N/B	G	Na	Na		Na	FoRu!	
Waldlaubsänger	N/B	G	FoRu!					
Waldohreule	N/B	U	Na	Na		(Na)		
Waldschnepfe	N/B	U	FoRu!	(FoRu)				
Wespenbussard	N/B	U	Na	Na		Na		
Wiesenpieper	N/B	S	(FoRu)			FoRu		
Schmetterlinge								
Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling	N	U+				FoRu		

Stufe I – Vorprüfung des Artenspektrums

Legende:

Status: N = Nachweis ab 2000 vorhanden, N/B = Nachweis „Brutvorkommen“ ab 2000 vorhanden, N/R+W = Nachweis „Rast/Wintervorkommen“ ab 2000 vorhanden

Erhaltungszustand: G = günstig, U = ungünstig/unzureichend, S = ungünstig/schlecht, + = sich verbessernd, - = sich verschlechternd.

Lebensstätten: FoRu = Fortpflanzungs- und Ruhestätte, Ru = Ruhestätte, Na = Nahrungshabitat, Pfl = Pflanzenstandort, () = potenzielles Vorkommen im Lebensraum, ! = Hauptvorkommen im Lebensraum

6.3 Konfliktanalyse und Ermittlung von Konfliktarten

6.3.1 Häufige und ungefährdete Tierarten

Entsprechend des geltenden Rechts unterliegen alle europäischen Vogelarten den Artenschutzbestimmungen des § 44 Abs. 1 BNatSchG. Damit ist auch die vorhabenspezifische Erfüllung der Verbotstatbestände gegenüber häufigen und verbreiteten Vogelarten (sogenannten „Allerweltsarten“ wie Amsel, Buchfink und Kohlmeise) zu prüfen. Bei den häufigen und ungefährdeten Arten kann im Regelfall davon ausgegangen werden, dass wegen ihrer Anpassungsfähigkeit und des günstigen Erhaltungszustandes bei vorhabenbedingten Beeinträchtigungen nicht gegen die Zugriffsverbote verstoßen wird. Gemäß Nr. 6 des Gesetzes zur Änderung des Bundesnaturschutzgesetzes tritt eine Verletzung des Schädigungsverbotes der Fortpflanzungs- und Ruhestätten (§ 44 Abs.1 Nr. 3 BNatSchG) nicht ein, soweit die ökologische Funktion der von dem Eingriff betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang weiterhin erfüllt wird. Das Tötungs- und Verletzungsverbot wird nicht ausgelöst, sofern sich das Risiko der Tötung oder Verletzung durch den Eingriff nicht signifikant erhöht und diese Beeinträchtigungen trotz Anwendung der gebotenen, fachlich anerkannten Schutzmaßnahmen nicht vermieden werden kann.

Durch die folgende Schutzmaßnahme wird sichergestellt, dass keine artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände im Hinblick auf häufige und verbreitete Vogelarten ausgelöst werden. Eine Vermeidung von Verbotstatbeständen wird durch die Einhaltung der folgenden Maßnahmen sichergestellt:

- Zur Vermeidung der Verbotstatbestände ist eine Begrenzung der Inanspruchnahme von Vegetationsbeständen auf Zeiten außerhalb der Brutzeit (1. März bis 30. September) notwendig. Räumungsmaßnahmen sämtlicher Vegetationsflächen sind dementsprechend nur zwischen dem 1. Oktober und dem 28./29. Februar durchzuführen. Im Falle nicht vermeidbarer Flächenbeanspruchungen außerhalb dieses Zeitraumes ist durch eine umweltfachliche Baubegleitung sicherzustellen, dass bei der Entfernung von Vegetationsbeständen oder des Oberbodens die Flächen frei von einer Quartiernutzung durch Vögel sind.
- Die Aktivitäten der Baumaßnahmen (Baustelleneinrichtung, Erdarbeiten, Materiallagerung etc.) sind auf zukünftig versiegelte bzw. überbaute Bereiche zu beschränken. Damit wird sichergestellt, dass zu erhaltende Gehölz- und Vegetationsbestände der näheren Umgebung vor Beeinträchtigung geschützt sind und auch weiterhin eine Funktion als Lebensraum übernehmen können.

Das Vorhaben entspricht dem Regelfall, so dass von einer vertiefenden Betrachtung der häufigen und verbreiteten Vogelarten im Rahmen der Konfliktanalyse abgesehen werden kann.

6.3.2 Planungsrelevante Arten

Infolge der Habitatansprüche der Arten, der im Bereich des Plangebietes vorkommenden Biotopstrukturen und der dargestellten Wirkfaktoren kann ein potenzielles Vorkommen bzw. eine potenzielle vorhabenbedingte Betroffenheit für einige der im Rahmen der Datenrecherche ermittelten Arten im Vorfeld ausgeschlossen werden.

Da nichtessenzielle Nahrungsflächen nicht zu den Schutzobjekten des § 44 Abs. 1 BNatSchG gehören, ist eine artenschutzrechtlich relevante Betroffenheit für Arten, welche das Untersuchungsgebiet als nichtessenzielles Nahrungshabitat nutzen, nicht gegeben.

Schutzgebiete und schutzwürdige Bereiche

Die Auswertung der Schutzgebiete bzw. schutzwürdigen Bereiche ergab Hinweise zum Vorkommen von Wildkatze, Raubwürger und Dunklem Wiesenknopf-Ameisenbläuling als planungsrelevante Arten.

Auswertung der Landschaftsinformationssammlung „LINFOS“

Die Landschafts- und Informationssammlung des Landesamtes für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz (LANUV 2022A) weist für das Untersuchungsgebiet und die relevante Umgebung keine Hinweise zum Vorkommen planungsrelevante Arten aus.

Fachinformationssystem „Geschützte Arten in Nordrhein-Westfalen“

Für den oben genannten Quadranten 1 des Messtischblattes 5114 „Siegen“ werden vom FIS für die im Untersuchungsgebiet vorkommenden Lebensräume insgesamt 43 Arten als planungsrelevant genannt (zwölf Säugetierarten, 30 Vogelarten und eine Schmetterlingsart). Planungsrelevante Pflanzenarten werden nicht genannt

Für diese 43 Arten kann, unter Berücksichtigung der Bestandssituation und der aufgeführten Wirkfaktoren, eine Betroffenheit gemäß § 44 Abs. 1 BNatSchG durch die Planung ausgeschlossen werden, wenn sie

- ihre Fortpflanzungs- und Ruhestätten außerhalb der beanspruchten Lebensraumtypen finden oder
- den beanspruchten Bereich ausschließlich als Nahrungshabitat nutzen.

Zu den beanspruchten Lebensräumen zählen vorwiegend die Schotterfläche mit den Sukzessionsstadien. Gehölze werden nur sehr kleinflächig beansprucht.

Somit verbleiben noch zwei Fledermausarten sowie 14 Vogelarten und eine Schmetterlingsart als weiterhin zu betrachtende Arten.

Stufe I – Vorprüfung des Artenspektrums

Tab. 4 Auflistung der für den Bereich der Planung dokumentierten planungsrelevanten Arten und Darstellung der Konfliktarten.

Datenquelle: FIS = Fachinformationssystem, LINFOS = Landschaftsinformationssammlung

Status: N = Nachweis, N/B = Nachweis Brutvorkommen ab 2000 vorhanden

Art	Datenquelle/ Status	relevante Wirkfaktoren	Erfüllung Verbotstatbestand BNatSchG § 44 Abs. 1 möglich			Kon- flikt- art
			Nr. 1	Nr. 2	Nr. 3	
Säugetiere						
Bechsteinfledermaus	FIS: N	keine				nein
Braunes Langohr	FIS: N	keine				nein
Vögel						
Baumpieper	FIS: N/B	keine				nein
Bluthänfling	FIS: N/B	keine				nein
Feldlerche	FIS: N/B	keine				nein
Feldschwirl	FIS: N/B	keine				nein
Gartenrotschwanz	FIS: N/B	keine				nein
Habicht	FIS: N/B	keine				nein
Mäusebussard	FIS: N/B	keine				nein
Neuntöter	FIS: N/B	keine				nein
Raubwürger	FIS: N/B	keine				nein
Rotmilan	FIS: N/B	keine				nein
Sperber	FIS: N/B	keine				nein
Turmfalke	FIS: N/B	keine				nein
Waldschnepfe	FIS: N/B	keine				nein
Wiesenpieper	FIS: N/B	keine				nein
Schmetterlinge						
Dunkler Wiesenknopf- Ameisenbläuling	FIS/LINFOS: N	keine				nein

6.3.3 Zusammenfassende Betrachtung der Nichtkonfliktarten

Fledermäuse

Die **Bechsteinfledermaus** ist eine typische Waldfledermaus und bevorzugt große, mehrschichtige, teilweise feuchte Laub- und Mischwälder mit einem hohen Altholzanteil. Selten werden Kiefern-mischwälder, parkartige Offenlandbereiche, Streuobstwiesen oder Gärten besiedelt. Als Wochenstuben werden vor allem Baumquartiere (z. B. Spechthöhlen) oder Nistkästen genutzt. Die Männchen suchen oft Spalten hinter abstehender Baumrinde auf. Als Winterquartiere werden Höhlen, Stollen, Keller, Brunnen aufgesucht.

Als Waldfledermaus bevorzugt das **Braune Langohr** unterholzreiche, mehrschichtige lichte Laub- und Nadelwälder mit einem größeren Bestand an Baumhöhlen. Als Jagdgebiete dienen außerdem Waldränder, gebüschreiche Wiesen, aber auch strukturreiche Gärten, Streuobstwiesen und Parkanlagen im Siedlungsbereich. Als Wochenstuben werden neben Baumhöhlen und Nistkästen oftmals auch Quartiere in und an Gebäuden (Dachböden, Spalten) bezogen. Die Männchen schlafen auch in

Stufe I – Vorprüfung des Artenspektrums

Spaltenverstecken an Bäumen und Gebäuden. Gegenüber seiner üblichen Quartiere in Gehölzbeständen und an Gebäuden bezieht das Braune Langohr im Winter bei kälteren Temperaturen auch unterirdische Quartiere wie Bunker, Keller oder Stollen.

Das Plangebiet umfasst keine Waldstrukturen, weshalb eine Eignung für die Bechsteinfledermaus und das Braune Langohr nicht gegeben ist.

Eine artenschutzrechtliche Betroffenheit der folgenden Arten gemäß § 44 Abs. 1 BNatSchG wird daher voraussichtlich ausgeschlossen.

- Bechsteinfledermaus
- Braunes Langohr

Vögel

Horst- und Koloniebrüter

Als Lebensraum bevorzugt der **Habicht** Kulturlandschaften mit einem Wechsel von geschlossenen Waldgebieten, Waldinseln und Feldgehölzen. Als Bruthabitate können Waldinseln ab einer Größe von 1 bis 2 ha genutzt werden. Die Brutplätze befinden sich zumeist in Wäldern mit altem Baumbestand, vorzugsweise mit freier Anflugmöglichkeit durch Schneisen. Der Horst wird in hohen Bäumen (z. B. Lärche, Fichte, Kiefer oder Rotbuche) in 14–28 m Höhe angelegt.

Der **Mäusebussard** besiedelt nahezu alle Lebensräume der Kulturlandschaft, sofern geeignete Baumbestände als Brutplatz vorhanden sind. Bevorzugt werden Randbereiche von Waldgebieten, Feldgehölze sowie Baumgruppen und Einzelbäume, in denen der Horst in 10 bis 20 m Höhe angelegt wird. Von einer Ansitzwarte oder im Segelflug hält der Mäusebussard Ausschau nach Kleinsäugetern, Reptilien, jungen oder verletzten Vögeln, großen Insekten aber auch Regenwürmern, die ihm als Nahrung dienen können. Auch Aas wird angenommen.

Der **Rotmilan** ist ein Greifvogel aus der Gattung der Milane und etwas größer als sein naher Verwandter, der Schwarzmilan. Im Gegensatz zu diesem befindet sich der Verbreitungsschwerpunkt des Rotmilans in Europa, mehr als die Hälfte des Weltbestandes brütet in Deutschland. Zum einen jagt der Rotmilan aktiv, wobei hauptsächlich Mäuse, Kleinvögel, Reptilien, große Insekten oder Fische erbeutet werden. Zum anderen nutzen Rotmilane aber auch Aas, insbesondere überfahrene Tiere, oder Abfälle. Das Brut habitat enthält neben Wäldern und Feldgehölzen zum Nestbau optimaler Weise strukturreiches Offenland, das im Suchflug überflogen wird. Zur Nahrungssuche werden Agrarflächen mit einem Nutzungsmosaik aus Wiesen und Äckern bevorzugt. Der Brutplatz liegt meist in lichten Altholzbeständen, an Waldrändern aber auch in kleineren Feldgehölzen (1–3 ha und größer). Rotmilane gelten als ausgesprochen reviertreu und nutzen alte Horste oftmals über viele Jahre.

Sperber leben in abwechslungsreichen, gehölzreichen Kulturlandschaften mit einem ausreichenden Nahrungsangebot an Kleinvögeln. Bevorzugt werden halboffene Parklandschaften mit kleinen Waldinseln, Feldgehölzen und Gebüsch. Reine Laubwälder werden kaum besiedelt. Im Siedlungsbereich kommt er auch in mit Fichten bestandenen Parkanlagen und Friedhöfen vor. Die Brutplätze befinden sich meist in

Stufe I – Vorprüfung des Artenspektrums

Nadelbaumbeständen (v. a. in dichten Fichtenparzellen) mit ausreichender Deckung und freier Anflugmöglichkeit, dort wird das Nest in 4–18 m Höhe angelegt.

Im Bereich der Plangebiete wurden keine Horst- oder Koloniebäume festgestellt. Eine Funktion als Fortpflanzungs- und Ruhehabitat für Horst- und Koloniebrüter wird nicht erwartet. Eine artenschutzrechtliche Betroffenheit der folgenden Arten gemäß § 44 Abs. 1 BNatSchG wird daher voraussichtlich ausgeschlossen.

- Habicht
- Mäusebussard
- Rotmilan
- Sperber

Gebäudebrüter

Der **Turmfalke** kommt in offenen strukturreichen Kulturlandschaften, oft in der Nähe menschlicher Siedlungen vor. Selbst in großen Städten fehlt er nicht, dagegen meidet er geschlossene Waldgebiete. Die Jagd findet über freien Flächen mit niedriger oder lückiger Vegetation statt. Als Brutplätze werden Felsnischen und Halbhöhlen an natürlichen Felswänden, Steinbrüchen oder Gebäuden, aber auch alte Krähenester in Bäumen ausgewählt.

Gebäude bzw. Felsnischen, Steinbrüche oder Krähenester sind in den Plangebieten nicht. Eine Funktion als Fortpflanzungs- und Ruhehabitat für Gebäudebrüter wird nicht erwartet.

Eine artenschutzrechtliche Betroffenheit der folgenden Arten gemäß § 44 Abs. 1 BNatSchG wird daher voraussichtlich ausgeschlossen.

- Turmfalke

Höhlenbrüter

Früher kam der **Gartenrotschwanz** häufig in reich strukturierten Dorflandschaften mit alten Obstwiesen und -weiden sowie in Feldgehölzen, Alleen, Auengehölzen und lichten, alten Mischwäldern vor. Mittlerweile konzentrieren sich die Vorkommen in Nordrhein-Westfalen auf die Randbereiche von größeren Heidelandschaften und auf sandige Kiefernwälder. Zur Nahrungssuche bevorzugt der Gartenrotschwanz Bereiche mit schütterer Bodenvegetation. Das Nest wird meist in Halbhöhlen in 2 bis 3 m Höhe über dem Boden angelegt, zum Beispiel in alten Obstbäumen oder Kopfweiden.

Ein Vorkommen des Gartenrotschwanzes innerhalb der Plangebiete ist als unwahrscheinlich einzustufen, da sich keine Höhlungen in den Gehölzen befinden.

Eine artenschutzrechtliche Betroffenheit der folgenden Arten gemäß § 44 Abs. 1 BNatSchG wird daher voraussichtlich ausgeschlossen.

- Gartenrotschwanz

Wald-, Gehölz- und Gebüschbrüter

Der **Baumpieper** besiedelt lichte Wälder, Windbruch- und Waldbrandflächen, Lichtungen, Brachen, sonnige Waldränder, Heide- und Hochmoorflächen, Schonungen, Aufforstungen und Kahlschläge. Grundvoraussetzung für eine Besiedlung sind hohe Singwarten, eine reich strukturierte Krautschicht und eine geringe Deckung der Strauchschicht.

Der **Bluthänfling** bevorzugt als typische Vogelart ländlicher Gebiete offene mit Hecken, Sträuchern oder jungen Koniferen bewachsene Flächen mit einer samentragenden Krautschicht. In Siedlungsbereichen kommt er in Gärten, Parkanlagen und auf Friedhöfen vor. Der bevorzugte Neststandort befindet sich in dichten Büschen und Hecken.

Neuntöter bewohnen extensiv genutzte, halboffene Kulturlandschaften mit aufgelockertem Gebüschbestand, Einzelbäumen sowie insektenreichen Ruderal- und Saumstrukturen. Besiedelt werden Heckenlandschaften mit Wiesen und Weiden, trockene Magerrasen, gebüschreiche Feuchtgebiete sowie größere Windwurfflächen in Waldgebieten. Das Nest wird in dichten, hoch gewachsenen Büschen, gerne in Dornsträuchern angelegt.

Der **Raubwürger** lebt in offenen bis halboffenen, reich strukturierten Landschaften mit niedrigwüchsigen Kraut- und Grasfluren und eingestreuten Gehölzen. Geeignete Lebensräume sind ausgedehnte Moor- und Heidegebiete sowie gebüschreiche Trockenrasen und extensive Grünlandbereiche. Nach seinem Verschwinden aus der Feldflur kommt er vereinzelt auch auf Kahlschlägen und Windwurfflächen in Waldgebieten vor. Das Nest wird in Laub- oder Nadelbäumen sowie in Büschen (v. a. in Dornsträuchern) angelegt.

Die **Waldschnepfe** lebt bevorzugt in größeren, nicht zu dichten Laub- und Mischwäldern mit einer gut entwickelten Strauch- und Krautschicht sowie einer weichen, stoßerfähigen Humusschicht. Bevorzugt werden feuchte Birken- und Erlenbrüche; dicht geschlossene Gehölzbestände und Fichtenwälder werden hingegen gemieden.

Für die genannten Arten fehlen in den Plangebiet überwiegend geeignete Lebensraumstrukturen. Zwar sind im Plangebiet randlich teilweise Dornensträucher zu finden, jedoch besteht eine hohe anthropogene Überprägung des Untersuchungsgebietes. Ein Vorhandensein von Fortpflanzungs- und Ruhestätten wird daher als unwahrscheinlich eingestuft.

Eine artenschutzrechtliche Betroffenheit der folgenden Arten gemäß § 44 Abs. 1 BNatSchG wird daher voraussichtlich ausgeschlossen.

- Baumpieper
- Bluthänfling
- Neuntöter
- Raubwürger
- Waldschnepfe

Offenlandarten

Der Lebensraum der **Feldlerche** ist die offene Feldflur, wobei sie reich strukturierte Äcker, extensiv genutzte Grünländer und Brachen sowie größere Heidegebiete bewohnt.

Der **Feldschwirl** ist ein Zugvogel, der in Nordrhein-Westfalen als mittelhäufiger Brutvogel auftritt. Als Lebensraum nutzt der Feldschwirl gebüschreiche, feuchte Extensivgrünländer, größere Waldlichtungen, grasreiche Heidegebiete sowie Verlandungszonen von Gewässern. Seltener kommt er auch in Getreidefeldern vor. Das Nest wird bevorzugt in Bodennähe oder unmittelbar am Boden in Pflanzenhorsten angelegt (z. B. in Heidekraut, Pfeifengras, Rasenschmiele).

Der Lebensraum des **Wiesenpiepers** besteht aus offenen, baum- und straucharmen feuchten Flächen mit höheren Singwarten (z. B. Weidezäune, Sträucher). Die Bodenvegetation muss ausreichend Deckung bieten, darf aber nicht zu dicht und zu hoch sein. Bevorzugt werden extensiv genutzte, frische bis feuchte Dauergrünländer, Heideflächen und Moore. Darüber hinaus werden Kahlschläge, Windwurfflächen sowie Brachen besiedelt. Das Nest wird am Boden oftmals an Graben- und Wegrändern angelegt.

Die Plangebiete stellt aufgrund seiner anthropogenen Überprägung im unmittelbaren Umfeld keine geeigneten Fortpflanzungs- und Ruhestätten für die genannten Arten dar. Zudem sind insbesondere die Fluchtdistanzen für die Feldlerche zu gering.

Eine artenschutzrechtliche Betroffenheit der folgenden Arten gemäß § 44 Abs. 1 BNatSchG wird daher voraussichtlich ausgeschlossen.

- Feldlerche
- Feldschwirl
- Wiesenpieper

Schmetterling

Der charakteristische Lebensraum des **Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläulings** sind extensiv genutzte, wechselfeuchte Wiesen in Fluss- und Bachtälern. Zu feuchte oder regelmäßig überflutete Standorte werden offenbar gemieden. In höheren Lagen werden auch Weg- und Straßenböschungen sowie Säume besiedelt. Voraussetzung für das Vorkommen des Bläulings ist der Große Wiesenknopf als Futter- und Eiablagepflanze sowie Kolonien von Knotenameisen (v. a. *Myrmica rubra*) für die Aufzucht der Raupen.

Im Bereich der Plangebiete befinden sich keine feuchten Grünlandflächen. Ebenfalls gibt es keine Hinweise zum Vorkommen der wichtigen Futter- und Eiablagepflanze (Dunkler Wiesenknopf).

Eine artenschutzrechtliche Betroffenheit der folgenden Art gemäß § 44 Abs. 1 BNatSchG wird daher voraussichtlich ausgeschlossen.

- Dunkler Wiesenkopameisenbläuling

Besonders geschützte Pflanzenarten

Besonders geschützte Pflanzenarten kommen im Untersuchungsgebiet nicht vor. Dementsprechend ergibt sich keine Relevanz des § 44 Abs. 1 Nr. 4 BNatSchG, wonach es verboten ist, wild lebende Pflanzen der besonders geschützten Arten oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur zu entnehmen, sie oder ihre Standorte zu beschädigen oder zu zerstören.

6.4 Ergebnis

Die Aufstellung des Bebauungsplanes Nr. 459 „Gartencenter Kremer“ in Verbindung mit der 108. Änderung des Flächennutzungsplanes der Stadt Siegen hat keine artenschutzrechtlichen Auswirkungen auf die genannten planungsrelevanten Arten. Eine vertiefende Prüfung der Verbotstatbestände gemäß Stufe II ist demnach nicht durchzuführen.

7.0 Zusammenfassung

Die Garten-Center Kremer GmbH beabsichtigt den Bau eines Gartencenters im Plangebiet auf dem Heidenberg in Siegen. Das Vorhaben widerspricht den Darstellungen des rechtskräftigen Flächennutzungsplanes der Stadt Siegen sowie den Festsetzungen der verbindlichen Bauleitplanung in diesem Gebiet. Der Flächennutzungsplan sowie die 1. Änderung des Bebauungsplanes Nr. 298 „Heidenberg“ setzen für die betreffenden Flächen ein Gewerbegebiet fest. Die Fläche liegt seit mehreren Jahren brach.

Vorrangiges Ziel des Bebauungsplanes Nr. 459 „Gartencenter Kremer“ in Verbindung mit der 108. Änderung des Flächennutzungsplanes der Stadt Siegen ist die Schaffung von Planungsrecht für die zukünftige Nutzung des Plangebiets als Standort für einen Einzelhandelsbetrieb (Gartencenter).

Im Zusammenhang mit dem Vorhaben ist im Rahmen einer Artenschutzprüfung zu untersuchen, ob gemäß § 44 Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) eine unzulässige Betroffenheit von artenschutzrechtlich relevanten Arten eintreten kann. Der vorgelegte artenschutzrechtliche Fachbeitrag dient hierfür als fachliche Grundlage.

Im Rahmen der Aufstellung des Bebauungsplanes Nr. 459 „Gartencenter Kremer“ in Verbindung mit der 108. Änderung des Flächennutzungsplanes der Stadt Siegen werden Wirkungen auf die folgenden Lebensraumtypen entstehen können:

- Laubwälder mittlerer Standorte
- Kleingehölze, Bäume, Gebüsche, Hecken
- Vegetationsarme oder -freie Biotope
- Säume, Hochstaudenfluren
- Gebäude
- Stillgewässer

Die Auswertung des Fachinformationssystems „Geschützte Arten in Nordrhein-Westfalen“ für das Messtischblatt 5114 „Siegen“, Quadrant 1 erbringt Hinweise auf 43 Arten, die als planungsrelevant gelten (zwölf Säugetierarten, 30 Vogelarten und eine Schmetterlingsart). Planungsrelevante Pflanzenarten werden nicht genannt.

Im Rahmen der Ortsbegehungen am 4. und 28 März 2022 erfolgte eine Plausibilitätskontrolle. Dabei wurde überprüft, ob die Arten der Artenliste im Plangebiet bzw. im Untersuchungsgebiet hinsichtlich ihrer individuellen Lebensraumansprüche tatsächlich vorkommen bzw. vorkommen können und in welchem Umfang sie von dem geplanten Vorhaben betroffen sein könnten.

Im Rahmen der Ortsbegehungen ergaben sich keine Hinweise auf das Vorkommen von planungsrelevanten Arten im Plangebiet. Es wurden allerdings Amseln beobachtet.

Häufige und weit verbreitete Arten

Eine artenschutzrechtliche Betroffenheit gemäß § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG der häufigen und verbreiteten Vogelarten wird unter Berücksichtigung der nachstehenden Vermeidungsmaßnahmen ausgeschlossen:

Zusammenfassung

Zur Vermeidung der Verbotstatbestände ist eine Begrenzung der Inanspruchnahme von Vegetationsbeständen auf Zeiten außerhalb der Brutzeit (1. März bis 30. September) notwendig. Räumungsmaßnahmen sämtlicher Vegetationsflächen sind dementsprechend nur zwischen dem 1. Oktober und dem 28./29. Februar durchgeführt werden. Im Falle nicht vermeidbarer Flächenbeanspruchungen außerhalb dieses Zeitraums muss vor der Inanspruchnahme der Vegetationsflächen durch eine umweltfachliche Baubegleitung überprüft werden, ob die Flächen frei von einer Quartiernutzung durch Vögel sind. Sind die Flächen frei von einer Quartiernutzung durch Vögel, können die Räumungsmaßnahmen der Vegetationsflächen durchgeführt werden. Sollten die Vegetationsflächen als Brutstandort genutzt werden, darf die Flächeninanspruchnahme erst nach dem Ende der Brutzeit erfolgen.

Die Aktivitäten der Baumaßnahmen (Baustelleneinrichtung, Erdarbeiten, Materiallagerung etc.) sind auf die zukünftig versiegelten Bereiche zu beschränken. Damit kann sichergestellt werden, dass zu erhaltende Gehölzbestände und Vegetationsbestände der näheren Umgebung vor Beeinträchtigung geschützt sind und auch weiterhin eine Funktion als Lebensraum übernehmen können.

Planungsrelevante Arten

Die Aufstellung des Bebauungsplanes Nr. 459 „Gartencenter Kremer“ in Verbindung mit der 108. Änderung des Flächennutzungsplanes der Stadt Siegen hat keine artenschutzrechtlichen Auswirkungen auf die genannten planungsrelevanten Arten. Eine vertiefende Prüfung der Verbotstatbestände gemäß Stufe II ist demnach nicht durchzuführen.

Warstein-Hirschberg, Februar 2023



Bertram Mestermann

Dipl.-Ing. Landschaftsarchitekt

Quellenverzeichnis

BAUER, H. G.; BEZZEL, E.; & FIEDLER, W. (2005): Das Kompendium der Vögel Mitteleuropas. Alles über Biologie, Gefährdung und Schutz. Wiesbaden.

LANUV (2022A): Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen. @LINFOS – Landschaftsinformationssammlung, Düsseldorf. (WWW-Seite) http://www.gis6.nrw.de/osirisweb/ASC_Frame/portal.jsp (letzter Zugriff am 07.07.2022).

LANUV (2022B): Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen. Geschützte Arten in Nordrhein-Westfalen. (WWW-Seite) <https://artenschutz.naturschutzinformationen.nrw.de/artenschutz/de/arten/blatt/liste/51141> (letzter Zugriff am 07.07.2022).

LOTH (2023A): Loth Städtebau und Stadtplanung. Begründung zum Bebauungsplan Nr. 459 „Gartencenter Kremer“ der Universitätsstadt Siegen. Siegen.

LOTH (2023B): Loth Städtebau und Stadtplanung. Planzeichnung zum Bebauungsplan Nr. 459 „Gartencenter Kremer“ der Universitätsstadt Siegen. Siegen.

LOTH (2023C): Loth Städtebau und Stadtplanung. Begründung zur 108. Änderung des Flächennutzungsplanes der Stadt Siegen im Stadtteil Siegen Achenbach. Siegen.

LOTH (2023D): Loth Städtebau und Stadtplanung. Planzeichnung zur 108. Änderung des Flächennutzungsplanes der Stadt Siegen im Stadtteil Siegen Achenbach. Siegen.

MKULNV (2016): Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen. Verwaltungsvorschrift zur Anwendung der nationalen Vorschriften zur Umsetzung der Richtlinie 92/43/EWG (FFH-RL) und 2009/147/EG (V-RL) zum Artenschutz bei Planungs- oder Zulassungsverfahren (VV-Artenschutz), Rd. Erl. d. MKULNV v. 06.06.2016, - III 4 – 616.06.01.17.

MWEBWV (2010): Ministeriums für Wirtschaft, Energie, Bauen, Wohnen und Verkehr Nordrhein-Westfalen. Artenschutz in der Bauleitplanung und bei der baurechtlichen Zulassung von Vorhaben. Gemeinsame Handlungsempfehlung des Ministeriums für Wirtschaft, Energie, Bauen, Wohnen und Verkehr NRW und des Ministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz NRW vom 24.08.2010.



Verkehrsuntersuchung zum Neubau eines Gartencenters in Siegen

Schlussbericht

Brilon
Bondzio
Weiser



Ingenieurgesellschaft
für Verkehrswesen mbH

Auftraggeber: Archifaktur Lennestadt GmbH
Wigeystraße 10
57368 Lennestadt

Auftragnehmer: Brilon Bondzio Weiser
Ingenieurgesellschaft für Verkehrswesen mbH
Universitätsstraße 142
44799 Bochum
Tel.: 0234 / 97 66 000
Fax: 0234 / 97 66 0016
E-Mail: info@bbwgmbh.de

Bearbeitung: Dr.-Ing. Frank Weiser
Dr.-Ing. Sigrid Westphal

Projektnummer: 3.2391

Datum: Februar 2023

Inhaltsverzeichnis	Seite
1. Ausgangssituation und Aufgabenstellung	2
2. Berechnungsverfahren	3
2.1 Nachweis der Qualität des Verkehrsablaufs gemäß HBS	3
2.2 Qualitätsstufen des Verkehrsablaufs	3
3. Bestandsanalyse.....	5
3.1 Straßenräumliche Situation	5
3.2 Verkehrsbelastungen im Analysefall	10
3.3 Verkehrsbelastungen im Bezugsfall	13
3.4 Bewertung der Qualität des Verkehrsablaufs im Bezugsfall	17
4. Prognose des Verkehrsaufkommens	19
4.1 Prognose-Nullfall	19
4.2 Prognose-Planfall	19
4.2.1 Beschreibung der Planung	19
4.2.2 Berechnung des Neuverkehrs	19
4.2.3 Räumliche Verteilung	24
4.2.4 Verkehrsbelastung im Prognose-Planfall	24
4.3 Bewertung der Qualität des Verkehrsablaufs	27
4.4 Dimensionierung der Anbindung	30
5. Zusammenfassung und gutachterliche Stellungnahme.....	32
Literaturverzeichnis	34
Anlagenverzeichnis	35
Erläuterungen zu den Anlagen Vorfahrtgeregelte Einmündung / Kreuzung.....	38



1. Ausgangssituation und Aufgabenstellung

An der Wallhausenstraße / Zubringer IKEA in Siegen ist der Neubau eines Gartencenters mit einer Verkaufsfläche von insgesamt maximal 7.800 m² mit einem zusätzlichen Cafe' von ca. 500 m² Fläche geplant. Das dafür vorgesehene Gebiet grenzt nördlich an den Zubringer zum IKEA-Parkplatz und südlich sowie östlich an die Wallhausenstraße. Es soll über den Zubringer zum IKEA-Parkplatz erschlossen und über die Wallhausenstraße an das übergeordnete Straßennetz angebunden werden. Die Wallhausenstraße mündet südlich in die B 62, welche in nord-westlicher Richtung an die BAB 45 anschließt.

Die Lage des Vorhabens ist in Abbildung 1 dargestellt.

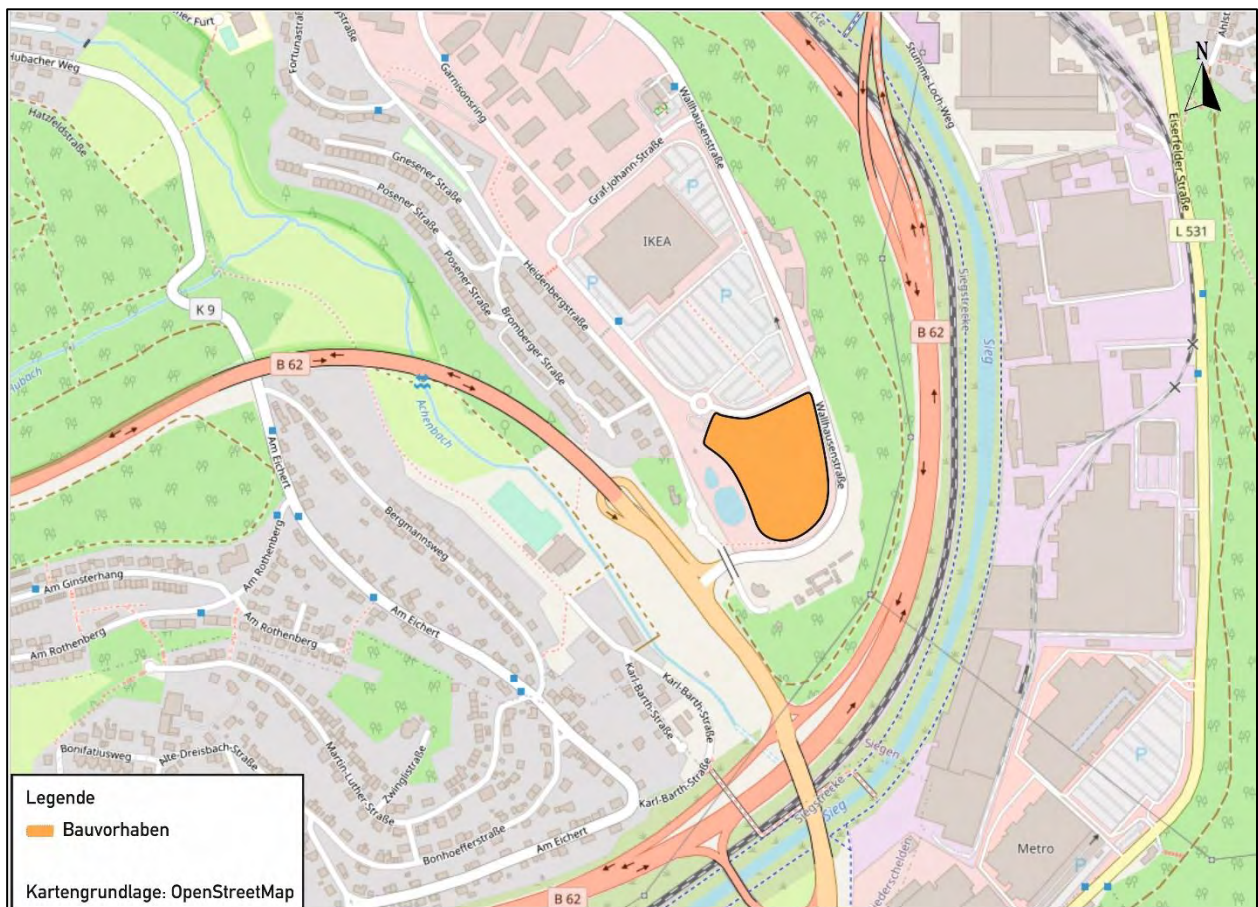


Abbildung 1: Lage des Vorhabens im Untersuchungsgebiet [Kartengrundlage: OpenStreetMap]

Die Brilon Bondzio Weiser GmbH wurde von der Archifaktur Lennestadt GmbH damit beauftragt, die verkehrlichen Auswirkungen des Vorhabens auf das bestehende Straßennetz zu bewerten.



2. Berechnungsverfahren

2.1 Nachweis der Qualität des Verkehrsablaufs gemäß HBS

Die Verkehrsqualität von einzelnen Knotenpunkten kann mit den Berechnungsverfahren aus dem Handbuch für die Bemessung von Straßenverkehrsanlagen (HBS, vgl. FGSV, 2015) ermittelt werden.

Knotenpunkte mit Lichtsignalanlage

Die Kapazität und die Qualität des Verkehrsablaufs der signalisierten Knotenpunkte wurde gemäß dem in Kapitel S4 im Teil S des HBS (vgl. FGSV, 2015) dokumentierten Berechnungsverfahren ermittelt. Dazu wurde das Programm LISA verwendet.

Vorfahrtgeregelter Knotenpunkte

Die Kapazität und die Qualität des Verkehrsablaufs an der vorfahrtgeregelter Einmündung wurde gemäß dem in Kapitel S5 im Teil S des HBS (vgl. FGSV, 2015) dokumentierten Berechnungsverfahren mit dem Programm KNOBEL ermittelt.

Vorfahrtgeregelter Kreisverkehre

Die Kapazität und die Qualität des Verkehrsablaufs an dem untersuchten Kreisverkehr wurde gemäß dem in Kapitel S5 im Teil S des HBS (vgl. FGSV, 2015) dokumentierten Berechnungsverfahren mit dem Programm KREISEL berechnet.

2.2 Qualitätsstufen des Verkehrsablaufs

Für den Kraftfahrzeugverkehr wird die Qualität des Verkehrsablaufs in den einzelnen Zufahrten nach der Größe der mittleren Wartezeit beurteilt und festgelegten Qualitätsstufen zugeordnet. Dabei ist an vorfahrtgeregelter Kreuzungen und Einmündungen der Strom, an Kreisverkehren die Zufahrt und an signalgeregelten Knotenpunkten der Fahrstreifen mit der größten mittleren Wartezeit maßgebend für die Einstufung des gesamten Knotenpunktes.

Tabelle 1: Grenzwerte der mittleren Wartezeit für die Qualitätsstufen gemäß HBS (vgl. FGSV 2015)

Qualitätsstufe (QSV)	Mittlere Wartezeit [s/Fz]	
	Vorfahrtgeregelter Knotenpunkt	Knotenpunkt mit Signalanlage
A	≤ 10	≤ 20
B	≤ 20	≤ 35
C	≤ 30	≤ 50
D	≤ 45	≤ 70
E	> 45	> 70
F	Sättigungsgrad > 1	



Die zur Bewertung des Verkehrsablaufes herangezogenen Qualitätsstufen entsprechen den Empfehlungen gemäß HBS. Die Qualitätsstufen lassen sich wie folgt charakterisieren:

Tabelle 2: Beschreibung der Qualitätsstufen gemäß HBS (vgl. FGSV 2015)

Stufe	Vorfahrtgeregelter Knotenpunkt	Knotenpunkt mit Signalanlage	Qualität des Verkehrsablaufs
A	Die Mehrzahl der Verkehrsteilnehmer kann den Knotenpunkt nahezu ungehindert passieren. Die Wartezeiten sind sehr gering.	Die Wartezeiten sind für die jeweils betroffenen Verkehrsteilnehmer sehr kurz.	sehr gut
B	Die Abflussmöglichkeiten der wartepflichtigen Verkehrsströme werden vom bevorrechtigten Verkehr beeinflusst. Die dabei entstehenden Wartezeiten sind gering.	Die Wartezeiten sind für die jeweils betroffenen Verkehrsteilnehmer kurz. Alle während der Sperrzeit auf dem betrachteten Fahrstreifen ankommenden Kraftfahrzeuge können in der nachfolgenden Freigabezeit weiterfahren.	gut
C	Die Verkehrsteilnehmer in den Nebenströmen müssen auf eine merkbare Anzahl von bevorrechtigten Verkehrsteilnehmern achten. Die Wartezeiten sind spürbar. Es kommt zur Bildung von Stau, der jedoch weder hinsichtlich seiner räumlichen Ausdehnung noch bezüglich der zeitlichen Dauer eine starke Beeinträchtigung darstellt.	Die Wartezeiten sind für die jeweils betroffenen Verkehrsteilnehmer spürbar. Nahezu alle während der Sperrzeit auf dem betrachteten Fahrstreifen ankommenden Kraftfahrzeuge können in der nachfolgenden Freigabezeit weiterfahren. Auf dem betrachteten Fahrstreifen tritt im Kfz-Verkehr am Ende der Freigabezeit nur gelegentlich ein Rückstau auf.	befriedigend
D	Die Mehrzahl der Verkehrsteilnehmer in den Nebenströmen muss Haltevorgänge, verbunden mit deutlichen Zeitverlusten, hinnehmen. Für einzelne Verkehrsteilnehmer können die Wartezeiten hohe Werte annehmen. Auch wenn sich vorübergehend ein merklicher Stau in einem Nebenstrom ergeben hat, bildet sich dieser wieder zurück. Der Verkehrszustand ist noch stabil.	Die Wartezeiten sind für die jeweils betroffenen Verkehrsteilnehmer beträchtlich. Auf dem betrachteten Fahrstreifen tritt im Kfz-Verkehr am Ende der Freigabezeit häufig ein Rückstau auf.	ausreichend
E	Es bilden sich Staus, die sich bei der vorhandenen Belastung nicht mehr abbauen. Die Wartezeiten nehmen sehr große und dabei stark streuende Werte an. Geringfügige Verschlechterungen der Einflussgrößen können zum Verkehrszusammenbruch führen. Die Kapazität wird erreicht.	Die Wartezeiten sind für die jeweils betroffenen Verkehrsteilnehmer lang. Auf dem betrachteten Fahrstreifen tritt im Kfz-Verkehr am Ende der Freigabezeit in den meisten Umläufen ein Rückstau auf.	mangelhaft
F	Die Anzahl der Verkehrsteilnehmer, die in einem Verkehrsstrom dem Knotenpunkt je Zeiteinheit zufließen, ist über eine Stunde größer als die Kapazität für diesen Verkehrsstrom. Es bilden sich lange, ständig wachsende Staus mit besonders hohen Wartezeiten. Diese Situation löst sich erst nach einer deutlichen Abnahme der Verkehrsstärken im zufließenden Verkehr wieder auf. Der Knotenpunkt ist überlastet.	Die Wartezeiten sind für die jeweils betroffenen Verkehrsteilnehmer sehr lang. Auf dem betrachteten Fahrstreifen wird die Kapazität im Kfz-Verkehr überschritten. Der Rückstau wächst stetig. Die Kraftfahrzeuge müssen bis zur Weiterfahrt mehrfach vorrücken.	ungenügend



3. Bestandsanalyse

3.1 Straßenräumliche Situation

Wallhausenstraße

Die Wallhausenstraße verläuft am östlichen Rand des Gewerbeparks Heidenberg, in dem sich auch das geplante Vorhaben befinden wird. Sie ist im Norden an die Achenbacher Straße und im Süden an die B 62 angeschlossen.

Bei der Wallhausenstraße handelt sich um eine Hauptverkehrsstraße mit überwiegend nähräumiger Verbindungsfunktion (HS IV). Gemäß den Richtlinien für die Anlage von Stadtstraßen (RASt 06, vgl. FGSV 2006) entspricht sie am ehesten der typischen Entwurfssituation einer Gewerbestraße. Die zulässige Höchstgeschwindigkeit auf der Wallhausenstraße beträgt 50 km/h.

Der Straßenquerschnitt ist in Abbildung 2 dargestellt.



Abbildung 2: Derzeitige straßenräumliche Situation der Wallhausenstraße, Blickrichtung Norden



Zubringer IKEA Einrichtungshaus

Das geplante Vorhaben soll auf der südlichen Straßenseite an den Zubringer zum IKEA-Parkplatz angebunden werden. Dieser verläuft entlang des Parkplatzes des IKEA-Einrichtungshauses und entspricht somit einer Erschließungsstraße mit kleinräumiger Verbindungsfunktion (ES V). Gemäß den Richtlinien für die Anlage von Stadtstraßen (RASt 06, vgl. FGSV 2006) entspricht sie am ehesten der typischen Entwurfssituation einer Gewerbestraße. Die zulässige Höchstgeschwindigkeit auf dem Zubringer IKEA beträgt 50 km/h.

Die heutige straßenräumliche Situation ist in Abbildung 3 dargestellt.



Abbildung 3: Derzeitige straßenräumliche Situation am Zubringer zum IKEA Einrichtungshaus, Blickrichtung Osten



Knotenpunkt Wallhausenstraße / Zubringer IKEA

Der Knotenpunkt Wallhausenstraße / Zubringer IKEA wird mit einer Lichtsignalanlage betrieben und verfügt über folgenden Ausbaustand:

- | | |
|-------------------------|--|
| • Wallhausenstraße Nord | 1 kombinierter Fahrstreifen rechts/geradeaus |
| • Wallhausenstraße Süd | 1 Geradeausfahrstreifen |
| | 1 Linksabbiegestreifen |
| • Zubringer IKEA | 1 Rechtsabbiegestreifen |
| | 1 Linksabbiegestreifen |

In der Wallhausenstraße Nord und im Zubringer IKEA sind signalisierte Querungsstellen für Fußgänger und Radfahrer angelegt.

Der Ausbaustand des Knotenpunktes ist in Abbildung 5 dargestellt.



Abbildung 5: Knotenpunkt Wallhausenstraße / Zubringer IKEA [Luftbild Google Earth Pro]



Zubringer IKEA / Zufahrt IKEA-Parkplatz

Der Knotenpunkt Zubringer IKEA / Zufahrt IKEA-Parkplatz wird als einstreifiger, vorfahrt geregelter Kreisverkehr betrieben. Der westliche, südliche und östliche Arm ist jeweils als einstreifige Zu- und Ausfahrt angelegt. Die nördlich gelegene Zufahrt zum IKEA-Parkplatz wird nur als Ausfahrt betrieben. Südlich ist an den Kreisverkehr ein weiterer kleiner Parkplatz angeschlossen.

Die Fußgänger werden ohne Fußgängerüberweg über den westlichen Zubringer IKEA geführt. An allen anderen Armen sind keine Querungen für Fußgänger vorgesehen.

Der Ausbaustand des Knotenpunktes ist in Abbildung 6 dargestellt.



Abbildung 6: Knotenpunkt Zubringer IKEA / Zufahrt IKEA-Parkplatz [Luftbild Google Earth Pro]



3.2 Verkehrsbelastungen im Analysefall

Zur Bearbeitung der Aufgabenstellung war die Kenntnis der vorhandenen Verkehrsnachfrage erforderlich. Hierfür wurde am Donnerstag, den 10.03.2022 und am Freitag, den 11.03.2022 jeweils im Zeitraum von 15:00 bis 19:00 Uhr sowie am Samstag, den 12.03.2022 im Zeitraum von 10:00 bis 14:00 Uhr eine knotenstromfeine Verkehrszählung durchgeführt. Die Zählung umfasste folgende für die vorliegende Untersuchung relevanten Knotenpunkte:

- Zubringer BAB 45 (B 62) / Wallhausenstraße
- Wallhausenstraße / Zubringer IKEA
- Zubringer IKEA / Zufahrt Parkplatz IKEA (Kreisverkehr am IKEA-Pylon)

Bei den Zählungen wurden alle auftretenden Fahrzeugströme nach Fahrtrichtungen getrennt in 15-min-Intervallen ermittelt. Es erfolgte eine Unterscheidung der Fahrzeugarten in Rad, Krad, Pkw, Bus, Lkw und Lastzug.



Die Ergebnisse der Verkehrszählungen für die mittägliche Spitzenstunde am Samstag sind in Abbildung 9 dargestellt (vgl. Anlage 3.3).

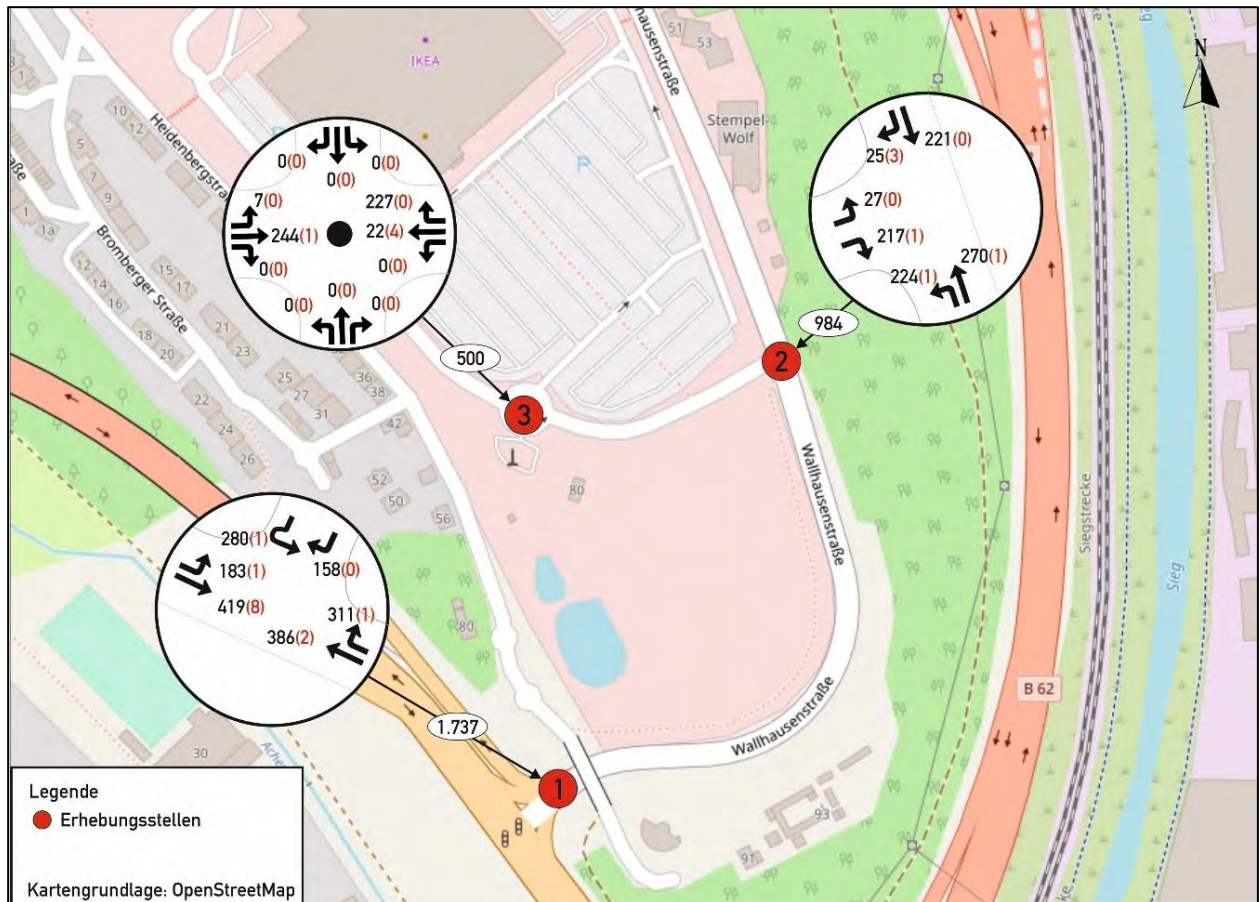


Abbildung 9: Knotenstrombelastungen in der mittäglichen Spitzenstunde an einem Samstag in der Analyse in [Kfz/h (SV/h)]

3.3 Verkehrsbelastungen im Bezugsfall

Da sowohl das IKEA Einrichtungshaus als auch das geplante Gartencenter Kremer jahreszeitlich bedingte Schwankungen in den Besucherzahlen zeigen, wurde für die Ermittlung der maßgebenden Verkehrsstärke in der vorliegenden Untersuchung zur sicheren Seite ein Monat gewählt, in dem erfahrungsgemäß beide Einzelhändler stark besucht werden. Für das IKEA Einrichtungshaus sind dies die Wintermonate November, Dezember und Januar, das Gartencenter wird im April, Mai und November am stärksten besucht. Somit wurde der November als Bezugsmonat für die Verkehrsbelastungen gewählt.

Von IKEA wurden für das Jahr 2019 sowie auch für die Tage, an denen die Verkehrserhebung stattgefunden hat, die Belegungszahlen des Parkplatzes zur Verfügung gestellt. Anhand dieser Zahlen wurden die Verkehrsstärken des Analysefalls auf die Bezugsbelastungen für den Monat November hochgerechnet. Für die Hochrechnung wurden die von IKEA zur Verfügung gestellten Zahlen vom März 2019 mit denen im November 2019 verglichen und ein prozentualer Wert für das höhere Verkehrsaufkommen im November ermittelt. Mit diesem wurden die Verkehrsbelastungen des Analysefalls multipliziert und so der Bezugsfall errechnet.



Das Jahr 2019 wurde als Bezugsjahr gewählt, um etwaige Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Ergebnisse der Verkehrserhebung auszugleichen. Im Folgenden werden die so ermittelten Verkehrsbelastungen dargestellt.

Normalwerktag

Für den Bezugsfall (Hochrechnung des Kundenverkehrs auf den Monat November) ergeben sich am Normalwerktag in der nachmittäglichen Spitzenstunde von 16:00 bis 17:00 Uhr am Knotenpunkt Zubringer BAB 45 (B 62) / Wallhausenstraße Verkehrsbelastungen von 2509 Kfz/h. Am Knotenpunkt Wallhausenstraße / Zubringer IKEA wurden 1247 Kfz/h und am Knotenpunkt Zubringer IKEA / Zufahrt Parkplatz IKEA 433 Kfz/h errechnet.

Die Ergebnisse der Hochrechnung auf die nachmittägliche Spitzenstunde an einem Normalwerktag im November sind in Abbildung 10 dargestellt (vgl. Anlage 3.4).

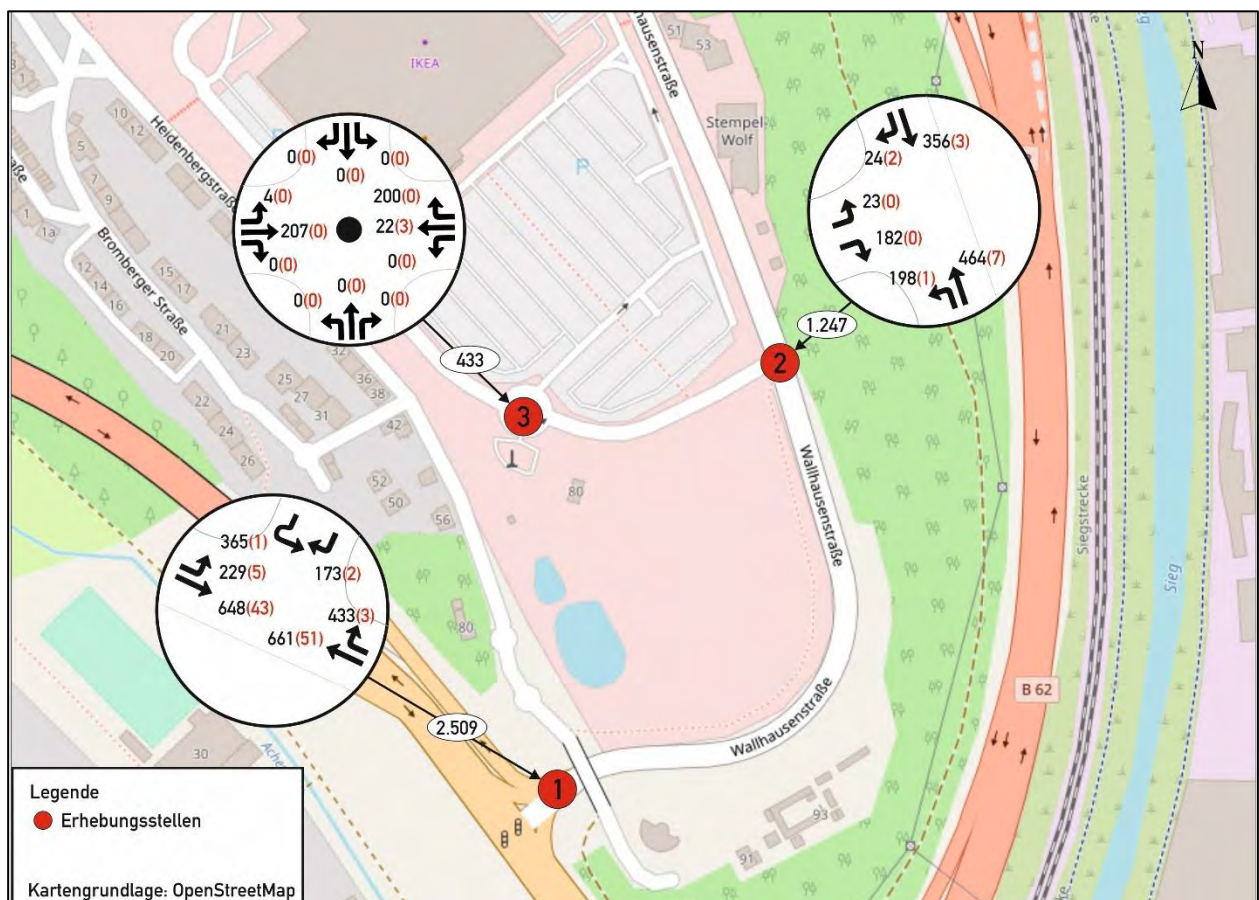


Abbildung 10: Knotenstrombelastungen in der nachmittäglichen Spitzenstunde an einem Normalwerktag im Bezugsfall in [Kfz/h (SV/h)]

Freitag

Für den Bezugsfall (Hochrechnung des Kundenverkehrs auf den Monat November) ergeben sich am Freitag in der nachmittäglichen Spitzenstunde im Zeitraum von 15:00 bis 16:00 Uhr am Knotenpunkt Zubringer BAB 45 (B 62) / Wallhausenstraße Verkehrsbelastungen von 2580 Kfz/h. Am Knotenpunkt Wallhausenstraße / Zubringer IKEA wurden 1448 Kfz/h und am Knotenpunkt Zubringer IKEA / Zufahrt Parkplatz IKEA 627 Kfz/h errechnet.

Die Ergebnisse der Hochrechnung auf die nachmittägliche Spitzenstunde an einem Normalwerktag im November sind in Abbildung 11 dargestellt (vgl. Anlage 3.5).

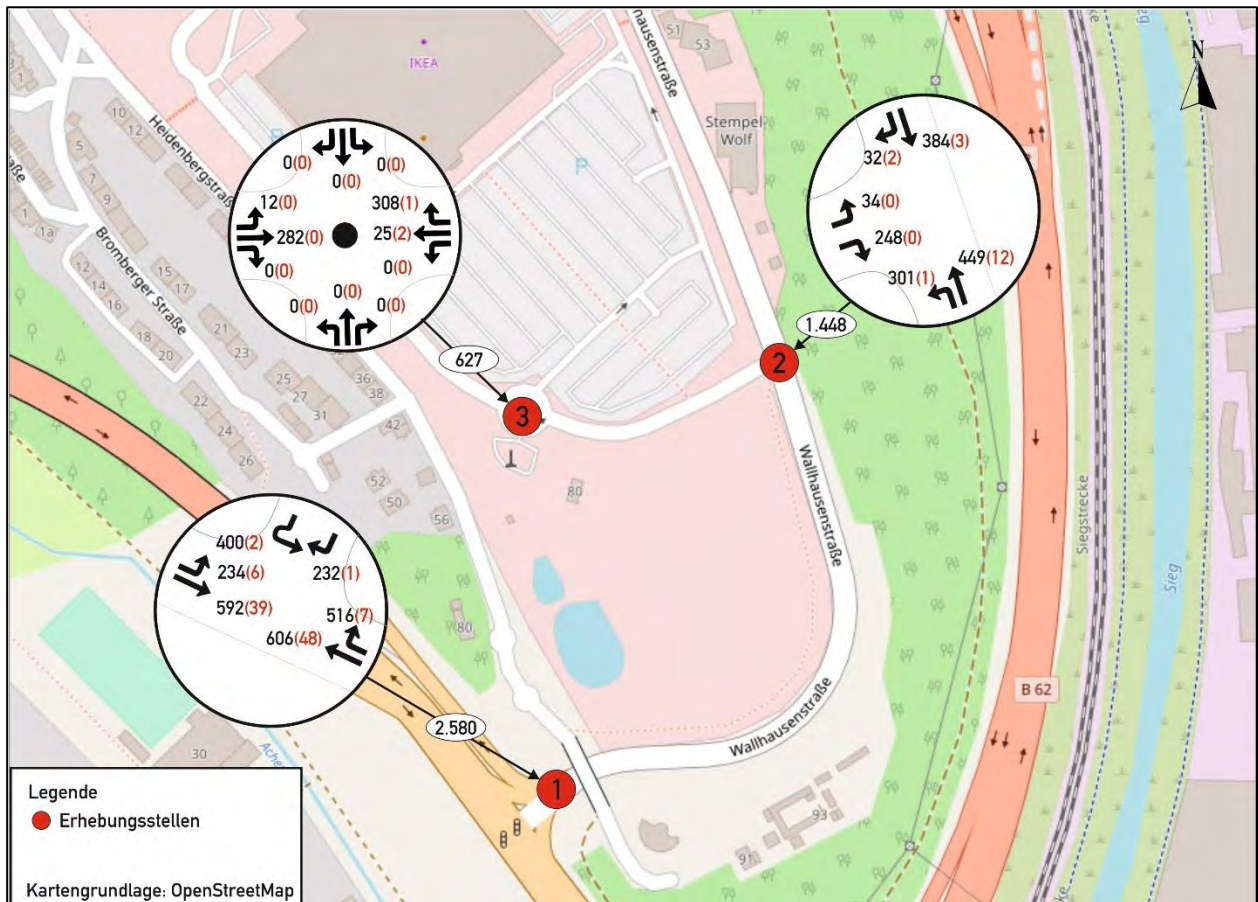


Abbildung 11: Knotenstrombelastungen in der nachmittäglichen Spitzenstunde an einem Freitag im Bezugsfall in [Kfz/h (SV/h)]

Samstag

Für die Bezugsfall (Hochrechnung des Kundenverkehrs auf den Monat November) ergeben sich am Samstag in der mittäglichen Spitzenstunde im Zeitraum von 12:15 bis 13:15 Uhr am Knotenpunkt Zubringer BAB 45 (B 62) / Wallhausenstraße Verkehrsbelastungen von 2093 Kfz/h. Am Knotenpunkt Wallhausenstraße / Zubringer IKEA wurden 1379 Kfz/h und am Knotenpunkt Zubringer IKEA / Zufahrt Parkplatz IKEA 901 Kfz/h errechnet.



Die Ergebnisse der Hochrechnung auf die mittägliche Spitzenstunde an einem Samstag im November sind in Abbildung 12 dargestellt (vgl. Anlage 3.6).

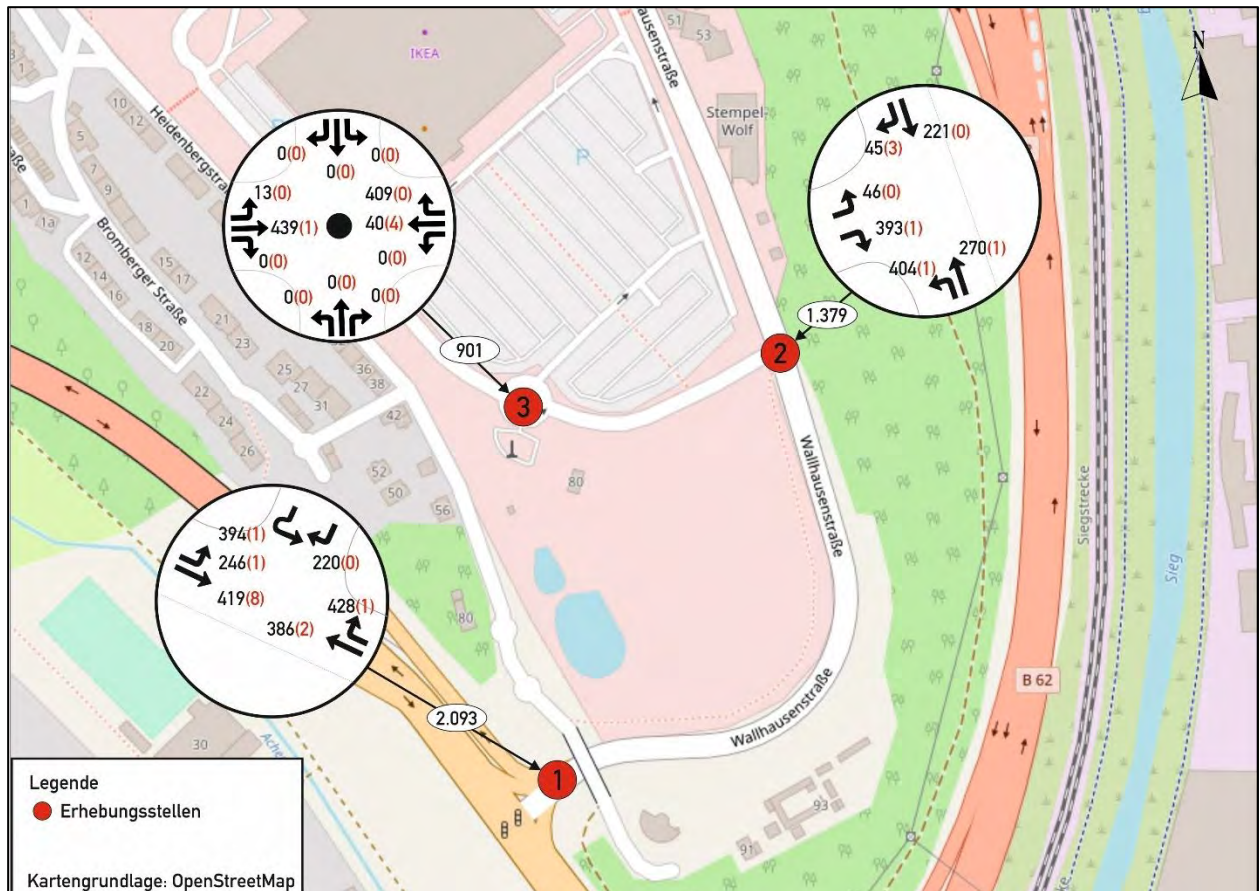


Abbildung 12: Knotenstrombelastungen in der mittäglichen Spitzenstunde an einem Samstag im Bezugsfall [Kfz/h (SV/h)]

Da sich im Bezugsfall an allen untersuchten Knotenpunkten höhere Verkehrsbelastungen ergeben haben, die vor allem am Zubringer IKEA signifikant erhöht waren (KP2 und KP 3), wird im Folgenden der Analysefall nicht weiter untersucht. Alle weiteren Berechnungen werden mit dem auf dem Monat November basierenden Bezugsfall durchgeführt. Die Tabelle 3 zeigt den Vergleich der Verkehrsbelastungen in der Analyse mit den errechneten Werten für den Bezugsfall.

Tabelle 3: Vergleich der Verkehrsbelastungen an den Knotenpunkten im Analyse- und Bezugsfall

	Wochentag	KP 1	KP 2	KP3
Analysefall	Donnerstag	2.399	1.127	310
	Freitag	2.353	1.195	369
	Samstag	1.737	948	500
Bezugsfall	Donnerstag	2.509	1.247	433
	Freitag	2.580	1.448	627
	Samstag	2.093	1.379	901



3.4 Bewertung der Qualität des Verkehrsablaufs im Bezugsfall

Knotenpunkt Zubringer BAB 45 (B 62) / Wallhausenstraße

Der teilsignalisierte Knotenpunkt Zubringer BAB 45 (B 62) / Wallhausenstraße wird verkehrsabhängig gesteuert. Für die Berechnung der Qualität des Verkehrsablaufs verkehrsabhängiger Signalsteuerungen liegt kein einschlägiges Verfahren vor. Ersatzweise werden die Berechnungen daher auf der Grundlage des hinterlegten Festzeitprogramms (SZP1) mit einer Umlaufzeit von 90 Sekunden durchgeführt. In dem Signalzeitenplan liegt eine zweiphasige Signalsteuerung vor, wobei in Fahrtrichtung Süden der geradausfahrende Strom auf der B 62 nicht signalisiert ist. Der Rechtsabbieger und der indirekte Linksabbieger in der Wallhausenstraße werden frei geführt.

Die verkehrstechnischen Berechnungen zeigen, dass sich für das Verkehrsaufkommen im Bezugsfall an einem Normalwerktag in der Nachmittagsspitze insgesamt eine befriedigende Qualität des Verkehrsablaufs (QSV C) einstellt. Die höchsten Wartezeiten werden im Linksabbiegestrom der nördlichen Zufahrt der B 62 mit im Mittel 37 Sekunden erreicht.

An einem Freitag ergeben die Berechnungen im Bezugsfall ebenfalls eine insgesamt befriedigende Qualität des Verkehrsablaufs (QSV C). Die höchste Wartezeit stellt sich im Linksabbiegestrom der nördlichen Zufahrt der B 62 mit im Mittel 37 Sekunden ein.

Auch an einem Samstag können die Verkehrsbelastungen im Bezugsfall mit einer insgesamt befriedigenden Qualität des Verkehrsablaufs (QSV C) abgewickelt werden. Die höchsten Wartezeiten werden im Linksabbiegestrom der nördlichen Zufahrt der B 62 mit im Mittel 37 Sekunden erreicht.

Die Berechnungen sind in den Anlagen 3.8 bis 3.17 dokumentiert.

Knotenpunkt Wallhausenstraße / Zubringer IKEA

Der signalisierte Knotenpunkt Wallhausenstraße / Zubringer IKEA wird verkehrsabhängig gesteuert. Für die Berechnung der Qualität des Verkehrsablaufs verkehrsabhängiger Signalsteuerungen liegt kein einschlägiges Verfahren vor. Ersatzweise werden die Berechnungen daher auf der Grundlage des hinterlegten Festzeitprogramms für die nachmittägliche Spitzenstunde (SZP12) mit einer Umlaufzeit von 75 Sekunden durchgeführt. In dem Signalzeitenplan liegt im Grundsatz eine dreiphasige Signalsteuerung vor.

Die verkehrstechnischen Berechnungen zeigen, dass sich für das Verkehrsaufkommen im Bezugsfall an einem Normalwerktag während der nachmittäglichen Spitzenstunde insgesamt eine gute Qualität des Verkehrsablaufs (QSV B) einstellt. Die höchsten Wartezeiten werden im Linksabbiegestrom in der westlichen Zufahrt mit im Mittel 33 Sekunden erreicht.

Auch an einem Freitag ergeben die Berechnungen im Bezugsfall während der nachmittäglichen Spitzenstunde eine insgesamt gute Qualität des Verkehrsablaufs (QSV B). Die höchste Wartezeit stellt sich im Linksabbiegestrom der westlichen Zufahrt mit im Mittel 34 Sekunden ein.

An einem Samstag können die Verkehrsbelastungen im Bezugsfall während der mittäglichen Spitzenstunde mit einer insgesamt befriedigenden Qualität des Verkehrsablaufs (QSV C) abgewickelt werden. Die höchsten Wartezeiten werden im Linksabbiegestrom der westlichen Zufahrt mit im Mittel 35 Sekunden erreicht.

Die Berechnungen sind in den Anlagen 3.18 bis 3.27 dokumentiert.



Knotenpunkt Zubringer IKEA / Parkplatz IKEA

Der Knotenpunkt Zubringer IKEA / Parkplatz IKEA wird als einstreifiger, vierarmiger Kreisverkehr betrieben. Der nördliche Arm ist nur als Ausfahrt ausgebildet.

Die Berechnungen für die maßgebende Spitzenstunde ergeben an einem Normalwerktag im Bezugsfall eine sehr gute Qualität des Verkehrsablaufs (QSV A). Die höchsten Wartezeiten werden in der östlichen Zufahrt des Zubringers IKEA mit im Mittel 4 Sekunden erreicht.

Auch während der maßgebenden Spitzenstunde an einem Freitag ergeben die Berechnungen im Bezugsfall eine insgesamt sehr gute Qualität des Verkehrsablaufs (QSV A). Die höchste Wartezeit stellt sich in der östlichen Zufahrt des Zubringers IKEA Zufahrt mit im Mittel 4 Sekunden ein.

An einem Samstag können die Verkehrsbelastungen im Bezugsfall während der maßgebenden Spitzenstunde ebenfalls mit einer insgesamt sehr guten Qualität des Verkehrsablaufs (QSV A) abgewickelt werden. Die höchsten Wartezeiten werden in der östlichen Zufahrt des Zubringers IKEA mit im Mittel 5 Sekunden erreicht.

Die Berechnungen sind in den Anlagen 3.28 bis 3.33 dokumentiert.

In Abbildung 13 ist eine Übersicht der Qualität des Verkehrsablaufs für die drei untersuchten Knotenpunkte während der maßgeblichen Spitzenstunde für den Bezugsfall (Hochrechnung des Kundenverkehrs auf den Monat November) dargestellt (vgl. Anlage 3.7).

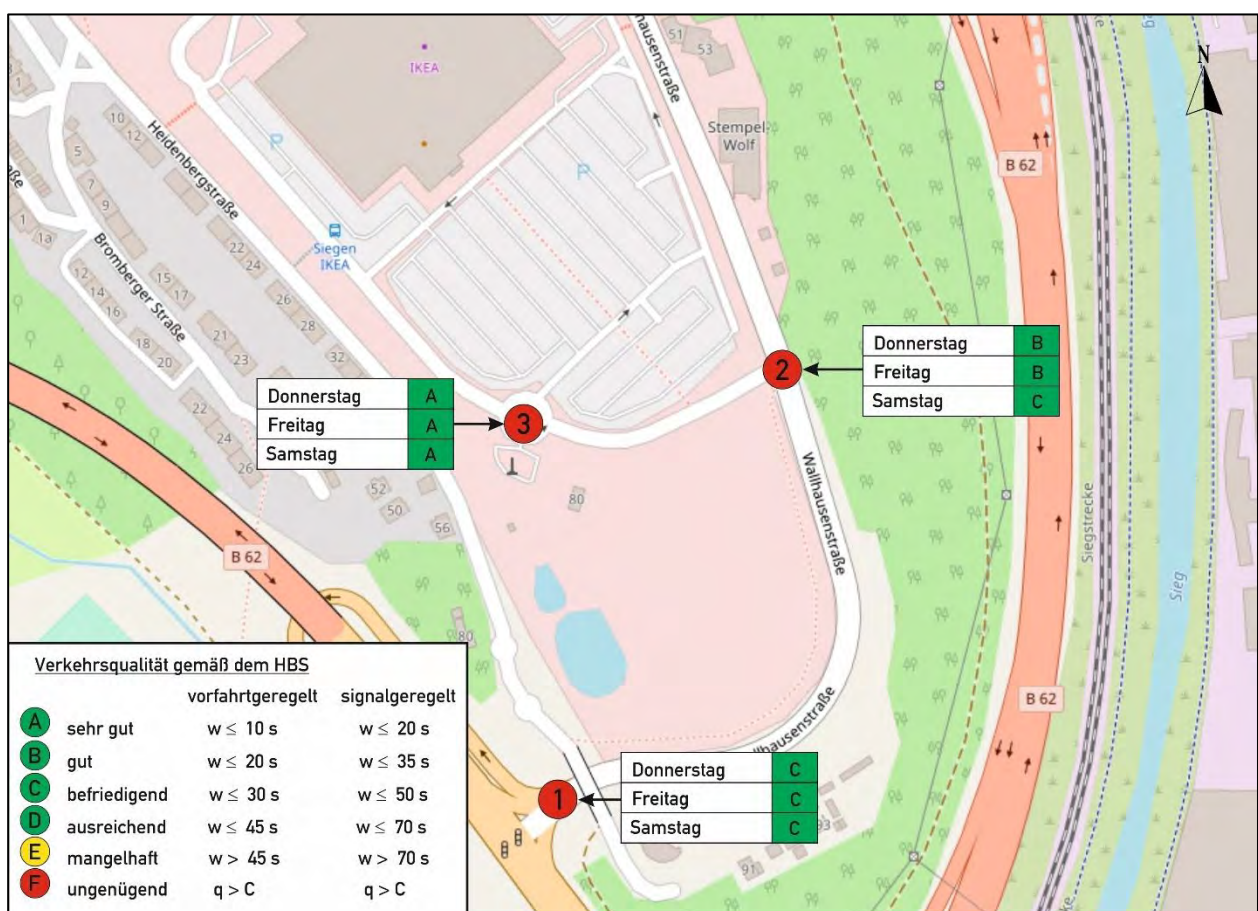


Abbildung 13: Qualität des Verkehrsablaufs an den untersuchten Wochentagen in der jeweiligen Spitzenstunde (Bezugsfall)

4. Prognose des Verkehrsaufkommens

4.1 Prognose-Nullfall

Eine Verkehrsprognose betrachtet üblicherweise allgemeine und lokale Entwicklungen. Bei den lokalen Entwicklungen ist das geplante Vorhaben zu berücksichtigen (vgl. Absatz 4.2). Eine detaillierte Prognose der allgemeinen verkehrlichen Entwicklungen im Umfeld des Vorhabens ist nur mittels eines rechnergestützten Verkehrsmodells möglich. Ein solches Verkehrsmodell liegt bei der Stadt Siegen vor, jedoch konnte zum Zeitpunkt der Berechnungen nicht darauf zugegriffen werden.

Daher wurde in Absprache mit dem Auftraggeber zur sicheren Seite eine Verkehrszunahme von 10 % gegenüber dem Bezugsfall angenommen.

4.2 Prognose-Planfall

4.2.1 Beschreibung der Planung

Durch den geplanten Neubau eines Gartencenters werden Neuverkehre erzeugt. Die Planung sieht nach Angaben des Bauherrn aktuell eine Verkaufsfläche von maximal 7.800 m² vor, wovon ca. 1.900 m² für eine Baumschul-Freifläche vorgesehen sind. Zusätzlich ist ein Café mit ca. 500 m² Fläche geplant. Die Erschließung des Plangebietes ist über eine Zufahrt an den Zubringer IKEA vorgesehen.

Die Verkehrsbelastungen des Neuverkehrs sind den Belastungen des Prognose-Nullfalls aufzuschlagen.

4.2.2 Berechnung des Neuverkehrs

Die Berechnung des Neuverkehrsaufkommens, das durch die geplante Entwicklung zu erwarten ist, kann auf Grundlage veröffentlichter Kennziffern zum Zusammenhang zwischen der Verkaufsfläche der Einzelhandelseinrichtungen und dem Verkehrsaufkommen ermittelt werden. Bei den veröffentlichten Kennziffern handelt es sich um bundesweit anerkannte Werte, die in aktuellster und gültiger Fassung im Programm Ver_Bau (Bosserhoff, 2022) vorliegen.

Da der Bauherr des geplanten Gartencenters bereits seit vielen Jahren mehrere Filialen betreibt, verfügt er über eine gute Datenbasis über die zu erwartenden Fahrten von Kunden inklusive der jahreszeitlichen Schwankungen und der Differenzierung im Verlauf der Wochentage sowie zur Anzahl der Mitarbeiter. Daher wurde für die Berechnung des zu erwartenden Neuverkehrs teilweise auf diese Zahlen zurückgegriffen (Fahrten der Kunden und Anzahl der Mitarbeiter). Diese Werte sind realitätsnah, da sie auf Erhebungen an bestehenden, vergleichbare Gartencentern beruhen, und deshalb geeignet, eine auf das Projekt bestmöglich abgestimmte Berechnung der Verkehre durchführen zu können.

Die Kennziffern für die Fahrten der Beschäftigten und die LKW-Fahrten, sowie die Ganglinien der zeitlichen Verteilung des Kunden- und des Lieferverkehrs wurden dem Programm Ver_Bau entnommen

Für die geplanten Einzelhandelsnutzungen im Rahmen des Neubaus eines Einzelhandels wurde das Verkehrsaufkommen für die drei Verkehrsarten

- Kunden- und Besucherverkehr,
- Beschäftigtenverkehr und
- Lieferverkehr

differenziert berechnet.



Tabelle 4 zeigt die Berechnung des Verkehrsaufkommens für die geplante Nutzung.

Tabelle 4: Verkehrsaufkommen der Einzelhandelsnutzung für die untersuchten Wochentage

Ergebnis Programm <i>Ver_Bau</i>	Gartencenter		
Größe der Nutzung	7.800		
Einheit	qm		
Bezugsgröße	VKF		
Beschäftigtenverkehr			
Anzahl Beschäftigte *	65		
Anwesenheit [%]	85		
Wegehäufigkeit	2,0		
Wege der Beschäftigten	111		
MIV-Anteil [%]	90		
Pkw-Besetzungsgrad	1,1		
Pkw-Fahrten/Werktag	90		
Quell-/Zielaufkommen [Pkw]	45		
Kunden-/Besucherverkehr			
	Normalwerktag	Freitag	Samstag
Pkw-Fahrten/Werktag *	1.232	1.642	2.156
Quell-/Zielaufkommen [Pkw]	616	821	1.078
Güterverkehr			
Kennwert für Güterverkehr	0,3 Kfz-Fahrten je 100 qm Verkaufsfläche		
Kfz-Fahrten/Werktag	18		
Quell-/Zielaufkommen [Kfz]	9		
Gesamtverkehr je Werktag			
Kfz-Fahrten/Werktag	1.340	1.750	2.264
Quell- bzw. Zielverkehr [Kfz]	670	875	1.132

* Werte nach Angaben des Betreibers

Da sich das geplante Gartencenter in einem Gewerbegebiet befindet, wurde auf der Grundlage eigener sowie auch der Erfahrungswerte des Bauherrn davon ausgegangen, dass die Besucher des geplanten Cafés auch Kunden des Gartencenters sind und keinen zusätzlichen Neuverkehr erzeugen.



Insgesamt ergibt sich für die untersuchten Wochentage das folgende Verkehrsaufkommen (jeweils Summe aus Quell- und Zielverkehr):

Normalwerktag

• Kundenverkehr	1.232 Kfz-Fahrten / Tag
• Beschäftigtenverkehr	90 Kfz-Fahrten / Tag
• Güterverkehr	18 Kfz-Fahrten / Tag
	<hr/>
	1.340 Kfz-Fahrten / Tag

Dieses teilt sich zu jeweils 50 % auf Quell- und Zielverkehr auf.

Anhand gebräuchlicher Tagesganglinien können Zielverkehr (ankommende Fahrten) und Quellverkehr (abgehende Fahrten) während der maßgebenden Spitzenstunden berechnet werden. Für die Verteilung des errechneten Verkehrsaufkommens auf die Spitzenstunde wurden folgende Tagesganglinien für die jeweilige Nutzung verwendet, welche im Programm Ver_Bau hinterlegt sind:

- Kundenverkehr, Bochum 1999, Baumärkte 3 – 2 Baumärkte (Mo-Fr)
- Beschäftigtenverkehr, nach Angabe des Bauherrn
- Güterverkehr, Bad Salzuflen/Berlin 2016, Fachmärkte - Gartenmarkt

Da die gebräuchlichen Tagesganglinien nur für volle Stunden vorliegen, die Verkehrserhebungen jedoch für gleitende Stunden ausgewertet wurden, wurde für die Berechnung zur sicheren Seite die zur Spitzenstunde angrenzende Stunde mit dem höheren Anteil am Tagesverkehr gewählt. Die Berechnung für die maßgebende Spitzenstunde ist in der folgenden Tabelle dargestellt.

Tabelle 5: Verkehrsaufkommen am Normalwerktag in der abendlichen Spitzenstunde für die geplante Nutzung (Anteile in Prozent des täglichen Verkehrsaufkommens)

Wochentag		Beschäftigte (45 Pkw)		Kunden (616 Pkw)		Güterverkehr (9 Kfz)	
		Anteil [%]	Anzahl [Pkw/h]	Anteil [%]	Anzahl [Pkw/h]	Anteil [%]	Anzahl [SV/h]
Normalwerktag (Nachmittagsspitze)	Quellverkehr	0,00	0	12,92	80	0,00	0
	Zielverkehr	0,00	0	12,02	74	0,00	0

Anhand der getroffenen Annahmen ergeben sich die folgenden zusätzlichen Verkehrsbelastungen während der Spitzenstunden der Verkehrsnachfrage:

- Nachmittägliche Spitzenstunde 16:00 Uhr bis 17:00 Uhr
 - 80 Kfz/h (0 SV/h) im Quellverkehr
 - 74 Kfz/h (0 SV/h) im Zielverkehr



Freitag

• Kundenverkehr	1.642 Kfz-Fahrten / Tag
• Beschäftigtenverkehr	90 Kfz-Fahrten / Tag
• Güterverkehr	18 Kfz-Fahrten / Tag
	<hr/>
	1.750 Kfz-Fahrten / Tag

Dieses teilt sich zu jeweils 50 % auf Quell- und Zielverkehr auf.

Anhand gebräuchlicher Tagesganglinien können Zielverkehr (ankommende Fahrten) und Quellverkehr (abgehende Fahrten) während der maßgebenden Spitzenstunden berechnet werden. Für die Verteilung des errechneten Verkehrsaufkommens auf die Spitzenstunde wurden folgende Tagesganglinien für die jeweilige Nutzung verwendet, welche im Programm Ver_Bau hinterlegt sind:

- Kundenverkehr, IVV 2019, Baumärkte 3 – Baumarkt 4 (Fr)
- Beschäftigtenverkehr, eigene Annahmen nach Angabe des Bauherrn
- Güterverkehr, Bad Salzuflen/Berlin 2016, Fachmärkte - Gartenmarkt

Da die gebräuchlichen Tagesganglinien nur für volle Stunden vorliegen, die Verkehrserhebungen jedoch für gleitende Stunden ausgewertet wurden, wurde für die Berechnung zur sicheren Seite die zur Spitzenstunde angrenzende Stunde mit dem höheren Anteil am Tagesverkehr gewählt. Die Berechnung für die maßgebende Spitzenstunde ist in der folgenden Tabelle dargestellt.

Tabelle 6: Verkehrsaufkommen am Freitag in der nachmittäglichen Spitzenstunde für die geplante Nutzung (Anteile in Prozent des täglichen Verkehrsaufkommens)

Wochentag		Beschäftigte (45 Pkw)		Kunden (821 Pkw)		Güterverkehr (9 Kfz)	
		Anteil [%]	Anzahl [Pkw/h]	Anteil [%]	Anzahl [Pkw/h]	Anteil [%]	Anzahl [SV/h]
Freitag (Nachmittagsspitze)	Quellverkehr	0,00	0	12,91	106	28,87	3
	Zielverkehr	0,00	0	12,32	101	28,87	3

Vereinfachend wurde angenommen, dass der Güterverkehr zu 100 % mit Lkw abgewickelt wird.

Anhand der getroffenen Annahmen ergeben sich die folgenden zusätzlichen Verkehrsbelastungen während der Spitzenstunden der Verkehrsnachfrage:

- Nachmittägliche Spitzenstunde 15:00 Uhr bis 16:00 Uhr
 - 109 Kfz/h (3 SV/h) im Quellverkehr
 - 104 Kfz/h (3 SV/h) im Zielverkehr



Samstag

• Kundenverkehr	2.156 Kfz-Fahrten / Tag
• Beschäftigtenverkehr	90 Kfz-Fahrten / Tag
• Güterverkehr	18 Kfz-Fahrten / Tag
	<hr/>
	2.264 Kfz-Fahrten / Tag

Dieses teilt sich zu jeweils 50 % auf Quell- und Zielverkehr auf.

Anhand gebräuchlicher Tagesganglinien können Zielverkehr (ankommende Fahrten) und Quellverkehr (abgehende Fahrten) während der maßgebenden Spitzenstunden berechnet werden. Für die Verteilung des errechneten Verkehrsaufkommens auf die Spitzenstunde wurden folgende Tagesganglinien für die jeweilige Nutzung verwendet, welche im Programm Ver_Bau hinterlegt sind:

- Kundenverkehr, IVV 2019, Baumärkte 3 – Baumarkt 4 (Sa)
- Beschäftigtenverkehr, eigene Annahmen nach Angabe des Bauherrn
- Güterverkehr, Bad Salzuflen/Berlin 2016, Fachmärkte - Gartenmarkt

Da die gebräuchlichen Tagesganglinien nur für volle Stunden vorliegen, die Verkehrserhebungen jedoch für gleitende Stunden ausgewertet wurden, wurde für die Berechnung zur sicheren Seite die zur Spitzenstunde angrenzende Stunde mit dem höheren Anteil am Tagesverkehr gewählt. Die Berechnung für die maßgebende Spitzenstunde ist in der folgenden Tabelle dargestellt.

Tabelle 7: Verkehrsaufkommen am Samstag in der mittäglichen Spitzenstunde für die geplante Nutzung (Anteile in Prozent des täglichen Verkehrsaufkommens)

Wochentag		Beschäftigte (45 Pkw)		Kunden (1.078 Pkw)		Güterverkehr (9 Kfz)	
		Anteil [%]	Anzahl [Pkw/h]	Anteil [%]	Anzahl [Pkw/h]	Anteil [%]	Anzahl [SV/h]
Samstag (Mittagsspitze)	Quellverkehr	0,00	0	14,38	155	0,00	0
	Zielverkehr	0,00	0	10,88	117	14,29	1

Vereinfachend wurde angenommen, dass der Güterverkehr zu 100 % mit Lkw abgewickelt wird.

Anhand der getroffenen Annahmen ergeben sich die folgenden zusätzlichen Verkehrsbelastungen während der Spitzenstunden der Verkehrsnachfrage:

- Mittägliche Spitzenstunde 12:15 Uhr bis 13:15 Uhr
 - 155 Kfz/h (0 SV/h) im Quellverkehr
 - 118 Kfz/h (1 SV/h) im Zielverkehr



4.2.3 Räumliche Verteilung

Die räumliche Verteilung des Neuverkehrs erfolgte analog zu den erhobenen Verkehrsbelastungen. Demnach wird sich der Neuverkehr am Knotenpunkt Wallhausenstraße / Zubringer IKEA zu 10 % von und nach Norden und zu 90 % von und nach Süden verteilen. Am Knotenpunkt Zubringer BAB 45 (B 62) / Wallhausenstraße wird sich der Neuverkehr zu 35 % von und nach Nord-Westen und zu 65 % von und nach Süd-Osten verteilen.

4.2.4 Verkehrsbelastung im Prognose-Planfall

Die für die verkehrstechnische Beurteilung maßgebenden Verkehrsbelastungen wurden durch die Überlagerung des durch das Vorhaben erzeugten Neuverkehrs mit den allgemeinen verkehrlichen Entwicklungen des Prognose-Nullfalls für die Spitzenstunden ermittelt.

Die Abbildungen 14 bis 16 zeigen die prognostizierten Verkehrsbelastungen für die jeweiligen Spitzenstunden an den untersuchten Wochentagen (vgl. Anlage 4.1 bis 4.3).

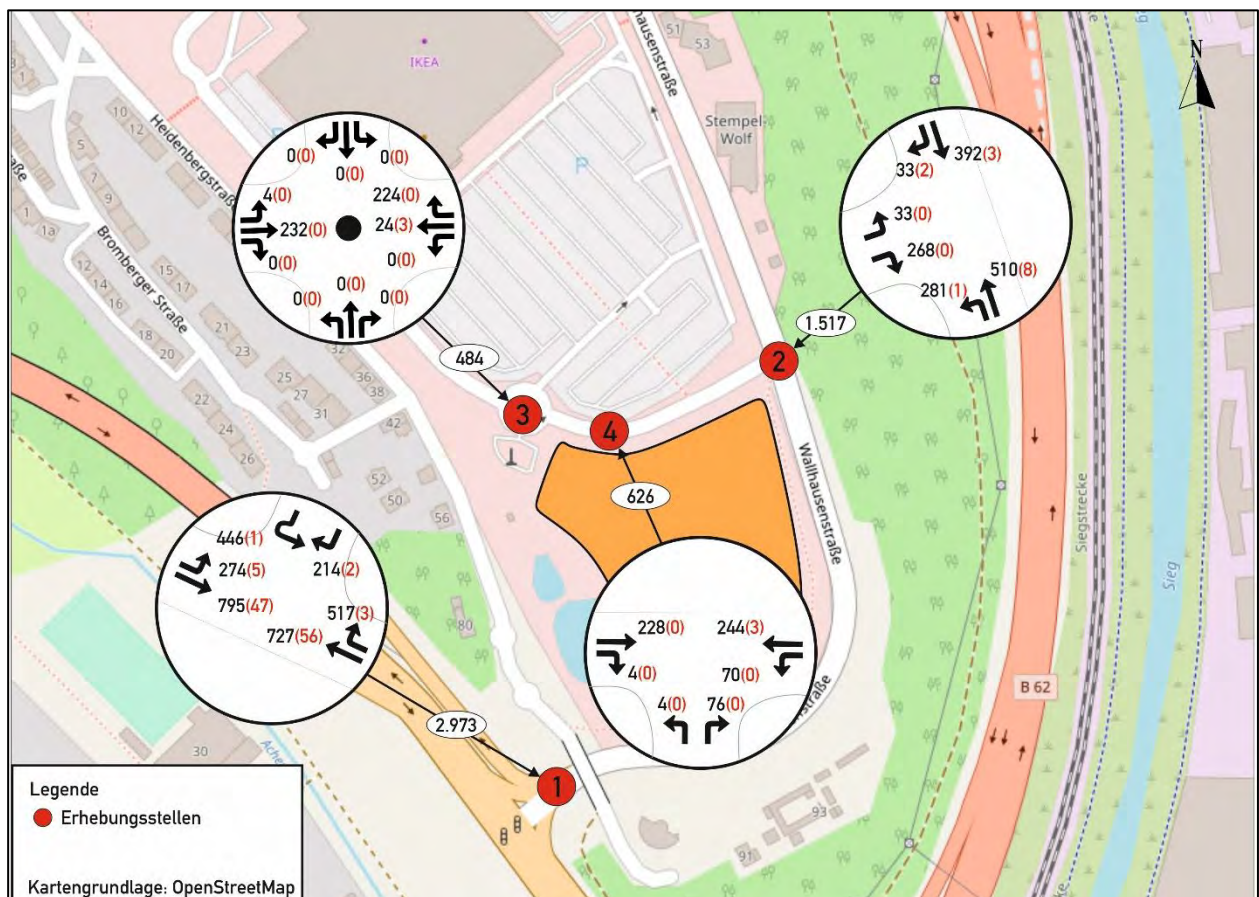


Abbildung 14: Prognostizierte Knotenstrombelastungen an einem Normalwerktag in der nachmittägliche Spitzenstunde in [Kfz/h (SV/h)]



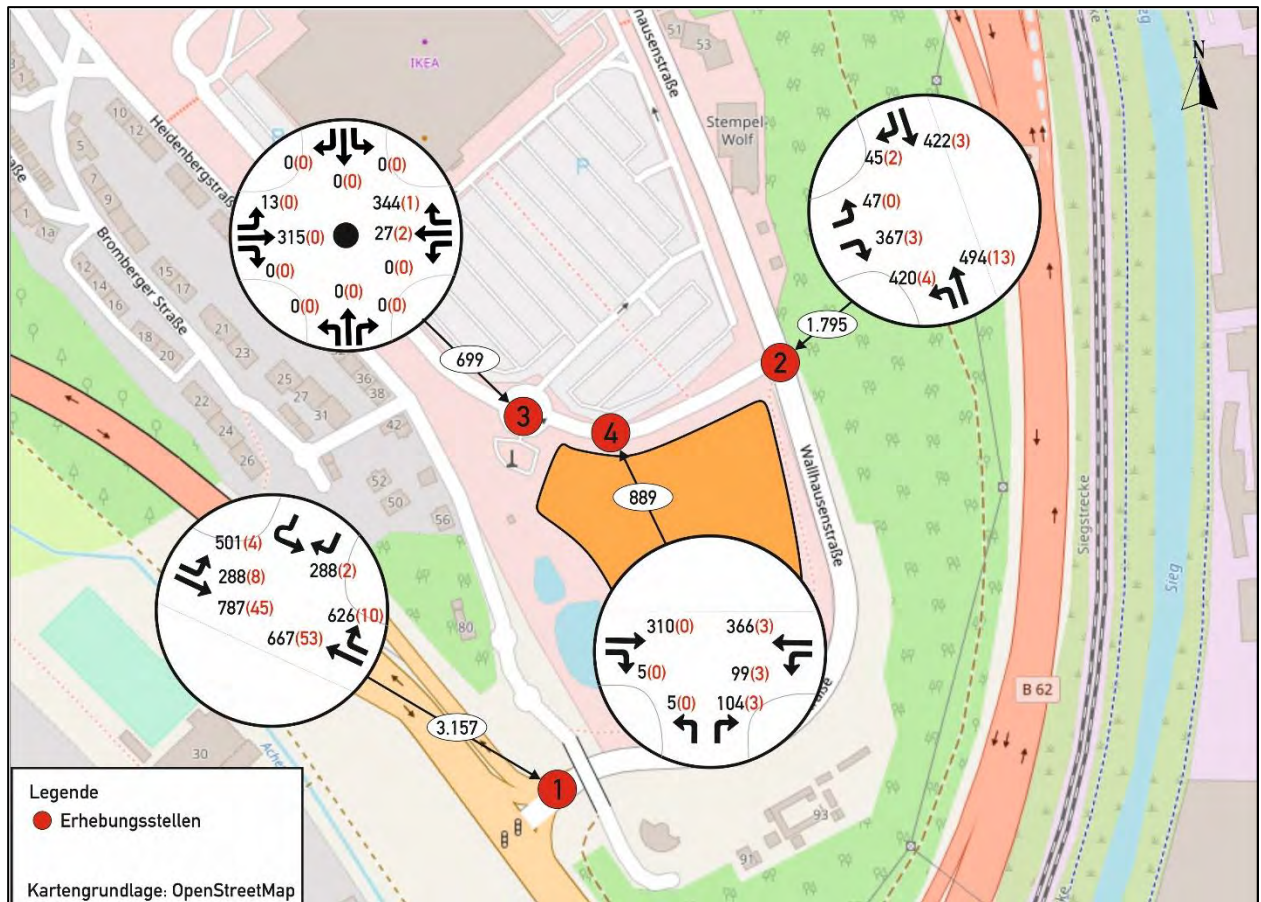


Abbildung 15: Prognostizierte Knotenstrombelastungen an einem Freitag in der nachmittäglichen Spitzenstunde in [Kfz/h (SV/h)]



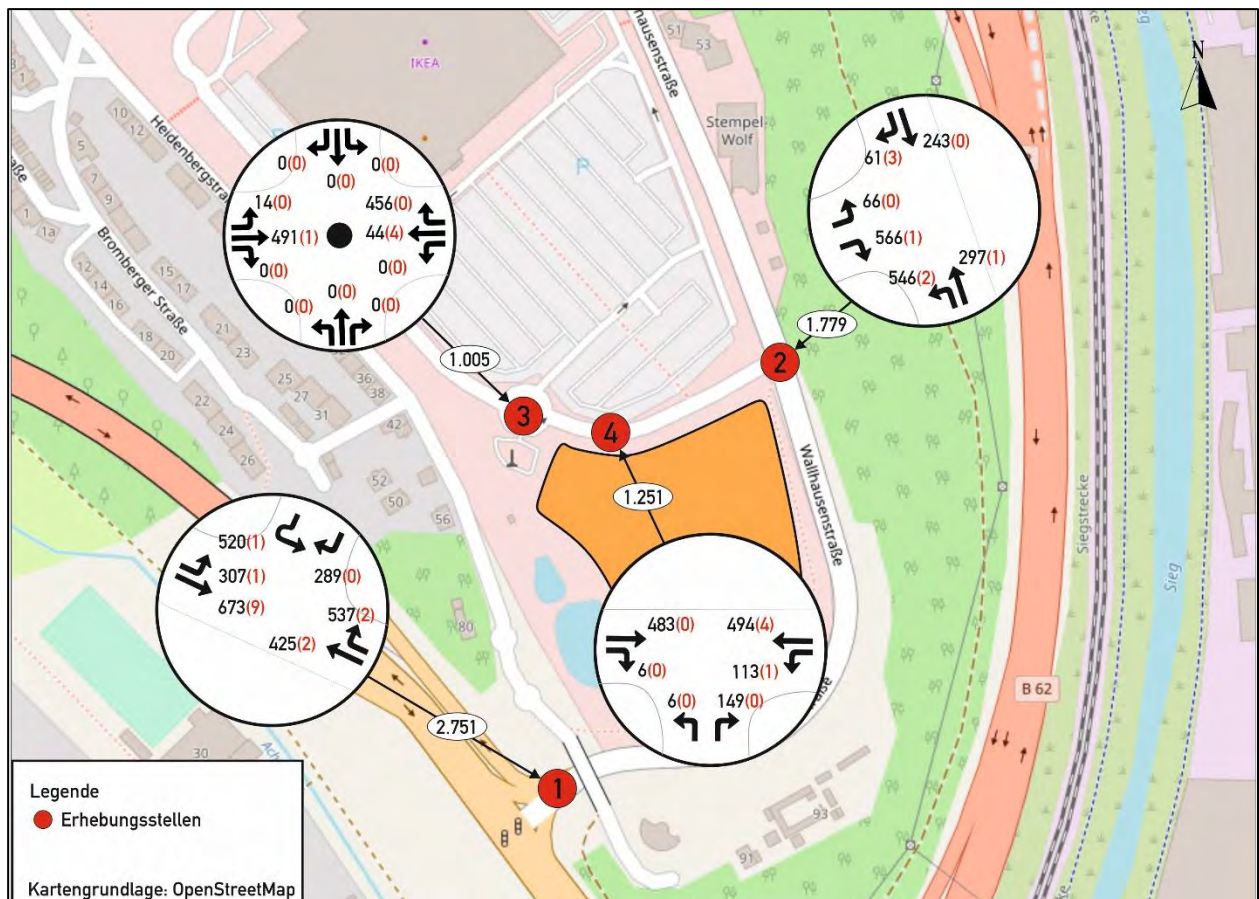


Abbildung 16: Prognostizierte Knotenstrombelastungen an einem Samstag in der mittäglichen Spitzenstunde in [Kfz/h (SV/h)]

Das Verkehrsaufkommen steigt an den untersuchten Wochentagen an allen Knotenpunkten gegenüber den heutigen Verkehrsbelastungen im Bezugsfall an (vgl. Tabelle 8). Der deutlichste Verkehrszuwachs tritt an den Knotenpunkten 2 und 3 entlang der Wallhausenstraße mit ca. 30 % am Samstag in der mittäglichen Spitzenstunde auf.

Tabelle 8: Summe der Knotenpunktzufüsse (Bezugsfall und Planfall)

Wochentag	Knotenpunkt 1		Knotenpunkt 2		Knotenpunkt 3	
	Bezugsfall [Kfz/h]	Planfall [Kfz/h]	Bezugsfall [Kfz/h]	Planfall [Kfz/h]	Bezugsfall [Kfz/h]	Planfall [Kfz/h]
Donnerstag	2.509	2.973	1.247	1.517	433	484
Freitag	2.580	3.157	1.448	1.795	627	699
Samstag	2.093	2.751	1.379	1.779	901	1.005



4.3 Bewertung der Qualität des Verkehrsablaufs

Knotenpunkt Zubringer BAB 45 (B 62) / Wallhausenstraße

Der teilsignalisierte Knotenpunkt Zubringer BAB 45 (B 62) / Wallhausenstraße wird verkehrsabhängig gesteuert. Für die Berechnung der Qualität des Verkehrsablaufs verkehrsabhängiger Signalsteuerungen liegt kein einschlägiges Verfahren vor. Ersatzweise werden die Berechnungen daher auf der Grundlage des hinterlegten Festzeitprogramms (SZP1) mit einer Umlaufzeit von 90 Sekunden durchgeführt. In dem Signalzeitenplan liegt eine zweiphasige Signalsteuerung vor, wobei in Fahrtrichtung Süden der geradeausfahrende Strom auf der B 62 nicht signalisiert ist. Der Rechtsabbieger und der indirekte Linksabbieger in der Wallhausenstraße werden frei geführt.

Die verkehrstechnischen Berechnungen zeigen, dass sich für das Verkehrsaufkommen im Planfall an einem Normalwerktag in der Nachmittagsspitze insgesamt eine befriedigende Qualität des Verkehrsablaufs (QSV C) einstellt. Die höchsten Wartezeiten werden im Linksabbiegestrom der nördlichen Zufahrt der B 62 mit im Mittel 41 Sekunden erreicht. Die 95% Rückstaulänge, welche der erforderlichen Stauraumlänge zu Grunde liegt, beträgt in diesem Strom ca. 74 m. Die Rückstaulänge im Geradeausstrom der B 62 aus Fahrtrichtung Süden beträgt ca. 45 m.

An einem Freitag ergeben die Berechnungen für die Spitzenstunde im Planfall eine insgesamt befriedigende Qualität des Verkehrsablaufs (QSV C). Die höchste Wartezeit stellt sich im Linksabbiegestrom der nördlichen Zufahrt der B 62 mit im Mittel 44 Sekunden ein. Die 95% Rückstaulänge, welche der erforderlichen Stauraumlänge zu Grunde liegt, beträgt in diesem Strom ca. 80 m. Die Rückstaulänge im Geradeausstrom der B 62 aus Fahrtrichtung Süden beträgt ca. 42 m.

Auch an einem Samstag können die Verkehrsbelastungen in der Spitzenstunde im Planfall mit einer insgesamt befriedigenden Qualität des Verkehrsablaufs (QSV C) abgewickelt werden. Die höchsten Wartezeiten werden im Linksabbiegestrom der nördlichen Zufahrt der B 62 mit im Mittel 45 Sekunden erreicht. Die 95% Rückstaulänge, welche der erforderlichen Stauraumlänge zu Grunde liegt, beträgt in diesem Strom ca. 82 m. Die Rückstaulänge im Geradeausstrom der B 62 aus Fahrtrichtung Süden beträgt ca. 25 m.

Die Berechnungen sind in den Anlagen 4.5 bis 4.14 dokumentiert.

Knotenpunkt Wallhausenstraße / Zubringer IKEA

Der signalisierte Knotenpunkt Wallhausenstraße / Zubringer IKEA wird verkehrsabhängig gesteuert. Für die Berechnung der Qualität des Verkehrsablaufs verkehrsabhängiger Signalsteuerungen liegt kein einschlägiges Verfahren vor. Ersatzweise werden die Berechnungen daher auf der Grundlage des hinterlegten Festzeitprogramms für die nachmittägliche Spitzenstunde (SZP12) mit einer Umlaufzeit von 75 Sekunden durchgeführt. In dem Signalzeitenplan liegt im Grundsatz eine dreiphasige Signalsteuerung vor.

Die verkehrstechnischen Berechnungen zeigen, dass sich für das Verkehrsaufkommen in der Spitzenstunde im Planfall an einem Normalwerktag insgesamt eine gute Qualität des Verkehrsablaufs (QSV B) einstellt. Die höchsten Wartezeiten werden im Linksabbiegestrom in der westlichen Zufahrt mit im Mittel 34 Sekunden erreicht. Die 95% Rückstaulänge, welche der erforderlichen Stauraumlänge zu Grunde liegt, beträgt in diesem Strom ca. 14 m, im Rechtsabbiegestrom derselben Zufahrt ca. 41 m. In der Wallhausenstraße Nord ergeben die Berechnungen eine Rückstaulänge von ca. 86 m. Die Rückstaulänge in der Wallhausenstraße Süd beträgt im Geradeausstrom ca. 81 m, im Linksabbiegestrom ca. 47 m.



Auch an einem Freitag ergeben die Berechnungen für die Spitzenstunde im Planfall eine insgesamt befriedigende Qualität des Verkehrsablaufs (QSV C). Die höchste Wartezeit stellt sich im Linksabbiegestrom der westlichen Zufahrt mit im Mittel 35 Sekunden ein. Die 95% Rückstaulänge, welche der erforderlichen Stauraumlänge zu Grunde liegt, beträgt in diesem Strom ca. 18 m, im Rechtsabbiegestrom derselben Zufahrt ca. 56 m. In der Wallhausenstraße Nord ergeben die Berechnungen eine Rückstaulänge von ca. 99 m. Die Rückstaulänge in der Wallhausenstraße Süd beträgt im Geradeausstrom ca. 79 m, im Linksabbiegestrom ca. 70 m.

An einem Samstag können die Verkehrsbelastungen in der Spitzenstunde im Planfall ebenfalls mit einer insgesamt befriedigenden Qualität des Verkehrsablaufs (QSV C) abgewickelt werden. Die höchsten Wartezeiten werden im Geradeaus- und Rechtsabbiegestrom der nördlichen Zufahrt mit im Mittel 35 Sekunden erreicht. Die 95% Rückstaulänge, welche der erforderlichen Stauraumlänge zu Grunde liegt, beträgt im Linksabbiegestrom der westlichen Zufahrt ca. 22 m, im Rechtsabbiegestrom derselben Zufahrt ca. 78 m. In der Wallhausenstraße Nord ergeben die Berechnungen eine Rückstaulänge von ca. 68 m. Die Rückstaulänge in der Wallhausenstraße Süd beträgt im Geradeausstrom ca. 50 m, im Linksabbiegestrom ca. 83 m.

Die Berechnungen sind in den Anlagen 4.15 bis 4.24 dokumentiert.

Knotenpunkt Zubringer IKEA / Parkplatz IKEA

Der Knotenpunkt Zubringer IKEA / Parkplatz IKEA wird als einstreifiger, vierarmiger Kreisverkehr betrieben. Der nördliche Arm ist nur als Ausfahrt ausgebildet.

Die Berechnungen ergeben an einem Normalwerktag im Planfall eine jederzeit sehr gute Qualität des Verkehrsablaufs (QSV A). Die höchsten Wartezeiten werden in der östlichen Zufahrt des Zubringers IKEA mit im Mittel 4 Sekunden erreicht, die 95 %-Rückstaulänge beträgt ca. 6 m.

Auch an einem Freitag ergeben die Berechnungen im Planfall eine jederzeit sehr gute Qualität des Verkehrsablaufs (QSV A). Die höchste Wartezeit stellt sich in der östlichen Zufahrt des Zubringers IKEA Zufahrt mit im Mittel 4 Sekunden ein, die 95 %-Rückstaulänge beträgt ca. 6 m.

An einem Samstag können die Verkehrsbelastungen im Planfall ebenfalls mit einer jederzeit sehr guten Qualität des Verkehrsablaufs (QSV A) abgewickelt werden. Die höchsten Wartezeiten werden in der östlichen Zufahrt des Zubringers IKEA mit im Mittel 5 Sekunden erreicht, die 95 %-Rückstaulänge beträgt ca. 12 m.

Die Berechnungen sind in den Anlagen 4.25 bis 4.30 dokumentiert:

Knotenpunkt Zubringer IKEA / Anbindung Gartencenter

Die neu geplante Anbindung des Gartencenters an den Zubringer IKEA soll als vorfahrtgeregelte Einmündung betrieben werden.

Die verkehrstechnischen Berechnungen ergeben für die Spitzenstunde an einem Normalwerktag im Planfall eine sehr gute Qualität des Verkehrsablaufs (QSV A). Die höchsten Wartezeiten werden im Linkseinbiegestrom aus der Gartencenter-Zufahrt mit im Mittel 7 Sekunden erreicht, die 95 %-Rückstaulänge beträgt ca. 6 m.

An einem Freitag ergeben die Berechnungen für die spitzenstunde eine gute Qualität des Verkehrsablaufs (QSV B). Die höchste Wartezeit stellt sich bei den Linkseinbiegern aus der Gartencenter-Zufahrt mit im Mittel 11 Sekunden ein, die 95 %-Rückstaulänge beträgt ca. 6 m.



Auch an einem Samstag ergeben die Berechnungen für die Spitzenstunde eine gute Qualität des Verkehrsablaufs (QSV B). Die höchsten Wartezeiten werden im Linkseinbiegestrom aus der Gartencenter-Zufahrt mit im Mittel 17 Sekunden erreicht, die 95 %-Rückstaulänge beträgt ca. 6 m.

Die Berechnungen sind in den Anlagen 4.31 bis 4.36 dokumentiert.

In Abbildung 17 ist eine Übersicht der Qualität des Verkehrsablaufs für die vier untersuchten Knotenpunkte in den maßgebenden Spitzenstunden für den Prognose-Planfall dargestellt (vgl. Anlage 4.4).

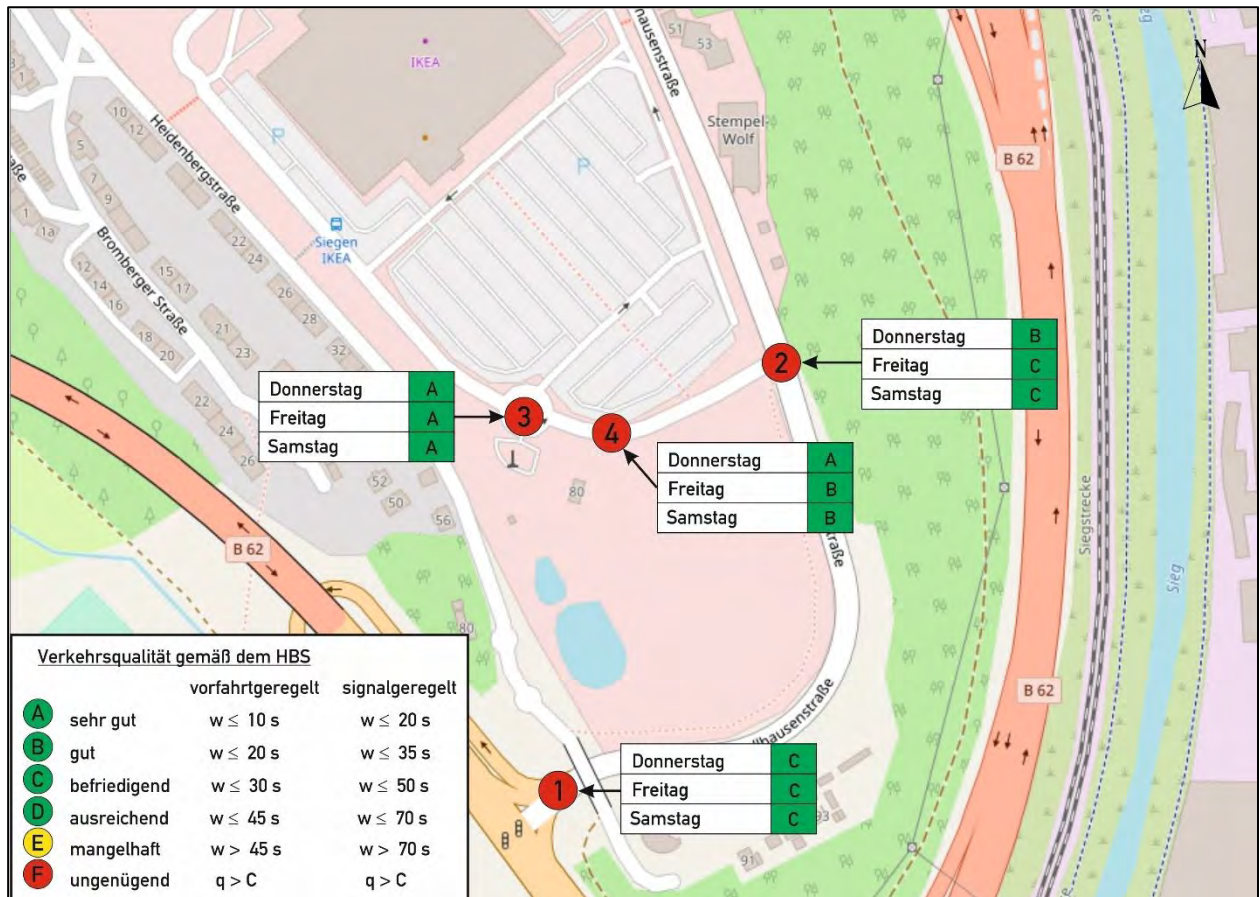


Abbildung 17: Qualität des Verkehrsablaufs an den untersuchten Wochentagen in der jeweiligen Spitzenstunde (Planfall)



4.4 Dimensionierung der Anbindung

Die RASSt 06 (vgl. FGSV 2006) geben in der Tabelle 44 ein Bewertungsverfahren zur Beurteilung der Notwendigkeit von Linksabbiegefahrstreifen und Aufstellbereichen an zweistreifigen Fahrbahnen sowie an Fahrbahnen mit Zwischenbreiten vor. Maßgebend für die Bewertung sind die Verkehrsstärke des Hauptstroms, aus dem abgebogen wird, die Verkehrsstärke des Linksabbiegers und die Straßenkategorie. Gemäß den RASSt 06 beginnt bei einer angebauten Hauptverkehrsstraße ab einer Verkehrsstärke des Linksabbiegers von 20 Kfz/h und einer gleichzeitigen Verkehrsstärke des Hauptstroms von über 400 Kfz/h der Einsatzbereich für eine Anlage eines Aufstellstreifens für den Linksabbiegerstrom. Wenn im Hauptstrom eine Verkehrsstärke von 500 Kfz/h überschritten wird und gleichzeitig mehr als 50 Kfz/h links abbiegen, ist nach den RASSt 06 ein Linksabbiegestreifen einsetzbar. Die neu zu planende Anbindung liegt an einer angebauten Hauptverkehrsstraße. Mit einer Verkehrsstärke von 494 Kfz/h im Hauptstrom und 113 Kfz/h im Linksabbiegestrom ist das Anlegen eines Linksabbiegestreifens zu empfehlen. Dies entspricht auch den Vorstellungen des Bauherrn. Zudem wird vom Bauherrn angestrebt, dass Kunden des Gartencenters, die auf dem IKEA-Kundenparkplatz parken, den Zubringer zum IKEA-Einrichtungshaus gefahrlos und komfortabel überqueren können.

Daher wird empfohlen, zwei Querungsstellen für Fußgänger vom IKEA-Kundenparkplatz zu dem geplanten Gartencenter anzulegen. Eine Querungsstelle ist direkt an der geplanten Anbindung des Gartencenters vorgesehen und eine weitere kann in Verlängerung des bereits vorhandenen Fußgängerwegs zum IKEA-Einrichtungshaus am Übergang des vorhandenen Linksabbiegestreifens am Knotenpunkt Wallhausenstraße / Zubringer IKEA zum neu anzulegenden Linksabbiegestreifens zum Gartencenter angelegt werden.

An beiden Querungsstellen erleichtert eine Trenninsel das Überqueren der Straße, da durch das schrittweise Überqueren der Straße jeweils nur auf die Fahrzeuge aus einer Fahrtrichtung geachtet werden muss und dadurch auch die Sicht auf die aus Westen kommenden Fahrzeuge verbessert wird. Zudem werden straßenbegleitende Fußwege auf der südlichen Seite des Zubringers angelegt. Der vorhandene Linksabbiegestreifen wird auf ca. 30 m gekürzt, was aufgrund der Ergebnisse der verkehrstechnischen Berechnungen problemlos möglich ist. In der maßgebenden Spitzenstunde an einem Samstag beträgt demnach die erforderliche Rückstaulänge, die in 95 % der Fälle nicht überschritten wird, im Linksabbiegestreifen der westlichen Zufahrt ca. 22 m. Im Rechtsabbiegestreifen beträgt diese ca. 78 m und reicht damit nicht über die geplante Anbindung hinaus.

Abbildung 18 zeigt die verkehrstechnische Skizze für den empfohlenen Ausbau (vgl. Anlage 4.37).





Abbildung 18: Verkehrstechnische Skizze für den empfohlenen Ausbaustand



5. Zusammenfassung und gutachterliche Stellungnahme

An der Wallhausenstraße / Zubringer IKEA in Siegen ist der Neubau eines Gartencenters mit einer Verkaufsfläche von insgesamt maximal 7.800 m² mit einem zusätzlichen Cafe' von ca. 500 m² Fläche geplant. Das dafür vorgesehene Gebiet grenzt südlich an den Zubringer zum IKEA-Parkplatz und östlich an die Wallhausenstraße, es soll über den Zubringer zum IKEA-Parkplatz erschlossen werden.

Die Brilon Bondzio Weiser GmbH wurde damit beauftragt, die verkehrlichen Auswirkungen des Vorhabens auf das bestehende Straßennetz zu untersuchen und zu bewerten.

Die Untersuchung ist zu folgenden Ergebnissen gekommen:

- Das bestehende Straßennetz ist für die Abwicklung des heutigen Verkehrsaufkommens ausreichend dimensioniert.
- Für die verkehrstechnischen Berechnungen des heutigen Verkehrsaufkommens wurde der Analysefall auf einen Bezugsfall hochgerechnet, der sich auf einen von beiden Einzelhandels-einrichtungen (IKEA und Gartencenter) stark frequentierten Monat im Jahr bezieht. Hierfür wurde der November als Bezugsmonat gewählt. Die Berechnungen wurden jeweils für einen Normalwerktag, einen Freitag und einen Samstag durchgeführt.
- Die verkehrstechnischen Berechnungen zeigen, dass das Verkehrsaufkommen im Bezugsfall am Knotenpunkt Zubringer BAB 45 (B 62) / Wallhausenstraße an allen untersuchten Wochentagen in der jeweiligen Spitzenstunde mit einer befriedigenden Qualität des Verkehrsablaufs (QSV C) abgewickelt werden kann. Der Knotenpunkt Wallhausenstraße / Zubringer IKEA kann an einem Normalwerktag sowie an einem Freitag in der nachmittäglichen Spitzenstunde mit einer guten (QSV B) und an einem Samstag in der mittäglichen Spitzenstunde mit einer befriedigenden Qualität des Verkehrsaufkommens (QSV C) betrieben werden. Für den Kreisverkehr Zubringer IKEA / Parkplatz IKEA ergibt sich an allen untersuchten Wochentagen in der jeweiligen Spitzenstunde eine sehr gute Qualität des Verkehrsablaufs (QSV A).
- Durch das Vorhaben wird an einem Normalwerktag in der nachmittäglichen Spitzenstunde ein zusätzliches Verkehrsaufkommen in Höhe von etwa 154 Kfz/h (Summe aus Quell- und Zielverkehr) erzeugt. An einem Freitag entsteht in der nachmittäglichen Spitzenstunde voraussichtlich ein zusätzliches Verkehrsaufkommen von etwa 213 Kfz/h und an einem Samstag in der mittäglichen Spitzenstunde von etwa 273 Kfz/h. Dieser Verkehr teilt sich analog zu den erhobenen Verkehrsbelastungen am Knotenpunkt Wallhausenstraße / Zubringer IKEA etwa zu 10 % in Richtung Norden und zu 90 % in Richtung Süden auf. Am Knotenpunkt Zubringer BAB 45 (B 62) / Wallhausenstraße werden etwa 35 % in Richtung Nord-Westen und ca. 65 % in Richtung Süd-Osten fahren.
- Der Knotenpunkt Zubringer BAB 45 (B 62) / Wallhausenstraße kann mit dem prognostizierten Verkehrsaufkommen an allen untersuchten Wochentagen in der jeweiligen Spitzenstunde mit einer befriedigenden Qualität des Verkehrsablaufs (QSV C) betrieben werden.
- Der Knotenpunkt Wallhausenstraße / Zubringer IKEA kann an einem Normalwerktag in der nachmittäglichen Spitzenstunde mit einer guten (QSV B) und an einem Freitag in der nachmittäglichen sowie an einem Samstag in der mittäglichen Spitzenstunde mit einer befriedigenden Qualität des Verkehrsaufkommens (QSV C) betrieben werden.
- Am Kreisverkehr Zubringer IKEA / Parkplatz IKEA kann das prognostizierte Verkehrsaufkommen an allen untersuchten Wochentagen in der jeweiligen Spitzenstunde mit einer sehr guten Qualität des Verkehrsaufkommens (QSV A) abgewickelt werden.
- Der neu zu planende Knotenpunkt Zubringer IKEA / Zufahrt Gartencenter kann an einem Normalwerktag in der abendlichen Spitzenstunde mit einer sehr guten Qualität des



Verkehrsablaufs (QSV A) und an einem Freitag in der nachmittäglichen sowie an einem Samstag in der mittäglichen Spitzenstunde mit einer guten Qualität (QSV B) des Verkehrsablaufs betrieben werden.

- Für den Ausbau am Zubringer IKEA wird die Anlage eines Linksabbiegestreifens für die Zufahrt zum geplanten Gartencenter empfohlen. Zur sicheren Führung der Fußgänger, die vom IKEA-Kundenparkplatz die Straße zum Gartencenter überqueren wollen, wird eine Querung in Höhe der neuen Anbindung zum Gartencenter empfohlen. Zusätzlich kann eine Querungsstelle in Verlängerung des bestehenden Fußgängerweges auf dem IKEA-Gelände mittels einer Insel angelegt werden, die sich am Übergang des bestehenden Linksabbiegestreifens am Knotenpunkt Wallhausenstraße / Zubringer IKEA zum neu anzulegenden Linksabbiegestreifen zum Gartencenter befindet. An der südlichen Seite des Zubringers IKEA gewährleistet ein straßenbegleitender Fußweg die sichere Führung der Fußgänger zum Gartencenter.

Die dem Gutachten zugrundeliegenden Werte, welche aus der Datenbasis des Bauherrn erarbeitet wurden, sind realitätsnah und deshalb geeignet eine auf das Projekt bestmöglich abgestimmte Berechnung der Verkehre durchführen zu können.

Abschließend ist festzustellen, dass das Vorhaben die allgemeine Verkehrssituation in seinem Umfeld nicht beeinträchtigen wird und die verkehrliche Erschließung des Bauvorhabens gewährleistet ist.

Brilon Bondzio Weiser

Ingenieurgesellschaft für Verkehrswesen mbH

Bochum, Dezember 2022



Literaturverzeichnis

Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen (Hrsg.) (2015):

Handbuch für die Bemessung von Straßenverkehrsanlagen (HBS). Köln.

Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen (Hrsg.) (2008):

Richtlinien für integrierte Netzgestaltung RIN 08. Köln.

Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen (Hrsg.) (2006):

Richtlinien für die Anlage von Stadtstraßen RAS 06. Köln.

Bosserhoff, D. (2022):

Programm Ver_Bau. Abschätzung des Verkehrsaufkommens durch Vorhaben der Bauleitplanung. Wiesbaden 2022.



Anlagenverzeichnis

Anlage 1	Lage des Vorhabens
Anlagen 3	Bestandsanalyse
Anlage 3.1	Verkehrsbelastungen am Donnerstag in der abendlichen Spitzenstunde - Analyse
Anlage 3.2	Verkehrsbelastungen am Freitag in der nachmittäglichen Spitzenstunde - Analyse
Anlage 3.3	Verkehrsbelastungen am Samstag in der mittäglichen Spitzenstunde - Analyse
Anlage 3.4	Verkehrsbelastungen am Donnerstag in der abendlichen Spitzenstunde - Bezugsfall
Anlage 3.5	Verkehrsbelastungen am Freitag in der nachmittäglichen Spitzenstunde - Bezugsfall
Anlage 3.6	Verkehrsbelastungen am Samstag in der mittäglichen Spitzenstunde - Bezugsfall
Anlage 3.7	Verkehrsqualität an den Knotenpunkten - Bezugsfall
Anlage 3.8	KP 1 Zubringer BAB 45 (B 62)/Wallhausenstraße - Knotendaten
Anlage 3.9	KP 1 Zubringer BAB 45 (B 62)/Wallhausenstraße - Knotenströme Donnerstag
Anlage 3.10	KP 1 Zubringer BAB 45 (B 62)/Wallhausenstraße – Signalzeitenplan Donnerstag
Anlage 3.11	KP 1 Zubringer BAB 45 (B 62)/Wallhausenstraße - Nachweis der Verkehrsqualität Donnerstag
Anlage 3.12	KP 1 Zubringer BAB 45 (B 62)/Wallhausenstraße - Knotenströme Freitag
Anlage 3.13	KP 1 Zubringer BAB 45 (B 62)/Wallhausenstraße – Signalzeitenplan Freitag
Anlage 3.14	KP 1 Zubringer BAB 45 (B 62)/Wallhausenstraße - Nachweis der Verkehrsqualität Freitag
Anlage 3.15	KP 1 Zubringer BAB 45 (B 62)/Wallhausenstraße - Knotenströme Samstag
Anlage 3.16	KP 1 Zubringer BAB 45 (B 62)/Wallhausenstraße – Signalzeitenplan Samstag
Anlage 3.17	KP 1 Zubringer BAB 45 (B 62)/Wallhausenstraße - Nachweis der Verkehrsqualität Samstag
Anlage 3.18	KP 2 Wallhausenstraße/Zubringer IKEA – Knotendaten
Anlage 3.19	KP 2 Wallhausenstraße/Zubringer IKEA – Knotenströme Donnerstag
Anlage 3.20	KP 2 Wallhausenstraße/Zubringer IKEA – Signalzeitenplan Donnerstag
Anlage 3.21	KP 2 Wallhausenstraße/Zubringer IKEA - Nachweis der Verkehrsqualität Donnerstag
Anlage 3.22	KP 2 Wallhausenstraße/Zubringer IKEA – Knotenströme Freitag
Anlage 3.23	KP 2 Wallhausenstraße/Zubringer IKEA – Signalzeitenplan Freitag
Anlage 3.24	KP 2 Wallhausenstraße/Zubringer IKEA - Nachweis der Verkehrsqualität Freitag
Anlage 3.25	KP 2 Wallhausenstraße/Zubringer IKEA – Knotenströme Samstag
Anlage 3.26	KP 2 Wallhausenstraße/Zubringer IKEA – Signalzeitenplan Samstag
Anlage 3.27	KP 2 Wallhausenstraße/Zubringer IKEA - Nachweis der Verkehrsqualität Samstag



- Anlage 3.28 KP 3 Zubringer IKEA/Parkplatz IKEA – Knotenströme Donnerstag
- Anlage 3.29 KP 3 Zubringer IKEA/Parkplatz IKEA – Nachweis der Verkehrsqualität Donnerstag
- Anlage 3.30 KP 3 Zubringer IKEA/Parkplatz IKEA – Knotenströme Freitag
- Anlage 3.31 KP 3 Zubringer IKEA/Parkplatz IKEA – Nachweis der Verkehrsqualität Freitag
- Anlage 3.32 KP 3 Zubringer IKEA/Parkplatz IKEA – Knotenströme Samstag
- Anlage 3.33 KP 3 Zubringer IKEA/Parkplatz IKEA – Nachweis der Verkehrsqualität Samstag

Anlagen 4 Planfall

- Anlage 4.1 Verkehrsbelastungen am Donnerstag in der abendlichen Spitzenstunde - Planfall
- Anlage 4.2 Verkehrsbelastungen am Freitag in der nachmittäglichen Spitzenstunde - Planfall
- Anlage 4.3 Verkehrsbelastungen am Samstag in der mittäglichen Spitzenstunde - Planfall
- Anlage 4.4 Verkehrsqualität an den Knotenpunkten - Planfall
- Anlage 4.5 KP 1 Zubringer BAB 45 (B 62)/Wallhausenstraße - Knotendaten
- Anlage 4.6 KP 1 Zubringer BAB 45 (B 62)/Wallhausenstraße - Knotenströme Donnerstag
- Anlage 4.7 KP 1 Zubringer BAB 45 (B 62)/Wallhausenstraße – Signalzeitenplan Donnerstag
- Anlage 4.8 KP 1 Zubringer BAB 45 (B 62)/Wallhausenstraße - Nachweis der Verkehrsqualität Donnerstag
- Anlage 4.9 KP 1 Zubringer BAB 45 (B 62)/Wallhausenstraße - Knotenströme Freitag
- Anlage 4.10 KP 1 Zubringer BAB 45 (B 62)/Wallhausenstraße – Signalzeitenplan Freitag
- Anlage 4.11 KP 1 Zubringer BAB 45 (B 62)/Wallhausenstraße - Nachweis der Verkehrsqualität Freitag
- Anlage 4.12 KP 1 Zubringer BAB 45 (B 62)/Wallhausenstraße - Knotenströme Samstag
- Anlage 4.13 KP 1 Zubringer BAB 45 (B 62)/Wallhausenstraße – Signalzeitenplan Samstag
- Anlage 4.14 KP 1 Zubringer BAB 45 (B 62)/Wallhausenstraße - Nachweis der Verkehrsqualität Samstag
- Anlage 4.15 KP 2 Wallhausenstraße/Zubringer IKEA – Knotendaten
- Anlage 4.16 KP 2 Wallhausenstraße/Zubringer IKEA – Knotenströme Donnerstag
- Anlage 4.17 KP 2 Wallhausenstraße/Zubringer IKEA – Signalzeitenplan Donnerstag
- Anlage 4.18 KP 2 Wallhausenstraße/Zubringer IKEA - Nachweis der Verkehrsqualität Donnerstag
- Anlage 4.19 KP 2 Wallhausenstraße/Zubringer IKEA – Knotenströme Freitag
- Anlage 4.20 KP 2 Wallhausenstraße/Zubringer IKEA – Signalzeitenplan Freitag
- Anlage 4.21 KP 2 Wallhausenstraße/Zubringer IKEA - Nachweis der Verkehrsqualität Freitag
- Anlage 4.22 KP 2 Wallhausenstraße/Zubringer IKEA – Knotenströme Samstag
- Anlage 4.23 KP 2 Wallhausenstraße/Zubringer IKEA – Signalzeitenplan Samstag
- Anlage 4.24 KP 2 Wallhausenstraße/Zubringer IKEA - Nachweis der Verkehrsqualität Samstag



- Anlage 4.25 KP 3 Zubringer IKEA/Parkplatz IKEA – Knotenströme Donnerstag
- Anlage 4.26 KP 3 Zubringer IKEA/Parkplatz IKEA – Nachweis der Verkehrsqualität Donnerstag
- Anlage 4.27 KP 3 Zubringer IKEA/Parkplatz IKEA – Knotenströme Freitag
- Anlage 4.28 KP 3 Zubringer IKEA/Parkplatz IKEA – Nachweis der Verkehrsqualität Freitag
- Anlage 4.29 KP 3 Zubringer IKEA/Parkplatz IKEA – Knotenströme Samstag
- Anlage 4.30 KP 3 Zubringer IKEA/Parkplatz IKEA – Nachweis der Verkehrsqualität Samstag
- Anlage 4.31 KP 4 Zubringer IKEA/Zufahrt Gartencenter – Knotenströme Donnerstag
- Anlage 4.32 KP 4 Zubringer IKEA/Zufahrt Gartencenter – Nachweis der Verkehrsqualität Donnerstag
- Anlage 4.33 KP 4 Zubringer IKEA/Zufahrt Gartencenter – Knotenströme Freitag
- Anlage 4.34 KP 4 Zubringer IKEA/Zufahrt Gartencenter – Nachweis der Verkehrsqualität Freitag
- Anlage 4.35 KP 4 Zubringer IKEA/Zufahrt Gartencenter – Knotenströme Samstag
- Anlage 4.36 KP 4 Zubringer IKEA/Zufahrt Gartencenter – Nachweis der Verkehrsqualität Samstag
- Anlage 4.37 Empfohlener Ausbaustand für den Zubringer IKEA



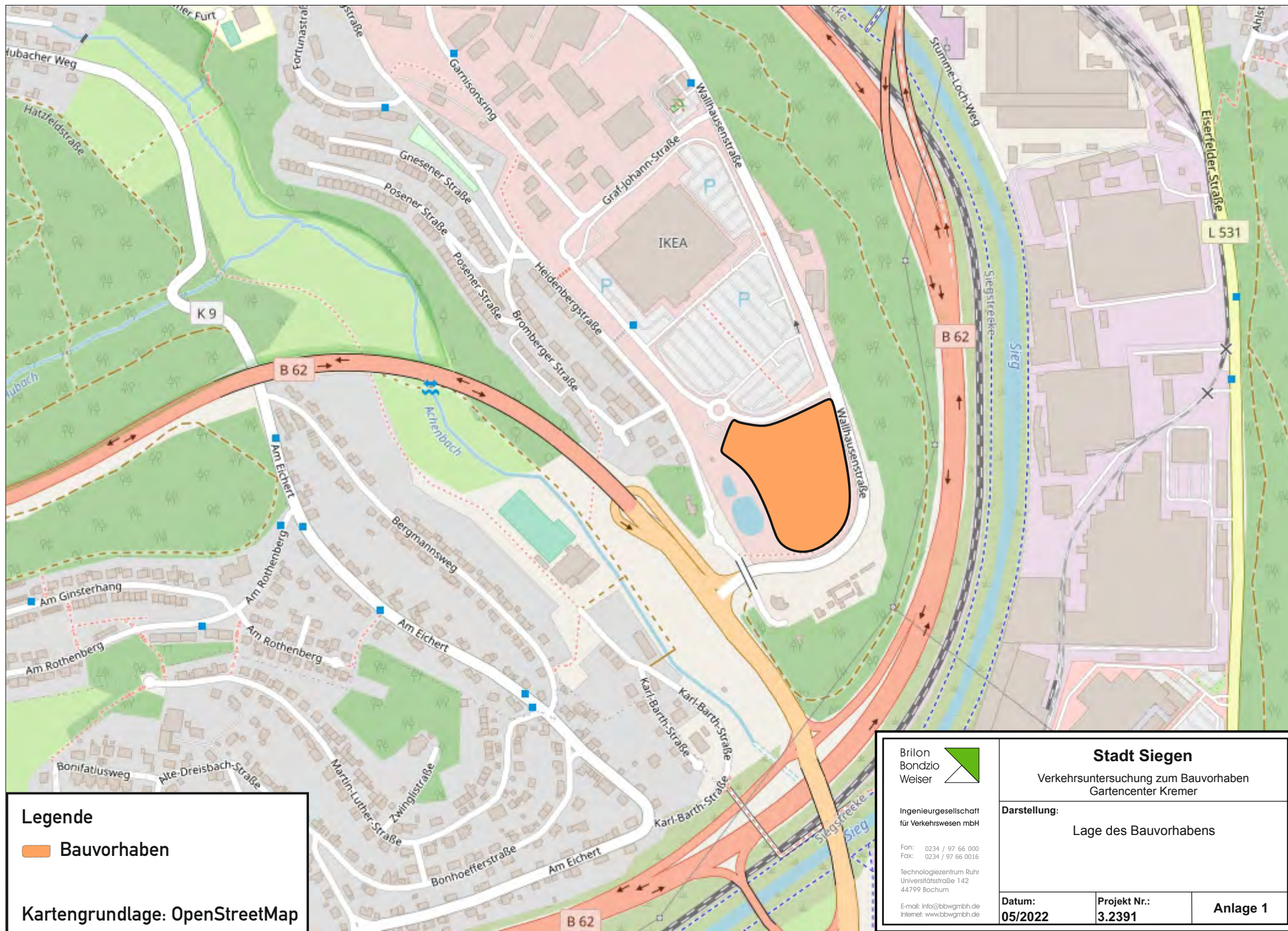
Erläuterungen zu den Anlagen Vorfahrtgeregelter Einmündung / Kreuzung

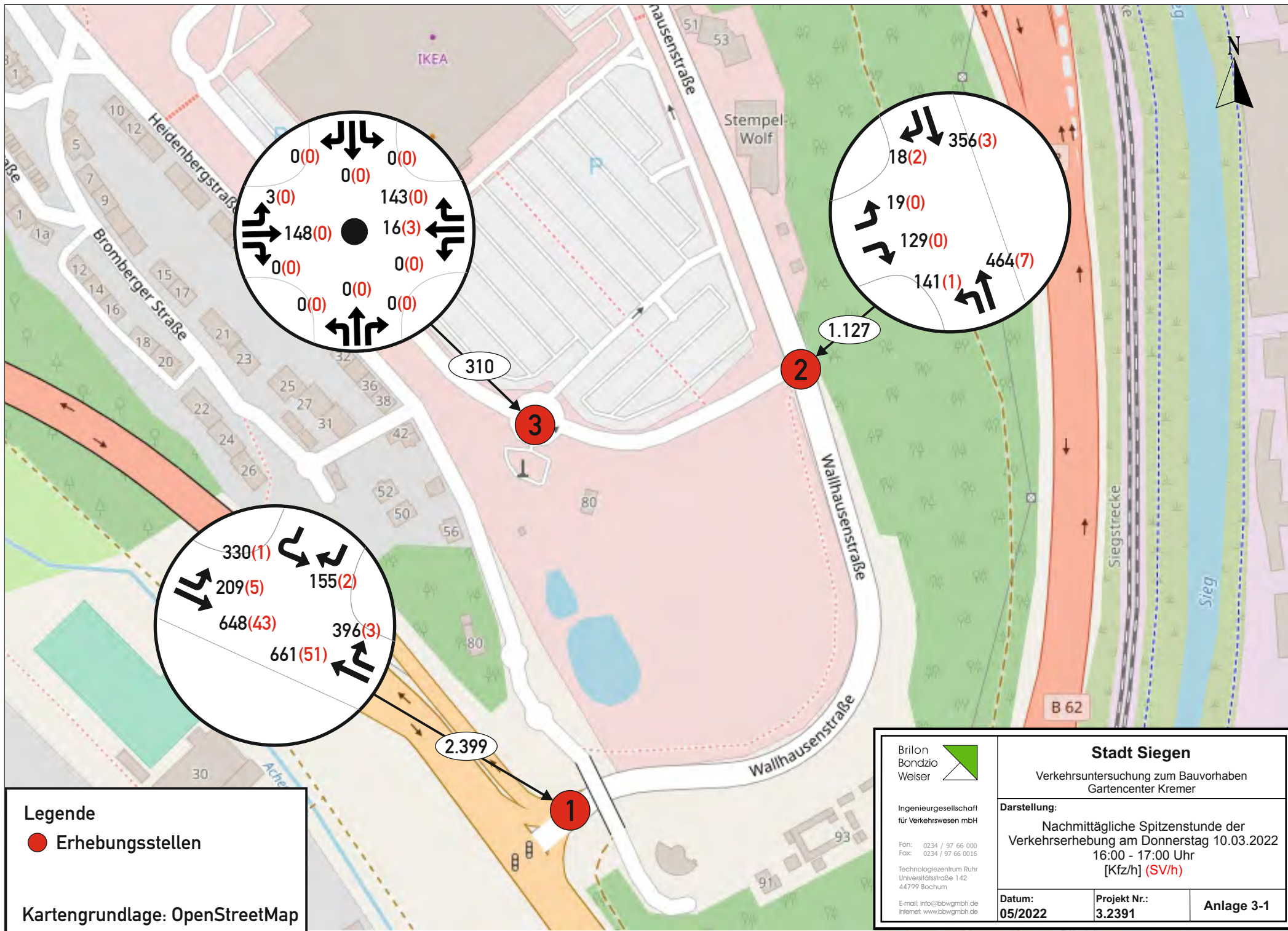
Strom-Nr.:	Nummer der Ströme	
q-e-vorh:	Vorhandene Verkehrsstärke in der Zufahrt	(PKW-E/h)
tg:	Grenzzeitlücke der Ströme	(s)
tf:	Folgezeitlücke der Ströme	(s)
q-Haupt:	Verkehrsstärke der bevorrechtigten Ströme	(Kfz/h)
q-max:	Kapazität der Ströme	(Pkw-E/h)
Misch:	Kapazität der Mischströme	(Pkw-E/h)
W:	Mittlere Wartezeit pro Pkw-E	(s)
N-95.:	Rückstaulänge, die zu 95% aller Zeit nicht überschritten wird	(Pkw-E)
N-99.:	Rückstaulänge, die zu 99% aller Zeit nicht überschritten wird	(Pkw-E)
QSV:	Qualitätsstufe des Verkehrsablaufs	

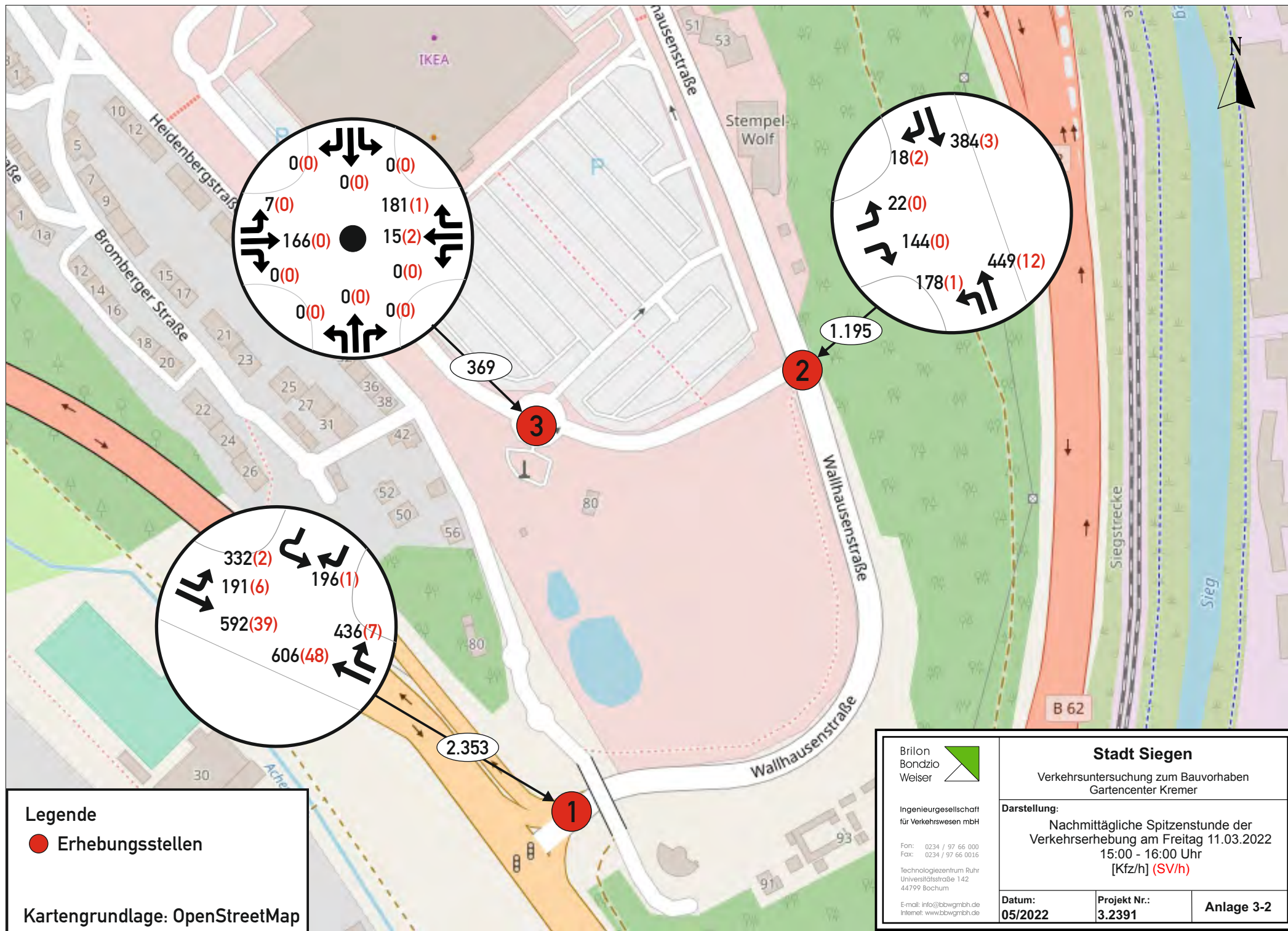


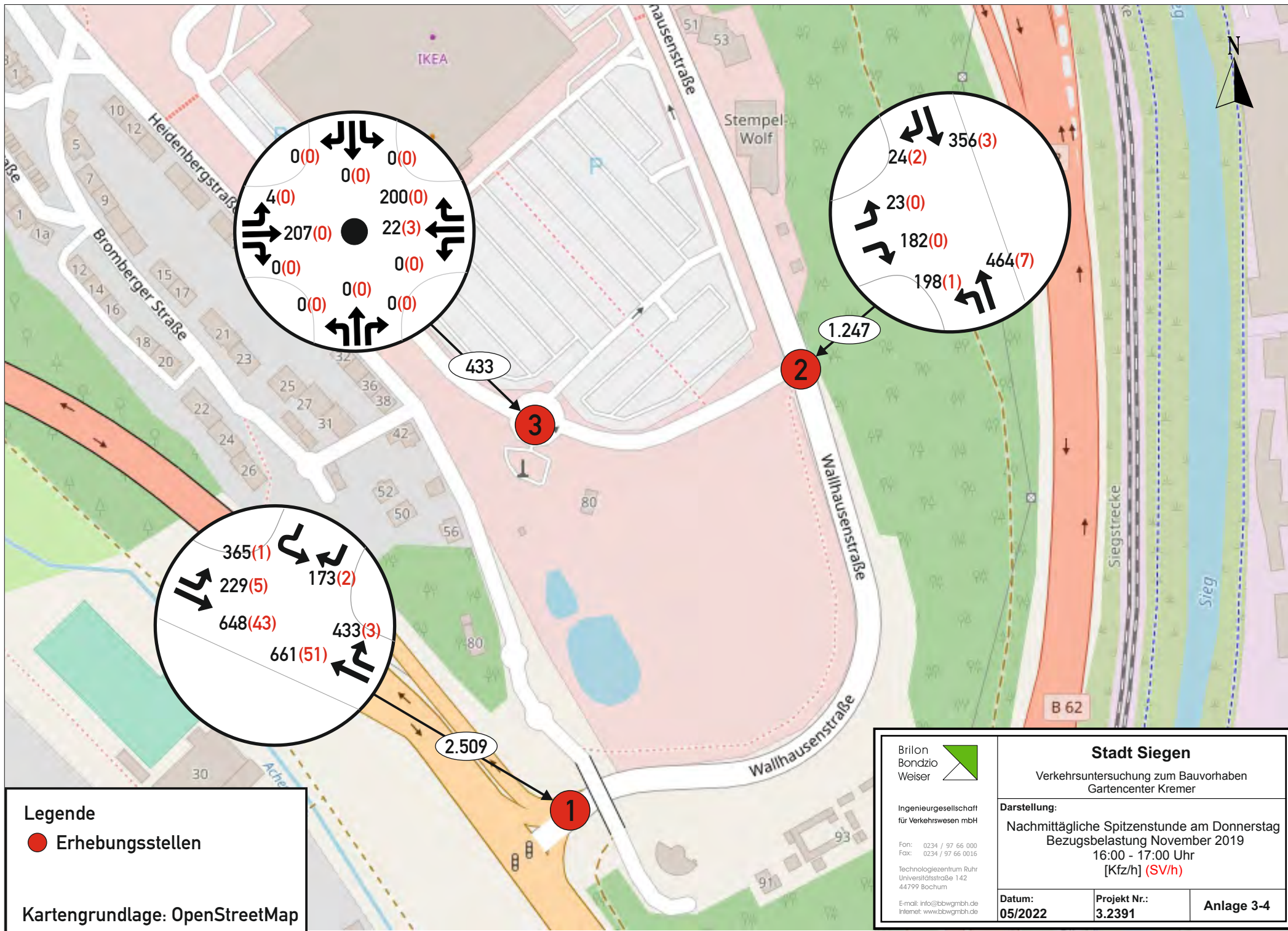
Anlagen











Legende

- Erhebungsstellen

Kartengrundlage: OpenStreetMap

Brilon
Bondzio
Weiser



Ingenieurgesellschaft
für Verkehrswesen mbH

Fon: 0234 / 97 66 000
Fax: 0234 / 97 66 0016

Technologiezentrum Ruhr
Universitätsstraße 142
44799 Bochum

E-mail: info@bbwgmbh.de
Internet: www.bbwgmbh.de

Stadt Siegen

Verkehrsuntersuchung zum Bauvorhaben
Gartencenter Kremer

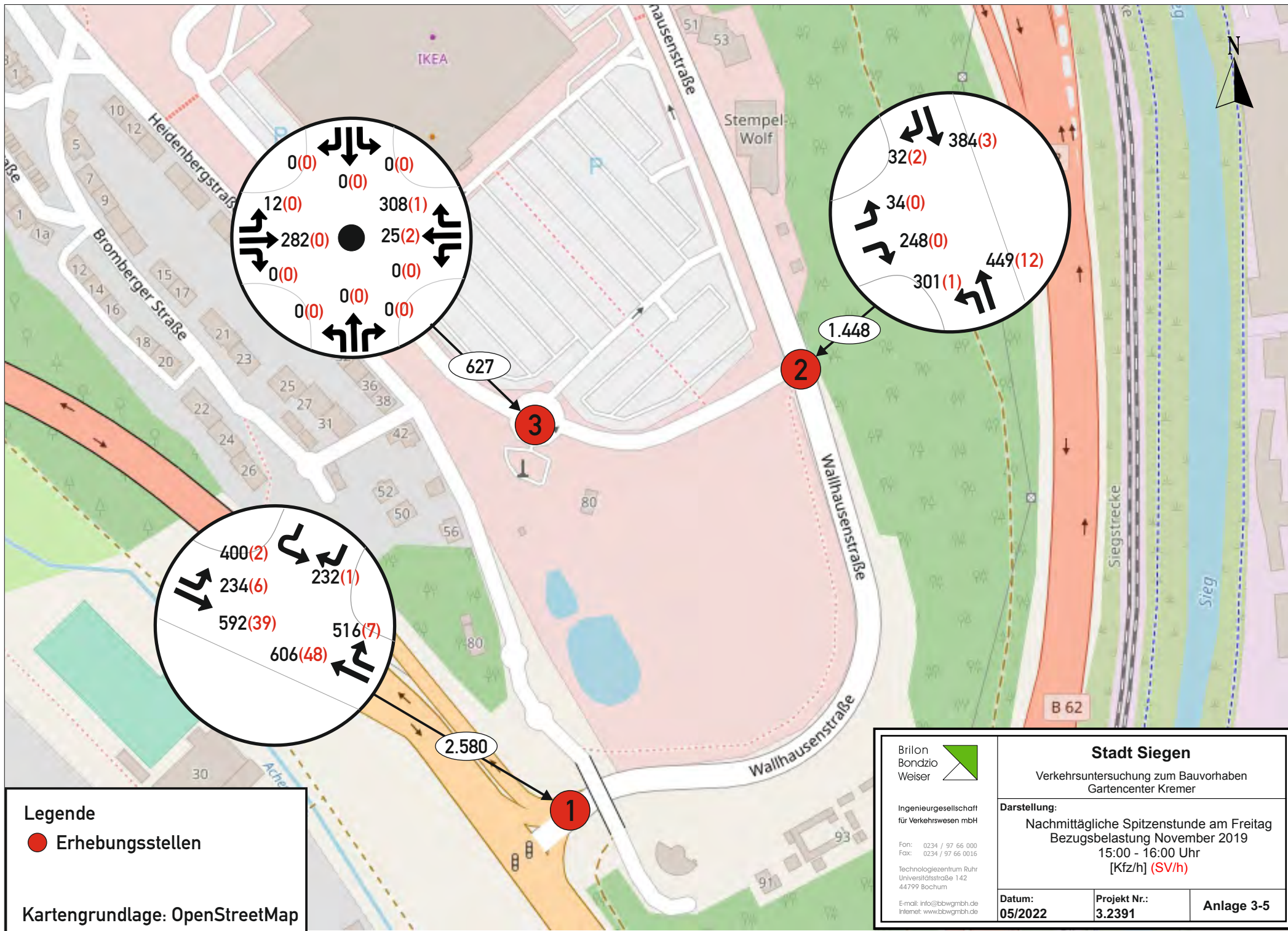
Darstellung:

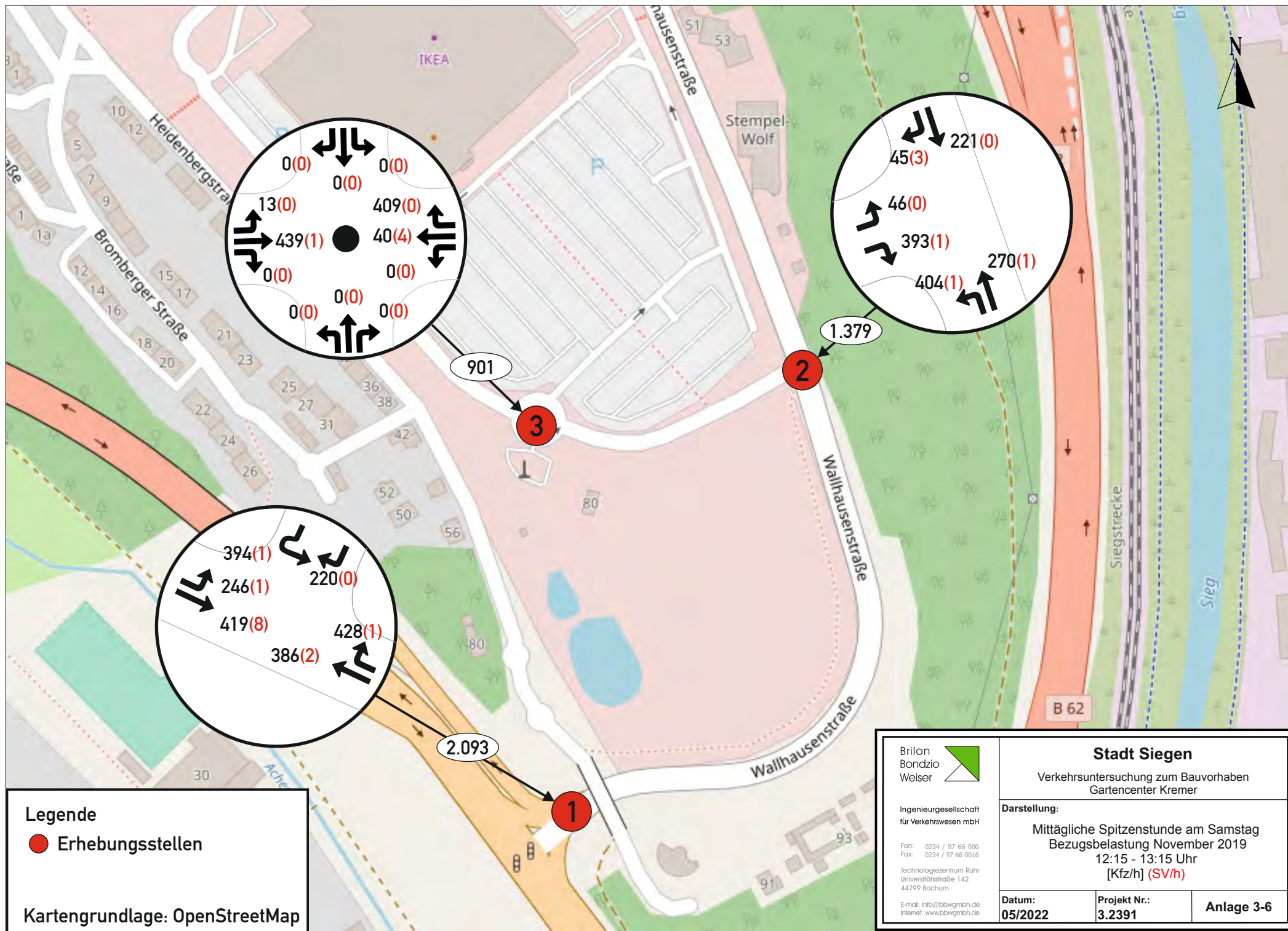
Nachmittägliche Spitzenstunde am Donnerstag
Bezugsbelastung November 2019
16:00 - 17:00 Uhr
[Kfz/h] (SV/h)

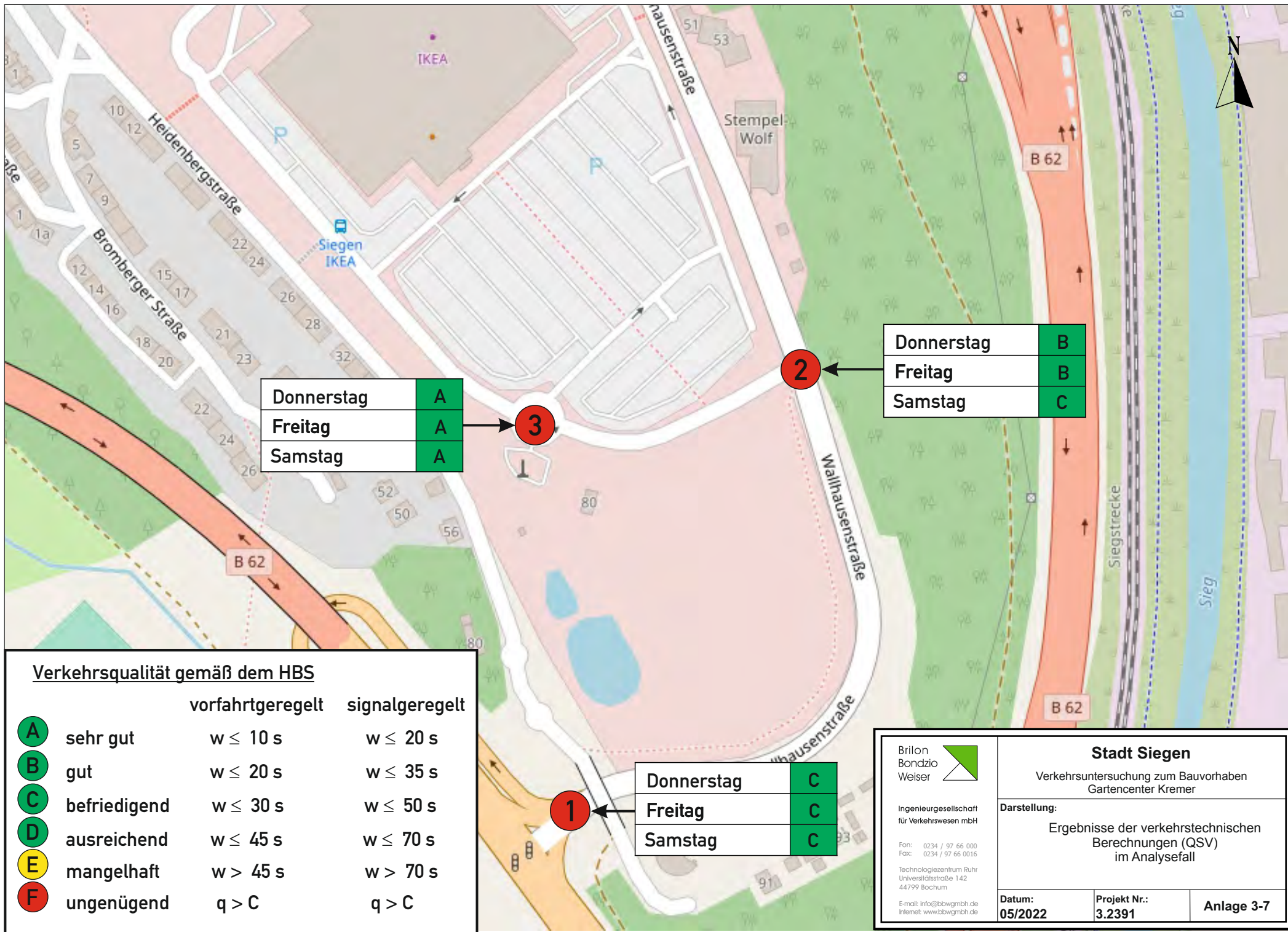
Datum:
05/2022

Projekt Nr.:
3.2391

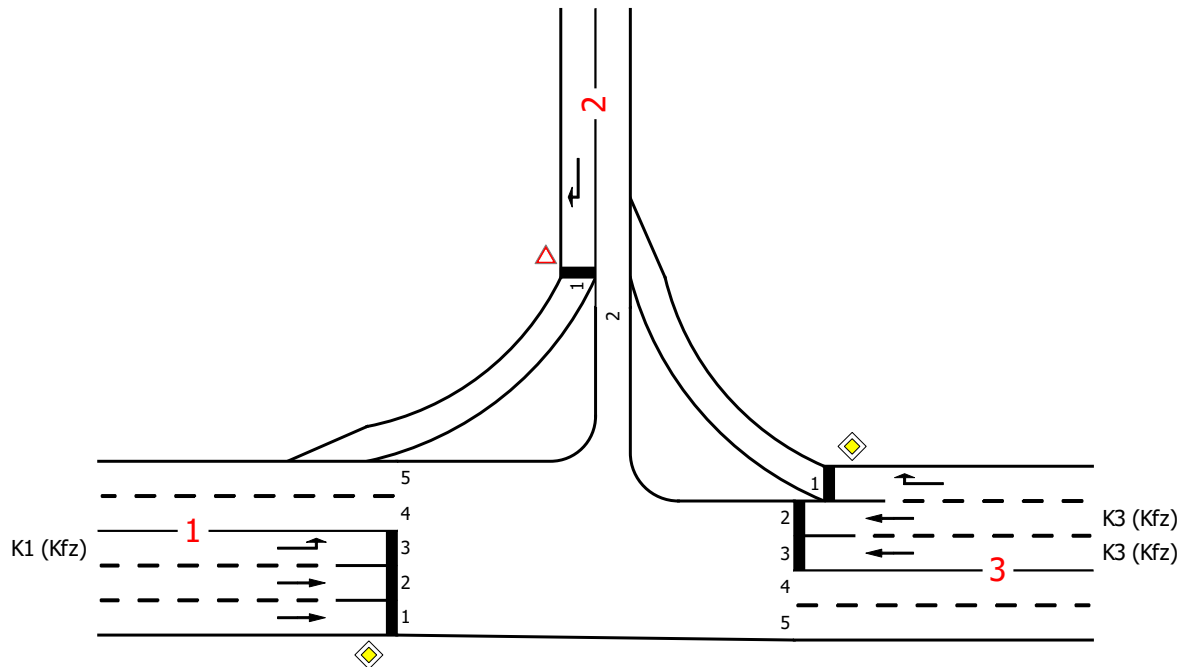
Anlage 3-4







Wallhausenstraße / Zubringer A45 (B 62)



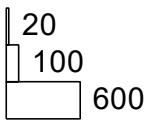
Projekt	Gartencenter Kremer, Siegen				
Knotenpunkt	Wallhausenstraße / Zubringer A45 (B 62)				
Auftragsnr.	3.2391	Variante	Bestand	Datum	02.06.2022
Bearbeiter	Sigrid Westphal	Abzeichnung		Blatt	

Strombelastungsdiagramm

LISA

Do AS-Bezugsfall

von\nach	1	2	3
1		229	648
2	173		
3	661	433	



Wallhausenstraße

$\Sigma 173$ $\Sigma 662$

173 229 433

B 62

$\Sigma 834$
173
661
 $\Sigma 877$
229
648

B 62

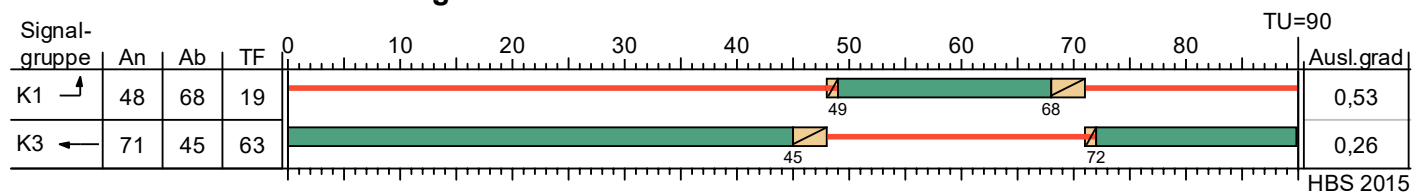
433
661
 $\Sigma 1094$
648
 $\Sigma 648$

Projekt	Gartencenter Kremer, Siegen				
Knotenpunkt	Wallhausenstraße / Zubringer A45 (B 62)				
Auftragsnr.	3.2391	Variante	Bestand	Datum	02.06.2022
Bearbeiter	Sigrid Westphal	Abzeichnung		Blatt	

Signalzeitenplan

LISA

SZP1 - Do AS Bezugsfall



Auf Grundlage des SZP von Schlothauer und Wauer 04/2004

Projekt	Gartencenter Kremer, Siegen				
Knotenpunkt	Wallhausenstraße / Zubringer A45 (B 62)				
Auftragsnr.	3.2391	Variante	Bestand	Datum	02.06.2022
Bearbeiter	Sigrid Westphal	Abzeichnung		Blatt	

Nachweis der Verkehrsqualität



Ingenieurgesellschaft
für Verkehrsweisen mbH

LISA

MIV - SZP1 - Do AS Bezugsfall (TU=90) - Do AS-Bezugsfall

Zuf	Fstr.Nr.	Symbol	SGR	ts [s]	tf [s]	fA [-]	q [Kfz/h]	m [Kfz/U]	tb [s/Kfz]	qs [Kfz/h]	nc [Kfz/U]	C [Kfz/h]	NGE [Kfz]	NMS,95 [Kfz]	Lx [m]	LK [m]	NMS,95>nK [-]	x	tw [s]	QSV [-]	Bemerkung
1	3	↗	K1	71	19	0,222	229	5,725	1,859	1937	11	430	0,699	9,807	60,784		-	0,533	36,745	C	
	2	→																			
	1	→																			
2	1	↙																			
3	1	↖																			
	2	←	K3	27	63	0,711	331	8,275	2,003	1797	32	1274	0,200	6,128	40,923		-	0,260	5,176	A	
	3	←	K3	27	63	0,711	330	8,250	2,005	1796	32	1274	0,199	6,109	40,833		-	0,259	5,169	A	
Knotenpunktssummen:							890					2978									
Gewichtete Mittelwerte:																		0,330	13,296		
				TU = 90 s T = 3600 s Instationaritätsfaktor = 1,1																	

Zuf	Zufahrt	[-]
Fstr.Nr.	Fahrstreifen-Nummer	[-]
Symbol	Fahrstreifen-Symbol	[-]
SGR	Signalgruppe	[-]
ts	Sperrzeit	[s]
tf	Freigabezeit	[s]
fA	Abflusszeitanteil	[-]
q	Belastung	[Kfz/h]
m	Mittlere Anzahl eintreffender Kfz pro Umlauf	[Kfz/U]
tb	Mittlerer Zeitbedarfswert	[s/Kfz]
qs	Sättigungsverkehrsstärke	[Kfz/h]
nc	Abflusskapazität pro Umlauf	[Kfz/U]
C	Kapazität des Fahrstreifens	[Kfz/h]
NGE	Mittlere Rückstaulänge bei Freigabeende	[Kfz]
NMS,95	Rückstau bei Maximalstau, der mit einer stat. Sicherheit von 95% nicht überschritten wird	[Kfz]
Lx	Erforderliche Stauraumlänge	[m]
LK	Länge des kurzen Aufstellstreifens	[m]
NMS,95>nK	Kurzer Aufstellstreifen vorhanden	[-]
x	Auslastungsgrad	[-]
tw	Mittlere Wartezeit	[s]
QSV	Qualitätsstufe des Verkehrsablaufs	[-]

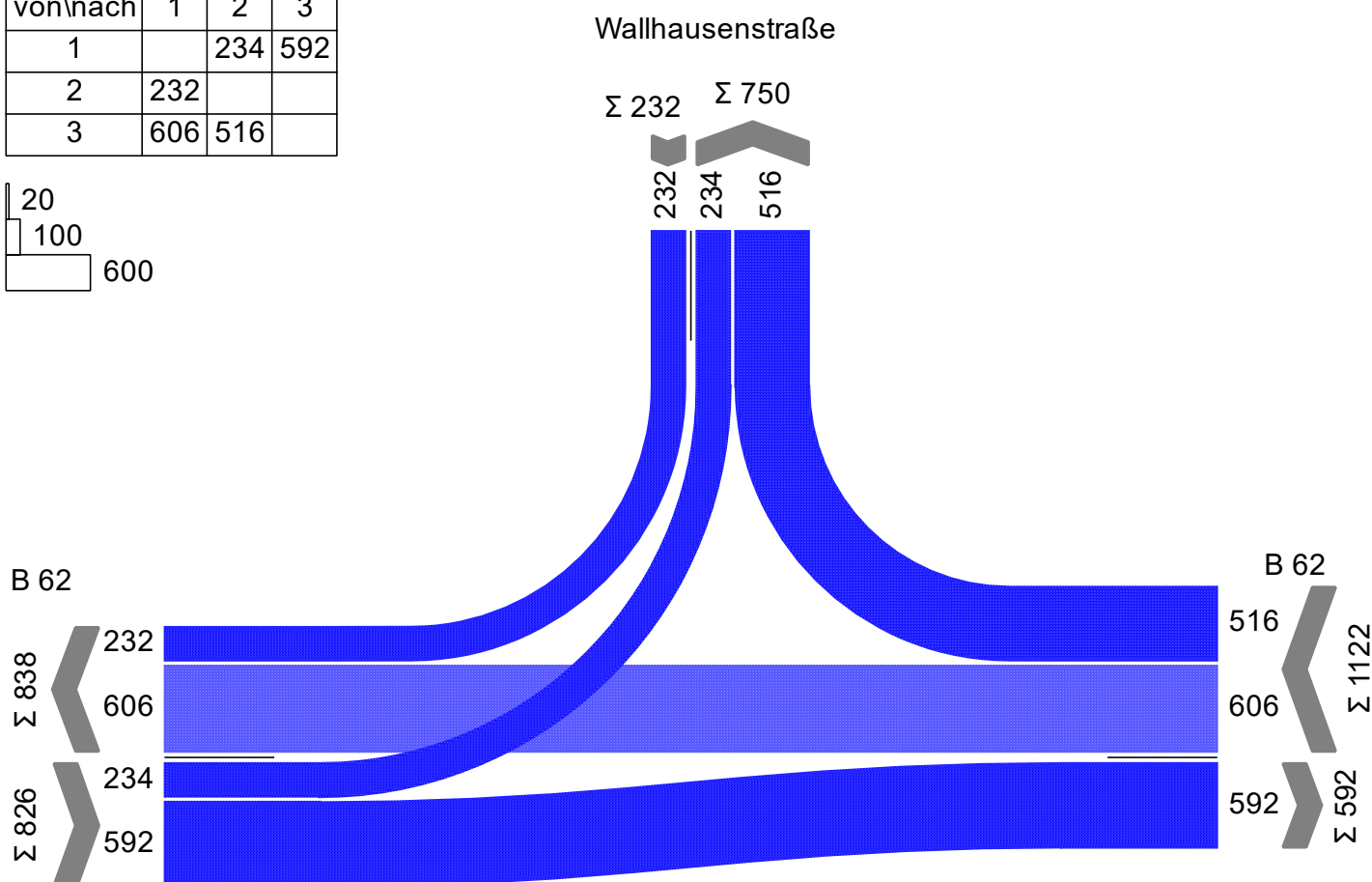
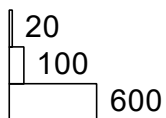
Projekt	Gartencenter Kremer, Siegen				
Knotenpunkt	Wallhausenstraße / Zubringer A45 (B 62)				
Auftragsnr.	3.2391	Variante	Bestand	Datum	02.06.2022
Bearbeiter	Sigrid Westphal	Abzeichnung		Blatt	

Strombelastungsdiagramm

LISA

Fr AS-Bezugsfall

von\nach	1	2	3
1		234	592
2	232		
3	606	516	

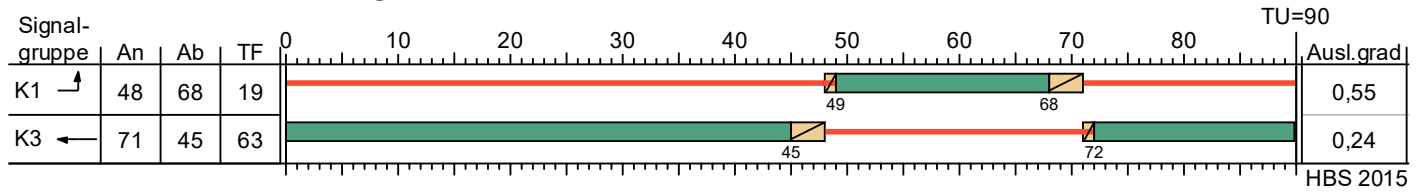


Projekt	Gartencenter Kremer, Siegen				
Knotenpunkt	Wallhausenstraße / Zubringer A45 (B 62)				
Auftragsnr.	3.2391	Variante	Bestand	Datum	02.06.2022
Bearbeiter	Sigrid Westphal	Abzeichnung		Blatt	

Signalzeitenplan

LISA

SZP1 - Fr Bezugsfall



Auf Grundlage des SZP von Schlothauer und Wauer 04/2004

Projekt	Gartencenter Kremer, Siegen				
Knotenpunkt	Wallhausenstraße / Zubringer A45 (B 62)				
Auftragsnr.	3.2391	Variante	Bestand	Datum	02.06.2022
Bearbeiter	Sigrid Westphal	Abzeichnung		Blatt	

Nachweis der Verkehrsqualität

LISA

MIV - SZP1 - Fr Bezugsfall (TU=90) - Fr AS-Bezugsfall

Zuf	Fstr.Nr.	Symbol	SGR	ts [s]	tF [s]	fA [-]	q [Kfz/h]	m [Kfz/U]	tb [s/Kfz]	qs [Kfz/h]	nc [Kfz/U]	C [Kfz/h]	N _{GE} [Kfz]	N _{MS,95} [Kfz]	L _x [m]	LK [m]	N _{MS,95>nK} [-]	x	tw [s]	QSV [-]	Bemerkung
1	3	↗	K1	71	19	0,222	234	5,850	1,868	1927	11	428	0,744	10,040	62,529		-	0,547	37,261	C	
	2	→																			
	1	→																			
2	1	↖																			
3	1	↖																			
	2	←	K3	27	63	0,711	303	7,575	2,014	1787	32	1271	0,177	5,648	37,921		-	0,238	5,025	A	
	3	←	K3	27	63	0,711	303	7,575	2,014	1787	32	1271	0,177	5,648	37,921		-	0,238	5,025	A	
Knotenpunktssummen:							840					2970									
Gewichtete Mittelwerte:																		0,324	14,005		
				TU = 90 s T = 3600 s Instationaritätsfaktor = 1,1																	

Zuf	Zufahrt	[-]
Fstr.Nr.	Fahrstreifen-Nummer	[-]
Symbol	Fahrstreifen-Symbol	[-]
SGR	Signalgruppe	[-]
ts	Sperrzeit	[s]
tF	Freigabezeit	[s]
fA	Abflusszeitanteil	[-]
q	Belastung	[Kfz/h]
m	Mittlere Anzahl eintreffender Kfz pro Umlauf	[Kfz/U]
tb	Mittlerer Zeitbedarfswert	[s/Kfz]
qs	Sättigungsverkehrsstärke	[Kfz/h]
nc	Abflusskapazität pro Umlauf	[Kfz/U]
C	Kapazität des Fahrstreifens	[Kfz/h]
N _{GE}	Mittlere Rückstaulänge bei Freigabeende	[Kfz]
N _{MS,95}	Rückstau bei Maximalstau, der mit einer stat. Sicherheit von 95% nicht überschritten	[Kfz]
L _x	Erforderliche Stauraumlänge	[m]
LK	Länge des kurzen Aufstellstreifens	[m]
N _{MS,95>nK}	Kurzer Aufstellstreifen vorhanden	[-]
x	Auslastungsgrad	[-]
tw	Mittlere Wartezeit	[s]
QSV	Qualitätsstufe des Verkehrsablaufs	[-]

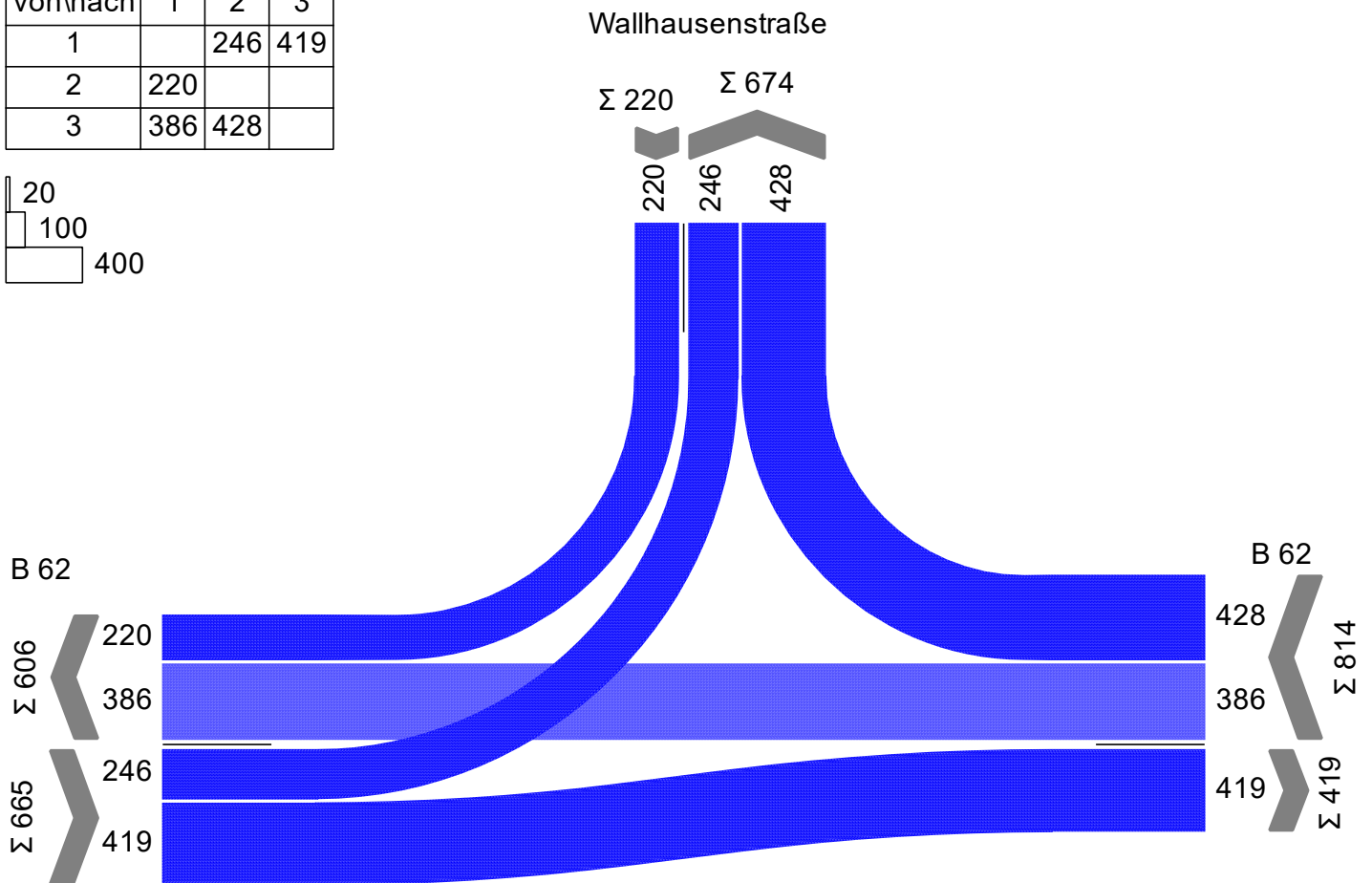
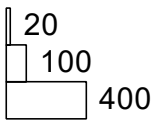
Projekt	Gartencenter Kremer, Siegen				
Knotenpunkt	Wallhausenstraße / Zubringer A45 (B 62)				
Auftragsnr.	3.2391	Variante	Bestand	Datum	02.06.2022
Bearbeiter	Sigrid Westphal	Abzeichnung		Blatt	

Strombelastungsdiagramm

LISA

Sa MIS-Bezugsfall

von\nach	1	2	3
1		246	419
2	220		
3	386	428	

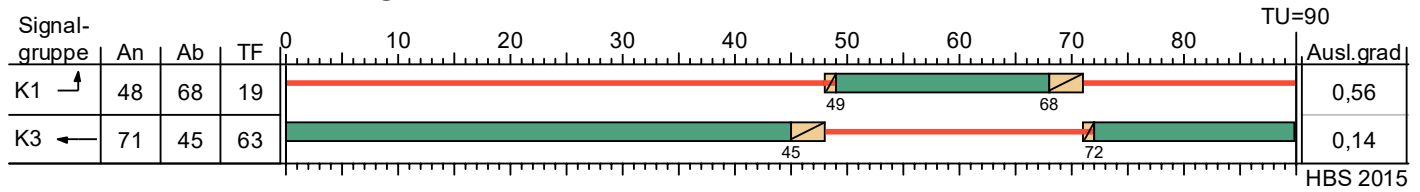


Projekt	Gartencenter Kremer, Siegen				
Knotenpunkt	Wallhausenstraße / Zubringer A45 (B 62)				
Auftragsnr.	3.2391	Variante	Bestand	Datum	02.06.2022
Bearbeiter	Sigrid Westphal	Abzeichnung		Blatt	

Signalzeitenplan

LISA

SZP1 - Sa Bezugsfall



Auf Grundlage des SZP von Schlothauer und Wauer 04/2004

Projekt	Gartencenter Kremer, Siegen				
Knotenpunkt	Wallhausenstraße / Zubringer A45 (B 62)				
Auftragsnr.	3.2391	Variante	Bestand	Datum	02.06.2022
Bearbeiter	Sigrid Westphal	Abzeichnung		Blatt	

Nachweis der Verkehrsqualität



Ingenieurgesellschaft
für Verkehrsweisen mbH

LISA

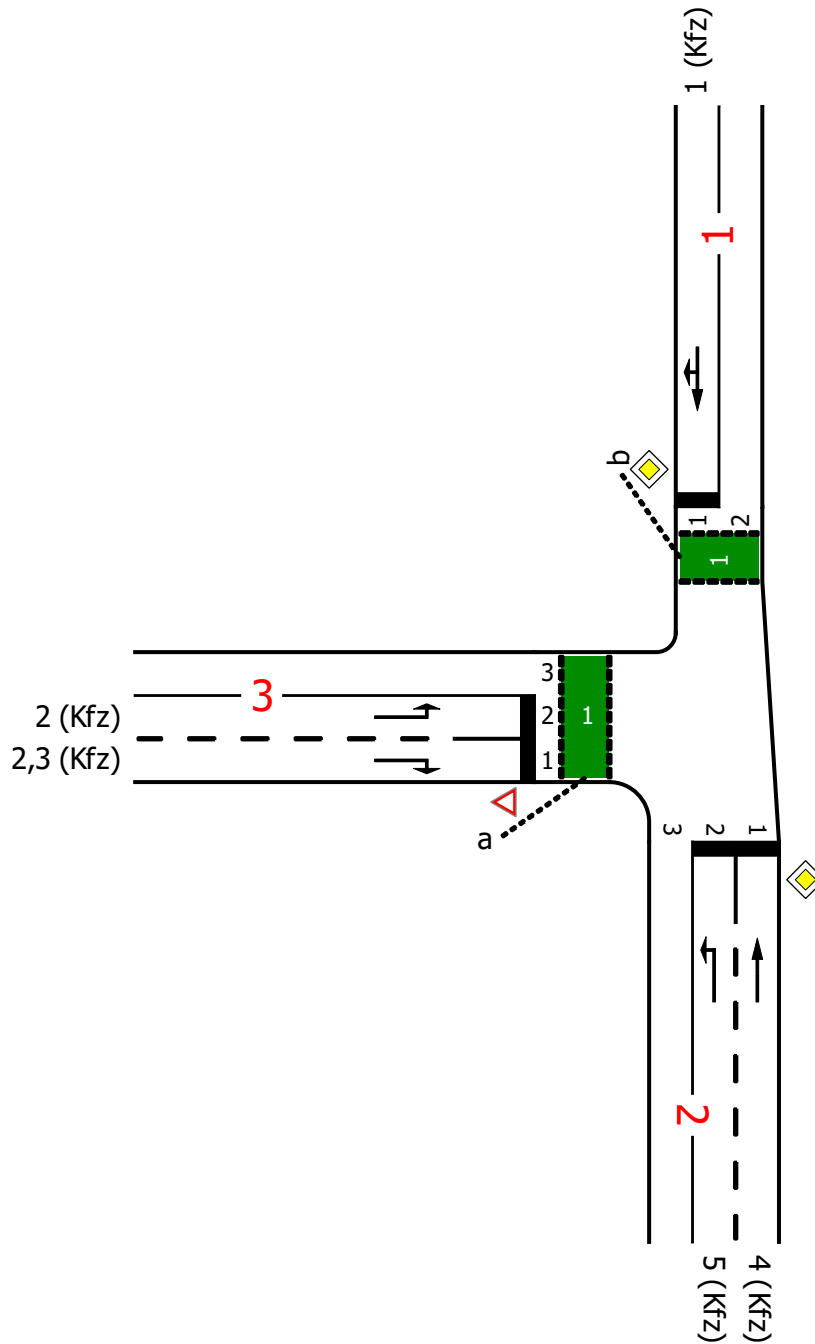
MIV - SZP1 - Sa Bezugsfall (TU=90) - Sa MIS-Bezugsfall

Zuf	Fstr.Nr.	Symbol	SGR	ts [s]	tf [s]	fA [-]	q [Kfz/h]	m [Kfz/U]	tb [s/Kfz]	qs [Kfz/h]	nc [Kfz/U]	C [Kfz/h]	Nge [Kfz]	NMS,95 [Kfz]	Lx [m]	LK [m]	NMS,95>nK [-]	x	tw [s]	QSV [-]	Bemerkung
1	3	↗	K1	71	19	0,222	246	6,150	1,811	1988	11	441	0,782	10,469	63,191		-	0,558	37,473	C	
	2	→																			
	1	→																			
2	1	↖																			
3	1	↖																			
	2	←	K3	27	63	0,711	193	4,825	1,814	1985	35	1411	0,089	3,796	22,958		-	0,137	4,391	A	
	3	←	K3	27	63	0,711	193	4,825	1,814	1985	35	1411	0,089	3,796	22,958		-	0,137	4,391	A	
Knotenpunktssummen:							632					3263									
Gewichtete Mittelwerte:																		0,301	17,268		
				TU = 90 s T = 3600 s Instationaritätsfaktor = 1,1																	

Zuf	Zufahrt	[-]
Fstr.Nr.	Fahrstreifen-Nummer	[-]
Symbol	Fahrstreifen-Symbol	[-]
SGR	Signalgruppe	[-]
ts	Sperrzeit	[s]
tf	Freigabezeit	[s]
fA	Abflusszeitanteil	[-]
q	Belastung	[Kfz/h]
m	Mittlere Anzahl eintreffender Kfz pro Umlauf	[Kfz/U]
tb	Mittlerer Zeitbedarfswert	[s/Kfz]
qs	Sättigungsverkehrsstärke	[Kfz/h]
nc	Abflusskapazität pro Umlauf	[Kfz/U]
C	Kapazität des Fahrstreifens	[Kfz/h]
Nge	Mittlere Rückstaulänge bei Freigabeende	[Kfz]
NMS,95	Rückstau bei Maximalstau, der mit einer stat. Sicherheit von 95% nicht überschritten	[Kfz]
Lx	Erforderliche Stauraumlänge	[m]
LK	Länge des kurzen Aufstellstreifens	[m]
NMS,95>nK	Kurzer Aufstellstreifen vorhanden	[-]
x	Auslastungsgrad	[-]
tw	Mittlere Wartezeit	[s]
QSV	Qualitätsstufe des Verkehrsablaufs	[-]

Projekt	Gartencenter Kremer, Siegen				
Knotenpunkt	Wallhausenstraße / Zubringer A45 (B 62)				
Auftragsnr.	3.2391	Variante	Bestand	Datum	02.06.2022
Bearbeiter	Sigrid Westphal	Abzeichnung		Blatt	

Wallhausenstraße / Zufahrt IKEA



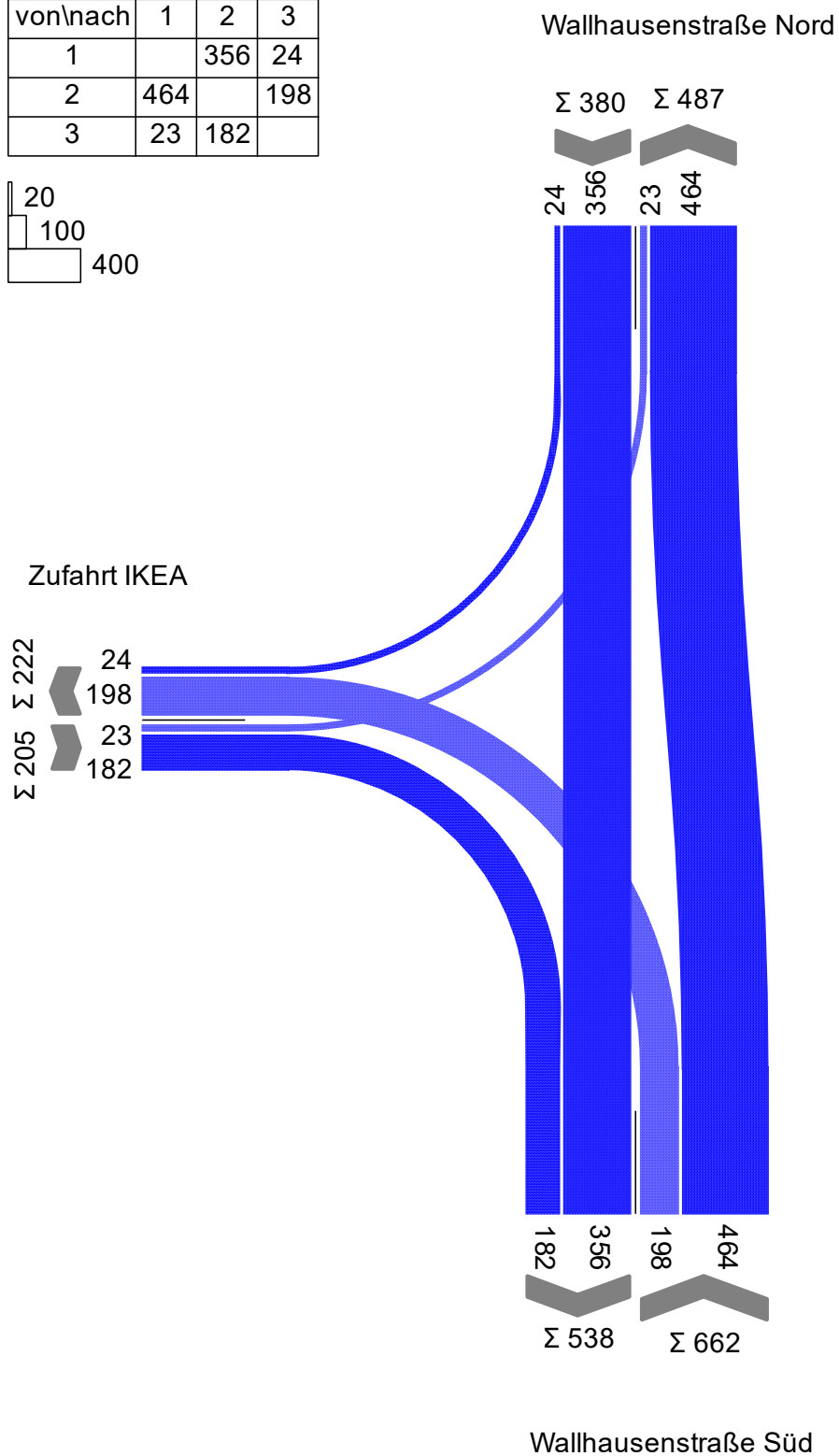
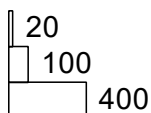
Projekt	Gartencenter Kremer, Siegen				
Knotenpunkt	Wallhausenstraße / Zufahrt IKEA				
Auftragsnr.	3.2391	Variante	Bestand	Datum	01.06.2022
Bearbeiter	Sigrid Westphal	Abzeichnung		Blatt	

Strombelastungsdiagramm

LISA

Do AS-Bezugsfall

von\nach	1	2	3
1		356	24
2	464		198
3	23	182	

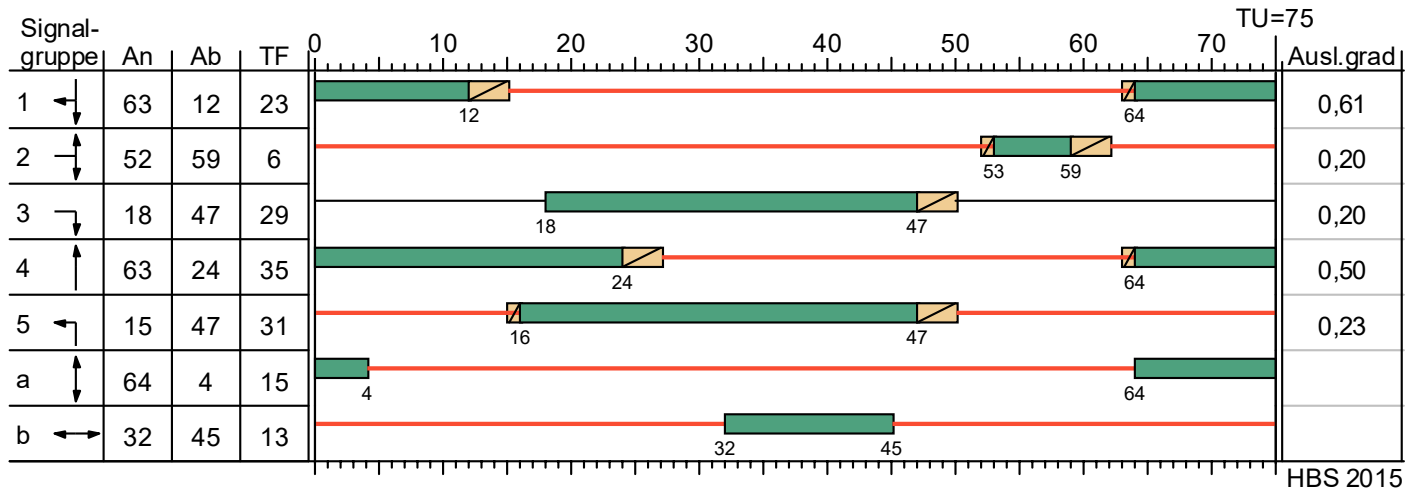


Projekt	Gartencenter Kremer, Siegen				
Knotenpunkt	Wallhausenstraße / Zufahrt IKEA				
Auftragsnr.	3.2391	Variante	Bestand	Datum	01.06.2022
Bearbeiter	Sigrid Westphal	Abzeichnung		Blatt	

Signalzeitenplan

LISA

SZP 12 - Do Bezugsfall








Auf Grundlage des SZP von Schlothauer und Wauer vom 28.06.2005

Projekt	Gartencenter Kremer, Siegen				
Knotenpunkt	Wallhausenstraße / Zufahrt IKEA				
Auftragsnr.	3.2391	Variante	Bestand	Datum	01.06.2022
Bearbeiter	Sigrid Westphal	Abzeichnung		Blatt	

Nachweis der Verkehrsqualität

LISA

MIV - SZP 12 - Do Bezugsfall (TU=75) - Do AS-Bezugsfall

Zuf	Fstr.Nr.	Symbol	SGR	t_s [s]	t_F [s]	f_A [-]	q [Kfz/h]	m [Kfz/U]	t_B [s/Kfz]	q_s [Kfz/h]	n_C [Kfz/U]	C [Kfz/h]	N_{GE} [Kfz]	$N_{MS,95}$ [Kfz]	L_x [m]	L_K [m]	$N_{MS,95} > n_K$ [-]	x	t_W [s]	QSV [-]	Bemerkung
1	1		1	52	23	0,320	380	7,917	1,836	1961	13	628	0,979	12,334	74,966		-	0,605	27,115	B	
2	2		5	44	31	0,427	198	4,125	1,814	1985	18	848	0,172	5,625	34,020		-	0,233	14,403	A	
	1		4	40	35	0,480	464	9,667	1,841	1955	20	938	0,595	11,722	71,950		-	0,495	15,584	A	
3	2		2	69	6	0,093	23	0,479	1,800	2000	4	186	0,079	1,737	10,422		-	0,124	32,738	B	
	1		2, 3	40	35	0,480	182	3,792	1,854	1942	19	932	0,136	4,882	29,292		-	0,195	11,712	A	
Knotenpunktssummen:							1247					3532									
Gewichtete Mittelwerte:																		0,436	18,662		
				TU = 75 s T = 3600 s Instationaritätsfaktor = 1,1																	

Zuf	Zufahrt	[-]
Fstr.Nr.	Fahrstreifen-Nummer	[-]
Symbol	Fahrstreifen-Symbol	[-]
SGR	Signalgruppe	[-]
t_s	Sperrzeit	[s]
t_F	Freigabezeit	[s]
f_A	Abflusszeitanteil	[-]
q	Belastung	[Kfz/h]
m	Mittlere Anzahl eintreffender Kfz pro Umlauf	[Kfz/U]
t_B	Mittlerer Zeitbedarfswert	[s/Kfz]
q_s	Sättigungsverkehrsstärke	[Kfz/h]
n_C	Abflusskapazität pro Umlauf	[Kfz/U]
C	Kapazität des Fahrstreifens	[Kfz/h]
N_{GE}	Mittlere Rückstaulänge bei Freigabeende	[Kfz]
$N_{MS,95}$	Rückstau bei Maximalstau, der mit einer stat. Sicherheit von 95% nicht überschritten	[Kfz]
L_x	Erforderliche Stauraumlänge	[m]
L_K	Länge des kurzen Aufstellstreifens	[m]
$N_{MS,95} > n_K$	Kurzer Aufstellstreifen vorhanden	[-]
x	Auslastungsgrad	[-]
t_W	Mittlere Wartezeit	[s]
QSV	Qualitätsstufe des Verkehrsablaufs	[-]

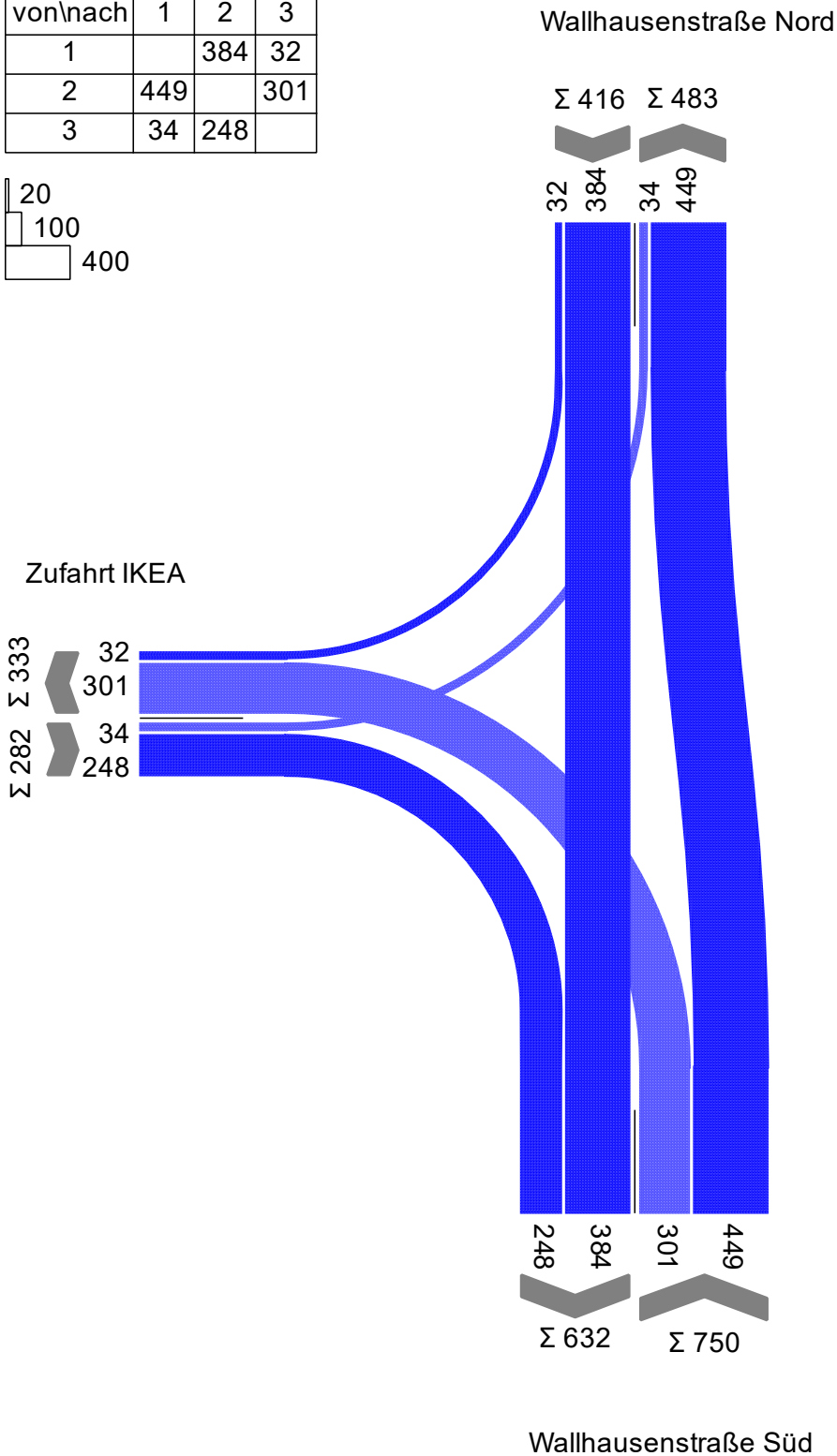
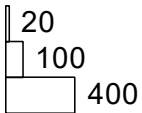
Projekt	Gartencenter Kremer, Siegen				
Knotenpunkt	Wallhausenstraße / Zufahrt IKEA				
Auftragsnr.	3.2391	Variante	Bestand	Datum	01.06.2022
Bearbeiter	Sigrid Westphal	Abzeichnung		Blatt	

Strombelastungsdiagramm

LISA

Fr AS-Bezugsfall

von\nach	1	2	3
1		384	32
2	449		301
3	34	248	

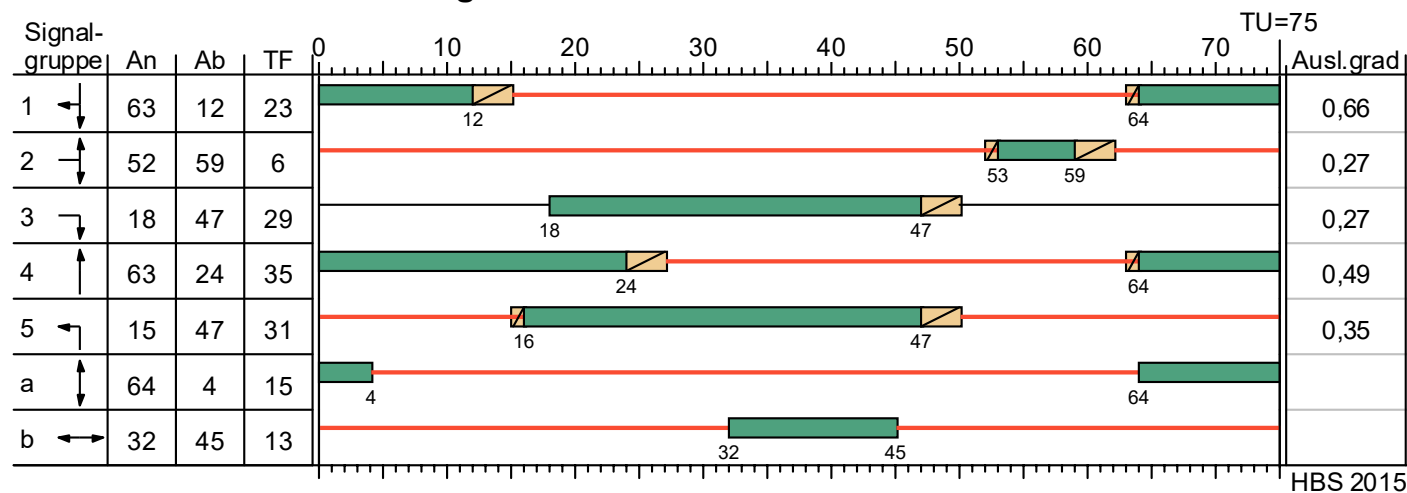


Projekt	Gartencenter Kremer, Siegen				
Knotenpunkt	Wallhausenstraße / Zufahrt IKEA				
Auftragsnr.	3.2391	Variante	Bestand	Datum	01.06.2022
Bearbeiter	Sigrid Westphal	Abzeichnung		Blatt	

Signalzeitenplan

LISA

SZP 12 - Fr Bezugsfall








Auf Grundlage des SZP von Schlothauer und Wauer vom 28.06.2005

Projekt	Gartencenter Kremer, Siegen				
Knotenpunkt	Wallhausenstraße / Zufahrt IKEA				
Auftragsnr.	3.2391	Variante	Bestand	Datum	01.06.2022
Bearbeiter	Sigrid Westphal	Abzeichnung		Blatt	

Nachweis der Verkehrsqualität

LISA

MIV - SZP 12 - Fr Bezugsfall (TU=75) - Fr AS-Bezugsfall

Zuf	Fstr.Nr.	Symbol	SGR	t_s [s]	t_F [s]	f_A [-]	q [Kfz/h]	m [Kfz/U]	t_B [s/Kfz]	q_s [Kfz/h]	n_C [Kfz/U]	C [Kfz/h]	N_{GE} [Kfz]	$N_{MS,95}$ [Kfz]	L_x [m]	L_K [m]	$N_{MS,95} > n_K$ [-]	x	t_W [s]	QSV [-]	Bemerkung
1	1		1	52	23	0,320	416	8,667	1,833	1964	13	628	1,305	13,794	83,757		-	0,662	29,482	B	
2	2		5	44	31	0,427	301	6,271	1,809	1990	18	850	0,318	8,159	49,199		-	0,354	15,852	A	
	1		4	40	35	0,480	449	9,354	1,872	1923	19	923	0,572	11,364	70,911		-	0,486	15,456	A	
3	2		2	69	6	0,093	34	0,708	1,800	2000	4	186	0,126	2,274	13,644		-	0,183	33,822	B	
	1		2, 3	40	35	0,480	248	5,167	1,854	1942	19	932	0,207	6,353	38,118		-	0,266	12,424	A	
Knotenpunktssummen:							1448					3519									
Gewichtete Mittelwerte:																		0,464	19,480		
				TU = 75 s T = 3600 s Instationaritätsfaktor = 1,1																	

Zuf	Zufahrt	[-]
Fstr.Nr.	Fahrstreifen-Nummer	[-]
Symbol	Fahrstreifen-Symbol	[-]
SGR	Signalgruppe	[-]
t_s	Sperrzeit	[s]
t_F	Freigabezeit	[s]
f_A	Abflusszeitanteil	[-]
q	Belastung	[Kfz/h]
m	Mittlere Anzahl eintreffender Kfz pro Umlauf	[Kfz/U]
t_B	Mittlerer Zeitbedarfswert	[s/Kfz]
q_s	Sättigungsverkehrsstärke	[Kfz/h]
n_C	Abflusskapazität pro Umlauf	[Kfz/U]
C	Kapazität des Fahrstreifens	[Kfz/h]
N_{GE}	Mittlere Rückstaulänge bei Freigabeende	[Kfz]
$N_{MS,95}$	Rückstau bei Maximalstau, der mit einer stat. Sicherheit von 95% nicht überschritten	[Kfz]
L_x	Erforderliche Stauraumlänge	[m]
L_K	Länge des kurzen Aufstellstreifens	[m]
$N_{MS,95} > n_K$	Kurzer Aufstellstreifen vorhanden	[-]
x	Auslastungsgrad	[-]
t_W	Mittlere Wartezeit	[s]
QSV	Qualitätsstufe des Verkehrsablaufs	[-]

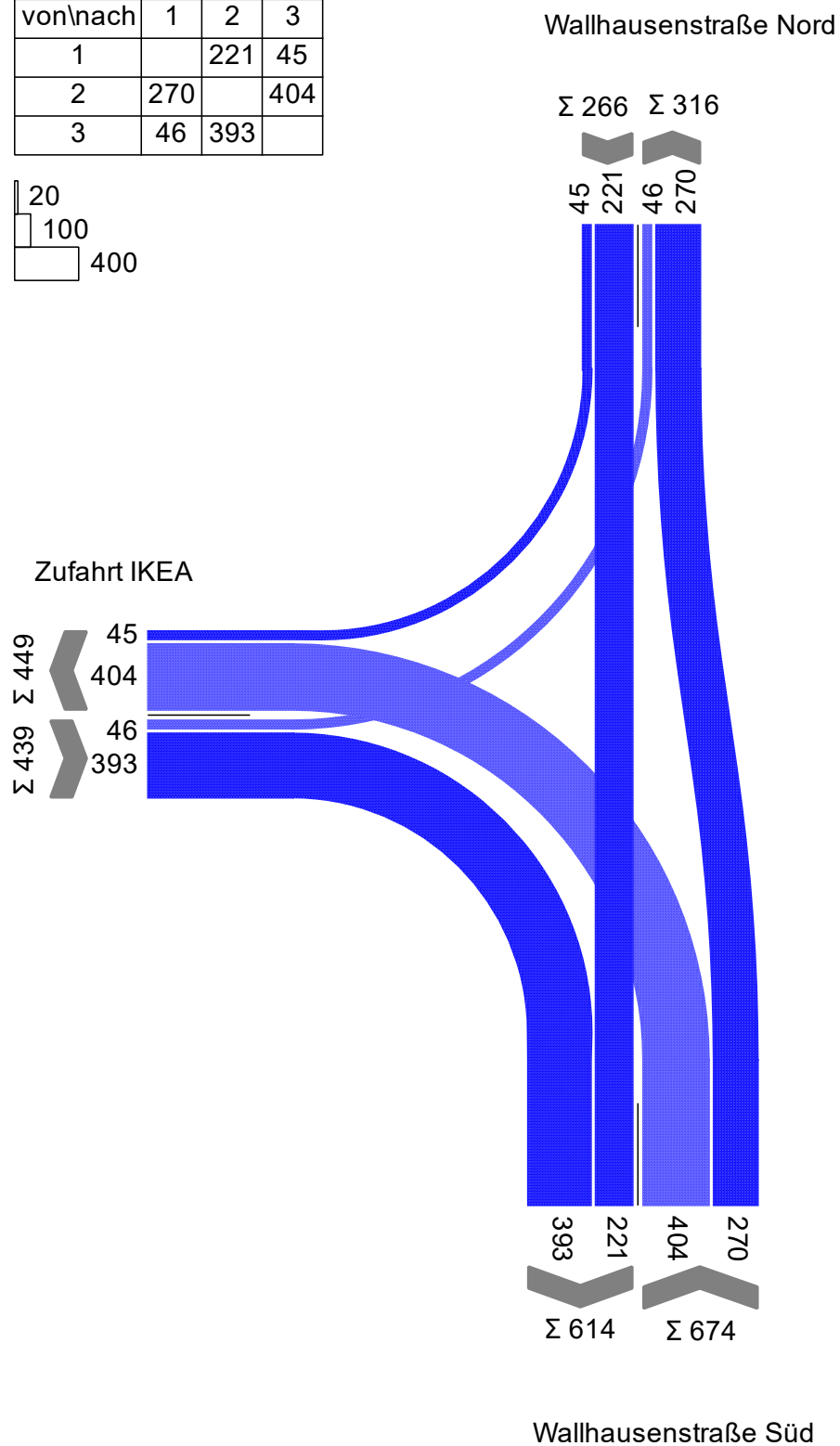
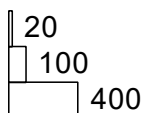
Projekt	Gartencenter Kremer, Siegen				
Knotenpunkt	Wallhausenstraße / Zufahrt IKEA				
Auftragsnr.	3.2391	Variante	Bestand	Datum	01.06.2022
Bearbeiter	Sigrid Westphal	Abzeichnung		Blatt	

Strombelastungsdiagramm

LISA

Sa MIS-Bezugsfall

von\nach	1	2	3
1		221	45
2	270		404
3	46	393	

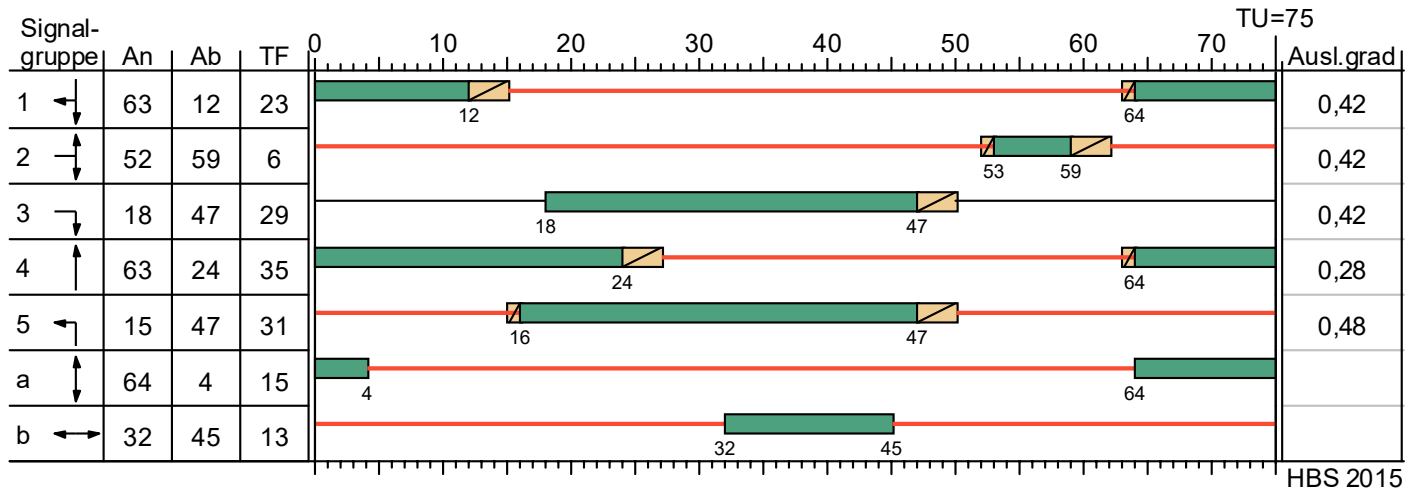


Projekt	Gartencenter Kremer, Siegen				
Knotenpunkt	Wallhausenstraße / Zufahrt IKEA				
Auftragsnr.	3.2391	Variante	Bestand	Datum	01.06.2022
Bearbeiter	Sigrid Westphal	Abzeichnung		Blatt	

Signalzeitenplan

LISA

SZP 12 - Sa Bezugsfall








Auf Grundlage des SZP von Schlothauer und Wauer vom 28.06.2005

Projekt	Gartencenter Kremer, Siegen				
Knotenpunkt	Wallhausenstraße / Zufahrt IKEA				
Auftragsnr.	3.2391	Variante	Bestand	Datum	01.06.2022
Bearbeiter	Sigrid Westphal	Abzeichnung		Blatt	

Nachweis der Verkehrsqualität

LISA

MIV - SZP 12 - Sa Bezugsfall (TU=75) - Sa MIS-Bezugsfall

Zuf	Fstr.Nr.	Symbol	SGR	t_s [s]	t_F [s]	f_A [-]	q [Kfz/h]	m [Kfz/U]	t_B [s/Kfz]	q_s [Kfz/h]	n_C [Kfz/U]	C [Kfz/h]	N_{GE} [Kfz]	$N_{MS,95}$ [Kfz]	L_x [m]	L_K [m]	$N_{MS,95} > n_K$ [-]	x	t_W [s]	QSV [-]	Bemerkung
1	1		1	52	23	0,320	266	5,542	1,830	1967	13	629	0,433	8,493	50,958		-	0,423	22,533	B	
2	2		5	44	31	0,427	404	8,417	1,807	1992	18	851	0,545	10,938	65,891		-	0,475	17,751	A	
	1		4	40	35	0,480	270	5,625	1,811	1988	20	954	0,226	6,825	41,196		-	0,283	12,587	A	
3	2		2	69	6	0,093	46	0,958	1,800	2000	4	186	0,186	2,830	16,980		-	0,247	35,175	C	
	1		2, 3	40	35	0,480	393	8,188	1,861	1934	19	928	0,434	9,841	59,282		-	0,423	14,407	A	
Knotenpunktssummen:							1379					3548									
Gewichtete Mittelwerte:																		0,405	17,291		
				TU = 75 s T = 3600 s Instationaritätsfaktor = 1,1																	

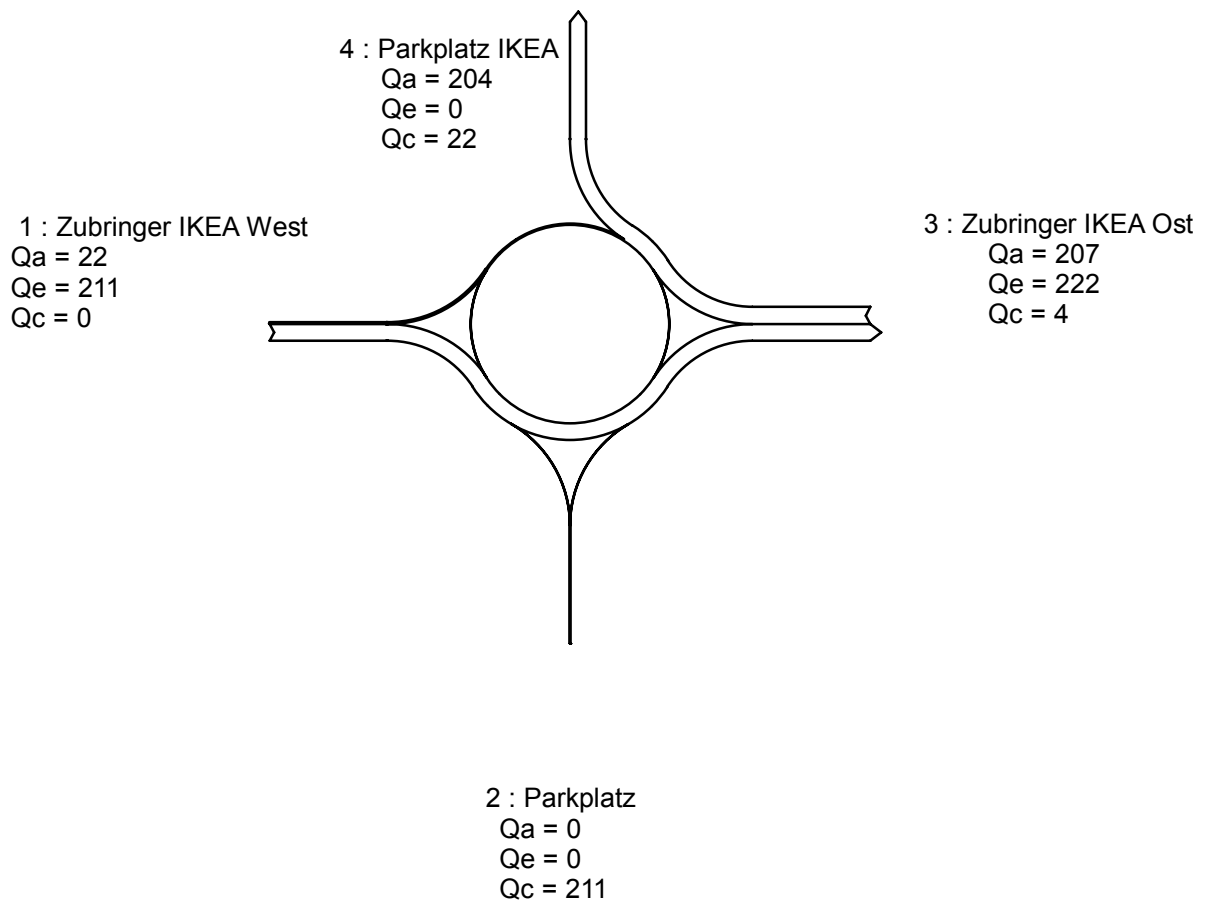
Zuf	Zufahrt	[-]
Fstr.Nr.	Fahrstreifen-Nummer	[-]
Symbol	Fahrstreifen-Symbol	[-]
SGR	Signalgruppe	[-]
t_s	Sperrzeit	[s]
t_F	Freigabezeit	[s]
f_A	Abflusszeitanteil	[-]
q	Belastung	[Kfz/h]
m	Mittlere Anzahl eintreffender Kfz pro Umlauf	[Kfz/U]
t_B	Mittlerer Zeitbedarfswert	[s/Kfz]
q_s	Sättigungsverkehrsstärke	[Kfz/h]
n_C	Abflusskapazität pro Umlauf	[Kfz/U]
C	Kapazität des Fahrstreifens	[Kfz/h]
N_{GE}	Mittlere Rückstaulänge bei Freigabeende	[Kfz]
$N_{MS,95}$	Rückstau bei Maximalstau, der mit einer stat. Sicherheit von 95% nicht überschritten	[Kfz]
L_x	Erforderliche Stauraumlänge	[m]
L_K	Länge des kurzen Aufstellstreifens	[m]
$N_{MS,95} > n_K$	Kurzer Aufstellstreifen vorhanden	[-]
x	Auslastungsgrad	[-]
t_W	Mittlere Wartezeit	[s]
QSV	Qualitätsstufe des Verkehrsablaufs	[-]

Projekt	Gartencenter Kremer, Siegen				
Knotenpunkt	Wallhausenstraße / Zufahrt IKEA				
Auftragsnr.	3.2391	Variante	Bestand	Datum	01.06.2022
Bearbeiter	Sigrid Westphal	Abzeichnung		Blatt	

Verkehrsfluss - Diagramm als Kreis

Datei: KP3_Do_Nov_AS.krs
Projekt: Gartencenter Kremer, Siegen
Projekt-Nummer: 2391
Knoten: Zufahrt IKEA
Stunde: AS 16:00 - 17:00

0 1000 Fz / h
| | | | |



Sum = 433

alle Kraftfahrzeuge

Kapazität, mittlere Wartezeit und Staulängen - mit Fußgängereinfluss

Datei: KP3_Do_Nov_AS.krs
 Projekt: Gartencenter Kremer, Siegen
 Projekt-Nummer: 2391
 Knoten: Zufahrt IKEA
 Stunde: AS 16:00 - 17:00

Wartezeiten

		n-in	F+R	q-Kreis	q-e-vorh	q-e-max	x	Reserve	Wz	QSV
	Name	-	/h	Pkw-E/h	Pkw-E/h	Pkw-E/h	-	Pkw-E/h	s	-
1	Zubringer IKEA West	1	25	0	211	1235	0,17	1024	3,5	A
2	Parkplatz	1	20	211	0	1042	0,00	1042	0,0	A
3	Zubringer IKEA Ost	1	40	4	225	1225	0,18	1000	3,6	A
4	Parkplatz IKEA	0	20	25	-	-	-	-	-	A

Staulängen

		n-in	F+R	q-Kreis	q-e-vorh	q-e-max	L	L-95	L-99	QSV
	Name	-	/h	Pkw-E/h	Pkw-E/h	Pkw-E/h	Fz	Fz	Fz	-
1	Zubringer IKEA West	1	25	0	211	1235	0,1	1	1	A
2	Parkplatz	1	20	211	0	1042	0,0	0	0	A
3	Zubringer IKEA Ost	1	40	4	225	1225	0,2	1	1	A
4	Parkplatz IKEA	0	20	25	-	-	-	0	0	A

Gesamt-Qualitätsstufe : A

Gesamter Verkehr
Verkehr im Kreis

Zufluss über alle Zufahrten : 436 Pkw-E/h
 davon Kraftfahrzeuge : 433 Fz/h
 Summe aller Wartezeiten : 0,4 Fz-h/h
 Mittl. Wartezeit über alle Fz : 3,6 s pro Fz

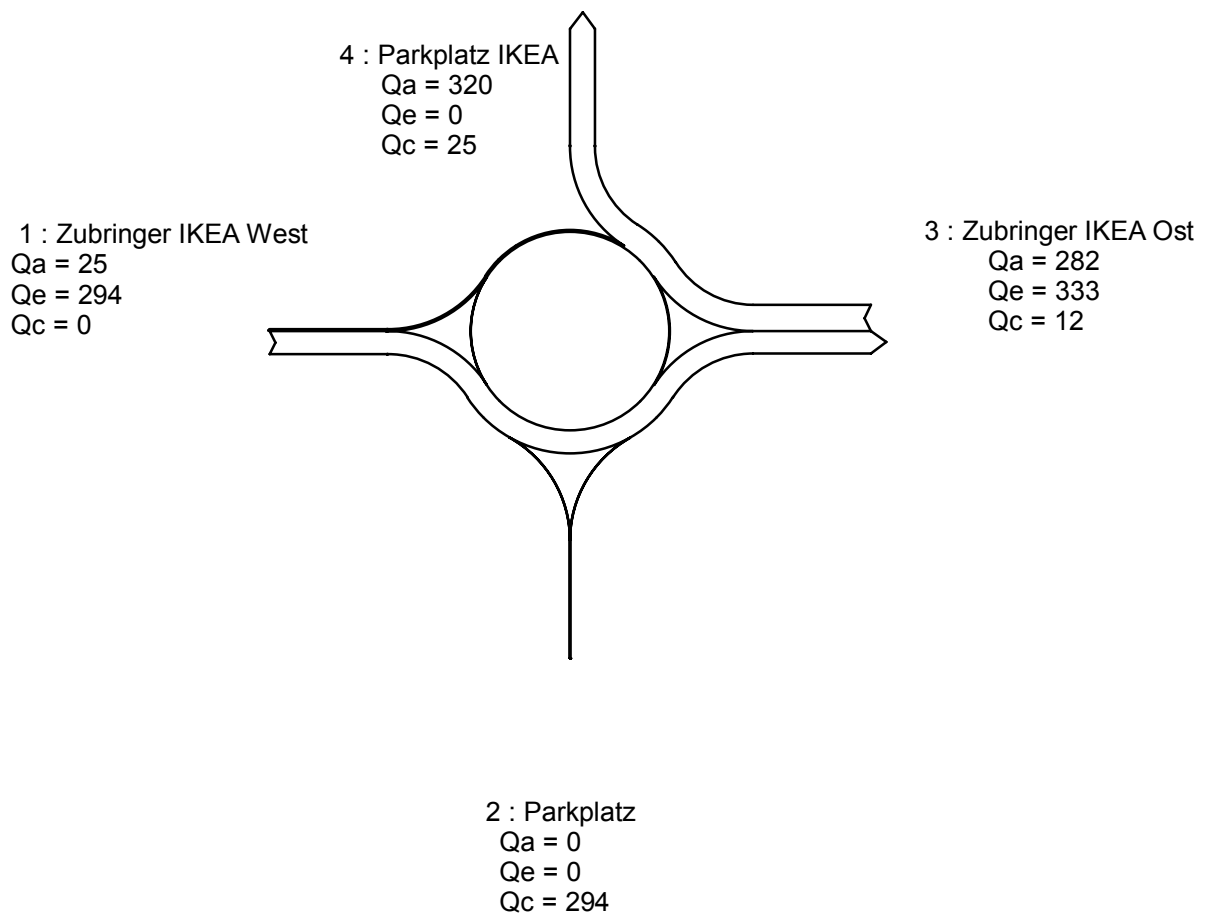
Berechnungsverfahren :

Kapazität : Deutschland: HBS 2015 Kapitel S5
 Wartezeit : HBS 2015 + HBS 2009 = Akcelik, Troutbeck (1991) mit T = 3600
 Staulängen : Wu, 1997
 Fußgänger-Einfluss : Stuwe, 1992
 LOS - Einstufung : HBS (Deutschland)

Verkehrsfluss - Diagramm als Kreis

Datei: KP3_Fr_AS_Nov.krs
Projekt: Gartencenter Kremer, Siegen
Projekt-Nummer: 2391
Knoten: Zufahrt IKEA
Stunde: AS 15:00 - 16:00

0 1000 Fz / h
| | | | |



Sum = 627

alle Kraftfahrzeuge

Kapazität, mittlere Wartezeit und Staulängen - mit Fußgängereinfluss

Datei: KP3_Fr_AS_Nov.krs
 Projekt: Gartencenter Kremer, Siegen
 Projekt-Nummer: 2391
 Knoten: Zufahrt IKEA
 Stunde: AS 15:00 - 16:00

Wartezeiten

		n-in	F+R	q-Kreis	q-e-vorh	q-e-max	x	Reserve	Wz	QSV
	Name	-	/h	Pkw-E/h	Pkw-E/h	Pkw-E/h	-	Pkw-E/h	s	-
1	Zubringer IKEA West	1	30	0	294	1235	0,24	941	3,8	A
2	Parkplatz	1	20	294	0	970	0,00	970	0,0	A
3	Zubringer IKEA Ost	1	40	12	336	1218	0,28	882	4,1	A
4	Parkplatz IKEA	0	20	27	-	-	-	-	-	A

Staulängen

		n-in	F+R	q-Kreis	q-e-vorh	q-e-max	L	L-95	L-99	QSV
	Name	-	/h	Pkw-E/h	Pkw-E/h	Pkw-E/h	Fz	Fz	Fz	-
1	Zubringer IKEA West	1	30	0	294	1235	0,2	1	1	A
2	Parkplatz	1	20	294	0	970	0,0	0	0	A
3	Zubringer IKEA Ost	1	40	12	336	1218	0,3	1	2	A
4	Parkplatz IKEA	0	20	27	-	-	-	0	0	A

Gesamt-Qualitätsstufe : A

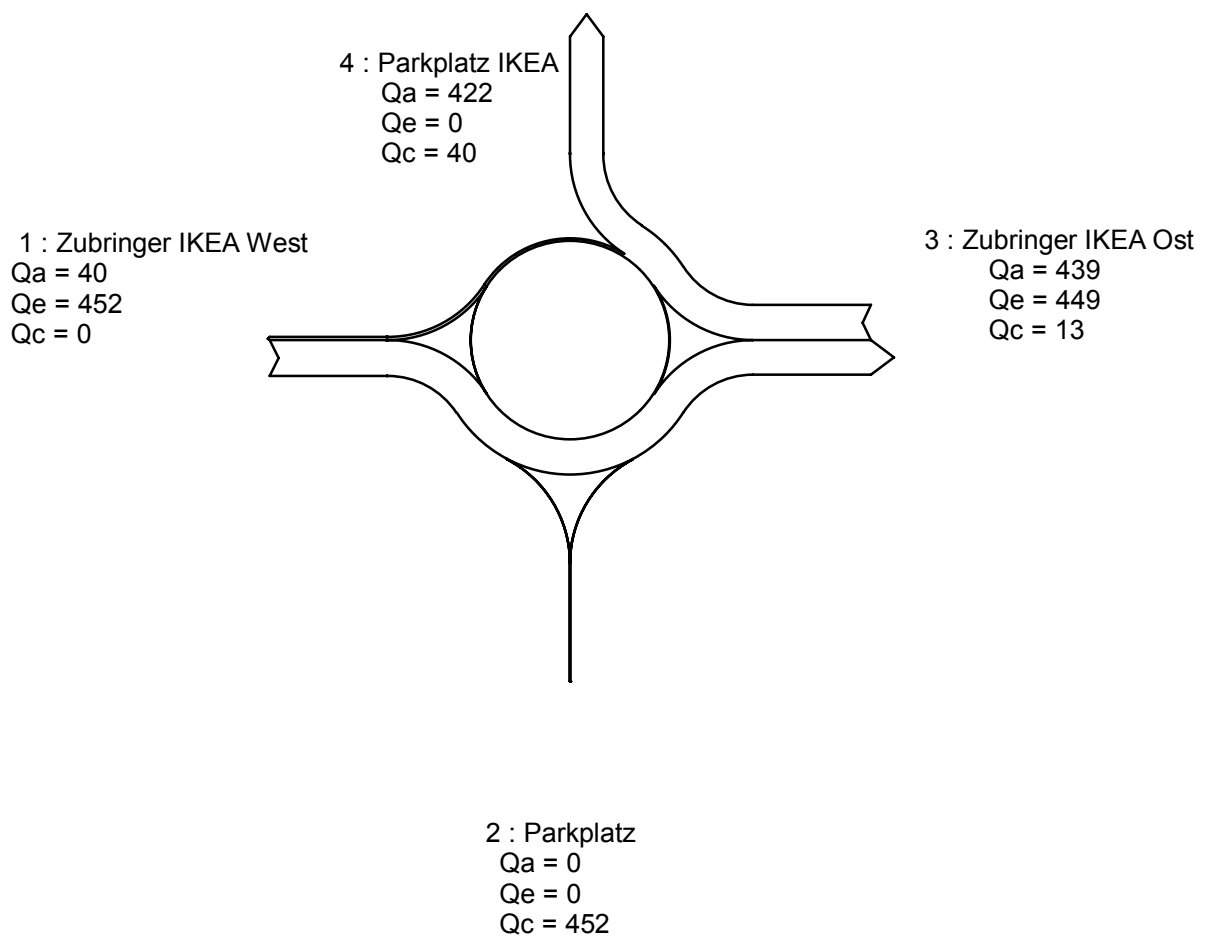
Gesamter Verkehr
Verkehr im Kreis

Zufluss über alle Zufahrten : 630 Pkw-E/h
 davon Kraftfahrzeuge : 627 Fz/h
 Summe aller Wartezeiten : 0,7 Fz-h/h
 Mittl. Wartezeit über alle Fz : 4,0 s pro Fz

Berechnungsverfahren :

Kapazität : Deutschland: HBS 2015 Kapitel S5
 Wartezeit : HBS 2015 + HBS 2009 = Akcelik, Troutbeck (1991) mit T = 3600
 Staulängen : Wu, 1997
 Fußgänger-Einfluss : Stuwe, 1992
 LOS - Einstufung : HBS (Deutschland)

0 1000 Fz / h



Sum = 901

alle Kraftfahrzeuge

Kapazität, mittlere Wartezeit und Staulängen - mit Fußgängereinfluss

Datei: KP3_Sa_Nov.krs
 Projekt: Gartencenter Kremer, Siegen
 Projekt-Nummer: 2391
 Knoten: Zufahrt IKEA
 Stunde: Mittagsspitze 12:15 - 13:15

Wartezeiten

		n-in	F+R	q-Kreis	q-e-vorh	q-e-max	x	Reserve	Wz	QSV
	Name	-	/h	Pkw-E/h	Pkw-E/h	Pkw-E/h	-	Pkw-E/h	s	-
1	Zubringer IKEA West	1	30	0	453	1235	0,37	782	4,6	A
2	Parkplatz	1	20	453	0	835	0,00	835	0,0	A
3	Zubringer IKEA Ost	1	40	13	453	1217	0,37	764	4,8	A
4	Parkplatz IKEA	0	20	44	-	-	-	-	-	A

Staulängen

		n-in	F+R	q-Kreis	q-e-vorh	q-e-max	L	L-95	L-99	QSV
	Name	-	/h	Pkw-E/h	Pkw-E/h	Pkw-E/h	Fz	Fz	Fz	-
1	Zubringer IKEA West	1	30	0	453	1235	0,4	2	3	A
2	Parkplatz	1	20	453	0	835	0,0	0	0	A
3	Zubringer IKEA Ost	1	40	13	453	1217	0,4	2	3	A
4	Parkplatz IKEA	0	20	44	-	-	-	0	0	A

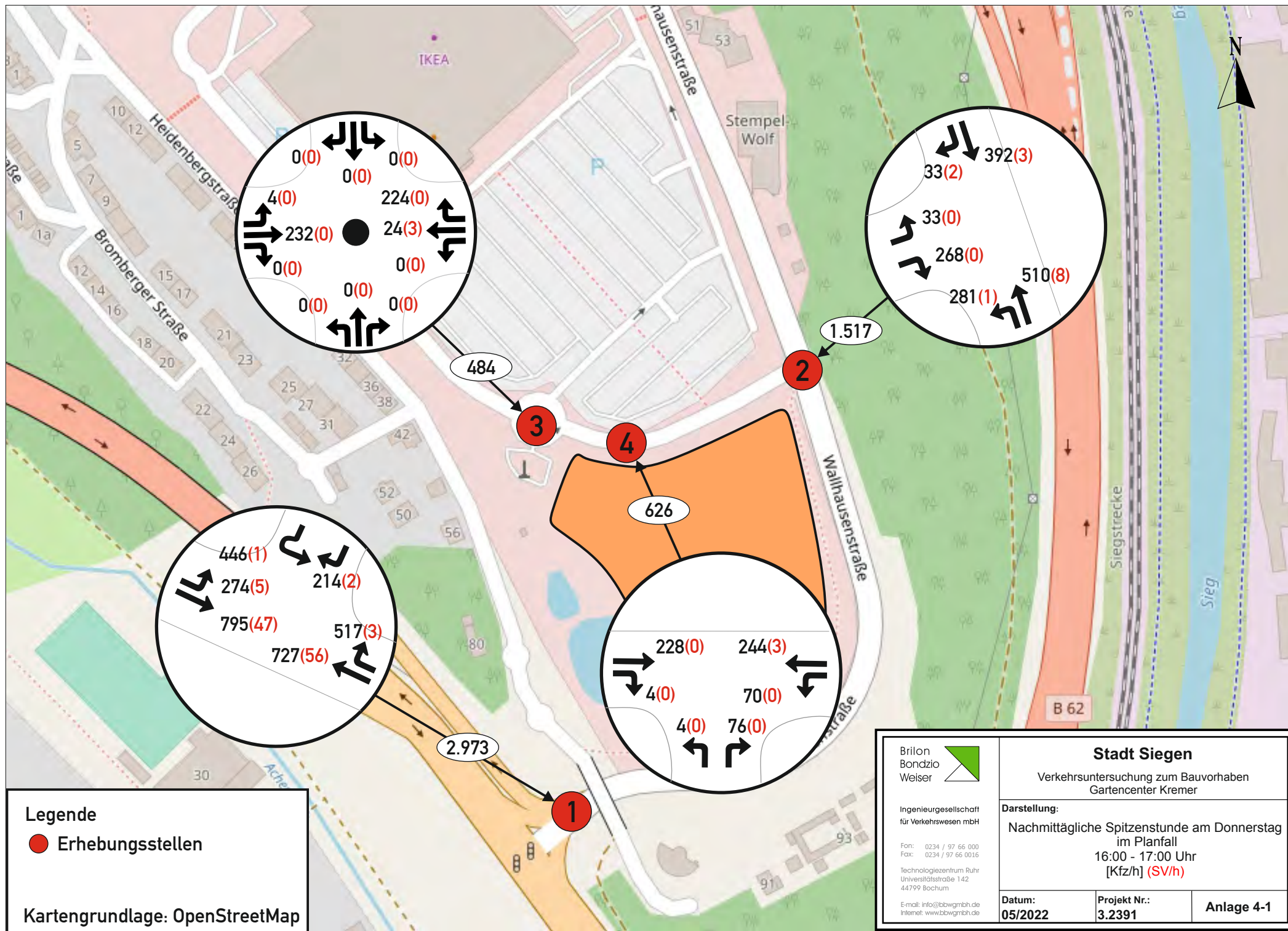
Gesamt-Qualitätsstufe : A

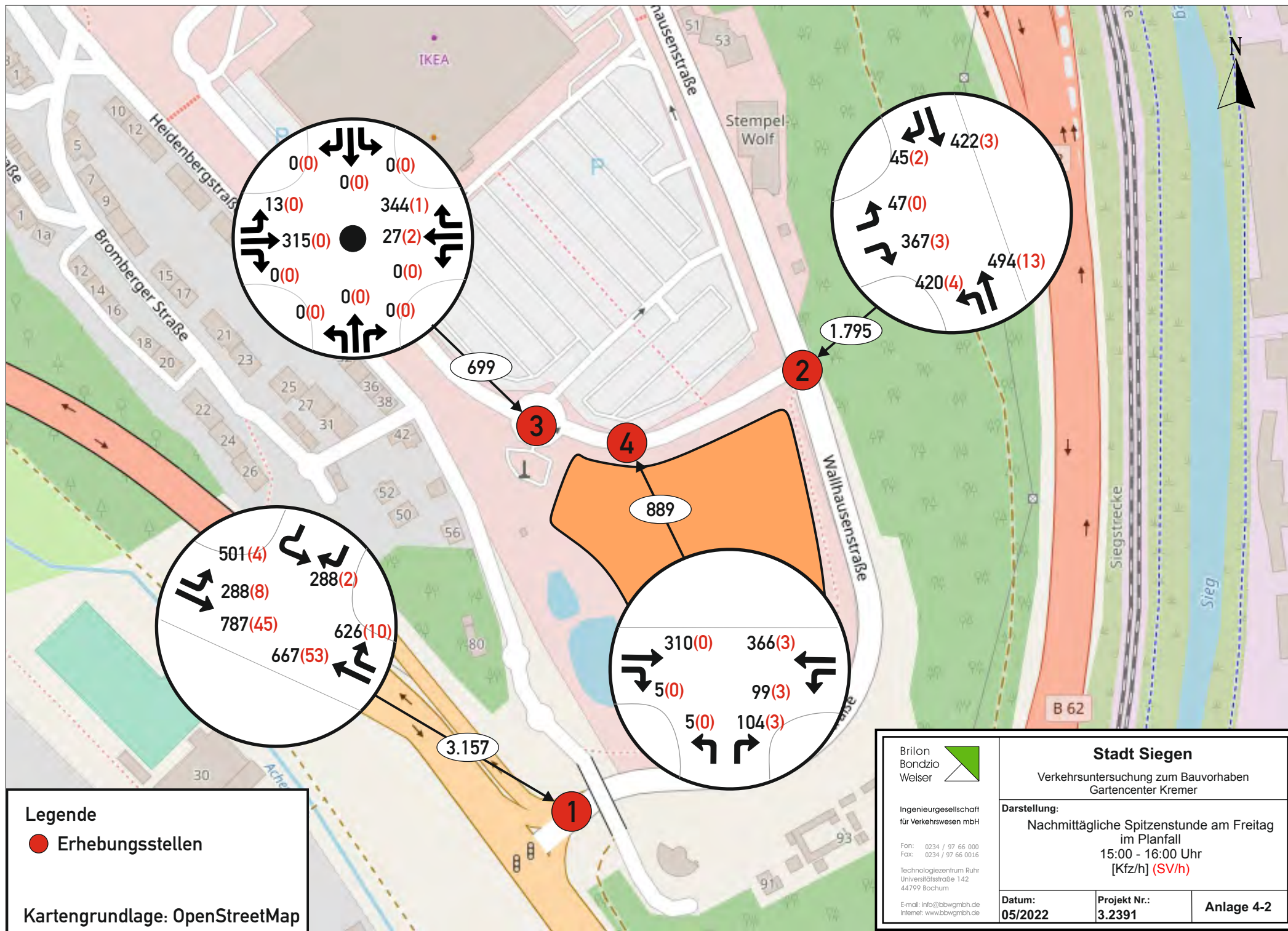
Gesamter Verkehr
Verkehr im Kreis

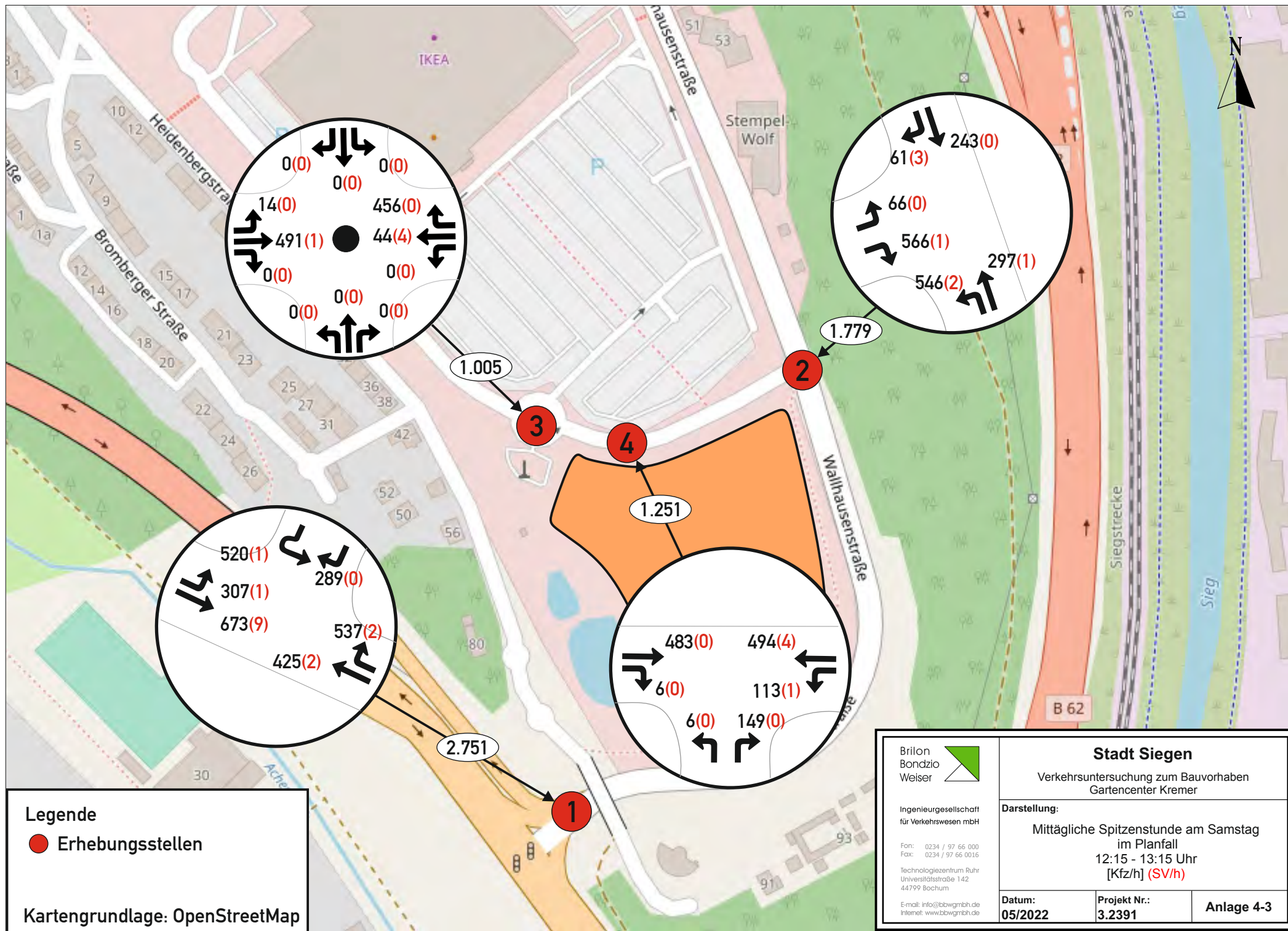
Zufluss über alle Zufahrten : 906 Pkw-E/h
 davon Kraftfahrzeuge : 901 Fz/h
 Summe aller Wartezeiten : 1,2 Fz-h/h
 Mittl. Wartezeit über alle Fz : 4,7 s pro Fz

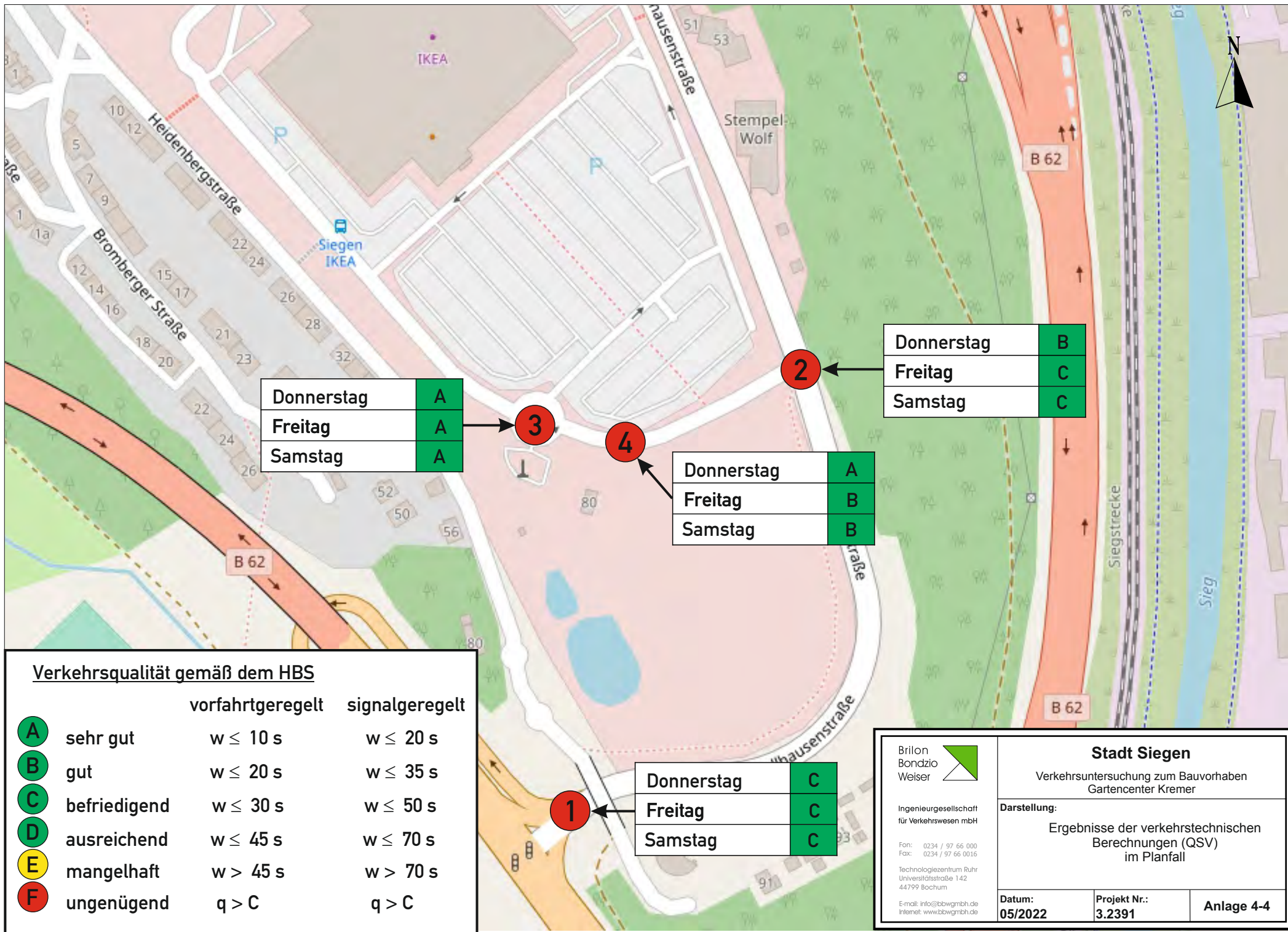
Berechnungsverfahren :

Kapazität : Deutschland: HBS 2015 Kapitel S5
 Wartezeit : HBS 2015 + HBS 2009 = Akcelik, Troutbeck (1991) mit T = 3600
 Staulängen : Wu, 1997
 Fußgänger-Einfluss : Stuwe, 1992
 LOS - Einstufung : HBS (Deutschland)

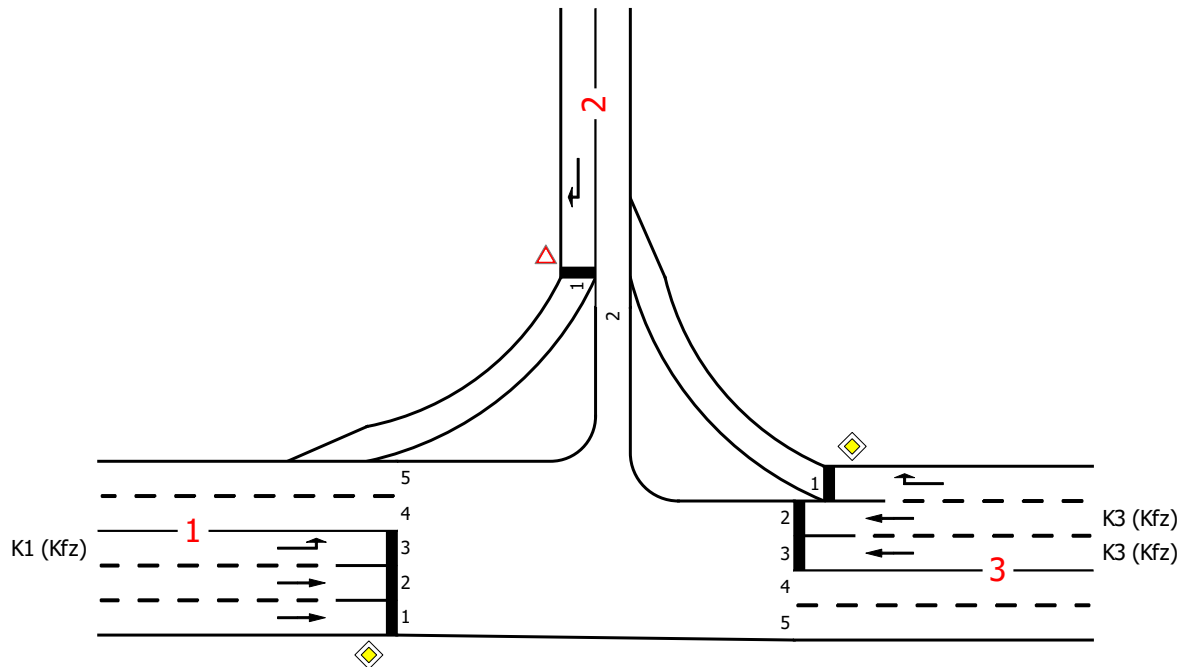








Wallhausenstraße / Zubringer A45 (B 62)



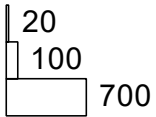
Projekt	Gartencenter Kremer, Siegen				
Knotenpunkt	Wallhausenstraße / Zubringer A45 (B 62)				
Auftragsnr.	3.2391	Variante	Bestand	Datum	01.06.2022
Bearbeiter	Sigrid Westphal	Abzeichnung		Blatt	

Strombelastungsdiagramm

LISA

Do AS-Planfall

von\nach	1	2	3
1		274	795
2	214		
3	727	517	



Wallhausenstraße

$\Sigma 214$ $\Sigma 791$

214 274 517

B 62

$\Sigma 941$
214
727
 $\Sigma 1069$
274
795

B 62

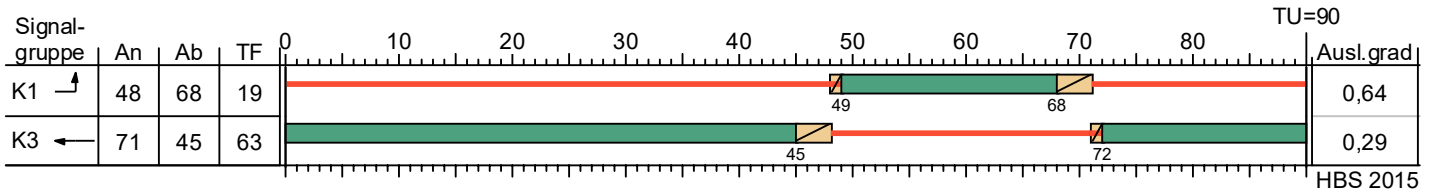
517
727
 $\Sigma 1244$
795
 $\Sigma 795$

Projekt	Gartencenter Kremer, Siegen				
Knotenpunkt	Wallhausenstraße / Zubringer A45 (B 62)				
Auftragsnr.	3.2391	Variante	Bestand	Datum	01.06.2022
Bearbeiter	Sigrid Westphal	Abzeichnung		Blatt	

Signalzeitenplan

LISA

SZP1 - Do Planfall



Auf Grundlage des SZP von Schlothauer und Wauer 04/2004

Projekt	Gartencenter Kremer, Siegen				
Knotenpunkt	Wallhausenstraße / Zubringer A45 (B 62)				
Auftragsnr.	3.2391	Variante	Bestand	Datum	01.06.2022
Bearbeiter	Sigrid Westphal	Abzeichnung		Blatt	

Nachweis der Verkehrsqualität



Ingenieurgesellschaft
für Verkehrsweisen mbH

LISA

MIV - SZP1 - Do Planfall (TU=90) - Do AS-Planfall

Zuf	Fstr.Nr.	Symbol	SGR	ts [s]	tF [s]	fA [-]	q [Kfz/h]	m [Kfz/U]	tB [s/Kfz]	qs [Kfz/h]	nC [Kfz/U]	C [Kfz/h]	N _{GE} [Kfz]	N _{MS,95} [Kfz]	L _x [m]	LK [m]	N _{MS,95>nK} [-]	x	t _w [s]	QSV [-]	Bemerkung
1	3	↗	K1	71	19	0,222	274	6,850	1,859	1937	11	430	1,136	11,926	73,917		-	0,637	41,235	C	
	2	→																			
	1	→																			
2	1	↖																			
3	1	↖																			
	2	←	K3	27	63	0,711	364	9,100	2,007	1794	32	1274	0,229	6,708	44,877		-	0,286	5,365	A	
	3	←	K3	27	63	0,711	363	9,075	2,009	1792	32	1274	0,228	6,689	44,790		-	0,285	5,358	A	
Knotenpunktssummen:							1001					2978									
Gewichtete Mittelwerte:																		0,382	15,181		
				TU = 90 s T = 3600 s Instationaritätsfaktor = 1,1																	

Zuf	Zufahrt	[-]
Fstr.Nr.	Fahrstreifen-Nummer	[-]
Symbol	Fahrstreifen-Symbol	[-]
SGR	Signalgruppe	[-]
ts	Sperrzeit	[s]
tF	Freigabezeit	[s]
fA	Abflusszeitanteil	[-]
q	Belastung	[Kfz/h]
m	Mittlere Anzahl eintreffender Kfz pro Umlauf	[Kfz/U]
tB	Mittlerer Zeitbedarfswert	[s/Kfz]
qs	Sättigungsverkehrsstärke	[Kfz/h]
nC	Abflusskapazität pro Umlauf	[Kfz/U]
C	Kapazität des Fahrstreifens	[Kfz/h]
N _{GE}	Mittlere Rückstaulänge bei Freigabeende	[Kfz]
N _{MS,95}	Rückstau bei Maximalstau, der mit einer stat. Sicherheit von 95% nicht überschritten	[Kfz]
L _x	Erforderliche Stauraumlänge	[m]
LK	Länge des kurzen Aufstellstreifens	[m]
N _{MS,95>nK}	Kurzer Aufstellstreifen vorhanden	[-]
x	Auslastungsgrad	[-]
t _w	Mittlere Wartezeit	[s]
QSV	Qualitätsstufe des Verkehrsablaufs	[-]

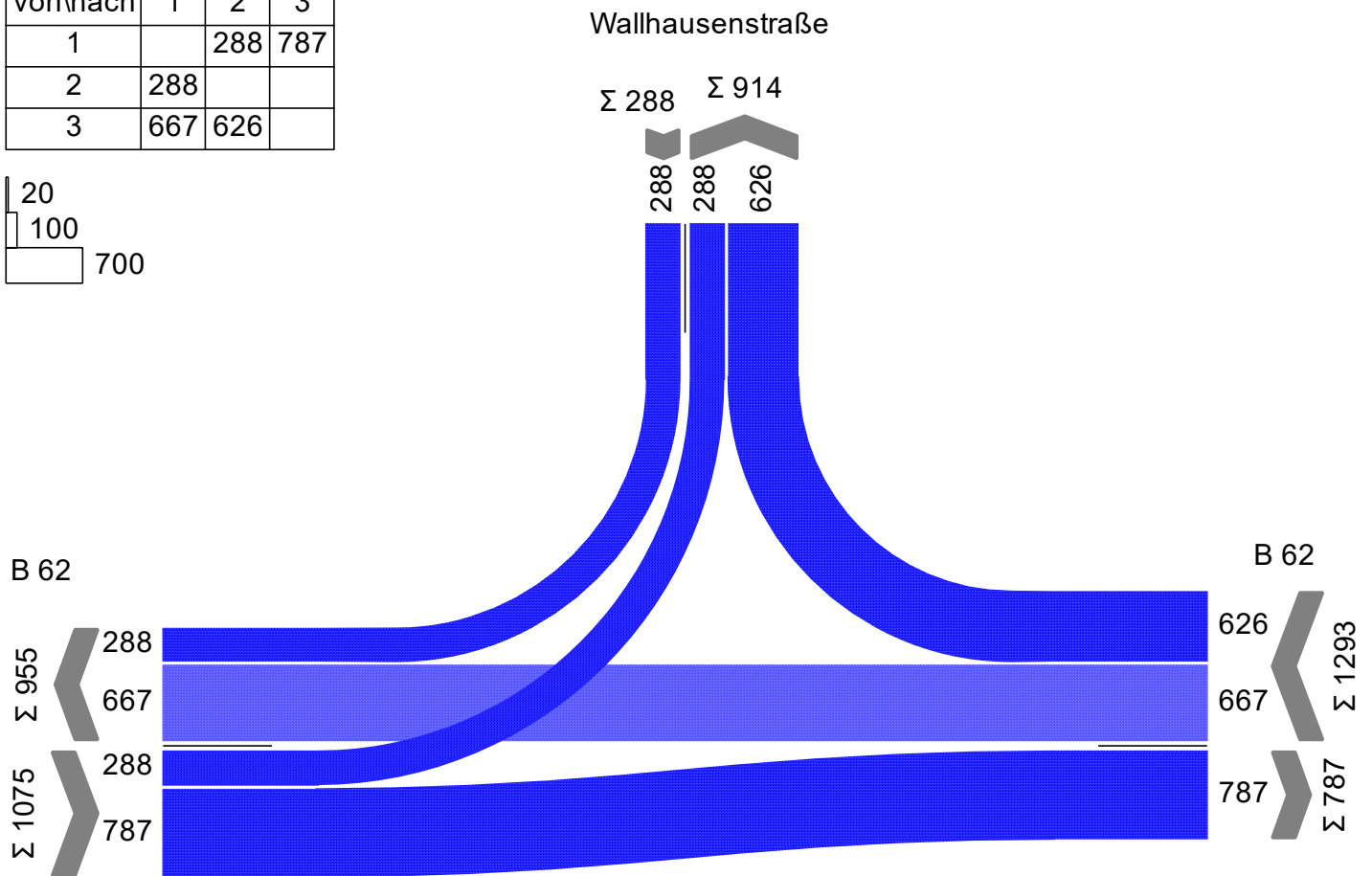
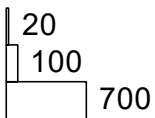
Projekt	Gartencenter Kremer, Siegen				
Knotenpunkt	Wallhausenstraße / Zubringer A45 (B 62)				
Auftragsnr.	3.2391	Variante	Bestand	Datum	01.06.2022
Bearbeiter	Sigrid Westphal	Abzeichnung		Blatt	

Strombelastungsdiagramm

LISA

Fr AS-Planfall

von\nach	1	2	3
1		288	787
2	288		
3	667	626	

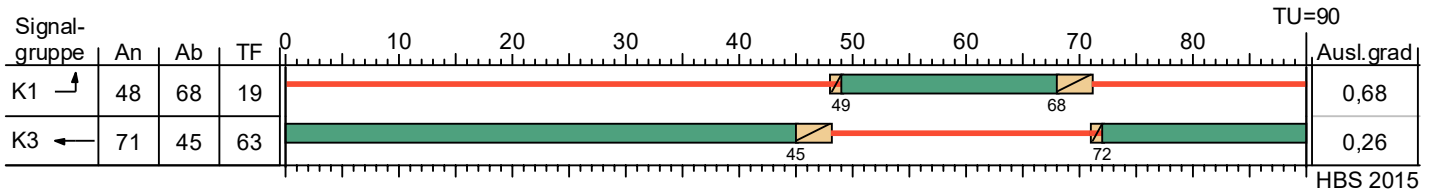


Projekt	Gartencenter Kremer, Siegen				
Knotenpunkt	Wallhausenstraße / Zubringer A45 (B 62)				
Auftragsnr.	3.2391	Variante	Bestand	Datum	01.06.2022
Bearbeiter	Sigrid Westphal	Abzeichnung		Blatt	

Signalzeitenplan

LISA

SZP1 - Fr Planfall



Auf Grundlage des SZP von Schlothauer und Wauer 04/2004

Projekt	Gartencenter Kremer, Siegen				
Knotenpunkt	Wallhausenstraße / Zubringer A45 (B 62)				
Auftragsnr.	3.2391	Variante	Bestand	Datum	01.06.2022
Bearbeiter	Sigrid Westphal	Abzeichnung		Blatt	

Nachweis der Verkehrsqualität



Ingenieurgesellschaft
für Verkehrsweizen mbH

LISA

MIV - SZP1 - Fr Planfall (TU=90) - Fr AS-Planfall

Zuf	Fstr.Nr.	Symbol	SGR	ts [s]	tf [s]	fA [-]	q [Kfz/h]	m [Kfz/U]	tb [s/Kfz]	qs [Kfz/h]	nc [Kfz/U]	C [Kfz/h]	Nge [Kfz]	NMS,95 [Kfz]	Lx [m]	LK [m]	NMS,95>nK [-]	x	tw [s]	QSV [-]	Bemerkung
1	3	↗	K1	71	19	0,222	288	7,200	1,876	1919	11	426	1,389	12,758	79,763		-	0,676	43,785	C	
	2	→																			
	1	→																			
2	1	↖																			
3	1	↖																			
	2	←	K3	27	63	0,711	334	8,350	2,011	1790	32	1271	0,203	6,183	41,438		-	0,263	5,198	A	
	3	←	K3	27	63	0,711	333	8,325	2,011	1790	32	1271	0,202	6,165	41,318		-	0,262	5,191	A	
Knotenpunktssummen:							955					2968									
Gewichtete Mittelwerte:																		0,387	16,832		
				TU = 90 s T = 3600 s Instationaritätsfaktor = 1,1																	

Zuf	Zufahrt	[-]
Fstr.Nr.	Fahrstreifen-Nummer	[-]
Symbol	Fahrstreifen-Symbol	[-]
SGR	Signalgruppe	[-]
ts	Sperrzeit	[s]
tf	Freigabezeit	[s]
fA	Abflusszeitanteil	[-]
q	Belastung	[Kfz/h]
m	Mittlere Anzahl eintreffender Kfz pro Umlauf	[Kfz/U]
tb	Mittlerer Zeitbedarfswert	[s/Kfz]
qs	Sättigungsverkehrsstärke	[Kfz/h]
nc	Abflusskapazität pro Umlauf	[Kfz/U]
C	Kapazität des Fahrstreifens	[Kfz/h]
Nge	Mittlere Rückstaulänge bei Freigabeende	[Kfz]
NMS,95	Rückstau bei Maximalstau, der mit einer stat. Sicherheit von 95% nicht überschritten	[Kfz]
Lx	Erforderliche Stauraumlänge	[m]
LK	Länge des kurzen Aufstellstreifens	[m]
NMS,95>nK	Kurzer Aufstellstreifen vorhanden	[-]
x	Auslastungsgrad	[-]
tw	Mittlere Wartezeit	[s]
QSV	Qualitätsstufe des Verkehrsablaufs	[-]

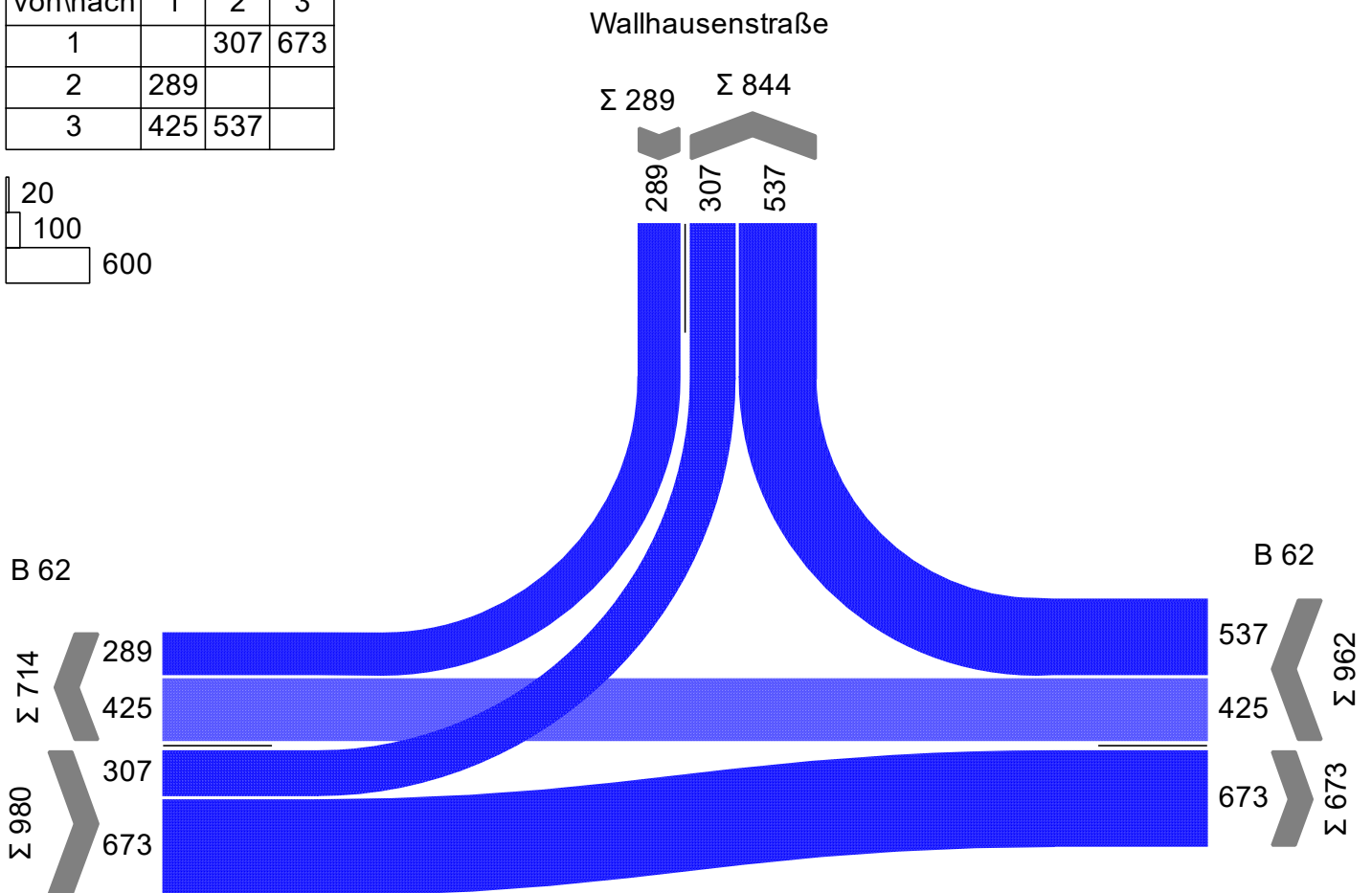
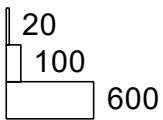
Projekt	Gartencenter Kremer, Siegen				
Knotenpunkt	Wallhausenstraße / Zubringer A45 (B 62)				
Auftragsnr.	3.2391	Variante	Bestand	Datum	01.06.2022
Bearbeiter	Sigrid Westphal	Abzeichnung		Blatt	

Strombelastungsdiagramm

LISA

Sa MIS-Planfall

von\nach	1	2	3
1		307	673
2	289		
3	425	537	

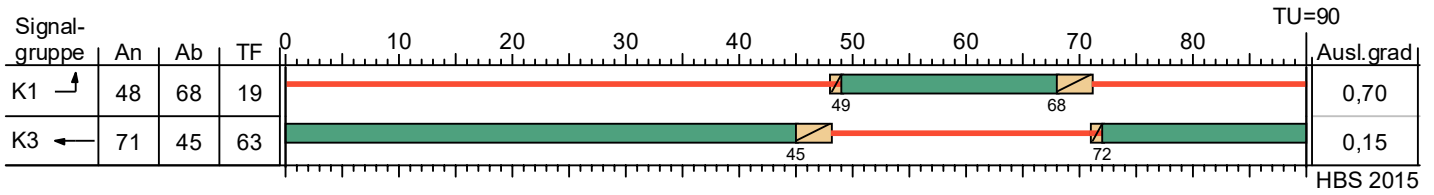


Projekt	Gartencenter Kremer, Siegen				
Knotenpunkt	Wallhausenstraße / Zubringer A45 (B 62)				
Auftragsnr.	3.2391	Variante	Bestand	Datum	01.06.2022
Bearbeiter	Sigrid Westphal	Abzeichnung		Blatt	

Signalzeitenplan

LISA

SZP - Sa Planfall



Auf Grundlage des SZP von Schlothauer und Wauer 04/2004

Projekt	Gartencenter Kremer, Siegen				
Knotenpunkt	Wallhausenstraße / Zubringer A45 (B 62)				
Auftragsnr.	3.2391	Variante	Bestand	Datum	01.06.2022
Bearbeiter	Sigrid Westphal	Abzeichnung		Blatt	

Nachweis der Verkehrsqualität

LISA

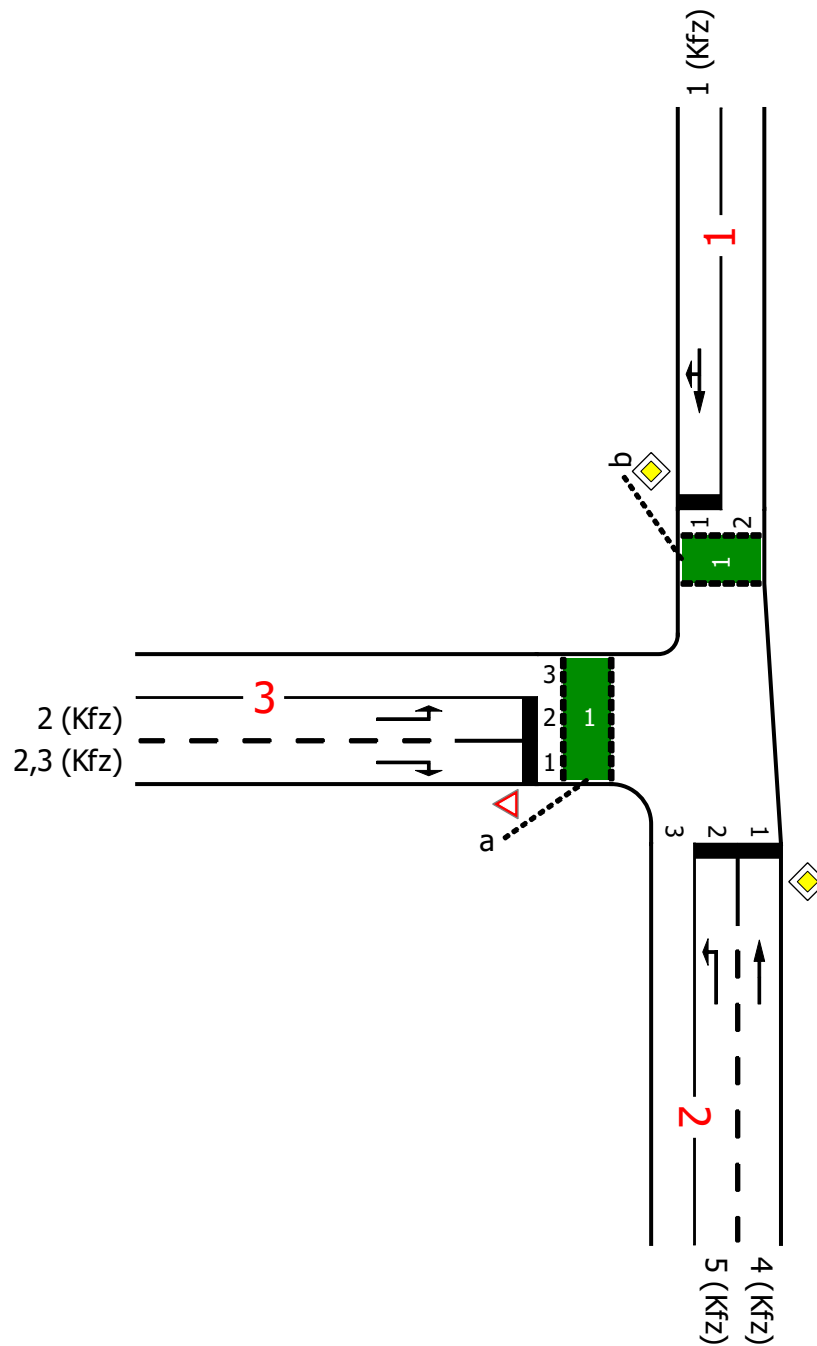
MIV - SZP - Sa Planfall (TU=90) - Sa MIS-Planfall

Zuf	Fstr.Nr.	Symbol	SGR	ts [s]	tf [s]	fA [-]	q [Kfz/h]	m [Kfz/U]	tb [s/Kfz]	qs [Kfz/h]	nc [Kfz/U]	C [Kfz/h]	N _{GE} [Kfz]	N _{MS,95} [Kfz]	L _x [m]	LK [m]	N _{MS,95>nK} [-]	x	tw [s]	QSV [-]	Bemerkung
1	3	↗	K1	71	19	0,222	307	7,675	1,809	1990	11	442	1,544	13,566	81,803		-	0,695	44,783	C	
	2	→																			
	1	→																			
2	1	↖																			
3	1	↖																			
	2	←	K3	27	63	0,711	213	5,325	1,813	1986	35	1412	0,100	4,108	24,821		-	0,151	4,465	A	
	3	←	K3	27	63	0,711	212	5,300	1,813	1986	35	1412	0,099	4,092	24,724		-	0,150	4,459	A	
Knotenpunktssummen:							732					3266									
Gewichtete Mittelwerte:																		0,379	21,373		
				TU = 90 s T = 3600 s Instationaritätsfaktor = 1,1																	

Zuf	Zufahrt	[-]
Fstr.Nr.	Fahrstreifen-Nummer	[-]
Symbol	Fahrstreifen-Symbol	[-]
SGR	Signalgruppe	[-]
ts	Sperrzeit	[s]
tf	Freigabezeit	[s]
fA	Abflusszeitanteil	[-]
q	Belastung	[Kfz/h]
m	Mittlere Anzahl eintreffender Kfz pro Umlauf	[Kfz/U]
tb	Mittlerer Zeitbedarfswert	[s/Kfz]
qs	Sättigungsverkehrsstärke	[Kfz/h]
nc	Abflusskapazität pro Umlauf	[Kfz/U]
C	Kapazität des Fahrstreifens	[Kfz/h]
N _{GE}	Mittlere Rückstaulänge bei Freigabeende	[Kfz]
N _{MS,95}	Rückstau bei Maximalstau, der mit einer stat. Sicherheit von 95% nicht überschritten	[Kfz]
L _x	Erforderliche Stauraumlänge	[m]
LK	Länge des kurzen Aufstellstreifens	[m]
N _{MS,95>nK}	Kurzer Aufstellstreifen vorhanden	[-]
x	Auslastungsgrad	[-]
tw	Mittlere Wartezeit	[s]
QSV	Qualitätsstufe des Verkehrsablaufs	[-]

Projekt	Gartencenter Kremer, Siegen				
Knotenpunkt	Wallhausenstraße / Zubringer A45 (B 62)				
Auftragsnr.	3.2391	Variante	Bestand	Datum	01.06.2022
Bearbeiter	Sigrid Westphal	Abzeichnung		Blatt	

Wallhausenstraße / Zufahrt IKEA



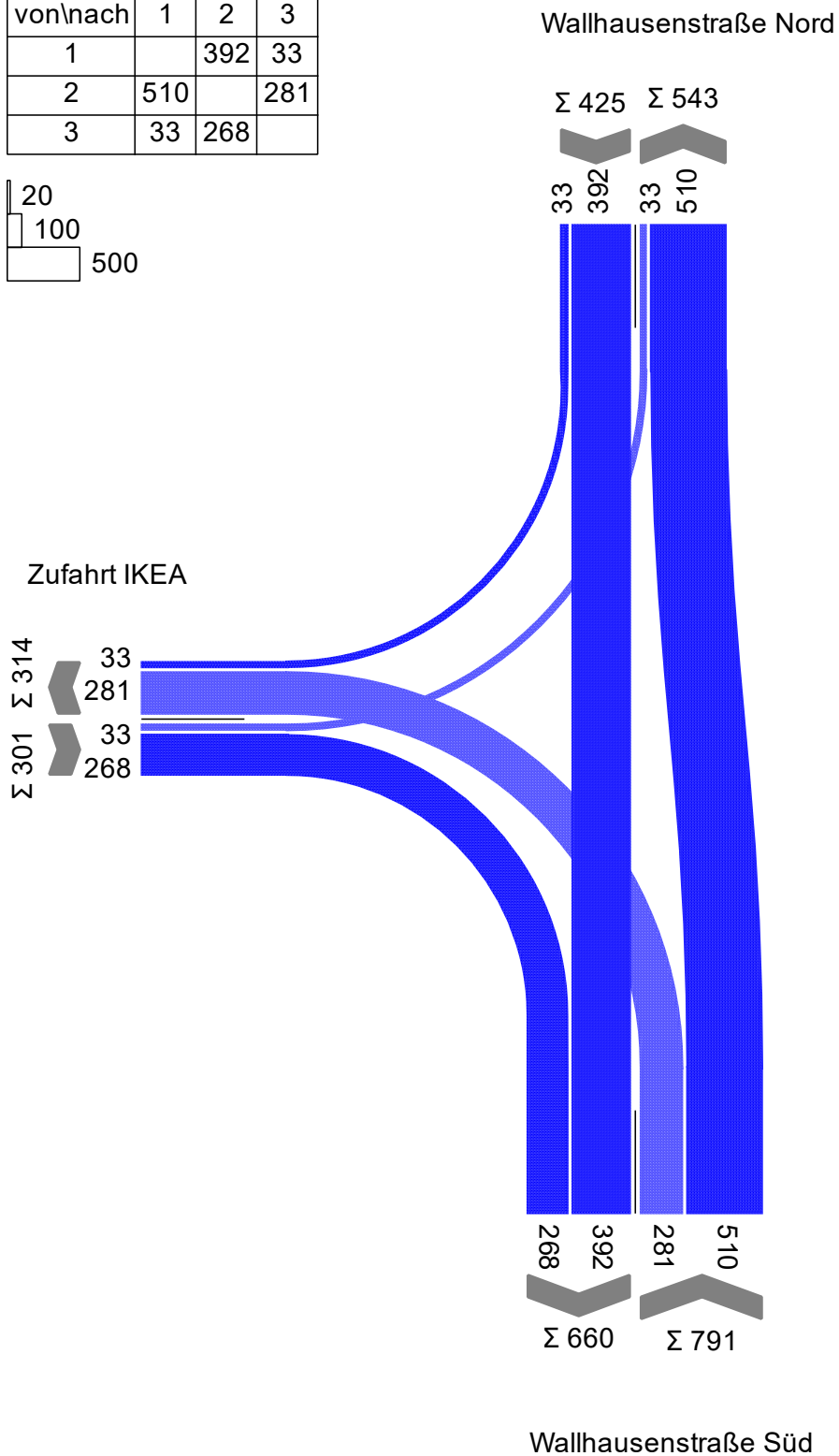
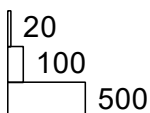
Projekt	Gartencenter Kremer, Siegen				
Knotenpunkt	Wallhausenstraße / Zufahrt IKEA				
Auftragsnr.	3.2391	Variante	Bestand	Datum	01.06.2022
Bearbeiter	Sigrid Westphal	Abzeichnung		Blatt	

Strombelastungsdiagramm

LISA

Do AS-Planfall

von\nach	1	2	3
1		392	33
2	510		281
3	33	268	

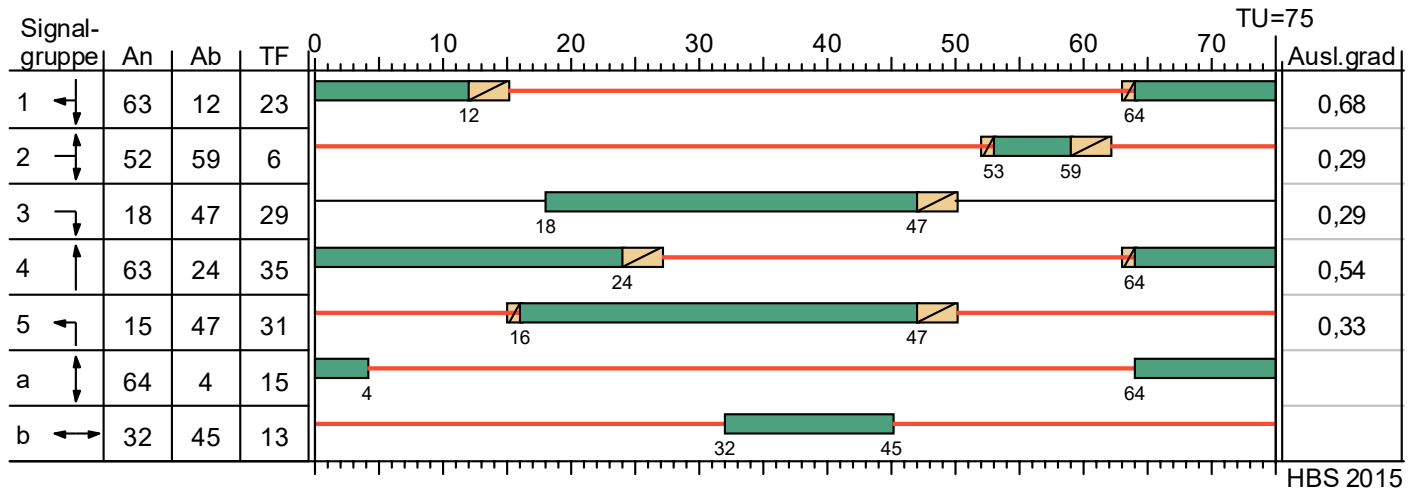


Projekt	Gartencenter Kremer, Siegen				
Knotenpunkt	Wallhausenstraße / Zufahrt IKEA				
Auftragsnr.	3.2391	Variante	Bestand	Datum	01.06.2022
Bearbeiter	Sigrid Westphal	Abzeichnung		Blatt	

Signalzeitenplan

LISA

SZP 12 - Do Planfall



Auf Grundlage des SZP von Schlothauer und Wauer vom 28.06.2005

Projekt	Gartencenter Kremer, Siegen				
Knotenpunkt	Wallhausenstraße / Zufahrt IKEA				
Auftragsnr.	3.2391	Variante	Bestand	Datum	01.06.2022
Bearbeiter	Sigrid Westphal	Abzeichnung		Blatt	

Nachweis der Verkehrsqualität



Ingenieurgesellschaft
für Verkehrsweizen mbH

LISA

MIV - SZP 12 - Do Planfall (TU=75) - Do AS-Planfall

Zuf	Fstr.Nr.	Symbol	SGR	t_s [s]	t_F [s]	f_A [-]	q [Kfz/h]	m [Kfz/U]	t_B [s/Kfz]	q_s [Kfz/h]	n_C [Kfz/U]	C [Kfz/h]	N_{GE} [Kfz]	$N_{MS,95}$ [Kfz]	L_x [m]	L_K [m]	$N_{MS,95} > n_K$ [-]	x	t_W [s]	QSV [-]	Bemerkung
1	1		1	52	23	0,320	425	8,854	1,831	1966	13	629	1,408	14,190	86,077		-	0,676	30,185	B	
2	2		5	44	31	0,427	281	5,854	1,809	1990	18	850	0,286	7,656	46,166		-	0,331	15,550	A	
	1		4	40	35	0,480	510	10,625	1,843	1953	20	937	0,740	13,066	80,278		-	0,544	16,566	A	
3	2		2	69	6	0,093	33	0,688	1,800	2000	4	186	0,121	2,225	13,350		-	0,177	33,708	B	
	1		2, 3	40	35	0,480	268	5,583	1,854	1942	19	932	0,232	6,810	40,860		-	0,288	12,663	A	
Knotenpunktssummen:							1517					3534									
Gewichtete Mittelwerte:																		0,488	19,877		
				TU = 75 s T = 3600 s Instationaritätsfaktor = 1,1																	

Zuf	Zufahrt	[-]
Fstr.Nr.	Fahrstreifen-Nummer	[-]
Symbol	Fahrstreifen-Symbol	[-]
SGR	Signalgruppe	[-]
t_s	Sperrzeit	[s]
t_F	Freigabezeit	[s]
f_A	Abflusszeitanteil	[-]
q	Belastung	[Kfz/h]
m	Mittlere Anzahl eintreffender Kfz pro Umlauf	[Kfz/U]
t_B	Mittlerer Zeitbedarfswert	[s/Kfz]
q_s	Sättigungsverkehrsstärke	[Kfz/h]
n_C	Abflusskapazität pro Umlauf	[Kfz/U]
C	Kapazität des Fahrstreifens	[Kfz/h]
N_{GE}	Mittlere Rückstaulänge bei Freigabeende	[Kfz]
$N_{MS,95}$	Rückstau bei Maximalstau, der mit einer stat. Sicherheit von 95% nicht überschritten	[Kfz]
L_x	Erforderliche Stauraumlänge	[m]
L_K	Länge des kurzen Aufstellstreifens	[m]
$N_{MS,95} > n_K$	Kurzer Aufstellstreifen vorhanden	[-]
x	Auslastungsgrad	[-]
t_W	Mittlere Wartezeit	[s]
QSV	Qualitätsstufe des Verkehrsablaufs	[-]

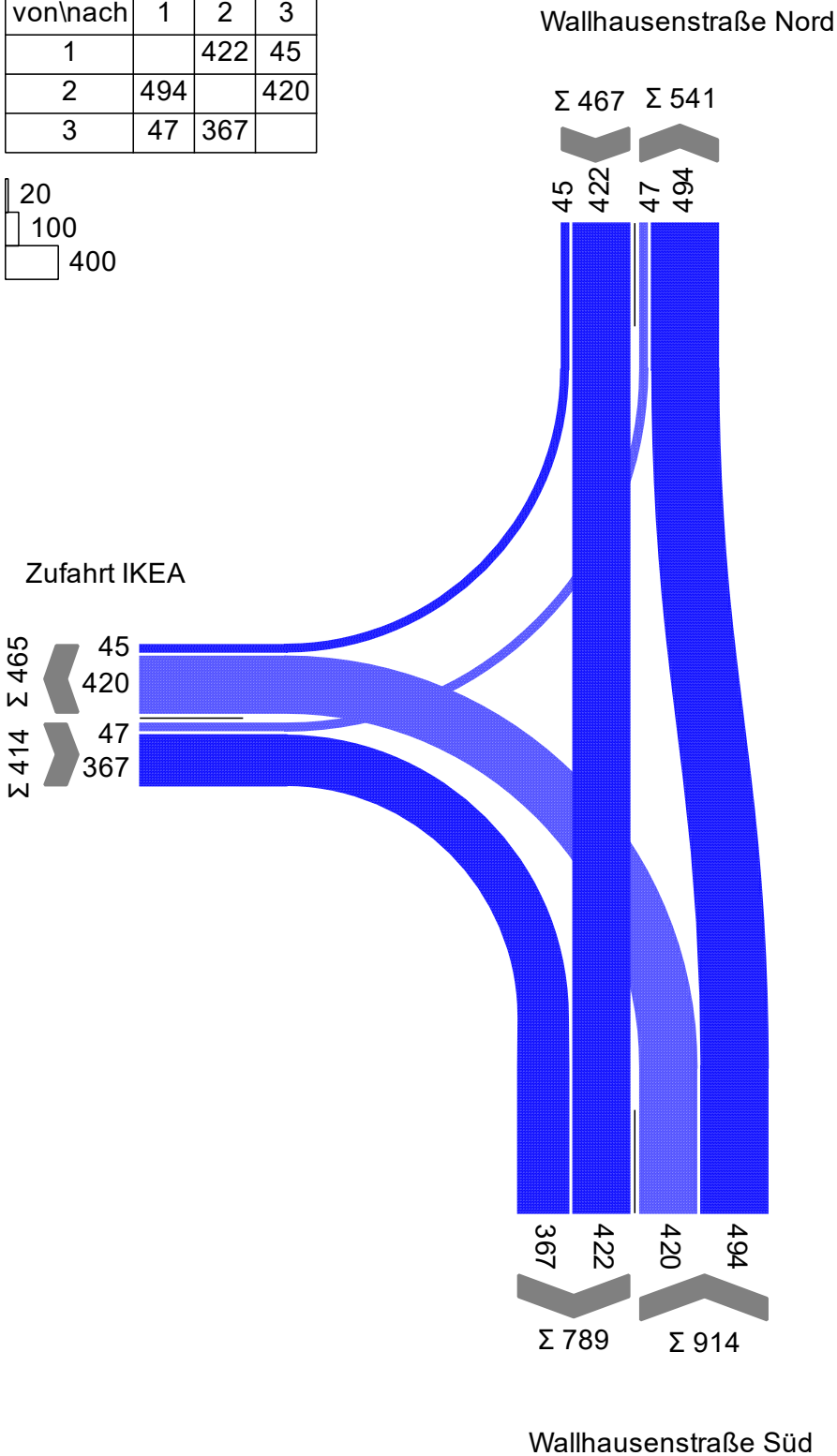
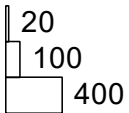
Projekt	Gartencenter Kremer, Siegen				
Knotenpunkt	Wallhausenstraße / Zufahrt IKEA				
Auftragsnr.	3.2391	Variante	Bestand	Datum	01.06.2022
Bearbeiter	Sigrid Westphal	Abzeichnung		Blatt	

Strombelastungsdiagramm

LISA

Fr AS-Planfall

von\nach	1	2	3
1		422	45
2	494		420
3	47	367	

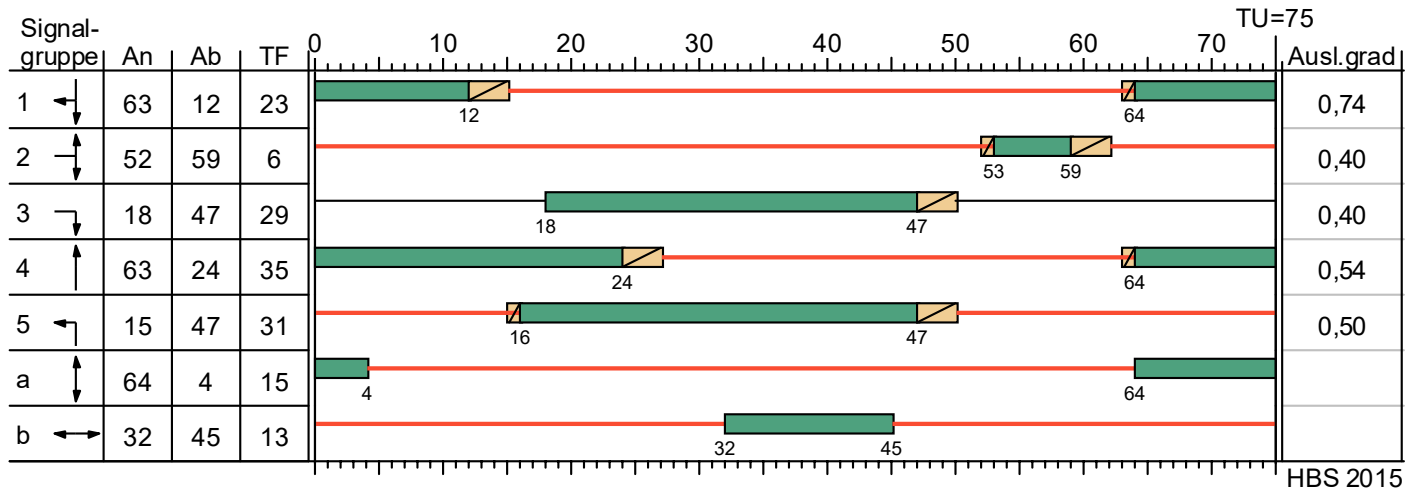


Projekt	Gartencenter Kremer, Siegen				
Knotenpunkt	Wallhausenstraße / Zufahrt IKEA				
Auftragsnr.	3.2391	Variante	Bestand	Datum	01.06.2022
Bearbeiter	Sigrid Westphal	Abzeichnung		Blatt	

Signalzeitenplan

LISA

SZP 12 - Fr Planfall








Auf Grundlage des SZP von Schlothauer und Wauer vom 28.06.2005

Projekt	Gartencenter Kremer, Siegen				
Knotenpunkt	Wallhausenstraße / Zufahrt IKEA				
Auftragsnr.	3.2391	Variante	Bestand	Datum	01.06.2022
Bearbeiter	Sigrid Westphal	Abzeichnung		Blatt	

Nachweis der Verkehrsqualität

LISA

MIV - SZP 12 - Fr Planfall (TU=75) - Fr AS-Planfall

Zuf	Fstr.Nr.	Symbol	SGR	t_s [s]	t_F [s]	f_A [-]	q [Kfz/h]	m [Kfz/U]	t_B [s/Kfz]	q_s [Kfz/h]	n_C [Kfz/U]	C [Kfz/h]	N_{GE} [Kfz]	$N_{MS,95}$ [Kfz]	L_x [m]	L_K [m]	$N_{MS,95} > n_K$ [-]	x	t_W [s]	QSV [-]	Bemerkung
1	1		1	52	23	0,320	467	9,729	1,830	1968	13	630	2,077	16,294	98,839		-	0,741	34,599	B	
2	2		5	44	31	0,427	420	8,750	1,825	1973	18	842	0,605	11,443	69,619		-	0,499	18,233	A	
	1		4	40	35	0,480	494	10,292	1,870	1925	19	924	0,710	12,668	78,972		-	0,535	16,410	A	
3	2		2	69	6	0,093	47	0,979	1,800	2000	4	186	0,192	2,877	17,262		-	0,253	35,309	C	
	1		2, 3	40	35	0,480	367	7,646	1,876	1919	19	921	0,388	9,198	55,850		-	0,398	14,052	A	
Knotenpunktssummen:							1795					3503									
Gewichtete Mittelwerte:																		0,545	21,581		
				TU = 75 s T = 3600 s Instationaritätsfaktor = 1,1																	

Zuf	Zufahrt	[-]
Fstr.Nr.	Fahrstreifen-Nummer	[-]
Symbol	Fahrstreifen-Symbol	[-]
SGR	Signalgruppe	[-]
t_s	Sperrzeit	[s]
t_F	Freigabezeit	[s]
f_A	Abflusszeitanteil	[-]
q	Belastung	[Kfz/h]
m	Mittlere Anzahl eintreffender Kfz pro Umlauf	[Kfz/U]
t_B	Mittlerer Zeitbedarfswert	[s/Kfz]
q_s	Sättigungsverkehrsstärke	[Kfz/h]
n_C	Abflusskapazität pro Umlauf	[Kfz/U]
C	Kapazität des Fahrstreifens	[Kfz/h]
N_{GE}	Mittlere Rückstaulänge bei Freigabeende	[Kfz]
$N_{MS,95}$	Rückstau bei Maximalstau, der mit einer stat. Sicherheit von 95% nicht überschritten	[Kfz]
L_x	Erforderliche Stauraumlänge	[m]
L_K	Länge des kurzen Aufstellstreifens	[m]
$N_{MS,95} > n_K$	Kurzer Aufstellstreifen vorhanden	[-]
x	Auslastungsgrad	[-]
t_W	Mittlere Wartezeit	[s]
QSV	Qualitätsstufe des Verkehrsablaufs	[-]

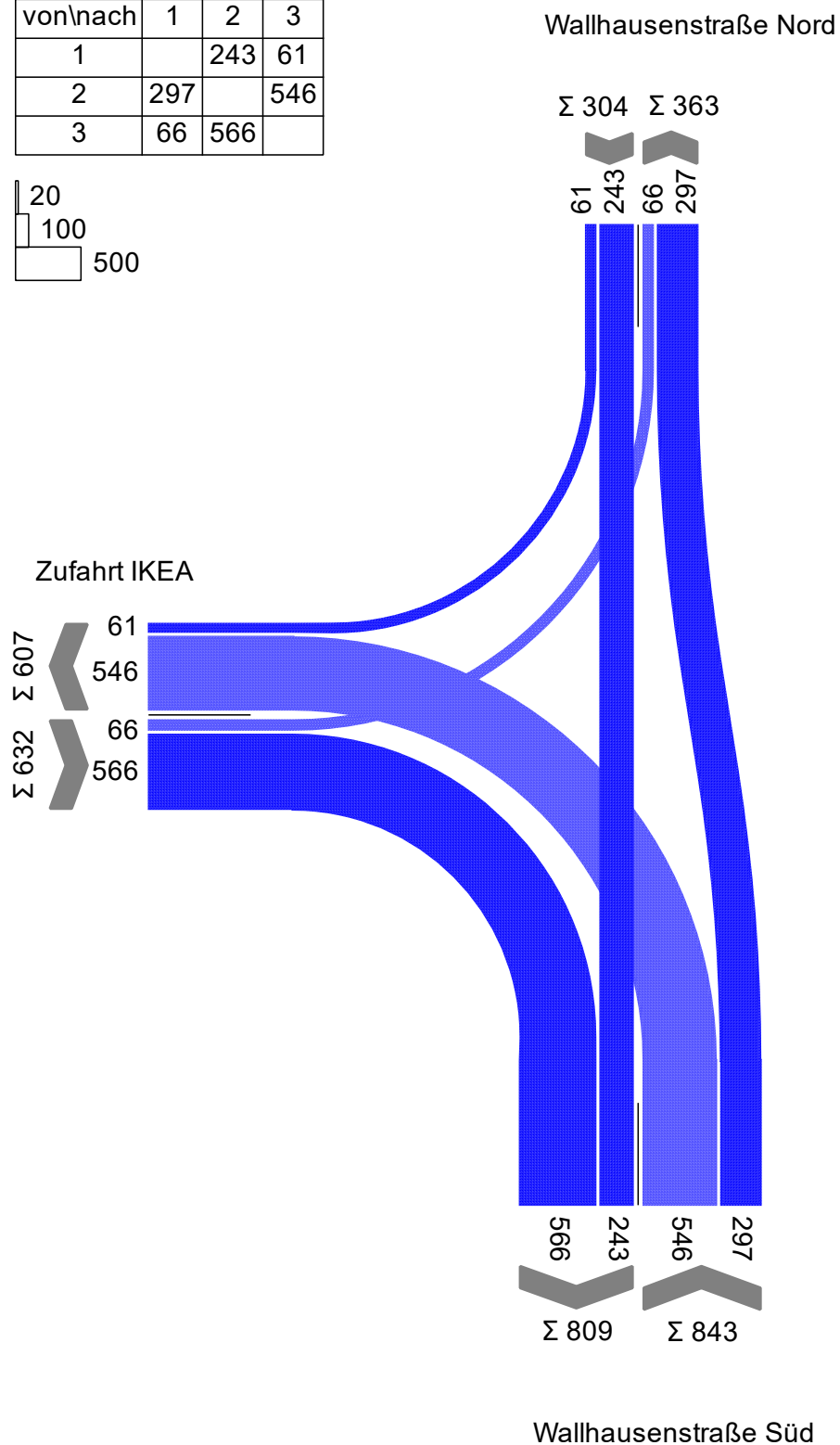
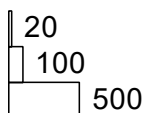
Projekt	Gartencenter Kremer, Siegen				
Knotenpunkt	Wallhausenstraße / Zufahrt IKEA				
Auftragsnr.	3.2391	Variante	Bestand	Datum	01.06.2022
Bearbeiter	Sigrid Westphal	Abzeichnung		Blatt	

Strombelastungsdiagramm

LISA

Sa MIS-Planfall

von\nach	1	2	3
1		243	61
2	297		546
3	66	566	

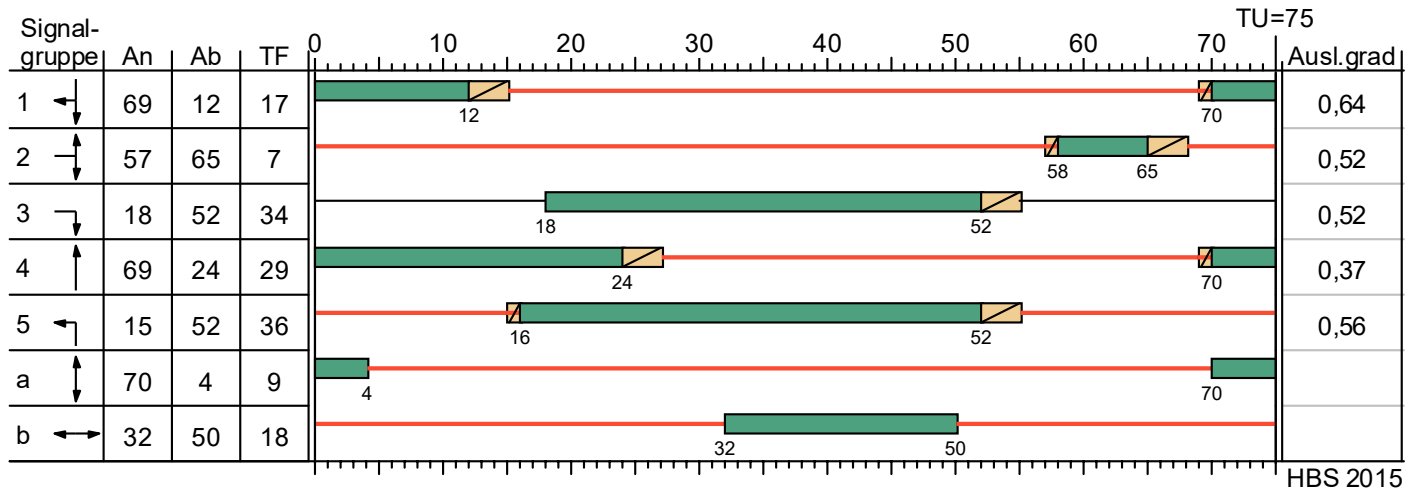


Projekt	Gartencenter Kremer, Siegen				
Knotenpunkt	Wallhausenstraße / Zufahrt IKEA				
Auftragsnr.	3.2391	Variante	Bestand	Datum	17.10.2022
Bearbeiter	Sigrid Westphal	Abzeichnung		Blatt	

Signalzeitenplan

LISA

SZP12* Sa Planfall








Auf Grundlage des SZP von Schlothauer und Wauer vom 28.06.2005

Projekt	Gartencenter Kremer, Siegen				
Knotenpunkt	Wallhausenstraße / Zufahrt IKEA				
Auftragsnr.	3.2391	Variante	Bestand	Datum	17.10.2022
Bearbeiter	Sigrid Westphal	Abzeichnung		Blatt	

Nachweis der Verkehrsqualität

LISA

MIV - SZP12* Sa Planfall (TU=75) - Sa MIS-Planfall

Zuf	Fstr.Nr.	Symbol	SGR	t_s [s]	t_F [s]	f_A [-]	q [Kfz/h]	m [Kfz/U]	t_B [s/Kfz]	q_s [Kfz/h]	n_C [Kfz/U]	C [Kfz/h]	N_{GE} [Kfz]	$N_{MS,95}$ [Kfz]	L_x [m]	L_K [m]	$N_{MS,95} > n_K$ [-]	x	t_W [s]	QSV [-]	Bemerkung
1	1		1	58	17	0,240	304	6,333	1,827	1971	10	473	1,174	11,298	67,788		-	0,643	34,548	B	
2	2		5	39	36	0,493	546	11,375	1,809	1990	20	981	0,785	13,733	82,810		-	0,557	16,169	A	
	1		4	46	29	0,400	297	6,188	1,809	1990	17	796	0,347	8,382	50,543		-	0,373	17,436	A	
3	2		2	68	7	0,107	66	1,375	1,800	2000	4	214	0,255	3,614	21,684		-	0,308	35,213	C	
	1		2, 3	34	41	0,560	566	11,792	1,860	1935	23	1084	0,671	12,786	76,946		-	0,522	12,487	A	
Knotenpunktssummen:							1779					3548									
Gewichtete Mittelwerte:																		0,521	19,056		
				TU = 75 s T = 3600 s Instationaritätsfaktor = 1,1																	

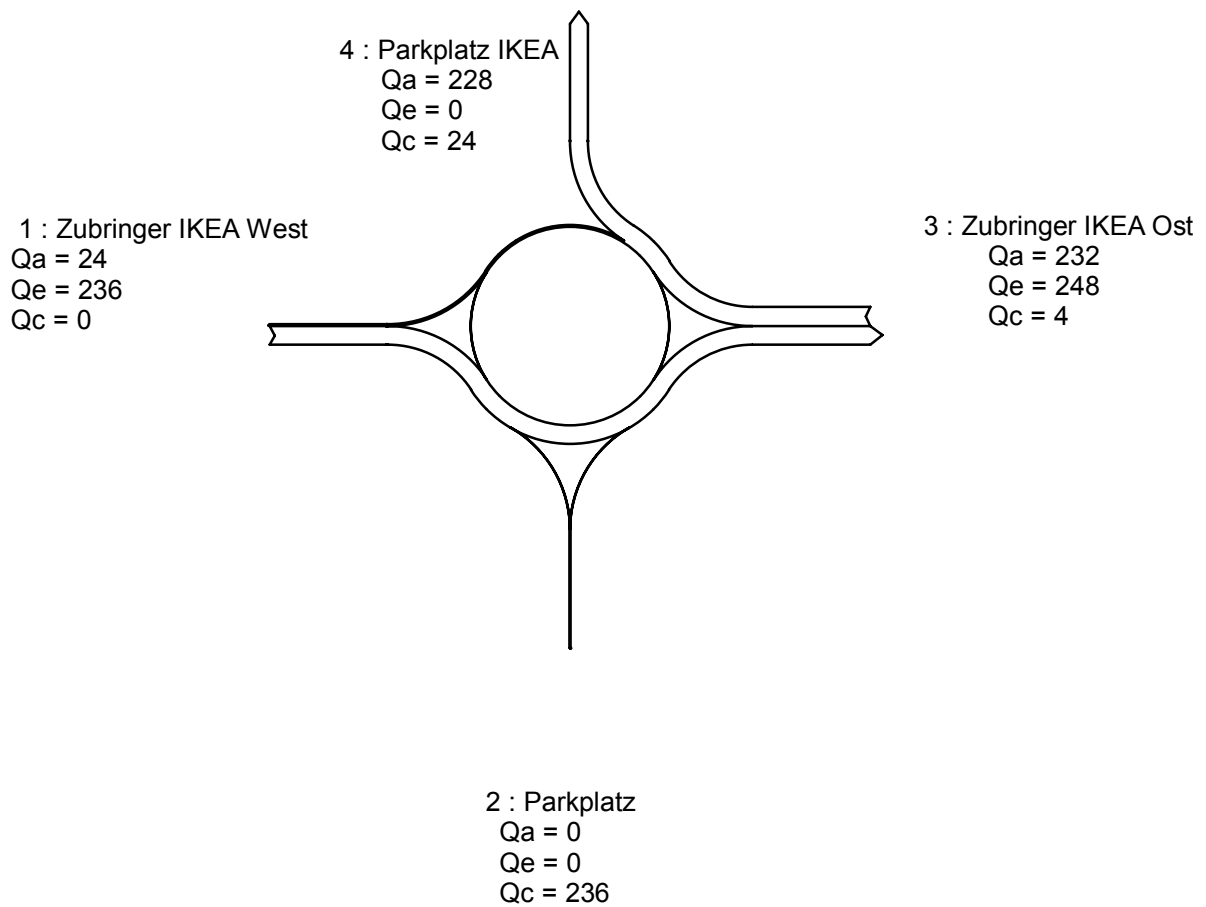
Zuf	Zufahrt	[-]
Fstr.Nr.	Fahrstreifen-Nummer	[-]
Symbol	Fahrstreifen-Symbol	[-]
SGR	Signalgruppe	[-]
t_s	Sperrzeit	[s]
t_F	Freigabezeit	[s]
f_A	Abflusszeitanteil	[-]
q	Belastung	[Kfz/h]
m	Mittlere Anzahl eintreffender Kfz pro Umlauf	[Kfz/U]
t_B	Mittlerer Zeitbedarfswert	[s/Kfz]
q_s	Sättigungsverkehrsstärke	[Kfz/h]
n_C	Abflusskapazität pro Umlauf	[Kfz/U]
C	Kapazität des Fahrstreifens	[Kfz/h]
N_{GE}	Mittlere Rückstaulänge bei Freigabeende	[Kfz]
$N_{MS,95}$	Rückstau bei Maximalstau, der mit einer stat. Sicherheit von 95% nicht überschritten	[Kfz]
L_x	Erforderliche Stauraumlänge	[m]
L_K	Länge des kurzen Aufstellstreifens	[m]
$N_{MS,95} > n_K$	Kurzer Aufstellstreifen vorhanden	[-]
x	Auslastungsgrad	[-]
t_W	Mittlere Wartezeit	[s]
QSV	Qualitätsstufe des Verkehrsablaufs	[-]

Projekt	Gartencenter Kremer, Siegen				
Knotenpunkt	Wallhausenstraße / Zufahrt IKEA				
Auftragsnr.	3.2391	Variante	Bestand	Datum	17.10.2022
Bearbeiter	Sigrid Westphal	Abzeichnung		Blatt	

Verkehrsfluss - Diagramm als Kreis

Datei: KP3_Do_Nov_AS_Planfall.krs
Projekt: Gartencenter Kremer, Siegen
Projekt-Nummer: 2391
Knoten: Zufahrt IKEA
Stunde: AS 16:00 - 17:00

0 1000 Fz / h
| | | | |



Sum = 484

alle Kraftfahrzeuge

Kapazität, mittlere Wartezeit und Staulängen - mit Fußgängereinfluss

Datei: KP3_Do_Nov_AS_Planfall.krs
 Projekt: Gartencenter Kremer, Siegen
 Projekt-Nummer: 2391
 Knoten: Zufahrt IKEA
 Stunde: AS 16:00 - 17:00

Wartezeiten

		n-in	F+R	q-Kreis	q-e-vorh	q-e-max	x	Reserve	Wz	QSV
	Name	-	/h	Pkw-E/h	Pkw-E/h	Pkw-E/h	-	Pkw-E/h	s	-
1	Zubringer IKEA West	1	25	0	236	1235	0,19	999	3,6	A
2	Parkplatz	1	20	236	0	1020	0,00	1020	0,0	A
3	Zubringer IKEA Ost	1	40	4	251	1225	0,20	974	3,7	A
4	Parkplatz IKEA	0	20	27	-	-	-	-	-	A

Staulängen

		n-in	F+R	q-Kreis	q-e-vorh	q-e-max	L	L-95	L-99	QSV
	Name	-	/h	Pkw-E/h	Pkw-E/h	Pkw-E/h	Fz	Fz	Fz	-
1	Zubringer IKEA West	1	25	0	236	1235	0,2	1	1	A
2	Parkplatz	1	20	236	0	1020	0,0	0	0	A
3	Zubringer IKEA Ost	1	40	4	251	1225	0,2	1	1	A
4	Parkplatz IKEA	0	20	27	-	-	-	0	0	A

Gesamt-Qualitätsstufe : A

Gesamter Verkehr
Verkehr im Kreis

Zufluss über alle Zufahrten : 487 Pkw-E/h
 davon Kraftfahrzeuge : 484 Fz/h
 Summe aller Wartezeiten : 0,5 Fz-h/h
 Mittl. Wartezeit über alle Fz : 3,7 s pro Fz

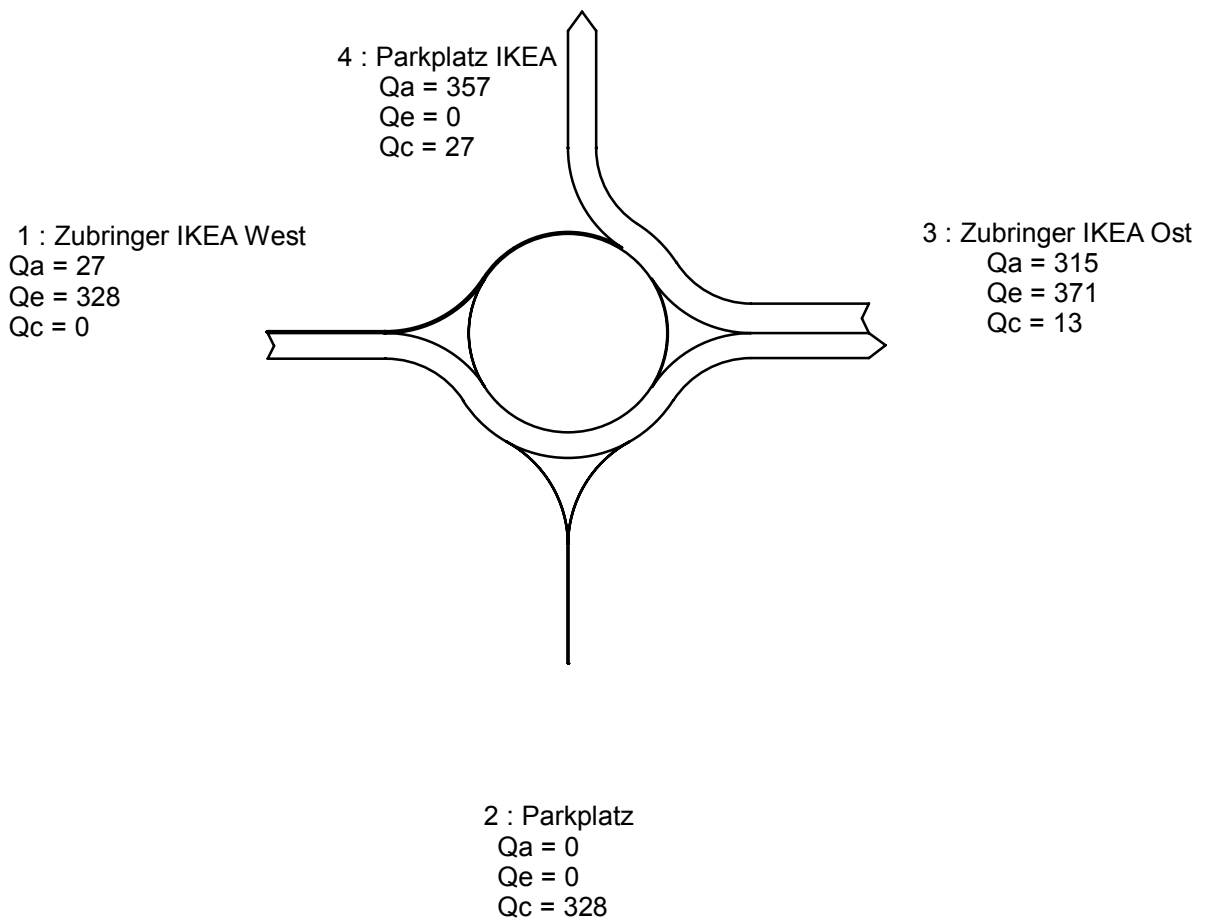
Berechnungsverfahren :

Kapazität : Deutschland: HBS 2015 Kapitel S5
 Wartezeit : HBS 2015 + HBS 2009 = Akcelik, Troutbeck (1991) mit T = 3600
 Staulängen : Wu, 1997
 Fußgänger-Einfluss : Stuwe, 1992
 LOS - Einstufung : HBS (Deutschland)

Verkehrsfluss - Diagramm als Kreis

Datei: KP3_Fr_AS_Nov_Planfall.krs
Projekt: Gartencenter Kremer, Siegen
Projekt-Nummer: 2391
Knoten: Zufahrt IKEA
Stunde: AS 15:00 - 16:00

0 1000 Fz / h
| | | | |



Sum = 699

alle Kraftfahrzeuge

Kapazität, mittlere Wartezeit und Staulängen - mit Fußgängereinfluss

Datei: KP3_Fr_AS_Nov_Planfall.krs
 Projekt: Gartencenter Kremer, Siegen
 Projekt-Nummer: 2391
 Knoten: Zufahrt IKEA
 Stunde: AS 15:00 - 16:00

Wartezeiten

		n-in	F+R	q-Kreis	q-e-vorh	q-e-max	x	Reserve	Wz	QSV
	Name	-	/h	Pkw-E/h	Pkw-E/h	Pkw-E/h	-	Pkw-E/h	s	-
1	Zubringer IKEA West	1	30	0	328	1235	0,27	907	4,0	A
2	Parkplatz	1	20	328	0	941	0,00	941	0,0	A
3	Zubringer IKEA Ost	1	40	13	374	1217	0,31	843	4,3	A
4	Parkplatz IKEA	0	20	29	-	-	-	-	-	A

Staulängen

		n-in	F+R	q-Kreis	q-e-vorh	q-e-max	L	L-95	L-99	QSV
	Name	-	/h	Pkw-E/h	Pkw-E/h	Pkw-E/h	Fz	Fz	Fz	-
1	Zubringer IKEA West	1	30	0	328	1235	0,3	1	2	A
2	Parkplatz	1	20	328	0	941	0,0	0	0	A
3	Zubringer IKEA Ost	1	40	13	374	1217	0,3	1	2	A
4	Parkplatz IKEA	0	20	29	-	-	-	0	0	A

Gesamt-Qualitätsstufe : A

Gesamter Verkehr
Verkehr im Kreis

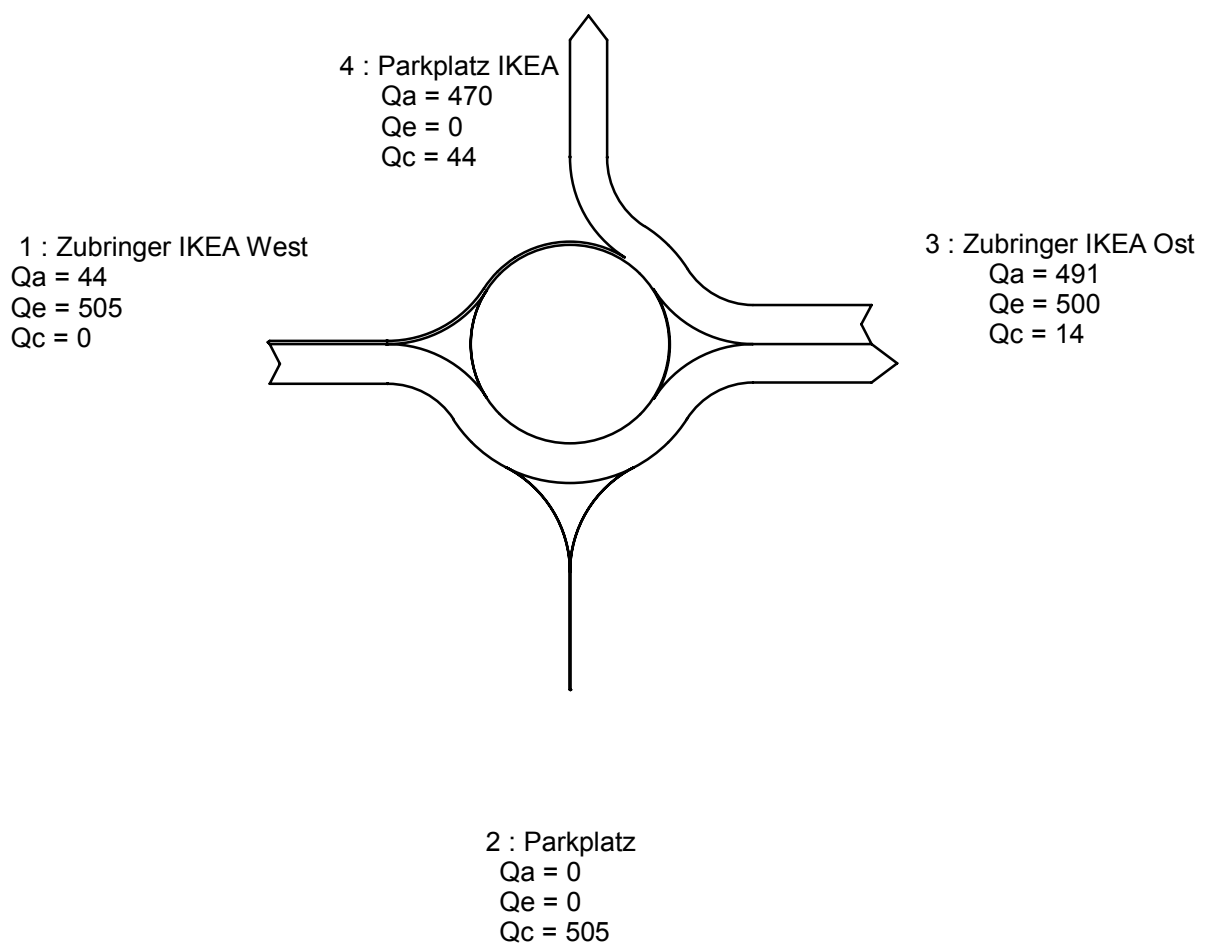
Zufluss über alle Zufahrten : 702 Pkw-E/h
 davon Kraftfahrzeuge : 699 Fz/h
 Summe aller Wartezeiten : 0,8 Fz-h/h
 Mittl. Wartezeit über alle Fz : 4,1 s pro Fz

Berechnungsverfahren :

Kapazität : Deutschland: HBS 2015 Kapitel S5
 Wartezeit : HBS 2015 + HBS 2009 = Akcelik, Troutbeck (1991) mit T = 3600
 Staulängen : Wu, 1997
 Fußgänger-Einfluss : Stuwe, 1992
 LOS - Einstufung : HBS (Deutschland)

Verkehrsfluss - Diagramm als Kreis

0 1000 Fz / h



Sum = 1005

alle Kraftfahrzeuge

Kapazität, mittlere Wartezeit und Staulängen - mit Fußgängereinfluss

Datei: KP3_Sa_Nov_Planfall.krs
 Projekt: Gartencenter Kremer, Siegen
 Projekt-Nummer: 2391
 Knoten: Zufahrt IKEA
 Stunde: Mittagsspitze 12:15 - 13:15

Wartezeiten

		n-in	F+R	q-Kreis	q-e-vorh	q-e-max	x	Reserve	Wz	QSV
	Name	-	/h	Pkw-E/h	Pkw-E/h	Pkw-E/h	-	Pkw-E/h	s	-
1	Zubringer IKEA West	1	30	0	506	1235	0,41	729	4,9	A
2	Parkplatz	1	20	506	0	792	0,00	792	0,0	A
3	Zubringer IKEA Ost	1	40	14	504	1216	0,41	712	5,1	A
4	Parkplatz IKEA	0	20	48	-	-	-	-	-	A

Staulängen

		n-in	F+R	q-Kreis	q-e-vorh	q-e-max	L	L-95	L-99	QSV
	Name	-	/h	Pkw-E/h	Pkw-E/h	Pkw-E/h	Fz	Fz	Fz	-
1	Zubringer IKEA West	1	30	0	506	1235	0,5	2	3	A
2	Parkplatz	1	20	506	0	792	0,0	0	0	A
3	Zubringer IKEA Ost	1	40	14	504	1216	0,5	2	3	A
4	Parkplatz IKEA	0	20	48	-	-	-	0	0	A

Gesamt-Qualitätsstufe : A

Gesamter Verkehr
Verkehr im Kreis

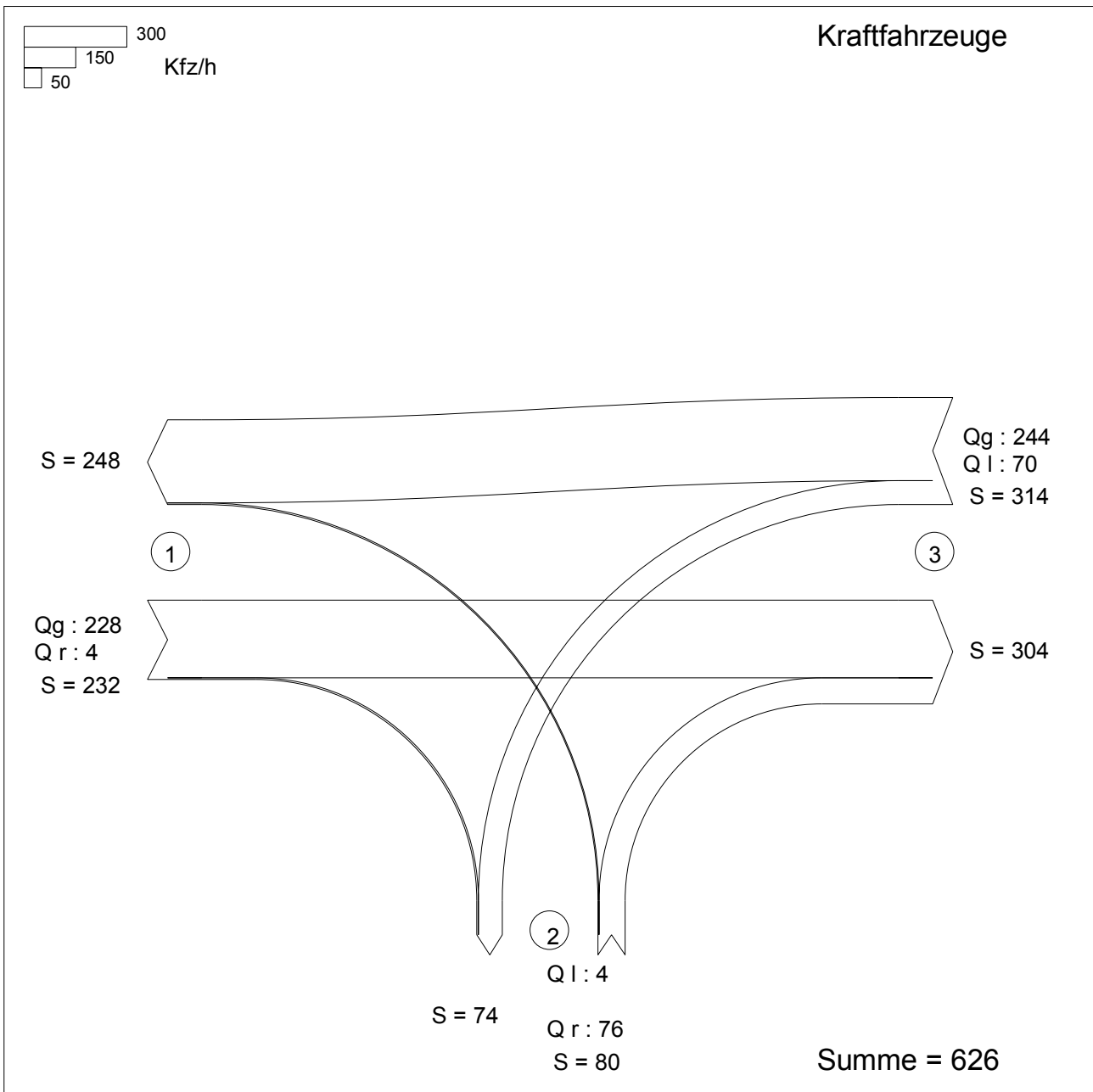
Zufluss über alle Zufahrten : 1010 Pkw-E/h
 davon Kraftfahrzeuge : 1005 Fz/h
 Summe aller Wartezeiten : 1,4 Fz-h/h
 Mittl. Wartezeit über alle Fz : 5,0 s pro Fz

Berechnungsverfahren :

Kapazität : Deutschland: HBS 2015 Kapitel S5
 Wartezeit : HBS 2015 + HBS 2009 = Akcelik, Troutbeck (1991) mit T = 3600
 Staulängen : Wu, 1997
 Fußgänger-Einfluss : Stuwe, 1992
 LOS - Einstufung : HBS (Deutschland)

Verkehrsfluss-Diagramm in Form einer Einmündung

Projekt : Gartencenter Kremer, Siegen
 Knotenpunkt : Zufahrt GC
 Stunde : NMS (16:00 - 17:00 Uhr)
 Datei : 2391_ZUFAHRT GC_DO_AS_PLANFALL.kob



Zufahrt 1: Zufahrt IKEA
 Zufahrt 2: Zufahrt GC
 Zufahrt 3: Zufahrt IKEA

KNOBEL Version 7.1.18

Brilon Bondzio Weiser Ingenieurgesellschaft für Verkehrswesen mbH

HBS 2015, Kapitel S5: Stadtstraßen: Knotenpunkte ohne Lichtsignalanlage

Projekt : Gartencenter Kremer, Siegen
 Knotenpunkt : Zufahrt GC
 Stunde : NMS (16:00 - 17:00 Uhr)
 Datei : 2391_ZUFAHRT GC_DO_AS_PLANFALL.kob



Strom	Strom	q-vorh	tg	tf	q-Haupt	q-max	Misch-	W	N-95	N-99	QSV
-Nr.		[PWE/h]	[s]	[s]	[Fz/h]	[PWE/h]	strom	[s]	Fz	Fz	
2		228				1800					A
3		4				1600					A
4		4	6,5	3,2	544	496		7,3	1	1	A
6		76	5,9	3,0	230	906		4,3	1	1	A
Misch-N											
8		247				1800					A
7		70	5,5	2,8	232	987		3,9	1	1	A
Misch-H		247				1800					

Qualitätsstufe des Verkehrsablaufs für den gesamten Knotenpunkt :

A

Lage des Knotenpunktes : Innerorts

Alle Einstellungen nach : HBS 2015

Strassennamen :

Hauptstrasse : Zufahrt IKEA

Zufahrt IKEA

Nebenstrasse : Zufahrt GC

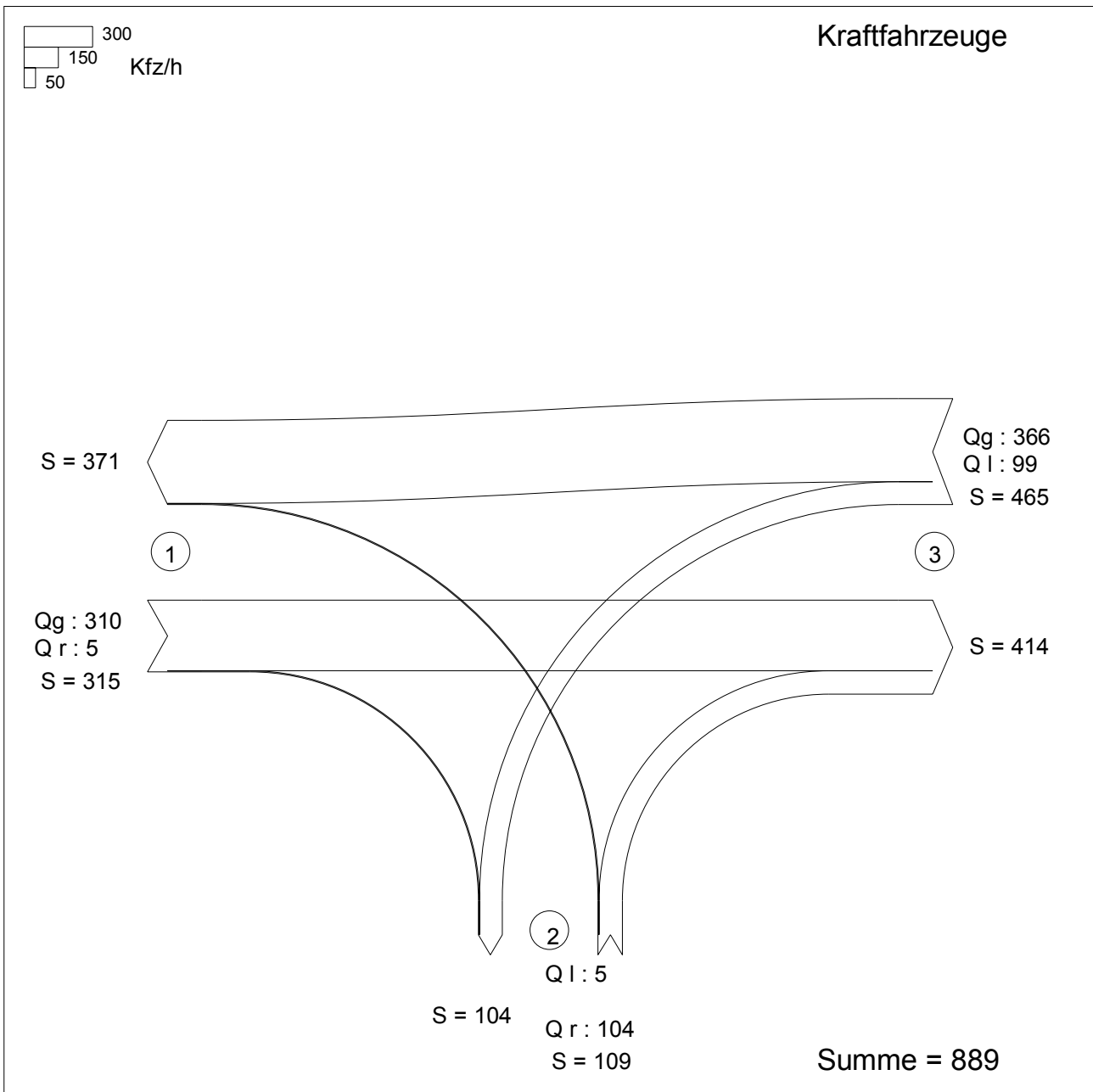
HBS 2015 S5

KNOBEL Version 7.1.18

Brilon Bondzio Weiser Ingenieurgesellschaft für Verkehrswesen mbH

Verkehrsfluss-Diagramm in Form einer Einmündung

Projekt : Gartencenter Kremer, Siegen
 Knotenpunkt : Zufahrt GC
 Stunde : NMS (15:00 - 16:00)
 Datei : 2391_ZUFAHRT GC_FR_AS_ PLANFALL.kob



Zufahrt 1: Zufahrt IKEA
 Zufahrt 2: Zufahrt GC
 Zufahrt 3: Zufahrt IKEA

KNOBEL Version 7.1.18

Brilon Bondzio Weiser Ingenieurgesellschaft für Verkehrswesen mbH

HBS 2015, Kapitel S5: Stadtstraßen: Knotenpunkte ohne Lichtsignalanlage

Projekt : Gartencenter Kremer, Siegen
 Knotenpunkt : Zufahrt GC
 Stunde : NMS (15:00 - 16:00)
 Datei : 2391_ZUFAHRT GC_FR_AS_ PLANFALL.kob



Strom	Strom	q-vorh	tg	tf	q-Haupt	q-max	Misch-	W	N-95	N-99	QSV
-Nr.		[PWE/h]	[s]	[s]	[Fz/h]	[PWE/h]	strom	[s]	Fz	Fz	
2		310				1800					A
3		5				1600					A
4		5	6,5	3,2	778	345		10,6	1	1	B
6		107	5,9	3,0	313	819		5,2	1	1	A
Misch-N											
8		369				1800					A
7		102	5,5	2,8	315	898		4,7	1	1	A
Misch-H		369				1800					

Qualitätsstufe des Verkehrsablaufs für den gesamten Knotenpunkt :

B

Lage des Knotenpunktes : Innerorts

Alle Einstellungen nach : HBS 2015

Strassennamen :

Hauptstrasse : Zufahrt IKEA

Zufahrt IKEA

Nebenstrasse : Zufahrt GC

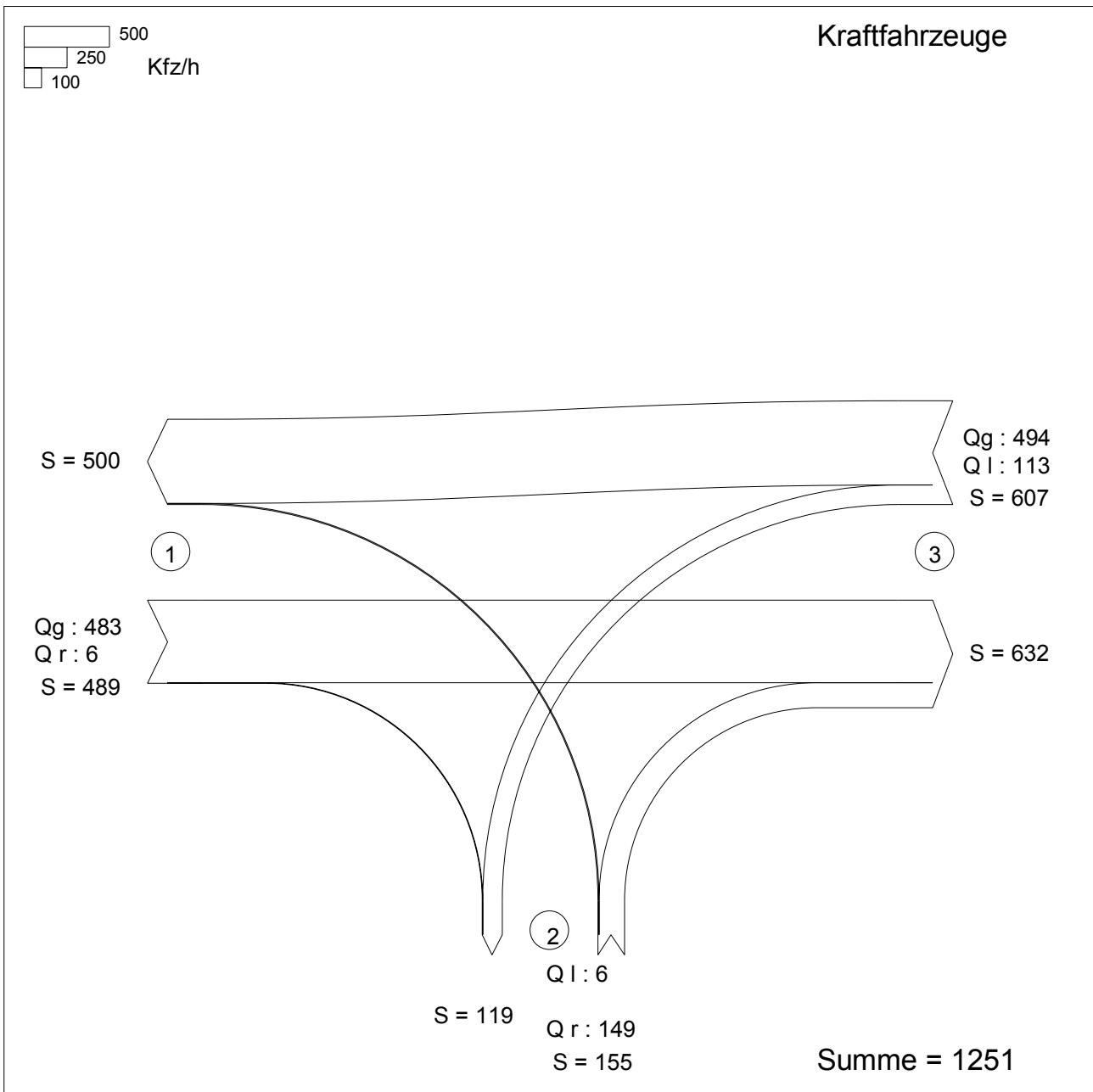
HBS 2015 S5

KNOBEL Version 7.1.18

Brilon Bondzio Weiser Ingenieurgesellschaft für Verkehrswesen mbH

Verkehrsfluss-Diagramm in Form einer Einmündung

Projekt : Gartencenter Kremer, Siegen
 Knotenpunkt : Zufahrt GC
 Stunde : MIS (12:15 - 13:15)
 Datei : 2391_ZUFAHRT GC_SA_PLANFALL.kob



Zufahrt 1: Zufahrt IKEA
 Zufahrt 2: Zufahrt GC
 Zufahrt 3: Zufahrt IKEA

KNOBEL Version 7.1.18

Brilon Bondzio Weiser Ingenieurgesellschaft für Verkehrswesen mbH

HBS 2015, Kapitel S5: Stadtstraßen: Knotenpunkte ohne Lichtsignalanlage

Projekt : Gartencenter Kremer, Siegen
 Knotenpunkt : Zufahrt GC
 Stunde : MIS (12:15 - 13:15)
 Datei : 2391_ZUFAHRT GC_SA_PLANFALL.kob



Strom	Strom	q-vorh	tg	tf	q-Haupt	q-max	Misch-	W	N-95	N-99	QSV
-Nr.		[PWE/h]	[s]	[s]	[Fz/h]	[PWE/h]	strom	[s]	Fz	Fz	
2		484				1800					A
3		6				1600					A
4		6	6,5	3,2	1093	214		17,3	1	1	B
6		149	5,9	3,0	486	663		7,0	1	2	A
Misch-N		155				684	4 + 6	6,8	1	2	A
8		498				1800					A
7		114	5,5	2,8	489	737		5,8	1	1	A
Misch-H		498				1800					

Qualitätsstufe des Verkehrsablaufs für den gesamten Knotenpunkt :

B

Lage des Knotenpunktes : Innerorts

Alle Einstellungen nach : HBS 2015

Strassennamen :

Hauptstrasse : Zufahrt IKEA

Zufahrt IKEA

Nebenstrasse : Zufahrt GC

HBS 2015 S5

KNOBEL Version 7.1.18

Brilon Bondzio Weiser Ingenieurgesellschaft für Verkehrswesen mbH



Brilon
Bondzio
Weiser



Ingenieurgesellschaft
für Verkehrswesen mbH

Fon: (02 34) 97 66 000
Fax: (02 34) 97 66 0016

Technologiezentrum Ruhr
Universitätsstraße 142
44799 Bochum

E-mail: info@bbwgmbh.de
Internet: www.bbwgmbh.de

Archifaktur Lennestadt GmbH

Projekt: Bauvorhaben Gartencenter Kremer
in Siegen

Darstellung: Verkehrstechnische Skizze Variante 1b		Blatt Nr.: 4-37
Reg.-Nr.: 32391L01-1		Projekt Nr.: 3.2391
gezeichnet: Beinhoff/Häckel	Maßstab: 1 : 500	Datum: 08.06.2022
geprüft: Müller/Koch		Projektleiter: Weiser



München Stuttgart Forchheim
Frankfurt **Köln** Leipzig Berlin
Hannover Lübeck Ried(A)

CIMA Beratung + Management GmbH
Goethestraße 2 50858 Köln
T 02234-92965-17
F 02234-92965-18

www.cima.de

Verträglichkeitsuntersuchung zur Ansiedlung eines KREMER-Gartencenters in der Stadt Siegen

Standort Heidenberg, Wallhausenstraße

Stadtentwicklung

Marketing

Regionalwirtschaft

Einzelhandel

Wirtschaftsförderung

Citymanagement

Immobilien

Organisationsberatung

Kultur

Tourismus

Bearbeitung:
Dr. Wolfgang Haensch
Helge Harnack
Tim Henry Köster

Köln, den 30. September 2022

Nutzungs- und Urheberrechte

Die vorliegende Ausarbeitung ist durch das Gesetz über Urheberrecht und verwandte Schutzrechte (Urheberrechtsgesetz) und andere Gesetze geschützt. Die Urheberrechte verbleiben bei der CIMA Beratung + Management GmbH (cima).

Der Auftraggeber kann die Ausarbeitung innerhalb und außerhalb seiner Organisation verwenden und verbreiten, wobei stets auf die angemessene Nennung der CIMA Beratung + Management GmbH als Urheber zu achten ist. Jegliche - vor allem gewerbliche - Nutzung darüber hinaus ist nicht gestattet, sofern nicht eine gesonderte Vereinbarung getroffen wird.

Haftungsausschluss gutachterlicher Aussagen

Für die Angaben in diesem Gutachten haftet die cima gegenüber dem Auftraggeber im Rahmen der vereinbarten Bedingungen. Dritten gegenüber wird die Haftung für die Vollständigkeit und Richtigkeit der im Gutachten enthaltenen Informationen (u.a. Datenerhebung und Auswertung) ausgeschlossen.

Inhalt

1 Ausgangslage und Aufgabenstellung	5
2 Methodisches Vorgehen	6
3 Großräumige Lage und Umfeld des Planstandortes	8
4 Planvorhaben	11
5 Angebots- und Nachfrageanalyse	13
5.1 Erwartetes Einzugsgebiet	13
5.2 Relevante Nachfragesituation im Einzugsgebiet	14
5.3 Vorhabenrelevante Wettbewerbssituation im Untersuchungsgebiet	15
5.3.1 Stadt Siegen	16
5.3.2 Stadt Kreuztal	17
5.3.3 Stadt Freudenberg	18
5.3.4 Stadt Netphen	19
5.3.5 Gemeinde Neunkirchen	20
5.3.6 Gemeinde Wilnsdorf	21
5.3.7 Stadt Olpe, Gemeinde Wenden und Gemeinde Burbach	21
5.3.8 Gemeinde Mundersbach	23
5.3.9 Gemeinde Brachbach	23
5.3.10 Stadt Kirchen (Sieg)	23
5.3.11 Stadt Betzdorf	24
5.4 Zusammenfassende Bewertung der regionalen Wettbewerbssituation	25
6 Auswirkungsanalyse für das Planvorhaben	26
6.1 Methodische Vorbemerkungen	26
6.2 Umsatzverlagerungen und städtebauliche Auswirkungsanalyse	27
6.2.1 Erwartete Umsatzverlagerungen für das Kernsortiment „Gartenfachmarkt“	27
6.2.2 Erwartete Umsatzverlagerungen für die Randsortiment Glas / Porzellan / Keramik	29
6.2.3 Erwartete Umsatzverlagerungen für die übrigen Randsortimente	31
6.2.4 Städtebauliche Auswirkungen des geplanten Vorhabens	31
7 Stadt- und Regionalverträglichkeit des Planvorhabens	33
7.1 Übereinstimmung des Vorhabens mit den Zielen und sonstigen Vorgaben des Einzelhandelsentwicklungskonzeptes der Stadt Siegen (Fortschreibung 2022)	33
7.2 Übereinstimmung mit den Zielen und Grundsätzen der Raumordnung und Landesplanung	35
8 Zusammenfassung	39
9 Anhang	40

Abbildungen

Abb. 1:	Untersuchungsgebiet	6
Abb. 2:	Vorhabenstandort	8
Abb. 3:	Mikrostandort Planvorhaben	9
Abb. 4:	Planungsrechtliche Darstellung Regionalplan und Flächennutzungsplan	10
Abb. 5:	Bebauungsplan Nr. 298 "Heidenberg", 1. Änderung	10
Abb. 6:	Sortiment des Bestandsmarktes und des Planvorhabens	11
Abb. 7:	Verkaufsflächenkonzept und Flächenleistung für das Planvorhaben	12
Abb. 8:	Umsatzerwartung für das Planvorhaben	12
Abb. 9:	Kerneinzugs- und Untersuchungsgebiet des Planvorhabens	13
Abb. 10:	Nachfragepotenzial innerhalb der Zone 01 (Stadt Siegen)	14
Abb. 11:	Nachfragepotenzial innerhalb der Zone 02 (Umlandkommunen)	14
Abb. 12:	Zentrale Versorgungsbereiche innerhalb des Untersuchungsgebietes	15
Abb. 13:	Verkaufsfläche und Umsatz der vorhabenrelevanten Sortimente in Siegen	17
Abb. 14:	Verkaufsfläche und Umsatz der projektrelevanten Sortimente in Kreuztal	18
Abb. 15:	Verkaufsfläche und Umsatz der projektrelevanten Sortimente in Freudenberg	19
Abb. 16:	Verkaufsfläche und Umsatz der projektrelevanten Sortimente in Netphen	19
Abb. 17:	Verkaufsfläche und Umsatz der projektrelevanten Sortimente in Neunkirchen	20
Abb. 18:	Verkaufsfläche und Umsatz der projektrelevanten Sortimente in Wilnsdorf	21
Abb. 19:	Verkaufsfläche und Umsatz der projektrelevanten Sortimente in Olpe, Wenden und Burbach	22
Abb. 20:	Verkaufsfläche und Umsatz der projektrelevanten Sortimente in Mudersbach	23
Abb. 21:	Verkaufsfläche und Umsatz der projektrelevanten Sortimente in Kirchen (Sieg)	24
Abb. 22:	Verkaufsfläche und Umsatz der projektrelevanten Sortimente in Betzdorf	24
Abb. 23:	Auswirkungsanalyse Kernsortiment „Gartenfachmarkt“	28
Abb. 24:	Auswirkungsanalyse Randsortiment Glas / Porzellan / Keramik	30
Abb. 25:	Verkaufsfläche und Umsatz der übrigen Randsortimente	31
Abb. 26:	Ausschnitt Regionalplan für den Regierungsbezirk Arnsberg mit Planstandort	35
Abb. 27:	Sortimentsstruktur Planvorhaben Kremer Gartencenter Siegen (Stand 26.07.2022)	40

1 Ausgangslage und Aufgabenstellung

Die Garten-Center Kremer GmbH, Lennestadt, plant in der Stadt Siegen am Standort Heidenberg (Wallhausenstraße) ein Gartencenter mit einer Verkaufsfläche von insgesamt 7.800 m². Aktuelle Planungen sehen vor, im Zuge der Ansiedlung 5.900 m² Verkaufsfläche innen (Halle) und 1.900 m² Verkaufsfläche außen (Freiverkauf) zu realisieren.

Der zu prüfende Standort liegt unmittelbar neben dem IKEA Einrichtungshaus in Siegen und ist seit dem Jahr 2008 im Eigentum der IKEA Verwaltungs GmbH. Nachdem ursprüngliche Planungen, die Fläche als Erweiterungsfläche für das Möbelhaus vorzuhalten nicht mehr verfolgt werden, steht die Fläche für andere Nutzungen wieder zur Verfügung.

Für die Umsetzung der Planung ist ein Bauleitplanverfahren erforderlich: Die Fläche wird im gültigen Flächennutzungsplan als GE-Gebiet dargestellt und auch der rechtskräftige Bebauungsplan Nr. 298 (1. Änderung) setzt ein Gewerbegebiet fest. Da es sich bei dem Vorhaben nach der Realisierung um einen großflächigen Einzelhandelsbetrieb handelt, ist für das Planverfahren der Nachweis der Stadt- und Regionalverträglichkeit erforderlich.

Die Garten-Center Kremer GmbH hat die CIMA Beratung + Management GmbH, Köln, im März 2022 mit einer entsprechenden Untersuchung beauftragt.

Mit dem vorliegenden Einzelhandelsgutachten sollen folgende Fragestellungen behandelt werden:

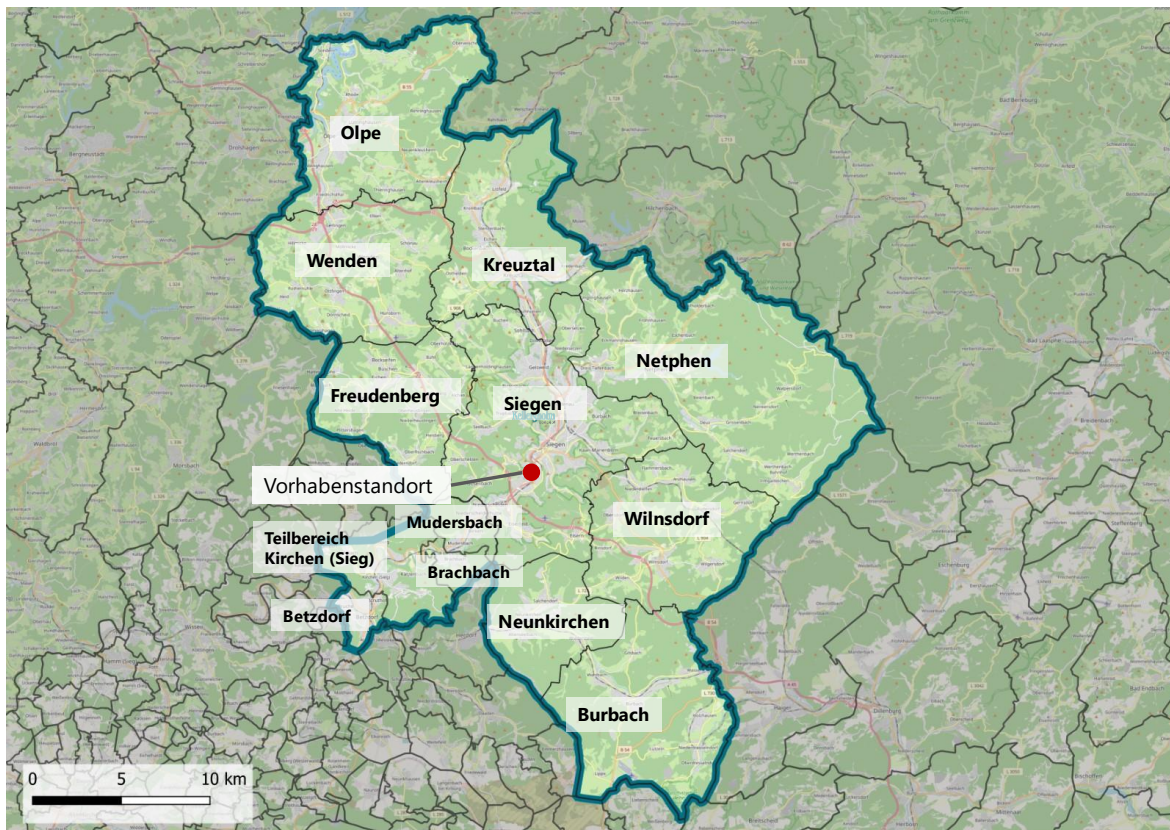
- Welche planungsrechtlichen Rahmenbedingungen sind zu beachten?
- Von welchen Umsatzerwartungen für den geplanten Markt ist auszugehen?
- Wie stellt sich die Angebots- und Nachfragesituation in der Stadt Siegen bzw. im regionalen Umfeld des Vorhabens dar?
- Welche Veränderungen der Kaufkraftströme sind durch das Planvorhaben zu erwarten, insbesondere hinsichtlich möglicher Umsatzverluste für die projektrelevanten Anbieter in den Zentralen Versorgungsbereichen der Stadt Siegen und der benachbarten Kommunen?
- Welche städtebaulichen Auswirkungen sind durch das Vorhaben zu erwarten?
- Steht das Vorhaben im Einklang mit dem kommunalen Einzelhandelskonzept der Stadt Siegen?
- Ist eine Übereinstimmung des Vorhabens mit den Zielen und Grundsätzen der Raumordnung und Landesplanung gegeben?
- Welche abschließenden Empfehlungen zum weiteren Vorgehen können gegeben werden?

2 Methodisches Vorgehen

Um die Stadt- und Regionalverträglichkeit des Planvorhabens fundiert untersuchen zu können, wurden für die Erstellung des Einzelhandelsgutachtens folgende Projektschritte durchgeführt:

- Auswertung der zur Verfügung gestellten Planunterlagen zu dem Planvorhaben
- Aufnahme und planungsrechtliche Bewertung des vorgesehenen Standortes
- Durchführung einer Wettbewerbsanalyse im erwarteten Einzugsgebiet des Planvorhabens und in den angrenzenden Bereichen. Die cima definiert hierzu ein Untersuchungsgebiet, das über das erwartete Einzugsgebiet des Vorhabens hinausgeht und auch die Mitbewerber einbezieht, die in das erwartete Einzugsgebiet einstrahlen.

Abb. 1: Untersuchungsgebiet



Quelle: cima (2022), Kartengrundlage: © GeoBasis-DE / BKG (2020), Datenquellen:
http://sg.geodatenzentrum.de/web_public/Datenquellen_TopPlus_Open.pdf

Im Mai und Juli 2022 wurde eine Erhebung im Kernsortiment „Gartenfachmarkt“¹ sowie im Randsortiment Glas, Porzellan, Keramik durchgeführt. Für das Kernsortiment „Gartenfachmarkt“ erfolgte eine Vollerhebung aller Anbieter innerhalb der Zentralen Versorgungsbereiche des Untersuchungsgebietes. Erfasst wurden alle Anbieter, die das Kernsortiment „Gartenfachmarkt“ als Hauptsortiment anbieten; gleiches gilt für Anbieter, die das Sortiment als Randsortiment auf einer

¹ Die Sortimentsgruppe „Gartenmarkt“ umfasst die in der Siegener Sortimentsliste (2022) als nicht-zentrenrelevante Warengruppen aufgeführten Sortimente Pflanzen, Samen, Düngemittel sowie Gartenartikel (ohne Gartenmöbel).

Verkaufsfläche von 200 m² und mehr führen. Außerhalb der Zentren erfolgte eine Aufnahme aller Betriebe mit einer entsprechenden Verkaufsfläche von mindestens 400 m².

Die zentrenrelevante Warengruppe Glas / Porzellan / Keramik wurde ebenfalls weiträumig erhoben. Hierbei wurden alle Anbieter innerhalb der Zentralen Versorgungsbereiche der Stadt Siegen und der unmittelbar an Siegen angrenzenden Kommunen, die das Sortiment Glas, Porzellan, Keramik als Kernsortiment bzw. Randsortiment (mind. 200 m² VKF) führen, aufgenommen. Außerhalb der Zentren von Siegen und dieser Nachbarkommunen erfolgte eine Aufnahme aller Betriebe mit einer Verkaufsfläche von mindestens 400 m² mit Angeboten der Warengruppe Glas / Porzellan / Keramik. In der Auswirkungsanalyse für das geplante Angebot der zentrenrelevanten Warengruppe Glas / Porzellan / Keramik werden damit die Umsatzverlagerungen vollständig zu Lasten der Zentralen Versorgungsbereiche der Stadt Siegen und der unmittelbar benachbarten Kommunen verteilt. Dies stellt einen weiteren Beitrag für ein Worst-Case-Szenario dar. Eine ansonsten mögliche Verteilung des Umsatzes auf eine Vielzahl von Zentren wird vermieden. Gleichzeitig kann vor dem Hintergrund des Angebotsumfangs bei Glas / Porzellan / Keramik (550 m² VKF) gutachterlich ausgeschlossen werden, dass schädliche Auswirkungen auf die weiter entfernten Zentren in Olpe, Wenden oder Burbach zu erwarten sind.

In das Untersuchungsgebiet wurden auf der Grundlage einer Erstanalyse der Wettbewerbssituation, der verkehrlichen Erreichbarkeit des Planstandortes sowie der Siedlungsstrukturen neben der Stadt Siegen die nordrhein-westfälischen Nachbarkommunen Freudenberg, Wenden, Olpe, Kreuztal, Netphen, Wilnsdorf, Neunkirchen und Burbach einbezogen (s. Abb. 1). Auch die unmittelbar an die Stadt Siegen grenzende rheinland-pfälzische Kommune Mudersbach sowie die anschließenden Kommunen Brachbach, Kirchen (Sieg) (Teilbereich) und Betzdorf wurden in der Untersuchung berücksichtigt.

Die Erhebungen ermöglichen es zum einen, die Auswirkungen des Vorhabens auf die Zentren detailliert zu untersuchen; zum anderen können auch die Veränderungen der Kaufkraftströme im gesamten Einzugsbereich des Vorhabens aufgezeigt werden.

- Ermittlung des Kaufkraftpotenzials im Einzugsgebiet auf der Grundlage aktueller Bevölkerungszahlen, ortsspezifischer Kaufkraftkennziffern und bundesweiter Verbrauchsausgaben
- Ermittlung der ökonomischen und städtebaulichen Auswirkungen des Planvorhabens: Erwarteter Umsatz des Planvorhabens unter Berücksichtigung der Konkurrenzsituation und vertriebsformenspezifischer Leistungskennziffern, Ermittlung der mit dem Projekt verbundenen Umsatzveränderungen bzw. Verlagerungseffekte für das Kernsortiment „Gartenmarkt“ und das umfangreichste Randsortiment Glas / Porzellan / Keramik im Einzugsgebiet, Bewertung der städtebaulichen Auswirkungen auf die Zentren
- Gutachterliche Bewertung der Übereinstimmung des Planvorhabens mit den Zielen des kommunalen Einzelhandelskonzeptes der Stadt Siegen
- Gutachterliche Bewertung der Übereinstimmung des Planvorhabens mit den Zielen und Grundsätzen der Raumordnung und Landesplanung
- Abschließende gutachterliche Stellungnahme und Empfehlungen zum weiteren Vorgehen

Die Untersuchung wurde im Zeitraum März – September 2022 durchgeführt.

3 Großräumige Lage und Umfeld des Planstandortes

Die Stadt Siegen als Oberzentrum liegt mit ihren rd. 101.500 Einwohnern im Kreis Siegen-Wittgenstein und ist dementsprechend dem Regierungsbezirk Arnsberg zuzuordnen.

Umgeben wird die Stadt (im Uhrzeigersinn) von den Kommunen Kreuztal im Norden (rd. 30.800 Einwohner), Netphen im Nordosten (rd. 23.100 Einwohner), Wilnsdorf im Südosten (rd. 19.800 Einwohner), Neunkirchen im Süden (rd. 13.000 Einwohner), Freudenberg im Westen (rd. 17.700 Einwohner) sowie Wenden im äußersten Nordwesten (rd. 19.400 Einwohner). An Wenden schließt sich im Norden die Stadt Olpe (rd. 24.700 Einwohner) im gleichnamigen Kreis an. Südlich der Gemeinden Neunkirchen und Wilnsdorf erstreckt sich Burbach (rd. 14.900 Einwohner)². Den Städten Kreuztal, Olpe und Neunkirchen wird gemäß dem Landesentwicklungsplan Nordrhein-Westfalen (LEP NRW) die Funktion eines Mittelzentrums zugewiesen, allen übrigen Nachbarkommunen des Oberzentrums Siegen gelten als Grundzentrum. Eine weitere, direkt an Siegen angrenzende Kommune ist die rheinland-pfälzische Gemeinde Mudersbach (rd. 5.800 Einwohner)³.

Der Standort des geplanten KREMER-Gartencenters liegt zentral innerhalb des Siegener Stadtgebietes im siedlungsstrukturellen Kernbereich der Stadt. Der Vorhabenstandort liegt südwestlich des historischen Ortskerns und somit außerhalb des Zentralen Versorgungsbereiches von Siegen, der sich jedoch in einer Entfernung von rd. 1,5 km Luftlinie bzw. in einer Fahrdistanz von rd. 3 km in nordöstlicher Richtung des geplanten Standortes befindet.

Der projektierte Standort liegt innerhalb des im Einzelhandelskonzept der Stadt Siegen dargestellten Sonderstandortes Heidenberg. Bei Sonderstandorten handelt es sich um ausgewiesene Standorte für großflächige Einzelhandelsbetriebe ohne zentren- oder nahversorgungsrelevante Kernsortimente.

Abb. 2: Vorhabenstandort



Quelle: cima (2022)

Das direkte Umfeld des Planstandortes am Sonderstandort Heidenberg an der Wallhausenstraße ist gewerblich geprägt. Dabei wird das Gebiet dominiert durch ein großflächiges IKEA-Möbelhaus, das unmittelbar an das Plangrundstück angrenzt. Weiter nördlich des IKEA-Standortes befinden sich Betriebe des verarbeitenden Gewerbes und des Handwerks. Im Osten, Süden und Westen wird der Planstandort von der B 62 umgeben. Zwischen dem Standort und der Bundesstraße befindet sich

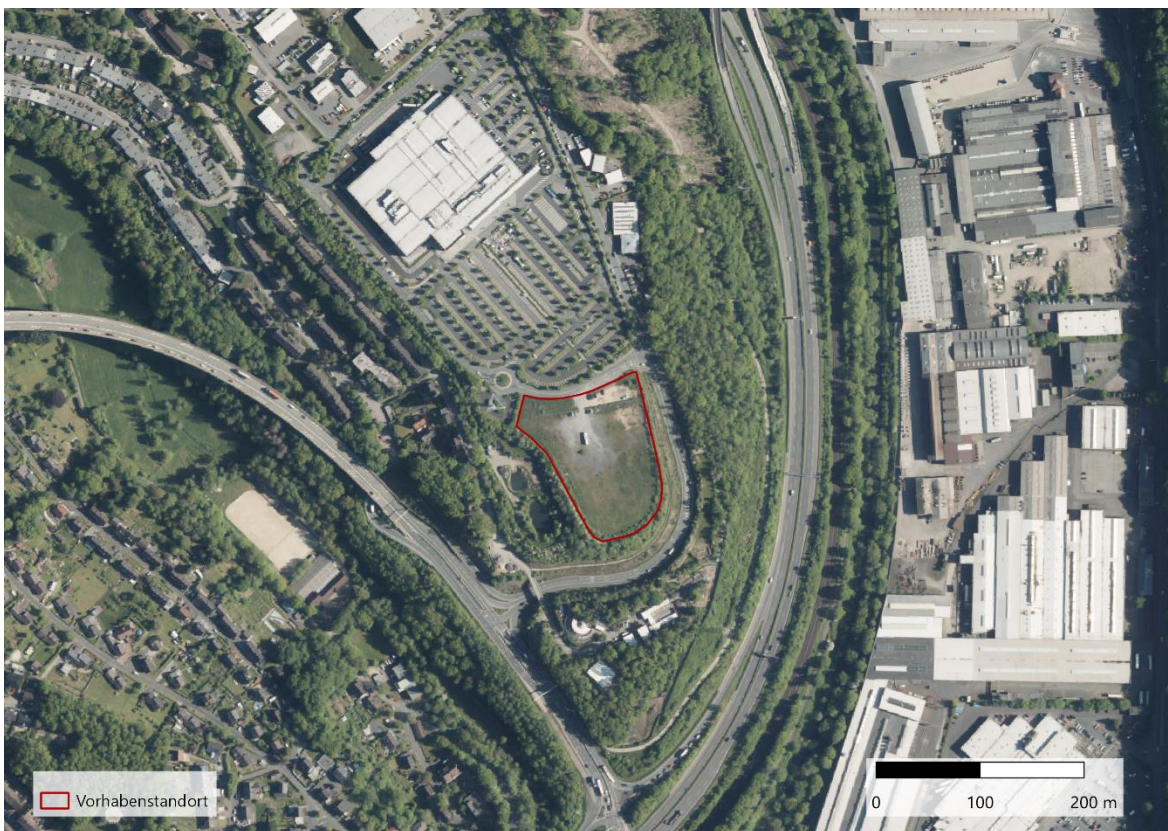
² Quelle: IT NRW (Stand: 31.12.2021)

³ Quelle: Statistisches Landesamt RP (Stand: 31.12.2021)

eine kleinere Waldfläche, im Süden grenzt das Tierheim Siegen unmittelbar an. Im Nordwesten finden sich zudem vereinzelt Wohnnutzungen.

Die innerörtliche Verkehrsanbindung erfolgt über die unmittelbar angrenzende B 62, die von Süden kommend zusammen mit der B 54 nach Norden verlaufend das gesamte Stadtgebiet durchquert. In rd. 1,5 km Entfernung schließt sich die B 62 an die Autobahnanschlussstelle Siegen der A 45 an, über die der Standort auch von auswärtigen Kunden gut zu erreichen ist. Auch ÖPNV-Nutzer können den Markt durch die in unmittelbarer Nachbarschaft (rd. 250 m) gelegene Haltestelle IKEA (Linie C 113) erreichen, die in ca. 5 Minuten Fahrtzeit den Siegener ZOB / HBF anfährt.

Abb. 3: Mikrostandort Planvorhaben



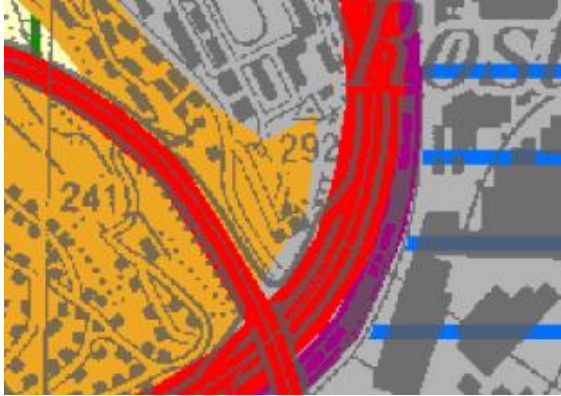
Quelle: cima (2022), Kartengrundlage: Geobasis NRW (2022)

Planungsrechtliche Einordnung

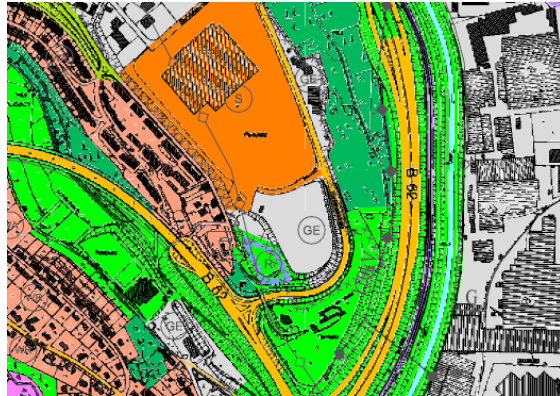
Im Regionalplan für den Regierungsbezirk Arnsberg ist der Planbereich als Allgemeiner Siedlungsbereich (ASB) dargestellt. Auf kommunaler Ebene wird der Standort im rechtskräftigen Flächennutzungsplan der Stadt Siegen als GE-Gebiet dargestellt.

Abb. 4: Planungsrechtliche Darstellung Regionalplan und Flächennutzungsplan

Regionalplan



Flächennutzungsplan



Quellen: Regionalplan: Bezirksregierung Arnsberg (2011): Regionalplan Arnsberg, Teilabschnitt Oberbereich Siegen; Flächennutzungsplan: Universitätsstadt Siegen (2018): Flächennutzungsplan. Fortschreibung unter Einbeziehung aller wirksamen Änderungen.

Der Planstandort liegt innerhalb des Geltungsbereiches der 1. Änderung des Bebauungsplanes Nr. 298 „Heidenberg“ der Stadt Siegen. Der in diesem Gutachten untersuchte Standort wird als GE-Gebiet ausgewiesen.

Abb. 5: Bebauungsplan Nr. 298 "Heidenberg", 1. Änderung



Quelle: Stadt Siegen (2018)

Die Ansiedlung eines Gartencenters erfordert die Änderung des Bebauungsplans Nr. 298 "Heidenberg". Die bisher als GE-Gebiet ausgewiesene Fläche muss als Sondergebiet für den großflächigen Einzelhandel ausgewiesen werden. Auch der Flächennutzungsplan bedarf in diesem Zuge einer entsprechenden Anpassung. Der Rat der Stadt Siegen hat in seiner Sitzung am 02.08.2022 die Aufstellung des Bebauungsplans Nr. 459 "Gartencenter Kremer" und die 108. Änderung des Flächennutzungsplanes gemäß § 2 Abs. 1 BauGB bereits beschlossen.

4 Planvorhaben

Der Betreiber sieht für den geplanten Gartenfachmarkt in der Wallhausenstraße eine Verkaufsfläche von rd. 7.800 m² vor. Die Fläche lässt sich räumlich in drei Teilbereiche aufgliedern: Rd. 2.900 m² Verkaufsfläche soll in einer beheizten „Warmhalle“ angeboten werden, weitere 3.000 m² Verkaufsfläche soll in einer sog. „Kalthalle“ realisiert werden und rd. 1.900 m² Verkaufsfläche wird als Freiverkauf angestrebt. Ergänzt wird das Einzelhandelsangebot durch die Einrichtung einer Gastronomie als „Gartencafé“ mit einer Fläche von rd. 500 m², die nicht auf die Verkaufsfläche anzurechnen ist. Aufgrund der ansprechenden Panorama-Lage mit Blick über das Siegener Stadtgebiet zeigt sich hier ein kundenansprechendes Potenzial des Standortes Heidenberg.

Sortiment und Umsatzerwartung des Planvorhabens

Der Betreiber verfolgt das in Abb. 6 aufgeführte Sortimentskonzept. Als zentrenrelevante Sortimente sind die Sortimente Glas / Porzellan / Keramik, Schnittblumen, Floristik, Zooartikel, Nahrungs- und Genussmittel und Bücher hervorzuheben. Zusammen bilden diese Sortimente eine Verkaufsfläche von 780 m² und somit rd. 10 % der Gesamtverkaufsfläche ab. In allen Fällen handelt es sich um Angebote, für die eine sachliche Zuordnung zum Kernsortiment besteht und die zugleich dem Kernsortiment im Umfang untergeordnet sind. Gemäß den Definitionen des Einzelhandelserlasses NRW (2022, S. 17) handelt es sich begrifflich somit um Randsortimente des Vorhabens.⁴ Eine detailliertere Fassung der Sortimentsliste befindet sich im Anhang des Gutachtens.

Abb. 6: Sortiment des Bestandsmarktes und des Planvorhabens

cima-Warengruppe	Verkaufsfläche (in m ²)
Kernsortiment „Gartenfachmarkt“	6.770 ⁵
Glas / Porzellan / Keramik	550
Gartenmöbel	250
Schnittblumen, Floristik	160
Zooartikel	40
Nahrungs- und Genussmittel	20
Bücher	10
SUMME	7.800

Quelle: cima (2022); Grundlage: Kremer Gartencenter GmbH

In die Ermittlung des Planumsatzes des Gartencenters geht eine Bewertung des Mikro- und Makrostandortes, der Wettbewerbsbedingungen sowie die marktüblichen Flächenleistungen von Gartenfachmärkten ein.

Nach Angaben des EHI Retail Institute GmbH, Köln, lag die durchschnittliche Raumleistung der Gartenmärkte und Gartencenter in Deutschland im Jahr 2019 bei jährlich 1.200 € / m². Bei dem Vorhaben ist zu beachten, dass bei den verschiedenen Verkaufsräumen „Warmhalle“, Kalthalle“ und „Freiverkauf“ unterschiedliche Flächenleistungen zu erwarten sind. Gleiches gilt für die Flächenleistungen der verschiedenen Sortimente. Abb. 6 und Abb. 7 zeigen die erwarteten Umsatzleistungen für die Teilbereiche und das Gesamtojekt. Bei einem Gesamtumsatz von 9,4 Mio. € und einer geplanten

⁴ Von dem Begriff „Randsortiment“ ist der Begriff „Nebensortiment“ zu unterscheiden: Auch hierbei handelt es sich um ein dem Kernsortiment untergeordnetes Angebot; eine sachliche Zuordnung zum Kernsortiment fehlt aber. Als Beispiel sei das Bekleidungsangebot bei Lebensmittelmärkten genannt.

⁵ In den 6.770 m² Verkaufsfläche des Kernsortiments „Gartenfachmarkt“ sind auch die rd. 200 m² umfassenden Flächen für den Eingangsbereich und Windfang enthalten.

Verkaufsfläche von 7.800 m² entspricht die angesetzte Flächenleistung (1.205 € / m²) fast exakt dem EHI-Durchschnittswert der deutschen Gartenmärkte. Vor dem Hintergrund der überdurchschnittlichen Größe des Marktes und einer in der Regel mit der Größe der Betriebe sinkenden Flächenleistung sowie der vorhandenen regionalen Wettbewerbssituation stellt dies einen Worst-Case-Ansatz dar.

Abb. 7: Verkaufsflächenkonzept und Flächenleistung für das Planvorhaben

cima-Warengruppe	Warmhalle		Kalthalle		Freiverkauf	
	VKF (in m ²)	Flächen- leistung (in €)	VKF (in m ²)	Flächen- leistung (in €)	VKF (in m ²)	Flächen- leistung (in €)
Kernsortiment	1.910	1.500	2.960	1.200	1.900	800
„Gartenfachmarkt“						
Glas, Porzellan, Keramik	550	1.500	0	0	0	0
Gartenmöbel	250	1.300	0	0	0	0
Schnittblumen, Floristik	160	1.300	0	0	0	0
Zooartikel	0	0	40	1.300	0	0
Nahrungs- und Genuss- mittel	20	1.300	0	0	0	0
Bücher	10	1.300	0	0	0	0
Gesamt	2.900	1.470	3.000	1.201	1.900	800

Quelle: cima (2022)

Abb. 8: Umsatzerwartung für das Planvorhaben

cima-Warengruppe	Warmhalle Umsatz (in Mio. €)	Kalthalle Umsatz (in Mio. €)	Freiverkauf Umsatz (in Mio. €)	Gesamt Umsatz (in Mio. €)
Kernsortiment				
Gartenfachmarkt	2,9	3,6	1,5	7,9
Glas, Porzellan, Keramik	0,8	0,0	0,0	0,8
Gartenmöbel	0,3	0,0	0,0	0,3
Schnittblumen, Floristik	0,2	0,0	0,0	0,2
Zooartikel	0,0	< 0,1	0,0	< 0,1
Nahrungs- und Genuss- mittel	< 0,1	0,0	0,0	< 0,1
Bücher	< 0,1	0,0	0,0	< 0,1
Gesamt	4,3	3,6	1,5	9,4

Quelle: cima (2022)

Auf der Grundlage des geplanten Sortimentskonzeptes und den aufgeführten Flächenleistungen ergibt sich für das Planvorhaben ein erwarteter Jahresumsatz von insgesamt 9,4 Mio. €. Mit rd. 7,9 Mio. € entfällt auf das Kernsortiment „Gartenfachmarkt“ mit rd. 7,9 Mio. € der mit Abstand größte Umsatzanteil. Für das zentrenrelevante Sortiment Glas / Porzellan / Keramik wird ein Umsatz von rd. 0,8 Mio. € erwartet. Die Umsatzerwartungen der weiteren Sortimente liegen insgesamt deutlich unterhalb von 0,5 Mio. €.

Für das Kernsortiment „Gartenfachmarkt“ sowie das Sortiment Glas / Porzellan / Keramik werden in Kap. 6 die zu erwartenden Veränderungen der Kaufkraftströme ermittelt und mögliche städtebauliche Auswirkungen gutachterlich bewertet. Zunächst folgt jedoch die Angebotsanalyse im Untersuchungsgebiet sowie die Nachfrageanalyse im Einzugsgebiet.

5 Angebots- und Nachfrageanalyse

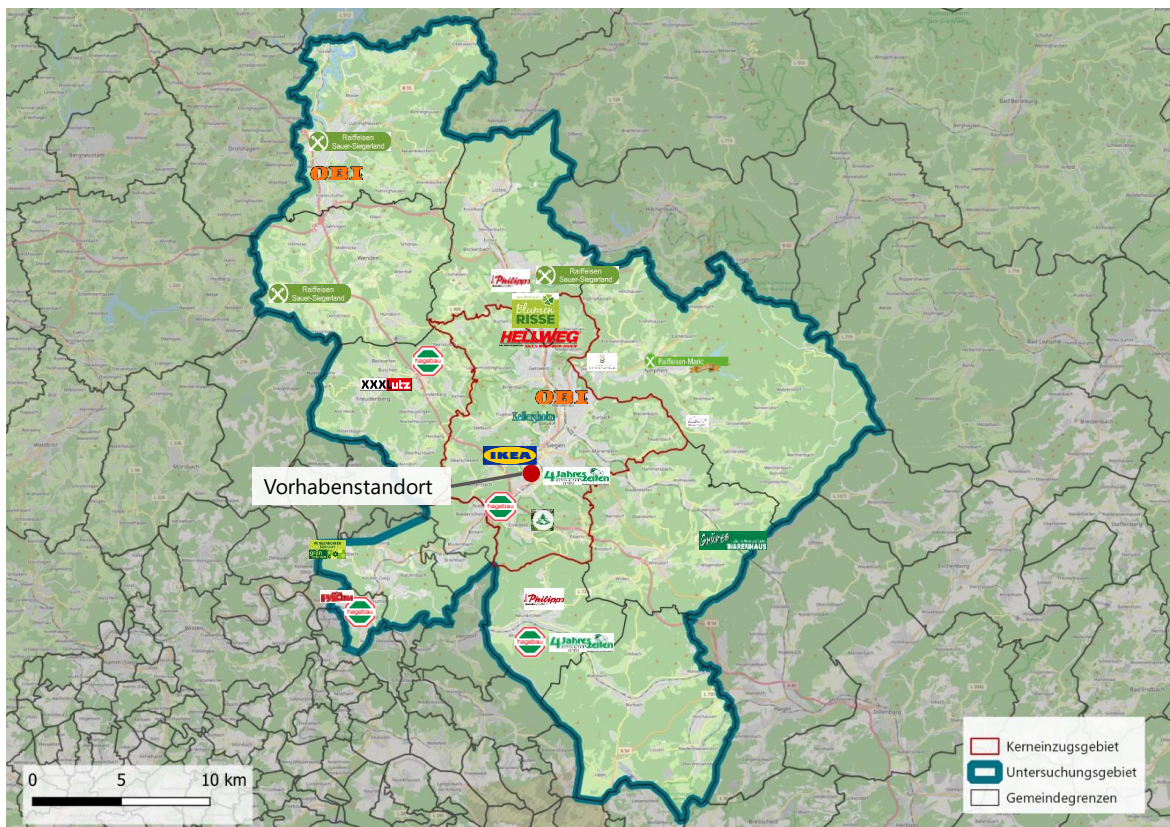
5.1 Erwartetes Einzugsgebiet

Das erwartete Einzugsgebiet des Vorhabens ergibt sich zum einen aus der Siedlungsstruktur des Raumes und den zu überwindenden Distanzen zum Einkaufen; zum anderen sind die branchenspezifische regionale Wettbewerbssituation und die marktüblichen Einzugsgebiete vergleichbarer Anbieter zu beachten.

Als Kerneinzugsgebiet des Gartencenter Kremer ist das Stadtgebiet von Siegen anzusetzen. Wie Abb. 9 zeigt, verfügen die meisten Kommunen innerhalb des Untersuchungsgebietes ebenfalls über wettbewerbsrelevante Anbieter. Es ist daher davon auszugehen, dass

- das **Kerneinzugsgebiet des Vorhabens (Zone 01)** identisch ist mit dem **Stadtgebiet Siegen (rd. 101.500 Einwohner)** und
- das **erweiterte Einzugsgebiet des Vorhabens (Zone 02)** die **übrigen Städte und Gemeinden des Untersuchungsgebietes (rd. 19.000 Einwohner)** umfasst.

Abb. 9: Kerneinzugs- und Untersuchungsgebiet des Planvorhabens



Quelle: cima (2022), Kartengrundlage: © GeoBasis-DE / BKG (2020), Datenquellen:
http://sg.geodatenzentrum.de/web_public/Datenquellen_TopPlus_Open.pdf

5.2 Relevante Nachfragesituation im Einzugsgebiet

Die Berechnung des Nachfragepotenzials für das Kernsortiment „Gartenfachmarkt“ sowie des Randsortiments Glas / Porzellan / Keramik erfolgt auf Basis der gemeindeschaffen Einwohnerzahlen nach Hauptwohnsitz innerhalb des Kerneinzugsgebietes, der spezifischen einzelhandelsrelevanten Kaufkraftkennziffer von Siegen (94,2)⁶ bzw. der Umlandkommunen⁷ sowie den cima-Verbrauchsausgaben für das Kernsortiment „Gartenmarkt“ (99 € / Kopf) bzw. das Randsortiment Glas / Porzellan / Keramik (88 € / Kopf) auf Bundesebene.

Abb. 10: Nachfragepotenzial innerhalb der Zone 01 (Stadt Siegen)

Sortiment	Einwohner (Stand: 31.12.2021)	Kaufkraftpotenzial Zone 01 (in Mio. €)
Kernsortiment „Gartenfachmarkt“	101.516	9,5
Glas / Porzellan / Keramik	101.516	8,4

Quelle: cima (2022)

Abb. 11: Nachfragepotenzial innerhalb der Zone 02 (Umlandkommunen)

Sortiment	Einwohner (Stand: 31.12.2021)	Kaufkraftpotenzial Zone 02 (in Mio. €)
Kernsortiment „Gartenfachmarkt“	189.993	19,2
Glas / Porzellan / Keramik	189.993	17,1

Quelle: cima (2022)

Für das **Kernsortiment „Gartenfachmarkt“** innerhalb der **Zone 01** ergibt sich ein Nachfragepotenzial von **9,5 Mio. €**; für das **Randsortiment Glas / Porzellan / Keramik** wurde ein Potenzial von **8,4 Mio. €** ermittelt. Für die **Zone 02** wurde ein **Kaufkraftpotenzial von 19,2 Mio. € (Kernsortiment „Gartenfachmarkt“)** bzw. **17,1 Mio. € (Warengruppe Glas / Porzellan / Keramik)** berechnet.

⁶ Quelle: Michael Bauer Research GmbH (2022)

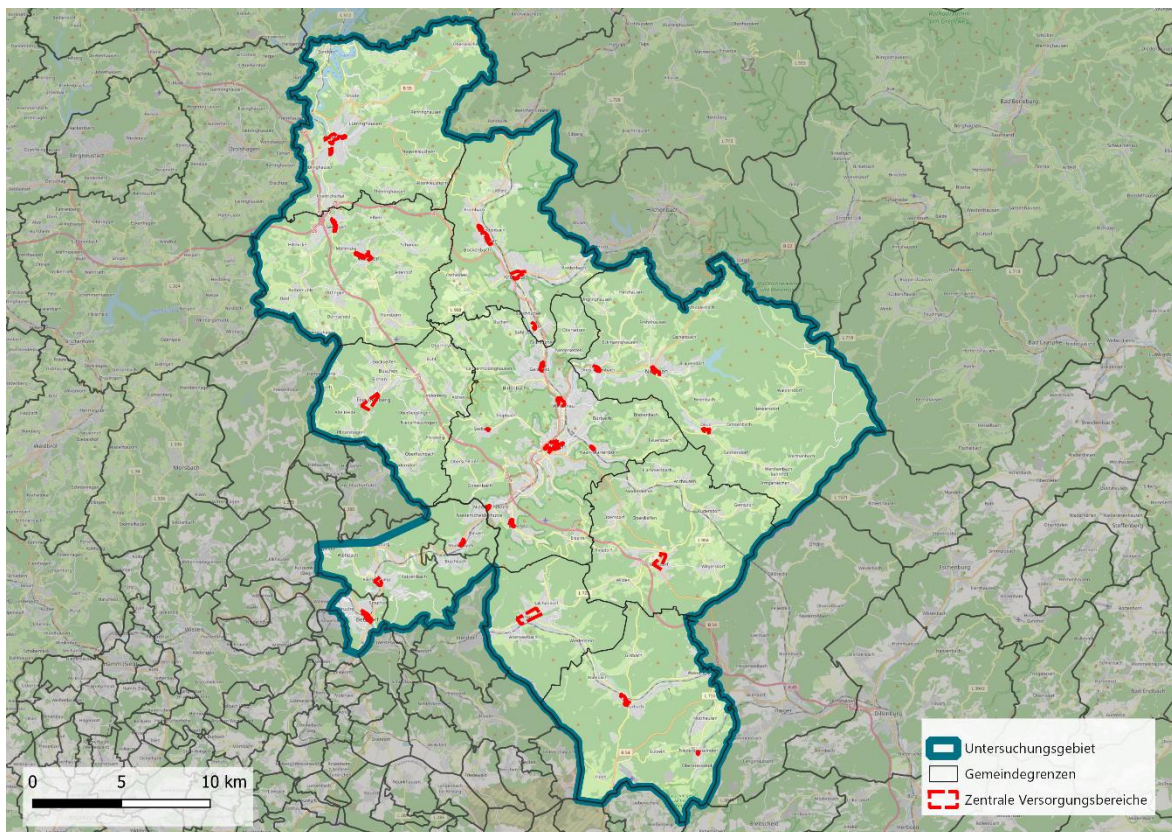
⁷ Kaufkraftkennziffern: Olpe (94,2), Wenden (108,7), Kreuztal (101,0), Netphen (101,8), Freudenberg (102,4), Wilnsdorf (104,5), Neunkirchen (107,2), Burbach (97,3), Mundersbach (96,9), Brachbach (100,8), Kirchen (Sieg) (99,6), Betzdorf (90,4);
Quelle: Michael Bauer Research GmbH (2022)

5.3 Vorhabenrelevante Wettbewerbssituation im Untersuchungsgebiet

Für die Beurteilung der Auswirkungen des Vorhabens ist eine detaillierte Analyse der regionalen Wettbewerbssituation für das Kernsortiment „Gartenfachmarkt“ zentrale Grundlage. Das Kernsortiment umfasst die in der Siegener Sortimentsliste (2022) aufgeführten Warengruppen Gartenartikel (ohne Gartenmöbel) sowie Pflanzen, Samen, Düngemittel. Beide Warengruppen werden nach der Sortimentsliste als nicht-zentrenrelevante Warengruppen geführt und in der vorliegenden Untersuchung unter dem Begriff „Kernsortiment Gartenfachmarkt“ zusammengefasst.

Die Analyse schließt sowohl die Anbieter im erwarteten Kerneinzugsgebiet (= Stadt Siegen) als auch die Anbieter im weiteren Untersuchungsgebiet und somit in den Nachbarstädten Kreuztal, Freudenberg, Olpe, Netphen (alle NRW), Betzdorf und Kirchen (Sieg) (beide RLP) sowie in den Nachbargemeinden Wenden, Neunkirchen, Wilnsdorf, Burbach (alle NRW), Mudersbach und Brachbach (beide RLP) ein. Durch die Einbeziehung der in diesen Städten ansässigen Mitbewerber können die Veränderungen der Kaufkraftbewegung durch die geplante Eröffnung des Gartencenters im Rahmen einer Modellrechnung simuliert werden und auf dieser Basis die Stadt- und Regionalverträglichkeit des Vorhabens bewertet werden. In der Wettbewerbsanalyse wird in jeder Kommune auf den vorhandenen vorhabenrelevanten Wettbewerb innerhalb der vorhandenen Zentralen Versorgungsbereiche (vgl. Abb. 12) sowie auf den vorhabenrelevanten Wettbewerb außerhalb der Zentralen Versorgungsbereiche eingegangen. Weitere Hinweise zur Methodik der Erhebung finden sich in Kap. 2.

Abb. 12: Zentrale Versorgungsbereiche innerhalb des Untersuchungsgebietes



Quelle: cima (2022), Kartengrundlage: © GeoBasis-DE / BKG (2020) - Datenquellen:
http://sg.geodatenzentrum.de/web_public/Datenquellen_TopPlus_Open.pdf; Abgrenzung Zentraler
Versorgungsbereiche: cima-Auswertung kommunaler Einzelhandelskonzepte bzw. eigene Erhebungen

5.3.1 Stadt Siegen

In dem Einzelhandelskonzept der Stadt Siegen⁸ werden insgesamt sieben Zentrale Versorgungsbereiche ausgewiesen:

- Hauptzentrum Innenstadt Siegen
- Stadtteilzentrum Weidenau
- Stadtteilzentrum Geisweid
- Nahversorgungszentrum Eiserfeld
- Nahversorgungszentrum Kaan-Marienborn
- Nahversorgungszentrum Niederschelden
- Nahversorgungszentrum Seelbach

Aufgrund der räumlichen Nähe des Vorhabenstandortes sowie der Bedeutung des vorhandenen Angebotes werden die Angebotsstrukturen für das Hauptzentrum Innenstadt sowie das Stadtteilzentrum Weidenau gesondert ausgewiesen. Der vorhabenrelevante Wettbewerb in den weiteren Zentralen Versorgungsbereichen wird aggregiert dargestellt.

Hauptzentrum Innenstadt Siegen

Hinsichtlich der vorhabenrelevanten Sortimente im Hauptzentrum Innenstadt ist vor allem das Sortiment Glas / Porzellan / Keramik hervorzuheben. Das Angebot wird sowohl durch verschiedene filialisierte Anbieter wie z. B. KARSTADT, DEPOT und TEDI, als auch durch inhabergeführte Anbieter geprägt. Das Kernsortiment „Gartenfachmarkt“ ist nur in geringem Ausmaß vertreten.

Stadtteilzentrum (STZ) Weidenau

Das Stadtteilzentrum Weidenau ist der einzige Zentrale Versorgungsbereich innerhalb des Untersuchungsgebietes mit einem großflächigen Wettbewerber im vorhabenrelevanten Sortiment „Gartenfachmarkt“. Entsprechend ist das Angebot im STZ Weidenau in diesem Sortiment mit insgesamt 1.825 m² Verkaufsfläche das größte aller Zentralen Versorgungsbereiche. Auch das ebenfalls vorhabenrelevante Sortiment Glas / Porzellan / Keramik ist mit 890 m² Verkaufsfläche ausgeprägt vorhanden. Zu nennen sind hier unter anderem die Anbieter TEDI, ACTION und TK MAXX.

Weitere Zentrale Versorgungsbereiche

In den weiteren Zentralen Versorgungsbereichen der Stadt Siegen sind nur im NVZ Eiserfeld und im STZ Geisweid vorhabenrelevante Anbieter vorhanden. Das Angebot beschränkt sich in beiden Zentralen Versorgungsbereichen auf insgesamt 135 m² Verkaufsfläche im Sortiment Glas / Porzellan / Keramik.

Übriges Stadtgebiet Siegen

Im übrigen Stadtgebiet der Stadt Siegen sind mehrere vorhabenrelevante Wettbewerber vorhanden. Im Sortiment „Gartenfachmarkt“ sind das Gartencenter VIER JAHRESZEITEN und der HAGEBAU-MARKT zu nennen. Das Sortiment Glas / Porzellan / Keramik wird von beiden genannten Anbieter ebenfalls als Neben- bzw. Randsortiment angeboten. Zudem ist der benachbarte Anbieter IKEA durch sein ausgeprägtes Angebot an Waren aus der Gruppe Glas / Porzellan / Keramik hervorzuheben.

⁸ Quelle: Stadt + Handel Dienstleistungen GbR (2022): Fortschreibung des Einzelhandelsentwicklungskonzeptes für die Stadt Siegen, Dortmund

Auch die Baumschule Patt am Standort Faule Birke wurde aufgrund ihres begrenzten Verkaufs an private Kunden als Wettbewerber erhoben. Insgesamt sind im übrigen Stadtgebiet durch vorhabenrelevante Wettbewerber rd. 3.400 m² Verkaufsfläche im Gartenfachmarkt-Sortiment und rd. 480 m² Verkaufsfläche im Sortiment Glas / Porzellan / Keramik vorhanden.

Abb. 13: Verkaufsfläche und Umsatz der vorhabenrelevanten Sortimente in Siegen

Standortbereiche	Verkaufsfläche (in m ²)	Umsatz (in Mio. €)
Hauptzentrum Innenstadt		
Kernsortiment „Gartenfachmarkt“	65	0,2
Glas / Porzellan / Keramik	1.650	3,0
STZ Weidenau		
Kernsortiment „Gartenfachmarkt“	1.825	4,0
Glas / Porzellan / Keramik	890	1,9
Weitere Zentrale Versorgungsbereiche (STZ Geisweid, NVZ Eiserfeld, NVZ Niederschelden, NVZ Kaan-Marienborn, NVZ Seelbach)		
Kernsortiment „Gartenfachmarkt“	-	-
Glas / Porzellan / Keramik	135	0,2
übriges Stadtgebiet Siegen		
Kernsortiment „Gartenfachmarkt“	6.090	7,8
Glas / Porzellan / Keramik	475	1,2

Quelle: cima (2022)

5.3.2 Stadt Kreuztal

Laut Einzelhandelskonzept der Stadt Kreuztal⁹ ist zwischen folgenden Zentralen Versorgungsbereichen zu unterscheiden:

- Hauptzentrum Innenstadt Siegen
- Nebenzentrum Krombach / Eichen
- Nahversorgungszentrum Buschhütten

Innenstadt Kreuztal

In der Innenstadt Kreuztal gibt es eine kleinteilige vorhabenrelevante Wettbewerbsstruktur. Im Sortiment Glas / Porzellan / Keramik beläuft sich Angebot bei den vorhabenrelevanten Wettbewerbern auf 250 m² Verkaufsfläche. Das Angebot wird v. a. durch die Filiale des Anbieters TEDI vorgehalten und durch inhabergeführte Anbieter ergänzt. Das Gartenfachmarkt-Sortiment in der Innenstadt Kreuztal ist äußerst gering und nur als Randsortiment eines Anbieters vorhanden.

Weitere Zentrale Versorgungsbereiche

In den weiteren zentralen Versorgungsbereichen beschränkt sich das vorhabenrelevante Angebot auf den Anbieter DOLLAR HUGO im Nebenzentrum Krombach / Eichen. Glas / Porzellan / Keramik wird auf rd. 100 m² Verkaufsfläche angeboten und das Sortiment „Gartenfachmarkt“ nimmt rd. 70 m² Verkaufsfläche ein.

⁹ Quelle: CIMA Beratung + Management GmbH (2009): Fortschreibung des Einzelhandelskonzeptes für die Stadt Kreuztal unter Berücksichtigung der Anforderungen des §24a LEPRO NRW und des Einzelhandelserlasses NRW 2008. Köln

Übriges Stadtgebiet Kreuztal

Auf Kreuztaler Stadtgebiet wird außerhalb der Zentralen Versorgungsbereiche ein differenziertes Angebot im Sortiment „Gartenfachmarkt“ vorgehalten. Mit dem BLUMEN RISSE-Gartenfachmarkt, dem HELLWEG-Baumarkt und einem RAIFFEISENMARKT sowie dem entsprechenden Angebot von THOMAS PHILLIPS finden sich mehrere und in der Struktur unterschiedliche Anbieter auf einer Verkaufsfläche von insgesamt 8.950 m². Es handelt sich hierbei um das größte Angebot aller betrachteten Standorte im Untersuchungsgebiet. Auch hinsichtlich des Sortiments Glas / Porzellan / Keramik handelt es sich bei den genannten Betrieben um die prägenden Anbieter. Die Verkaufsfläche in diesem Sortiment beläuft sich auf insgesamt rd. 1.500 m².

Abb. 14: Verkaufsfläche und Umsatz der projektrelevanten Sortimente in Kreuztal

Standortbereiche	Verkaufsfläche (in m ²)	Umsatz (in Mio. €)
Innenstadt		
Kernsortiment „Gartenfachmarkt“	10	< 0,1
Glas / Porzellan / Keramik	250	0,3
Weitere Zentrale Versorgungsbereiche (Krombach / Eichen (Nord), Krombach / Eichen (Süd), NVZ Buschhütten)		
Kernsortiment „Gartenfachmarkt“	70	< 0,1
Glas / Porzellan / Keramik	100	< 0,1
übriges Stadtgebiet Kreuztal		
Kernsortiment „Gartenfachmarkt“	8.950	11,7
Glas / Porzellan / Keramik	1.495	2,4

Quelle: cima (2022)

5.3.3 Stadt Freudenberg

Für das Grundzentrum Freudenberg liegt kein vom Rat der Stadt förmlich beschlossenes Einzelhandelskonzept vor. Entsprechend wurde ein Zentraler Versorgungsbereich faktisch nach den Vorgaben des LEP NRW und des Einzelhandelserlasses NRW (2021) abgegrenzt.

Das von der cima faktisch definierte Hauptzentrum erstreckt sich in Südwest – Nordost Richtung entlang der Bahnhofstraße, beginnend mit dem Einzelhandelsstandort Am Silberstern und endend an der Einmündung Gartenstraße. Die Bereiche Färberstraße, Oranienstraße, Poststraße, Unterstraße, Marktstraße und Mittelstraße im Norden werden ebenfalls zum Hauptzentrum gezählt.

Hauptzentrum Freudenberg

Innerhalb des faktisch abgegrenzten Zentralen Versorgungsbereiches der Stadt Freudenberg befindet sich mit rd. 75 m² Glas / Porzellan / Keramik und rd. 20 m² Gartenfachmarkt-Sortiment nur ein sehr begrenztes vorhabenrelevantes Angebot.

Übriges Stadtgebiet Freudenberg

Außerhalb des Zentralen Versorgungsbereiches ist hingegen in beiden vorhabenrelevanten Sortimenten ein deutlich größeres Einzelhandelsangebot festzustellen. Hinsichtlich des Sortiments „Gartenfachmarkt“ ist der HAGEBAUMARKT als wesentlicher Anbieter hervorzuheben. Beim Sortiment Glas / Porzellan / Keramik ist das Möbelhaus XXXLUTZ zu nennen.

Abb. 15: Verkaufsfläche und Umsatz der projektrelevanten Sortimente in Freudenberg

Standortbereiche	Verkaufsfläche (in m ²)	Umsatz (in Mio. €)
Faktischer Zentraler Versorgungsbereich		
Kernsortiment „Gartenfachmarkt“	20	< 0,1
Glas / Porzellan / Keramik	75	0,2
übriges Stadtgebiet Freudenberg		
Kernsortiment „Gartenfachmarkt“	2.240	4,5
Glas / Porzellan / Keramik	600	1,4

Quelle: cima (2022)

5.3.4 Stadt Netphen

Das Einzelhandelskonzept der Stadt Netphen¹⁰ weist folgende Zentralen Versorgungsbereiche aus:

- Hauptzentrum Innenstadt Netphen
- Nahversorgungszentrum Dreis-Tiefenbach
- Nahversorgungszentrum Deuz

Das Einzelhandelskonzept der Stadt Netphen befindet sich derzeit in der Fortschreibung, die Fertigstellung ist für Ende 2022 geplant.

Hauptzentrum Innenstadt Netphen

Während im vorhabenrelevanten Gartenfachmarkt-Sortiment keine relevanten Anbieter in der Innenstadt Netphen vorhaben sind, wird das ebenfalls vorhabenrelevante Sortiment Glas / Porzellan / Keramik auf 210 m² Verkaufsfläche innerhalb des Hauptzentrums angeboten.

Weitere Zentrale Versorgungsbereiche

In den Nahversorgungszentren Dreis-Tiefenbach und Deuz sind keine größeren vorhabenrelevanten Einzelhandelsbetriebe vorhanden.

Abb. 16: Verkaufsfläche und Umsatz der projektrelevanten Sortimente in Netphen

Standortbereiche	Verkaufsfläche (in m ²)	Umsatz (in Mio. €)
Hauptzentrum Innenstadt		
Kernsortiment „Gartenfachmarkt“	-	-
Glas / Porzellan / Keramik	210	0,3
Weitere Zentrale Versorgungsbereiche (NVZ)		
Dreis-Tiefenbach, NVZ Deuz)		
Kernsortiment „Gartenfachmarkt“	-	-
Glas / Porzellan / Keramik	100	-
übriges Stadtgebiet Netphen		
Kernsortiment „Gartenfachmarkt“	2.620	3,6
Glas / Porzellan / Keramik	170	0,3

Quelle: cima (2022)

¹⁰ Quelle: BBE Retail Experts GmbH & Co. KG (2009): Einzelhandelsstandort- und Zentrenkonzept Stadt Netphen, Köln

Übriges Stadtgebiet Netphen

In der Stadt Netphen sind die Wettbewerber des projektierten Gartencenters vor allem außerhalb der Zentralen Versorgungsbereiche ansässig. Ein AGRAVIS RAIFFEISEN-Markt, die Gärtnerei KNÖBEL sowie der Pflanzenhof LA CREATIVA bilden gemeinsam 2.620 m² Verkaufsfläche im Gartenfachmarkt-Sortiment und rd. 170 m² im Sortiment Glas / Porzellan / Keramik ab.

5.3.5 Gemeinde Neunkirchen

Die Gemeinde Neunkirchen verfügt ebenfalls nicht über ein kommunales Einzelhandelskonzept, so dass auch hier ein Zentraler Versorgungsbereich faktisch nach den Vorgaben des LEP NRW und des Einzelhandelserlasses NRW (2021) abgegrenzt wurde.

Das Hauptzentrum umfasst demnach im Wesentlichen den Bereich Kölner Straße beginnend an der Kreuzung Kölner Straße / Hohenseelbachstraße und endend im Bereich Untere Liebach. Ebenfalls eingeschlossen ist der Bereich Frankfurter Straße bis zur Kreuzung Am Siebertsweiher.

Hauptzentrum Neunkirchen

Der Filialist THOMAS PHILLIPS bildet den südlichen Abschluss des faktischen Zentralen Versorgungsbereiches in der Gemeinde Neunkirchen und ist als vorhabenrelevanter Wettbewerber hervorzuheben. Ergänzt wird das Angebot durch einen weiteren kleinteiligen Betrieb.

Übriges Stadtgebiet Neunkirchen

Außerhalb des Hauptzentrum liegen mit dem HAGEBAUMARKT und dem Gartencenter VIER JAHRESZEITEN weitere Mitbewerber in Neunkirchen vor. Beide Betriebe befinden sich am Gewerbestandort In der Au. Zusammen bieten die Anbieter 330 m² Glas / Porzellan / Keramik und 2.930 m² Gartenfachmarkt-Sortiment an.

Abb. 17: Verkaufsfläche und Umsatz der projektrelevanten Sortimente in Neunkirchen

Standortbereiche	Verkaufsfläche (in m ²)	Umsatz (in Mio. €)
Faktischer Zentraler Versorgungsbereich		
Kernsortiment „Gartenfachmarkt“	205	0,3
Glas / Porzellan / Keramik	180	0,3
übriges Stadtgebiet Neunkirchen		
Kernsortiment „Gartenfachmarkt“	2.930	4,8
Glas / Porzellan / Keramik	330	0,6

Quelle: cima (2022)

5.3.6 Gemeinde Wilnsdorf

In der Gemeinde Wilnsdorf wird derzeit erstmalig ein Einzelhandelskonzept erarbeitet.¹¹ Auch in Wilnsdorf wurde somit ein faktischer Zentraler Versorgungsbereich von der cima im Rahmen der Ortsbegehungen abgegrenzt.

Das Hauptzentrum umfasst dabei das Gebiet entlang der Hagener Straße beginnend an der Abzweigung der Mainzer Straße und reicht bis zum Kreisverkehr der B54 / L722 / L907. Der Marktplatz und die Rathausstraße sind ebenfalls Bestandteil des Hauptzentrums.

Hauptzentrum Wilnsdorf

In dem faktisch abgegrenzten Hauptzentrum Wilnsdorf ist nur ein geringfügiges vorhabenrelevantes Angebot vorhanden.

Übriges Stadtgebiet Wilnsdorf

Außerhalb des Zentralen Versorgungsbereiches ist mit dem GRÜNE WARENHAUS im Ortsteil Anzhausen ein vorhabenrelevanter Anbieter zu beachten.

Abb. 18: Verkaufsfläche und Umsatz der projektrelevanten Sortimente in Wilnsdorf

Standortbereiche	Verkaufsfläche (in m²)	Umsatz (in Mio. €)
Faktischer Zentraler Versorgungsbereich		
Kernsortiment „Gartenfachmarkt“	15	< 0,1
Glas / Porzellan / Keramik	15	< 0,1
übriges Stadtgebiet Wilnsdorf		
Kernsortiment „Gartenfachmarkt“	1.000	1,2
Glas / Porzellan / Keramik	140	0,2

Quelle: cima (2022)

5.3.7 Stadt Olpe, Gemeinde Wenden und Gemeinde Burbach

Die Stadt Olpe und die Gemeinde Burbach sind die einzigen Kommunen im Untersuchungsgebiet, die nicht unmittelbar an die Stadt Siegen grenzen. Auch die Gemeinde Wenden grenzt nur in einem äußerst schmalen Bereich an die Stadt Siegen und weist bereits eine erhebliche räumliche Distanz zum Planstandort auf. Aus diesem Grund werden die Angebotsstrukturen der drei Kommunen in diesem Kapitel zusammengefasst dargestellt. Entsprechend der in Kap. 2 aufgeführten Erhebungsmethodik wurden in den Kommunen nur das Kernsortiment des projektierten Gartencenters erhoben.

¹¹ Quelle: Beschluss 53/2018 des Ausschusses für Wirtschaft und Verkehr der Gemeinde Wilnsdorf vom 26.03.2019; die Vorlage des Konzeptes wurde für Ende August 2022 angekündigt.

Alle drei Kommunen verfügen über jeweils zwei Zentrale Versorgungsbereiche, die den jeweiligen Einzelhandelskonzepten ausgewiesen werden:

- Einzelhandelskonzept der Stadt Olpe:¹²
 - Hauptzentrum Innenstadt Olpe
 - Nahversorgungszentrum Bruchstraße
- Einzelhandelskonzept der Gemeinde Burbach:¹³
 - Hauptzentrum Innenstadt Burbach
 - Nahversorgungszentrum Niederdresselndorf
- Teilfortschreibung des Einzelhandelskonzept der Gemeinde Wenden:¹⁴
 - Hauptzentrum Innenstadt Wenden
 - Nebenzentrum Gerlingen

Zentrale Versorgungsbereiche

Innerhalb der Zentralen Versorgungsbereiche der drei Kommunen sind keine vorhabenrelevanten Anbieter mit dem Sortiment „Gartenfachmarkt“ vorhanden.

Übrige Stadt- bzw. Gemeindegebiete

In der Gemeinde Wenden befindet sich mit dem RAIFFEISEN-Markt in der Kölner Straße ein Wettbewerber mit dem vorhabenrelevanten Sortiment „Gartenfachmarkt“. Auch in Olpe ist ein RAIFFEISEN-Markt vorhanden. Darüber hinaus befindet sich in der Stadt Olpe ein OBI-Baumarkt, der ein umfassendes Angebot im Gartenfachmarkt-Sortiment aufweist. In der Gemeinde Burbach ist hingegen kein Betrieb auffindbar, der mindestens 400 m² Verkaufsfläche im Sortiment „Gartenfachmarkt“ anbietet. Insgesamt sind 4.790 m² vorhabenrelevante Verkaufsfläche in den genannten Kommunen vorzuweisen.

Abb. 19: Verkaufsfläche und Umsatz der projektrelevanten Sortimente in Olpe, Wenden und Burbach

	Verkaufsfläche (in m ²)	Umsatz (in Mio. €)
Standortbereiche		
Zentrale Versorgungsbereiche		
Kernsortiment „Gartenfachmarkt“	-	-
übrige Stadt- bzw. Gemeindegebiete		
Kernsortiment „Gartenfachmarkt“	4.790	7,8

Quelle: cima (2022)

¹² Quelle: Gesellschaft für Markt- und Absatzforschung mbH (2019): Fortschreibung des Einzelhandelskonzeptes für die Stadt Olpe, 2019, Köln

¹³ Quelle: Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH (2011): Einzelhandels- und Zentrenkonzept für die Gemeinde Burbach, 2011, Köln

¹⁴ Quelle: Stadt + Handel Dienstleistungen GbR (2017): Teilfortschreibung des Einzelhandels- und Zentrenkonzeptes für die Gemeinde Wenden, Dortmund

5.3.8 Gemeinde Mudersbach

Die rheinland-pfälzische Gemeinde Mudersbach kann kein Einzelhandelskonzept vorweisen. Demzufolge wurde für die Kommune ein faktischer Zentraler Versorgungsbereich abgegrenzt, der sich auf die Begehung der cima stützt.

Der Zentrale Versorgungsbereich erstreckt sich entlang der Koblenzer Straße. Im Nordosten grenzt die Kirche Maria Himmelfahrt den Zentralen Versorgungsbereich ab, im Südwesten endet er auf Höhe des Otto-Becher-Weges.

In dem faktisch abgegrenzten Zentralen Versorgungsbereich Mudersbach ist nur ein äußerst geringfügiges vorhabenrelevantes Angebot vorhanden.

Abb. 20: Verkaufsfläche und Umsatz der projektrelevanten Sortimente in Mudersbach

Standortbereiche	Verkaufsfläche (in m ²)	Umsatz (in Mio. €)
Faktischer Zentraler Versorgungsbereich		
Kernsortiment „Gartenfachmarkt“	10	< 0,1
Glas / Porzellan / Keramik	-	-
übriges Gemeindegebiet Mudersbach		
Kernsortiment „Gartenfachmarkt“	-	-
Glas / Porzellan / Keramik	-	-

Quelle: cima (2022)

5.3.9 Gemeinde Brachbach

In der Gemeinde Brachbach (RLP) konnte bei der Erhebung kein relevanter Wettbewerb festgestellt werden.

5.3.10 Stadt Kirchen (Sieg)

Entlang der bedeutenden Verbindungsstraße B 62 schließt die Stadt Kirchen (Sieg) an. Kirchen (Sieg) verfügt nicht über ein Einzelhandelskonzept. Im Rahmen der Ortsbegehungen wurden ein faktischer Zentraler Versorgungsbereich von der cima abgegrenzt.

Der Zentrale Versorgungsbereich erstreckt sich zum Teil südlich und zum Teil nördlich des Bahnhofes. Südlich des Bahnhofes ist die Bahnhofstraße im Norden in etwa ab der Einmündung Brückenstraße angeschlossen und endet im Süden an der Kreuzung der Bahnlinie. Ausgehend von der südlichen Ost-West-Dimensionierung erstreckt sich der Zentrale Versorgungsbereich bis zur Lutherkirche im Nordwesten und endet im Nordosten mit der IGS Betzdorf-Kirchen.

Zentraler Versorgungsbereich Kirchen (Sieg)

In dem faktisch abgegrenzten Zentralen Versorgungsbereich nur ein äußerst geringfügiges vorhabenrelevantes Angebot vorhanden.

Übriges Stadtgebiet Kirchen (Sieg)

Außerhalb des Zentralen Versorgungsbereiches sind hingegen mit der WINGENDORFER GÄRTNEREI, dem SONDERPREIS BAUMARKT und den Betrieben der KIRCHENER BAUMSCHULEN Gärtnerei ausgeprägtere Wettbewerbsstrukturen vorhanden.

Abb. 21: Verkaufsfläche und Umsatz der projektrelevanten Sortimente in Kirchen (Sieg)

	Verkaufsfläche (in m ²)	Umsatz (in Mio. €)
Standortbereiche		
Faktischer Zentraler Versorgungsbereich		
Kernsortiment „Gartenfachmarkt“		< 0,1
übriges Stadtgebiet Kirchen (Sieg)		
Kernsortiment „Gartenfachmarkt“	2.090	2,5

Quelle: cima (2022)

5.3.11 Stadt Betzdorf

Der cima liegt die Begründung des Vorentwurfs der Bebauungspläne „Eisenbahnausbesserungswerk-Ost“ und „Eisenbahnausbesserungswerk-West“ vor. Dieser Begründung ist der im Jahr 2012 abgegrenzter Zentrale Versorgungsbereich „Innenstadt Betzdorf“ zu entnehmen.

Innenstadt Betzdorf

Auch in der Innenstadt Betzdorf ist nur ein äußerst geringes vorhabenrelevantes Angebot vorzufinden.

Übriges Stadtgebiet Betzdorf

Mit dem HAGEBAUMARKT Betzdorf, BLUMEN LUTZ und CENTERSHOP wurden verschiedene vorhabenrelevante Anbieter außerhalb des Zentralen Versorgungsbereiches Innenstadt Betzdorf registriert und berücksichtigt.

Abb. 22: Verkaufsfläche und Umsatz der projektrelevanten Sortimente in Betzdorf

	Verkaufsfläche (in m ²)	Umsatz (in Mio. €)
Standortbereiche		
Innenstadt Betzdorf		
Kernsortiment „Gartenfachmarkt“	10	< 0,1
übriges Stadtgebiet Betzdorf		
Kernsortiment „Gartenfachmarkt“	1.495	2,6

Quelle: cima (2022)

5.4 Zusammenfassende Bewertung der regionalen Wettbewerbssituation

Die regionale Angebotsanalyse kann wie folgt zusammengefasst werden:

- Die regionale Analyse hat gezeigt, dass **in Siegen und in den umliegenden Kommunen ein umfassendes Angebot der projektrelevanten Sortimente vorhanden** ist. Mit Ausnahme der Gemeinden Burbach, Mudersbach und Brachbach verfügen die **untersuchten Nachbarkommunen über mindestens einen Gartenfachmarkt oder einen Baumarkt**.
- Der **vorhabenrelevante Wettbewerb im Kernsortiment „Gartenfachmarkt“** befindet sich mit Ausnahme des OBI-Marktes im STZ Weidenau **außerhalb der Zentralen Versorgungsgebiete**. Für die Warengruppe **Glas / Porzellan / Keramik** ist hingegen hinsichtlich des Verkaufsflächenumsfangs **eine stärkere Verteilung auf Anbieter innerhalb und außerhalb der Zentralen Versorgungsbereiche** festzustellen.
- Das **Angebot in der Stadt Kreuztal sticht hervor** und verdeutlicht im Bereich Garten und Bauartikel die überörtliche Bedeutung des Mittelzentrums. Hervorzuheben ist das Gartencenter des Anbieters BLUMEN RISSE mit einer Gesamtverkaufsfläche von mehr als 6.000 m².
- **Weitere Anbieter, die in Hinblick auf die Größe und die Angebotsvielfalt mit dem Planvorhaben direkt vergleichbar wären, sind weder im Stadtgebiet Siegen noch in den untersuchten Umlandorten vorhanden.**

Aus der Wettbewerbsanalyse folgt, dass das Vorhaben vor allem im Wettbewerb zu den außerhalb der Zentren ansässigen Fachmärkten in Siegen bzw. in den Umlandorten außerhalb der Zentren stehen wird.

Die untersuchten Zentralen Versorgungsbereiche verfügen über kein bzw. nur ein untergeordnetes Angebot im nicht-zentrenrelevanten Kernsortiment „Gartenfachmarkt“ (Ausnahme Stadtteilzentrum Siegen-Weidenau mit einem OBI-Bau- und Gartenmarkt). Für das Randsortiment Glas / Porzellan / Keramik ist auf ein relevantes Angebot in verschiedenen Zentren (insbesondere Innenstadt Siegen) sowie in Form der Randsortimente von Möbelhäusern (IKEA und XXXLutz) bzw. Bau- und Gartenmärkten auch außerhalb der Zentren zu verweisen.

6 Auswirkungsanalyse für das Planvorhaben

6.1 Methodische Vorbemerkungen

Im Nachfolgenden werden die ökonomischen und städtebaulichen Auswirkungen des Planvorhabens ermittelt. Bei dem zugrunde gelegten Projektansatz handelt es sich um einen Worst-Case-Ansatz u. a. durch die Annahme einer hohen Flächenproduktivität für das Vorhaben und der Definition eines räumlich engen Haupteinzugsgebietes. Grundsätzlich sind bei der Bewertung der städtebaulichen Auswirkungen derartiger Vorhaben folgende Parameter zu überprüfen:

- Die **standörtlichen Parameter** zielen auf die Bewertung möglicher Wechselwirkungen zwischen dem Vorhaben und vorhandenen Betrieben in Form von Synergieeffekten etc. ab. Hierzu gehören bei einer räumlichen Nachbarschaft direkte Kopplungseinkäufe ebenso wie indirekte Effekte, die zur nachhaltigen Absicherung eines Standortbereichs beitragen können (z. B. städtebauliche oder verkehrliche Maßnahmen im Rahmen der Realisierung des Planvorhabens). Das Ausmaß der städtebaulichen Integration entscheidet darüber, ob ein zusätzlicher Einzelhandelsbetrieb nur Wettbewerbsdruck erzeugt oder auch neue Verbundvorteile für ansässige Betriebe geschaffen werden können.
- Die **ökonomischen Parameter** beschreiben konkret die wirtschaftlichen Auswirkungen eines Vorhabens auf den Einzelhandel im Einzugsgebiet. Bei warengruppenspezifischen Umsatzverlagerungen ab rd. 10 % des in einem Versorgungsbereich oder Zentralen Haupteinkaufsbereich vorliegenden Umsatzvolumens können die Entwicklungsperspektiven des ansässigen Einzelhandels deutlich beeinflusst werden.¹⁵ Andere Rechtsurteile haben deutlich gemacht, dass auch bei Umsatzverlusten von weniger als 10 % eine Gefährdung strukturprägender Betriebe gegeben sein kann (7 %) bzw. in Abhängigkeit von den jeweiligen Rahmbedingungen auch Umsatzverluste von über 10 % nicht zwingend zu Betriebsschließungen führen müssen. In jedem Fall ist eine einzel-fallbezogene Bewertung erforderlich.

Die cima greift bei derartigen Auswirkungsanalysen regelmäßig auf den ökonometrischen Modellansatz von HUFF zurück. In die Berechnungen fließen die Attraktivität aller konkurrierenden Einzelhandelsstandorte sowie das Abwägen des Zeitaufwandes zum Aufsuchen von unterschiedlichen Wettbewerbsstandorten ein. Voraussetzung für die Prognose der ökonomischen Auswirkungen ist die detaillierte Analyse der Einzelhandelsstrukturen im Untersuchungsgebiet sowie die Kenntnis um die Attraktivität von Konkurrenzstandorten.

Es wird von folgenden Prämissen ausgegangen:

- Gleichartige Betriebskonzepte und Absatzformen stehen intensiver im Wettbewerb als unterschiedliche Absatzformenkonzepte. Somit konkurriert z. B. ein Gartencenter, ein SB-Warenhaus oder ein Fachmarkt zunächst unmittelbar mit benachbarten Anbietern gleichen Betriebstyps.
- Große Unterschiede in den Angebotsqualitäten zwischen dem Planvorhaben und dem vorhandenen Einzelhandelsangebot führen schneller zu Veränderungen der Kaufkraftströme als bei der Konkurrenz gleichartiger Anbieter.

¹⁵ Im Rahmen der Bauleitplanung wird bei dieser Größenordnung von einem abwägungsrelevanten Tatbestand gesprochen. Die entstehenden Umsatzverlagerungseffekte sind in der Abwägung eines Projektvorhabens zu würdigen. Siehe hierzu auch die umfangreiche Kommentierung zum „Preußen-Park-Urteil“ des OVG Münster vom 7.12.2000.

- Je besser die Verkehrsanbindung des Projektstandortes, umso größer ist die räumliche Reichweite.
- Die prognostizierten Umsatzerwartungen der zu diskutierenden Projektvorhaben basieren auf warengruppen-, betriebstypen- und firmenspezifischen Flächenproduktivitäten. Neben eigenen Brancheninformationen werden entsprechende Veröffentlichungen und Branchenreports berücksichtigt.

Die cima interpretiert das HUFF-Modell als ein Denkmodell, das keine schlussfertigen Ergebnisse aus einer Formel ableitet. Vielmehr sind die Ergebnisse immer wieder in ihrer Plausibilität zu hinterfragen, ob tatsächlich ein realistisches Konsumverhalten abgebildet wird.

6.2 Umsatzverlagerungen und städtebauliche Auswirkungsanalyse

Im Folgenden werden für das Planvorhaben die Veränderungen der lokalen und regionalen Kaufkraftströme für das Kernsortiment „Gartenfachmarkt“ und das Randsortiment Glas / Porzellan / Keramik ermittelt und die Stadt- und Regionalverträglichkeit des Vorhabens bewertet.

6.2.1 Erwartete Umsatzverlagerungen für das Kernsortiment „Gartenfachmarkt“

Wie in Kapitel 4 dargestellt wurde, entfällt mit 6.770 m² Verkaufsfläche der überwiegende Teil der Gesamtverkaufsfläche auf das Kernsortiment „Gartenfachmarkt“. Nach Berechnungen der cima wird das Vorhaben unter Berücksichtigung unterschiedlicher Raumleistungen der Verkaufsbereiche Warmhalle, Kalthalle und Freiverkauf im Kernsortiment einen Umsatz von rd. 7,9 Mio. € erwirtschaften.

Das Kernsortiment „Gartenfachmarkt“ schließt die in der Sortimentsliste der Stadt Siegen als nicht-zentrenrelevant aufgeführten Sortimente Gartenartikel (ohne Gartenmöbel) und Pflanzen, Samen, Düngemittel ein. Auch in den übrigen Kommunen innerhalb des Untersuchungsgebietes, die über ein Einzelhandelskonzept verfügen, zählt das Sortiment nicht zu den zentren- oder nahversorgungsrelevanten Sortimenten. Betriebe, die innerhalb der Zentralen Versorgungsbereiche liegen, können daher aus ihrer Lage im Zentralen Versorgungsbereich keinen besonderen Schutzanspruch ableiten.

In der Rechtsprechung werden Umsatzverlagerungen ab 10 % vielfach als abwägungsrelevant angesehen, einzelne Rechtsurteile beruhen auf einem „7 %-Schwellenwert“ (s. Kap. 6.1). Abwägungsrelevant bedeutet in diesem Zusammenhang, dass nicht automatisch beim Erreichen bzw. Überschreiten dieser Schwelle von einer Existenzgefährdung auszugehen ist, sondern eine vertiefende, auch qualitative Begutachtung erforderlich wird.

Die Auswirkungsanalyse für das Kernsortiment „Gartenfachmarkt“ zeigt, dass von den untersuchten Zentralen Versorgungsbereichen allein das Stadtteilzentrum Siegen-Weidenau von rechnerisch darstellbaren Umsatzverlagerungen in dem Kernsortiment „Gartenfachmarkt“ betroffen ist. Hier erreicht die ermittelte Umsatzverlagerungsquote den „10 %-Schwellenwert“ der Abwägungsrelevanz. In diesem Fall ist festzustellen, dass es sich bei dem STZ Weidenau um einen wettbewerbsstarken Einzelhandelsstandort handelt, der laut Einzelhandelskonzept der Stadt Siegen insgesamt rd. 14 % der Gesamtverkaufsfläche der Stadt abbildet. Die prognostizierte Umsatzverlagerung ist insbesondere gegenüber dem ansässigen OBI-Baumarkt zu erwarten. Das Sortiment „Gartenfachmarkt“ stellt hierbei lediglich einen Teilbereich der Sortimente des OBI-Marktes dar, sodass das Vorhaben für diesen Markt nicht zu einem Gesamtumsatzverlust von 10 % führen wird. Aus gutachterlicher Sicht wird es nicht zu einer Betriebsaufgabe des Baumarktes als Folge der Neuansiedlung eines Gartenfachmarktes

kommen. Ergänzend ist darauf hinzuweisen, dass es sich bei dem Kernsortiment „Gartenfachmarkt“ mit den Sortimenten Pflanzen, Samen, Düngemittel sowie Gartenartikel (ohne Gartenmöbel) gemäß der Siegener Sortimentsliste um nicht-zentrenrelevante Sortimente handelt. Auch ein Anbieter dieses Sortiments, der innerhalb eines Zentralen Versorgungsbereich ansässig ist, kann planungsrechtlich keinen besonderen Schutzanspruch geltend machen.

Zusammenfassend sind schädliche Auswirkungen auf das Stadtteilzentrum Weidenau durch das Planvorhaben aus gutachterlicher Sicht auszuschließen. Gleiches gilt für alle anderen Zentralen Versorgungsbereiche im Untersuchungsgebiet, da für diese keine rechnerischen Umsatzverluste für das Kernsortiment „Gartenfachmarkt“ ermittelt wurden.

Abb. 23: Auswirkungsanalyse Kernsortiment „Gartenfachmarkt“

Standortbereich	Umsatz	Umsatzumverteilung	
	(in Mio. €)	(in Mio. €)	Anteil am aktuellen Umsatz (in %)
Siegen HZ Innenstadt	0,2	0,0	-
Siegen STZ Weidenau	4,0	0,4	10,0 %
Siegen sonst. Zentrale Versorgungsbereiche (STZ Geisweid, NVZ Eiserfeld, NVZ Niederschelden, NVZ Kaan-Marienborn, NVZ Seelbach)	0,0	0,0	-
Siegen übriges Stadtgebiet	6,5	0,9	13,8 %
Kreuztal ZV Innenstadt	0,0	0,0	-
Kreuztal sonst. Zentrale Versorgungsbereiche (NZ Krombach / Eichen (Nord), NZ Krombach / Eichen (Süd), NVZ Buschhütten)	0,1	0,0	-
Kreuztal übriges Stadtgebiet	11,7	1,6	13,6 %
Netphen HZ Innenstadt	0,0	0,0	-
Netphen sonst. Zentrale Versorgungsbereiche (NVZ Dreis-Tiefenbach, NVZ Deuz)	0,0	0,0	-
Netphen übriges Stadtgebiet	3,6	0,4	11,0 %
Freudenberg faktischer ZV Innenstadt	0,1	0,0	-
Freudenberg übriges Stadtgebiet	4,5	0,5	11,2 %
Neunkirchen faktischer ZV Innenstadt	0,3	0,0	-
Neunkirchen übriges Stadtgebiet	4,8	0,6	12,4 %
Wilnsdorf faktischer ZV Innenstadt	0,0		-
Wilnsdorf übriges Stadtgebiet	1,2	0,1	8,3 %
Mudersbach faktischer ZV	0,0	0,0	-
Mudersbach übriges Gemeindegebiet	0,0	0,0	-
Kirchen (Sieg) faktischer ZV	0,0	0,0	-
Kirchen (Sieg) übriges Stadtgebiet	2,5	0,2	8,1 %
Betzdorf ZV Innenstadt	0,0	0,0	-
Betzdorf übriges Stadtgebiet	2,6	0,2	7,7 %
sonstige Zentrale Versorgungsbereiche im Untersuchungsgebiet (Burbach, Wenden, Olpe)	0,0	0,0	-
übriges Untersuchungsgebiet Burbach, Wenden, Olpe	7,7	1,0	12,9 %
diffus		2,0	
SUMME	44,9	7,9	

Quelle: cima (2022)

Außerhalb der Zentralen Versorgungsbereiche zeigt die Modellrechnung die verschärfte Wettbewerbssituation vor allem für die Standorte, die über direkte Mitbewerber in Form von Bau- und Gartenmärkten verfügen. Namentlich genannt seien die außerhalb der Zentren gelegenen Standortbereiche von Siegen (13,8 % Umsatzverlagerung), Kreuztal (13,6 %), Netphen (11,0 %), Freudenberg (11,2 %), Neunkirchen (12,4 %) sowie die nicht unmittelbar an Siegen angrenzenden Kommunen Burbach, Wenden und Olpe (12,9 %). Die Werte zeigen zum einen, dass es sich um ein Vorhaben mit einem regionalen Einzugsgebiet handelt. Da es sich zudem um ein Vorhaben innerhalb des Oberzentrums Siegen handelt, ist dies zunächst regionalplanerisch nicht abzulehnen. Spezialisierte Fachmärkte mit einer breiten und tiefen Sortimentsstruktur sollten bevorzugt in Zentralen Orten höherer Hierarchiestufe angesiedelt werden.¹⁶ Bei einer Einzelbetrachtung der ermittelten Umsatzverlagerungsquoten ist festzustellen, dass es mit Ausnahme des Anbieters BLUME RISSE in Kreuztal bei den direkten Mitbewerbern um Bau- und Gartenmärkte bzw. Raiffeisenmärkte handelt, bei denen das Sortiment „Gartenfachmarkt“ nur Teil- bzw. Randsortimente darstellt. Umsatzeinbußen in den Teilbereichen Pflanzen, Samen, Düngemittel sowie Gartenartikel (ohne Gartenmöbel) werden aus gutachterlicher Sicht nicht zu Betriebsaufgaben führen; es ist vielmehr von Umstrukturierungen in der Sortimentsstruktur als Reaktion auf den Markteintritt eines neuen Anbieters auszugehen. Auch an dieser Stelle ist zudem darauf hinzuweisen, dass das Kernsortiment eines Gartenmarktes zu den nicht-zentrenrelevanten Sortimenten gehört. Der von der Raumordnung und Regionalplanung eingeräumte Schutzanspruch leitet sich allein aus dem angeführten Grundsatz 6.5-4 ab. Demnach darf der Umsatz des Vorhabens nicht die Kaufkraft der jeweiligen Standortkommune übertreffen. Wie in Kap. 7.2 gezeigt wird, erfüllt das Vorhaben diese Anforderungen. Weitergehende Schutzansprüche für Betriebe ohne zentren- oder nahversorgungsrelevante Kernsortimente sieht die Landesplanung und Raumordnung von Nordrhein-Westfalen nicht vor.

6.2.2 Erwartete Umsatzverlagerungen für die Randsortiment Glas / Porzellan / Keramik

Das Randsortiment Glas / Porzellan / Keramik stellt gemäß dem Flächenkonzept des Betreibers mit 550 m² Verkaufsfläche nach dem Kernsortiment „Gartenfachmarkt“ gemessen an der Verkaufsfläche und dem Umsatz das umfangreichste Sortiment dar. Es wird ein Umsatz von rd. 0,8 Mio. € in dem Sortiment erwartet (vgl. Kap. 4). Anlage 1 des LEP NRW weist das Sortiment „Haushaltswaren, Glas / Porzellan / Keramik“ als stets zentrenrelevant aus. Die kommunalen Einzelhandelskonzepte von Siegen und den Nachbarstädten bestätigen diese Einordnung. Somit besteht für das Sortiment ein Schutzanspruch der Zentralen Versorgungsbereiche.

Für die Siegener Innenstadt mit ihrem ausgeprägten Besitz an filialisierten (u. a. DEPOT, NANU NANA, FISSLER, SØSTRENE GRENE, EUROSHP, TEDI) und inhabergeführten Fachgeschäften (FEUER UND FEINES, WOHNART HEIKE LOTZ, AKZENTE) sowie dem Kaufhaus KARSTADT im Bereich Glas / Porzellan / Keramik sind nur geringe Umsatzumverlagerungen (1,7 % des aktuellen Umsatzes) zu erwarten. In mehreren Fällen dürften die ansässigen Unternehmen aufgrund der deutlichen Unterschiede zu den entsprechenden Angeboten eines Gartenfachmarktes in der Sortimentsstruktur in keiner Wettbewerbssituation stehen. Betriebsschließungen innerstädtischer Betriebe sind auf gutachterlicher Sicht auf jeden Fall auszuschließen.

Gegenüber den übrigen Zentralen Versorgungsbereichen in der Stadt Siegen sowie in den angrenzenden Kommunen Kreuztal, Netphen, Wilnsdorf und Freudenberg liegen die erwarteten Umsatzverlagerungen in allen Fällen unter 7 % und damit unterhalb des „unteren Schwellenwertes“ der Abwägungsrelevanz (Abb. 21). Die größten Umsatzverlagerungen werden mit rd. 6,0 % für den faktischen

¹⁶ Es sei an dieser Stelle u. a. auf den Grundsatz 6.5-4 LEP NRW verwiesen, der den zulässigen maximalen Umsatz eines Vorhabens ohne zentrenrelevante Kernsortimente aus der Kaufkraft der jeweiligen Standortkommune ableitet.

Zentralen Versorgungsbereich Neunkirchen und folgend mit rd. 5,2 % für das Stadtteilzentrum Weidenau erwartet. Aufgrund der geringen absoluten Umsatzverteilungen sind jedoch weder Betriebsaufgaben noch andere schädigende Wirkungen für die Zentralen Versorgungsbereiche zu erwarten. Auch hinsichtlich der übrigen Stadtgebiete von Neunkirchen (Umsatzverlagerung von 9,1 %), Siegen (Umsatzverlagerung von 8,3 %) und Freudenberg (Umsatzverlagerung von 7,2 %) sind keine schädigenden Auswirkungen zu erwarten, zumal es sich nicht um Standortbereiche mit einem Schutzanspruch i.S. eines Zentralen Versorgungsbereiches handelt. Zum überwiegenden Teil handelt es sich um die Randsortimente der Bau- und Gartenmärkte sowie der Möbelhäuser XXXLutz und IKEA und damit um in Hinblick auf den Gesamtumsatz des jeweiligen Unternehmens nachgeordnete Anteile.

Abb. 24: Auswirkungsanalyse Randsortiment Glas / Porzellan / Keramik

Standortbereich	Umsatz		Umsatzumverteilung
	(in Mio. €)	(in Mio. €)	Anteil am aktuellen Umsatz (in %)
Siegen HZ Innenstadt	3,0	0,05	1,7 %
Siegen STZ Weidenau	1,9	0,10	5,2 %
Siegen sonst. Zentrale Versorgungsbereiche (STZ Geisweid, NVZ Eiserfeld, NVZNiederschelden, NVZKaan-Marienborn, NVZ Seelbach)	0,1	0,00	-
Siegen übriges Stadtgebiet	1,2	0,10	8,3 %
Kreuztal ZV Innenstadt	0,3	0,00	-
Kreuztal sonst. Zentrale Versorgungsbereiche (NZ Krombach / Eichen (Nord), NZ Krombach / Eichen (Süd), NVZ Buschhütten	0,1	0,00	-
Kreuztal übriges Stadtgebiet	2,4	0,15	6,3 %
Netphen HZ Innenstadt	0,3	0,00	-
Netphen sonst. Zentrale Versorgungsbereiche (NVZ Dreis-Tiefenbach, NVZ Deuz)	0,0	0,00	-
Netphen übriges Stadtgebiet	0,3	0,00	-
Freudenberg faktischer ZV Innenstadt	0,2	0,00	-
Freudenberg übriges Stadtgebiet	1,4	0,10	7,2 %
Neunkirchen faktischer ZV Innenstadt	0,3	< 0,05	6,0 %
Neunkirchen übriges Stadtgebiet	0,6	0,05	9,1 %
Wilnsdorf faktischer ZV Innenstadt	0,0	0,00	-
Wilnsdorf übriges Stadtgebiet	0,2	0,00	-
Mudersbach faktischer ZV	0,0	0,00	-
Mudersbach übriges Gemeindegebiet	0,0	0,00	-
diffus		0,25	
SUMME	44,9	0,8	

Quelle: cima (2022)

6.2.3 Erwartete Umsatzverlagerungen für die übrigen Randsortimente

Über das in Kap. 6.2.1 untersuchte Kernsortiment „Gartenfachmarkt“ und das Randsortiment Glas / Porzellan / Keramik, sieht das Flächenkonzept weitere Randsortimente vor (vgl. Kap. 4). Bei diesem Waren handelt es sich ausnahmslos um Angebote, die in enger Verbindung mit dem Kernsortiment stehen (z. B. Bücher zum Thema Gartenpflege etc. oder Lebensmittel in sachlicher Verbindung mit Gartenpflanzen).

Wie Abb. 6zu entnehmen ist, handelt es sich bei diesen Sortimenten um ein Warenangebot von maximal 250 m² Verkaufsfläche (Gartenmöbel). Der erwartete Umsatz mit diesem nicht-zentrenrelevanten Sortiment liegt bei 0,3 Mio. €. Die Umsatzverlagerung wird sich aus gutachterlicher Sicht auf verschiedene Standortbereiche verteilen und bedarf keiner detaillierten Untersuchung.

Gleiches gilt für die weiteren Sortimente, die deutlich unterhalb der Verkaufsfläche und des Umsatzes des Sortiments Gartenmöbel liegen.

Abb. 25: Verkaufsfläche und Umsatz der übrigen Randsortimente

cima-Warengruppe	Verkaufsfläche (in m ²)	Umsatz (in Mio. €)
Gartenmöbel	250	0,3
Schnittblumen, Floristik	160	0,2
Zooartikel	40	< 0,1
Nahrungs- und Genussmittel	20	< 0,1
Bücher	10	< 0,1

Quelle: cima (2022)

6.2.4 Städtebauliche Auswirkungen des geplanten Vorhabens

Für die Beurteilung der Stadt- und Regionalverträglichkeit eines Vorhabens ist in erster Linie die mögliche Gefährdung der Funktionstüchtigkeit der Zentralen Versorgungsbereiche und der wohnungsnahen Nahversorgung von Bedeutung. Dies bedeutet, nicht die prozentualen oder absoluten Umsatzverlagerungen zu Lasten dieser Standortbereiche sind für die abschließende Beurteilung zu beachten, sondern die Frage der sich aus den Verlagerungen ergebenden städtebaulichen Auswirkungen.

Für die projektierte Ansiedlung eines Gartencenters am Sonderstandort Heidenberg ist festzustellen:

- Bei dem Kernsortiment „Gartenfachmarkt“ handelt es sich sowohl in der Stadt Siegen als auch in allen weiteren Kommunen des Untersuchungsgebietes um nicht-zentrenrelevante Sortimente, die gem. der ortsspezifischen Sortimentslisten in den jeweiligen kommunalen Einzelhandelskonzepten festgelegt sind. Eine Gefährdung der Zentralen Versorgungsbereiche oder der übrigen Nahversorgung ist bereits durch die Einstufung in den Sortimentslisten ausgeschlossen. Die ermittelten Umsatzverlagerungsquoten bestätigen im Übrigen, dass keine schädlichen Auswirkungen auf die untersuchten Zentren zu erwarten sind.
- Die Auswirkungsanalyse hat zudem gezeigt, dass aus gutachterlicher Sicht auch hinsichtlich des zentrenrelevanten Sortiments Glas / Porzellan / Keramik keine schädigenden Auswirkungen auf die Zentralen Versorgungsbereiche zu erwarten sind.
- Das im Jahr 2022 aktualisierte Einzelhandelskonzept der Stadt Siegen weist mit der Einbeziehung des Plangrundstücks in den Sonderstandort Heidenberg die besondere Eignung des Standortes und damit die städtebauliche Verträglichkeit für einen großflächigen Einzelhandelsbetrieb ohne zentren- oder nahversorgungsrelevante Sortimente aus.

- Bei dem Planstandort handelt es sich um eine langjährige Brachfläche. Durch die Ansiedlung des Gartencenters kann der Fläche eine qualifizierte Nutzung zugeführt werden.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass die geplante Ansiedlung des Gartencenter KREMER in Siegen zu **keinen städtebaulich relevanten Auswirkungen auf die Zentren in der Stadt Siegen sowie in den weiteren Kommunen im Untersuchungsgebiet** führen wird. Ebenso ist aufgrund der Sortimentsstruktur die **übrige wohnungsnahe Versorgung** der Bevölkerung in Siegen oder in den Nachbarstädten **nicht gefährdet**.

7 Stadt- und Regionalverträglichkeit des Planvorhabens

Das Planvorhaben ist sowohl in Hinblick auf die Übereinstimmung mit den Zielen und Grundsätzen der Landesplanung und Raumordnung als auch hinsichtlich der Vorgaben des Einzelhandelskonzeptes der Stadt Siegen zu überprüfen. Die entsprechenden Vorgaben (BauGB, BauNVO, Landesentwicklungsplan NRW, Regionalplan und kommunales Einzelhandelskonzept) bilden die Grundlage für die gutachterliche Bewertung.

7.1 Übereinstimmung des Vorhabens mit den Zielen und sonstigen Vorgaben des Einzelhandelsentwicklungskonzeptes der Stadt Siegen (Fortschreibung 2022)

Das aktuell gültige Einzelhandelsentwicklungskonzept¹⁷ der Stadt Siegen wurde vom Rat der Stadt Siegen am 2. März 2022 als städtebauliches Entwicklungskonzept gemäß § 1 Abs. 6 Nr. 11 BauGB förmlich beschlossen. Es handelt sich hierbei um eine Fortschreibung des Einzelhandelsentwicklungskonzeptes aus dem Jahr 2013. Bei der Aufstellung von Bebauungsplänen ist es zu berücksichtigen.

Zielvorstellungen des Einzelhandelskonzeptes der Stadt Siegen (2022)

Das Einzelhandelskonzept der Stadt Siegen formuliert fünf übergeordnete Entwicklungszielstellungen für den Einzelhandelsstandort Siegen. Vor allem das erste und das fünfte Ziel sind für das vorliegende Planvorhaben von Relevanz und werden aus diesem Grund folgend betrachtet.

1. Ziel: Stärkung der Gesamtstadt

- *Erhalt und Stärkung der oberzentralen Versorgungsfunktion*
- *Sicherung und Stärkung der Einzelhandelszentralität*
- *Ausschöpfung der absatzwirtschaftlichen Potenziale*
- *Funktionsgerechte Arbeitsteilung zwischen den Zentren*

Das erste Ziel bezieht sich auf den Erhalt und die Stärkung der oberzentralen Versorgungsfunktion des Oberzentrums Siegen. Das Einzelhandelskonzept hat in diesem Zusammenhang die Entwicklungsperspektiven verschiedener Sortimente ermittelt. So bestätigt das Einzelhandelskonzept aufgrund einer Einzelhandelszentralität von 79 für das Sortiment Pflanzen / Gartenbedarf einen Entwicklungsbedarf in dem Sortiment. Formuliert werden zudem Orientierungswerte für die zusätzlichen Verkaufsflächen, die sich durch den Entwicklungsspielraum ergeben. Für den Bereich Pflanzen / Gartenbedarf beträgt der Orientierungswert des Gutachters 3.000 m² Verkaufsfläche. Es wird jedoch betont, dass es sich bei den Orientierungswerten nicht um maximale Grenzen, sondern um Anhaltspunkte handelt:

„Wie vorausgehend beschrieben, können und sollen die Prognosewerte keine „Grenze der Entwicklung“ darstellen, sondern vielmehr als Orientierungswert verstanden werden. Auch Vorhaben, die das absatzwirtschaftlich tragfähige Entwicklungspotenzial überschreiten, können zur Verbesserung des gesamtstädtischen Einzelhandelsangebots beitragen, wenn sie mit den Zielen und Leitsätzen der zukünftigen

¹⁷ Quelle: Stadt + Handel Dienstleistungen GbR (2022): Fortschreibung des Einzelhandelsentwicklungskonzeptes für die Stadt Siegen, Dortmund

Einzelhandelsentwicklung in Siegen korrespondieren und sie an stadtentwicklungspolitisch gewünschten Standorten angesiedelt werden.“¹⁸

Bei Umsetzung des geplanten Vorhabens wird die oberzentrale Versorgungsfunktion der Stadt Siegen durch den Ausbau eines bislang der Versorgungsfunktion nicht entsprechend angebotenen Sortiments **gestärkt**. Wie die folgenden Ausführungen unterstreichen, handelt es sich zudem um einen stadtentwicklungspolitisch befürworteten Standort zur Ansiedlung eines großflächigen Einzelhandelsbetriebes mit nicht-zentrenrelevantem Kernsortiment.

Das Standortkonzept des Einzelhandelskonzeptes weist mit sog. Sonderstandorten Positivstandorte für großflächige Einzelhandelsbetriebe mit nicht-zentrenrelevanten Kernsortimenten aus. Die Fläche des projektierten Vorhabens liegt innerhalb des ausgewiesenen Sonderstandortes Heidenberg. Neben dem Standort Birlenbacher Hütte handelt es sich um den einzigen Sonderstandort im Stadtgebiet.

„Sonderstandorte sind in der Zielstellung dieses Konzeptes grundsätzlich als Ansiedlungsbereiche für den großflächigen Einzelhandel mit nicht zentrenrelevantem Hauptsortiment zu verstehen. Sie dienen der Ergänzung des Innenstadteinzelhandels, indem sie Einzelhandelsbetriebe aufnehmen,

- *die einen überdurchschnittlichen Flächenverbrauch aufweisen,*
- *die in der Innenstadt räumlich schlecht anzusiedeln wären,*
- *die Sortimente führen, die den zentralen Versorgungsbereich wie auch die flächendeckende Nahversorgungsstruktur*

in ihrer Entwicklung nicht beeinträchtigen.“¹⁹

Die Bedeutung des Standortes wird auch durch die fünfte übergeordnete Entwicklungszielstellung des Einzelhandelskonzeptes deutlich:²⁰

5. Ziel: Ergänzung durch vorhandene Sonderstandorte

- *Sinnvolle Ergänzung der zentralen Versorgungsbereiche durch die vorhandenen Einzelhandelsstandorte außerhalb der Zentrenstruktur*
- *Restriktive Handhabung zentrenrelevanter Sortimente*
- *Sicherung von Gewerbegebieten für Handwerk und produzierendes Gewerbe*

Standortspezifische Aussagen zum Sonderstandort Heidenberg

Über die gesamtstädtischen Aussagen hinaus formuliert das Einzelhandelskonzept Entwicklungsziele und Empfehlungen für den Sonderstandort Heidenberg:²¹

- *Positivstandort für den nicht zentren- sowie nicht nahversorgungsrelevanten Einzelhandel.*
- *Keine Ansiedlungen oder Erweiterungen von zentrenrelevantem oder nahversorgungsrelevantem Einzelhandel. Zentren- und nahversorgungsrelevante Randsortimente unterliegen den Regelungen des LEP NRW 2019.*
- *Nutzung der Flächenpotenziale für zukünftige Betriebsansiedlungen mit nicht zentrenrelevantem und nicht nahversorgungsrelevantem Hauptsortiment.*

¹⁸ Quelle: Stadt + Handel Dienstleistungen GbR (2022, S. 55)

¹⁹ Quelle: Stadt + Handel Dienstleistungen GbR (2022, S. 149)

²⁰ Quelle: Stadt + Handel Dienstleistungen GbR (2022, S. 57)

²¹ Quelle: Stadt + Handel Dienstleistungen GbR (2022, S. 153)

Das projektierte Vorhaben entspricht somit vollumfänglich den standortspezifischen Empfehlungen des Einzelhandelskonzeptes.

Eine Übereinstimmung des Vorhabens mit den Zielen und Empfehlungen des kommunalen Einzelhandelskonzeptes ist zusammenfassend festzustellen.

7.2 Übereinstimmung mit den Zielen und Grundsätzen der Raumordnung und Landesplanung

Die Zulässigkeit des Planvorhabens setzt die Übereinstimmung mit den Zielen und Grundsätzen der Raumordnung und Landesplanung voraus. In diesem Zusammenhang ist vor allem der am 08.02.2017 in Kraft getretene und im Jahr 2019 geänderte LEP NRW zu beachten. Die dort enthaltenen zehn Ziele und Grundsätze sind die maßgeblichen Prüfkriterien bei der Fragestellung, inwieweit das Planvorhaben den Vorgaben der Raumordnung und Landesplanung entspricht.

Ziel 6.5-1 - Standorte nur im Allgemeinen Siedlungsbereichen

Kerngebiete und Sondergebiete für Vorhaben im Sinne des § 11 Absatz 3 Baunutzungsverordnung dürfen nur in regionalplanerisch festgelegten Allgemeinen Siedlungsbereichen dargestellt und festgesetzt werden.

Die regionalplanerisch dargestellten Allgemeinen Siedlungsbereiche (ASB) sind Gebiete, die vorrangig Siedlungsfunktionen erfüllen oder erfüllen sollen und aus denen – im Sinne der "Stadt der kurzen Wege" – Flächen unterschiedlichster Nutzungen entwickelt wurden oder werden sollen. Dies beinhaltet auch die Flächen für Vorhaben i. S. d. § 11 Abs. 3 BauNVO.

Entsprechend dem aktuellen Regionalplan des Regierungsbezirkes Arnsberg befindet sich das Plangrundstück im Allgemeinen Siedlungsbereich (vgl. Abb. 26).

Das vorliegende Planvorhaben stimmt somit mit dem Ziel 6.5-1 des LEP NRW überein.

Abb. 26: Ausschnitt Regionalplan für den Regierungsbezirk Arnsberg mit Planstandort



Quelle: Regionalplan: Bezirksregierung Arnsberg (2011): Regionalplan Arnsberg, Teilabschnitt Oberbereich Siegen, Bearbeitung cima (2022)

Ziel 6.5-2 - Zentrenrelevante Kernsortimente: Standorte nur in Zentralen Versorgungsbereichen

Dabei dürfen Kerngebiete und Sondergebiete für Vorhaben im Sinne des § 11 Absatz 3 Baunutzungsverordnung mit zentrenrelevanten Kernsortimenten nur:

- *in bestehenden Zentralen Versorgungsbereichen sowie*
- *in neu geplanten zentralen Versorgungsbereichen in städtebaulich integrierten Lagen, die aufgrund ihrer räumlichen Zuordnung sowie verkehrsmäßigen Anbindung für die Versorgung der Bevölkerung zentrale Funktionen des kurz-, mittel- oder langfristigen Bedarfs erfüllen sollen, dargestellt und festgesetzt werden.*

Zentrenrelevant sind

- *die Sortimente gemäß Anlage 1 und*
- *weitere von der jeweiligen Gemeinde als zentrenrelevant festgelegte Sortimente (ortstypische Sortimentsliste).*

Ausnahmsweise dürfen Sondergebiete für Vorhaben im Sinne des § 11 Absatz 3 Baunutzungsverordnung mit nahversorgungsrelevanten Kernsortimenten auch außerhalb zentraler Versorgungsbereiche dargestellt und festgesetzt werden, wenn nachweislich:

- *eine Lage in den zentralen Versorgungsbereichen aus städtebaulichen oder siedlungsstrukturellen Gründen, insbesondere der Erhaltung gewachsener baulicher Strukturen oder der Rücksichtnahme auf ein historisch wertvolles Ortsbild, nicht möglich ist und*
- *die Bauleitplanung der Gewährleistung einer wohnortnahen Versorgung mit nahversorgungsrelevanten Sortimenten dient und*
- *Zentrale Versorgungsbereiche von Gemeinden nicht wesentlich beeinträchtigt werden.*

Das Kernsortiment des projektierten Gartencenters gehört nach der Sortimentsliste der Stadt Siegen (2022) zu den nicht-zentrenrelevanten Sortimenten. **Ziel 6.5-2 des LEP NRW ist damit nicht auf das Vorhaben anzuwenden.**

Ziel 6.5-3 - Beeinträchtungsverbot

Durch die Darstellung und Festsetzung von Kerngebieten und Sondergebieten für Vorhaben im Sinne des § 11 Absatz 3 Baunutzungsverordnung mit zentrenrelevanten Sortimenten dürfen zentrale Versorgungsbereiche von Gemeinden nicht wesentlich beeinträchtigt werden.

Mit dem Beeinträchtungsverbot wird den Zentralen Versorgungsbereichen im Einzugsbereich des Planvorhabens eine Schutzfunktion zuerkannt. Durch das Planvorhaben dürfen sich keine wesentlichen Beeinträchtigungen auf die Funktionstüchtigkeit der ausgewiesenen Zentren ergeben.

Wie aus der durchgeführten Auswirkungsanalyse für das Planvorhaben in Kap. 6 hervorgeht, werden der Zentrale Versorgungsbereich der Stadt Siegen sowie die Zentralen Versorgungsbereiche der weiteren innerhalb des Untersuchungsgebietes liegenden Kommunen nicht wesentlich beeinträchtigt. Das Planvorhaben stimmt daher mit dem Ziel 6.5-3 LEP NRW überein.

Grundsatz 6.5-4 - Nicht zentrenrelevante Kernsortimente: Verkaufsfläche

Bei der Darstellung und Festsetzung von Sondergebieten für Vorhaben i. S. des § 11 Abs. 3 Baunutzungsverordnung mit nicht-zentrenrelevanten Kernsortimenten soll der zu erwartende Gesamtumsatz der durch die jeweilige Festsetzung ermöglichten Einzelhandelsnutzungen die Kaufkraft der Einwohner der jeweiligen Gemeinde für die geplanten Sortimentsgruppen nicht überschreiten.

Mit dem Grundsatz 6.5-4 LEP NRW wendet das Land NRW das Prinzip der verbrauchernahen Versorgung auch auf Einzelhandelsbetriebe mit nicht-zentrenrelevanten Kernsortimenten an. Der im LEP NRW enthaltenen Erläuterungen zum Grundsatz 6.5-4 ist zu entnehmen, dass mit der Regelung sichergestellt werden soll, dass eine verbrauchernahe Versorgung gewährleistet und das Prinzip der Zentralen Orte nicht gefährdet wird. Unmittelbarer Anlass war vor allem die Entwicklung des großflächigen Möbeleinzelhandels, der zu einer starken Konzentration dieser Betriebe an überregionalen Verkehrsachsen geführt hat.

Für das projektierte Vorhaben wird im Kernsortiment „Gartenfachmarkt“ ein Umsatz von rd. 7,9 Mio. € erwartet (Kap. 4). Die lokale Kaufkraft liegt in dem Sortiment mit rd. 9,5 Mio. € über dem erwarteten Umsatz im Kernsortiment (Kap. 5.2). Eine Störung der verbrauchernahen und verkehrsmindernden Versorgung durch die Ansiedlung des Gartencenters ist nicht zu erwarten.

Das Vorhaben stimmt mit dem Grundsatz 6.5-4 LEP NRW überein.

Ziel 6.5-5 - Relativer Anteil der zentrenrelevanten Randsortimente / Beeinträchtigungsverbot

Sondergebiete für Vorhaben i. S. des § 11 Abs. 3 Baunutzungsverordnung mit nicht zentrenrelevantem Kernsortiment dürfen nur dann auch außerhalb von zentralen Versorgungsbereichen dargestellt und festgesetzt werden, wenn der Umfang der zentrenrelevanten Randsortimente maximal 10 % der Verkaufsfläche beträgt und es sich bei diesen Sortimenten um Randsortimente handelt.

Dem Sortimentskonzept aus Kap. 4 ist zu entnehmen, dass das Angebot zentrenrelevanter Sortimente 780 m² umfassen werden. Bei einer Gesamtverkaufsfläche von 7.800 m² entspricht dies dem maximal zulässigen Anteil von 10 %.

Das vorliegende Planvorhaben stimmt somit mit dem Ziel 6.5-5 LEP NRW überein.

Grundsatz 6.5-6 - Nicht zentrenrelevante Kernsortimente: Verkaufsfläche zentrenrelevanter Randsortimente

Der Umfang der zentrenrelevanten Randsortimente eines Sondergebietes für Vorhaben i. S. des § 11 Abs. 3 Baunutzungsverordnung mit nicht zentrenrelevantem Kernsortiment soll außerhalb von zentralen Versorgungsbereichen 2.500 m² Verkaufsfläche nicht überschreiten.

Die vorliegende Planung sieht eine Begrenzung der zentrenrelevanten Sortimente auf max. 780 m² Verkaufsfläche vor.

Das vorliegende Planvorhaben stimmt somit mit dem Grundsatz 6.5-6 LEP NRW überein.

Ziel 6.5-7 - Überplanung von vorhandenen Standorten

Abweichend von den Festlegungen 6.5-1 bis 6.5-6 dürfen vorhandene Standorte von Vorhaben im Sinne des § 11 Absatz 3 Baunutzungsverordnung außerhalb von zentralen Versorgungsbereichen als Sondergebiete gemäß § 11 Absatz 3 Baunutzungsverordnung dargestellt und festgesetzt werden. Dabei sind die Sortimente und deren Verkaufsflächen in der Regel auf die Verkaufsflächen, die baurechtlichen Bestandsschutz genießen, zu begrenzen. Wird durch diese Begrenzung die zulässige Nutzung innerhalb

einer Frist von sieben Jahren ab Zulässigkeit aufgehoben oder geändert, sind die Sortimente und deren Verkaufsflächen auf die zulässigen Verkaufsflächenobergrenzen zu begrenzen. Ein Ersatz zentrenrelevanter durch nicht-zentrenrelevanter Sortimente ist möglich.

Ausnahmsweise kommen auch geringfügige Erweiterungen in Betracht, wenn dadurch keine wesentliche Beeinträchtigung zentraler Versorgungsbereiche von Gemeinden erfolgt.

Mit dem Ziel 6.5-7 wird die Überplanung bestehender Einzelhandelsstandorte außerhalb Zentraler Versorgungsbereiche ermöglicht, die nicht den Festlegungen 6.5-1 bis 6.5-6 entsprechen, aber dennoch planungsrechtlich gesteuert werden sollen.

Da das Planvorhaben wie dargestellt den Festlegungen 6.5-1 bis 6.5-6 entspricht, kommt Ziel 6.5-7 im vorliegenden Fall nicht zur Anwendung.

Ziel 6.5-8 - Einzelhandelsagglomerationen

„Die Gemeinden haben dem Entstehen neuer sowie der Verfestigung und Erweiterung bestehender zentrenschädlicher Einzelhandelsagglomerationen außerhalb Allgemeiner Siedlungsbereiche entgegenzuwirken. Darüber hinaus haben sie dem Entstehen neuer sowie der Verfestigung und Erweiterung bestehender zentrenschädlicher Einzelhandelsagglomerationen mit zentrenrelevanten Kernsortimenten außerhalb zentraler Versorgungsbereiche entgegenzuwirken. Sie haben sicherzustellen, dass eine wesentliche Beeinträchtigung zentraler Versorgungsbereiche von Gemeinden durch zentrenschädliche Einzelhandelsagglomerationen vermieden wird.“

Das Ziel 6.5-8 ist auf das Vorhaben nicht anzuwenden, da sich der Planstandort innerhalb eines Allgemeinen Siedlungsbereiches befindet und es sich um ein Vorhaben mit einem nicht-zentrenrelevanten Kernsortiment handelt.

Grundsatz 6.5-9 - Regionale Einzelhandelskonzepte

„Regionale Einzelhandelskonzepte sind bei der Aufstellung und Änderung von Regionalplänen in die Abwägung einzustellen.“

Der Grundsatz 6.5-9 regelt die Aufstellung bzw. Änderung von Regionalplänen. Eine Änderung des Regionalplans ist nicht erforderlich. **Grundsatz 6.5-9 LEP NRW kommt im Fall des Planvorhabens nicht zur Anwendung.**

Ziel 6.5-10 - „Vorhabenbezogene Bebauungspläne für Vorhaben im Sinne des § 11 Absatz 3 Baunutzungsverordnung“

Vorhabenbezogene Bebauungspläne für Vorhaben im Sinne des § 11 Absatz 3 Baunutzungsverordnung sind, soweit von § 12 Absatz 3a Satz 1 Baugesetzbuch kein Gebrauch gemacht wird, nur zulässig, wenn sie den Anforderungen der Festlegungen 1, 7 und 8 entsprechen; im Falle von zentrenrelevanten Kernsortimenten haben sie zudem den Festlegungen 2 und 3, im Falle von nicht zentrenrelevanten Kernsortimenten den Festlegungen 4, 5 und 6 zu entsprechen.

Ziel 6.5-10 trifft eine Regelung bezüglich vorhabenbezogener Bebauungspläne für Vorhaben im Sinne von § 11 Absatz 3 Baunutzungsverordnung. Die Festlegung dient der Klarstellung, dass die in den Festlegungen 6.5-1 bis 6.5-8 enthaltenen Vorgaben des LEP auch auf die vorhabenbezogenen Bebauungspläne anzuwenden sind.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass das Vorhaben mit den Zielen und Grundsätzen des LEP NRW übereinstimmt.

8 Zusammenfassung

Der Anlass für die vorliegende Verträglichkeitsuntersuchung ist die geplante Ansiedlung eines Gartencenters des Anbieters KREMER am Standort Wallhausenstraße in Siegen. Das Vorhaben sieht eine Verkaufsfläche von insgesamt 7.800 m² vor, wobei es gemäß Sortimentskonzept mit 6.770 m² Verkaufsfläche einen deutlichen Schwerpunkt im Kernsortiment „Gartenfachmarkt“²² gibt. Der Umfang der zentrenrelevanten Randsortimente beträgt maximal 780 m² VKF. Es handelt sich somit um die Ansiedlung eines großflächigen Einzelhandelsbetriebes mit einem nicht-zentrenrelevantem Kernsortiment. Für das Vorhaben wird ein jährlicher Gesamtumsatz in Höhe von rd. 9,4 Mio. € erwartet.

Da es sich um ein Vorhaben des großflächigen Einzelhandels handelt, ist für das anstehende Bebauungsplanverfahren der Nachweis der Stadt- und Regionalverträglichkeit zu erbringen.

Aufbauend auf einer lokalen und regionalen Wettbewerbsanalyse kommt die cima zu dem Ergebnis, dass die zu erwartenden Umsatzverlagerungen zu keinen wesentlichen Beeinträchtigungen Zentraler Versorgungsbereiche führen werden und auch die wohnungsnähe Versorgung nicht gefährdet ist. Die Beurteilung der städtebaulichen Auswirkungen des Vorhabens, in die u. a. auch eine Beurteilung des Mikrostandortes eingegangen ist, bestätigt die Stadt- und Regionalverträglichkeit des Vorhabens.

Auch die nachfolgende Überprüfung des Vorhabens in Hinblick auf die Ziele und Empfehlungen des kommunalen Einzelhandelskonzeptes für die Stadt Siegen (2022) kommt zu dem Ergebnis, dass die Planung den Anforderungen des Konzeptes entspricht. Insbesondere ist in diesem Zusammenhang hervorzuheben, dass sich der Planstandort am Sonderstandort Heidenberg und somit an einem im Einzelhandelskonzept befürworteten Standort für die Ansiedlung von großflächigen Einzelhandelsbetrieben mit nicht-zentrenrelevantem Kernsortiment befindet. Zudem hat die Analyse im Rahmen der Erarbeitung des Einzelhandelskonzeptes ergeben, dass das Oberzentrum Siegen der oberzentralen Versorgungsfunktion in dem Sortiment Pflanzen, Gartenbedarf derzeit nicht gerecht wird.

Die Überprüfung des Vorhabens nach den Zielen und Grundsätzen der Landesplanung und Raumordnung zeigte, dass das Vorhaben mit den Zielen und Grundsätzen des LEP NRW übereinstimmt.

Die cima sieht daher die Voraussetzungen für die Ansiedlung eines Gartencenters in der geprüften Sortimentsstruktur und einer Gesamtverkaufsfläche von 7.800 m² an dem vorgesehenen Standort Wallhausenstraße in Siegen als erfüllt an und empfiehlt der Stadt Siegen die weiteren planungsrechtlichen Schritte zur Umsetzung des Vorhabens durchzuführen.

CIMA Beratung + Management GmbH

Köln, den 30. September 2022

²² In der vorliegenden Verträglichkeitsuntersuchung werden die nach der Siegener Sortimentsliste (2022) nicht-zentrenrelevanten Warengruppen „Pflanzen, Samen, Düngemittel“ sowie „Gartenartikel (ohne Gartenmöbel)“ unter dem Begriff Hauptsortiment „Gartenfachmarkt“ zusammengefasst.

9 Anhang

Abb. 27: Sortimentsstruktur Planvorhaben Kremer Gartencenter Siegen (Stand 26.07.2022)

Sortiment gem. Aufstellung	geprüfte Warengruppe	Verkaufsfläche (in m ²)	davon nicht zentrenrelevant (in m ²)	davon nahversorgungs- und zentrenrelevante Sortimente (in m ²)
Warmhalle	Zimmerpflanzen	Hauptsortiment Gartenfachmarkt (1)	1000	
	Schnittblumen	Schnittblumen, Floristik	80	80
	Garten-Fachbücher	Bücher	10	10
	Hydro-Zubehör, Seramis, Marmorkies	Hauptsortiment Gartenfachmarkt (1)	20	20
	Pflanzenschutz	Hauptsortiment Gartenfachmarkt (1)	30	30
	Geschenkartikel (Seidenblumen etc.)	Glas/Porzellan/Keramik	510	510
	Geschenkartikel (Gartendeko etc.)	Hauptsortiment Gartenfachmarkt (1)	90	90
	Floristikbedarf	Schnittblumen, Floristik	80	80
	Gartenmöbel	Gartenmöbel	250	250
	Zimmerkeramik und Korbwaren	Hauptsortiment Gartenfachmarkt (1)	300	300
	Glasvasen	Glas/Porzellan/Keramik	40	40
	Grabkerzen, Grablampen	Hauptsortiment Gartenfachmarkt (1)	20	20
	ökologisch angebautes Obst und Wein	Nahrungs- und Genussmittel	20	20
	Kasse	Hauptsortiment Gartenfachmarkt (1)	250	250
	Gesamtverkaufsfläche Warmhalle		2700	1960
Kalthalle	Beet- und Saisonpflanzen	Hauptsortiment Gartenfachmarkt (1)	1000	1000
	Blumenzwiebeln / Pflanzkartoffeln	Hauptsortiment Gartenfachmarkt (1)	50	50
	Sämereien / Vogelfutter	Hauptsortiment Gartenfachmarkt (1)	50	50
	Schnittgrün nach Saison	Hauptsortiment Gartenfachmarkt (1)	0	0
	Dünger	Hauptsortiment Gartenfachmarkt (1)	200	200
	Körbe, Zinkgefäße	Hauptsortiment Gartenfachmarkt (1)	300	300
	Garten- und Heimwerkergeräte	Hauptsortiment Gartenfachmarkt (1)	500	500
	Pflanzgefäße aus Ton, Terracotta, Kunststoff	Hauptsortiment Gartenfachmarkt (1)	420	420
	Pflanzstäbe, Baumpfähle	Hauptsortiment Gartenfachmarkt (1)	20	20
	Blumenkasterhalter	Hauptsortiment Gartenfachmarkt (1)	20	20
	Spaliere	Hauptsortiment Gartenfachmarkt (1)	20	20
	Zooartikel	Zooartikel	40	40
	Stauden	Hauptsortiment Gartenfachmarkt (1)	200	200
	Erde, Torf, Rindenprodukte	Hauptsortiment Gartenfachmarkt (1)	180	180
	Gesamtverkaufsfläche Kalthalle		3000	2960
Freiland	Baumschule	Hauptsortiment Gartenfachmarkt (1)	1500	1500
	Stauden	Hauptsortiment Gartenfachmarkt (1)	350	350
	Wasserpflanzen	Hauptsortiment Gartenfachmarkt (1)	20	20
	Weihnachtsbäume	Hauptsortiment Gartenfachmarkt (1)	0	0
	Steine	Hauptsortiment Gartenfachmarkt (1)	30	30
	Gesamtverkaufsfläche Freiland		1900	1900
Eingang, Windfang		Hauptsortiment Gartenfachmarkt (1)	200	200
		Gesamtverkaufsfläche (in m²)	davon nicht-zentrenrelevant (in m²)	davon zentrenrelevant (in m²)
		7800	7020	780
		Anteil	90%	10%
		zusätzlich:		
		Cafe (Gastronomie 500 m², keine Verkaufsfläche)		

Zusätzliche Erläuterung zur Definition und der Sortimentsordnung der Warengruppe „Glas, Porzellan, Keramik“

Bei Gartenfachmärkten und einigen anderen Fachmärkten wurden in der Vergangenheit regelmäßig die Zuordnung der Randsortimente zu den Warengruppen der Sortimentslisten hinterfragt.

Zur Klarstellung der Zuordnung einiger Sortimente hat die Studie „Grundlagen für die Erarbeitung einer neuen landesplanerischen Regelung zur Steuerung des großflächigen Einzelhandels“ (Junker

und Kruse Stadtforschung Planung, Dortmund, aus dem Jahr 2011 beigetragen.²³ Die Studie war eine zentrale Grundlage im Rahmen der Neuaufstellung des LEP NRW.

Bedeutsam für den vorliegenden Fall ist die in der Studie vorgenommene Zuordnung von Blumentöpfen und Vasen zum Hauptsortiment eines Gartenmarktes und nicht zu dem Sortiment „Glas, Porzellan, Keramik“.

Das Sortiment Glas, Porzellan, Keramik setzt sich durch verschiedene Artikel zusammen. Hierzu zählen vor allem Küchenartikel (u.a. Geschirr, Besteck und Kochutensilien (Töpfe, Pfannen, etc.)) und Dekorationsartikel (u.a. jahreszeitenabhängige Dekoration, künstliche Blumen, Schalen, Figuren, etc.). Nicht zum Sortiment „Glas, Porzellan, Keramik“ zählen hingegen Artikel, die in einem funktionellen Zusammenhang mit Pflanzen stehen (Blumentöpfe, Pflanzenkeramik, etc.).

In dem vorliegenden Fall wurden die im Sortimentskonzept des Vorhabenträgers aufgeführten Sortimente „Geschenkartikel (Seidenblumen etc.)“ (Warmhalle) und „Glasvasen“ (Warmhalle) dem Sortiment „Glas, Porzellan, Keramik“ zugeordnet.

Entsprechend der aufgeführten Definition wird das Sortiment „Pflanzgefäße aus Ton, Terracotta, Kunststoff“ (Kalthalle) und „Körbe, Zinkgefäße“ (Kalthalle) dem Hauptsortiment Gartenfachmarkt zugeordnet. Hierbei handelt es sich nach Erfahrung des Gutachters um Artikel, die in Verbindung mit Pflanzen im Außenbereich stehen. Auch das Sortiment „Zimmerkeramik und Korbwaren“ (Warmhalle) wird dem Hauptsortiment zugeordnet, da im Zusammenhang mit dem Anbietertyp „Gartenfachmarkt“ davon auszugehen ist, dass es sich um Pflanzgefäße für Zimmerpflanzen handelt, nicht etwa um reine Dekorationsartikel. Diese sind unter dem 510 m² umfassenden Sortiment „Geschenkartikel (Seidenblumen etc.)“ enthalten.

²³ Junker Kruse Stadtforschung Planung (2011): Junker und Kruse (2011, S. 46 – 49.): Grundlagen für die Erarbeitung einer neuen landesplanerischen Regelung zur Steuerung des großflächigen Einzelhandels;

cima Goethestr. 2 50858 Köln

Loth - Städtebau und Stadtplanung
Frau Christine Loth
Marburger Tor 4 – 6

57072 Siegen

Handel
Stadt + Regionalplanung
Marketing
Management
Digitale Stadt
Wirtschaftsförderung
Immobilien
Tourismus
Mobilität

Bebauungsplanverfahren zur Ansiedlung Gartencenter Kremer in Siegen

Sehr geehrte Frau Loth,

wir kommen zurück auf Ihre gestrige Mail bzw. unseren telefonischen Austausch. Sie informierten uns über die geänderte Planung für das o.g. Vorhaben. Nach Ihren Informationen soll ein zusätzlicher Schaugarten auf dem Dach des geplanten Marktes mit einer Fläche von 960 m² errichtet werden. Da es sich um eine verkaufsfördernde Maßnahme handelt, ist diese Fläche der Verkaufsfläche zuzuordnen. Die Verkaufsfläche des Vorhabens erhöht sich damit von 7.800 m² auf 8.760 m². Gleichzeitig stellten Sie uns dar, dass der Umfang der zentrenrelevanten Randsortimente unverändert bei 780 m² VKF liegen wird. Im Bereich des Schaugartens werden ausschließlich Waren des Kernsortiments „Gartenfachmarkt“ in Form einer Ausstellung angeboten.

Nachfolgend geben wir Ihnen eine gutachterliche Einschätzung der Stadt- und Regionalverträglichkeit dieser geänderten Nutzungskonzeption.

1. Zunächst ist darauf hinzuweisen, dass die Anlage eines Ausstellungsgartens regelmäßig Bestandteil der Nutzungskonzepte von größeren Bau- und Gärtenmärkten ist. Es wird damit einer auch im Bereich der Gärtenmärkte zu beobachtenden Tendenz gefolgt, den Einkauf zum Erlebnis-einkauf zu gestalten und den Kunden durch eine wirkungsvolle Präsentation der Waren einen Mehrwert zu bieten.
2. Durch den Ausstellungsgarten ist von einer leichten Erhöhung des Umsatzes in der Warengruppe „Gartenmarkt“ auszugehen (+ 0,1 Mio. €); der erwartete Gesamtumsatz des Vorhabens erhöht sich damit von 9,4 Mio. € auf 9,5 Mio. €.
3. Da die Verkaufsfläche für die zentrenrelevanten Randsortimente unverändert bei 780 m² liegen wird, erfüllt das Vorhaben weiterhin die im LEP NRW enthaltene Vorgabe, dass die zentrenrelevanten Sortimente max. 10 % der Gesamtverkaufsfläche umfassen dürfen (Ziel 6.5-5 – „Relativer Anteil der zentrenrelevanten Randsortimente“).

31. Januar 2023

Ihr Ansprechpartner:
Dr. Wolfgang Haensch
T 02234-92965-17
haensch@cima.de

CIMA Beratung + Management GmbH
Goethestr. 2
50858 Köln
T 02234 92965 17
F 02234 92965 18
cima.koeln@cima.de

Geschäftsführer:
Christian Hörmann
Martin Kremming
Roland Wölfel

Registergericht München
HRB 85796
Gerichtsstand München
UID DE129314570
Steuernummer 14312470390

Bankverbindungen
Postbank München
IBAN DE18 7001 0080 0305 5228 05
BIC PBNKDEFF

Volksbank Forchheim
IBAN DE15 7639 1000 0000 0777 80
BIC GENODEF1FOH

**Fokussiert auf die Zukunft
von Städten und Regionen.
Seit 1988.**

www.cima.de

4. Auch der Grundsatz 6.5-4 – „Nicht zentrenrelevante Kernsortimente: Verkaufsfläche“ des LEP NRW wird weiterhin eingehalten: Der Umsatz im Kernsortiment übersteigt nicht das warengruppenspezifische Kaufkraftpotenzial aus dem Stadtgebiet Siegen: Für das projektierte Vorhaben wird unter Einbeziehung eines zusätzlichen Umsatzes durch den Schaugarten im Kernsortiment „Gartenfachmarkt“ ein Umsatz von rd. 8,1 Mio. € erwartet. Die lokale Kaufkraft liegt bei diesem Sortiment mit rd. 9,5 Mio. € über dem erwarteten Umsatz im Kernsortiment.

Übersicht der Verkaufsflächen und der Umsatzerwartung für das Planvorhaben

Warengruppe	Warmhalle			Kalthalle		
	Verkaufsfläche in m ²	Raumleistung in €/m ²	Umsatz in Mio. €	Verkaufsfläche in m ²	Raumleistung in €/m ²	Umsatz in Mio. €
Hauptsortiment Gartenfachmarkt	1.910	1500	2,9	2.960	1200	3,6
Glas/Porzellan/Keramik	550	1500	0,8	0	0	0,0
Gartenmöbel	250	1300	0,3	0	0	0,0
Schnittblumen, Floristik	160	1300	0,2	0	0	0,0
Zooartikel	0	1300	0,0	40	1300	0,1
Nahrungs- und Genussmittel	20	1300	0,0	0	0	0,0
Bücher	10	1300	0,0	0	0	0,0
GESAMT	2.900	1.470	4,3	3.000	1.201	3,6

Warengruppe	Freifläche			Schaugarten		
	Verkaufsfläche in m ²	Raumleistung in €/m ²	Umsatz in Mio. €	Verkaufsfläche in m ²	Raumleistung in €/m ²	Umsatz in Mio. €
Hauptsortiment Gartenfachmarkt	1.900	800	1,5	960	150	0,1
Glas/Porzellan/Keramik	0	0	0,0	0	0	0,0
Gartenmöbel	0	0	0,0	0	0	0,0
Schnittblumen, Floristik	0	0	0,0	0	0	0,0
Zooartikel	0	0	0,0	0	0	0,0
Nahrungs- und Genussmittel	0	0	0,0	0	0	0,0
Bücher	0	0	0,0	0	0	0,0
GESAMT	1.900	800	1,5	960	150	0,1

Warengruppe	GESAMT		
	Verkaufsfläche in m ²	Raumleistung in €/m ²	Umsatz in Mio. €
Hauptsortiment Gartenfachmarkt	7.730	1045	8,1
Glas/Porzellan/Keramik	550	1500	0,8
Gartenmöbel	250	1300	0,3
Schnittblumen, Floristik	160	1300	0,2
Zooartikel	40	1300	0,1
Nahrungs- und Genussmittel	20	1300	0,0
Bücher	10	1300	0,0
GESAMT	8.760	1.088	9,5

Quelle: cima (2023)

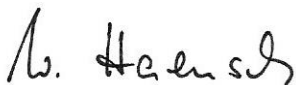
5. Im Hinblick auf das Beeinträchtigerungsverbot (Ziel 6.5-3 – „Beeinträchtigerungsverbot“) ist zunächst darauf hinzuweisen, dass durch die unver-

änderte Verkaufsfläche für die zentrenrelevanten Randsortimente sich der Umsatz mit zentrenrelevanten Sortimente nicht oder (aufgrund der höheren Gesamtattraktivität des Gesamtvorhabens) nur unterhalb der Nachweisgrenze einer Modellrechnung verändern wird. Die cima-Verträglichkeitsuntersuchung vom Dez. 2022 hat gezeigt, dass sich die Umsatzverlagerungen zu Lasten der untersuchten Zentralen Versorgungsbereiche bei der Warengruppe Glas / Porzellan / Keramik als dem umfangreichsten zentrenrelevanten Randsortiment bei maximal 6,0 % des derzeitigen Umsatzes liegen wird. Die cima geht davon aus, dass die Umsatzverluste weiterhin deutlich unterhalb des „unteren Wertes der Schwellenrelevanz“ von 7 % liegen werden.

6. Der für das Kernsortiment „Gartenmarkt“ erwartete Mehrumsatz durch den zusätzlichen Ausstellungsgarten von rd. 140.000 € wird sich auf die im Rahmen der Wettbewerbsanalyse identifizierten Mitbewerber, darunter neun Bau- und Gartenmärkte mit mindestens 2.000 m² Verkaufsfläche, verteilen. In der cima-Verträglichkeitsuntersuchung wurde für das Kernsortiment „Gartenmarkt“ eine maximale prozentuale Umsatzverlagerung von 13,8 % zu Lasten der Siegerer Anbieter außerhalb der Zentralen Versorgungsbereiche ermittelt. Die entspricht einer Umsatzverlagerung von 0,9 Mio. €. Selbst bei der theoretischen Annahme, dass der erwartete Mehrumsatz von rd. 140.000 € zur Hälfte zu Lasten dieser Siegerer Unternehmen erwirtschaftet wird, steigt die Verlagerungsquote nur geringfügig um 1,1 % auf 14,9 % des jetzigen Umsatzes. Betriebsschließungen sind auch in diesem Fall nicht zu erwarten. Im Übrigen verweisen wir auf den aus planerischer Sicht zu akzeptierende Wettbewerb zwischen außerhalb der Zentren gelegenen Anbieter ohne zentrenrelevante Kernsortimente.
7. Auch alle übrigen Ziele und Grundsätze des Landesentwicklungsplans NRW sind von der zusätzlichen Realisierung eines Ausstellungsgartens nicht betroffen, so dass insgesamt dem Vorhaben auch mit diesem zusätzlichen Angebot eine Stadt- und Regionalverträglichkeit bescheinigt werden kann.
8. Ebenso steht die erweiterte aktuelle Planung im Einklang mit den Vorgaben des Einzelhandelsentwicklungskonzeptes der Stadt Siegen (Fortschreibung 2022); wir verweisen auf die Ergebnisse in Kap. 7.1 der cima-Verträglichkeitsuntersuchung vom Dezember 2022.

Zusammenfassend wird der Stadt Siegen empfohlen, das erforderliche Bauleitplanverfahren auf der Grundlage der geänderten Nutzungskonzeption mit einem Schaugarten von 960 m² auf der Dachfläche des Marktes weiterzuverfolgen.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Wolfgang Haensch

Partner und cima-Büroleiter Köln



AUFTRAGGEBER:

AK Liegenschaften GmbH
Lennestrasse 38

57368 Lennestadt

Ingenieurbüro für Geotechnik
Steuberweg 21
57072 Siegen

Tel. 0271 370262
Fax 0271 370308

info@baugrund-ingenieur.de
www.baugrund-ingenieur.de

Projekt:

Neubau eines Gartencenters an der Wallhausenstraße in Siegen

Geotechnischer Bericht

Auftrag Nr.:
2914

Bearbeiter:
M.Sc. R. Reeh

Datum:
31. Mai 2022

INHALT

	Seite
1. Veranlassung	4
2. Unterlagen	4
3. Baugrundstück, Bauvorhaben	5
3.1. Neubau Gartencenter.....	5
3.2. Allgemeines zum Bergbau	6
4. Baugrund	6
5. Versickerungsversuche	7
6. Bergbauliche Verhältnisse	7
7. Abfalltechnische Laboruntersuchungen an Bodenproben	10
8. Bodenmechanische Laborversuche, Schichten, Bodenkennwerte, Bodenklassen, Homogenbereiche.....	11
8.1. Bodenmechanische Laborversuche.....	11
8.2. Schichten, Bodenkennwerte und Bodenklassen	11
8.3. Homogenbereiche.....	12
9. Bewertung, Empfehlungen	14
9.1. Bergbau	14
9.1.2. Empfehlungen Bergbau	15
9.2. Gründung.....	16
9.2.1. Allgemeines zur Gründung.....	16
9.2.2. Gründung Hauptgebäude.....	17
9.2.3. Gründung Nebengebäude.....	18
9.3. Herstellung Aufschüttungen/ Bodenaustausch	19
9.4. Versickerung von Oberflächenwasser	19
9.5. Herstellung Verkehrsflächen.....	20

ANLAGEN

Anl. 1	Lageplan,	M ~ 1: 1000
Anl. 2	Lageplan (Bergbau),	M ~ 1: 1000
Anl. 3	Schnittskizze A-A,	M = 1: 100
Anl. 4	Schnittskizze B-B,	M = 1: 100
Anl. 5	Schnittskizze C-C,	M = 1: 100
Anl. 6	Schnittskizze D-D,	M = 1: 100
Anl. 7	Legende	
Anl. 8	Ergebnisse der abfalltechnischen Laboruntersuchungen	
Anl. 9	Ergebnisse der bodenmechanischen Laboruntersuchungen	

1. Veranlassung

Die AK Liegenschaften GmbH, Lennestadt, plant den Neubau eines Gartencenters auf einem unbebauten Grundstück an der Wallhausenstraße im Gewerbepark Heidenberg in Siegen.

Unser Ing.-Büro wurde von der AK Liegenschaften GmbH, Lennestadt, beauftragt, den Baugrund im Bereich des Bauvorhabens mit Schürfen zu erkunden und die Ergebnisse mit Empfehlungen zur Gründung in einem Geotechnischen Bericht zusammenzufassen. Es waren außerdem Feldversuche in den Schürfen zur Ermittlung der Versickerungsfähigkeit des Untergrundes auszuführen. Weiterhin waren an aus den Schürfen gewonnenen Bodenproben abfalltechnische und bodenmechanische Laborversuche durchzuführen. Der Einfluss des nachweislich im Bereich des Baugrundstückes umgegangenen Bergbaues auf das Bauvorhaben war zusätzlich zu behandeln.

2. Unterlagen

Für den vorliegenden Geotechnischen Bericht wurden die folgenden Unterlagen verwendet:

- /1/ Ergebnisse von 14 Schürfen (Sch1 bis Sch14) und drei Versickerungsversuchen in den Schürfen Sch3, Sch7 und Sch10, ausgeführt im Bereich des Grundstückes am 28.02.2022 von der Otto Quast Bauunternehmen GmbH & Co. KG, Siegen
- /2/ Ergebnisse der von der Horn & Co. Analytics GmbH, Hünsborn, durchgeführten abfalltechnischen Laboruntersuchungen an Erdstoff-Mischproben aus den Schürfen
- /3/ Ergebnisse von bodenmechanischen Laborversuchen, durchgeführt im eigenen Erdbaulabor an Bodenproben aus den Schürfen
- /4/ Eigene Messungen im Gelände
- /5/ Bergbauliche Stellungnahme zu dem Bauvorhaben „Neubau Einrichtungshaus IKEA Siegen im Gewerbepark Siegen-Heidenberg“, aufgestellt von unserem Ing.-Büro (Dr.-Ing. Abel GmbH, Siegen) am 21.04.2004 (Auftrag Nr. 1493)

3. Baugrundstück, Bauvorhaben

3.1. Neubau Gartencenter

Die AK Liegenschaften GmbH, Lennestadt, plant den Neubau eines Gartencenters auf einem derzeitig unbebauten Grundstück an der Wallhausenstraße in Siegen. Das Baugrundstück befindet sich im Süden des Gewerbeparks Heidenberg. Im Zuge von Erdbaumaßnahmen wurde das Gelände aufgeschüttet, sodass eine relativ ebene Grundstücksoberfläche entsteht.

Im Norden wird das Baugrundstück unmittelbar durch die Wallhausenstraße bzw. den vorhandenen Parkflächen eines weiter nördlich gelegenen Einrichtungshauses begrenzt. Im Osten und Süden sind zur Wallhausenstraße abfallende Böschungen vorhanden. Im Westen fällt ebenfalls eine Böschung zu einem tieferliegenden Grundstück mit zwei Wasserbecken ab. Die beschriebene Situation ist im Lageplan auf **Anlage 1** dargestellt. Das Geländeoberfläche fällt im Bereich des Baugrundstückes von etwa 290,50 m+NN im Norden bis auf etwa 289 m+NN im Süden ab. Im Osten, Süden und Westen fallen die Böschungen steil bis zur beschriebenen Wallhausenstraße bzw. bis zu den Wasserbecken ab (vgl. Lageplan, Anl. 1).

Auf dem Baugrundstück ist der Neubau eines Gartencenters vorgesehen. Die Standorte und die Abmessungen des Hauptgebäudes (große Abmessungen, hohe Lasten) bzw. der Nebengebäuden (kleine, leichte Gebäude, geringe Lasten) sind noch nicht festgelegt. Wir gehen davon aus, dass sich die Bodenplatte des Hauptgebäudes etwa in Höhe der Zuwegung von der Wallhausenstraße im Norden des Grundstückes bzw. geringfügig darüber befindet. Der ungefähre Verlauf des derzeitigen Geländeoberfläche ist in die Schnittskizzen A-A bis D-D auf den **Anlagen 3 bis 6** eingetragen.

Die Lasten aus den aufgehenden Konstruktionen sollen entsprechend der Empfehlungen in diesem Geotechnischen Bericht in den Untergrund abgeleitet werden. Angaben zu den auftretenden Lasten liegen noch nicht vor.

Auf dem Grundstück sollen Verkehrsflächen (Parkplätze, Fahrbahnen) hergestellt werden. Es wird angenommen, dass die Verkehrsflächen der Belastungsklasse Bk1,0 nach RStO zuzuordnen sind.

3.2. Allgemeines zum Bergbau

Im Rahmen des Neubaus des nördlich des Baugrundstückes gelegenen Einrichtungshauses (IKEA) mit den dazugehörigen Verkehrsflächen hat unser Ing.-Büro mit Datum vom 21.04.2004 eine bergbauliche Stellungnahme zu dem im Bereich des Bauvorhabens umgegangenen Bergbaues angefertigt /6/.

Im südlichen Bereich des Gewerbeparkes Heidenberg wurde demnach umfangreicher unterirdischer und oberflächennaher Bergbau u.a. durch die ehemaligen Bergwerke „Alte Dreisbach“, „Fortuna“, „Neues Glück“, „Schneider und Heidenberg II“, „Bügeleisen“ und „Gutglück“ betrieben. Die für das geplante Bauvorhaben relevanten, untertägigen und oberflächennahen Bergbaue sind in den Lageplan auf **Anlage 2** eingetragen.

4. Baugrund

Die Untergrundverhältnisse im Bereich des Grundstückes wurden durch insgesamt 14 Schürfe (Sch1 bis Sch14) erkundet. Die Erkundungsstellen sind im Lageplan auf Anlage 1 eingetragen. Die Ergebnisse der Schürfe sind als Untergrundprofile in den Schnittskizzen A-A bis D-D auf den **Anlagen 3 bis 6** dargestellt. Die dabei verwendeten Zeichen und Signaturen sind in der **Anlage 7** erläutert.

In allen Schürfen wurden (örtlich unter Oberboden) zunächst Auffüllungen bis in Tiefen zwischen etwa 0,1 und 3,6 m unter Gelände angetroffen. Bei den Auffüllungen handelt es sich aus bodenmechanischer Sicht um steinigen Kies mit Sand- und Schluffbeimengungen. Der aufgefüllte Kies ist überwiegend mitteldicht gelagert.

Sofern die Auffüllungen nicht bis in die Endtiefe der Schürfe reichen, wurde darunter bereits Fels angetroffen. Der Felsen, Tonschiefer mit untergeordnetem Sandstein, ist stark bis völlig verwittert und stark bis völlig zerbrochen. Der ungefähre Verlauf der Felsoberfläche ist in die Schnittskizzen auf den Anlagen 3 bis 6 eingetragen.

In keiner der Schürfe haben sich Hinweise auf Hang-/Schichtenwasser im Untergrund ergeben. Weiterhin haben sich bei der Baugrunderkundung kein augenscheinlichen Hinweise auf umgegangenen Bergbau ergeben.

5. Versickerungsversuche

Die Versickerungsversuche wurden in den Sohlen der Schürfe Sch3, Sch7 und Sch10 durchgeführt. In den Schurfsohlen steht jeweils stark verwitterter Tonschiefer an.

In den Schürfen Sch3 und Sch7 staute sich bei einem Zufluss von etwa 85 l/min kein Wasser in der Schurfsohle auf. Der Wasserdurchlässigkeitsbeiwert wird hier deutlich größer als $k_f = 1 \times 10^{-3} \text{ m/s}$ betragen.

In Schurf Sch10 konnte mittels Versickerungsversuch ein Wasserdurchlässigkeitsbeiwert $k_f = 5,0 \times 10^{-5} \text{ m/s}$ ermittelt werden.

6. Bergbauliche Verhältnisse

Im Rahmen behördlicher und unserer Recherchen bezgl. des umgegangenen Bergbaues wurde im Plangebiet umfangreicher unterirdischer und oberflächennaher Bergbau u.a. durch die ehemaligen Bergwerke „Alte Dreisbach“, „Fortuna“, „Neues Glück“, „Schneider und Heidenberg II“, „Bügeleisen“ und „Gutglück“ festgestellt. Die Lage relevanter Tagesöffnungen wurde angegeben. Weitere Tagesöffnungen können allerdings nicht ausgeschlossen werden. Umfangreicher umgegangener Pingenbergbau (alter Bergbau im Bereich der Tagesoberfläche – Tagebau) wurde in den Plänen eingetragen. Nicht auszuschließen ist sogenannter „Uraltbergbau“, der tages-/ oberflächennah widerrechtlich stattgefunden hat, also nicht in Planunterlagen vermerkt ist. Der im Bereich des Baugrundstückes dokumentierte Bergbau ist in dem Lageplan auf Anlage 2 eingetragen.

Außerdem existiert eine Tagesbruchmeldung der Keller Grundbau GmbH, Bochum vom 30.09.2002 (Firma Keller war zu dieser Zeit mit Erkundungs- bzw. Sicherungsmaßnahmen im Bereich der Heidenbergstraße beschäftigt). Der Tagesbruch ist laut Meldebericht des Bergamtes Recklinghausen über der Tagesöffnung 3429/5636/012/TÖB gefallen. Die Größe des Bruches wird mit $2 \times 2 \text{ m}^2$ und die erkennbare Tiefe mit 4,5 m angegeben. Zu Sicherungsmaßnahmen ist eine Verfüllung mit Beton erfolgt.

Etwa in der südlichen Hälfte der vorhandenen Parkflächen des Einrichtungshauses ist nach den Grubenbildern umfangreich Untertagebergbau betrieben worden (etwa ab Mitte 19. Jahrhundert). Fast alle Stollen streichen Ost-West und folgen damit dem für das Gebiet typischen Verlauf der Eisensteingänge (mit etwa 65 bis 75° nach Süden fallend; Mächtigkeit der Gänge 1,0 bis 1,5 m). Im Zusammenhang mit dem Stollenbergbau stehen einzelne für das Plangebiet bekannte Schächte (TÖB = Tagesöffnung des Bergbaues).

Im Nordosten des Baugrundstückes befindet sich der „Alter Metzger Stolln“. Über die Tiefenlage des Stollens liegen keine Informationen vor. Das sich im Osten im Siegtal befindliche Mundloch konnte nicht ausgemacht werden. Bei einer angenommenen Sohlhöhe bei etwa 240 m+NN und einen für die Stollensohle üblichen Anstieg von maximal 1% bergwärts liegt die Stollensohle im Bereich des Baugrundstückes etwa zwischen 241 und 243 m+NN.

Im Bereich des Baugrundstückes befinden sich weiterhin die Stollen „Fortuna Oberer Stollen“ sowie „I. und II. Tiefbausohle“. Der „Fortuna Oberer Stollen“ liegt in der hier relevanten Teilstrecke mit seiner Sohle bei etwa 247,0 m+NN/ Firste bei etwa 249,0 m+NN und diese damit gut 40 m unter der Geländeoberfläche. Noch wesentlich tiefer im Untergrund sind die Stollen „I. und II. Tiefbausohle“ aufgefahren (Stollensohlen bei jeweils ca. 161,0 m+NN). Im Zusammenhang mit der „II. Tiefbausohle“ steht der Schacht TÖB 012, mit der Kennziffer 3429/5636/ 012/TÖB (Koordinaten: R = 3429979, H = 5636661 m; Lagegenauigkeit ca. 5 m). Bei dem zum Bergwerk „Alte Dreisbach“ gehörenden Schacht handelt es sich um einen tonnlägigen Schacht, 70° nach Süd-Südwest einfallend (Neigungsrichtung $\approx 200^\circ$).

Im Zusammenhang mit dem Schacht steht der Tagesbruch vom 30.09.2002 der die Lagegenauigkeit hinsichtlich der vorgenannten Koordinaten weitgehend bestätigt hat. Dadurch wird die angegebene Lagegenauigkeit seitens des Bergamtes auf ca. 3,0 m reduziert.

Oberflächennaher Bergbau in Form von Schürfungen vom Urgelände aus (vor Mitte des 19. Jahrhunderts betrieben) ist im Norden des Baugrundstückes nach den vorliegenden Grubenbildern ebenfalls umfangreich umgegangen. Der nach den Grubenplänen vermutete Pingenbergbau ist ebenfalls im Lageplan auf Anlage 2 eingetragen; bezüglich

der Lagegenauigkeit muss allerdings von noch größeren Abweichungen als vorher genannt (> 5 m) ausgegangen werden. Aus den Darstellungen gehen die vorher bereits erläuterten „Zugrichtungen“ (Pingenzüge), den Erzgängen folgend (z.B. „Fortuna hang. Gang“, „Fortuna lieg. Gang“, „Junger Heidenberg Gang“) hervor.

Wie oben beschrieben ist, handelt es sich bei dem Pingenbergbau um einen vom Gelände aus betriebenen Abbau (Tagebau). Allerdings ist auch bekannt, dass die Pingen unterbaut sein können, d.h., es können Verbindungen, dem Erzgang folgend, von den tieferliegenden Stollen aus zu dem höherliegenden Tagebau (Pingen) bestehen.

7. Abfalltechnische Laboruntersuchungen an Bodenmischproben

An drei aus den Schürfen gewonnenen repräsentativen Bodenmischproben wurden bodenchemische Laborversuche hinsichtlich der Parameter der Länderarbeitsgemeinschaft Abfall –LAGA– (Mitteilung Nr. 20) sowie der Deponieverordnung (DepV) durchgeführt. Die Mischproben MP1 und MP2 wurden aus den Auffüllungen entnommen; die Mischprobe MP3 stammt aus dem gewachsenen Untergrund.

Die Prüfberichte sind in der **Anlage 8** beigelegt. Folgende Einstufung für die Bodenmischproben nach LAGA und nach DepV haben sich ergeben:

Probenbezeichnung	Einstufung n. LAGA + DepV	kennzeichnende Parameter
MP1 Auffüllungen aus Sch1, 2, 7 bis 10 und 14	LAGA Z1.1 Boden; DepV 0	<u>LAGA:</u> Benzo(a)pyren (0,335 mg/kg), Summe PAK n. EPA (3,71 mg/kg), Nickel (50,5 mg/kg)
MP2 Auffüllungen aus Sch3 bis 6, 11 bis 13 und 15	LAGA Z1.1 Boden; DepV 0	<u>LAGA:</u> Arsen (27,5 mg/kg), Kupfer (63,4 mg/kg)
MP3 gewachsener Baugrund	LAGA Z1.2 Boden; DepV 0	<u>LAGA:</u> pH-Wert (6,18)

Nach den Ergebnissen der Laboruntersuchungen dürfen die **Auffüllungen (LAGA Z1.1)** und der **gewachsene Baugrund aus MP3 (LAGA Z1.2)** **eingeschränkt offen wiederverwendet werden**. Alternativ ist eine **Entsorgung auf einer Deponie der Klasse 0 zulässig**.

8. Bodenmechanische Laborversuche, Schichten, Bodenkennwerte, Bodenklassen, Homogenbereiche

8.1. Bodenmechanische Laborversuche

An vier aus den Schürfen gewonnenen Bodenproben aus den aufgefüllten, Erdstoffen wurden Kornverteilungsanalysen mittels Nasssiebung durchgeführt. Die Ergebnisse sind in der **Anlage 9** beigefügt.

Die Auffüllungen setzen sich überwiegend aus Kies mit etwa 15 bis 30 % Sandbeimengungen und ungefähr 10 bis 20% bindigen Bestandteilen (Schluff und Ton) zusammen. Steine (> 63 mm Korngröße) wurden aus versuchstechnischen Gründen bei der Siebung nicht berücksichtigt.

8.2. Schichten, Bodenkennwerte und Bodenklassen

Für die mit den Schürfen festgestellten, für die Gründung bzw. für den Erdbau relevanten Untergrundschichten/ Hauptbodenarten können die nachfolgend zusammengestellten charakteristischen Bodenkennwerte und Bodenklassen nach DIN 18300 (alt) angesetzt werden. Die Schichtbezeichnungen sind seitlich der Untergrundprofile auf den Schnittskizzen auf den Anlage 3 bis 6 eingetragen.

Schicht I: Oberboden

Bodenklasse nach DIN 18300 (alt): 1

Schicht II: Auffüllungen (mitteldicht gelagert)

Wichte des feuchten Bodens	γ	=	19,5	kN/m ³
Reibungswinkel	φ'_k	=	32,5	°
Kohäsion	c'_k	=	0	kN/m ²
Steifemodul	$E_{s,k}$	≥	15	MN/m ²

Bodenklasse nach DIN 18300 (alt): 3 bis 5

Schicht III: Tonschiefer (stark bis völlig verwittert, stark bis völlig zerbrochen)

Wichte des feuchten Bodens	γ	=	20	kN/m ³
Ersatzreibungswinkel	φ'_{k}	=	37,5	°
Steifemodul	$E_{s,k}$	≥	80	MN/m ²

Bodenklasse nach DIN 18300 (alt): 6 und 7

Für herzustellende Aufschüttungen oder Bodenaustausch muss zusätzlich Fremdmaterial verwendet werden. Dieser Schüttstoff muss in $\leq 0,40$ m dicken Schüttlagen eingebaut und ausreichend verdichtet werden. Der Schüttstoff sollte aus einem gut verdichtbaren, kornbeständigen Felsschutt etwa der Körnung 0/150 mm mit wenig Nullanteil bestehen. Die erreichte Verdichtung muss mit Lastplattendruckversuchen kontrolliert werden, wobei die Werte $E_{V2} \geq 80$ MN/m² und $E_{V2}/E_{V1} \leq 2,8$ in jeder Schüttlage zu erreichen sind. Der so eingebaute und verdichtete Schüttstoff hat folgende Bodenkennwerte:

Wichte	γ	=	21	kN/m ³
Reibungswinkel	φ'_{k}	=	35	°
Kohäsion	c'_{k}	=	0	KN/m ²
Steifemodul	$E_{s,k}$	≥	30	MN/m ²

8.3. Homogenbereiche

Homogenbereich O:

Bezeichnung	Oberboden
Schicht(en)	I
Bodengruppe (DIN 18196)	OH
Bodengruppe (DIN 18195)	4-10

Homogenbereich B:

Bezeichnung	Auffüllungen
Schicht(en)	II
Bodengruppe (DIN 18196)	GW, GI, GE, GU, GU*
Bandbreite des Korngrößenanteils [M-%]	Ton ≤ 5 Schluff 5 - 30 Sand 10 - 40 Kies 50 - 75
Massenanteile Steine und Blöcke [M-%]	Steine ≤ 30 Blöcke ≤ 5
Bodendichte [g/cm ³]	1,8 - 2,2
Wassergehalte [M-%]	3 - 25
Organische Anteile [M-%]	< 4
Abfalltechnische Merkmale	LAGA Z1.1, DepV 0

Homogenbereich X1:

Bezeichnung	Tonschiefer
Schicht(en)	III
Benennung von Fels	Sedimentgestein
Trennflächenrichtung	-
Verwitterungsgrad	stark bis völlig verwittert
Einaxiale Druckfestigkeit [N/mm ²]	bis 50 (örtlich bis 80)
Gesteinsdichte [g/cm ³]	2,0 - 2,5
Abfalltechnische Merkmale	LAGA Z1.2; DepV 0

9. Bewertung und Empfehlungen

9.1. Bergbau

Einfluss des Untertagebergbaues (Stollen und Schächte)

Von den annähernd etwa ≥ 45 m tief unter derzeitiger Geländeoberfläche liegenden Stollen „Fortuna Oberer Stollen“ und „Alter Metzger Stolln“ sowie den > 100 m tief unter dem Baugrundstück liegenden Stollen („I. und II. Tiefbausohle“) geht direkt keine Gefahr für das Bauvorhaben aus. Bei der festgestellten Höhenlage der Felsoberfläche beträgt die Dicke der Felsüberlagerung über Stollenfirste überall ≥ 35 m. Nach der allgemeinen Lehrmeinung ist diese Dicke des Deckgebirges ausreichend, um Nachbrüche bis zur Tagesoberfläche auszuschließen.

Nicht auszuschließen sind allerdings Abbaue von den Stollen aus nach Norden, den Erzgängen folgend. Im vorliegenden Fall sind Auswirkungen in Richtung Tagesoberfläche von dem „Alter Metzger Stolln“ und „Fortuna Oberer Stollen“ relevant. Im ungünstigsten Fall bestehen bis zu den Pingen reichende Verbindungen, die im Laufe der Zeit, im Zusammenhang mit dem Versickern von Oberflächenwasser zu Tagesbrüchen führen können. Diesbezüglich empfohlene Sicherungsmaßnahmen werden nachfolgend im Zusammenhang mit den Pingen beschrieben.

Im Bereich von Schacht TÖB 12 (Bereich Wallhausenstraße) ist bereits ein Tagesbruch eingetreten (30.09.2002) und danach eine Sicherung mit Beton vorgenommen worden. Detaillierte Einzelheiten dazu sind nicht bekannt.

Einfluss des Pingenbergbaues

Der Pingenbergbau ist hinsichtlich der Gefahr von Erdfällen weniger problematisch als mögliche Abgrabungen unter den Pingen (Unterbaue). Aufgrund der vorliegenden Erkenntnisse aus den Grubenplänen und vor allem durch einen eingetretenen Tagesbruch am 30.11.2000 (im Osten der IKEA-Parkfläche) ist das Vorhandensein von Hohlräumen entlang der auf Anlage 2 dargestellten Pingenzüge im Bereich des Baugrundstückes nicht auszuschließen.

Die Gefahr solcher Oberflächenverformungen ist insgesamt relativ gering und kann durch vorlaufende Maßnahmen in Form von intensiver Nachverdichtung der Planumsflächen weiter reduziert werden. Im Bereich von Felseinschnitten ist außerdem von einer visuellen Erkennbarkeit der Pingen auszugehen, so dass hier keine zusätzlichen Sicherungsmaßnahmen erforderlich werden. Nach den Ergebnissen der Baugrunderkundung steht im überwiegenden Teil des Baugrundstückes Fels oberflächennah im Untergrund an.

Die Notwendigkeit von Sicherungsmaßnahmen ergibt sich nach der Nachverdichtung von Planumsflächen bzw. im Zuge der Überwachung der Gründungsarbeiten. Bezüglich der Art der Sicherung kann zum Beispiel Geogitter als Bewehrung des Untergrundes eingelegt werden.

9.1.2. Empfehlungen Bergbau

„Uraltbergbau“ kann im Bereich des Baugrundstückes generell nicht vollständig ausgeschlossen werden. Dieser Bergbau muss zwangsläufig als Tagebau betrieben worden sein, der durch Störungen des gewachsenen Untergrundgefüges erkennbar sein wird (Pingen).

Für die Lasteintragungskonzentrationspunkte (Einzelfundamente) wird vorsorglich eine Beurteilung im Zuge der Gründungen empfohlen. Für die Beurteilung im Fels oder im anstehenden Baugrund ist eine Inaugenscheinnahme der Gründungssohlen durch unser Ing.-Büro in den Fundamentbaugruben erforderlich. Sofern Hinweise zu Störungen im Gebirge oder im Boden zu erkennen sind, muss diesen durch Tieferschachtungen nachgegangen werden.

Im Bereich der Fußbodenauflagerung werden die oben beschriebenen intensive Nachverdichtung der Planumsflächen empfohlen.

9.2. Gründung

9.2.1. Allgemeines zur Gründung

Wie bereits in Kapitel 3 beschrieben, liegt zu dem geplanten Gartencenter noch keine genaue Planung vor. Wir gehen davon, dass das Hauptgebäude des Gartencenters entweder als Stahlbeton- oder Stahlrahmenkonstruktion errichtet wird. Die Lasten der aufgehenden Konstruktion werden dann vermutlich mit Einzelfundamenten unter den Stützen und Streifenfundamente unter tragenden Wänden in den Untergrund abgetragen. Im Hinblick auf die Gründung des Gebäudes, unter Annahme, dass die Bodenplatte des Gebäude etwa in Höhe der Geländeoberfläche im Bereich der von Norden herzustellenden Zuwegung von der Wallhausenstraße liegen wird, bietet sich als Standort für das Hauptgebäude der Nordosten/ Osten des Grundstückes an.

In diesem Bereich ist nach den auf den Anlagen 3 bis 6 dargestellten Ergebnissen der Baugrunderkundung mit einem „hoch“ im Untergrund anstehenden Felsen zu rechnen. Der Felsen eignet sich generell gut für die Gründung von Einzel- und Streifenfundamenten. Örtlich kann die Felsoberfläche tiefer liegen, die Fundamente können hier mit einer Magerbetonunterfütterung bis auf die Felsoberfläche geführt werden. In den übrigen Bereichen taucht der Fels tiefer unter die derzeitige Geländeoberfläche ab. In diesen Bereichen würde eine aufwändigere Gründungsform für das Hauptgebäude erforderlich (z.B. Tiefergründung über Brunnengründung, Pfähle, usw...). Daher schlagen wir vor, diese Bereiche im Westen und Süden als Verkehrsflächen bzw. für leichte Hochbaukonstruktionen (z.B. Gewächshäuser) zu nutzen.

Gebäude sollte wegen der Gefahr eines Böschungsbruches im Rahmen der weiteren Planung mit einem Mindestabstand von etwa 5 m zu den vorhandenen Böschungsschultern vorgesehen werden. Im Einzelfall, sofern der Abstand nicht eingehalten werden kann, eine Beurteilung der örtlichen Situation erfolgen.

Im Folgenden haben wir alle erforderlichen Angaben/ Maßnahmen für die Gründung des Hauptgebäudes und evtl. Nebengebäude sowie die Anlagen der Verkehrsflächen näher beschrieben.

9.2.2. Gründung Hauptgebäude

Für die empfohlene Gründung der Fundamente im Fels kann die Ermittlung der erforderlichen Fundamentabmessungen mit Hilfe der nachfolgenden Tabelle durchgeführt werden. Die angegebenen Bemessungswerte des Sohlwiderstandes gelten für Fundamenteinbindetiefen $t \geq 0,8 \text{ m}$ (t = kleinste seitliche Überdeckung der Gründungssohle, hier Maß zwischen GS und OKFB oder Außengelände).

Fundamentbreite $b \text{ [m]}$	Bemessungswert des Sohlwiderstandes $\sigma_{R,d} \text{ [MN/m}^2\text{]}$
0,50	0,40
1,00	0,45
1,50	0,50
$\geq 2,00$	0,55

Tabelle 1: Werte des Bemessungswerts des Sohlwiderstandes für Einzel- und Streifenfundamente im Fels

Der Gleitreibungsbeiwert in den Gründungssohlen kann mit $\tan \delta_{s,k} = 0,70$ angesetzt werden. Bei Verwendung von Betonfertigteilen ist der Gleitreibungsbeiwert auf $\tan \delta_{s,k} = 0,43$ abzumindern.

Auch bei voller Ausnutzung der Bemessungswerte des Sohlwiderstandes werden die Setzungen bei einer Gründung im Fels geringer als 1 cm ausfallen. Der Großteil dieser Bewegungen tritt mit der Lastaufbringung ein.

Zur Auflagerung der Bodenplatte sollte überall eine kapillarbrechende Schicht aus Schotter (Körnung etwa 0/32 oder 0/45 mm mit wenig Feinkornanteil) hergestellt werden (Dicke $\geq 0,2 \text{ m}$). Zuvor sind die durchwurzelte Zone abzutragen und der Untergrund nachzuverdichten. Sollten sich bei der Nachverdichtung Hinweise auf weiche Stellen im Untergrund ergeben, sind diese auszukoffern und durch Schotter zu ersetzen. Die Tragfähigkeit der Schotterschicht ist durch statische Lastplattendruckversuche zu kontrollieren, wobei folgende Werte zu erzielen sind: $E_{v2} \geq 80 \text{ MN/m}^2$; $E_{v2}/E_{v1} \leq 2,8$.

Sollten vom Fußbodenhersteller höhere Anforderungen an die Bodenplatte gestellt werden muss ein Bodenaustausch ausgeführt werden. Als Bodenaustauschmaterial kann der in Kapitel 8.2. beschriebene Schüttstoff verwendet werden.

Baugruben für den Einbau des Magerbetons können steilst möglich ohne Betreten von Personal hergestellt werden.

9.2.3. Gründung Nebengebäude

Wie bereits in Kapitel 4 beschrieben ist, stehen im Westen und Süden des Baugrundstückes tieferreichende Auffüllungen im Untergrund an. Wir empfehlen für die Gründung von leichten Nebengebäuden, aufgrund der Gefahr zu großer Setzungen und Setzungsdifferenzen, die Gebäude auf elastisch gebetteten Bodenplatten zu gründen. Dabei werden die Lasten nicht konzentriert in den Baugrund übertragen. Bei einer Gründung über die empfohlenen Bodenplatten werden Setzungen gleichmäßig auftreten. Um annähernd gleiche Gründungsverhältnisse unter dem Gebäude zu schaffen, empfehlen wir einen Bodenaustausch unter der Bodenplatte und in einem etwa 1 m breiten, das Gebäudes umlaufenden Streifen auszuführen.

Der Bodenaustausch sollte mindestens 0,6 m dick hergestellt werden. Dazu kann der in Kapitel 8.2. beschriebene Schüttstoff verwendet werden.

Zuvor ist der Untergrund nachzuverdichten. Sollten sich dabei Hinweise auf weiche Stellen im Untergrund ergeben, sind diese auszukoffern und durch das oben beschriebene Material zu ersetzen. Unterhalb der Bodenplatte ist eine kapillARBrechende Schicht $\geq 0,2$ m aus Schotter herzustellen.

Sofern auf der Schotterschicht bei statischen Lastplattendruckversuchen die oben genannten Werte nachgewiesen werden, kann zur Bemessung der Bodenplatte ein Bettungsmodul $k_{s,k} = 15 \text{ MN/m}^3$ angesetzt werden.

Das Gebäude umlaufend sind Frostschrzen (z. B. aus Schotter) vorzusehen.

9.3. Herstellung Aufschüttungen/ Bodenaustausch

Für die Herstellung von erforderlichen Geländeaufschüttungen bzw. für die Durchführungen von Bodenaustausch können die beim evtl. Geländeabtrag im Bereich der Baumaßnahme anfallende Auffüllungen und der völlig verwitterte Felsen aufgrund der hohen bindigen Anteile (Schluff und Ton) nicht verwendet werden. Der im tieferen Untergrund anstehende verwitterte Felsen wäre dagegen als Schüttstoff geeignet. Es ist zu erwarten, dass Fremdmaterial verwendet werden muss.

Für die Herstellung der Aufschüttung ist zunächst der Oberboden abzuschieben und der Untergrund nachzuverdichten. Sollten sich dabei Hinweise auf weiche Stellen im Untergrund ergeben, sind diese auszukoffern und durch den in Kapitel 8.2. beschriebene Schüttstoff zu ersetzen.

Unterhalb von Bodenplatten ist generell eine kapillARBrechende Schicht $\geq 0,2$ m Dicke aus Schotter (Körnung etwa 0/32 oder 0/45 mm mit wenig Feinkornanteil) herzustellen. Die Tragfähigkeit der Schotterschicht ist durch statische Lastplattendruckversuche zu kontrollieren, wobei folgende Werte zu erzielen sind: $E_{V2} \geq 80 \text{ MN/m}^2$ und $E_{V2}/E_{V1} \leq 2,8$.

Eine ausreichende Standsicherheit der Schüttböschung ist mit einer Böschungsneigung unter 1: 1,5 gegeben.

9.4. Versickerung von Oberflächenwasser

Laut Kommentar zum Arbeitsblatt DWA-A 138 (08.2008) ist eine Versickerung von Niederschlagswasser in Untergründen geeignet, in denen der Wasserdurchlässigkeitsbeiwert zwischen $k_f = 1 \times 10^{-3}$ und $1 \times 10^{-6} \text{ m/s}$ liegt.

Nach den Ergebnissen der Feldversuche ist die Einrichtung einer Versickerungsanlage im Bereich des Schurfes Sch10 im Tonschiefer möglich. Der ermittelte Wasserdurchlässigkeitsbeiwert $k_f = 5,0 \times 10^{-5} \text{ m/s}$ kann zur Bemessung von Versickerungsanlagen angesetzt werden.

Nach den ermittelten Wasserdurchlässigkeiten ist theoretisch eine Versickerung von Oberflächenwasser im Bereich des Schurfes Sch10 möglich. Es ist jedoch zu beachten, dass die Wasserdurchlässigkeit des Felsens stark variieren (vgl. Kapitel 5).

Des Weiteren ist zu erwarten, dass z.B. in eine Rigole oder Versickerungsschacht eingeleitetes Niederschlagswasser sich auf der weniger durchlässigen Schicht im Felsuntergrund sammelt. Es besteht die Möglichkeit, dass das Wasser aus den im Osten, Süden und Westen vorhandenen Böschungen konzentriert austritt und Standsicherheitsdefizite an der Böschungsoberfläche erzeugen. Daher raten wir von der Einrichtung von Versickerungsanlagen in den Randbereichen des Baugrundstückes ab.

Im Bereich des tieferliegenden Grundstückes westlich des Baugrundgrundstückes befinden sich Wasserbecken. Uns ist nichts Näheres zu der Verwendung der Becken bekannt. Evtl. besteht die Möglichkeit anfallendes Oberflächenwasser auf dem Baugrundstück dort einzuleiten.

9.5. Herstellung Verkehrsflächen

Für die Bemessung der Verkehrsflächen gelten die Richtlinien für die Standardisierung des Oberbaues von Verkehrsflächen, RStO 12. Für den Bereich der geplanten Verkehrsflächen muss durchgängig von Untergrund der Frostempfindlichkeitsklasse F3 im Erdplanum (bindige Auffüllungen, völlig verwitterter Fels) ausgegangen werden.

Der Ausgangswert für die Bestimmung der Mindestdicke des frostsicheren Oberbaues beträgt für die zugrunde gelegte Belastungsklasse Bk1,0 60 cm. Mehr- oder Minderdicken sind in diesem Fall nicht zu berücksichtigen, sodass sich für die Verkehrsflächen eine Gesamtdicke des frostsicheren Oberbaues von 60 cm ergibt.

Das Erdplanum in den Auffüllungen ist vor dem Einbau des Schotters nachzuverdichten. Sollten sich dabei örtlich Hinweise auf nicht ausreichend tragfähige Stellen im Untergrund ergeben, sind diese auszukoffern und durch Schotter zu ersetzen.

Bei Einhaltung der oben beschriebenen Vorgehensweise ist im Erdplanum die nach ZTVE empfohlene Tragfähigkeit von $E_{v2} \geq 45 \text{ MN/m}^2$ bei statischen Lastplattendruckversuchen zu erwarten.

Die Erdarbeiten sind möglichst nur bei trockenen Witterungsverhältnissen durchzuführen. Ansonsten sind tiefere Auskofferungs-/Bodenaustauschmaßnahmen zu erwarten. Weiterhin sollte das Erdplanum nur in möglichst kurzen Teilstrecken freigelegt werden und anschließend mit Frostschutzmaterial abgedeckt werden (Tagesleistung).

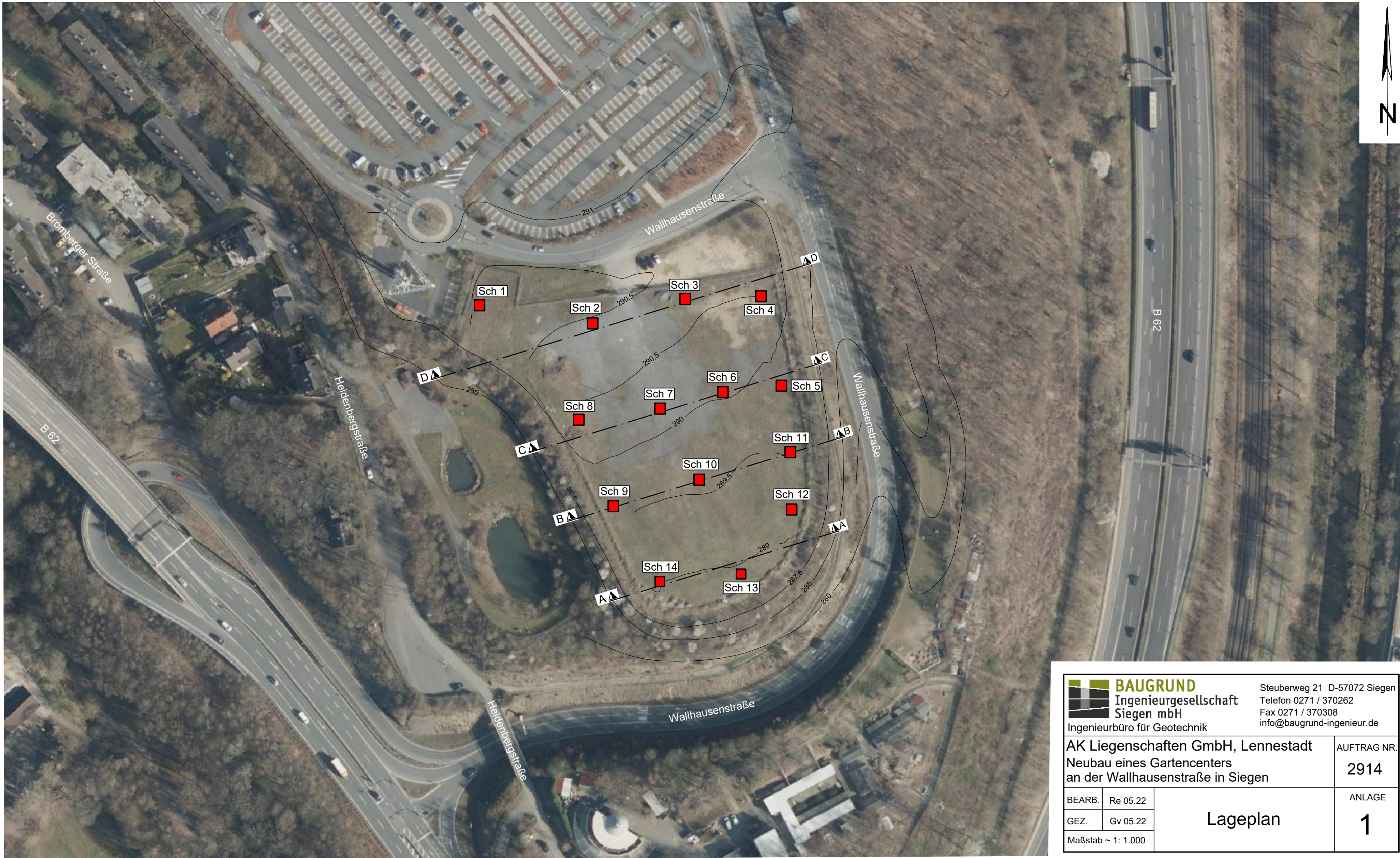
Im Bereich der Fahrbahnen empfehlen wir aufgrund des spurtreuen Fahrens eine Asphaltdecke auszuführen, die Bereiche der Parkflächen können grundsätzlich auch mit einer Pflasterdecke befestigt werden.

BAUGRUND Ingenieurgesellschaft Siegen mbH

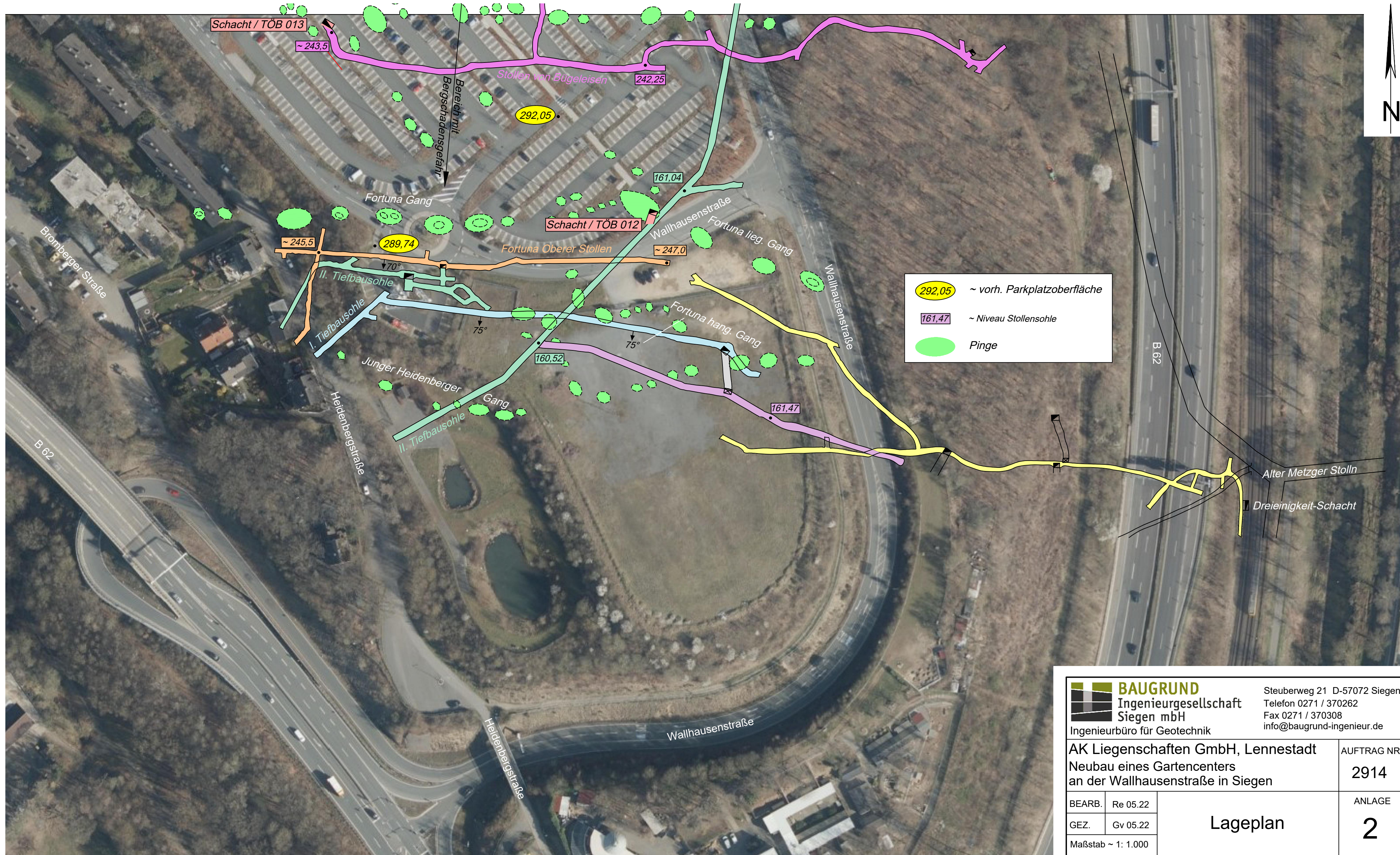


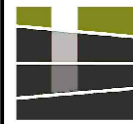
(Dipl.-Ing. M. Hanz)

9 Anlagen



 BAUGRUND Ingenieurgesellschaft Siegen mbH Ingenieurbüro für Geotechnik		Steuberweg 21 D-57072 Siegen Telefon 0271 / 370262 Fax 0271 / 370308 info@baugrund-ingenieur.de	
AK Liegenschaften GmbH, Lennestadt Neubau eines Gartencenters an der Wallhausenstraße in Siegen			AUFTRAG NR. 2914
BEARB.	Re 05.22	Lageplan	ANLAGE
GEZ.	Gv 05.22		1
Maßstab ~ 1: 1.000			

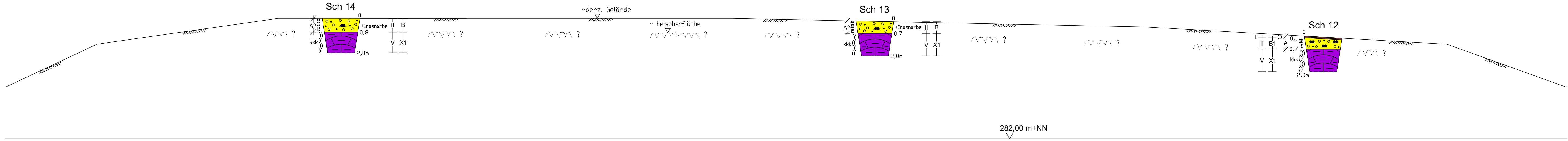





BAUGRUND
Ingenieurgesellschaft
Siegen mbH
Ingenieurbüro für Geotechnik

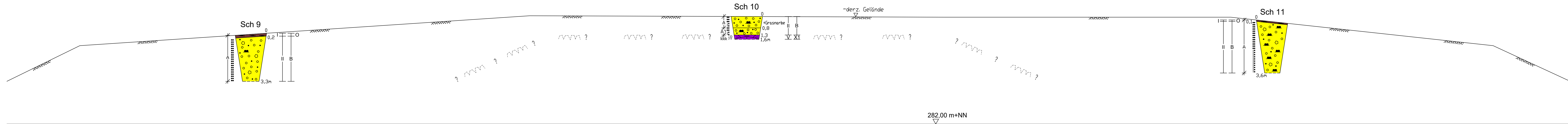
Steuberweg 21 D-57072 Siegen
Telefon 0271 / 370262
Fax 0271 / 370308
info@baugrund-ingenieur.de

AK Liegenschaften GmbH, Lennestadt Neubau eines Gartencenters an der Wallhausenstraße in Siegen		AUFTRAG NR. 2914
BEARB.	Re 05.22	Lageplan
GEZ.	Gv 05.22	
Maßstab ~ 1: 1.000		
		ANLAGE 2



Legende siehe Anlage 7

 BAUGRUND Ingenieurgesellschaft Siegen mbH Ingenieurbüro für Geotechnik		Steuberweg 21 D-57072 Siegen Telefon 0271 / 370262 Fax 0271 / 370308 info@baugrund-ingenieur.de	
AK Liegenschaften GmbH, Lennestadt Neubau eines Gartencenters an der Wallhausenstraße in Siegen		AUFTRAG NR. 2914	
BEARB.	Re 05.22	Schnittskizze A - A	ANLAGE 3
GEZ.	Gv 05.22		
Maßstab = 1: 100			



Legende siehe Anlage 7

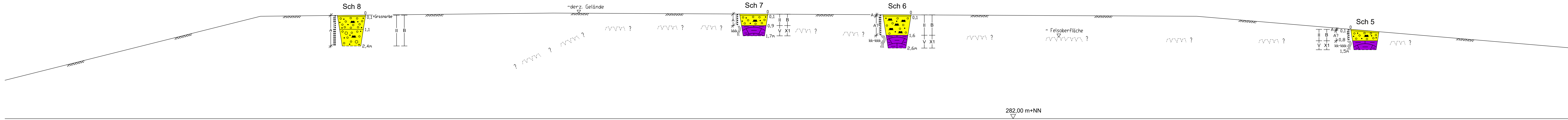
BAUGRUND
Ingenieurgesellschaft
Siegen mbH
Ingenieurbüro für Geotechnik

Steuberweg 21 D-57072 Siegen
Telefon 0271 / 370262
Fax 0271 / 370308
info@baugrund-ingenieur.de

AK Liegenschaften GmbH, Lennestadt
Neubau eines Gartencenters
an der Wallhausenstraße in Siegen

AUFTRAG NR.
2914

BEARB.	Re 05.22	Schnittskizze B - B	ANLAGE 4
GEZ.	Gv 05.22		
Maßstab = 1: 100			



Legende siehe Anlage 7

BAUGRUND
Ingenieurgesellschaft
Siegen mbH
Ingenieurbüro für Geotechnik

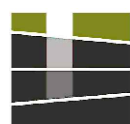
Steubenweg 21 D-57072 Siegen
Telefon 0271 / 370262
Fax 0271 / 370308
info@baugrund-ingenieur.de

AK Liegenschaften GmbH, Lennestadt
Neubau eines Gartencenters
an der Wallhausenstraße in Siegen

AUFTRAG NR.
2914

BEARB.	Re 05.22	Schnittskizze C - C	5
GEZ.	Gv 05.22		
Maßstab = 1: 100			

	Auffüllung (zB: Bauschutt)		Schluff, schluffig
	aufgefüllter Boden		Faulschlamm, Holzreste
	Torf, Humus / organisch		Ton, tonig
	Tonschiefer		Kies, kiesig
	Sandstein		Steine, steinig
	Schluffstein		Sand, sandig
	Kernverlust		Blöcke, mit Blöcken
	locker bis sehr locker		breiig
	mitteldicht		steif
	dicht		halbfest
	sehr dicht		fest
	verwittert	k	schwach geklüftet
	stark verwittert / mürb	kk	stark geklüftet
	völlig verwittert / entfestigt	kkk	völlig zerbrochen



BAUGRUND
Ingenieurgesellschaft
Siegen mbH

Ingenieurbüro für Geotechnik

Steuberweg 21 D-57072 Siegen
Telefon 0271 / 370262
Fax 0271 / 370308
info@baugrund-ingenieur.de

AK Liegenschaften GmbH, Lennestadt
Neubau eines Gartencenters
an der Wallhausenstraße in Siegen

AUFTRAG NR.

2914

BEARB. Re 05.22

GEZ. Gv 05.22

Legende

ANLAGE

7

**AK Liegenschaften GmbH
Lennestrasse 38**

57368 Lennestadt

**Projekt: Neubau eines Gartencenters an der Wallhausenstraße in Siegen –
Auftrag Nr. 2914**

Ergebnisse der abfalltechnischen Laboruntersuchungen

Prüfbericht-Nr: B225330

Auftraggeber 19121

BAUGRUND Ingenieurgesellschaft Siegen mbH
Steuberweg 21
D-57072 Siegen

Eingangsdatum 17.03.2022

Auftrag-Nr. A190188

Probe-Nr. P202208730

Probennehmer / -eingang AG

Prüfart Horn & Co. Analytics GmbH

Untersuchungszeitraum 17.03.2022 - 28.03.2022

Ansprechpartner

Herr Dipl.-Ing. Hanz

Probenbezeichnung MP 1 Auffüllungen

Herkunftsort Neubau Gartencenter, Siegen Auffüllungen aus Schürf 1,2,7,8,9,10,14

Entnahmeort Neubau Gartencenter, Siegen Auffüllungen aus Schürf 1,2,7,8,9,10,14

Bemerkung Gemäß DepV (Deponieverordnung) Anhang 3 Tabelle 2 Fußnote 2 kann der Glühverlust (1.01) gleichwertig zum TOC (1.02) angewandt werden, so dass eine Einstufung in die Deponieklasse 0 erfolgen kann.

Untersuchungsergebnisse

Parameter	Meßwert	Einheit	Norm		Ort	2. Norm
Probennahmeprotokoll	n. vorhanden			4*	Wen	
Probenhomogenisierung / -menge	auf 0,50kg		DepV Anhang 4 Nr. 3.1.1	4*	Wen	
Probenvorbereitung	s. Anhang		DIN 19747	1*	Wen	DIN ISO 11464
Feuchte (105°C)	9,61	%	DIN EN 14346	1*	Wen	
Trockenrückstand (105°C)	90,4	%	DIN EN 14346	1*	Wen	
Glühverlust (550°C)	3,34	%	DIN EN 15169	1*	Wen	DIN EN 15935
Glührückstand (550°C)	96,7	%	DIN EN 15169	1*	Wen	DIN EN 15935
TOC (TS)	0,14	%	DIN EN 15936	1*	Wen	DIN 19539
Extrahierbare lipophile Stoffe (Orig)	0,019	%	LAGA KW/04	1*	Wen	
EOX (TS)	<1	mg/kg	DIN 38414-17	1*	Wen	
Kohlenwasserstoff-Index C10 - 22 (TS)	<100	mg/kg	DIN EN 14039	1*	Wen	LAGA KW/04
Kohlenwasserstoff-Index (TS)	<100	mg/kg	DIN EN 14039	1*	Wen	LAGA KW/04
Summe BTEX (TS)	<1	mg/kg	DIN EN ISO 22155	1*	Wen	DIN 38407-43
Summe BTEX / Styrol / Cumol (TS)	<1	mg/kg	DIN EN ISO 22155	1*	Wen	DIN 38407-43
Summe LHKW (TS)	<1	mg/kg	DIN EN ISO 22155	1*	Wen	DIN EN ISO 10301
Naphthalin (TS)	<0,01	mg/kg	DIN ISO 18287	1*	Wen	DIN EN 15527
Benzo(a)pyren (TS)	0,335	mg/kg	DIN ISO 18287	1*	Wen	DIN EN 15527
Summe PAK n. EPA (TS)	3,71	mg/kg	DIN ISO 18287	1*	Wen	DIN EN 15527
Summe 6 PCB (TS)	<0,01	mg/kg	DIN 38414-20	1*	Wen	DIN EN 15308
Summe 7 PCB (TS)	<0,01	mg/kg	DIN EN 15308	1*	Wen	DIN 38414-20
Cyanid, gesamt (TS)	<1	mg/kg	DIN EN ISO 17380	1*	Wen	
Königswasseraufschluss (TS)	ja		DIN EN 13346	1*	Wen	DIN EN 13657
Arsen (TS)	13,6	mg/kg	DIN EN ISO 11885	1*	Wen	
Blei (TS)	37,5	mg/kg	DIN EN ISO 11885	1*	Wen	

Prüfbericht-Nr: B225330

Auftraggeber 19121

BAUGRUND Ingenieurgesellschaft Siegen mbH
Steuberweg 21
D-57072 Siegen

Eingangsdatum 17.03.2022

Auftrag-Nr. A190188

Probe-Nr. P202208730

Probenehmer / -eingang AG

Prüfort Horn & Co. Analytics GmbH

Untersuchungszeitraum 17.03.2022 - 28.03.2022

Ansprechpartner

Herr Dipl.-Ing. Hanz

Probenbezeichnung MP 1 Auffüllungen

Herkunftsort Neubau Gartencenter, Siegen Auffüllungen aus Schürf 1,2,7,8,9,10,14

Entnahmeort Neubau Gartencenter, Siegen Auffüllungen aus Schürf 1,2,7,8,9,10,14

Parameter	Meßwert	Einheit	Norm		Ort	2. Norm
Cadmium (TS)	<0,1	mg/kg	DIN EN ISO 11885	1*	Wen	
Chrom (TS)	37,8	mg/kg	DIN EN ISO 11885	1*	Wen	
Kupfer (TS)	34,9	mg/kg	DIN EN ISO 11885	1*	Wen	
Nickel (TS)	50,5	mg/kg	DIN EN ISO 11885	1*	Wen	
Quecksilber (TS) AAS	<0,1	mg/kg	DIN EN ISO 12846	2*	Wen	DIN EN 1483
Thallium (TS)	<0,1	mg/kg	DIN EN ISO 11885	1*	Wen	
Zink (TS)	80,3	mg/kg	DIN EN ISO 11885	1*	Wen	
Elution mit dest. Wasser	ja		DIN EN 12457-4	1*	Wen	
pH-Wert (Eluat)	9,01		DIN EN ISO 10523	1*	Wen	
Elektrische Leitfähigkeit (25°C) (Eluat)	96	µS/cm	DIN EN 27888	1*	Wen	
Wasserlöslicher Anteil	<0,05	%	DIN 38409-1	1*	Wen	
Gesamtgehalt gelöst. Feststoffe	48	mg/L	DIN EN 15216	1*	Wen	
Phenolindex (Eluat)	<0,01	mg/L	DIN EN ISO 14402	1*	Wen	
DOC (Eluat)	1,54	mg/L	DIN EN 1484	1*	Wen	DIN EN 1484
Chlorid-IC (Eluat)	0,41	mg/L	DIN EN ISO 10304-1	1*	Wen	
Cyanid, gesamt (Eluat)	<0,005	mg/L	DIN EN ISO 14403	1*	Wen	
Cyanid, l. freisetzbar (Eluat)	<0,005	mg/L	DIN EN ISO 14403-2	1*	Wen	DIN EN ISO 14403
Fluorid-IC (Eluat)	0,38	mg/L	DIN EN ISO 10304-1	1*	Wen	
Sulfat-IC (Eluat)	16,4	mg/L	DIN EN ISO 10304-1	1*	Wen	
Antimon (Eluat)	<0,005	mg/L	DIN EN ISO 11885	1*	Wen	
Arsen (Eluat)	<0,01	mg/L	DIN EN ISO 11885	1*	Wen	
Barium (Eluat)	<0,01	mg/L	DIN EN ISO 11885	1*	Wen	
Blei (Eluat)	<0,01	mg/L	DIN EN ISO 11885	1*	Wen	
Cadmium (Eluat)	<0,001	mg/L	DIN EN ISO 11885	1*	Wen	
Chrom, gesamt (Eluat)	<0,005	mg/L	DIN EN ISO 11885	1*	Wen	
Kupfer (Eluat)	<0,01	mg/L	DIN EN ISO 11885	1*	Wen	
Molybdän (Eluat)	0,016	mg/L	DIN EN ISO 11885	1*	Wen	
Nickel (Eluat)	<0,01	mg/L	DIN EN ISO 11885	1*	Wen	
Quecksilber (Eluat) AAS	<0,0001	mg/L	DIN EN ISO 12846	1*	Wen	DIN EN 1483

Prüfbericht-Nr: B225330

Auftraggeber 19121

BAUGRUND Ingenieurgesellschaft Siegen mbH
Steuberweg 21
D-57072 Siegen

Eingangsdatum 17.03.2022

Auftrag-Nr. A190188

Probe-Nr. P202208730

Probenehmer / -eingang AG

Prüfort Horn & Co. Analytics GmbH

Untersuchungszeitraum 17.03.2022 - 28.03.2022

Ansprechpartner

Herr Dipl.-Ing. Hanz

Probenbezeichnung MP 1 Auffüllungen

Herkunftsort Neubau Gartencenter, Siegen Auffüllungen aus Schürf 1,2,7,8,9,10,14

Entnahmeort Neubau Gartencenter, Siegen Auffüllungen aus Schürf 1,2,7,8,9,10,14

Parameter	Meßwert	Einheit	Norm		Ort	2. Norm
Selen (Eluat)	<0,01	mg/L	DIN EN ISO 11885	1*	Wen	
Zink (Eluat)	<0,01	mg/L	DIN EN ISO 11885	1*	Wen	

Akkreditierte Prüfmethode: 1* = Ja; 2*=Ja, mit Modifikationen; 3* Ja, im Unterauftrag // 4*: Nein; 5*: Fremdvergabe

Ort der Messung: Wen = Wenden, Wtz = Wetzlar, Sie = Siegen, Wit = Witten

Die Untersuchungsergebnisse beziehen sich nur auf die angelieferten Proben. Fehlerhaft zur Verfügung gestellte Proben können die Prüfergebnisse beeinträchtigen. Die angegebenen Ergebnisse beinhalten Messunsicherheiten, die bei Bedarf angefordert werden können. Der Prüfbericht darf nur mit Zustimmung der Horn & Co. Analytics GmbH auszugsweise vervielfältigt werden.

Übersicht der verwendeten Normen / SOP's

DIN 19539: 2016-12	DIN 19747: 2009-07	DIN 38407-43: 2014-10
DIN 38409-1: 1987-01	DIN 38414-17: 2017-01	DIN 38414-20: 1996-01
DIN EN 12457-4: 2003-01	DIN EN 13346: 2001-04	DIN EN 13657: 2003-01
DIN EN 14039: 2005-01	DIN EN 14346: 2007-03	DIN EN 1483: 2007-07
DIN EN 1484: 1997-08	DIN EN 1484: 2019-04	DIN EN 15169: 2007-05
DIN EN 15216: 2008-01	DIN EN 15308: 2008-05	DIN EN 15308: 2016-12
DIN EN 15527: 2008-09	DIN EN 15935: 2012-11	DIN EN 15936: 2012-11
DIN EN 27888: 1993-11	DIN EN ISO 10301: 1997-08	DIN EN ISO 10304-1: 2009-07
DIN EN ISO 10523: 2012-04	DIN EN ISO 11885: 2009-09	DIN EN ISO 12846: 2012-08
DIN EN ISO 14402: 1999-12	DIN EN ISO 14403: 2002-07	DIN EN ISO 14403-2: 2012-10
DIN EN ISO 17380: 2013-10	DIN EN ISO 22155: 2013-05	DIN EN ISO 22155: 2016-07
DIN ISO 11464: 2006-12	DIN ISO 18287: 2006-05	DepV Anhang 4 Nr. 3.1.1: 2009-04
LAGA KW/04: 2019-09		

Grenzwerteinstufung

Z0 Boden - L/S	LAGA Z0 - Boden uneingeschränkter Einbau - Bodenart Lehm/Schluff	Einstufung überschritten
Z1.1 Boden	LAGA Z1.1 - Boden - eingeschränkter offener Einbau	eingehalten
DK 0	Deponieklasse 0 nach Deponieverordnung (aktuelle Version)	eingehalten, s. Bemerkung

Prüfbericht-Nr: B225330

Auftraggeber 19121

BAUGRUND Ingenieurgesellschaft Siegen mbH
Steuberweg 21
D-57072 Siegen

Eingangsdatum 17.03.2022

Auftrag-Nr. A190188

Probe-Nr. P202208730

Probenehmer / -eingang AG

Prüfort Horn & Co. Analytics GmbH

Untersuchungszeitraum 17.03.2022 - 28.03.2022

Ansprechpartner

Herr Dipl.-Ing. Hanz

Probenbezeichnung MP 1 Auffüllungen

Herkunftsort Neubau Gartencenter, Siegen Auffüllungen aus Schürf 1,2,7,8,9,10,14

Entnahmeort Neubau Gartencenter, Siegen Auffüllungen aus Schürf 1,2,7,8,9,10,14

DK 1 Deponieklasse 1 nach Deponieverordnung (aktuelle Version) eingehalten, s. Bemerkung

Endeinstufung LAGA Z1.1 Boden und Deponieklasse 0

Die Angaben hinsichtlich der Endeinstufung erfolgen ohne Gewähr für die inhaltliche Richtigkeit und Vollständigkeit. Die Einstufung ist durch den Auftraggeber zu verifizieren.

Parameter	Meßwert	Einheit	Z0 Boden - L/S	Z1.1 Boden	DK 0	DK 1
Probennahmeprotokoll	n. vorhanden					
Probenhomogenisierung / -menge	auf 0,50kg					
Probenvorbereitung	s. Anhang					
Feuchte (105°C)	9,61	%				
Trockenrückstand (105°C)	90,4	%				
Glühverlust (550°C)	3,34	%			3	3
Glührückstand (550°C)	96,7	%				
TOC (TS)	0,14	%	0,5	1,5	1	1
Extrahierbare lipophile Stoffe (Orig)	0,019	%			0,1	0,4
EOX (TS)	<1	mg/kg	1	3		
Kohlenwasserstoff-Index C10 - 22 (TS)	<100	mg/kg	100	300		
Kohlenwasserstoff-Index (TS)	<100	mg/kg	100	600	500	
Summe BTEX (TS)	<1	mg/kg	1	1		
Summe BTEX / Styrol / Cumol (TS)	<1	mg/kg			6	
Summe LHKW (TS)	<1	mg/kg	1	1	2	
Naphthalin (TS)	<0,01	mg/kg				
Benzo(a)pyren (TS)	0,335	mg/kg	0,3	0,9		
Summe PAK n. EPA (TS)	3,71	mg/kg	3	9	30	
Summe 6 PCB (TS)	<0,01	mg/kg	0,05	0,15		
Summe 7 PCB (TS)	<0,01	mg/kg			1	
Cyanid, gesamt (TS)	<1	mg/kg		3		
Königswasseraufschluss (TS)	ja					
Arsen (TS)	13,6	mg/kg	15	45		
Blei (TS)	37,5	mg/kg	70	210		

Prüfbericht-Nr: B225330

Auftraggeber 19121

BAUGRUND Ingenieurgesellschaft Siegen mbH
Steuberweg 21
D-57072 Siegen

Eingangsdatum 17.03.2022

Auftrag-Nr. A190188

Probe-Nr. P202208730

Probenehmer / -eingang AG

Prüfort Horn & Co. Analytics GmbH

Untersuchungszeitraum 17.03.2022 - 28.03.2022

Ansprechpartner

Herr Dipl.-Ing. Hanz

Probenbezeichnung MP 1 Auffüllungen

Herkunftsort Neubau Gartencenter, Siegen Auffüllungen aus Schürf 1,2,7,8,9,10,14

Entnahmeort Neubau Gartencenter, Siegen Auffüllungen aus Schürf 1,2,7,8,9,10,14

Parameter	Meßwert	Einheit	Z0 Boden - L/S	Z1.1 Boden	DK 0	DK 1
Cadmium (TS)	<0,1	mg/kg	1	3		
Chrom (TS)	37,8	mg/kg	60	180		
Kupfer (TS)	34,9	mg/kg	40	120		
Nickel (TS)	50,5	mg/kg	50	150		
Quecksilber (TS) AAS	<0,1	mg/kg	0,5	1,5		
Thallium (TS)	<0,1	mg/kg	0,7	2,1		
Zink (TS)	80,3	mg/kg	150	450		
Elution mit dest. Wasser	ja					
pH-Wert (Eluat)	9,01		6,5 - 9,5	6,5 - 9,5	5,5 - 13	5,5 - 13
Elektrische Leitfähigkeit (25°C) (Eluat)	96	µS/cm	250	250		
Wasserlöslicher Anteil	<0,05	%			0,4	3
Gesamtgehalt gelöst. Feststoffe	48	mg/L			400	3000
Phenolindex (Eluat)	<0,01	mg/L	0,02	0,02	0,1	0,2
DOC (Eluat)	1,54	mg/L			50	50
Chlorid-IC (Eluat)	0,41	mg/L	30	30	80	1500
Cyanid, gesamt (Eluat)	<0,005	mg/L	0,005	0,005		
Cyanid, l. freisetzbar (Eluat)	<0,005	mg/L			0,01	0,1
Fluorid-IC (Eluat)	0,38	mg/L			1	5
Sulfat-IC (Eluat)	16,4	mg/L	20	20	100	2000
Antimon (Eluat)	<0,005	mg/L			0,006	0,03
Arsen (Eluat)	<0,01	mg/L	0,014	0,014	0,05	0,2
Barium (Eluat)	<0,01	mg/L			2	5
Blei (Eluat)	<0,01	mg/L	0,04	0,04	0,05	0,2
Cadmium (Eluat)	<0,001	mg/L	0,0015	0,0015	0,004	0,05
Chrom, gesamt (Eluat)	<0,005	mg/L	0,0125	0,0125	0,05	0,3
Kupfer (Eluat)	<0,01	mg/L	0,02	0,02	0,2	1
Molybdän (Eluat)	0,016	mg/L			0,05	0,3
Nickel (Eluat)	<0,01	mg/L	0,015	0,015	0,04	0,2
Quecksilber (Eluat) AAS	<0,0001	mg/L	0,0005	0,0005	0,001	0,005

Prüfbericht-Nr: B225330

Auftraggeber 19121

BAUGRUND Ingenieurgesellschaft Siegen mbH
Steuberweg 21
D-57072 Siegen

Eingangsdatum 17.03.2022

Auftrag-Nr. A190188

Probe-Nr. P202208730

Probennehmer / -eingang AG

Prüfort Horn & Co. Analytics GmbH

Untersuchungszeitraum 17.03.2022 - 28.03.2022

Ansprechpartner

Herr Dipl.-Ing. Hanz

Probenbezeichnung MP 1 Auffüllungen

Herkunftsort Neubau Gartencenter, Siegen Auffüllungen aus Schürf 1,2,7,8,9,10,14

Entnahmeort Neubau Gartencenter, Siegen Auffüllungen aus Schürf 1,2,7,8,9,10,14

Parameter	Meßwert	Einheit	Z0 Boden - L/S	Z1.1 Boden	DK 0	DK 1
Selen (Eluat)	<0,01	mg/L			0,01	0,03
Zink (Eluat)	<0,01	mg/L	0,15	0,15	0,4	2

Horn & Co. Analytics GmbH, Wenden 28.03.2022



ppa. Dr. Mechthild Grebe
Laborleitung

Prüfbericht-Nr: B225331

Auftraggeber 19121

BAUGRUND Ingenieurgesellschaft Siegen mbH
Steuberweg 21
D-57072 Siegen

Eingangsdatum 17.03.2022

Auftrag-Nr. A190188

Probe-Nr. P202208731

Probennehmer / -eingang AG

Prüfart Horn & Co. Analytics GmbH

Untersuchungszeitraum 17.03.2022 - 28.03.2022

Ansprechpartner

Herr Dipl.-Ing. Hanz

Probenbezeichnung MP 2 Auffüllungen

Herkunftsort Neubau Gartencenter, Siegen Auffüllungen aus Schürf 3,4,5,6,11,12,13,15

Entnahmeort Neubau Gartencenter, Siegen Auffüllungen aus Schürf 3,4,5,6,11,12,13,15

Bemerkung Gemäß DepV (Deponieverordnung) Anhang 3 Tabelle 2 Fußnote 2 kann der Glühverlust (1.01) gleichwertig zum TOC (1.02) angewandt werden, so dass eine Einstufung in die Deponieklasse 0 erfolgen kann.

Untersuchungsergebnisse

Parameter	Meßwert	Einheit	Norm		Ort	2. Norm
Probennahmeprotokoll	n. vorhanden			4*	Wen	
Probenhomogenisierung / -menge	auf 0,50kg		DepV Anhang 4 Nr. 3.1.1	4*	Wen	
Probenvorbereitung	s. Anhang		DIN 19747	1*	Wen	DIN ISO 11464
Feuchte (105°C)	10,8	%	DIN EN 14346	1*	Wen	
Trockenrückstand (105°C)	89,2	%	DIN EN 14346	1*	Wen	
Glühverlust (550°C)	3,58	%	DIN EN 15169	1*	Wen	DIN EN 15935
Glührückstand (550°C)	96,4	%	DIN EN 15169	1*	Wen	DIN EN 15935
TOC (TS)	0,16	%	DIN EN 15936	1*	Wen	DIN 19539
Extrahierbare lipophile Stoffe (Orig)	<0,01	%	LAGA KW/04	1*	Wen	
EOX (TS)	<1	mg/kg	DIN 38414-17	1*	Wen	
Kohlenwasserstoff-Index C10 - 22 (TS)	<100	mg/kg	DIN EN 14039	1*	Wen	LAGA KW/04
Kohlenwasserstoff-Index (TS)	<100	mg/kg	DIN EN 14039	1*	Wen	LAGA KW/04
Summe BTEX (TS)	<1	mg/kg	DIN EN ISO 22155	1*	Wen	DIN 38407-43
Summe BTEX / Styrol / Cumol (TS)	<1	mg/kg	DIN EN ISO 22155	1*	Wen	DIN 38407-43
Summe LHKW (TS)	<1	mg/kg	DIN EN ISO 22155	1*	Wen	DIN EN ISO 10301
Naphthalin (TS)	<0,01	mg/kg	DIN ISO 18287	1*	Wen	DIN EN 15527
Benzo(a)pyren (TS)	0,128	mg/kg	DIN ISO 18287	1*	Wen	DIN EN 15527
Summe PAK n. EPA (TS)	1,77	mg/kg	DIN ISO 18287	1*	Wen	DIN EN 15527
Summe 6 PCB (TS)	<0,01	mg/kg	DIN 38414-20	1*	Wen	DIN EN 15308
Summe 7 PCB (TS)	<0,01	mg/kg	DIN EN 15308	1*	Wen	DIN 38414-20
Cyanid, gesamt (TS)	<1	mg/kg	DIN EN ISO 17380	1*	Wen	
Königswasseraufschluss (TS)	ja		DIN EN 13346	1*	Wen	DIN EN 13657
Arsen (TS)	27,5	mg/kg	DIN EN ISO 11885	1*	Wen	
Blei (TS)	22,2	mg/kg	DIN EN ISO 11885	1*	Wen	

Prüfbericht-Nr: B225331

Auftraggeber 19121

BAUGRUND Ingenieurgesellschaft Siegen mbH
Steuberweg 21
D-57072 Siegen

Eingangsdatum 17.03.2022

Auftrag-Nr. A190188

Probe-Nr. P202208731

Probenehmer / -eingang AG

Prüfort Horn & Co. Analytics GmbH

Untersuchungszeitraum 17.03.2022 - 28.03.2022

Ansprechpartner

Herr Dipl.-Ing. Hanz

Probenbezeichnung MP 2 Auffüllungen

Herkunftsort Neubau Gartencenter, Siegen Auffüllungen aus Schürf 3,4,5,6,11,12,13,15

Entnahmeort Neubau Gartencenter, Siegen Auffüllungen aus Schürf 3,4,5,6,11,12,13,15

Parameter	Meßwert	Einheit	Norm		Ort	2. Norm
Cadmium (TS)	<0,1	mg/kg	DIN EN ISO 11885	1*	Wen	
Chrom (TS)	27,6	mg/kg	DIN EN ISO 11885	1*	Wen	
Kupfer (TS)	63,4	mg/kg	DIN EN ISO 11885	1*	Wen	
Nickel (TS)	42,7	mg/kg	DIN EN ISO 11885	1*	Wen	
Quecksilber (TS) AAS	<0,1	mg/kg	DIN EN ISO 12846	2*	Wen	DIN EN 1483
Thallium (TS)	<0,1	mg/kg	DIN EN ISO 11885	1*	Wen	
Zink (TS)	59,8	mg/kg	DIN EN ISO 11885	1*	Wen	
Elution mit dest. Wasser	ja		DIN EN 12457-4	1*	Wen	
pH-Wert (Eluat)	8,03		DIN EN ISO 10523	1*	Wen	
Elektrische Leitfähigkeit (25°C) (Eluat)	105	µS/cm	DIN EN 27888	1*	Wen	
Wasserlöslicher Anteil	0,0525	%	DIN 38409-1	1*	Wen	
Gesamtgehalt gelöst. Feststoffe	52,5	mg/L	DIN EN 15216	1*	Wen	
Phenolindex (Eluat)	<0,01	mg/L	DIN EN ISO 14402	1*	Wen	
DOC (Eluat)	1,35	mg/L	DIN EN 1484	1*	Wen	DIN EN 1484
Chlorid-IC (Eluat)	0,25	mg/L	DIN EN ISO 10304-1	1*	Wen	
Cyanid, gesamt (Eluat)	<0,005	mg/L	DIN EN ISO 14403	1*	Wen	
Cyanid, l. freisetzbar (Eluat)	<0,005	mg/L	DIN EN ISO 14403-2	1*	Wen	DIN EN ISO 14403
Fluorid-IC (Eluat)	0,33	mg/L	DIN EN ISO 10304-1	1*	Wen	
Sulfat-IC (Eluat)	3,45	mg/L	DIN EN ISO 10304-1	1*	Wen	
Antimon (Eluat)	<0,005	mg/L	DIN EN ISO 11885	1*	Wen	
Arsen (Eluat)	<0,01	mg/L	DIN EN ISO 11885	1*	Wen	
Barium (Eluat)	<0,01	mg/L	DIN EN ISO 11885	1*	Wen	
Blei (Eluat)	<0,01	mg/L	DIN EN ISO 11885	1*	Wen	
Cadmium (Eluat)	<0,001	mg/L	DIN EN ISO 11885	1*	Wen	
Chrom, gesamt (Eluat)	<0,005	mg/L	DIN EN ISO 11885	1*	Wen	
Kupfer (Eluat)	<0,01	mg/L	DIN EN ISO 11885	1*	Wen	
Molybdän (Eluat)	<0,01	mg/L	DIN EN ISO 11885	1*	Wen	
Nickel (Eluat)	<0,01	mg/L	DIN EN ISO 11885	1*	Wen	
Quecksilber (Eluat) AAS	<0,0001	mg/L	DIN EN ISO 12846	1*	Wen	DIN EN 1483

Prüfbericht-Nr: B225331

Auftraggeber 19121

BAUGRUND Ingenieurgesellschaft Siegen mbH
Steuberweg 21
D-57072 Siegen

Eingangsdatum 17.03.2022

Auftrag-Nr. A190188

Probe-Nr. P202208731

Probenehmer / -eingang AG

Prüfort Horn & Co. Analytics GmbH

Untersuchungszeitraum 17.03.2022 - 28.03.2022

Ansprechpartner

Herr Dipl.-Ing. Hanz

Probenbezeichnung MP 2 Auffüllungen

Herkunftsort Neubau Gartencenter, Siegen Auffüllungen aus Schürf 3,4,5,6,11,12,13,15

Entnahmeort Neubau Gartencenter, Siegen Auffüllungen aus Schürf 3,4,5,6,11,12,13,15

Parameter	Meßwert	Einheit	Norm		Ort	2. Norm
Selen (Eluat)	<0,01	mg/L	DIN EN ISO 11885	1*	Wen	
Zink (Eluat)	<0,01	mg/L	DIN EN ISO 11885	1*	Wen	

Akkreditierte Prüfmethode: 1* = Ja; 2*=Ja, mit Modifikationen; 3* Ja, im Unterauftrag // 4*: Nein; 5*: Fremdvergabe

Ort der Messung: Wen = Wenden, Wtz = Wetzlar, Sie = Siegen, Wit = Witten

Die Untersuchungsergebnisse beziehen sich nur auf die angelieferten Proben. Fehlerhaft zur Verfügung gestellte Proben können die Prüfergebnisse beeinträchtigen. Die angegebenen Ergebnisse beinhalten Messunsicherheiten, die bei Bedarf angefordert werden können. Der Prüfbericht darf nur mit Zustimmung der Horn & Co. Analytics GmbH auszugsweise vervielfältigt werden.

Übersicht der verwendeten Normen / SOP's

DIN 19539: 2016-12	DIN 19747: 2009-07	DIN 38407-43: 2014-10
DIN 38409-1: 1987-01	DIN 38414-17: 2017-01	DIN 38414-20: 1996-01
DIN EN 12457-4: 2003-01	DIN EN 13346: 2001-04	DIN EN 13657: 2003-01
DIN EN 14039: 2005-01	DIN EN 14346: 2007-03	DIN EN 1483: 2007-07
DIN EN 1484: 1997-08	DIN EN 1484: 2019-04	DIN EN 15169: 2007-05
DIN EN 15216: 2008-01	DIN EN 15308: 2008-05	DIN EN 15308: 2016-12
DIN EN 15527: 2008-09	DIN EN 15935: 2012-11	DIN EN 15936: 2012-11
DIN EN 27888: 1993-11	DIN EN ISO 10301: 1997-08	DIN EN ISO 10304-1: 2009-07
DIN EN ISO 10523: 2012-04	DIN EN ISO 11885: 2009-09	DIN EN ISO 12846: 2012-08
DIN EN ISO 14402: 1999-12	DIN EN ISO 14403: 2002-07	DIN EN ISO 14403-2: 2012-10
DIN EN ISO 17380: 2013-10	DIN EN ISO 22155: 2013-05	DIN EN ISO 22155: 2016-07
DIN ISO 11464: 2006-12	DIN ISO 18287: 2006-05	DepV Anhang 4 Nr. 3.1.1: 2009-04
LAGA KW/04: 2019-09		

Grenzwerteinstufung

Z0 Boden - L/S	LAGA Z0 - Boden uneingeschränkter Einbau - Bodenart Lehm/Schluff	Einstufung überschritten
Z1.1 Boden	LAGA Z1.1 - Boden - eingeschränkter offener Einbau	eingehalten
DK 0	Deponieklasse 0 nach Deponieverordnung (aktuelle Version)	eingehalten, s. Bemerkung

Prüfbericht-Nr: B225331

Auftraggeber 19121

BAUGRUND Ingenieurgesellschaft Siegen mbH
Steuberweg 21
D-57072 Siegen

Eingangsdatum 17.03.2022

Auftrag-Nr. A190188

Probe-Nr. P202208731

Probenehmer / -eingang AG

Prüfort Horn & Co. Analytics GmbH

Untersuchungszeitraum 17.03.2022 - 28.03.2022

Ansprechpartner

Herr Dipl.-Ing. Hanz

Probenbezeichnung MP 2 Auffüllungen

Herkunftsort Neubau Gartencenter, Siegen Auffüllungen aus Schürf 3,4,5,6,11,12,13,15

Entnahmeort Neubau Gartencenter, Siegen Auffüllungen aus Schürf 3,4,5,6,11,12,13,15

DK 1 Deponieklasse 1 nach Deponieverordnung (aktuelle Version) eingehalten, s. Bemerkung

Endeinstufung LAGA Z1.1 Boden und Deponieklasse 0

Die Angaben hinsichtlich der Endeinstufung erfolgen ohne Gewähr für die inhaltliche Richtigkeit und Vollständigkeit. Die Einstufung ist durch den Auftraggeber zu verifizieren.

Parameter	Meßwert	Einheit	Z0 Boden - L/S	Z1.1 Boden	DK 0	DK 1
Probennahmeprotokoll	n. vorhanden					
Probenhomogenisierung / -menge	auf 0,50kg					
Probenvorbereitung	s. Anhang					
Feuchte (105°C)	10,8	%				
Trockenrückstand (105°C)	89,2	%				
Glühverlust (550°C)	3,58	%			3	3
Glührückstand (550°C)	96,4	%				
TOC (TS)	0,16	%	0,5	1,5	1	1
Extrahierbare lipophile Stoffe (Orig)	<0,01	%			0,1	0,4
EOX (TS)	<1	mg/kg	1	3		
Kohlenwasserstoff-Index C10 - 22 (TS)	<100	mg/kg	100	300		
Kohlenwasserstoff-Index (TS)	<100	mg/kg	100	600	500	
Summe BTEX (TS)	<1	mg/kg	1	1		
Summe BTEX / Styrol / Cumol (TS)	<1	mg/kg			6	
Summe LHKW (TS)	<1	mg/kg	1	1	2	
Naphthalin (TS)	<0,01	mg/kg				
Benzo(a)pyren (TS)	0,128	mg/kg	0,3	0,9		
Summe PAK n. EPA (TS)	1,77	mg/kg	3	9	30	
Summe 6 PCB (TS)	<0,01	mg/kg	0,05	0,15		
Summe 7 PCB (TS)	<0,01	mg/kg			1	
Cyanid, gesamt (TS)	<1	mg/kg		3		
Königswasseraufschluss (TS)	ja					
Arsen (TS)	27,5	mg/kg	15	45		
Blei (TS)	22,2	mg/kg	70	210		

Prüfbericht-Nr: B225331

Auftraggeber 19121

BAUGRUND Ingenieurgesellschaft Siegen mbH
Steuberweg 21
D-57072 Siegen

Eingangsdatum 17.03.2022

Auftrag-Nr. A190188

Probe-Nr. P202208731

Probenehmer / -eingang AG

Prüfort Horn & Co. Analytics GmbH

Untersuchungszeitraum 17.03.2022 - 28.03.2022

Ansprechpartner

Herr Dipl.-Ing. Hanz

Probenbezeichnung MP 2 Auffüllungen

Herkunftsort Neubau Gartencenter, Siegen Auffüllungen aus Schürf 3,4,5,6,11,12,13,15

Entnahmeort Neubau Gartencenter, Siegen Auffüllungen aus Schürf 3,4,5,6,11,12,13,15

Parameter	Meßwert	Einheit	Z0 Boden - L/S	Z1.1 Boden	DK 0	DK 1
Cadmium (TS)	<0,1	mg/kg	1	3		
Chrom (TS)	27,6	mg/kg	60	180		
Kupfer (TS)	63,4	mg/kg	40	120		
Nickel (TS)	42,7	mg/kg	50	150		
Quecksilber (TS) AAS	<0,1	mg/kg	0,5	1,5		
Thallium (TS)	<0,1	mg/kg	0,7	2,1		
Zink (TS)	59,8	mg/kg	150	450		
Elution mit dest. Wasser	ja					
pH-Wert (Eluat)	8,03		6,5 - 9,5	6,5 - 9,5	5,5 - 13	5,5 - 13
Elektrische Leitfähigkeit (25°C) (Eluat)	105	µS/cm	250	250		
Wasserlöslicher Anteil	0,0525	%			0,4	3
Gesamtgehalt gelöst. Feststoffe	52,5	mg/L			400	3000
Phenolindex (Eluat)	<0,01	mg/L	0,02	0,02	0,1	0,2
DOC (Eluat)	1,35	mg/L			50	50
Chlorid-IC (Eluat)	0,25	mg/L	30	30	80	1500
Cyanid, gesamt (Eluat)	<0,005	mg/L	0,005	0,005		
Cyanid, l. freisetzbar (Eluat)	<0,005	mg/L			0,01	0,1
Fluorid-IC (Eluat)	0,33	mg/L			1	5
Sulfat-IC (Eluat)	3,45	mg/L	20	20	100	2000
Antimon (Eluat)	<0,005	mg/L			0,006	0,03
Arsen (Eluat)	<0,01	mg/L	0,014	0,014	0,05	0,2
Barium (Eluat)	<0,01	mg/L			2	5
Blei (Eluat)	<0,01	mg/L	0,04	0,04	0,05	0,2
Cadmium (Eluat)	<0,001	mg/L	0,0015	0,0015	0,004	0,05
Chrom, gesamt (Eluat)	<0,005	mg/L	0,0125	0,0125	0,05	0,3
Kupfer (Eluat)	<0,01	mg/L	0,02	0,02	0,2	1
Molybdän (Eluat)	<0,01	mg/L			0,05	0,3
Nickel (Eluat)	<0,01	mg/L	0,015	0,015	0,04	0,2
Quecksilber (Eluat) AAS	<0,0001	mg/L	0,0005	0,0005	0,001	0,005

Prüfbericht-Nr: B225331

Auftraggeber 19121

BAUGRUND Ingenieurgesellschaft Siegen mbH
Steuberweg 21
D-57072 Siegen

Eingangsdatum 17.03.2022

Auftrag-Nr. A190188

Probe-Nr. P202208731

Probennehmer / -eingang AG

Prüfort Horn & Co. Analytics GmbH

Untersuchungszeitraum 17.03.2022 - 28.03.2022

Ansprechpartner

Herr Dipl.-Ing. Hanz

Probenbezeichnung MP 2 Auffüllungen

Herkunftsort Neubau Gartencenter, Siegen Auffüllungen aus Schürf 3,4,5,6,11,12,13,15

Entnahmeort Neubau Gartencenter, Siegen Auffüllungen aus Schürf 3,4,5,6,11,12,13,15

Parameter	Meßwert	Einheit	Z0 Boden - L/S	Z1.1 Boden	DK 0	DK 1
Selen (Eluat)	<0,01	mg/L			0,01	0,03
Zink (Eluat)	<0,01	mg/L	0,15	0,15	0,4	2

Horn & Co. Analytics GmbH, Wenden 28.03.2022



ppa. Dr. Mechthild Grebe
Laborleitung

Prüfbericht-Nr: B225333

Auftraggeber 19121

BAUGRUND Ingenieurgesellschaft Siegen mbH
Steuberweg 21
D-57072 Siegen

Eingangsdatum 17.03.2022

Auftrag-Nr. A190188

Probe-Nr. P202208733

Probennehmer / -eingang AG

Prüfart Horn & Co. Analytics GmbH

Untersuchungszeitraum 17.03.2022 - 28.03.2022

Ansprechpartner

Herr Dipl.-Ing. Hanz

Probenbezeichnung MP 3 gewachsener Baugrund

Herkunftsort Neubau Gartencenter, Siegen gewachsener Baugrund

Entnahmeort Neubau Gartencenter, Siegen gewachsener Baugrund

Bemerkung Gemäß DepV (Deponieverordnung) Anhang 3 Tabelle 2 Fußnote 2 kann der Glühverlust (1.01) gleichwertig zum TOC (1.02) angewandt werden, so dass eine Einstufung in die Deponieklasse 0 erfolgen kann.

Untersuchungsergebnisse

Parameter	Meßwert	Einheit	Norm		Ort	2. Norm
Probennahmeprotokoll	n. vorhanden			4*	Wen	
Probenhomogenisierung / -menge	auf 0,50kg		DepV Anhang 4 Nr. 3.1.1	4*	Wen	
Probenvorbereitung	s. Anhang		DIN 19747	1*	Wen	DIN ISO 11464
Feuchte (105°C)	8,63	%	DIN EN 14346	1*	Wen	
Trockenrückstand (105°C)	91,4	%	DIN EN 14346	1*	Wen	
Glühverlust (550°C)	3,61	%	DIN EN 15169	1*	Wen	DIN EN 15935
Glührückstand (550°C)	96,4	%	DIN EN 15169	1*	Wen	DIN EN 15935
TOC (TS)	<0,1	%	DIN EN 15936	1*	Wen	DIN 19539
Extrahierbare lipophile Stoffe (Orig)	<0,01	%	LAGA KW/04	1*	Wen	
EOX (TS)	<1	mg/kg	DIN 38414-17	1*	Wen	
Kohlenwasserstoff-Index C10 - 22 (TS)	<100	mg/kg	DIN EN 14039	1*	Wen	LAGA KW/04
Kohlenwasserstoff-Index (TS)	<100	mg/kg	DIN EN 14039	1*	Wen	LAGA KW/04
Summe BTEX (TS)	<1	mg/kg	DIN EN ISO 22155	1*	Wen	DIN 38407-43
Summe BTEX / Styrol / Cumol (TS)	<1	mg/kg	DIN EN ISO 22155	1*	Wen	DIN 38407-43
Summe LHKW (TS)	<1	mg/kg	DIN EN ISO 22155	1*	Wen	DIN EN ISO 10301
Naphthalin (TS)	0,016	mg/kg	DIN ISO 18287	1*	Wen	DIN EN 15527
Benzo(a)pyren (TS)	0,180	mg/kg	DIN ISO 18287	1*	Wen	DIN EN 15527
Summe PAK n. EPA (TS)	<1	mg/kg	DIN ISO 18287	1*	Wen	DIN EN 15527
Summe 6 PCB (TS)	<0,01	mg/kg	DIN 38414-20	1*	Wen	DIN EN 15308
Summe 7 PCB (TS)	<0,01	mg/kg	DIN EN 15308	1*	Wen	DIN 38414-20
Cyanid, gesamt (TS)	<1	mg/kg	DIN EN ISO 17380	1*	Wen	
Königswasseraufschluss (TS)	ja		DIN EN 13346	1*	Wen	DIN EN 13657
Arsen (TS)	26,6	mg/kg	DIN EN ISO 11885	1*	Wen	
Blei (TS)	19,6	mg/kg	DIN EN ISO 11885	1*	Wen	

Prüfbericht-Nr: B225333

Auftraggeber 19121

BAUGRUND Ingenieurgesellschaft Siegen mbH
Steuberweg 21
D-57072 Siegen

Eingangsdatum 17.03.2022

Auftrag-Nr. A190188

Probe-Nr. P202208733

Probenehmer / -eingang AG

Prüfort Horn & Co. Analytics GmbH

Untersuchungszeitraum 17.03.2022 - 28.03.2022

Ansprechpartner

Herr Dipl.-Ing. Hanz

Probenbezeichnung MP 3 gewachsener Baugrund

Herkunftsort Neubau Gartencenter, Siegen gewachsener Baugrund

Entnahmeort Neubau Gartencenter, Siegen gewachsener Baugrund

Parameter	Meßwert	Einheit	Norm		Ort	2. Norm
Cadmium (TS)	<0,1	mg/kg	DIN EN ISO 11885	1*	Wen	
Chrom (TS)	34,6	mg/kg	DIN EN ISO 11885	1*	Wen	
Kupfer (TS)	34,0	mg/kg	DIN EN ISO 11885	1*	Wen	
Nickel (TS)	61,4	mg/kg	DIN EN ISO 11885	1*	Wen	
Quecksilber (TS) AAS	<0,1	mg/kg	DIN EN ISO 12846	2*	Wen	DIN EN 1483
Thallium (TS)	<0,1	mg/kg	DIN EN ISO 11885	1*	Wen	
Zink (TS)	39,4	mg/kg	DIN EN ISO 11885	1*	Wen	
Elution mit dest. Wasser	ja		DIN EN 12457-4	1*	Wen	
pH-Wert (Eluat)	6,18		DIN EN ISO 10523	1*	Wen	
Elektrische Leitfähigkeit (25°C) (Eluat)	26	µS/cm	DIN EN 27888	1*	Wen	
Wasserlöslicher Anteil	<0,05	%	DIN 38409-1	1*	Wen	
Gesamtgehalt gelöst. Feststoffe	13	mg/L	DIN EN 15216	1*	Wen	
Phenolindex (Eluat)	<0,01	mg/L	DIN EN ISO 14402	1*	Wen	
DOC (Eluat)	<1	mg/L	DIN EN 1484	1*	Wen	DIN EN 1484
Chlorid-IC (Eluat)	0,32	mg/L	DIN EN ISO 10304-1	1*	Wen	
Cyanid, gesamt (Eluat)	<0,005	mg/L	DIN EN ISO 14403	1*	Wen	
Cyanid, l. freisetzbar (Eluat)	<0,005	mg/L	DIN EN ISO 14403-2	1*	Wen	DIN EN ISO 14403
Fluorid-IC (Eluat)	<0,1	mg/L	DIN EN ISO 10304-1	1*	Wen	
Sulfat-IC (Eluat)	8,32	mg/L	DIN EN ISO 10304-1	1*	Wen	
Antimon (Eluat)	<0,005	mg/L	DIN EN ISO 11885	1*	Wen	
Arsen (Eluat)	<0,01	mg/L	DIN EN ISO 11885	1*	Wen	
Barium (Eluat)	<0,01	mg/L	DIN EN ISO 11885	1*	Wen	
Blei (Eluat)	<0,01	mg/L	DIN EN ISO 11885	1*	Wen	
Cadmium (Eluat)	<0,001	mg/L	DIN EN ISO 11885	1*	Wen	
Chrom, gesamt (Eluat)	<0,005	mg/L	DIN EN ISO 11885	1*	Wen	
Kupfer (Eluat)	<0,01	mg/L	DIN EN ISO 11885	1*	Wen	
Molybdän (Eluat)	<0,01	mg/L	DIN EN ISO 11885	1*	Wen	
Nickel (Eluat)	<0,01	mg/L	DIN EN ISO 11885	1*	Wen	
Quecksilber (Eluat) AAS	<0,0001	mg/L	DIN EN ISO 12846	1*	Wen	DIN EN 1483

Prüfbericht-Nr: B225333

Auftraggeber 19121

BAUGRUND Ingenieurgesellschaft Siegen mbH
Steuberweg 21
D-57072 Siegen

Eingangsdatum 17.03.2022

Auftrag-Nr. A190188

Probe-Nr. P202208733

Probenehmer / -eingang AG

Prüfort Horn & Co. Analytics GmbH

Untersuchungszeitraum 17.03.2022 - 28.03.2022

Ansprechpartner

Herr Dipl.-Ing. Hanz

Probenbezeichnung MP 3 gewachsener Baugrund

Herkunftsort Neubau Gartencenter, Siegen gewachsener Baugrund

Entnahmeort Neubau Gartencenter, Siegen gewachsener Baugrund

Parameter	Meßwert	Einheit	Norm		Ort	2. Norm
Selen (Eluat)	<0,01	mg/L	DIN EN ISO 11885	1*	Wen	
Zink (Eluat)	<0,01	mg/L	DIN EN ISO 11885	1*	Wen	

Akkreditierte Prüfmethode: 1* = Ja; 2*=Ja, mit Modifikationen; 3* Ja, im Unterauftrag // 4*: Nein; 5*: Fremdvergabe

Ort der Messung: Wen = Wenden, Wtz = Wetzlar, Sie = Siegen, Wit = Witten

Die Untersuchungsergebnisse beziehen sich nur auf die angelieferten Proben. Fehlerhaft zur Verfügung gestellte Proben können die Prüfergebnisse beeinträchtigen. Die angegebenen Ergebnisse beinhalten Messunsicherheiten, die bei Bedarf angefordert werden können. Der Prüfbericht darf nur mit Zustimmung der Horn & Co. Analytics GmbH auszugsweise vervielfältigt werden.

Übersicht der verwendeten Normen / SOP's

DIN 19539: 2016-12	DIN 19747: 2009-07	DIN 38407-43: 2014-10
DIN 38409-1: 1987-01	DIN 38414-17: 2017-01	DIN 38414-20: 1996-01
DIN EN 12457-4: 2003-01	DIN EN 13346: 2001-04	DIN EN 13657: 2003-01
DIN EN 14039: 2005-01	DIN EN 14346: 2007-03	DIN EN 1483: 2007-07
DIN EN 1484: 1997-08	DIN EN 1484: 2019-04	DIN EN 15169: 2007-05
DIN EN 15216: 2008-01	DIN EN 15308: 2008-05	DIN EN 15308: 2016-12
DIN EN 15527: 2008-09	DIN EN 15935: 2012-11	DIN EN 15936: 2012-11
DIN EN 27888: 1993-11	DIN EN ISO 10301: 1997-08	DIN EN ISO 10304-1: 2009-07
DIN EN ISO 10523: 2012-04	DIN EN ISO 11885: 2009-09	DIN EN ISO 12846: 2012-08
DIN EN ISO 14402: 1999-12	DIN EN ISO 14403: 2002-07	DIN EN ISO 14403-2: 2012-10
DIN EN ISO 17380: 2013-10	DIN EN ISO 22155: 2013-05	DIN EN ISO 22155: 2016-07
DIN ISO 11464: 2006-12	DIN ISO 18287: 2006-05	DepV Anhang 4 Nr. 3.1.1: 2009-04
LAGA KW/04: 2019-09		

Grenzwerteinstufung

Z1.1 Boden	LAGA Z1.1 - Boden - eingeschränkter offener Einbau	Einstufung überschritten
Z1.2 Boden	LAGA Z1.2 - Boden - eingeschränkter offener Einbau	eingehalten
DK 0	Deponieklasse 0 nach Deponieverordnung (aktuelle Version)	eingehalten, s. Bemerkung
DK 1	Deponieklasse 1 nach Deponieverordnung (aktuelle Version)	eingehalten, s. Bemerkung

Prüfbericht-Nr: B225333

Auftraggeber 19121

BAUGRUND Ingenieurgesellschaft Siegen mbH
Steuberweg 21
D-57072 Siegen

Eingangsdatum 17.03.2022

Auftrag-Nr. A190188

Probe-Nr. P202208733

Probenehmer / -eingang AG

Prüfort Horn & Co. Analytics GmbH

Untersuchungszeitraum 17.03.2022 - 28.03.2022

Ansprechpartner

Herr Dipl.-Ing. Hanz

Probenbezeichnung MP 3 gewachsener Baugrund

Herkunftsort Neubau Gartencenter, Siegen gewachsener Baugrund

Entnahmeort Neubau Gartencenter, Siegen gewachsener Baugrund

Endeinstufung LAGA Z1.2 - Boden und Deponieklasse 0

Die Angaben hinsichtlich der Endeinstufung erfolgen ohne Gewähr für die inhaltliche Richtigkeit und Vollständigkeit. Die Einstufung ist durch den Auftraggeber zu verifizieren.

Parameter	Meßwert	Einheit	Z1.1 Boden	Z1.2 Boden	DK 0	DK 1
Probennahmeprotokoll	n. vorhanden					
Probenhomogenisierung / -menge	auf 0,50kg					
Probenvorbereitung	s. Anhang					
Feuchte (105°C)	8,63	%				
Trockenrückstand (105°C)	91,4	%				
Glühverlust (550°C)	3,61	%			3	3
Glührückstand (550°C)	96,4	%				
TOC (TS)	<0,1	%	1,5	1,5	1	1
Extrahierbare lipophile Stoffe (Orig)	<0,01	%			0,1	0,4
EOX (TS)	<1	mg/kg	3	3		
Kohlenwasserstoff-Index C10 - 22 (TS)	<100	mg/kg	300	300		
Kohlenwasserstoff-Index (TS)	<100	mg/kg	600	600	500	
Summe BTEX (TS)	<1	mg/kg	1	1		
Summe BTEX / Styrol / Cumol (TS)	<1	mg/kg			6	
Summe LHKW (TS)	<1	mg/kg	1	1	2	
Naphthalin (TS)	0,016	mg/kg				
Benzo(a)pyren (TS)	0,180	mg/kg	0,9	0,9		
Summe PAK n. EPA (TS)	<1	mg/kg	9	9	30	
Summe 6 PCB (TS)	<0,01	mg/kg	0,15	0,15		
Summe 7 PCB (TS)	<0,01	mg/kg			1	
Cyanid, gesamt (TS)	<1	mg/kg	3	3		
Königswasseraufschluss (TS)	ja					
Arsen (TS)	26,6	mg/kg	45	45		
Blei (TS)	19,6	mg/kg	210	210		
Cadmium (TS)	<0,1	mg/kg	3	3		

Prüfbericht-Nr: B225333

Auftraggeber 19121

BAUGRUND Ingenieurgesellschaft Siegen mbH
Steuberweg 21
D-57072 Siegen

Eingangsdatum 17.03.2022

Auftrag-Nr. A190188

Probe-Nr. P202208733

Probenehmer / -eingang AG

Prüfart Horn & Co. Analytics GmbH

Untersuchungszeitraum 17.03.2022 - 28.03.2022

Ansprechpartner

Herr Dipl.-Ing. Hanz

Probenbezeichnung MP 3 gewachsener Baugrund

Herkunftsort Neubau Gartencenter, Siegen gewachsener Baugrund

Entnahmeort Neubau Gartencenter, Siegen gewachsener Baugrund

Parameter	Meßwert	Einheit	Z1.1 Boden	Z1.2 Boden	DK 0	DK 1
Chrom (TS)	34,6	mg/kg	180	180		
Kupfer (TS)	34,0	mg/kg	120	120		
Nickel (TS)	61,4	mg/kg	150	150		
Quecksilber (TS) AAS	<0,1	mg/kg	1,5	1,5		
Thallium (TS)	<0,1	mg/kg	2,1	2,1		
Zink (TS)	39,4	mg/kg	450	450		
Elution mit dest. Wasser	ja					
pH-Wert (Eluat)	6,18		6,5 - 9,5	6 - 12	5,5 - 13	5,5 - 13
Elektrische Leitfähigkeit (25°C) (Eluat)	26	µS/cm	250	1500		
Wasserlöslicher Anteil	<0,05	%			0,4	3
Gesamtgehalt gelöst. Feststoffe	13	mg/L			400	3000
Phenolindex (Eluat)	<0,01	mg/L	0,02	0,04	0,1	0,2
DOC (Eluat)	<1	mg/L			50	50
Chlorid-IC (Eluat)	0,32	mg/L	30	50	80	1500
Cyanid, gesamt (Eluat)	<0,005	mg/L	0,005	0,01		
Cyanid, l. freisetzbar (Eluat)	<0,005	mg/L			0,01	0,1
Fluorid-IC (Eluat)	<0,1	mg/L			1	5
Sulfat-IC (Eluat)	8,32	mg/L	20	50	100	2000
Antimon (Eluat)	<0,005	mg/L			0,006	0,03
Arsen (Eluat)	<0,01	mg/L	0,014	0,02	0,05	0,2
Barium (Eluat)	<0,01	mg/L			2	5
Blei (Eluat)	<0,01	mg/L	0,04	0,08	0,05	0,2
Cadmium (Eluat)	<0,001	mg/L	0,0015	0,003	0,004	0,05
Chrom, gesamt (Eluat)	<0,005	mg/L	0,0125	0,025	0,05	0,3
Kupfer (Eluat)	<0,01	mg/L	0,02	0,06	0,2	1
Molybdän (Eluat)	<0,01	mg/L			0,05	0,3
Nickel (Eluat)	<0,01	mg/L	0,015	0,02	0,04	0,2
Quecksilber (Eluat) AAS	<0,0001	mg/L	0,0005	0,001	0,001	0,005
Selen (Eluat)	<0,01	mg/L			0,01	0,03

Prüfbericht-Nr: B225333

Auftraggeber 19121

BAUGRUND Ingenieurgesellschaft Siegen mbH
Steuberweg 21
D-57072 Siegen

Eingangsdatum 17.03.2022

Auftrag-Nr. A190188

Probe-Nr. P202208733

Probennehmer / -eingang AG

Prüfört Horn & Co. Analytics GmbH

Untersuchungszeitraum 17.03.2022 - 28.03.2022

Ansprechpartner

Herr Dipl.-Ing. Hanz

Probenbezeichnung MP 3 gewachsener Baugrund

Herkunftsort Neubau Gartencenter, Siegen gewachsener Baugrund

Entnahmeort Neubau Gartencenter, Siegen gewachsener Baugrund

Parameter	Meßwert	Einheit	Z1.1 Boden	Z1.2 Boden	DK 0	DK 1
Zink (Eluat)	<0,01	mg/L	0,15	0,2	0,4	2

Horn & Co. Analytics GmbH, Wenden 28.03.2022



ppa. Dr. Mechthild Grebe
Laborleitung

**AK Liegenschaften GmbH
Lennestrasse 38**

57368 Lennestadt

**Projekt: Neubau eines Gartencenters an der Wallhausenstraße in Siegen –
Auftrag Nr. 2914**

Ergebnisse der bodenmechanischen Laboruntersuchungen



BAUGRUND Ing.-Gesell. Siegen mbH • Steuberweg 21 • 57072 Siegen

AK Liegenschaften GmbH
Lennestrasse 38

57368 Lennestadt

Ingenieurbüro für Geotechnik
Steuberweg 21
57072 Siegen

Tel. 0271 370262
Fax 0271 370308

info@baugrund-ingenieur.de
www.baugrund-ingenieur.de

Siegen, 31. Januar 2023

Projekt: Neubau eines Gartencenters an der Wallhausenstraße in Siegen
Baugrunderkundung, Laborversuche, Bergbau, Fachgutachterliche
Stellungnahme und Geotechnische Bericht – Auftrag Nr. 2914
Hier: Fachtechnische Beratung im Zuge der Planung – Auftrag Nr. 2914a

Fachgutachterliche Stellungnahme

Der Bebauungsplan BP 459 der Stadt Siegen „Gartencenter Kremer“ befindet sich derzeit in der frühzeitigen Beteiligung. Dazu wurde u.a. die Bezirksregierung Arnsberg angehört.

In einem Schreiben vom 16.11.2022 der Bezirksregierung Arnsberg, Abt. 6 Bergbau und Energie in NRW, an die Stadt Siegen, wird darauf hingewiesen, dass im Plangebiet zwei verlassene Tagesöffnungen des Bergbaus der ehemaligen Grube „Neues Glück“ dokumentiert sind.

Es sind keine Angaben zum Ausbau und der Überdeckung der Tagesöffnungen bzw. Angaben über eine Sicherung der Tagesöffnungen vorhanden. Daraus resultierend wird darauf hingewiesen, dass die Standsicherheit der Tagesöffnungen evtl. nicht dauerhaft gegeben ist, was bei einem Nachsacken bzw. Einstürzen der Tagesöffnungen zu einer Absenkung und/oder einem Einbruch an der Tagesoberfläche führen kann.

Im Rahmen des Neubaus des nördlich des Plangebietes gelegenen Einrichtungshauses (IKEA) mit den dazugehörigen Verkehrsflächen hat unser Ing.-Büro mit Datum vom 21.04.2004 eine bergbauliche Stellungnahme zu dem im Bereich des Bauvorhabens umgegangen Bergbaues angefertigt.

Im südlichen Bereich des Gewerbeparkes Heidenberg (derzeitiges Plangebiet) wurde demnach umfangreicher unterirdischer und oberflächennaher Bergbau u.a. durch die ehemaligen Bergwerke „Alte Dreisbach“, „Fortuna“, „Neues Glück“, „Schneider und Heidenberg II“, „Bügeleisen“ und „Gutglück“ betrieben.

Die für das geplante Bauvorhaben relevanten, untertägigen und oberflächennahen Bergbaue sind unserem Geotechnischen Bericht zum Neubau eines Gartencenters an der Wallhausenstraße in Siegen (Auftrag Nr. 2914, 31.05.2022) in dem Lageplan auf Anlage 2 eingetragen.

Zu den bergbaulichen Verhältnissen wird im Kapitel 6 des o.a. Berichtes eingegangen. Bewertungen und Empfehlungen zur Vorgehensweise zu dem im Bereich des Plangebietes umgegangen Bergbaues sind in Kapitel 9 aufgeführt.

Die aufgrund neuer Erkenntnisse/ Unterlagen in dem Schreiben der Bezirksregierung aufgeführten verlassenen Tagesöffnungen wurden darin nicht behandelt.

Generell ist nicht auszuschließen, dass Abbaue von den Stollen aus nach Norden, den Erzgängen folgend, ausgeführt wurden. Im ungünstigsten Fall bestehen bis zu den Pingen reichende Verbindungen (Unterbaue). Die jetzt aus den Unterlagen dokumentierten könnten Unterbaue der Pingen sein. Wie in unserem Bericht sind generell undokumentierter Uraltbergbau im Plangebiet zu erwarten. Empfehlungen zur Vorgehensweise dazu sind in Kapitel 9 unseres Berichtes aufgeführt.

Aus unserer Sicht hat sich an der generellen Bebaubarkeit des Grundstückes durch die neuen Erkenntnisse nichts geändert. Es ist auf dem Baugrundstück, wie in unserem Bericht beschrieben, undokumentierter Bergbau zu erwarten.

Im vorliegenden Fall empfehlen wir z.B. im Zuge des Baugenehmigungsverfahrens die aufgeführten Tagesöffnungen näher zu untersuchen. Neben einem Besuch beim zuständigen Bergamt und der anschließenden Auswertung der vorhandenen Unterlagen, könnten z.B. weitere Suchschürfe oder Bohrungen an den vermuteten Standorten der Tagesöffnungen durchgeführt werden, um eine Entscheidung hinsichtlich einer bestehenden Gefahr für das Bauvorhaben treffen zu können bzw. Sicherungsmaßnahmen der Tagesöffnungen zu planen.

BAUGRUND Ingenieurgesellschaft Siegen mbH

(Dipl.-Ing. M. Hanz)

Entwurf

Ingenieurbüro Stöcker

Akustik Bauphysik Umweltschutz

Schallimmissionsprognose für den B-Plan Nr. 459 „Gartencenter Kremer“ In Siegen

Bericht Nr.: E02330



Die Akkreditierung gilt für die auf der Urkundenanlage genannten Prüfungen.

**Benannte Messstelle nach §29b BImSchG
Ermittlung von Geräuschen; Modul Immissionsschutz**

Die **auszugsweise** Vervielfältigung des Berichtes bedarf der schriftlichen Genehmigung.

Auftraggeber: AK Liegenschaften GmbH
Lennestraße 38
57368 Lennestadt

Auftragsnummer: E02330

Kunden-Nr.: 2364

Auftrag vom: 31.08.2022

Bearbeiter: Dipl.-Ing. Stefan Fleischhacker

Anschrift: Ingenieurbüro Stöcker
Kolpingstraße 6
45721 Haltern am See

Telefon: 0 23 64 / 92 97 94
Telefax: 0 23 64 / 92 97 95
E- Mail: info.ha@ist-akustik.de

Seitenzahl: 44

Bericht vom: 06.12.2022

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Inhaltsverzeichnis	3
1. Zusammenfassung	4
2. Situationsbeschreibung und Aufgabenstellung	6
3. Grundlagen	6
3.1 Gesetze, Normen, Regelwerke und verwendete Unterlagen	6
3.2 Örtliche Situation des Plangebietes	6
3.3 Zeiten der Geräuscheinwirkung	7
3.4 Immissionsorte und Immissionsrichtwerte	7
3.5 Geräuschvorbelastung	8
3.6 Vorgehensweise	8
4. Geräuschemissionen	9
4.1 Berechnungsmodell	9
4.2 Geräuschemissionen des Gartencenters Kremer	9
4.3 Schallemissionen Verkehr	13
4.3.1 Schallemissionen Straße	13
4.3.2 Schallemissionen Schiene	18
5. Beurteilung Gewerbe	19
6. Beurteilung Verkehrslärm	22
6.1 Lärmbelastung im Plangebiet bei freier Schallausbreitung	22
6.2 Beurteilung nach 16. BImSchV	23
6.3 Veränderung der Lärmimmissionen aus Straßenverkehr außerhalb des Plangebietes durch die Planung	24
7. Schallschutzmaßnahmen und Festsetzungen	25
8. Anhang	28

1. Zusammenfassung

Die AK Liegenschaften GmbH plant für die Gartencenter Kremer GmbH den Neubau des Gartencenters in Siegen. Hierfür hat die Stadt Siegen die Aufstellung des Angebotsbebauungsplans Nr. 459 „Gartencenter Kremer“ beschlossen. Mit der Planung sollen die planungsrechtlichen Voraussetzungen für den Betrieb eines Gartencenters geschaffen werden.

Im Rahmen der Aufstellung des Bebauungsplanes sollen die Auswirkungen aus Verkehr (Straße und Schiene) und Gewerbe der Planung auf die Umwelt ermittelt werden sowie Festsetzungen innerhalb des Plangebietes getroffen werden.

Weiterhin werden von der für die Erschließung des Plangebietes erforderlichen Änderungen der Straßenwege ausgehenden Geräuschemissionen ermittelt und nach der 16.BImSchV beurteilt.

Die Ergebnisse der Berechnung der Gewerbegeräusche des Sondergebiets „Gartencenter“ zeigen, dass die Immissionsrichtwerte der TA Lärm während der Tages- und Nachtzeit an den relevanten Immissionsorten um mindestens 6 dB(A) unterschritten werden.

Damit sind die Zusatzbelastungen durch das geplante Vorhaben im Plangebiet entsprechend TA Lärm § 3.2.1 irrelevant. Die Lage der Quellen und die Emissionen aller Geräuschquellen wurden dabei zum aktuellen Zeitpunkt in Hinblick auf die zukünftige konkrete Genehmigungsplanung eines Gartencenters zunächst pessimistisch angesetzt.

Kurzzeitige Geräuschspitzen, welche die Immissionsrichtwerte tags um mehr als 30 dB überschreiten, sind bei einem bestimmungsgemäßen Betrieb nicht zu erwarten.

Aus der Änderung der Straßenwege innerhalb des Bebauungsplangebietes werden Beurteilungspegel von 42 dB(A) tags und 35 dB(A) nachts prognostiziert. Damit werden die Immissionsgrenzwerte der 16. BImSchV um mindestens 17 dB tags und 14 dB nachts unterschritten. Durch die zukünftigen Änderungen der Erschließungssituation des Gartencenters ergeben sich damit keine wesentlichen Änderungen der Straßenwege im B-Plangebiet im Sinne der 16. BImSchV.

Im Plangebiet kommt es teilweise zu Überschreitungen der Orientierungswerte der DIN 18005 durch Verkehrslärm (Straße).

Es werden im Bebauungsplan passive Schallschutzmaßnahmen zum Schutz gegen Verkehrslärm zur Wahrung gesunder Arbeitsbedingungen nach DIN 4109 festgesetzt (siehe dazu Kapitel 7 Schallschutzmaßnahmen und Festsetzungen).

Haltern am See, 06.12.2022

Ingenieurbüro Stöcker

Dipl.-Ing. Arno Flörke

Dipl.-Ing Stefan Fleischhacker

2. Situationsbeschreibung und Aufgabenstellung

Die AK Liegenschaften GmbH plant für die Gartencenter Kremer GmbH den Neubau eines Gartencenters in Siegen. Dazu ist eine Änderung des bestehenden rechtskräftigen Bebauungsplanes 298 „Heidenberg“ notwendig. Für den südlichen Bereich hat dazu die Stadt Siegen die Aufstellung des Angebotsbebauungsplans Nr. 459 „Gartencenter Kremer“ beschlossen. Mit der Umsetzung sollen die planungsrechtlichen Voraussetzungen für den Betrieb eines Gartencenters in einem Sondergebiet geschaffen werden.

Das Ingenieurbüro Stöcker wurde damit beauftragt, die sich durch die gewerbliche Nutzung innerhalb des Plangebietes ergebenden gewerblichen Geräuschemissionen in der Nachbarschaft zu berechnen und nach TA Lärm [2] zu beurteilen. Für das Plangebiet werden weiterhin die sich aus der Erschließung des Plangebietes ergebenden Geräuschemissionen aus Verkehrsberechnungen berechnet und beurteilt sowie der Neubau der Zufahrt nach der 16.BImSchV [11] beurteilt.

3. Grundlagen

3.1 Gesetze, Normen, Regelwerke und verwendete Unterlagen

Die dem vorliegenden Bericht zugrunde liegenden Gesetze, Normen, Regelwerke und verwendeten Unterlagen sind dem Anhang 2 zu entnehmen.

3.2 Örtliche Situation des Plangebietes

Das Plangebiet liegt im Ortsteil Achenbach der Stadt Siegen an der Wallhausenstraße.

Das Plangebiet wird als Sondergebiet ausgewiesen. Der städtebauliche Entwurf liegt derzeit noch nicht endgültig vor. Die zukünftigen gewerblichen Schallquellen im Plangebiet wurden daher zunächst derart angenommen, dass sie in möglicher Nähe zu relevanten Immissionsorten angesetzt wurden. Damit handelt es sich um eine pessimistische Betrachtung.

Weitere Einzelheiten der Lage des Plangebietes sind dem Lageplan 1 in Anhang 1 zu entnehmen.

3.3 Zeiten der Geräuscheinwirkung

Das Gartencenter mit Café hat nach Angaben des AG werktags von 9.00 Uhr bis 19.00 Uhr, und sonntags/ feiertags von 11.00 Uhr bis 16.00 Uhr geöffnet. Die Geräuschemissionen durch den Betrieb des Gartencenters Kremer GmbH werden für die Tageszeit untersucht. Die Betriebszeiten sind von 6.30 bis 21.30 Uhr werktags und von 10.00 Uhr bis 17.00 Uhr sonntags/ feiertags. Nachts wird als geräuschemittierend nur der durchlaufende Betrieb der technischen Gebäudeausrüstung angenommen.

3.4 Immissionsorte und Immissionsrichtwerte

Für die Beurteilung der Geräuschsituation werden für den Straßenverkehr die Immissionsgrenzwerte der 16.BlmSchV [11] zugrunde gelegt. Für die Gewerbe Geräusche werden die Immissionsrichtwerte der TA Lärm [2] zugrunde gelegt, die mit den Orientierungswerten für die städtebauliche Planung identisch sind.

Für die Beurteilung der gewerblichen Immissionen aus dem Plangebiet ist die Lage der Immissionsorte Karte 3 zu entnehmen.

Immissionsorte zur Beurteilung der von gewerblicher Nutzung ausgehenden Geräusche, sind die nach DIN 4109 [7] schutzbedürftigen Räume.

In der folgenden Tabelle 3.1 sind die Immissionsorte und die Immissionsricht- und Immissionsgrenzwerte angegeben.

Tabelle 3-1: Immissionsorte Prüfung Gewerbelärm mit Immissionsricht- und Immissionsgrenzwerten in dB(A)

Immissionsort	Lage / Bezeichnung	Immissionsrichtwerte TA Lärm Gewerbe		Immissionsgrenzwerte 16. BlmSchV Verkehr	
		tags	nachts	tags	nachts
I001	Heidenbergstraße 44	55	40	59	49
I002	Heidenbergstraße 50	55	40	59	49
I003	Heidenbergstraße 56	55	40	59	49

Einzelne kurzzeitige Geräuschspitzen sollen die Immissionsrichtwerte tags um nicht mehr als 30 dB(A) überschreiten.

Für die Prüfung der Lärmimmissionen durch die planbedingte Veränderung von Verkehrslärm außerhalb des Plangebietes, werden die Immissionen an den folgenden Immissionsorten berechnet und beurteilt:

Tabelle 3-2: Immissionsorte Prüfung Verkehrslärm außerhalb des Plangebietes

Immissionsort	Lage / Bezeichnung	Höhe	Nutzungseinstufung	Orientierungswerte DIN 18005 Verkehr	
				tags	nachts
I101	HEIDENBERG 91 (Tierheim)	1.OG	MI	60	50
I102	BROMBERGER 24	2.OG	WA	55	45
I103	KARL-BARTH 13	1.OG	WA	55	45
I104	BERGMANNSWEG 49	1.OG	WA	55	45

3.5 Geräuschvorbelastung

Eine Geräuschvorbelastung im Sinne der TA Lärm [2] Ziffer 2.4 ist durch die unmittelbar nördlich des geplanten Gartencenters angrenzende Nutzung durch IKEA gegeben.

3.6 Vorgehensweise

Im Rahmen der Aufstellung des Bebauungsplanes Nr. 459 „Gartencenter Kremer“ der Stadt Siegen, sollen die Auswirkungen aus Verkehr durch Straße und Schiene sowie Gewerbe auf die Umwelt ermittelt werden sowie Festsetzungen innerhalb des Plangebietes getroffen werden.

Zur detaillierten Darstellung der von dem geplanten Vorhaben des Gartencenters Kremer ausgehenden Geräuschimmissionen werden alle relevanten Geräuschquellen in ein digitales Modell übernommen und mit einer Schallausbreitungsrechnung zu den Immissionsorten in der Nachbarschaft berechnet und mit den Immissionsrichtwerten der TA Lärm [2] verglichen und bewertet.

Die Geräuschimmissionen durch die geänderte Wegeführung der Erschließungssituation des Gartencenters werden an den maßgeblichen Immissionsorten in der Nachbarschaft berechnet und mit den Immissionsgrenzwerten der 16.BImSchV [11] verglichen und bewertet.

Zur Berechnung der Geräuschimmissionen wird das Programmsystem LIMA, Version 2021.1, ein Produkt der Firma Stapelfeldt verwendet.

4. Geräuschemissionen

4.1 Berechnungsmodell

Die reale Situation wird mit der vorhandenen und geplanten Bebauung in ein digitales Modell umgesetzt. Auf dieser Grundlage werden die einzelnen Geräuschquellen auf Basis einer pessimistischen Annahme an den entsprechenden Orten digitalisiert. Mit einer Schallausbreitungsrechnung werden Reflexionen, Abschirmungen und die Orographie nach den Vorgaben aus den anzuwendenden Regelwerken berücksichtigt.

4.2 Geräuschemissionen des Gartencenters Kremer

Der städtebauliche Entwurf des Gartencenters liegt zum derzeitigen Zeitpunkt noch nicht endgültig vor. Daher werden die Schallquellen von der Höhe her pessimistisch angesetzt. Die Lage der Schallquellen auf dem Betriebsgelände wird ebenfalls pessimistisch zu relevanten Immissionsorten hin gelegen angesetzt. Die geplanten Betriebsgebäude des Gartencenters bestehen aus zwei Lagerbereichen (im Osten und Westen, pessimistisch wird jedoch die gesamte Belieferung im Westen angesetzt), einer Kalthalle und einer Warmhalle. In der Mitte der Hallen wird eine Außengastronomie („Gartencafé“) angenommen. Nördlich der Hallen vorgelegt befindet sich der Parkplatz mit ca. 150 Stellplätzen. Die Verkaufsfläche wird mit ca. 7.800 m² angegeben.

Die Geräuschsituation des Gartencenters wird wesentlich von den folgenden Anlagen verursacht:

- Lkw –Fahrverkehr und Parken – 9 Lkw am Tag
- Verladung Lkw - 20 Rollcontainer / Lkw

- Pkw-Parken – 2.246 Fahrten/ Tag (Samstag)
- TGA
- Außengastronomie

Nach Verkehrsuntersuchung [15] werden für den Güterverkehr pessimistisch 18 Lkw-Fahrten (d.h. 9 Lkw im Quell- und Zielverkehr) pro Tag prognostiziert. In der Betriebsbeschreibung [17] wird aus der Kenntnis anderer Gartencentern dagegen von 3 Lkw/ Tag ausgegangen. Um auf der sicheren Seite zu liegen, wird hier von 9 Lkw/ Tag inklusive möglicher Entsorgungsfahrzeugen ausgegangen, die im westlichen Bereich (Lagerhalle) ent- bzw. beladen werden. Der längenbezogene Schallleistungspegel der Lkw-Zu- und Abfahrten wird nach dem „Technischen Bericht zur Untersuchung der Geräuschemissionen durch Lastkraftwagen auf Betriebsgeländen“ [5] mit folgendem Wert angesetzt:

$$L_{w'} = 63 \text{ dB(A)/m}$$

$L_{w'}$: längenbezogener Schallleistungspegel (dB(A)/m)

Die Berechnungen der Schallemissionen für die Lkw- Parkvorgänge erfolgen nach dem getrennten Berechnungsverfahren der Bayerischen Parkplatzlärmstudie [13]. 9 Lkw kommen an und fahren wieder ab. Auf angenommene 9 h verteilt ergibt sich 1 Lkw/ h mit jeweils 2 Parkvorgängen. Der auf eine Stunde bezogene energieäquivalente Dauerschallleistungspegel des Stellplatzes ergibt sich aus:

$$L_{wMA,1h} = L_{W0} + K_{PA} + 10 \log n_{Park} + K_i + K_{StrO}$$

L_{W0} : 63 dB(A) Ausgangsschallleistungspegel für eine Bewegung/h

K_{PA} : Zuschlag für die Parkplatzart: 14 dB für Lkw

n_{Park} : Parkplatzbewegungen je Parkplatz und Stunde

K_i : Impulzzuschlag 3 dB für Lkw

K_{StrO} : Zuschlag für unterschiedliche Fahrbahnoberflächen: 0 dB für asphaltierte Fahrgassen

Tabelle 4-1: Emissionen der Lkw-Parkvorgänge

Schallquelle	Zeit	Durchschnittliche stündliche Kfz-Bew.	Schallleistungspegel $L_{wA,1h}$
		Kfz/h	dB(A)
Lkw_Parken	8 – 17 Uhr	2	83,0

Für die Geräuschemissionen der Be- und Entladetätigkeiten werden nach Angaben des AG je Lkw 20 Rollcontainer berücksichtigt. Das ergibt eine Schallleistung entsprechend [5]

für die Be- und Entladung am Tag je Lkw von $L_{WA} = 91,0 \text{ dB(A)}$

Die Berechnungen der von den Parkplatzflächen ausgehenden Geräuschemissionen werden auf der Grundlage der Emissionsansätze aus der Parkplatzlärmstudie [13] durchgeführt. Für das Gartencenter ist nach Angaben im Verkehrsgutachten [15] zukünftig mit 2.246 Pkw-Fahrten (Kunden und Beschäftigte) an einem Samstag zu rechnen. Der betrachtete Samstag stellt sowohl jahreszeitlich als auch als Wochentag den Tag mit der höchsten Kundenzahl dar. Die Pkw verteilen sich auf aktuell geplante ca. 150 Stellplätze. Die Stellplätze der Einkaufswagen befinden sich innerhalb des Gebäudes, die Parkplatzfläche und die Zufahrten sind asphaltiert. Für die Parkplätze wird das zusammengefasste Verfahren der Parkplatzlärmstudie [13] angewendet. Der Schallleistungspegel L_{WA} berechnet sich entsprechend mit:

$$L_W = L_{W0} + K_{PA} + K_I + 10 \cdot \log(B \cdot N) + 2,5 \log(N - 9) + K_{StrO} \text{ in dB(A)}$$

L_{W0} = 63 dB(A) = Ausgangsschallleistung für eine Bewegung / h

K_{PA} Zuschlag für die Parkplatzart (hier = 3 dB(A) nach Tabelle 34 [13])

K_I Zuschlag für die Impulshaltigkeit (hier = 4 dB(A) nach Tabelle 34 [13])

$B \cdot N$ alle Fahrzeugbewegungen je Stunde auf der Parkplatzfläche

K_D Zuschlag für den Durchfahrtanteil ($2,5 \log(N - 9)$)

N Anzahl der Stellplätze: 150

K_{StrO} Zuschlag für unterschiedliche Fahrbahnoberflächen: 0 dB für asphaltierte Fahrgassen

In der folgenden Tabelle ist der Parkplatz mit den täglichen und stündlichen Bewegungen am Samstag als Tag mit den meisten Kundenverkehren und den daraus resultierenden Schallleistungen angegeben.

Tabelle 4-2: Emissionen der Parkplatzfläche an Samstagen

Parkplatz	Betriebszeit	Bewegungen tags	Anzahl Stellplätze	B*N tags/h	L _{WA} in dB(A) tags/h
Pkw_Parken	6 - 22 Uhr	2.246	150	140,4	96,8

Mit der angesetzten Betriebszeit von 6 – 22 Uhr werden neben den Beschäftigten auch Kunden berücksichtigt, die außerhalb der angegebenen Öffnungszeiten des Gartencenters (von 9 – 19 Uhr) ankommen bzw. abfahren. Damit werden Schallemissionen innerhalb der Tageszeiten mit erhöhter Empfindlichkeit nach TA Lärm pessimistisch angenommen. Die Stellplatzverteilung wird als gleichmäßig über die Parkplatzfläche berechnet. Dies stellt ebenfalls einen pessimistischen Ansatz dar, da Stellplatzbewegungen verstärkt in Eingangsnähe zu erwarten ist.

Die technische Gebäudeausrüstung wird pauschal als Aggregat an der Fassadenfläche der westlichen Lagerhalle mit Ausrichtung zur Bestandsbebauung mit 80 dB(A) angenommen. Die TGA läuft durchgehend Tag und Nacht.

Im mittleren Bereich des Gartencenters wird eine Fläche für Gastronomie angenommen. Es wird pessimistisch von einer Fläche für 60 Personen ausgegangen, die nach oben offen ist. Für die von der Außenterrasse ausgehenden Geräuschemissionen wird der im Merkblatt Nr. 10 des Landesumweltamtes NRW [18] für die Geräusche von Menschen "Sprechen, normal" angegebene Schallleistungspegel von L_{WA1} = 65 dB(A) pro Person angesetzt. Es wird bei den Emissionsansätzen davon ausgegangen, dass 50 % der Personen sprechen und 50 % zuhören. Die Schallleistung der Außenterrasse berechnet sich wie folgt:

$$L_{WA} = L_{WA1} + 10 \cdot \log(n/2)$$

$$L_{WA1} = 65 \text{ dB(A)}$$

$$n = \text{Anzahl Personen (60)}$$

Weiterhin berechnet sich der Impulszuschlag K_i in Abhängigkeit von der Anzahl der sprechenden Personen mit

$$K_i = 9,5 \text{ dB} - 4,5 \cdot \lg(n/2)$$

Unter den vorliegenden Rahmenbedingungen ergibt sich für die Außenterrasse bei 100 % Auslastung ein Schallleistungspegel während der gesamten Öffnungszeit (9 – 19 Uhr) von:

$$L_{WA} = 82,6 \text{ dB(A)}$$

4.3 Schallemissionen Verkehr

Durch die Nutzungen im Plangebiet wird Verkehr im Plangebiet und auf den öffentlichen Straßen verursacht.

Neben dem Straßenverkehr wird ebenfalls der Schienenverkehr berechnet.

Es wird der Prognose-Null-Fall sowie der Prognose-Plan-Fall betrachtet. Dieser ergibt sich aus dem Prognose-Null-Fall zuzüglich der Neuverkehre aus dem Plangebiet.

4.3.1 Schallemissionen Straße

Die Verkehrsmengen zur Berechnung des Verkehrslärms aus Straßen wurden für den Prognose-Null-Fall und Prognose-Plan-Fall vom Verkehrsgutachter Brilon Bondzio Weiser [15] übermittelt. Für die B62 wurden die entsprechenden Werte der Bundesanstalt für Straßenwesen BAST für das Jahr 2019 verwendet.

Zuschläge für lichtsignalgeregelter Kreuzungen und Kreisverkehre wurden entsprechend der RLS-19 berücksichtigt.

Die Ansätze für das Verkehrsaufkommen und für die Straßenlärmemissionen sind nach RLS-19 in den folgenden Tabellen aufgeführt. Für die Beurteilung der Erschließungsstraße nach 16. BlmschV [11] wurden ebenfalls die Werte aus den Tabellen für den Prognose-Planfall in Ansatz gebracht.

Tabelle 4-3: Emissionskenngrößen Straßen Prognose-Null-Fall (Prognose ohne B-Plangebiet) nach RLS-19, **Tagwerte** (siehe Karte 4)

STRASSENNAME	PT	GAT	BL	STG	DTV	Mt	p1t	p2t	V-LKW1-n	V-LKW2-t	V-PKW-t
	Emissions-Pegel			%		Kfz/h	%	%	km/h	km/h	km/h
B62	94.046	B	1	*	38120	2194	2,5	3,2	90 *	90 *	100 *
B62, Abschnitt 1	86.327	B	1	*	25410	1461.1 *	2,2	5,2	50	50	50
B62, Abschnitt 2	85.356	B	1	*	18700	1075.2 *	3	7	50	50	50
B62, Abschnitt 3	85.356	B	1	*	18700	1075.2 *	3	7	50	50	50
IKEA Str.1	75.707	G	1	*	2750	158.12 *	0,7	0,9	50 *	50 *	50 *
IKEA Str.2	73.386	G	1	*	1540	88.550 *	1,2	1,6	50 *	50 *	50 *
Kreisverkehr	74.712	G	1	*	2145	123.34 *	0,9	1,2	50 *	50 *	50 *
Wahlhausenstr. 1	82.023	G	1	*	11550	664.12 *	0,9	1,2	50 *	50 *	50 *
Wahlhausenstr. 2	81.686	G	1	*	10560	607.20 *	1	1,4	50 *	50 *	50 *

Tabelle 4-4: Emissionskenngrößen Straßen Prognose-Null-Fall (Prognose ohne B-Plangebiet) nach RLS-19, **Nachtwerte** (siehe Karte 4)

STRASSENNAME	PN	GAT	BL	STG	DTV	Mn	p1n	p2n	V-LKW1-n	V-LKW2-n	V-PKW-n
	Emissions-Pegel										
B62	87.272	B	1	*	38120	376	3,2	7	90 *	90 *	100 *
B62, Abschnitt 1	78.695	B	1	*	25410	254.10 *	2,6	4,8	50	50	50
B62, Abschnitt 2	77.718	B	1	*	18700	187 *	3,5	6,5	50	50	50
B62, Abschnitt 3	77.718	B	1	*	18700	187 *	3,5	6,5	50	50	50
IKEA Str.1	68.110	G	1	*	2750	27.5 *	0,7	0,9	50 *	50 *	50 *
IKEA Str.2	65.789	G	1	*	1540	15.400 *	1,2	1,6	50 *	50 *	50 *
Kreisverkehr	67.115	G	1	*	2145	21.450 *	0,9	1,2	50 *	50 *	50 *
Wahlhausenstr. 1	74.427	G	1	*	11550	115.5 *	0,9	1,2	50 *	50 *	50 *
Wahlhausenstr. 2	74.090	G	1	*	10560	105.60 *	1	1,4	50 *	50 *	50 *

Pt/Pn längenbezogener Schallleistungspegel Tag / Nacht der Straße
GAT Gattung der Straße (G für Gemeindestraße)
BL Belag der Straße / des Straßenabschnitts
STG Steigung der Straße / des Straßenabschnitts (automatische Ermittlung der tatsächlichen Steigungen auf Grundlage des verwendeten Höhenlinienmodells)
DTV durchschnittliche tägliche Verkehrsstärke (Kfz / 24 h)
Mt/Mn stündliches Verkehrsstärke Tag / Nacht
p1t/p1n prozentualer Anteil der Fahrzeug-Gruppe Lkw1 Tag / Nacht am Gesamtverkehr
p2t/p2n prozentualer Anteil der Fahrzeug-Gruppe Lkw2 Tag / Nacht am Gesamtverkehr
V-xxx-t/n Geschwindigkeit der einzelnen Fahrzeuggruppen (Pkw, LKW1 und LKW2) Tag / Nacht

Klassen des Fahrbahnbelages (BL) sind:
1 : nicht geriffelter Gussasphalt
2 : Splittmastixasphalte SMA 5 und SMA 8 nach ZTV Asphalt StB 07/13
3 : Splittmastixasphalte SMA 8 und SMA 11 nach ZTV Asphalt StB 07/13
4 : Asphaltbetone = AC 11 nach ZTV Asphalt StB 07/13
5 : Offenporiger Asphalt OPA 11 nach ZTV Asphalt StB 07/13
6 : Offenporiger Asphalt OPA 8 nach ZTV Asphalt StB 07/13
7 : Betone nach ZTV Beton StB 07 mit Waschbetonoberfläche
8 : Lärmarmer Gussasphalt nach ZTV Asphalt-StB 07, Verfahren B
9 : Lärmtechnisch Optimierter Asphalt aus AC D LOA nach E LA D
10 : Lärmtechnisch Optimierter Asphalt aus SMA LA 8 nach E LA D
11 : Dünne Asphaltdeckschichten in Heibauweise auf Versieg.
12 : Pflaster mit ebener Oberfläche mit b<=5 mm und b+2f<= 9 mm
13 : sonstiges Pflaster mit b>5mm oder f>2mm oder Kopfsteinpfl.

Fahrzeuggruppen:
Pkw Personenkraftwagen, Personenkraftwagen mit Anhänger und Lieferwagen (Güterkraftfahrzeuge mit einer zulässigen Gesamtmasse von bis zu 3,5 t
Lkw 1 Lastkraftwagen ohne Anhänger mit einer zulässigen Gesamtmasse über 3,5 t und Busse
Lkw 2 Lastkraftwagen mit Anhänger bzw. Sattelkraftfahrzeuge (Zugmaschinen mit Auflieger) mit einer Gesamtmasse über 3, 5t

* automatische Berechnung durch das Programm nach RLS-19 (LIMA)

Tabelle 4-5: Emissionskenngrößen Straßen Prognose-Planfall (Prognose mit Bebauungsplangebiet) nach RLS-19, **Tagwerte** (siehe Karte 4)

STRASSENNAME	PT	GAT	BL	STG	DTV	Mt	p1t	p2t	V-LKW1-n	V-LKW2-t	V-PKW-t
	Emissions-Pegel			%		Kfz/h	%	%	km/h	km/h	km/h
B62	94.046	B	1	*	38120	2194	2,5	3,2	90 *	90 *	100 *
B62, Abschnitt 1	86.443	B	1	*	26200	1506.5 *	2,2	5,1	50	50	50
B62, Abschnitt 2	85.455	B	1	*	19200	1104 *	3	6,9	50	50	50
B62, Abschnitt 3	85.455	B	1	*	19200	1104 *	3	6,9	50	50	50
IKEA Str.1	77.514	G	1	*	4200	241.5 *	0,6	0,8	50 *	50 *	50 *
IKEA Str.2	73.501	G	1	*	1600	92 *	1,1	1,4	50 *	50 *	50 *
Kreisverkehr	75.959	G	1	*	2900	166.75 *	0,7	1	50 *	50 *	50 *
Wahlhausenstr. 1	82.504	G	1	*	12900	741.75 *	0,9	1,2	50 *	50 *	50 *
Wahlhausenstr. 2	81.723	G	1	*	10700	615.25 *	1	1,3	50 *	50 *	50 *

Tabelle 4-6: Emissionskenngrößen Straßen Prognose-Planfall (Prognose mit Bebauungsplangebiet) nach RLS-19, **Nachtwerte** (siehe Karte 4)

STRASSENNAME	PN	GAT	BL	STG	DTV	Mn	p1n	p2n	V-LKW1-n	V-LKW2-n	V-PKW-n
	Emissions-Pegel										
B62	87.272	B	1	*	38120	376	3,2	7	90 *	90 *	100 *
B62, Abschnitt 1	78.802	B	1	*	26200	262 *	2,5	4,7	50	50	50
B62, Abschnitt 2	77.817	B	1	*	19200	192 *	3,5	6,4	50	50	50
B62, Abschnitt 3	77.817	G	1	*	19200	192 *	3,5	6,4	50	50	50
IKEA Str. 1	69.917	G	1	*	4200	42 *	0,6	0,8	50 *	50 *	50 *
IKEA Str.2	65.904	G	1	*	1600	16 *	1,1	1,4	50 *	50 *	50 *
Kreisverkehr	68.362	G	1	*	2900	29 *	0,7	1	50 *	50 *	50 *
Wahlhausenstr. 1	74.907	G	1	*	12900	129 *	0,9	1,2	50 *	50 *	50 *
Wahlhausenstr. 2	74.126	G	1	*	10700	107 *	1	1,3	50 *	50 *	50 *

Pt/Pn längenbezogener Schallleistungspegel Tag / Nacht der Straße
GAT Gattung der Straße (G für Gemeindestraße)
BL Belag der Straße / des Straßenabschnitts
STG Steigung der Straße / des Straßenabschnitts (automatische Ermittlung der tatsächlichen Steigungen auf Grundlage des verwendeten Höhenlinienmodells)
DTV durchschnittliche tägliche Verkehrsstärke (Kfz / 24 h)
Mt/Mn stündliches Verkehrsstärke Tag / Nacht
p1t/p1n prozentualer Anteil der Fahrzeug-Gruppe Lkw1 Tag / Nacht am Gesamtverkehr
p2t/p2n prozentualer Anteil der Fahrzeug-Gruppe Lkw2 Tag / Nacht am Gesamtverkehr
V-xxx-t/n Geschwindigkeit der einzelnen Fahrzeuggruppen (Pkw, LKW1 und LKW2) Tag / Nacht

Klassen des Fahrbahnbelages (BL) sind:
1 : nicht geriffelter Gussasphalt
2 : Splittmastixasphalte SMA 5 und SMA 8 nach ZTV Asphalt StB 07/13
3 : Splittmastixasphalte SMA 8 und SMA 11 nach ZTV Asphalt StB 07/13
4 : Asphaltbetone = AC 11 nach ZTV Asphalt StB 07/13
5 : Offenporiger Asphalt OPA 11 nach ZTV Asphalt StB 07/13
6 : Offenporiger Asphalt OPA 8 nach ZTV Asphalt StB 07/13
7 : Betone nach ZTV Beton StB 07 mit Waschbetonoberfläche
8 : Lärmarmer Gussasphalt nach ZTV Asphalt-StB 07, Verfahren B
9 : Lärmtechnisch Optimierter Asphalt aus AC D LOA nach E LA D
10 : Lärmtechnisch Optimierter Asphalt aus SMA LA 8 nach E LA D
11 : Dünne Asphaltdeckschichten in Heißbauweise auf Versieg.
12 : Pflaster mit ebener Oberfläche mit $b \leq 5$ mm und $b+2f \leq 9$ mm
13 : sonstiges Pflaster mit $b > 5$ mm oder $f > 2$ mm oder Kopfsteinpfl.

Fahrzeuggruppen:
Pkw Personenkraftwagen, Personenkraftwagen mit Anhänger und Lieferwagen (Güterkraftfahrzeuge mit einer zulässigen Gesamtmasse von bis zu 3,5 t
Lkw 1 Lastkraftwagen ohne Anhänger mit einer zulässigen Gesamtmasse über 3,5 t und Busse
Lkw 2 Lastkraftwagen mit Anhänger bzw. Sattelkraftfahrzeuge (Zugmaschinen mit Auflieger) mit einer Gesamtmasse über 3,5 t

* automatische Berechnung durch das Programm nach RLS-19 (LIMA)

4.3.2 Schallemissionen Schiene

Die Bahnverkehrszahlen wurden von der DB AG für das Prognosejahr 2030 übermittelt. Die Lärmberechnungen erfolgen nach der für Schienenverkehr maßgeblichen aktuellen Schall 03 ([10]; ohne „Schienenbonus“).

Die Trassen werden tags und nachts von Personen- und Güterzügen befahren. Die DB AG hat für die beschriebene Situation die Streckennummer 2880 benannt (siehe Karte 4). Im gesamten Bereich wurde der Hinweis der Bahn berücksichtigt, einen pessimistischen Zuschlag für Betonschwellen anzusetzen.

Tabelle 4-7: Emissionskenngrößen nach Schall 03 für die Strecke 2880

Nr.:	Anzahl		v max km/h	Zugart- / Traktion	Fahrzeug- kategorie	Anzahl
	Tag	Nacht				
1	3	3	100	GZ-E / Güterzug mit E-Lok	7-Z5_A4	1
					10-Z5	30
					10-Z18	8
2	4	2	100	GZ-E / Güterzug mit E-Lok	7-Z5_A4	1
					10-Z2	10
3	64	12	160	RB/RE-E / Regionalbahn	7-Z5_A4	2
					9-Z5	5
4	28	4	120	RB/RE-V / Regionalbahn	6-A6	3

Bemerkung zu Schall 03

Die Bezeichnung der Fahrzeugkategorie setzt sich wie folgt zusammen:

Nr. der FZ-Kategorie -**V**ariante bzw. -**Z**eilenummer in Tabelle Beiblatt 1 der Schall03 -**A**chszahl (bei Tfz, E- und V-Triebzügen - außer bei HGV)

Hieraus ergeben sich für die Strecke 2880 die in der folgenden Tabelle angegebenen Schallleistungspegel L_w' pro m.

Tabelle 4-8: Schalleistungspegel L_w' nach Schall 03 für die Strecke 2880

Schienenabschnitt	Emissionshöhe	Lw' längenbezogener Schalleistungspegel dB(A)/m	
		Tag	Nacht
	m		
Strecke 2880	0.0	86,44	83,55
Strecke 2880	4.0	71,63	68,61
Strecke 2880	5.0	49,22	46,22

5. Beurteilung Gewerbe

Ausgehend von den beschriebenen Schalleistungspegeln für das Gartencenter erfolgt die Berechnung der Schalldruckpegel L_{AT} (LT, Langzeitmittelungspegel) unter Berücksichtigung der entsprechenden Ausbreitungsparameter nach DIN ISO 9613-2 [3] und der zeitlichen Bewertung.

Bei den für die Beurteilung zu prüfenden Kriterien ergeben sich Zuschläge für Impulshaltigkeit. Die Zuschläge sind in den Ergebnissen in der folgenden Tabelle berücksichtigt.

Bei der Berechnung des Langzeitmittelungspegels wird eine Verteilung des Windes entsprechend den Empfehlungen des LANUV NRW [4] für Köln angesetzt.

Die Ergebnisse der Berechnungen an den Immissionsorten sind im Anhang 3 für jede Geräuschquelle detailliert aufgeführt und ergeben an den Immissionsorten die in der folgenden Tabelle angegebenen Langzeitmittelungspegel.

Tabelle 5-1: Langzeitmittelungspegel an den Immissionsorten (samstags als Tag mit der höchsten erwarteten Kundenzahl)

Immissionsort	Lage / Bezeichnung	Langzeitmittelungspegel in dB(A)	
		tags	nachts
I001	Heidenbergstraße 44	43,8	28,9
I002	Heidenbergstraße 50	39,4	24,9
I003	Heidenbergstraße 56	47,8	34,4

Grundlage zur Beurteilung der in der voranstehenden Tabelle angegebenen Langzeitmittelungspegel ist die TA Lärm [2]. Hiernach ist zur Beurteilung der Geräuschsituation an den Immissionsorten folgendes zu beachten:

- **Zeitliche Bewertung**

Die zeitliche Bewertung berücksichtigt, dass einzelne Geräusche in den Beurteilungszeiten nur teilweise einwirken. Damit werden die Immissionspegel in die zeitlichen Mittelungspegel der Geräusche für den Beurteilungszeitraum tags 06.00 bis 22.00 Uhr, nachts die Stunde mit den höchsten Beurteilungspegeln zwischen 22.00 und 06.00 Uhr, umgerechnet.

Die zeitliche Bewertung ist in den Ergebnissen der Tabelle 5.1 enthalten.

- **Zuschlag für Tageszeiten mit erhöhter Empfindlichkeit**

Bei Geräuscheinwirkungen in der Zeit von 06.00 bis 07.00 Uhr und 20.00 bis 22.00 Uhr an Werktagen, sowie 06.00 bis 9.00 Uhr, 13.00 bis 15.00 Uhr und 20.00 bis 22.00 Uhr an Sonn- und Feiertagen ist die erhöhte Störwirkung durch einen Zuschlag von 6 dB zu den jeweiligen Mittelungspegeln der Teilzeiten zu berücksichtigen, in denen Anlagengeräusche auftreten. Bei gleichmäßiger Geräuscheinwirkung während der Tageszeit ergibt sich ein pauschaler Zuschlag von werktags 1,9 dB und sonntags 3,6 dB.

Der Zuschlag wird für Immissionsorte (allgemeine Wohngebiete WA) angewendet.

- **Zuschlag für Ton- und Informationshaltigkeit**

Geräusche mit hervortretenden Tönen oder informationshaltige Geräusche werden, je nach Auffälligkeit, in den entsprechenden Teilzeiten mit einem Zuschlag K_T von 3 oder 6 dB berücksichtigt.

Eine Ton- und Informationshaltigkeit der Geräusche ist falls erforderlich in den Emissionsansätzen enthalten, ein entsprechender Zuschlag entfällt.

- **Zuschlag für Impulshaltigkeit**

Der Zuschlag wird bei Messungen aus der Differenz des Taktmaximal-Mittelungspegels L_{AFTeq} und des Mittelungspegels L_{Aeq} ermittelt.

Es werden bei der vorliegenden Untersuchung Ansätze aus der Literatur verwendet, die bereits einen möglichen Impulzzuschlag enthalten.

- **Meteorologische Korrektur**

Bei der Bestimmung des Beurteilungspegels ist die meteorologische Korrektur nach DIN ISO 9613-2 [3] zu ermitteln. Diese Korrektur wird aus der Lage und Entfernung der Geräuschquelle, bezogen auf den jeweiligen Immissionsort und den meteorologischen Rahmenbedingungen berechnet.

Bei der Berechnung des Langzeitmittelungspegels wird eine Verteilung des Windes entsprechend den Empfehlungen des LANUV NRW [4] für Köln angesetzt.

Hiernach ergeben sich an den maßgeblichen Immissionsorten, die in der folgenden Tabelle 5.2 angegebenen Beurteilungspegel.

Tabelle 5-2: Beurteilungspegel des Gartencenters Kremer samstags (samstags als Tag mit der höchsten erwarteten Kundenzahl)

Immissionsort		Beurteilungspegel in dB(A)		Immissionsrichtwerte in dB(A)	
		tags	nachts	tags	nachts
I001	Heidenbergstraße 44	44	29	55	40
I002	Heidenbergstraße 50	39	25	55	40
I003	Heidenbergstraße 56	48	34	55	40

Wie die Ergebnisse in Tabelle 5.2 zeigen, werden an den relevanten Immissionsorten die Immissionsrichtwerte während der Tages- und Nachtzeit um mindestens 6 dB(A) unterschritten.

Damit sind die Zusatzbelastungen durch das geplante Vorhaben im Plangebiet entsprechend TA Lärm § 3.2.1 irrelevant. Die Lage der Quellen und die Emissionen aller Geräuschquellen wurden dabei pessimistisch angesetzt. Für die nächtlichen Geräuschemissionen wurde als Geräuschquelle ein Aggregat zur Kühlung/ Erwärmung im durchlaufenden Betrieb mit Richtung auf die untersuchten Immissionsorte angenommen. Auch mit dieser pessimistischen Annahme wird der Immissionsrichtwert von 40 dB(A) um 6 dB am nächstliegenden Immissionsort unterschritten.

Die lautesten kurzzeitigen Geräuschspitzen sind tagsüber von Lkw beim Bremsen vor der Halle zu erwarten. Als lautestes Geräusch wird die Betriebsbremse eines Lkw mit einem Schallleistungspegel von 103,5 dB(A) angenommen. In einem Abstand von ca. 4 m wird der Immissionsrichtwert der TA-Lärm von 55 dB(A) durch eine Lkw-Betriebsbremse um nicht mehr als 30 dB überschritten. Der Mindestabstand zum nächsten Immissionsort mit WA-Nutzung beträgt ca. 80 m. Damit wird der geforderte Mindestabstand deutlich unterschritten. Es sind keine Konflikte durch kurzzeitige Geräuschspitzen zu erwarten.

6. Beurteilung Verkehrslärm

6.1 Lärmbelastung im Plangebiet bei freier Schallausbreitung

Für die Beurteilung der Lärmbelastung nach DIN 18005 im Plangebiet werden jeweils für den Tag- und Nachtzeitraum die Isophonenpläne bei freier Schallausbreitung berechnet. Als Emissionsquellen werden die Verkehrswege aus Straße und Schiene im Prognose-Planfall angesetzt. In den Karten 5 bis 7 sind die Flächen gleicher Beurteilungspegel auf einer Höhe von 8 m über Grund tags und nachts für die freie Schallausbreitung und den Prognose-Planfall wiedergegeben. Die freie Schallausbreitung stellt für den gesamten Planbereich den pessimistischen Fall dar, da keine Abschirmungen durch Plangebäude mit berechnet werden. In geringeren Höhen über Grund werden niedrigere Beurteilungspegel prognostiziert.

Im nordöstlichen Bereich des Plangebietes werden erwartungsgemäß die höchsten Beurteilungspegel aus Verkehrslärm mit bis zu 71 dB(A) tags (Karte 6) und 63 dB(A) nachts (Karte 7) prognostiziert. Diese Bereiche liegen in Verkehrsflächen (öffentliche Straße). Innerhalb der

Baugrenzen werden tags zwischen 55 dB(A) und 69 dB(A) sowie nachts zwischen 51 dB(A) und 62 dB(A) prognostiziert. Die jeweils höheren Werte ergeben sich im östlichen Plangebiet. In Karte 5 sind die Immissionen nur aus Straßenverkehren ohne Schienenwege dargestellt. Der Vergleich zeigt, dass Schienenverkehre gegenüber dem Straßenverkehr nur irrelevant zu den Beurteilungspegeln beitragen.

Die Orientierungswerte der DIN 18005 (65 dB(A) tags und 55 dB(A) nachts für Gewerbegebiet) werden damit im östlichen Bereich des Baufeldes um bis zu 4 dB(A) tags und 7 dB(A) nachts überschritten. Tagsüber wird der Orientierungswert bis auf den östlichen Randstreifen innerhalb des Baufeldes eingehalten.

6.2 Beurteilung nach 16. BImSchV

Für die Erschließung des Gartencenters ist entsprechend Verkehrsgutachten eine Linksabbiegerspur auf der Zubringerstraße vorzusehen. Eine genaue Erschließungsplanung liegt derzeit noch nicht vor. Die Linksabbiegerspur bedeutet voraussichtlich eine Aufweitung des aktuellen Straßenquerschnitts. Die Straße ist in diesem Bereich Bestandteil des Bebauungsplans.

Für den Umbau der Erschließungssituation (Knotenpunkt Zubringer IKEA/ Anbindung Gartencenter) ist zu prüfen, inwieweit die 16: BImSchV - Verkehrslärmschutzverordnung [11] zur Anwendung kommt. Bei einer Änderung von öffentlichen Straßen sieht die 16 BImSchV zunächst vor, dass ein erheblicher baulicher Eingriff vorliegen muss. Durch die Verlegung von Fahrbahnen durch bauliche Maßnahmen, den Bau von Fahrstreifen für zusätzliche Fahrbeziehungen und die Anlage von Radwegen handelt es sich bei dem Planvorhaben um einen erheblichen baulichen Eingriff.

Neben dem erheblichen baulichen Eingriff ist eine wesentliche Änderung dann gegeben, wenn zusätzlich von dem zu ändernden Verkehrsweg ausgehender Verkehrslärm

- um mindestens 3 dB(A) oder auf mindestens 70 dB(A) am Tage oder mindestens 60 dB(A) in der Nacht erhöht wird oder
- von mindestens 70 dB(A) am Tage oder 60 dB(A) in der Nacht erhöht wird.

Zur Bestimmung der Beurteilungspegel im Prognose-Planfall werden Lärmberechnungen an maßgeblichen Immissionsorten (Wohngebäude im Bestand im Umfeld des Kreuzungsausbaus) vorgenommen. Dazu wird zunächst für den im B-Planbereich befindlichen Teil der Zubringerstraße für den Prognose-Plan-Fall eine Ausbreitungsrechnung durchgeführt. Es wird der Immissionsort I003 als dem Änderungsbereich nächstliegender Immissionsort betrachtet.

Die Immissionsgrenzwerte der 16. BImSchV betragen für allgemeines Wohngebiet 59 dB(A) tags und 49 dB(A) nachts.

Tabelle 6-1: Änderung einer Straße durch die Anlage der Linksabbiegerspur: Beurteilungspegel an der Fassade des nächstliegenden Bestandsgebäudes nach 16. BImSchV (zur Lage siehe Karte 3)

Immissionsort		Immissionsgrenzwerte 16. BImSchV in dB(A)		Beurteilungspegel 16. BImSchV in dB(A) Prognose-Plan-Fall	
		Tag	Nacht	Tag	Nacht
I003	Heidenbergstraße 56	59	49	42	35

Es werden Beurteilungspegel von 42 dB(A) tags und 35 dB(A) nachts prognostiziert. Damit werden aus der Änderung der Straßenwege die Immissionsgrenzwerte der 16. BImSchV um mindestens 17 dB tags und 14 dB nachts unterschritten.

Eine Erhöhung des Verkehrslärms um 3 dB entspräche ca. einer Verdoppelung des DTV-Wertes. Eine Verdoppelung der Zusatzverkehre durch das Gartencenter wird nicht prognostiziert (siehe Tabellen zum Prognose-Nullfall und Planfall in Kapitel 4).

Durch die zukünftigen Änderungen der Erschließungssituation des Gartencenters ergeben sich damit keine wesentlichen Änderungen der Straßenwege im B-Plangebiet im Sinne der 16. BImSchV.

6.3 Veränderung der Lärmimmissionen aus Straßenverkehr außerhalb des Plangebietes durch die Planung

Aufgrund der durch die Nutzungen im Bebauungsplangebiet induzierten Ziel- und Quellverkehre kommt es zu veränderten Immissionen durch Straßenverkehrslärm auch außerhalb des Bebauungsplangebietes. Für Immissionsorte außerhalb des Plangebietes werden die Veränderungen der Lärmimmissionen an einzelnen Immissionsorten nach DIN 18005 [6] beurteilt. Mit zunehmender Entfernung vom Plangebiet liegt aufgrund der Vermischung von Verkehren kein dem Plangebiet zuzuordnender Zusammenhang mehr vor.

Es werden die Beurteilungspegel an den Fassaden der Bestandsbebauung mit den in Kapitel 4 angegebenen Verkehren mit Bebauungsplangebiet als Prognose-Planfall und ohne

Bebauungsplangebiet als Prognose-Nullfall berechnet (jeweils für denselben Prognosehorizont) und miteinander verglichen.

Durch die Verkehrsänderungen werden an Fassaden an Bestandsgebäuden Immissionsveränderungen wie in der folgenden Tabelle dargestellt prognostiziert.

Tabelle 6-2: Änderung der Immissionen durch Lärm aus Straßenverkehr außerhalb des Bebauungsplangebietes an den Fassaden von Bestandsgebäuden (Immissionsorte siehe Karte 4)

Immissionsort			Schallimmissionspegel in dB(A)				Veränderung der Beurteilungs- pegel in dB	
			Prognose- Null-Fall (ohne Plangeb.)		Prognose- Plan-Fall (mit Plangeb.)			
Im.-Ort		Gesch.	Tag	Nacht	Tag	Nacht	Tag	Nacht
I101	MI	1.OG	56,0	48,6	56,2	48,8	0,2	0,2
I102	WA	2.OG	65,5	57,8	65,6	57,9	0,1	0,1
I103	WA	1.OG	59,8	52,2	59,9	52,3	0,1	0,1
I104	WA	1.OG	60,5	52,9	60,6	53,0	0,1	0,1

Es kommt aufgrund des Planvorhabens an den exemplarisch untersuchten Immissionsorten zu Erhöhungen der Beurteilungspegel von $\leq 0,2$ dB tags und nachts.

An den untersuchten Fassaden der Bestandsbebauung wird nur nachts am Immissionsort I101 der Orientierungswerte der DIN 18005 unterschritten. An den weiteren untersuchten Immissionsorten liegen die Beurteilungspegel tags und nachts bereits im Prognose-Null-Fall über den Orientierungswerten der DIN 18005 [6] für WA (55 dB(A) tags / 45 dB(A) nachts) bzw. für MI (60 dB(A) tags / 50 dB(A) nachts). Die als gesundheitlich bedenklich geltenden Werte von 70 dB(A) tags und 60 dB(A) nachts werden auch im Prognose-Planfall überall unterschritten. Die Pegelerhöhungen durch das Planvorhaben sind aus akustischer Sicht irrelevant.

7. Schallschutzmaßnahmen und Festsetzungen

Durch Lärm aus gewerblichen Tätigkeiten werden keine Konflikte erwartet. An der Planbebauung und in Außenbereichen kommt es teilweise zu Überschreitungen der Orientierungswerte der DIN 18005 durch Verkehrslärm (Straße).

Es werden im Bebauungsplan passive Schallschutzmaßnahmen zum Schutz gegen Verkehrslärm zur Wahrung gesunder Arbeitsbedingungen festgesetzt. Wohnnutzungen sind im festgesetzten Sondergebiet nicht zulässig.

Die Auslegung des passiven Schallschutzes für den Bereich mit Beurteilungspegeln größer der Orientierungswerte der DIN 18005 erfolgt durch die Festsetzung von Bereichen gleicher maßgeblicher Außenlärmpegel gemäß DIN 4109 [7] auf Basis der Berechnungen bei freier Schallausbreitung (Karte 8). Der Berechnungszeitraum ist der Tag.

Die maßgeblichen Außenlärmpegel MALP ergeben sich entsprechend DIN 4109 aus den Beurteilungspegeln Verkehr tags plus 3 dB. Die maßgeblichen Außenlärmpegel L_a sind in Karte 8 dargestellt.

Im Bebauungsplan werden für das Plangebiet folgende Formulierungen und die Darstellung der Außenlärmpegel entsprechend Karte 8 vorgeschlagen:

Bauliche und sonstige Vorkehrungen zum Schutz vor schädlichen Umwelteinwirkungen (§ 9 Abs. 1 Nr. 24 BauGB)

Bei der Errichtung, Erweiterung, Änderung oder Nutzungsänderung von Gebäuden, sind nach außen abschließende Bauteile von schutzbedürftigen Aufenthaltsräumen nach DIN 4109 (2018-01) zum Schutz vor einwirkenden Lärm so auszuführen, dass sie die Anforderungen an das gesamte bewertete Bau-Schalldämm-Maß $R'_{w,ges}$ gemäß DIN 4109-1 (2018-01) erfüllen.

Die Anforderungen an die gesamten bewerteten Bau-Schalldämm-Maße $R'_{w,ges}$ der Außenbauteile von schutzbedürftigen Räumen ergeben sich unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Raumarten und des maßgeblichen Außenlärmpegels L_a nach DIN 4109-2 (2018-01) aus der nachfolgenden Tabelle.

Der maßgebliche Außenlärmpegel L_a ist in der Planurkunde dargestellt.

Anforderungen gemäß DIN 4109 (2018-01)	<i>Für Betten- räume in Kran- kenanstalten und Sanato- rien</i>	<i>Für Aufenthaltsräume in Woh- nungen, Übernachtungsräume in Beherbergungsstätten, Unter- richtsräume und Ähnliches</i>	<i>Für Büroräume und Ähnliches</i>
<i>Gesamtes bewertetes Bau-Schalldämm-Maß $R'_{w,ges}$ in dB</i>	$L_a - 25$	$L_a - 30$	$L_a - 35$

Mindestens einzuhalten sind:

$R'_{w,ges} = 35 \text{ dB}$ für Bettenräume in Krankenanstalten und Sanatorien;

$R'_{w,ges} = 30 \text{ dB}$ für Aufenthaltsräume in Wohnungen, Übernachtungsräume in Beherbergungsstätten;

Ausnahmen von diesen Festsetzungen können in Abstimmung mit den zuständigen Fachbehörden zugelassen werden, soweit durch einen anerkannten Sachverständigen im Baugenehmigungsverfahren nachgewiesen wird, dass ein geringerer maßgeblicher Außenlärmpegel L_a nach DIN 4109-2 (2018-01) vorliegt.

Für Schlafräume und Kinderzimmer, in denen zur Nachtzeit bei gekipptem Fenster kein Innenraumpegel von höchstens 30 dB(A) sichergestellt werden kann, sind schallgedämmte Lüftungseinrichtungen vorzusehen, die auch bei geschlossenen Fenstern eine ausreichende Belüftung sicherstellen, falls nicht auf andere geeignete, dem Stand der Technik entsprechende Weise eine ausreichende Belüftung gewährleistet werden kann.

Die DIN 4109 kann bei der Stadt Siegen, Bereich ..., ...straße, Zimmer ..., während der Dienststunden eingesehen oder kostenpflichtig beim Beuth Verlag, 10772 Berlin, bezogen werden.

Die Berechnung der konkreten Dämmwerte erfolgt im bauaufsichtlichen Genehmigungsverfahren.

8. Anhang

	Seite
Anhang 1: Gesetze, Normen, Regelwerke und verwendete Unterlagen	29
Anhang 2: Karten	32 - 39
Karte 1: Übersichtskarte	
Karte 2: Entwurf Bebauungsplan	
Karte 3: Immissionsorte und Schallquellen Gewerbe Plan	
Karte 4: Immissionsorte und Schallquellen Verkehr	
Karte 5: Schallimmissionsplan Straße, Rasterberechnung, 8 m ü.Gr., Tag freie Schallausbreitung, Prognose-Planfall	
Karte 6: Schallimmissionsplan Verkehr (Straße und Schiene), Rasterbe- rechnung, 8 m ü.Gr., Tag, freie Schallausbreitung, Prognose- Planfall	
Karte 7: Schallimmissionsplan Verkehr (Straße und Schiene), Rasterbe- rechnung, 8 m ü.Gr., Nacht, freie Schallausbreitung, Prognose- Planfall	
Karte 8: Maßgebliche Außenlärmpegel	
Anhang 3: Berechnungstabellen	40

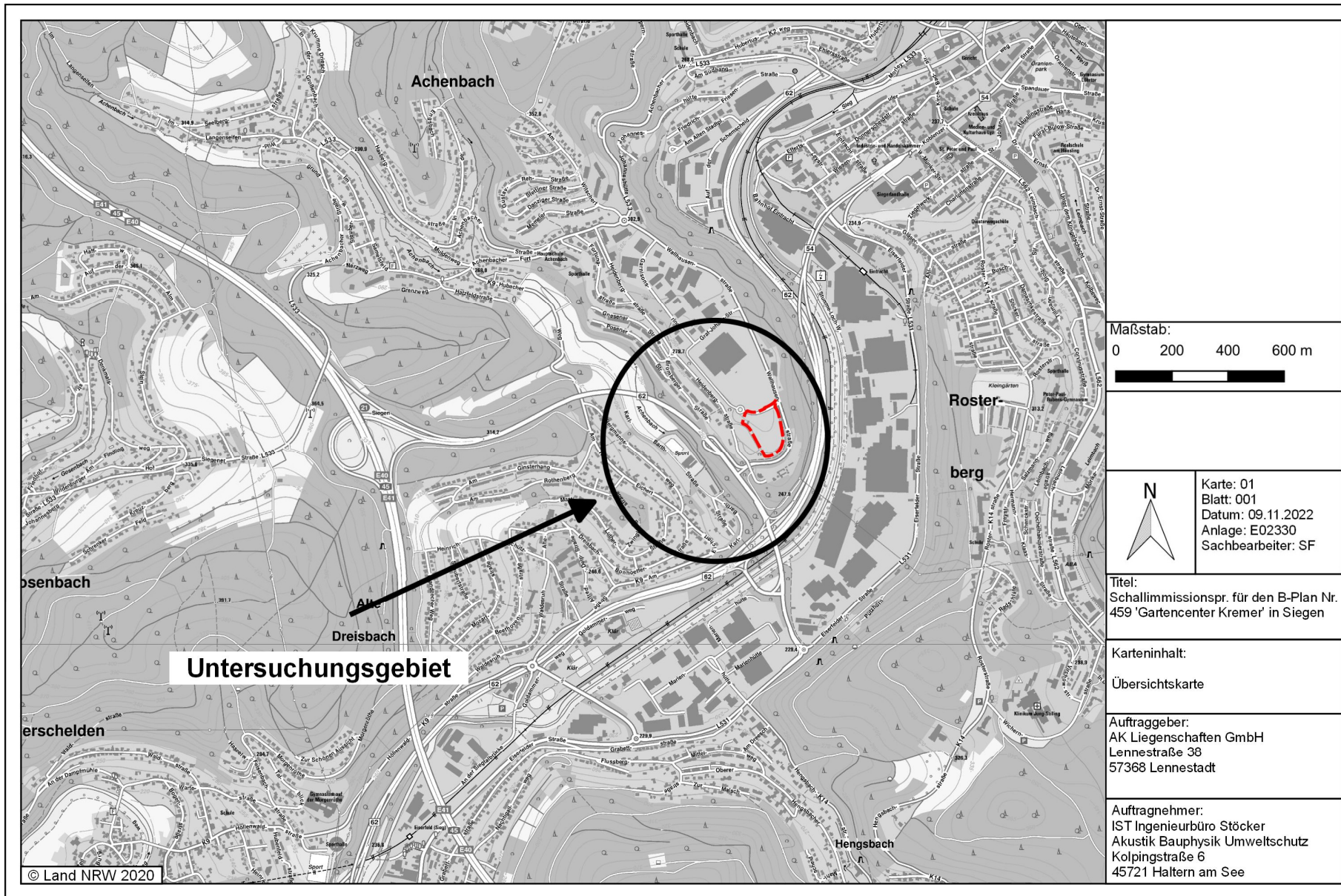
Anhang 1

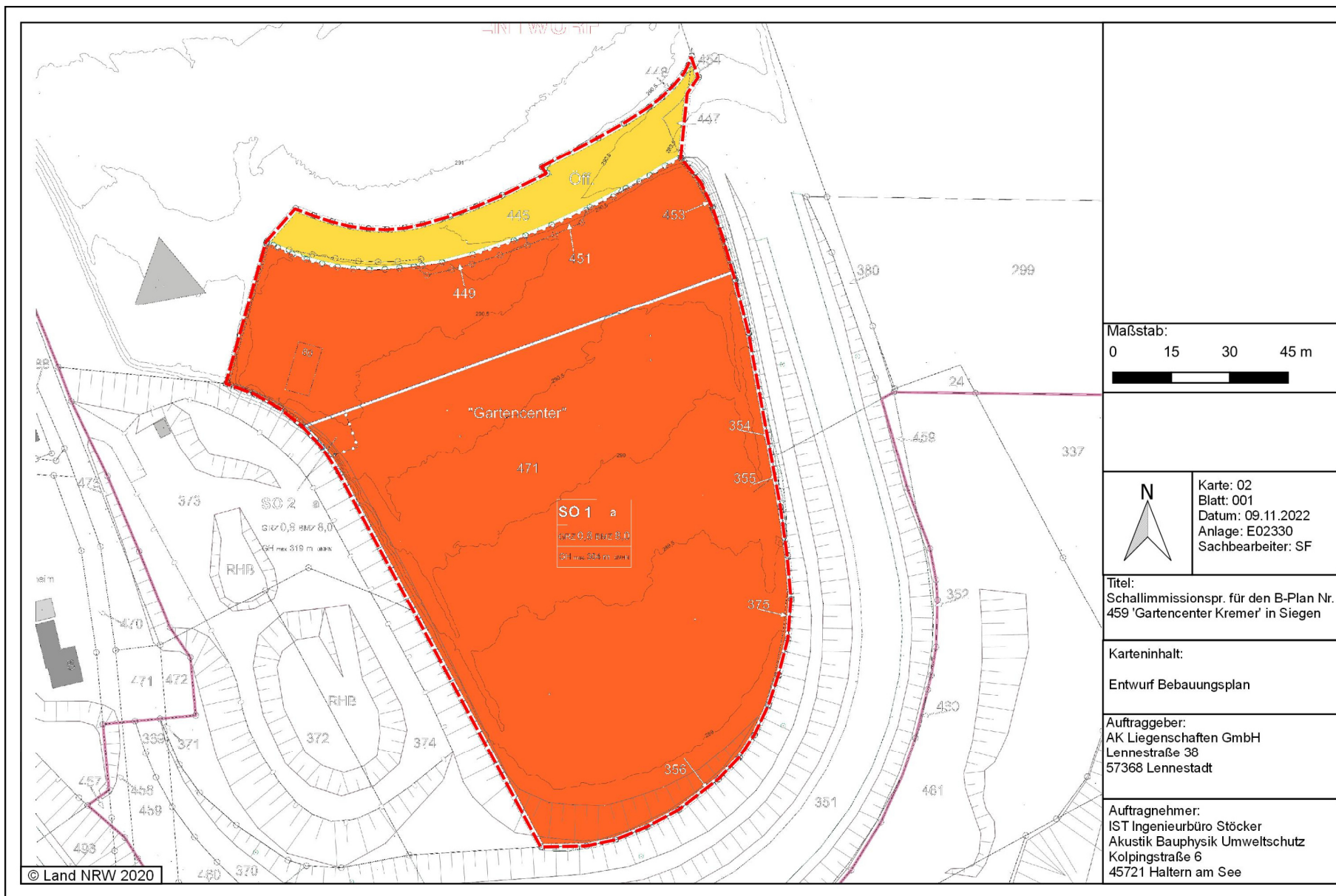
Gesetze, Normen, Regelwerke und verwendete Unterlagen

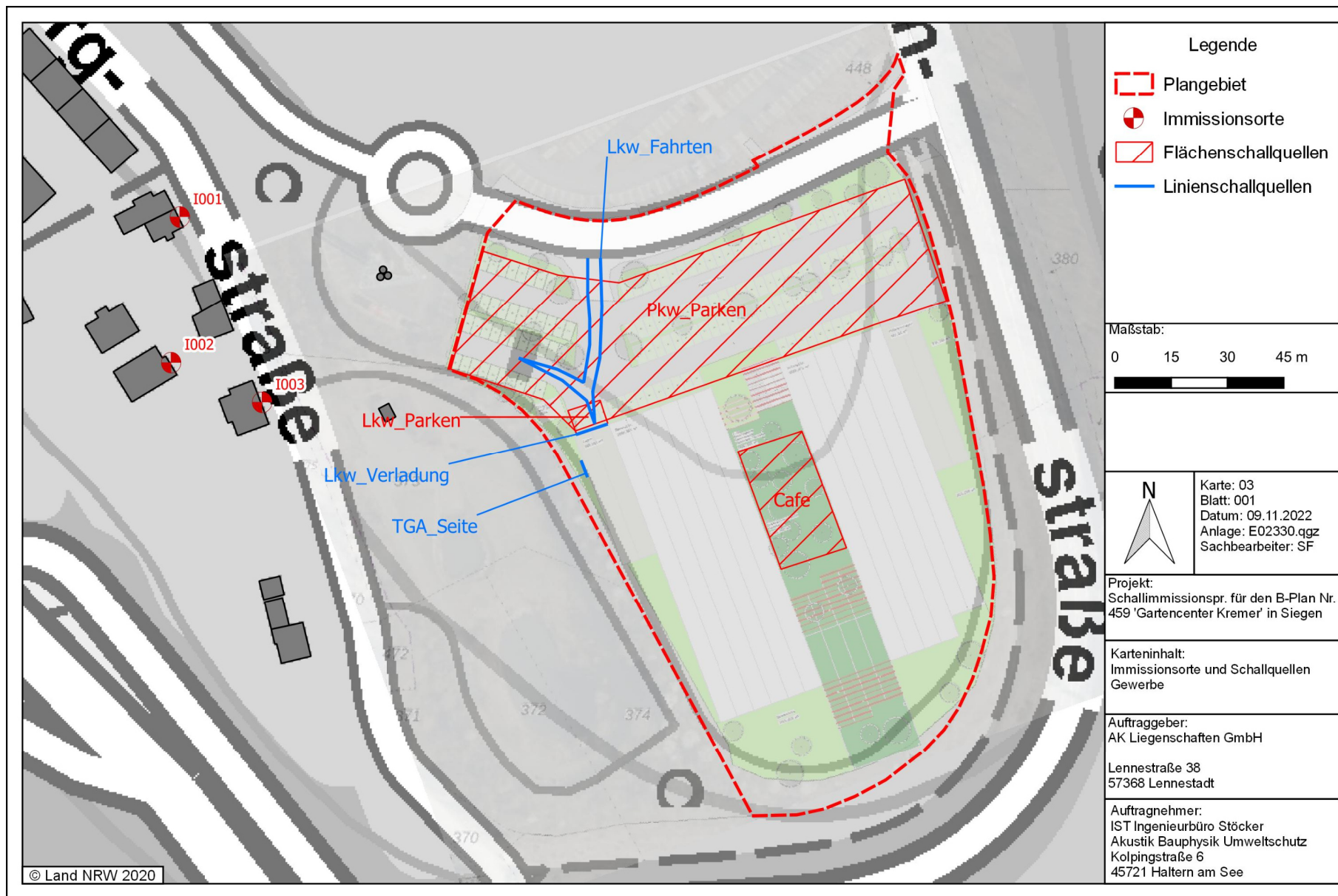
- [1] Bundes-Immissionsschutzgesetz – BImSchG in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. Mai 2013 (BGBl. I S. 1274) Gesetz zum Schutz vor schädlichen Umwelteinwirkungen durch Luftverunreinigungen, Geräusche, Erschütterungen und ähnliche Vorgänge, in der zurzeit gültigen Fassung.
- [2] Sechste Allgemeine Verwaltungsvorschrift zum Bundes-Immissionsschutzgesetz (Technische Anleitung zum Schutz gegen Lärm - TA Lärm) vom 26. August 1998, GMBI 1998, Nr.26, S.503-515), in der zurzeit gültigen Fassung.
- [3] DIN ISO 9613-2 „Dämpfung des Schalls bei der Ausbreitung im Freien“, Teil 2: „Allgemeine Berechnungsverfahren“, Ausgabe Oktober 1999.
- [4] Empfehlungen des LANUV NRW zu C_{met} , Stand 21.06.2012
- [5] Technischer Bericht zur Untersuchung der Lkw- und Ladegeräusche auf Betriebsgeländen von Frachtzentren, Auslieferungslagern und Speditionen, Hessische Landesanstalt für Umwelt, Wiesbaden 1995
- [6] DIN 18005 „Schallschutz im Städtebau“, Teil 1: „Grundlagen und Hinweise für die Planung“, Juli 2002
Beiblatt 1 zu DIN 18005 Teil 1 „Schalltechnische Orientierungswerte für die städtebauliche Planung, Mai 1987
- [7] DIN 4109 Schallschutz im Hochbau - Teil 1: Mindestanforderungen, Ausgabe Januar 2018 (DIN4109-1:2018-01)
DIN 4109 Schallschutz im Hochbau - Teil 2: Rechnerische Nachweise der Erfüllung der Anforderungen, Ausgabe Januar 2018 (DIN4109-2:2018-01)
- [8] Technischer Bericht zur Untersuchung der Geräuschemissionen durch Lastkraftwagen auf Betriebsgeländen von Frachtzentren, Auslieferungslagern, Speditionen, Verbrauchermärkten sowie weiterer typischer Geräusche insbesondere von Verbrauchermärkten, Hessisches Landesamt für Umwelt und Geologie, Lärmschutz in Hessen, Heft 3, Wiesbaden 2005
- [9] RLS-19 Richtlinie für den Lärmschutz an Straßen, Bundesminister für Verkehr, 2019
- [10] „Schall03“: Sechzehnte Verordnung zur Durchführung des Bundes-Immissionsschutzgesetzes (Verkehrslärmschutzverordnung - 16. BImSchV) Anlage 2 (zu § 4) Berechnung des Beurteilungspegels für Schienenwege (Schall 03). BGBl. I 2014 S 2271-2323
- [11] Sechzehnte Verordnung zur Durchführung des Bundes-Immissionsschutzgesetzes (Verkehrslärmschutzverordnung – 16.BImSchV) von Juni 1990, in der zurzeit gültigen Fassung
- [12] VDI 2719 „Schalldämmung von Fenstern und deren Zusatzeinrichtungen“, Ausgabe August 1987
- [13] Parkplatzlärmstudie – Empfehlungen zur Berechnung von Schallemissionen aus Parkplätzen, Autohöfen und Omnibusbahnhöfen sowie von Parkhäusern und Tiefgaragen; Bayerisches Landesamt für Umwelt, 6. überarbeitete Auflage, Augsburg 2007
- [14] Bebauungsplan Nr. 459 „Gartencenter Kremer“, Loth Städtebau und Stadtplanung, Siegen, Entwurfsstand Juli 2022

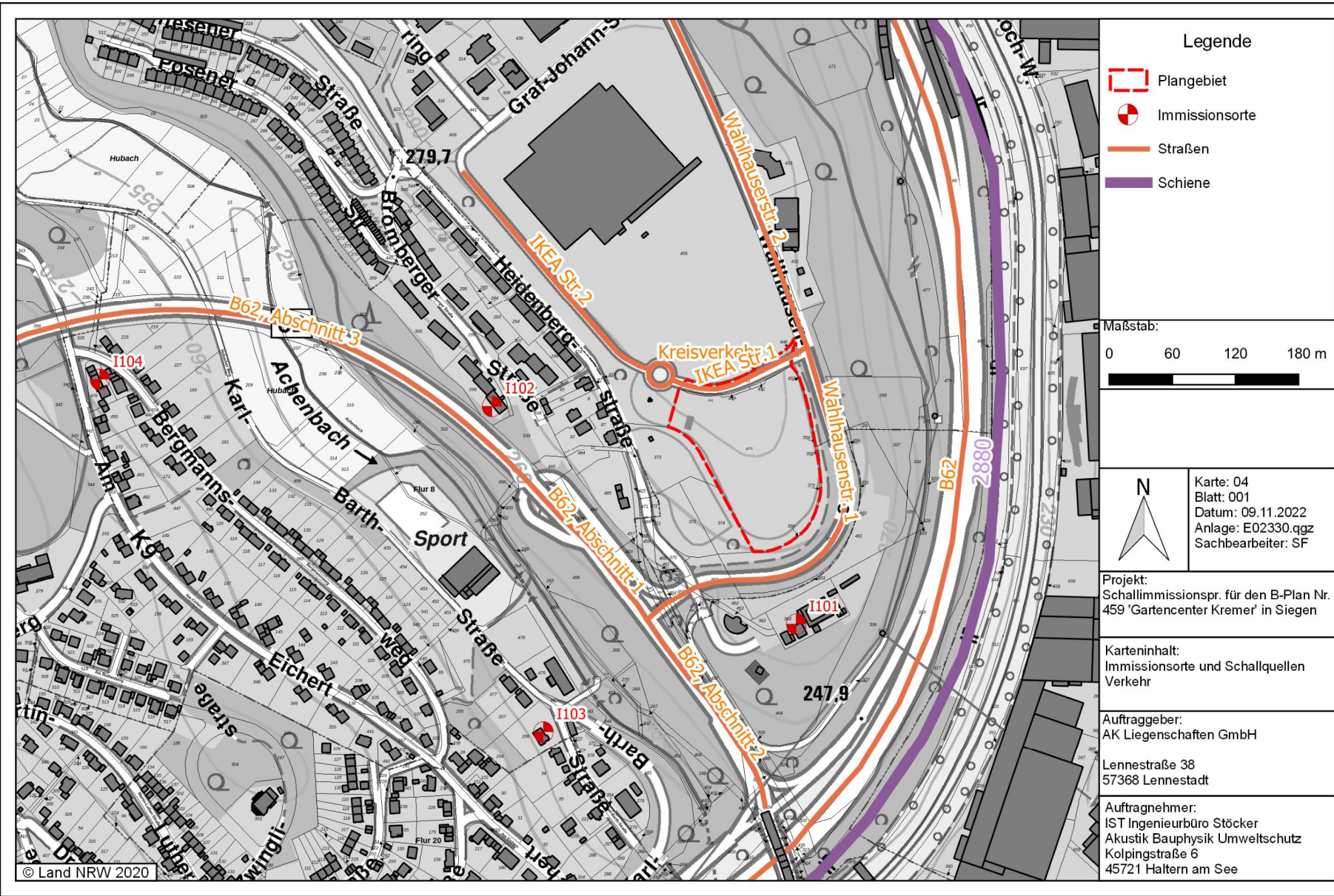
- [15] „Verkehrsuntersuchung zum Neubau eines Gartencenters in Siegen“ und Übermittlung weiterer relevanten Verkehrswerte als Auswertung für das Ingenieurbüro Stöcker, Brilon Bondzio Weiser, Bochum, Oktober 2022
- [16] Fortschreibung/Hochrechnung der Ergebnisse der SVZ 2015 und der temporären Messungen 2016 bis 2019 auf das Jahr 2019, BAST (Bundesanstalt für Straßenwesen), www.bast.de
- [17] Betriebsbeschreibung, Architekturbüro archifaktur, Lennestadt, Oktober 2022
- [18] Geräuschimmissionsprognose von Sport- und Freizeitanlagen – Berechnungshilfen -; Merkblätter Nr. 10 Landesumweltamt Nordrhein-Westfalen, Ausgabe von Februar 1998

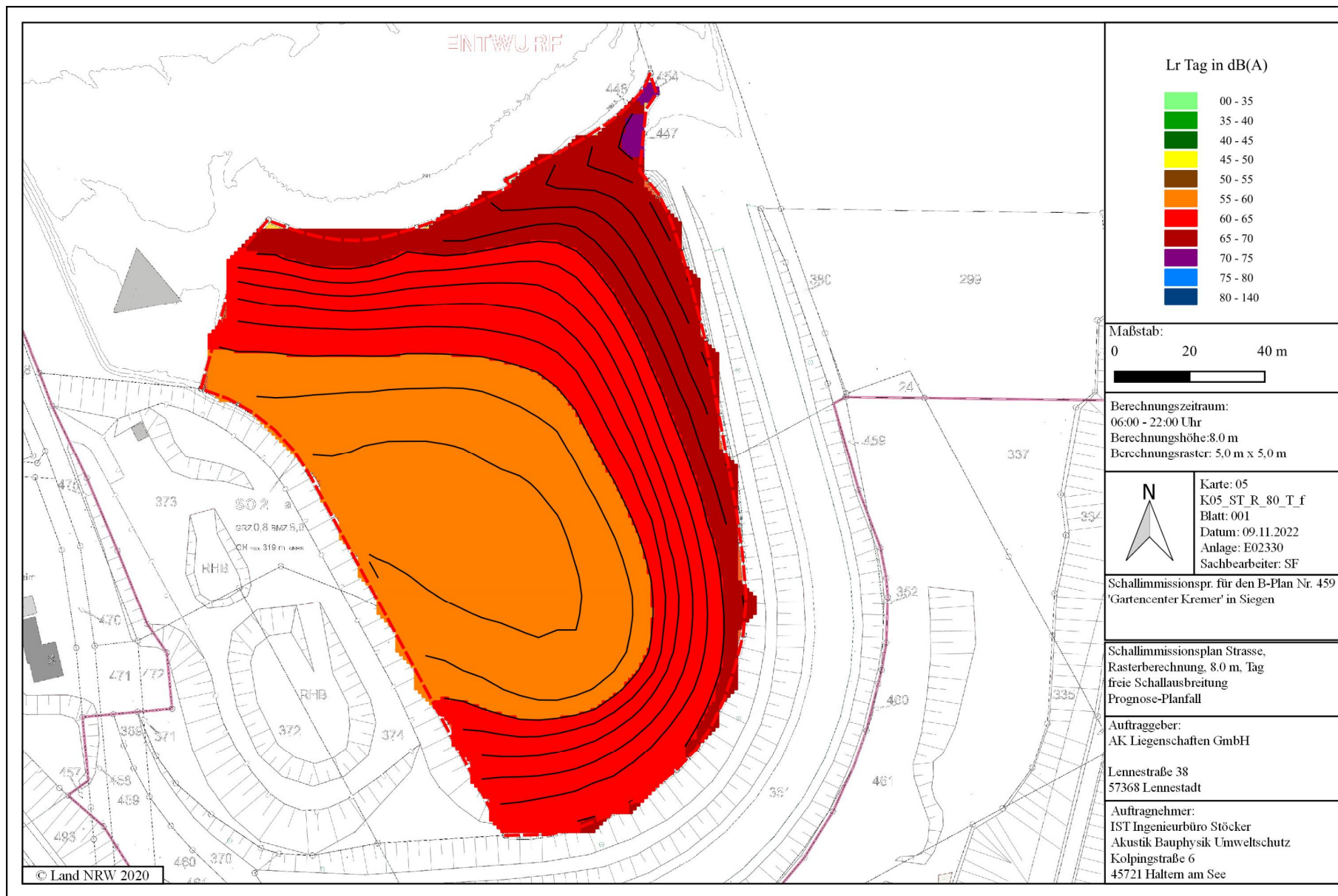
Anhang 2 Karten

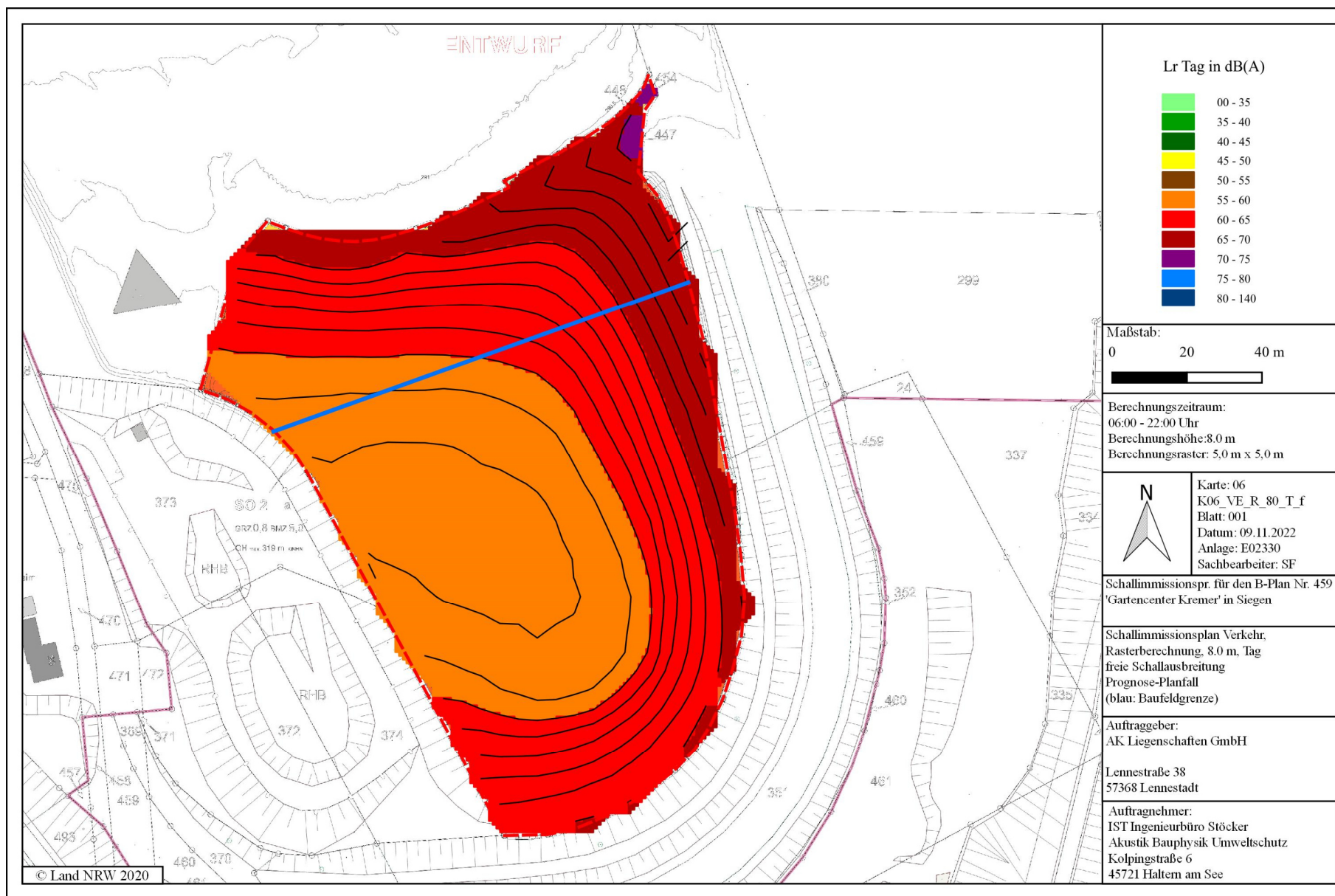


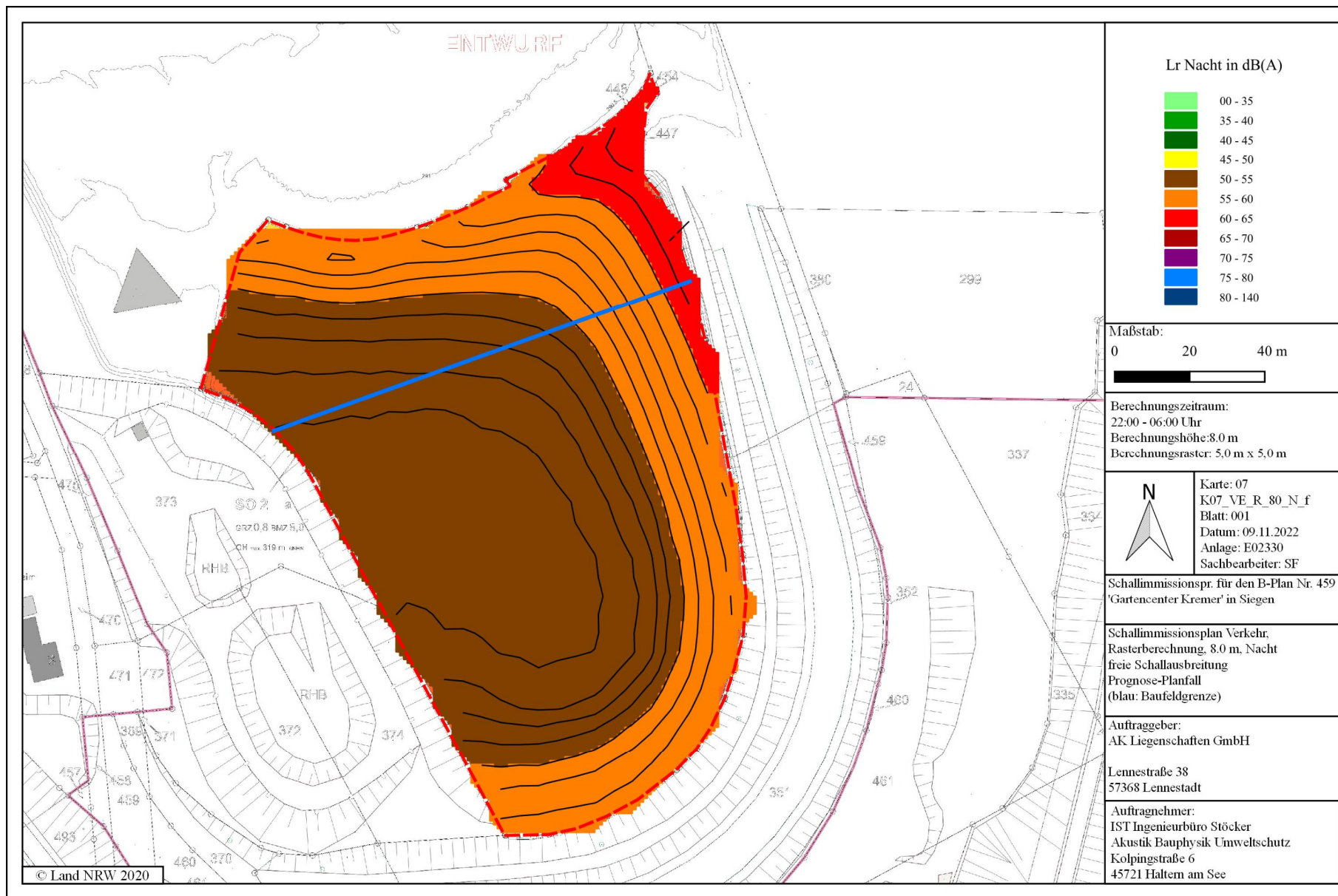


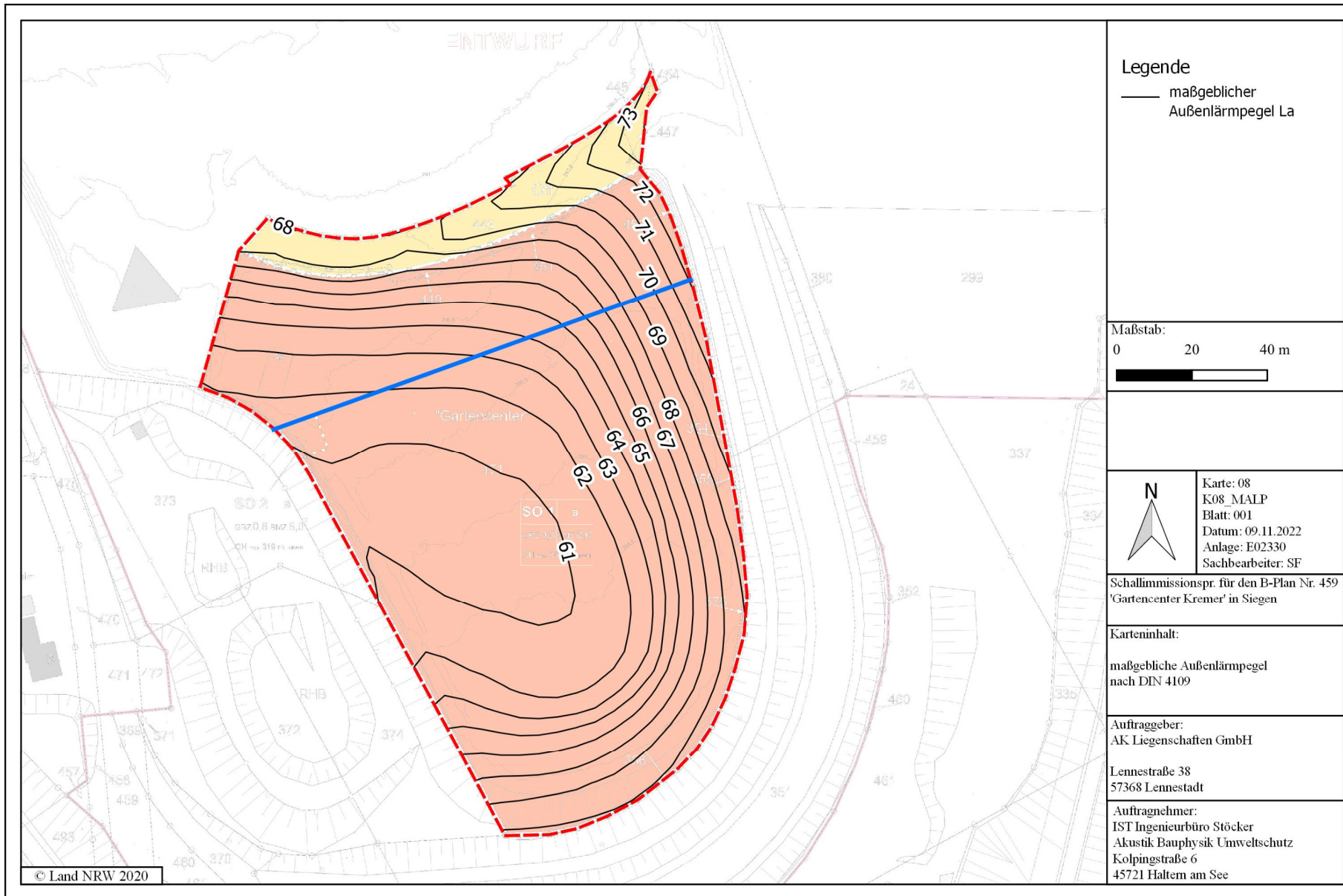












Anhang 3: Berechnungstabellen

Erläuterungen zu den Emissionstabellen

Die in den nachfolgenden Tabellen verwendeten Größen haben folgende Bedeutung:

Legende

<LIMA_IND>:	Schallquellenbezeichnung
<RQ>:	0-Punktschallquelle (bei Emission ohne L_w , L_w' oder L_w'' : Schalleistungspegel) 1-Linienschallquelle (bei Emission ohne L_w , L_w' oder L_w'' : längenbezogener Schalleistungspegel) 2-Flächenschallquelle (bei Emission ohne L_w , L_w' oder L_w'' : flächenbezogener Schalleistungspegel) 3-vertikale Flächenschallquelle (bei Emission ohne L_w , L_w' oder L_w'' : flächenbezogener Schalleistungspegel) 4 Punktschallquelle auf Fassadenfläche (bei Emission ohne L_w , L_w' oder L_w'' : Schalleistungspegel)
<PT>/<PN>	Schallemissionspegel mit L_w : Schalleistungspegel L_w' : längenbezogener Schalleistungspegel L_w'' : flächenbezogener Schalleistungspegel
<Z>	Höhe über Grund; ... r: Höhe über Grund; ... a: Höhe über NN; ... d: Höhe über Dach
<FRQ>	Verteilung der unter Emissionen angegebenen Schallpegel auf die Frequenzbänder der Anlage I
<T1>/<T2>	Betriebszeit in Uhrzeitangaben M: Minuten/h P: Prozentanteil je h (1=100%) N: Ereignisse/h

Hinweis: ° es können je nach Projekt, nicht alle Parameter zur Anwendung kommen

Emissionen

Tabelle 1: Geräuschemissionen Zusatzbelastung Gartencenter Kremer

IND	GEOMETRIE	EMISSION TAG	EMISSION NACHT	Z-HÖHEN	BETRIEB
Lkw_Fahrten	1	67 Lw'	0.0	0,5 r	WO 08:00 17:00 N 1
Lkw_Verladung	1	91 Lw	0.0	1 r	WO 08:00 17:00 N 1
TGA_Seite	3	80 Lw	80 Lw	1 r 4 r	WO 00:00 24:00 P 1
Pkw_Parken	2	96,8 Lw	0.0	0,5 r	WO 06:00 22:00 P 1
Lkw_Parken	2	80 Lw	0.0	0,5 r	WO 08:00 17:00 N 2
Cafe	2	82,6 Lw	0.0	1,6 r	WO 09:00 19:00 P 1

Erläuterungen zu den Immissionstabellen

Die in den nachfolgenden Tabellen verwendeten Größen haben folgende Bedeutung:

Emittent		Emission				Korr. min. mittlere Werte für												L AT		Zeitzuschläge			Lm	
Name	Ident			RQ	Anz./L/Fl	Lw,ges	Formel	ds	Dc	DI	Cmet	Drefl	Adiv	Agr	Aatm	Abar		KEZ	KR	(L AT+KEZ+KR)				
		Tag	Nacht			Tag	Nacht				Tag	Nacht						Tag	Nacht	Tag	Tag	Nacht		

Emittent Name: Bezeichnung des Emittenten kann frei vergeben werden

Ident: Identifikationskennung kann frei vergeben werden

Emission: Emissionspegel in $\text{dB(A)} = L_w$, $\text{dB(A)/m} = L_{w'}$, $\text{dB(A)/m}^2 = L_{w''}$ oder als Schallleistungspegel L_w bei $RQ = 1, 2$ oder 3

RQ: Art der Quelle: 0= Punktquelle, 1=Linienquelle, 2=Flächenquelle, 3= vertikale Flächenquelle

Anz/L/Area: Anzahl, Länge oder Größe der Quelle in m bzw. m²

Lw_{ges} : Schallleistungspegel (dB(A))

Korr.Formel	Korrekturwert
-------------	---------------

min ds kürzester Abstand zwischen Emittent und Immissionsort (m)

Dc Richtwirkungskorrektur (dB) *

DI: Richtwirkungsmaß (dB)*

Cmet meteorologische Korrektur (dB) getrennt für Tag und Nacht*

Drefl	Pegelerhöhung durch Reflexion (dB)*
0	0
1	0,1
2	0,2
3	0,3
4	0,4
5	0,5
6	0,6
7	0,7
8	0,8
9	0,9
10	1,0
11	1,1
12	1,2
13	1,3
14	1,4
15	1,5
16	1,6
17	1,7
18	1,8
19	1,9
20	2,0
21	2,1
22	2,2
23	2,3
24	2,4
25	2,5
26	2,6
27	2,7
28	2,8
29	2,9
30	3,0
31	3,1
32	3,2
33	3,3
34	3,4
35	3,5
36	3,6
37	3,7
38	3,8
39	3,9
40	4,0
41	4,1
42	4,2
43	4,3
44	4,4
45	4,5
46	4,6
47	4,7
48	4,8
49	4,9
50	5,0
51	5,1
52	5,2
53	5,3
54	5,4
55	5,5
56	5,6
57	5,7
58	5,8
59	5,9
60	6,0
61	6,1
62	6,2
63	6,3
64	6,4
65	6,5
66	6,6
67	6,7
68	6,8
69	6,9
70	7,0
71	7,1
72	7,2
73	7,3
74	7,4
75	7,5
76	7,6
77	7,7
78	7,8
79	7,9
80	8,0
81	8,1
82	8,2
83	8,3
84	8,4
85	8,5
86	8,6
87	8,7
88	8,8
89	8,9
90	9,0
91	9,1
92	9,2
93	9,3
94	9,4
95	9,5
96	9,6
97	9,7
98	9,8
99	9,9
100	10,0

Adiv Pegeldämpfung aufgrund geometrischer Ausbreitung*

Agr Pegeldämpfung aufgrund des Bodeneffekts*

Aatm	Pegeldämpfung aufgrund von Luftabsorption*
------	--

Abar Pegeldämpfung aufgrund von Abschirmung*

L AT Mittelungspegel ohne Zeitkorrektur

Zeitzuschläge KEZ Zeitkorrektur (dB)

KR Zeitzuschläge für Zeiten besonderer Empfindlichkeit

Lm Beurteilungspegel in dB(A)

* mittlere Werte

Immissionen

Seite 1

Projekt: E02330 Zusatzbel. Plangeb.Aufpkte

LIMA_7 Version: 2021.1_2104280903 Lizenznehmer: AFI, Haltern am See

Auftrag: E02330_P

Datum: 09/11/2022

Berechnung nach ISO 9613, Langzeit-Mittelung

Aufpunktbezeichnung : I001 1.OG FAS - GEB.: HEIDENBERG 44 <ID>-
Lage des Aufpunktes : Xi= 429.7835 km Yi= 5634.8311 km Zi= 288.52 m
Tag Nacht
Immission : 43.8 dB(A) 28.9 dB(A)

Emittent Name	Ident	Emission		RQ	Anz./L/FI	Lw,ges		Korr. Formel	min. ds	Dc	DI	mittlere Werte für				Agr	Aatm	Abar	L AT		Zeitzuschläge			Lm		
		Tag	Nacht			Tag	Nacht					Cmet Tag	Nacht	Drefl	Adiv				Tag	Nacht	KEZ	KR	(L AT+KEZ+KR)			
																								Tag	Nacht	Tag
		dB(A)	dB(A)		/ m / qm	dB(A)	dB(A)	dB	m	dB	dB	dB	dB	dB	dB	dB	dB	dB	dB(A)	dB(A)	dB	dB	dB	dB(A)	dB(A)	
Cafe	-	54.8	0.0	Lw"	2.0	603.7	82.6	0.0	0.0	172.1	3.0	0.0	-0.8	0.0	5.0	-56.2	-4.5	-0.3	-14.9	13.9	0.0	-2.0	0.0	0.0	11.9	0.0
Lkw_Fahrten	-	67.0	0.0	Lw"	1.0	123.8	87.9	0.0	0.0	103.1	3.0	0.0	-0.4	0.0	0.3	-52.0	-4.1	-0.2	-1.1	33.4	0.0	-2.5	0.0	0.0	30.9	0.0
Lkw_Parken	-	62.4	0.0	Lw"	2.0	58.0	80.0	0.0	0.0	119.5	3.0	0.0	-0.5	0.0	1.8	-52.7	-4.1	-0.2	-0.7	26.6	0.0	0.5	0.0	0.0	27.1	0.0
Lkw_Verladung	-	81.9	0.0	Lw"	1.0	8.1	91.0	0.0	0.0	123.5	3.0	0.0	-0.5	0.0	2.5	-52.8	-4.1	-0.2	-0.7	38.2	0.0	-2.5	0.0	0.0	35.7	0.0
Pkw_Parken	-	60.4	0.0	Lw"	2.0	4393.9	96.8	0.0	0.0	86.2	3.0	0.0	-0.5	0.0	0.2	-53.3	-4.2	-0.2	-1.4	40.5	0.0	0.0	0.0	1.9	42.4	0.0
TGA Seite	-	69.5	69.5	Lw"	3.0	11.2	80.0	80.0	0.0	127.4	6.0	0.0	-0.3	-0.3	0.0	-53.1	-3.5	-0.2	0.0	28.9	28.9	0.0	0.0	1.9	30.8	28.9

Seite 2

Projekt: E02330 Zusatzbel. Plangeb.Aufpkte

Auftrag: E02330_P

Datum: 09/11/2022

Berechnung nach ISO 9613, Langzeit-Mittelung

Aufpunktbezeichnung : I002 1.OG FAS - GEB.: HEIDENBERG 50 <ID>-
Lage des Aufpunktes : Xi= 429.7812 km Yi= 5634.7921 km Zi= 278.98 m
Tag Nacht
Immission : 39.4 dB(A) 24.8 dB(A)

Emittent Name	Ident	Emission		RQ	Anz./L/FI	Lw,ges		Korr.	min.	Dc	DI	mittlere Werte für				Agr	Aatm	Abar	L AT		Zeitzuschläge			Lm		
		Tag	Nacht			Tag	Nacht	Formel	ds			Drefl	Adiv	Tag	Nacht				Tag	Nacht	Tag	Nacht	Tag	Nacht	Tag	Nacht
		dB (A)	dB (A)		/ m / qm	dB (A)	dB (A)	dB	m	dB	dB	dB	dB	dB	dB	dB	dB	dB (A)	dB (A)	dB	dB	dB	dB (A)	dB (A)		
Cafe	-	54.8	0.0	Lw"	2.0	603.7	82.6	0.0	0.0	162.4	3.0	0.0	-1.1	0.0	3.8	-55.6	-4.8	-0.3	-18.2	9.4	0.0	-2.0	0.0	0.0	7.4	0.0
Lkw_Fahrten	-	67.0	0.0	Lw"	1.0	123.8	87.9	0.0	0.0	98.4	3.0	0.0	-0.9	0.0	0.0	-51.8	-4.7	-0.2	-5.7	27.6	0.0	-2.5	0.0	0.0	25.1	0.0
Lkw_Parken	-	62.4	0.0	Lw"	2.0	58.0	80.0	0.0	0.0	110.6	3.0	0.0	-0.9	0.0	0.7	-52.0	-4.4	-0.2	-0.9	25.3	0.0	0.5	0.0	0.0	25.8	0.0
Lkw_Verladung	-	81.9	0.0	Lw"	1.0	8.1	91.0	0.0	0.0	111.6	3.0	0.0	-0.8	0.0	2.5	-52.1	-4.2	-0.2	-0.4	38.8	0.0	-2.5	0.0	0.0	36.3	0.0
Pkw_Parken	-	60.4	0.0	Lw"	2.0	4393.9	96.8	0.0	0.0	86.0	3.0	0.0	-0.9	0.0	0.2	-53.1	-4.8	-0.2	-7.7	33.3	0.0	0.0	0.0	1.9	35.2	0.0
TGA Seite	-	69.5	69.5	Lw"	3.0	11.2	80.0	80.0	0.0	114.9	6.0	0.0	-0.6	-0.6	0.0	-52.2	-3.6	-0.2	-4.6	24.8	24.8	0.0	0.0	1.9	26.7	24.8

Seite Projekt:
E02330 Zusatzbel. Plangeb.Aufpkte
3

Auftrag Datum
E02330_P 09/11/2022

Berechnung nach ISO 9613, Langzeit-Mittelung

Aufpunktbezeichnung : IO03 1.OG FAS - GEB.: HEIDENBERG 56 <ID>-
Lage des Aufpunktes : Xi= 429.8054 km Yi= 5634.7816 km Zi= 288.00 m
Tag Nacht
Immission : 47.8 dB(A) 34.4 dB(A)

Emittent Name	Ident	Emission		RQ	Anz./L/Fl	Lw,ges		Korr. Formel	min. ds	Dc	DI	mittlere Werte für						Aatm	Abar	L AT		Zeitzuschläge KEZ		Lm (L AT+KEZ+KR)		
		Tag	Nacht			Tag	Nacht					Cmet Tag	Nacht	Drefl	Adiv	Agr	Tag			Nacht	Tag	Nacht	Tag	Nacht	Tag	Nacht
		dB(A)	dB(A)		/ m / qm	dB(A)	dB(A)	dB	m	dB	dB	dB	dB	dB	dB	dB	dB	dB	dB(A)	dB(A)	dB	dB	dB	dB(A)	dB(A)	
Cafe	-	54.8	0.0	Lw"	2.0	603.7	82.6	0.0	0.0	139.4	3.0	0.0	-0.6	0.0	4.6	-54.1	-3.8	-0.3	-17.0	14.3	0.0	-2.0	0.0	0.0	12.3	0.0
Lkw_Fahrten	-	67.0	0.0	Lw'	1.0	123.8	87.9	0.0	0.0	70.1	3.0	0.0	-0.1	0.0	0.1	-49.6	-3.1	-0.2	-1.5	36.5	0.0	-2.5	0.0	0.0	34.0	0.0
Lkw_Parken	-	62.4	0.0	Lw"	2.0	58.0	80.0	0.0	0.0	84.5	3.0	0.0	0.0	0.0	0.5	-49.8	-2.5	-0.2	0.0	31.0	0.0	0.5	0.0	0.0	31.5	0.0
Lkw_Verladung	-	81.9	0.0	Lw'	1.0	8.1	91.0	0.0	0.0	88.1	3.0	0.0	0.0	0.0	2.5	-49.9	-2.3	-0.2	0.0	44.1	0.0	-2.5	0.0	0.0	41.6	0.0
Pkw_Parken	-	60.4	0.0	Lw"	2.0	4393.9	96.8	0.0	0.0	61.9	3.0	0.0	-0.2	0.0	0.0	-51.2	-3.3	-0.2	-1.1	43.8	0.0	0.0	0.0	1.9	45.7	0.0
TGA_Seite	-	69.5	69.5	Lw"	3.0	11.2	80.0	80.0	0.0	88.2	6.0	0.0	0.0	0.0	0.0	-49.9	-1.6	-0.1	0.0	34.4	34.4	0.0	0.0	1.9	36.3	34.4

Ende des Berichts

VERWALTUNGSVORLAGE

Geschäftsbereich: 4
Bereich: Umwelt
Bearbeitet von: Herr Gebers

Siegen, 20.03.2023

Beratungsfolge: ☒ öffentlich ☐ nichtöffentlich

Ausschuss für Umwelt, Klima und Energie	18.04.2023
Haupt- und Finanzausschuss	26.04.2023
Rat	10.05.2023

Kurzbezeichnung:

**Erweiterung des Förderrichtlinie Dach- und Fassadenbegrünung um den Punkt
„Maßnahmen zur Anlage von Hecken“**

Beschlussvorschlag:

Der Ausschuss für Umwelt, Klima und Energie beschließt mit sofortiger Wirkung die 1. Novellierung der Förderrichtlinie Dach- und Fassadenbegrünung vom 10.04.2019, die die Erweiterung der förderfähigen Maßnahmen um den Punkt 2.3 „Maßnahmen zur Anlage von Hecken“ vorsieht.

Sachverhalt / Begründung:

Die am 01.09.2022 in der 15. Sitzung des Ausschusses für Umwelt, Klima und Energie gestellte Anfrage der VOLT-Fraktion zur Erweiterung des Förderprogramms zur Dach- und Fassadenbegrünung wurde von der Umweltschutzabteilung geprüft kann wie folgt umgesetzt werden:

Der Punkt 1 „Ziel der Richtlinie“ wird an den entsprechenden Stellen um den Zusatz „Anlage von Hecken“ ergänzt.

Der Punkt 2. „Förderfähige Maßnahmen“ der Förderrichtlinie Dach- und Fassadenbegrünung vom 10.04.2019 wird um den Punkt 2.3 „Maßnahmen zur Grundstückseinfriedung mit Hecken“ mit folgendem Maßgaben erweitert:

2. Förderfähige Maßnahmen

2.3 Maßnahmen zur Einfriedung mit Hecken auf Wohngrundstücken

- vorbereitende Maßnahmen wie z. B. Abbruch eines Zaunes
- Bodenaufbereitung bzw. -austausch
- Pflanzen und Pflanzmaßnahmen

3. Voraussetzungen für eine Förderung

- Die Hecke muss aus heimischen Gehölzen gem. Anlage 1 der Baumschutzsatzung der Universitätsstadt Siegen angepflanzt werden.
- Eine geschnittene Hecke muss im Endstadium mindestens 1,20 m hoch und 0,60 m breit sein.
- Die Hecke muss mindestens 10 m lang sein.
- Die Hecke muss im städtisch geprägtem Gebiet (Innenbereich) liegen.

Der Punkt 4. „Rechtsanspruch und Höhe der Förderung“ wird wie folgt ergänzt:

4. Rechtsanspruch und Höhe der Förderung

4.4. Grundstückseinfriedung mit Hecke

- Die Förderung erfolgt in Form eines Zuschusses. Die Förderhöhe beträgt maximal 50% der als förderfähig anerkannten Kosten, pro laufenden Meter höchstens 40 Euro, jedoch maximal 400 Euro pro Maßnahme.

Zur Finanzierung:

Da es sich um eine freiwillige Leistung der Universitätsstadt Siegen handelt und gemäß Punkt 4 „Richtlinie der Universitätsstadt Siegen zur Förderung von privaten Dach- und Fassadenbegrünungen“ kein Rechtsanspruch auf Förderung besteht, und zudem auch nur Zuschüsse vergeben werden, solange finanzielle Mittel zur Verfügung stehen, kann die Förderung zur Anlage von Hecken mit in das Programm aufgenommen werden. In den vergangenen Jahren wurde das Budget für dieses Programm nie völlig abgerufen. Deshalb könnte man unter Beibehaltung der angemeldeten Mittel für das Haushaltsjahr 2023 das Förderprogramm um diesen Punkt erweitern.

Der Name der Richtlinie wird geändert in „Richtlinie zur Dach- und Fassadenbegrünung und Anlage von Hecken“.

Finanzielle Auswirkungen ☐ ja ☒ nein

Gesamtkosten der Maßnahme	jährliche Folgekosten	Finanzierung Eigenanteil	Finanzierung objektbezogene Einzahlungen	Abstimmung mit dem Kämmerer
10.000,- €				<input type="checkbox"/> ist erfolgt. <input checked="" type="checkbox"/> ist nicht erforderlich, da Haushaltsmittel im Haushaltsjahr zur Verfügung stehen.

Veranschlagung

<input checked="" type="checkbox"/> im Finanzplan	<input type="checkbox"/> im Ergebnisplan	<input type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> Ja, mit	Kostenträger/ Investitionscode 14010100 Sachkonto 5318000
10.000,-€				

Klimaschutz

Klimarelevanz <input type="checkbox"/> Nein <input checked="" type="checkbox"/> Ja, positiv <input type="checkbox"/> Ja, negativ <input type="checkbox"/> Prüfbedarf	Veränderungen CO₂-Emissionen <input type="checkbox"/> erhebliche Reduktion <input type="checkbox"/> geringe Reduktion <input type="checkbox"/> geringe Erhöhung <input type="checkbox"/> erhebliche Erhöhung	Übereinstimmung mit dem Zielen bzw. dem Zielkonzept der Stadt Siegen <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Unbekannt	Bestehen alternative Handlungsoptionen? <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja
Erläuterung Klimarelevanz			
Begründung (Veränderung / Übereinstimmung / Handlungsoptionen)			

In Vertretung

gez.

Henrik Schumann
 Stadtbaurat

Die Verwaltungsvorlage wurde im Rahmen eines Workflows durch die beteiligten Adressaten digital verifiziert und weitergegeben und ist ohne Unterschrift gültig.

VERWALTUNGSVORLAGE

Geschäftsbereich: 2
Bereich: Ordnung und Stadtreinigung
Bearbeitet von: Oliver Schmidt

Siegen, 19.04.2023

Beratungsfolge: ☒ öffentlich ☐ nichtöffentlich

Haupt- und Finanzausschuss

26.04.2023

Kurzbezeichnung:

LVP-Abfuhr im Stadtgebiet Siegen (gelbe Tonne)

Beschlussvorschlag:

Der Haupt- und Finanzausschuss nimmt den aktuellen Sachverhalt und die Handlungsmöglichkeiten der Stadtverwaltung hinsichtlich der LVP-Abfuhr zur Kenntnis.

Sachverhalt / Begründung:

Aufgrund der aktuellen Probleme bei der Abfuhr in der Abfallfraktion der Leichtverpackung/gelbe Tonne (LVP-Abfuhr) im Stadtgebiet Siegen durch die Firma PreZero Mitte GmbH wird im Folgenden ein Überblick der aktuellen Situation und der kommunalen Handlungsmöglichkeiten gegeben.

1. Beschreibung der aktuellen Situation der Sammlung von LVP

Die LVP-Abfuhr ist nicht kommunal. Die Bürgerinnen und Bürger zahlen dafür keine Gebühren an die Stadt Siegen. Die Abfuhr liegt vollständig in den Händen der Dualen Systeme Deutschland (DSD). Die Kosten für Abfuhr und Entsorgung sind hier bereits im Kaufpreis der Produkte enthalten und gehen an die Dualen Systeme. Im Rahmen der Ausschreibung der Entsorgungsleistung für LVP im Kreis Siegen-Wittgenstein wurde der entsprechende Auftrag im Namen der Systembetreiber der Dualen Systeme an die Firma PreZero Mitte GmbH vergeben. Die Ausschreibung und Auftragsvergabe erfolgte durch die PreZero Dual GmbH als derzeit gemeinsamem Vertreter der Dualen Systeme.

Im Stadtgebiet Siegen wurde die Sammlung von gelbem Sack auf gelbe Tonne zum 01.01.2023 umgestellt. Seit diesem Zeitpunkt kommt es regelmäßig zu Verzögerungen bei

der Leerung der gelben Tonne. Mehrere Tage Verspätung oder gar der Ausfall einzelner Termine sind kein Einzelfall.

Da die Probleme jetzt schon seit Anfang des Jahres und damit seit über drei Monaten bestehen, häufen sich die telefonischen und schriftlichen (begründeten!) Beschwerden immens und haben ein Ausmaß erreicht, welches nicht mehr toleriert werden kann. Nicht nur, dass dadurch inzwischen ein sehr hoher zusätzlicher Arbeitsaufwand in der Verwaltung der Stadtreinigung entsteht. Es kommt immer öfter zu unschönen Streitgesprächen und inzwischen auch zu wüsten Beschimpfungen.

Selbstverständlich wurde die Fa. PreZero Mitte GmbH auf die Probleme angesprochen. Von dort wird seit Anfang Februar mitgeteilt, dass die Situation bekannt sei und an einer Lösung gearbeitet werde. Allerdings lässt sich aus den Telefonaten auch entnehmen, dass derzeit offensichtlich kein zusätzliches Personal zu bekommen und damit auch eine Lösung des Problems in absehbarer Zeit nicht in Sicht ist.

2. Funktionsweise des Dualen Systems Deutschland, Grüner Punkt (DSD)

Per Gesetz über das Inverkehrbringen, die Rücknahme und die hochwertige Verwertung von Verpackungen (Verpackungsgesetz - VerpackG) sind die Dualen Systeme in Deutschland verpflichtet, Verpackungen zu entsorgen. Dazu gehören Leichtverpackungen (LVP), Verpackungen aus Papier bzw. Kartonagen (PPK) und Verpackungen aus Glas.

Bei den Verpackungen aus Glas und LVP gibt es keine kommunalen Anteile. Alle Verpackungen haben hier einen grünen Punkt und werden durch die Dualen Systeme entsorgt. Daher erfolgt hier die Ausschreibung über die Dualen Systeme. Die Kommunen werden in Form einer Abstimmungsvereinbarung (öffentlich-rechtlicher Vertrag) eingebunden.

3. Vertragsrechtliche Beziehungen der DSD mit den Kommunen

Nach § 22 VerpackG müssen die Dualen Systeme die Sammlung der Verpackungen mit den Kommunen abstimmen. Dazu wird mit jeder Kommune mit einer Abstimmungsvereinbarung ein öffentlich-rechtlicher Vertrag abgeschlossen. Gegenstand dieser Vereinbarung ist die Abstimmung zwischen den Systemen und dem öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger über die konkrete Ausgestaltung eines Erfassungssystems für restentleerte Verpackungen privater Endverbraucher in den jeweiligen Gemeindegrenzen. Sie beinhaltet u.a. das jeweilige Erfassungssystem (Sack oder Tonne), den Abholrhythmus und die Anzahl der Behälter und konkretisiert die inhaltliche Zusammenarbeit bzw. Abgrenzung zwischen dem DSD und der Kommune. Sie trifft auch die unten unter Pkt. 4 genannten Regelungen und Möglichkeiten der Vertragsparteien im Falle von Beeinträchtigungen oder Störungen des Systembetriebs und bei der Durchsetzung der Abstimmungsvereinbarung.

Die Abstimmungsvereinbarungen haben normalerweise eine Laufzeit von rd. 3 Jahren und werden dann immer wieder neu verhandelt. Die aktuelle Vereinbarung der Dualen Systeme mit der Universitätsstadt Siegen gilt noch bis zum 31.12.2023.

4. Handlungsmöglichkeiten der Kommune bei Nichterfüllung oder Schlechtleistung des mit der Sammlung beauftragten Unternehmens

Die Dualen Systeme Deutschland halten einen gemeinsamen Ansprechpartner vor, an den sich gewandt werden kann. Die Universitätsstadt Siegen hat den gemeinsamen Vertreter mit Schreiben vom 13.04.2023 (Anlage) unter Verweis auf die o.g. Rechts- und Vertragslage deutlich aufgefordert, von der Firma PreZero Mitte GmbH die Erfüllung der vertraglichen Pflichten sehr kurzfristig einzufordern, deren Einhaltung regelmäßig zu kontrollieren sowie konkrete Maßnahmen und Zeiträume zu benennen, in denen die bestehende Problematik gelöst wird.

Die Universitätsstadt Siegen hat in ihrem Beschwerdeschreiben eine Frist bis zum 21.04.2023 gesetzt. Sofern die Rückmeldung nicht erwartungsgemäß erfolgt und weiterhin eine Beeinträchtigung, ggf. sogar eine Störung bei der LVP-Abfuhr besteht, wird die Universitätsstadt Siegen vor dem Hintergrund der Abstimmungsvereinbarung weitergehende Maßnahmen prüfen.

Konkret mögliche Vorgehensweisen wären

- eine eigene Durchführung der Abfuhr - was vor dem Hintergrund der dafür nicht in ausreichendem Umfang vorhandenen Fahrzeuge und Mitarbeitenden bei der Stadtreinigung Siegen nur vorübergehend und punktuell bei Gefahr im Verzug möglich wäre,
- die eigene Beauftragung eines Unternehmens,
- Meldung der Universitätsstadt Siegen an die zuständige Landesbehörde,
- Prüfung der Sach- und Rechtslage durch einen Fachanwalt, auch zwecks Durchsetzung der öffentlich-rechtlichen Abstimmungsvereinbarung. Insbesondere kann die Universitätsstadt Siegen, falls die Pflichten aus der Vereinbarung nicht, nicht vollständig oder nicht ordnungsgemäß erfüllt werden und dadurch Kosten oder finanzielle Verluste entstehen, aufgrund einer Regelung in der Vereinbarung Schadensersatz verlangen.

Finanzielle Auswirkungen ☐ ja ☒ nein

Gesamtkosten der Maßnahme	jährliche Folgekosten	Finanzierung Eigenanteil	Finanzierung objektbezogene Einzahlungen	Abstimmung mit dem Kämmerer <input type="checkbox"/> ist erfolgt. <input type="checkbox"/> ist nicht erforderlich, da Haushaltsmittel im Haushaltsjahr zur Verfügung stehen.

Veranschlagung

<input type="checkbox"/> im Finanzplan	<input type="checkbox"/> im Ergebnisplan	<input checked="" type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> Ja, mit	Kostenträger/ Investitionscode
				Sachkonto

Klimaschutz

Klimarelevanz	Veränderungen CO ₂ -Emissionen	Übereinstimmung mit dem Zielen bzw. dem Zielkonzept der Stadt Siegen	Bestehen alternative Handlungsoptionen?
<input checked="" type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja, positiv <input type="checkbox"/> Ja, negativ <input type="checkbox"/> Prüfbedarf	<input type="checkbox"/> erhebliche Reduktion <input type="checkbox"/> geringe Reduktion <input type="checkbox"/> geringe Erhöhung <input type="checkbox"/> erhebliche Erhöhung	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein <input checked="" type="checkbox"/> Unbekannt	<input checked="" type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja
Erläuterung Klimarelevanz			
Begründung (Veränderung / Übereinstimmung / Handlungsoptionen)			

In Vertretung

gez.

Arne Fries
 Stadtrat

Die Verwaltungsvorlage wurde im Rahmen eines Workflows durch die beteiligten Adressaten digital verifiziert und weitergegeben und ist ohne Unterschrift gültig.

Anlage(n):

1. [Beschwerdeschreiben an gem. Vertreter DSD v. 13.03.2023](#)



Stadt Siegen • Postfach 10 03 52 • 57003 Siegen

PreZero Dual GmbH
als gemeinsamer Vertreter
der Dualen Systeme Deutschland
an die Geschäftsführung
Stiftsbergstraße 1
74172 Neckarsulm

Verwaltungsgebäude

Fludersbach 70
57074 Siegen

2/2-3 Stadtreinigung

Auskunft Elmar Diehl
Zimmer 13
Telefon 0271 404-4820
Telefax 0271 404-364820
Zeichen Di
E-Mail e.diehl@siegen.de
Internet www.siegen.de

Siegen, 13. April 2023

LVP Abfuhr im Landkreis Siegen-Wittgenstein NW036 **hier: Beschwerde über die Entsorgungsleistung**

Sehr geehrte Herren Geschäftsführer,
sehr geehrte Damen und Herren,

im Rahmen der Ausschreibung der Entsorgungsleistung für LVP im Landkreis Siegen-Wittgenstein NW036 wurde der entsprechende Auftrag im Namen der Systembetreiber der Dualen Systeme an die Firma PreZero Mitte GmbH vergeben.

Die Ausschreibung und Auftragsvergabe erfolgte durch die PreZero Dual GmbH als gemeinsamem Vertreter der Dualen Systeme.

Wie Sie wissen, wurde im Stadtgebiet Siegen die Sammlung von gelbem Sack auf gelbe Tonne zum 01.01.2023 umgestellt. Seit diesem Zeitpunkt kommt es regelmäßig zu Verzögerungen bei der Leerung der gelben Tonnen. Mehrere Tage Verspätung oder gar der Ausfall einzelner Termine sind kein Einzelfall.

Die Stadt Netphen und die Gemeinden Burbach und Wilnsdorf haben auf Nachfrage mitgeteilt, dass dort ähnlich starke Probleme bestehen. In den übrigen kreisangehörigen Kommunen gab es in den vergangenen Monaten zwar auch Probleme, diese konnten aber zwischenzeitlich minimiert werden.

Da die Probleme jetzt schon seit Anfang des Jahres und damit seit über drei Monaten bestehen, häufen sich die telefonischen und schriftlichen (begründeten!) Beschwerden immens und haben ein Ausmaß erreicht, welches nicht mehr toleriert werden kann. Nicht nur, dass dadurch inzwischen ein sehr hoher zusätzlicher Arbeitsaufwand entsteht. Es kommt immer öfter zu unschönen

Sprechzeiten

Montag bis Freitag	08.30 - 12.00 Uhr
Dienstag	14.00 - 16.00 Uhr
Donnerstag	14.00 - 18.00 Uhr

Busverbindung

L 103
Haltestellen
Haltestelle Feuerwache

Parkmöglichkeiten

Auf den ausgewiesenen Be-
sucherparkplätzen

Bankverbindungen

Sparkasse Siegen
IBAN:
DE36 460500010001100015
BIC:
WELADED1SIE

Volksbank in Südwestfalen eG
IBAN:
DE85 447615340753477701
BIC:
GENODEM1NRD

Streitgesprächen und inzwischen auch zu wüsten Beschimpfungen. Presseanfragen in der Sache häufen sich. Hier verweise ich auf einen Artikel in der Siegener Zeitung vom heutigen Tag.

Dies alles schadet nicht nur dem Ansehen der Kommunen, sondern auch dem Ansehen der Fa. PreZero und der Dualen Systeme und kann daher keinesfalls weiterhin toleriert werden.

Selbstverständlich haben wir die Fa. PreZero Mitte GmbH auf die Probleme angesprochen. Von dort wird nun schon seit Anfang Februar mitgeteilt, dass die Situation bekannt sei und an einer Lösung gearbeitet werde. Allerdings lässt sich aus den Telefonaten auch entnehmen, dass offensichtlich kein zusätzliches Personal zu bekommen ist und damit auch eine Lösung des Problems in absehbarer Zeit nicht in Sicht ist.

Ich fordere Sie daher auf, vom Vertragspartner der Dualen Systeme, der Firma PreZero Mitte GmbH, die Erfüllung der vertraglichen Pflichten sehr kurzfristig einzufordern und deren Einhaltung regelmäßig zu kontrollieren.

Ich weise in diesem Zusammenhang auf die Regelungen des § 14 des Gesetzes über das Inverkehrbringen, die Rücknahme und die hochwertige Verwertung von Verpackungen (Verpackungsgesetz - VerpackG) hin. Danach sind die Systeme verpflichtet, im Einzugsgebiet der beteiligten Hersteller eine vom gemischten Siedlungsabfall getrennte, flächendeckende Sammlung aller restentleerten Verpackungen bei den privaten Endverbrauchern (Holsystem) oder in deren Nähe (Bringsystem) oder durch eine Kombination beider Varianten in ausreichender Weise und für den privaten Endverbraucher unentgeltlich sicherzustellen. Die Sammelsysteme müssen geeignet sein, alle bei den privaten Endverbrauchern anfallenden restentleerten Verpackungen bei einer regelmäßigen Leerung aufzunehmen.

Ich bitte den Erhalt dieses Schreibens zu bestätigen und hier kurzfristig – möglichst bis zum 21.04.2023 – zu benennen, welche konkreten Maßnahmen in welchem Zeitrahmen zur Lösung der bestehenden Problematik ergriffen werden.

Die Prüfung der Beauftragung eines anderen Entsorgungsunternehmens durch die Stadt Siegen und die anschließende Geltendmachung der dadurch entstehenden Kosten bei der PreZero Mitte GmbH wird sich ausdrücklich vorbehalten, sollte sich an der Situation nicht sehr zeitnah und merklich etwas ändern. Gleiches gilt für Schadensersatzforderungen, resultierend aus den hier in erheblichem Umfang fortlaufend entstehenden zusätzlichen Verwaltungs- und Kommunikationsaufwand.

Mit freundlichen Grüßen
In Vertretung



Arne Fries
Beigeordneter